



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



800022835Q







THE JOURNAL

OBSTETRIC

AND GYNÆCOLOGY

BY ADOLPH BARTON

NEW YORK
1880

DIE VOELKER
DES
OESTLICHEN ASIENS

STUDIEN UND REISEN

VON

Dr. ADOLF BASTIAN

FÜNFTER BAND.

JENA,
HERMANN COSTENOBLE.
1869.

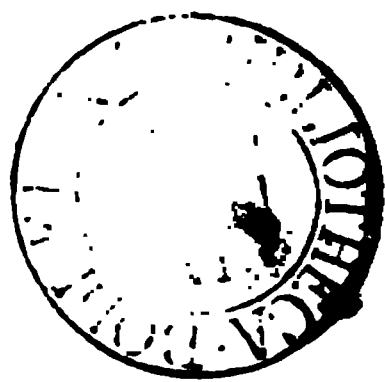
REISEN
IM
INDISCHEN ARCHIPEL.

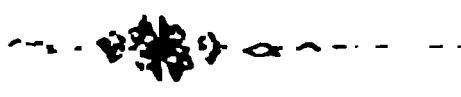
SINGAPORE. BATAVIA, MANILLA UND JAPAN.

VON

Dr. ADOLF BASTIAN.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.




JENA,
HERMANN COSTENOBLE.
1869.

203

e

51

Vorwort zur Einleitung.

Als vom Menschen getragen, wurzelt alles Wissen im Menschen und kann nur aus der Kenntniss von Menschen die Erklärung seiner genetischen Entstehung schöpfen. Erst im Werden entfällt sich das Sein, nur dasjenige Wissen, das wir durch einen behutsamen Fortschritt von den ersten Anfängen an als bewusstgewordenes kennen gelernt haben, vermag in unser Bewusstsein einzutreten und unser Eigenthum zu werden. In seiner doppelten Beziehung zur Natur und zur Geschichte ist der Mensch zunächst, wie jedes andere Naturproduct, einer descriptiven Behandlung zu unterwerfen, um ihn in seiner relativen Werthstellung zum Ganzen zu bestimmen; und die daraus gewonnene Formel seines Begriffes erscheint dann auf den von der Geschichte entrollten Gemälden im Flusse der Entwicklung, wie sie mit unbegrenzter Kraftentfaltung innerhalb der historischen Weltbewegung aufsteigt.

Von Stufe zu Stufe fortschreitend, hat sich das Gebiet der Naturwissenschaft schrankenlos erweitert. Nachdem das Thatsächliche in der anorganischen Natur festgestellt war, mussten die verwickelteren Prozesse des Organischen in Angriff genommen werden, und innerhalb dieses dienten wieder die Zellbildungen

im Pflanzenreich zur Aufklärung derjenigen, die in herrschen.

Die Naturwissenschaften sind jetzt an die Grenzen gelanget, es ist ihnen gelungen, die Methode empirischen Untersuchungen auch in der Lehre von processen zur Geltung zu bringen, sie haben nicht vegetative, sondern auch das animalische Leben lichen Erklärungsweisen gereinigt und auf sichere Ge geführt, sie haben selbst die Nervenvorgänge in organen forschend zersetzt und in die Fesseln feste keit gelegt, sie haben die Vorgänge im Auge u ihren neurologischen Beziehungen sowohl, wie nach stischen und optischen zu Tage gefördert, bis zu c wann die physikalische Schwingung im Nervenzitte Dort stehen sie jetzt, das ist ihre Markscheide. I merkliche Linie scheidet Naturwissenschaft und C schaft auf ihren Berührungspunkten, aber je weiter einander laufenden Linien sich davon entfernen, gewinnen sie den Charakter unvereinbarer Gege Versuche, vom Lager des Materialismus aus die hix Brücke zu schlagen, werden vergeblich bleiben, c einigende Wölbung kann nur dann hergestellt w man sich von beiden Seiten entgegen- und in die Hë Dafür ist zunächst die Psychologie als naturwiss System inductiv aufzubauen, hat sie die Grundth Bewusstseins festzustellen, die psychologischen Elem ihren specifischen Gewichtsverhältnissen und relati lenten zusammen zu ordnen und die unter ihnen Gesetze der Neubildung und Fortentwicklung im Wachstumsprocesse zu untersuchen. Die inductive methode setzt als selbstverständliche Vorbedingui handensein von Thatsachen voraus; so lange die

angesammelt sind, ist es nutzlos, mit einer Methode zu spielen, die sie anordnen soll, und ferner: so lange die Ansammlung eine unvollständige bleibt, ist es gefährlich, allgemeine Gesetze ableiten zu wollen. So überreich das Geistesreich an Objecten ist, so wenige finden sich darunter, die für die inductive Forschungsmethode zu verwerthen sind, da diese für ihren langsamen und behutsamen Fortschritt vom Einfacheren zum Zusammengesetzteren zunächst die Rohmaterialien verlangt, wie sie rein und ursprünglich aus der Hand der Natur hervorgegangen sind.

Solche Grundstoffe des Denkens mangeln in der Psychologie, soweit sie ihre Thätigkeit auf die individuelle Seelenlehre beschränkt, sie können nur in einer den geistigen Horizont der Gesellschaftskreise durchforschenden Psychologie beschafft werden, indem sie vergleichend die Gedanken zusammenträgt, wie sie von Stämmen, von Völkern, von Nationen gedacht sind und sich organisch aus einander weiter entwickelt haben. Die vergleichende Psychologie hat ihre primitiven Grundstoffe nicht in der Selbstbeschaunng der Persönlichkeit zu suchen, wodurch sich nur Producte secundärer oder tertiärer Bildungen gewinnen lassen, sondern in denjenigen Thatsachen, die uns die Ethnologie in dem Studium der verschiedenen Volksstämme liefert und die sie besonders auf dem Gebiete der socialen und religiösen Ideen in einer für comparative Behandlung genügenden Fülle zu gewähren vermag. Haben wir allmählig die Geisteswissenschaft auf ihrem eigenen Gebiete und ihrer eigenen Eigenthümlichkeit gemäss in das System einer naturwissenschaftlichen Disciplin zusammengefasst, dann mögen wir ohne Furcht vor Irrungen ihre selbstgebotenen Berührungspunkte mit den anderen Zweigen der Naturwissenschaft festhalten und den psychologischen Kern des auf historisch-ethnologischem Wege gewonnenen Gedankens, wie er aus dem Sprach Austausch im primären Gesellschafts-

kreise entsprang, direct an jene Nervenschwingung, die den Händen der physiologischen Anthropologie als sie das im Auge gesehene Object der Aussen-Optik zur Brücke verfolgen wollte.

Wir haben die Grundgedanken aufzusuchen, Gedankenkreisen, unter allen Zonen und Ländern, mit zwingender Nothwendigkeit aus der mikrokosm der Menschennatur hervorgewachsen sind, durch heiten der Umgebungsverhältnisse zwar an ihr verschiedentlich gefärbt, aber dem centralen Achse unverändert dieselben; wir haben sie ihren einfachen unter den Naturvölkern festzustellen, und Physiologie des Gesichtsorganismus die psychische setze zu erforschen, unter welchen sie sich zu den japanischen, indischen, mexicanischen, peruanischen Civilisationen entfaltet haben. Die aus denselben Vergleichungspunkte werden dem Studium unserer Nation des Westens bedeutungsvolle Aufklärungen werden es auch der Culturgeschichte ermöglichen, rationen, die sich gegenseitig controliren, ähnlich ziehen, wie sie die übrigen Naturwissenschaften gefördert haben, seit ihnen die Reform der Geographie reichend genügende Basis für ihre Operationen. Ferner müssen die ethnologischen Wurzeln der Geographie aufgegraben werden, soweit sie sich in der Art ihren historischen Werthen fixiren lassen. Hiez schätzbarsten Anhalte durch die Monumente des ägyptischen Alterthums geboten, durch die Entzifferung der Rathselschrift, die uns Aussichten in neue Vergangenheit noch unbegrenzter Tragweite geöffnet haben. Zu aus dem Studium des fossilen Menschen, für die Europas besonders, gewonnenen Forschungsresultate

werthen, und schliesslich ist das schlüpfrige Feld der Traditionen zu betreten, deren verführerische Phantasieschöpfungen aus allen Continenten dem Alterthumsforscher entgegenwinken, aber freilich leicht durch ihre trügerischen Masken verwirren und den Unbedachtsamen, der keinen sicheren Fusstritt, keinen schwindelfreien Kopf für seine Entdeckungsreisen mitbringt, mit gefährlichem Falle bedrohen. Durch behutsame und umsichtige Behandlung der phantasiereichen Mythen mag dagegen manche schwankende Schattengestalt mit Fleisch und Blut durchgossen werden und einen festen Kern gewinnen, um den Reflex des Geschichts-Lichtes zu vertragen, das sie sonst nur um so mehr verflüchtigen würde.

Die letzten Decennien haben deshalb die Ethnologie in's Dasein gerufen, und ihr Panier trägt jenes delphische Orakelwort, das vom Menschen zunächst seine Selbsterkenntniss fordert, ein Wort, das Goethe*) bei uns, das Pope**) und Hume***) in England durch ihren Beifall geädelt, ein Wort, das v. Baer, †) der Veteran auf dem Felde der Anthropologie, in der ganzen Weite seines Begriffes umschrieb, das Linné zu seinen Charakterisirungen benutzte und das jüngst wieder Paul Broca, der Begründer der anthropologischen Gesellschaft in Paris, an die Spitze seiner Ansprache stellte.

Erst wenn es uns gelungen ist, in den einfacheren Erscheinungsformen, wie sie durchsichtig und klar in den Denkverhältnissen der Naturvölker vorliegen, einen zuverlässigen Anhalt zu ge-

*) Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch.

**) The proper study of mankind is man.

***) Human science is the only science of man and has been hitherto the most neglected.

†) Das Studium vom Menschen ist Ausgangspunkt und Ziel aller Forschung. So sagt Sebastian Frank: Erkenntniss seiner Selbst schliesst Gottes-Erkentniss in sich, und Justin: Qui se ipsum novit, cognoscet deum.

winnen, werden wir uns an complicirtere Wachstumsstadien wagen dürfen, um die Parabolen und Epicyclen Genieschöpfungen zu berechnen. Für jene erste Lösung durch primitiv gebrochene Quadern ist ja das wichtigste Moment geboten, aber ein rasch vorüberfließendes, wenn nicht eben jetzt im sicheren Griffe von der Hand erfaßt und benutzt, erst nach unberechenbar späten Jahren dem Menschengeschlecht eine gleich geeignete Gelegenheit zur Disposition stellen wird, sich sein eigenes Geschick zum bewussten Verständniss zu bringen. Wir können mit Leichtigkeit überall Volksstämme antreffen, die wenig wie sonst Etwas im Werden, die Prüfung eines Anfanges nicht bestehen werden, die aber aus der Erde oder Jahrtausende hindurch fortgedauerten Arbeit den Typus selbstständiger Eigenheit erworben und so den Stempel eines leicht erfassbaren Symbols tragen. Wir treffen sie noch in diesem Charaktere, wir treffen sie indess im letzten Nachzittern, indem das bis dahin Constante in Folge der neuen Verhältnisse überall zu changiren beginnt. Es ist nun eben das Stadium des Contactes, der am besten, und der zugleich die Aufmerksamkeit ermöglicht. Er ist der für diese nothwendigste, ausserdem der Erste, der sich bietet und zugleich bis auf andere Jahrhunderte und Jahrtausende, von unbemerkter Vorübergehung. So lange fremde Völker unseres Gesichtshorizontes stehen bleiben, sind sie unbekannt, auch unvorhanden und nicht existirend. In der Sturmperiode politischer Wechselfälle aber, die den Küsten die Pioniere der Civilisation entgegenreibt, plötzlicher Mischung heterogener Substanzen, die gleich einer fressenden Säure, die in einen Krystall und ihn zerlegt. Schliesst dieser Krystall Substanzen

der Sättigungscapacität ein, so mag sich unter dem Einfluss jenes Zünders ein noch schönerer und edler geformter Krystall herausbilden, obwohl freilich auch in einem solchen Falle der ursprüngliche unwiederbringlich verloren gehen würde. Im Augenblicke dagegen, wo Säure mit Basis, oder mit einem bis dahin indifferenten Salze zusammentrifft, mögen wir aus den hervorgelockten Reactionen dieses eine Menge seiner Eigenschaften verstehen lernen, wir mögen durch den bunten Farbenschiller, der momentan über den Transformationen schimmert, Einblicke in ihr eigentliches Wesen thun, aus der Färbung einer aufluchtenden Flamme das Element erkennen, das nach eingetretener Oxydation dann nicht ein zweites Mal verbrennen wird, das uns die Gelegenheit seines Verständnisses nur für einen kurzen, aber desto wichtigeren und bedeutungsvolleren Moment gewährt. Unsere Gegenwart hat deshalb die Pflicht und Aufgabe, das gerade jetzt überall zu Tage gelegte Rohmaterial zu sammeln und aufzuspeichern, denn wenn die Ethnologie die augenblicklich gebotene Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen sollte, so wird uns, so lange die jetzige Periode des Menschengeschlechtes fortdauern wird, nie*) wieder die Möglichkeit gegeben sein, reine Beobachtungsobjecte über die primitive Gestaltungsform des Psychischen zu gewinnen.

Wollen wir den Menschen, und in ihm uns selbst, verstehen lernen, so liegt nach der anerkannten Forschungsmethode unserer Zeit die unerlässlichste *conditio sine qua non* darin, dass

*. Bientôt peut-être il ne sera plus temps de recueillir ces restes d'un passé, qui disparaît et s'évanouit sans retour. Il faut se hâter de rassembler, ce qui subsiste encore. so sprach schon vor 30 Jahren Jomard, der hochverdiente Veteran, der unermüdliche Fürsprecher der damals kaum geborenen Ethnologie. Und weiter: Peut-être un jour, quand on voudra tracer le tableau historique des progrès des peuplades sauvages, on sera réduit à de vagues renseignements, à d'obscures traditions.

wir uns einen vergleichenden Ueberblick über d
wohnenden Menschenstämme verschaffen. Niem
zutage eine einzelne Thiergattung studiren w
Grundlage einer descriptiven Zoologie, Niemand
zelne Pflanze etwas aussagen wollen, wenn man
auf die allgemein beschreibende Botanik verl
könnte der Mineralog einen einzelnen Stein be
er nicht das ganze System vor sich hat, aus des
hang sich erst die richtige Stelle der Einordnung
Menschen haben wir bisher geglaubt, aller Hülfe
vergleichenden Wissenschaften bieten und verspre
zu können. Mit unserer einheimischen Flora un
wir uns nicht begnügt, aber es schien uns k
Menschen zu kennen, wie er unter unserem eige
unseren nächsten Nachbarn lebt, als ob es mögl
herausgerissenen Theil zu verstehen, ehe wir das
innerhalb welches der Theil erst aus relativen Ver
selbstständige Gültigkeit gewinnt. Als Vorbeding
vom Menschen bedarf es zunächst einer beschreib
lehre, eben so gut wie die beschreibende Lehre
Pflanzen und Thieren allen übrigen Verwendunge
Kenntniss gezogenen Resultate vorhergehen u
Schwerpunkt des Menschen vorzugsweise in das
fällt, so muss die Eintheilung die psychische
rische Seite besonders in's Auge fassen, darf aber, l
Naturwissenschaften jetzt unauflöslich feststehen
hang zwischen Geist und Körper, eben so we
schen Merkmale vergessen. Die Berücksichtigu
Culturgeschichte abgelaufenen Phasen würde un
gen mit den Kunsterzeugnissen fremder Völker
den Zeugen einer bald überschwänglich wuchernd
lich verklümmerten Phantasie, mit Producten, die

betrachtet, der in unserer Subjectivität als orthodox geltenden Kritik werthlose Scharteken zu sein scheinen mögen, die aber, in ihren richtigen Zusammenhang gestellt, den Entwicklungsgang des Menscheingeistes dem Verständniss eröffnen werden und Architekten oder Maler zu neuen Motiven anregen könnten. Das vergleichende Studium politischer und socialer Institutionen bei den unter verschiedenen Umgebungen lebenden Völkern würde aufklärende Lichtblicke auf die Entwicklung unserer eigenen werfen, das vergleichende Studium der Rechtsideen dem Juristen von Interesse sein, das traditionell geheiligter und mythologischer Vorstellungen dem Philosophen. Der für ausser-europäische Consulate bestimmte Diplomat bedarf der Ethnologie, um die historischen Ueberlieferungen, die Staatsgebräuche, das Ceremoniel, die Geschichte derjenigen Völker zu kennen, mit denen er internationale Verträge abzuschliessen hat, und wie für die Leitung diplomatischer Verhandlungen, ist das Studium der Ethnologie unerlässlich für die Entscheidung des Politikers, wenn es gilt das Interesse der eigenen Nation zu wahren. Die unermesslichen Capitalien, die von unseren Hafenstädten aus im überseeischen Handel flüssig werden, involviren das Wohl und Wehe ausgedehnter Klassen von Industriellen im Oberlande, auf deren Wohlstand sie durch Förderung der Gewerbe zurückwirken. Der Kaufmann bedarf der Ethnologie, um die natürlichen Handelswege althergebrachter Verbindungen zu kennen, und sich demgemäss seine eigenen zu öffnen, der Fabrikant hat aus der Ethnologie den Geschmack fremder Völker kennen zu lernen, um der bei ihnen herrschenden Mode gemäss seine Musterzeichnungen zu entwerfen. Die von Missions- und anderen Gesellschaften in die Ferne gesandten Apostel europäischer Aufklärung müssen sich aus der Ethnologie mit den religiösen Anschauungen, den philosophischen Systemen derjenigen Völker bekannt machen, auf deren moralischen und geistigen Zustand

sie einzuwirken wünschen. Die vergleichende Science kann nur auf der breiten Grundlage der Ethnographischen Formeln in natürlichen Classificationen ordnen. Dem Historiker ist die Ethnologie ein Hilfswissenschaft, die Psychologie muss auf der Boden finden, und mit der Psychologie jede Geisteswissenschaft ihren Träger nie ist.

Auf der Basis einer beschreibenden Anthropologie die Ethnologie es wagen können, die Embryologien Gedanken ihrem Studium zu unterwerfen und Wachsthumsgesetze zu erforschen, unter dem im Naturmenschen keimende Idee zu den Anschauungen der Culturvölker emporsteigt. In einer vergleichenden Psychologie wird die Entwicklung des staatlichen Organismus dieselben wie die Medizin der Physiologie entnehmen und das Innere des individuellen Organismus eingedrungen glaubte man, wie Droysen bemerkt, dass die Geschichte politische Geschichte sei, jetzt aber ist die „denn man auch die Künste, die Rechtsbildungen, die hohen Schaffen, alle Gestaltungen der sittlichen erforschen kann und erforschen muss, um das, stehen aus dem, wie es geworden ist.“ Der Genie hat schon manchen Wissensfeld dem Verstande die Ethnologie wird den ihrigen gebrauchen als streng inductiv aus den Anfängen einfachster die Armuth und niedrig am heimathlichen Boden im Schmuck ihrer Culturen strahlenden Geistes emporsteigt.

So oft Völker in ähnliche Conjunctionen in Umgebung eintreten, werden aus der zur Existenz thigen Beantwortung gleicher Anforderungen an

doch unter localen Nüancirungen ähnliche Institutionen folgen, um einen geordneten Zustand herzustellen. Während wir nun im römischen und griechischen Alterthum die Grundsätze der Staatsverfassungen schon als fixirte überliefert erhalten und als solche anzunehmen haben, während wieder bei den unstäten Wandlungen der Völkerwanderungen in der geringen Zahl der Quellschriftsteller die nöthige Fülle der Details fehlt, um die complicirten Processe richtig zu verstehen, können wir in einer Menge afrikanischer oder asiatischer Umwälzungen, durch welche noch heute (oder doch zu Zeiten, wo europäische Augen schon darauf gerichtet waren) Völker zu Grunde gehen und neue Staaten angewachsen, den ganzen Verlauf auf das Genaueste und unter Abwägung aller einwirkenden Neben-Ursachen in seinen Einzelheiten verfolgen und weitere, durch Thatsachen controlirbare Schlüsse ziehen, da hier, wie überall, das Gewordene sich neu im Werdenden versteht und das als Seiende schon fest Gewordene erst in der Analyse wieder aufgelöst werden muss, um Denkresultate zu gewähren.

In unseren fertig dastehenden Staatenbildungen kann der genetische Process der Völkerbildung nicht länger verfolgt werden, und die geschichtlichen Ueberlieferungen, aus denen wir ihn kennen zu lernen haben, sind oft nur unvollständig und bruchstückweise erhalten. Die Ethnologie dagegen zeigt uns dieselben Schauspiele sich in hundertfach verschiedenen Wandlungen noch direct vor unseren Augen entrollen, sie liefert uns alle die wünschenswerthen Specialitäten, um die einzelnen Phasen in den mannigfaltigsten Combinationen zu studiren. Die Verhältnisse der Wanderungen und Völkerverschiebungen, neue Staatengründungen, Stammesmischungen wiederholen sich noch heute beständig in Afrika, in Polynesien, in Asien, und wie Bannister bemerkt, zeigen z. B. die Rohillas in Indien eine getreue Copie der Gothen unter dem Kaiser Valens, oder das

Vasabrunn der Bannieras (nach Raffard) der
 Lise des Mittelalters. Das Zurücktreten des
 Europa. die Germanisirung slavischer Landstri-
 dringung Italiens und Griechenlands mit fre-
 findet in vielfachen Wiederholungen seine erkl
 in den Beziehungen. die sich gegenwärtig noc
 pästischen Colonisten und den Eingeborenen her

Der Branca bildet sich bei einem Volke a
 samtheit der aus der Wurzel seiner ethnologie
 lickeit hervorstachsenden und deshalb un-
 Beobachtungen. Je nach den Besonderheiten
 lichen Verhältnisse können Einrichtungen zu best
 gegeben werden, die die Form eines Gesetzes
 (wenn nicht die natürliche Fortbildung einheimis
 aus Nachahmungen der Fremde oder aus von
 zwungenen Vorschriften entstehen mögen, wob
 lativen Stärke der Wechselwirkung abhängt, d
 Charakter durch die aufgenommenen Instituti
 wird, oder ob umgekehrt diese nach jenem v
 Die die Gesellschaft praktisch regierenden Obser
 in Ausgleichung der künstlich zugefügten Geset
 handenen Ueberlieferungen allgemeine Anerken
 constituiren die Sitte. Der Brauch selbst in all
 keit würde das jus bilden, dem (im Sinne des ne
 Rechts) die leges gegenüberstünden.

Man hat gesagt, dass die Ethnologie ein
 künftigen Staatswissenschaften zu bilden bestim
 cher Fassung ist der Ausdruck zu weit und übe-
 gewählt. In Staaten, die uns fertig überkomm
 gleichfalls von wissenschaftlichem Interesse sein
 logischen Elemente zurückzugehen und sie auf's
 zerlegen, praktische Bedeutung aber haben die

gen nicht. Für bestehende Staaten ist ihre Völkerkunde die Geschichte, in der sie als Ganzes handelnd auftreten. Anders dagegen bei den Völkern, die noch im Werden begriffen sind, im flüchtigen Zustande der Umbildung, wo alle die in der Mutterlauge aufgelösten Grundstoffe ethnologischer Werthe in gegenseitige Wechselwirkung treten, damit nach den Proportionen der Mischungsverhältnisse das einheitlich Ganze daraus hervorgehe. Hier ist es die Ethnologie, die die Geschichte bildet und die allein die nöthigen Aufklärungen und Anleitungen geben kann. Während deshalb die Ethnologie in Europa nur geringe und vereinzelte Bedeutung besitzt und ausser bei theoretischen Fragen keine Berücksichtigung beanspruchen kann, findet sie desto umfassendere Arbeiten vor, wenn es sich um die Kenntniss aussereuropäischer Länder handelt, überall da, wo nicht Staat mit Staat, sondern Volk mit Volk verkehrt, oder wo es vielleicht noch gar kein Volk giebt, sondern erst die ethnologischen Elementarstoffe, aus denen später ein Volk zu werden verspricht. In dieser Hinsicht ist der Lehrwerth der Ethnologie lange verkannt worden. Obwohl eine in alle Lebensverhältnisse eingreifende Wissenschaft, wurde sie höchstens hie und da durch die Neugierde des Publikums eines kurzen Blickes gewürdigt und musste sich begnügen, wenn man ihren profanen Kunstproducten ein bescheidenes Winkelchen in Raritäten-Cabinetten zwischen den übrigen Sammlungen der Museen einräumte. Seitdem indessen die Dampferlinien und Telegraphen begonnen haben alle Theile des Erdballs zu umspannen, uns mit den fernsten Winkeln desselben in unmittelbare und ununterbrochene Verbindung zu setzen, ist die Ethnologie aus dem bisherigen Dunkel hervorgetreten und versucht allmählig das allzu lange entzogene Territorium ihrer eigenen Domäne zurückzuerkämpfen. In allen durch Seeverkehr und Colonialbesitz mächtigen Nationen beginnt die Ethnologie ihrem vollem Gewichte nach gewürdigt zu werden, in

England, Frankreich und Holland sowohl wie in Nordamerika. Dass sie in Binnenländern wenig Berücksichtigung ist erklärlich und entschuldigbar, aber bei Ausdehnung des geschichtlichen Horizontes muss auch die Erde bunt und unabweisbar ihre Anerkennung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, seit sich so weitaussehende Interessen der Welt zu verknüpfen beginnen, mit bisher in unseren Lehrgegenständen kaum verhältnissmässig fast gar nicht, oder unrichtig bekannt sind unter den jetzigen Zeitanforderungen genau unbekannt sein müssen, damit nicht unsere Unkenntnis durch theuer bezahlte Missgriffe gebüsst werde.

Es wird sich unzweifelhaft schon bald für die Interessen wünschenswerth und nothwendig zeigen, den Kreis der Geschichte*, um ein Ansehnliches zu erweitern. Man hat sich allzu lange mit dem aus dem Alterthum gezogenen Horizont begnügt, denn wenn auch allmählig die europäische Geschichte hinzutrat, mit Ende vorigen Jahrhunderts der Vereinigten Staaten, mit Anfang dieses die Republikanischen Amerikas, so blieb der Osten doch in engen Marken, wie sie von Herodot gezogen waren mit der von Ptolemäos zugefügten Ausdehnung. Die neuesten Geschichtswerke haben auch Indien in den Kreis hineingezogen und damit einen Schritt weiter gemacht, das zu erreichen, was in dem Namen der Weltgeschichte gedrückt liegt. Warum aber bleibt China noch ausgeschlossen? China, das fast die Hälfte der die E

*) Ethnology is in fact more nearly allied to history, than History (Prichard). Die Anknüpfung der Anthropologie und Ethnologie datirt gewissermassen seit W. Edwards' Brief an Thierry 1829.

den Menschenmenge schon seit den frühesten Zeiten mit seinen civilisatorischen Einflüssen durchströmt hat, China, das in den folgenreichsten Wendepunkten unserer alten und mittelalterlichen Geschichte Rückwirkungen ausgeübt hat, die, wenn in ihrer vollen Tragweite anerkannt, ungeahnte Lichtquellen eröffnen würden, China vor Allem, das jetzt, wo die Enden der Hemisphären näher zusammen gerückt sind, auf das Bedeutsamste in den Wechselbeziehungen unseres Westens mitzusprechen beginnt, das zugleich durch seine uralte Civilisation origineller Gestaltung das würdigste Beobachtungsobject der Geschichtsphilosophie bildet! Weshalb es im Alterthum keine Ethnologie gab und nicht geben konnte. ist nicht schwer zu verstehen. Was aus fremden Völkern interessirte, wurde in die Geschichte von denselben hineingezogen, und es fehlte noch das unsere Zeit edelnde Verständniss einer nur ihrer selbst wegen angebauten Wissenschaft. Erst mit den die Oberfläche unseres Planeten unvermuthet erweiternden und umziehenden Entdeckungsreisen, als plötzlich eine Menge Völker in den Gesichtskreis eintraten, die in den Tagesfragen noch nicht eine solche Rolle spielten, um schon ihre geschichtliche Würdigung verlangen zu können, die aber doch, in Voraussicht einer späteren Bedeutung, Beachtung verdienten und zugleich durch culturhistorische Vergleichung zur Lösung wissenschaftlicher Aufgaben auf anderen Gebieten beizutragen versprochen, erst damals constituirte sich die Ethnologie als fest umschriebene Wissenschaft, und erst seit den Weltumsegelungen Cook's, denen Buffon's *L'Histoire de l'Homme* folgte, kann von ihr, als einer solchen, geredet werden.

Nur durch Verwechslung verwandter Disciplinen mit der Anthropologie hat man sich veranlasst sehen können, ihre Anfänge auf Thales, auf Anaximander und Anaximenes, auf Heraklit, Empedokles und die Eleaten zurückzuführen, denn auf diesen für den philosophischen Geschichtsschreiber leitenden

Wegesäulen wird der Anthropolog nur Wenige finden, was ihn speciell anginge. Beachtenswerthe manche Abhandlungen des Aristoteles, seine Physi Alter und Jugend, über Kürze und Länge des I auf dem medicinischen Grenzgebiete die Arbeit und Galen. Die scharfsinnigen Beobachtungen de streifen schon direct in die Ethnologie hinüber und zerstreuten Nachrichten bei Herodot, Strabo, Tacit Procopius u. A. m. die wenigen, aber desto werth körner, die die Ethnologie auf dem Felde des cla thums zu sammeln vermöchte. Reichlicher, freilich lauter, fliessen ihr (in Avitus, Ennodius, Paulus : nandes u. s. w.) vielfache Quellen aus dem be der Völkerwanderung überall durchbrochenen aber auch hier noch bleibt es schwer, einen geol blick zu gewinnen, weil eben die Ethnologie r schaftliches Fach zuertheilt erhielt, sondern immer gelegentliche Behandlung fand, bis zum Zeitalter : gen. Nachdem später Wolff die Psychologie in il teles verlorenen Rechte wieder eingesetzt, Haller Anthropologie begründet, Vicq d'Azyr die Physi gleichenden Experimentalphysiologie (und vergle tomie) erweitert, Bell die Vorgänge in der Nei erforscht, Kant den Anschluss an das Ich zur Gel begann mit Bichat's Entwicklung der Gewebe blick in die Genesis des Dinges, als auf dem vo der Chemie gelegtem Fundamente die Zellentheo sichert wurde. Bei den Culturvölkern verliert : den grössten Theil ihres Werthes, und als Er Philologie eintreten. Diese aber würde uns be in ihren Namen erhaltener Völkern im Stich las schriftlosen sowohl, wie bei denjenigen, deren I

Etischen Katastrophen zu Grunde gegangen ist. Bei ihnen bieten sich als werthvollstes und oft genug einziges Hülfsmittel die Ueberreste ihrer Händewerke, ihre Monumente, ihre Kunst-erzeugnisse, ihre Instrumente und Werkzeuge, die ihres dauerhaften Materials wegen den Verwüstungen der Zeit oder denen zerstörender Kriege widerstanden. Die Fülle des ganzen reichen Geisteslebens, das über lange Geschichtsepochen geschwebt haben mag, kann oft genug nur aus diesen steinernen und metallenen Zeugen einer fernen Vergangenheit herausgelesen werden, und ohne sie würden höchst bedeutungsvolle Stücke aus der Menschengeschichte ausfallen und für immer verloren sein. Diese Reste reden klar und deutlich von den Geschicken einst beglückter Völker, die sonst nur als haltlose Schemen in unserer Anschauung schwanken würden; sie erzählen von all' den Wechselfällen, unter denen sich der Menscheng Geist die Freiheit erkämpft und je nach der meteorologisch-geologischen Umgebung sowie seinen politischen Beziehungen, die Gedankenschöpfungen mit typischer Färbung tingirte. In dem Stil*) der Bauwerke stehen die architektonischen Gedanken in versteinerten Photographien vor unseren Augen; aus den Musikinstrumenten, aus dem Schmuck der Tänzer, aus den theatralischen Masken schallt uns ein freudiger Jubel entgegen, der längst schon verhallt ist; in den Thränenkrügen, den Verzierungen der Sarcophage lesen wir die Gefühle des Leids und Wehes, die einst, wie heute, die Menschenbrust bewegten. In den ethnologischen

*) In den wirr verschlungenen Sculpturen der Mexicaner spiegelt sich der amerikanische Volksg Geist, in den wir uns erst hineinzudenken haben, um ihn aus seinen Mythen zu verstehen. L'esprit analytique est étranger aux cerveaux du nouveau monde. Au lieu de chercher à dégager leur pensée de la conception confuse, sous laquelle elle s'était d'abord produite, les Indiens n'ont fait que renchéris sur une première tendance. Les mots se sont non seulement agglutités mais ils ont subi en vue de cette agglutination des changements, qui les ont complètement défigurés (Maury).

Sammlungen schlägt die Geschichte ihr in bunten Bild-
Panorama auf, hat sie sich selbst geschrieben in
lichen Hieroglyphen, deren rasche Entzifferung
Denker doppelte Befriedigung gewährt. Die Geistes-
moralische Stimmung, die Kunstfähigkeit, der
jede nach aussen getretene Denkbewegung liegt in
sich Thatsache verwirklicht vor uns und kann
lungen, allen ihren Beziehungen nach comparativ

So lange man in den Kunstschöpfungen der
begreifliche Urformen vor sich zu haben glaubte
sie feiern und preisen, musste aber auf jedes e-
ständniss verzichten. Auch jetzt erkennen wir
und unveränderliche Gesetze; wir wissen jedoc
einem für unsere Auffassung in der Zeit ewig u-
lich fortdauerndem Typus Prozesse des Werden
gen sein müssen, die dem methodischen Forschu-
verschlossen bleiben können. Den musikalische
und Historikern gegenüber, meint Helmholtz, „da-
der Tonleiter, der Tonarten und deren Harmon-
auf unveränderlichen Naturgesetzen beruht, sonde-
Consequenz ästhetischer Principien ist, die mit
Entwicklung der Menschheit einem Wechsel un-
und ferner noch sein werden.“ Den gleichen Zusa-
architektonischen Constructionsregeln mit dem V-
er in den Stilprincipien der geraden Horizontallin-
bogens und des Spitzbogens nach. Das liesse si-
Indier, Mexicaner, Peruaner ausdehnen, und übe
organisch in einander greifendes Ganze hervort-
sieh Mythologie, Aesthetik, Poesie und der ges-
Chor zum harmonischen Reigen durchschlingen
solche Totalbilder überall auf dem Globus die Cult-
der ethnologischen Kreise spiegelten, dann würd

deutlicherem Reflex das unsere eigene Nationalität durchwaltende Gesetz daraus hervorheben.

In den ethnologischen Thatsachen sehen wir die Incarnationen des Menschengedankens vor uns in der ganzen Fülle seiner Phänomenologie, in allen seinen mannigfaltigen Phasen und Wandlungen, in stummen Zeugen, die nicht trügerisch überreden, die noch weniger lügen können, die dagegen in unwiderleglichen Thatsachen zu den Augen sprechen und wenn, diese gesund sind, nicht missverstanden werden können. Nicht jedes Volkes Architektur klingt in den harmonischen Accorden, die die steinerne Musik der Classiker durchweht, und oft genug mag den Geistesproducten armer und verkümmerter Indianerstämme der poetische Hauch ermangeln, der die Kunstdichtungen griechischer Sculptur umduftet; aber wie in der Botanik die künstlich gezüchteten Culturpflanzen, die in blendender Farbenpracht den Schmuck der Gärten bilden, nicht den Anfang, sondern nur das Ende methodischen Studiums bilden können, wie erst die Untersuchung einfachster*) Zellbildung, die in den Kryptogamen durchsichtiger vorliegt, dem Pflanzen-Physiologen diejenigen Aufschlüsse gegeben hat, wodurch die Grundlagen eines wissenschaftlichen Systems gelegt sind, so wird auch der Ethnologe seine Aufmerksamkeit zunächst den Repräsentanten ursprünglicher Menschenrassen zuwenden müssen, um die psychologischen Elemente zu sichten und zu ordnen, um aus ihnen dann die Gesetze zu verstehen, unter denen der Geistesorganismus in der Geschichte emporgewachsen.

*. Dem Philologen dient die Sprache zunächst als Mittel, um die historischen Monumente aufzuschliessen, aber: „in comparative philology the case is totally different (language itself becoming the sole object of scientific inquiry). Dialects, which have never produced any literature at all, the jargons of savage tribes, the clicks of the Hottentotts, and the vocal modulations of the Indo-Chinese are as important, nay, for the solution of some problems more important, than the poetry of Homer or the prose of Cicero (Max Müller).

Die höchsten und bedeutsamsten Fragen, die ich schon je gestellt haben, die sich ihm überhaupt stellen und deren Erforschung die Aufgabe seiner auf Berlin Gedankenreiches hingewiesenen Existenz bilden, die die Stellung des Menschen zu der Natur, über die Momente des Denkens und über jene Zukunft, der er gegenstrebt, sie können in der Ethnologie allein ihre Deutung erhalten. Bis jetzt gelten diese Probleme nicht, sie werden es bis zu einem gewissen Grade immer nicht, ehe wir jede Hoffnung zurücklassen, sei wenigstens ein Weg versucht, der einzig und allein zur Lösung, und der sonderbarerweise dennoch der einzig und einzige geblieben ist, der Weg der vergleichenden Ethnologie auf der Basis ethnologischer Thatsachen. Keine wissenschaftliche Frage wird sich durch Raisonnement,* so scharfsinnig, so vielseitig und umfassend dargestellt sei, zur endgültigen Entscheidung bringen. Hin können nur auf strenge Beweise basirte Folgerungen, wenn dieselben neue Beweisführungen erzwingen und als resultirt als nothwendigen Wirkungseffect aus Ursachen in die Erscheinung bringen.

*) On s'occupe maintenant de la recherche des faits, on a oublié les illusions, que l'ignorance a enfantées, et on se prévaut de vérités positives, qu'une logique sévère saura extraire des faits accumulés. Mais le temps des inductions positives n'est pas encore venu, à mesure que les faits se découvrent, ils se pressent autour de nous à nous inviter à former des hypothèses (sur l'origine et la formation du langage humain). Cependant on a déjà trop abusé des théories, il faut s'arrêter pour quelque temps et continuer à rassembler surtout de les bien constater (Du Ponceau). Mit dem Systeme jeder weitere Fortschritt gelähmt. Neu hinzutretende Facta werden dem andern verworfen, denn da man jedesmal das vorhergehende so ist es immer nur eins, das nicht passen will, und mit einem man schon fertig, bis dann vielleicht ein zufälliges Wühlen in der Ausnahmen zeigt, dass gerade die bisherige Regel die A

Die inductive Forschungsmethode verlangt ihre Vergleichen-
gen, um die Grundlage des thatsächlich Gegebenen zu ge-
winnen, und zu fester Umschreibung desselben bedarf es der
descriptiven Wissenschaften, die nicht nur durch das Ohr oder
in Büchern, sondern auch mit den Augen und in den Samm-
lungen der Museen gelehrt werden. An die durch Maass be-
stimmten Krystallisationssysteme der Mineralogie, an descrip-
tive Botanik und Zoologie schliesst sich die Anthropologie als
descriptive Menschenkunde, die in Schädeln und Skeletten Aus-
kunft über die Morphologie der existirenden Menschenrassen
gibt und in den fossilen Funden der Archäologie auch Rück-
schlüsse erlaubt auf früher vorhandene, während die Ethnologie
die psychologischen Grundgedanken zusammenordnet. Herodot
lacht über Solche, die den Umfang der Erde beschreiben wollen
(γῆς περίοδους γράψαντας) ohne genügenden Einblick, und eben-
mässig dürfte der Versuch einer Beschreibung des Menschen-
geschlechts sein, ehe ein Ueberblick über die constituirenden
Elemente gewonnen ist. Zuerst tritt scheinbare Verworrenheit
an die Stelle vermeintlicher Einfachheit; wäre man aber stets
bei dem Grenzfluss des Oceanus stehen geblieben, so hätten wir
uns nie durch die Masse angehäufter Thatsachen zu unserer
jetzigen Kenntniss vom Erdenrund durcharbeiten können.

In der Reihe der übrigen Naturwesen, die in der körper-
lichen Erscheinung den Ausdruck ihrer charakteristischen Wesen-
heit gewinnen, spricht sich die exceptionelle Stellung des Men-
schen in seinen geistigen Schöpfungen aus, die in der Gedanken-
welt leben und weben. Wir vermögen subjectiv in sie einzu-
dringen auf dem Wege der individuellen Psychologie, die als
integrirender Theil emporwächst innerhalb der nationalen Denk-
gebäude, wie sie sich im Sprachaustausch der Gesellschaftskreise
entwickeln; wir können sie aber auch von einem objectiven
Standpunkte aus überschauen in den ethnologischen Samm-

lungen, in denen sich die religiösen und socialen der verschiedenen Völker wieder auf dem Gebiete des Körperlichen in ihrem Handwerk reflectiren, und die Bedeutung jener für die Culturgeschichte, Gedanken-Einkörperungen bieten, Schöpfungen der Thätigkeit, die als in und an materiellen Substraten so auch zu materieller Manifestation gelangen, und durch sinnlichen Hilfsmitteln der Sinnesauffassung verstanden werden können. Unsere Museen der schönen Künste von welchem Streben hervorgegangen, und sie bieten in diesen Kunstproducten die höchste Blüthe genialer Thätigkeit, die die meiste Anziehung besitzt und die meiste Berücksichtigung erhielt. Nach den Grundsätzen der kritischen Erkenntnissweise aber genügt für das Verstandene die Bewunderung des höchst Vollendeten, sondern die Untersuchung von dem Einfachen zu dem Zusammenfassenden, damit das Bewundernswürdige in das Verstandene übergeführt werde, ein Ideal der Gefühlswissenschaft, sondern in seiner allmäligen Entstehung vom Einfachen ergriffen werde. Kein ethnologisches Product darf ärmlich und klein, oder gar verächtlich scheinen, sondern der Gedanke ist, der in ihm nach einem Aufsteigen desto grössere Aussicht sich zugleich dem Forscher leitenden Gesetzesgang bei einfacher Klarheit einfachsten und klarsten zu durchschauen.

Nur im sorgfältigsten Detailstudium, in dem von Facta*) liegt das Heil der naturwissenschaftlichen Ethnologie, und bedarf es der Betonung dem Anachronismus über einer früheren Richtung, als man (nach Sc

*) Cousin verlangt nichts weiter als Beobachtung, „a beobachten.“

über die Natur philosophirte, um die Natur zu schaffen. Was damit geschaffen wurde, konnte nichts Anderes sein, als das Partialbild der in einem Einzel-Gehirne gespiegelten Bruchstücke aus dem Naturganzen, das vielleicht in einem harmonisch organisirten und reichbegabten Genie eine anmuthige Form annehmen mochte, aber stets nur ein subjectives Denkproduct liefern konnte, nie den objectiven Thatbestand. Die Proportionen der entworfenen Verhältnisse mussten immer durchaus verzerrt sein, denn aufgebaut hatte sich das scheinbar durch freie Willensthätigkeit hervorgerufene System aus denjenigen Kenntnissen der Aussenwelt, die im Laufe des bisherigen Lebens allmählig aufgenommen waren und, wenn auch in das Unbewusste gefallen, doch bei den meditativ eindringenden Denkoperationen mitgewirkt hatten. Bei der zufälligen Erwerbung der meisten dieser Materialien konnte in ihrem Nebeneinander kein geordneter Plan vorliegen, und mussten deshalb die Lücken durch dialektische Fechterkunststücke verdeckt werden. Nur aus demjenigen, der die Gesamtmasse der Facta in allen ihren Details beherrsche, (nur aus einem den Zusammenhang des Alls in klarem Zusammenhang durchschauenden Buddha, nach indischer Auffassung), nur aus einem solchen im Mittelpunkte der Welt stehendem Geist könnte die richtige Conception jener als freies Spiel der Phantasie hervortreten, in den Spielen einer gnostischen Sophia. Wir anderen armen Erdenwürmer haben keine Erlaubniss zum Spielen, sondern müssen ängstlich und mühselig darauf bedacht sein, die verwickelten Exempel, die man uns aufgegeben hat, auszurechnen, um Hegel's Mensch, als Moment im Werdeprocess des Absoluten, zu begreifen.

Die sichere Geschichte beginnt mit dem Erwachen des Volksbewusstseins, mit dem Loslösen aus dem unmittelbaren Naturzusammenhange, in dessen Banne die Vorzeit des Kindesalters verträumt wurde und unter dessen Einflusse die Keim-

kraft zu schwellen begann. Das durch den Glanz der Epoche geblendete Auge glaubt in der Civilisation geborene Athene Korymbasia zu erblicken und die langen Vorstadien, die vor Erreichung des Zieltes zu laufen waren. Hier findet die Ethnologie ein Feld, das des Anbaues wartet. Die Materialien sind reichlich vorhanden, aber desto mehr sind sie einer kritischen Sichtung bedürftig, desto dringender heischen sie kritische Sichtung durch die Hülfsmittel der Ethnologie. In diesem Dämmerlichte, auf schlüpfrigem Boden ist es nicht leicht, Irrthümer zu vermeiden, und auch bei allseitigster Aufmerksamkeit werden ihr Fehlritte kaum erspart bleiben. Doch je härter der Kampf, desto reicher der Lohn. In jenen schwachen Fäden und Fäserchen, die die primitivste Geschichte zusammenfassen, hat die Ethnologie Gesetze zu erklären und sie in ihrer Entwicklung zu verfolgen, wo die Naturwissenschaften sie in die Hand nehmen. Wenn man jenem mächtigen Stamme der Civilisation entgegentritt, der die Humanität in seinem Blüthenschmucke trägt, so merkt man nicht, dass die Ethnologie ihre Wurzeln in der Vergangenheit gepflegt und begossen hat, dass der Baum, der seine Wurzeln lebt. Diese hochstrebenden Culturen, die die Pracht der Weltgeschichte bilden, sind aber nur eine Erscheinung auf dem Erdenrunde. Die grössere Mehrheit der Stämme verbleibt für immer auf den Stadien des (d. h. dem vorgeschichtlichen Stadium), in der das Mikrokosmos noch von dem überwiegend Makrokosmos beherrscht werden, und bei dieser Lage fällt demnach ihre Gesamtgeschichte, so wie die eines Kindes, die eine Entwicklung durchlaufen hat, in das Bereich der Begabtere Zöglinge pflegt sie ihrer Aufsicht.

den eigentlich historischen Disciplinen, der höheren Akademie der Weltgeschichte zu übergeben, aber immer leitet sie die früheste Erziehung auch bei solchen Völkern, die berufen sind, in den Jahren ihres Mannesalters auf der Bühne nationaler Weltkämpfe eine weltgeschichtliche Rolle zu spielen.

Die frühere Etymologie traf mit Recht der Vorwurf, dass sie in willkürlichen Tändeleien Alles aus Allem zu machen verstehe, und die neuere Philologie hat deshalb dankenswerthe Bemühungen angestellt, die Grenzen erlaubter Veränderungen enger zu ziehen, obwohl im Princip immer noch eine unbedingte Möglichkeit zuzugeben ist, wie sich schon aus dem nächstliegenden Beispiel, der Bildung der romanischen Sprachen, langsam durch Beweise belegen liesse. Il n'y a aucun fonds à faire, soit pour affirmer soit pour nier une étymologie, sur la simple apparence, sur des rapprochements fortuits, sur des comparaisons superficielles (Ampère). Ce qui aide surtout à connaître l'origine d'un mot, c'est de connaître son histoire. Die linguistischen Elemente gleichen nicht den anorganischen Ursubstanzen, über welche die Chemie und ihre Reagentien weiter keine Macht besitzen, und die eben, weil sie sich beständig unverändert zeigen, als Elemente angenommen werden; sondern den organischen Alkaloiden, die unter einem bestimmten Cyclus von Operationen gleichfalls fest und unwandelbar dieselben bleiben, bei weitergehenden Eingriffen aber ihren Typus verlieren und durch Zersetzung wieder in die vier Grundstoffe aufgelöst werden. Diese Annahme raubt den glänzenden Resultaten, die die Linguistik seit Kurzem errungen und festgestellt hat, nichts von ihrem Werthe, warnt jedoch, die Entwicklung der Forschung schon jetzt als beschlossen anzusehen. So lange die nachgewiesenen Gesetze des grammatischen Baues sich verfolgen lassen, so lange dürfen historische Folgerungen abgeleitet und zu weiteren Schlüssen benutzt werden; aber das negative Resultat, dass

jene nicht mehr in charakteristischer Eigenthümlichkeit werden können, giebt darum noch kein Recht zwischen Völkern zu leugnen, die aus anderen vorgehen möchten. Dem Chemiker ist es wohl in dem Körper eines Vergifteten sich ein Natriumsalz nachzuweisen, obwohl er es nicht mehr herzustellen vermögen kann, falls er auch aus Gegenwart anderer Stoffe, weshalb es sich nicht mehr nachweisen lässt.

Ein chemisches Salz durch allmälige Ersetzung gleichwerthiger valente seines kennzeichnenden Typus verlustig zu machen, hat es für den Chemiker seine praktische Bedeutung verloren, und so bestimmt er vorher die nothwendigen Reagentien oder Basen für seine Fixirung angeben konnte, so kann er sich dann weiter bemühen, noch etwas zu entdecken, obwohl es nicht mehr existirt, obwohl dies negative Resultat kein Grund abgeben würde, das früher mögliche Verneinen, wenn andere Folgerungen auf die Annahme hinführen sollten. Ebenso darf eine wissenschaftliche Anwendung der Linguistik nicht die Grenze der Analogie überschreiten, die in der vergleichenden Sprachwissenschaft für sie allgemein gültig niedergelegt sind; bleibt sie mehr anwendbar, so ist das Resultat einfach entweder für noch gegen entschieden, das aber allein demjenigen, der, obwohl dieser Beihülfe ermangelnd, eine Hypothese aufbauen wollte, verlangt, dass er sein Urtheil desto sicherere Stützen auf anderen Wege durch Erfahrung herbeibringe. In der Wissenschaft lässt sich das Verhältnisswerthe verstehen, und nur die aus diesen Gesetzen unendlicher Progressionen werden diejenigen lösen im Stande sein, die man bisher an einen Anfang ein Ende teleologisch anzuknüpfen dachte.

Entwicklung ist ein subjectiver Begriff, und

ste Mensch, wenn die Vorstellungen sich fest zusammen- und am entschiedensten in das Bewusstsein eintreten, durchlaufenen Stadien des Lebens als unvollkommene Akt, und den bis dahin ununterbrochenen Fortschritt Entwicklung auffasst. Tritt später die Epoche der Jugend ein, so kann die Stärke der erschlaffenden Vorstellung sich nicht an Lebhaftigkeit mit den zur Periode der Kindheit dominirenden messen, die letzteren bewahren die Herrschaft, den Culminationspunkt der einen Generation mit dem der nächsten verbindenden, Gedankenkreis, und als Entwicklung in ein Hinaufsteigen zu höherer Vollendung aufgefasst, der im irdischen Stoffwechsel nothwendig damit verbunden der Abwärtsbewegung des welkenden Sinkens übersehen wird. Eine Fortschritt im eigentlichen Sinne, als Fortschritt ohne späteren Rückschlag, kann sich nur denken, wenn der irdische Kreislauf durchbrochen ist und das Geistige in seine Domäne des Ewigen und Unvergänglichen eingetreten, wie es Plato poetisch beschreibt, und den philosophischen Grundgedanken des Buddhismus

in der Ethnologie sind es die Grundgedanken der Gesellschaftslehre, die psychologischen oder, wenn man will, die psychologischen Elemente, die die Basis für das Eintheilungsprincip*) abgeben müssen, und zwar nach zwei Richtungen hin, indem man sie, nach Art der Embryologie, in ihrem Entwicklungsprocesse aus einfachster Zellbildung im ahnenden Urdasein zum complicirten Organismus geistiger Schöpfungen und dann, indem man ihre analogen Formen vergleichend nebeneinander stellt, wie die comparative Anatomie ihre aus

appliquons aux sciences politiques et morales la méthode, fondée sur le calcul, et sur le calcul, méthode qui nous a si bien servi dans les sciences (Laplace).

verschiedenen Thierklassen entnommenen Erk
 Osteologie, Neurologie, Angiologie zusammen
 der Mensch auf dem tiefst denkbaren Zus
 Sprachen und Regungen geistigen Bewusstseir
 muss, um überhaupt seine Menschennatur*) zu
 sich die Ethnologie, durch ihre Analysirungen,
 gischen Vorbereitungswissenschaften eben so not
 schon die individuelle Psychologie ohne ih
 Grundlage sich keine exact-empirische Gültigke
 Die Ethnologie begreift also die Kenntniss sämt
 rassen von ihrem ersten und frühesten Ersche
 nach unten hin, durch den unmittelbaren Ueb
 deren Naturwissenschaften, keine Grenze, wohl
 indem sie dort aufhört, wo die Geschichte be
 Wendepunkt kennzeichnet sich durch das He
 scher Persönlichkeiten, durch das mehr oder we
 Eingreifen des Menschen in die Natur und durc
 nur oberflächlichen Abdruck seines Willens auf
 Erde. Wenn das Volk, die Nation geboren
 Ethnologie vor der Geschichte zurück, aber sie
 Erde verborgenen Bildungsorgane, die die Nahr
 an's Licht getretenen Spross herbeiziehen. Jen
 nur spärlich vom historischen Lichte erhellt sind
 Vorhallen, die die Geschichte rasch zu durchwa
 die dann der Tummelplatz der Mythen und Tra

*) „Die Natur des Menschen ist,“ wie v. Baer bemerkt, „
 der Ausgangspunkt, je nachdem man seine Richtung nimmt
 Wissenschaften, der Zoologie, der vergleichenden Anatomie
 Weltgeschichte, der Philologie, der Staatswissenschaft und d
 sie enthält die Psychologie ganz, da wir von den Seelen
 viel wissen, als wir anthropomorphisch in sie hineingeda
 Philosophie ist ja nur ein Ausdruck der verschiedenen Weis
 die Welt zu begreifen gestrebt hat.“

ne gehören als erb und eigen der Ethnologie an, die dieses ihr zukommende Gebiet von den Verkäufern falscher Fabelwaare zu reinigen hat, um die ersten Regungen psychologischen Schaffens, das früheste Ahnen des Menschengеistes zu belauschen. Streng lässt sich allerdings bis jetzt diese Scheidung zwischen Ethnologie und Geschichte nicht durchführen. Der von hervorragenden Heroen dem Geschichtsgange mitgetheilte Impuls kann in der für nutzbringendes Verständniss nöthigen Causalität bis jetzt meistens nur bei denjenigen Völkern lohnend verfolgt werden, die mit uns oder doch mit unseren Vorfahren durch Bande eines engeren Zusammenhangs verknüpft wurden. Manche Völker, die schon an der Schwelle der Geschichte stehen, andere selbst, die sie bereits überschritten haben, bleiben bei der Unvollständigkeit ihrer Documente oder bei der noch nicht genügenden Sichtung derselben durch die Kritik vorläufig von dem historischen Gesichtspunkt ausgeschlossen und fallen bis dahin der Ethnologie anheim, die sie bis an das Feld der Spezialisten führt und dort der Hut der Sanscritaner, Chinologen u. s. w. übergiebt. Die schwierigste Aufgabe der Ethnologie liegt in der Behandlung unserer eigenen Culturstaaten vor, bei denen sie die in dem Nebel fernster Vorzeit verschwimmenden Spuren zusammenzuordnen muss, um mit empfindlichen Apparaten die schwachen Schwingungen aufzufassen, in denen die ersten Lebenskeime jener Völker gährten, die mit dem Glanze einer göttlichen Weihe umstrahlt, die dunkeln Fragen nach ihrem Ursprung in die Schatten der Vergangenheit stellten. Auch mit dem ganzen Rüstzeug der classischen Alterthumskunde würden hierüber nur unsichere Resultate zu erlangen sein, wenn nicht dieseit Kurzem rüstig von Jahr zu Jahr in neuen Entdeckungen fortschreitende Archäologie Aussicht auf unerwartete Hilfsmittel gewährte, wenn nicht das entziffernde Studium der Monumente eine Fernsicht nach der andern eröffnete, weite Perspektiven, vor denen wir jetzt noch staunend stehen,

die wir aber einst im vollen Verständniss können gerechte Erwartungen hegen dürfen. hin ist der durch alte Traditionen geheiligte brochen, die räumliche Ausdehnung wird durch vermindert, die auch in fiebrischer Hast die G und unsere rasch bewegte Zeit löst in Jahren 1 bleme, die Jahrhunderte und -tausende undu heimniss geblieben wären. Trotz dieser rül die auf allen Gebieten herrscht, häuft sich di rials und beginnt durch Ueberschwänglichke Schon mancher Wissenszweig ist jedes leite lustig gegangen und man schwankt über die W da der Plan des Gewebes noch nicht klar ger Einschlag wird auf breitester Basis zu machen der aus den Angeln gehobenen Disciplinen a Ethnologie, die sich über die Gesamtpunkte ausdehnt, als Vermittlung der Geographie und Entwicklungsgang dieser auf der von jener gel erforschend.

In der Flora und Fauna prägt die Morpho schen oder zoologischen Charakter der geogr aus und ebenso im Körpergerüste des Mensch Homo, der die klimatisch-geologischen E derselben ausspricht. Indem nun aber der in c Mensch mit Ausbildung seines psychischen Leb einem Gesellschaftskreise einfügt, innerhalb v Fäden der Sprache gezogenen, Gewebes er Mitarbeiter eingeschlossen wird, so geht die seines eine materielle und geistige Hälfte verbir typus noch über die Entfaltung derjenigen Kei als potentielle Anlage seiner körperlichen Existen ben gebracht hat und die sich in den fest geschlo

Emporblühens, Reifens und Verwelkens zu erfüllen haben, wie jeder vegetabilische oder animalische Dasein. Auf dieser physiologisch gebotenen Basis, der Frucht präexistirender Keime, keimt als secundäres Product das geistige Leben, nicht (wie es indolenter Beschaulichkeit ergebene Metaphysiker aufzufassen liebten) als seine Mutterpflanze zerstörender Parasit, sondern als das **Ergebnis** in die regen Umwandlungsprocesse animalischer **Mauerung** einfallender Reize, die in den wechselwirkenden Reactionen des Nervensystems überall in statu nascenti ihre Verbindungen anknüpfen und so die Resultate ihrer psychischen Schöpfungen mit dem materiellen Träger zu einem einheitlichen Ganzen completiren. Indem also die geistigen Thätigkeiten auf und innerhalb materieller Getriebe wirken, so müssen sie an den ihnen besonders zur Handhabe dienenden Theilen desselben die Spuren ihre Eingriffe zurücklassen, und es folgt als natürliche Analogie zu den übrigen Zweckeinrichtungen einer sich selbst ergänzenden Maschinerie (wie sie jeder Organismus darstellt), wenn das Denken seine Regungen an der eindrucksfähigen Masse des Gehirns zur Erscheinung bringt, und somit bis zu einem gewissen Grade auch an den lange weich verbleibenden Schädeldecken, die mit dem von ihnen geschützten Inhalt in einer nothwendigen Correlation des Wachsthumns stehen (obwohl der speciellere Einblick einer Erklärung noch fehlt und die phrenologischen Localisirungen bei dem unlogischen Ausgangspunkte ihres Principes dazu nichts beitragen können). Da nun die physikalischen Verhältnisse des Tellurismus, soweit wir die terrestrische Geschichte der Menschheit überblicken können, in der Hauptsache unverändert geblieben sind, da also immer dieselben Reize makrokosmischer Umgebung auf den Resonanzboden des Mikrokosmos eingefallen und von diesem in derselben Weise beantwortet sind, so müssen, wie überall, aus gleichen Ursachen gleiche Wirkungen erzeugt und die Typen des Menschen im

Grossen und Ganzen dieselben geblieben sein. faltigkeiten der Globus in seinen Zonen, nach der isothermischen, isochimenischen, isotherischen artig gebeugten Linien zeigt, eben so viele müssen von äusseren Bedingungen abhängigen Product der organischen Natur, spiegeln, wie bei Pflanz folglich auch im Menschen, und wie in allen des Menschen, auch im Kopfe und seinen Formen desselben nicht potentiell fest präformirt, wie Glieder, mit auf die Welt gebracht wird, bedingweisen Unterschied für jenen, und könnte u ein radicaler betrachtet werden, da ebenso die worfenen Glieder wieder in zweiter Instanz erwerben können, die obwohl sie nachher actuell in ihrer Präformirung bei der Geburt nicht notlagen und auch bei einem ungetrübten Zustand den fehlen können. Wie weit bis zu einer bestimmten bei den Thieren dieser Factor des Psychischen Darstellung sichthar wird, zeigt sich bei den indess vorläufig ausser Acht zu lassen sind, da regung keine primäre ist, sondern erst vom 1 Aber auch bei den Thieren der freien Natur wie Körper emporwachsende Psychische auf die engane ein, und obwohl der Schädel einer jeden den diese constituirenden Zügen derselbe sein m doch eben so wohl in den unter verschiedenen Unissen zerstreuten Species überall die solchen entdificationen aufweisen. Gleiches gilt von Menschen unter unveränderten Einflüssen lebende Afrikaner Negertypus zeigen, der Indianer den amerikanischen den seinen. Mit der Entstehung fest prä Morphologie der ganzen Pflanzen, ist bei Thiere

nur die der körperlichen Hälfte; wenn sie jedoch, wie es bei den Naturvölkern gewöhnlich ist, immer in derselben psychischen Atmosphäre aufwachsen, wird auch der Ausdruck des psychischen Lebens ein stereotyper werden, das Schädelgerüst ab, eben so gut wie jeder andere Theil des Körpers. Die makrokosmischen Agentien der Umgebung bleiben die früheren, und aus gleichen Ursachen können nur gleiche Wirkungen folgen. Jeder Wilde hat dieselbe Schule der Erfahrung zu durchlaufen, die nur in Mühe und Noth praktisch zu erlernen ist, und nur selten das Auspeichern kurzer Grundregeln erlaubt, die den Nachkommen die drohendsten Gefahren ersparen mögen; jeder hat also die ganze Reihe geistiger Phasen zu durchleben, dieselben Gedanken thatsächlich zu verwirklichen, und dieser von Jedem activ und beschwerlich verarbeitete Denkgewinn drückt sich deshalb auch bei Jedem in denselben starren und schroffen Zügen seines knöchernen Schädelgerüstes ab. Ganz anders jedoch bei den Culturvölkern, wo bereits ein geistiges Capital in der Literatur angesammelt und durch die Schrift gesichert liegt, wo der neue Weltbürger in psychischen Regionen emporwächst, die ihm von allen Seiten schon verarbeitetes Material zuführen, so dass er nur das Einströmende zu assimiliren braucht und unablässig damit beschäftigt bleibt. Hier, wo die schon erworbenen Resultate des Denkens auf die möglichst fassliche Weise gelehrt werden, kann die in unendlichem Reichthum wechselnde Denkhätigkeit nicht mehr (wie bei den aus dem Innern emporstrebenden Gedankenentstehungen eines für Wahrung der Existenz Erkennenden ihren Ausdruck in dem körperlichen Träger finden, über den sie sich weit hinausgehoben hat, und es wird stets vergeblich bleiben, gleichwerthig durchgehende Maasse für den Schädel *)

*) Est-il logique de choisir pour base principale d'une classification des crânes une partie de squelette susceptible de se modifier plus que toute autre

der Culturvölker zu finden, wenn auch ~~auf~~ aller der durch Gleichartigkeit der Interessen und tungen Zusammengehörigen dieselbe Nüancirung physiognomie erkennbar sein mag und sich dur Stande homogenen Objecte der Aufmerksamkeit stimmten Richtungen zu fixiren zeigt.

Je mehr der Mensch noch von den Umgebu (dem Milieu ambiante) abhängt, desto fester und im Areal seiner geographischen Provinz ein be lischer Typus fixirt werden, und wie in aller Körpers, so auch in der Schädelform abgeprägt er dagegen unabhängig und frei mit der Erken Bewusstwerden eigener Geisteskraft sich von d Fesseln der äusseren Natur losringt, so hört bald auf, aus der Körperform das Wirken des Geiste Wesenheit des ethnologischen Charakters heraus natürlicher tritt hier nun die Sprache ein, lebendigen Wortfülle alles dasjenige zu supp Craniologie in ihrer ärmeren Zeichensprache sich sehen würde genügend auszudrücken. Andererse beinerne Gerüst des Körpers wieder vorwaltende Be wenn es sich um archäologische Reste handelt der Zeit noch nicht zu zerstören vermochte. Die geht in die frühesten Vorzeiten zurück, sie wagt

selon les âges, les sexes, les lieux, les coutumes, le degré alliances et les mélanges de toute sorte? fragt Joly und tad la légèreté déplorable avec laquelle les anthropologistes de cabi tes trop ardents se prononcent sur l'origine et les caractères d antique ou non, que le hasard a fait tomber entre leurs main die Sprache zum Princip ethnologischer Eintheilung zu wähle an dieser organischen Umwandlungsfähigkeit scheitern, sondern Klippe eines directen Sprachumtausches, während die Craniolo gegen völlige Kopflosigkeit gesichert bleibt.

den bedenklichen Schritt, aus der geologischen Epoche unserer Gegenwart in eine schon untergegangene hinüberzutreten, und oftmals bringt sie aus ihren Entdeckungsreisen werthvolle Gräberfunde zurück, welche längst verschwundene Völker zu neuem Leben erwecken und die als haltlose Schemen im antediluvianischen Mythennebel spielenden Namen mit Fleisch und Blut einer wirklichen Existenz bekleiden.

Eine jede geographische Provinz, die einen in sich bestimmt ausgeprägten Charakter trägt, um aus ihren meteorologischen, klimatologischen, geologischen und alimentologischen Factoren eine durch diese erhaltungsfähige Menschenexistenz hervorzurufen (wenn nämlich die gegenseitigen Beziehungen aller jener Factoren an dem gegebenen Orte in solchen Verhältnissen zusammenwirken, um unter den der Möglichkeit einer Menschenexistenz nothwendig vorausgehenden Grundbedingungen im Gleichgewicht eines selbstständigen Centrums bleiben zu können), eine jede solche geographisch umschriebene Provinz wird einen selbstständigen Rassentypus erzeugen, während die auf nicht in sich ausgleichungsfähigem Grenzgebiete der Mittelstufen entstandenen Mischformen früher oder später als lebensunfähig zu Grunde gehen müssen. Wird nun der auf natürlicher Grundlage erwachsene Rassentypus mit ähnlichen oder fremdartigen in Kreuzungen zusammengeführt, so wird es von dem Gesetze der Wahlverwandtschaften abhängen, ob das erzeugte Product ein höheres oder niederes sei, ob es überhaupt die Existenzfähigkeit selbstständiger Fortpflanzung besitzt.

Uebergänge und ihre Werthe lassen sich als relative Verhältniszahlen immer nur von zwei festen Ansatzpunkten aus bestimmen, ohne solche verbietet die Logik von Uebergängen überhaupt zu reden, denn innerhalb des allgemeinen Zusammenhanges (den eine mit den Unvollkommenheiten des Organes unbekannte Kurzsichtigkeit aus dem optischen Horizont zum Firma-

ment verdichtet) kann für unser Denken ein durchgebildeter Zusammenhang eben nur da bestehen, Zusammenhang, als einen durch Uebergänge gebildet in dem Bogen der Brücke und den beiden Stützhüben und drüben ruht, verstehen. Aus weiter Ferne gesehen, liesse sich die Verwandlung des Hirsches oder des Eisbär in ein Walross vermuthen, wie Schmitz's Uebergang der Tulpe in den Schwan oder des Schwanzes durch Schlangen in die Palme. Ein Blicken macht es bald rathsam, vor wissenschaftlichen solchen Phantastereien zu verschweigen, aber im logischen Vorzeit, als die Natur (nach Burdach) Altersschwäche litt, schadet es weniger, von Gabeln bryonalen Vorfahren der Fische zu reden, von Ganoiden als Mittelglied der Fische und Amphibien, oder durch Ganoiden die Fische und Schalthiere zu verbinden, als das Holderness-Rind und das von Durham (selbst seit 1801) und zwischen ihnen die Yorkshire-Ras zu setzen, wir ihre Bildung und ebenso die anderer mit einzuordnen*) verstehen, desgleichen bei den Viertelkreuzungen der Hasen-Kaninchen ihre Proportionen weiter bei Menschen die Mischrassen, wenn sie aus zwei ethnologisch fest bestimmten Typen (etwa der Engländer und des brasilianischen Indianers) gebildet haben, in der aber jedenfalls durch organische Gesetzlichkeit gerechtfertigt die Faltigkeit der Variationen. Reden wir jedoch in der unübersehbaren langen Reihe, zu deren Ende oder selbst keine metaphysische Speculation zu führen, Uebergängen oder Zwischengliedern, so ist das ein

*) Mit Auffindung der Mittelglieder führte Darwin die Tauben auf *Columbia livia* zurück.

Andrucksweise, die sich auf wissenschaftlich undefinirbaren Aehnlichkeiten basirt und die schliesslich auch demjenigen Recht geben müsste, der nun einmal darauf bestehen bleibt, dass seiner subjectiven Ansicht nach der schlanke Tulpenstengel sich ganz wohl in einen Schwanenhals umgestalten möchte. Wir hätten dann die ganze Phantasiewelt ovidischer Metamorphosen, von tyrrhenischen Schiffern, denen im Wasser die Flossen der Delphine wachsen (während Duhamel in den Menschenarmen modificirte Brustflossen sieht), von Daphnen, die als Bäume in der Erde wurzeln, und andere Dichterausmalungen, die in der Studirstube des Gelehrten als naturphilosophische Phantasmagorien spielen würden. Es sollte an sich klar sein, dass der Werth eines Bruchtheils, eines Theilganzen, nur dann bestimmbar ist, wenn vorher ein Ueberblick über das Ganze gewonnen ist, und solch eine Totalanschauung muss dem Menschen seiner excentrischen Stellung in der Welt nach nun einmal für immer verschlossen bleiben. Wer Silbergroschen, Fünf- und Zehngroschenstücke auf dem Tische vor sich hat, muss sie, wenn die Legende in einer für ihn unverständlichen oder noch unentzifferten Sprache geschrieben sein sollte, vorläufig als individuelle Isolirtheiten betrachten, denn auch durch scharfsinniges Rathen wäre es unmöglich herauszubringen, dass der Thaler aus 30 Silbergroschen bestehe, da selbst eine glückliche Vermuthung der Zahl 30 vorausgesetzt, schliesslich doch immer die beweisende Controle fehlen würde, um sie zu einer der Wissenschaft genügenden Sicherheit zu erleben. Lügen nun neben den Groschen noch Kreuzer und halbe Gulden, so würde ein sorgsamer Beobachter, auch ohne etwas von dem reellen Werthe eines Gulden oder Thalers zu wissen, doch leicht entscheiden, dass es sich hier um zwei Klassen specifisch getrennter Objecte handle. Die numismatischen Forschungen müssen dann für systematische Anordnung ihren durch mikroskopische Detailuntersuchung angezeigten Weg

weiter gehen und dürfen sich nicht durch das Ein-
 Laien-stören lassen, die meinen sollten, dass im
 Dinge doch alle ein und dasselbe seien, weil sie aus
 gleichartigen Metall-Legirungen beständen. Diese
 besteht für oberflächliche Betrachtung (so lange nicht
 ihrerseits wieder Differencirungen darin aufgedeckt
 aber die Arbeiten der Numismatik nur indirect,
 nicht darauf ankommt, vorhandene Differenzen
 Generalisationen zu verwischen, sondern im Gegentheil
 Unterschiede zu präcisiren und aus dem Allgemeinen
 sondere hervortreten zu lassen. Gesetzt, der Numismatiker
 verstanden, durch geschickte Combinationen der
 Thalers herauszubringen, und es wäre ihm nun weiter
 die Schätzung der Theilstücke zu bestimmen, so
 erste Aufgabe damit vorläufig zu Ende sein, und
 lieber an eine zweite machen, als in wüster Thä-
 einem Eozoon suchen, einem Dämmerungswesen
 aus dem alle Münzen seines Cabinettes nach ein-
 gewachsen und sich aus einander entwickelt hätten.

Die Vorstellung des Raumes findet ihre Begründung
 Nebeneinandersein der Objecte, und das Nebenein-
 giebt sich aus der freien Bewegung zwischen ihnen
 die relative Lage in ihren gegenseitigen Verhältnissen.
 Die Bewegung besteht in den Veränderungen, die das
 in seinen Beziehungen zum Mittelpunkt der Erde he-
 es sich temporär von der Schwere losreißt, um ein
 gewicht zu gewinnen. Indem dann das die Relati-
 jecte darstellende Nebeneinandersein durch den Ge-
 sichtskreis in jedesmaliger Ausdehnung umgrenzt
 sich die Vorstellung im Raum zusammen, der zum
 Terrestrische anknüpft, und auch im Kosmischen durch
 schung des Horizontes gestützt sein kann, aber

endlichkeit von selbst negirt wird. Während das nach einander in der Pflanze Geschehende in dieser nur als materiell stattfindende Veränderungen sich manifestirt, erkennt die animalische Wesenheit den Zwischenraum zwischen dem Empfundnen und seiner selbstständigen Reaction gegen dasselbe, in dem zusammenhängenden Nacheinander, als Zeit, und alle Eindrücke der Aussenwelt deshalb, die nicht als Phasen des organischen Wachstums verkörpert werden, müssen die Vorstellung der Zeit unterhalten, so weit sie alle in eine empfängliche Receptivität fallen. Der abstrahirte Zeitbegriff wird dann auf die Vorgänge der Umgebung gleichfalls übertragen und findet seine Regulirung in dem Jahresumlauf. Die Zeit ist deshalb das subjective Verständniss der Bewegung, der Raum die objective Projection.

Die Erkenntniss der kosmischen Einflüsse nicht nur als Wärme (wie schon im Pflanzenreich), sondern als Licht bildet die Anregung zur harmonischen Gestaltung der Geistesthätigkeit, und die Sonne tritt organisirend in die terrestrischen Kraftentfaltungen ein, wie in Tyndall's Versuchen über die chemische Einwirkung des Lichtes auf empfängliche Gasarten angedeutet.

Dass eine vergleichende Psychologie der Ethnologie als notwendiger Vorbedingung bedarf, dass sie nur auf der von dieser gelegten Basis zu erwachsen vermag, ist ein unumgängliches Postulat der naturwissenschaftlichen Inductionsmethode. Der im Selbstbewusstsein freie Gedanke kann sich zu diesem eigenen Bewusstsein nur innerhalb der Gesellschaft emporheben, nur wenn er seine dunkeln Gefühlsregungen im Verständniss der Sprache abgeklärt hat, wenn er aus dem Munde des Hörers als festbestimmtes Wort dem Ohre zurückkehrt. Wie der akustische Nerv den Klang in einfache Tonschwingungen zerlegt, so mögen auch die Combinationstöne ethnologischer Vorstellungskreise in die Differenzen verschiedener Ordnung aufgelöst werden und der Psychologie den geeigneten

Stoff bieten, den individuellen Ideengang zu durch-
 diese wissenschaftlich gleich bedeutungsvollen St
 der Gegenstand eines physikalischen Experimentes
 jenen die Musikaccorde erklingen, die die Völker
 zu weltgeschichtlichen Thaten begeisterten, oder
 rohen Stämmen die elegischen Klagen um das Le
 lebens aushauchten. Die Ethnologie hat die ps
 Grundideen*) besonders in der Sphäre mythologi
 genischer, traditionell-geschichtlicher, rechtlicher
 zu suchen, da sie bei ihnen am sichersten geht, u
 unterbrochen gegenseitiges Zusammenwirken rec
 sammtresultat auf der ganzen Breite des Gesell
 zu gewinnen. Wenn ein Volk in eine klar und fe
 nete Geschichtslaufbahn eingetreten ist, wird diese
 Garantie undeutlicher und weniger sicher. Dann
 vorragende Talente, die durch den elastischen
 Geistes weit über das durchschnittliche Niveau i
 austreten und den Keim zu Umgestaltungen säen,
 erst nach Jahrhunderten zur Reife gedeihen könn
 sich dann die Masse in einem entwicklungsschwange
 processe aufbläht. Erst wenn es uns gelungen ist
 ren Anhalt in den ihren Atomvolumen nach ersetz
 valenten zu gewinnen, dürfen wir uns in die L
 zusammengesetzten Radicale und ihrer Veränderungen

Ein psychologisches Studium der Naturvölker
 halb einführen in die Genesis unserer Ideen, die
 auf diesen primitiven Stadien zu durchblicken, sch
 wirrend dagegen, wenn nur in ihren höchsten Cultu

*) Die erste Stufe der inductiven Forschung ist die geistl
 Naturerscheinungen in ihre Elemente, und die nächste die wi
 dieser Elemente (Stuart Mill).

angeseht. An welcher schwankender Unbestimmtheit leidet schon der wichtigste unserer Begriffe, der der Religiosität, die Auffassung des Göttlichen oder Uebersinnlichen, das sich Jeder seiner subjectiven Eigenthümlichkeit gemäss zurecht legt. Wenn Theologen pantheistischen Systemen ihren Atheismus vorwerfen, nehmen diese gerade die reinste und erhabenste Construction der Gottheit für sich in Anspruch, und während der Abzackkäufer den gezogenen Wechsel im himmlischen Jerusalem zu discountiren hofft, bestrebt sich der Yankee religiös zu erscheinen, weil es seinen Credit an der Börse befestigt. Die polemischen Discussionen über das Wesen der Gottheit mögen bis ans Ende der Welt fruchtlos fortgeführt werden, so lange wir uns nicht die Mühe nehmen wollen, auf die früheren Entwicklungsstadien des Denkens zurückzugehen und zu untersuchen, unter welchen einfachsten Formen sich die Religion für nothwendige Deckung ethischer Bedürfnisse zuerst in dem Geiste der Naturmenschen dargestellt, und wie sie sich dann unter organischen Wachstumsprocessen zu den geläuterten Schöpfungen der Culturvölker entfaltet. Nur in der ethnischen Psychologie wird sich Schleiermacher's Ausspruch von dem Ursprünglichen der Religion im Menschengenoste richtig präcisiren lassen. Nicht anders verhält es sich mit der Seele. All' der traurige Scandal des Seelenstreites, der vor einigen Jahren mit klappernden Holz-~~waffen~~ geführt wurde und durch oberflächlichste Definitionen des Edelsten im Menschen unsere Literatur entwürdigte, all' dieses tolle Geschwätz wäre zu vermeiden gewesen, wenn wir durch Eingehen in die „Vorstellungszustände, die (nach Herbert) zum ~~zu~~ zusammenschmelzen“, vorher den Gedankengang der Naturvölker analysirt hätten, dort das Entstehen der Wortbezeichnungen für Seele und die verschiedenen Geisteskräfte geprüft und dann erst nach Anknüpfung eines leitenden Ariadnefadens in das Labyrinth der Speculation eingetreten wären, um nachzu-

weisen, wie diese Namen sich mit den Wandlungen veränderten mussten, und welcher Inhalt ihnen zulegen sei, um auf die Fragen der Gegenwart Antwort zu geben. Die socialen Verhältnisse der Indianer durch die Natur der Sache gegebenen Rechts enthalten in sich alle diejenigen Keime, die in den Sammlungen der Geschichtsvölker zur Vollheit sind. Wenn die Philosophen von aprioristischen Grundsätzen des Verstandes sprechen, von dem Kategorien, als der nothwendigen Bedingung für die Existenz und Wirklichkeit der Erfahrung, so muss man sagen, dass wenn wir auf tieferen Stufen Stämme an diese Kategorien oder doch einige derselben noch nicht inductiv geschulten wird es anweisen, wie mit einem neuen Hoffungslande, das eine Fluth von Denkopoperationen zu werfen verspricht, wenn wir der Erfahrung auf vor-aprioristische Nervenschwächen in der psychischen Sphäre zurückzugehen vermöchten, an ein logisches Stadium, in welchem das erst wird und die Entstehung vorbereitet, was, wenn in's Leben getreten, ein stichfertig fertiger Begriff erscheint. Die Sprache selbst als Bildungsprocess*) zu belauschen, man kann in der Sprache wachsen hören. Die Tasmanier hatten (nach Macleay) ein Wort für rund, für Härte oder Höhe. Sie sprachen von einem weissen und nannten das Harte ein Ding wie ein Stein, ein Ding mit langen Beinen, das Runde ein Ding wie der Mond. Mit Kraine-joune (Kopf-Zähne)

*) Renault konnte die Botocuden mit Leichtigkeit bestimmen für einen Gegenstand zu erfinden. In Bildung der Namen war die Urtheilskraft leitend (nach Locke). Bates beobachtete die Ausdrucksweisen und Wortverdrehungen in den indianischen Sprachen des Amazonas.

die Botocoden das Pferd, *) mit Po-kekri (fussgespalten) den Ochsen. In Tahiti ward der Begriff der Kuh nach dem des Schweines gebildet, bei den Amerikanern der des Pferdes nach dem Ochsen, oder in Westafrika nach der Kuh. **) Sieht der Australier einen neuen Gegenstand, so benennt er ihn nach der Aehnlichkeit eines bekannten (s. Eyre). Wie asiatische Stämme kein Wort für den Baum hatten, sondern nur Namen für jede einzelne species, afrikanische keinen Gesamtausdruck für Waschen, sondern das Waschen jedes Körperteils besonders bezeichneten (und ähnliche Berechnungen, die das Ganze mühsam aus seinen Theilen ***) zusammenzählen mussten, ehe die Logik erleichternde Methoden erfunden hatte), ist schon häufig nachgewiesen worden.

*) Im Chippewälischen heisst Pferd: Pabaazhigoganzhemum (das Thier mit harten Hufen), im Wyandotischen: Hoosenar-Yosheta (das Sklaven-Thier, das auf dem Rücken trägt). Die chinesischen Klassenwörter zählen Hausthiere als tse (Kuh).

**) In Kocch, Bodo and Dhimal there is not a single vernacular word to express matter, spirit, space, instinct, reason, consciousness quantity, degré or the like (Hodgson). In Bodo and Dhimal, cause and effect cannot be expressed at all and in Kocch only by a word, borrowed direct from Sanscrit. Wenn die Rothhäute wenige Begriffe haben, so haben sie (bemerkt du Ponceau) eine unendliche Menge Wörter sie auszudrücken, oder (nach Colden) die Gewalt, sie bis zu's Unendliche aus zusammengesetzten zu vermehren. L'aboiement est une voix artificielle, que les chiens acquièrent, peut-être en essayant d'imiter la voix humaine (Quatrefages).

***) Die Indianer sind mehr gewohnt, besondere oder specifische, als generische Benennungen zu brauchen. Mit dem Mangel an Abstracten fehlt dem Indianer auch das Hilfsverbum sein, so dass Heckewelder Jehovahs Gottesnamen (ich bin, der ich bin) durch Mein Wesen immer mein Wesen übersetzte. Die Neger verwenden „leben“ statt „sein“. The poverty of the (Grebo) language, in point of words, is a striking feature. The people themselves, as their intercourse with civilized nations increases, and their own powers of thought and reflexion are more extensively developed, feel cramped in the use of their own language and are forced to adopt a large number of foreign words, which they readily do, by giving them a vowel termination. They have no words to correspond with „think“, „forget“, „angry“, „happy“, „remember“, „consent“, „scold“, „agree“, „watch“, „husband“, „wife“ etc.

Die Frage, in wiefern Einstimmigkeit mythol bei verschiedenen Völkern auf gleichzeitiger Schmag, oder durch Uebertragung zu erklären ist, statistischen Grundsätzen gelöst werden. In der Umkreis der primitiven Vorstellung ist der Spie und muss sich deshalb überall Aehnliches zeigen, Wurzel neben einander aufgewachsen, und die um so auffälliger, als man bei der Rohheit des g nur die Umrisse im Grossen und Ganzen auffasst. Detailzersetzung eingehen zu können. Nach höher des weiter und weiter verzweigten Gedankenb wird bei der unbeschränkt möglichen Vielheit de der mehr und mehr zunehmenden Seltenheit : Zweige oder zweier gleicher Blätter auf demselbe es immer seltener und auffälliger werden, wenn noch völlige Gleichheit zeigte, besonders wenn si hier möglichen Eingehen in die Detail-Verhältni tigte, und würde in solchem Falle das scheinba hören Zufall zu sein. Bei der empfänglichen l Denkorganismus findet aber Mittheilung der l Uebertragung einer todten Masse statt, sonder Ausstreuen von Gährungsstoffen zu vergleichen, n Samen, die auf dem fremden Boden unter beson Eigenthümlichkeit aufwachsen mögen und dann g bis zuletzt die Rudera gewisser Namensformen obwohl sie ihren Inhalt verloren oder verändert habe die Schale des einst Heiligen (jetzt vielleicht eines Ne

In mythologischen Vergleichen für ethnol hat man nicht die secundären Begriffe auszuver losophische Begriffe überall leicht als entsprec werden können. Ist die Physiologie des Gedan einmal in der Gleichartigkeit ihrer Gesetze erka

es das Interesse, Uebereinstimmungen aufzusuchen, weil sie a priori schon anzunehmen sind. Um ethnologische Gruppierungen zu gewinnen, bleibt es nutzlos, in ein unbestimmtes Meer von Identitäten zu verschwimmen, da gerade im Gegentheil durch zersetzende Analyse die Differenzen herauszusuchen sind, um die Typen specifisch zu charakterisiren. Wenn sich auf den untersten Stufen eine Entwicklung besonderer Wortformen zeigt, die (weil auf keiner psychologischen Nothwendigkeit basirend) aus der Gemeinsamkeit einer historischen Wurzel hervorgewachsen scheinen, so müssen solche hie und da hervorbrechende Lichtblicke sorgsam beobachtet und für weitere Aufhellung bewahrt werden, aber die in complicirteren Denkoperationen als gleichartig hervortretenden Ideen sind eben nur die nach dem organischen Wachsthumsgesetze aus vorangegangenen Causalitäten hervortretenden Effecte auf psychologischem Gebiete.

Die Ethnologie wird die Psychologie mit dem Apparat des thatsächlich Gegebenen ausrüsten, damit sie ungescheut sich der naturwissenschaftlichen Behandlung hingeben darf und gegen jene traurigen Verstümmelungen des Materialismus gesichert bleibt, wodurch die Geistesschöpfungen nach dem Procrustesbette des Anorganischen zurechtgeschnitten werden sollten. Durch den Glanz ihrer grossartigen Entdeckungen geblendet, haben die Naturwissenschaften, oder doch allzu eifrige Freunde derselben, schwere Verstösse begangen, aber ihre exacte Forschungsmethode steht nichtsdestoweniger auf einer unerschütterlich festen Basis und muss sich auf dem Gebiete des Geistigen eben so haltbar beweisen, wie auf dem des Körperlichen. Der Fehler bisheriger Systeme lag darin, dass sie diese richtige Methode auf unrichtiges Material anwendeten und dem Geistigen die selbstständige Existenz absprachen, um es nur als Anhang des Körperlichen zu behandeln. Obwohl die elektrisch-polaren Processe krystallisationsfähiger Mineralien viel Analoges mit den organischen

des Pflanzenwachstums haben, so würde ein directer Versuch dieser aus jenen doch nur zu den Mißverständnissen überwundener Phantastereien führen. Erst nach der Pflanzenphysiologie als selbstständigen Studien forscht und ihre Gesetze festgestellt hat, darf man die gewonnenen Resultate in Vergleichung mit den geologischen Zusammenstellungen und sich berechtigt fühlen, weit zu ziehen. So müssen auch im Gebiete der geologischen Manifestationen als unabhängig durchstudirt und geordnet sein, ehe man es wagt, sie den physiologischen Processen anzunähern und mit denselben Berührungspunkten zu verknüpfen, und die Betrachtung *) des Geisteslebens muss von der geologischen ausgehen, da sie allein den geeigneten Ansatzpunkt vermag.

Weit entfernt, einen secundären Anhang zu bilden, eine unmittelbare Fortsetzung aus gegenseitigen folgender Wirkungen, stellt das Geistige eine unerschöpfliche Wesenheit dar, auf deren Seite der wahre Kern des Menschen liegt. Den organischen Zusammenhang des Geistigen und Leiblichen wird kein Naturforscher wollen, der individuelle Geist kann eben so unabhängig von körperlicher Grundlage existirend gedacht werden wie die Pflanze ohne das mineralogische Substrat, auf dem sie aber die Pflanze ist trotz dieses Zusammenhanges ein selbstständiges Naturproduct, und so ist der Geist dem Körper gegenüber. Wir können in der Botanik für sich allein, abgelöst von jedem andern Zusammenhang

*) Die Psychologie „findet ihren eigenen vorwärts eilend gehenden, wo das eigenthümliche Feld der Culturgeschichte Th. Waitz, aber sie hat sich dann, um auch jenes zu beherrschen, zur vergleichenden Psychologie zu erweitern.

in abgeschlossenen Gegenstände der Studien machen, wir
müssen die in ihr regierenden Gesetze als solche untersuchen,
und können die chemischen Bodenanalysen meistens ausser
acht lassen, ausser eben in dem für sie bestimmten Hilfsgebiete
Pflanzenkunde, wo sie dann ergänzend und erläuternd hin-
treten müssen. Ebenso bietet die Physiologie für gewisse
Theile des psychologischen Studiums ergänzende Erläuterungen,
Erläuterungen, die für Aufhellung dieser besonderen Zweige
wichtig und gar unerlässlich sind, die im Verhältniss zum Ge-
samtbegriff der Psychologie aber nur nebensächliche Ergän-
gen bilden. Wie der Kunstgärtner nichts (oder doch nur
wenig) von geologischen Schichtungen zu wissen braucht,
die Blume ihrem ästhetischen Werthe nach zu cultiviren, wie
der Technologe oder Mediciner die für ihn wichtigen Erzeugnisse
des Pflanzenreichs gründlich erörtern kann, ohne auf das Gebiet
der Geologie zurückzugreifen, so kann das Studium der Physio-
logie zwar nicht dem Psychologen erlassen werden, der den
geistlichen Wachstumsprocess des Geistes zu durchdringen
wünscht, wohl aber dem Dichter, der im Schwunge der Poesie
vorsteigt, oder dem Moralisten, der die sittliche Schönheit
verwirklichenden Regeln zusammenordnet.

So reich die Hülfe ist, die die Ethnologie verspricht, so
wenig vermag sie freilich für den Augenblick zu leisten, da die
Zeit, seit welcher sie ihre factisch gesicherte Begrün-
dung erlangte, für den Aufbau eines naturwissenschaftlichen
Systems noch nicht ausreichte. Die Stärke der Naturwissen-
schaften liegt darin, ihre Schwächen zu kennen.

Erst seit den letzten Jahren ist es uns möglich geworden,
einen vollständigeren Ueberblick über den Globus und die ihn
bewohnenden Völkerschaften zu gewinnen, erst seitdem haben
wir unsere Anschauungen diejenige Totalität erhalten, die all-
gemeine Vorbedingung in der Naturwissenschaft vorausgesetzt wird.

Am gewöhnlichsten, wie Stanley bemerkt, ist in Irrthum, der aus der Annahme einer zu eng oder Vergleichungsbasis entspringt, und da d mals täuschen kann, muss eine unvollkommene e dig **verkehrte** Resultate geben, wie eine vollk Erst **wenn** der Chemiker aller Reactionen einer gewiss ist, kann er ihn mit Sicherheit in sein Sy und bis dahin lässt er, als ächter Jünger der Na seine Entscheidung in suspenso.

Die früheren Versuche, mit Hülfe der exact methode in die Psychologie einzudringen, musst fehlschlagen, weil die Vorbereitungsstudien noch nicht gereift waren, um zur abschliessenden Spi In den Reichen der Naturwissenschaft treibt stets Zweig aus dem andern hervor, und wie die Thiere kaum ohne die der Pflanzen verstanden und diese nicht ohne die chemisch-physikalisch auch nicht die Psychologie ohne Physiologie. In selbst aber scheint man gerade jetzt die ä erreicht zu haben, bis wohin dieselbe fortzu sein wird, da sie bereits das Grenzgebiet der reicht hat. Die grossartigen Entdeckungen über Lichtes, in Verbindung mit den physiologische über das Sehen, haben das optische Gesichtsb den Gedanken hinangeführt, bis an die schon un wo das Gesehene in das Gedachte verschwind siologie wird uns hieüber hinaus keine weitere gewähren können, da ihre Domäne dort abschliesst rissenen Faden haben wir nun wieder aufzunehmen der Wissenschaft, in der Ethnologie, wo wir den **verwirklichten** Gedanken deutlich reflectirt sehe schöpfungen, die den Horizont der verschiedenen

kreise auf Erden umschweben. Allerdings werden wir diesen Gedanken, auch wenn wir auf die rohesten und primitivsten Anfänge in den Naturvölkern zurückgehen, immer erst in einem verhältnissmässig schon weit vorgeschrittenen Stadium erkennen, in einer Entwicklungsphase, die bereits durch ~~eine breite~~ Kluft von demjenigen Momente getrennt ist, wo das ~~Gesichtsbild~~ der Retina unseren physikalischen Instrumenten sich entzog, aber immer ist es ein Gewinn, zwei feste Punkte markirt zu haben, und vielleicht wird es beim Entgegenarbeiten von beiden Seiten gelingen, den Zwischenraum mehr und mehr zu vermindern oder in der Mitte zusammen zu treffen.

Diese ergänzende Fortsetzung zu den physiologisch-psychologischen Studien kann nur die Ethnologie bieten, die Psychologie in ihrer ethnologischen Gewandung, nicht etwa die individuelle Psychologie. Wenn wir in dieser an die Physiologie anschliessen wollen und über die, Physiologie und Psychologie scheidende, Linie hinausdenken, so denken wir im Denken und kommen bald, trotz aller Abstraction, zu einem Stillstand, da der Begreifer ohne ein zu Begreifendes nichts begreifen kann (wie für Kant „die verlangte Aufgabe von dem ~~sitz~~ der Seele, die der Metaphysik zugemuthet wird, auf ~~eine unmögliche~~ Grösse führt“). Um das Unbekannte in Functionen bekannter Grössen zu bestimmen, muss der Stoff für die Denkarbeit aufs Neue von aussen herbeigetragen, in den That-~~sachen~~ der Ethnologie gesucht werden, die uns die subjectiven Gedanken in ihrer objectiven Spiegelung als Völkergedanken zeigt, und für diese Betrachtungen werden sich am besten die mythologischen und socialen Vorstellungen eignen, da sie uns in grössten Mengen, und also in vielseitigster Vergleichung, zu Gebote stehen. Wenn wir dann, die fünf Continente überschauend, überall die gleichen und durchaus identischen Gedanken ~~hervor~~ wachsen, unter ihren Localfärbungen hindurchblicken sehen, so

sind uns damit die geeigneten Objecte geboten, leiteten Gesetze an ihnen zu prüfen und die Vorsehen, die unser eigenes Geistesleben regieren.

Erklären heisst die Verhältnisse innerhalb der Zeit durch einen methodischen Untersuchungsgang, warum und wie diese Verhältnisse solche geworden sind, über Raum und Zeit hinausliegt, also Alles auf einen Ursprung Bezügliche, ist keiner directen Erklärung, nur objectiv auf das Ich zurückführender Gedanken, die erst nach Abschluss mit allen objectiven Thaten objectiv projectirt werden könnten.

Die aus den verschiedenen Stellungen der Erde während ihres Umschwunges um dieselbe, resultirenden Veränderungen der Insolation werden in ihrer gleichmässigen zunehmenden Verbreitung über die Oberfläche der Erde durch eine Gegenwirkung aus derselben, je nach den Stratificationen in der maritim-continentalen Localitäten modificirt, und in solcher Weise bilden sich, die Oscillationen der Schwankungen begrenzte, weite der zur Lebensexistenz nöthigen Erlaubnisse (zogenen) Schöpfungscentren, in welchen die Individuen unter den, veränderten Bedingungen jedesmal arrietäten erscheinen. Die Pflanze oder das Thier, seiner geographischen Provinz, repräsentirt einen ununterbrochen des organischen Cyclus unveränderlichen Typus, indem beim Gleichbleiben der äusseren Bedingungen die Umgebungswelt auch der aus diesen Causalitäten resultirende Effect im Mikrokosmos ein unveränderlich gleicher sein wird. Menschen dagegen lässt sich kein Bild eines fixirten Typus werfen, da die Phasen des organisch entwickelten noch nicht in der Curve ihres Umlaufes überschritten (wenn auch manche Seitenzweige schon erschöpft

sind der Hauptstamm der Menschheit doch, nach wie vor, im Fortbildungsstadium begriffen ist, dessen Endziel wir weder erblicken, noch (beim Mangel jeder Vergleichung) irgend vor-
setzen können. Mit solchem Abschluss mangelt deshalb auch jede directe Werthabschätzung der Theile, die sich erst im Ganzen gegenseitig bestimmen. Bei dieser flüssigen Umbildung, in der sich der Mensch, und mit ihm also alle seine in Correlation des Wachstums stehenden Organe finden, hat keins derselben diejenige Stabilität erreicht, wie sie erfordert wird, um als gleichbleibender Maassstab zur Eintheilung eines künstlichen Systems zu dienen. Bei der Pflanze liessen sich die in jeder individuellen Entwicklung gleichartig wiederkehrenden Blüthenorgane (die eben, als letzte, den Wechsel in den ihnen vorangehenden Gebilden beschliessen) zur Classification verwenden, beim Menschen ist dagegen der Schädel durchaus ungeeignet, da er bei der veränderten Culturweite mit jeder neuen Generation selbst noch verändert werden wird. Die im Schädel vorgehenden und auf ihn zurückwirkenden Processe bilden ihrer psychischen Seite nach die Sprachforschungen, die ebenfalls im genetischen Entwicklungstrieb bestimmungslos fortwuchern und nach allen Seiten Schossen hervorstreben, wenn nicht durch die Fesseln der Grammatik in ihrer ungebundenen Freiheit beschränkt und oft durch sie eingeengt. Als elementare Einheit kann nur der Keim betrachtet werden, aus dem sie emporquellen, also die elementaren Grundideen, die aus den reizenden Einflüssen der Aussenwelt in der gährenden Nervenaction des Gemeingefühls anschliessen und so die ersten Denkregungen an's Licht fördern. Auf der körperlichen Sphäre des Nervensystems entspricht jedem Reiz eine nach aussen wirkende Bewegung in Muskelcontraction, sei es reflexiv auf dem Gebiete des Sympathicus, sei es durch Volition im cerebro-spinalen. Indem nun bei den höher organisirten Thieren die, Molekularkräfte der Aussenwelt (in Licht und Schall) auffassenden, Sinnes-

organe, deren jene zu ihrer Existenzerhaltung Effectreize accumuliren. so treten, indem diese Wirklichkeiten auf das Allgemeingefühl agiren, ihre eigene Laut aus dem Innern des Individuums hervor, schon im directen Ausdruck der Gefühlswallungen. Bei klären sich diese zu bestimmten Wortbegriffen, und dann die bisherigen Effecte aufs Neue in Ca wandeln, so springt die selbstständig fortwährende Thätigkeit hervor, in der das durch Steigerung gezeugte Geistige sich in freien Schöpfungen unabhängig vom Körperlichen, aus sich weiterz fortan nicht nur die Affecte tönen, sondern in sprechen wird, und das meditative Denken zu emporstrebt. Statt den Anfang auf einen Ursprung und weiter zurück zu schieben, bis der undeutlich schwimmende Horizont die Fragen verwischt, und rundläufig in der Formel zusammenfassen, die die der Umgebungsverhältnisse ihren mikrokosmischen überstellt, um den unbekannten Rest derselben Die Welt wird für den Menschen ein unendlich wohinein er freilich gleichfalls seine Kenntnisse vermag, worüber er aber vorläufig nur wenig Ende endlichem Abschluss der Anschauung zu kommen, Zusammenhang er ebenso wenig zu verstehen vermag der Fensterbank kriechende Ameise die Einrichtung in den sie hineinblickt, oder gar der Stadt, worin liegt, den die Stadt enthaltenden District, die Provinz u. w. Die Erde dagegen bietet in ihrem Raumnichtliche Umgrenzung des vorhandenen Materials, terrestrische Verhältnisse beschränkten oder doch gehenden Forschungszweige giebt es keine Entscheidung den theoretischen Aufbau des Wissens früher

die Grundlagen des Thatsächlichen in genügender Vollständigkeit gelegt sind.

Die ethnologischen Eintheilungen sind nach den Culturkreisen vorzunehmen, indem sich in diesen der jedesmalige Culminationspunkt höchster Entwicklung zeigt, und die Classification im natürlichen System muss die Auffassung der wesentlichen Merkmale sowohl, wie ihre Herleitung in genetischer Entwicklung begreifen. Die Weltgeschichte gleicht einem Garten, in welchem an günstiger Oertlichkeit eine beschränkte Zahl Luxuspflanzen cultivirt sind, während zwischen ihnen allerlei Gräser und theilweis selbst Unkraut in fast bestimmungsloser Zahl der Arten wuchert. Der Gärtner verwendet seine besondere Sorgfalt auf prächtige Lieblingsblumen oder Fruchtbäume, die ihm Nutzen bringen, und er wird an jeder dieser Pflanzen, die vielleicht mehrfach hintereinander durch neu zugefügte Pfropfungen veredelt und schliesslich ganz umgewandelt sind, ihre vergangene Geschichte an dem jedesmaligen Cyclus markirender Phasen kennen, wie wir diejenigen früherer Civilisationen, die nacheinander und übereinander emporgestiegen sind. Handelt es sich um eine übersichtliche Anordnung der vorhandenen Pflanzen, so ist diese eine descriptive Beschreibung des jedesmaligen Typus zu liefern und zugleich das Warum seiner Sogestaltung aus der Genesis derselben zu erklären. Um indess die dabei mitwirkenden Gesetze physiologischen Werdens zu verstehen, wird sich der Botaniker auf die niederen Kräuter und Kryptogamen hingewiesen sehen, um bei ihnen im engeren Rahmen und leicht überschaulich die Processe gleichsam experimentell zu studiren. Erst wenn er dort durch prüfende Controle das Sicherheitsgefühl erhält, zu festen Regeln gekommen zu sein, darf er es wagen, dieselben auf die complicirten Vorgänge der durch die Cultur schon veränderten Pflanzengebilde anzuwenden, und ebenso werden ethnologische Analysen den Durch-

blick erleichtern, um die Bedeutung der Geschichte verstehen.

Um die reichen Felder ethnologischer Beobachtungsem Bande betreten werden, irgendwie erschöpfend zu hätte sich mindestens jedes Capitel zu einem Bande müssen. Zu wiederholen, was schon genugsam gefunden und in jedem für Unterhaltung oder Belehrung bestimmt sich reproducirt findet, scheint zwecklose Papierveroberflächliches Raisonement dagegen über Gegenstände ihrem Detail festgestellt sein müssen, ehe sie über Gegenstand eines Raisonements werden können, daß keine Förderung, sondern geradezu ein Verderb fährlichste Feind des Wissens sein. Ich konnte dem möglichster Kürze auf alle die, oder doch die wichtigsten der Punkte hindeuten, die bei einer späteren handlung einzelner Parthien Berücksichtigung verdienen. Herstellung des richtigen Sachverhaltes im Auge zu behalten. Dies gesammte Detail würde erst gründlich durchstudirt müssen, ehe Jemand auf diesem Areal als Lehrer auftritt, obwohl es immer nur ein beschränktes ist im Vergleich der ganzen Ausdehnung der Ethnologie. In der Ethnologie wir erst wenig lehren, weil wir im gewissenhafte Naturforschung so ziemlich noch nichts in ihr weissendet sich zunächst nur darum, Anregung zu weiteren zu geben.

Die Art und Weise, wie in den ethnologischen gewirthschaftet wird, das unbedenkliche Selbstvertrauen, Gemüthsruhe, mit der man Stämme und Völker in zusammenpackt oder mit grammatischen Sprechungen zeugt eben so sehr von bewundernswerther Kühn-

verwunderlicher Unkenntniss. Das lesende Publikum hört freundlich zu und lässt sich die bequem eingefassten Erzählungen, die ohne grosse Denkarbeit übersichtlich erlernt werden können, mit gern gefallen. Den Naturforscher aber packt ein Grausen in dieser gespenstischen Welt ethnologischer Missschöpfungen, die eine mit unvollkommen und grossentheils entstelltem Material operirende und also nothwendig auf verworrenen Irrwegen wandernde Syllogistik je nach der subjectiven Laune des Augenblicks um sich heraufbeschwört.

Neben der Herbeischaffung und Vervollständigung des auf allen Punkten bedürftigen Materials, seiner Sichtung und Klärung, muss das Streben der Ethnologie für's Erste besonders darauf gerichtet sein, die Berechtigung der inductiven Forschungsmethode in der Psychologie zur Anerkennung zu bringen, und damit die unserer Gegenwart adäquate Weltanschauung.

Inhalt.

	Seite
	V
	1
Vorwort als Einleitung	101
Singapore	256
Batavia	300
Manilla	485
Japan	
Beilagen	

Singapore.

Nach Ankunft des französischen Postdampfschiffes gab mir am 1. März 1864 mein freundlicher Wirth, Herr Kuffke, das Ge-
nau Bord, wo wir Abschied nahmen. Bald war Alles zur
Fahrt fertig und dampften wir zwischen den niedrigen Ufern
des Isthmus hin, der von dem Mekhong ausmündet. In der Ferne
sah sich eine Hügelreihe hin, die sich im Bogen herumschwingt,
an der kahlen und steil abfallenden Spitze des Kap St. James
zu sehen. Ein kleines Dörfchen lag an der Bucht, und Fischer-
boote belebten das Wasser, bis wir die offene See gewonnen
hatten. Wir hatten in der ersten Cajüte unter den Mitpassagieren
eine japanische Gesandtschaft, die sich auf ihrer Mission nach
Europa befand. Die einförmige Fahrt gab Gelegenheit zu man-
cher interessanten Unterhaltung, da mehrere der Mitglieder ein
sehr fertiges Englisch sprachen. Die beigegebenen Techniker
sahen auf dem Schiff vollauf zu thun, da es ihnen oblag, alles
Neue und Wissenswerthe zu beobachten. Freilich kamen schon
in mehreren Jahren Dampfschiffe nach Japan, doch hatte der
Krieg noch nicht genügt, Alles auszulernen, und brachte noch
das Schiff das Eine oder Andere, was vorher nicht gesehen
war. Zu Zeiten, wo das Deck weniger gefüllt war, bemerkte
ich den Zeichner halbe Stunden lang neben einem Rohr-
sitzen, ihn von allen Seiten betrachten und ausmessen, die
Anordnung der Zusammenfügung genau untersuchen und Alles zu Papier
bringen, als ob er einer der Abgesandten Montezuma's gewesen,

der seinem Herrn Bericht über die aus dem Osten Fremden zu senden hatte.

Während der Nacht passirten wir die rundgestreckte Insel Pulo-Kondor und kamen am 5. März spät nach Singapore an, in New-Harbour landend, wo ich die von meinem Bruder empfangen zu werden, und Landsitze des Handlungshauses Büsing, Schroeder & Co. Alle Europäer nehmen ihre Wohnung auf einer der Insel durchziehenden Hügelkuppen, ausserhalb der Stadt in einer Entfernung, dass sich diese leicht jeden Morgen zu Fuss erreichen lässt, um die Comptoirstunden dort zu verbringen. Gegen Sonnenuntergang fährt man dann wieder nach Hause hinaus, um dort zu diniren und die Abende in angenehmen kühlen Brisen zu verbringen. Der Ort, der erwähnt wurde, gehörte früher dem Herrn Wagner geleitet wurde, gehörte unter dem Namen Sweet Briar's hill und war gesäumt von Gartenanlagen umgeben, sowie mit Fruchtbäumen. Hier bei seinem früheren Aufenthalte dort angeordnet, in der Nähe wohnten mehrere der anderen Deutschen. Der schönste Theil der Kaufmannschaft in Singapore und unserem Hause gegenüber lag der deutsche Garten und Spielzimmer, sowie mit Concerträumen.

Auf Singapores Bedeutung als Handelsplatz ausführliche Beschreibung dieser Stadt brauche ich nicht zuzugehen. Singapore ist oft genug dem Publikum bekannt worden, und Touristen sprechen meist mit Entzücken vom romantischen Einblick in den Osten, den das Nahe und Wimmel seines Hafens gewähre. Auf den Reisen, die die Völker in ihrer Heimath gesehen hat, kann die Conterfei derselben in Singapore nur einen widerwärtigen Eindruck machen, oder doch jedenfalls einen unbefriedigenden, da er die unter dem blauen Himmel des Südens wo die Verkrüppelung einer nordischen Treibhauspflanze herrscht. In Singapore sieht man Chinesen, Hindus, Birmanen, Araber, Perser, Javaner und andere Insulaner, aber kein echtes und charakteristisches Gepräge. Der Reiche der Mitte bleibt durch sein Clauverhältnis

zu verknüpft. Und obwohl er jetzt nicht mehr zur Rückkehr fähig ist, obwohl er, wie in Batavia und Manilla, auch in Singapore anfängt ansässig zu werden, so schlägt er doch auf fremdem Boden keine feste Wurzel, er verheirathet sich vielleicht mit den Töchtern des Landes, aber er bildet keine Familie, und ein Chinese ohne Familie ist ein Fisch ohne Wasser. Dann die armen Birmanen und Siamesen, die durch die Strassen Singapore dahinschleichen, ohne ihre himmelaufstrebenden Pagoden, ohne ihre Bonzen, die sie füttern dürfen! Die bengalischen Lascars, die Kling aus dem Deccan, man sieht sie vor kleinen Zeltchen beten, mit bunten Fähnlein geschmückt, aber man denkt an ihre prachtgeschmückten Tempel, die daheim auf Indiens Erde stehen. Und der Araber, der seinen Gebetteppich breitet, der heimlich und verstohlen den Kiblah Mekkas sucht! Dort von deinen Moslems schlägt laut und kühn an's Ohr der Ruf, die Stunden des Tages: Allah Akbar, durchtönt es die Stille der Nacht: Allah Akbar; hier, im Lande der Ungläubigen, suchst du dich furchtsam ihren Blicken zu entziehen, da man deiner spotten möchte und hier nicht mit Steinen geworfen werden darf, wie im heilig römisch-mekkaischen Reich. In Singapore findet man nur kümmerliche Schattenbilder der glänzenden Gemälde, die im Osten an den Augen vorübergezogen sind, und man wendet bald den Blick ab, um die Illusion der Erinnerung nicht zu verderben. Einigermassen begründetes Anrecht auf Beachtung hat in Singapore nur der Malaye, und ich engagierte deshalb für den unvermeidlichen Aufenthalt einiger Wochen einen malayischen Lehrer, theils um das Malayische meiner früheren Reise wieder aufzufrischen, theils um einige Punkte aus der malayischen Literatur mit ihm zu erörtern.

Ihre niedlichen Pantan sind vielfach übersetzt. Man kennt die Erzählungen, die Geschichten der Malayen und ihre Genealogien, aber was die Malayen selbst eigentlich sind, davon weiss man im Grunde nichts, obwohl Andere so viel davon zu wissen glauben, dass gewöhnlich die javanischen Niederlassungen auf Singapore als malayische bezeichnet und dann diese Namen in weiterer Rückwirkung auch für Menangkabow zur Geltung gebracht werden sollen.

Den alten Alphabeten der Philippinen (Ylocano, Bataugas,

Pampaugo, Cabalao, Bulacan) auf chinesischen Bulacan 1652) oder unter den Igorrotes (auf einer wurde die damals unentzifferte Inschrift Singapo (als aus derselben hinterindischen Quelle).

Singapore wiederholt die Lage Constantine grossen Durchfuhrstrasse von Indien nach China sein rasches Aufblühen den verständigen Massregeln zu verdanken, die es als Freihafen im allen Schiffen öffneten und weder Hafengelder Angabe der eingeführten Waaren verlangten. Da der Handel aller umliegenden Inseln, der sich in Ländern Batavias sowohl, wie in Siam und Cochine eine Menge Plackereien gedrückt fühlte, nach Sing zeitig wurde das Land auf der Insel jedem Anbäulich zugetheilt, und so wurden bald von den Chinesen Gambier-Plantagen angelegt, sowie Pfeffer- und Citrusbäume auf den Hügeln. Nur in der Stadt ist vom Boden eine Abgabe zu zahlen. Von den 100,000 der Insel kommen etwa 81,000—82,000 auf die Stadt.

Durch Raffle's verständige Leitung wurde England in Wiederabtretung Javas zum Theil ersetzt, und die Insel (Statthalter oder Sultan von Johore) überliess 1819 die Inselstrich, auf den er 1824 seine Hoheitsrechte cedernd, und Holland theilten dann, wie einst Spanien und Portugal, Papst Alexander's II. Meridian, ihre asiatischen Besitzungen auf dem Festlande auf, um sich dafür aus dem Archipelago zurück. Da Sir Raffles bedingter Freihafen geöffnet wurde, ohne Gütermo Hafengelder, zog es rasch einen bedeutenden Kübel an. Nur in der Stadt war das Land mit Abgaben halb derselben wurde es frei überlassen. Die Bevölkerung besteht aus Chinesen (meist aus Hainan), Malayen, Bengalen, Arabern, Bugis, Parsis, Europäern.

Bei dem numerischen Ueberwiegen der Chinesen, manchmal von ihnen Gefahr drohen können, beschränkt der Geheimbund der Triaden-Gesellschaft unterworfen, wenn nicht bei der Nähe der englischen

Indien leicht Truppen nach Singapore geworfen werden könnten. Kurz nach der Gründung der Stadt wurde von den Tan-Tae-Hoey, die neu Aufgenommene durch Bluttrinken zuschwören liessen, ein Versuch gemacht, die noch junge Colonie zu zerstören.

Nachdem die im Anfang des XIX. Jahrhunderts gebildete Gesellschaft Thien-Hauw-Hoih (Familie der Königin des Himmels, die, den Himmelssohn verfluchend, in Herbeiführung des goldenen Zeitalters das neue Weltreich anbahnen wollte, durch die einander folgenden Edicte des Kaisers Kia-king unterdrückt war, entstand unter der, trotz der Verbote des Kaisers Tao-Kwang zunehmenden Opiumschmuggelei der Geheimbund der Thien-Ti-Hoih (des Himmels und der Erde Brüderschaft, der Himmel, Erde Familie), dessen Verbrüderte es (nach Röttinger) als ihr Princip aussprechen: sie seien vom höchsten Wesen dazu bemüht, den Contrast zwischen vernichtendem Elend und tüppigstem Reichthum aufzuheben; die Eidesformel wird unter gezückten Schwertern gesprochen, wobei das neue Mitglied der Hoih einem weissen Hahn den Kopf abhaut. Die Gesellschaft ist besonders auf den Handelsplätzen des Archipelago ausgebreitet, nach Südchina verzweigt, und wird von einem geheimen Centralcomité geleitet, dessen Präsident (Koh, der Aelteste) zwei Beisitzer (Hiong, Thi, oder Brüder) hat. Alle Griffe müssen zum Erkennungszeichen mit drei Fingern geschehen, und auf Ansprache wird ein Reim des Siegels (fünfeckiger Form) geantwortet. Geschwätzige oder des Verraths verdächtige Personen müssen sofort durch Gift unschädlich gemacht werden, heisst es in den Gesetzen, die Verschweigung der Namen und unbedingten Gehorsam fordern. Nach Schlegel geht der Hung-Orden zurück auf den Bund der Gelb-Mützen-Rebellen; der zwischen Liupi und Changfi in Kwanyü (des westlichen China) geschlossen wurde 168—265 p. d.). Die Geheimsecten der Chinch-Hoei und Kwanc-Hoei in Amoy, Canton und dem Rhio-Archipel handelten bei der Revolution 1847 gemeinsam (nach de Bruyn-Kops).

Mein Aufenthalt in dem mir schon aus einem früheren Besuche im Jahre 1850 bekannten Singapore wurde mir dadurch nutzbar, dass mir mehrere Lesezimmer offen standen, und wer für einige Jahre vergeblich nach literarischen Hilfsquellen ge-

lechzt hat, fühlt ein trunkenes Wonnegefühl, wo wieder die Schwelle einer Bibliothek betritt. Du des Herrn Logan (Bruder des früheren Herausgebers bekannten Journals) war mir zu denen der Townh geben, und obwohl die Büchersammlung nur bes so schloss sie doch manche Specialitäten gerade zunächst beschäftigenden Gegenden ein. Von de lernte ich Herrn Keasbury kennen, den Leiter de Druckerei, aus der schon viele Schul- und ander bücher hervorgegangen sind. Auch eine katholis in Singapore sowohl, wie auf dem Festlande thät dung mit dem alt-etablirten Seminar in Malacca.

In ihrer Herleitung der malayischen Fürsten Magnus erzählen die Seyara Malayu oder Annalen dass Rajah Sekander, Sohn des Rajah Darub von Stamme Mackaduniah, über das Reich Zulkarnein Folge seines Wunsches, die aufgehende Sonne zu Grenzen des Landes Hind*) kam und Sjahar el E des besiegten Kayd (Kideh) Hindi (Rajah von Kann deren Sohn (Aristan) Arsjathun Shah auf Kayd folgte und sich mit der Tochter des Fürsten von mahlte.

Aus dem Geschlechte Alexander's zeugte R der Tochter des Tarsia Burdaras (Schwiegerso Sulan von Amden Nagara) drei Söhne:

Rajah Herian, der über das Land Hindostan h

*) Kayd Hind regierte 48 Jahre (3272 a. d.), Arsjat Agthloenas 120 J., Asjkaimata 3 J., Kasadasa 12 J., Amthalive 7 J., Charoe Asjkaunata 30 J. (Khuras Kainat), Archad Asjk Sakayinat), Koedar Zakochan 70 J., Nithajusar (Nithabus) 40 . 100 J. (heirathete die Tochter des über den Westen herrschend Derla Nusa (Dermanur) 90 J., Kasiteh 1 J., Rambi 20 J., Sh Tldja 70 J., Adjakar 10 J., Urmazad 120 J., Jazdakar 60 J., Tarsi Bardarasa 50 J. (heirathete die Tochter des Rajah Nagara, des mächtigsten der Fürsten im Lande Hind und alle Winde), Tsurana Fada Shah 60 J., Tzulana (König von Ba (1159 p. d.).

Rajah Suren, der von Rajah Sulan zum Nachfolger ernannt wurde, und

Rajah Panden, der in Turkestan herrschte.

Auf dem Marsche gegen China (das allein von den Ländern im Osten und Westen seine Oberhoheit nicht anerkannte) kam Rajah Suren nach Gangga Nagara, wo er den Rajah Gangi Shah Jhana besiegte und seine Tochter Putri Ganga heirathete. Dann besiegte er den über alle Rajahs unter dem Winde herrschenden Rajah Chulen vom schwarzen Steinschloss am Flusse Johore (im Lande der Klang Kins) und vermählte sich mit seiner Tochter. Nach Tamasak kommend, wurde er über die Entfernung durch ein mit Greisen bemanntes Schiff getäuscht (Bäume tragend, die während der Reise gewachsen seien). In einem Glaskasten das Meer befahrend, kehrte er auf dem Seepferde Sambrani von dem Volke Barsam im Lande Zeya zurück nach dem Lande der Kling, wo er seine Abenteuer auf ein Monument in der Hindustani-Sprache schrieb und die befestigte Stadt Bisnagor oder Bijnagor erbaute. Das zur Zeit Mohamed Toghlok's von den Tamata Rajah wieder hergestellte Bijayanagara*) herrschte über den ganzen Süden Indiens, bis sein heidnischer Rajah Ram Raja der Liga der vier mohamedanischen Fürsten bei Talicot an der Kisma erlag (1565 p. d.).

Von der Tochter des Rajah Chulen wurde eine Tochter (Gandhi Wani Wasias) dem Rajah Suren geboren, und mit Putri Ganga zengte er drei Söhne, von denen Palidutani in der Herrschaft Amden Nagaras folgte und Nilumanam in die Regierung von Chandukani eingesetzt wurde, während der Aelteste (Bichitram Shah**) mit der Kleinheit des ihm gegebenen Landes nicht zu-

*. Ein eigentlicher Commentar zur Riksamhitâ ist erst aus dem XIV. Jahrhdt. bekannt (als der Sâyanâcarya), während aus den zwischen Yaska und Sâyana lebenden Jahrhunderten nur wenige Reste einer Erstlingsliteratur zur Riksamhitâ erhalten sind (s. Weber). Wie sein Bruder Mâdhava war Sâyana Minister am Hofe des Königs Bukka in Vijayanagara, dem vedischen Studium neuen Aufschwung gebend.

** Unter den Nachkommen des Rajah Narsi Barderas (der durch seine Vorfahren Ardasir Babegan und Gudurz Zuguhan von Secander Zulkarnaini stammte) erlosch nach seinem Schiffbruch Bichitram Shah (Sohn des Rajah Suran) auf dem

frieden, sich zu Eroberungen auf die See begab und bang die Tochter des Häuptlings Demang Lebar, Enkels des Rajah Chulen, heirathend (wie Lacedämon Dardanus die Batea, Xuthus die Tochter des Erech Führer der Phocäer, die des Nannos in Massilia dem Adat versprechend, dort unter dem Titel Sri Trimurti Tribuana herrschte.

Nach einer andern Version hatte Chulana, Königin Nagara (an der Coromandelküste) drei Söhne, die Sumatras Schiffbruch litten, worauf Batjiram Schaft in Menangkabow, Palidutani in Tanjungpura Manilam Manam in Palembang, wo er nach Abd Schwiegervaters Demang Lebar Daon (des Königs bang) unter dem Titel Sri Tri Buwana herrschte (drei Welten).

Mit dem Wunsche, das Weltmeer kennen zu lernen, Sang Sapurba die Regierung Palembangs dem jünger des Demang Lebar Daon und segelte vom Fluss nach Tanjunpura, wo er, ehrenvoll durch den Empfangen, vom Rajah von Majapahit besucht wurde. Tochter Chandra Dewi heirathete, während sein Stiegiaga sich mit der Tochter des Rajah von Tarjunpura. Nach Ankunft in der Strasse von Samber vermählte purba seinen Sohn Sang Nila Utama mit Sri Bini

Berge Sangantang Maha Meru in der Nähe der Quelle des Flusses im Lande der von Rajah Damang Lebardaon beherrschten Andang, und das ganze Reich erglänzte wie Gold. Der aus dem Erbrochenen aufgestandene Bath oder Barde sang im Sanscrit Sangsapurba Trimurti Tribhuvana gekrönten Bichitram Shah, mit dem Damang Lebardaon (Häuptling Breitblatt) vermählt und in der sadha genannten Badehausa, das in sieben Terrassen mit fünf geweiht. Nach Vermählung mit Putri Tunjong-bui (der Prinzessin wurde um eine Tochter von dem Rajah China angehalten, da das Gerüchte voll war, dass ein Nachkomme des Zulkarnein Meru seine Erscheinung gemacht. D'après le Babad Djawa (c. Baron Iskander était le fils d'un capitaine européen et de la fille d'un roi de Padjadjarran.

Paramiswari Sekander Shah), Königin von Bantam, und fuhr dann den Fluss Buantan aufwärts, wo er feierlich von den Häuptlingen von Menangkabow eingeholt und als ein Nachkomme des Sultan Sekander Zulkarneini zum Rajah des Volkes Buantan erwählt wurde. Von ihm stammen die Geschlechter der Rajahs von Pagaruyang. Sang Nila Utama unternahm dann von Bantam aus die Gründung Singapuras (1160 p. d.). Anderswo heisst es, dass Sri Tri Buwana auf einer Reise nach Indien von der Königin Wan Sri Bane, Tochter des Königs Asjhar Shah, nach der Insel Bentam (Bintang) eingeladen und sich dann mit Demang Lebar Dawan nach Tamasak begab, wo er unter dem Djambu Laut genannten Baume die Löwenstadt (Singhapura) gründete. Sein Sohn Katjeq Bezaar (mit Nila Pendjadi, Tochter des Königs von Coromandel, vermählt) folgte unter dem Titel Raduka Sri Prakrama Wira und schlug den Angriff Bathara's (Königs von Majapahit), der Anerkennung seiner Oberhoheit verlangte, zurück.

Nachdem Sangsa-purba (aus Pembang), der Java und Bantam besucht hatte, den Indragiri (Kuantan) hinaufgestiegen und die Schlange Saktimuna*) getödtet hatte, wurde er zum Könige von Menankabon**) erwählt, an der Stelle, wo der Büffel***) den Tiger besiegt hatte, da er als Nachkomme Alexander's erkannt wurde und der Ruf davon sich überallhin verbreitete. Die beiden Frauen Wan Ampu und Wan Malin, die den glänzenden Schein am dem Maha-Meru sahen, glaubten ihn bei Nacht durch einen toten Naga verursacht. In Sang-Sapurba ist der javanische Titel Sang der Zusammensetzung von Sa (erster oder einer) und Purba (Ursprung) beigefügt. Nach Cicero war der edle und bei Allen berühmte Name eines römischen Bürgers selbst in unbe-

*, An der Stelle, wo Khai-Khosru die in Ghiav (Tschiou oder Ochse) oder Ghische Bildung zeigende Schlange Gbiaushid oder Sonne oder Kbourshid (Amshid oder Shid) getödtet, wurde ein Pyreum erbaut.

** The Menangkabows from Siak, conquering Johore (1719) were expelled by the Bugghese. (Braddell.)

*** After the victory of Bhawanee or Doorga, who, (mounted on a lion) came to the assistance of Eendra, the foot of the goddess was, with its tinkling ornaments planted upon the head of Maheeshasoor.

kannten Ländern, bei Barbaren, bei den äussersten Völkern, bei Indiern und Persern von Nutzen. Anstufte es Römer zu sein (nach Aristides). Der hi Ammonssohn, der (bei Silius) Milichus (Moloch) h (nach arabischen Sagen) Nordafrika bis zu den Inseln (als Dhul-Karnaïn). Rajah Narasinga, dem a Indragiri bis Malacca unterwürfig war, floh von Indragiri. Patisi Batong und Kai Tamongon, c des Sauria Geding, flohen nach Menangkabow und Reich der Malayen. Sonst wird die Gründung M auf Sklaven zurückgeführt, die als Malayen (Mala-a träger) für ihren Häuptling in Celebes auf Sumatra mussten und in's Innere entflohen (St. John). Gef Erde herabkommend, fanden Suwanne Male und Su die Töchter des Königs Sinlayon in Khao Khraile Thepha Sintong mit seiner Gemahlin unter einem Ba und entführten ihn mit sich nach Khrailat, wo ih ihn als Ehegatten anrieth. Indess gelang es Sinto zu entkommen und den Fuss des Hügels zu erre nach manchen Abenteuern sein Weib wiederfand. kehrten jedoch zur Erde zurück und stahlen seine um sie ihrem Vater zu bringen. Der von ihr gebor dann, von Devadas begleitet, zur Erde nieder, um zu suchen, Alles auf dem Wege erobernd.

Nach der siamesischen Legende gelangte die von dem Könige von Himantha Para (im nördl gebirge) besiegt Singha-Rajah von Dantapura mit 7 nach Lanka. Die einheimischen Chroniken setzer dieser von einer brahmanischen Prinzessin des nörd gebrachten Reliquie (310 p. d.) in die Zeit de Wytulien-Ketzerei auf Ceylon. Die Haarreliquie empfing aus Jambadwipa König Mogallano, und Nachfolger Kumaradas besingt der indische Die (Panditta) Ceylon. Der von den Portugiesen in Ce Affenzahn (der Zahn des Teufels oder eines Hi (wie da Couto hinzusetzt) von dem Brama-Könige hochgeschätzt, als ob es der Zahn der heiligen Apol

are. oder gleich dem geweihten Speer, den die Christen so lange in den Händen der Türken lassen mussten. Als Don Juan Wimala dharma) dem Christenthum abschwor, kam der Dalada (heilige Zahn) in Kandy wieder zum Vorschein (1592).

Sang Nila Utama (von seiner Adoptivmutter Awan Bena, der Königin von Bantam, ausgerüstet) legte auf der Insel Tamasak die Stadt Singhapura dort an, wo er einen Singha gesehen hatte, eine aus Löwe und Löwen zusammengesetzte Chimäre mit rothem Körper, schwarzem Kopf und weisser Brust (die Damang Lebardaon als Löwen erklärte). Sein Sohn heirathete die Tochter des Adi Perlam Rajah Mudeliar, Königs von Bijanagara im Klingland. Der Bitara von Majapahit (in Java) zerstörte die Stadt (1252), die er in Folge der Verrätherei des durch Pfählung seiner dem Könige vermählten Tochter beleidigten Bandahara (Sang Rana Tapa eingenommen hatte, indem der König Shri Iscander Shah oder (nach De Barros) der von dem Könige Siams vertriebene Paramesvara, der (nach Newhoff) bei Sangsinga Schutz suchte, mit dem Rest seines Volkes nach Muar und dann weiter nach Malacca floh. Der Bandahara und seine Frau wurden in Steine verwandelt, die noch bei Singhapura zu sehen sind, als ein Gericht des Himmels. Nach den malayischen Sagen blieb Singhapura den malayischen Fürsten unterworfen, die nach der portugiesischen Eroberung von Malacca (1511) in Johore residirten, bis es 1819 an England in der Länge eines Küstenstriches abgetreten wurde, von dem aufständischen Tumungong (des Shah von Johore), der sich (1815) in Singhapura unabhängig gemacht hatte. Die englische Regierung sanctionirte die durch Raffles angeleitete Cession 1820, und die neu gegründete Stadt füllte sich bald mit chinesischen, malayischen und europäischen Einwanderern. Nachdem England den Besitz der ganzen Insel erkaufte hatte, trat der Fürst (1824) seine Hoheitsrechte ab. Von der Gründung Malaccas wird erzählt, dass Rajah Secander Shah einst auf der Jagd am Flusse Bartam unter einem Malacca-Baume (*Phyllanthus emblica*) stehend, sah, wie ein Reh sich gegen den verfolgenden Hund wendete und ihn in's Wasser trieb. An solcher Stelle, wo selbst die scheuen Thiere sich tapfer zeigten, baute er seine Residenz (XIII. Jahrhdt.). Wie es heisst,

fanden sich dort schon malayische Kaufleute, die Pungulu (Häuptlingen) oder Orang Kaya (der Geliebten) lebten. Bei Albuquerque's Eroberung (1511) floh med Shah II. nach Johore. Die Holländer eroberten 1641 und übergaben es (1795) an die Engländer. Im Verträge zu Wien wurde es 1818 den Holländern zu, aber 1825 wieder den Engländern überlassen. Die Annalen erzählen viele Kriege der Fürsten Malacca oder Thai-nai, dessen König Shaher el-Nawi den bei gefangenen Rajah von Samudra (Sumatra) zum Braut verwendet, sowie von ihren Verschwägerungen mit von Champa oder von Java. Sultan Mansur von Malacca den Batara nebst den Lacsaman zum Rajah von Malacca seine Tochter Raden Galu Chandra Kirana heimzu

Im Svayamvara stand den Rajah-Töchtern das freie Erwählung ihrer Gatten zu (in Indien). Die Frauen, die sich in Kapilapur niederliessen, erhoben Priyadarsini ihrer fünf Schwestern, zur Königin-Mutter und hielten die anderen. Herakles setzte Pandaca ein. Die Frauen der kabow galten (wie früher bei den Lokrern) als die Familie (da der zugewanderte Fürst in den Haushalt hineingeheirathet hat) und gehen nicht in die Theilung des Clan (Lara) ihrer Gatten über, sondern ihre eigene und pflanzen dieselbe erblich auf ihre Kinder. Indem der Gatte ein Mitglied seiner eigenen Suku wird seine Familie (buaprut) durch seine Schwestern, die sein Haus als ihren eigentlichen Wohnsitz betrachten, auch ihre Kinder (und nicht seine eigenen) erben. dasselbe Erbschaftsgesetz, das auch unter den höheren

*) Nach dem Mahabharata genossen Frauen früher die ungebundene Freiheit, so dass sie ihre Ehemänner beliebig verlassen konnten, ohne in der Gesellschaft und dieser durch das Ansehen grosser Rishis gestützten Gebrauch den nördlichen Kuru beobachtet. Mendoza erzählt Aehnliches auch von den Jünglingen: The practice of promiscuous intercourse . . . Svetaketu, son of the Rishi Uddalaka (s. Muir). The Newar was as many husbands as they please.

Malabar gilt, als durch die malayischen Colonisten eingeführt. Die Nair betrachten die Kinder ihrer Schwestern als ihre eigenen, und ihre Frauen können jede Zahl von Gatten zulassen. Bei den Caschan*) genannten Bactriern kleiden sich die Frauen in männlichen Schmuck (nach Bardesanes) und unterhalten (wie die Liburner bei Scylax) ehebrecherische Verbindungen mit ihren Sklaven und Fremden, ohne deshalb von ihren Männern getadelt zu werden, da sie diesen als ihre Oberen gelten. Der sterbende Dara bat Skander, mit seiner Tochter Rushenk einen Nachfolger zu erzielen, der Affendiar's Namen erneuere, des Propheten Serdateh's Feuer wieder entzünde, den Zendavesta weitem auf Erden verbreite, den Feuerengel und den Glanz von Nurus bewahrend (Firdusi).

Um die Tiefe des Meeres zu ergründen, bei den Inseln, wo die Perlen gefischt werden, stieg Alexander in einem eisernen Käfig hinab, der indess, durch die Fische erschüttert, zu früh wieder aufgezogen wurde. Von den weiberähnlichen Fischessern hörte Alexander von dem Denkmal des ältesten Königs Kainan (Sohn des Enos) auf einer Insel, wo seine Prophezeiungen aufgeschrieben, um sie in der noachischen Fluth zu bewahren (Gorionides). Nachdem Kyng Alisaunder auf dem Berge Celion ankommt, steigt er auf Schiffen zu der unterseeischen Insel Meopante hinab. In der Nähe der Insel Gangerides, deren Bewohner aus Mond und Sterne Kriege lesen, ist die Insel Palibote.

*. Neben die Edessaer und Araber stellt Bardesanes die Racamier. Nach Careton werden die Araber in der einfachen Uebersetzung (Peschito) der Bibel als La-Rakam wiedergegeben. Aboulfeda erwähnt eine in den Fels gehauene Stadt Rakam bei Belka (s. Langlois). König Chalaos (bei Syncellus) gründete die Stadt Rakam (Nimrud) am Tigris. Von Charrae oder Harran, der heiligen Stadt der Chaldäer (bei Orfa oder Ur) wanderte Abraham aus. Selon Moïse de Khoréne, le pays des Kouschans était le même que la Parthie ou Bactriane. Caesarius le nomme par la variante Σούσιοι τῆς Βαβυλωνος. L'auteur des Recognitions dit simplement: in Sosis. Les Σούσιοι sont mentionnés par Strabon, qui les identifie avec les Κισιοι, cités également par Hérodote. (s. Langlois.) Παρὰ Πάρθους καὶ Ἀρμενίων οἱ γορεῖς ἀναίρουνται. (Georgius Hamartolus.) Aus der Herrschaft der Toba fortwandernd, gründeten die Shushan das von Chau Schelun beherrschte Reich (412 p. d.).

Im Lande Pandea leben nur Mädchen und daneben gos, die rohes Fleisch essen. Das Volk der Orphai Alten, die Eingeweide zu fressen. Nach Lambert sich Alexander in einem gläsernen Schiff, von Lambert, in's Meer hinab. Nach Naschir Junim folgte Sel (Dhul Carneim), der Schamirkand (Samarkand) erol

Alexander bittet Lindimis, König der Brachime Weisheit*) zu lehren, denn wenn ein Licht ein and den könne, ohne von seiner Helligkeit zu verlieren, so ein weiser Mann ohne Verlust von seiner Weisheit (ein häufig im Buddhismus gebrauchtes Simile). Al einst gefragt wurde, warum er seinen Lehrer mehr nen Vater, antwortete er: Mein Vater liess mich zur Erde niedersteigen, mein Lehrer aber lässt n Erde zum Himmel emporsteigen (nach dem Rabi Sinne der indischen Auffassung des Guru). Alexand vom Shah Kyd in Hind, der in Milid (oder Milinda T dirt, seine vier Kleinodien aushändigen. Nach Ash (Zaffer Nameh Skendari) begab sich Alexander in des Propheten Bolinus (Appollonius von Thyana) na und stieg zu Adam's Fusstapfen empor, wo Ibn B noch ein nach ihm benanntes Minaret fand. Auf Frage, ob sie Gräber hätten, antworteten die Brah ihre Körper ihre Gräber seien, dass sie aber leb wenn ihre Seelen von den Körpern getrennt wäre Gorionides). Der an der Pforte des Paradieses (Ga haltene Tottenkopf konnte mit keinem Gold oder S wogen werden, bis ihn die jüdischen Weisen mit Erd Als Alexander**) die Bitte der nackten Höhlenbewohn

*) Le Brahmane Bidpai (élu roi des Indes après la retra dans les états de Dabschélim) recita aux princes, pour les instru qui furent traduites pour Nourschirwan. (De Sacy.)

**) Zwischen Alexandrien am Akesines und dem sogdische wurde Alexandrien am Indus gegründet und die Stadt mit der Heeres bevölkert. Von dem gegründeten Xylenopolis an der M (nach Plinius) Nearchus und Onesicritos aus. Durch Hephaestion

Bedraste, die für Unsterblichkeit wünschen, nicht erfüllen kann, fragen sie ihn, warum er denn umherziehe, die Welt zu zerstören, wenn er doch selbst sterblich sei. Nach Alexander's Antwort ist es so der Wille der göttlichen Vorsehung: „Wie ihr sehet, dass das Meer nur erregt wird, wenn der Wind die Wagen treibt, so vollstrecke auch ich nur den Willen Gottes und

an der Stelle des Hauptdorfes der Oriten (Rhambakía) die Stadt Alexandria gründeten. Bei Arbis oppidum wurden die arae Alexandri in promontorio auf dem Berg Monze (Isus) errichtet. Südlich von Babylon wurde Alexandrien in Babylonien am See Rumiah gegründet. Isidoros in den parthischen Stathmen nennt nicht nur Artemita eine πόλις ἑλληνική, sondern ebenso Chala. Der Name Apollonia in dieser Gegend zeigt sich sofort als griechisch (s. Droysen). Plinius sagt vom östlichen Sittake: Graecorum est. Nachdem Megasthenes durch Seleucus nach Chandragupta geschickt worden war, dann Deimachos durch Antiochus und Demetrius, sowie Basilis durch Ptolomais II. an Amitragha (Ἀμιτροχάτης), Sohn von Chandragupta, geschickt war, blühte in Folge der Handelsbeziehungen Alexandrias mit der Westküste (wo die Herrschaft des griechisch-bactrischen Reichs eine Zeit lang über den Penjab bis nach Guzerat erstreckte) besonders Ujjain (Ujjayini) empor. Als Alexander hörte, dass Russen aus Alan-Wareg bei einem Einfälle Derbend zerstört und die Königin Nuschabeh aus Berdaa gefangen geführt hatten, zog er aus zur Vertilgung der Russen oder Búrtenen und liess auf dem Wege in Kiptschak (um die Frauen an Verschleierung des Gesichts zu zwingen) ein verschleiertes Steinbild errichten, aber es wieder fortnehmen, als die Leute der Gegend es verehrten. Damis erwähnt (bei Philostratus) die grosse Verbreitung der griechischen Literatur, die Appollonius in Thyana bei den Brahmanen gefunden. Die Araber übersetzten (VIII. Jahrhdt.) die astronomischen Wissenschaften (Sendbend), aber aus Alkindi (IX. Jahrhdt.) entnahmen die Indier die lateinische Kunstausrücke der Astrologie. Agatharchides berichtet von den Inseln an der Küste der Sabäer in Arabien, dass dort Stationen (κατασκευαὶ οὐρανοῦ) der Nachbarvölker seien, die meisten von dort, οἱ κατὰ τὸν ποταμὸν δ' Ἀλέξανδρος ναύσταθμον, andere von Arabien und Persien, sowie den näheren Völkern (s. Droysen). Hinter dem Harn Barbarike (einer der Indus-Mündungen) ist ein reiches Land, damals von Saken bewohnt, mit der Hauptstadt Minnagara, wo sich noch das Andenken an Alexander's Zügen durch alte Tempel, Ueberbleibsel befestigter Lager und tiefe gegrabene Brunnen erhält (Strabo). Urbem Barcen condidit (Alexander) statuit (Justin). Die Stadt Peritas (in Indien) wurde von Alexander nach seinem Hund genannt (nach Sotion). Παρθαίνισα πόλις Ἑλλήνεςδὲ Νέμεα, λέγουσιν (Isidor von Charax). Stephanus erwähnt unter den Alexandrien Indien das ἐν τῇ Ὠτιανῇ κατὰ τὴν Ἰνδικήν, das παλιν Ἰνδικῆς und παρὰ τὴν Ἰνδικήν, Ἰνδικῇ ἐθνεῖ.

ziene immer, so gerne ich auch ausruhen möchte.“
 ner im Lande Occidratis erbaten sich von Alexander
 daz si imer mosten leben. Die Höhle von Elephant
 bay) bezeichnete (nach Gasparo Balbi) das Ende
 der's*) Eroberungen. und Oderic nennt Tana (auf
 Stadt des Porus.

Porus (Por) oder (bei Edrisi) Mour (Pour) sprin
 früher durch die Macedonier den Indiern gezahlten
 zur Zeit des Krösus verloren gegangen. Die sich
 oder (nach Rawlinson) Afarti (auf den Keilinschrift
 den Perser hiessen (bei den Griechen) Kophener od
 bis zur Zeit des Perseus, der in Iconium, dem Sitze
 sehen Königs Annaeus oder Nannacus (zur Fluthze
 der Medusa als Gorgo aufstellte, und an die F
 Stüter des chaldäischen Reiches (in der griechisch
 von Cepheus) schliessen sich die durch Nimrod (J
 Neumbrad) repräsentirten Kuschiten, die als Amerel
 oder Merdad (im Persischen) auftreten und (bei H
 der Bezeichnung *Κισσοί* (Kossaeer oder Kuthaeer
 im Lande Susa (der Elamiten mit der Stadt Ahua
 zistan (Kurestan oder Kouroi). *Κηφίη*: fuscus, qu
 geus (Kapi oder Kop). *Κηφίηνα***) findet sich al

*) Hammon oder Hermes erscheint dem Alexander, dass er
 dung in das Lager des Darius gehe. Der von Darab besuchte I
 (Philekous oder Philipp) war von Ammourieh ausgezogen.
 suchenden, denen er Ländereien angewiesen, zu schützen, baute
 Mauer gegen die Räubervölker der Gog und Magog (Kazwini), r
 (wie die Rakshasas) und Winkelohren (nach Firdusi), zu den
 der Welt ziehend. Von der Stadt Heroum (der einbrüstigen
 Iskander im Westen nach den rothhaarigen Gelbgesichtern, hinter
 Lande der Finsterniss (jenseits des Sees der untergehenden Sonne
 Jugend findet. Nachdem er den Khizr getroffen, unterredet si
 den die Koumi-Sprache verstehenden Vögeln und sieht dann Israfi
 Magmanes Alexandro homini dicunt, dass sie die Philosophie, v
 lybe (Valerius). Ils avaient des os en guise des javelots et les
 querrons, sagt Firdusi (bei Mohl) von den mit Iskander kämpfe
 von Habesch.

**) Da des Cepheus (Sohnes des Belus) Gemahlin Cassiopei

bei Aratharchides) und geht in die ägyptische Bildung von Kopten wie die indische von Gupta ein. Die in Susiane angesiedelten Kushiten verbreiteten sich über Assyrien, wo sie Babylon,

rückwärts sitzend unter den Sternen dargestellt wird, ihre Tochter (Andromeda) den Nereiden an Schönheit vorgezogen; verwüstete der Wallfisch (Cetus) in Poseidon das Land. Kepheus (König der Aethiopier) war (nach Eratosthenes) von Minerva unter die Sterne versetzt. Dhruva's Mutter (als Meerfisch mit dem Schwanz) war von den übrigen Frauen Kasyapa's zurückgesetzt. Die Gattin Kasya's (als Tochter Krishna's) beklagte sich bei Krishna, daß der Ocean ihre Kinder verschlungen habe, worauf Krishna dieselben von Varuna (dem Herrn des Meeres) zurückforderte, und als er hörte, dass das Seemonster Sankasura dieselben verschlungen, riss er dasselbe aus seiner Muschel und brachte es, die Kinder zurückgebend. Von seinem Frauen-Haare heisst auch Kesu oder Kesavos. Agni, Mahendra, Kasyapa and Dhruva, in Sanskrit are placed in the tail of Sisumara (purpoise) which four stars in this constellation never set (nach der Vishnu Purana). Caspiae pylae, κλειδὸς γαλῆς (Schlüssel bei Dionys.). Κασιωτικὸν ἄμμα, als Sprichwort, da sich die Casioten in der Kunst Fesseln zu schmieden auszeichneten. Die wilden Gebräuche der Caspien (nach Strabo) denen der Sogdianer und Bactrier. Die Könige der Caspien leiteten sich von Kschatravridha (Enkel des Pururavas) ab. Κασπάτινος (bei Steph. Byz) πόλις Γανδαρικῇ (oder Gandara), Σκοθῶν ἀκτὴ. Kern identisch mit Kasyapa mit Kekrops. Curtius stellt Κύρην oder Κερκυρα (kerkos oder kerkura) in Beziehung mit κύρτος oder krumm (κύρ W.). Κύρος: Macht (κύρ: mächtig). Cura, als Held, Quirites (hastati von curis), κοῦρος: ehelich (κοῦρα Staupe der Κούρος angehörig). Κερκροῦ, rex Atheniensium, ex Aegypto (Cecrops) appellatus), Erechthei filius. Als Autochthon wird Kekrops als Schlangen- oder Affenschwanz gedeutet. Zu den 'Ophiets (in Aetolien) gehört die Βωάνη. Die Cureten wollten vom Gebirge Κούριον (in Aetolien) bezeugt sein. Kourschid wurde die spätere Bezeichnung der Sonne, statt Giamschid (von Pernern). Κάσιον ὄρος: Casius mons ad Euphratem. Et Casius Jupiter, Trajanus argenteos crateres et maximum cornu bovis inauratum, primitias provinciae de Getis reportatae dedicavit. Extat in haec donaria Hadriani Epigrammata: Trajanus Aeneades Jovi Casio hoc simulacrum, rex hominum regi imperium dedicavit. Casti Pelusiotae naturali quadam solertia nodos implicare et abstrahere, trabibus trabes rectendo (Suidas). Καοός: Quisquis Romanorum singulari nomine vicisset, graminea corona coronabatur, eratque Casius invictus, Aeliani. Wenn in Chus (Khus) dem älteren Bruder Mizraim's (Sohn des Cham) der Kham in Khemi) die Verwandtschaft der asiatischen Aethiopier ausgedrückt wird, so führt der Name der mit den Uxii (des Uza oder Gewaltigen, den die Aethiopier verehrten) verbundenen Kossaeer zu den Khas und Kasya des die indische Geschichte in Kashmir einleitenden Kasyapa, dessen geistlicher Sohn (Parasurama) ebenfalls ein „Gewaltiger auf Erden“ war. Die Taphier bauten ihre

olte oder mittelst eines hohen Thurmes (in den Ebenen
rgspitzen der Kerketen aufpflanzend), stammten die Ne-
(Rebellen) genannten Könige Babylonien. Nach Moses
begreift das Land der Kushiten die Stadt Pahl (Baktra
Balkh) im Lande Parthien oder Bactriana; Tahmuras (Diw-
oder Dämonen-Bändiger) baute die Citadelle in dem von
Kharneim gegründeten Meru oder Merw (Shahsidchan).
Vartan trifft man jenseits Persiens das Land der Kushiten
dann das von Ijen (Djenastan oder China). Im Reiche
tan (am Berge Kaf) wohnen die Peri in ihren Glanzstädten,
dies dagegen in Ahermanabad (die Stadt des Bösen), wäh-
die Al-Hermani oder Pyramiden im Lande der Pharaonen
der Wurzel Peri oder tragen, nach Brugsch) von Jan ben
erbaut wurden, zu dessen Zeit Abu Djafar das Reich zwi-
den Divs, deren Alleinherrschaft (wie die des Ahriman
dem ihm zugewiesenen Cyclus) ihr Ende erreicht hatte
den Peri getheilt war. Nach Mar Apas Catina besiegte
von Armenien die Medier von Zarasb unter Nionkar (mit dem
men Mates) und zwang Ninus, König von Niniveh, ihn
stätigen, obwohl dieser gerne die Tödtung seines Vorfahren
durch Haig gerächt hätte (nach Langlois). Othniel befreite
Israeliten von der Herrschaft des Kushan Rischathaim,
er von Aram-Naharajim oder (nach Josephus) von dem
erkönig Chusarthes. Die bei Justin als Flüchtlinge bezeich-
n Parther galten für die durch Sostris oder Sesostris (nach
as in Assyrien (Athoria) angesiedelten Scythen. Mit den

Habrathos durch Abschneiden seines Haarwuchses König Sagara liess den Yavana, die auf Vasisht's Leben erhielten, die Köpfe scheeren. Nach Hesiod *οἱ τῶν Ἰνδῶν βασιλεῖς* Maurier. Das indische Volk baute Holzhäuser, wie Euphorbion berichtet (278 a. v.) der Mahawanso. Die Dynastie der Maurja gehörte zu der Sakja. Maurus quidam *Κεχροψ* (apud Zosim) König von Veji, führte (nach Servius) das (von Numa) Priestertum der Salier ein. In *Αἰθίοψ* (der glänzende Schlange) liegt der Gegensatz zu den dunkeln *Μεχροψ*, während im Litthauischen die Negation

*) Herodot nennt Kalatier (Kala oder schwarz) unter den Völkern *gentes et quodammodo Aethiopus*, charakterisirt Plinius die Perser heissen die Aethiopier schwarze Indier (Siah-Hindu). Numa (römische Patriarch von Antiochien) bezeichnet die Aethiopier als Völkertafel ziehen die Kushiten (wie Kus, Sohn des Ham) nach Afrika. Syncellus führt die Aethiopier vom Indus nach dem Indus. Diodor schreibt die Gründung des ägyptischen Reiches den Aethiopiern zu. Herodot wohnten die Kissier (Kossäer) im Lande von Susa, das (oder (nach den Arabern) Kusistan (die Heimath des Kus). Der Indus (östlich vom Ganges) wurde wegen seiner vielen Elephanten (nach Diodor). Die griechischen Könige von Syrien unterwarfen Syrien. *Σαβάχιος ὁ αὐτός ἐστι τῷ Διονύσῳ* (Suidas). Herakles. Sokos. Pingasa or Pinga, living in Panchaea (the country) emigrated with his followers beyond the western sea between the Nile and settled on the banks of the river Crishua, Syama or the Nile. Nach Strabo folgte ganz Asien dem Dienste des Dionysos. Chanaan den Gott des Weines *Σοροαδεις* (Suradeva) verehren. Die Erde zum Getränk wird Bala Rama zugeschrieben. Neben den Aethiopiern unter Memnon (Ismandes oder Miamun), Sohn des Tithon, schickte König Teutames dem Priamus ein ethiopisches Hülfsheer und Zarmair, den Indjidji mit Ascanios (König von Ascanien) idem (Sohn des Ilus und Bruder des Laomedon), schwand am Körper für ihn Unsterblichkeit gebeten, wie sie auf Urvaçi's Vermittlung dem Pururawas (Bodhas) oder Ailas, Sohn der Ida oder Ila, und Sudyumna's (Manu's Tochter) neuer Geschlechtswandlung Bude ertheilte (in mythologisch entstellter Auffassung der Fortdauer der Rhea Sylvia, die Stammutter der Iliaden (Romulus und Remus) der Babyloniern war Ilu (der semitische El) der geflügelte Gott, verursachte.

direct an die adama oder durch rothbrennendes Feuer Unsterblichen in Indien oder Intu der Iddhas angesetzt wird.

Nachdem die Malayen nach Malacca ausgewandert waren, wurde unter den Abtheilungen des Königreichs ein Häuptling von Pahang eingesetzt, von dessen Verwandten einer sich als Kaufmann nach Champa*) (in Cochinchina) begab und dort zum Herrscher erhoben wurde (wie du Chaillu durch Remandji, Häuptling der Apingi, mit dem Kendo oder dem Symbol der Herrscherwürde bekleidet wurde). Er hatte seine Frau schwanger zurückgelassen, und diese berichtete dem nachgeborenen Sohne, dass sein Vater nach Champa gegangen sei. Dorthin folgend, fand er ihn hochbejahrt und verblieb bei ihm, um nach dem Tode zu succediren. So begann ein lebhafter Wechselverkehr zwischen den in Champa angesiedelten Malayen und denen Malaccas, bis wurden die Beziehungen später unterbrochen.

Wenn die Schiffer Malacca verliessen, priesen sie in Lobgesängen den Hafen der blühenden Stadt (nach den Seyara Malayen). Zum Schutze des auswärtigen Handels waren 5 Subadars angestellt für China, Kamboja, Java, Bengalen und Guzerat. Die nach Malacca handelnden Gores (Japanesen) oder Lequea wollten (nach Albuquerque) Niemanden über ihr Land Bericht geben. Da der König von China sich von dem Rajah Malaccas in Ausdrücken hatte anreden lassen, die auf untergeordneten Rang deutete, so musste er später das Wasser, worin dieser seine Hände und Füsse gewaschen, trinken, um von seiner Hautkrankheit curirt zu werden. Neben dem Bandara oder Minister und Tumagong oder Handelsaufseher, fand sich in Malacca der Sarsamana, als Titel des Admirals, der auf den Preisfechter Hang Taai vom Sultan übertragen war, als dieser Laksman herausgefordert hatte, sich mit ihm zu messen. Said Ahmed aus Champa gab dem von Malacca für die Werbung um die schöne Tnu Tigi von Pahang ausgesandten Hang Nadim die gewünschte

* The Champaka (*Michelia champaka*) is introduced by the Hindus in Java, as its Sanscrit name implies. Unverheirathete Mädchen in Java tragen eine kleine Champaka-Blume in ihrem Tascheutuche. Die Frucht der Champaka ist *Artocarpus polyphemos*.

Auskunft. Brama Wijaya (Bromjaya) von Majapahit sandte nach Kambodja, um seinen schiffbrüchigen Ciampa abholen zu lassen. Da Couto setzt die B. Rajah von Malacca in's Jahr 1388, aber die malayischen nennen Mohamed Shah (1276) als den ersten König, der den Islam annahm. Nach De Barros war es besonders der Perser und Guzerati-Mohren, dass die Nachfolger Xaquem Darscha (Sekander Shah) das Joch übernahmen. Die Sellaten, mit denen sich Paramisora in Singapur lebten von Fischfang oder Seeraub und vermischten mit den halbwilden Malayen, die das Land in der Frucht von Beitang anbauten. Nachdem sie dort die Stadt gründeten (Malakka oder Malaiya Nakkhara) gründeten sie den Schakeng (Chao Khun) Darscha (Sohn des Königs) als König. Die Mandarinen oder Edelleute (nach De Barros' Zeit) waren noch die Nachkommen der Sellaten. Im Javanischen bezeichnet Malay einen Flüchtling, der geflohen ist. Valentyn lässt sich die Emigranten aus Singapur (unter Sri Tara Bawana) in Ujong Tanah festsetzen. Die unter dem Wind von ihnen gebaute Stadt Singhapura durch den Druck der Majapahit vertrieben (1252), zogen sie nach Malacca. Die Namen von den dortigen Fruchtbäumen erhielt.

Zu dem im VIII. und IX. Jahrhdt. p. d. entdeckten Gruppen südlich und westlich von Malacca ausgedehnt. Der Maharaja von Sabed gehörte (nach Abu Zeyd) zum Kalab. Der König von Zabaj heisst Alfikat. Die Insel im östlichen Meere Maharaga (nach Ibn Batuta 912 p. d. Im Reiche des über das Meer von Sanf). Maharaga (dessen Dynastie Walkenaer mit 628 lässt), der die Inseln Zandy und Ramni besitzt (nach Ibn Batuta von Comar besiegt), nennt Masudi die Insel Serireh. Quollan in Malabar war (nach Suleiman) von Zabeg abhängig, und die Insel Rami (nach Abu Zeid). Der Maharaga von Zabeg warf (nach Suleiman) täglich Gold in den Palastteich. Mahan-ben-Albahr fand dort rote und blaue Rosen, die nicht fortgetragen werden konnten.

Chinas dorthin Gesandte schickend (nach Gützlaff).
buch ward im Tempel Sisaput's zu Ajuthia aufbe-
zur birmanischen Eroberung. Nach Azedi's Garsharsp
6. Jahrdr. p. d.) rüstete (auf Bitten des Maharaga
Delah, der von Persien bis Palästina herrschte, eine
tion gegen den ceylonischen König Baku aus und
erh Garharsp einen Sieg bei Kalah über den Shah von
*) Nach Vertomanus (1504) waren die Javanesen vor
anntschaft mit den Chinesen (1400) Menschenfresser.

—
siamese Era commences with the appearance of Samut Thakudum
who introduced (340 a. d.) the useful arts. Chaou Maharat, the legi-
mbodja, established more firmly the rules of Samut Thakudum and
of his own (at the time of Christ's birth). Phaya Kret, a siamese
perfected the work of Chaou Maharat.

Ptolomäer schickten Timosthenes nach Taprobana und Indien. Unter
den bereist Patroklos die indischen Meere. Das Königreich Lochac
Marco Polo's Zeit) wegen der wilden Sitten seiner Bewohner nur
cht. Siam wurde als Indara Thay-nu von Cambodia oder Indara-Shan
en. We und Yorok werden als alte Namen Cochinchinas gegeben.

Varendra. Bei Gaspar de Cruz wird das Königreich Cambodia (Levek)
unt. Jambu und Zeitan waren zu Polo's Zeit die Häfen an der
küste. Nach Oederic trugen die Insulaner auf den Nicoveran (Nico-
Bild des von ihnen verehrten Affen auf der Stirn. Der chinesische
gatu zwang den König von Ciamba (Dsiampa) zur Tributzahlung an
n (nach Polo). Rami oder Sumatra war (nach Idrisi) mehreren Fürsten

Unter Chintsu schickte Bak-la-cha, der König von Java oder Jawac eine Gesandtschaft nach China (860 p. d.) und Java heissen Galapa bei den Chinesen, wurde Khouawa genannt. Kuda Lalean befreite die Java von den Drucken der Chinesen (1086 p. d.). Die in Singapur gefundenen Münzen Chinas tragen einen Kaisernamen aus dem Jahre 967 p. d. Die Bewohner von Es-Sila und seinen Nachkommen Masudi von Amour (Enkel Japhet's) abstammen, wie Masudi berichtet. Unter den Insulanern des Meeres von Kerder (nach Masudi) die El-Fandjab mit krausem Haar und die Bewohner der Insel Barthalib bei Kailasa (zu Ellora) kräuselt sich das Haar der Einwohner (Siwa's). Nach dem Kanda findet sich Bayu (kraw) in den fünf Schöpfungen Narada's (auf Java). Nach dem Kops überfallen die Wilden in der Bulan-Strasse die Fremden mit gifteten Pfeilen alle Fremde, die nicht von einem Führer begleitet sind. Die an der Malacca gelegene Küste Sumatras wohnenden Heiden heissen Batjan (Menschenfleisch, wogegen die südlichen Gotumas (De Barros). Obwohl eine verachtete Kaste, galt sie aber (bei Palladius) Besadae (nach Ambrosius) für eine weil von den alten Yakko herkommend. Auf Java ein Priester, während in Hinterindien sich der Raksasa verkehrt hat. Nach Hiuenthsang war Ceylon (Megasthenes die Palaeogoni setzt) oder Tapobranche bewohnt, die nach Sirenenart die Schiffer frassen. Nur der Kaufmann Wyayo entkam im Mahawanso Vijaya seine Gefährten, aus der Gefangenschaft erlöst. Wenn die Könige Ceylons bei Gaimono, dem Erbauer des von Fahian gesehene Maha-Paya (Eisentempel) entthronten Malabaren

*) The Kings of Ceylon are descended from Baaut, who print on a mudheap. Tapobrane wurde von Hipparch nicht als der Beginn eines südöstlichen Festlandes.

**) Lawar im Malayischen bedeutet „aussen,“ „draussen“ oder „offen.“

vorüberzogen, geschah es unter dem Schweigen der Musik und auch der Congese eilt geräuschlos am Grabe des Jaga vorüber, um den darunter schlafenden Eroberer nicht wieder zu erwecken. Sopater wurde (nach Cosmas) in seinem Charakter als Römer von dem Könige von Siclediba ehrenvoll empfangen. Auf dem Tempel glänzte das Kleinod des Hyazinthes, das, wie Marco Polo (der von einem Rubin spricht) erzählt, dem darum nachsuchenden Kublai-Khan verweigert wurde, weil ein Erbstück, doch ward es im XIV. Jahrhdt. erkauft. Aus Sindbad's Erzählungen erwähnt Masudi den Smaragd des Königs von Ceylon. Nach St. Ambrosius hatte der Thebaner Scholasticus die Küste Malahars und Ceylons (I. Jahrhdt. p. d.) besucht; der Freigelassene des Annius Plocanus wurde unter Claudius nach Ceylon getrieben. Im samaritanischen Pentateuch und in der Version des seiten Jahrhunderts sowohl, wie in Abu Seyd's Pentateuch (1180) lag der Ararat der Arche auf Sarandib (Silandwipa oder Sinhaladwipa).

Aus den Chinesen,**) die Ceylon entdeckten, wurde ein König (als Sohn der Sonne, die nimmer stille steht) gewählt, auf den Lankauw Pati Mahadaseyn (vielgeliebter Grossherr der ganzen Insel) und dann Lankauw Singe Mahadaseyn (vielgeliebter Insel-Len) folgte (nach Baldaeus). Alexander lässt die Schlucht mit dreisprachiger Inschrift überbrücken nach dem Lande der Sigeln. Die Insel Tapobrane war von Makrobiern bewohnt. Die Portugiesen haben dem Berg (auf Séilan) den Namen Pico de Adam gegeben, die Selanesen nennen ihn Budo (de Barros).

* The Elahwun or divines are (according to the Mahomedans) the philosophers, who admitted a first mover of all things and one spiritual substance detached from every kind of matter.

There is an ancient tradition among the Ceyloneses, that after the expulsion of Adam from the island, it was first peopled by a band of Chinese adventurers, who accidentally arrived on its coasts (Percival). Nach Ribeyro war Ceylon von schiffbrüchigen Chinesen bevölkert. Nach dem Rajawali ereignete sich im p. d. eine Fluth in Ceylon, wie schon in den Duwapawrayaga genannten Epochen wegen Ravana's Sünden. According to the natives of India the modern Ceylon is only an island adjacent to the ancient Lanka, which now exists no longer (Tod). Rama setzte an Ravana's Stelle Webishana.

Die Hindu nennen Adam's Pik Swangarrhanam zum Himmel). Nach den Kriegen Rama's fiel d Lankapura unter die Herrschaft des Vogels Girda Vogels (Garuda) Rajawali. Nachdem Raja Maron gegen den (als Gesandter des Raja Rum an de China) Stürme aufregenden Vogel Girda vertheidigt Raja in Keddah. Die Chinesen nennen Ceylon das Rothe Land, Chih-too. Nach Odoardo Barbo lam (bei den Indiern) Tenarisim (das Land des Der Priester Nanteh wurde (456 p. d.) mit einer von Ceylon an den Kaiser China's*) gesandt. Eine kommende Gesandtschaft (V. Jahrh.) brachte den kaiserlichen Stein (nach dem Leang-shu). Nach der Ming-shi (der Ming-Dynastie) wurde der General Chinghe Ching-tsu ausgesandt (mit 62 Schiffen), um den Einfluss in den westlichen Königreichen wiederherzustellen lief in Cochinchina, Sumatra, Java, Cambodia, Seren Plätzen ein, das kaiserliche Edict verkündend bezeugungen gewährend (1407). Da der König sich widersetzt hatte, wurde eine neue Expedition gesandt, die ihn als Gefangenen nach China brachte. Pulo Koma Bazae Lacha (Sri Prackrama Bahu Raja) an dieser Stelle ernannt ward, trieb ein chinesisches Beambte ein. Von Charitraputra oder Kalingapatana (Hauptstadt) fuhr man nach Ceylon (zur Zeit Hiuenthsang's). Die Gesandtschaften, die persischen Kaufleuten zugefügt waren (456 p. d.) zu rächen, sandte Chosroës Nurschirwan, der bis Baluchistan ausdehnte und (nach Firdusi) eroberte, eine Flotte gegen Ceylon und besiegte (nach Hiuenthsang) den König von Serendib (oder Ceylon). Die Gesandtschaften des Gouverneur von Irak,**) gegen Daher von Dewal,

*) Selon Sin, les ambassadeurs de Borneo (au sud-est) furent connaître à l'empereur de la Chine (1406), qu'un de leur un homme originaire de Min (ou Fokien) et que dans la ville royale il y avait des inscriptions en caracteres chinois (Pauthier).

**) Nach Ammianus wurde der indische Handel der Sassaniden

ation hatte zum Zweck, Piraterien zu bestrafen gegen mohamedanische Frauen verübt, die Wittwen mohamedanischer Kaufleute, die in dem Kriege der Rubinen-Insel (Djezyret-Alyacout) oder Ceylon in ihre Heimath zurückgesandt wurden, nachdem ihre für Handelszwecke dort ansässigen Verwandten verstorben. Als Mahmud Ghazni die schismatischen Carmathier bei Moultan besiegte, flüchtete der schiitische Führer nach Ceylon (1005), und eben dort fanden die Siva-Verehrer ein Asyl, als Mahomed (1025) das Idol von Somnath zertrümmerte.

Nach Cosmas lag der König der Küste von Ceylon mit dem Könige, der den Hyacinth besass, im Krieg. Der christliche Presbyter wurde in Persien ordinirt. Edrisi bemerkt vom Könige in Serendib, dass er nicht, wie die Könige Indiens, den Weingenuß erlaubt habe. Während die brahminischen Malabaren in Ceylon*) herrschten, wurden dort (nach Kazwini) die Wittwen verbrannt (XIII. Jahrhdt.). Imaum Abu Abdallah zeigte zuerst den mohamedanischen Pilgern den Weg zu Adam's Pic. Nach Abu-Zeyd fand der Reisende Ibu Wahab viele Klöster zum Bücherabschreiben in Serendib (910 p. d.). Die Siamesen schickten (735 p. d.) nach Ceylon, um verlorene Pali-Schriften zu er-

tereden (am Passitigris) betrieben, nach Markianos (der an der Küste Karmaniens - Hafen Apologoi und Omana nennt) war der Hafen (Charax oder Spasinu an der Mündung des Tigris. Hera (südwestlich von der Mündung des Euphrat) betrieb den Handel, nachdem die Fürsten von den Sassaniden abhängig gewesen. Bei Cosmas heisst der äusserste Punkt, den die Perser auf der Koromandelküste besuchten, Kabir (am Kaveri oder Kaberis). Nach Tabari kamen arabische Kauftahrtseifahrer (unter den Sassaniden) nach Obollah und Apologoi. Socotra (Dioscoridis insula oder *Σοκοτρίδος νῆσος*), auf der Aristoteles den Nutzen der Aloe empfahl, war (nach Arrian) von Arabern, Indiern und Griechen besucht, die dem Könige des Weihrauchlandes zinsbar waren. Les anciennes églises du Diocèse d'Angamala rapportent qu'on envoyait autrefois à la côte un évêque, qui portait le nom d'Archevêque des Indes. Il avait deux suffragans, l'un dans l'isle de Socotora et l'autre dans le pays de Maçin (La Croze). Nach uns waren die Bewohner Socothorah's meistens Christen.

La coutume des Czeremisses (bei denen unverheirathete Frauen ein Horn tragen) est aussi bien que des Cingalais de n'épouser jamais des filles, qui n'aient été séduites par leurs propres pères (Struys). Sie fürchteten eine unsichtbare Macht, fern Hoch (wie der Neger die Qua des Innern).

setzen. Bodidharma, Sohn des Fürsten von Mawai China († 465 p. d.). Nach Solyma (851 p. d.) König von Serendib beim Tode durch die Strafen um die Vergänglichkeit irdischen Glanzes zu zeigen von Tschontscheng musste sich, nachdem er 30 (nach Kanghi) für eine Zeit nach einem Berge zu er von Tigern gefressen ward, wenn er schlecht r sonst im Triumph zurückgeholt. Während des In gieren die Minister (wie für den grasfressenden N Ehe er seine Regierung antritt, wird der König seinen Unterthanen, die sich dieses Rechtes noch wollen, misshandelt. Ebenso in Unyamwezi (nach fröher bei Installirung des Herzogs von Kärnten. bar hält man den Jujukönig höher als den civilen, wird die Macht eines im Oru-Gebiete des Bindirenden Geistes gefürchtet. Westlich von dem Ormas begraben liege, setzt Marco Polo die Provinz von dort seien alle Abrahimiten auf der Erde Alexander singen Vögel in griechischer Sprache, an den Ort ziehen dürfe, den die Nachkommen de wohnen, dass er aber den Porus tödten würde nides). Nachdem er Fur besiegt, zog Iskander (Mecca), um das Haus des Berahim (Abraham) zu der fromme Mann gebaut und wovon er soviel l (Gott selbst hatte es Nesr Hiran (das Häuslein H (Firdusi). Alfred M. schickte den Bischof Svitl helm nach Indien, um das Grab des heiligen T suchen. Die Cristen dy sandt Thomas mit iren g suchen, die nemen des roten ertrichs und trag heym, sagt Marco Polo (bei Creussner). Andreas von den Christen in Malabar, dass St. Thomas nach China gegangen und in der Stadt Kanbal baut habe. Als Mohamed Buktyar (Gouverneur v Kamrup in Tibet einfiel, wurde er (1205 p. d.) durch von Karimpatan vertrieben. Auf der Westseite Iari-Peak (in der Rimola-Kette) führt ein Pass n Bhutan, wo neben dem Dshappa-Raja (Sama-Riu-Pe

theophorus entfloß ein Brahmane, dem Kaiser Justinian seinen
schiff wegnehmen wollte, zu den Khazaren. Abu Zaidul Hasan
wähnt außer einer jüdischen Colonie in Sarandip auch An-
hänger anderer Religionen, besonders der Manichäer***). Die

9, On hearing the dispute of Benedictus Goëz with the priests, the son of
the (in Casar) concluded, that the Christians were the true Misermans.
that his progenitors had professed the same law." Some of the images
temples of Thibet represent an prophet, who is still living (Khafab Kizr
et others are images of a prophet taken up to heaven and being alive
Hafet Isa or Jesus). Many loads of Gospels have arrived in Thibet, but
no copy (Mir Izzet Ullah).

Die im XII stürze ü existalt une mission au sud du Thibet, dans la
baptista (Chrick). Pinto hörte, dass die Kreuze in China durch einen
Mann, Matthäus Esmadel (in Ungarn), einen Einsiedler am Buda genannten
Berge Suay, aus Tennasserim in Slam gebracht seien. Les naturales
adoravan un solo dios, guardavan gran parte de la ley de Moyses,
lavaban, recibieron los primeros libros del Testamento viejo, eleven mu-
rdotes, a quien llaman Lambas (Andrade) 1624.

Nach dem Ajaib-al-Mukhlukat haben die Tataren und Turkomanen keine
gion, indem einige die Sonne verehren und andere Mani folgen. Die
des Manes, für welche in Turkistan und dem Lande Igar Tempel ge-
den, drang bis China. Nach Desguignes liessen die Chinesen die Perser
andenzeit dem Himmel, der Erde, der Sonne, dem Monde, dem Wasser
Feuer opfern. Der unter Kaiser Michael Armoriensis empörte Thomas
die Perser, Indier und andere dem Manes folgenden Völker (nach
des. Nach Masudi entsprachen die Glaubenssätze der Sogdianer (Soghd)
er Moghauiah (Magier) über Licht und Finsterniss, indem sie früher in
Unwissenheit, wie die Türken, lebten, dann aber durch einen sie auf-

Indier schrieben die Lehren ihrer Propheten in ~~den~~ ^{den} ~~sungen~~ ^{sungen} der Gelehrten nieder (851—916 p. d.). war Melec Perimaul, König von Ceylon, einer der ~~lehem~~ ^{lehem} kommenden Magier. und Bischof Dorotheos meint, dass Candace's Eunuch, den Philipp getauft, ~~thum~~ ^{thum} in Tapobrane gepredigt habe. Auch Kashi Sitz des Buddhismus, gilt für die Heimath Adam's Kerim klagt, dass er aus diesem Paradies verbannt Adam, der Vater der Menschen. Das Grab auf der Spitze wurde von den Mohamedanern für das A geben (nach Marco Polo), von den Götzendienern gamom Bercom zugeschrieben (Sigemuni Burchan Grabmal (Kherezman medj), unter welchem Haig ten Titan (Belus) begrub, hiess das Grab des S Kherezman). Nach Pappus von Alexandrien (bei fand der Fall Satans in Ceylon statt, während dort Adam, wie Eva in Djidda, herabstürzen liess kramo, der ~~die~~ ^{die} Priester Dharmakirti im Festland Brücken auf ~~der~~ ^{der} zum Adam's Pic führenden St

~~den~~ Gedanken die Stufenordnung ~~aufsteht~~ ^{aufsteht} (Ueberweg). Wenn de seines Glaubens nach Samanäer ~~war~~, ~~so~~ opferte er Thiere un zwischen ihm und dem Herrscher der Türken Ebrehan. Wascher China's Manichäer, so hielten sie Frieden (Masudi). *Ἀναθ. Θεωρίζω Ζαράδην καὶ Βόδδαν καὶ Σχυθιάων τοὺς πρὸ Μαν. Τερεβινθὸς* (eloh im Hebr.) wurde (von den Alexandrinern) mit Butema oder Butan übersetzt. *Μανῆς Βραχμὸν το γένος*. Neben Feuerdienst in Kashmir ein. Als Zaradasht findet sich ~~Z~~ veda. Djanacca von Kashmir, der die Königin Hom in Persien durch Darab (Bahman's Sohn) besiegt (nach Bedia-eddin). D Khosru an die Stelle des entthronten Königs einen neuen Ind consequence of the conversion of Ke-ye-shi (Kaye or Kasyapa) fireworshippers returned to right reason in a mass. Als die fro (Mahatma) einen Feuertempel errichtet, wo viele sich verbrä zerstörte ihn der König der Brahmanen auf Klagen des Stamme der angerufene Gott Dhanangaja kam mit göttlichem Antlitz un den Feuerdienst wiederherstellend und den Sitz der beschütz Malava verlegend (nach dem Ayeen Akberi). Buddha hatte an schaft auf den Feueraltären ~~des~~ ^{des} Uruvilwa Kasyapa geopfert, kehrte und bewog, die ~~Festung~~ ^{Festung} in den Fluss zu werfen.

Seelente) flüchteten vor der Tyrannei des Khalifen Abu al
ben Meriwan nach Ceylon. Bei Ankunft der Portugiesen
sich in Colombo ein Stein, der, gleich dem in Meliapore,
Eindruck des Knies von St. Thomas *) zeigte. Aehnlich dem

*) Die Jeziden, die den alten Propheten Adhi verehren, beten zur Sonne
Dachems (Ainsworth) und bewahren das Emblem des Pfaues in ihren Kirchen.
Mohsan leiten die Jeziden ihre Religion auf Huschenk (den Pischdadier
Ungläubigen) zurück. Die chinesische Bezeichnung Hoschang für buddhistische
er kommt (nach Rémsat) von Khotan. Innerhalb des von einem Schlangenleib
besten Stabes an der Benedictiner-Abtei Göttweig (XI. Jahrhdt.) finden sich
pfaunartige Vögel (s. Lind). Ihr Symbol des Pfaues, dessen Federn den
Delhis schmückten, kehrt bei den Thomaschristen wieder. Lyonel erklärt
wieder die Sitte der Pfaengelübde (the nature of the avowis), als die Gäste
den von Porus erschossenen Pfaue auszusprechen (nach the romaunes
Alexander). Aus der (von den Göttern getragenen) Pfaunfeder in der nächst-
Ercheinung des Yadava Rajah wurde seine künftige Herrschaft prophezeit
all). Von Togeï in Malabar (sikhin im Sanscrit) ging Tuki-im (Pfaue) in's
Zürche über. Die Khond binden das Meriah-Opfer für Tada-Pennah (Gott der
oder Manek Goro (der rothe Gott) an einen Pfahl, auf dem das Bild eines
hanten oder eines Pfaues gesetzt wird. Der Pfau bildet das Wappen des
Königs von Birma, des Herrn des weissen Elephanten. Der Armenier Thomas
oder Mar Thomas handelte mit dem Königreiche Cranganor, und von seiner
Gattin im nördlichen Hause stammten die Edlen der eingeborenen
König, von seiner Sklavin im südlichen die verachteten Nachkommen jener
La Croze). Nach ihrer Unabhängigkeit erwählten die indischen Christen den
betitelten König bis zur Herrschaft des heidnischen Königs von Diamper.
der heilige Thomas (Bischof von Amida) von der Verfolgung fortgenommen
wurde Nounus zum Bischof erhoben. Das Schisma der Synode von Amida

ceylonischen wurde vom Jäger Boon ein Fusstapfer funden. In der Pistis Sophia der Gnostiker berichtet die Jungfrau Maria, dass er den Geist Kalap Schützer des von Jen, dem ersten Menschen oder drückten Fusstapfers (skemmut) ernannt und ihm übergeben hat, die Enoch im Paradiese geschrieel übergab Ceylon dem Schutze Sakko's bis zur Anku Als der auf dem Berge der Bharanda-Vögel zu Bhimasena sich auf den Rath des Papageies in's wird er von dem ihn verschlingenden Fisch an de lons ausgespieen. Von dieser Insel schreibt man i Dinge in den alten Historien, wie sy Alexander M fen habe, sagt Behaim von Tapropana. Als An an die Küste Ceylons geworfen wurde, herrschte K Packramabahu in Cotta, während die Malabaren und die Veddah den Nordosten des Landes bewohr Zeit an (bemerkt ein einheimischer Historiker) l Frauen der Vornehmen in Cotta und auch die Fr Kasten, wie ~~den~~ Barbieri, Fischer, der Humain lias, sich für portugiesisches Gold zum Christenthum und mit den Portugiesen zu leben, während die t Priester sich in die Wälder ~~in~~ Silawak und C zogen. Rajah Singa, als König von Ceylon, war († 1592). Kanapo Bandawra, als Don Juan ge den Thron Ceylons als Wimala Dharma 1592.

Büssungen ausgemergelten Körpers. Später zum König Narsinga trieben, zog er sich dort in die Berge zurück. Un gentil, que vió estar muchos pavones pintos en el suelo, y entre ellos uno que estava sobre una losa, al cual el caçador hizo un tiro ca levantándose con los otros, tornose en el ayre cuerpo de hombre. Nachricht wurde dieser Körper als der des heiligen Thomas ein Schüler brachten la losa (con señalados dos pisadas de hombre) i pavones por devisa en cruces). Als St. Thomas Sand in Reis ver que aquel hombre era Santo y llamanlo Martama. Der rechte mas war nach aussen gekehrt, hasta que fueron alli de la China den Arm dieses Santo abschneiden und in ihre Heimath fortführen aber bog er sich nach innen und: nunca mas fue visto (s. Casta

von Ceylon, der holländische Hülfe von Batavia (1636) gegen die Portugiesen erbat, schickte nach Siam*) für buddhistische Priester, und solche langten unter Sri Wejaya (1747) an. Die Lebbes oder (schiitischen) Priester der Mohren in Ceylon predigen im Persischen.

Die in die Verwaltung Singapores einbegriffene Insel Pulo Penang (Tanjong Panagar oder Pulo Ka-Satu des Piraten Rangam) wurde (1782) von dem Könige Quedah seinem Schwiegersohne Capt. Light geschenkt, der sie 1786 Prince of Wales-Island taufte und später der ostindischen Company überliess. Bei dem damaligen Kriege mit Frankreich sollte sie besonders für einen Schutzhafen der von China kommenden Schiffe dienen, gegen die französischen Kreuzer von Trincomalay. Die Insel ist von einem Granit Rücken durchsetzt, der (unter kuppeligen Erhebungen) bis zu 2574 Fuss aufsteigt, und auf einer dreieckig auslaufenden Landspitze steht George-town, von Fort Cornwallis geschützt. Die Bevölkerung besteht aus Malayen, Chinesen, Indiern von der Comandelküste (Chuliahs oder Klings oder Telingas), Caffre-Sklaven (die durch die Araber aus Abyssinien gebracht wurden), Siamesen, Barmesen, Bugis, Javanesen, Balinesen, Armenier, Juden. Die Chinesen stehen unter einem Capitän, der der Regierung verantwortlich und von ihr bezahlt ist. Ihre eigenen Verhältnisse sind von den Häuptern der Kongsis oder geheimen Verbindungen geleitet. Im Jahr 1799 widersetzten sie sich den Massregeln der Obrigkeit und mussten mit Gewalt zum Gehorsam gebracht werden. Die Provinz Wellesley, der von Quedah cedirte Küstenstrich, enthält Sawahs (nasse Reisfelder) unter Alleen von Kokosbäumen, die die Hütten der Malayen beschatten. Am Pyne-Fluss leben Chinesen als Fischer und Schiffer. In Bukkah ist der Sitz der englischen Behörde (in der Nähe des Muda-Flusses). Das Temala oder Zinnland (Tema oder Zinn) des Ptolemäos wird in den Gruben von Perak gesucht.

*) Knox beschreibt die heimliche Niederlage von Geschenken für die Priester, worauf man Steine an die Thüren wirft, um sie zu benachrichtigen, wie bei den Theot-Kathin in Siam. Nach Vertreibung der Fremden hatte Wijayabahu (1071) 30 Bücher nach Siam geschickt.

Die Eingeborenen der Halbinsel von Malacca zeigen verschiedene Vermischungsgrade mit malayischem Blut, haben aber doch manche ihrer charakteristischen Züge bewahrt.*) Die Malayen nennen die Orang Binua (Mann des Landes) in Johore (Orang-utang oder Mann des Waldes) entweder Orang darat har (wilde Leute des Innern) oder Orang ulu (Leute vom oberen Fluss). Der Gott Pirman, der die Erde machte, wohnt unsichtbar im Himmel. Die Mittler zwischen ihm und den Menschen sind die Jin. Wenn Pirman den Jin Bumi ausschickt, das Leben eines Mannes zu fressen, so fällt dieser in Krankheit und muss einen Poyan rufen, der durch Gesänge die Jewajewa oder Dewadewa anruft. Haben diese den Duft des Weihrauchs empfunden, so reden sie mit dem Geiste des Poyan, der in der von seiner Frau (die den Bambus Gilondang schlägt) unterhaltenen Musik emporsteigt. Können die Dewadewa die heilende Medizin von Pirman erhalten, so theilen sie sie dem Poyan mit, sonst ist die Gottheit unerbittlich. Die Tiger sind des Poyan Diener. Jede Baumart hat ihren Jin. Die Flüsse besitzen geistiges Wesen, aber Jin Bhumi durchdringt sie mit seiner Macht. Auch die Berge sind belebt. Nachdem Pirman auf der überschwemmten Erde die Berge über einander gethürmt hatte, setzte er einen Mann und eine Frau flott auf einen aus Pulai-Holz gefertigten Floss. Als die Sonne aufging und die Bäume sichtbar wurden, waren zwei Kinder (Knabe und Mädchen) aus den Waden der Frau geboren, als die Vorfahren des Stamms der Binua (in Johore). Als sich die Menschen mehrten, sandte Pirman einen König. Eines Tages hörte man den Laut einer menschlichen Stimme aus einem Bambu ertönen, und als dieser gespalten wurde, trat

*) The Orang Benua derive their name from wilderness, as wenua (in New Zealand), fenua (in Tahiti), fonnua (in Tonga) and the woolly Negroes or Semang. as Orang udas from uta or land (in Polynesian). Lima (five in Malayo-Polynesian) means hands (rima or dima) and the word used for ten means hand in Hawaiian. Lepsius leitet zehn in den indogermanischen Sprachen vom Maeso-Gothischen Tai-hun (zwei Hände) ab. The aboriginal people of the forest tribe in the Malay Peninsula eat the body of the dead (leaving the head). They lisp their words with a sound like the noise of birds (Pickering).

gebrauchen eine künstliche Sprache, die Bana Kaphor, (Kaphor-Sprache) genannt wird. Die Biduanda Kallang, deren erster Bomo heisst, wohnten früher (mit den Orang Sletar) auf der Insel Singapore. Von den Benua bewohnen die Mintiras die Mantras, die von frühen Kämpfen mit den Battas reden, das Bemun-Gebirge. Weiter im Innern finden sich die Sakai. Unter den wilden Stämmen der von Samang-Negern, als Eingeborenen.***) bewohnten Halbinsel sind die Benna ansässig, die

* Nach den Battas in Sumatra überliess Debata Hasi Asi die Regierung von ihm geschaffenen Welt seinen drei Söhnen Batara Guru, Sori Pada und Nagala Bulan (als Debata Digingang, Debata Detora und Debata Dostonga). Jeder der gehörnten Schlange Naga Padhoa ehrt jedes Dorf sein Boru na mora, die sanjyang naga und Martua samboan als Schutzgötter. Jeden Mensch besitzen gute und böse Genien, als die Bogus und die Saitan.

** Eigentümlich aussehende Stücke der Sago-Palme werden auf Amboyna die Felder gesteckt, als Matakau oder Mata-Mata, um (durch das Auge oder die Spitze) zu überwachen und zu schützen. Auch an Kokosnussbäume werden Blätter gehängt als Matakau. Krumineh, ihre Tochter Nijolah suchend, die beim Absturz in das Unterweltsreich Pokole's gesunken, fand den von Pramzimas verlassenen Stein (s. Hanush) und führte den Ackerbau ein (in Litthanen).

***. The basin of the Ganges and a large portion of Ultra-India were occupied by tribes akin to the Malayo-Polynesian before the movement of the Aryan and Indo-Germanic race into India (Logan). The aboriginal stock east of the river Kali is Mongol (Smith) in Nepaul. The tribes to the north of Munipour are descended from the Tatar, the southern ones (the Kookees) from the Malay (Pemberton). The language of the Kol is Gangetic, modified by Dravidian. The aboriginal tribes in Western India from Goa to Guzerat (known as Koll etc.) have the name and some of the institutions of the Kol (among the Sonthal tribes).

Die Eingeborenen der Halbinsel von
 verschiedene Vermischungsgrade mit malayi-
 doch manche ihrer charakteristischen Zü-
 layen nennen die Orang Binua (Man
 (Orang-utang oder Mann des Wald-
 har (wilde Leute des Innern) oder
 Fluss). Der Gott Pirman, der di-
 bar im Himmel. Die Mittler zw
 sind die Jin. Wenn Pirman d
 eines Mannes zu fressen, so
 einen Poyan rufen, der dur
 wadewa anruft. Haben
 pfunden, so reden sie mit
 seiner Frau (die den B.
 Musik emporsteigt. K
 von Pirman erhalten.
 ist die Gottheit un
 Jede Baumart ha
 Wesen, aber Jin L.
 die Berge sind be
 Erde die Berge
 und eine Fr
 Als die Son
 zwei Kind
 geboren
 Als sie
 Eines
 einen:

Zen

as

m

L

T

f

.

syllabic
 : the prio
 formation
 which orig
 the Anam. t
 migration in the
 Mon or Pegu
 definitives,
 languages,
 these languages, b
 Peguan formati
 through the Dravirian
 The same formati emb
 (Simang and
 hands from Sumatra
 and in other the i
 The next Ultr
 distinguished from the
 character. It emb
 Kyeu to Kuki, the Ma
 It also spread westwards
 the Garo, Bodo, Dhimal,
 westwards as the Milchal
 Dravirian, Tibetan or A
 the New-Anam formation. Th
 have affected the populati
 The first migration from
 by the Anam, Kamboja
 were intimately connected with
 the proper Tibeto-Burman tribe (Lo
 of the Semitic family, souther
 of Persia may have been occup
 the Indian on the
 non-Chinese collocation the
 language to the southward, the
 the latter belong radically to a wh

Stamme der Pangan. in
r zu (nach Newboldt).

nur die Haut
wissen hervorbrachen.

bis aus der Dunkelheit

ährenden Paare (Mann und

Schenkeln rechts und links einen

Gott rief den starken und schönen
und gab ihm eine Gefährtin, mit der er

erhiess, während die Eingeborenen in den
ayischen Halbinsel durch allmälige Vervoll-

zwei weissen Gebirgsaffen zu stammen meinen.

Mintiras mehrere Generationen, die grosse Insel

zu umwandern, bis sie sich ansässig niederliessen.

erste aller Batin und Herrscher war Batin Changei Bisi mit

auswägeln, der am Gunong Penyarong in Menangkabau lebte

und verschiedene Rajahs einsetzte. Desshalb muss bei der In-

thronisation eines neuen Rajah stets ein Batin herbeigezogen

werden. In seiner Regierung musste der Batin im Walde die

Sila-sila oder alten Gebräuche zur Richtschnur nehmen, der

Pangbulu (in der Balei oder Halle) die geschriebenen Gesetze

(Birumdang) und der Rajah (im Palaste oder Astana) die Gerechtig-

keit. Wenn die Mintira den Batu-Tre genannten Wishing-Felsen

in Klang besuchen, dürfen sie kein Feuer mitnehmen, da ein

darauf fallender Funke ihn verzehren würde. Auf dem Felsen

wächst die kraftgebende Wunderblume Chinkwi, die nur von

Frauen gesammelt werden kann. Wer sie besitzt, wird unwider-

stehliche Anziehung auf das andere Geschlecht ausüben. Man

muss sie heimlich von der Frau, mit der man schläft, stehlen,

und dafür einen Silberring auf ihren Finger stecken. Wenn

der Mintira von einem zum Anbau*) geeigneten Platze geträumt

* Tresma Wati, von Guru zu seinem Willen gezwungen, verschied in seinen Armen, und als ihre Leiche im Walde Kentring Kendayana bei Mendang Kamulan begraben wurde, da entsprang ein Kokosnussbaum dem Kopfe, Bananenblätter wuchsen aus den Händen hervor. Mais aus den Zähnen, und über Alles war der Kopf Raden Jaka gelegt. Sang-yang Pretanyala, die Gottheit des Nordostens, die

hat, so hat er Sri und speckt nach den vier Him
um dann, nach vollzogener Anrufung, vorläufig
Fleck erbar zu machen. Nach einigen Tagen i
zurückkehrend, pflanzt er etwas Gestrüpp, um di
und Dämonen, die im Boden lauern, fortzutreiben
tana. Vor dem Pflanzen des Reis wird über parfi
eine Zauberformel gesprochen. In Semau wird b
fest neben Tieren und Pflanzen ein Kind geopfer
wurden auf den Pelew-Inseln unter Murmeln
meln gepflanzt. In Sungie Ujong auf der mal
insel muss nach altem Brauch der Häuptling ne
seines Vorgängers erwählt sein, deren Begrabe
lange hinausgezogen wird, weil sonst seine Würde
würde. Der Polong genannte Geist,*) der gege

im Wunsch, den Aufenthaltsort Wishnu's zu erschauen, in
war, sah Reis auf Erden wachsen und fuhr als Vogel herniede
wurde aber von Raden Jaka mit Steinen fortgetrieben. Als
(Gamarang) zum Fressen herbeikam, verfertigte Wishnu Bambu
sich, darauf tretend, verwundete. Als die von Raden Jaka
sich auf die Zweige der Bäume niedersetzten, hieb er diese ab
durch den ausfliessenden Saft der Zucker zuerst entdeckt. Al
hohlen Bambus, den er in Wishnu's Auftrag an Guru bringen
öffnete, trieb ihm die gährende Flüssigkeit in's Gesicht und
er sie schmeckte, den Mund zu spitzen und mit den Lippen
Vergnügen. Als Sang-yang-Guru ihn wegen seiner Einfalt auf
Weise dahindeutende Bemerkungen machte, zeigten sich die
ruhlich in ihrer Kraft, und Kanekaputra's Lippen warfen sich
theile drangen verlängert hervor, rauh wurde seine Stimme un
stülpte sich an ihm hervor.

*) The Hantu Katumbohan (the spirit of the small pox) i
by the Mintira, that they dont like to mention its name. The
haunts the abodes of men to afflict them with pains in the be
Piniakit Punan torments people who cannot eat the desired
Tingi lives at the upper extremity of every stream. The Han
in the ground, causing swelling in hands and feet. The Hantu
in caves, drinking the blood of hogs. The Hantu Penyadin (a
the head of a dog and the mouth of an alligator) sucks blood
and big toes of men and death ensues. The Hantu Kayu (wood
every species of tree and afflict men with diseases. Some t

gesandt werden kann, wird von Malayen in einem Fläschchen aufbewahrt und allwöchentlich mit Blut genährt, das aus dem verwundeten Finger gezogen ist. Seyyad Arab tödtete (nach den malayischen Annalen) Chaupandan, Rajah von Siam, indem er einen Pfeil in der Richtung seines Wohnortes abschoss. Um durch den Tuyu genannten Zauber zu zerstören, nimmt der Poyang (unter den Mintiras) Wachs, das in einer abgelegenen Bienenzelle gesammelt war, und murmelt darüber seine Formeln. Sobald dann ein günstiger Wind aufgesprungen ist, in der Richtung seines Schlachtopfers, und dieses, in welcher Entfernung es auch sei, erblickt werden kann, stellt er ein Wassergefäß mit Lichtern vor sich hin, und sobald er das beabsichtigte Bild darin reflectirt sieht, wirft er das Wachs in die Luft seinem Widersacher entgegen, der sich dann in demselben Augenblick (durch einen Hexenschuss) getroffen fühlt. Krankheit folgt und dann der Tod, wenn er sich nicht schützt durch den Pendinding (Umwallung) genannten Gegenzauber, der sieben Mal beim Sonnenaufgang und sieben Mal bei Sonnenuntergang wiederholt werden muss. Pissit ist bei den Malayen der Geist einer im Kindbett gestorbenen Frau.*) kreischend umherfliegend, um zu entmannen oder Abortus zu verursachen. Pemburah ist der wilde Jäger, mit Hunden umherstreifend, wie die Riesen Hamkang und Gargazi; der Hantu Babut heult im Sturme, der Penangalan ruft in der Besessenheit Blutgier bei den Hexen hervor. Ihr mit Kopf und Eingeweide den Körper verlassender Geist (der nach dem Volfressen in

the malignity of their demons. The Hantu Dago haunts graves (in the form of a deer calling on bypassers. When a person is wounded the Hantu Pari fastens on the wound and sucks the blood. When the Hantu Saburo (Hunter spirit, dwelling in lakes and pools or rivers, with a black body), who chases down men in the forest to drink their blood, passes a hut (with his three dogs, called *Sekoz* or Blackmouth), a great noise is made to frighten him and the children are caught up and held tightly by the elder people (Logan). Hong, used in the exorcism of the Malays and also in Java is Om.

* Da die in der Geburt Gestorbenen (Civapipilti) als Teufel einführen und verurtheilen, so liessen die Mexicaner die Kinder am Tage ihrer Herabkunft auf der Erde nicht ausgehen. Mit dem Mangi oder Oberhaupt der Wakirima werden die Knaben gleichzeitig erzogen (wie in Indien).

~~Beste~~ taucht, um sich für Wiederverkörperung :
~~verwandeln~~ dem Che-tehe-gu in Tschantscheng. Durch
~~ihnen~~ Zauber verwandeln sich die Malayen in Tig

Nach Vertreibung des Rajah mit Fangzähne
 vier Mantiris von Quedah nach Siam, und der
 gerade in Zeit, um die Besitznahme des Landes
 einem See östlich von Pegu ausgezogenem) Kal
 andern, dessen Truppen allerdings, als mit schv
 atowirt, unverwundbar waren, aber durch die
 sassi-Häuptlinge besiegt wurden (nach den Qu
 Der älteste Sohn des Rajah Podisat, dessen Vat
 hawanso (der mit der Reise des Prinzen nach Ch
 Gesandte) die Stadt Kedah unter den Girgasi g
 wurde durch Phra Chi Sam nach dem Lande Si
 geführt. In dem malayischen Reiche von Quec
 ward Zinn geld gefunden mit dem Emblem einer
 den Arrakanesischen Münzen sind die Inschrif
 (s. Marsden). Die Münzen von Tavoy und Mei
 vierfüßiges Thier. Als Sheikh Abdullah aus Bag
 (1501) in Quedah einführte, wurden alle Götzen
 (die Buddha, Siva und andere Gottheiten vereh
 gestürzt und der Name des Rajah aus Phra O
 in Sultan Mutzifulshah umgewandelt. Der Sohn
 Quedah, der sich in Siam Langehang niederliess, :
 werfung. Der früher Shahri Nawi genannte Boj
 von Siam, dem alle Fürsten bawa anghin (unte
 unterwürfig waren, sandte seinen Feldherrn A
 gegen den König von Malacca, der Tribut versa
 Pahang landend, zogen die Siamesen überland
 wurden aber zurückgetrieben. Später griff Awi
 siamesische General, zur See Sultan Malafhar (1
 von Malacca an, der auf allen Bäumen Lichter
 und die Siamesen, die sie bei Nacht für bewaffne
 flohen in Eile, nachdem sie einen Brunnen bei B
 gruben, und wurden von der feindlichen Flotte
 verfolgt. Sultan Mansur Shah besiegte Maha Raja
 bei Jaramkwoi (Kwoi. Kwoi oder bedächtig, bed

nenchen). Nach den durch Phra-Phutti-Mon-Thujan herbeigeführten Ceylonesen (die einen heiligen Pipul nach Ligor brachten), litten die von Nai-Kong-Sang-Cham Geführten Schiffbruch, wurden aber von Rajah Thammasokorat (der eine Colonie aus Awady gebracht) aufgenommen. Als Sinriha Rajah, Bruder des Hongsa (Königs von Awady) zur Errichtung eines Chetya nach Ligor kam, fand er dort schon diese Einwanderer *) aus Langka vor. Als Thao Uthong (von Siam) Ligor angriff, erkannte Thammasokha seine Oberherrlichkeit an. Rajah Chulan, dessen Siamesen **) am Flusse Panggil („rufet sie“ erklärt) von den Kling unter Rajah Suren besiegt wurden, residirte in dem Glang Kui (Khlung Khiao oder Platz der Smaragden im Siamesischen) genannten Schloss aus schwarzem Stein. Dem Rajah Benjang oder Bisigong in Quedah waren seine Fangzähne hervorgekommen, als er grüne Blätter gegessen. Nachdem er die Tochter eines malayischen Rajahs geheirathet, begann er Gelüste für Menschenherzen und Blut zu fühlen, da er es zufällig durch Verwundung seines Fingers gekostet. Seine Königin erhielt ein (wie die Dewatta oder Kinder Indra's) auf einer Wasserschaumblase herbeischwimmendes Kind. Als Rajah Marong Mahawanso eine Gesandtschaft an den Rajah von Awak (Ava), in dem an die Kalang grenzenden Lande geschickt, erhielt er als Gegen Geschenk eine Vase (nach den Annalen Quedahs). Sri Mahawanso von Quedah schickte seinem Neffen, dem Könige von

*) Die kraushaarigen Samang gelten als die Eingeborenen der Halbinsel, während die Sprache der zwergartigen Mantra mit malayischen Worten gemischt ist. Als die tiefstehendsten Neger der Halbinsel nennt Crawford den Bergstamm der Jarai in Quedah (auf der siamesischen Grenze) mit einer Abzweigung in Perak. Die Mawas in Nasung sind nackte Wilde, die vor den Binua vertrieben. From Ligor to Sonkla, the Peninsula is inhabited by Siamese, who coming from the north, following the mountains, settled there, before they founded Ayuthia.

**) The digest of Siamese law, called Bot Phra Ayakan, at Mergui (Mrit) was compiled by order of Phra Si Mat, prince of the royal line of Siam (1571) and was given to Chow Phraya Intha Wongsa, who commanded the Siamese at their invasion of Tenasserim. Die Siamesen cedirten die Küste Tenasserims (1793) an Ava. Im XIV. Jahrhdt. wurde Patani von Chau Sri Bangsa, Sohn des siamesischen Königs, unterworfen.

Siam goldene und silberne Blumen, um damit zu spielen. Die vier Stämme der Sungie-Ujong, Rumbowe, Johore und Soimenonti wollen auf der Halbinsel nach Malaccas ihre malayische Bevölkerung direct aus erhalten haben, und dortige Ortsnamen finden sich in Rumbowe (nach Newbold). Auf Sumatra*) gilt als ältester Sitz Menangkabow, wo östlich die malayischen Korinschi das Gebirge bewohnen. Als die Battak nach Mandaheling und Pertibie verbreiteten, wohin auch malayischen Wilden, Backsteinruinen gefunden haben.

Der Sultan von Menangkabow, der sich in der Farbe des Sultan von Moco-Moco als einziger Eigenthümer der blauen (statt gelben) Farbe rühmt, besitzt ein Schwert mit 190 Scharfen, die es im Kampfe mit

*) The distinct character of the mammalian forms existing on the Great Asiatic Bank, show that Borneo, Java and Sumatra are attached to the continent of Asia by unsubmerged ranges at least subsequent to the separation of Australia, which would imply a land band, that passes from Formosa through the Philippines, the Malay Peninsula and Sumatra, is the most recent line of volcanic action (Windson). Die afrikanischen Repräsentanten der australischen Flora in bestimmter Weise im Südwest wiederfindend, glaubt Hooker, dass geologisch eine frühere Verbindung des Südost von Australien mit dem südlichen Afrikas nachweisen würden. All the islands which are not in the marine plateaus (or Banks of Soundings) of the Asiatic Plateau (at the south-eastern extremity of the continent towards Australia) but on the Plateaus (with a similar bottom of clayey mud, mixed with sand, and with the same tendency to coral reefs and other irregularities where the plateau disappears in the depths of the ocean), are connected (with volcanoes in a state of activity on most of the larger islands) which bound them being unfathomable by the ordinary apparatus (the depth of the ocean and the strength of the currents) s. W. Camoens hat das Meer Malacca von Sumatra getrennt. Linschoten zweifelhaft, ob Java eine Insel oder Festland sei. Von de Groot für eine Doppelinsel erklärt in Folge des Sunda und Java s. Chiamo oder Chenan. The Polynesian islands were separated from the Asiatic Continent. Both, Dana and Hale notice evidence of the subsistence of the land even in the historic period, the Rapa Banabe for instance, being found partly submerged by the sea.

atti-muni (Shakiamuni) empfing. Als Gott Himmel und Sonne und Mond machte, hatte (noch ehe böse Geister*) affen waren) Sultan Paggar-Allum seinen Wohnsitz in den en, erhielt aber von Gott, als die Welt bewohnbar geworden der Menschensprache kundigen Vogel Haeinet, der auf Inle gesandt auf der fruchtbaren Insel Sancapor (zwischen bang und Jambih) weilte, und dies wurde der Mittelpunkt reiches von Menangkabow. Die höheren Wesen, die sich ar oder unsichtbar machen können, heissen Orang galu (e oder unfassbare Menschen) und werden, wenn im Bern angeredet, als Malaykat oder Jinn (gute oder böse er: bezeichnet. Das Wort Malaye ist, wie Marsden bet, fast mit Moslem in identisch geworden, so dass der der meidung Unterworfenen zu einem Malayen gemacht wird. An Küste wird meistens auf den Koran geschworen, aber im u bedient man sich alter Reliquien, die (aus rostigen Waf-Veräthe u. s. w. bestehend) in den Häusern verwahrt werden, zung „Pesakko“ in Passummah „Saetan“ genannt. Trotz Unabhängigkeit zeigen die Battas grosse Furcht und Ehrerug gegen den Sultan von Menangkabow, und sie unter-n sich stets dem, was seine Boten anordnen, da eine Be-rung derselben ein Fehlschlagen der nächsten Reisernte und terben unter den Büffelheerden zur Folge haben würde. Die ter der Battas tätowiren sich mit den Figuren von Thieren Vögeln und essen bei der Ceremonie Büffel Fleisch. Nach verehrte der König der Battas einen Kuhkopf und schwor einem Gott Qaiay Hocombinor, der Jedem Gerechtigkeit esse. Den Batoi gehörte (bei Prolomios) die Landschaft sten der Brahmanen (mit der Stadt Brachme) bis zur Küste. eiligen Bücher der Batta heissen Pustaka (auf Bast ge-ben, von Magik und Astrologie handelnd), wurden aber

De goede geesten hebben vermogen over de boozen, kunne hulp wordt veropen. Da es aber nicht bekannt ist, welcher der Bösen das jedesmalige zethen hat, und welcher Gute gerade über ihn Gewalt hat, so beschwört oder Dorfpriester seinen beratenden Dämon oder Bela, der ihm das mittheilt (Nieuwenhuizer) auf den Nyas.

meistens bei dem Einfall der Mohamedaner unter zerstört. Die Nyas wurde von den Battas colonitua in Sumatra sind heilig und unverletzlich. In Dörfern (Campong) auf Sumatra findet sich die Die Battas lieben es, ein Stück Fleisch von einem zu essen, indem sie dadurch gegen den Begu oder in ihm incarnirt war, gesichert sind. Als bei der Lehnung seiner Tochter der König von Siam ein Stück unversehrt sah, glaubte er an Vergiftung und Dienerinnen, dann die Frauen der Edlen (wenn die Geständniss erzwangen oder das Gehen auf glück verletzt) hinrichten (Struys) 1650. Wer an Krampf ist (nach den Battas) vom Begu gefressen, wer ähnlichen Unfall umkommt, steigt mit dem Dondi auf als Sumangot auf der Bergesspitze (im Geist des Maribua Lubu Raja). Wenn der Begu Tjimpoll zeugt, so wird an dem Nabel des Kranken ein Seil gebunden und neben ihn ein Bananenstamm gelegt, den Fluss zu werfen ist. Der Krankheiten schiff fliegt durch die Luft, aber der Dämon der Zwi durch die Dörfer. In Folge einer Pest segelte Em (Ampu-Jatmika), Sohn des Kaufmanns Mangkunt-dagar Mangkoe Boemi (im Lande der Kling (Indienküste) nach dem Lande duftender Erde und gründete Nagara-Dipa oder Bandjermassing, wo sein Sohn Leirat sich mit einer Prinzessin aus dem Hause Madjap (XII. Jahrhdt.). Nach Crawford leiten sich die Borneo ebenso wie die der Halbinsel von Menangkabau.

*) The Battas place wooden figures with large genitals (Lili) at the tombs, where the coffin (after the buffalo being sacrificed) is placed, that the diseased may see the sun the last time. Das Fest ist am Todestage gesäeten Reis gehalten. Nach sechs Jahren Arbeit wird der Boden wieder als heilig freigesetzt in Indien. Die Tasmanier stellen auf die Gräber ihrer Verwandten (Péron). Wirft zur Zeit der Krankheit (im Solothurner-Gäu) ein Kranker einen scharfen Schatten (in die Luft) hat man Hoffnung zur Genesung (s. Rochholz).

die Dayak bei **Banjermassing** besitzen Schrift. In Borneo *) wurde der Reis eingeführt durch einen Dayak, der auf einem Baum zu den Plejaden hinaufgeklettert, dort mit Körnern ge-
speist wurde, die er für **Maden** hielt (St. John). Als die Ki-
bratlah-Indianer in **British-Columbia** die ankommenden Euro-
päer Reis kochen sahen, flüstereten sie (nach Mayne) Akschahn,
Akschahn (**Maden, Maden**). Im Moorunde-District auf Australien
heißt der Reis **Ili** oder **Maden** (nach Eyre). Der Kamiak ge-
nannte Dämon hält bei den Dayak das Kind im Mutterleibe
zurück, bis ihm ein Opfer auf das Balei (Platform aus Bambus)
angelegt oder in den Bäumen aufgehangen ist. Die Neugebo-
renen werden von dem bösen Geist Kloa erlauert, der sie am
Nacken packt und entstellt, oder Missgeburten (Pehingen) bewirkt.
Die Dayak beten zu dem Schöpfer (Devata oder Devatta) als
ihrem Erhalter. Von den Vögeln werden besonders weisse
verehrt, um aus Stimme und Flug Augurien zu ziehen. Während
der Wehen wird ein Zauberer (Balian) berufen, der den Gindang
schlägt und dazu singt, bis die Geburt vollendet ist. Die Idaan
glauben, dass man um in das Paradies zu gelangen, eine aus
einem langen Baumstamm gebildete Brücke passiren müsse, und
dass dies ohne die Hülfe eines geschlachteten Sklaven unmöglich
sein würde. Im Norden verlegt man das Paradies zuweilen
auf den Gipfel des Kini Palu und glaubt es durch einen
wüthen Hund bewacht, der sich aller Jungfrauen bemächtigt
(Leyden). Die Kayan in Borneo erhöhen die Stein-Cairn
durch Zufügungen. Die Mädchen **) werden von den Ellbogen

* The aborigines of Borneo (Brani or courageous) or Pulo Kalamantan
still exist in the interior (Hunt). Pontianak (in Borneo) takes its name
from a witch, who had the power of emasculating all males by the force of
her jaws.

** On males arriving at the age of puberty or before marriage, the Kayan
practice the Utang, passing a round pin through the gland, so that it projects
about a quarter of an inch on both sides (Burns). (Den australischen Knaben
nach dem von Frauen entfernten Aufenthalt im Walde, ein Zahn aus-
zusetzen. Anders dagegen in Yucatan: Puestos en rengla se hazian sendos agujeros
en los miembros viriles al soslayo por el lado y hechos passavan toda la mas

bis zu den Fingern, und von den Lenden zu den
wie auf den Füßen tätowirt. Bei den Yucatan
Tätowiren als Probe des Schmerzertragens (Land
neunjährigen Sinfiotli zur Probe des Muthes der A
schunden war, sagte er: „Das ist für einen Welsur
Wunde“ (s. Weinhold). In Südamerika werden a
chen gequält. Nachdem der König von Tobah, da
(Pulo Percha oder Insel des Gummi-Baumes) das
seine Söhne vertheilt hatte, machte die zunehmend
(1140 p. d.) Auswanderungen nach Silantom, Siep
und Nord-Mandaheling nöthig, bis (XVI. Jahrhdt.
den Häuptlingen angestiftet wurde durch den böse
Vanalain, der im Lande umherging und zum
verführte. Nach Barbosa wurden Menschen *)

cantidad de hilo que podian, quedando asi todos asidos y en
untavan con la sangre de todas estas partes al demonio (Land

*) At the erection of the largest house among the Milla
deep hole was dug to receive the first post, which was then s
A slave girl was placed in the excavation, and at a signal
cut and the enormous timber descended, crushing the girl to
chief of the Quop-Dayaks was about to erect a flagstaff near hi
cavation was made and the timber secured, but a chicken or
to be crushed by the descending flagstaff (Spencer St. John).
opfertem ihrem Gott Thur (deo suo Thur) Menschenblut (841 p
libaminis unanimiter potati, vento flante secundo, Vermander
portum (s. Kruse). Bei Neustadt am Hessler ruft oft die L
hoblem Tone: „Ich will einen Menschen haben, einen Mensche
(Wolf). Wenn die Lahn (bei Giessen) ruft, so ertrinkt Jema
Wasserfälle, weil durch ein hohes Wesen erregt, galten den
Tacitus) besonders heilig. Dem Mercur opfertem die Germane
Tacitus). Nach Procop schlachteten die Thuliten in Scandina
allerlei Opfer, besonders Todtenopfer, und brachten die ersten Krie
Ares dar. Der deutsche Häuptling Iwar liess sich (wie die
philaenischen Altären) an der Landesgrenze begraben, wo Einf
fürchten waren, und König Harald fiel dort (1066 p. d.). N
Merseburg wurden zu Leire in Seland alle neun Jahre 99 Men
Hähne geopfert. Nach Adam von Bremen wurden alle neun
Menschen und Thiere geopfert. Caecina sah an den Bäumen
Schlacht Pferdeköpfe befestigt.

, von seinem Bruder Marah Chaka vertrieben war, er zu dem Berge Sangkung, den er, eine dort durch land gefundene Riesen-Ameise (Semadra) essend, Su-
 samadra) nannte. Durch die Ankunft eines arabischen wurde er zum Lesen des Koran angeleitet. Als die Be-
 von Perlac vor ihren Feinden nach Samadra geflohen, ie Stadt Pasei gebaut. Die Lampung in Sumatra haben
 nes Alphabet. Pasammuan (in Sumatra) wird von zwei (dem von Sabluan und dem von Canallih) beherrscht, die
 he auf uralte Abstammung machen. Der Eine derselben als Reliquie (Pesakko) die Rinde eines Baumes, worin
 erfahren gewiegt wurden, als man noch keine Bildung und in den Wäldern lebte. Der Andere besitzt eines
 ehrten Ahnen Bart, so buschig, dass ein grosser Vogel wie in den Zweigen eines Baumes, sein Nest baut (Mars-
 Sultan Juhan Shah, der von Windwärts kam, bekehrte *, zum Islam, die Tochter Balachari's heirathend (XIV.
 1. c. Das malayische Königreich Brune (auf Borneo) war Jahrhdt.) dem Kaiser von Madjapahit unterworfen. Unter
 Salleh U'din machte sich Achin von Pedir unabhängig
 Albuquerque war von den kriegenden Partheien um-
 gegangen worden. Die Achinesen und Pedinesen wur-

The kingdom of Arhem is scarcely known, because being out of the route
 ters. It is one of the richest countries in Asia. It is to this people,
 orientals attribute the invention of gunpowder. The secret passed to the

den von Schech Abdullah Arief und Schech Jumal Alam zum Islam bekehrt. Sequeira, der in Pedir gelandet (1509), begab sich dann nach Achin. Nach den Annalen Achins wurde (1607) Sultan Mansurshah, der Rajah von **Perak**, zum König Achins erhoben. König Polong kam von Champa nach Achin. Die französische Gesandtschaft Beaulieu's an den König von Achin (um an dem Pfefferhandel Theil zu nehmen) schlug fehl (1621). Nach seinem Angriff auf Malacca (1615) hatte der König (1618) Quedah erobert. Patani, von Alfons de Susa zerstört (1527), wurde von Rajah Api Siams (1603) erobert. Bei Audienzen richtet der König in Achin sein Wort durch eine Frau an einen Eunuchen, der sie dem Cojooran Gondong genannten Beamten zur Verkündigung mittheilt. Wie die Battas auf Sumatra pflegen die Binderwurs genannten Ghonds am Nerbudda die Kranken und Alten zu tödten, um sie zu verspeisen (Coleman). Nach Scott glauben die Kukis*) durch das Essen ihrer Verwandten die Transmigration in niedrigere Thierklassen zu verhindern. Herodot erzählt das Essen der Alten als Sitte der Padäer. Von den kleineren Inseln (am Cap Tringanu) waren die Sindai genannten (die ein Heiligthum besaßen) von Menschenfressern (Anthropophagen)**) bewohnt (nach Ptolomäos). Auf der Menschenfresser-Insel im Hafen Batavias finden sich Ueberbleibsel der von den Räubern Dajah und Lampunj errichteten Festungswerke. Den Bewohnern der Insel Floris wurde vorgeworfen, dass der Sohn den Vater nach dem Tode zum Verspeisen verkaufe. Von den Wenden wird gesagt, dass sie vorgezogen, ihre Eltern zu essen, statt sie den Würmern zu überlassen (s. Grimm). Gleiche Antworten gaben südamerikanische Indianer den Missionären. Die Irländer assen die Leichen ihrer Verwandten (nach Strabo). Zu

*) Lunkta, der eigene Name der Kukis, meint nackt. Die Nagas nennen sich selbst Kwaphi. Die Europäer heissen Malayu daugan gigih putih (Malayen mit weissen Zähnen) bei den Battas (Anderson).

**) According to Vertomanus, the inhabitants of the island of Gyava sold their old parents and sick relations to the Anthropophags, saying to the merchants (who reproached them): „O, Persians, no sacrifice can redeem your sinnes, in that you give so fayre fleshe to the woormes to be eaten“ (s. Hakluyt).

reiteten Rasse der Niasser gehören die Bewohner von Endano, Andamanen, Nikobaren, ein Theil der Madagesen. Hier wollen von den Niassern stammen, die sich von den Pagah. Die Passumaher in Sumatra werden auf die Javanen djapahit in Palembang zurückgeführt. Die Tjumbacer (s. Tjumba) zerfallen in die Stämme Lampaja und a (s. Junghuhn). Das von dem malayisch redenden der Korinchi auf Sumatra gebrauchte Alphabet ist (nach d wahrscheinlich dasjenige, das die Malayen vor An- les Arabischen in Benutzung hatten. Die Rawa auf Su- sitzen die Kunst phonetischer Schrift (Crawford). Jam- ei Diodor lässt die indischen Insulaner schreiben *ἄρωθεν* (ie noch später). Den Buchstaben des einheimischen Alpha- auf den Maldiven sind (nach Prinsep) die neun Zahl- der Araber beigelegt, mit einem Strich oben, um sie von ern zu unterscheiden. Wathen glaubte auch die Alpha- n Marwar, Sind, Multan in ihrer cursiven Form meistens ern oder deren Bruchtheile zurückführen zu können. Bel- 1 führte *σηματα λόγων* statt eines Briefes. Die Sumatren- schen stets mit Scheu vom Tiger und zaudern seinen ge- ben Namen (Ariman oder Machang) auszusprechen, in- ihn achtungsvoll nenek (Ahnherr oder sewa (das frei- hier) nennen, auch setuo (der Alte). Gewisse Bäume,**)

abécédaire cambogien s'appelle robien-sec, c'est-à-dire l'art ou science poète (Mesle). Die Palibuchstaben heissen (in Cambodis) Aesar satra, , aesar-mul (lettres rondes), die Curvisbuchstaben aesar chrieng oder so. The Malay region in Sumatra includes the people, who use the Renchong alphabet. For records of events, the Miantze use pieces of notched wood. Some tribes have writings of wood in the seal-character. ie Holzer an der Küste Serra Lyon (während die Temnits im Innern verehren in jedem Dorfe den Manipeyro genannten Baum, als den Gott 1 solcher Baum steht gewöhnlich nahe der Wohnung des Königs. Ver- 17, so wächst aus seinen Wurzeln ein zweiter, so dass der Götze seit 1800 Jahren der Vorfahren am alten Orte bleibt. Bei der Geburt eines 1800 schneidet man einen Zweig des Baumes Malep ab und pflanzt ihn, dass 1800 wie der Baum, dessen Namen es erhält. Kein Weib geht über den 1800 der Götze Plaa steht, auf dem Rathplatze der Alten. Pere, der Götze 1800, hat bedeckte Kirchen, die kein Mann betritt. Berthema (mit grossen

besonders die jawi-jawi oder Banyan gelten für oder die Körper der Holzgeister. Wie Marsden zeichnen die Batta das Göttliche als Daibattah die Singalesen als Dewyu, die Biadjus (in Bawatta, die Papuas in New-Guinea als Wat, der Philippinen als Divata, als Bathala mei Capal Gott der ihre Humalagar oder Ahnen (s. del Pezz Tagalen bildend. Dios, δειος, divinus, a deo (Heilige und unverwundbare Personen werden (auf Betuah bezeichnet, ebenso wie Sachen (Marsden). stammen von einem See an den Hügeln. Auf G von den Sumatranesen die Knochen der verzeh

Zähnen) ist Götze der Sonne. Für den König, der keine Arbeit (Alvaro) 1482. Die Brüder Hun-Batz und Hun-Chow geklettert, bei Verlängerung derselben nicht zurückkehren können verwandelt (nach dem Popol Vuh). Die Reste des ausgestorbenen (pithecus antiquus) in Brasilien geben den Indianern Anlass zu dem menschenähnlichen Affen Caypore. Die Caphar-Nation des Teufel Musaca verehrt) behauptet, Affen wären in früherer Weib gewesen, weshalb sie alte Leute genannt werden. N Avalokitesvara (Djian rai züghi vang tchough) nahm Dziamdjar Form eines Affen an und zeugte mit der in eine Affin verwandelt droma die Bewohner des tibetischen Schneereiches. Unter d nandana durch einen Affen repräsentirt. Nasnas (Nessanes) oder (nach Edrisi) die dem Menschen nächststehenden Affen, als A oder menschenähnliche Dämonen (im Mircat allogat). Aus den gegangenen Menschengeschlechtes werden Kapi (Κηπος, apan, die in ihrem Könige den weit berühmten Namen Bali bewahren Mythen der Griechen als neckische Cobaloi im Gefolge des Die Unheldin Kapiçâ war Mutter der Pisatscha (Kobolde) oder uralte Weise Kapila tritt nachher als Eremit auf, am Sitze der K ist Kapiprabhus (Affenherr) oder Kapiirathas (der mit Affen heisst Kapilas (der Dunkle), Surjas oder Mihiras (der Sonnengott Naradas (Lehrer der Götter und Menschen) wird mit einem stellt, als Kapiwaktras. Bhawani, als Kali, ist Kapalini (Schäd den Fetischhäusern der Neger. Die alten Priester Ceylons, als sich als heiliger Sprache des Eli. Der in L verlaufenden Nam (Sol, Hel u. s. w.) geht die R-Reihe der Arier parallel in Ir (Maha-Ir) oder Mithras. Kasyapa, der Indra mit Aditi zeugte, w Himmel und Casius der Himmelragende-Berg.

gelegt. Die Secte der (1805) durch Pilger,*) die in Mekka zu Wachabitern bekannt geworden, gestifteten Padrees aus Malayen aus Menangkabow) hatten ihren Hauptsitz, als die Holländer Bondjol erobert 1852) in Acheen (1830) andaheling, die Länder der Battas und Tjumbaccer verdrängte. Unter den Lampong, als verwilderten Malayen, sollen einer kraushaarigen Negerrasse gefunden sein. Das Volk in oder Bulu auf Sumatra lebt wie die Kayan in Borneo, (alten Eisen verfertigen lässt) auf Bäumen in den dichten Wäldern und vermeidet Fremde, (ungesehen**) die hingelegten Früchte austauschend. Nach Valentyn wohnen die Papuwas (1796) am Fuß zwischen den Zweigen***) des Waringi-Baumes. Die Kuku unterscheidet sich von Malayen sowohl, wie von den Kuku. Die Küste Sumatras wurde (nach Logan) von den Portugiesen als Maleala oder Malaya (Male oder Berg) bezeichnet. In Ankola meinen einige Häuptlinge aus dem Lande zu stammen. König Sarama Perimaul von Calicut (812) die als Rumis von Westen gekommenen Araber. Die

Dandnagar or Bastiram (a merchant of the Khatri tribe in Behar) who bore the title of Santa (like the followers of Sivanarayan) expiated on the spot of an immaterial supreme being (Buchanan). Narayami, Rajput of Sagar (Ghazipur) set up as an incarnation of God and called his followers saints. Wie Brahmanen und Ganges südlich vom Aequator, finden sich Priester in Fetu (an der afrikanischen Westküste), ebenso wie der in gelautete Gottesname in Yoruba.

Ähnlich bei den Eingeborenen der Halbinsel, und auch der Abscheu vor den Küsten (gleich dem in Cochin herrschenden) musste oft zu Arten des Handels (wie zwischen Mogrobiner und Neger auf der maroccanischen Handelsstrasse, führen, wie auch die Negerdespoten nicht angesprochen werden.

Wenn ein Wallia einem Brahmanen Gaben bringt, so hat er sie auf die Erde zu legen und sich in die Entfernung begrüssender Verehrung zurückzuziehen, damit jener sie ohne sich zu beschmutzen aufnehmen könne. Die Portugiesen (auf dem Rückwege von Loanda) fragten Livingston's Makololo, wie sie ihren Handel mit den Weissen treiben wollten und sich ihnen vertheuern könnten, indem man Abends die Waaren an die Küste hinlegt und am nächsten Morgen die aus dem Grunde des Meeres geholt an ihrer Stelle findet.

The savage people among the Alfresco (in the interior of Ceram) dwell in Waru and other trees (according to Rumphius) 1798.

Kunst mit firnissartiger Tinte auf Baumrinde zu alte Bücher Tobaks zeigen) ist verloren gegangen, ritzen jetzt mit Spitzen die glatte Aussenseite rohrrs. Der Dämon der Zwietracht (Begu Nassaal die Auswanderung 1140 p. d.

Unter den Battas und Nyas werden Kra die Begu verursacht (sonst ein Titel weiblicher Bhils verehren besonders Sita Maya oder Shetula, Blattern. Unter König Sanghabodhi durchzog e äugig) das Land, und Leute, die einander begegr roth sahen, starben*) und wurden von dem Jaxa gefi ihn durch Verbrennung eines Bali-Opfers in jede lons) versöhnte. Die Poggi-Insulaner opfern Sch flügel in Krankheitsfällen. Als in Persien ein Ha baten die Frauen die Mutter Ancud's um Verzeih Athir), weil sie an Ancud's Tod nicht gedacht l Aegypten (nach Ben Schohmah) die Mutter Hale sich nicht erinnert, dass er gestorben sei. Unter dem lifen Cajem wurde in der Wüste ein schwarzes Z gesehen, in welchem die Frauen der Jin den To beklagten. In Kumaon besitzen die in Zaubere Bogsa, die mitunter die Form von Tigern**) oder

*) When pestilence is coming on, the Ceylonese practice (throwing cocoanuts) and au-deema (horn pulling), grammad dancing), haddageeya (six day's song), pirit (exorcism). The formed in time of danger are hooniyan-kepeena (incantation), monies in honour of the God Dewol), Ratayakur-samayama (in devils), Kumara-pidenna (in honour of Kumara), metiata-pera by clay). To remove the evils from planets Bali-ereema, pirit are practised. In illness the yakdessa (demon priests) perform the Demon Huniyan with the atemaggele (magical diagram of : After cutting limes over all parts of the body, all points of t with creepers. When the cow is first milked the ceremony offering of the milk) is performed.

**) According to an old contract made by their ancestors Pawan passes at death in a tiger (Newbold). Among the exists, which they call transformation into a tyger, from afflicted with this malady walking about like that animal, shu

en annehmen, die Gewalt, Krankheiten (Ghat) zuzufügen. Malayen suchen den bösen Blick *) durch Talismane abzuwenden. Ähnliche Wirkungen werden in Kumaon oft auch eblose Gegenstände bezogen, und dies heisst Bedh Hona (Ziel werden), wenn z. B. ein neues Haus, das durch seine Lage als ein hervorragendes Augenpunkt andere Wohnungen chaot und diese schlägt (Bedh luga), so dass darin ausbrechende Krankheiten nur durch Entfernung des Objectes, von der schädliche Einfluss anströmt, gehoben werden können. Eine Strasse in Ningpho einige Ähnlichkeit mit einem bed hatte, so stellte man auf einer Steinunterlage das Bild eines Hahnes auf, als Centipeden fressend. Zauber, um Liebe zu gewinnen, heissen Pengasah (bei den Mintiras), sich anzueignen zu machen Pimani, Unterwerfung zu erhalten Passundo, müthigen Chucha, sprachlos zu machen Pomata Lida, Hass gegen Pebinchi. **) Die Malayen glauben, dass ein Kris besserer Form die Bewohner eines Hauses, während sie sich ausser befinden, vor Gefahr beschützt, ein anders gestalteter den Krieger unbesiegbar. Ein Amulet aus Koran-Versen Unverwundbarkeit. In Kraft ihrer wunderbaren Waffen, ihrer Kenntniss der glücklichen und unglücklichen Tage

sah den Formosanern an Festtagen ihr Gott in der Gestalt eines Löwen, oder andern wilden Thieres, so wiederholten sie die Opfer, bis er die eines Ochsen, Kalbes oder Lammes annahm.

While admiring the beauty of the Jain-temple of Rikabdeo (Rishnubhuvan) about (in Guzerat), Burnes observed the capital of one of the to be of coarse unpolished black stone and asking about this disfiguration by the people, that it had been done intentionally to keep off the evil, as in a place like this, where all was beauty it would inevitably fall come bewitched, if there were no foil.

Malay seamen whistle for the wind equally with their white brethren do. Before the Malays (in Penang and Wellesley) start on a deer-catching journey, coils of rattan rope are placed on a triangle formed with three rice stalks and the oldest of the company places a coconut shell, filled with incense in the centre and taking sprigs of three bushes (the Sellatang, and Samudono plants) he walks mysteriously round the coils beating them with the sprigs and mutters some gibberish, durch magische Schlingen das Wild zu fangen, wie anderswo die Sonne

können die **Panglimas** Räuber von keinen Kugeln den (Vaughan). Durch die **Kebai** genannten Feind sich die **Malayen** hieb- und stichfest. Durch eine tödtliche Wunde verursacht hat, gewinnen Furor oder auch indem sie am Grabe eines todtgeborenen einen Tag verbleiben. Ausser Schutz gegen Gefahren giebt der **Asimat** (Talisman) Segnungen dem Hause Ueberfluss. Die **Singpho**, die die Schädel der Götter in ihren Häusern aufhängen, richten ihre Verehrung auf **Pandiwara**, der alle Dinge machte, sondern an seinen neten Gottheiten. Fünf **Nat** (**Madaila**, **Sumlap**, **Mbung**) bewohnen die oberen Regionen, zehn **Nat** (**Lamum**, **Cisam**, **Dingnu**, **Dingwa**, **Dingsi**, **Phiku**, **Ngga**) die Erde und Unterwelt. Jeder dieser **Nat** eine besondere Wohlthat zu gewähren, und verleiht malige Erfüllung des Wunsches eine neue Opfergabe giebt und bewahrt die Kinder, der andere heilt ein anderer leitet im Kriege, ein anderer wird begehrt in der Ernten und in Hungersnoth angerufen, ein anderer hütet das Land und giebt ihm Gedeihen. Nach dem Tode bleiben die Seelen guter Menschen mit ihren Körpern. Alle müssen nach dem Tode eine aus schmalen Brettern Brücke über ein siedendes Wasser passiren und sich hindurchzuberechnen (**Bronson**). **Ning deota** oder **Ning** Gott der Elemente, erhält Schweine und Hühner und Büffel, deren Schädel die **Singpho** in ihren Häusern aufhängen. Die **Dayak** feiern ihr Leichenfest zur Lobpreisung **galian** (des **Psychagogos**)!, der die Seelen in eine

*) Ein Mann aus der Gegend von Wenings (in Hessen) die auf einem Schiffe. Auf einer seiner Reisen kam er an einer Berge vorüber, darin hörte er schreckliches Jammern und Wehklagen eine Stimme, die in der Luft schrie: „Tapfer, tapfer, aufgemacht von Ketsch kommt!“ Er merkte sich Tag und Stunde wohl, und nach Hause kam, erkundigte er sich, wer unterdess gestorben sei, dass am selben Tag und Stunde, wo er die Stimme gehört, ein Wildprethändler in Ketsch gestorben (Wolf). Sonst war die Hölle localisirt für Engländer.

sicher durch die Hölle führt und im Paradiese absetzt. Die Bermun-Stämme der Malayen schreiben die Macht des Payang den unter seinem Befehle stehenden Geistern zu, die in ihn einfahren und ihn begeistern. Die Dämone der Flüsse (hantu rungie), als bösgesinnte, schlagen mit Krankheit und zehren am smangat oder dem substanzlosen Körper, worin das Leben des Menschen liegt. Die Dämone der Hügel (hantu gunong) sind friedfertiger Natur. Für Bezauberungen baut der Payang eine kleine Hütte (sawi), wo seine Schüler in Musikbegleitung singen und Weihrauch verdampfen, bis ihr Meister begeistert ist und das Heilmittel für die Krankheit, um welche er befragt ist, anzugeben vermag. Sollte Jemand von einem Flussdämon besessen sein und dadurch in Abzehrung fallen, so hat der Payang die Macht ihn zu exorcisiren (Logan). Als Nala eines Tages mit ungewaschenen Füßen Verehrung darbringt, benutzt der böse Geist*) Kali die Gelegenheit in ihn einzufahren, um ihn

*) Zij gelooven alleen aan vele geesten, nu eens goede dan eens booze, die in bergen, boomen, stenen, in de zon, in de zee etc. wonen. Deze geesten heten Dewa. Men roept ze alleen aan wanneer men hunne hulp noodig heeft, l. v. in ziekten en in andere ongelukkige omstandigheden. Men vindt dus voor ieder huis eenige groote en gladde steenen, die voor heilig woorden gehouden, maar waarop men toch evenwel (wie zou het gelooven), zijne natuurlyke behoeften volbrengt. Naar elk, meer dan profaan gebruik, worden deze huisgoden dadelijk en zorgvuldig gereinigt, erzählt Zollinger von den Orang Dongo (Bergmenschen) in Bima. The Kabesarau or Regalia of every petty state is supposed to be endowed with supernatural powers. The articles of Malay regalia usually consist of a Silasila or book of genealogical descent, or code of laws, a vest or baju and a few weapons, generally a kris, kleywang or spear. They entertain a high opinion of the supernatural powers of the aboriginal tribes (s. Newbold). Von den Priestern der Alfuren (in Menado) werden die Walliang bei Krankheiten und Gastmählern, die Tonassen bei öffentlichen Arbeiten zu Rathe gezogen. Die Seelen gehen nach dem Tode in Schweine über, die deshalb nicht gegessen werden. Aus der Bewegung eines Schweinherzens wird Glück oder Unglück geweissagt, und auf das Flöten des (eulenartigen) Vogels Bakeker hat man Acht. Nach Newbold legten die Malayen am Muar Gelübde (niyat) bei dem Grabe eines Albino ab. Einigen Göttern opfern die Angahnuh Nagas Kühe, anderen Hunde, anderen Hühner und Brauntwein. Unter den Priestern, die von dem ceylonischen König Wairatissa nach dem Festlande Indiens verbannt wurden, fand sich der tief in den Lehren von den Dämonen (Bhuta) bewanderte Sanghamitta (nach dem

im Spiel zu verderben. Nach den Battas hat darauf Bedacht zu nehmen, dass er das Abwerfer die von den Hörnern Naga Padoha's getragen wird das Ungeheuer beständig den Kopf schüttelt. Die die Erde auf den 1000 Köpfen der Schlange Anai Vishnu's Schlangen-Manifestation. Bei Nonnus ist Aigenmann oder Ophion, als alter Greis mit Bart und dem Rücken (wie die gebückte Alte, als Erdenmutter golen). Die Erdbeben haben auf den Inseln der zerstörende Kraft verloren, seit Tiitii dem Unterwelt einen Arm abgedreht hat. Der Titan Ophion seiner Gemahlin Eurynome (Tochter des Okeanos Olymp, und als sie dem Kronos und der Rhea mussten, stürzten sich beide in die Fluthen (Apollonier gehörten zu den Ophionensern in Aetolien. Das Manuscript scheidet das Jahr in vier Theile, von denen eine besondere Lagerung des Naga gekennzeichneten ersten der drei Abtheilungen (Jista, Sada, Kasar) liegt der Kopf des Naga während der Monate die nach Osten und der Schwanz nach Westen. In der Karu, Katuja und Kaphat ist der Kopf nach Schwanz nach Westen gerichtet. Im dritten Naga Kopf westlich, der Schwanz östlich, sein Bauch im in's Feld zieht, muss das Gesicht und den Kopf meiden (und so unterlagen beim Buttern des Mi Asuren, die den Kopf ergriffen hatten). Der Zeitraum bis vierten Monat heisst bei den Papuas die Schlange

Mahawanso). Den Malayen in Quedah lehrt das Taip genannt solche ausfindet, die unter dem Einfluss böser Geister stehen. Kapielu oder Hantu Kambong genannten Zauber treiben die Geister aus. Kappardin ist Beiname Rudra's (Siva's) von der I Vedas).

*) Als die Geisteskraft des Urmenschen noch nicht entwickelt die Phönizier die Erzeugnisse der Erde (*τῆς γῆς βλαστήματα*) ihnen Opfer, als Götter (s. Ensebius). Quand l'arbre de vie étouffait les dieux inférieurs, le serpent Cheien répandit une grande quantité de Chiveu avala.

zu dieser Zeit hochstehenden Sternbild, indem der erste Monat der Kopt. der zweite der Hals, der dritte der Leib und der vierte der Schweif der Schlange (Munguanja) genannt wird. Bei den Khond verlangt Bera Pennu, der Gott der Erde, Blut, damit diese feststehe (Macpherson), wie es die Tyrier vergossen. Als der König der Nat Bommazo, die Welt durchwandernd, die Wohnungen der Nat leer fand, weil sie Buddha zu hören gegangen, beschloss er diesen anzugreifen. In der Nähe von Asoka's Löwen- * Stupa (bei Sankasi oder Sankasja) fand Fahian einen Tempel der Schlangengötter, wo eine Schlange mit weissen Ohren für die Fruchtbarkeit der Umgebung geopfert wurde. Bruton beschreibt in Jaggarnath einen Götzen als siebenköpfige Schlange ** (mit Flügeln an den Seiten), die auf einem Wagen umhergeführt wurde (1632). Bei Tavernier heisst der Hauptgötze dort Kesori. Für Regen wird am Hügel der Naga (Coluber Naga) in Samkana gebetet (Cunningham). Beim Naga-putsche waschen die Frauen ein steinernes Lingambild zwischen zwei Schlangen. Die Yesidi (Yesd oder Gott), die sich von dem Khalifen Jezid (wie die Drusen vom ägyptischen) herleiten und Gott Bälä oder Bälai (der Höchste) nennen, stellen in dem Tempel (wo neben dem Grab des Scheich Adi ewiges Feuer unterhalten wird) den Baum des Lebens dar (mit der Hacke, wodurch er umgehauen), sowie die Schlange des Paradieses und einen Kamm, weil sich jeder Yesidi vor seinem Eintritt in das Paradies kämmen muss (wie auf den chinesischen Bildern von Mahomed's Gefährten Jeder einen Zahnstocher am Gürtel trug). Die gespannte Kopfhaut des in Manibhittis residirenden Seshas (Wasukis oder Anantas), der Fürst der von Kasyapas und Kadru ***)

* In den Ruinen von Zagan Balgassu (weisse Stadt) waren Löwen ange-
 zehen Lange 1727. Die vom Senki (Gausibra oder Oberpriester der Mandäer)
 zu Hülfe gerufene Sonne kam als Löwe in sein Haus und vernichtete den schlit-
 tischen Nachbar. Ein Priester der Mandäer liess auf sein Gebet die Sonne still-
 stehen, bis er seine Gartenarbeiten vollendet.

** Den Kosmos stellte die religiöse Symbolik der Phönizier als kreisförmig
 gewundene Schlange dar, um anzudeuten: mundum ex se ipso ali et in se revolvit
 Macrobius).

*** Kadru (braun) sind die drei Tage des Neumondes vor dem Erscheinen

abstammenden Naga, war mit dem diamantenen Nidhwipa geschmückt. Kulikas (mit einem Halbmo) Erste der acht Schlangenfürsten, die unterirdische Kavatati oder Putkari bewohnend, wo der Schlangenfürst als Muni, Werke über Prosodie abfasste. Als Sa Nagantakas vertilgt Garuda*) oder (Garutman) G des Kasyapa und der Winata (oder Suparna) die In dem der Göttin Naga Tambiran geweihten Tempel Insel Nainativoe (in der Nähe Jaffas) in Ceylon wo Schlangen von den Pandaram gefüttert. Nachdem In Hülfe einer Schlange, um die er gebeten, Rajah Goh heirathet er seine Tochter.

Der Schlangendienst der am Boden wurzelnden wurde von den nomadischen Zuwanderern bekämpft. Vögeln geleitet, durch diese Hülfe erhielten, wie durch die zauberische Feder des Simurg. Nach Grentino führte der Khan, der von den aus den Bergen Magog entkommenen Juden abstammenden Tataren auf seiner Mütze, zum Andenken an den von den leisteten Dienst, als sie die tönenden Trompeten des Alexander's zubauten. Herodot erwähnt durch Schlangenslaste Auswanderungen im Scythenlande. Die gekrümmte des Bildes**) im Tempel des Siwa Samudra auf e

der Sichel am vierten. Winata kommt von vinamami (sich neigen) kaçyapa (kaçya oder geistiges Getränk) von kaç (glänzen oder er

*) Among the strata of schistose Mica (in the rock of Madagaskar) decayed into a kind of the earth, called Nama, created by Gar Krishna, and used by all the Sri Vaishnavam Brahmans and their foreheads (Buchanan) heilig wie die gemeinsame Erde in Australien Thon unter den Indianern.

**) The soul of Theeri-Dhamma-Thauka, who had died in entered the body of a serpent and his son (prince Maheinda) had and converted him. he died again and proceeded to the Nat-co Madagascar fahren die Seelen der Häuptlinge in Crocodile, die Hunde und Scorpione.

Cavery laufen (bei Salt) in Schlangenwindungen aus (s. Moore). Nachdem die auf die himmlischen **Kaiser** (Tien-hoang) folgenden **Ti-hoang** (irdischen Kaiser, die gleich jenen mit Schlangenleibern gedacht werden), ihre Periode beendet, fahren auf einem von Vögeln gezogenen Wolkenwagen die neun Brüder der **Gin-hoang** (menschlichen Kaiser) aus der Thalschlucht hervor, um über China zu herrschen. Nach den Coorgs lebt die **Cobra capella** 1000 Jahre. Wenn der Meridian des Lebens passiert ist, nimmt ihr auf drei Fuss verkürzter Körper Silberglanz an bis zum 700. Jahre, dann goldenen bei einem Fuss Länge, und wenn er bis auf Fingerslänge verkürzt ist, fliegt er eines Tages in die Luft empor und sinkt dann an einer Stelle auf der Erde nieder, wo er verschwindet. Kein Auge sieht es, aber der Kanya oder Astrologe weiss es und deutet solche Stellen (**Nata** oder Flecke) an, die dann heilig gehalten und durch einen Steinkreis markirt werden, weil ihr zufälliges Betreten schwere Krankheit nach sich ziehen würde. Während des unter dem Scorpion stehenden Monates wird dort eine Lampe bei Nacht brennend gehalten und opfert man Kokosnüsse (s. Moegling). **Nagarjuna**, im Felsenkloster Paramalagiri (in Kosala) lebend, (23 p. d.) war (nach Hiuenthsang) viele hundert Jahre alt geworden durch Kenntniss der Heilkräuter. Um den gleitenden Gang der Götter zu bezeichnen, vergleicht ihn Pherecydes Syrus mit dem der Schlangen, wogegen Homer jene nur leicht mit ihren Vogelfüssen die Erde berühren lässt, wie es auch die Tolteken darstellen. Das bewegungslose Schreiten der Götter bezeichnet Heliodorus als *incessus*, und bei Ezechiel haben die geflügelten Kugeln unter den Füßen der Cherubim eine gleitende Bewegung. Die Nairuktas (sonst Yaska) erklären **Vitra** als Wolke, die Aitibasikas als Asura (Sohn des Twashtri), den Fall des Regens und Mischung des Wassers und des Lichtes bildlich darzustellen, die Hymnen und Brahmanas als eine Schlange, die durch die Ausdehnung ihres Körpers die Ströme verstopft, bis diese bei ihrer Zerstörung hervorfliessen. Als von Naga bewohnt, hiess Ceylon (Nagadipo) Nagadwipa. Bryunt erklärt Euboea als **Oub-aia** (Schlangeninsel). Als Aufenthalt der Ophiten erhalten Cyprus und Rodhus die Namen Ophiusa. Die Athener heissen

bei Ovid Serpentigenae. Auch Strabo bezeichnete d Schlangengeschlechts (*ὄφιογενεὶς*) nach Schlangenähnli der das chinesische Reich ordnete, hatte einen Schl seinem Menschenkopf. Nach Plutarch wurde jährlic eine Frau in einem Hügel eingegraben, wohin von Schaar Schlangen kam, die alle umherfliegenden schlangen. Als Mutter der Scythen wurde eine Schlangenleib aus der Erde geboren. In der tam schichte der vier Geheimrath-Minister sitzt ein Brä (Gerudapatschi) auf einem Baum, eine in den Klau Schlange verzehrend. Beim Feste des Mysterio de cion Immaculada wurde ein mit Engeln besetzter W gezogen, mit vorangetragenen Bildern, ~~worunter~~ treten der Höllenschlange fand. Arjuna zeugte E mit der Tochter des Rajah von Manipura, dessen Tl Nachkommen einer Schlange*) über eine Höhle gerin der Ahnherr weilt. Wer während einer Eclips essen sollte, würde in Krankheit fallen, aber an Hau Leidende dürfen es ungestraft thun, und sie mög ~~durch~~ mitunter geheilt werden. Während einer Ec der Biss**) einer Schlange tödtlich sein, ebenso wi eines Dorns. Um diese Zeit empfängt das Schlang sein Gift aus seinem Ursprung von Rahu. Die Finste

*) The people of Munnipur (Manipura) appear to be a the ancient Nagas (Wheeler). The serpents, said to have invad of Lydians, were Scythian Nagas. According to Elliot, the Naga usurpations to the Magadha empire of Bahar, the throne of wh the Nag or serpent dynasty for ten generations. A branch of the chieftains of Ramgnrh Sirgooja, have the lunettes of their serp graved on their signets in proof of their lineage, while the cap of Nagpore are called after their name.

**) In the Mar-ashekh (serpent-love), a disease peculiar to patients at certain periods have an irresistible inclination to be b which, they say, does them a great deal of good, as for a few they are troubled with fainting and dizziness, nausea, want of a nation to work and heaviness in the body. At these times attracted towards them by the scent and the patients stretch out feet (Honigberger).

günstige Zeit, um in ihr Bezauberungen anzufangen, und sie übt einen kraftgebenden Einfluss auf die dann gesprochenen Mantras aus. Der im lichten Viertel mitle und hungrige Mond isst sich wieder voll (nach den Grönländern). Nach den Mintiras war die Sonne einst durch ein gleiches Sternenheer von Kindern umgeben, wie der Mond. Nachdem sie aber dieselben alle aufgefressen hat, verfolgt sie den Mond, der seine Kinder bei Tage vor ihr verbirgt, aber in den Eclipsen nahe daran ist, von ihr gebissen zu werden. Ai (grünes) tutulmassy, das Ergriffen- oder Gehaltenwerden des Mondes (oder der Sonne) ist im Türkischen der Ausdruck für Eclipse. Naga (Schlange*) bezeichnet auf den Philippinen das Bugspriet oder die Bildverzierung eines Schiffes wie bei den Drachenschiffen der Normannen). Verschieden von dem Drachen (ein schreckliches Thier, halb Hund, halb Fisch, mit glühenden Augen und furchtbarem Rachen) ist (in der Eifel) der Draach, der Nachts kommt (in eine Rinderhaut gehüllt) und sich auf Schlafende legt. Vasuki ist Herr, und Manusa die Königin der Schlangengötter, deren Verehrung**, Naga-Panchami heisst. Ihr Festtag wird im südlichen Indien Garura-Panchami (von ihrem Feind Garuda) genannt. Als unter der Regierung Lagim's in Aegypten die Krähen allzu zahlreich wurden, errichtete man (um sie zu schrecken) auf allen Thürmen der Stadt Krähenbilder mit darüber gewölbten Schlangen. Am Anfang des Kallyuga regierte (beim Tode Krisnah's) Parixit (Enkel Arjuna's)

*) In the jungles of the Malays lives a rare serpent (cackling like a duck and with the gibbous and obtuse beak of that bird). Whoever finds it, has an inexhaustible mine of gold at his disposal. When this snake (ulat chinta mani) is killed, it is prepared in a savoury dish, to be feasted upon and all the utensils it has been cooked in, become converted in gold. Several women have been delivered of serpents, which, wherever put, found back their way to the bosom of their mothers, except when set down in the sea, under solemnities and with the supplication to recover their scattering relations.

*) Und si advocat gold illa serpentem (in Samogithia) serpentem deum (Heberstein). Nach Servius kamen viele rager rithen

in Orissa, wo sein Nachfolger und Sohn Janamejaja d
 opfer brachte, aber auf Bitten des weing Astikas
 für den Tod seines Vaters aufgab. Die späteren K
 Kriege mit dem Khan genannten Fürsten der
 Wiederherstellung des Jaggarnath-Tempels dienten
 als Zeugen des Erbauers. Die Schildkröten aber
 Steine getragen, entflohen. Die Welt zu stützen, na
 Form der Schildkröte (Kachijapa) an, und ist in
 Akupara's ihr Stammvater. Manasa wurde gegen S
 angerufen (dem Weisen Dscharatkari vermählt). N
 ten verwandte die Weltseele die Schlangenform
 um die Absichten Jaldabaoth's zu vereiteln. Bei F
 die Chinesen zu Pussa gegen Amme-Pa, die v
 Kröte mit drei Pfoten. Dass man sich den Satan
 sammengewundene Schlange vorstellte, erklärt Cler
 xandrien damit, dass die Aegypter unter dieser Fi
 der Sonnen- und Mondbahnen anzudeuten pflegen.
 Sterne jenseits des Thierkreises reicht der Drache c
 bän niemals, und deshalb verführt Moisasur nur
 himmlischen Geister. Die von den Nagas stan
 banschi in Chota-Nagpur sind den Maharaga verwa
 die Munda und Uraon das Volk bilden. Die K
 Gott als Gosainya. Vasaranaga, Fürst der Arva
 die Schlangengötter. Chora Naga, Nachfolger d
 in Ceylon, wird für immer in der Hölle bleiben, um
 Zerstörung buddhistischer Tempel zu büßen († 50
 Frickthaler Dorfe Magden vermuthet man fast in
 keller eine Hausschlange, welche für freundlich t
 sich aber nur im aussergewöhnlichen Falle bli
 Rochholz). Im Emmenthal pflegt ein Wohnhaus
 schlangen zu haben, die mit Hausvater und Hau
 und sterben. Im Königreich Zenaga oder der Jol
 Verstorbenen als Schlangen zu ihren Verwandten

*) Ist das Wasser im Krug während der Nacht vermindert
 Kol Hungersnoth (wie bei den Höhlentöpfen Kambodias und
 alten Slawen).

er). Als im Streite zwischen Kasyapa's Frauen Vinata die in Kadru's geworden, verlangten die Schlangensöhne*) dieser aruda, dass er von Indra den Trank der Amrita (als Amranas oder Ambrosia-Dieb) hole, wenn sie seine Mutter ben sollten (nach Somadeva). Dem fastenden Tukurama er- der Gott in der Gestalt einer zischenden Schlange, ihn bäumtem Kamm umringelnd, verschwand aber, da er un- ocken im festen Glauben blieb, für den vierarmigen Vithoba (bell). Unter den Göttern der Fiji-Insulaner steht Ndengai öchsten, der in der Form einer grossen Schlange als irichter verehrt wird. In der Brahmana wird der Schlan- nst (Sarpavidya) erwähnt (nicht aber die Namen der Nagas aharogas), und in der Atharvasamhita sind die Sarpas ein stand vieler Gebete. An der Malabarküste wird die gif- bra di capella als heilig nicht getödtet. Nach Bardesa- erden die Scorpionen von den nicht durch sie Gebissenen et. Aus Furcht vor der Rache, zu welcher der Geist der eten Klapperschlange seine Anverwandten aufwiegeln , schonen die Seminolen (s. Bartram), Sioux und Yow- ta. Neben den Knochen des verbrannten Löwen führten rieger der Creek das, der aus dem Wasser hervorschauen- chlange abgeschnittene, Horn als siegreiche Reliquie mit ~~Ein~~ Königsverzeichniss von Axum heisst der Mann, der ~~die~~ Schlange verstieß, Angabo (s. Dillmann). In den National-

Narayana Power or Narayan Bawa, the son of a Kunbi (of the cultivator became (1830), when between 9—10 years of age, an object of notoriety, old boy in catching venomous serpents (in the Sattara territories). Having lepers and lame. the was adored as an incarnation of Vishnu and when the bite of a snake, brought by or Rakshaka in the shape of a low caste died (the god wishing to rise up on another place) his tomb (with his placed on the lower end and a piece of shining metal for the face) was d (in singing and burning incense) by two Brahmans (one of the Dekkhan e of Hindostan) with a shepherd (1837) During the time, when after th of Narayana Power, people were waiting for the resuscitation of Vishnu, weaver (passing through Narnai) was found sleeping in the temple and in kness of the night, held for the god, who received gifts from all the in- ta, till next morning the mistake came out (s. Stevenson).

gesängen des weinreichen Koghten wurden (nach tina) die Nachkommen des Astyages ~~allegorisch~~ men des Drachen (Ajtahag) erwähnt. Der äg (Kronos oder Saturn) wurde in menschlicher G mit einem Widderkopf und der aufgerichteten Sch war (nach den Persern) König der Diws oder als Dasju (Feind) oder Dasa (Knecht) im Krishna*) besiegt, bat die Schlange Kalya, d der Gokal an den Ufern der Yamuna verschlun Schutz gegen Garuda, worauf ihr Krishna als Si seinen Fuss auf das Haupt abdrückte. König Agastya verflucht, fiel als Schlange herab. Unte folgern wurde Rajah Nara durch den Flich des ten Brahmanen in eine Schlange verwandelt (Kharaman (Ahriman) ist bei den Armeniern Schlange und des Teufels. Steht der Tausendke Tscheschen, die den Berg Raliaschum stützt, de über, so entsteht eine Finsterniss. Der Tatshak first und der Ses oder Schlangenkönig spreche ohne dass man weiss, woher die Stimme komm das Gebet des Eremiten Kaschah zu Matta ve den See Kashmirs in einen Garten. Mit Entfer Karkota, der die Stadt Narapura zerstörte, verwa Wasser des Sees in Milch. Der Schlangengott Padma bat im Traum den König Jeyanand, il folgung eines Zauberers aus Dravira, der das V

*) Krishna's appellation of Govinda and Kesava, are tra titles in Greek, as *νομος* (the herding) and *εὐχάρες* (the Yamun, the foe, from whom Krishna or Kanya fled, is being the Tak, the ancient foe of the Yadus who slew Y of the Pandus (s. Tod). The Curus and Takshacs were the of the Pandus, the relations of Krishna. In Mewar bezeichn Mantel. At the birth of Garuda (Nag-Antara or destroyer ran to Agni, because his wings set heaven in fire. Swaha is Chippeways believe, that a mighty bird, whose eyes were fire lightning and the clapping of whose wings was thunder, w habitant of the globe.

in Wolken wandle, zu schützen. Nach dem Sattawecha (in Pali) kommt Rajah Naga Nachts hervor, auf einem Hügel anzubeten, und als der Koch, der den den Brahmanen gegebenen Schleim-Reis (*oryza glutinosa*) durch Missgeschick verdorben hat, davon isst, hat für ihn die ganze Natur eine Stimme und lernt er die heilenden Eigenschaften vieler Pflanzen kennen. Den kostbaren Stein Nagaretnum im Munde tragend, vermag die Schlange (als fliegende Schlange) weit zu springen (Rama Ayen). Die Araber glaubten, die Schlange*) sei kein gewöhnliches Geschöpf, sondern ein Dschinn (Geist) oder Dzinn (das Geheime oder Verdeckte). In Medina (sagt Mohamed) giebt es Dschinnen, die den Islam angenommen haben. Wenn Ihr etwas davon sehet, meldet Euch dreimal an, wenn es sich dann nicht rührt, tödtet es, denn dann ist es ein Satan. An Orten, die nicht verunreinigt werden sollten, malten die Römer ein paar Schlangen, als Bilder der schützenden Genien. Im Lande Haschivel, am Flusse des Palmas, füttert der Priester (Tangamaas) die Schlangen im Walde des Götzen Tschyntschn (Alvaro) 1462. Bahu vahana griff das Reich der unterirdischen Schlangen, unter Vasuki, an (als sie trotz des Rathes des besuchenden Sesha-Naga das Kleinod, um Arjuna wieder zu beleben, verweigerten) und schoss Pfeile als Pfauen, die die Schlangen verzehrten. Das Mahabharata öffnet mit dem Verbrennen der Schlangen durch Rajah Janmeya. Als Arjuna mit dem himmlischen Bogen des Brahmanen Agni den Regen sendenden Indra bekämpft hatte, wird der Wald Kan-

*) According to the Devanga-Cheritra (in Telugu) the Muni Devanga, an emanation from the body of Sadasiva (when that deity anxiously meditated how the newly created race of beings in the three divisions of the universe were to be clothed) received from Vishnu the fibres of the stem of the lotus, that grew from his navel and fabricated (supplied with a loom and other materials by the Demon Maya) dresses for all the gods, the spirits of heaven and hell and the inhabitants of the earth. Being made king of Amodopattam, the sons of the daughter of Shesha (the great serpent) conquered Surashtra and the sons of Surya (the sun) succeeded to their father in Amodapur, but were attacked by a number of combined princes and reduced to a miserable condition (in which they were glad to maintain themselves by the art of weaving) in consequence of the cure of the nymph Rembhi or Devanga, for being cold to her advances.

dava mit den bewohnenden Schlangen der (scythia von Krichna verbrannt (ausser ihrem Rajah Tasha kommt). Buddha ist Maha-Meghavahana als Heiliger oder Drachen, die den Regen hülten. Die Singphos oder deota oder Ning-Shis (als Gottheit der Sterne und wie Gautama. Die Bodhisatwa und Götter, die ihn trügen zuhörten, bewahrten seine Lehre næher in und den Palästen der Schlangen auf, bis sie später durch die grossen Nachfolger Buddha's (Nagardschur u. s. w.) wieder zurückgebracht wurde.

Die Westküste Borneos ist besonders durch Malaien*) und Chinesen besetzt, die nordwestliche hamedanischen Halbkasten aus der Westküste Indiens finden sich Ansiedler aus Cochinchina, während des Sulu-**)Archipelago sich im Nord-Osten fest-

*) The (mahomedan) Malays (from Sumatra or the Peninsula) have mixed with the Dayak and Malanau populations (on the coast of the Sea-Dyaks resembles the Malayan tongue (s. Brooke). They (with the Mattu or Malanau and the Kayan) refuse to touch swine or deer (worshipping Juwata). Their forefathers came in a large boat from the south or northward.

**) The island of Sulo was peopled originally with savages. At this day inhabit some of the mountains of the interior. They were always in the habit of trading to these islands for pearls, but they did not shed any rays of civilization among them, were the Orangs (Sontopisalan). They governed the seacoasts, built towns, planted the rivers, but finding the aborigines too faithless a race, last year at length, the fame of their submarine riches reached the chief and he opened a communication with them. They at length planted and sending over many settlers, and with a view to conciliate the feelings of this rich isle, a putri of great beauty was sent and married the chief, from which alliance have sprung all the subsequent sovereigns of Sulo. By this treaty of marriage, the island became tributary to the Sultana's empire. Among the improvements, introduced by them were the elephant, the teak-tree and the cinnamon, the place attracted many (from Borneo and the southern isles of the Philippines), who brought Papuas into the interior (s. Hunt). Sulo was anciently conquered

und Bugis aus Celebes (im Osten und Südosten) an der gegenüberliegenden Küste. Während des Aufstandes in Saigon wanderten Cochinchinesen nach Borneo. In ihren Prahus schweiften an der Küste die Lanun von Magindano, die Orang Badju und die Orang Tidong. Im Süden und Westen werden die eingeborenen Stämme (neben den Dosum und Kayan) Dayaks genannt, im Süden Borneos Idaan (Merut) oder Marut, die Idaan bei den Sulu-Leuten, Dayak bei den Malayen*) und Biaju in Bangermassing heissen sollen. Schwaner erklärt Idaan als Bienennest oder Bienenstock. Von den Biajus findet sich ausser dem auf dem Lande ansässigen Stamme, ein anderer, als die sogenannten See-Zigeuner. Das Innere Borneos gilt von einem buschhaarigen Volke bewohnt, das sich durch wulstige Narben auf der Haut bezeichnet. Von wollhaarigen Tammans im Innern hörte Marsden. Nebst den Katan oder Mankatan sollen die rohen Punan des Binnenlandes mit den Orang Wut oder Olo Ot verwandt sein. Nach Dalrymple begriff das alte Reich von Borneo alle die Bissaya- und Tagala-Provinzen der Philippinen. Kessel unterscheidet

of Magindanao. The arrival of the Chinese Emperor Songtiping with all his numerous retinue and subjects and settling in the northern parts of Borneo, gave that empire a weighty preponderance in these seas (1375 p. d.). The daughter of Songtiping was married to the chief of Arabia (Sherif Alli), who visited those shores in quest of commerce. Their son and grandson extended their conquests, the latter (Mirhorne Tambang de Buduk by name) conquered not only the whole of the Philippines, but likewise rendered the Sulo empire tributary to Borneo. Three reigns after this, the Sultan of Borneo proper (named Nakoda Rogam) married the daughter of the chief of Sulo, named Putri Miranchani. The fruit of this marriage was Mirhorne Bongsu, who succeeded to the throne while yet an infant and while his uncle Pangerang de Gadang was regent. The rebellion of the regent, although effected with the assistance of Sulo, ended unsuccessfully, the party of the legitimate prince putting him to death on Pulo Cherimim. Unter Kamaludin, der zuerst den Titel eines Sultans annahm, kam der Sheriff Sayed Alli von Mecca und begann die Bekehrung der Buddhisten auf Sulo, wo er zum Sultan gewählt und als Heiliger in dem (von den Spaniern 1566 p. d. zerstörten) Grabe verehrt wurde.

*) The Timorians are subject to a whitish leprous disease, called Dayak by the Malays, die auch die Eingeborenen auf Celebes zuweilen als Dayak bezeichnen. In the dramatic performances (of the Ballans), Klana Tanjung Pura is the same with Si-Malayu, which means a wanderer.

det auf Borneo die Pari oder Kajan im östlichen Bidjadju (Njadju) in Banjermassin, die Stämme westens (Sambas, Landak, Sarawak, Sadong, S Völker im Norden und Innern (in Bruni und am den Piraten von Batang-Cupar und Seribas), und des Innern (Punan, Manketan, Ott oder Wutt). Ea den Dayak, als Hauptstamm Borneos, die Negritos Papuas) des Innern. Ein Zweig der Daier sind di linge auf Sumatra (nach Junghuhn) als Oragab Die Dayak kamen nach ihren Traditionen auf ein Fahrzeug, das an den höchsten Berggipfeln lande Bild sich an den Hausthüren oft angemalt findet Nach Hageman führte Lembong Mangkurat aus K Java nach Süd-Borneo kam, die Sitte Majapahits sing ein. Von den drei Reichen Borneos lag Bru Banjermassing im Süden, während Sukkadana stand. Die Dayak unterscheiden die Sengiang höheren Welt) und Djata *) (Geister der niederen (tonggal oder der Einzige) oder Gott weilt auf d senden und fortschreitenden Berge Bikit Ngant Ihm zunächst steht Radja Ontong (Gott des Re des Glücks), während auf der andern Seite des Berge gegenüber, Radja Sial, der Unglücksgott, w Sklave des Todtengottes Tempon-tellon, führt c seinem Boote in's Jenseits. Der Raubvogel Antar

*) The number of Djatas is said to be as large as the and streamlets on the island of Borneo (Lobscheid), wie bei der (nach Hodgson). Unter den Kajan in Borneo führen die Za dem Javanischen erhaltenen Titel Aji (des Sanscrit). Bei den Kranke durch den Mouma (Wahrsager) mit Pfoten und Kopf e cistrt (Durand). Die Krodgis oder Zauberer in Australien i Krankheiten. Der Manitost (Irrsinn), als alleinige Folge von I Vukod lači (ein Gespenst aus blosser Haut bestehend, aus jeder unter welcher eine Maus, Katze oder Hund durchschlüpft), du *Εφιαλτής* der Griechen oder Alp), durch den Maninorgo (eine teus) oder aufgehängte Zapisi, erfordert (im albanischen Grenze Universalmittel das Exorcisiren (Müller).

ortus sicher zu sein. Die bei Verehrung der Geister
en Welt stattfindenden Ceremonien heissen Sängen und
in dem Harnagen der Geschichte des Geistes, zu dessen
s Fest gefeiert wird. Die Priester werden auch für die
ali oder Reinigungen zugezogen, die nach einem Sterbe-
r Erscheinung einer Schlange u. s. w. nöthig werden
htfalls von Bliangs (die ebenso die schwarzen Frauen
verrichtet werden können. Die Bohu-itihu (alte Leute)
ester der Haitier betäuben sich durch das Kraut Cohoba
rter Tabak), das sie in Nase aufziehen, und sprechen
nderbare Dinge (Panc). Sie setzen sich vor den Kran-
sen ihn an den Beinen, befühlen die Schenkel und strei-
en Füssen hinab, dann ziehen sie stark, als ob sie ein-
reissen wollten, und gehen dann zum Hause hinaus,
r schliessend und nach den Bergen oder dem Meere

Im Todesfall wird der Kranke durch Eingiessen eines
el und Haaren bereiteten Kräutertrankes oder vor dem
ieder belebt und gefragt, ob vielleicht der Bohu-itihu wegen
rer Diät Schuld gewesen. Wenn er von den 10 Fragen
l antwortet, zerschlagen die Verwandten die Knochen
u-itihu, aber Nachts zum Belecken kommende Schlan-
chen ihn wieder gesund auf Geheiss des Cem's.

s auch auf Guinea gebräuchliche Koppensnellen *) der

Dayaks wird ebenso bei den Kukis getübt, die die Figur Shim Shauk's (den sie neben Khogein ehren) niederlegen. Nach Sulayman herrschte bei Stämmen der Malayen der Brauch, vor der Hochsammeln, wie unter den Orang Abung, die durch aus Sumatra vertrieben wurden. An den Grenzen (nach McClellan) der adelige Rang nach der Meubeteten Schädel bestimmt. Auf den Andamanen Brooklyn einen Schädel eines dort getödteten Matre Baume aufgehängt, mit ausgenommenem Gehirn, Festen auf Luzon geschlürft wird. Die grossen Hei (Timor) stecken die Schädel ihrer Feinde auf Pfe Häusern auf (Dampier). Nach den Opfern der Me die Schädel in die Wände ihres Tempels eingef König von Ashantie unternahm Kriegszüge, wenn vollständigung seines Palastes Schädel fehlten. An wurden die erbeuteten Schädel an die Trommeln sie durch die Erschütterung beim Schlagen derselb Nach einem Kriege mit den Holländern packten (wie Römer erzählt) die durch ihre schwarzen T teten Schädel in einen Kasten und hingen sie i

nelgingen en de voorwerpen daarvan wordt afgesneden (auf de Süden) nach Nieuwenhuisen und Rosenberg. L'Australien ne c naturelle. Si on le laissait vivre (pense-t-il), il vivrait éternell meurt, c'est par suite d'empoisonnement, de sortilège, d'un ma mitié quelconque. L'ennemi du decédé est bien vite soupçonné ou consulte un sorcier, on suit de l'œil un insecte ou oiseau, sairement voler dans la direction de cet ennemi. Auch v bemerkt Dobrizhoffer, dass sie selbst bei Todesfällen in Folge o wundungen diese natürliche Ursache nicht zulassen. Nach de wandelt sich das Herz des Gestorbenen in einen kleinen Vog sanges (Cazalis). Bei den Arabern entfliegt (beim Sterben) dem genannte Vogel. Bei den Wenden ist der Adler die Seele der (Serbier sehen in dem Kukul die Seele ihrer Verwandten, di den Tauben. Der Raum des römischen Grabes, der die Aschenur (wie das Flugloch des Taubenkobels) columbarium, als dem dienend. Die Seele flog aus dem Körper, Niemand weiss, woh sich auf einen Hain nieder, auf den grünen Rasen (im mährisch

auf, ein so hohes Lösegeld darauf setzend, dass die Verwandten sich gezwungen sahen, sie durch Diebstahl zurückzuerwerben. „An deren Stelle aber liessen die Chef-Agenten andere Köpfe verstorbener Sklaven einpacken und verwahren,“ die im Inventario fortgeführt wurden (1769). Als nach der Niederlage der Schädel Sir Charles McCarthy's (1824) als Trinkbecher verarbeitet wurde, liess die Familie den von den Ashantie zurückgekauften im Familienbegräbniss beisetzen, soll aber später erfahren haben, dass es ein Negerschädel gewesen. Die Battas bewahrten in der Rathshalle (Soppo) des Dorfes den Schädel eines Feindes, den geschmückten Kinnbacken eines ausgegrabenen Büffels, die in einem Korbe gesammelte Asche eines verbrannten Knaben, alte Inschriften auf Bambus, das heilige Buch Astaha, das auf papierähnlichem Baumbast geschrieben war, und das Kriegsbanner (s. Junghuhn).

Im Südwesten von Celebes werden zwei Sprachen geredet, das Makassar (Mengkasa oder Mengkasara) und das Bugis*) (Wagi oder Ugi). In Mandhar und Nachbarschaft gilt die Mandhar-Sprache. Das Centrum und die grosse Masse der Insel wird von den Turajasor Harafuras bewohnt, die für die Eingeborenen gehalten werden und einen einfacheren Dialekt reden. In der nordöstlichen Ecke der Insel, in Massadu und Ganung telu, scheiden sich die Eingeborenen durch einige Eigenthümlichkeiten ab. Bei dem Mangel an Frauen ist das Wehrgeld für diese höher als beim Mann. Die Bewohner von Baikonka in Celebes jagen Köpfe nach der Ernte (für ihre Ahnen), die Turajas vor der Ehe (wie die Dayak in Borneo oder die Harafuras im östlichen Archipelago) und begraben Todte in ausgehöhlte Felsen. Die vor dem Islam gebrauchten Friedhöfe heissen Patunau (Verbrennungsplätze) bei den Bugis. Der Lamuru oder Begräbnissplatz der Königsfamilie (Krüge und Urnen mit Asche enthaltend) gilt für heilig in Makassar. Das Makassar-Alphabet

*) In the Bugis states, the earliest stories refer to a period subsequent to the Galigas of Iswera Gading and in the Makassar states to the Rupama of Ma Bawang. The Galigas contain an account of the peopling of Luwu or Lawat

gleich dem der Battas in Sumatra, weniger vollständig der Bugis, deren Sprache gleichfalls zum Malayisch wird. Die Sprache der Turajas oder Harafura Dialekten der Makasser, Bugis und Mandharesen (ähnlichen Alphabeten schreiben) zu Grunde. Der in Makassar 1603 durch Khateb Tunggal Datu (von ~~M~~ Sumatra) eingeführt und begreift fast alle Bewohner westlichen Theile der Insel (ohne Trennung der S und Ali's zu kennen, und dem Propheten folgen wird nur von den Priestern gelernt. Die Beschrei bei Mädchen früher als bei Knaben vorgenommen wird gleichfalls auch Celebes genannt. Nach Jun der erste König von Celebes Batara Nguru (eine Bene Die Könige von Bima stammten (wie die abyssinis von einer grossen Schlange, die durch einen Dewa war. Die javanischen Colonisten kamen von Nissa ihr Fürst leitete sich von Indra Djamrut, Sohn des Java, her. Nach Einführung des Islam (1450—15 Abdul Galier, als erster Mohamedaner. Die Sprac bald mit Makassar-, bald mit arabischen Buchstabe wird, weicht bedeutend von der malayischen ab. Sprache, die verloren gegangen, ist nur das alte A das indess ausser Gebrauch gekommen ist. In Sa die javanischen Buchstaben gebraucht, von denen Sprache von Sembawa meist mit den Makassarb geschrieben wird. Sembawas wurde (1624) von M worfen. Die Bewohner Tamboras, die von Flores sprechen einen Dialekt, der von den übrigen auf weicht. Neben dem Grabe des Rajah wird (auf Hütte gebaut, wo die Wittwe einen Monat verblei sie dieselbe verlässt, wird ein Mädchen getödtet (V Rajah von Goa führt den Titel Keruang. In Du lebes) schiessen die Eingeborenen aus Blasröhren giftete Pfeile ab (wie die Eidahans auf Borneo) Makassaren (oder Malayen) und Buggesen ist Cel wildnomadischen Volke der Badju bewohnt (Ehrm ist Sitz des Rajah vom Stamme der Uncuiller, von

durch die Einwohner von Dungaly (Abkömmlinge des Tremangstammes) unterworfen ist. Der Kris, die auf Celebes erfundene Lieblingswaffe, wird beim Siegestanz in zitternde Bewegung gesetzt. Unter Krain Montemarani aus Celebes liessen sich die Makassar bei Surabaya nieder. Die Makassaren (auf Celebes) verehrten beim Aufstehen und Niederlegen Sonne und Mond, oder bei wolkiger Zeit, ihre im Hause gehaltenen Bilder. Obwohl sie sich, wegen des Glaubens an die Seelenwanderung, des Tödtens der Thiere enthielten (ausser dem des schmutzigen Schweines, zu dem auch die sündhafteste Seele nicht herabsinken könne, oder der Vögel, als zu klein und zu wenig entwickelt für den Aufenthalt einer menschlichen Seele), opferten sie doch Büffel, Kühe und Ziegen den Gestirnen der Sonne und des Mondes, die sie nicht in geschlossenen Tempeln, sondern auf freien Plätzen anbeteten. Der Himmel hatte nie einen Anfang gehabt, und früher herrschten dort Sonne und Mond in Ewigkeit. Als aber einst, wegen Streitigkeiten, die Sonne den Mond verfolgte, kam dieser auf der Flucht mit einer schweren Masse nieder, die als Erde herabfallend sich öffnete und zwei Geschlechter von Riesen hervorgehen liess, von denen das im Meere waltende durch Niesen die Stürme erzeugt, wogegen das im Innern der Erde weilende an der Erzeugung der Metalle (mit Sonne und Mond zusammen) arbeitet, aber, im Zorne bewegt, Erdbeben hervorbringt. Qu'au reste la lune était encore grosse de plusieurs autres mondes, qui n'avaient pas moins étendue que celui-ci, qu'elle accoucherait de tout successivement l'un après l'autre, pour réparer les ruines de ceux, qui seraient consommés de 100,000 ans en 100,000 ans par les ardeurs du soleil. Aber diese Entbindungen würden nicht, wie die erste, zufällig Statt haben, sondern in regelmässiger Ordnung, da Sonne und Mond aus Erfahrung die Gefahren ihres Zwistes für das Bestehen der Welt erkannt und sich jetzt in die Herrschaft des Himmels getheilt haben (Gervaise). Kasimbaha auf Celebes raubt das Gewand der Utahagi, die mit sechs Himmelsnympfen (in Gestalt weisser Tauben) zum Baden herabgekommen war (wie im birmanischen Drama). Als Tangotango, die Gattin des Häuptlings Tawhaki (auf Neuseeland) nach ihrer himmlischen Heimath zurückgeflogen war, kletterte

er an Ranken aufwärts, wie sie ihm im letzten Mo-
scheidens gerathen, als sie noch mit einem Fuss
Ende der Firststange über der Hausthür ausgesch
ruhte, zum Aufschwung fertig. In der Volundarq
drei Mädchen am Strande mit ihren Schwanenröcke
und den als Tauben zur Erde geflogenen Jungfrau
Wielant die Kleider.

Nachdem die Dynastie der Bugis*) sich b

*) In the first place (according to the Bugis) there was a s
of the female sex, who being married to Taya Basupa, a pe
under the earth, had issue a boy and a girl, who were cal
Chulipuyi. Marrying Lasikati, a son, called Leptau (Matan-tika
Pulu Datu Pamusu) was born to Chulipuyi. When Pamasu
country of Teku or Boni) died, the country of the Bugis rea
Raja for 7 generations, at the end of which period a Rajah spr
the Bugis themselves, government was again introduced into the
occasion of a storm there was observed in the middle of a
white, one of human shape (supposed to be a supernatural bein
many people went up in a crowd, asking him to remain and
from place to place. He consented, but added, if they requ
master would he more fit, he himself being only a slave, and t
people to the plain of Matajam, where (after a tempest and
discovered, seated on a stone, four supernatural beings, of
separately employed in holding the umbrella, fan and siribox
was dressed in yellow. Being asked by the Boni-people not to c
about and to become their Raja, he settled at Matajam, begettin
son (married to a Boni woman) and 4 daughters, one of whor
a man of Palaka. After 40 years the supernatural being disc
succeeded by his son, who (in point of size and height witho
introduced the manufacture of krises, which he could model
iron by means of his fingers alone. The best informed na
call themselves descendants of Hindus and the names of th
Guru, Baruna etc.) indicate former intercourse. Some of the i
and the neighbouring states of Bontain dress like Hindus of w
Hindu temples are said to exist in some parts of this state.
the eldest son of Dewata Pitutu by Dewi Palengi and inha
heaven. Dewata Pitutu had a brother, called Guru Reslang, wh
the region under the Earth, Dewata Pitutu had 9 children
rubbed Bitara Guru with a medicine of the piece of chewed l
sioned him to swoon. Having put his son in a hollow bambou
in a piece of cloth, Dewata Pitutu, causing the gates of the f

(1368), rüstete sie in Verbindung mit dem Volke in Makassar (unter Kraing Samerlak) Piratenschiffe aus, um den Handel Malacca's, während der Herrschaft Munsur Shah's, zu stören (1374). Die Eroberungen der Bugis dehnten sich einst bis Achim auf Sumatra und Quedah in der malayische Halbinsel aus, und Crawford setzt Celebes als das Centrum der Cultur, die sich von dort über die östlichen Inseln verbreitete.

Die Bugis nennen sich selbst Ugi oder Wugi und sprechen die im Süden übliche Sprache von Makassar (Mengkasa oder Mengkasora), der die Mandhur-Sprache verwandt ist. Im Norden und Innern von Celebes leben die Turajas (Haraforas). Nach Leyden ist die Sprache der Bugis der der Battas verwandt. Der alte Kalender der Bugis wurde durch den mohamedanischen ersetzt. In ihrer alterthümlichen Sprache (die dem Kawi der Javanesen entspricht) sind (nach Crawford) ihre sagenhaften Romanzen geschrieben. Die Orang Sabimba, malayischen Stammes, die früher im Lande der Bugis lebten, litten auf der Reise nach Celebes Schiffbruch in Battam und zogen sich, da ihre Hütten für sieben Male nach einander durch Piraten zerstört

berling sent down his son to earth (amidst a great tempest). Having reached half way down between sky and earth, Bitara Guru (in his fright) threw about the articles, given him, from which every thing living and dead (in the animal, vegetable and mineral kingdoms, which are to be found in the country of Lawat) originated. After his arrival on Earth, Bitara Guru, having burst the bamboo, wandered through the woods till he came to the side of a river, where he met with a king of the gods dressed in yellow. One night arose a tempest and on its clearing up, there was seen a fine country with a superb palace, fort and houses. Here Bitara Guru sat himself down as a sovereign, with a complete establishment, and gave it the name of Lawat. In a colony of Java settled in the southwest limb of Celebes, many names of places were transferred. In the genealogy of the sovereigns of Luwu, one of the first of their Dewor princes is said to have been married to a princess of Majapahit on Java. The heroically historic poem of Sawira Gading was composed by Sa Galiga, son of Sawira Gading, and the books, called after him Galiga, belong to the history of the heroes, who are supposed to have lived previous to the seven generations of anarchy which subsisted at Boni. Sultana Zaenab Zakeyat Udin, the 17th sovereign of Boni, subsequent to the anarchy, wrote an historical poem, containing the exploits of all the sovereigns of Boni, from the reign of Mata La Sampo, the menuron of Matajam, down to her own time. The Rupama is of the same age as the Sawira Gading.

waren, in die Wälder zurück, wo sie einander das legten, nicht länger das Feld zu bebauen und kein halten, weil sie das Krähen der Hähne verschieden. Die Papuas auf Neu-Guinea fliehen auf Kähne Horafora zu Lande, und in die Wälder, wenn sie greifen. Die ursprüngliche Heimath der Bugis vor sich am See Tapara-Karaja im Norden des südwest von Celebes. Ihren verlorenen Prinzen suchende Manilla kamen nach Gowa (Goa) in Celebes und dort in der Person des Prinzen, der der bis dahin Königin nach dreijährigem Verzuge geboren war mit ihnen in der Sprache Manillas und erkannte dergeborene Dalailama) seine früheren Spielsachen die man mitgebracht hatte. Sein Vater erlaubte ihm Goas zu erben, und sandte jährlich Geschenke. Fikaang (später Abdallah) erkannte bei Tollo in Celebes Mitte fünf auf einem Steine sitzender Männer, Mohamed, der ihn bekehrte und die Glaubensformel auf der Hand schrieb (s. Matthes). Der Buddhismus war eine ähnliche Erscheinung goldglänzender Schirme (Eteo-Butaden im Monat Sciophorios) eingeführt. Asche des heiligen Sche-Yoescoepoe nach Banta

*) Bêto-Lempangang (the soothsayer of Lempangang) prophesied of Sowa (in Celebes), that the man, by whom he would perish in his womb. After all pregnant women had been killed, by dragging him he prophesied afterwards that he was just born, and although he was killed, afterwards that he was wearing the kris (as the king's treasure). The stolen treasure of the king was found by the prophet and the division of the seven thieves, who heard his remarks, when his (one after the other) the seven cakes. When death was near the soothsayer assembled all his descendants, and ordered them to bring offerings on the place, he was standing (without prayers) and a great noise in the grave, with his foot-traces, indicates war). 'Concretions in fruits, animals etc.) are considered as amulets (vulnerable), by the inhabitants of Celebes, who estimate the naga (concretion of a dragon) and the Koelaoe-oelara (concretion). Long life is ascribed to a Koelaoe in the interior of the persons. All strive to catch the Koelaoe.

des Koran an den König von Siam schickte, suchten seine
äre die heilige Sprache des Pali durch die ihrige zu er-
und sollen in der Disputation mit den siamesischen Prie-
den Sieg davon getragen haben, dann aber durch Con-
Faulcon, in seiner Empfehlung des römischen Katholicis-
wiederlegt worden sein. Craen Sombauco (Vater des Craen
eroberte (als König von Ilonças oder Maçacar auf
) die Provinzen Mandar und Banguis. Sein Bruder Daen
le flüchtete vor den Nachstellungen der Holländer nach
und nahm dann die Einladung des Königs von Siam an,
ie von seinen Begleitern angezettelte Empörung durch Con-
unterdrückt wurde (s. Gervaise). Auf die Daens oder
e Klasse der Adligen in Celebes folgen die Cares und
die dritte Klasse der Lolos. Ruis Vas Pereira, Gouverneur
Malacca, schickte die Gesandten des Königs von Soppen
Celebes) mit Anton Paiva zurück, der den König auf seinen
ch in der neuen Religion des Christenthums unterrichtete.
iese Neubekehrten am Hofe des Königs von Makassar mit
n Mohamedanern Sumatras über die Vorzüge ihrer Religion
n, wurde beschlossen, diejenige Religion anzunehmen, deren
r zuerst ankommen würden, worauf die Königin von Achen
re Cazi schickte, die zum Islam bekehrten (s. Gervaise).
nicht die Frauen allgemein (wie die Mohamedaner) der Ver-
uniss zu überliefern, werden sie (in Makassar) beschnitten.

van der Tjawa onder den Bugis*) auf Celebes
 von 40 Fürsten. Der Häuptlin
 von Arung-matnwa (oder Fürst-Aeltes
 bilden seinen Rath, als Bat
 Nach Crawford sind auf Celebes
 in Gebrauch. Zur Wahl des Aru Mato
 Häuptlinge unter dem Beting in
 die selbe Gestalt, die in Boni auf Cel
 zu Thron erhoben. Nach Antreffen de
 als Bitaru Guru in Lawat. D
 hatte ihren ursprünglichen Sitz an d
 oder Taparang Danao. Auf Latan
 von Soping, der vom Himmel gefall
 von Lamanra-Tjina in Celebes. Loeri See
 Lunkalopi (Königs von Goa) ging von Neg
 und baute bei seiner Rückkehr die Stadt Tel
 von Nani (Poenia Luboeri Soeriwa) vermählte si
 Prinzessin Njai Papati aus Suribaiy
 nach Malacca, wurde aber auf dem Rückv
 der Verbindung mit Makassar eroberte Bon
 oder Luwu, einst das mächtigste auf
 Saleijer wurde von Toemaparisilla-Kallonn
 Makassar, erobert. Die Eroberungen Makassars
 Islam (1603). Die Bergbewohner von Toe
 sind meistens Heiden. Loeboe (Loewoe of

*) The (ochinchinese language is generally spoken throu
 further westward and particularly about the coasts o
 it is mixed with the Bugis. On the northern poin
 language is as much spoken as any other and many
 from Brown to Coti speak it fluently (Dalton).

*) Het Makassaarsche manuscript der opvolging hunner
 van vier negen ders voor de komst van Tomanoeroenga, d
 is nedgedaald, namelijk: Batara Goeroe. Na hem zijn
 van hijnam bekend is, als de door Talali vermoorde.
 Marantalla, en de vierde Karaeeng Katanka. Na het ov
 op zekeren tijd eene schoone vrouw met een goud e
 den hemel, welke door de Makassaren voor hunne Koni

abhängig von den Küstenbewohnern (Kolf). Nach ird der Name Alfuren *) oder Harafuren von den Malen wilden Stimmen gegeben, die in den Wäldern le- . Ternate wurde 1317 p. d. die bisher in directer Linie Succession auf die Seitenverwandten des Fürsten über- Die Insel Ternate, die einst ihre Herrschaft über die en und einen Theil von Celebes ausgedehnt hatte, ist wie Tidor) von einer einen malayischen Dialekt redenden

en den naam ontoing van Tomahoeuenga. Dezen huwde met den an Bonthain, niettegenstaande hij reeds bevoor is te Bonthain gehuwd deren dubbelden ech werd die Koning Karaeeng Rafjae genoemd. Hij en broeder Laki Padada met zich naar Goa, welke de rijkasabel (soe- de Makassaren heeft nagelaten. Uit dit huwelijk is voortgekomen een rina Nalanga-baraeeng), waarvan de moeder drie jaren zwanger was, na zijne geboorte konde gaan en spreken, ondertuschen was hij zeer van gestalte Koning is verdwenen, nalatende een zoon (Ampoeng Low i Deze liet als zijn opvolger mede een zoon na (Toenja Tabaurie), de is door zijnen zoon (Kraeeng Poeranga-ri Goa). Zijn zoon is de eerste Koning geweest and werd genoemd Toenja Tankalapi. Hij liet twee Batara Goa, die in Goa opvolgde, en Karaeeng Lowe-ri Seero, eerste in Tello. De eerste Koning van Bont is uit den hemel gedaald. Hij n naam, doch werd gewoonlijk genoemd Mata Selompue, tgeen „de beteekent. Hij trouwde met eene prinses van de negeri Toro (gelegen weelke mede uit den hemel gedaald was. Zij verwekten eenen zoon, Laoemasse en vijf dochters. Uit deze alleen zijn de volgende Koning

Mischrasse bewohnt, ohne eingeborene Bevölkerung. Zeijunlabedien (König von Ternate) reiste nach Giri in Java, um sich im Islam unterrichten zu lassen. Almansor, König von Tidore, schützte die Spanier (unter Magellan), da der König von Ternate die Portugiesen begünstigte. Das Bergvolk der Bedus bei Bantam wird von der Regierung auf 40 Personen gehalten, indem Ueberschuss sich mit den Nachbarn mischen muss (als Strafe früherer Räubereien). Nach Ridjali ward die Insel Amboina zuerst durch Patem Selan Binaur, der von Ceram gekommen, bevölkert, dann kamen im Gefolge der Kinder des Königs Tuban in Java (Kiaij Foclie, Kiaij Daoed und Njaij Meras) Emigranten von Java nach Amboina; später liess sich Perdana Djamila, Fürst von Gilolo, in Amboina nieder, und zuletzt brachte Matta Lian (Vater des Goram) eine Colonie nach Amboina (1466 p. d.). Die Inseln von Banda wurden durch entlaufene Sklaven aus Ceram, Keij, Arouw, Timor, Solor, Buton, Tenimber etc. bevölkert. Im Jahre 1500 p. d. herrschten vier Könige in Banda. Die Inseln Ceram, Buru und Gilolo waren durch Alfuren bevölkert. Die molukkischen Inseln (Gilolo, Ternate, Tidore, Motir, Makjan und Batjan) wurden meist durch Chinesen bevölkert, die (1278) vor den Tataren geflohen waren und sich mit Japanesen, Javanesen, Makassaren, Malayen, Arabern, Borneern u. s. w. mischten. Gilolo bildete seit den ältesten Zeiten ein selbstständiges Königreich, und der König von Gilolo, als Djilomo Kalano (König des Golfes), nahm den ersten Rang unter den Königen der Molukken ein. Später (seit 1250 p. d.) verlor er an Ansehen und viele seiner Unterthanen wanderten aus nach Ternate, Tidore und Batchian. In den Kriegen mit Gilolo dehnte Siale, König von Ternate, seine Eroberungen aus (1284 p. d.). Vor Ankunft der Holländer war die Gruppe der Molukken bei Gilolo den Sultanen von Ternate unterworfen, die im XIV.—XV. Jahrhdt. ihre Herrschaft über den Archipelago ausdehnten. Nach Pigafetta hatten sich die Mohren der mohamedanischen Malayen 1470 in den Molukken und auf Gilolo festgesetzt. Zwei mohrische Sultane herrschten dort und ausserdem im Innern (1521) ein Heidenkönig, der Rajah Papuah. Auf den Molukken ist (nach Leyden) die Ternata-Sprache gewöhnlich. Bei ihren

Todtenfesten stellen die Arafuras*) vor den an einer Leiter aufrecht hingestellten Leichnam Speise**) hin und stecken ihm, da er nichts davon nimmt, die Gerichte in den Mund, bis sie wieder herausrinnen. Alle ihre Bemühungen fruchtlos sehend, bringen sie den Körper nach dem Walde und pflanzen einen Baum daneben, welche von nackten Frauen ausgeführte Ceremonie Sudah Buang heisst, da der Körper jetzt entfernt ist und nicht länger auf Worte hört. Alles Besitzthum des Verstorbenen wird zerbrochen. In den Tenimber-Inseln wird ein Dach über die Leiche gebreitet. Die Kemi hängen neben den Werkzeugen, die im Leben gebraucht wurden, lebende Hühner in Käfigen über dem Grabe auf (nach Stilson) in Araion. In Bali wird die Leiche durch eine Oeffnung rechts von der Thür hinausgeschoben, um dem Teufel einen Streich zu spielen (s. Prevost). Auf den Mariannen wird der Geist des Abgeschiedenen gebeten, in einem, neben der Leiche gestellten Korb seinen Wohnsitz***) zu nehmen oder sich wenigstens darin auszuruhen, so oft er zum Besuche seiner Verwandten zurückkommen sollte. Der Aufenthaltsort der Seelen ist das Gebirge Sinajowan (bei den Alfuren auf Celebes). Beim Begräbniss bittet eine alte Frau den Geist des Verstorbenen, er möge sich entfernen und nimmer wiederkehren, um nicht

*) The Arafuas, without hope of reward or fear of punishment after death, live in the greatest peace and brotherly love together, recognizing the right of property (Kolff). As no Arafura has returned after death, they dont know any thing about a future state, and having never heard, they dont know, who has created the world. Dasselbe bemerkt Helffter auf der malayischen Halbinsel und ist sonst häufig. ¿No ves el sol que sale por aquel lado y se marcha por este? ¿Si lo veo? ¿Y quien ha hecho este sol? No sé, señor! ¿No ves un árbol que empieza à salir de la tierra y luego va creciendo hasta hacerse mas alto que tu? ¿Si, señor! ¿Y quien lo hace crecer? ¿Como, hé de saber yo esto, señor? (Gespräch zwischen einem Cura und einem Igorrote).

**) The deceased Raja of Lombok had every day a sumptuous table spread for him (Ennis).

***) Si quelqu'un traversait le pilier d'une maison, l'âme de celui qui l'avait construite ne manquerait de venir invisiblement et tirer vengeance d'une telle action (s. Freycinet). The women of the Siah-posh (worshipping Buruk or Mahaleva) pick up the bones of the carcasses, eaten by birds, and throw them in a way saying "This is the heaven for you" (Mohun Lal).

... sagen und zu beschämen
 ... Mantewe-Inseln) fischte ei
 ... menschlichen Formen (aus
 ... das Land bebauten, während d
 ... wandelte, um sie gegen I
 ... die herabgenommene Frucht
 ... nicht der Erzählung des Igu
 ... ihn als den Thäter, fielen a
 ... ihren Körpern der zum Vergif
 ... aufwuchs, und von dem allein t
 ... jungen Bewohner der Mantewe-In
 ... in Bonny ist der Iguana Fetisch, w
 ... Die Lakuafi auf der Insel Vidua
 ... den Fode die ausgegrabenen Knoel
 ... den neben den Häusern aufzuhänge
 ... ten besonders die Blattern (nach B
 ... ferten deshalb alle gewünschten
 ... esen, der sich Toukan-tiarjar (Herr
 ... am Schrecken einzujagen, eine Holzfi
 ... m Gesicht, als Boneha-gabe-gabe, vor d
 ... ufhängte. Neben den bösen Geistern
 ... in Turkestan) halten sich von den weiß
 ... Blumengärten auf, die Adschineh in v
 ... Die Falbini (Schicksalsseher) treiben W
 ... *exentes a seculo viri famosi*, heisst es von
 ... Genesis. Nach der Entbindung geht di
 ... ren auf Celebes) zum Wasser und schlägt

When they have need of the aid of one or more
 ... goes to the nearest forest to invoke them, (the
 ... two language and with a voice like that of an ol
 ... we Halften getheilt. Akau und Rurau, während der
 ... Au aus der Erde hervorkommenden Land-Krabben
 ... stelenzen, wo sie fehlen (wie man die Monate oh
 ... scheidet). In den Lieukiou-Inseln wurden die
 ... Erscheinungen bestimmt, und Gleiches fand Statt i
 ... (chinesischen Kaisern), wovon das Jahr der Blätterwechsel
 ... ved in a shell, his subjects following his example.

, Dakki, Kali und anderer Teufel, die bestrafte Diener
en's sind. Die wegen ihres Uebermuthes vom höchsten
auf die Erde gesandten Götter erhalten den Auftrag, die
hen gegen den Teufel zu schützen, und ein Beschwörer,
inen Opferecontract mit den Schutzgöttern gemacht und
en in einem schwarzen Bande, das er in der Hand ge-
gesehen, kann dann die Geister ausschicken, um anderen
ben Krankheit zu senden, da sie ihm gehorchen werden,
recht, dass sie von dem Schutzgotte, bei dem er geschworen,
echenschaft gezogen werden sollten. In der Tatarei wirkt
hutzgott Geoncha dem bösen Zeloulou entgegen (s. Guelette).
m Berge Gnowa wohnend, nimmt Munzing (bei den Khyn)
elen der Verstorbenen zu sich nach dem Verbrennen, wäh-
ie sonst zur Plage ihrer Angehörigen auf der Erde weilen
n. Die Tagazzeravgaks, Seelen der Ertrunkenen, nusi-
bei den Lappen). Akkrva sitzt mit langen Haaren auf
Vasser, die Kobmek schrecken (s. Helms). Nach Sadiya
a Gohein (der Khamti, Fürst von Sadiya), liess das höchste
(Soari Mittia), um die lasterhaften Menschen zu ver-
a (nachdem er vier heilige Gohein in den Himmel zur späteren
bevölkerung, nach befruchtendem Regen, aufgenommen),
Meru (Noi Sao Pha) sieben Sonnen hervorgehen, die Erde
nnend. So lange ein Mensch lebt, nennen die Indianer
Wti oder Bauhi) seinen Geist Goeiz, und nach dem Tode

... Mannes oder einer Frau ersche
... Menschen gegeben, die mit il
... wenn es zum Handgemenge
... Mensch dann seine Arme um
... an dem er gehaftet blieb. Alle
... glauben, dass der Geist*) ihn
... der Mutter, der Brüder oder de
... anderen Gestalten (s. Pane). V
... reden**) sollte, würde den Ha
... des Todten, auf sich ziehen, der
... umhertreibt, bis er nach Sonnenu
... der Nähe des Fiery Creek wohner
... Geister den Neulam-Kurk (den
... Geister, der in der Form eines
... und frisst) und den Colbumatuan-Ku
... Leute tödtet und verletzt, indem er
... den Weg wirft, so dass man bei Nacht d
... Geist Barnbungil mildert Schmerzen. W

... Norden von Zambesi, glaubt man im Cassangetl
... ein, dass die Seelen der Todten auch unter den
... Mahlzeiten Theil nehmen, weshalb zu ihrer Besänft
... und Ziegen geopfert werden. Da die Geister der
... nach trachten, die Lebenden ihren Familien und den
... so hat der Schrecken dieser Vorstellung eine Mi
... ihre Opfer nur in der Absicht tödtet, um die Herzen
... ungen, wie die Thugh ihrer blutdürstigen Gottheit zu G
... staate weniger leicht zur Entdeckung führend
... kopflgen Drachen (Kui dsu ryu) wurden früher in
... An die Djatas oder Geister des Wassers (von denen Ar
... kapua wohnt) wenden sich unfruchtbare Frauen.
... Ungethüm Idjin Ngaring (mit rothem Haar) und B
... Hunde, Schweine, Hirsche u. s. w. verändert (sowie Pud
... Die Erdgeister (Klua) suchen im Augenblick der Gebu
... Abortus anzubringen. Zu Ehren der Geister, den
... wird, sprechen die Priester (olo magah lian oder Führe
... Russorum daemon meridianus messoribus brachia
... visio spectro in terram proni concidant (Henckel)
... El Tinguian cree que la mas grande falta de respect
... es en la de pronunciar el nombre de algunos de sus

der Verückung Nachrichten aus der Welt des Jenseits abzubringen vermag, erlangt das Amt eines Zauberpriesters. Um die Wasserzufuhr eines Flusses zu mehren, wird Menschenhaar eingelegt, und der Regenzauberer wirft solches in das Feuer. Sonst wird nie Haar verbrannt, da daraus Regengüsse folgen würden. Auch wagt Niemand in's Feuer zu spucken, da ihm Unglück überkommt. Eine Sternschnuppe (Porkelong-tourte) sagt denen Uebles vorher, die ihre Vorderzähne verloren haben, und diese schüren deshalb das Feuer auf, so dass die Funken umherfliegen. Der böse Geist Pot-ti-kan (in Australien tödtet die Knaben, die sich nicht der Operation des Zahnabstossens unterzogen haben (Delassert). Der Gott Tarro-tarro theilte die Geschlechter (Schayer). Im Geiste des Windes erkennen die Andamanen *) die Macht eines bösen Dämonen an und suchen während der Stürme im Südwest-Monsun seinen Zorn durch wilden Chorus, den sie bei ihren Tänzen am Seegestade singen, abzuwenden (nach Symes), wie die Bubies auf Fernando Po. Nach Colebrooke bestreichen sich die Andamesen, zum Schutz gegen die Insecten, den Körper mit rothem Lehm (wie die Chunchas in Peru). Wie von Ptolomäos werden sie von den arabischen Reisenden als Anthropophagen erwähnt. Die Nicobarier haben eine abergläubische Abneigung, sich zählen zu lassen Busch. Der Versuch (1849), von Moulmein aus die Kokos-Ineln zu colonisiren, schlug fehl. Von den Empong oder Göttern der Alfuren ist Muntununtu das Haupt, in Kasandukkan (Luft) während Lumimu-ut, als Empong-tuwa oder der Aeltere, wird für den Schöpfer gehalten (nach den Alfuren in der Manakana auf Celebes). Als die Erde noch flüssig**) war, begegneten sich zwei weibliche Gottheiten, Lumimu-ut aus Erde entsprossen, als die Aeltere, und Kareima, aus Stein entsprossen, auf deren

*. The Andamans dance in a ring each alternately kicking and slapping his own breech. Their salutation is performed by lifting up one leg and smacking with their hand the lower part of the thigh (nach Colebrooke), wie am Zambese.

** Nach den Palayanos in S. Juan Capistrano in California festigte Nocuma die Welt auf dem centralen Fels Fosaut. Indem die Fische mit genügendem Wasser versehen waren, wurde der erste Mann, Ejoni, und das Weib, Ae, ge-

Bitten Luminu-ut nach Süden und dann nach Himmelsgegenden blickte, so dass sie, durch de schwängert, einen Sohn (Toar genannt) gebar. I der von Kareima gegebenen Stöcke vermählte sich gegenseitiges Erkennen zusammentreffend, Mutter zweimal 9, dreimal 7, fünfmal 5 und dreimal 3 Ki Von einem der drei letzten Kinder (Pasyewan gen ten die Menschen ab, die aber der Sprache entbehr erst auf die Opfer der Kareima, als Priesterin (V hielten. Lingkanbene, die älteste Tochter in den (ersten Neunkinder, fand, die Erde durchkreuzend Palast den Kopf des Empong-Menschen Maraor, halb Stein, mit der Hälfte des Mundes als Papa Als Lingkanbene von ihm geschwängert zurückkam von ihren Eltern zum Baden im fließenden Wasse gesandt und vermählte sich dort mit Muntununtu (Götter), den Sohn Maissalo gebärend. Mit einem Mutter kam er zu seinem ächten Vater Maraor (in wurde von ihm Christave genannt. Als bei der I Stiefvater eins seiner Augen ausstiess, schrie er dieser ihm seinen Namen und seine Macht übergab

schaffen. Von ihren Nachkommen debute Quiot (Sohn Siraut's Ycalut) seine Eroberungen über Alles aus, wurde jedoch, seiner durch Gift getödtet, das vom centralen Fels bereitet war. Als verbrannte, erschien Attajen und belehnte einige der Aeltesten Pflanzungen, damit sie ihre Nahrung darnach einrichten möchten. in der Stadt Pnbuna ein Ouiamot Genannter (Sohn des Tacu der, als Tobet, zu tanzen lehrte (für Nothzeiten, in denen er anzurufen sei) und den nur von Häuptlingen zu betretenden T baute. Die Astrologen (Pul) hatten die Festzeiten anzugeben. valkya in Beziehung stehende Name Vajasaneya des weissen „Nahrungsspender“ und bezieht sich auf den Hauptzweck, d ceremoniell zu Grunde liegt, auf die Erlangung der nöthigen I durch die Opfer gnädig zu stimmenden Göttern (s. Weber). Bukowina bildete Gott das Festland aus dem durch den Teufel (auf dem Wasser treiben fand und in sein Fahrzeug nahm) heraufgebrachten Sand und breitete dann die Oberfläche aus Yoruba tritt eine Henne die Erde aus, in Sitka ein darüber f

Palast seines Vaters zurückkehrend, dort hochmüthig behandelt wurde, verwandelte er eine Menge Menschen in Thiere und kehrte zu den Seinigen zurück (s. Wilkens). Bei dem Opfer Tumalinga siloko (wenn das Dorf ein Unglück betroffen hat) lauschen zwei kundige Priester allabendlich auf das Pfeifen des Vogels Manguni (unter den Alfuren auf Celebes). Bei der Wasserprobe siegt der am Längsten unten bleibende. Ueber den Rissen und seine Beschädigungen erzürnt, forderte ihn die Gemeinde Knilo (durch den Häuptling Kiolor) zum Kampf heraus und besiegte auf der (nach drei Tagen bestimmten) Ebene mit den neunsträngigen Geisseln auch sein unsichtbares Heer, einen Gezellen ausgenommen, der aber nun viele Hülfe herbeirief und während die Gemeinde verwüstet und fast ganz ausgerottet hätte, wenn nicht das Mengellur genannte Gartenopfer gebracht würde, bei dem der Satan oder Empong Mualongan durch den Mund des Priesters spricht, der von dem Blute des geopferten Schweines getrunken hat (unter den Alfuren auf Celebes). Bei Heirath werden soviel Güter gewünscht, als die vergrabene Katze Haare hat. Die Alfuras in Ceram haben in der Mitte ihrer Dörfer ein Rathhaus, wo menschliche Schädel (die beim Heirathen, beim Hausbau oder anderen Gelegenheiten gesammelt wurden) an den Balken aufgehängt sind. Die Kinnbacken von Schweinen, die dort bei der Häuptlingswahl, und Menschenkinnbacken, die jedes Neujahr niedergelegt werden, stehen in Reihen an den Seiten. Der Alfure pflegt das erworbene Eigenthum, in Kleidern, Schmuck u. s. w., an einen geheimen Ort zu vergraben, und das übrige Besitzthum wird bei seinem Tode, als unrein, von den Verwandten begraben. Bei einer Blatternepidemie zieht sich der Priester in eine Stiftshütte zurück, die die heiligen Mysterien der Alten (Ei tooa) enthält, und kommt geschmückt und einen Speer schwingend wieder daraus hervor, um durch das Dorf zu laufen, nach jedem Hause stossend, und schliesslich in den Wald oder in die See. Die Alfuras in Menado verehren die Empong genannten Dämonen. Die Zahl der Pegel (Teufel) wird bei den Malabaren täglich durch das Sterben stündhafter Menschen vermehrt. Die Bhutas dienen den Göttern, die Bösen strafend. Die Alfuren in Ceram mästen ein Schwein, das bei

der Erhebung eines neuen Rajah geschlachtet wird, den Kinnbacken in dem Rathhaus auf, um den führen, indem sie dann ein neues Schwein mästen. Tradition auf den Ceram-Laut-Inseln litt dort vor 20 ein französisches Fahrzeug Schiffbruch, worauf der Tochter des Häuptlings heirathete und auch die nördlichen Theil der Insel unter den Eingeborenen wurden (Logan), wie die Nachkommen Iskander's. der Name Inca die Abstammung von einem schiffles). Orang kaya (reicher Mann) und Orang Tua sind Titel, die von den Häuptlingen auf den Molu werden (s. Kolff). Von den Arru-Inseln sind Wa Maykor von Christen, Wadia von Mohamedanern Bewohner der Insel Lette färben durch Kalkei Haar gelb (wie die Somaulis). Auf Baba wird da Kalkwäsche entfärbt. Ausser der langhaarig braun Timor soll es (nach Francis) die schwarzkrausha puas*) geben. Die Negrillos in Borneo heissen den Spaniern. Pigafetta kennt einen König Papr lolo. Die Bewohner der Insel Laarat (im südlich Archipel) unterliessen aus religiöser Scheu, Rindvie (XVIII. Jahrhdt.). Durch die Adat Ceram genannt besitzen manche Dörfer der Ceramesen erbliche Re besondere Art der Strafzahlung. Für dieselbe Bel hat Kilwari an Keffing zwei Drittel zu entrichten selbst von Keffing nur ein Drittel als Schadeners würde (s. Kolff). Die Arafuras schnitzen Schneedecken in ihre Hauspfosten, um die Geister (Swang Gott lebt für sie im Arrack (im Soma-Trank),

*) The unconverted natives consider themselves as subjects inhabitants of Lette. The Arafuras in the interior of Wette consider subject to the people on the coast. The Christians on Lakor distinguish by their mode of dress (Kolff).

**) Die unvermischten Stämme des Südwestens werden von Pape (Solo) genannt. Der Vandalenkönig Gelimer flüchtete vor Pappua Mons (*Παπτορά*), dem unzugänglichsten Berge im I (Procop). Die Scythen setzten Papai an die Spitze ihres Gesch

icht. Die aus der Leiche (ehe sie auf Pfosten im Walde aus-
 stellt wird) tröpfelnde Jauche wird mit Arrack gemischt und
 trinken. Auf der Tenimber-Gruppe tragen die Frauen Zinn-
 nge an den Beinen. Manche der Ceram-Häuptlinge haben
 apa-Frauen genommen und die Bekehrung zum Islam unter
 n Eingeborenen begonnen (Kolff). Die im Innern von Goram
 benden Flüchtlinge aus Bali und Sumbawa müssen sich den
 ten Bewohnern sklavisch unterthänig bezeigen. Auf den Ki-
 neln finden sich Flüchtlinge von Ceram und Banda. Der aus
 n Molukken in Balambangan angesiedelte Aru Bandan unter-
 arf sich dem neu gegründeten Reiche von Mendang Ka-
 ulan, weil Browijaya Sawela Chala die Zeichen und Inschriften
 ji Saka's besser verstand und dadurch das Anrecht des in-
 ischen Fürstenstammes bewies. Die Chinesen, die Java (430
 . d.) besuchten, verglichen die mit grasartigem Haar bewach-
 enen Köpfe der bläulich schwarzen Eingeborenen mit denen
 on Affen. Die javanischen Distrikte Japan und Jipang deuten
 uf die Japanesen. Die Sitte der Chandhra Sangkala (Zahlen
 urch Wörter zu bezeichnen) ist von den Javanen aus Indien
 ntlehnt. Nach Ong-tae-hae gleichen die Teufel genannten Be-
 rohner Cerams den Papuas. „Das benachbarte Volk der Kit-
 eng ist schwarz und zwergenhaft mit steiferem Haar, während
 as Haar der Ceramiten und Papuas kräuselt. Die Serams in
 atavia heissen bei den Chinesen schwarze Teufel und wissen
 ichts von ihren Ahnen, besitzen indess eine Kirche.“ Die Bewoh-
 er von Timor, Rotti, wollen von Ceram stammen, die Bello-
 ren (in Ost-Timor) von Gilolo, die von Savo von den Bugis. Die
 lfuren (lichtbraun) finden sich in der nordöstlichen Halbinsel
 n Celebes, Menado, in Central-Celebes und auf den Molukken
 Amboina und Bander-Inseln), sowie auf Aru und Sangiri-Inseln,
 as Ygorroten auf den Philippinen. Die Bewohner der kleineren
 neln (Solor, Ombai u. s. w.) werden Alfuren genannt. Die
 ortugiesischen Christen auf der Ostküste, Flores, werden jähr-
 ch zur Taufe von einem Priester aus Dilli (auf Timor) besucht.
 er König von Ternate hiess früher der König der 72 Inseln.
 or Ankunft der Mohren verehrten die Bewohner der Molukken
 Maluka oder Moluca) Sonne, Mond und Sterne nebst den Erd-

Barros). Als der von einer javanischen Krone Kolabatto in Ternate herrschte, wurde die javanische und Malayen nieder. Unter der Regierung wurde ein Theil Gilolos erobert (1300). Die Regierung Sida Arif Malamo's liessen sich ein Nieder (1322 p. d.). Mit den Fremden (Siam, Chinesen), die unter König Gapie Baguna (1322) ankamen, verbreitete sich der Islam durch den Maola Hoessin. König Zeijsunlabedien (1322) von beiden edlen Häusern von Tommagolo und Ternate, in den Molukken fremde Länder zu entdecken, worauf das erstere die Kulu-Inseln, das zweite Ceram erwarb. Die Papu-Inseln (zwischen Neu Guinea) liefern besonders das Ambra, das aus der grossen Walen-Arten (*Physeter macrocephalus*) kommt. Nach Hale erzählten die Eingeborenen (North Island), dass eine Pitakat (Pitaka) oder eine naunte Persönlichkeit zu ihnen gekommen sei um Religion unterrichtet habe, indem er als einen Tempelhaus oder Vere-Yaris (vahari) aufgerichtet, wo die Dache herabhängenden Altar die Gottheiten herabgekommen Priestern zu reden. Bei Mannbarkeit ihrer Krone Yucatanesen einen Priester, das Fest Em-ku (Nacht Gottes) zu feiern. Auf der Insel Rook (bei Neu-Guinea) die Knaben vor der Beschneidung (von fratzenhaften Männern im Dorfe gesucht, denen sie zwischen den Fingern kriechen) von Marsaba (dem Teufel) gefressen. Derregt Winde und Stürme, die Schiffbrüchigen retten. Wenn sie Kranke heilen, übertragen die Zauber (Bar) ihres Bauches auf die Medizin (s. Reyna). Der Puru, der mit Kindern und Früchten landete, Bewohner der Insel Rook. Oster-Insel (Waihoti) liegt von allen bewohnten Inseln des Globus von den Continanten am entferntesten. Von Davis (1686) gefunden sie (1722 durch Roggewein besucht. Nach Cook die Oberfläche der Insel von einem porösen Stein Ursprungs bedeckt. Die Sprache der Eingeborenen

den Insulanern der Gesellschafts-Inseln verstanden. Mehrere der über die Insel zerstreuten Kolosse stehen auf einer Plattform, die, 3—12 Fuss hoch, aus behauenen Steinen aufgebaut ist. Die Grösse der Statuen selbst steigt bis 27 Fuss und mehr. Sie stellen die Hälfte einer menschlichen Figur vor, mit groben, aber ziemlich gut ausgearbeiteten Zügen, die Ohren sind übermässig lang, und die cylindrische Mütze, die den Kopf bedeckt, erinnert an ägyptische Ornamente. Sie bestehen aus Lava, zuweilen aus einer weichen und zerreiblichen Art derselben, aber mitunter aus einer so harten, dass sie durch die Werkzeuge der Eingeborenen nicht bearbeitet werden könnten. Sie dienten als Morai oder Begräbnissplätze, und neben ihnen fanden sich andere Steinhaufen *) cylindrischer Form, als Todtenmonumente. Roggewein sah Priester mit geschorenem Kopf neben den Riesengötzen. Aehnliche Statuen werden (nach Beechey) auf anderen, jetzt unbewohnten Inseln des Pacific gefunden. Die Gottheiten auf Timor werden durch gewisse Steine oder Bäume dargestellt, und obwohl dieselben Steine oder Bäume gewöhnlich durch eine Reihe von Generationen verehrt werden, so sollen doch auch Beispiele vorkommen, wo sie ausgetauscht werden. Sie werden Nieto oder böse Geister genannt, während Sonne und Mond als gute Geister gelten, und jene für den vorzüglicheren. Da die guten Geister niemals Uebles thun, so würde es überflüssig sein, zu denselben zu beten, dagegen aber werden die Nieto verehrt, um Leid abzuwenden. Opfer in Form von Büffeln, Schweinen, Schafen, Hühner, früher auch einer Jungfrau, werden den Haien und Alligatoren gebracht. Bei der Bestattung eines absoluten

*) Besides one of the paths in the Undup-district (among Dyaks of the Luning Lepar) there are several heaps of sticks and in other places stones, called *Lamban bula* or lying heaps. Each heap is in remembrance of some man who had told a stupendous lie or disgracefully failed in carrying out an engagement and every passerby takes a stick or a stone to add to the accumulation, saying at the time: „For the lying heap“. It goes on for generations until they sometimes forget who it was, that told the lie, but still they continue throwing the stones (St. John). When Roggewein touched at Easter Island (1722), he found no worshippers and images, called Dago. At Cook's visit (1778) the hug idols remained, but another tribe had exterminated the fire worshipping votaries.

Herrschers wird mit ihm ein männlicher Sklave graben, um ihm in der nächsten Welt als Diener (s. Moor). Die Puelches verehren eine Dorn-Aca der Gualichu oder Dämone. Die alten Tumuli sind Kalmükken von den Myk erbaut. The inhabitant loo (in Tibet) pile up heaps of stone, which they (Klaproth). Pontini und Whaiapu, von welcher der im Besitz des Ngahue befindliche ein graublau andere ein Obsidian war, führten zur Entdeckung Ne ihres gesuchten Ruhepunktes. Als Subhagna, Toc manen Devadit, unvorsichtig die Sonnen-*) Beschw holte (in Guzerat), kam dieselbe zu ihrer Umarmu sie gebar in Balabhipura Zwillinge, die wegen ihre Herkunft Gybie oder Gupta (die Verborgenen) ge Der auf sein Drohen durch seine Mutter über seine richtete Sohn erhielt von diesem einen Wunderkies erst seine Spielgefährten und dann die Balhara-F als Silladitya oder Kiesel (Sila) der Sonne (Adity Saurasthra's besteigend. Die Cromlech oder Kistv Kolur werden von den Dorfbewohnern Mora Mani Mora oder Zwerge, genannt, die früher das Land bewo Der Balsambaum in Judäa, das Eisen fürchtend Tacitus) mit einem Steine geritzt. Als Meschia ohne Gott zu danken, einen Baum umhieben, v sich selbst. Im Lande der Namaqua fanden sie aufgethürmte Grabhügel, für einen Mann errichtete Orten gestorben, begraben und wieder aufersta Heizi Eibib (der Mond, der von Osten kommt) we Opfer gebracht. Omakuru (Gottheit der Damara schiedenen Orten unter Steinhügeln begraben, wie si Motebele Gräber finden, auf den jeder Vorüber Stein wirft. Nach dem Verbrennen errichteten Grabhügel mit Rasen, die Denkmäler hoher und n verschmähend, als für die Verstorbenen drückend

*) The sun was worshipped by the Brahmans in the m at noon as Iswara (destroying and regenerating), in the evening

Die Hawaier haben ihren Wohnsitz der Inseln, die die Jainas finden sich in der Gegend von Asthana und Saurasht. Der Berges Govarddhana, welchen er selbst als Genug zu nehmen. Manel seine Erdhaufen, * die als Repräsentationen des Zaubertormeln die Götter dort vergnügten wie in der Gegend der rich mounds near Be. Die Jainas und Sai-Natha. Die Jainas, die siehar oder heiligen Berges, die siehar errichtete Jeder ein. Die Verwaltung der Regierung. Die Hie dem Herrn des Himmels. Die von Raben umkreisten Gräber. Die Idamos oder Häuptli sind allein zur Polygamie bere. Die ist der auf den Stein Erhe. Die sen lia fail wird in der Abtei ve. Die wedische Königstein findet sich. Die and setzt sich bei der Thronbeste. Die stein Kouk tach. Mainhardus, in collocatur. secundum consuetudi

Die, die dem Malaya-Berge, wo die Siddhas, die Mitravasni ihren Sitz haben, in einer. Die, die er sich für die Schlangen dem Gart. Die, die zurückkehren.

Die, die Pāthana or the abode of the Pāth. Die, die seated on the foot of the sacred mount. Die, die the sacred to Budhiswara or the Lord. Die, die et Gaswami, priests of the Eklinga, bri. Die, die erect tumulus over them, which are get. Die, die consists of so many concentric rings of. Die, die is crowned with a cylindrical stone-pillar

ribus observatam. Porro sub monte Karinthiano prope ec-
 a S. Petri lapis est. Princeps stans super lapidem, nudum
 m gladium habens (1287 p. d.). Die Riesen,*) die den
 Tolmack Tologuy (neben Sarte Tologuy in der Tarbogatai-
 nach dem Irtisch trugen, wurden darunter begraben, als
 n, ehe noch der Kalim bezahlt war, bei seiner Braut die
 erblich (am Zaisan Nor). Unter den alten Erdwerken
 den Kirghisen die Nation der Selbstschlächter begraben
 son). Jenseits des Gebirges Lokaloka am Ocean ist
 d der Finsterniss und die Wohnung böser Dämone, be-
 im dunkeln und niedrigen Süden, wo als ein Gegenpol

der Zeit des Nu (Noah) lebte (nach den Mandäern) der Riese Audsch
 on der Erde bis zum Himmel reichte, aber sich nicht sättigen konnte,
 lles, was er fand, an die Sonne hing, zu braten und zu verspeisen.

Versprechen, ihn zu sättigen, brachte er ihm Cedern des Libanon für
 er Arche. Nach der Sündfluth (wo er über das Wasser wegragte,
 durch die Länder, Nahrung zu suchen (schämte sich aber vor den
 en mangelnder Bekleidung). Einst fand er eine ungeheure Schlange,
 n Berg gewickelt war. Er zog sie herauf zum Braten. Sie war aber
 als er, und da er weder Kopf noch Schwanz zum Vorschein brachte,
 sich und ging fort. Das Männchen des Riesenvogels Simurg (Greif
 findend (der sprechen konnte und die Zukunft wusste), bratete er es

Das Weibchen floh zu Sam (König von Persien), der dem Og die
 zehne abhieb und dadurch tödtete. Der wegen seiner weissen Haare
 Sohn des Sam (Sal) wurde von dem Weibchen des Simurg erzogen
 em Könige gebracht. Als Sal seinem Vater auf dem Throne folgte,
 urg (durch die auf das Feuer gelegte Feder gerufen) seine schwangere
 lurch Bendsch oder Hyoscyamus berauscht) von dem aus dem Leibe
 n Rustem (der mit seiner Schreibtafel einen weissen Elephanten in
 Boden schlug, als Alles floh). Als der Sultan von China Sal um Hülfe
 inen feuerspeienden Drachen, der alle Freitag aus dem Meere stieg
 ennend oder verschlingend), liess sich Rustem (in seines Grossvaters
 d auf einem aus dem Meere gestiegenen Füllen, das allein den Druck
 l ertrug) von dem von ihm bezwungenen Dew der sieben Planeten
 t Stacheln versehene Eisenkiste legen, aus der er (vom Drachen ver-
 hervorkam und die Eingeweide zerschnitt, um sich herauszuarbeiten.
 Irlegung des Drachen erhielt er die Tochter des chinesischen Sultans
 Jemahlin, deren (ihm erst durch den Armschmuck später bekannten)
 er er im Zweikampf (nachdem er anfangs unterlegen) später tödtete.
 und Salomo sass stets Simurg im Rathe (Divan).

einem feurigen Hunde bewacht
 Schneegipfel des Mounaken
 den fünf heiligen Bergen (Kailas, Meru,
 lithona und Girna) in Hindustan
 Krishna die Verehrung
 den Yadavas empfohlen
 die Opfergaben in Form
 Hindustans pflegten
 form aufgethürmt
 zu verehren und zu rufen, damit
 (Olympieen).
 most modern
 ein Abbild
 Unter den
 auf einem
 auf dem
 wurde de
 ehrt (als
 raunas
 sard
 ländi
 bew
 Kha
 bl
 si

Meru
 Kailas
 Meru-Pa
 Schildk
 s. de l
 auf gewä
 Donner ei
 oder den d
 wegen sein
 verehrte Kies
 wurde dann im
 elektrischen
 Sakarna Dinla Djaj
 Sjech Merdan (In
 Ehepaar z
 nem Felsen versteckt
 sein, der dann getö
 la den Hhikajat R
 Geschichte der Kön
 Radja di tanah Djawa
 In den Hhikayat Indr
 alle seine Unterthan
 werde, vergisst aber das
 und das Kind wird des
 nach einem andern
 eines Beamten gefunden
 gezogen wurde. Da die Köni
 Prinz auf die Wanderung,
 sagte nach vielen Abenteuern
 Baum Saktie genannten Ere
 Putra erzählt: 1) Wie Indra
 durch göttliche Einwirkung im L
 Garten einer alten Wittwe niederfi
 Sakti für Heilmittel zur Befrucht
 mit Nabot Rom-Shah zusammentrifft

Mungarna mass, und wie er diesen mit der Prinzessin Ka-
-Ratana-Sri vermählte. 4) Die Ehe der Prinzessin Kamala-
-ia-Sri mit Naga Dewa Lela Mungarna und die Kriege
-hen Indra Putra und Rajah Dewa Lela Mungarna, vor dem
-sicht des Rajah Jauban-Shah, und wie Nabot Rom-Shah den
-Putra unterstützt. 5) Wie Indra Putra, von dem Jin Ta-
-oga fortgeführt, in dem Lande der Dewas niederfiel und
-r Telala Manduratana, Tochter des Rajah Soharjin, hei-
-te. 6) Wie Indra Putra die Mammadat genannte Schlange
-te, wie er das Pferd Jangi-gardan, sowie einen zauberischen
-ugenstein erlangte, wie er ferner den Palast der Prin-
-i Chindralela Nurlela (Tochter des Rajah Passabpandi) an-
-nd wie Indra Putra, Gott um Belebung der gestorbenen
-essin anrufend, nach seiner Heimath gebracht wurde.
-ie Indra Putra in der Schatzkammer des Rajah Baram-
-verblich. 8) Wie Indra Putra sich nach dem Lande Sinon
- und wie er mit der Tochter des Rajah Goharjin (Telala
-lu genannt), die später seine Frau wurde, zusammentraf, wie
-arch Rajah Goharjin im Palaste der Prinzessin angegriffen
-e, wie alle die Fürstinnen am See Baharal-adjail zu seiner
- kamen, und wie Rajah Dewa Lela Mangarna und Nabot
-Shah den Indra Putra im Lande des Rajah Goharjin be-
-te. 9) Wie Indra Putra nach dem Lande Sumanta-Branta
- den Rajah Telala Shah eingeladen wurde und wie er den
-n der Höhle, Goran-Aggas genannt, tödtete, und wie er die
-ter des Rajah Telala Shah, Sri Bulan genannt, heirathete.

mittel durch die Königin geboren) von Krankheit be-
Indra Putra durch die Fürsten, die sich mit Mi-
Bunga (Tochter des Rajah Sasian) zu vermählen
getödtet wurde und er, durch die von Bram-Sak
Zaubermittel in's Leben zurückgerufen, sich mit i
und wie Indra Putra von seinen Freunden im Lande
Sasian besucht wurde und wie dann Indra Put
seinen fürstlichen Freunden nach dem Lande seines
mutapuri, zurückkehrte. 13) Wie die Indra Putra
Fürsten nach ihren Ländern zurückkehrten.

Batavia.

2. April ging ich auf dem holländischen Dampfboot See. Wir sahen in der Entfernung die Insel Rhio, so-
4. April die Hügellinie von Banka und am 25. April
die niedrige Küste Sumatras. Zwischen kleinen Inseln
sah wir einem flachen Meeresufer entgegen, durch grüne
Bäume gekennzeichnet, und erblickten dann in der Ferne hohe
Berge, als das Schiff in der Bucht Batavia's Anker warf.
Der Dampfer holte die Passagiere ab, die bei einem in's
Wasser herausgebauten Pier abgesetzt wurden und sich im Zoll-
amt präsentiren mussten. Dann durchfuhr ich das Thor der
Stadt Batavia und begab mich nach dem dort etablirten Han-
delshause Büsing, Schroeder & Co., von dem das gleichnamige
Haus in Singapore eine Filiale war. Die Gründer (mein Vetter
Herr Büsing, wie Herr Schroeder) fanden sich Beide in
Batavia, aber der mir schon von Bremen befreundete Leiter, Herr
Herrmann, nahm mich zu sich nach seinem Landsitze in Kramat
Batavia, da auch hier die Europäer ausserhalb der Stadt zu
Wohnen pflegen und diese nur innerhalb der Geschäftsstunden

van der Chijs, Bibliothekar an dem Museum der Batavische Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, und hat eine werthvolle Bekanntschaft gemacht, die mir meine Tage auf das Angenehmste in den Sammlungen bringen. Die enggebaute Stadt (von Koen auf dem im Kriege mit den Engländern eroberten Djaker) war früher mit einer Mauer und Stadtgraben umgeben, welcher erst 1680 Ansiedelungen gewagt wurden. Die Ansiedlungen wurden (mit Ausnahme des Forts Meester) während des Königreichs Holland) die, 1798 Compagnie an die Regierung (der batavischen Republik) an die verwaltenden Gouverneur General Daendels übergeben. Die Weltevreden (neben der später bebauten Koninklijke Begijnendijk legte und das 1744 erbaute Schloss in Buitenzorg oder Bogor (das 1834 bei einem Erdbeben einstürzte) als Erholungsaufenthalt für seine Nachfolger einrichtete. Die von den Engländern besetzte Insel wurde 1815 zurückgegeben, die 1819 den Sultan von Cheribon seines Landes veranlassten. Nach dem Aufstande von Mataram erhoben den Dhipo Negoro von Djodjokarta (1830) wurde Surakarta als Sitz des Susuhunan, und des Sultans angewiesen. Die einem Verbande oder stehenden Regenten (Adhipati oder Tumangong) Residenten den Rath des Residenten. Während Java die Reiche Cheribon, Djodjokarta und Bantam bis das östliche (mit Majapahit) von den Mohamedanern Herrschaften zertrümmert, die sich dann wieder im Mataram vereinigten, nachdem Senopati (1586) seine Afschaffung Sultan von Pajang abgeworfen. Nachdem Drake und (1588) Java besucht (wie die Portugiesen schon die Eroberung Malacca's), tauschten die Holländer und (1595) freundliche Beziehungen mit dem König aus und schlossen später einen Handelsvertrag. Der General des Holländisch Indien wurde Peter Botterd gesandt, unter dessen Nachfolger, Gerhard Reinhold, keiten mit den Engländern begannen. Unter Laurierriethen die Holländer wegen aufgeworfener Ve-

Zweit mit den König von Jacatra, der auf englische Hülfe hoffte, aber sich bei der Erstürmung Jacatra's (Djakerta) durch Joann Pietersen Koen (1619) durch die Flucht rettete.

Der Kampong der Chinesen war anfangs ausserhalb der Stadtmauer. Seit der 1722 unterdrückten Verschwörung Erberbis waren die Chinesen verdächtig geworden, und als man aus Argwohn mehrere derselben nach Ceylon deportirte, entstanden Unruhen, wodurch 1740 die Niedermetzlung der Chinesen in Java (auf 10,000 Gefallene berechnet) folgte. Die entlassenen Chinesen verbanden sich mit den Susunan und unterhielten Kämpfe mit den Holländern, die sich bis zu den Kriegen mit Mangkubumi (1749) erstreckten und erst 1757 durch den Vertrag mit Mungkunagoro endeten.

Den alten Kirchhof der Chinesen, der unter der rankenden Vegetation bereits ganz verwildert ist, liess Van der Capellen (1816) weiter abwärts verlegen. Trotz von der Regierung darauf gesetzter Geldstrafen, pflegen die Chinesen häufig ihre Leichen, mit Theeblättern bedeckt, tagelang in den Häusern zu bewahren. Der chinesische Tempel in Batavia enthält eine buntscheckige Sammlung von Figuren. In einer dahinter befindlichen Halle standen Steinbilder, die aus den javanischen Monumenten dort her gebracht wurden, sowie ein Ganesa, der Spuren von Vergoldung trug. Andere führten Waffen mannigfaltiger Art oder waren vielarmig gebildet.

Im Museum findet sich neben einer gut versehenen Bibliothek, für deren Erhaltung es in dem dortigen Klima grosser Verzicht bedarf, eine reiche Sammlung javanischer Alterthümer. Neben Steinfiguren Durga's, Ganesa's u. s. w. finden sich bronzenne Buddhas, sowie Thephanon in der Eremitenkappe. In einer Steingruppe sitzender Schüler hat jede Figur die indische Tika der Jainas der Stirne aufgeprägt, und das Haar ist im brahmanischen Kopfknoten aufgebunden. Eine sitzende Bronze-figur hält Lotos in beiden Händen. Mehrere Yoni und Lingam finden sich, und ein gigantischer Stein-Lingam, der im Hofe steht, zeigt an der corona glandis einen Kranz dicker Bälle, an die sonderbaren Procedures erinnernd, die mittelalterliche Legende von Ava und anderen Ländern Hinterindiens erzählen.

Aus Bali findet sich Hanuman neben bunt bemalten Parvati darstellend, Häuser u. s. w. Flache Figuren das östliche Java, aufrechte Holzfiguren rohe Dayaks in Borneo. Aus Celebes ist ein Kettenpanzer und an Münzen oder Talismanen eine Auswahl. Kie ein Holzgriff, als Axt eingefügt sind, wurden in gefunden. Nach Swaving gleichen die Pfeilspitzen, die Steinwaffen und Steinhammern in Java gefunden v australischen. Aufgebundene Palmbücher aus Bali zusammengebundenen Holzstreifen, die mit Batta geschrieben sind, und runden Bambus, die einen Ba Botschaft geschickt, repräsentiren. Auf Baumbast Redjang-Bücher sind im Zickzack zusammengefaltet

Mit der Post, einer durch ganz Java trefflich Einrichtung, begab ich mich am 4. Mai nach Buiters wechselt auf kurzen Stationen, die in einem Vie Galopp zurückgelegt wurden, unter Schreien und knallen der nebenher laufenden oder sich zum Aus am Wagen anhängenden Treiber. Die chaussee über den für Büffelkarren bestimmten Weg erhebt zwischen Gärten und Anpflanzungen durch ein w hohen Bergspitzen entgegen. Beim Eintritt in Buiters die Strasse langsam und schwach geneigt an, man jenseits des Schlosses im Halbzirkel einen freien Platz Häuser zu, über die Kolosse bergiger Riesen in hängen, und erst, wenn man aus dem gerade a bauten Hôtel Bellevue in den Gartenpavillon hina blickt man plötzlich mit einem Augenschlage die w gene und auf das Mannigfaltigste durchbrochene Th noch den fast eine Tagereise entfernten Fuss der . Die von Bäumen beschatteten Anpflanzungen, die Bach im weissen Aufschäumen hindurchbricht, zieht den Seiten des Berges Salas hinauf, der in zwei Krater emporsteht. Ein ausgemauertes Bassin, in türliche Quelle einströmt, dient zum Baden des v als Erholungsaufenthalt benutzten Gasthauses, und direct den Wasserfall als Douche benutzen.

Am Nachmittage ritt ich durch die Stadt, auf deren Markte besonders Chinesen verkehren, nach ausserhalb derselben auf einer Plattform aufgestellten Steinen, unbehanen, aber mit rohen Verzierungen und Inschriften in der Pali-Form des Kawi (als Batu tubi oder beschriebene Steine). Die Aussicht zeigt ein in Gärten und Reisfeldern wechselndes Land, von gewundenen Strömen durchflossen und terrassenartig aufsteigend oder sinkend, während ein Hochgebirge, aus dem der Sedeh hervorsticht, den Hintergrund bildet. Opfergaben von kleinen Schirmen und Räucherkerzen waren neben dem Batu tubi aufgesteckt. Auf einem schroff in das darunter hingezogene Thal abfallenden Vorsprung steht unter einem weissen Baldachin der aufrecht gestellte Stein eines Artja. Daneben finden sich viereckige Gräber mit kleinen Steinen, die die beiden Enden des Begräbnissplatzes markiren.

Die Landschaft war von Karren belebt, einige mit Spitzdach, von Pferden oder Büffeln gezogen. Die Eingeborenen tragen kurze enge Hosen, die bis zum Knie reichen, und auch die Kleidung der Frauen ist eng um den Körper geschlungen. In dem botanischen Garten, der, mit dem Regierungssitz verbunden, unter der Hut des Herrn Teismann steht, fanden sich auf einem zum Theil künstlichen Hügel dorthingebrachte Steinbilder von Ganesa, Stieren u. a. In einem mit Lotos bedeckten See schwammen die mächtigen Blätter der Victoria regia. In grossen Vogelbehältern kreischten Papageien oder Kakadu, und andere Theile des Gartens enthielten Käfige für vierfüssige Thiere.

Am 8. März ritt ich nach dem einige Stunden entfernten Landsitze des Herrn ten Cate in Tjambea hinüber, eines angeerbten Pflanzers, an den mir eine freundliche Hand in Batavia ein Einführungsschreiben gegeben. Ich fand zuvorkommenden Empfang, und nachdem ich mit der Familie das Frühstück eingenommen, wurde mir ein Führer nach dem nahegelegenen Vogelberge (Tjiebodas) gegeben, der sich aus der Ebene jenseits des Hauses erhob. Ein steiler Aufgang im Gehölz führte zu einer Höhle, am Boden mit Guano bedeckt, auf das Wasser von den Wänden niedersickerte. Die essbaren Vogelwäster waren rings an den Seiten befestigt und wurden mit

flackeln gesucht. Die Vögel flatterten bei der davon, ihre Eier verlassend, die indess, der Brut weg sammeln nicht berührt werden. Der Stoff für die (nach Berustein's Untersuchungen) aus den, während übermässig entwickelten Speicheldrüsen gebildet, die e substanz absondern.

Aus der Höhle zurückkehrend, setzten wir unser am Hügel fort und fanden auf der Spitze neben mehrere Steinfiguren in verschiedenen Stellungen, geschlagenen Beinen oder das rechte Bein ausgestreckt, zuweilen mit Lotos in den Händen. Die Köpfe geschlagen und lagen meistens daneben, nur eine Turban bedeckte Figur, die ihre Hände betend zusammenhielt, war unverletzt. An einer andern Stelle des Hügel sich eine Aussicht auf eine grüne Ebene bis zu einer Höhe öffnete, sitzt eine Figur, mit dem rechten Beine zurückgewandt, während das linke ausgestreckt ist. Dickgeschwollene Augenquellen aus dem Orbit hervor, und lange Fangzähne aus. Der mit einem dreieckigen Diadem umgebene Kopf ist mit einer wolligen Perrücke, die hinten niederhängt und mit einem Band in einem über den Nacken herabfallenden Halbkreis zusammengebunden ist. Die Ohren sind geschmückt. Neben den Köpfen lagen zwei Köpfe, deren einem die Augen fehlten. Diese Köpfe zweier Liebhaber sein, die der König, das Mädchen, mit sich auf den Hügel nahm und dort starb, worauf er selbst in Stein verwandelt sei. Nach diesen Traditionen sind es die Köpfe zweier Kinder, die auf dem Hügel geopfert werden sollten, aber durch die Erscheinung des heiligen Mannes gerettet wurden, der, seinen Kopf mit einem Turban umwunden, von Mekka durch die Luft herabkam. Am Nachmittag kehrten wir von der Excursion zurück und mir ein erfrischendes Bad wohl that. Im Bache häufig Steine mit Fusseindrücken, und bei einem Felsen eine Spinne angebunden. Die Pflanzung dient zu dem Anbau von Kaffee, Reis und etwas Vanille. Auch Seide wird gezeuget. Für die Rückkehr nach Buitenzorg stand eine elegante Equipage bereit, in der man mich mit sechs Pferden und sechs

die auf halbem Wege durch vorausgeschickte Vorspann gewechselt wurden, Abends zurückjagte.

Bei meiner Rückkehr nach Batavia (Mai 9.) hatten meine Freunde, besonders durch die Vermittelung des Seeofficiers Herrn Tegelberg, Schritte eingeleitet, mir auf einem nach Japan abzuschickenden Kriegsdampfschiffe eine Passage zu verschaffen, um das Unzuverlässige einer Segelschiffreise zu sparen. Commandant Müller des Dampfboots Amsterdam hatte die Freundlichkeit mich einzuladen, sein Gast zu sein, und begab ich mich Mai 18. an Bord.

Die ersten Bewohner Javas und der östlichen Insel kamen von dem rothen Meere *) (Laut Mira), erzählt die Tradition, die sie den Küsten Hindostans entlang fahren lässt, indem damals die Halbinsel noch nicht durch eine Naturrevolution von den Inseln des Archipelago getrennt gewesen. Von diesen aus Aegypten vertriebenen Flüchtlingen hätten Einige die Sonne, Andere den Mond verehrt, Andere Feuer und Wasser oder die Bäume des Waldes. Im wilden Naturzustande lebten sie in Horden beisammen, ohne feste Wohnsitze umherschweifend, und gehorchten dem Aeltesten, so lange er sich ihre Achtung zu erhalten wusste. Nach Einsammlung der Ernte wurde auf offener Ebene ein Fest gefeiert und die Reste des Mahles dort gelassen, um den Vogel Ulung gaya (Rabe oder Krähe) herbeizuziehen, dessen Schrei **) die Jünglinge nachahmten, indem sie ihr Anklang genanntes Musikinstrument schwingen (das bei dem tödlichen Eintritt des Windes in einer am Baume aufgehängten Bambusröhre erfunden war). Verschmähte der Vogel von den Speisen zu essen, oder wenn er kreisend umherflatterte, auf einem Zweig sitzen blieb, oder in einer andern Richtung, als

*) Artawan, der vergeblich gegen die Verfolgung Mische's oder Moses protestirte, wurde nach der Meschunne Kushta (der reinen Welt des Nordens) versetzt, wohin später auch sein Bruder Pharaoh aus dem rothen Meere folgte, so dass alle Vandalen von der Erde verschwunden waren (bis ans jener erneuert). König Gaya Bahu aus Ceylon führte seine Armee trockenen Fusses durch das Meer nach Sikkim in Indien (109 p. d.).

**) When the Sokom, preceded by the bird Berebere, is seen near a house, the Malays make as much noise as possible.

für den Aufbruch bestimmt war, fortflieg, so wurde verschoben. Man stellte wieder Gebete an und die den erneuert. Wenn dagegen der Vogel, nachdem Frass genommen, in der gewünschten Richtung vor wurde die Ceremonie durch das Schlachten eines La Zicklein oder eines andern jungen Opferthieres und ein zweites Fest, um der Gottheit für ihr güt zu danken, endete in den lebhaftesten Freudenausbr Tanzen und Singen zum Klange des Anklung. S für die Wanderung fertig war, setzte man den Hä seinen Frauen und Kindern auf einen Elephanten, c in einer von Matten beschatteten Sänfte, und die Uebi zu Fuss, unter lautem Jubel und fröhlich den Ankl gend. Um diese früheren Zustände der Uncultur i niss zurückzurufen, pflegten die Fürsten im östlich Festlichkeiten als Wilde ausgekleidete Männer in Blä und ungeordnetem Haar auftreten zu lassen, die c schwingen und unter grimassenhaften Sprüngen ro ausstossen. Die Bergbewohner Sundas begleiten noc mit dem Anklung. Die Katodis in Dekkhan fütter beim Tode ihrer Verwandten und rufen sie in der an einem Tage mit Kava, Kava.

Ehe die Dayaks auf Borneo eine Reise oder unternehmen, ziehen sie durch singendes Gekreisch herbei und streuen Reis vor ihnen aus. Nehmen die Flug in der gewünschten Richtung, so ist das

*) Having fixed a place for a new ladang, the Kahayans fast and watch the birds of omen. If the Lang sails gently the rable, if its flight is rapid and irregular, it is unfavourable. If a bird is heard at the right, it is decidedly favourable, if at the certain. If the bad cry of a bird is heard on the left, it is decided if on the right, the omen is uncertain. Offerings are placed i ground for the hantu. At the harvest, the first handful of grain ried to a stream and tied to the upper part of a stick, that the may see itself reflected in the water and enjoy its coolness. Aft foray or decapitating expedition the men, engaged in it, have m towed with ink) stamped on their bodies (nach Che-Soliman auf Bo

sonst wird die Ceremonie so lange wiederholt, bis
absichtliche Resultat eintritt. Ein schwarzer Vogel, der
ähnlich, ist eine Personification des Bösen, und auch Wild
in den Dayaks verehrt. Nach dem Kakagariti (Krähen-
muss beim Zeichen der Gefahr der Krähe ein Streu-
gebracht werden. Seit die wegen ihrer Wohlwollenheit
aka genannte Krähe Chanacya den Götterbeschluss mit-
, wurden Krähen nicht länger im Himmel zugelassen.
abmane Kalakavixija verdankte sein Wissen den Raben,
in.

Anfänge, erzählen die Geschichtsbücher, war Alles ruhig
Frieden. Während dem ersten Jahrtausend fingen Fürsten
zu erheben, und dann entstand Krieg, eines Weibes
Dewi Daruki genannt. Damals wurde zuerst die Schrift
hrt. Dann, 1500 Jahre später, brach neuer Krieg aus um
ib, die Dewi Sinta hiess, und 2000 Jahre später wurde
der Krieg angefaßt durch das Dewi Drupadi genannte

Als 2500 Jahre weiter verflossen waren, entbrannte ein
um die Tochter eines heiligen Mannes. In Australien
en die meisten Stammkriege aus dem Streit um Frauen,
re bemerkt, gleich dem durch Weiberraub verursachten
der Griechen (nach Herodot). Nach der ersten Ent-
g Yavas schickte der Fürst von Rum 20,000 Colonisten,
Grunde gingen, ausser 20 Familien, die nach Rum zurück-
. Das Königreich von Mendung Kamulan wurde im
525 der einheimischen Era durch 5000 Colonisten ge-
, die von Hastina nach Java kamen.

t der Einwanderung aus Rom*) beginnt die javanische
p. d. und setzt die Ankunft der Kling in's Jahr 1
a, König Kano in's Jahr 300 Pula Sara in Astina
ur 700, Jaya Baya in Kediri in's Jahr 800 der Era.

the Vaishnavas often (instead painting) stamp on the mark of the deity
hot iron, as the old Christians impressed the forehead with a cross in
am of fire. In Ceylon drückte der König Zengen den Fuss auf.
die maroccanischen Eroberer des Landes Sourhay helassen Rama oder Erma
er Schütze), als frühere Söldner (s. Barth).

Die Inanabhaskara setzt Maya in die westlichen Li Romakapura). Unter den astronomischen Siddhanta die Romakasiddhanta. Die Raumya wird im Maha den Romakupa (Haarporen) des Virabhadra zur Zeit Opfers des Daxa geschaffen (s. Weber). Als Jaya Astina) Tapa wurde, bestieg Angling Derma der Jahrhd.). Panji Lalean (Sohn des Panji Sunya) Residenz von Janggala nach Pajajaran. Der Tite fort wie in Madhura und wurde dialektisch aus Pan entstellt. Die Gründung der Chandi Sewu (1000 Brambanan wird 1018 p. d. angesetzt. Nach dem Buch Bunykantongko (1700 geschrieben) wurde Ja po) zuerst unter der Regierung des Saow-gil-yang Song (400 p. d.) bekannt. Baklocha schickte (100 sandte. Nachdem Krishna den Bhoja-Rajah Kansa (unter Zuschauen der himmlischen Götter auf ihren erschlagen, zog er sich vor dem barbarischen Heere.

*) Die durch das Vratyastomah bramanisch zu weihenden Ind dem Tandyam Brahmanam des Somaveda) auf unbedeckten Streit Bruni's Gestalt lenkte den Wagen Harald's in der Brawalla-Schlach verweichlichten Sachsen und Wenden, die unter den Dänen käm um ihn im Schlachtgetümmel (als Kutscher) herabzustossen un Arjuna's Wagenlenker ist Krishna, und auch bei Homer führen der Heroen. Die indischen Pferde waren mit umgelegten Fellrie gezäumt (nach Megasthenes). Auf den älteren Reliefbildern in Pers nur Streitwagen. Erst seit der Zeit des Cyrus kam das Reiten i erscheinen seitdem bei den Persern die mit Asp (Pferd) zu en, wie Hydaspes. Mit dem Festsetzen der Nomadenvölker Genealogie von Japhet, obwohl bei den orientalischen Autorit Breit herrscht, ob die Perser nicht durch Arphaxad von Sem sta sie sich selbst von Cayomarth herleiten, in Folge der alten Bez Marden oder Medern. Eine ähnliche Verwirrung herrscht über der (wie die Hyksos) Seth oder Scheith (davon Scheithan als feir verehrenden Sabäer, die die Pyramiden als das Grab des Proph Idris (Hermes Trismegistus) betrachten und mit dem halbgöttlich (des fernen Osteus) verknüpft wurden. Für diese kämpfen di der grossen und kleinen Daher oder Geten (als Riesen Douc und die Erinnerung ihrer für die Unterworfenen drückenden im Stamme der Dbahak (der Hak oder Hyksok) oder Zobak.

Rajahs von Magadha, (in Verbindung mit Yama) nach Dwaraka zurück. Nach dem Kanda ist Sang Ywang Guru der dritte Sohn des Sang Ywang Tunggal, welcher selbst Sang Ywang Wenang, den Mächtigen, zum Vater hatte und durch diesen der siebente Abkömmling von Purwa-ning-jan, dem Ersten der Menschen ist. Tunggal, nachdem er den Surendra Buana (Welt des Ersten der Götter) oder Suralaya, als den Himmel, gebaut, pflückte ein Blatt des Kastuba-Baumes, das, durch Verehrung in eine Frau umgewandelt, ihm vier Söhne gebar. In der prophetischen Chronologie des Aji Jaya Baya aus dem Jahre 1000 der javanischen Era war die Erscheinung des Aji Saka*) in das Jahr 1000 gesetzt (s. Raffles). Die Einwanderung des Adi-Saka kam von Mira-Laut (rothem Meer). Lassen identificirt Adisaga (bei Ptolomäos) mit Tagoung, der ältesten Stiftung der

* La racine sanscrite çak signifie être puissant, fort (Pictet). Wie in Carata und Telinga wird der Kalender (Saka warsa chandra) auf Bali nach der Geburt Salivahana's oder Saka's gerechnet. Saka (als Einsiedler Schigimuni) ist Titel herrschender Könige, wie vom Stammworte Sigi sich der Name in den Völkern (den ächten Sprossen Odin's, statt der nebligen Nebelungen) wiederholt (Sigmund). Bei Tacitus findet sich Sigmar als Cheruskerfürst. Die germanische Wurzel ist Sahar, der Starke, als Beiname Indra's und Agni's bekannt. „Die Era des Saliwahana (Sagaptam) schreibt sich vom Tode des Salivahana (Königs von Wisnagar) her, der, obwol niedriger Herkunft, die königlichen Geschlechter (aus Sonne und Mond) errettete, die Wissenschaften der Sternkunde wiederherstellend und die Bramanen beschützend (78 p. d.).“ Nach Wilford wurde die Statue des Zak oder Zauk (des indischen Teufels) bei Muttra von den Einwohnern des Zac-baba verehrt. Nach den Chroniken Magadha's war von sechs Sakas oder Machtkönigen erst der dritte mit Salivahana während des Sakajuga erschienen (s. Wilford). Nach Saka oder Siaka (geb. 1000 a. d.) nahmen die Japanesen ihre Religion. Der erste Bala-Rajah (in Guzerat) hieß Bala oder Dawa Saka (VII. Jahrhdt. p. d.). Die Saka der Inschriften sind Sakas, Saka Humawarga (Amyrgoi des Hellanicus) und Saka Tigrakhuda (scythische Bogenschützen). Sacus, Jovis filius, in Panchala in monte Taso aurum primus invenit (Hyginus). Auri metalla et conflaturam Cadmus Phoenix ad Pangaeum invenit, et alii Thoas et Eacelis in Panchala (Plinius). Σέωρσις oder Σώρσις welche die Scythen als Πάρθοι an (nach Suidas), auf Wagen erobernd. Σωξός oder Σωξός erscheint bald als Hermes (bei Suidas), bald als Vater der Kureten (bei Nonnus) oder der Combe und Kybele (bei Nonnus). Σωξός scheint phrygische oder scythische Bezeichnung des Hermes, an Sexes erinnernd, wie (nach Hesychius) Σωξός in Babylon hieß (s. Movers).

Indier im Irawaddithal. Buddha heisst Atitevan (Ad Urgott) im Mantalapurushan. Der Kural des Tiruvanden Urseligen der Welt Atipakavan oder Adhibuddha. Nepalesen wohnt Adibuddha*) als Licht in der D Adam nach Mekka gelangte, sandte Gott für ihn Licht herab, an dessen Stelle sein Nachfolger Schith tempel baute, den Ibrahim erneuerte, sagt Sharasth kend, dass nach einigen Lügnern das Heiligthum Haram) nur ein Tempel des Saturn gewesen. Der manija meinte, Gott sei ein Licht in Gestalt eine aber kein Körper. Nach Abu-Kamil war das Imam das von Person zu Person wandere. Aus Ajar siva dem Aether des grossen Glanzes (eine Emanation rabba de iquara oder der Weltgeist) emanirt (nach dären) Eschatta hojta (das Lebensfeuer) und aus Licht. An dem Stupa Sanki's finden sich zwei Augen blem Adi-Buddha's. Als Stammvater der Galla kam Hadramaut und heirathete in eine Galla-Familie Durr. des Darius über die Donau, um in das Land der S zu fallen, war bei Isakditsch geschlagen. Akassera roës gilt für stehenden Titel persischer Könige, wie Ahmed Al Fassi) oder Falasthin.

Vor Schöpfung **) von Himmel und Erde existirt Manek maya) der Allgewaltige, der Sang yang Wi Gottheit, im Mittelpunkt des Alls weilend, bedrängte Andacht den Allmächtigen, seines Herzens Wunsch zu Im schreckhaften Streit brachen die Elemente aus, Mute des Getöses hörte er einen wiederholten Ton,

*) Adibuddha assumes the form of fire, by reason of the power to consume the straw of ignorance (Nam Sangiti). Adibuddha sch wie der Löwe das Reh. Als die durch Sturm zusammengeriebene entzündeten, weihte Usu auf der Insel Tyrus zwei Säulen, dem Winde.

**) According to the Jambhu Purana, in the beginning all first light, that was manifest, was the word Aum and from A was produced, called Maha Varna, the letters of which are universe.

ner rasch wiederholt geschlagenen Glocke. Aufblickend
 er sich eine Kugel, die beim Ergreifen in drei Theile
 den Himmel und die Erde, die Sonne und den Mond,
 1 Menschen oder Manek-maya (den Edelstein der Mitte)
 Sang Ywang Guru genannt. An Manek-maya, als Sang
 u, die Erde übergebend, verschwand Sang yang Wi-
 chdem die Erde durch Sonne und Mond gefestigt war,
 ng yang Guru auf seinen Wunsch von der Gottheit
 gezeugte Kinder, 9 männlichen und 5 weiblichen Ge-
 von denen auf Sang Ywang Girinoto's (Bathara Guru
 g Ywang Prameshi's) Anordnung Bathara Mahadewa
 adewi als Gattin) in Silber über den Osten präsidirte,
 g Sambu (mit Sangyana als Gattin) in Kupfer über
 n, Sang yang Kamajaya (mit Dewi Rateh als Gattin)
 über den Westen, Bathara (Sang yang) Wisnu (mit Sri
 n) in Eisen über den Norden, Bathara (Sang yang)
 Dewi Sumi als Gattin) in Messing über den Erd-
 kt, Sang yang Poetanjala (Prit Handjolo) über den
 n, Sang yang Kwera (Kuwero) über den Südosten,
 ng Mahajakti (Bathara Maha Sakti) über den Süd-
 Sang yang Sewa (Bathara Siwa) über den Nord-
 In der siebentheiligen Unterwelt ernaunte Sang yang
 wi Patawi für die erste Region, Sang yang Kusika für
 te, Sang yang Sangga für die dritte, Sindula für die
 Dasampalan für die fünfte, Manihara für die sechste,
 ga für die siebente Region. Da er bei der Rückkehr
 nach dem Westen geneigt fand, liess er durch die Götter
 erg nach Osten versetzen, oder (nach Anderen) den in
 herabdrückenden Berg abtragen. Sang yang Wisnu
 r ihn den Vulcan (Empu) Ramadi. Nachdem Sang yang
 das verschluckte Gift ausgespöen und die schon ge-

ng-yang-Guru seeng in his sleep an appearance like the rainbow,
 portentous) sent Sang-yang-Tamban to make enquiries, respecting the
 d meaning of this sign, which from being in the water, he termed
 Going under the water, Tamban saw there a devotee, who was quite
 in the water, undergoing the penance of remaining perfectly still and
 n, Reise V.

storbenen Götter wieder belebt hatte, liess er den Be
paka (zu Chiringin in Bantam) nach dem Gunung S

quiet. Guru, jealously wishing him to break his vow, sent a nu
and Widadaris to tempt the hermit. As he neither Brahma's
Sang-yang-Seewa's inquiries for a medicine (in benefit of Uma) a
threw water on him and beat him with sticks, Bayu battered him
Brahma heaped fire upon him, and all the deities assailed him (Gaya in Behar) with their various weapons of 8 kind, but without they retired, Sang-yang-Guru went himself to enquire from the object he intended to gain by his penance, but did not get a remarked, that he would never be able to come near to his glory, „for after Teja or Chaya (light or brightness), Bumi (earth (sky)), I stand next eldest work of creation, and the power superior Wisesa, who is the oldest and greatest of all." Upon this, the out in laughter, said: Thou art wrong and what thou hast said Wisesa is true of the Almighty himself only, whose displeasure sequently incurred by what thou hast thus stated. Know, that Kanekaputra and to prove to thee, that I know better than to I hast said of Sang-yang-Wisesa, I would only ask thee, who the cause of those sounds, which were heard by Wisesa before earth were. Without doubt they were occasioned by a power greater than him." On Guru's question, who was this eldest and most Kanekaputra replied, that these sounds were the voices of the dying his will, that there should be created „things of an and each other, every thing created, having its opposite, except they are one and the same." Die Götter waren später als die Scl wer kann wissen, woher es entsprang? (Rigveda). On Guru's p kaputra to become joined rulers over the deities in heaven, t seated themselves on the Balu marchu kundu. The jewel which in nobody's (but the owner's) hands, being thrown up by through the hands of all the deities, till in the seventh region Anta Bogo (in shape like a dragon), it swelled his body so whole of his region (with nine nostrils). Kanekaputra having to enter the extended nostrils (in search of the jewel), Wisesa parties for their foolish mistake and ordered the deities to Anta Bogo, which decreasing in size was placed under the whole being only intended for merriment, as Guru told the : (wie Thor über Utgard-Loki's Blendwerk entrüstet war). The was returned. On Guru's breaking it, the box became a residence) and the jewel the virgin Tema Wati, who asked (marriage gift) an everlasting garment, an all sufficient measuring instrument. Guru promised kala Gamarang (son of Sang-yang-

(schwarzer Farbe). Rudra (Siwa) hieb das fünfte Haupt
 Brahma's (Brahma's) ab, das auf seine Frage Woher, ihn wohl
 behauptete, als in der Form der Finsterniss auf einem
 reitend. Sang Ywang Jagat ist der Allmächtige von
 (Welt) in Java, als Jagannâtha oder Weltherrscher. Als
 nach Vertreibung der Yavanen) die Kesari-Dynastie ge-
 et hatte, fand er in einem Gewölbe das verstümmelte Bild
 agannâtha (in Orissa). Die Javanen lassen Wisnu in der
 ng eines Yogi unter Banyanenbäumen blissen, um den Zorn
 Vaters Batara zu stöhnen. Nach den Jainas zog sich
 in, nachdem er als König grosse Eroberungen gemacht
 , später als Sanyassi in die Einsamkeit zurück. Streitig-
 wegen wurden Sang Ywang Pugu und Sang Ywang
 ung von ihrem Vater Tunggal auf die Erde geschleudert
 ort in monströse Gestaltungen verwandelt, um Krieger zu
 iten. Nach ihrer Vermählung mit Guru (Nilakantha) wurde

these things, he should have the privilege to come to heaven whenever
 he, without molestation from the other deities and Kala rushing away,
 ing with great noise, insulted the deities in his way (beating them and
 g on them), so that they cursed him (wie Ravana in Indra's Himmel).
 Kala pursued Dewi Sri (whom he had surprised bathing), her husband
 advised her to enter the body of the queen of Mendang Kamulan and he
 K (having changed Kala into a hog) entered the body of the king (Derma
 a), who afterwards (as Prabu mang ngukuban) became the first king
 of

Gercke übersetzt ywang (yang) durch Gott, aber (nach Crawford) ist es

Batari Uma (als Durga) in ein Ungeheuer verwandelt. Ungeheuer Sang Ywang Kala vermählt (nach dem Humboldt identificirt Kaneka-putra (nach dem jeden Gegensatz hat) mit dem Buddha Kanaka-Muni. In der Hälfte dieses Dualismus wurde er in der Dharma symbolisirt, während sein zur Einheit zurückkehrender Kasyapa durch seinen Strahlenglanz die Unendlichkeit windet. Neben und ausser Sang Ywang Guru erschließt eine andere Stufe der Menschheit in Sang Ywang und dieser erhielt auf demüthiges Flehen von Sang-y (Wisesa) den Sohn Chatur Kanaka, der wieder auf seinen Sohn in Sang-ywang Kaneka putra erhielt. Dieser überbietende Sohn, auf Anordnung seines Vaters in schweigend Busse übend, wurde umsonst von allen ihren verschiedenen Waffen angegriffen (durch das gegen Hunger, Durst, Kälte, sowie gegen Feuer gesichert), antwortete aber zuletzt dem Guru, der Wisesa für den ältesten und grössten von Allen die von demselben bei der Schöpfung gehörten Gleich einer noch höheren und älteren Macht hätten herrschen. Der widerlegte Guru bietet ihm Gemeinschaft der himmlischen Herrschaft an (Manek Maya). In der Abstammung der Ahnherren der Priester, der Krieger, vier Handwerker-gilden sind die Kasten nach Alt und Neu gegliedert, wie bei den Krus (in Gnekbade, Sedibon) die demokratische Reform des Buddhismus lässt sich durch eigene Abstraction zum Höchsten emporsteigen, sich der aristokratische Brahmane des Siwaismus eines jainistischen Associés genöthigt sieht. Nach der Wiwaha Kawi suchte (bei dem durch Detia Kanaka den Angriff auf den Himmel) Batara Sakra die Himmels- den Bagawan Wardiningsi oder Mitaraga, der (in der) Batara Guru in Gestalt eines Bergbewohners gegen die Verwandlung des Pandita abwarf und nun den Charakter annehmend, Detia Kawacha erschoss. Nach der Geburt wurde Buma, Sohn des Dewi Pratiwi durch Kanaka getödtet, während ihn Gatot Kacha von der Erde

mit er nicht durch seine Mutter neu gekräftigt werde, wie Herakles den Antäus (den Riesen Anthalus). Das Rama-Kawi zerfällt in Rama-Gan-drung (die Geschichte Rama's von Kindheit bis zur Heirath), Rama Badra (von der Heirath bis zu Siti Dewi's Entführung durch Rahwana), Rama-Tali (von Hanuman's Verwendung als Duta oder Bote bis zum Brückenbau) und Ramayana oder Rama in der Höhe seiner Macht (von dem Kriege Dana Laga auf Langka bis zur Rückkehr nach Ayuthia). Nach Brama's Mittheilung an Bibisana war er von Wisnu entsprungen, der am Weltanfang in dem Antaboga (Schlangenaufenthalt) genannten Himmelstheil gewelt, und hatte die Shastra bekannt gemacht. Zuerst in seiner neuen Incarnation erschien Wisnu als Iwak Mukur-mo (Schildkröte), dann als Singha (Baruna genannt), dann als Arjuna Wijaya, dann als Winakitaya oder Rama, fünftens als Kresna und neuntens hatte er die Erscheinung des mächtigen Fürsten Prabu Purusa anzunehmen. Mit ihrer Schwester auf Erden wohnend, gebar *) Sinta, von einem Pandita (Besi Gana) träumend, einen in den Wald, als Einsiedler, fliehenden Knaben, der dann im Lande Giling Wesis König wurde, als Seta Perwata oder Watu Gunung. Nachdem er unwissentlich seine ihn suchende Mutter (und deren Schwester) geheirathet,

*) Die Boram und Sirma Thakur (Singa Bonga oder Gott, als Sonne) waren erschaffen und bildeten (nach der Erde) ein Knäbchen und Mädchen, die in der Höhle einer grossen Krabbe (Katkomoa) lebten und nach dem Genuss des Reisbieres (dessen Verfertigung ihnen der Grossvater Sonne gezeigt) Kinder zeugten. Als Sing Bongo die Frau Mond Chandu Omol geheirathet, wurden 12 Söhne (die glühend dem Vater täglich folgten) und viele Töchter (die bei der Mutter verblieben) geboren. Als die Welt durch die fünf Sonnen zu brennen begann, baten Thiere und Menschen den Mond um Rettung, der dem Gemahl Vorschläge der Kinder vorschlug und, während die Sonne die Söhne verschlang, die Töchter versteckte, dafür aber vom Schwert jener in zwei Hälften gehauen wurde (Omorka). Für die 12 Söhne und 12 Töchter der Menschen bereitete Sing Bonga ein Fest, bei dem das älteste Paar der Kol (Brüder der Engländer) und Bhumi die Bittler wählten, die anderen Paare (als Braminen, Rajputen, Chuttries u. s. w.) das oder Gemüse, andere Hindu Ziegen und Fisch, die Bhuianer die Krebse, die Karmah und Karmah, als nichts mehr übrig war, das Schwein bekamen, und die Kol, die auch noch etwas wünschten, erhielten einen Antheil von den Kol. Seitdem lebten sie mit getrennten Sprachen in der Welt.

... zu einer Narbe auf dem Kopf beim Kämmen
 brachte er Sri unter den Widadaris zur Gattin
 Suralaya an, bis die Götter auf Narada's
 (nach Guru's Erlaubniss) Wisnu zurücktrie-
 ben, indem er ihn durch den Dämon Wiluwuh hat-
 ten, zerriss ihn, das Baumräthsel seiner Shastra
 (Opferung der 27 Söhne Watu Gunung's bildete
 und Landap zuziehend) die 30 Wuku, und durch
 den drei Beisitzern (die Watu Gunung fünffach geb-
 die Umwälzungen der an beiden Augen geblen-
 schlange (Naga Bumi), der rechts einäugigen Nag-
 Mondes), der links einäugigen Naga Dina (des Tag-
 Tahun (des Jahres) erinnert.

Als Vishnu, unter dessen Schutze Java stand
 Ywang Guru beleidigt hatte, wurde Tritestra (En-
 von Kalinga ausgesandt und im Alter von zehn J
 Brahmani Kali aus Kamboja (Mutter von Manu*
 Manu Madhava) verheirathet (in Giling Wesi an
 Miru residirend), aber später von Watu Gunung
 Berges) oder Rajah Saila parvata getödtet, den V
 seine Söhne mit Namen der Götter aus Swerga t
 streckte (alle 7 Tage einen seiner 27 Söhne töd-
 Batara Guru den Gulaka (Vater des Raden Saw
 Berge Sawela Kala in Kalinga**) sandte, um i
 zu herrschen 318 p. d.). Zu Ptolomäos' Zeit lag
 Silberstadt, auf Jabadiu (des alexandrinischen Ge-
 der Gersten-Insel (Javadvipa von jawawat oder
 cum). Lassen identificirt sie mit Giling Wesi
 herrschte. Java, das früher Nusa hara-hara oder
 (Kendang) hiess, erhielt seinen Namen, als Kör-

*) Nach Julian verehrten die Phönizier den Aziz (Mars)
 (Mercur) als *πατέρας* der Sonne. Der Hauptpriester auf der
 (nach Pinto) Manica Mouzao.

**) Sumati baute die Hauptstadt Srikakola (an der Krist
 Plinius' Zeit von der novissima gens Gangarium Kalingarum

***) *ἔχειν τε μετροπολίαν ὀνόμα Ἀργυρὴν ἐπὶ τοῖς δρομῶν*

Baya von Astina seinen ersten Beamten dorthin schickte. Am Aufgange zum Smeru (Maha-Meru) bei Malang liegt die Fläche Widodaren (Meinicke). In der japanischen Encyclopädie heisst Tanâh Gawâh der Malayen (Jephothi bei Fahian) Kepho. Wie auf der javanischen Inschrift ist der Anlaut nach Art der Prakritsprache in g verwandelt (s. Lassen). Der chinesische Name war (nach Raffles) Kaoja, was auf Khao oder Reis führen würde. Yuvan oder Jüngling (im Sanskrit) ist (im Prakrit) jawan schabb im Arabischen). Die Eingeborenen Sumatras, bemerkt De Barros, werden Jauij (Jawi*) genannt, und sie glauben, dass einst die Javanen das Land beherrschten und vor den Chijs (Chinesen) den dortigen Handel sowohl als den indischen geführt hätten. Java heisst Jona bei den Malayen, und jeder Fremde ist für sie ein Jona (von jon oder fern). Im Javanischen ist tannah Javi (Dschavi), im Malayischen tanah Jawa (Dschawa) das Land Java (Gerstenland). Im Tagalischen bedeutet Yabag einen Landstreicher. Die Araber kamen nach Java unter Munding Sari (1112 p. d.), und Majapahit wurde 1221 p. d. von Raden Tanduran gegründet. Sheikh Mulana Ishak, der Vater Susunan Giri's, folgte (wie die Perser) den Lehren Abu Hanifa's, aber später gewannen die des Shafihi die Oberhand. Barjak Vedi wurde zum Vorsteher der Gilde der Eisen-schmiede (Pandi) ernannt, als er den Nachstellungen seines in Bajojaram residirenden Vaters entgangen war, und liess diesen (XIII. Jahrhdt.) in einem Eisenkäfig verbrennen. Die Javanen**) besuchten (75 a. d.) Madagascar. Bundan Kajawan

*) According to the Malay, the word Djawi came from the Arabs, who derived it from Djawa. It is a disrespectful term, like adjam (or barbarians), which the Arabs apply to all other nations besides themselves except the islanders of the Malayan archipelago, whom they call Orang Djawi, after the island of Java or Sumatra (with the benzoin, as laban Djawi). The Malayan language, spoken by all the pilgrims of the Archipelago, who visit Mekka, was called bahasa Djawi by the Arabs, who spoke it with them. There are no dialects in the Malayan language except the Malayan of Menangkabow, which differs. Marsden bezweifelt, dass Djawi von Djawa (Java) hergeleitet sein könne. Auf den Lagermärkten, nach der Besetzung Delhis durch Timur, bildete sich das Urdu als lingua franca.

** According to the Mahawanso, Ceylon was invaded by an army of Javako

wurde vom König von Majapahit mit der kraushaar gezeugt, der er auf ärztlichen Rath in einer Krone beiwohnen müssen. Die Bewohner des westlichen Insel, zu welchem der Sunda-District gehörte, nennen bhumi oder Eingeborene, und da jawi *) (in der Hofsprache jawa (in der gewöhnlichen) ausserhalb, mithin tijah (in der Hofsprache) oder wong jawa (in der gewöhnlichen) Fremde bedeutet, so wurde dieser Name auch auf Theil der Insel bezogen, wo die indische Bevölkerung hat. Im Gegensatz zur bhojo krama (Hofsprache) Volksdialekt ngoko, während der Madhya in der (Humboldt). Ausser Brama Tama und Brama Tama bei dem Versuche Sri zu rauben, von Wisnu erschaffen schuf Brama das Mädchen Bramani Wati (Mutter Manasa und Manu-Madewa). Mit Srati Dewi (Pati Champa) zeugte Brama Tama den Sohn Brama Rajah Sohn Chitra Bahar oder Angsarwa als Rajah von einsetzte und in die Einsiedelei des Waldes zog (als Mit Sumali (die widerstehend, neunmal auf seinen zeugte Chitra Bahar (Chator Bhoj oder Vierschne neun Auswüchsen auf dem Kopf, als Zehngesicht Muka), der nach Ermordung seines Halbbruders mit dem Donnerkeil oder limpung (unter Vorwand der König im Gewitter verschwunden) und Kampf Halbbruder Bisa Warna, sich (von Resi Narayana Guru geführt) in Sri verliebte, aber auf die l

or Javanese. Die Insel Darband Nyas (bei Sumatra) war von (nach Al Biruni). Nachdem Andaya Ningrat den Aufruhr von Babesiegte er alle die Rajah von Sabrang (in Makassar, Goa, Banda Timor, Ternate, Sulu, Ceram, Manila u. s. w.) und kehrte Palembang nach Majapahit zurück.

*) Jawa or Jawi is the name, by which Borneo, Java, Sumatra Peninsula and the islands lying among them are known at of Celebes, who apply the Bugis-diminutive Jawa Jawaka or Jawa Moluccas, Amboina, Banda, Timor and Ende. Javan (Jaones) ou (attaches aux noms sanscrits et zends) jennes ou plutôt defens ou du pays. Varro leitet juvenis von juvare ab.

wurde, um dort einen Streit mit Wisnu auszufechten, der sich erst in König Arjuna Wijaya (von Mauspati) incarnirte, und dann in Rama (Sohn des Dasarata oder Murdaka). Bali, der Sohn Gotama's, gründete Astino. Das mit der Regierung des Sri Jaya Langkara (Grossvater Panji's) beginnende und mit Panji's Tod schliessende Geschichtswerk Angrene theilt sich in Panji Mordankung (indem Sekar taji, Gattin Panji's, von einer Gottheit entführt wird), Panji Magat Kung, Panji angronakung, Panji priambada, Panji jaya Kasuma (worin Panji in Bali mit Sekar Taji wieder vereinigt wird), Panji Chekel Waning Pati, Panji Norwangsa (über die Umwandlung der Prinzessin von Daha in einen Mann).

Nach dem Bali-Manuscript über die Geschichte des Königreichs Tumapel (aus dem Jahre 1465) wurde Majapahit von Browijaya in einem Walde gegründet. Ihm folgte Brockamara, dessen Nachfolger Ardi Wijaya die Seeräubereien des Königs von Singapura (Sri Sin Derga) unterdrückte. Nach den malayischen Annalen wurde die Flotte des Rajah von Majapahit (der ausser Java auch die Rajahs von Nusa Tamara oder Bali beherrschte) von Malacca zurückgeschlagen.

Nach den Javanen schuf ein Elephant (Hasti) das Land Hastina, um Radnadi zu erwerben, die indessen Gotama heirathet, der ihn erlegte. Abhramus ist der weibliche Elephant des Ostens mit Abhramuprijas (Gatte der Abhramus). Nachdem Santana sein Königreich Astina an Abiasa (Sohn Pulawara) übergeben, gebar diesem Ambalika, die jungfräuliche Tochter Baliema's (des Hermiten von Gunung Chamaragandi) an blinden Drestarata, den schiefköpfigen Pandu*) und den blinden Aria Widura. Als Dherma Wangsa von den Pandawa zum König erhoben war, nahm er den Titel Batara Jaya Baya (Batara Nata) an. In der Sage ist Karl der Grosse nicht nur Erbe Karl Martell's, sondern auch Erbe Karl's des Einfältigen (wie Carrière bemerkt), Demüthigungen im Kampfe mit seinen

* Alexander M. trug den Kopf nach der linken Seite geneigt. Nach Pseudo-Callisthenes war das rechte Auge Alexander's hinabgehend (*κατωφερῆ*), als schwarz, das linke aber, bläulich (*γλαυκόν*), als in die Höhe gehend.

Fürsten erfahrend. In den Königskindern (reali tritt Karl selbst zurück, während Roland und Rinald grunde stehen, unter Einführung kriegerischer Frauen und Liebesgeschichten. Die Pandawa stellten ihr E Schrecken einflössenden Schlachtordnung*) Kageng Königsgeiers) auf, und später in der des Elephant Die Mangkara buhia (die javanische Schlachtordnung i Kriege darstellend) ist in Form eines Krebses (Raffl als Spinnweben geordneten Schlachtreihen der Kau Abhimanyu verstrickt. In Indien wird die Krieg Visvamitra zugeschrieben oder auch dem Bharadva, Guru Bisma von Krishna und Arjuna getödtet war, ihn die Kurawa auf eine Matte zu legen, die Pa bestanden darauf, dass seine Tragbahre von durch flochtenen Speeren gebildet werden müsse. Von Arj bespickt, lag er auf dem Lanzenbette (wie Callim noch Unterweisungen vor seinem Tode zu geben. I deta getödtet, wurde Arjuna**) durch Krishna's Med belebt. Als in ihrem Zweikampfe Kerna Regen streute Arjuna diesen mit seinen Pfeilen, gegen Feu Regen, jenes zu löschen, und als Kerna Drachen sch von Arjuna Greifen geschossen, um sie zu überkon dem Mahabharata blasen die Fürsten in der Schl rukshetra (bei Paniput) Jeder sein besonderes Ho Bonny). Als der von Salia abgeschossene Pfeil sich von Rakshaka's Drachen und Teufel auflöste, die i der Gegner einfielen, befahl Krishna seinen Leuten, niederzulegen und mit gefalteten Armen ruhig zu auf sich die bösen Geister zerstreuten, ohne Schader So kämpfen die dänischen und norwegischen Tröllen c

*) Odin, als einängiger Mann, lehrte den Könige Harald genannte Schlachtordnung (nach Saxo), das caput porcinum der Magnusen), wie bei den Germanen (nach Tacitus), und Manu de keilförmige Schlachtordnung in Gestalt eines Ebers empfiehlt (s.

**) By a miracle he became a eunuch for a year (as musi master) in dem Versteckplatze.

lie Zauberer gegen einander. Die Widadari, die den Büsser Windu (Bhagawan) störten (in Java), wurden mit Stummgelegt. Das Brata Yuddha Kawi soll unter der Regierung ya Baya abgefasst sein im Jahre 706 der javanischen Ära im Chandra Sangkala wird der Pandit Puseda (1079) genannt. Naranati-Dewi (die Mutter der Pandu) beim drohenden Ausbruch des Krieges, weil Swarga die Schlacht Gefallenen empfangen wird (wie Odhin). Die Hastina oder Hastinapura wird nach Java versetzt und soll in neueren Pakalongan Ayogyokerta (Djoyo Karta) gegeben. Die moderne Hauptstadt des Sultan von Matarem nach Rama's Ayodhya genannt, und mit Diara Wati oder Wati (der Residenz Krishna's) wird das jetzige Patitirt. Die Bali-Historiker setzen den Kampf zwischen Jaya und Laksamana nach der Gründung Majapahits.

Unter den dramatischen Aufführungen entnehmen die mit den gespielten Topeng ihren Gegenstand stets aus den alten Panji's. In der Barungan genannten Pantomime, bei der sich Menschen thierisch auskleiden, mussten auf Befehl des Sunan Moria die Schattenbilder (Wayang) in unnatürlichen Gestalten entstellt werden, um nicht länger an menschliche Aehnlichkeit zu erinnern. Bei mangelndem Regen*) führen die Javanen in den Wayang die Geschichte des Watu Gunung und Dewi Sinta auf. Im Wayang purwa ist der Gegenstand der Aufführung besonders den von Rama handelnden Gedichten entnommen. Das Gedicht Mintaragas enthält die Büssungen**) Ar-

During the Wasso, the Buddhist priests employ their time in holy meditation and thus aid to the utmost of their power the husbandman in procuring the support of the world, maturing the grain planted (s. Stevenson). Ein Carpocratianer erwarb Heiligkeit übernatürliche Kräfte zur Beherrschung der Welt.

Als Arjuna (während des Exils der Pandawa) sich durch Büssungen am Himalaya (des Himalaya) himmlische Waffen (für den bevorstehenden Krieg) beschaffen sucht, rath ihm Indra, zunächst Siva günstig zu stimmen, und erscheint in Folge seiner Selbstmarterungen in der Gestalt eines Gebirgsgeistes, um mit ihm zu kämpfen (nach dem Mahabharata). In Amaravati wurde er von Indra gegen die Daityas des Meeres geschickt.

juna's am Berge Indra, sowie das Epos des Brata den Kriegen der Pandawa. Der Dalang oder Schaitirt erst einige Verse in Kawi und wiederholt sie gewöhnlichen Javanesisch. Der Gegenstand des Way ist der auf Parikesit folgenden Geschichtsperiode mit der Regierung Gandra-gana's beginnend und teuer Panji's einschliessend, sowie seines Nachfolgers bis zu dessen Niederlassung in Pajajaran. Das (Wayang Klitik) entnimmt seine Darstellungen der Geschichte, wie den Vorgängen zwischen Menak Jingling von Balambangan) und Damer Wulan in Betreff zessin von Majapahit. Diese Abenteuer werden Zeichnungen auf zickzackweise zusammengelegtes Papier gegeben. Die zur Zeit des Königreichs von Denfene Geschichte Trebong's ist der javanischen Uebersetzung arabischen Berichtes von Beginda Ambia entlehnt. Figuren dürfen nur von den Tänzerinnen des Königreichs gegeben werden. Als Dresta Bata das Königreich Astina an Sayadana übergab, liessen sich die fünf Söhne Pandita nieder, sandten aber dann ihren Vetter Kremawati, die Hälfte des Königreichs zu fordern. In Weigerung entstand der Brata Yuddha, der mit der Einsetzung als König in Astina (491) endet. Er übertrug die Regierung an Parikisit, Sohn des Abimanyu (Sohn, der sein Reich gegen den Riesen Usi Aji von Su theidigte, und auf seinen Sohn (Udayana) folgte. Unter dessen Sohne, Jaya Misana, eine verwüstete Landschaft brach, so dass er sich nach Milawa begab und dort sein Bruder Angling Dherma hatte sich schon früher (in Familien) dorthin begeben und wurde als Herrscher von Pati anerkannt. Nachdem die Fürstin, der man nicht von Gebeten, um Thierstimmen zu verstehen, versprochen hatte, wanderte der Fürst im Wahnsinn herum und wurde in einen weissen Vogel verwandelt. Auf Jaya (Sohn des Jaya Misana) folgte Puspa Jaya, dann Puspita, dann Kasuma Wichitra, Vater des Raden Aji Nara, während heftiger Epidemien in Milawa Pati her

Sohn, Bisura Champaka, begab sich deshalb mit seinen Anhängern nach Mendang Kamulan, wo er als Pandita lebte. Von seinem Sohne (Angling Dherma) stammte Aji Jaya Baya, der beim Besteigen des Thrones das Land Purwa Chirita nannte und (701) das Gedicht des Brata Yuddha (auf Anregung des Dewa Batara Guru) dictirte. Auf seinen Sohn (Salapar Watu) folgte (756) Kandiawan oder Jayu Langkara, der seine Schwester (Chandra Suara) heirathete und nur bei Vollmond getödtet werden konnte. Nach unterdrücktem Aufstande theilte er sein Reich unter seine vier Söhne Subrata, Para Yara, Jata Wida und Su Wida, mit dem Auftrage, Mendang Kamulan*) zu verlassen, damit es in Wildniss veröde. Nachdem er sich mit seiner

*) Als Putut Jantaka seine Kinder (Katze, Ochse, Schwein, Reh, Schildkröte) abgeschickt, sich in Mendang Kamulan Nahrung zu suchen, und die Wächter sie nicht fortreiben konnten, beauftragte der König Andang Dedapan (von Mendang Agung) und Gede Pengukir, die durch die verwachsenen Soldaten Hund und Katze schaffen liessen, als Gegner. Erzürnt über den Tod ihrer Brüder erbat die beiden Kala (Kalmukti und Kala Serenggi) von Putut Jantaka selbst gehen zu dürfen, und da sie, mit ihren Knochen hart wie Eisen und Haut dick wie Leder, von Hunden und Katzen nichts zu fürchten hatten, wurden sie durch Raden Sengkan und Turunan gebunden und mit Rattan geschlagen. Als ihr Vater Putut Jantaka, in ein Ungeheuer verwandelt, zu ihrer Hülfe kam und Raden Jaka Paring eine giftige Schlange ihm entgeschickte, ging er zum König, erschrak aber, als er denselben in der Gestalt Wisnu's sah, der seine eigentliche Natur angenommen, und entfloh. Der König aber, folgend, bat um Verzeihung und verurtheilte Jantaka, dass er seinen Wohnsitz in den Scheuern (Lumlung) nehmen und dort von demjenigen Reis zu seiner Nahrung haben würde, der sich als ein Ueberschuss der von den Eigenthümern im voraus berechneten Quantität herausstellen würde. Auch sollte für ihn und seine ganze Familie mit aller Nachkommenschaft ein Wohnsitz sein in den Trögen, in welchen der Reis ausgeklopft oder vor dem Kochen gewaschen werde, ebenso den Herden der Küche, den Vorhöfen der Häuser, den Strassen, den Mistkuhlen u. s. w. Der König befahl dann, dass Alle beim Reinigen oder Waschen des Reises den Antheil für Jantaka und seine Familie bei Seite setzen sollten. Die hervorgebrachte Schlange (der Sawah-Art) glitt über den zerstörten Boden und stellte ihn her, um dann in den Reisfeldern zu sterben. Statt des Kadaver fand der König dort eine reizende Jungfrau, Luch Endap genannt, die seinem Heirathsantrage ihre Einwilligung gab, unter der Bedingung, dass er jeden Morgen und jeden Abend die Reisfelder besuchen würde. Mit diesen Worten verschwand sie, zum Kummer des Königs, das Land aber blühte fortan in Reichthum und Gedeihen.

Schwester bei Vollmond verbrannt, begab sich sein Pembayun nach Janggala, wo sie Steininschriften auf Das Bestehen eines Epos mit dem Inhalt des Ma findet sich bei Dio Chrysostomos (zweite Hälfte des erst p. d.) erwähnt.

Als fünfter Nachkommen Arjuna's*) (Sohn des P. Nata) schickte Prabu Jaya Baya, König von Asti Penggawa oder Minister zur Civilisation fremder L Im ersten Jahr der javanischen Era (0001) landete Kendang, einer (von dem Korn Jawa-wut) Nusa-Jawa Insel, wo er die Leichen zweier Raksasa fand, mit auf Blättern in der Hand, die eine in alten (p andere in siamesischen Charakteren. Aus beiden javanische Alphabet von 20 Buchstaben zusammenge Kämpfen mit den Raksasa (besonders mit Dewata kehrte der Minister nach Astina zurück, Bericht Dara Wati, Prinzessin von Champa, verlangte die der schwangeren Chinesin, die, von Angka Wijaya s Aria Damar (der in Palembang die Lampung-Staaten Inseln bekämpfte) gegeben, erst den Raden Patah Raden Husen gebar. Als der mit einer Tochter des Champa vermählte Araber Raden Rachmat nach kam, begab sich der dem Islam geneigte Aria Dan Abneigung seines Volkes in Palembang dagegen) na hit, wo er trotz der Meinungsverschiedenheit des An gut aufgenommen wurde und in Ampel angesiedelt mat nach vielen Bekehrungen den Titel Sunan ar Lembu Petang (Dara Wati's Sohn) zum Gouverneur ernannt wurde, begleitete ihn Sheikh Sarif, um Beko machen. Balia Achar oder Kasuma Chitra von .

*) Der Bergrücken von Gunung Prahū gilt als Wohnsitz A und anderer Helden des grossen Krieges. Der Name der Stadt Matarem ist eine Nachbildung Ayodhyas (Oude). Klana Tanjung von Nusa Kanchana, erhielt (wie Goa auf Celebes) seine Macht d des Brahmanen Kanda (Sakenda) oder Satirti, so dass er alle Inseln unterwarf und, von Palembang in Sumatra aus, Daba auf Java be

Guzerat) sandte (in Voraussicht seines Reiches Unter-
inen Sohn Brauwijaya Sawela Chala, dem überlieferten
les Aji Saka folgend, nach Jawa, wo Mendang Kamulan
l.) gegründet wurde (und dann durch Architekten aus
n*) verschönert). Aru Bandon, der aus den Molukken
ambangan gekommene Fürst, erkannte seine Oberhoheit
n der Kenntniss der Inschriften Aji Saka's.

ndem die Kinder Dewa Kasuma's, der die Residenz von
Kamulan nach Janggala verlegt (846 p. d.), aus Ka-
(in Indien) Künstler zurückgebracht, wurde das Reich
vier Söhne getheilt, und auch die unvermählt bleibende
örderte indische Kunst, die Tempel von Singa-Sari er-

Von Dewi Kasuma's Söhnen erhielt Ami Luhur das
n Janggala. Von einer bei Japara schiffbrüchigen
ler Chinesen erhielt der Fürst von Tegal seinen magi-
in. Während der Herrschaft Dewa Kasuma's in Jang-
anden gleichzeitig die Königreiche Daha, Sangasari und
n. Nachdem das Heer des Praba Jaya Gangara (Für-
Madura oder Nusa Antara) besiegt war, ernannte
Wijeyan, an Stelle des getödteten Panji, seinen
aisa Lailean zum Fürsten von Janggala (927), dem
nem Onkel Braya Nata) sein Sohn Banjaran Sari folgte
n (nach Mudaningkung in Muda Sari) Raden Pankas

people of (Calinga or coast of creeks) Calingara (the Calingae of
Klings, were engaged in expeditions to Malacca and Sumatra, ap-
close to Quedah. West-Calinga stretched from Cuttava to the West
the Ganges. Central-Calinga embraced a large island in the em-
f the Ganges, Maco-Calinga was the country of the Magas or Mugs
ng) and neighbourhood. Calinga included Orissa and Cuttack. King Tanjore
Chola. From Calinga the king of Ceylon procured the tooth (275 p. d.)
to the Malayan annals, Raja Suran of Bijanugur invaded Malacca with
Klings and conquered Johore. Im Malayischen meint Telinga die Erde.
der König Kalingas im Zorn einen Brahmanen getödtet, zerstörten die
Land durch Sandregen. Als Uttama Chola apostasirte, wurde seine
Wariur unter einem Staubregen begraben. Ein König aus dem Norden
Zeit des Jairadaka Najadu) Architekten und Bildhauer aus dem Norden
malaipura kommen, die die Pagoden zwischen Sadras und Kovelong
aber wegen Zwist mit dem Könige das Werk unvollendet liessen.

in Pajajaran (1084 p. d.). Kuda oder Maisa Lalean der ganz Java vereinigt, wurde aber durch die Empörung des Onkels Braja oder Brata nach Westen getrieben, wo (der alten Hauptstadt) Mendang Kamulan gründete sein Reich zurtückerwarb. Sein Bruder Chamara Gungsi zog sich als Sawira Gading in Celebes nieder. Nach Bekehrung der Chinesen zog Kuda Lalean nach Westen und gründete Pajajaran. Prabu Mundang Sari folgte seinem Vater Kuda Lalean und sein Bruder kam von einer Reise in arabische Länder (des Haji-Purwa) zurück. Dann bestieg Mundang den Thron (1179 p. d.). Chitra Arung Baya, Bruder des Kuda Lalean (der auf Panji in Janggala folgte) liess sich nieder (als Sawira Gading der Bugis). Um Schutz gegen Lampong zu finden, wurde das Reich Majapahit in Borneo und in Palembang auf Sumatra anerkannt (Wijaya). Angka Wijaya (letzter König von Majapahit) hatte eine Tochter, die Wali, Tochter des Rajah von Champa. Nach dem Tode (1268) der Küstenbewohner in Java minor (Sunda) übernahm der Islam. Als Xavier sich in Amboyna fand, fing er an, von den Arabern schreiben zu lernen. Vorher geleitet, kam Raden Jandaran (aus Pajajaran) nach Java, um die bittere Schlingpflanze, wo er Majapahit (1221) gegründet hatte, zu zerstören. Die Prinzessin des Rajah von Chermen (in Sabrang), die er heiraten wollte, Pandit dem Prabu Angka Wijayu, König von Majapahit, führen wollte, starb auf der Reise (1313). Die aus Champa durch Zauberei verbannte Gattin (Niai Gedi Pinateh) des Prabu wurde vom König von Majapahit als Shabandar in die Einsicht des Hafens Gresik betraut und starb dort, als sie nach dem Tode des Susunan Geri (1379). Sheikh Ibu Mulana (

*) When the Mahomedan army prepared to attack Majapahit, Raden Patah the box, which had been given him by his uncle (of Lawu) before he quitted Java, with directions to carry it to Gunung Jati sent him a baju rante (chain jacket) which, on engagement, would have 1000 of rats issue from it. Sunan Giri had a sacred kris, from which a swarm of hornets was to issue and Shabandar a magical wand or cane, which in cases of extremity possessed the power of producing, allies and warriors on all sides.

durch Krankheitsheilungen viele Bekehrte in Cheribon. Die Missionäre Raden Paku und Makdum Ibrahim wurden bei ihrer Rückkehr von Mekka durch den heiligen Lehrer Mulana Abul Islam von Malakka aufgefordert, mit ihren Bekehrungen in Java fortzufahren. Der von einer chinesischen Concubine des Königs von Majapahit geborene Raden Patah erbaute Bintara und (obwohl anfangs besiegt) eroberte Majapahit (1400), worauf Browijaya (1403) nach Bali floh.

Ein erfolgloser Versuch, die Sunda-Stämme zu bekehren, wurde 1328 p. d. gemacht, und im Osten predigte (1391) Rajah Charman und der Araber Maulana Ibrahim, der 1412 in Garuk starb, den Islam. Als Browijaya (Bramah-Wijaya oder der siegesreiche Brahma) in Majapahit regierte, fand sich in seinem Harem eine Prinzessin aus Champa, Tante des Shekh Ramat (Sohn eines arabischen Priesters Shekh Wali Lanang Ibrahim) und des Raden Pandita, die auf einer Besuchsreise in Kamboja Schiffbruch litt und durch den König von Java abgeholt wurde, worauf Raden Rahma den Titel Susuhunan (Apostel) annahm. Eine in schwangern Zustande von Browijaya verstossene und seinem Sohne Arya Damar (Häuptling der javanischen Colonie in Palembang auf Sumatra) übermachte Chinesin gebar Raden Patah, der mit Raden Husen (Sohn des Arya Damar) zur Verbreitung des Islam nach Java zurückkehrte. Raden Husen wurde zum Gouverneur oder Adipati von Damak ernannt und besiegte Raden Patah, der einen Aufstand erregt hatte, den Islam zu verbreiten, wurde aber (nach Hülfe aus Palembang) geschlagen, worauf die Mohamedaner die Hauptstadt Majapahit eroberten. Der Sohn des arabischen Fürsten, der zuerst die Javanen (1400) zum Islam bekehrte, unter dem Titel Pangeran, heirathete die Tochter des Rajah von Indrapura (in Sumatra) und erhielt dadurch das Land der Sillabaren, ein Volk von Banca-Nulu (Marsden). Die Bewohner von Nanning in der malayischen Halbinsel sind Mohamedaner der Sofi-Secte und wurden im XIII. Jahrhdt. bekehrt als Muhamed Shah in Malakka regierte), während sie früher dem Glauben Buddha's anhängen. Die Unterscheidung zwischen Shiah und Rafzi und Sanni ist ihnen, in Folge ihrer arabischen Lehrer, unbekannt. Das von den malayischen Mohamedanern am Freitag,

Montag oder Donnerstag dargebrachte Büffelopfer dem Gebrauch des Zabbah (wie das Kameel in A gebracht. An den mit zwei Holzpfeilern oder aufre (deren grösster den Kopf andeutet) bezeichneten Gräb die malayischen Mohamedaner meistens die Sulasi die Champaka in Kamboja (s. Newbold). Für A die Kiblah bestimmt, indem der Polarstern in Op hintern Theile des linken Ohres gesetzt wird, für I des rechten, für Yemen mit dem vordern des linker mit dem Rücken, für Guzerat mit der rechten Sch malayischen Länder und Atschin mit der rechte

Das Gebetbuch des Rajah von Lampung zeigte der in der Mitte kabbalistische Charaktere enthielt, mit La illah illalah Mohamat ~~rasul~~ ^{alla} umschrieben Bilde eines Grabes war geschrieben ~~Ebrahim~~ ^{Ebrahim}, auf Hamir-Hamza, dann Abubekr, Omar u. s. w. Ein die beiden Namen Hussan und Hassein. Ueber e war geschrieben Ayer Jemjam (Zemzem), um ein Stein (der Kaaba) die Namen der vier Imame, Ecken standen die Namen der Erzengel. Eva's (Namen Haua. Arabische Gebete eines malayi waren: Bismillah hirrama nerrahin-Alhamdu lillah Arrachma nirrahin-Malikia nidin-Jaka nah-bud Wa iah kanas ta in-Edinas siratal mustachim an amta la him rasil maglubi alleih him wal Wer die Erzählung hört oder abschreibt, wie Moha Befehl seinen Kopf schor, der wird durch Gott v den befreit werden, wie man einem Baume die B Auf Abubekr's Autorität wird es berichtet, d Gabriel mit Befehlen zu Mohamed kam, als er, v mit dem Könige Lahat zurückgekehrt, den Koran hamed's Frage, wer der Zeuge seiner Haarschur durch wen es zu geschehen habe, befahl ihm Gott, seines eigenen Lichtes zu scheeren, und dass e geschoren werden sollte. Dann sollte ihm Gab zweigen die Tob genannte Mütze machen, deren l mel grünen. Als Gabriel sein glorreiches Haupt

alle Bidadaris (Engelinnen) zu Gott, dass keins seiner Haare auf die Erde fallen möge. Wäre es möglich gewesen, eins dieser Haare zu erhalten und einen Talisman daraus zu verfertigen, so würde dieser einen unschätzbaren Werth gehabt haben, da er, an den Arm gebunden, gegen jegliche Art Uebel geschützt hätte. Jedes einzelne Haar wurde durch die unzählige Menge der Bidadaris, die Gott herabsandte, aufgehoben, und sie sollen sich auf 1,266,000 belaufen haben, oder, nach einem andern Bericht, auf 2,266,000. Auf Du Chaillu's Frage antwortete Olenda (Häuptling der Ashira): „O Christ! diese Haare sind sehr kostbar, aus ihnen fertigen wir uns Monda (Fetische); diese bringen uns weisse Männer, Glück und Reichthum zu. Von dem ersten Moment an, wo Du zu uns kamst, o Christ! wünschten wir etwas von Deinem Haar zu besitzen, wagten aber nicht, Dich darum zu bitten, weil wir nicht wussten, dass sie sich abschneiden liessen.“ Die von Majapahit (Madjapahit) nach dem Tengger-Gebirge Geflüchteten (1478) erkennen die drei Hindu-Götter (Bromo) Brahma, Vishnu und Siwa an, erhalten ein beständiges Feuer in ihren Wohnungen und feiern auf dem Kraterboden des Berges Tinger (Sandmeer oder Dasar) ein jährliches Opferfest, zu Ehren oder Sühne des Eruptionskegels Bromo*) (Junghuhn). Unter den auf Merapi (im Mittelpunkte

*) Bromes, die Amme des Dionysios (Bromios, von dies brumalis) vom Berge Bormios (Stammsitz der Phrygier) wurde im Alter von Medea verjüngt, wie Brahma in der letzten und kürzesten (bruma von brevissima oder brevima) Jahreszeit (dem Brahmanentage im Periodenwechsel) in Schlaf sinkt, um neu zu erwachen. Der bacchische Silen wird am letzten Tage des Jahres als Bromios wiedergeboren, im deus bifermis (mit doppeltem oder vierfachem Gesicht). „Wenn die Sonne in den kürzesten Tageskreis gekommen ist, welchen die Alten die Winter- und Sommersonnenwende nannten, den Beinamen Brama von der Kürze der Tage schöpfend, so taucht sie aus diesem Winkel oder dieser Enge wieder hervor und wendet sich, wie neugeboren, zur Sommer-Hemisphäre“ (Macrobius). Nach Hieronymus zertrümmerte der Stadtpräfect Gracchus alle die heillosen Bilder, unter welchen Corax, Gryphus, Miles, Leo, Perses, Helios, Bromius, Pater vorgestellt wurden. In dem Uebergange von *βρέμειν* in *briman* (nach Graff) ist es zweifelhaft (nach Raumer), ob *βραμειν* eine ursprüngliche Form ist. Zwischen *βραμειν* (rauschen, tönen), *βρομος* (Getöse), *βροντη* (Donner) und lateinisch *rumore*, *fremor*, *fremitus* ist fast völlige Identität der Bedeutung anzuerkennen.

Java) Ansässigen finden sich noch Lontar-Bücher jaran, wohin der Buddha-Cultus nicht gedrungen

Dazu stellt sich altnordisch Brim (Brandung). Die entsprechenden Worte zeigen statt der Bedeutung des schwirrenden Geräusches drehenden wirbelnden Bewegung (Curtius). Brahmia (Bromio in J Brumba, Breman, Birma, Brimba, Brama, Brom in indischen Bromius oder Dionysos wurde (neben Ares) Bendys oder Cotys (A Thraciern verehrt, deren Könige den Hermes (Imbro der Kabiren) Grössten der Götter verehrten den Mercur die Gallier (bei Cäsar (bei Tacitus), als Turms (auf etruskischen Münzen). Der donnernde der Celten) heisst Er in Südschweden (nach Nilsson). *Ἐρμῆν*, et Majae filium esse dicunt. Ex mente enim et prudentia nasci obrem etiam alatum eum faciunt, utpote velocem, nihil enim oratio Homerus verba alata vocavit. Eundem etiam admodum adolescent oratio non senescat. Adhaec quadratum eundem faciunt, propterea item auctorem lucri et mercaturae praesidem eundem celestis simulacrum ejus statuunt marsupium gestans. Quin etiam Phoenices fingunt ferentes saeculos, quod aurum sit imperii symbolum. Graeci arma gestantes, quod homines armis subigantur (Suidas). Mercurius fuit sapiens Aegyptius et ante Pharaonem floruit. Der Riese Skjöfnir. Hermod, Pelasgorum rex, Lemno cessit. *Kóros*, daemon qui colitur, foedae libidinis praeses. Von des Cotys Sohn, Enkel Asias hiess (*ἐκ τῆς Ἀσίας τοῦ κόρου τοῦ Μάρεω*) war Asien (so benannt (s. Herodot). *Kóros* in Thracia regnavit (Suidas). am Gottesdienste der *Kóros* (Cotyto) hiessen *βάρραι*. In den Texten stehen den sieben Kuda (in's Persische übergegangen) gegenüber. Nishabur ist die Stadt des Adlers (Nisroch), wie Nasr des Canopus. Die Nassara (von Nosra oder Nazareth) oder Chir Ansar, wie die Mohamed helfenden Medinaiten. Antarab findet sieben Dichtern der Moallacat, und der afrikanischem Blute Antar wird von ihnen besungen. Die riesigen Anten waren in Indien wie die teuflischen Hantu bei den Malayen, und die siegreichen wurden als Asen vergöttert. Der Riese Antäus (Sohn der Gaea) schenkte seinen Schädeln der Erschlagenen seinem Vater Poseidon einen Tempel, den er von seinem Grabhügel in West-Africa Erde fortgenommen, so seinen Verlust ersetzt war. Der Vandalenkönig Anthyr, Sohn der scythischen Königin (nach Alexander's M. Tode) von Kleinasien nach Mecklenburg mit der gothischen Fürstin Symbulla (Mutter des Anania) vermählte sich. Meergott der Wenden und Preussen, Anxurus höchster Gott Vejovis der Etrusker) und der Titane Anytus Erzieher der Könige, wie Anna Perennia die Ernährerin des Jupiter. Die Nataka bestanden, Ganesa heisst Nas, als Anführer. Durch die Nak schl

aschen oder Menschen noch nicht) genannt, weil noch
amedaner. Die Vorfahren der Bedninen (Baduwinen)
utani (am Kendong-Gebirge) flüchteten aus Padjaja-
dort (1400) der Islam (durch Hassan Udin) eingeführt
Da der Gott Pun zu hoch ist, um angebetet zu werden,
sie Schirmgötter und -Göttinnen. Bei dem Feste Kwalu
d in jedem Dorfe ein Götzenbild von Reismehl be-
l in den Wald auf eine Matte gesetzt. Kleine Stöcke
in dasselbe in den Grund gesteckt und auf der einen
e Spinne, auf der andern ein Scorpion zu dessen
ig angebunden. Ein Gefäss mit Wasser und eins mit
den daneben aufgehängt und ein Bündel Reisstroh an-

Mahlzeiten schliessen das Fest. Ziegenfleisch ist ver-
er Schweinefleisch wird gegessen. Der Reis, welcher
le des Idol verwandt wird, ist auf einem besondern
tivirt. Bei Anklong-Musik werden die alten Legenden
gesungen. Das Sandanesische ihrer Sprache ist mit
Worten gemischt. Die Strenge ihrer Institutionen hat
wanderung einiger Gemeinden zur Folge gehabt, die

1. Anacus (Nannacus) oder Henoch stieg lebend zum Himmel empor,
(Jukneh oder Simorg) haust am Kaf, Ana ist der Höhlenteufel der
d durch die Anakri-Opfer versöhnen die Caraiben die Anaka. Janna
tas. Dhurga verkörpert sich als Nanda und Nandas ist in Ananda die

sich Kaluaran nennen (s. Junghuhn). In Guinea schwarze Riesenspinne (Anansie oder Naunj) die und lehrte ihnen die Künste (nach Römer). Da Tuban empfing mit Freuden den königlich Fürsten Raden Tanduran (bei der Gründung Die Kalang, die mit ihren Karren in Java umherz sich aus der Ehe her, die eine Prinzessin von Men lan mit einem Häuptling eingegangen, der in einen wandelt worden, und verehrt jede Familie einen Die Alfuren in Celebes tödten einen Hund vor der des Reis (nach Temminck). Die eingeborene Bevöl das wurde bei wiederholten Aufständen von den Hol ihrer Niederlassung in Jakatra grösstentheils vertilg Zerstörung Majapahits (1400 in der Era Salivaha Pangeran Tranggana, Sultan von Demak oder B Raden Patah gegründet) das Gesetzbuch Jaya Lan Der mit Demak bleibende Osttheil Java's (während 1449 an Mulana Ibrahim cedirt wurde) wurde v Tranggana unter seine sechs Kinder getheilt. Vor des Sunang Gunung Jati (Sultan von Cheribon) Aelteste in Cheribon (1428), der Zweite in Bar Bastard in Kampung von Jakatra oder Jokarta, l tavia gegründet wurde. Panambahan herrschte (Mantarem). Auf Kiai Gede Matarem, der die rems besiedelt hatte, folgte (1497) sein Sohn A Wijaya oder Senapati († 1524), der den Titel S Während Agung, Sultan von Matarem, von dem H Samedung zu Hülfe gerufen war (1541), benutzten den Zwist, sich in Jakatra festzusetzen.

In ihrem ersten Versuche, die Portugiesen i verdrängen, scheiterten die Holländer. kehrten dann

*) Die Carrier, deren Land (nach Athenäus) Phönizien genannt dem Mars Hunde. Die Morasu (in Carnata) verehren Kala-Bhair (Hund). Um ihre Kinder zu retten, schneiden sich Mütter (ir butta) Finger ab (wie in Australien). Als Umbally Bylee ihre I befestigte das Blut die Erde der Khonds.

1619). Der Angriff des Sultan von Matarem wurde
chlagen und die Belagerung Batavias (1629 p. d.) auf-

Mit dem Snsuhunan schlossen die Holländer (1646)
iv- und Defensiv-Bündniss. Mit Hülfe des Admiral Speel-
gte der Snsunan den rebellischen Truna Jaya (1677).
t späteren Angriff fiel Matarem in die Hände des Fein-
der Sultan starb auf der Flucht. Nach der Eroberung
estituirten die Holländer die Krone Majapahits dem
der Kerta sura als Hauptstadt gründete. Die Cession
an die Holländer wurde 1678 bestätigt. Nachdem
t Mas nach Ceylon deportirt war, übergaben die Hol-
ie Regalia dem Pakabuana. Der von den anständi-
inesen (1741) ernannte Susunan wurde nach Ceylon

Der Susunan verlegte seinen Sitz nach Sulu und ce-
Reich auf dem Todtenbette der Holländisch-Ostindischen
ie (1749), die den Nachfolger ernennen sollte. Im Ver-
Mangkubumi überliessen die Holländer demselben die
s Reiches Mataram mit Djodjocorta als Hauptstadt,
lem Ende des zweiten javanischen Krieges (1757) wurde
h des Mangkunogoro theils aus Ländereien des Mang-
gebildet, theils aus Cessionen des Susunan (in Surakarta).
waltung Javas ging 1798 an die Krone (damals die
ie Republik) über, und zur Zeit des französischen König-
olland verwaltete Major Daendels, bei den durch die
n Flotten unterbrochenen Beziehungen mit dem Mutter-
ie Colonie fast unumschränkt. Janssen suchte sich bei

mit Dhipo Negoro beendet war. Der Sultan von Ch 1819 sein Gebiet gegen ein Jahresgehalt cedirt, s nur der Susunan von Surakarta (Solo) und der Djodjokerta übrig sind, neben den die jedesmalig schaft bildenden Regentschaften, während der Gener als Vertegenwärtiger des Königs in Buitenzorg resi den vom Rathe der Residenten abhängigen Adhipat genten stehen die Verbände der Dhessa als Dhama Aufseher oder Mantrie, aus jungen Adeligen gebilde Holländern einen billigen und intelligenten Beamte liefert, den Money in seinen Vorzügen mit dem du tung einheimischer Privilegien im britischen Ind gerufenen contrastirt.

Nach den Traditionen Sundas waren die Bri Wanara und Raden Taturan von einem Fürsten Gæ mend und ihr Reich durch den Fluss Brebes (Chi c mali) getrennt. Wie Panji für Einkörperung des Vi seine zweite Gattin, Chandra Kirana, als Dewi Ge Incarnation*) der Sri genommen. Nach den Sunda verwandelte sich Chiong Wanara in einen Affen, als Guru Putra geschenkte Jacke aus schwarzem Affe Der König von Pajajaran (Munding Wangi), de Tochter als ehelos nach der Südküste verbannt und i angerufen wurde (während die zweite durch weisse der Insel Pulu Putri bei Jokatra entführt wurde), i Sohn Aria Brabangsa zum Rajah von Galu ein (117 sein Nachfolger (Raden Tunduran) durch den Bas Wedi verdrängt wurde. Nach den Sunda-Tradition Wangi der letzte König von Pajajaran, dessen A Islam übergingen. Die Bedui haben den alten Glau Die Sundanesen sprechen einen Dialekt, der von i

*) „Tschingiskhan's Vater wird (bei Sanang Ssetzen) mit Namen Chormusda aufgeführt und sendet seinem Sohne heiliges W vom Himmel. Einmal nimmt Tschingis selber die Gestalt an, und seiner Gemahlin Chulan wird das Epithet eines Chubil fleischung eines höheren Wesens) beigelegt.“

sanesen abweicht, bei der Mischung dieser mit Hindus. Längs der Küste leben Malayen. Der Fluss des Verbotes (Tji Pamali) trennte beim Bruderstreit (in Majapahit und Padjadjaran) Wong Java und Djalma Sunda (Bumi), während die Sprachgrenze sich beim Flusse Losari findet. Die Haupthäfen des Königreichs Sunda sind Banta, Ache, Chacatara oder Caravao, wohin jährlich (um Pfeffer zu laden) Chienhec (Cochinchina) zugehörige Schiffe oder Schiffe aus den Seeprovinzen Chinas kommen (De Couto). Die Bewohner von Daro (in Sunda) werden von de Couto als eifrige Anhänger ihres Götzendienstes beschrieben, die grossen Hass gegen die Mohamedaner hegten, besonders seit sie durch Sangue Piti Dama besiegt seien. Pinto begleitete den Feldzug des Fürsten von Damak gegen das heidnische Pasuruan. Prabu-Seda, der Hindukönig von Pajajaran (in Sunda) erbat portugiesische Hülfe gegen den König von Bantam (1528). Die von ihrer Fürstin in Waffenrüstung geführten Truppen Javas eroberten (1828) Giri.

Den Ardjahs oder alten Steinfiguren, sowie den heiligen Hämmen bringen die Sundanesen Reis und Früchte dar, die Chinesen Schirme und Räucherkerzen. Die Sundanesen ziehen sich manchmal nach künstlichen Berggrotten zurück, um dort fastend die Religionspflichten zu üben. Die Berggipfel Javas und Sundas zeigen oft auf ihren höchsten Spiten terrassirte Erdwerke, die unten mit cyclopischen Wällen umgeben sind und oben eine Ausbuchtung einschliessen. Die alten Steine auf den Bergspitzen werden, als Gräber Buddha's, zu den Alterthümern gerechnet, als Artja in Sunda oder Redja in Java. An den Godang genannten Plätzen in Java haben früher Fromme geweiht (baga-van). Unter den im Hottentottenlande zerstreuten Gräbern soll ein vielmals Wiederauferstandener begraben liegen, wie verschiedene Gräber von Zens gezeigt wurden. Den Ghou Damop, die von Pavian stammen, gilt Hadschi Aybib als Urgrossvater (s. Gahon). Die Unterthanen Quiteve's, über die Mocaranga herrschend, behaupten, Affen seien in früherer Zeit Männer und Weiber gewesen, und nennen sie alte Leute (Dos Santos). Ein Sat (Man-Nat) ging bei Absterben in den Leib einer Aeffin über und liess sich als der von der Stimme Hanou genannte

Affe Hanuman gebären. Die Sundanesen beobachten Gebräuche, die sie Kabajutan oder Bujutan (von den nennen, und die ihnen gewisse Dinge zu essen oder verbieten (Wilsen). Die Speiseverbote (Eyamba) sind nach der Abstammung (von Sonne, Regen u. s. Um die Berggipfel Sundas fliegt, in Wolken gel Sembroni (als tatarischer Tengri oder polynesischer Kudai).

An den höchsten Felsen der Südküste Javas, baren Vogelnester gesammelt werden, steht unter Priestern aufgerichteten Bedachung das Bett der Herrin des Südens, und nur wenn sie sich nieder dürfen die von Surakarta hergesandten und schon Cyclus von Ceremonien geweihten Sammler sich hin die Nester abzunehmen. Wenn zwei Berge nahe stehen, nennen die Javanen den einen laki-laki (männlich) und den andern pramoea (weiblich) im Malayischen. Der König in Buitenzorg liebt den Sedeh. Nach der alten Sage lebte früher auf jeder Bergspitze*) Javas ein Ein

*) There is hardly a mountain top in Sunda, that does not have a place of adoration. Rough unhewn river-stones, called Malay of the Tonga-islands or the Morai of Tahiti) are discovered covering a grave. The (mahomedan) people call them Sasak (vestiges of Buddhist times). People, possessed with Kasakt powers) assume there their palpable forms (Ngahiang) and others are consecrated as being the place of the transfiguration of certain persons (Luluhur) of the different tribes of the country. The people are descended from a Luluhur, whose Tangtu (fixed abode) is the neighbouring summit, where mysterious vestiges (Kabuyutan) are to be seen. The summit of the rock on the deo-pane (divine well) near the Bantes is called Deo-bari (dwelling of the deity). The Arrians are called Lords of the Hills by the neighbouring tribes) were their ancestors and certain local deities, supposed to reside on high peaks and rugged rocks. Die Veddahs finden Gott (in Termitenhügeln und Bäumen. The Khonds (in Orissa) worship the spirits of hills of stones and forests (Mc'Pherson). The Put worship nameless spirits, which they believe to inhabit the woods (s. Samuel). The Meekirs (in Northern Cachar) worship the sun

Tapa. *) Ceylon heisst Tapobrane, als Wald (vana) der Blüßer (tapa). Der Berg Gunung Prahu (in Java) wurde als Sitz Arjuna's, Bhima's und anderer Helden betrachtet. Die Bhils verehren (neben ihrem Helden Kunda Rana) die Rawet oder Ritter als Hügelgötter. Die Mishmis halten den Kegelberg Regam für den Sitz eines bösen Wesens (Wilcox). Die Waralis in Konkan verehren Wagbia, als einen mit rother Farbe beschmierten Stein, um gegen Tiger geschützt zu sein. Im Felsen von Thioman deuten die Malayen die Figur eines Drachen heraus. Das höchste Wesen (Nyabatta oder Dewa) wird bei den Dayak von jedem Stamme auf einer Bergspitze verehrt. Das Blut des in Singapur (weil er die Frauen des Rajah angeblickt) getödteten Jun Jana Khateb wurde in Steine verwandelt, als es ein Kuchenbäcker bedeckt hatte. In den Tempelhütten der Cadar stellen rohe Steine den Gott Mudivirum vor mit den weiblichen Gottheiten Pay-cotu-Ummum und Kali-Ummum (s. Buchanan). Die Vay-tavan stellen ihre Göttin Nedamaly Bhagawati als Stein in eine Hütte aus Kokosnussblätter. Der von den Curumbal verehrte Hügelgott Malaya-Devam wird durch einen zwischen Kiesel gesetzten Stein dargestellt. Die Shanar stellen ihre Kastengottheiten, als Mundien (männlich) und Bagawuthie (weiblich) durch zwei Steine dar, denen ein Nair als Pujari administriert. Die Niadis

large rocks and trees in the forest, which they consider the abiding places of unknown and invisible deities. Der wilde Stamm der Kois in der Umgebung Elan's lässt seine Stammutter mit Bimaduh, Bruder des Dharma-Rajah (wie die Lachar des getödteten Hirimba Schwester mit Bhim) vermählt sein. They worship the spirits of the mountains, calling themselves Doralu (lords) and their women Dommam (ladies). In Kedu (in Java) for interment are elected eminences, on which the Camboja tree grows luxuriantly. Die Khyen begraben auf ihren heiligen Bergen, und ähnlich die Karen. Die Altäre für Opfer werden auf den vier heiligen Bergen von Ankova (in Madagascar) errichtet. Der Himmel Rohutu (in den unteren Inseln der Gesellschaftsgruppe) wird auf dem Berge Tama-hani (in den unteren Inseln) liegend gedacht.

*) The mount Palakir, (the highest in the country of the Battas) is an object of veneration from a conception the natives have, that it is the chief residence of evil spirits and a source of utility, because they are supplied from it (through Tabak) with chunam to eat with the Siri-leaf (its surface being covered with

opfern der Göttin Maladeiva Hühner. Obwohl meist Moh lassen die Malayen an der Küste Sumatras doch die I nannten Gottheiten den Vulcan Gunung Dempo bewo unterscheiden von diesen guten Geistern die bösen zugleich die Manen der Ahnen verehrend. Die As Wäscher verehren Bhuma Devaru als Stein und o Wasserdampf (Ubbay). Die Banaspati sind Baumgei Nachts umherwandern, Schaden zu thun. Die bösen (Barkasahan schweben in der Luft. Die Dummit geni nien schützen Häuser und Dörfer. Die am Ufer der I lenden Prayangan sind weibliche Genien bezaubernder die in Wahnsinn stürzen. Die als Büffel erschein Kamale schützen Räuber und Diebe. Die boshafte Riesinnen, die Kinder entführen. Die Dadungawu s wilden Thiere des Waldes und helfen auch den Jägeri furd), wie Taipio bei den Finnen. Höher als die De oder t'catuha in Tahiti) stehen die Buddhen. An der K mandel steht der Gott Pourcha-Megum den Gehölzen dem Begräbnisse pflanzen die Bewohner der Tenggerl Pfeiler auf die Brust, einen andern auf den Bauch, u ein hohles Bambus auf, das mit Wasser gefüllt und t gegossen wird, mit hingetzten Speisen daneben. A Tage wird eine mit Blumen geschmückte Blätterfigur licher Form vor ein Weihrauch-Becken gestellt, u der Dukan oder Priester seine Anrufungen (Hong, Brama etc.) gesprochen hat, werden die Kleider des V vertheilt. Dann finden keine weiteren Feierlichkeiten zum Ablauf von 1000 Tagen. Steht der Verstorbene im guten Andenken, so werden die Festlichkeiten

*) The tree of the spirit (ojalli imburraburra) at Port Essing of *Ficus indica*. Nach Jakut hingen die Araber gewöhnlich ihre heiligen Baum des Anvat. When a quarrel arises between two weaker party flies to a distant hill, but both parties immediately bearing the sour fruit chatakor and make a solemn vow, that t themselves of the first opportunity eating their adversaries head of its fruit (after generations perhaps the, feud descending as an h children).

(sonst nimmt man weiter keinen Bezug auf ihn) „and having thus obtained what the Romans would call his *justa*, he is allowed to be forgotten“ (Raffles). Die ikarische Artemis war durch ein unbehobeltes Holz (*lignum indolatum*), die samische Hera durch ein Brett (*σάβις*), die Athene zu Lindos durch einen glatten Balken (*λείον ἔδος*) repräsentirt. Als Satia Wati die Leiche ihres Gatten Salia auf dem Schlachtfelde findet, ersticht sie sich neben ihm, damit er sie über die Brücke des Ugalagit-Steines tragen möge, die sie allein zu passiren nicht wagen würde. Ihr in den Wolken anlangender Geist findet dort, von Widadaris, Panditas und Dewas umgeben, Salia, der ungeduldig ihrer harret und sie in seinen Armen zu der Seidenstadt des Himmels führt. Als die verbannten Pandawa bei dem Rajah Virāta in Dienst traten, hingen sie neben ihre Waffen einen Leichnam, als den ihrer Mutter auf, und Niemand wagte sich der Stelle zu nähern, die die todte Mutter der Fremden durch ihren Geist schützte (nach dem Mahabharata). Draupadi will unsichtbar durch fünf Gandharvas (die Auffassung der Bergstämme aus Kandahar als Dä-mone) gegen Beleidigungen geschützt sein, und Bhima (der Kichaka's Leib in eine formlose Masse zusammengeballt) schreckt als solcher, mit herabhängendem Haar und einem Baum als Keule auf dem Rücken, noch jetzt von den östlichen Bergvölkern verehrt, wie Herkules (zu Megasthenes' Zeit) in Indien. Der in Rama's Bekämpfung der südlichen Wilden oder Rakshaka, die die Einsiedler beunruhigen, erschlagene Ghandarva wünscht be-erbt zu werden. Auch die Dasyus heissen Purushada (Menschens-esser), und in Afrika werden die Buschleute gefürchtet. Bei den Hottentotten gehen die Dä-mone leiblich um. In Goruckpur, nördlich von Benares, setzen sich die Sokha, die auch am Sthan (dem Platz der Gramdevata) oder Dihugar admini-striren, Montags unter einen Baum, um zu orakeln,*) als Reste

*) The Hindu-Shastra sanctions the resort to Virodha-bhakti or the worship of opposition (in allowing an abusive treatment of gods. Für einen Uebelthäter ist Aram (Dharma Devata) der Todesgott (nach Parimelalakar). Dharma (die göttliche Gerechtigkeit) erscheint dem Sünder als Yama oder Dharmaraja. Vayu wird als Ugra (the fierce god). In Dunkelheit wird vom Magier das Omomi be-

einer alten Priesterschaft, die (nach Buchanan) unter nannten Häuptern stand, die zu verehrenden Dämonen *mar* (und *Dosad*) oder die Götter den Brahmanen (stimmend. In Rungpur ist die Secte der Sokto zahlreich. Zeitrechnung beginnt mit 77 p. d., als der Era Soka ~~Sak~~. Die Sok-po (Hor) nomadisiren in Tibet. Sang P Alem verbot die Zauberei auf Java.

Die Javanesen leiten (nach Raffles) alle vormoham Alterthümer von den Wong Kuna, Kapir oder Buda (nisches Volk) ab. Nach Crawford heisst Buddha alt Zeiten der Einführung des Islam hinausgehend, und in Bezug auf Religionsbegriffe. Die Javanesen bezeichnen Figuren des alten Glaubens als *Recha*, und die Bild (Boedoer) Budor (Viele Buddhas oder Boro) als *Kake* (Schrecken) und bringen ihnen Opfer. Der Tempel *banam* wird dem Könige Baka oder Boko zugeschrieben, König von Brambanan (und Moendut) versprach Tochter Lara Tjonkrong dem Sohne des Königs von *bor**) unter der Bedingung, ein prachtvolles Gebä-

reitet (nach Plutarch). Die Seele des durch Wein im Tempel *e* *Ardal-Viraf* besuchte den Himmel, um Kunde der *mazdayaschnische* bringen, deren Beweise unter der Eroberung Alexander's zerstört. Brahmane *Tschengrenghatschah* wurde durch Zoroaster bekehrt. *Se* *le système mongol est une modification du brahmanique* Kialor Alexander's Zeit wurden die Todten in Taxila den Geiern vorgegeben. Porphyrius wurden in den Mysterien des Mithras von der Häufigkeit Symbols die Priester *Leones*, die Priesterinnen *Leaenae* genannt, und der Sonne heilig war, so bezeichnete man die Mysterien als *Coraciacoracica* und die Priester als *Hierocoraces*. Das in Alexandrien (als Sacrament geweihte Oel (*Myron*) entspricht in der Zusammensetzung (nach Plutarch) von den heidnischen Aegyptern gebrauchten *Kypbi*. Die altindische Formel der eleusinischen Geheimnisse *Κοῦξομα* Liturgie der Parsen durch Jeschtubehest ersetzt, aus Kambachal gezogen, was einen seines Wunsches (*Kam*) theilhaftig Gewordenen bezeichnet. Cameser war Bruder des Jan.

*) The birnese Pagode of Mengoon consists (in its basement) concentric circular terraces rising above and within each other (like *Ecbatana*), resembling the pyramidal temple of Boro Budor in Boro Budor steigt in 9 Terrassen auf. Der Tempel der Trajastri-

richten. Als indess der Tempel von Buro Budor fertig war, beklagte sich die Prinzessin, dass die Bilder von Stein*) seien und nie lebendig werden würden. Die Tochter Dewa Kasuma's war mit einer Concubine gezeugt, die unwissentlich seine eigene Tochter war, da sie ihm als Kind geraubt und später verkauft war. Zur Stühne legte ihm der Priester die Busse auf, in zehn Tagen einen Tempel mit 1000 Statuen zu erbauen, und als 997 vollendet waren, wurde er selbst mit Frau und Kind in Stein verwandelt, um die Zahl vollzumachen. Unglück droht dem, der die Ruinen von Penwadadon besucht, und die Javanen prophezeiten Raffles, dass er in Jahresfrist sein Gouvernement verlieren würde, wie es auch geschah.

Die Mittelfigur auf Siwa's Wagen in den Sculpturen von Boro-Budor trägt die Hörner des Halbmondes. In der Insel St. Maria hat der König Hörner**) auf dem Kopf, welche ihm gar stark und fest angemacht sind (Hulsius) 1595. In der dionysischen Beziehung zum Monde erscheint Dhulkarnaim gehörnt. Die Stelle, wo die Gräber der Pandawa und Arjunas auf Gunung Prahū mit Tempeln überbaut waren, wurde Rah tawu genannt, weil bei der Geburt Pula Sawa's seine Mutter in der

Jaitavana in Sravasti war in sieben Stockwerken gebaut, zum Andenken an Sakjasinha's Aufenthalt in ihrem Himmel, wo er diesen Göttern predigte (nach Fahian). Das siebente Stockwerk der mohamedanischen Himmel heisst Firdaus oder Paradies. Jeder Bürger des mohamedanischen Himmels bewohnt einen Maliyei oder Palast (Viman der Buddhisten).

*) The stone, called Chami, is soft and easily cut, when taken out of the quarry, but afterwards becomes hard, by exposure to air. Die Bätülen hiessen Abadir (höhere Väter) in Syrien. The sandstone-pillars at Dheemalpoor in Assam, built by Rajah Chukurdoz († 1663) appear to have been made on the spot from some composition of sand and other ingredients (Butler).

**) During the Han-dynasty there was a man seen in the midst of the sea, who had two horns, a face like a gem and a flowing beard. His loins were encircled with the leaves of the tree and he reclined on a lotus leaf. In his hand he held a book and he floated up the East-Sea. Suddenly he disappeared in a fog (M'Clatchie). Die Aquamboer erzählten den Akimisten, dass die Europäer, die Seethiere seien, ihre Waaren von den Meergöttern kauften (Römer). Pigafetta sah die opfernde Priesterin ihr Tuch in zwei Hörnern um den Kopf

Niederkunft starb, und ein Dewa herabkam, das Kind in zu nehmen. Das Gebäude in Kali Sari soll die Re Hindu-Rajah von Java gewesen sein, und in dem 7 Kali Bening habe er seine Gottesverehrung dargebracht nach Süden gelegene Halle zur Erholung und als Zimmer gedient habe. Die fremden Architekten, die Najadu aus dem Stamme der Gotirwaru herbeigerufen den Tempel von Mahamalaipura unvollendet. Die T Sinharostika (in Kashmir) wurden durch König Rana bis 514 p. d.) erbaut. Dassarata (Enkel Asoka's) liess Mädchengrotte in Behar aushauen (nach Fergusson dyumna haute (XII. Jahrhdt. p. d.) die Indra Subl Höhlentempeln Elloras. Für die älteste Gruppe d Tempel*) betrachtet Fergusson die bei Rajagriha in 1 a. d.). Die Höhle, worin der von Lakshamana best König Sugriva residirt, ist (im Ramayana) mit Gärten Tempeln, Seen, Gebüsch u. s. w. gefüllt. Die F bei Nasika werden durch Ptolemäos erwähnt. Der Felsentempel von Ellora wird dem alten Könige El geschrieben. Im südlichen und westlichen Borneo Ueberbleibsel von Hindu-Tempeln mit den Bildern von und Nandi, durch die Javanesen gebaut. Im Distrikt und anderen Theilen des Innern Borneos finden sich Tempel mit den emblematischen Figuren des Hindu (ton). Die Steinschriften von Menangkabow (auf Sumatra) erwähnen des Stierfahnenträgers (Rishabhadja). Am Mt. tubara in Sumatra findet sich ein mit hohem Pfeil in der Ecke besetztes Ziegelgebäude viereckiger Form, das in Bildern im Relief an die Wände sculptirt zeigt, in

*) Mit der Einwanderung der Perseiden (der Perser oder Griechen) geht der pelasgische Baustyl der Massen in den hellenistischen über, dessen ältestes Beispiel das Schloss bei Mycenae Tempel der Athene Polias, sowie der der Here.

**) Ganesa is now called Gadjah Mado (or Gono) in the javanese show (Brummond). Als Phra-Phuttha-Kinet oder Phra-Kinai entsprochen bei den Siamesen dem javanischen Kanekaputra.

chinesischer Josses (Marsden). Hindu-Alterthümer finden sich bei Pager Ruyong, der alten Hauptstadt Menangkabaus, und Kawi-Inschriften bei Suruasa. Low fand die Ueberreste von Tempeln und Pali-Inschriften in den Wäldern von Quedah. Die verfallenen Tempel (mit Inschriften) bei Trang (in Ligor) waren durch die Thay-jay gegründet. In der Nähe der Carimon-Inseln findet sich in der See ein Stein mit indischen Inschriften. Auf Celebes werden Spuren von Hindu-Tempeln angetroffen. Eratosthenes, Hero, Eponymus werden von Pseudo-Kallisthenes als die vorzüglichsten Baukünstler*) des Alexander M. erwähnt. Die Monumente in sieben Terrassen mit Altären, Statuen und Inschriften werden von den Javanesen Jeddo oder Bunten Jeddo genannt. In den Ruinen von Suku (auf dem Gebirge Lawu) werden Lingam gefunden. Das labyrinthische Sungi Sagi bei Caribon zeigt chinesischen Styl. Mit den Bildern Buddha's zusammen sah Fahian in Khotan die brahmanischen Götter Indra und Brahma, die Lha der Tibeter und Tenggri der Mongolen. Die schismatischen Könige Malabars führten die Verehrung Vishnu's und Siwa's in den Tempeln**) Buddha's ein. In der In-

*) In principali vero aula (regis Javae) est plenarie expressa Dani Ducis (regis) historia, a nativitate ipsius, cum tempore Caroli Magni ipse Ogerus conquestum Christianitati omnes partes a Jerosylimo usque ad arbores Solis et Lunae (Hendeville). Pro certis historias habetur, ducem Danorum Ogrum conquississe has terras (regnum Mabron cum templo corporis beatissimi Thomae Apostolis a civitate Calamiae). In der Karlssage können die einfallenden Mohamedaner durch Besiegung des gefangenen Ogier bekämpft werden. Priester Johann war der Sohn von Gerdeboles, König von Friesland, der den Titel wegen seiner Frömmigkeit hatte und das Land in Indien von „Ogier le Dane“ empfing. The pagodas and temples (in Ceylon) are mostly of rare and exquisite work, built of hard stone, engraven with images and figures, but by whom and when is not known, the inhabitants themselves being ignorant therein, but they must have been built by far more ingenious artificers, than the Ceylonese, that are now in the land (Hendeville) 1659. Neben anderen massiven Bauwerken wird eine grosse Tempelkirche in Assura Dhapura beschrieben. In Nachahmung der frühesten Erfindungen und der in Holz ausgeführten Werke, nahmen die Alten (indem sie die Gebäude aus Stein und Marmor aufführten) die dort existirenden Formen an (nach Vitruvius).

**) Several of the Kashmirian forms and many of the details were borrowed from the temples of the Kabulian Greeks, while the arrangement of their interior

schrift des Aditjadharmas, der über Java und Matras herrschte, heisst Buddha (656 p. d. bhuva (Adi-Buddha) und Amarârja (das unsterbliche Arja). Nachdem Siwa (in Nepaul) das Geheimnis von Adibuddha erfahren, theilte er es seinen (den Tempelbauten von Buro Bodor (1348) und (1296) finden sich Darstellungen der (seit dem geführten Dhjâni-Bodhisattwa. Die sitzende Statue Manjusri (ein Schwert haltend) wurde von dem Geschlechte der Arja (1265) in Jinalaga auf javanischen Inschriften (IX. Jahrhdt.) waren der (Amitabha, Axobhya, Ratna prabhu und Amogasiddha) ihre Sakti**) zugefügt, als Pand

and relative proportions of the different parts were of Hindham). The Vimana with its mantapa and intervening a speaking the temple (in India). The Vimana contains the of the house) with the images, surrounded by the ornaments monstres) and this again surrounded by the Kullus or plia a lotus).

*) The monuments of Brambanan date 1266-1296 (at were making great progress at Guzerat and the western mixture of Hindu-mythology externally with crosslegged di is what is found every where in Guzerat and in all those in honour of the Tirthankars or Jainas saints are found (Fe nagari characters on the inscriptions at Brambanan are (ancient form, used in continental India in the X centuring. inscriptions in the ancient Javan characters, found in the is in the VI centuring.

**) Prakriti ist identisch mit Maja, als die Täuschung der Kalika-Purana), auch als Mahamaja oder Brahma. Die Erde die allgemeine Gestalt der ganzen Welt ist, wird Mâjâ geheissen der mit Täuschung Begabte, als der Schöpfer, dass die vollende (nach der Kurma-Purana). Diese Sakti, deren ist Alles hervorbringend und ewig, stets die ewig allgemeine Siva entfaltend. Der Hindu fasst vielfach das Verhältnis der Welt, als Lila (Spiel der Liebe) auf (Graul). Als sich das geheure Leere hinabblickenden Abathur in dem schwarztrüben spiegelte, entstand dadurch Petahil oder Gabriel (nach dem Sarvakan, who worship Putti. as god, assert, that there is no body, that body is soul. La beauté de Maya devi, fille de

sa, Tara. Die göttlichen Buddhas (der Dhyani) werden upapadakas den menschlichen (upapadakas) entgegent. Die Pancha-Buddha-Dhyani entstanden (mit ihren Bodhi-) in dem Augenblick, als Adi-Buddha das Verlangen nd, aus Einem Mehrere zu werden. Der Erste ist Wai-ia und von dem übrigen wurde der Osten dem Akshobhya, üden dem Ratna Sambhawa, der Westen dem Amitabha, iorden dem Amogha-Siddha zugewiesen. Die vierte der ischen Potenzen (im Madrash) wird als Bewusstsein mit zendischen Baodho zusammengestellt (s. Kohut). Das im ck zusammengelegte Astrologenbuch des Tamungoung von a, das Crawford 1813 sah, ist nach Raffles in Charakteren*) lten Javanesischen oder Kawi beschrieben. Die Inschrift edn in Java ist buddhistisch. In der Inschrift der Provinz ley wird Mannikatha, als Schützer aller Buddha genannt. iner Inschrift Javas wird Sangyang Brama angerufen, dass m Lande Gegelang (Singa Seri) Gedeihen gebe und Schutz Jaya Katsang, alle Uebel zurücktreibend. Auf der In-

tellement extraordinaire, qu'on lui avait donné le surnom de Maya ou en, parce que son corps, ainsi que le dit le Lalivistara, semblait être le d'une illusion ravissante (St. Hilaire).

The character of the stone-inscription (at Artillery point in Singapore) Pali (according to Bland). Nach Crawford waren die Buchstaben mehr de kig und gleichen dem Kawi. Auf der Inschrift Karli's findet sich der Dattagamani's, der 163 p. d. in Ceylon herrschte. The artist (Dhenukakati) is said to be a Yava (in the inscription of Karli). Religious assignation and water-cistern by Dhenukakati (Xenocrates), the architect for the ke of the stable (in the Sanscrit inscription at Kanheri). Prinseps unter-ht acht Formen des Devanagari auf den Inschriften der alten Felsentempel d. und Asokas bis zum Kutila Lalla's (992 p. d.) und dem IX. Jahrhdt. Kupferplatten der christlichen Kirchen in Indien sind im alten Karnataka haben. The forms of letters in the inscription of Malang (in Java), which from the time of the combination of Buddhism with the Sivaism (distorted shi-worship) correspond to those of Bengal and neighbouring countries of III centuring (from which the modern Sanscrit was formed). Unter Kaiser 2253 a. d.) brachten die Gesandten des Stammes Youe-chang aus dem Süden n eine Schildkröte, auf deren Rücken die alte Geschichte in ihren Charakteren haben war (s. Panthier). Nach den Jainas oder Samanas hat Arukam (Ver- des Arukam-Sastram) von Ewigkeit existirt.

schrift*) von Surabaya (506) wird gesagt, dass der f auf sie geschrieben, im früheren Gottesdienst zum diene. In der Inschrift von Bata Beragong wiu (Buddha) zusammen genannt mit Sambhu (Siva). D von Pager Buyong vergleicht in ihrer Lobpreisung d Adityadharma mit dem Sohne des unsterblichen Ary. Kawi-Inschrift von Panataran**) (wo sich das D fand) wird der Held Panji Jnakarta Pati von Sangga In der von Raffles mitgetheilten Inschrift auf Java Körper zu seinem vorigen Zustande (Erde, Wasser, F zurück, indem das fünfte Element (Akasa oder Ae eine Auslassung, die (nach Colebrooke) dem bud System eigenthümlich ist (s. Humboldt). Der Körp die Fünfheit (Panchatwan) zurück nach der indi fassung. Nach der auf Asoka's Säule in Allahabad ei Inschrift Samudragupta's († 230 p. d.) schickte ihm Shâhi oder König der Könige (Artaxerxes) Gesch Tobba Rais (Harit Al-Seded), mit dem die Dynastie beginnt, werden Feldzüge nach Indien zugeschrieb Parviz erhielt das übersetzte Fabelbuch aus Canouj. (Gross Comorn) war (nach Masudi) durch eine M Musulman und Zendj bewohnt im Meer von Zanzeba der Hofsprache im Inneren Afrikas redeten die Trog Agatharchides) die Camara-Sprache, wie noch jetzt der Qamara die alte Sprache Abyssiniens***) repräse

*) It is related of that Kadaton, that figures of Rhinoceroses the walls, which are railed with iron and barred across. In Fol Schiffahrt fand Sequeira einen Turubaya genannten Berg auf Kerta Najura, when he died, died like a Buda-man (nach der jav schrift von 1216). Nach der malayischen Version des Ramaya Rhinoceros Agni Ganda eine der Strassen, unter denen der Mahar seiner Rückkehr von Dasarata's Residenz zu wählen hat.

**) The ancient inscription at Panataran reads 1241 (of Sal 120 years before the destruction of Majapahit (Riggs).

***) In der Provinz Camba (im Osten Nareas) wird eine beson Abyssinien geredet (nach Ludolf). Camor, Cham, Cambala, Cambo origiu. Bei den Ashira hat jeder Häuptling und jede Person

oder Qamr ist das Mondgebirge, und die Insel Menethusia deutet auf Madagascars Benennung nach dem Monde. Nach den Kawi-Inschriften (die neben Svayambhuwa oder Buddha auch Siwa oder Sambhu anrufen) herrschte der Erobererkönig Aditjadharmā (646 p. d.) über Sumatra (in Menangkarbo) und das nordwestliche Java in Jinalajapura oder der Aufenthalt Jina's (Buddha's). Unter König Kuna-Pandja (in Pandja) wurde (IX. Jahrhdt.) der Jainismus durch den Siwaismus verdrängt, nachdem der Dichter Tiruvallaver, der den Jainismus begünstigte, gestorben war (IX. Jahrhdt.). Die Chola verwüsteten Ceylon (838 p. d.). Kasyapa von Ceylon eroberte Madhura (858 p. d.).

In den Chandi (Tempeln von) Loro Jongrang stellt Loro Jongrang die Bhawani oder Dewi vor, die auf dem Büffel (Makisa) mit dem Dewa Ussoor (Asura) kämpfte. Ganesa heisst Rajah Demang. Singa Jaya oder Gana Singa Jaya. Die anbetenden Figuren in den Tempeln werden (als in Andacht sitzende Brahmanen) Tupiswurri genannt und tragen die heilige Mutze (topi). Die Wände der Tempel in Salsette, Elephanta und Ellora, wo Siwa (mit den Ohrringen des Kanphati Jogi geschmückt) die Hauptfigur bildet, sind mit Büssern bedeckt in den verschiedenen Asanas oder Positionen, die der Jogi beim Sitzen anzunehmen hat (Wilson). Zu den Munutecar (der zweiten der vier Kasten in der römisch-katholischen Kirche in Cochin) gehören die Topasses („so named from wearing hats“). Nach Crawford heissen die Buddha fremde Panditen (Pandita Sabrang). Der

die bestimmte Grossformel (wie am Niger), die sie Kombo nennen. Neben den Namen von Assur und Naga (ähnlich denen von Sakhara in Unter-Aegypten) findet sich die von Maharaja (Maharraga). Karelín nennt Sakar einen Stamm der Turkmen. Dem Propheten Parchor folgend, leitete Basilides die Ueberlieferungen der Weisheit nicht vom Patriarchen Sem, sondern von Ham her. Der Zusammenhang der von den Kathās und Prācyakathās unterschiedenen Kapishtalakathās findet sich bei Panini (als Kapishtāla), wie auch Megasthenes die *Καυβισθαλοὶ* als Volk des Punjab erwähnt (Weber). Yaska unterscheidet die Kamboja von den Arya darin, dass sich bei diesen nur Derivata der Wurzel *cu* finden, während sie bei jenen auch als Verbum vorkomme. Surat (Soristan oder Syria) liegt am Topf, der in den Meerbusen von Kambaya mündet. Die Felsinschriften zu Gujarat und Guzerat sind wie die anderen mit Erwähnung griechischer Könige in der Volkssprache abgefasst.

Grundriss des Tempels in Loro Jongrang bildet ein untersten Stufen an der Pyramide des Tempels in Cha kreuzen sich rechtwinklig und das Gebäude steigt auf. Die Ththürhüter der javanischen Tempel gleichen genannten Ungeheuern. In Chandi Kandi Sari findet Bild des Garuda oder Mannvogel. Ueber dem Thor Kali Bening sitzt Sita. Unter den Gopia findet si und nackte Muni ringsum. Parambanam (Brambana klärt, als der Platz aller Lehrer und Unterweisen wurden in Boro Budor gefunden, dreigesichtige oder Figuren in den Tempeln von Gunung Dieng oder Gu Yoni und Lingam zwischen Jetis und Magelan, ein Go in Linga Sari, ein Brahma (der Recha mit vier Kö nataran. Die Höhlen von Scla-mangleng sind sculptir Sari findet sich die Figur des Stiers Nandi, eines vie Brahma, Mahadeva's mit seinem Trident***) und ein

*) The character and expression of the face of the gigar Chandi Sewu or the thousand temples) belongs neither to India the eastern isles (Baker). The top of the portal is surmounted with a large and terrible gorgon visage. The stone-blocks, for are grooved into each other. The relieves are of the tribes (demigods or goddesses).

**) Brahma nahm einen viergesichtigen Körper an, zur Se Veda, nachdem er (da der zuerst geschaffene Büsser ~~die~~ Bildung geschlechtes verweigert) im Zorne den Rutren hervorgebracht und Bruma (nach dem Bagawadani). Der vierte Veda (von der Ma Adrenam) ist verloren, weil bei der Fisch-Avatare schon verdaut

***) Bahuwadih (Pauçapati), der Engel Bahuwadiya's, kam reitend, mit einem Dreizack in der Hand und den Kopf mit A umkränzt, das Gebot zu bringen, dass nichts verabscheut werde gleich geschaffen seien (Asch. Sharistani). Der Engel der Kab war geistiger Natur (Schiba oder Siwa) und kam zu ihnen mit im Knochenschmuck. Ixora (auf dem Ochsen Irixapatan) nimm Haupt Bramma's, der alle Jahre stirbt, und hängt es sich an ein Hals (Baldäus). Polo berichtet bei Maabar, Odericus bei Malabar liche Verehrung des Ochsen. Bovem occidere aut edere nefas p Kaiser Schimong in China (von einem Drachen gezeugt) hatte c Stieres. Den Bucephalos, mit dem Kopf eines Stieres im Scheit fütterte Philipp mit Verbrechern.

Pferden bespannter Sonnenwagen. Das Gebäude zu Kedāl wird von Löwen getragen und zeigt Schlachtscenen (mit einem Heer Rakshakas). Das Hauptgebäude in Suku ist eine abgestumpfte Pyramide. Unter den Figuren findet sich die eines Eisenarbeiters (tu kang besi), die noch jetzt Opfer empfängt. Unter den Steinfiguren bei Buitenzorg (und auch in Recha Domas) kehrt eine Dreigesichtige wieder (Trimurti). Im Tempel von Tjoemkoep findet sich Ganesa. An den Ecken des Tempels in Kedār stehen Löwenfiguren. Neben dem Tempel Soekve liegen Figuren von Schildkröten.*) Die die javanischen Tempel bewachenden Rakshakas**) halten Schlangen. Im Tempel Tjandi-Loro-Djungrang findet sich das Standbild der Durga***)

*) Falconer will die grossen Schildkröten der Hindu-Mythologie, die Elephanten bekämpfen und die Welt tragen, mit einer Erinnerung an die Zeit in Verbindung bringen, wo die ungeheure Himalaya-Schildkröte (Colossochelys atlas) noch lebend war (s. Tyler). Zelu (Diener des Perun) bedeutet Schildkröte (als Gott der Slawen und Böhmen).

**) Un Paysan de Jesso tout vêtu et levant de ses deux mains une grande épée bewacht die Häuser in Japan.

***). As Doorga aimed a blow at Mheisasoor (buffaloe-shaped as the demon of war, the buffaloe took a human form, in which he was slain, but reappeared in that of an elephant. He next assumed the shape of a lion and then his original body of a buffaloe. The goddess, oppressed with heat and thirst, having indulged in a cup of wine, seized her sword with redoubled strenght and severed from his body the head of the demon. Die Mahratten feiern ihr Fest an dem Beejadumee (Siegestag), der als zehnter zu den Now-Ratree (neun Nächten) gefügt wird. The goddess Uma (mother) is called in the Rathas (evolutions of form) in Mahamalaiapur. Bhuvan Bhajana (the mundane vessel) depicted with only one breast (as the masculo-feminine principle of production). In her combat with the giants (Sambha and Nesumbha), Kali appeared with a countenance inspiring terror, her red eyes glaring with blood, wrapped in an elephant's hide, swallowing men, elephants and horses. Being oppressed by the strenght and the increasing number of her enemies, the gods, who watched the combat, sent her aid. Sacred birds, animals and shells conveyed her females allies to the field. Having at last eradicated the race of Rakshush from the Earth, she was worshipped as Omnipotent. But some reformed sects of Hindoos making objections to the sanguinary proceedings, refuse adoration to Rudra. The Vishnu-Hindoos celebrate her festival in the name of Sarasvatee and Lukshmee (the wives of Brachma and Vishnu), etc. though allies of Kali, were not polluted by the drinking of blood. Die Aghora Panties auf ihrer Pilgerfahrt über Kedarnath nach Cailasa empfangen

(aus den Strahlen hervorgegangen, die dem Munde Vishnu's und Siwa's entströmten) oder Loro-Djungrang Büffelochsen stehend (als dem Riesenfürst Mahesa, der den Himmels bemächtigt hatte). Bei der, früher in Kedarnath verehrten Büffel auch in den malayischen beilegenden, Heiligkeit heisst ein Priester (auf Java) ein Büffelhirte. Die zum Kampf unter den Asuras aus Brahma's, Vishnu's und Siwa's erzeugte Jungfrau als Surasvati, Lakshmi und Parvati in der Dreifarbig roth und schwarz. Die bebildende Kunst stellt dar, dass sie den Heiland der Welt gebracht, auf welcher, an weerskanten von Maria's voeten, der heilige os oder büffel uitslekt, so dass er sie anzu sehen heeft, auf dem hooft van zulk een dier. Ein gehörntes wird neben das Mädchen beim Ohrdurchbohren gelegt. In den Ruinen von Suku (bei dem Berge Lawu) steht ein vogel mit einem Fuss auf einem Elephanten, mit einem auf einer Schildkröte, der mit jenem kämpft. Von den Buddhen in Boro-Budor (Boro-Buda) hat Amogha-Siddhi auf dem Haupte, die ihn beschatten (s. Friedländer). tjana (die Sakti Akschobhya's) ist eine Göttin der Jaina. moghapaca Lokeswara ist achtarmig dargestellt. und Sudhana-Kumara (der Reichthumsfürst) sind Dhyana Bhodisattwa Padissapani oder Avalokiteswara.

schützende Mantras gegen Frost und Abgründe (Webb). The worship in Kedarnath or Kedara Natha is a mishapen mass of buffaloes posed to resemble the hindquarters of a buffalo (Hamilton), wie auch sonst nur im Rücken zeigt. Yama reitet auf einem Büffel in schrecklicher Form als Yama ist Dharma-Raja von seinem fast menschlichen Diener Chitra Gupta begleitet.“ Gaulmyn und Boisson Vorhandensein der daemones balneares καὶ βλάπτορας inter paganos des Eunapius (bei Porphy.) an (s. Sachs).

*) Dhyana implies the mind without an object (Ballantyne). The Arhans have obtained proficiency in Bodhijnana.

**) Die Tapa-Jainas (Nigrantha oder Alobhi) erlauben den Laien nicht, die heiligen Bücher zu lesen (s. Miles). Tobba meint die Herrschenden oder Gebietenden. Der himyaritische Titel wird erklärt. Die vier Gründer der Secten unter Jaina sind Nagila, P

ist erhabener als der Tapasas, als diese Zelöten, die sich mit Rüssungen abquälen. Der Verehrer muss seinen Geist nicht auf Brahma richten, die unbestimmte Wesenheit Gottes, sondern auf den persönlichen Gott Vishnu, dessen sichtbare Form Krishna ist nach der Bhagavad Gita).

Im Wayang führen die Javanen nie denjenigen Theil auf, der sich auf Krishna's Jugend bezieht, indem sie fürchten, dass dann die Crocodile,*) die Diener Kangsa's, das Land verwüsten würden. In Palembang glaubt man, dass, wenn der Dalang, der die Rolle des Arima (Bima's Schwagers) übernommen hat, dieselbe nicht richtig darstellen sollte, er in Krankheit fallen würde. Als Hanuman sich nach Rawana's Tode nach Java zur Busse zurückzog, setzte er sich auf den Hügel Kandali Gada im District von Ambarawa (bei Samarang) fest, an einer noch durch einen Pfahl bezeichneten Stelle, und in der Umgegend vermeidet man es stets, im Wayang die auf Rama bezüglichen Stellen auf die Bühne zu bringen, weil Hanuman sonst mit Steinen werfen würde. Sollte das ganze Brata-Yuddha in einem Tage auf-

und Tapasa. According to the Kasi Khand, the Yoga cannot be practised in the present age. Mysticism gave way, first to the philosophy of Sankara Acharya and was finally expelled by the new doctrine of Bhakti or faith, which was introduced by Ramanuja and the Vaishnavas (XI century) and has since continued to be the ruling dogma of every sect of Hindu (s. Wilson). The followers of the crazed madman at Cape Comorin retired into the Tinnevelly district, where they practised great austerities and frequent ablutions in the sea, being careful to separate themselves from every person and thing, which they imagined to be unclean (1837). Die Secte der Sad verehrte den unsichtbaren Gott Sadgurus (den man Lehrer), der (XVII. Jahrhdt.) den in der Schlacht gefallenen Jogi Das betete. Natha means a master, a chief, a lord. Arya, a term of high respect, is applied to noble persons. These two terms in Ceylon are applied to Buddha and in Java appear to have been used for Brama, so that the temple Panataran (Panatha-arya-an) would mean the abode of God, the Holy one (Riggs).

* On account of the exploits of Jaka Tingkir against alligators no descendant of the princes of Payong need fear injury from these animals, and Javanese, danger to be attacked, often exclaim aloud, to belong to this family. Wenn die Malayen in Keddah die Fusstapfen eines Tigers kreuzen, so sagen sie zu einander: „Das ist ein Heiliger (Kramat), er isst kein Menschenfleisch, er ist ja unser Dato (Grossvater).“ Die Orang Laut betrachten den Hai als ihren Bruder (Dato). Die Malayen nennen das Crocodil Tuan Besar (grosser Herr).

geführt werden, so würde Krieg ausbrechen. Das B wurde am Hofe Jayabaya's (Königs von Daha) v dah (Pusadah) abgefasst (1195 p. d.). In dem nach gespielten Wayang wird Uma in der Stadt Kuru S maya von einem Sohn entbunden, der von Sang Y Nata auf den Schooss genommen wird, als Batara I Durga) in der Gestalt einer Rakshasa zum Fress kommt. Mit dem zum Zuschauen herbeigebracht verfährt man dann ebenso. In den ersten zwei Mondes erscheint Batara Durga im freundlichen C Uma, in den letzten beiden als furchtbare Rakshak

Das javanische Schach (chatur) enthält den K die Minister (pateh), zwei Schiffe (prahu), zwei Räder zwei Pferde (jara) und die Bidak oder Bauern. werden zur Rechten ihrer Königin gesetzt, des Geg gegenüber. Der König, wenn er noch nicht im Sc den hat, mag sich das erste Mal zwei Felder bew ein Bauer die Vorderlinie des Gegners erreichen, so Schritte in der Diagonale zurückgegangen sein, ehnigin werden kann, ausgenommen wenn er in d Thurmes eingetreten ist, da ihn dies sogleich zur K Das Machanan genannte Spiel wird mit 2 Tigern u gespielt. Ihre Mythologie (im Pepekan) zu erklär

*) Pachuya is a male devil, who destroys children (in Bha dano or Dano (Pahardano) a male god of the rude tribes. Bisur man of the Goyala tribe, Chamoufoujdar was a holy man of Chaldev is god of the Maler, Nilamala god of some rude tribes. husband Kira were two holy persons of the tribe Musahar, Hari saint, Rakshasi was a deity of the Maler, Kalkali was a female de was a sainted Brahman, Kamalnaya was a sainted or bedeviled B devata was a deified saint of the sacred order, Ratnamohan Brahman, who was killed by a tiger and became a devil (chief marriages), the devil Kokilchandra is addressed chiefly at harves priests being Brahmans), the devil Garbhakumar (a potter or mill by a tiger and his ghost becoming the terror of the neighbourhood prudent to worship him (his priests being milkmen). Sivaram Th ted Brahman of Kanoj. Rojun were a female deity. In many vill anonymous and is merely called Gramdevata (s. Buchanan).

sich die Javanesen auf die von Kavan und Manek Mayo geschriebenen Kawi*)-Bücher. Die Literaturwerke höheren Schlages heissen Pepakam oder Babat. Für besondere Zwecke werden statt der gewöhnlichen Ziffern die Chandra sangkala genannten Symbole gebraucht. Die Sruti sind in Kawi-Sprache, aber dem Artati-Metrum abgefasst (die Chandra Sangkala 1340 der javanischen Era). Die Romanze des Jaya Langkhara wurde in der Zeit des Susunan Ampel geschrieben, in javanischer Sprache und moderner Metrik. Aji Simbon, der erste unter den mohamedanischen Königen in Java, fasste die Juria Alem, als Regeln für die Beamten, ab. Im arabischen Alphabet geschriebene Bücher des Javanischen werden Pegu genannt. Die sieben Rishis wurden als die sieben glänzenden Sterne des grossen Bären angesehen, und so finden sich (in der Chandra Sangkhala) für Resi (Rishi) auch Reksi (Rikscha oder Bär im Sanscrit). Veda Feuer oder Hitze) steht für 3 und Vedang (heisses Wasser) für 4. In den bei den Arabern zur Zeitbestimmung dienenden Worten wird der im Alphabete den einzelnen Buchstaben beigelegte Zahlenwerth zusammenaddirt. Buta, als Rakshaka oder Löwe, steht für die Zahl 5. Nach Whish hatte Aryabhata eine Methode erfunden, um Zahlen durch die Buchstaben des Sanscrit-Alphabets darzustellen.

Aus dem Kawi übersetzt, beginnt das javanische Werk Kanda Pepakam) mit einer Mittheilung über Sang yang Weunz (dem Gewaltigsten), der sechste Nachkomme von Purwanz Jan (dem ersten Menschen). Sein Sohn Sang yang Tunggal der Grosse und Einzige, bildete den Himmel, als Surendra Brana oder Suralaya. Mit einer durch Gebet über das Blatt eines Hastuba-Baumes gebildeten Frau zeugte er vier Söhne: Sang yang Pugu, Sang yang Pungung, Sang yang Samba, Sang

* Kawi (from Kavya or narrative in Sanscrit) means refined, as distinguished from jawi (the vulgar dialect). Das Sanscrit steht als verfeinerter Dialekt dem naturwüchsigen Prakrit gegenüber. Der Thempu oder Priester der Neuheiten gebraucht eine unverständliche Geheimsprache bei seinen Anrufungen. In den römischen Theatern ergötzte sich das Volk an der oskischen Bauernsprache als Eukko, Pappus, Makkus, als Harlequine und Pierrots.

yang Pangat. In Folge von Streit wurde Pungung, taka (wie Seman, der Begleiter Arjuna's) auf Java, Pagu, als Seccha Tunggara auf die gegenüberliegende Seite von Sabrang (in Form von Ungeheuern). Tunggal Sohn Samba, als Nila-Kantha (Pramesti Guru) in S und übertrug auf seinen Bruder Pangat den Nan Putra (Resi Narada). Trotz Resi Narada's Widerstand vom Himmel gedrungen, erhielt (nachdem Uma in die Râ Durga verwandelt war) Kama Sala die Hut über die Sündersbrücke und Maha Pralaya den Auftrag, in zu stürzen. In Reinigungen*) schuf Sang yang-Guru sieben Knaben Jumbu, den starken Knaben Brama, den zehnten Mahadewa, den weissen Knaben Ramki, den Knaben Wisnu und das gelbe Mädchen Warsiki, und Narada schuf den glänzenden Knaben Suria, den zarten Indra, den kurzen Knaben Sakra (Chakra), den blauen (kraushaarig, wie ein Papua) Bayu und den bekümmerten Chandra. Wegen Liebschaften durch Sang yang G vom Himmel gestürzt, fiel Batara Wisnu auf Java an die sieben Banyan-Bäume (Waringen jutn).

Zwischen verschiedenen Dialekten**) eines L

*) Prajapati, der früher das All war, allein im Dasein, so Büssungen die drei Welten, Erde, Luft und Himmel (nach dem mana). Die Tapanya-Upanishad (als auf Büssungen bezüglich Colebrooke) zu den Tantras. Die Kenntniss der Seele (Atma) durch die Werkzeugen, mit der heiligen Einsilbigkeit des Om und anderer Frömmigkeit, nebst dem die Gegenstände erklärenden Buche in die Welt wurde durch Brahma Hiranyagarbha oder durch Paramesvara mittelung dem Prajapati Kasyapa erklärt, der die Kenntniss seiner selbst und dieser seinen Nachkommen überlieferte. So pflanzte sich in die Ueberlieferung des Veda-Verständnisses von Geschlecht zu Geschlecht und ist so heute den Weisen verständlich.

**) The low Malay (bhasa dagang) is less refined than the high Malay (bhasa dalam), as used in books (de Bruyn). The Gramyam (formed from the Atsu Telugu by contraction or by some peculiar letters, not authorised by the rules of Grammar (Ellis). The Sanskrit (in order to be assimilated to the language of the land or the people) have undergone radical alterations by the elision, insertion,

gleich dem mandarinischen die religiösen oder ceremoniellen Sprachen als allgemeines Austauschmittel der Regierung, wie das Sanscrit, worin die Gesetze Manu's geschrieben waren, in

traction of letters (Campbell). Das litauische Patis (selbst) wird mit Pati (Herr) in Beziehung gesetzt, als ursprünglich nur von den Vornehmen gebraucht. Funk unterscheidet das Malayische als lingua franca des Archipel, die Sprache der Gebildeten (als Schriftsprache) in Malacca und die Dialekte (wie in Menangkabaw, Malacca u. s. w.). Die Nepalesen nannten den am Ende und in der Mitte der Mahavaipulya vorkommenden Dialekt Gatha, weil besonders von Dichtern gebraucht, ähnlich dem Kavi der Balinesen oder der, Chandas (metrisch) genannten, Sprache der Veden, als Zend im alten Persischen (s. Rajendralal). Zur Zeit des Mani (Mani) kam das Wort Zandaka auf, wovon Zindik abgeleitet ist. Zerdusht (Sohn des Jotiman) brachte den Persern ihre unter dem Namen Avesta bekannte Offenbarungsschrift (Kitab) in der altpersischen Sprache verfasst. Dann machte er die Auslegung (Zend) dazu und weitere Erklärung (Pazend) dieser Auslegung. Da nun das Zend eine menschliche Ausdeutung des vom Himmel Geoffenbarten war, so nannten sie diejenigen Perser, die von der himmlischen Offenbarung abweichend, sich nicht an das Avesta, sondern an das Zend hielten, Zendi (Masudi). Die über Astronomie, Medicin, Chemie, Mathematik und Physik im alten Ceylon geschriebenen Bücher waren im Sanscrit, wie historische und religiöse im Pali abgefasst. Der antiquirte Dialekt des Elu enthielt Formen des Sanscrit und Pali. Nach Müller erinnert das Elu an die Dravida-Idiome. In one consonant coalescing with another or following it without the intervention of a vowel the Javanese by giving their consonants new forms and after placing the second in position underneath the first) improve on the Sanscrit alphabet, where confusion is the consequence of multiplying and combining the characters, begetting rather an alphabet of syllables or of combinations of letters, than of simple elements of words (s. Crawford). Die Malayen sprechen der Kürze wegen Amasa (Gold) anstatt Amsa, obwohl das A geschrieben bleibt, wogegen die Cambodier Ankor statt Anker lesen. Das finale k wird von den Malayen so kurz ausgesprochen, dass es mit (Mutter) ama lautet oder in der Zusammenziehung ma, während die Cambodier oft ein finales k sprechen, ohne dass es geschrieben steht. Die Kavya sind die Barden der Rajputen. Auf den polynesischen Inseln ist Kava der ekstatische Trank, der Begeisterung herbeiführt. In der finnischen Mythologie brach der greise Kawa nach 30 Sonnen aus dem Leibe seiner Mutter hervor, als bewaffneter Krieger. Die Priester der von Zarathustra bekämpften Götter hießen Kavi (als älterer Name der Brahmanen). Der Ehrenname der vornehmsten Geschlechter Irans wurde aus Kavi in Kavâ umgeändert. In den Vedas heissen die Feinde Indra's und seines Somatrankes Kavâri oder Kasasakha (Anhänger des Kavâ). Der mystische Name Roma's (Ῥωμα) war Amor (nach Byzantius Lydus). Als er den geheimen Namen Roms ausgesprochen, wurde der Tribun Valerianus hienus gekreuzigt (nach Varro). Die epische Poesie der Indier ist in zwei

Indien, oder später das in den englischen Gerichtsl wandte Persische der Mohamedaner (bis vor Kurze blichus (von Aethiopien abgesendet) beschreibt das Al spaltzüngigen Bewohner auf der glücklichen Insel, die und Sippschaften getheilt waren (nach Diodor). In ehrung des Himmels und der Sonne wurden die L Meeresufer begraben, wie noch jetzt in den Nyas-Inseln im Meer, und in den Rangsprachen*) wird mit doppe gesprochen. Wenn sie das hundertste Jahr überschritt

Gruppen zu theilen, in die Itibâsa-purana und die Kâvya (s. We cibus qui Manibus offertur (Böckh). Kavya: flagellandus, potus fe ist (im Veda) der Name der Seher und Opferpriester. Durch de Soma erlangt man die Kraft eines Kavi (ein Seher werdend). „li (der Parson) hat Kava eine schlimme Bedeutung (aber Kavi ist de der Dynastie der Kajanier und des Vistâpa, des Zarathustra Frei Vistâpa oder Kai Gustap), während (in den Vedas) Kava die Gō zeichnet. Zarathustra eifert gegen den Soma-Cult, indem die Geg ausgedehnten Besitzungen vertrieben werden sollen, der Name der Zarathustra ist Magava (was in den Vedas Mächtiger bedeutet) mit havâsakhab. Soma (mit indischem Namen) wird (in den Gâthâs) Lüge und des Truges (von den Daevas bereitet) genannt. Da e nicht gelang, diesen Rauschtrank abzuschaffen, so versuchte man il den heiligen Gebrauch zu schützen) zu einem Verehrer des Haom schem Namen) zu machen. Haoma erscheint dem das Feuer rein thustra und verheisst ihm, wenn er sein Verehrer werden würde, Segen seiner Vorväter, wie Jima.“ Wann erscheinen die Männer v Muth, wann verunreinigen sie diesen Rauschtrank? (mada oder mad Durch diese Teufelskunst sind die Götzenpriester übermüthig un schlechten Geist, der in den Ländern herrscht (nach den Gâthâ). Gabe des geläuterten Trankes (Soma) ist den Göttern darzubring Anhängern des Kava, denn diese kämpfen nicht, aber die Männ Opfer dargebracht wurde, kämpfen in grosser Zahl (heisst es im Rigv keinen Schaden, ihr Somatrinker, Indra siegt. Nicht helfen die Gött Ergebenen (nach dem Rigveda). Indra (als Akavâri oder nicht dem hilft gegen die feindlichen Kava.

*) A lingua vulgar é a primitiva lingua Messira, a qual é mui à Muiza, mas a da côrte é a chamada de Campocólo (Gamitto). Als den auf Uras verschütteten Amrita, den Garuda aus Kailasa gestohle spalteten sich ihre Zungen (durch neue Kenntniss). Indra theilt dass sie verständlich werde, in den Vedas.

sich die Bewohner zum Todeschlaf unter den Baum (mit
 oft des Upas.) Nach den alexandrinischen Periegeten
 für die Fahrt nach Chryse (von Kalingapatana oder Ki-
 nicht die eingeborenen Küstenfahrer (Sangara), sondern
 sseren Kolandiophonta genannten Schiffe. Dampier rühmt
 iffe Dsiampa's. Nach Aelian hatten die Indier die Ge-
 Homer's in ihre Sprache übersetzt. In dem unter König
 rvan in's Persische übertragenen Hitopadesa finden sich
 aus dem später als der Ramayana compilirten Maha-
 . Der indische König Amitrochates (Sohn des Sandroktos)
 e Antiochus Soter (281—262 a. d.) um Feigen, Wein und
 hilosophen. Einige bauliche Reste in der Gebirgsgegend
 alabad sollen das Gepräge griechischen*) Mauerwerks

Einige monumentale Fragmente, im Districte von Pe-
 r vorgefunden, zeigen (z. B. auf einem Friesstück) aus-
 r römischen Charakter, auf den architektonischen Zier-
 uiger Postamente spätest römisch und byzantinisirendes
 it (s. Kugler). Fabian fand bei seinem Besuche auf Java
 . d.) viele Brahmanen, aber keine Buddhisten. In den
 gen Gegenden des Innern von Java lebt eine zahlreiche
 von Häuptlingen, Gunos genannt, eine wilde Rasse, die
 entfleisch frisst. Die ersten Bewohner waren Siamesen
 00 p. d.) auf ihrer Reise von Siam nach Makassar durch
 e nach Bali getrieben wurden. Da ihre Yonke Schiffbruch
 etteteten sie sich in einem Boot und kamen nach dem bis
 unentdeckten Java, dass wegen seiner Ausdehnung und
 barkeit sogleich colonisirt wurde durch Passara, den Sohn
 mesischen Königs, in dem von ihm gegründeten Passa-
 residirend (de Barros). Die Jaos genannten Eingeborenen
 wa, die sich über alle anderen Menschen erhaben glaubten,
 en bis zum Cap der Guten Hoffnung zu schiffen und Ver-
 mit der Insel Madagascar zu unterhalten, wo sich viele

Die ganze Art, wie der Hinduismus in den malayischen Stämmen Wurzel
 beweist, dass er, als geistige Kraft, wieder geistig anregte, die Phantasie
 regung setzte und durch den Eindruck mächtig wurde, den er auf die Be-
 rung bildungsfähiger Völker hervorbrachte (Humboldt).

Leute brauner Farbe und javanischer Mischrasse finden ihnen abstammen (da Couto). Nach de Barros hiesse geborenen Sumatras (weil die Javanesen früher die sassen) mit allgemeinem Namen Jaiuji (Jawi). Das Papuas*) heisst Tanah Puwa-Puwa bei den Malayen. lukken werden auf Celebes mit dem Diminutiv von Ja jawaka) benannt (Java minor). Nach Valentyn, de Flacourt und de Barros beruft, müssen die Javanen ~~ohne~~ Coromandel und Malabar besucht haben, weil sprache**) meist von dem Sanscrit abgeleitet sei, und Malabar-Worten auch Vieles aus der Deccan-Sprache Bali, wo das auf Java und für die Dichtungen aus a zeit in Gebrauch gebliebene Kawi noch die Sprache d und der Gesetze ist, bleibt ihre Kenntniss auf die B schränkt. Kawi (von der Wurzel ka oder tönen) m Dichter oder Weisen. Der Berg Kawi ist südlich vor juna. Nach W. v. Humboldt ist das Kawi wirkliches

*) In the Philippines are those black people called Os Papu and Sorcerers, among whom divels walke familiarly, as companie wicked spirits find one alone, they kill him and therefore they alv pany, führt Purchas an aus Antonio Galuan.

**) When the inherent vowel sound in the aksara is not c aksara is termed lagana. The vowel sound in this case is that of or of „o“ in homo, the „o“ being at present invariably used at the and their vicinity for the inherent vowel of the consonant instead. The latter however is still preserved on Madura, Bali and the di west of Tegal and was doubtless the original inherent vowel (Basa Krama (Basa Dalam) or court-language contains many wor origin and a portion of Malayu and in those, in which it appears from the Vernacular a slight alteration is commonly made in or pronunciation to mark the distinction (Raffles). To convert w vulgar tongue into the Krama (ceremonial language), the low and l vowels (u, o, a) are exchanged for the high and sharp ones (a, e, vowel is substituted by a syllable ending in consonants. For wor occurrence the polite dialect has many synonyma. „Das Kawi Sanscrit zurück und giebt keinen Anlass, Pali darin zu vermuth chara Buddha or Alphabet of Buddha in the island of Java serves between the ancient Devanagari of Hindustan and the modern Sin the form, from which the Pali-alphabets of Birma and Siam are deriv

n, in einer Scala von Erhöhungen und Erniedrigungen,
bei den Byzantinern der *Majestas nostra* (ἡ ἡμετέρα
ἡ ταπεινότης μου gegenüberstand. Bei Bekehrung
len Volkes hat man zunächst die Sprachschwierigkeit
den, und leicht entsteht daraus die Einführung einer
prache, wie des Lateinischen in Deutschland durch
und andere Mönche Englands, während vor Gre-
(dem pater ceremoniarum) Ulfila die Bibel in das
übertragen hatte, das auch die slavischen Apostel
ze bewahrten, und die indischen Christen hielten trotz
e von Diamper das Syrische bei. Simon Magus, der
er des Dosithens) seine Lehre durch seine Anhänger
is (Mazda- oder Maha-Buddha) verbreitete, hätte des-
die Gabe des heiligen Geistes von den Aposteln (durch
gekauft, um die Ausbreitung des Manichäismus zu
Simeon el Zadik (der Gerechte) oder (Schimeoun) Schi-
ldik (Siddik oder Siddartha), der die erwartete Geburt
ands begrüßte, war Nachfolger des Ozair oder Esdros,
i Gott aus seinem Todesschlaf der 100 Jahre zurück-
beim Niederschreiben der heiligen Schrift durch Reste
en Textes geprüft wurde (wie Buddhaghosa). Da die
gen Yang-anala oder Brama (Feuer), Surya (Sonne),
a (Mond), Kala (Zeit), Bayu (Loben) stets gegenwärtig
ucht die Niti Sastra es Jedem zur Pflicht, sich der Lüge
halten (auf Java). Der Sastra Menawa (Einrichtungen
genannte Gesetzcodex entspricht den Volkseigenthüm-

der Bräuche und Gewohnheiten Yuddha nagara. Sowie Voreltern*) (heisst es in der javanischen Inschrift) zum Himmel eingeht, so lässt sogleich ein Gemäldenselben abzubilden, und schmückt und verseht es mit Arten von Esswaaren, und ehret es als euren Voreltern, euch herabgestiegen ist und alle eure Bedürfnisse will, denn dies wird der Fall mit demjenigen sein, Voreltern Ehrfurcht zollt. Bei Nacht brennt Weile Lampen (Humboldt), nach chinesischer Sitte, wodurch Ansicht des Orientalen) der Götzendienst zuerst eingebracht. In der Steininschrift von Surabaya werden Büssungen empfohlen, aber vor Uebermass gewarnt, und die Seele zu geführt. Nach dem Tode nimmt die Seele ihre Bestimmung an den sieben Plätze durchfliegend. Das menschliche Dasein ist dem des Mondes, **) Lügner und Verleumder werden lamerta bestraft. Die Dewa wählen als Schutzgeist eines Königs aus. Die Sastra (Religionsbücher) werden Tugendhafte verbreitet. Die verfertigten Bilder (Arcane) auf dem geweihten Boden zu stellen. Den Pandits muss gedenken. Der Stein, bei dem geschworen wurde, ist zu

In Java zerfällt die Gesellschaft (sagt Crawfurd) in natürlichen Ordnungen der königlichen Familie, der Titel nicht erblich sind, aber sich in die höheren der Mantri theilen), in Priester, Ackerbauer (freemen), Schuldner ***) und Sklaven. Die Haupt

*) Der von den Chinesen als bezopfte Leute bezeichneter S (386 p. d.) das Haus Wei gründete, hatte im Thal Mangut (in Onong) einen Felsen zum Tempel ausgehauen, um darin seine Vorfahren zu verehren. Die Araber begründen ihre Sorgfalt für die Ansab oder Genealogie des Koran, das befiehlt, der Vorfahren zu gedenken und für sie zu beten.

**) In der Propädeutik der Araber heisst es: „Der Mond hat 28 Stationen, so sagt Gott. Dem Monde haben wir Stabilität bis er wiederkehrt, wie der alte Palmenbaum wieder ausschlägt. At the feast Shanfan (going up to the tombs) the Chinese call the willow tree, as emblems of life and health (Milne). Nach der Vorstellung steigt die Seele nach dem Tode zum Monde auf und kehrt im nächsten Leben zurück (wie im Manichäismus).

***) The debtors, with freemen and slaves, constitute the third

indessen zwischen Grossen und Kleinen Leuten, indem die Häuptlinge als der Kopf, das Volk als die Füsse betrachtet werden, und die Grossen sind die Reichen (Orang-Kaia). Wo Jeder Sklave durch Geburt ist, mag sich der Adstrictus familiae als Freien betrachten, im Gegensatz zu dem gesetzlos und willkürlich verkauften Kriegsgefangenen. Harris bemerkte auf den Madjicosima-Inseln verschiedene Kasten, die nie unter einander heirathen. Nur Kinder der Vornehmen besuchen die Schule der Hauptstadt (Meia). Unter König Komlessur († 1809) führte der Minister Bura Gohain den Gebrauch in Assam ein, die Doorn oder Fischer auf der Stirne mit dem Zeichen eines Fisches zu markiren. Die Ausfeger erhielten einen Besen auf die Stirn gedrückt und die Palanquinträger des Königs ein Palanquin auf den rechten Arm. Nach der Matsya Purana wurde es Bali von Brahma bewilligt, die Welt in vier Kasten zu theilen. Als Yudhistira, der Sohn Pandu's, nach dem Zeichen des Brahmanenthumes*) fragte, erwiderte ihm Baisham Payana Rishi, dass es

stark the laws of the Malays and other tribes, divide the people, for the higher orders are literally above the law and not noticed, except as administering it. An der Goldküste werden für Schulden Familienglieder in Pfand gegeben, nach Greifbank. der zugleich bemerkt: The name of „free people“ is applied to such as never have served a master out of their own family. Durch ein ähnliches Verstandniss erklären sich die Beziehungen von Thai und Bao in Siam. Als Hon oder Niedrig werden im nördlichen Thibet (ausser Musikern und Tänzerinnen) die Schmiede und Tischler mit anderen Handwerkern begriffen (nach Cunningham). In Cochin fallen die vier vereinigten Gilden unter die Ardari jardi oder Auswurf. The barbers, chairbearers, watermen and musicians are excluded from promotion, as degraded people (ti-min), who for insurrection at the Sung-dynasty were consigned to perpetual infamy (in China). Die als tiefstehende Kasten betrachteten Panchalarar (fünf Kasten von Künstlern) leiten sich von Viswakarma her. The Ruddi is one of the lowest of the casts employed in agriculture and allowed to be of pure descent, but many of its members are rich and are the Gandas or hereditary chiefs of the villages (Buchanan). Die Scheidung der Hindus in rechte und linke Hand (Ballagai und Eddagai) fand durch Kali in Conjeveram statt. Noch tiefer, als die Rodiyas, ein Zweig der wegen Essens von Menschenfleisch degradirten Veddah, stehen die ausgestossenen Kasten der Ambottayob (Barbiere) und Hanomoreyo (Beteldosenverfertiger) in Ceylon (Tennent).

* That which removes sin is Brahmanhood (Ashu Goshia in Nepaul). It is curious that he who has conquered himself is a Jati, he who performs penance,

früher nur eine Kaste in der Welt gegeben, und die Unterschiede erst mit den Verschiedenheiten der Ceremonien ihre Stände ihren Ursprung genommen (nach Aschu Gosha). Ceylon galt in Cochin die Ueberreichung einer Lemonade als eine Art der Bestechung, indem Geschenke darin verborgen wurden (ähnlich den in Siam vom Könige ausgeworfenen Loo). Die Einwanderer aus Indien werden von den Europäern Ceylonen oder Javanen Kaling oder Kling genannt und heiratheten mit den Eingeborenen, da sie selten Frauen mitbrachten, woraus erzeugten Mischlinge lassen sich in der ersten Generation (wo sie meist beider Eltern Sprache reden, noch erkennen lassen) dann Paranakan. Die Halbkasten aus chinesischer Abkunft erhalten sich länger getrennt, wegen der in sich abgetheilten Quartiere und Sitten dieser Ansiedler. Die von Europäischen Frauen erzeugten Kinder sind (nach Stavorini) durch die dritte und vierte Generation durch die Kleinheit von den echten Europäern zu unterscheiden, und wenn einer des Liplap ein Portugiese war, so bleibt er noch längere Zeit dunkeln Hautfarbe kenntlich. Aus den javanischen Annalen (nach Crawford) hervor, dass die Gewohnheit des Rauchs von Java ungefähr um das Jahr 1601 eingeführt sei. In Persien es sich nach den Berichten der damaligen Reisenden nicht fixiren. Der Genuss des Siri oder Betel-*)Kauens ist in Java.

Ausser dem Anbau**) des in den niedergebrannten

is a Tapasya and he who observes Brahmacharya is a Brahman (s. F. Miles ist Jaina vom Sanscrit Yatu und Jetu (Sorgfalt in Lebensbeziehung von Jita (Besiegnung der Leidenschaften) abgeleitet.

*) Beetle is pungent, bitter, spicy and sweet, it is alkaline and it expelleth wind, destroyed phlegm, killeth worms and subdued beautifieth the mouth, removeth impurities and kindleth the fire of my friend, possesses those thirtheen qualities, hardly to be found in regions of heaven (Wilkins) nach dem Hitopadesa.

**) Be it known to the cultivator, that he who superintends the tillage of the soil is the son of the dewata, named Sang Yang Kalam, terror to all such subjects, as do not obey the commands of Batara (der Kawi-Inschrift von 467). A man who has arrived at the h

inf Tagen (wie die mexikanische tianguiztli, von denen vier
 Monat ausmachten). Ihr bürgerliches Jahr wurde in
 uku getheilt, von welchen Abtheilungen jede unter dem
 ze ihres Regenten stand, und sie zerfielen in sechs Perioden,
 denen die erste für Menschen ungünstig betrachtet wurde,
 reite für Vierflüsser, die dritte für Bäume, die vierte für
 , die fünfte für Pflanzungen, die sechste für Fische. In den
 etischen**) Zeichen stellt Loro eine gute Dewo vor, Endro
 eder gut noch schlecht, Goeroe giebt Gesundheit, Jomo ist
 Loldro indifferent, Bromo sehr schlimm, Kolo meistens
 Hoemo sehr gut. Die Pandjangankaners oder Brahmanen,
 ie Pandjangans besorgen (an der Küste Coromandel), müssen

conceives well the separation of his soul from its covering, your existence
 that of the moon, that is to say, from the new to full and from that to
 extreme wane. When the moon is thus lost from the East, it will then
 appear in the West and recommence the first day of its age. Like gold
 is purified, the soul in the body loses its covering in four causes (water,
 air, earth.

* In one little field or raller compartment, the husbandman is ploughing
 in a second he is sowing in a third transplanting, in a fourth the
 is beginning to flower, in a fifth it is yellow, and in the sixth the women,
 and old men are busy reaping (Crawfurd).

Die Neger (in Fetu) haben 21 grosse gute Tage (grande bonos dies) die
 einen Neumond anfangen, diesen folgen 15 böse (malos dies), ferner 13 kleine
 Tage (Pikanne bonos dies) und 9 besonders schlimme Tage (Roemer). The
 of the court of Mataram being kept alive by various predictions dreams

jeden Morgen in den Häusern, mit denen sie in stehen, das Nöthige des Kalenders ansagen und sich zum Wahrsagen erbötig. Zur Zeitbezeichnung sagten vanesen z. B. „wenn der Büffel von der Weide kommt“, „wenn der Büffel in den Stall geführt wird“ oder „Büffel auf die Weide gesendet wird.“ In Sumatra (Marsden) mit dem Finger nach der Sonne gedeutet, Mexikaner (nach Humboldt) durch den Stand Teotl's bei Ceylon bedeutet Hundegebell ein Viertel einer Meile, Hahnengekräh etwas mehr und Huh die grösste Entfernung im Schreien. Die Namen*) der Constellationen im Zodiakus der Javanen entsprechen den unseren, nur dass die Zwillinge durch einen Schmetterling (Butterfly) bezeichnet werden. Der Orion heisst (auf Java) Waluku (der Pflug) oder Tengala im Malayischen. In Sumatra wird von dem Monde erzählt, der beständig spinnt, dem aber eine Ratte die Fäden zernagt. Die Bimas sehen in den flecken Baumzweige, unter denen ein Vogelfänger sitzt und verfertigt. Die Constellationen,**) die das Gesch

*) Observabat (Octavius) dies quosdam, ne aut prostridie nihil proficeretur aut nonis quidquam rei seriae inchoaret (Sueton). Die Planeten sind durch ihre Namen, als Söhne der Sonne (Saturn), und des Mondes (Mercur) bezeichnet, die anderen sind Repräsentanten der Rishi-Geschlechter, der Angiras (Jupiter) und der Bhrigu (Vishnu). They are offered to each of the twelve months and at the end one to Anhasaspati, the deity of the intercalary month (Müller). Sie zeichnen die Constellation des Orion als Haig. The wedge-shaped stars are called teeth of lightning (by the Javanese). Im Hora sas mihira (504 p. d.) werden die griechischen Namen der Zodiakalbilder aufgeführt. Das Paulīśasiddhanta war (nach Albiruni) von Paulus (Paulus Alexandrinus) verfasst. Garga verherrlicht die Yava astronomischen Kenntnisse, und die epische Sage nennt Asura (oder Ptolemäos) als ältesten Astronom (s. Weber).

**) A l'orient du Pegou une géante, voulant un mari, prit une femme ordinaire possédant une grande fortune. Par ce moyen elle but. Après sa mort et comme on la transportait au lieu de son chariot, sur lequel on la conduisit, fut soudainement renversé, et se leva au ciel sous la figure d'un navire. De là vient qu'on naissent sous cette constellation sont de laide figure, mais :

wissen Lintagan auf Java. Im Thierkreis der Balinesen nimmt der Scorpion (aus dessen Scheeren die Griechen die Waage bildeten) zwei Zeichen ein. Das bürgerliche Jahr in Bali wird nach der Saka warsa chandra oder der Era des Saka (Salivahana) gerechnet. In der schwarzen Pagode*) Orissa's sind unter dem Vorsitze des Donnerstags (Jupiter) die contemplativen Bilder der Nowa-Griha (neun brahmanischen Planeten) aufgestellt. Eclipsen schreiben die Balinesen dem Verschlingen (Grah) des Dämon Rahu zu und nennen die des Mondes Rahu, die der Sonne Grah. Die Playanos in Californien rasseln bei Finsternissen mit getrockneten Häuten, um das Ungeheuer fortzutreiben, und stellen dann einen Wettlauf an (correr la luna). Säng-yang-guru beauftragt Brama und Visnu, das Ungeheuer Remba Chulung, das Sonne und Mond verschlingt, zu tödten. Die Malayen nennen die Eclipse (wenn der grosse Naga Sonne und Mond überschluckt) Makan Rahu (das Fressen des Drachenungeheuers).

Das durch Van den Bosch (1830) eingeführte Cultursystem begreift einmal die Production des Rohstoffes durch den Dorfarbeiter unter dem Contractor,**) dann die Producte, die ent-

naturel brusque et les hommes spécialement sont grands spéculateurs. Un roi (de la Birmanie) allant à la chasse, rencontra une biche pleine, laquelle mit au monde un petit faon dans un lieu couvert. Le roi ramassa ce petit animal, qu'il éleva soigneusement et qu'il prit en si grande affection, qu'il alla tous les jours le visiter. La reine en devint si ennuyée et si jalouse, qu'elle fit tuer secrètement le pauvre favori et il fut transformé en constellation (tête de cerf). Quand le roi apprit ce triste événement, il devint tellement chagrin, qu'il mourut. Voilà pourquoi ceux qui naissent sous la constellation du cerf sont susceptibles de mourir de chagrin.

*) The subject of carvings in the temple of Kanaruck (black pagoda) consists chiefly in the march of armies with different sorts of cavalry and infantry, armed after various fashions. Then there are elephants and chariots and palanquins (Fergusson).

**) The landlord's claim for rent in Java was limited 1836 to one-fifth of his tenant's produce and to one day's gratuitous labour in seven. The produce rent on Government land is not expressly limited by law to one-fifth, but is settled at that rate with the village-chief for the whole village and must be paid in money. The one-fifth of produce on private estates is generally taken by the landlord from each other in kind. The labour's rent on crown lands is mostly employed on the roads and public works (Money).

weder keine Manufactur verlangen, oder deren Bearb-
Vorbereitung zur Ausfuhr einfach und leicht genug is-
dem eingeborenen Anbauer vorgenommen werden zu kö-
drittens die Theilung in Thee, Tabak und Cochinell-
vanen erzählen, dass ein holländischer Capitän absie-
Planke seines Schiffes ausgestossen habe, um es zu s-
so zum Bleiben gezwungen, vom Fürsten von Jakatra
Stück Land erbeten habe, um dort eine Scheuer für
zu bauen, und dies der Sicherheit wegen mit einem
zu umgeben. Als man ihm soviel vom Grunde zuges-
er mit einer Ochsenhaut würde bedecken können (
ein Pondok zu errichten), schnitt er diese in dünne S-
als man Schwierigkeiten machte, das dadurch eing-
Territorium zuzugestehen, zeigten sich Kanonen auf
womit man Zeit gehabt hatte, dasselbe während de-
lungen zu spicken. Die Holländer verlegten ihre Ans-
Bantam nach Jakatra (1610) oder (1621) Batavia.
schickte (als Gouverneur von Batavia) Karl Hartsu
Gesandtschaft nach Tonquin, wo er vom Könige
Statt angenommen wurde (1637). In der in Camb-
richteten Factorie wurde der Gesandte Régemortes
des Königs ermordet (1643).

Die Fürsten Javas nehmen entweder den Titel
(Sultan) an oder den religiösen des Susunan, inde-
als die Dachsparren bezeichnen, im Gegensatz zu
das die Pfeiler (Tiang) des Staatsgebäudes bildet
prinz wird Pageran Adipati, der Minister Raden
nannt. Den javanischen Titeln*) wird Mas (Gold)
(ehrwürdig) vorgesetzt, welches letztere an das Q
Götternamen auf der hinterindischen Halbinsel bei
alterlichen Reisenden erinnert, dem Kjeik der Talein e
Fitch nennt den Khiaung der Tallipoxies oder Prie
In China findet Pinto den Quiay Figrau, Quiay Ne
Quiay Mitru. Der Hauptgott des Königs der Batas

*) Of the pretenders called Kraman (rebels) in Java, one
was an old man, covered with rags, another was a boy 14 years

Quaiy Hocomboror, in Calaminha war Quiay Paturea der in Siam fand sich die Pagode des Quiay Pontar.

der vor-islamitischen Zeit war Ratu der gewöhnliche Fürsten *) von Majapahit und Pramisiwari der der Könige während die Prinzen Raden und die Prinzessinnen Dewi wurden. Als Feldherr im Kriege wird der König Senatelt. An Festtagen pflegt die Affenfahne Hanuman's zu werden.

Sänger der Cheritas oder die Sagnererzähler stammen mit dem vielgewundenen Turban bekleideten Bath der in dem Vomito des (drei Jünglinge auf seinem tragenden) Stieres entstanden, das Lob Sangsapurbas in Sanskritsprache sang, Secander Zulkarnein's Sprossen, der h Demang Lebardaun's Schwiegersohn, in dem Vertrage mit den malayischen **) Unterthanen ihnen jede Erniedrigung zu versprach. Auch in scandinavischer Mythe wird der dichte-Begeisterung (als zweiter Auflage im Vergleich mit der ersten) ein etwas schmutziger Ursprung zugewiesen, und deutet die Rebhühnererzählung im schwarzweissen Veda die gleiche Verachtung missgünstiger Rivalen. Von dem an den Extremitäten missgestalteten Biam (der auch Krank-heisset) haben die Australier die meisten ihrer die Tänzenden Gesänge gelernt (s. Eyre). Die Babad, historischen Balis, sind im Kidung dem neueren Versmass Javas, eben.

es den Javanen möglich, sich der Wijaya-Mala genann-ume zu bemächtigen, so wird ihnen Alles glücken, und dem Pangeran Adipati gelang, sie zu erhalten, war er wegen über die Rebellen gewiss (1671 p. d.). Den Meteor-

Among the regalia (upachara) of the sovereign are the hasti or gaja (that of the elephant), the harda walika or nanagan (that of the serpent), the jajawan (that of the Bull), the sangsam (that of the deer) and the sawung-galing (that of a cock-fowl).

Richabu had by Jyantee 100 sons, 82 of whom became Brahmans, and among the remaining 18 the kingdom of India was divided, Malaya and the north receiving Malava or Malwa (Braddell).

stein, der bei der Inauguration des Pangeran Tre und durch Jaka Sisela gefunden war, erklärte Suna als ein glückverheissendes Prophetenzeichen. Um t zu erzeugen, werfen Diebe auf Java Erde, die von e genommen ist, in die zum Einbruch bestimmten E Javanesen hängen trockene Blätter, Knochen, Steinliches vor ihren Häusern auf, als Dschaga-pintu*) (T um Satan fernzuhalten. Sang Prabu Suria Alem erl gegen Hexenkünste. Während der Schwangerschaft Wayang die Abenteurer eines Prinzen aus dem Go Dewa Batara Brama dargestellt. Die Wöchnerin Messer in der Hand, muss sich des Schlafes erwehren zu sein gegen den Dämon Djurunglebes (den Uel Schlaf zum Tod). Bis zum Abfallen des Nabels das Kind**) gefüttert werden, und liest man zu se die Geschichte der Dewas und berühmter Helden. Kind zuerst laufen lernt, spricht ein Aeltester Schutzwehr: „Hebe Dich hinweg, Gott Kala,***) Deine Natur keineswegs unbekannt. Glaube nicht nicht wüsste, dass Du von Sang-ywang Saba stan tara Durga.“ In Krankheitsfällen stöhnen die I Pulo Aur den bösen Geist (Pugi hantu), indem s bauen und dasselbe in die See schieben, sobald eingetreten ist.

In der Sintren genannten Belustigung stecker

*) Ghosts are often seen at night by the Javanese in ho Sometimes they walk about, clapping with their sandals. Cheribon every one entering was spit on by the Sirl, although n and the government (which had tried to prevent fraud by placi at last had the house pulled down. Die den Walkyren ähnliche gattenlose Wittwen (vidava), als Feengeister umherschweifend,

**) *Ἄς βει δερ Βεσχρειδυνγ εντφεριτε στικ δερ κλιτορις ο γεσχλαγεν ουνδ ουντερ εινεν κελορ βανμ βεγραβεν* (Winter).

***) Die Mahakalya glauben, dass Maha-Kala (in Ujain) ein E Verehrung wegen der Grösse seiner Macht verdiene (Shahristan seinem verborgenen Namen begrüsst zu werden, verschlingt Siva, muss ihn aber, weil mit einem Messerpanzer bekleidet, v (nach den Mandäern).

ein Kind unter einen Korb, bis es, durch Musik hervogelockt, zu tanzen beginnt und schliesslich erschöpft zusammensinkend, in Schlaf fällt. Bei der Brindung genannten Belustigung wird in der Nähe eines Flusses oder eines Baumes ein Korb*) aufgehängt, damit ein Geist sich darin niederlassen möchte, den man nach Hause gebracht, durch zwei Kinder unter Musikbegleitung wiegen lässt. Die Javanen mähen in einer besondern Manier, was Slamats oder Anerkennung für die Ernte**) heisst. Bei der Eröffnung eines neuen Sawahfeldes pflegt eine hochgehorene Persönlichkeit gegenwärtig zu sein, um der Erde Achtung zu bezeigen, wie es auch bei dem Jahresfeste (Sedekabhumi) geschieht. Der Priester eines javanischen Dorfes führt die Rechnung des Wuku, um die Feldarbeiten jedes Tages anzuzeigen. Das Chebong-Manuscript giebt die Obat oder Medicinen für die in jedem Jahre passenden Pflanzen. Nach Raschid-uddin prickelten sich die Javanen Hände und Körper mit Nadeln und rieben schwarze Färbestoffe***) hinein, wie es Marco

*) Zu den Lügen des Al Muchtar gehörte, dass er einen alten Sessel besass, mit gestickter Seide bedeckt und allerlei Zierrath, behauptend, derselbe gehöre zu den Geräthen des Fürsten der Gläubigen, Ali, und vertrete die Stelle der Bundeslade bei den Banu Israel. Im Kriege stellte er denselben frei und offen vor die Kampfeslinie hin, als die Majestät (Schechina) und die Furcht (Gottes) enthaltend, wohin die Engel zur Hülfe hinabsteigen würden (nach Asch-Scharastani), wie bei den Manichäern am Fest der *βρμα*. Die Fetu schliessen ihren Erbgötzen zu den Sasja genannten Korb (mit Erdklumpen, Hühnerknochen, Eierschalen, etc. u. s. w.) ein, und die Japaner bringen ihre geheimnissvollen Dosen von der Pilgerfahrt mit sich zurück. In Jüterbocks Tradition hat sich der Stuhl seines Schmiedes erhalten.

**) Bei den Yamsfesten in Ashantee sind saturnalische Freiheiten erlaubt, ohne dass Diebstahl bestraft wird. Nach Macrobius wurden die Saturnalien gefeiert, weil die Feldarbeiten des vorliegenden Jahres beendet und die neuen noch nicht begonnen waren.

***) In the jungle near the villages of the Audaman-islanders (the houses of whom are built of leaves) lives the religious teacher, who tells the people, at which time they have to offer the caught pig at the devil-house, round the open space of which, they dance at night. Pig's flesh they eat raw, but fish (which are clubbed at torchlight or shot with arrows) cooked. They plant yams and sweet potatoes. The wild banana (as full of seeds) is not eatable and they cannot use the small betelnuts growing. With red earth the chief wears a circle

Polo in Cardandan fand. Die Mexikaner ritzten sich mit Agave-Stacheln. Die Orang Mantaway Bewohner der Nassau-Inseln tätowiren sich. Nach bestanden in Sunda Nonnenklöster, worin solche, passenden Gemahl für ihre Töchter finden konnten aufnehmen liessen, wie auch diejenigen Wittwen, die beim Tode ihres Ehegatten verbrannten, eintraten. Aus setzte Artaxerxes die Aspasia, das Kebsweib über das Priesterthum der Sonne, wodurch ihr bestandsamkeit auferlegt wurde (wie den Sonnenjungfrauen). Als den Frauen der Cimbern die Aufnahme unter ihnen versagt war, ermordeten sie sich selbst. Die Vais Hauptklöster (unter Brahmanen) sich in Ayodhya befinden, stammen von solchen, die für aufgehobene Kebsamkeit ihre Kinder an Rama in Oude weihten (Buchanan). finden sich Vere-hori des Pitakat.

Am Feste*) Beyze Dussmeen (worin jeder A Werkzeug verehrt) winden die Hindu grüne Aeh Kopf (nach dem Ayeen Akberi). Die in Maloor verehrten Handwerkszeuge werden an einen Baum Rigveda werden die zur Somabereitung gebrauchten als Dewa bezeichnet und angerufen (Mö u. s. w.). In Yoruba bildet die Verehrung der Hand einen hauptsächlichen Festtag.

Dem Tabu**) der Polynesier entsprechend schliesst in Sunda eine Verbotung ein oder eine von Alters

round the forehead. Iron they file down on hard stone and make worne round the neck.

*) Der Hindu betrachtet den Gott der Familie als seinen bevater (devata), und wer von einem Lehrer (Guru) Unterweisung (Upadesha) hat täglich zu ihm zu beten. Bei den Fetu hat jede Handwerker und Jäger, die z. B. den Freitag, die Fischer, die den Dienstag und die den Sonntag beobachten, werden von den Negern als Alle gegeboren angesehen (s. Römer).

**) Die Gesetze des Tabu begreifen in Nukahiva: Den Priester Eigenthum. Die Reichen und Vornehmen. Wer den ersten Feind tötet (Tago). Das Morai (für die Frauen). Menschenfleisch (für Frauen).

y-Inseln (wo neben Luli, als Vater des Menschengeschlechtes, Ankara verehrt wird) einen Vorrath von sorgfältig erhaltenen Edelsteinen, die ihm erblich überkommen sind. b Buluh (in Sunda) ist ein Theil des Flusses Panglah-arkirt, wo kein Pferd in das Wasser gehen darf. Am

für Alle seines Namens). Den Kopf. Den bei der Geburt des Kindes gebroten. Grosse Calabassen. Hüftbinden. Wohnung (für das Wasser). 7 Tage nach dem Fest) Trommelplatz (für Weiber) Feuer des (für die Frau). Das ungetriebene Schwein. Schwein auf dem Wege. Schwein für Frauen, ausser wenn geschenkt). Flasche (so lange Brotsfrüchte unreif), während der Bereitung des Kocosöls). Kocosöl der Frau (für Männer), des (für Frauen). Wird Jemanden ein Schwein gestohlen, so legt er ein auf die Schweine des ihm Verdächtigen. Er giebt dessen Schweinen oder seinen eigenen oder eines andern Menschen Namen, wodurch der Geist Verstorbenen oder Lebendigen hineinfährt. Dies zwingt oft den Dieb, seine Weg zu verlassen und eine andere zu suchen. Die begeisterten Schweine dürfen nicht geschlachtet werden. Man kann auch Bäume begeistern. Ein Tabuh bricht, ist Kikloo (Schuft) und Tod und Krankheit sind seine Boten. Alles nicht Tabuhirte ist Gnosuah (frei). Ward Jemand durch die Kleider der Person des Tuitonga tabuh, so konnte ihn kein anderer Häuptling durch die Ceremonie Moemos oder das Pressen der Fusssohlen befreien, weil er zu gleich war. Um aber die aus einer etwa zufälligen Abwesenheit entstandene Verlegenheit zu verhindern, ward eine geweihte Schale oder sonst etwas Zertrümmertes statt der Fusssohlen berührt. So liess der Tuitonga bei seiner Heimkehr stets eine geweihte Schale zurück. Das Kawagetränk wird durch die Berührung eines Häuptlings niemals tabuh.

7 Tienen (en Cholula) ciertas piedras verdes que fueron de este dios

obern Panglahsaan dürfen keine Fische gefangen, ist es verboten, mancherlei Worte auszusprechen, die gewöhnlichen Gebrauch sind, an anderen Theilen müssen die Boote über Land geschleppt werden. betrachten die Bergspitze von Gunung Dongka als Paradies, das durch die Seele besucht wird, ehe fortführt (Riggs). Taboët heisst im Malayischen die an Abraham gegebene Arche des Bündnisses, die den Vätern bis auf Abraham bewahrt wurde (und auch in ihre Bedeutung fortführt). Auf Java werden mitunter Sachen rasch von Dorf zu Dorf geschafft, da der Fluch mit dem letzten Besitzer verbleibt, und ebenso die Tataren im Altai immer rasch des eingetauschten wieder zu entäussern suchen. Uebertretungen in der Religion, wie z. B. das Tödten einer Kuh, wird in Kura wie Vergehen*) gegen die Kost, durch ein Dom gegeben, das Verboten, die Hukka-Pfeife zu gebrauchen. I. ausser dem Adel, der den königlichen Rath bildete, Assam Schuhe tragen, und für den Gebrauch der mussten die Edlen den Rajah zahlen (Butler). Bei war der Gebrauch der Moskitonetze dem Könige reservirt. Farendan, Sohn des Nizam al-Mule Akber Shah (Rahali im Lande der Kling), verbot (nach seiner Rettung aus dem Gefangenbruch) fortan seinen Nachkommen, von dem Fisc

*) Fetiches are set up (in the Pongo country) to punish offenders in cases, where there is an intention to make a law specially binding more particularly to crimes which cannot always be detected. A law is rated, for example, to detect or punish certain kinds of the offenders who are cognizant to such crimes and do not give information are punished by the fetish (Wilson). Wenn solche Polizei permanent ist, verliert die Einrichtung durch Gewohnheit ihre Kraft und wird fänglich zwingend wirksam. In den Bezirk eines Zeyareh (heiliges Eigenthum) ist sicher, weshalb die Ansayrier Pflüge und Acker dorthin zu stellen pflegen. The word zeyareh properly means hence is used for the place visited, being the appellation given to the sepulchres of men, who have enjoyed distinction in the Ansayrier. Ansayrier begeben sich besonders Freitags dorthin, da die Heiligen dort in ihren Ruheplätzen anzutreffen sind.

wie man glaubte, immer die ersten, die von den Fein-
fressen wurden. Der Tonata oder Tabu-Mann legt den
auf (s. Dixon). Zu Zeiten der Theuerung wurden gewisse
Nahrungsmittel tabuirt,**) um nutzloser Verschwendung vor-
zubeugen, und jedes Jahr in Neuseeland bestimmte Pflanzungen
von manna oder süßen Kartoffeln, deren Ertrag unter das
Volk theilt wurde. In Athen wurde der Ertrag der der Athene
gehörenden Oelbäume in den Tempelschatz niedergelegt. Die

*leno sacer is est quem populus iudicabit ob maleficium, quivis homo
: improbus sacer appellari solet. Ratio sic appellandi est, quia Diti patri
: vel alii Deo consecratus per populi iudicium fuerat. Mos enim erat, ut
: deus impune occidi, eorum corpora allenti deo, praecipue Inferis, devoverent*

Sie waren dann amortisirt. Nach Tornauw sind die Gegenstände,
sich die Handlungen und Beschäftigungen der Mohamedaner beziehen, in
den drei ihre Gesetzmäßigkeit: gesetzlich und loblich (*muhal* und *helal*), recht
sachlich und durstlich, erlaubt (*dschais*), geduldet (*mekruh*), verboten (*haram*),
: (fatal) : nichtig (*fasich*). In Bezug auf die Ausübung sind sie: unerlässlich
: (besim) : fern, durch Gott geboten (*sunnet*, *mendub*, *nafileh*), Gott be-
wohlgefallig (*sewab*).

The word taboo is nearly equivalent to the Latin sacer and the Greek
: *hieros*, signifying either sacred or accursed, holy or unclean (s. Lang).
: *donum, quod dicatur et consecratur (donarium). Ornamenta sanorum*
: *Macrobius: sunt clypei, coronae et huiusmodi donaria neque enim donaria*
: *tur eo tempore, quo delubro sacrauntur. Proprie autem volunt *ἀραθῆματα**
: *donaria, quae dicata diis, appendebantur parietibus et columnis templi,*
: *laconicis suspendebantur (Steph.). *Ἀραθῆματα* (*Ἀραθῆματα*): Sacri homi-*
: *tum capita diis inferis dicata sunt et devota. Sacer (cui opponitur pro-*
: *ad deos pertinens (consecratus). Gallus Aelius (apud Festum) ait, sacrum*

schwerste Sünde besteht in Jagannath darin, die Ma (die von Maha Lukshmi selbst bereitete Speise der ohne die gehörige Andacht zu essen (s. Sterling). I nach Hinglay dürfen (nach Passiren Shah-bandar's) we noch waschen, lassen bei Lakerya cota einen Stock f chandra (als Kalki) zurück und müssen den heiligen (Haur im vollen Lauf durchheilen, ohne zu spucken ode evacuiren (wie auch den Pilgern in Mekka Beobachtcher Vorschriften aufliegt).

Unwillkürliches Zucken des ganzen Kopfes zeigt Reichthum erlangt und jeder Wunsch Erfüllung fin Wenn es in der rechten Seite zuckt, wird Besitz erw der Linken Krankheit. Zucken des rechten Augenbr tet auf Segnungen, des linken auf Vergnügungen, d Augenlides auf Gelderwerb, des linken auf Ankunft (nach dem malayischen Buche Grapirassat). Sollte : der Nacht des Dienstags von einem Gegenstande träum Namen mit dem Buchstaben Alif beginnt, so ist es e des Sieges in diesem Leben und in dem zukünftigen. fangsbuchstabe Ba deutet auf Schwierigkeiten, Tau a Sa auf segensreichen Gewinn (nach dem malayisc Tabir mimpi).

Wenn ein Jüngling eine Jungfrau heirathet, v zur Reinigung eine Locke abgeschnitten, die für jen koetjir, für diese Toegelkoentjoeng heisst (Winter). bare Frauen pflegen auf der alten Kanone zu reiten dem Thore Batavias liegt. Da die Schwangere im siel nate den Angriffen eines Teufels ausgesetzt ist, so wi von ihren Verwandten bewacht und darf nur wenig Man wäscht sie darauf vor den schönen Bildern Par Tjondro Kirono's, und dann, nach Anlegung des : muss sie sieben Mal ihre Kleider wechseln. In Japa Listen der glücklichen und unglücklichen Tage du Sohn des Abino Jassima, berechnet, Gemahl des ve Fuchses, den er in Inari's Tempel vor den Jägern re

Die sechs Wochengötter sind in Bali (von Sor Indra, Oema, Brahmo, Wynoe, Goeroe, Sri Jama (I

aggara, Boedda, Wrehaspati, Soekra, Sanestjara) com-
 erhalten sie 35 Tage, die, ohne Monate genannt zu
 sechs Mal im Jahre von 210 wiederkehren. Jede Ab-
 beginnt mit Boeda Kaliwon oder dem Tag, worauf
 fällt. In dem astronomischen Buch, das den Titel Wriga
 führt, sind die lunaren Monate auf das Sonnenjahr
 führt, von Sawabana oder Saka (78 p. d.) gerechnet.
 r beginnt mit März (den 14.). Wegen der unvollkom-
 Berechnung erkennen die Balinesen die Monate beson-
 Naturzeichen, dem Blühen bestimmter Blumen, dem
 weissen Ameisen, dem Aussehen des Meeres u. s. w. Die
 Sudra in Bali, die sich von Java herleiten, feiern das
 ihr Sugian) sechs Tage vor dem von den Balinesen
 ten Neujahr (Galungan). Die Mintiras führen ihre Zeit-
 tag mit geknoteten Stricken. Der Stundenwechsel des
 wird von den Binua durch die Neigung eines Stockes
 met. Maya, der Verfasser der Saura-Siddhanta, war in
 ta (Rum oder Roma), im Lande der Mlechha, geboren.
 met Venus (lux divina) oder Alilat (*Zaqrus* oder der
 lizende)*: verehrten die Phönizier die Göttermutter (Asto-
 mat. Die Heroen, als alte Götter,**) hiessen Ourioi bei

L'astre Panshya avait présidé à la naissance de Siddharta. Als Balim
 weibliche Heerschaaren begreifen die Syrer die *Zwagaonuv* (Sterngelster)
 wachwächter. Baliah is the worship of the planetary powers among the

den Chaldäern von Ur (wie Horos), in Varuna mit 1
respondirend. Nach den Mandäern gebiert Rucha
die Seelen verschlingenden Sohne Ur die zum Bösen
den Sterne. Zoroaster wird erklärt im Parsi (Zer
Goldstern oder im Zend (Zaratosbtra) als der leuchtet
(der hundsköpfige Sirius). Nach Xisuthrus herrschen
Zervan, Titan und Japetos (bei Moses Chor.). Nach
Isaak Barbanel stellten die alten Philosophen das 2
siebenten Monats als das Bild eines alten, zornigen
dar, der in seiner rechten Hand eine Wage, in der li
Bücher hielt. Bei Daniel ist Athik Jomaia (der Alte
Weltrichter. Als alles bedeckender Himmel (*ouqan*
runa oder Asura (ahura-mazda) der allgegenwärti
nara) Richter der menschlichen Handlungen, der
(ugra), dessen Wille *vaça* und Satzung (Dharman)
ist (s. Weber).

Jede der fünf Zeitperioden (*lima waktu*), worin
die 24 Stunden des Tages und der Nacht theilen,
der fünf Gottheiten heilig, Sri (Glück gebend), Kal
lich), Wisnu (indifferent), Maheswara (sehr glücklich)
(sehr unglücklich). Die Ausdrücke Pahing, Pon, Wa
und Manis oder Legi werden auf die Tage der fünftäg
angewandt, die im Lande durchweg gilt und nach der
angesetzt werden. Die siebentägige Woche besteh
(Sonntag) oder Rawi (Rowi), Soma (Montag) oder Sa
gara (Dienstag) oder Mangala, Budha (Mittwoch)
Raspati (Donnerstag) oder Vrihaspati, Sukra (Fr

*) Das sechzehnte Buch in der Samhita des weissen Yajur
späteren Taittiriya-Gestalt als Upanishad Geltung erlangte (und
Hauptbuch der Siva-Secten), hat die Besänftigung des Rudra zur
vielerlei Arten von Dieben, Räubern, Mördern, Nachtschwärmern,
als seine Diener unterscheidend (s. Weber), wie auch der Cth
wegen seiner Macht über die düsteren Scharen der Unterwelt ve
in der späteren Komik der Mythologien zum Gott der Diebe wu
nur in der Legende von den drei Schritten oder nur als Repräse
erwähnte Vishnu heisst in der Brahmanas (des weissen Yajus) ges
verliert aber seinen Kopf durch den eifersüchtigen Indra.

d Sanischara (Sonnabend)*) oder Tumpah (Sani). Die , deren jeder eine Schutzgottheit vorsteht, zeigen wieder ptabtheilungen, von dem jede aus 35 Tagen besteht, Tage, an welchem Diti und Pahing zusammenfallen, l. Mit dem Ausdrucke Windu ist ein Umlauf oder n (8, 12, 20 oder 32) Jahren gemeint. Der achtjäh- lu scheint den Arabern**) entlehnt, wird aber gewöhn- siebenjährig betrachtet, indem jedes Jahr seinen Namen der Thiere entnimmt, den Wochentagen des Beginns end, Mangkara (Krabbe) am Freitag, Menda (Ziege) abend, Klabong (Centiped) am Sonntag, Wichitra

i (der Langsamgehende) oder Saturn hält, auf dem Raben reitend, zurück. Als er die Erde mit Dürre bedrohte, fuhr ihm König Dasa- einem Luftwagen entgegen und zwang ihn zur Umkehr. Der Engel zeh bei den Juden dem Planeten Sabbathai (septa oder Sieben) vor- trugen die Priester des affenköpfigen Saturn (mit Sieb und Schlange) der. Gemahlin des Krodo oder Satar (des Saturday) war Siwa (Göttin ses) bei den heidnischen Sachsen. Osiris und Isis, die ältesten Kinder l, sind die jüngsten der Götter, wodurch sich, wie in Japan, der Ueber- Menschengeschlecht vermittelt. Ayappa (Shani or Saturn) is the forest e Coorgs, a mighty hunter, to whom earthen forms of dogs, horses and offered (s. Moegling). Since Ayappa, a Malayalam magician, who was dread of the Coorgs, was shot near the Cacheri of Nalkanadu, his spirit used men.

he Brahma-Siddhanta (des Brahmagupta) wurden unter dem Khalifen Al- n's Arabische übertragen (751). Durch Varahamihira (VI. Jahrhdt.) sind hischen Namen der Zodiakalbilder und Planeten in Indien eingeführt. sche Astronom Aryabhatta (III. Jahrhdt.) schliesst sich an Hipparchos an. upta (VII. Jahrhdt.) verwarf die Darstellung des Aryabhatta, dass der t Untergang der Gestirne durch die Axendrehung der Erde bewirkt Prima animantia, quae Deus creavit ita ut non gignerentur a femella re vir atque taurus fuerunt, ille Cahumarth, hic Abu Dad dictus. Cahu- crijus significatio est animans ratione praeditum mortale, cognomentum Shah, id est rex terrae, atque ex eo genus humanum originem ducit. a Uebeln weilte sie zuerst 3000 Jahre im Mittelpunkt der Himmelshöhe, ler, Stier und Zwillinge, dann herabsteigend je 1000 Jahre in Krebs, Löwe lgha. Während des Aufenthalts in der Wage erschien das Böse, und lgha die Gestirne hervor, Jupiter im Krebs, die Sonne im Widder, der n Stier. Saturn in der Wage, Mars im Steinbock, Venus und Mars in den (s. Hamza). As ist Feuer im Hebräischen.

(Wurm) am Montag, Mintuna (Fisch) am Dienstag, pion) am Mittwoch, Maisaba (Büffel) am Donnerstag. des Jahres im Windu des 12. Jahres entsprechen der Mesa oder Mesariss, beherrscht von Wisnu, als Widder dem Mesha der Hindu. Mrisra oder Mresaba, beherrscht von Sambo, als Stier, entspricht dem Vrisha der Hindu oder Mrikaga, beherrscht von Indra, als Schmetterling, dem Mithuna (dem Paare) der Hindu. Kalakata oder beherrscht von Suria, als Krabbe, entspricht dem K Hindu. Singha oder Grigreson, beherrscht von Mistri, entspricht dem Sinha der Hindu. Kanya oder Kany beherrscht von Baruna, als Jungfrau, entspricht dem Hindu. Tula oder Tularasi, beherrscht von Sang Wage, entspricht dem Tula der Hindu. Mri-Chik witarasi, beherrscht von Wandra Kurisia, als Sco entspricht dem Vrishchica der Hindu. Danu oder W beherrscht von Purusiah, als Bogen, entspricht dem Hindu. Makara, beherrscht von Tabada, als Krebs, dem Makara (See-Ungeheuer) der Hindu. Kuba, beherrscht von Aria, als Wasserkrug, entspricht dem Kumbha Mena, beherrscht von Gana, als Fisch, entspricht der Hindu. Saturn (Tou) entspricht der Erde, Jupiter Holz, Mars (Ho) dem Feuer, Venus (Kin) dem Mercur (Choui) dem Wasser. Diese Planeten bilden mit und Yue (Mond) die sieben Herrschaften*) (nach der

Die Fürsten Javas leiteten sich durch Parakrisit (nach dem eine Bergspitze benannt ist) ab und verlor den Krieg der Pandawa im Bhâratajuddha (aus dem M

*) Kinoye est le bois dans son état naturel, comme arbre (le p qui devient). Kinoto est le bois, quand il est abattu et charpente. Finoye est l'élément du feu dans son état originaire, dans la lumière solaire, les éclairs, les éruptions volcaniques. F allumé par l'homme. Tsouchînoge est la terre comme travaillée l'homme. Kanoge est l'élément métallique dans son état natu Kanoto est l'élément métallique fondu et travaillée. Midzounoge qu'elle coule des sources et dans les rivières. Midzounoto est aqueux, comme stagnant dans les étangs et les marais.

ist werden. Das Königsgeschlecht in Manipur, stammt
von Arjuna (als Pârtha), und die alte Hauptstadt Ka-
sint Parthalis (bei Megasthenes). Unter Parthern sollten
von Chorene) die Palhavis oder Balhavis verstanden
(die Bahlika oder Pehlevi von Balkh oder Bactrien).
Grenze Manipurs fließt der Barak mit dem Nebenfluss

Wie die Städte Indraprastha und Mathura nach Kani-
und Java, wird India oder Ayndia nach Siam und
übertragen. Bei dem König des Landes Hiuthia (west-
Yarkand) fand der chinesische General Hukuiping eine
Statue Buddha's (II. Jahrhdt.). Das Vivaha (Ardjuna
der Ardjuna's Vermählung)***) war von dem Gelehrten
Jawa unter der Regierung Djaya-baya's (König von
Kawi abgefasst. Als das Kawi in Vergessenheit ge-
übertrag es (im Jahre 1704 der javanischen Era) der

ch dem Fasten in der Wüste wurde der Heiland von dem Teufel auf
den Wierenthal (in der Rhön) geführt, um ihn durch das Geschenk der
Gegend (jenes ausgenommen) zu verführen (s. Spiess).

Malay the plumeria obtusa, a flower, which is planted near tombstones,
Ceylon.

Der Kewatcha, prince des Dityas (géants), qui règne à Ngimahimataka,
au Batara Hendra (le dieu Indra) la plus jolie des Vidadarles (danses)
Souraba, pour en faire sa femme. Hendra l'a lui refusé et Nivata-
a déclaré la guerre et va venir attaquer Souralaya (sejour des bien-
Comme le roi du midi a reçu du Batara Gourou (Siva) le privilège
ne pas être tué ni par un deva (dieu), ni par un Bonta (spectre) on

Susuhunan Pakon Bouvana III. in das neue Javan dem Titel Serat Vivaha Djarva hinggihi serat Mintu Uebersetzung des Vivaha oder das Buch des Büssers). rakshanath folgenden Janggams singen auf ihrem E von der Hochzeit Siwa's mit Paravati. Nach Abu-Zei der König der Insel Zabaj das Königreich Kumar oder Khmr*) oder Kamarupa (Komara) und setzte de zum König ein. Der Name *Kouapua* für Cap Co Ptol.) ist (nach Wilson) das sanscritische Kumari (Jur Gattin Siwa's. De Barros nennt neben Kambodscha reich Komo an der Seeküste. Nach den Chinesen v liupo oder Kamrup im östlichen Thianshan (Indien Ploo, Saumav, Yavan und Couvach getheilt (632 p. Tode eines Königs von Kumar (in Indien) wurde c aus China gewählt (nach Al Kazwini) 1263 p. c Dharma-Rajah (Lam-Lapto) aus dem mörderischen L über Lhasssa nach Punakha in Bhutan kam, vers Koch-Rajah unter der Erde, mit seinem Volke (aus kehrten Rest der Thep) und wurde für einen Mi Lhasssa geschickt (Scott). Unter den Nachfolgern der der 760 p. d. die Pala-**) Dynastie in Kamarupa (Vor gegründet, verbreitete Dharmapala den Siwa-Diens die Pala (960 p. d. folgende Dynastie der Brahmapu durch eine vom Mondgeschlecht abgeleitete Familie in welcher König Vanamala sich den Freund des F hitja oder Brahmaputra nannte. Fa-Hian erwähnt eines brahmanischen Landes (399—414). Fremden verschlossen. König Bhaskaravarma, der, obwohl die ehrend, weise Sramana schützte, lud Hiuenthsang dem indess Siladitja die Reise verbot. Ptolemäos

*) A list of words given by Dr. Morton of the Mon or Tali cidences with Kamboja words from the Mekhong-river (Müller).

**) At the death of Jayananda (successor of Bhoja) the kl was transferred from the Paramankas to Chandra-Pala of th (918 p. d.), followed (1001 p. d.) by Mahendra Pala, whose brot built Delhi (1050 p. d.). Jaya-Chandra, king of Kanoje (in the who destroyed the direct lines of Pala-Kings, was overthrown by tl

on **Cumar** oder **Comara** (Jüngling) als Titel stereotyp,
 (hakha oder Freund) bei den indo-scythischen Königen.
 heissen die Könige (nach erblichen Titeln) **Belhara**,
umi, **Camerun** (bemerkt Edrisi), aber die Könige von
 d **Kaounga** nannten sich nach ihren Ländern. **Khoi**
 p. d. auf **Pakungbha** in **Manipur** (früher von den Chi-
 Seide besucht). Dort wird **Lai**, bei den **Kukis**: **Pu-**
den Nagas: **Semo** verehrt, unter den in zwölf Stämme
 n getheilten **Singphu** die **Wolkengottheit** (**Megh-deota** oder
). Südlich von **Manipur** lebten den **Brahmanen** einbeinige
 und weiterhin andere Ungethüme. Nach den **Apingi**
 ie **Sapadi** im Innern gespaltene Hufe, wie **Rothwild**
 la). Auf **Khan Myang Paku**, König von **Laos**, folgt
ra-Keoh, der von den **Birmanen** vertrieben wurde. **Tha**
 . König von **Siam**, kam von **Myang Fan** (**Laos**) oder
ai. **Vijayanarayan**, dessen Vorfahren aus **Kamrup** ge-
 n, wurde (nach der Eroberung von **Vijayapur**) von den
 gestürzt, indem ein **Sannyassi**, dessen Hütte (für eine
 gerplatzte **Varahachhatra** oder der **Eber Avataras Vishnu's**
 ge Beleidigung) verbrannt war, den Häuptling von **Ma-**
 ar zum Kriege reizte. Die von **Bhim Sen** hergeleiteten
 o in **Behar** verehren **Rahu****) als Stammgott. Unter den
 von **Kamaon*****) herrschten die **Brahmanen** als Astro-

The most ancient form of tenure, by which land was held in Assam was
 a grant from the prince, addressed to a body of proprietors, who were
 the 1 generation called **Dai** and who possessed the land on terms, by

logen. Die Rajputen, mit Ausnahme der Nachkommh
hana's,*) pflügen**) (in Almora). Mohiram Chandh
para (aus dem Stamme der Rabha) beanspruchte Ab
den vor Parasuram nach Chin geflüchteten Kshatrya (I
Amba-Karna, Sohn des Chitra-Bahar, hatte langat
Obren. Die von Chitore durch die Musulman ausg
Chauhan-Stämme gründeten (1306 p. d.) in den Berge
nastien Karuvirpur und Yumila. Karusha, der Fürst v
der Hangsa Tirtha mit der Gans, das Emblem Bra
Mahamuni's, baute, behauptete Krishna zu sein, wurde
dem wahren Krishna getödtet.

Die Chero oder Sunaka in Kikata oder Maga
sich von der Schlange (dem Könige Patala's) und dur
von der Sonne ab, und ihre Fürsten residirten in Bu
oder Kabar. Unter der Herrschaft der einen Maga
redenden Kol oder Chero, deren Fürsten (in Beh
waren (wie Jarasandha), wurde Gotamo geboren
Dem Stamme der Hariho, zu dem der Rajah von I
Jaonpur (ein Rajpute des Mondgeschlechts) gehörte,

or converted, except a few Jars and Magars in Baropathi. Durin
the Kumaon Rajas, the principality was wholly under a Brahminic
chiefly of the astrologer caste, who raised and deposed the chief
None of these Brahmins are aborigines. The Rajpoots form the r
class, but all who are poor, except the descendants of Salwahan, he
The Sudra tribes of cultivators are Aheers, Jauts, Lodi and C
Agra the Jauts by the other castes are reckoned the same as A
being very powerful, they call themselves Rajputs, but in the mou
considered Sudras (Hamilton).

*) Having entered Karuvirpur, Rudra (of Kumau) declared,
petitors were all low fellows, descendants only of Salivahana. v
descendant of the illustrious Buddha and therefore seized on t
(zur Zeit Akbar's).

**) When Parasuraman destroyed the military tribe of India
fled to Viswakarm for protection, who told Parasuram, they we
(fencibles), but Khetauris (farmers). On proof being demanded by
the plough, these degenerate persons (in order to save their lives
do so. Their descendants have ever since been called Khetauris
Die nach Ceylon kommenden Colonien der Brahmanen waren
Joinville).

nilton). In den Vedas bildet die Sarasvati die Grenze
 ben Aryas und Nishadas. Gonerda von Kaschmir, der
 n Verwandten Djarasandha gegen Krishna zu Hülfe zog,
 e besiegt. In der Riksamhita (wie in der buddhistischen
 nde) wird ein Asura Krishna erwähnt. Vor Erschlagung
 Asura Krishna Keçin (von Atharwa) heisst Krishna (im
 und Purana) Keçihan oder Keçisudana. Die Cheros zer-
 en das Königreich der Sonne von Ayodhya ebenso wohl,
 das des Mondes*) in Magadha. Die Siviras oder Suir folgten
 Cheros in Gorrukhpur (sie in Kihata besiegend). In Mithila
 ehte die Dynastie des von Vaiwaswata stammenden Janaka.
 Ayodhya vertrieben, verlegte Harishandra seinen Regie-
 sitz nach Ellora, während sein Sohn (Rohitas) und Enkel
 pa in Bengalen gründeten. Unter den Vratinah oder ari-
 n Stämmen, die noch nicht das brahmanische Princip an-
 nmen, unterscheidet Latyayana die Krieger (Yaudha) und
 a (Lehrer) mit Anuçana oder Schriftkundigen, als Opfer-
 ter in rothen Gewändern, wie sie (nach der Ramayana) die
 ter der Raxasa von Lanka trugen (s. Weber). Im Atharva
 Vratya (von selbst rein) als höchstes Wesen genannt. Timur
 t Jitteh unter seine ihm unterworfenen Königreiche (nach
 glés, im Lande der Jetten **) (Uzbeken) oder orientalischen

*) Den Park der orakelnden Bäume bei der Stadt Prasiake (mit den Heilig-

Scythen, die (nach Herlelot) jenseits des Imaum und Jihonn wohnten. Die Macht der Saka (klein Jueite (Anfang des III. Jahrhdt.) durch Satakarni (Samasrij Sotamiputra) beschränkt. Die bedeutendsten Stämme (die Ngari, Dzang, H'Lassa, Wei oder U und Khai 313 p. d. zuerst vereinigt und hatten im VII. Jahrhdt auf der einen Seite bis Kaschmir, auf der andern bis long ausgedehnt, oft siegreich mit den Chinesen kämpfte), rühmt sich (1370), die Turushka, Kamboga, Ardhra, Gurg Kalinga, Pandja und Orissa besiegt zu haben. Kampila war eine S der Pançâla. Im Mahabharata besiegt Pakasasani die Daradas mit und die Dasyus des Nordostens, sowie die Waldbewohner mit den Parama-Kambojas und die nördlichen Rishikas. Vasishta sucht das Sagara von der Vernichtung der Sacas, Yavanas und Kambojas abzuwenden, wurden sie aus der brahmanischen Gemeinschaft gestossen und vor Mlechhas degradirt. Von den nomadischen Stämmen finden sich im mittleren Tibet, die Ighur oder Horpa (einen Dialekt Bhootias im Westen, die Sokpa (mit mongolischem Dialekt) im Osten. Sokpa the usual Tibetan name for Mongolian (or nomadic) tribes. Those Northern Tibet and Tangut, nay all Mongolians between Tibet and Little Bucharja, call themselves Sharaigol, and are sometimes called Tibetans, Chor being given as a synonyme of Tata (Mongol) in Tibetan dictionary (s. Müller). Die Sak (Thock am Nauf-Flusse) in Chatu oder Chanmas bei den Bengalen. Khampa sind Schafhirten im Tibet. The most ancient sect (in Tibet) is the Nyimapa (wearing red dresses). When Urgyan Rinpoche (an incarnation of the Dhyani Buddha Amogha-siddhi) was invited to Tibet by Khrisrong De-tsau, he founded a sect (worshipping this incarnation), with red dresses. Brompton, the Bengab Pandit Chovo-Atisha, founded the Rareng monastery and the Kahdampa sect (of those, who are content with the observance of the Kah, without caring for the acquirement of the higher branch of dental wisdom) of red dresses. The sect of the Shakyapas arose when Tsongkhapa (an incarnation of Manjri Sri or Jamya) became the 5th (Khanpo) of the monastery in Gahldan († 1419 p. d.), he divided his followers by a yellow dress. Gedun Tub-pa (the founder of Tashilhulepo) planted the abbots of Gahldan in the estimation of the people and a system of perpetual incarnation († 1474). Of his successors, Navang founded the hierarchy of Dalai Lamas at Lhassa (1640 p. d.) and became master of the whole of Thibet. Besides the two great Lamas of the Gelukpa (the virtuous), there is the third great Lama in Bhutan, the Rajah of the Dukpa-sect (in red clothes).

te, wurde er durch den Deschid Bonbo des Himmels
Bonbo der Erde als König anerkannt (250 a. d.).
Wais von Vaisali galten als Gegner Sakya's und als
des Swastika-Glaubens. Nach Ban-Asor (1000 a. d.),
vana vernichteten, folgten (V. Jahrhdt. a. d.) die Cheros
in Shahabad). Von den eingeborenen Kirata, die
e der Wälder bezeichnet werden, hiess Durga, als
i, Kirati. Nach der Dulva war Magadha von dem
n Champa (in Anga) erobert, bis zur Zeit Bimbasara's.
atiden, Nachkommen des Juden Schampa Pakarad,

r Singh Deo Raja of Samrour or Samaran (and Jambukpour or Jonak-
need the Newars in Nepaul and expelled the Tibetans, who (as Khath
rent to occupy the mountains near Kuti (1323 p. d.). Potala or Pota-
bdain, as boat-receiver or haven) was the residence of Izwaku and
dants of the Suryawanso (on the mouth of the Indus). The Shakya-
ing banished) built Capilawastu on the Bhagivathi-river (in Rohilkoud).
nce of the Dalai Lama (built in the XII century) is likewise called
ause Chenrezik, the patron of the Tibetans (the spiritual son of Ami-
aid to have resided at Potala in ancient India and to have visited
that place (Körösi). Die Dalai-Lama sind Manifestationen des an die
Jamunis nach dessen Tode getretenen Bodhisatva Padmapani (Avalo-
und seines himmlischen Erzengers Dhyani Buddha Amitabha (s. Schmidt).
n Rudha heisst Pancharchis (mit fünffachem Glanze) oder Pancharesi
fünf Heiligen des Himmels. An die wunderbare Erscheinung buddhi-
ebleme (367 p. d.) anknüpfend, sandte König Srongdson Gambo (632 p. d.)
ro, um das Alphabet für die tibetische Schrift zu erhalten und dadurch

(dem der Arsacide Valarsaces die Krönungsfunktion als Pakradouni, bekehrten sich zum Christenthum, auf Armeniens. Die Hauptstadt*) Magadhas wurde (640 Pataliputra nach Rajagriha (Behar) verlegt. Die Dynastie der Guptas regierte (IV.—VIII. Jahrhdt.) am Ganges. Nach Besuche bei Shankal, König von Kanjakubja, liess Er (426—440 p. d.) indische Musiker nach Persien**). Nachdem Sukla Dev das Reich getheilt hatte, wurden Sultanate von Bihar, Ranganati und Gauhati errichtet. Die Besitzungen des Rajah von Gauhati (in Davang) dehnten die Besitzungen der Kocch nach Osten aus. Die Tochter des Rajah von Hajo wurde einem Bodo oder Mecch-Häuptling verheiratet, der ihn in seinen Kriegen gegen die Assamesen (Ahom), die Kocch und Mohamedaner oder Ploo (Saumar und Ya

*) Die Chinesen erwähnen die Gesandtschaft des indischen Fürsten (König von Kapili) 408 p. d. (kleiner Juetchi) und des Holomien a Kie-lie-tie (641 p. d.). Die ersten Ansiedlungen der Chinesen in Indien unter die Han (200 a. d. bis 220 p. d.). Der China benachbarte Staat heisst Sieng Thong, und dann giebt es die Sieng (Xieng) Sen, die die Leyden lässt die Khamen von den Kho (Gueos der Portugiesen) in Cochinchina stammen viele der Mandarin von den vor den Tat flüchteten Chinesen ab (nach Kirsop). Sing ist der indische Löwe, präsentant der Sonne (Singi oder Sonne in der Ho-Sprache), und mit dem Stammesnamen in den Singpho oder (chinesisch) Sinti-ph oder Inti sich an das peruanische Ynti (Sonne) schliesst und Inti

**) Barzujeh, Arzt des Khosru Anurschirvan, brachte aus Kanjal Kalila (und Dimnah oder Karataka und Damanaka), das in das Persische (die Huzvaresch-Sprache) übersetzt wurde. Nach Masudi brachte er das Original Kahla Dinma's nach Persien, als König Akshawan getötet wurde. Geschichte der sieben Veziere oder der sieben weisen Meister des Singi (oder Sindhupati) wurde (nach Masudi) aus Indien nach Arabien gebracht. Die Hezar afsaneh (Alf-Khirafa im Arabischen) oder Tausend und eine, die Shehrazade durch ihre Märchenerzählungen das Loos der hundert Jungfrauen vermeidet (wie im Nonthuk-Pakaranam). Das Schachspiel als Shetrenge oder Chaturanga (viergliedriges Heer) die indische Mathematik. Nach den Chinesen war die Sprache der Ugor mit der der Hion verwandt, und die Namen der Könige werden so angegeben.

***) According to the Ahoms, God, transforming himself created the world as a spider spins her web (Jenkins). Nach jüdischer Legende wurde die Höhle von Adullam durch eine Spinne verdeckt (wie Mahomed).

ten. Die von den Lepchas als Chong bezeichneten verlegen ihre alte Heimath in die tibetische Provinz südlich von Lhasa. Unter den Abkommen des frommen er Dharmapali, Nachfolger des von Vicramaditya benabhaon, herrschte Ramachandra, dessen durch den Brah-
 brahmaputra geschwängerte Königin sich nach ihres
 lofe zurückzog, Shashank oder Arimostha (mit dem
 des Asi-Fisches) gebärend, der (nach Kriegen mit dem
 ienna von Phenuagart in Kamrup) seinen von ihm nicht
 n Vater Ramachandra im Kampfe tödtete und dann nach
 rb zurückkehrte. Auf seinen Sohn Goyank folgte Su-
 ach dessen Tode (da mit ihm die Dhuram-pal-Linie aus-
 war), das Volk die Herrschaft der zwölf Rajahs ein-

ring subdued the Kambojas, king Laliladitya (of Kashmeer) preceded
 thara. Part of the Kafirs in the Hindukush are called Kaumojees

e Chong priests of Assam speak a dialect of the Siamese (s. Low).
 Göttheit hies Chong. In der Sprache der Changle im Thal des Lehita
 Thungie schwarz. The sacred language of the Sootsah or Chooteyah
 ists to Ahom supremacy held power on the North and South bank of
 apooter) contains a great proportion of Sanscrit and Hindes, as well as
 urdh (from the Pali) and the whole language may therefore originally
 of the Pracrit dialects. The Khwam Chooteyah appears to have been
 written language on the arrival of the Thal-Race in Assam (Karr).
 the or common cultivators in the valley of Assam, as well as the
 and Kerchare Tamulians (not of the Arian race). Die den Kasser
 wandten Mak (in Measmar) kamen von den Grenzen Rhotang und

~~wurde~~. Die dann den Ahoms*) erlagen. Die Tempel
~~wurden~~ durch Pora Suthan oder Kalapahar zerstört, eine
~~wichtige~~ Apostaten von Kanoj (s. Westmacott). Unter
~~den~~ Assam's wurden Brahminen (1611—1619)
~~zahl~~ nach dem Sturze Mir Jumlah's wurde Assam von de
~~ren~~ Bengakens bekehrt. Die in Benares als unrein gelten
~~rechnen~~ sich selbst zu den Suryabangsis. Die Gorakhnat
~~den~~ Gorkha oder Sivas, die die Kasi-Rajahs vertrieben,
~~den~~ von den Hügeln herabsteigenden Tharu, die sich
~~Sonne~~ nannten, flüchten, als der Chinese Hientze (mit F
~~betischen~~ Königs Yetsolongtsan) in Indien eindrang (VI
~~Die~~ militärischen Brahmanen und der unreine Stamm de
~~an~~ der Vertreibung der Tharus aus Gorukphur Theil hatt
~~später~~ den Rajputen. Bis Rajah Phudi Chandra durc
~~(Nachkommen~~ Bhoja's von Dharanagar) vernichtet wurde
~~die~~ Sivas (500—990 p. d.) in dem Districte von Ben
~~Siwa~~ verehren sie besonders seinen Liebling Hanumar
~~Sibai~~ wohnten westlicher. Die Rayas von Changapur (r
~~dem~~ Sakawas-Stamme), die die Cheros vertrieben haben
~~von~~ Lakshmi Mal (Vorfahr des Sarivahan Rajah) ab. Die
~~und~~ ihre Nachkommen unter den Malern, die sich in d
~~(Kumar~~pali, Dangr Pali und Marpali) theilen, heissen
~~Löwen~~ (in den Rajmahal-Hügeln). Der König von
~~führt~~ einen springenden Löwen im Wappen (vincit l
~~Judah~~). Wie Sinha oder Löwe ist der Name des In
~~von~~ singge tsju (Löwenfluss). Bharata, Sohn der von
~~in~~ den Wald verwiesenen Sakuntala, spielte in sein
~~mit~~ Löwen. Verschieden von den Taeen tragen
~~(von~~ den Dibong Meshmih hergeleitet) ihr langes Haa
~~(s.~~ Griffith). Unter den Clans der Kukies besteht
~~scheidung~~ darin, dass die Jangsen die Ohren au
~~Taddue~~ sie durchbohren. Die Stämme der Goldküst

*) During the time of the Ahoms, it was necessary for
 ascension to the throne, to be washed in water, brought from B
 place of pilgrimage on the Brahmaputra) and until this ceremony
 he was not considered fit, to take upon himself the reins of govern

1 dem Mi-li aus, das Land in den Händen der Lama
 d Kha-phok fanden (XIII. Jahrhdt.), wie Wilcox be-
 dessen Zeit die Khamti ihre Hauptstadt (Myang
 floren hatten. Die Barkanas (in Assam) wickeln
 langen Ohren ein, wie die Ouatrecetoi (des Nonnus)
 fen. Den Ceylonesen schrieben die Griechen hän-
 n zu. Wie Smerdis (bei Justin) hiess Zoroaster
 Tarikh Montekheb) wegen seiner abgeschnittenen
 elten Ohren Miklgusch (Maginsch oder Magier) im
 in den langen Ohren der Buddhen. Die von Skylax
 Πολιχναι (schaufelgrosse Ohren habend) entsprechen
 ravarana (sich der Ohren als Mäntel bedienend), die
 ndiern in die südliche Weltgegend gesetzt werden.
 as konnten sie mit ihren Ohren Arme und Rücken

Bei Megasthenes hiessen sie *Ενωτοκοίται* (die in
 Schlafenden). Der Balhara war König der Maharmi-
 er der am Ohre Durchbohrten. Nach Baegert (XVIII.
 durchlöcherten die Californier die Ohren der Kinder
 n sie durch Ausziehen bis auf die Schultern zu ver-
 Bei der Essen-Vertheilung erhielt Bhima allein eben so
 seine vier Brüder zusammen, und bei dem Fest des
 upada zeichnete er sich durch die grosse Massen*)
 e aus, die er verzehrte. Nepaul wurde durch Bhim
 1 Sohn Pandu's) civilisirt, der bei dem Sturze der

* is the amplest feeder and drinks to most excess is the man of

Paulu durch Parasu-Rama nach Assam geflüchtet v
 erster Fürst Nepauls wird Ny Muni genannt. Manju-
 Manjugosha) lehrte den Buddhismus. Von den die E
 theilung in Nepaul einführenden Königen der Burn
 stammt die Mal-Dynastie. Die Chepang (in Nepaul)
 Gott als Nyam (Sonne) Ding (Lame oder Mond). Die
 Newars getrennten Bhamas in Nepaul halten nach
 Bhutans ihre Köpfe kahl. Die Magas dienen als
 Nach Hamilton gehörte die Sookha-Dynastie, die sich
 Rajah von Chittore*) ableitete, zu den Magars. Als
 der mohamedanischen Eroberungen (XII. Jahrhdt.)
 manen aus den Ebenen nach Nepaul kamen, wurden
 zu Kschatrya erhoben. Nach Baber war Kashmir f
 den Khas**) bewohnt. Die Gorkhas eroberten (1768
 (unter Prithi Narayan aus Gorkha), als Khas in C
 Nach den Chinesen thronte der König von Ni-pho-lo oc
 (Na-ling-ti-pho genannt) auf einem Löwensitz. Die
 shaun oder Kriegsstandarte in Nepaul oder Deccani T
 Insel zum Himalaya) zeigt auf gelbem Grund den
 (Hanuman). Nachdem Menjoo-Dev (Munjusri) das Thal
 mit seinem Schwert geöffnet und die Wasser durch
 mati hatte abfließen lassen, wurden von den Götter

*) When the mohamedan sovereign of Delhi wished to marry
 of the Rajah of Chitore, many of the Rajputs (Parbuttees or I
 mountains) left their country flying to the hills (XIV century).

**) The Chentsu tribe, whose language is almost entirely corrup
 Urdu, with a few additions from Bengali, affords some more example
 forthcoming of an uncultivated aboriginal race having abandone
 tongue. Such relinquishment of the mother tongue has been so
 throughout Hindustan Proper and the Western Himalaya as well
 the whole of the vast Sub-Himalayan tract denominated the Tarai,
 the contiguous calley of Assam, there are but a few exceptions t
 state of the case, whilst in the Central Himalaya the aboriginal
 dally giving way before the Khas language, which, though origi
 traceably Tartaric, has been yet more altered by Arian influences
 cultivated Dravirian tongues (Newill).

***) The holy land of Nepala desa is inhabited by Bhairawas (u
 Maha Deva or Siva) and Bhairavis, female spirits of the Saktis.

(Sambhanath) für den Lieblingssitz des höchsten Wesens, auf Pasupatinath Siwa mit seiner Gattin*) residirt (yiswari). Die Garos verehren neben Saljung seine Frau die Rabhas die weibliche Energie**) Charipak neben dann Rischi Siju mit Moyong bei den Kacchar, Rischi o bei Kocch. Die von Ptolemäos in Hinterindien ge- Kiratas***) setzt das Mahabharata an den Laubitja. ist ein alter Name des Ganges. Nach dem Vishnu-Purana die Kiratas (und die Bhargas) im Osten durch Bhima Menu nennt die Kiratas unter den ausgestossenen aa. Die Kiratas in Nepaul ehren die tibetischen Lamas (anan), und (nach Prinseps) herrschten die Rajah der Ki- 640 p. d.) in Nepaul. Der von Kamrup stammende

the supreme god of the Dhimals are termed Warang-Rerang (the old ones) and mother of the gods. They likewise have a wedded pair, Pochima Dhorla) and Timal or Timang (the river Tishta).

Nach dem Prakritikhanda (der Brahmasaivarta-Purana) ist Bhairava das Wesen, in zwei Gestalten getheilt, von denen die eine zur Frau (als Prade, die zweite Brahma. Die Prakriti ist Täuschung, ewig, ohne Anfang. Sie ist die Weltseele in höchster Energie, wie die Flamme im Feuer. Ist nach dem Siva-Gnana-Potham seine Thätigkeit unter zwei Formen, mlichen und einer weiblichen, welch letztere (Majamala) den Stoff zu pern liefert, aber in Folge der Karmen oder Handlungen sich befleckt und Ursache der Täuschung und Sünden wird.

The name of Kilata (and Akull), priests of the Aenas, nearly corresponds of Kiratas, an aboriginal race (Muir). Der nördlichste Theil Kirradiaa turgama oder Vierdorf (s. Lassen). Indaprathei (südlich von den Ani-

Vyayanara, der Vyayapur erbaute, wurde von den K. stürzt. Der Dynastie des Trithi Rajah folgend, erlag pal den Kicchak oder Kiraten. Virat von Matsya die Schwester des (unreinen Asuren) Rajah von Bhul Singh's Rajputen von Janakpur, die die Dynas muni gestürzt hatten, wurden durch die Kiratas vert diese durch die Kshatrya Nevesit,**) denen die New Als die Ahiras***) (Kuhhirten) in Nepaul herrschten, ihren Sanscrit-Namen Gupta hinzu. Die Aheja leitete der Schlange (ahi) ab. Die Newars verliessen vor fleisch essenden Feinden (den Mohamedanern) Gar Sa erhielten auf dem Wege nach Nepaul von Kangka laubniss, während eines Provisionsmangels Büffel Nach Kirkpatrik zog sich Hari Singha (der letzte Gar Samaran) vor Secunder Lodi nach Nepaul (1 Die den Janaka in Mithila folgende Dynastie hat gierungssitz von Tirhut nach Gar Samaran verlegt (j zufferpur). Die Kiratas oder Kichak (zwischen S Nepaul) enthielten sich des Rindfleisches (theils b theils brahminisch).

Der Ahnherr des Königs von Assam war au Leiter vom Himmel†) gestiegen (Pavie). Zu den Vo

*) The inhabitants of Purnia have confused traditions of the conquests of the Kirats, Kiranti or Kicchak and mention seven Morong, to whom they still offer worship. Die Kiraten leiten die von sieben Brüdern ab, als Hindu, Mahomedaner, Kirwang, 1 Europäer, Mullare oder Mol. Die Häuptlinge der Kocch leiten sic ihrer Vertreibung nach Kamrup und China geflüchteten Kshatry: Martin). The two outcast races of Kshatryas, called Chinas and K Assam and Morung.

**) They were Tibetians and built the temple of Sambhur them took the title of Burma or Varmas. The followers of Buddi called Brahmas by the Hindus, and the word Burma, Burmah or bably a corruption of that appellation.

***) Der türkische Stamm der Uirat oder Auirat unter den M Tartarei entsprach den Avaren (Aviri). Die Amdoan, an den tibet Yunans, sprechen tibetisch.

†) Den Garos lebt Saljung im Himmel (Rong) mit seiner Fra

Waſje in Guinea lieſſen ſich unter Geſängen Himmelsweſen hernieder an einer Kette, kehrten aber, als Streit entſtand, wieder zurück (Oldendorp). Die von der chinesiſchen Grenze nach Aſſam (wo ihre Sklaven das Feld bauen) vorgedrungenen Sintipho (Singpho) wollen vom Himmel gekommen ſein. Den Kakis beſteht die Seligkeit der Abgeſchiedenen darin, von einem hohen Berge aus die Schönheiten der Natur zu betrachten (s. Barhe). Die Bhor Khamti machen auf göttlichen Urfprung Anſpruch, und ſo die Häupter der Kocch oder Rajbongsi, bei denen die Deoſhi als Priester fungiren. Die Kocch aus Nord- oſten eroberten (XII. Jahrhdt.) Kamrup (nach den Rangtsa-Traditionen). Als die Ahom ſich unter Chu-Kapha, der (nach Taylor) durch eine Reihe von 48 Königen von Indra abgeleitet wurde, feſtſetzten, beſaſſen die Kocch Behar die Herrſchaft in Kamrup. Die Kacchar oder Rangtsa,*) von Oſten kommend,

der Orungu iſt der Gott Makambi machtlos, verglichen mit ſeiner Frau Abiala, die eine Piſtole hält und tödtet, wen ſie will (dn Chaillu). Die Nagas nennen den Schöpfer Rung Kuttuck. Die Rabhas in Kamrup verehren Rishi und ſeine Frau Charipak im Himmel oder Rong-Korong. The Lepchas are divided into two races, the Rong or Lepcha proper and the Khamba, who came from the Chinese province of Kham. The Bhotiah from beyond the snow is called Pote (by the Lepchas) and his country Poleleang, he of Sikkim: Arratt and his country Majong and he of Bhootan: Proh-murroh (man of Proh). Im XVI. Jahrhdt. gründete Hajo das Königreich der Kocch oder Korach mit Kocch Behar als Hauptſtadt. Die Panth-Kocch eſſen von keinem Thier ohne vorheriges Opfer (s. die alten Perſer). According to the Orang Muka-Kuning the creator of all living things is Allah Taala, living in the ſky with Naaba Mohamed (the prophet Mohamed) his wife, who deſtroys all living things.

*) Above Poyeul or Nepal is Tingri, wie (nach Hodgson) die Sifaneſen ſagen. The Mek ſouth of the Brahmaputra (reſembling the Khyee, called Mike by the Kacchars) had come from the frontiers of Bhutan or Nepaul. Die Murmis ſollen von jenseits des Schnees her eingewandert ſein. Die vom Berge Mugai nördlich von Singpho ſtammenden Singpho verwüſteten Aſſam in ihren Einfällen. Among the Bors and Abors the bachelors live in the Murang or public hall. Die Murmis leben in langen Häuſern (nach Griffith). Nach Cutter gleichen die Miſis, die die Sprache der Abor reden, den Karen, die von Kincaid mit den Kakhyen ſufficirt werden, und von Malte-Brun mit den Kariain (bei Marco Polo). Nach neueren Nachrichten wohnen auf Neu-Guinea mehrere Familien in einem groſſen Hauſe nebeneinander.

eroberten Kamrup, bis der Rajah der Ha-tsung-tsa durch die Rajahs von Kocch Behar (denen Brahm Kühen voranritten) vertrieben wurde. Nach der Schö völkerte Bedo Gosain*) die Erde durch sieben Brüder Stammväter in die Rajmahal-Hügel vom Himmel wurden. Die Bodo waren lange im Besitz des ober und nach der Unterwerfung Kamrups erweiterten sie schaft über Assam, Cacchar, das Barak-Thal und Tip gefähr vier Jahrhunderte vor dem Einfall der Ahom (In Cacchar sind die Bodo der Hügel tapfer und b allein von den Angami verschont. Nach Jenkins Pal-Dynastie, die den Buddhismus durch Brahminismus von den Kocch gestürzt, denen die Ahom in Kamru Die in alten Alphabeten der Ahom geschriebenen Bücher nur den Pandit verständlich. Die Abor stammen von Hügel**) Geflüchteten, als Krishna den Rajah Bhishmu

*) The Bedoh Gosaih visits the-Demauno or Dewang and bra (growing remarkably long), which they must never cut, as they w prophetic power in their dreams.

**) Als Repräsentanten der ersten Einwanderer von der Nordseite lassen sich die Assam-, Kambojer, Mon- und Lao-Stämme ansehen In einer späteren Periode waren sie innig verknüpft mit der fo wanderung aus Tibet oder den eigentlich tibeto-burmanischen (das Irawaddy-Bassin vordringend, äusserte der Laos-Stamm einen die nordöstlichen Stämme Assams (Tablung, Muthun, Joboka etc.), hunderte vor der Ahom-Dynastie (Logan). Die Sprache der Binua in der malayischen Halbinsel bewahrt Reste des südlichen Einflus oder Talein (Peguer). Das Auflösen der Doppelconsonanten findet dem einsilbigen Chinesischen, so bei den polysynthetischen Sprach Towards the Diko, the Abor tribes are dependent on the Bori. and Pani-Duor speak the Namsang-dialect. The Manthun are div tribes, Bor, Huru and Khulung (Logan). Auch unter den Nag Buri-Nagas. Although partially modified by the first or Abor-Yui of the Tibeto-Burmans, the Kasia (a remnant of the Mon tribes o Assam) have been longest connected with the Bodo-Singpho tribes arts of the Kha-Nung (supplying salt and iron dhas) are superi the Khamti and Sing-pho. Hannay beschreibt die Kakhyen als si langen Gesichter und geraden Nasen von den Nachbarn, den Shan, Chinesen, unterscheidend. Die Mon-Fan sind (nach du Halde) tat

L'Asie méridionale. Au delà des limites des Koutouk-istarsu ou des mongols
 leben die Nu-y, an der Grenze der Königreiche Ava und Pegu die
 trennenden Hochgebirge. Usbeken und Turkmanen bewohnen die
 Besitzungen der Ephtha-Liten (neben den Nephtha-Liten). La langue
 dans laquelle les Brames (descendus des anciens Brachmanes) ont
 livres mystiques, est remplie d'expressions grecques (de la Flotte).
 sunt in mediis barbarorum regionibus Græcæ urbes? quid inter
 ie Macedonicus sermo? (Seneca.) Der hauptsächlich bei den Sura-
 en Städten Methora und Kleisobora verehrte Herkules, der (nach
 die Kleidung des thebanischen Herkules getragen, soll nach den
 er Erde geboren sein (Arrian). Die Macedonier hielten die in Felle
 ben (die ihren Ochsen eine Koule aufbrauten) für Reste aus des
 re. Arrian unterscheidet die Bewohner von Nyssa (am Merus), als
 Bacchus Heer. In dem nach Herkules' mit dem aus dem Meere
 überschmuck beschenkter Tochter genannten Lande Pandæa wurden
 n siebenten Jahre manubar und starben die Männer im vierzigsten,
 i verkürzter Lebenszeit ein richtiges Verhältniss findet. Nach Mega-
 die Indier alle frei und keiner ist ein Knecht. Sie sind in sieben
 lt, als Sophisten, die für nichts zu sorgen brauchen, Ackerbauer,
 lwerker, Krieger mit öffentlicher Besoldung (die im Feldzuge die
 tirt lassen müssen), Aufseher und Rathgeber. Keiner darf in eine
 übertreten, ausser in die der Sophisten. Die grossen Bogen wurden
 n des linken Fusses gespannt. Den Königen der Kuru und der
 der Titel Virag zugeschrieben. Nach Mann zeugte der zweifach ge-
 za mit der weiblichen Hälfte den Virag, Vater des Mann. Die Kourou-
 orte Kupios. Die die Länder der Uttara Kuru und Uttara Madra
 Himavat im Norden beherrschenden Gottheiten sind geheiligt (Cole-
 ritin, als Beiname des Arjuna, erinnert an die Tiara (Kerapir oder
 r altpernischen Könige. Pandu hat im Sanscrit (als weiss) keine
 der Name des aus dem Norden eingewanderten Königsgeschlechts
 a (oder Parthier) genannt. Pandu (gelblich weiss) von der Wurzel pand
 und in der Bedeutung gelehrt (Pandita) ist eine Prakrit-Bildung aus

genannten Nationen kennt die Aitareya Brahmanas tibas und Pulindas, als Nachkommen der verworfenen Visvamitra's.

Die Nachfolger des das Schlangenopfer bringend

Ambalika sich vor dem Vjâsa fürchtete und blass wurde. Von Bhishma wird Pandu der erste der Bogenschützen, Drisharashtra an Stärke, Vissatzkenntniss. Pandu wurde zur Ehe von der Pritha oder Kunti durch Bhishma erworben als zweite Frau die Madri, Schwester des Çâkya-König über die Madra und Bahlika (Bahika) herrschte. Bei den Madras die Sitte, die Frauen zu kaufen. Jeder Vasu (der wie Rishi Vâsudeva Menschenexistenz verfluchte Halbgott) giebt dem Sohne das Atman-Kraft. Die Ganga warf die sieben ersten Söhne in's Wasser, der Bhishma, eine Verkörperung des Dju, welches Himmel, Aether und Erde bedeckt. Die Tumuli bei Madras bedecken das verschwundene Volk der Pandura. Herkules, Vater der Πανδρα, trug ein Löwenfell und eine siebenjährige Tochter mannbar, um mit ihr das königliche Geschlecht (Pandaia) zu zeugen, wo seitdem die Mädchen den Vorzug besitzen (bei den Meeresgegenden). Bei den Aleuten bestand früher Polyandrie. Pandu (Pandea) vermählte sich mit Kunti. Pânduvançadêva (Gott oder König des Geschlechts) folgt auf Vijaya (Sieg) in Ceylon. Das mächtige Volk (bei Megasthenes) im Norden Indiens regierte in Guzerat (s. Lassen). Pandae, sola Indorum regnata feminis. Unam Herculi sexus ejus ge-
 ob idque gratiorem, praecipuo regno donatam (s. Plinius). Das Singhae wird von Plinius in Marwar gesetzt. Das Uferland des Hydaspes von Ptolemäos das Gebiet der Πανδοῦοι genannt (περι δε τον Βιδοῦον χώρα). Ultra Sogdiani, oppidum Panda (Plinius). Strabo erzählt die Stadt des Koros (Κορα) oder Kuruxetra. Alexander's bestand ein Reich der Sogdi am Indus (Sogdos oder reiche). Çâkala im Fünfstromland ist Wohnung der Çâka, der Hauptstadt der Sinhala (Aufenthalt der Löwen). Das siebentheilige Çakadwipa liegt im Mahabharatam) an der nordwestlichen Grenze Indiens. Bâhika ist die Benennung der vom Kriege ohne Brahmanen und Könige lebenden Panchanada, zu denen auch die Oxydraker und Maller, die Xudraker der Indier gehörten (s. Lassen). Sagala (Sangala), als Stadt der Pandas (Ptolem.). Die Madra (mit Çakala) werden zu den Bahika gezählt. (post caedem matris Athenas venisset, quo tempore festum Bacchi celebrabatur, ne earundam libationum particeps fieret, qui matrem occidisset quid excogitavit; singulis convivis congium apposuit et ex eo bibere non miscentes, ne ex eodem cratere Orestes biberet, neve aegre si solus et separatim ab aliis biberet. Inde Choes (Χόες) festum apud Athenenses celebrari coepit (Suidas). Πάνδεα: festum quoddam Athenis post mortem matris celebrari solitum. Πανδρῆς καὶ Πανδρῆαι, duo sunt pagi Pandi

dorus vocari sit Paeaniaeam superiorem et Paeaniaeam inferiorem. *Μειδών*,
 sic vocant Pana (*Πᾶνα*), quem vultu caprino fingunt, nam et lingua sua
 sic appellant et colunt eum ut generationi sacrum, unde et esu ejus
 est enim animal salax. Fuit autem etiam templum Mendocii apud
 e, in quo simulacrum erat, pedibus caprinis et inguine intento. The
 bull (Bar or Ninip) had the title of Thibbi. Kurukshetra im Lande der
 schis, erstreckte sich von der Saraswati bis Vrindavana und Mathura, in
 Nachbarschaft. nach Kulluka Bhatta (Manu's Commentator) die Surasena
 Unter Nara (Vater Vasudeva's) wohnte der Stamm der Yadu (Yadava) in
 na, während Rajah Kansa über die Bhuja herrschte. Manu identifiziert
 i, dessen Prinzessin Draupadi von den Pandavas (in Verkleidung als
 en) erlangt wurde, mit Kanouj. Aus ihrem Exil nach Hastinapura (von
 Sohn des Bharata, gebaut) zogen die Pandava (auf des Maharajahs Rath)
 andava-prastha, wo die Stadt Indra-prastha gebaut und der von Nagas
 Khandava-Wald von dem Brahmanen Agni verbrannt wurde, nachdem
 und Arjuna den regenbringenden Indra bekämpft hatten. *Βρόμος*, proprie
 quem ignis edit (Suidas). Bacchus, als Frucht aus der Erde hervor-
 d, hieß *Βρόμος*, α βροά enim fit βρόμος. *Βρομάλια*, Brumalia instituit
 a, quoniam ipse cum fratre Remo ex meretrice natus et expositus, et a
 quadam nutritus fuerat. Turpe autem apud Romanos habebatur aliena
 vivere. Quamobrem unusquisque illorum proprium potum et cibum ad
 afferbat, ne cui exprobraretur, quod alienis cibis viaceretur; hoc igitur
 a Romulus Brumalia excogitavit, dicens, necesse est ut rex Senatum summ
 tempore hiemis, cum a bellis vacarent, auspicatus a primo ad ultimum.
 etiam a Senatu vocari milites, qui abituri tibia vesperi caneant, ut cogno-
 , ubi cibum sumpturi essent. Hoc autem Romulus ideo instituit ut ab
 a liberaretur, convivium illud vocans Brumalium, quod apud Romanos
 at, ex alieno vivere (Suidas). Die Çabara oder Kola sind als Urbewohner
 westlichen Grenze Orissas angesiedelt. Die Tudars werden von den Chola
 deren Stämmen an den Neilgherri als die ursprünglichen Herren des Bodens
 den und die ihnen verwandten Curumbars „show in their misery the
 ce of a people fallen from a comparative civilization“ In der von

die aus Delhi, Babul oder Persien, Cashmir und Sin aber zur See gekommen und mit den Königen gekam nach Bhoga, Vikramaditya und Salivahana dort g

den Siva's ersetzt. Aditjavarman (von Chola) beherrschte die Fürsten Chola und Kera († 593 p. d.). Im Yājñavalkīyam Kāṇḍam des w (worin Yājñavalkya am Hofe des Königs Janaka von Videha alle B Kurupaṇḍāla zum Schweigen bringt) kommen zuerst die Ausdrücke muni und maunam vor, nach Weber, der die speciell das Feuerri Anlegung der heiligen Feueraltäre behandelnden Kanda auf nordwestlich zurückführt. In den buddhistischen Legenden werden die Pandava Bergvolk, in die Zeit Buddha's versetzt, und im Lalitavistara (nach Foucaux) die fünf Pandu erwähnt. Die mit rückwärts gekehrten laufenden Abarimon des Imaus, die mit den Thieren lebten, konnte (Griechen) nirgends sonst fortbestehen. In der Weihinschrift von patanaī piistiaī als dea fida quae patat (pandit) erklärt. Eine s findet sich verschiedentlich in den Indigitamenten, als Patelena (aus der Hülle löst), als Patella, die den geöffneten, und Patellam öffnenden Dingen vorsteht. Auch unter den römischen dii certi (besönlichkeiten) erscheint eine Göttin des Oeffnens, die Panda oder (bei (unter ländlichen Gottheiten). In ähnlicher Weise findet sich auf Hippon (und Terina) eine Göttin *Πανδία* (als Panda-Ceres), auch i identificirt (s. Mommsen). Die Gautama-Rajputen, denen die G unedel gelten, leiten sich (in Gorrukpur) von dem durch Brahma Gautama her, der zur Zeit von Rama's Erscheinung eine Prinzessin a Dynastie (Ahalya, Tochter Mudgal's) heirathete. Es war nicht ein Perser noch Medier, noch aus unserem Stamme irgend einer, v Gautama (Gomata) oder Gometes, den Magier (Maghush), der Herrs gemacht hätte (nach der Inschrift von Behistun). König Kitolo ode dem sich die kleinen Jueitshi in Purushapura (südwestlich von Bo niederliessen, beherrschte (nach Matuanlin) Baktrien, Kabulistan un des westlichen Indien (400 p. d.). Nach den Byzantinikern bel weissen Hunnen (die kleinen Jueitshi) Kashmir (310 p. d.). Die u ihre Eroberungen bis Guzerat ausdehnenden Saka (kleine Jueitshi) den Kanheri-Inschriften) vom Andhrabhritja-König Satakarni (Gotam (221 p. d.). König Miharikula in Tsekia (mit Lahore) besiegte Hunnen (505 p. d.). Die weissen Hunnen, von Khosru Anusch (531 p. d.), wurden von den Türken (579 p. d.) vernichtet. Ne waren die Stammsitze der kleinen Jueitshi, ehe sie nach Westen z Si-ping und Kangje. Auf Narendraditja († 300 p. d.) folgten die weis Kashmir, bis Ranaditja (VI. Jahrhdt. p. d.) die einheimische Her herstellte. Nach Theophylaktos berichtete der Khan der Türken an Ki († 602 p. d.), dass er die Ephthaliten besiegt. Die Perser oder (

er den (im Allgemeinen zu den Turaniern gerechneten, auch durch Siameth amonib hergeleiteten, aber durch Mardas oder Uluu, den Nachkommen adad, als Tazi näher an Süd-Arabien der Arthloper in Aegypten ange- 1) Dahak oder (nach dem Lehtarik) Deh-Ak (Piurab oder Weiss-Pferd), Beni-Elohim (des Ostens) oder die in den Pyramiden das Grab des Idris 1) oder Enoch verehrenden Sabler des Seth oder Scheith als Nomade unter- ten Dadausch oder Daher, dessen Zwingherrschaft, wie die der Hyksos, um r 1700 a. d. endete. Der von Minoutjeher, Enkel des (von dem Afriet ist wieder von Suliman ben Daoud bezwungenen) Afridon (von Gao oder khront) oder Feridun (als Frawartish in Phraortes zum Phra führend) oder in (der den noch von fränkisch-germanischen Völkern westlicher Aus- ung nach Celtica bewahrten Titel seiner besiegten Feinde als Phrao-Dun ldekönige, des *Olas méyas* oder, der hohen Pforte von der Wurzel Pir ri bei Brugch, im Gegensatz zu den Hirtenkönigen angenommen hatte) tgraf von Hyrkanien (Kerkan) und Masanderan eingesetzt. Dem schickte Oberherrn gefesselte Kerketen (Kirgisen oder Tscherkessen), die (in den r Oceanide Thia stammenden Cecropen) auch von Herkules aus dem Wege t wurden, während sie im attischen Cecrops die ägyptische Station ihrer wugen bewahrt hatten. Nach dem Tarikh Montekheb waren die Pharaone urnah aus dem Stamme Ad. In Cajomorth liegt der König der Marder oder, und obwohl die Parther oder Perser (als Flüchtlinge der in späterer ung zusammengeworfenen Scythen oder Geten) sich im feindlichen Gegen- denselben gestellt hatten (und den in Astyages oder Ajlu-Dahaka, sowie ces oder Dahaka zum Prototyp des Tyrannen machten), bewahrten sie ie Erinnerung ihrer ursprünglichen Verwandtschaft in der die ganze Reihe nige bis zu den Kalgulden in der Dynastie der Pishdadier zusammen- en Tradition. In der für die Griechen historischen Zeit hatte sich ein von eh späteren Legende der Moslimen wieder in Riesen oder Cai (als der m Fels Dharmaul bedeckten Gaya in Behar) verwandeltes Nomadenvolk der hen Berge kurdischen oder curischen Ursprungs) des seit Phraortes aufs in den alten Namen der Medier angeschlossenen Reiches bemächtigt und

Yavana *) in Kamrup (632 p. d.). Arrian beschreibt thisches Königreich von Indus unter Nerbudda, dessen F Minnagara war, *μετροπολις της Σκνθιας* nach dem Per pilavastu (Kiei-pi-lo-fa-su-tu) oder Janpura (die Stadt burt) wurde (durch Feroz Shah) Jonapura **) genau

Drachenbannern. Nach Ibn Abbas (bei Heitham) rechnet Hamza (die Aditen (mit dem Propheten Houd oder Heber) sowohl, wie die zu den Iremän oder Iremiden (Aramaei) in Yemen (zur Zeit der A Herrschaft), die durch den nabathäischen König Ardaban bekämpft u Ardeshir Babekan unterworfen wurden.

*) Kosmas berichtet, dass sich ein Stamm der Hunnen im VI. Ja Gollas) der Städte des oberen Indien bemächtigt (als die am Indus Ephthaliten), und der wegen Begünstigung Mazdak's von den Persen Covad wurde (501 p. d.) von den Hunnen wieder eingesetzt. Die Sena (aus der Sonnenrasse in Oude) in Ballabhi (Guzerat) gestiftet (144 p. d.) zog sich vor einem Heere Barbaren nach Mewar zurück. Nach Fazil leiteten sich die Rana-Familien in Mewar von Nurshirw Parsis pilgerten nach der Stelle, wo Banu, die letzte Tochter Yezd schwunden war (Maaser al Omra). Nurshirwan marschirte (nach seiner Zeit in Ferghana) durch Mekran nach Sind († 479 p. d.). Rai Siha Rai-Dynastie (in Sind) fiel vor König Niniroz oder Khosru Parviz (59

**) Die Mohamedaner wurden bei ihren Eroberungen in Rajesthan oder Asuren bezeichnet. Die Yavana, die die Könige von Andra stürzten (515 p. d.) regierten bis zur Erhebung der Sanapati-Familien. Den Yavanen, die den Chola (denen die Regierungen Vicrama's und vorangegangen waren) folgten, herrschten die Könige von Andra (XIII. Jahrhdt.). Ezechiel spricht von den Kaufleuten von Javan, die handeln, und in den Uebersetzungen Daniel's findet sich Javan für Indien. In dem Vatican-Manuscript der Septuaginta werden die Namen der Affen und Pfauen (ibha, kapi, tukeyim) aus dem Hebräischen als eingegrabene Steine erklärt. The primitive Athenians were called Javan from Javan, fourth son of Japhet. The Yons or Yonicas formed the capital of Milinda at Sagala at the junction of the rivers Rawi and Chenab. Die Griechen nennen Alexander Al-Jounani, weil er Griechenland unterworfen selbst ein Grieche gewesen sei, indem sie den Griechen im Allgemeinen den Namen Jouan geben, bis zu ihrer Unterjochung durch die Römer. Die Griechen bei ihnen Roum heissen (auch Alexander zuweilen Eskender). Die Ptolemäer werden Melek al Jounanim genannt (Herbelot). In der Provinz von Kirnar und Kapurdigiri (wo sich auch Alikasunari oder Alikasunari) wird der Griechenkönig Antiochus (Antiyoka yona radja) erwähnt. Die Ptolemäer (Turamara oder Turamayo), Antigonus (Antikona oder Antigonos), Magas (Mako oder Maga), auch Ptolemäos Philadelphos, Antioch

walior, so dass zur Zeit der mohamedanischen Eroberung
 12*) den Thron von Delhi und den Canoujs einnahmen.
 13*) war die ganze Westseite in ihren Händen, bis nach
 14*), das unter den Bellalas eine ihrer Hauptniederlassungen
 15*). Dwarasamudra (Hullabeed) wurde (1310) von den Mo-
 16*) anern erobert (s. Fergusson). Die Fürsten von Udayapura,
 17*) hauptstadt Mewars, stammten von der byzantinischen Prin-
 18*) Maria, Tochter des Kaisers Mauritzios (583 - 602), als der
 19*) ein eines zum Christenthum bekehrten Enkels des Nur-
 20*) an, der nach Indien flüchtete (Tod). Die Dynastie der Ja-
 21*) von Mithila residirte in Janakipur. 22*) Tirhut wurde

von Cyrene. Nach Strabo schickte Antiochus Soter den Deimachus als
 23*) an Amikrochades oder Amitrachata, Nachfolger des Sundrakottus (den
 24*) besuchte).

Unter Kayn-Pal oder Camdhuj wurde Agipal von Canouj durch die Rah-
 25*) migt, deren Abnherr (in Marwar) aus Indra's Rückgrat entsprungen war
 26*) When the king of Gor and Irak crossed the Attok, the lord of Canouj
 27*) ag) to oppose the Yavana beyond the Indus, overcame (according to
 28*) the Aethiopic (Habschoe) king and the skilful Franck, learned in all arts.
 29*) ten werden von dem Schlachtfeld nach Mandala Suryas geführt durch die
 30*) , die ihnen Becher credenzen.

Nach der Milindapanno wurden sechs Priesterschulen (das Puran oder
 31*) , Mekhaligocole, Nigunto-nathaputtiho, Sanjago belatti putto, Ajitakesa-
 32*) und Pakudakacchayano) von den Yonakos dem Milinda, Rajah von
 33*) agara (in Jambudwipa) vorgeführt, aber von ihm sämmtlich in Disputationen
 34*) gt, bis dann Naga-Sena vom Ketumati-Himmel herabkam. Die (bei den
 35*) i) Jonan (Iav) genannten Griechen heissen (bei den Armeniern) Oulin,
 36*) während Ptolemaeus den Yavana oder (nach Manu) entarteten Misch-Neger

(1104 p. d.) durch Lakshman, König von Bengalen. Nach Dibal war von den Nachkommen Kahtan's, die Merws*) und Chinas beschrieben hatten, Samarkand Chemr beigelegt. Masudi lässt die Bevölkerung Tibets zu Theil aus Himyariten bestehen, mit einigen Nachkommen Tobba gemischt, bis später die Khakan genannt mächtig wurden. Ninus war auf seinen Kriegszügen arabischen König Ariaeus begleitet, dessen Eroberungen den Traditionen Südarabiens erhielten. Nach Sa Yarob's, Sohn des Kahtan) oder Abd-Chams regierte Auf El Houdhad folgte der erste der Tobba,**) getödtet von einer Schlangentochter geborenen Belkis. Salomo) Yemen an die Familie Himyar's (mit Yaçir) regierte (nach Chammir) Tobba-el-Akran, dessen Schar karib den Orient durchzog. Tobba, Sohn Hassan's, Judenthum an. Neben den Sabäern setzt Uranius Byz.) das Volk der *Αβατίνοι* an die Küste Arabiens der Myrrhe und des Weihrauchs). Agatharchides Idiom der äthiopischen Troglodyten *τῆς Καμάρας λέξι*. Grosskhan der Türken am Irtysh ein Bündniss mit chischen Kaiser schloss (563), zogen (unter Bajan) als die Reste der (558 p. d.) von den Türken besiegt (die zu den Alanen***) von der Wolga geflüchtet) nach

*) Moulu-tsching im Chinesischen, Mairu im Zend (nach Gutsch durch Zerstörung der Bewässerungen jetzt verödeten Merw erlaubte Obas der Turkmanen verehrte Khalife Hasret den anderswo zum Islam gezwungenen Juden zu ihrem alten Glauben zurückzukehren.

**) Die Tataren Geugen oder Awaren (Topa oder Herren der) unter Tu-lün zwischen Onon und Selenga festsetzten (402 p. d.), Stammes mit den im Norden von Leatong und Corea wohnenden Topassi als Büssern ging der Titel über, wie von den Brahmanen. Am Flusse Tapti kennt Ptolemäos die *Κανδαλα*). Hinc porro ad locum, qui vulgo Taposiris (*Ταποσιρίς*) dicitur sepulchrum Osiridos (nach Pseudo-Kalisthenes). Die Eingeborenen heissen unter den Jussufzai als Frohnbauern Fakir, ein sonst ein sehr zeichnender Name, wie Bojah sich gleichfalls in der Bedeutung an

***). Die chinesische Aussprache Alana konnte im Westen Asana Fortsetzung Asana oder As) werden und bei zutretender Dunkel-

der Siegbert's (Königs von Austrasien) wurde durch Ermordung schenselicher Gespenster von den Awaren besiegt. Bajan, Khan der Awaren, unterstützte Alboin gegen die Hunnen (573). Als ein scythischer Bocolabras (Iko-Lama oder Ister) von den Römern angehalten war, begann der Hunnenkrieg (587 p. d.). Nachdem Heinrich von Friaul die Langen erobert (786 p. d.), bekehrte sich Theudon (Chef der Awaren) zum Christenthum, und (799) vernichteten die Hunnen das Reich der Awaren. Die Fürsten der Ogoren oder Awaren hiessen War oder Khunni. In den Iberern des Nord und Westens liegt die phönizische Aussprache des auch nachkommen Heber's angewandten Namens der Avaren Avaren, die in Indien in Ophir (Suphara oder Sofala) (dann an die Abhira angeschlossen). Die in dem Namen König Tanaus (in Danans oder Armais wiederholt) (Besiieger des ägyptischen Vesovis) an Tanahid oder (s. Rawlinson) ankntpfenden Hyksos oder Hakka unter ihrem Ak oder Aeltesten), die in Aegypten (nach einer ähnlichen Namenwandlung untergingen, wie die durch kaiserliche Gnade in China, bewahrten den (in der Birus, Stadt des Belus oder Pir) accadischen Titel*)

zu Iron (im früheren Anschluss an Uann, und dann die Onzol). Nach der Oaseten von der Prinzessin Badidja war es früher Sitte, die Kriegsgötter verbrennen, bis Iron es abschaffte, wie Cyrus bei der Rettung. Seitdem (erzählt Nicolaus Damascenus) hielten die Perser das Feuer nicht länger durch Leichenverbrennungen verunreinigten. Dort in Tihaka oder Tirbak und anderen Namen der kushitischen apata, der aus arabischen Beziehungen am oberen Nil erbauten Stadt des asiatischen und afrikanischen Meru oder Meroë), als Su-Mern im (s. Somiru) Achaemenes oder (auf den Keilinschriften) Hakhamanish des persischen Königsgeschlechts, durch Xerxes vom Assyrer Perses. Die übereinstimmende Chronologie (2400 bis 2800 v. d.) führt die erste Bekämpfung der Hiongnu (2700 v. d.) als Zoroaster's Mader in Erscheinenden Nomaden, die sich als Gothen unter König Phallmer in den mäotischen Sümpfen (2500 v. d.) festsetzten, als Hirten (Plünderer) nach Aegypten, wo in griechischen Mythen dann Epaphus (mit Zeus-Poppaeus der unter Mithyrus siegreichen Scythen zurückkehrt. Der Goldname Nubiens (des mit Seth oder Sutekh, als

des Ersten (At oder Adi) oder Ak der in Iconium, des Prometheus und später des Persens, in Annakos (Oannes) oder Noah erhaltene Titel der Anakten, di

Typhon, zusammengeannten Gottes Noum oder Noub) liegt im Titi peti-Noub, nach dessen Herrschaft der in Theben nationalisirte Zoberer seine Verwandten, die sich nicht zum sesshaften Leben bequ aus dem damals nach Aegyptos, dem Eroberer Khemis oder (bei Melampodenlandes, benannten Delta vertrieb und auch später in Orontes gezogenen Fortwanderer als Khetas (Geten oder Gupten oder Persern) oder Djeta, noch zur Zeit der Timuriden bei Samark wodurch die (bei den Orientalen) durch Amalek vermittelte Ansied (arischen und tyrrhenischen oder arianischen und türkischen Stamm wurde mit tuscischem Anzug. Die Midianiten des Propheten Se oder Jethro (Schwiegervater des Moses) blieben als Händler unter zurück, ohne zu ihrem Stamme zu gehören. Die neue Rasse Adalich die der Rothen oder Lebenden), der Beni Asfar, der Kinder rischen) Adumu genannten Edom (Als oder Esau), aus dessen Nach die Idumäer (als Vorfahren des Romulus bei den Orientalen) nach hat unter den Semiten, die ihre Mythen angenommen, in Jakob (S ihren eigenen Patriarchen bevorzugt. Unter Phaëton wurden die Eridonus geführt, zum Flusse der Rhodier (Roxi) oder Rutennu Grenzhelmth). Phaetonthem Hebraei vocant Phuth, Aegyptii Pheriton, Graeci Phaëton (Annius). Die Thutmes (den Sohn de Hermes) bekämpfenden Völker der rhiphäischen Nebelländer (Tahamu) kamen auf liburnischen Schiffen nach Libyen. Der Zeiten der Hor-Schesu beendende Menes wurde von einem (Krokopferd (dem Symbol des Seth der fremden Reitervölker) fortgeführt. XI. Dynastie befestigte sich aus den dem Fall des alten Reiches v Wirren eine neue Erobererdynastie. Während in Bornu nach afr (wie schon Herodot weiss) keine Namen in Gebrauch sind, führt zuerst Papi (Apap oder Apappus) oder Phiops (VI. Dynastie) d Sitte ein. einen königlichen Zunamen seiner phonetischen Bezeichnung als Maire-Pepi (oder Moeris). Don (Adon oder Adonai) oder Dson oder Don) bedeutet Herr im Assyrischen, wie Assar-Don-Assar (Assar's) oder Assarhaddon und in Nebusaradan (s. Brandis). Marc Cheta-Siri, mit dem Ramses Miamun einen Vertrag abschliesst, Herr der Assyrier. Dann würde Osiris auf die Asuren führen. Brahman liegt, ist Aura-Mazda der grosse Orus. Später feindlich den Veden Beiwort Brahma's (nach Lassen). San der Pra (Phra Sonne, im Aegyptischen) wird von Rawlinson als Sonnengott in wie sich in Sardanapal der Titel findet (gleich dem Allheit im I bezeichnenden Sara). Sar oder Sau führt weiter auf Zarathustra, als il

Anna erhält als Göttin die Ástarte oder Ánata. Die
 e Nymphe *Ανωθέτις* wird erklärt, als durch Anu ge-
 awlinson) und *Αννηδοτος* (bei Berosus) als durch Anu
 Als Dis ist Anu der Gott von Unka (Urikut oder
 ler Warka, der babylonischen Gräberstadt. Nana
 r Mendäer) oder (im Syrischen) Nani (Ishtar, als ba-
 Venns) heisst Asurah (die Glückliche oder Freudige).
 uf scythischen Münzen) wurde als Venns von den
 verehrt, und unter den Afghanen finden sich Bibi
 ante Plätze. Der letzte Perimaul (Sheo Ram) wurde
 sains (Jainas) bewogen, sich nach Mekka*) zurück-
 wo Viele ihrer Scote des Handels wegen lebten (s. Day).
 eriman Perimaul der von seinen Tali oder Rathgebern
 r-Avatare oder Varahu und der Vogel-Avatare oder
 gegebenen Vorschrift des Selbstmordes**) nicht nach-

ebeher vom See), und Sar ist Sal oder Sam im Anschluss an die
 ἄρχων δὲ τούτων πάντων ; *ενταυθα ἢ ὄρουα Ὀμόρουα*, εἶναι δὲ
ἑκατοὶ μὲν θαλάτῃ, Ἑλλήμισι δὲ μαθηρμηνεύεσθαι θαλάσσαν, κατὰ
τὴν Θείαν (Syncellus). Rawlinson findet Oannes oder (bei Helladius)
 oder Hoas, dem Gott des Abgrundes (Zob oder Apzu), und den See.
 selle des Wissens) im Schlangenschweif des Kimmah (Kimmur) die
 let. in Is (Hitt) oder (bei Isidor) *Ἄει-πολις* verehrt (wie hiya, als Leben
 us im Arabischen), als Aeone. In the samaritan Pentateuch the name
 t Athur is altered to Astun, und *ἀστὺν* war Bezeichnung Athens κατ'

uJams were formerly numerous in Arabia, but 2500 years ago a perse-

kam (wie Ergamenes in Meroë zur Zeit Ptolemäos II er von Kishen Rao bekriegt. Wie der König von seinen drei Grossen, hing der König der Yebus von ab, die ihn beliebig absetzen konnten, aber König A Dahomey tödtete den Gross-Wooduss des heiligen B Elamina, der sich über ihn stellen wollte. Ist der Kö Ende nahe durch unheilbares Siechthum, so hat er de seine Reichthümer zu geben, den Thron seinem Sohn Tod zu suchen durch Krieg oder Nahrungsenthaltung Die Regierungszeit der toltekischen Könige war au gesetzt. Die Secte der Wischnuwedakarer oder W dikkarer verehrt Wishnu als Perumal. Im Mujmalu heissen die Med oder Jat (am Indus) Nachkommen Als sie von Duryadhana, König von Hastinapura, eine haben, sandte derselbe seine Schwester Dassal (Jayadratha), die in Askaland (Askaland-usa oder dirte. Jayadratha fiel in der Schlacht bei Thaness Dynastie des Bharata (Vorfahren des Dhritavashtra) ging. Als die Herrschaft an die Pandawa überging. Sind von Yudhishtira auf Sanjwara (Jayadratha's tragen. Elliot findet in den Madras die Repräsent Med. Mohamed Kasim schloss Frieden mit den I

réussissait alors à pénétrer jusqu'à la personne du roi et l'assassin place. Une tentative de ce genre avait eu lieu en 1695, une autre il y a peine une demi-siècle, mais sans succès (Jancigny) 1858.

*) The Meds still exist, both to the East and the West of those on the coast being unable now to practice piracy after the ancestors devote themselves to fishing (Elliot). Neben den Mandar Mindhor findet sich der Beluchenstamm Mondrani, sowie die alten und Mandrapat auf Mandrasa und Mundra. The Magi constituted tribes of Medes, just as the Parsis did in Guzerat, at a later period occasions (Elliot). Herodotus mentions the Sigynnae, as a colony settled beyond the Danube. The Medians are also said to have the expedition of Hercules. The Sanromatae were Median colonies Tanais or Don. The Matienoi or Matienes, the Kharimatai and others were Caucasian colonists from Media (Mata or Madia). Elliot gewicht auf die von Herodot erwähnten ἀναστράτοι, aber vor accumulirenden Wirkungen eines Jahrhunderts fortdauernden frier

Sarashtra, die als Meeresbeschiffer und Piraten die Leute von Basra bekämpften. Ibn Haukal fand die Mand (Med) zwischen Multan und der See. Ein alter Repräsentant des Stammes liegt in Meri oder Moeris (Maharaja nach Bohlen oder Maurya nach Benfey), dem Könige von Pottala zu Alexander's Zeit. Ibn Haukal stellt die Budhas oder Budhyas in dieselbe Kategorie mit den Mand, und die Budii bildeten einen der sechs Stämme der Medier. Wie Elliot hinzufügt, fanden sich Sindi und Maidi am Euxinus zusammen, wie Sinti und Maidi in Thracien (und Sii oder Sapaei). In Sir (das mit Lar nach Burnes in der Sprache der Beluchen als Nord und Süd erklärt wird) findet Elliot das slavonische Wort, woraus Gatterer und Niebuhr die Sarmaten als nördliche Meder erklären. Nach Manu's Gesetzen müssen die Meda ausserhalb der Stadt von der Jagd leben. Die Sinti oder Saii erstrecken sich bis zu den sapäischen Flüssen, den Mauern der Pieren oder Phagrae. Nach Cunningham sind die Meds oder Mands mit den Mandrueni (Medi und Man-

See und auf den grossen Handelsstrassen zu beachten. In Amdan (Nagara) malayischen Annalen, als Mittelpunkt der Civilisation, mag eine ähnliche Theilung der Consonanten vorgekommen sein, wie im kambodischen Angkor (Sakur oder Nagara). Neben den Sinten dehnen sich die Byzacier bis Carthago aus (Strabo). Die Sintan wohnen (nach Barth) im Wadi Sofedzin. In der arabischen Stammesliste finden sich die Sint. Die Ser-Chaneh bilden das Haupt der Bazzareh. The earliest notice of the Meds is by Virgil, who calls the Ithelam the Hydaspes. The epithet is explained by the statement of Vibius Sequester, who makes the Hydaspes flow „past the city of Media,“ the Euthydemia or (of Ptolemy), above Bucephala. In the Peutingerian Tables, the country of the Hydaspes, below Alexandria Bucefalos, is called Media. Nach Raschiduddin ist die Med (Mand) zur Zeit des Mahabharata in Sindh. The Meds are represented by the Mers of the Aravali Range. Ihr Name wird in Meror oder Mera, Mandra und Mandanpur gefunden und in Mandali und Multan. Abu Elhan war Medbukur oder Mandhukur die Hauptstadt von Lohawar (Mera), als der Tumulus Mirathira im Gugera-District (mit alten Buddha-Bildern). According to Wilford, the Mahrattas (a tribe of Brahman or Khattries) are acknowledged in India to be foreigners from the western parts of Persia. Bei der Zeit des Ardavart IV., Königs von Armenien (120 p. d.), warfen die Nachkommen des Drachen (die Franken der Nachkommen des Astyages oder Achatahag) ihn über ihn und schoben einen Dev in seinen Platz, weshalb sie verfolgt wurden (nach Bardesanes).

dueni) identisch am Mandrus-Fluss, südlich vom Oxu Masudi kämpften die Mind mit den Bewohnern Mansu ihrer Niederlassung im oberen Sindh (30 – 20 a. d.) g Med ihren Namen der neuen Hauptstadt Minnagara.] erythräischen Periplus (100 p. d.), „the ruler of Minnag rival Parthians, who were mutually expelling each othe (Mensch), wie Scythen und Sarmaten. Nard (Mensch) ko Stamme Mardo (im Armenischen). Mit den Kuru bew nördlichen Madra das Land Uttarakuru, das (jenseits zwischen Meru und Mandara lag. Am südlichsten vo Stämmen der Anthropophagen in Serica wohnen (in des emodischen und serischen Gebirges) die 'Οτροπορόζ Ptolemäos). Wie Turan und Iran einen gemeinse Stammvater kannten, so Götter und Asuren in Praja nur die letzteren bauten Städte. Kunti war die (von Grossvater Krishna's, aus dem Stamme der Yadava, Tochter des in Madura residirenden Khunti-Bhoja, I der die Sindhya-Berge (in Malwa) bewohnenden B Dhar Rajas (im westlichen Bahar). Seine zweite Fra die sich auf seinem Scheiterhaufen mit ihm verbrant Pandu (der, sein Eigenthum den Brahmanen schen Einsiedler im Walde lebte, unter der Form eines Hir ihrem Bruder, dem Rajah von Madra (Bhutan). Auch Gemahlin des Parixit, stammte aus dem Land der

*) Der nordöstliche Winkel Armeniens ist den Einwohnern die Saken oder Scythen des Nordens (der Sacasena des Ptolemäos). Na Chorene liess Keghano in Armavir seinen Sohn Harma in der H zurück und zog an einen See (wie Sevang). Dort wurde ihm ein Sisag, ein Mann unermüdet, von hoher Gestalt, schön, beredt, und schützte. Der Vater bestimmte die Grenzen seines Erbes, als Land (Sisagan der Perser) oder (nach Constantinus Porph.) Syne bei den G Abkomme des Sisag war Arhan, der (gross im Kriege und im Rath Kur sass. Von ihm gingen aus die Stämme der Udier, der Kha Zokier und die Herrschaft der Karkarier. Die Udier sassen längs alten Othene, das (nach Plinius) der Araxes von Atropatene tren gleichbedeutend mit Sacasene, denn die Sacen hiessen in alter Zeit oder Sii. Das Othene der Alten ist das Udi der Armenier, das von Udi um Berdaa her den Namen führt. Die Umlande um Berdaa

aus Kanda auf ein Blatt geschriebene Brief des Klana
Jaya (Fürst von Nusa Ansara) die Unterwerfung des An-
Wijaya, Königs von Janggala, dessen Sohn Jno Kerta
in einer Verkleidung die Prinzessin Dewi Sinawati von

den Bardos an, von dem die Armenier die Parther herleiten (oder scy-
thoswanderer nach Justinus). Othene, Uti, Otia, Utia, Udia, Udinia, Budinia
der Vittia) ist das Wasserland (s. Wodan oder Waten). Es ist die Heimath
der Wassermänner, der Woden, Othenen oder Otien, die von dort
über den Kur und dann durch die Pforten des Kaukasus nach dem Norden
Innen in Mitternacht, weiter am Kur hinauf, liegt (bei Ptolemäus) Sogarene,
eutsche Sugark oder Sogarkh. Dies ist das Land der Sagorkh oder der
von Sog's, des Vaters aller Scythen (Görres). Das die Festung Neiti
u Chalab und Niniveh) besitzende Volk heisst A-ri-set auf den ägyptischen
steinen (Krüger). Tyrmas, Nachfolger des Ninon, wurde bei den Assyriern
in der Schlachten erhoben, als Ares oder Belus (s. Cramer). Die von
und Jason gesetzten Drachenzähne vereinigen sich in dem ägyptischen
g bei Theben und Kolchia, und Jasus (Vater der Io) gab (im Anschlus-
s, Bruder des als Mehrer des troischen Reiches berühmten Dardanus)
eung zu den anderswo Monumente des Sesostrie genannten Jasonen, als
Sohn der Medea (die ihren von Perses vertriebenen Vater Aetes wieder in
d einsetzte), viele Völker Madiens bis nach Indien hin bezwang. Yezd
d Isakhri: Ketba (Hauma-Yezd) ist von Guebern bewohnt (unter ihrem
den. Nach Rennell war das Königreich der Parther nur das der Perser
von andern Namen. Les anciens habitants (du Selstan) se divisaient en
(villageois) et en Keïaudes ou haute noblesse (Khanikoff). Le Selstan
est considéré, sinon comme le berceau de la nation persane, du moins
le théâtre où se déroula toute la période héroïque. Même bien après
époque, notamment sous les Arsacides, l'élément national, malgré l'émigration
tribus considérables, les Djemchidis et les Zouris, y était encore si puis-

Nusa Antara entführte, aber im Kriege von Klana Pi (der die Kleidung eines gemeinen Soldaten angenommen worden war). Mit den in Panji verwandelten Pandya die Goldinsel den Namen Madura. Den in den Junggezogenen Maharajah besuchend, unterhielten sich die mit ihren Verwandten über die auf Kuruxetra gefallene (wie die übriggebliebenen Asen nach dem Ragna Vyasa ihnen beim nächtlichen Baden im Ganges die Erscheinungen aus dem Wasser heraufbeschwört. In dem Verbrennen des Waldes folgen die ominösen wie sich in Dawraka schreckbare Phantome an den Bäumen zeigen und eine schwarzgekleidete Frau mit gelbem Lächeln umhergeht (gleich den den Fall des Tote einleitenden Portenta), bis der Fluch der verhöhten Untergang des Yadu-Geschlechts herbeiführt, worauf sie kraft von Arjuna weicht. Nachdem die fünf Brüder ihrer häuslichen Opfer in den Ganges geworfen, so Indianerweise hintereinander der aufgehenden Sonne und zuletzt folgte ihnen ein Hund, wie den Sieben. Als sich Panji mit der Leiche der Angere nach Bali trat der Rajah von Nusa Kanchana (Gold-Insel) und Persönlichkeit auf (in Goa auf Celebes). Die Einf Kris**) auf den östlichen Inseln wird Panji zugeschrieben. Anderen dem Hindu-Könige Sakutram oder Sa-Putra

*) Pāṇḍunāga ist ein weisser Elefant und weiss die königlichen der Gelehrten und Panditen oder Bandit. Mit Pante werden die den Lehrer eingeleitet. Die Stadt Asterusia auf Panchaia mit āḍa Kallimachus) wurde (nach Euhemeros) durch Ammon zerstört. B. Allirten und Bandula uneheliche Kinder. Bandoh heisst die von zum Forttreiben der Dämonen gebrauchte Trommel. Nachdem er Baling der Sindhis, besiegt, zieht Iskander nach Nimruz gegen den König. Im siamesischen Monosyllabismus wird Bala zu Ban, und Phu Ban ein König. Im Birmanischen sind Banja (Dörfler) Handwerker. malayischer Romanze Chekel Waning Pati. Wer in Indien einen schenkte, durfte (nach Megasthenes) die ihm gefallende Frau genießen.

**) On the inauguration of Pangeran Tranggana, a Kris, a king, was made by the smith Sura from the iron wand, which we have wrought miracles in the war against Majapahit.

lehrt. Vishnu in Rama (als Sohn des Dessaraden in Siam), zog nach dem Berge Sitrekondon, als eine Schüler von der Seelenwanderung unterrichtend; te dann seine Religion bis nach Ceylon (Sonnerat). arata wird Kapila dem Bhagavat Vasudeva gleicher vermöge seiner Wissenschaft die Welt geschaffen der von den Lehrbüchern des Joga-Systemus als ein senkung und Beschauung sich Freuender gepriesen Vasudeva (als Pakriti) geht sein Bruder Baladeva gshana) hervor. Auf seiner Himmelsreise**) nähert dem Siddhamârga oder Wege der Siddha, einen Milchstrasse (Indralôkagam). Nachdem er sich am i***) niedergelassen (301 p. d.) wurde Dasabahu, Sohn

apayasa (religious austerity) is performed on the Asan Siddha or is ascetic durch Ausbrennen. Die Perser unterscheiden das Feuer prenesht, des Ormuzd, Berezesong (Erdfeuer), des Jemshid, Ferobun ra, Gushab, des Zoroaster, Burzin-Matun (nach Rhode).

m de Caer Sidi (enceinte ou la ville Sidi) est donné au zodiaque iv. Im Scandinavischen ist Seld madr ein Zauberer, Seld kona eine le livre d'Armagh, St. Patrick et ses moines sont pris pour des jeunes filles.

ist Feuer im Cochinchinesischen, La der Mond im Tibetischen. Die bhana warnt die Brahmanen vor der unrichtigen Sprechweise der u Schlachtruf he layo (he layo) sagten, statt he rayo (arayo), wie durch Fläche (âgac) den Ares anrufen. Nach Benedictus von nahm Karl M. als Pilger einen Kreuzzug nach Jerusalem und 4. Kaplauro (narpluro episch) oder karaßuro ist das Hinab-

des Dasavirja (Sohn eines Panditen von Kalinga), zu erheben. Die Buddhisten erwähnen ein Volk der Pâr Feinde der Sakya (Kosala) und der Bewohner von (nach Schiefner). Obwohl andere Namen aus der Mahabharata (Yudishthira, Hastinapura, Vasudeva Andhaka Vrishnaya) erwähnt werden, fehlt der d Pându-Çâkja, Sohn des Amitodhana (väterlichen (Buddha) flüchtete mit mehreren Mitgliedern der Familie während der Kriege mit dem Könige Vidudhabha Heimath. Einige liessen sich im Himalaya nieder, als Çâkja ging nach den Ufern der Ganga eine Stadt zu. Da sieben Könige sich um seine schöne Tochter sandte er sie zu Schiff nach Lanka, wohin ihre Brüder. Die Pandaron, als die frömmsten Schüler Rutren's, bei der Coromandelküste) die heiligen Aschen aus Kumbh la Flotte). Kuru *) war Enkel des Bharata, dessen Sohn Hastinapura gründete. Amar baute den Tempel Mal

der Kambojas wird auch von den mittelalterlichen Königen des Dek Die Girnar-Inschrift in Guzerat entspricht am meisten dem Pali, d in Orissa dem Magadhi (l statt r gebrauchend), während die von bei Peshawur das Sanscrit am meisten bewahrt. Kambyses ist K sprecher). Die Einwohner von Kamkiu (in der Religion des Fe siebenten Monat den Geist des Himmels, indem die Gebeine des l verloren gegangen seien und deshalb unter Wehklagen gesucht wer schak). Die Arimphaer waren ein Volk kahlköpfiger Heiliger von de Bergen, wie (zu Herodot's Zeit) die Argippäer. 'Ρεμφάν oder Raiph entspricht (nach Rawlinson) dem assyrischen Saturn oder Kivan Gott Anu oder (im Babylonischen) Anna (Ana) ist in den assyrische Rawlinson) mit Anata oder Anuta vermählt.

*) Obwohl die Entstehung der Lieder des Rik in die alte V geht, so fällt dagegen die Redaction der Riksambhita erst in die gebildeten brahmanischen Hierarchie, in die Blüthe der Kosala-Vide Pañçâla (s. Weber). Nicht jati (Geschlecht), varna (Farbe), pandityam (ist es, was den Brahmana zum Brahmana mache, sondern nur (Brahmakundige) allein sei Brahmana, lehrt die Aptavajrasuci (in des Atharvaveda). Unter den Jainas ist der Jati der Vorleser in Brahmane der administrende Götzenpriester. Die Rykajoth gen plätze waren (bei den Preussen) den Götten niederen Ranges gew schluss an Reiche und Edle.

von Panchalika seine Tochter Drupadevi. Durch seine
m*) (Tapas) erlangte Arjuna von Param-Eswar (mit
in der Gestalt des Königs der Keratas gerungen) den
pfeil. Nach dem Zersprengen der Yadhu-Conföderation
Ebenen des Caggar und Suraswati zogen die Pandus
i und Baldivi) aus ihren Besitzungen an der Yamuna
rashtra, wo Arjuna's Sohn den Thron Indraprastha's
als sich Yudisthira aus Indien nach den Schneebergen
zogen. Sie verschwanden gleich dem glänzenden Meteor
in Griechen-Herrschaft, vor der die stolzen Kurus
wie Khosroes gefallen waren. In der Romanze fiel
übergehende Eingreifen der Ausländer mit dem fol-
er Sakas zusammen, wodurch sich der Name Yavana
lt.

auf seines Grossvaters Vyasa Rath sich nach dem
begebenden Arjuna versprach Indra die durch Btissungen
enden Himmelswaffen, die Sieg über Duryodhana und die
geben würden, wenn er sich dem Gott Siwa geneigt
sollte (nach dem Mahabharata). Komm, Yama, zu den
der tausend Gesänge, die die Sonne bewachen, zu den
n Rischis, der Busse (Tapas) ergeben (nach dem Rig-
echt und Wahrheit entsprangen vom erweckten Tapas,
die Nacht, von dort das Meer der Gewässer (nach dem
. Durch Tapas erwarb Indra den Himmel. Durch
en (Tapas) und die Götter der Vedas ertheilte Svetas.

davas*) oder fünf Indras als Einheit (s. Wheeler). Khunti,**) der vom Bhoja-Rajah adoptirten Tochter Surthe Pandu die Schwester des Rajah von Madra (Maggattin (Gandhari) des Dhritarashtra war eine Tochter von Gandhara oder Kandahar. Draupadi***) war Tochter des Rajah von Panchala, von Manu mit Kanouj identifizirt. Kanschika (Visvamitra) die Alles gewährende Kuh raubte, rief Vasisbtha als seinen Rächer Pararama Feuer hervor. Zum Berge Catrunjaya pilgernd, wurde Pandu von Sandrapura, der (von der Kuh Surabhi besiegt und einem Jaxa gebunden) in der Höhle büßte, durch einen Brahmanen bekehrt. Als die Pandawas in Hastina (Hastinapura) ankamen,

*) Yudhishtira, der Sohn seines früher regierenden Bruders, wurde von Dhritarashtra (als Maharajah) zum Yuvarajah ernannt mit Ausschluss seines eigenen Sohnes Duryodhana, wie in Hinterindien stets sich zwischen dem ersten und zweiten Königs über die Erbfolge Zwistigkeiten ereigneten. Pandu was a mighty warrior and he carried on many wars, conquered many countries, so that in his time the Raj was as great and glorious as in the old time of Raja Bharata (Wheeler). The white complexion of Pandu was bleemish (indicative of leprosy). Der weisse Teint der als Eroberer der Griechen gab Anlass zu jenen Lepra-Königen, die so vielfach in Vorderindien auftreten, und die unter den Händen der Legenden Schicksale erfahren, oftmals auch geheilt werden, durchgehends aber die gleiche Stellung einnehmen. Auf den Philippinen heissen Albinos (*hijos del Sol*).

**) Koonti (sister of the prince of Mathura, who was father of Pandu), married to Pandu, the son of Pandea (the sister of Ambika, grandmother of Duryodhana in the Kuru-branch) and Nyasa, conceived by her son Yudhishtira, by Pavana the Bhima, by Indra the Ashwini Kumara (the twins of Surya) Nakula and Sahadeva. Expelled from Hastina (by Duryodhana) Arjuna gained the hand of Drupadevi, daughter of the king of Panchalica. Bei den Medern liebten es die Weiber, mehrere zu haben, wenigstens fünf (nach Strabo). Die Panjkorah (fünf Häuser der fünf Stämme der Malizi (unter den afghanischen Yusufzai) genannt (Kabur oder Kabiya) ist (nach Rawlinson) das nördliche Kamboja (Cafferistan). The Georgians name the heroes of romance Kapu. Kalabyas (ist im Zend) Kavaus (Kaus oder Kabus).

***) The custom of polyandry was sanctioned by Kandian law, which is opposed to Buddhism. Zu Polybios' Zeit geschah es oft, dass die Brüder in Sparta eine Frau heiratheten.

nen seine Kuh*) wegführten, empörte sich dessen und degradirte (nach dem Tode Kuyahurat's) die Landwerker, so dass ihnen Niemand Töchter in er auf die Ermahnungen des heiligen Kasaf oder ohne des Blutes) Gottesverehrung auf dem Berge eine Herrschaft dem Sunagh**) übergeben, dessen Nachan (unter Gustaf von Persien) stürzte, Bahmanabad bauend (nach dem Mjmalut Tawarikh). Die Thebmanen in Kerata wandte sich für ihren schützern an die Pandhya-Könige in Madura oder an Cherman-Perimaul). Nach Erbauung des Tempels i stellte Amar die Bilder der fünf Pandu-Söhne pul auf (Martin). Rajah Bhoja oder Ghatot Kaccha, scher Gestalt auf der Brücke Elloras steht, gilt als nder der Pandus. Auf die Klagen der Nighanta besiegt der Pandu-König von Pataliputra, der (als u's) über ganz Indien herrschte, den Gahavisa, ntapura,**) wegen der Verehrung eines Knochens er (311 p. d.) nach Ceylon gerettet wurde. Nach der Buddhismus in Ceylon aus Banga oder Kat. Im Lande Pandea (auf Hercules' Tochter zurück- (nach der Alexandersage) nur Mädchen (auf die ischer Frauenregimenter deutend). Unter Brüdern enen als gemeinsames Eigenthum bei den Koorg, Kodagas die Göttinnen ihres Hauptflusses, des n. In der Chandhogya Upanishad der Sama Veda iatrya vor den Brahmanen, die von Pravahana, Kö-

* Kho Usuphurat (of the Siamese) is king of the white cattle
Me-Kho alludes to the cow of plenty.

Shadgurusishya begannen die fünf Geschlechter der Lehrer mit

nig von Panchala, belehrt werden. Kanauj (Madades od Land) war ebenso berühmt für die Herkunft der Pandu's (Krishna's). Der achtzehnte Patriarch Sajasata Lande der Madra im Penjab geboren war, reiste zu dem und bekehrte den Brahmanen Kumarata zum Buddhismus. Unter dem Untergange des Reichs der Pandu*) stiftete Açvapati (Herr der Pferde) das Reich in Delhi, Narapati (Herr der Fische) das Reich in Telingana, Chatrapati (Herr der Sonne) das Reich in Jajapur und Amara, und Jajapati (Herr der Elephanten) das Reich in Orissa. Bandu oder Pandhu, der vierte König Kashmir's, dessen Mutter im Wasser befruchtet wurde, verschwand beim Baden in demselben. Die Pandu's endete in Kashmir nach 13 Jahrhunderten. Die Baror und Baidik Brahmanen in Bengalen beobachten die Vereinigender Stühnungen, und steht es ihnen nicht zu, Ceremonien das Kusa-Gras (*Poa cynosuroides*) zu gebrauchen sondern müssen sie statt dessen das Kese oder heilige Kamrup gebrauchen, indem die Pandu-Söhne nie so drangen und das Land deshalb unentweiht geblieben ist. Malabars wird (nach St. Croix) von den Brahmanen besucht weil die Seelen der dort Sterbenden in Esel transmigrirten. Bei den Brahmanen Mithila's dient das Prakrit Ravan die heilige Sprache (nach Hamilton). Nach Spiegel gelangte d

*) When his brothers had compelled the princes of Hindostan to acknowledge him as paramount monarch, Yudhishtira was sprinkled with sacred water by Dhaumya (the family priest) and his ally Krishna. Bahlika, the king's guide, guides a golden chariot, Sudakshina, king of the Kambojas, holds the reins, horses, Sunrita attends to the step, the king of Chedi holds the banner, the king of the South the armour, the king of Magadha the turban. As tributes the king of Kamboja brought cloths (of wool) and skin, presenting horses, camels.

**) Obwohl auf das Drängen der anderen Götter Siwa (während der Kriege gegen Lanka) bereit war, seinen Verehrer Ravan Preis zu geben, wird er doch von Parvati, bis sie durch die Schmeichelreden Rama's besänftigt wird. The Katadis in the Dekkhan have a tradition to be the descendants of the king of Lanka Ravana; the Rakshasa king of Lanka, conquered by Rama is a god worshipped by Sub-Himalayan tribes, as for instance the Rajah Ravan liess Mond und Sonne stille stehen, um als seine

vana zu Grunde gingen. Nach Wilford lag Kailasa, der iwa's, im Süden des Sees von Ravana oder Lanka. Salag (nach Raschiduddin) am Fusse des Indi-Berges, und nach ist der Name der Juden barbarische Entstellung des ien Ida. Malayische Traditionen erzählen von Ravana's auf die Sonne. Ravana's in Lanka und Kumbhakara) waren Wiedergeburten der einst von den Rishis sehten Thirsteher Wisnu's (Hiranjakschas und Hiranja-), der jüngeren Brüder des Gottes Kuwera (Wakas oder h), der in der Stadt Alaka oder Wasudhara des Sees Wasara am Berge Kailasa (Radschatadris oder Silberberg) nem Gefolge lebt und zu den Paulastjas gehört, den Nachn des von Brahma unter den zehn Rishis erschaffenen tjas. Als Durga findet sich Gantami unter den Rak- Der heilige Agastya heisst Kumbha in seiner Beziehung irius. Rama's Zug gegen Langka befreite die Büsser, Haupt Agastya war, von der Furcht vor Ravana (im ka-Walde). In Agastya's, Sohn des Mitra und Varna, ntirt sich, als Demüthiger des Vindhya-Berggeistes, der er der nach Süden ziehenden Muni, indem er zugleich, mbhajonis an Canopus anknüpft, dessen Irrfahrten (nach üpfen des Meeres) trockenen Fusses gemacht werden. Zur arasurama's fiel Karttavirya (der Yadava-Familie) in a ein und nahm Ravana gefangen. Uvala (Bruder des ti) täuschte die Brahmanen durch Sanscrit-Reden. Seit

König Andhra Rayadah nahmen die Telugu-Worte in Endungen an. Die Lehren Ravan's von Langka vertrieben Salwahana ihre Anhänger in Mithila, aber sein Prakrit g (Dialekt (verschieden vom Prakrit *) Bengalens, das der Mithilas gleicht) wird noch von den Pandits in Tiru Prakrita Manorama und Prakrita Langkeswar) studirt (des Sangskrita). Die Rawani Kahar (in Behar) stammt aus Jarasandhra (XI. Jahrhdt.). Nach der Vernichtung flüchtete Hanuman zur Busse nach Java. Janaki (Sītā) weigert sich, vermeidet es Hanuman, von dem Sanscrit der Kanda geborenen zu reden, damit sie ihn nicht für Ravana hält, spricht deshalb im gewöhnlichen Sanscrit (nach der Kanda). Um sich Siwa günstig zu stimmen, hieb Ravana seiner zehn Köpfe ab und würde auch mit dem letzteren haben, wenn nicht der durch diese Hingebung geführte ihn um seine Wünsche befragte und sich zur Erfüllung verpflichtete. Sie bestanden in Unsterblichkeit, allgemeiner Herrschaft, dem Lingam und Parvatti. Alle wurden erlöst, es gelang Vishnu, in Verkleidung Parvatti ihrem recht

*) The princes of Kol or Chero (once the governing tribe in Bhojpur to have been Asurs (being of the same family with Jarasandha), they used in writing the Hindi-language (a corruption of that introduced by the first conquerors of India). The Kol language, was one of the oldest languages called (by the grammarians) Magadhi (as also the dialects of Bihar, Musahar, Rajwar etc.). The language of the Bhungshar (like Musahar and Rajwar, as aboriginal tribes of Magadha) resembled the mountaineers of Rajmahal. During the government of the Kol tribe was born, at whose time (according to the priests of Ceylon) writing was introduced. The inscriptions (near the residences of the Bharadratas, of the Magas or Kols) resemble the Devanagari. The writings of Gautama were composed in the original language of Magadha, but the Pali character was that of the inhabitants of Matsya or Dinajpur (the Sangarides of the Greek), and with the prevalence the doctrines passed to Ava and Ceylon. The Magadhijar (written by the Khol) is different from the language Prakrita or Magadhi Bhasha (in the books of the Jain are written), which (a dialect of the Sanscrit or Prakrita of Rawana, lord of Langka. The Kol were strangers from the north part of the peninsula (s. Martin).

**) The linga in Ellora is supported by the nine heads of Ravan, the worshipper of Siva.

ren Verlust berente, wieder zuzustellen, nachdem sie hatte. Nach Ashu Gosha war Ravana tief in den ert, und diese wurden zu seiner Zeit von den Rak-

Ravana enthielt in seinem Nabel einen Theil des dort durchschoss ihn Rama mit seinem tödtlichen Unsterblichkeitswasser auslaufen liess. Da Rama die Entführung*) Sita's für die Zerstörung Lankas liess er sie im Feuer verschwinden und durch cheinbild ranben, an dessen Stelle bei der Feuer- Ende des Krieges wieder die wirkliche Sita trat er Doketen). Nach den Puranas fiel der König im Mahishmati) in Lanka ein und machte Ravana en. Side, Gattin des Orion,**) der (wie Rama) chreiter heisst, wurde von Here, der sie sich an ichgestellt, in den Tartarus geworfen. Der König der Unterwelt) Mehravann (der Bruder Ravana's) Rama ***) und Lakshman zu Gefangenen und würde

as führten Krieg, um ihre Königstochter wieder zu gewinnen, die el Tavatinsa oder Indra's Bhavana entführt war.

en Weintrinker Oenopion geblendet, liess sich Orion von Gesellen ehmiende auf Lemnos, Sitz der Sintler, nach Morgen führen Sita che, und die gewöhnliche Erklärung von Orion's Sternbild im

Aus der Unterwelt kehrt die Frucht im athenischen Symbol zurück. Althochdeutsche Glossen nennen den Orion (Friggjarok) icken Gegenden heisst er auch Rachen (rastrum). Das spätere die drei Mäder (des Orion) Jakobstab (s. Pfahler). Nach Hesiod as Zwischenmeer Rhegiums durch das Vorgebirge von Pelorias et des Poseidon bauend. Im Scandinavischen heisst Orion der

Frigga. Nach Plinius haben alle Menschen ein gewisses Gift gen in sich, und man sage, dass die von Speichel getroffenen der Berührung mit heissem Wasser fliehen, und dränge dieser fund, so stürben sie, besonders wenn er aus dem Munde eines

...Dazwischenkunft geopfert haben.
 ...Arm und der Sonne, die Ravana u
 ...unter dem andern, hüllte Megh
 ...die Feinde in Flammen, als sein G
 ...untersuchen (um Lakshman wieder zu beleh
 ...Bei der Berathung über Krishna's Gesandts
 ...mit anderen brahmanischen Weisen, als Ri
 ...nach Hastinapura. Das von Kula Se
 ...Madura*) wurde (IX. Jahrhdt.) von Vans
 ...des dortigen Colleg) erneuert und von Ti
 ...wieder hergestellt. Die Citadelle enthielt ei
 ...des Kokanâtha. Beim Aufblühen der Chola-Ma
 ...Chola seine Residenz in Tanjore (827 p. d.)
 ...liessen die Grotten der Kailasa in Ellora
 ...p. d.). Schon im V. Jahrhundert sollen polit
 ...mit Kaschmir unterhalten sein. Ari Vari I
 ...den von seinem Grossvater Vira Chola begonnene
 ...Chilumbrum (1004 p. d.). Als nach dem Zuge I
 ...nach dem Süden gelangten, gründete Pandja
 ...der Velalas oder Ackerbauer das Reich Pand

(Balt) mit der Incarnation des Gottes Rama (Vishnu) in der Familie
 Dasaratha. Das Ramayana des Valmiki (unter den Lehrern das Tait
 thya genannt) steht an der Spitze der Kavya (oder der zweiten
 epischen Poesie), welche bestimmten Kavi oder Dichtern zugeschrie
 während Itihasa und Purana einer mythischen Persönlichkeit, dem Vy
 waltigten Dieskeuase) angehören (s. Weber). In den Legenden d
 endet sich der Ursprung der grösseren Itihasa und Purana späterer Zei
 qui doit être sacrifié pour venger la mort d'un parent, se nomme (C
 rawan (d'après Stuart). Rawan est en javanais le nom de la person
 un des partis belligérants (les fils de Pandu) avant le commencem
 (Tunk).

*) Alius utilior portus gentis Necanidon, qui vocatur Barace
 Pandion, longe ab emporio mediterraneo distante oppido, quod voc
 (Plinius). *Μοδονον βασιλειον Πανδιονος* (Ptolemäos). Im Periplus
 nord dem König Pandion. Auf Ceylons Südspitze lag Mathura. D
 des Landes Pandja (auf dem nach Osten abfallenden Hochlande des
 sich (nach Lassen) weiter zurück verfolgen, als eines andern Staates

**) Mit seinem Bruder Bhima (als gleichfalls Sohn des Vayu oder
 commenttreffend, erzählt Hanuman das Ramayana.

1 des Manu-Vaiwaswara)*) von Agastya gekront war,
2 wieder her. Die Einführung des Siwadienstes**) fällt
3 Anna-Pandja oder Sundara (X. Jahrhdt. p. d.). Aber schon
4 ersten Gründung Madhuras durch Kulasekhara (Sohn
5 Anpanna-Pandja) waren verfallene Tempel des Siwa als
6 Jaka***) und der Durga als Minaxi Animan (Parvati†)
7 Berggöttin). Die folgende Königin unternahm einen
8 Zug nach dem Himalaya. Die Pandawa††) des Maha-

nach ihm erscheinen noch sieben weitere Manu bis 14. Die Orientalen
von 40 oder 72 Soliman (Munis im Soryawanso). Der Div Argenk
ch dem Thamurath Nameh) den Ring des Patriarchen Jared (Sohn des
und Vater des Henoch), des fünften Soliman oder allgemeinen Welt-
ers (Chakravasthi) begehrt.

in den Jahren 943—1071 der Era Saka's wurden vom Könige Cholas die
Tempel zerstört.

telemas kennt die Stadt Kokkenagara im goldenen Chersonesos. Dem
dha Kankusan war das Huhn heilig. Quetzalcoatl heisst Cucucan, Kukusan
canischen Provinzialismus).

The sect of Kaprias (in Mhurr) worship Parvati (Kala Puri or Kaya Kuri),
known (in Cutch) as Asa Pura and Mata. Her temple is endowed with
pours by the Raos of Cutch. The founder of the Kaprias accompanied
ndra (after his conquest of Ceylon) on a pilgrimage to Hinglas (in the
of Makran) and built on the way (in Mhurr) a temple to Asapura with
strous image (Lala Jas Raj), which started from the bowels of the earth
to be an immense block of uncarved stone, the lower part of which
uncomely swellings (like the deformed breasts of a woman) and from
ere grows a huge excrescence (like a leg of mutton). The sect enjoyed
action of Raja Gada Sankas (the father of Vikramajit), who (as being cast

bharata residirten in Madhura an der Jumna. Die heissen Pandi (vom indischen panda oder Vorstand), a fertige, auf Java und (im Malayischen) padei (die Ges Sihabahu, der durch einen Löwen von der entlaufener einer Prinzessin von Kalinga (mit dem König von W mählt), abstammte, gründete (mit Sihasiwali verheiratet) Sihapura (im Lande Lala) und verbannte (wegen Gewalt) seinen Sohn Wijayo, der sich nach Ceylon begab. Wijayi, Tochter des Königs Panduwo von Madhura erhielt. Bei seinem Tode folgte, durch eine Gesandte in Mönchsgewande) herbeigeholt, sein Neffe Panduwasade des mit einer Prinzessin von Madda vermählten Sumi des Sihabahu) in Sihapura, und er vermählte sich mit der Tochter des Bhaddakachchana, Tochter des jenseits der zurückgezogenen Sakya Pandu, Sohn des Sakya-Fürst dano (Onkel des Buddho). Madura (süss) wird auf der Mattra bezogen. Auf der Stelle, wo Skanda *) der Kriegsgott) gegen die Asuren zu Felde lag, ist der Hindu von Katragam gebaut, bei dem die Pfauen unverletzt sind. Von Kartikeya's sechsfachem Antlitze (als Shadanana) sieht man vier nach den vier Weltgegenden, eins nach dem Norden, das andere nach dem Nadir. Kartikeya führt (in der Vistara) den rechten Flügel im Heere seines Vaters Iwara oder Dut von Kamadhatu), sucht ihm aber den Weg zur heiligen Bodhisatwa auszuweisen. Der Beiname Supriya wiederholt das Verhältniss Supra-Buddha's zu Buddha dem Mahavanso stand (II. Jahrhdt. a. d.) ein buddhistisches Kloster in Kailasa. Skandapura war die Hauptstadt der Chera **). Tod erklärt Kumara, den siebenköpfigen

*) The Tunganis (in Salar) are descended from a colony of Alexander. Der Hohepriester liess alle während des Jahres geborenen Knaben Alexander benennen.

**) According to the Chola Purva Pattayam, the first Chola-Prince and the first Pandya-Prince were born (by command) after the destruction of Salivahana who encouraged the Bauddhas and the Brahmins. After clearing the site of Kauchi, which had become a waste, he was restoring the ancient temples of Ekāmreswara and Kāmākshi, the

e Jahre vor der Einführung des Islam in Majapahit,
t aus Kalinga einige Brahmanen der sivaistischen Secte
1 Browijayo beschützt wurden und bei dem Falle des
ster ihrem Führer Wahu Bahu nach Bali flüchteten,
die Lehre Siwa's an die Stelle des Buddhismus trat.
sen verehren Mahadeva als Brama Siwa und beten zu
Ong Siwa Chaturboja oder Anbetung dem vierhän-
a (Crawford). Bhatara (ehrwürdig) oder (auf Tagala)
wird als Avatara erklärt. Die Batak, die ihre Astro-
u nennen, verehren Batara-guru. Den Namen des
ottes (Prabu Guru Ingluhur) vermeidet man im Tengger-
) auszusprechen. Als Browijaya, König von Majapa-

ahana (76 p. d.) insisting, that he should leave his capital Trichi-
return to his former metropolis Bhoja Rayapur in Ayodhya or Aude-
ual, they conquered Trichinopall, put Sallivahana and all the Bauddhas
lw, who fled beyond the sea to the Eastward) to the sword. As Sali-
s Brahman, the Rajas built temples to Siva and his bride to expatiate
daying him. According to Clem. Alex. the Allobli (among the Sar-
nhipped Butta.

e Yebous, die in Obba-al-oroun den Gott des Himmels anbeten, ver-
da unter den Orisa oder Schutzgöttern der Hauptstadt. Die den Titel
men Könige sind dem Rathe der vier Odi unterworfen und können
abgesetzt werden, um einem Nachfolger Platz zu machen.

let was first known of Java was a range of hills, called Sunung Kedang,
along the north and south coast. It was then that the island first came
and at that period commenced the Era. After this the Prince of Rom

hit, sich freiwillig auf dem Scheiterhaufen opferte (von Lahore bei seinen Niederlagen), wanderte sein Sohn Hagung Katut nach Bali aus (XV. Jahrhdt). Die budd

Basu Ketu (the name of the sovereignty being called Wirata), followed by Mangsa Pati. Another principality, named Astina, sprung up at by prince Pula Sara, succeeded by Abiasa (succeeded by Pandu who succeeded Jaya Baya, who removed the seat of government from Kediri. The kingdom of Kediri being dismembered at the death of there arose out of its ruins two other kingdoms, the one called Brastu (with prince Baka) the other Pengging (with prince Angling Dria). In a while, Angling Dria was afterwards succeeded by Damar Marajita, at his death the sovereignty became extinct, till there arrived from a foreign country a person named Aji Saka, who established himself as Prince of Mendang in the room of Dewata Chengkhar (whom he conquered). In the year 1000 the Chandi Sewu (1000 temples) at Brambanan were completed. The kingdom of Mendang Kamulan and its race of princes becoming extinct, the king rose up and succeeded to it were: Janggala (with Ami Luhur as prince), (with Lembu Ami Jaya as prince), Ngarawan (with Lembu Ami Singa Sari (with Lembu Ami Lueh as prince). These kingdoms afterwards united under Panji Suria Ami Sesa, the son of Ami Luhur. On dying, he was succeeded by his son Panji Lalean, who removed the government from Janggala to Pajajaram in the year 1200 (1273 p. M). Maisa Lalean (the successor of Panji) reunited the separate authorities of Jember, Singasari and Kediri) under the supremacy of Janggala, the eastern kingdom dismembered (by the intrigues of Baka, his minister, in consequence of pestilence and the eruption of the Vulcan Klut) led to found a new kingdom in the west. According to the history of Mandura or Manduretna, Batara Rama Yana having conquered the country of Alinka, made a new settlement (Durjayapura) in it and, resigning the government to his son Butlawana, ended his days. Kunti Buja (son of Butlawana) changed the name of his kingdom in it and was succeeded by (his son) Rasu Ketu, who married (the daughter of the king of Jura) Dewi Sani Gatra (having fled from Jura Mataram to Nusa Kambangan) and, attacked by Jura Mataram, defeated him with the assistance of Pula Sara, father of Abiasa (who afterwards became king of Jura). Basu Dewa (son of Basu Ketu) married (the daughter of Raja Sirwong Wati (whom, being abducted by a giant, he had liberated), but was married to her by (the prince of Ambulutiga) Tiga Warna (tri-coloured) and a cave. When Astina (son of Pula Sara) wandered one day in the forest he heard the voice of Basu Dewa, who (being liberated by him) killed Tiga Warna and recovered his wife (expressing his thanks to the king of Astina). He succeeded his father (in the kingdom of Madura), Basu Dewa had

sowohl, als die des Siwa-Dienstes nennen sich Brahmanische Religionslehre heisst Agama (gam oder gehen). Intras wird Agama von den Offenbarungen gebraucht, die der Parwati mittheilte. Siwa heisst (in Bali) Prama oder Parama oder der Vortrefflichste). Nach Upham wird (auf der Titel Bura (Herr) den buddhistischen Priestern gegeben. Brah (im Pali) ist (sanscritisch) bhara.

Am siebenten Tage der Wuku gabugan (dem Batara Kabeilig) feierten die heidnischen Javanesen einen Festtag, an dem ihre Götter, die an dem Tage vereinigt gedacht wurden, Opfer zu empfangen. An dem Wuku gunneg (dem Batara Kabeilig) trug jedes Dorf zusammen, um die Erde durch ein Opfer zu ehren (Puja-bhumi). Het dessahoofd van Wonosido berichtete, dass er auf seine afstamung in rechte lijn van Boeddhistische, bemerkt Kinder bei Gelegenheit der in der Residenten-Tagen (auf Java) entdeckten Felsgrotten. In der Heptadecalis ist das Fürstenthum Klongkong das älteste und noch die Regalia Majapahits. Bali war aus verschiedenen Theilen Celebes bevölkert, erhielt aber seinen Glauben und Regierung von Dewa Agung Katut, Sohn des Ratn Brovon Majapahit, der sich verbrannte, als ihm sein Bräutigam den Reichsuntergang verkündete. Neben dem Brahminismus findet sich Buddhismus auf Bali. Die Balier theilen sich in die Kasten der Bramanis, Rusi oder Satria, Wisia

Kakra Sana), the other black (Kresna), but gave the succession to another son (Kangsa), whom he had exposed in the woods (but afterwards became king with). One night Raden Kangsa heard (in his dream) a voice, that, if he had children of Madura, white or black, he should kill them, and their mother therefore his sons (Kakra Sana and Kresna) to Widara Kandang for protection with Angga Gopa. The two princes, hearing of an exhibition of games, proceeded with their sister (Gambadra) to the Alun alun, where the games were assembled and there met with Raden Aria Jenaka and Sana of Pasdu Dewa Nata from Astina). When Raden Kangsa heard of the arrival of the proscribed children, he ordered to seize them, but was killed by them, as the Pateh, and Kakra Sana became king, hearing a voice in his sleep, he said: "To-morrow will I be revenged in the war Brata Yudha, there will be the country Champala Raja, I am he."

und Sudra, die Fürsten sind meist aus der Kaste der Brahmanen (oder auch der Xatria), wie der Befehlshaber (Raja Bangsapatih) gleichfalls. Der Hauptsitz der Brahmanen ist in Indera. Der Civilcodex heisst Degama, der criminelle Agama. Schwören wird Eideswasser getrunken. Die Kampong der Brahmanen heissen Panggawa. Die Ausgestossenen (Chandalas) wohnen vor den Dörfern (als Töpfer, Färber, Branntweimbrenner). Die Bramana theilen sich in die am meisten geachteten Bramana Sewa, die keine Fleischspeisen (ausser Enten, Ziegen und Fische) essen, und die Bramana Buda, die Alles essen. An den Bramanafiguren in den Tempeln administriren Sudras. Die Buda von denen sich noch einige finden, kamen zuerst nach Java. Der erste der Bramana Sewa war Wutu Rahu, der von Majapahit (über Majapahit) kam. Die büssenden Bramana selbst keinen Reis, sondern nur Früchte und Wurzeln. Wegen seines Schweinefleischessens schweinsköpfige Kabu (der königlichen Familie in Bali) für eine Riesengemahl Majapahit schickte, machte Aria Damar die Insel Bali pflichtig. Unter der Gottheit Sang yang Tunggal (der Himmels Eins ist) bildet den höchsten Gegenstand Batara Guru folgen Batara Brama (als Emblem des Feuers), Batara Wisnu (Emblem des Wassers), Batara Sewa (Emblem der Luft). Sonstige Gottheiten sind Dewa Gede Segara, die Gott der See, Dewa Gede Dalam (des Todes), Dewa Gede Bali (mit einem Tempel neben dem des Rajah Kadaton), Dewa Gunung Agung (allgemein verehrt). In Büchern wird die Gottheit Mahadewa erwähnt.

Die Seele des in der Leichenfeier Verbrannten geht sogleich zum Himmel ein, in den Indra's (Swargas), Vishnu's (Vishnuloka) oder den höchsten Siwa's (Siwaloka). Auf diese Weise ist der Verstorbene (nach Atma prasangsa) von allen Wanderungen befreit und kann, als Pita, im Himmel der Väter die Opfer seiner Hinterbliebenen in Empfang nehmen. Die Seelen Solcher, die wegen der grossen Kosten nicht verbrannt werden können, sondern nur beerdigt (mit einem über dem Grabe befestigten Korb voll Blumen und Früchten für die lästigen Buta oder Dämonen), haben verschiedenes Schicksal.

Vishnu, Indra und Yama vorstellend. Die Pantjaksas fünf Buchstaben repräsentiren die Gottheiten. Der auf Scheiterhaufen schliesst ein Bale (gleich den im Tempel für die Opfer dienenden Bale) ein, und die heiligen Siwa's (Padanda Siwa) und Buddha's (Padanda Buddha) zusammengemischt. Der Körper eines Xatriya ist mit blangenstrick (Naga-bandha) aufgebunden. Auch wird blange beim Verbrennen getödtet, weil einst ein König andita versuchen wollte und ihn fragte, was unter einem sei, worauf dieser: ein Naga, antwortete und sich auch er vom Könige versteckten Gans) ein solcher dort fand, König angegriffen haben würde, wenn nicht von dem getödtet. Während des Herbeitragens der Leiche werden Lieder gesungen und beim Anzünden Sprüche der Vedas recitirt. Ohne priesterliche Ceremonien kann Niemand den Erlös erlangen. Nur Brahmanen sind zu Priestern (Padanda) (in Bali). Pigafetta beschreibt das auf Bali fortdauernde Verbrennen auf Java. Weiss vertritt Siwa, roth Brama, Buddha, blau Vishnu und die aus diesen vier gemischten der höchsten Siwa, der die Natur aller vier vereinigt, auf die balinesischen Dagan entsprechen den Bhutas und

In den Moravia oder Zimbos wandern die guten Seelen in Schlangenarten (naga), die bösen dagegen in die Candus (canis adustus) oder in den Tira oder Quizumba (Hyaena crocuta). The religion of Budh, as it exists in Bali, is divided into Sakalan, regarding the whole, and Nibalan, comprehending duties and ceremonies of

diese Bhutas oder Bauten-Dagan erhalten Speisen als Opfer. Da Prama-Siwa zu hoch ist, um angebetet zu werden, bringt man den Diwa (Dewa) Opfer. Die Seelen böser Menschen gehen in Rinder und Tiger über. Ausser viereckigen Tempeln finden sich stumpf pyramidalische Tempel. Der Kopfschmuck (Djati) wird Siwa als Dhurdjati bezeichnet. Die Bodhi-Buddha's tragen ein Gada in der rechten, eine Schelle in der linken Hand (während des Gebets), die Siwaiten in der rechten, Schellen in der linken. Die Buddhisten haben lang wallendes Haar, die Siwaiten aufgebundenes. Die Buddhisten essen Alles, aber die Siwaiten enthalten sich des Fleisches. Der Hauspriester des Fürsten von Gijanmar Padanda Boedha (nach Van Bloemen Waanders). Am 1. Menjepi's tödtet jedes Dorf Rinder zum Opfer für die Bodhi-Abkömmlinge von Batu Henggong in Bali*) wurden durch den Fluch des Padanda (der in Versuchung geführt, einen Brunnen erzeugte) von Xatriya zu Waisas und dann zu Sudras degradirt. Die Sangguhu unter den Sudras, die die Pflichten kennen und bei der Hausandacht fungiren, wurden als Brahmanen wegen ihrer Verehrung des Todesgottes (Dale) degradirt. Bei der Verbrennung der Leiche des Dewas Oberpriesters und Rajahs in Konkong (auf Bali), stürzte er seine sieben Frauen mit in die Flammen,**) jede mit ein

Predung. On festivals (*mabantan*) all the Rajahs (with their followers) Gunung Agung and invoke all the deities, the *Maperwita Bramana* is summoned to attend and conduct the ceremonies. On common occasions the only of the deities, which are behind their houses are worshipped (a *Bramana* officiating). At the *Pembakaran* (place where the bodies of the dead are burnt) are figures of the different deities. On holy days the *Bramana*, called *Padenda*, administers (to the people) holy water (for ablutions). On the day of the new year offerings are made. During *Nyualatu* (one day and one night) food and sleep must be abstained (on the 15th of the moon). At the annual festivals of *Tampukkandang* offerings are made on account of all the different animals (s. *Raffles*).

*) *Bala* and its derivative *Bali* implies power and courage. *Bali* was the sovereign of *Mahabalipuras* (afterwards of *Patala*).

**) Auf *Fiji* ward die Lieblingsfrau am Grabe erdrosselt, wie bei den The Pythagoreans, whose country is divided by the river *Tambuo* from

des phönizischen Landstrichs wurde ihm der Stern Mitra
geweiht (nach Sanchuniathon). Nach Diodor hiess der
ische Kronos bei den Phöniziern Helios. Obwohl die von
mitra gebildeten Sterne am Himmel bleiben durften, ver-
en die Götter, dass Trisanku abwärts gekehrt schweben
(wie die beiden Riesen in Babylon). Die abgeschiede-
seelen, die vom Scheiterhaufen aus in leuchtenden Funken
Himmel steigen, erscheinen in ihren Strahlenkörpern, am
ische Agni's, als Sterne des Firmamentes wieder.
Die Brahmanen in Bali leiten ihre Herkunft von Pandanda **)

— — —

Indostanis, have a law to buru the wife at the death of her husband
erte 1607. Brynhild liess sich mit Sigurd verbrennen. Unter den Tellinga
aru (bei Bangalore), die ihre Todten begraben, pflegten sich früher die
lebendig mit ihren Gatten begraben zu lassen. En la ciudad de Tarrasar
on à los difuntos y la muger del difunto se quema viva. La misma
bre tienen las mugeres del reyno de Pegu y de la Isla Taprobane (Puento).

Belus primus rex Assyriorum, quos constat Saturnum, quem et Solem
Junonemque coluisse (Servius). Belus (der Pironis oder erste Mensch)
der des Agenor (bei Apollodor). Orpheus (von den Mänaden zerrissen)
am Berge Olympus in Pieria (dem Sitz der Musen) begraben. Die Beluchen
n unter den Pir oder Heiligen Pir Kiri, als Gott am nächsten. Assyrii
sub Jovis nomine celebrant in civitate quae Heliopolis nuncupatur, ejus dei
rum sumptum est de oppido Aegypti (Macrobius). Nach der als ketzerisch
enen Reform Amenhotep IV. trat Ramses (Ra-Mes) als Sohn der Sonne
fie die Fürsten der Hiongnu waren die arischen der Perser Tengri-Söhne.
ie Herakles gegen die ihn in Libyen brennende Sonne) schoss Darius bei
ischen Revolte einen Pfeil zum Himmel, dass Zeus ihm Rache gewähre
ndotti.

Wahu Rawuh ab aus Kediri, im Baratawara der heiligen Indiens gelegen (~~aber~~ nach Java versetzt). Die heralmenen Götter besiegten Maya Danawa und die Dämone, Hindu-Religion in Bali einzuführen. Ida, als Anrede der manen gebraucht auf Bali, ist das Pronomen zweiter und Person in hoher Sprache. Die Xatriyas in **Daha** oder die sich nach der Art des getragenen Kris in verschiedenen Familien unterschieden, hiessen von ihrer Kraft Mahisa (E Büffel) und Rangga (Ronggo oder Minister). Dijajabai die Balinesen einen König von Baratawansa nennen, (nach den Kawi-Büchern) als Nachfolger des Ajer La Kediri (auf Java). Wahu (Bahu) Rawuh, der richtig kommt, heisst Bagawan Dwidjendra, der heilige Brahmanen. Nach dem Oesana Java eroberte Arjadan

wurde) findet sich Tapa als Titel hoher Beamten (wie gleichfalls Hinterindien). In Susuhunan und Anawda sind ebenso heilige Titel liche Würden übergegangen, was bei den Khalifen verloren ging. I hat sich der Titel Buddha als erleuchtet erhalten. Ausser den Chawegen ansteckender Krankheit ausserhalb der Ansiedlungen leben müssen sich ausgestossen in Bali die in der Ehe eines hochgeborenen Mannes niederen Frau erzeugt sind. Die Kinder folgen dem Vater, und sollte eines niedriggeborenen Mannes mit einer edeln Frau Folgen haben, beide Theile mit der Todesstrafe belegt, die Frau mit der des Feuers der Brahmane, von seinem Guru belehrt, den Stab empfängt, heisst (oder Stabträger) oder Pandit (der Gelehrte, von Sanscrit pradjnya) und Anbeter mit dem Stab zu leiten und zu berichtigen. Von den Padand der Fürst seinen Purohita, der mit den Gebeten der Vedas die Ver Pitara begleitet und stets zu befragen ist. Solche Purohitas oder Pand für das ganze Reich Opfer bringen zu seinem Wohlergehen, heissen (Lehrer der Welt). Die Wurzel pand heisst „gehen“. In Afrika hält je einen Stab. The religion, professed by the Balinese is generally Hindu and acknowledge Brahma, as supreme, supposing him to be the god of fire him they rank Vishnu, who presides over rivers and waters, and the Segara, the god of the sea. They also speak of Rama, who sprung from at the confluence of the Jumna and Ganga. They place images of Ganesha (elephant's heads) and Doorga (standing on a bull) in their temples. a great veneration for the cow, not eating its flesh, nor wearing its skin. Outre les lamas retirés dans les Lamaseries, il y a des lamas herissés qui vivent perchés dans des espèces de cages, sur le flanc des montagnes. la vie religieuse (in Thibet).

Madjapahits) das aufständische Bali (mit Patih Gadjä

Die in Sloka verfassten Sanscrit-Werke Balis sind Volk geheim zu halten. Die Vedas in Bali kamen von die Priester Balis in Majapahit stammten von Kediri.

Puranas ist nur die Brahmandapurana (der Siwaiten) über die Schöpfung handelnd, die Weltalter und Ge-

. Das Ramayana ist in Bali, wo die beiden letzten en Kandas Indiens fehlen, in 25 Sargos getheilt. In a wird gesagt, dass ein König die Vorzüge der acht er Himmelsrichtungen besitzen müsse, Indra, Yama, pandra, Anila. Kuvera, Varuni, Agni (nach Valmiki).

Parvas des in Bali bekannten Mahabharata (der Boga- sa) wird Prabu Manu als der Gesetzgeber Balis ge-

Friedreich). Die im Sanscrit verschiedenen Buchstaben ähnlichen Schrift in Bali sind kleiner als die javanischen. nischen Gurus, als Pitaras oder Geister der Abgeschie- rhalten täglich Familienverehrung. Das Suryawansa lie auf die Sonnenverehrung bezügliche Stelle der Veda. er den vier Kasten*) auf Lombok werden die Brah- a Idas**) getheilt oder Priester, und in Dewas oder Ab-

the castes in Khas, the chief one is Marna (from which the priests are selected), the second is Uhur or proprietor class, the third is the erf, the Ata of the Bugis and probably the Xang'ata or Ta'ata of the Islanders (Earle).

er von Raben (der Opfer wegen) umkreiste Gipfel des Gross-Idafé wurde m als Stütze der Insel verehrt, wie der Ida auf Creta und Trojas Ida, dices oder Disir wiederklingt. An den Handsrücken schliesst sich der va jeder) und Hochwald. Idak und seine Gattin Belat Muk wurden als m des Tigris verehrt. Der Idäus Mons (τὸ Ἰδαίου ὄρος) oder Ida Mons ὄρος) bildete die höchste Erhebung auf Kreta, mit der Höhle, worin Zeus da (und Adrastea) erzogen (Töchter des kretischen Königs Melineus). Der m bei Troja bildet den Aufenthalt der Göttermutter Cybele (als Idäa), und g Alexandria sprach Paris sein Urtheil. Am Fusse des Ida lag die Ebene wohn (nach der alten Stadt genannt). Mit der phrygischen Nymphe Idäa der Flussgott Scamander den Teucer. Den Dactylen am Ida (Eisen be- und) hielten die Kureten. Venus hiess Idalia vom Vorgebirge Idallum auf e. Die Aeneas versammelten sich auf Idaplan (Idafeld) oder Idavöllur. Idas m des Lycen), der Castor tödtete, wurde durch Zeus erschlagen. Idomeneus

kömmlinge von Priestern. Hinter dem Bali-Bali wird die Leichenfeierlichkeiten bestimmte Gebäude errichtet (u **langer**). Das grosse Fest Karia Dewa Yagna zu Ehren Götter wird in unregelmässigen Zwischenräumen gefeiert. Lombok bewohnenden Sassak (Sali-Paran oder Salivahan) ihr Königthum auf einen beim Kronstreit um Varan aus Bali ausgewanderten Prätendenten zurück.

Nach dem Oesana Java theilen sich die Brahmanen Java in Siwa-Brahmanen, Buddha-Brahmanen und Buddhisten, die Abkömmlinge des Brahmana Hadji oder Saka, als der Gründer der indischen Era in Java. In **Budjanga**, eine Schlange bezeichnend, geht auf die **der Schlangen*)** (Vasuki) in Bali. Ursprünglich S **diener**, vereinigten sich die Budjanga später mit den Die Malayen bezeichnen mit Boedjang (Budjanga) ein heiratheten. Nach dem Hhikajit Boedjanga Indra M erhielt Boedjanga Indru Maha-Rupa auf sein Gebet Göttern einen Wolkenwagen, den er im Kampfe mit Gelong Dewa besteigt. Der weitverbreitete Gottesname mit seinen Variationen hat sich aus dem Bilde (der Phr Rub) erhalten, wie solches in Indien den Mohamedanern zu der allgemeinen Bezeichnung Bod gegeben hat. höchsten Himmel (über dem Rupa) residirenden An nach den Siamesen, immateriell, als ovale Massen t Lichtes.

In der Kawi-Sprache auf Java bedeutet Brahma

(Enkel des Minos) erhielt (nach dem Begräbniss) die Ehre der Unsterblichkeit seinem Vetter Meriones). Der scythische König Idanthysus war Ne charsis. Iduna war Göttin der Unsterblichkeit. Auf dem Idistavisu der Weser besiegte Germanicus den Arminius.

*) The oldest Sangata works incessantly allude to the existing as the Mar-Charya or the way of the serpent, contradistinguishing the thereof as the Bodhi-Charya or the way of the wise (Hodgson). hat den Pfau als Symbol.

**) Selon le Shasta, l'Éternel créa premièrement Bramak, un puissant (mak). Mayapour (chef de la première bande angélique) et chefs rejetèrent le pouvoir de perfection que l'Éternel leur av

panas), ist aber zugleich der Eigennamen Bataras so-
eines Berges im östlichen Theil der Insel, und bezeich-
Brahma in der Trimurti. Brahmokdyo bedeutet im Zorne
u. Brahmastro (Bromo-astro) bezeichnet eine Waffe
1, wie die jumparing latu tumurun angking Devo (ein
gesendeter Feuerpfeil). Bramastro bedeutet einen Feuer-
erwörtlich den scharfen Brahma, von oestro (oder scharf).
Vadnn ist eine Brahmani (als Gattin eines Weisen).
deutet Feuer in den Dialekten der eingeborenen Stämme
Nach den Benua wird der Lebensgeist von Pirman*)
gebildet und fällt in luftiger Nichtigkeit zurück, wenn
(der Erdendämon) Auftrag erhält, seine Verbindung zu
die Belutschen verehren unter ihren Heiligen oder Pir
den Pir Kisri. Indra, bemerkt Friedreich, bedeutet
wie Rawana, der Fürst der Raksasa, deshalb Raksa-
isst oder Sudjendra der Fürst der Elephanten ist. Die
auf Java führen den Titel Arja. Im gewöhnlichen Java-
deutet Feuer gani-latu, im ceremoniellen brano, im
pawoko, dahono- hapi und bahni-lik; im gewöhnlichen
in ceremoniellen brahma. Ein Sklave ist Kulu in der
ache.

ecten der Buddhisten (Saugatas) und Jainas stimmen
re von den ewigen Atomen (den Elementen der Erde,
re, Feuers und der Luft) überein, aus deren Ver-
ie Welt hervorgeht und mit deren Verfall sie unter-
se Ansicht ist ihnen gemeinsam mit den Vaiseshiken
denen die Vedantisten oder Anhänger der Mimansa

se soumettre à Bramak (son vice-regent), à Vishnou et à Slob
Les Bramines appellent Brahma le pouvoir créateur, ils le peignent
mennage, couleur de feu avec quatre têtes et quatre bras.

Binau call Pirman (god) occasionally Firman Allah, and the Dayaks
natural being, called Preman, who is the slave of Ha Xaala, a cou-
e Malay (Arabic) Allah Taala. Latham erklärt Avar aus Bera in
Land der Bera). The Supreme Being, who is the Almighty God.
Malabar) Barabiruma, from whom the goddess Tschadai derived her
lpe). Piren galt für den Vater der Io (nach Apollodor). Die Pironis
in Feuer-Zeit der R-Aussprache) führen auf Belus.

ig Hymnen im Leibe seiner Mutter (nach Gregorius).
che Volk wird in den Hymnen des Rigveda als halbe
chrieben. Der Stamm der Areygat**) in Wadai will

Traum der schwangeren Devanandi erklärend, prophezeit Rishabha
n, dass ihr Sohn die vier Vedas, die Itihasa (Legenden) und Nighanta
:) aufrecht erhalten würde, mit den sechs Nebengliedern der Vedas,
nten Philosophen-System (der Sankhya, Mathematik, Astronomie und
manischen Schriften) wohl bekannt (nach dem Kalpasutras). Der
Paithan, der als Herausforderungsfahne einen Elephantenhauer an
derkung führte und seinen Magen (damit er nicht aus Uebermass
zersprang) mit Eisenringen umlegte, liess sich von einem Diener
einen Brief trug, um den Gegner vom Himmel zu fordern, und einen
e der Erde auszugraben, wenn dorthin geflüchtet. He was defected
ja's court by an one-eyed oilman.

chiefs (in Hawaii), who trace their genealogy to the gods, are called
left sacred) from their connection with the gods (Ellis). Die Arelte
e Nationalgesänge in Nicaragua (nach Oviedo). Die früher Arier
der erhielten (nach Herodot) ihren Namen durch Medea, die von
Colchis zurückkam und deren Sohn Medus bis Indien eroberte.
, qui en arménien signifie les braves, s'applique aux Mèdes (s. Lan-
yaka. Nach Hellanicus hiess Persien 'Aqua. Stephan von Byzanz
hiess 'Aquaia. Auf Zamaasis oder Ninyas folgt (nach Mar Apes
e. Das Volk im Besitz der Festung Nennit (zwischen Chalah und
et A-ri-set auf zwei Monumenten Karnak's. Die assyrischen Könige
(nach Masudi) Arier (Löwen). Die Hyndlu-Hoth (die Abstammung
in Königsgeschlechter betreffend) schliessen sich an die Rigmal an,
die Sage enthalten ist von der Abstammung der drei Stände (der

aus Irag (Irak) stammen (nach Mohamed Ibn Omar Dzafar giebt es in Waday Gelehrte, die persisch v
 Ausser den Digambara (Nackten)*) und Svetambara
 gekleideten) kennen die Jainas noch die Secten der
 (10 Wege) Tirapankti, (30 Wege) und der Durijas, der
 Sripudschjas (der sehr Ehrwürdige) heisst. Die Durija
 zu keiner Gottverehrung sich verpflichtet, da sie selbst
 keit erlangt haben. Als die Jainas sich bekleideten,
 die Secte der Svetambara, aber Sahasra stellte die
 Digambara wieder her. Digambara Rishabha (der
 Tirthankaras) war, als König, Vater des Bharat. Mah
 ein Digambara, während Parsvanatha nebst seinen V
 (Rishabha ausgenommen) sich bekleidet hatten. Im 7
 Pokharpuri, wo Mahavira verbrannt wurde, findet sich
 stellung seiner Füsse als Gegenstand der Verehrung.
 shabha Dewa, den ersten der vergötterten Heiligen
 Jainas, wird die Bezeichnung Adinatha oder Adisw
 wandt (als erster Bettler und erster König, wie a
 Tirthankara). Nachdem Rishabha seinen ältesten Sc
 in die Erdenherrschaft eingesetzt, ergab sich Rishabha
 endete Diener Gottes und der Freund des Menschen
 Gott hin. Nichts von seinem Eigenthum behaltend,
 Körper, mit verwirrtem Haar, einem Wahnsinnigen äl
 er, nachdem er die Asche des geweihten Feuers getr
 das Land der Brahmanen fort (nach der Bhagvati).
 beiden Enkeln des Rishaba (Suryayaças und Somayaç
 das Sonnen- und Mondgeschlecht. Nach der Vishnu I
 sich Rishabha als Anachoret zurück. Im Vetâlapanch
 schickt ein nackter Zauberer (Digambara) den Vikra
 einen Leichnam, um die Achtzahl der grossen Siddhi
 kommenheiten zu erlangen. Seiden oder Herren hiess

*) One man, who has adopted the extravagance of a Gymnos
 hangsa) resides occasionally with the Bramachari of Bengal in Patu
 At Rajagriha a hermit of the kind, called Tapasya or penitent br
 self in the posture of Buddhas or Tirthank or as of Jains in an o
 front of a thatched hut, receiving daily alms (1807).

appter in der Nachkommenschaft Ali's. Wenn Mahavira
 ru auf die Nasenspitze fixirt, während seines Fastens,
 leitung versunken war, schickte Indra den Siddhartha
 m Yaksa zu seiner Bewachung ab. Nach den Jainas
 tama*) der Lieblingsschüler des Mahavira, aber nach
 de des Tirthankara wurde Sridharma zum Haupte der
 le erhoben. Ausser Muniswrata und Nemi aus dem Ge-
 Hari's wurden die 24 Arhat oder Jinas in der Her-
 m Ikshwaku geboren (in dem Buddha ursprünglichen
 chlecht, während Gautama zur Sonne übergang). Von
 ülern Mahavira's überlebte ihn Gautama allein und auch
 r für ein Monat, den er in Fasten und Enthaltungen
 . Die komische Figur Gosala's unter Mahavira's An-
 var in einem Kuhstall geboren (wie Krishna). Gautama,
 ling des Varddhamana, war, nach den Jainas, aus brah-
 Kaste. Nachdem der Körper Varddhamana's oder Ma-
 ami's durch Sakra und die anderen Gottheiten verbrannt
 den seine Knochen und Zähne vertheilt, um Monumente
 zu errichten. Der Magier Erdaviraph (Ardja-Vira)
 unter Artaxerxes Kunde aus dem Jenseits (wie früher
 trygier). Von den Guchcha oder Secten der Jainas **)

le lotus de la bonne foi, Bhagavat prédit à Mahapradjapati la
 fille de Gotama, sœur de la mère de Bhagavat, qu'elle deviendra un
 prême Buddha et leurs religieuses aussi. As Gautama Swami has
 successors in the Jaina-sect, his followers seem to constitute the sect
 (Colebrooke). The appellation Gautama is a patronymic (derived from
 His predecessor among Buddhas is likewise designated by a patronymic

Jainas consists of two classes, as Sadhu (subduing the passions) or
 Sravakas (hearer of the Siddhantas or sacred books) or lalty (Srama-
 followers of the Sadhus). The priesthood is divided into two classes,
 ascetics, who retire from the world, passing their lives in medi-
 tation and Jatis (individuals taken from all classes of the com-
 are purchased in their infancy and initiated in the order in their
 secular priesthood. The Sadhus and Aryas (living separate from the
 fact the Sravakas or females of the Vanyas (s. Miller). The Sravakas
 and Marvar are mostly of the Vaisya or Vanya class, who are sub-
 to 34 castes or tribes (including both Jainas and Maheswaris or Hindus).

aus Irag (Irak) stammen (nach Mohar
 Dzafar giebt es in Waday Gelehrte.
 Ausser den Digambara (Nackten)*
 gekleideten) kennen die Jainas 11
 (10 Wege) Tirapankti, (30 Weg
 Sripudschjas (der sehr Ehrwür
 zu keiner Gottverehrung sic
 keit erlangt haben. Als
 die Secte der Svetamba
 Digambara wieder her
 Tirthankaras) war, al
 ein Digambara, wä
 (Rishabha ausge
 Pokharpuri, wo
 stellung seiner
 shabha Dew
 Jainas, v
 wandt
 Tirtha
 in di

end
 Go
 Ki
 e.

*...deva (at Satrunjaya or Pali-thanna) is c
 the first Buddha (s. Miles). The Srimall
 the Parmar-tribe of Rajputs, who became V
 considered the first in rank among the Jaina
 ... (converted to the Jaina religion by the
 from Osi Mata (a devi or goddess, worship*

*... gehörten auch die Kuru (der Sonne) zum
 der Glanz des Weissen in Arjuna, liegt in Pandu
 Prophet, entfloh König Nectabenus aus Aegy
 Ἀθήνησιν, ἦτοι ἀπὸ Παρθίας τῆς Σελήνης
 wurde dem Jupiter nach den Bachanalien in
 lunae epitheton est apud Maxim. Unter K
 ...), der mit Zeuxippe die Zwillingsöhne E
 ... (Töchter Prokue und Philomela) zeugte, kamen
 ... Neben Megara (mit seinen Heroen) fand
 ... Sohn des Erechtheus) aus Athen. Der Altar de
 ... (Ahn der Butaden oder Eteobutaden) stand in
 ...). Παρθία: ἔστιν τις Ἀθήνησι, μετὰ
 ... Von ihrer Mutter Prithi hiessen die Panduid*

und als Apollo wegen des
 legte ihm Maja den in den Windeln
 nach der aus Schildkröten-
 schale gefertigte erfind. Nach dem Srawacas (der Jai-
 na) die Menschen von 14 Paaren eines früheren
 die bei der Wiedererneuerung der Welt, in einer
 Berge. Existenz gewannen. Diese nur $1\frac{1}{2}$ Ellen hohen
 re, als Yugaliyas, zeugten Nabhi Rajah und Mora
 Zwillingspaar (Eltern). Im allmählichen Aufwachsen
 ler (zuerst durch Einzelgeburt vom letzten Paare erzeugte)
 Dewa, der erste Tirthankara, eine Höhe von 2000
 Delamain). Die sieben Höllen an der Basis der oberen
 sind Ratna prabha, Sancara prabha, Baluca prabha,
 bha, Dhuman prabha, Tama prabha, Tamatama prabha.
 Tappa Jaina Patavali brachte (im Jahre 535 der Era
 itya's) Narasinha Suri Acharya 144 Bücher aus den
 icken Ländern östlich von Bengalen (s. Miles). Die
 ras war das erste durch Devadhi Chamasamma nieder-
 ene Buch der Jainas im Jahre 845 Mahavira's Vergötte-
 r 375 Samvat. Nach der Lunca Patavali wurden die
 eher 980 Mahavira's oder 510 Vicramaditya's geschrie-
 ner Man Dewa Suri wurden die ersten Jaina-Tempel
 n Jahre 882 Mahavira's oder 412 Vicramaditya's. Der
 tion frei gewordene Heilige steigt nach den Jainas zu

—
 rda. Il est probable, que le nom d'Asgard est identique avec Asa-
 . la inscription de Rastatana (Rastatana). laquelle dans l'énumération

dem höchsten Himmel des Siddha*) Sila (dem Felsen vollkommeten) auf. Die Digambara begehen ihre C nach dem Buche Siddhanta. Für die Svetambhara ver Bhajak-Brahmanen die Tempel. Nach der Kalpa-Sutri letzte Tirthankara, nachdem er seine Existenz in der G aufgegeben, zunächst im Uterus der Devananda, Mutt shabhadatta, empfangen, einer Brahmanin von Brahmu grama in Bharatavarsha. Indra oder Sakra indessen, havira's**) Fleischwerdung benachrichtigt, beauftrag Diener Harinaigumeshi, den Embryo in den Uterus de Gattin des Siddhartha (eines Fürsten aus dem Sta Ikshwaku und der Kasyapa-Familie) zu versetzen, weil Persönlichkeit nie in ärmlicher und bettelhafter Famil der einer Brahmana, geboren sein könne. Er starb a Königs Hastipala in der Stadt Pawapuri oder Pa der Nähe von Rajagriha in Behar). Die Bilder in de denen Höhlen Ajuntas (zum Theil nackt, zum Theil zeigen auf dem Piedestal oder Sinhasan die Symbole Heiligen Abhimandanu, Padma prabha, Vasupujaya, S und Malli, als Affen, Lotus, Kuh, Antilope, Geiss und

*) Est Hibernismus spiritus hominibus in facie humana apparei Hibernice Fir Sidhe seu Fir Sithe (viri de montibus vel collibus) per quas infestant et hinc rudis populus persuasum habent amoeniores cilia eis esse, quia e tabbus simulant se prodire. Seidhr (oder Kesselzauber.

**) Dreissig Jahre lebte Mahavira als Haushalter, nachdem jedoc zum Wohnsitz der Götter sich entfernt, beschloss er seinen Vorsat und seines Bruders Zustimmung zu erhalten, der König geworden dem Beifallsjauchzen der Götter wurde er nach des Fürsten W führt, wo der Asoka (der sorgenlose Baum) wuchs, und sich dort legte er seinen Schmuck ab und vollführte die Fasten der Enthalt das Gewand der Götter anzulegen. Als ein Brahmane ihn um gebeten, ging Mahavira fortan nackt. Gotama Indrabhuti begleitet Spitze der Büsser und Chandrabala der Büsserinnen. Auf seine dem Lesen der 55. Abhandlung (über die Folgen der Tugend un zuhörend und die 66. Abhandlung erinnernd, erlangte Mahavira den der Leidenschaft und dem Schmerze enthobenen Zustand der l gehend (nach dem Kalpa-sutra). Siva, Gattin des Arhat Nemi, wa Sori (Agra) geboren.

neminata geweiht. Der in Cosala oder Ayodhya ge-
 habha oder Vrishabha (aus dem Geschlecht Ikshwaku)
 if der Spitze des Berges Ashtapada vom Leben ab, der
 si geborene Parswanatha (nach der Calpa-sutra) auf
 e Sanmeya oder Samet, zwischen Bihar und Bengalen,
 rze Nemi, in Sorijapura geboren, in Ujjinta. Sein
 ar die Muschel, das des blauen Parswa, Sohn des
 swasena und Bamadevi's, eine Schlange, der Swastika
 kparswa, Sohn Pratishtai und Prithwi's. Als letzte der
 st Vardhamana oder Vira (Sohn Siddhartha's und Tri-
 amana oder der Heilige. Die Kondati-Inschriften in
 nthalten den Namen Gautama (nach Wilson). Gauta-
 Yadnya Sri-Sat Karni, Könige der Andhra-Dynastie,
 if dem Felsen Kanheris erwähnt, ebenso wie Buddha-
 (nach Stevenson). Der Künstler der Griechen (Yavan)

Kalpasutram beschreibt das Leben des Vira, dem Pârçva, Nemi und
 ter den Jina) vorhergehen. Es wurde (980 Jahre nach Vira's Tode)
 ural (unter König Dhruvasena) verfasst (415 p. d.). Bei Varahamihir
 die Jinás den Çakyás entgegengesetzt. Das Kalpasutram wurde
 rfasst. Das Çatrunjaya Mâhâtmyam (zur Verherrlichung des heiligen
 ajaya in Surâshtrâ) wurde von dem Jainalehrer Dhaneçvara in Valabhi
 er dem Herrscher Çilâditya). Dhruvasena war ein König der Valabhi-
 Huenthsang erwähnt (in Valabhi) die Schule der Tsching-liang-pou
 das Hinayana studierten. Nach Hiuenthsang liess König Çilâditya (in

... Dhenuka-kata (Xenocrates) oder Dhanuka-kata
 ... Karlens und Kanheris. Das nackte Bild
 ... oder Jain-deo, von einer neunköpfigen Schlange um
 ... in Mudgeery (bei Callianee) aus blauem Gestein
 ... sind fünf Lingam placirt, als die Macht der
 ... fünf Elementen repräsentirend. Panchagupta
 ... Glieder Verbergende ist das Lehrsystem der Ba

same, who composed the institutes of the Lord Buddha (im Sanscrit)
 der Jaina wallfahrten nach Gajâ in Süd-Bihar. Die elf Ganâdhipa o
 der Versammlungen sind (nach Hemakandra) Indrabhûti, Agnibhûti u
 (welche drei Brüder Gautama's waren), Maṇḍita und Maurjaputra (St
 Nachkömmlinge der vedischen Rishi Vaçishṭha und Kaçyapa), Vyakt
 Champuta, Akalabhrâtri, Metarja und Prabhâsa (Nachkömmlinge von
 brahmanischer Geschlechter). Nach der Inschrift in Girinagara (in G
 unter Maṇḍalika (König der Jadava) Nemi (der 22. Patriarch der
 Tempel. Der früher in Gulja und Kola blühende Buddhismus war
 Hienentsang) verfallen. Nach Laonikos Chalkondylas besiegte Taimur d
 * (in Chatagia), König der Inder, die dem Apollon Pferde, der He
 der Artemis Kinder opferten (neugeborene Knaben).

*) Bei dem Aufenthalt des Parçvanâtha in Râjapura kam Içv
 ehrend zu ihm, und (seine frühere Geburt erfahrend) baute einen
 Erinnerung seiner eigenen früheren Geburt eine Hahn-Statue erricht
 das tirtham den Namen Kukkuteçvaram erhielt (nach dem Çatrunjaya
 Wegen der Macht des Duhshamâ-Zeitalters wird die Macht der
 Gewalt, wie ein Meeresstrom die Erde überfluthend, ergreifen; K
 Reichthum den Menschen entnehmend, werden die Mudgala ziehen
 njaya Mâhâtmyam). Mudgala (Hammer) dient zur Bezeichnung o
 schlechtes Açval, als Xatropeta (mit dem Charakter von Xatriyas).
 Jâvada dem Vira errichteten Caitya werden die in den arischen und
 Ländern umherziehenden Muni herbeikommen. Jâvada erhält d
 von dem Fürsten von Taxaçilâ die Erlaubniss, das Bild des Risha
 den beiden Puṇḍarîka nach Madhuvatî wegzuführen. Nachdem d
 der Berg Çailendra gereinigt (und der Kapardin mit den Asur
 Vajra in die frühere Statue gebannt ist) wird der Tempeldienst
 Bildes eingerichtet, worauf der frühere Kapardin nach dem Ufer d
 flieht und in Candraprabhâsaxetra einen andern Namen annimmt.
 (durch Gegner schwer zu besiegenden) Bauddha (durch ihre Weishe
 beherrschend) das Uebergewicht erlangt haben und, die anderen S
 Kluführung ihrer Lehre) beseitigend, alle tîrtha (Jaina-Heiligthüm
 haben, tritt (als der Mond des Oceans des Mondgeschlechts) Dhanuçv
 aus allen Göttern zusammengesetzte Lehrer) auf und unterrichtet

: vertrieben und sieben Chaitya an den verschiedenen tirtha errichtet
 in dem Çatrunjaya Mähātmyam). Die Tempel des Muçalin (Balarāma)
 in werden einfallen (in Pātaliputra) bei der Geburt des Mlecchha-Sohnes
 Mucaktra oder Mudra), der mit den aus dem goldenen Stupa des
 da ausgegrabenen Schätzen (nebst der steinernen Kuh Lagnadevi, die
 hält) die durch die Ueberschwemmung zerstörte Stadt neu aufbauen,
 : seiner Verfolgung der Jaina) von Çakra getödtet werden wird. Sein
 (von Çakra in der Jinalohre unterwiesen) wird viele Arhat-Chaitya
 ach dem Çatrunjaya Mähātmyam). *Βούθος περὶγορεῖ*, Buthus obam-
 ur de insipientibus et stupidis. Et *Βουθούριος Ἡρακλῆς*, cum enim
 : ejus, esuriret, unum ex bubus aratoribus Theodamontis mactatum
Βουθούριος, Aristophanes Pluto, dominus intus immolat, abulve hic
 done suis, hirci, arietis) dicitur *βουθούριος*, quae vox proprie ex sacri-
 lio et perfecto, quale est hecatombe, dicitur, quamque vocabant
 in Westphalen hat Böten Bezug auf alte Zaubermittel des Volkes
 ler gelehrten Arzneikunst (s. Grimm). Der Rotl (Kasten) des Gottes
 ist zu machen (nach dem Ostria-Kalender von Dendera) aus Gold, an
 in anzubringen die Gestalt einer Mumie mit Geier-Antlitz, die weisse
 lem Haupt (Dümichen). Symbolum jurisdictionis communis sacerdotis
 : habentis, Waldelote vel alii id generis, vulgari sermone Buthus
 talem habuit formam: Baculus longiusculus ligno simpliciter querci
 : est una virga curvata in modum modi paululo inclinatae sursumque
 in hunc pendet, sed et sigilla eorum portabunt talia symbola ut ait
 athenis. Als den Angra Mainyu Opposition kam, war die Zeit des
 : die Herrschaft des Gaya manetan (von Ahura Mazda geschaffen) auf
 eingesetzt. Als dann die Opposition kam, lebte er 30 Jahre, dann
 : manetan: Wenn der Feind gekommen sein wird, werden alle Menachen
 in Samen entstehen, und es wird etwas Gutes sein, wenn sie gute
 in verrichten. Dann kam er zum Feuer und wischte in dasselbe Rauch

der lebendige Leib als Hauptsache, wie den Jainas der Neben der Figur Parswanatha's sind Skelette und Fakire stellt. Der Bilderdienst des Rishabha, durch Bahubali g verlieh dem Satrunjaya-Berge seine Heiligkeit bei den Die Brahmanen in Baramulla bewahren als Reliquie de eines Jin (das obere Gebiss eines Elephanten), den der Kasyapa dem ihn störenden Jin durch eine Ohrfeige auf gen (Hügel). Nach dem Ayeen Akberi führte Asoka der Jainas in Kashmir ein, statt des Brahmanismus. natha, den seine Mutter Bama-rani mit einer Schlange widerstand, unter dem Asoka-Baum von der Schlange be den Angriffen des Gottes Meghacumara und wurde malam. Als die Regendrachen beherrschend heisst Bud ghavahana. Vira starb 947 Jahre vor dem Regierung des Siladitya (555 p. d.) 392 a. d. (nach der Satrum hatmya) oder 980 Jahre, ehe Bhadhrabahu (411 p. d.) pasutra (unter der Regierung des Dhruvasena) veröf (569 a. d.). Nach dem Abhidhanachintamani des Hema heissen die grossen Perioden (der Jainas) Avasarpini schreitend) und Utsarpini (emporschreitend). Nach de Chartar haben die Tirthankara sechs Calyana oder g

garta) gleichen Stammes mit den Persern, mit dem Lhasso kämpfend, Hunnen und Alanen) Sarmatier (bei Pausanias) und Parthier (bei Sulinson identificirt den Yadava-Stamm der Aswas (Aspas oder Assal Appagonoi (Afghanen) zwischen Oxus und Indus (in den indischen den *Asos* (bei Strabo). Sieben Planeten stehen als Heerführer gegen Heerführer der Fixsterne, nämlich der Planet Tir (Mercur) gegen Planet Vahram (Mars) gegen Haptoiringa, der Planet Anhoma (Jup Vanant, der Planet Arabit (Venus) gegen Çatavaeça, der Planet Keiva gegen den Grossen inmitten des Himmels. Gurzihar und Duzdu Schweifsterne, griffen Sonne, Mond und Sterne an, die Sonne fesselte an ihre Bahn auf eine Weise, dass er nur wenig Schaden anstiften Berg Hara berezaiti liegt rings um die Erde und in der Mitte d Berg Taera, um den sich die Sonne dreht (nach dem Bundehes). Die Schlange (die mit Angra Mainyu allein übrig bleibt) wird im flüss verbrennen. Yima duldet Schmerzen an seiner Hand, die er in der Angra Mainyu gesteckt, um den verschlungenen Takhmo urupan he ble er seine Nahrung zu sich nahm. Tyr erliegt den Muspellheimr.

in ihrem Leben. Nach den Tapas hiessen die Jainas Nigantha oder Alobhi (Leidenschaftslose oder Allobier) an (unter Acharya Sohasti Suri) Cotic oder Corynia. Die Jaina-Secte der Nibhik Sanki wurde in Mathura von San Acharya gegründet. Der Dichter, der das Samat Mahatmyam (nach dem durch Sudharman abgefassten) der Rede des Vardhamana oder Vira) verfertigte, beendete die preisende Anrufung der fünf hauptsächlichsten Jinas: Yugadica, des ersten, Santi, des sechzehnten, Nemi, und Vira, der drei letzten), seinen Vorgänger Pundarika und dann seine Andacht auf alle Jina (Adicvara an), alle Muni und Pundarika, sowie die Sasanadevi anwesend richtend.

Jainas unterscheiden Indhrabbhuti Gotama oder Gautama, den Lieblingsschüler Vira's (des letzten Jina) von Buddha*) (Gotamānvaya Buddha). Vira war, nach uns, ein Kacyapa. Im Tempel bei Puri werden die Reliquien des Mahavira (als Gautama Mahavira) gezeigt. Kharavela, der letzte König des Jain-Glaubens in Anhilwara, wollte nicht in der Regenzeit marschiren lassen, eine unvergrosse Vernichtung**) thierischen Lebens vorhersehend

Mahavir wird Buddha (meistens als Jina bezeichnet) Mahavira als Sohn des Siddhartha oder Buddha). Die Frau des Vira heisst Buddha's). Gautama erscheint in den Schriften der Jainas als Lehrer der Könige Grevika (Grevya oder Bimbisara). Die Jaina-Lehre pflanzte Sudharman (Schüler des Vira) fort. Der Stifter der Jainas starb in

Das von den Jainas angewandte Māgadhi ist ein neuerer Dialekt als das alte Pali (s. Weber). Ausser den drei Gautama (Indrabbhuti, Agni-Vayabbhuti) findet sich unter den Schülern des Vira auch Gautama. Mauryaputra ist Kacyapa. According to the Calpasūtra all ascetics and heretics were pupils in succession of Sudharma, none of the pupils of Mahavira having left successors (s. Colebrooke). Die nördlichen Jainas setzen Buddha's Tod 400 Jahre vor Kanischka. Die Era des Vira 68 v. d.

he two officiating priests in the temple of Parwanatha (at Samet Sikkhar) used to tie over their mouths and underneath the chin, which were fastened up of the head to prevent their swallowing any thing, that had life. Die Firpanchi kaufen nicht Thiere oder Insekten zurück von solchen

(Tod). Rana Rajah Singh (zur Zeit des Arungzeb) vor dem veröffentlichten Edict alle Neuerungen in Betreff des Verbotes: nicht zu tödten, erklärend, dass selbst ein vernünftiger Verbrecher, der in der Nähe ihrer Wohnungen vorüberginge, (unsterblich) sein würde. Wie die alten Feuerverehrer legen auch sie beim Gottesdienst ein Tuch über ihren Mund. Die Heiratscerimonien werden bei den Jainas durch einen Nat-Guru (Priester) genannten Brahmanen verrichtet. Die von den Jainas mit einer Spindel verglichene Welt wird von dem Lo-Gebirge umgeben. Zur Zeit Mahavira's stiegen die Bhupati-Indra zum Himmel hinauf, die Devatas anzugreifen durch Vaira vertrieben wurden. Als Vrishabhanatha T sich in den Sohn des 14. Menu Nabhiraja eingekörpert in Ayodhya, vertheilte er als Mittel der Existenz unter den Menschen Asi (das Schwert), Masi (Schrift), Crishi (Ackerbau), Anijaya (Handel), Pasupala (Heerdenhütten). Einige der Jainas bei Bargaon sind halb*) vishnuitisch halb buddhistisch, andere sind Surrewue Jainas und andere in der Naga-Form (Kitt

die sie tödten wollen, da sie sonst für den möglicherweise durch ihre Sünden anderen Leben zugefügten Schaden verantwortlich sein könnten.

*) Der Vorleser im Jaina-Tempel ist ein Geistlicher (Yatis), administrirende Götzenpriester, der die Opfer empfängt und die Cerimonien leitet, ist ein Brahmane. Die Widjadewis oder Weisheitsgöttinnen sind Menschen wohlgesinnte Genien bei den Jainas. In seiner Polemik gegen das Kastenwesen schliesst sich der Buddhist Asvagosha an die Aptavaj Upanishad des Atharvaveda auf gefasstes Werk Sankara's an, die Moxaerrettung in der Erkenntniss der Einheit des Jiva (Einzelseele) und des Paramatma (Allseele) erklärt, sowie die Worte tat (das Absolute) und tvam (das Gleiche). Die Vernichtung der Kasten und der Schrift (grantha) ist ein Hauptzug in dem Upanishad der Atharvaveda wiederkehrender Zug (s. Weber). In den Tempeln (Deohara) der Srawak (unter den Jainas) ist Bhairav, ein Gott, Gegenstand der Verehrung. Die Srawaken (in Behar) verehren verschiedene Gottheiten und ausserdem Kshetrapal, den Städtegott. Obwohl die Jainas die Natur von Sonne und Mond zugebend, erweisen sie denselben keine Verehrung. Wenn von Unglück bedroht, wenden sie sich an einen Brahmanen, der das Hom genannte Opfer vollziehe. Ausser den Dondhias verehrte die vorerst gegründete Secte der Sewras oder Jati, die unter den Sravaca-vanyas (die Betteln, das Bild Parswanatha's. Nach den Digambara sind die Tirthankaras die höchsten Götter, sondern nur Parama Gurus. Die Svetambhara leugern

oder Kutila geschrieben). Die frühesten Jaina-Inschriften sind die der Könige von Humchi, die 804, 819, 820 (Sali's) datiren. Dann folgen in Mysore die Schenkungen der Könige (XI.—XII. Jahrhdt. p. d.). Im Jahre 1367 p. d. eine Einigung zwischen Jainas und Vishnuiten versucht. In 5000 Jahren, die Buddha's Religion dauern sollte, waren in 1837 verfloßen und hatten 2676 zu folgen (s. Turnour). In Rom fiel die Geburt des Augustus in ein Jahr, in dem der Senat verboten hatte, Kinder aufzuziehen, weil die Sibyllen aus Zeichen geschlossen hatte, dass die Natur in den Jahren der Geburt des neuen Herrscher Roms zu gebären. Die Geschichten von der Welt und ihren verschiedenen Wechsellagen sind in dem Loka Swarupa genannten Buche der Jainas. (S. 104) über Gomata Rajah ist in der Gomata Rajah Cheritra

Abtheilung des kleinsten Zeittheilchens (samaya), während sie von den Jahren in's Unendliche fortgesetzt wird.

Most inscriptions in the Pali and Baudhist character have been discovered in various parts of Rajastham of the race called Tusta, Takshac and so on. The most modern of the Jaina temples on Mount Aboo was built in 1427 by merchant princes, the former are by the merchant Vimala Sahasrabhoj. The Baudddhas from Benares settled (III cent.) at Kanchi, but were expelled (VII cent.) by the Jain teacher Akalanika (in presence of the converted prince Hemasitala and were expelled to Kandy (788 p. d.). The Baudddha Kumara-Pala of Guzerat was (XII cent.) converted to the Jaina-faith. The kings of Humchi (in Mysore) were Jainas (IX cent.). The Baudddha-temples

gegeben. Die Camunda Rajah Purana enthält die Geschl der 24 Siddhas. Zum neunzehnten Male erschien eine Fra Tirthancara. Die Svetambaras nehmen 12 Himmel und 64 I an, die Digambaras 16 Himmel und 100 Himmelsheer Die Yatis lesen die Berichte über die Avataren und König dem Buche Bhagavat Sutra und den Bericht über die F plätze im Tara-Tambul. Die Puranas unterscheiden sich den orthodoxen, doch werden auch die letzteren von ma Srawacas studirt. Ebenso bekennen sich die Svetambar den orthodoxen Vorschriften (smriti) der 20 Munis. In ma Tempeln (Deohara) der Srawacas ist Bhairava (der Dien Götter) aufgestellt. Sie verehren 48 Göttinnen (s. Buch Wenn sie drohendes Unheil befürchten, so verwenden di waca einen Brahmanen, um die Homa genannten Opfer zu br Trotz der Bilder in den Tempeln der Srawacas richtet si Anbetung hauptsächlich an die Abbildung der Füße. Die besuchen die Plätze der Zeugung (Garbha), der Geburt (J der Weltentsagung (Dicshya), des Meditations-Anfanges (I und des Endes irdischer Existenz (Nirwana). All die 2 thancara gelten für Söhne von Königen, ausser Nema-nat auch dieser stammte aus der Königsfamilie des Monde Nachkomme des Yadu (Vorfahr Krishna's). Der Tirthac supujiya starb zu Champanagara unter der Regierung des

die Svetambaras in 158 (Delamaire). Auch von den Orthodoxen gehen letzten Stufe Fortgeschrittenen (als Paramahansa) nackt (wie die Dig Neben den Puranas erkennen die Svetambaras die Gesetze (Smriti) der 2 gleich denen der Orthodoxen, an. Die Jainas stellen sich zwischen di (Brahmanen) und die Nastika (Buddhisten). Der Pfau ist den Jainas he Buddha's Zeit wurden in Indien aufgezählt: die nackten Digambara, die Svetambara, die Sanyasi, die Panchatapa, die Padaranga-Verehrer, die Jivaka's, die Nigantha, die Jainas, die Lokayata (als das System ath Philosophie des Charvaka). Sarvajniya und Bhagavat sind gleichbedeu Jina (nach Amara). Verschieden von den gegenwärtigen Kalpa resid Götter der vergangenen in zwei Abtheilungen von fünf und acht Him letzte Klasse unter dem Namen Anuttara (bei den Jainas). In the F the term Viraj implies body, collectively (Wilson). Vishnu created V Viraj created the male (Viraja or Manu), as the second interval (Ant stage in creation (Brahma-Purana).

is Lungeisier, besonders in Gelinge des Karuskeya.
: Sonne, wurde mit dem Namen des Königs Djem oder
unden, der die Kasten und darauf bezüglichen Kleider-
in Persien einfuhrte, als Jamschid, wie später als
l. Der später von Zohak (Neffe des Schedad) besiegte
, der durch Einfuhrung des Niruz die Jahresrechnung
and unter dem zur Gründung von Estakhor (Persepolis)
ten Platz einen Becher oder ein Gefäss mit kostbarer
it, wie solche unter den Eckthürmen hinterindischer
rgraben werden, und soll den Wein, der seine Gattin
allgemeinen Gebrauch eingeführt haben, wie er auch
von Misswachs Getreidemagazine bauen liess, wie sie
China fand. Nach dem Humayum Namet lernte Jam-
den Bienen die Hofeinrichtungen, und der litthanische
rde nach dem Muster der Bienen geregelt. Jamas

Abdhidharma Chindamani Hemachandra's nennt die oberen Götter
va). Götter (Devas), Menachen, Wesen mit einem oder mehr Sinnen,
köpfe und allgemeinen Bezeichnungen. In den zehn Klassen der Bhu-
ind die von je zwei Indra regierten Aauracumara und Nagacumara
Als gleichbedeutend mit einem Jina oder vergötterten Heiligen, er-
machandra den Arhat oder Tirthancara, und unter den Göttern wird
Göttern indischer Mythologie (Indra, Brahma) Sugata oder Bodhiswati
bedeutend mit Buddha) aufgeführt, indem sieben namhaft gemacht
ipasyt. Siki. Viswanna, Kukuchhanda, Kauchano, Kasyapa und zuletzt
der Sakyasinha (Serrvarthasiddha), der Sohn Suddhodana's und Maya
e der Sonne vom Geschlechte Gautama's). Die Jainas zählen vier
stlicher Wesen, als Bhuvanapatis, Vyantaras, Lyotikas und Vaimanikas.

(Bhaskaris oder Waiwaswatas) oder Jas (Sohn der Sonne der Sandjina (Tochter des Visakarma) hiess Dharma als Trichter (auf einem Büffel reitend) und streift von den Sütern die göttliche Gestalt ab (nach dem Krijajogasaras), eine fürliche annehmend. Die fromme Yima führte die Perser aus *vagina gentium*, der Quelle der Arier, und in Yumma oder mala der Finnen liegt, wie Hu, die Jule*) (Vul oder Ph Assyrischen, Sturmgott). Die Götter**) der Arhita***) (ehrwürdige) oder Jainas in Mudu Biddery sind die vollkommenen Menschen, die kraft ihrer Tugenden von Wehen und Leiden Befreiung erlangten und mit einander Jine (Herren Jina) oder Siddha (Heilige) genannt werden. Dernehmste unter ihnen ist Adi Parameswara. Die Seelen Ihafter weilen als Rakshas oder Asuras in Bhuvana (der irdischen Unterwelt). Burnouf findet Airya im Namen Art (arm ist Wurzel im Armenischen). Am höchsten in der Verstand stehen Parswanath und Mahavira, der 23. und 24. Jina gegenwärtigen Periode. Man zählt 24†) Tirthankara der Vergangenheit, 24 der Gegenwart und 24 der Zukunft. Jina, ††) als Besieger der menschlichen Leidenschaften

*) Joulouka ist der schreckende Meergeist (der Karaiben), dessen geschmücktes Haupt zuweilen aus den Wogen sichtbar wird. Das später Ostsee versetzte Julius (des Julius oder Julius) war als Asciburgium von begründet, dessen Fahrten nach Caledonien der Altar (*græcis litteris scriptum*) zeugte (nach Solinus).

**) In the Sri Bhagawata the different descents and forms of the Vishnu, are made the origin of the Jain saints (Bird). The Jainas, according to the Spirit (Jin), were untinged with idolatry until the apotheosis of Krishna contemporary and relation of Nemnath or the deified Nemi.

***) The heterodox Indians are divided into three sects, the followers (on the borders of India), the Buddhas (in Tibet) and the Arahan (Maurice). Mahadeva is believed by the Jainas to have assumed the Arahan or Mahiman accompanied by his wife Mahamarya. Die Würdigen (bei den Buddhisten) Arhat (*ἀρχων*), ein Titel, der sich ebenfalls in der manna den Lehrern gegeben findet (Weber).

†) The worship of Jeyne and Boodh arose at the appearance of Par Bheem Nauth and Ragheir Nauth, the 24th outar or incarnation of the being in his three representations.

††) The term Boodh or Boodhoo is derived by the Singalese from

the als Schirm (nach der Catrunjaya Mahatmyam).
as in Canara erkennen an, dass sie zu einer der 21
gehören, die durch Sancara Acharya als Häretiker be-
wurden. Sie verwarfen als ketzerisch die Vedas und die
as, Werke des heiligen Vyasa, den die Brahmanen als
arnation der Gottheit ansehen. Ihr Hauptlehrbuch heisst
id wurde mit dem Karnata-Alphabet in Sanscrit ge-
durch den heiligen Vrishana Sayana, der durch lang
ste Gebete die Kenntniss göttlicher Dinge erlangt hatte.
er oder Geister der Vervollkommeneten heissen Jines-
chita*) oder Verehrungswürdige) oder Siddha (Heilige),
weilen im Himmel Mocsha. Neben dem bedachten
det sich unter ihren Tempeln der Betta oder Hügel,
er Platz, der mit einer Mauer umgeben ist und das
Colossalbild des Gomuta Rajah enthält, der einst als
r König auf Erden herrschte. In den bedachten Busties

wiedem, whilst Jeyna or Jina Sanscrit means „exemption from sin“ or
ever sin“. The fourth Boodh, the last who has appeared, was
Mitrih Boodh is the fifth). Herodot sah in ägyptischen Tempeln die
der Piromis (Ehrenmänner), um darnach die Genealogien zu zählen.
net im Persischen einen Greis, dem arabischen Schech entsprechend,
esser auch einen Herrn. Piran Velesch, Minister des Afrasiab, ver-
m Mord des Caicus, und Gudarz's Sohn beklagte seinen Tod. Pir
in die Vira-Formen über. Bei den Tataren ist Pir Panjal der Götter-
Altai, bei den Grönländern Pirkoma der Gott der Strafen und Be-
Der König Pire entwässerte Kaschmir. Piren war Vater der Jo und

werden die 24 Siddharu verehrt, aber auf dem offenen nur Gomuta Rajah als Bild eines Siddha. Die 7 Vishnu's und Siwa's heissen Gudies (Gadies), als der 8 Götter der Veda-Anhänger. Brahma, ein Devata und I sohn, ist der bevorzugte Diener des Gomuta Rajah. I (Stifter der Saugatas) untergeht eine Reihe tief stehender morphosen, um für die begangenen Irrthümer Strafe zu Vishnu war ein Rajah, der wegen guter Werke als Rama wiedergeboren wurde und später als Sanyassi zu einem Siddha oder Jina erhob. Nach Buchanan sind vara oder Siwa und Brahma gegenwärtig Devatas, & untergeordneter Stellung zu Indra, dem Führer der & die im 16stufigen Swarga weilen. Die Vyantara (n Devata) leben auf Meru, ebenso wie die boshaften Sakti ein Sudra*) auf Befreiung von den Transmigrationen

*) Apastamba admits, that a Sudra, if he obeys the law, may again as a Vaisya, the Vaisya as a Kshatrya and the Kshatrya as a and the contrary. Although the Jainas maintain the supremacy of the control of the happiness and misery of life, yet they acknowledge the influence of 4 other principles or original causes, maintaining, that there are 4 caranas or causes, which unite in the production of all events: 1) Cal (the Calavadis referring to the effects of time in the production and re of all things). 2) Swabhava or nature (the world being derived so nature). 3) Nint (Bhavite vita or fate) or necessity (all being pre- 4) Carma (works) or the principle of retributive justice (life wandering all the mutations of existence in conjunction with the eight carmas, from only the immortal Siddhas are exempt). 5) Udyama (strength and of mind) or perseverance (all being referred to energy of mind). The of the five doctrines all came before Jineswara or Tirthankara of the and their arguments and requesting decision. The Jineswara explained to neither of these principles can do any thing of itself, but as the hand perform the work of the hand, so do these unite in the completion or of all events, their influence being traceable in the production of existing. This is the Jaina opinion on that subject (Miles). Although of the reasons and operations of the elements proceeds from Sw nature, yet they are considered partially under the control of the inferior devinities (some of the Jainas worshipping them). The Tirth a Raja, who by his virtue and piety, attains mocsha and becomes Supreme God.

muss er in einer der drei höheren Kasten wiedergeboren sein, doch ist es nicht nöthig, dass er, um Brahmane zu werden, vorher dadurch gereinigt sei, dass er von einer Kuh gekostet worden. Chamunda Rajah, der das Bild des Gomates aufrichtete, war Minister des Rakscha Malla, Königs von Nepal (30 n. d.). Eine Ceremonie zwölfjähriger Wiedergeburt wurde von dem Kaiser der Khitan beobachtet.

Manilla.

Am 19. Mai gingen wir in See, sahen am 21. hebungen der Insel Isilliton, am 22. die Hügel auf Bor liefen am 28. Mai in Manilla ein, um vier Uhr Nach Anker werfend. Die Schiffe liegen ziemlich weit von de wenn sie nicht die Barre des Passig-Flusses passiren Der Kriegshafen ist in Cavite. Ich logirte mich in einem Deutschen gehaltenen Fonda San Fernando ein und dann das mir schon von meinem früheren Besuche 1853 l Handelshaus Jenny & Co. auf, um mit Herrn Germani (haber dieser Firma) die Art und Weise zu besprechen, kurze Zeit unseres Aufenthaltes am besten verwerthet würde. Nachdem die nöthigen Sachen eingekauft waren mich Herr Germann am nächsten Nachmittag in seiner l nach einer Stelle des Passig-Flusses oberhalb der Stadt für mich eingerichtetes Boot mit den gewöhnlichen Auss und Segeln bereit lag. Um acht Uhr Abends setzten in Bewegung und fuhren zwischen den Lichtern, die v Seiten der Ufer aus den Häusern hervorschiene, der zu. Um die die Einfahrt erschwerenden Untiefen zu v war durch Goicoechea ein Kanal von Guadalupe nach projectirt. Beim Erwachen am nächsten Morgen befa uns auf dem See und erblickten jenseits der aus de Quellen der Los Banos aufsteigenden Dämpfen den Spitzen sich erhebenden Berg Maquiling. Nach der

nach zu der sogenannten Laguna encantada (der be-
 see' oder (bei den Tagalen) Tagaton (tagat oder See)
 n durch eine niedrige Erhebungslinie von der grossen
 abgeschlossener See, der am Fusse eines hohen Berg-
 dichter Vegetation begraben liegt. An's Boot zurück-
 ruderten wir nach dem Dorfe Los Baños, wo neben
 e des Pfarrers die heissen Quellen, Menit (heiss) von
 len genannt, aus der Erde hervorbrechen und in Re-
 bgeleitet sind, um den Kranken zu Bädern zu dienen.
 r mit horizontal gelegten Firsten im pyramidalischen
 hen vom Boden erhaben. Die meisten an der Strasse
 waren als Läden eingerichtet. Die durch ihren langen
 en Haarwuchs ausgezeichneten Frauen tragen ausser
 der Taille herabfallenden Gewande eine kleine Jacke,
 nicht ganz bis zu jenem hinabreichend. Die Männer sind
 Rosen gekleidet. Der runde Bambushut der Indianer
 t silbernen Zierathen geschmückt.

vier Uhr Nachmittags wurden die Segel zur Abfahrt
 . und fuhren wir in den von Bergen und Hügelreihen
 n See hinaus. Als die Dunkelheit hereinbrach, ent-
 sich Lichter am Ufer, die auch von den auf Bergab-
 es Innern gelegenen Klöstern herabschienen. Um 9 Uhr
 erreichten wir die Rhede von Santa Cruz, doch zwang
 flache Wasser, in beträchtlicher Entfernung vom Lande

Laguna de Bay (zwischen 36—37 Leguas) schliesst die Insel Talin
 Strasse von Quinabutan herstellt ($\frac{3}{4}$ Legua breit) und bildet die
 gen von Rinconada und Baybay. Ihre Erhöhung über dem Meere
 Fuss 15 Zoll. Der Austritt des Passig hat eine ungefähre Breite von
 s von der Spitze Taytay bis zu der von Buting, und zwischen den
 liegen die Inseln Tagul und Agonoy, verschiedene Kanäle bildend.
 Talin und der Spitze Jalajala beträgt die Breite etwa zwei Leguas,
 Pila etwas weniger. Die elf Lagunen bei San Pablo de Batangas sind
 vendilen. Nach Arenas finden sich in der Laguna die Kirchenruinen
 s Dorfes Laguna, das jetzt weiter im Innern liegt. Der Geistliche
 lita liess zuerst (1590) bei ~~San~~ Baños de aguas calientes y minerales
 an der Laguna (mit dem kalten Fluss Dampalit nahe) Bequemlich-
 Kranke besen (Juan de la Concepcion).

zu verbleiben, so dass die Nacht im Boot verbracht musste.

Am nächsten Morgen begab ich mich zu dem Alcalde Wohnung der Kirche gegenüber, in einem etwas verwilderten Garten lag, in der Nähe des Marktplatzes. Er selbst anwesend, indess gab der Capitano oder Gobernacillo, wie genannt wurde, die nöthigen Befehle, damit mir und Dienern Pferde geliefert würden. Zum Tragen des Gepäcks nahm ich zwei der Bootleute mit und fand mich um 10 Uhr auf einer durch Gärten und parkartige Einzäunungen laufenden Strasse, die in weiterer Entfernung von der Stadt zu heben begann. Sie war ziemlich belebt, und wir sahen viele Frauen, die zwischen ihren Marktkörben saassen, oder Caravanen von Pack-Pferden, die Oelfässer trugen. Im Dorfe St. Magdalena (mit einer grossen Steinkirche) wurde gefrühstückt, und nahm ich beim Wechsel der Pferde zwei für die Bootleute hinzu. Die Strasse begann aufzusteigen, hob sich aber im Ganzen mehr und mehr gegen das uns liegenden Gebirgslande entgegen. Sie war durch Gruppen von Kokosnuss-Palmen eingefasst, und in einer Gasse, wo ich wegen Reissens der Sattelgurte auf meine Begleiter warten hatte, fanden wir einen in der Tageshitze erfrischend Trunk kühlen Kokosnuss-Wassers. Ein junger Spanier, den ich beim Frühstück zusammengetroffen war, hatte sich entschlossen und wusste Mancherlei über die Insel zu erzählen, der er geboren war. Nachdem wir auf einer Mattenbrücke über einen Waldbach gekreuzt hatten, erreichten wir das Dorf San Juan am Fusse des Berges Banajao, dessen dichte Wälder hier durch Anpflanzungen gelichtet waren. Von der andern Seite des niedrigen Berges St. Christobal,*) auf dem die Kir-

*) Al lado opuesto de la cueva (del Monte San Christobal) hay una pared natural del terreno que forma alli como una pared por estar perpendicularmente y se llama la raja de las Almas, porque dicen que salen las ánimas del purgatorio, mediante la limosna, que echan con en una alcancia; hay gotas de cera en las piedras (Arenas). Das Banajao wurde durch verschiedene Messungen auf 2233 Varas 31 Pe-

den und einen See Genezareth für Pilgerfahrten localisirt
 et sich eine niedrige Hügelkette hinweg. Ich liess im
 lade absatteln und begab mich, nachdem ich ein Bad
 en, zu Herrn Tobler, einem deutschen Pflanzer, der dort
 ist und mich zu einem Zimmer in seinem Hause ein-
 Mitte des Dorfes nimmt eine grosse Kirche ein, mit einem
 verbunden, und von dem Balkon desselben sah man über
 r einer Decke von Kokos-Palmen zur Laguna abfallende
 t jenseitigen Hügelketten, während sich auf der andern
 e mannigfaltige Bergscenerie zeigte, aus der vielgestal-
 tespitzen in die Lüfte emporstrebten. Mein Wirth führte
 einer Oelpresse, die von einem Wasserrade getrieben
 und das klare Wasser von der mit dichtem Grün be-
 Waldschlucht war zu einladend, als dass ich der Ver-
 eines Bades widerstehen konnte. Daneben fanden sich
 a einer unvollendet gebliebenen Steinbrücke, die Puente
 bos, die ein Cura hatte aufführen lassen, indem er die
 in Flechtgewerken durch Kalk zusammenfügen liess.
 athe gezogener Ingenieur soll von Weiterführung des
 abgerathen haben. Der Flecken enthält 1500 Einwoh-
 ist mit gepflasterten Strassen durchzogen, an denen
 den Naïpe-Häusern auch Steingebäude stehen, mit
 Trottoirs davor. Die Strassen folgen den Uneben-
 s auf einem Hügelabhange gelegenen Terrains. Jeder
 der ganzen Provinz ist genöthigt, auch wenn er aus-
 hnt, ein Haus in dem Dorfe zu besitzen, die Kirche
 ig zu besuchen und seine Kinder zur Schule zu
 Der Cura oder Pfarrer ist ein Franciscaner. Bei
 wesenheit musste ich mich mit Besichtigung seiner
 lichen Wohnung begnügen, wie sie die meisten dieser
 ohnen, obwohl sie gerade kein Mönchsleben zu führen

Am nächsten Morgen standen ein paar Pferde bereit, auf

26 Pulgades bestimmt und gilt als der höchste Berg der Philipp-
 Kloster San Gregorio im Flecken Majayjay liegt 308 Varas 20 Pul-
 len Niveau der Laguna.

denen wir durch den Wald den Berg hinanritten. Ein Schlucht dahinlaufender Strom (Dalit-uia) wurde an Brücke passirt. Die Pfade wurden so eng und steinig, wir die Pferde, die des sicherern Trites wegen nur Vorderfüssen beschlagen waren, am Zügel führen. Viele der die Strasse pflasternden Steine waren glatt ungewaschen durch das sie in der Regenzeit überfluthende der Waldbäche, und wenn der Weg nicht diesen tem Flussbetten folgte, war er in der Felswand ausgehauen steilem. Ansteigen öffnete sich die Aussicht auf eine in und Kokosnusspflanzungen wechselndes Thal, das sich gegenüberliegenden Berghalde hinzog, während man andern Seite über das zur Laguna abfallende Land blickte. Weiterhin trafen wir einige Hütten, von Destil des Arak aus Palmwein bewohnt. Die Bäume standen in Reihen und waren in der Höhe der Blätterkrone durch 1 und an den Zweigen festgebundene Stege verbunden, der Sammler des Saftes, nachdem er den glatten Stamm der Palme erstiegen, gleich in der Höhe von einer zur andern gehen konnte, ohne für jede einzelne das Auf- und Abklettern wiederholen. Die ausgeflossene Flüssigkeit wird täglich entfernt und kann dann zum frischen Gebrauch, zur Destillation (nach der Säuerung am vierten Tage) oder zur Zuckerherstellung verwendet werden, in welcher letzterem Falle man in etwas Kalk zusetzt. Wenn die Spadix halb vorgeschoben, die Spatha noch nicht geöffnet ist, wird die Spitze abgebrochen und der mit einem Blatte zugebundene Stumpf mit Stöcken quetscht. Nachdem (am 15. Tage) der Ausfluss beendet wird, wird täglich eine dünne Schicht von der Oberfläche abgetragen, um ihn ununterbrochen zu erhalten, einen Monat lang durch. Jeden Monat treibt die Kokosnusspalme eine neue Spadix.

Aus dem Walde traten wir auf einen Vorsprung, der schroff und steil in einen Abgrund niederfiel, in der Cascade des Botocan-Wasserfalls eine Höhe von 500 Fuß hinabstürzte, in weissen Schaum zersprengt, der in aufgelöst die Sonnenstrahlen im Schimmer vielfältigster

chnellen unter der Brücke genommen, als wir in schwemittagsstunde in's Dorf zurückgekehrt waren.

h dem Mittagessen sagte ich meinem freundlichen Wirthe wohl und bestieg meine Hängematte, mit acht Trägern, en je vier wechselten. Der erwartete Regen trat ein leitete uns bis Santa Cruz, wo ich kurze Zeit in dem ines Bekannten des Herrn Tobler verweilte und mich meinem Boote zurückbegab, das Abends neun Uhr ab-

m nächsten Morgen erblickten wir seitlich den Berg le mit überhängendem Kegel, und fuhren dann aus der in den Passig ein, wo Fischer ihre Stecken aufgestellt

Dem Wachthause vortüberfahrend, machten wir einen n Frühstück in der Nähe des Dorfes Passig, dessen Cura atiner ist. Auf dem Wege den Fluss abwärts begeg- is mehrere Fahrzeuge mit Pilgern gefüllt, die von dem 'aserer Lieben Frau der Gegenfüssler (Nuestra Sennora polo) zurückkehrte. Die längs des Flusses gebauten liegen gewöhnlich an einem mit Steinplatten belegten

von dem Stufen zum Wasser hinabführen und en mi- die indischen Ghauts längs des Ganges wiederholen. einem Bade wurde mein Boot gegen ein kleineres bt, das uns den Landhäusern in Santa-Anna vortüber, um ach Manilla brachte, zum Hause der Herren Jenny & Co., en ich mich bald darauf an ihrer Mittagstafel zusammen- iach derselben, in frischer Abendkühle, wurde, wie es in allgemeine Sitte ist, eine Spazierfahrt unternommen,

für die laufenden Ausgaben ziemlich gefüllt in der Tasche während der Reisende stets sein Augenmerk darauf muss, das Geld unter den Kleidern verwahrt zu tragen es durch seine Lage sicher ist, ohne dass er daran zu braucht.

Am folgenden Sonntag waren Bambusgerüste vor der St. Binondo für das dortige Fest aufgeschlagen, und überall Limonaden-Verkäuferinnen ihre Gläser und Krüge gestellt, um die Volksmenge mit dieser beliebten Erfrischung zu versehen. Abends spazierte man an dem durch Laternen hellten Paseo des Strandes, wo das Musikcorps der Stadt spielte. Die Kirchen Manillas lagen noch zum Theil in Trümmern von dem letzten Erdbeben her, und hörte man an allen Seiten Episoden aus den persönlichen Erlebnissen während desselben und der oft wunderbaren Rettungen aus drohendster Gefahr erzählen. Das von Kaufleuten bewohnte Manila ist nur eine Vorstadt, die durch eine Steinbrücke über den Kanal mit der todten und menschenleeren Stadt des eigentlichen Manila *) der Beamtenwelt verbunden wird. Die Chinesen wohnen in einem eigenen Quartier zusammen, neben den übrigen

*) On pense généralement qu'elle doit son nom à une plante qui abonde dans ses environs et que les naturels du pays appellent (Ixoramariba), mot, auquel on aurait ajouté ma, syncope de mayron, ce qui signifie „il y a“ (Mallat). Die Lautähnlichkeit hat weiter zu den Fabeln als Händchen, geführt. Magelhan erreichte am 16. März 1521 die Surigao und Legaspi erbaute auf den von Villalobas nach dem damaligen Prinzip benannten Philippinen die Ciudad de Santo Nombre de Dios auf Zebu. 1571 Manilla (15. Mai). Der chinesische Pirat Li-Ma-Hong bedrohte die Küste und die Küste von Casyapan wurde 1577 von einem japanischen Piraten wüstet. Nachdem der Gouverneur Damarinas von den Chinesen erobert wurde 1587, brach 1603 der Aufstand der Chinesen aus, der zur theilweisen Zerstörung derselben führte. Die Holländer blockirten Manilla 1609, und die Holländer eroberten es 1762, gaben es aber 1763 zurück. Als der König (in Odia) den König Lancara von Cambodja nach Laos getrieben, sendete Dasmarañas (Gouverneur der Philippinen) den Admiral Gallinato nach Manila. muco (Cho-da-mukha) am Cambodja-Fluss, wo Diego Beloso und Blas Usurpator Anacapan (Vater des Chupinam) tödteten und dann übl

wird dann aber dieser seiner Festigkeit wegen um so
er werden, wenn der schon lange dort unterirdisch
Vulcan einmal mit voller Kraft ausbrechen sollte.

von Laos und Alanchan (Laxang) gingen, wo sie Prauncar (Sohn des
ancara) trafen und nach Cambodja zurückführten (wohin die Champan
ran erobernden Malayen gegen den nach seinem Tode aufstehenden
zurückgekehrt waren) und von den Malayen Ocuña Laesamana an-
de (bis mit Japanern verbunden). Als Coxinga in Formosa herrschte,
vom Gouverneur von Manilla Huldigung, wurde aber durch seinen
Führung des gedrohten Angriffes verhindert.

Stadt theilt sich in das eigentliche Manilla und die sogenannten
r Vorstädte Tondo, Binondo, Santa Cruz, Malate, San Gabriel, San
ipo, San Sebastian, San Pales, Santa Ana, Paco, Hermita. Dialektisch
Manilla: no se regañe Ud. conmigo (no se enfado Ud.), yo quiero
Ud. un peso (yo vengo a pedirle a Ud. un peso prestado). La do
manda Vd.?) u. s. w. An der Spitze der Civil- und (dem General-
m Segnudo Cabo mit fünf Obersten präsidirend) der Militär-Regierung
Capitän-General der Philippinen und Mariannen, als Vice-Patron, den
zur Seite steht als Minister der Juez luego und die Junta del
r Real acuerdo. Jeder Provinz ist ein Alcalde mayor oder Corregidor
nd die Provinzen sind in Pueblos (unter Gobernadorcillos) getheilt
hinesen ihr besonderes Recht bewahren). Die Cabezas de barangney
forderung des Tributes beauftragt, indem Mann und Frau halben Tribut
er je nach der Zahl. Jeder volle Tribut repräsentirt fünf Individuen.

Usufructus des Landes wird durch den König an Indianer ohne
it, während spanische Pflauzer und Klöster Pacht zahlen. Die Ordo-
nen gobierno wurden 1768 unter Gouverneur Aguilar redigirt. Der

Während meines kurzen Aufenthaltes (im Jahre 1853) in M wurden zuweilen Stösse von Erdbeben bemerkt, wobei V von Menschenleben zu beklagen waren. Das erste Mal l ich mich noch auf dem Schiffe und sass mit dem Capitän Cajüte, als wir beide plötzlich erschrocken aufsprangen, nicht anders schien, als ob das Schiff aufgestossen habe Häuser der Indianer sind leichte Hütten aus Nipa oder die sich der Eigenthümer meist selbst aufrichtet. Sie v vielfach durch Feuersbrünste zerstört, sind aber dann rasch wieder hergestellt. Weiter von der Stadt entfernt die Hütten meist in dem dichten Gebüsch dieses trop Klimas versteckt, während man längs des Flusses g Dörfer findet, in denen eine ausgedehnte Entenzucht be wird, und sind diese Thiere, wie in China, dressirt, um a Ruf des Herrn herbeizukommen. Durch den Fluss comm Manilla hauptsächlich mit dem Innern, doch sind seit dem G neur Enrile *) (1831—1835) auch die Landstrassen in besseren Zustande. Die eingeborenen Indianer sind leic schmiegsam gebaut, besonders die Frauen, obwohl nic hohem Wuchs. Die Mestizen und Creolen neigen, wie l

*) Lopez de Legaspi, Gouverneur von Manilla 1564, Labezares 1572, 1575, Peñalosa 1580, Ronquillo 1583, de Vera 1584, Dasmariñas 1590, 1593, Dasmariñas 1594, de Morgan 1595, de Guzman 1596, de Ac de Almansa (y la Real Audiencia) 1606, de Vivero 1608, de Silva 1609 (y la Real Audiencia) 1616, Fajardo y Tenza 1618, de Silva (y la Real A 1624, de Silva 1625, de Tabora 1626, Olaza (y la Real Audiencia) Salamanca 1633, de Corcuera 1635, Fajardo 1644, de Lara 1653, Sales de la Peña Bonifaz 1668, de Leon 1669, Coloma (y Sotomayor y Ma Real Audiencia 1677, de Vargas 1678, Curuzealegui 1684, Fuerte (Audiencia) 1689, Cruzat y Gongora 1690, Zababuru 1701, de Urzua 1711, alba (y la Real Audiencia) 1715, Bustillo 1717, de la Cuesta 1719, campo 1721, Valdes y Tamon 1729, de la Torre 1739, Arrechederre 1745, de Obando 1750, Arandia 1754, Espeleta (Obispo) 1759, Rojo (1 1761, Anda y Salazar 1762, de la Torre 1764, Raon 1765, Anda y Sala de Sarrio 1776, Basco y Vargas 1778, de Sarrio 1787, Berenguar y 1788, de Aguilar 1793, de Folgueras 1806, de Aguilar 1810, de Jarave de Folgueras 1816, Martinez 1822, Ricafort 1825, Enrile 1830, de Tor de Crame 1835, Salazar 1835, Camba 1837, Sardizabal 1838, Oraa 184

als Reichthaler als Rockknöpfe, wie die römischen Ritter
in Armbändern. An der westafrikanischen Küste dienen
die Schnüre von Perlen und Cowris zum Schmucke
der Lenden, bis man sie im Handel flüssig
macht, so dass das Capital keinen Augenblick brach liegt.
Die Volksbelustigung sind die Hahnenkämpfe in Manilla,
darin leidenschaftlicher Indianer trägt seinen Favorit-
hahn mit sich auf dem Arme herum. Da die Thiere mit
Sporen bewaffnet werden, so ist der Ausgang des
Kampfes rasch entschieden. Die Javanesen lassen ausser
den Wachteln kämpfen, ziehen aber bei diesen meist
den Hühnern vor, weil stärker und grösser als die Männchen.
Spanier und Creolen Manillas sind etwas von freigeiste-
rten Tendenzen angesteckt und lächeln in ihrer Weisheit halb
halb bedenklich über die bunten Processionen und
Kirchenscenen, an denen es dort nicht fehlt. Es cosa
s, meinen sie, gleich den schlaun Neger-Aristokraten
Gefährliche Ketzer, wenn sie wüssten, dass bereits
die Schöpfungsgeschichte alte Weibermärchen nannte!
Indianern dagegen hat die Geistlichkeit einen unbe-
einfluss, und ihre Macht über dieselben ist weit bedeu-
tender als die der Regierung. Auch hat sie vielfach verbessernd
Zustand gewirkt, und man erstaunt über die verhältniss-
mässige Menge derjenigen, die zu schreiben und zu lesen
können; doch scheint der Unterricht nur bedächtig mit der
Fortvorschreiten, denn in einigen Unterredungen, die ich

Seife u. dgl. Die berühmten Manilla-Taue werden in Santa gearbeitet, die Cigarren in der königlichen Fabrik in der H stadt selbst, wo etwa 4000 Weiber beschäftigt sind. D genannten Havana-shaped waren ursprünglich nur dem Geb im Lande bestimmt und durften früher nicht ausgeführt w um den guten Namen der Manilla-Cigarren nicht zu verda da sie von etwas geringerer Qualität seien. Der Verkehr der Küste und mit den entfernten Provinzen wird durch p. Schiffe, die nur in den Schönwetter-Monaten seefähig unterhalten und ist meistens in den Händen der Sangleyt stizen von Chinesen und Indianern). Producirt wird Reis, Z Indigo, Baumwolle, Kaffee, Cacao, Tabak, Hanf, Kokosnuss. Einfuhr besteht besonders in Baumwollzeugen.

Ausser zu Sonne*) und Mond (und Regenbogen) betete

*) Les deux grandes divinités solaires de la Polynésie, celles dont était le plus généralement répandu, portaient les noms d'Oro et de Ma Maoui. Or, on retrouve tout d'abord ces noms dans ceux des dieux é Hor ou Har (l'Orus des Grecs) et Mouï, tous deux aussi divinités sol tous deux intimement alliés (Eichthal). Die ägyptische Vorzeit Hor-Sches als auf die Götterherrschaft mit Menes die menschliche folgte. La rac exprime originairement l'action de s'élever, comme le latin oriri, et le s qui en dérive (Araya) désigne le maître, le seigneur, celui à qui l'hon dû. Von der Wurzel ar (pflügen oder Landbau treiben) wird Ari oder d herr (herus oder Herr) und arya oder edel abgeleitet. Wie Sita die Fu der den Süden anbaubar machende Rama der Pflug (nach Weber), und B (im Mahabharata) führt stets die Pflugschar bei sich, womit er im Z Pandawas erschlagen will. The Phoenician Dagon is translated by Sanct *Σίτων*, that is „bread-corn.“ Wie Kwasir aus dem Speichel der Göt Orion (Gemahl der Side) aus ihrem Urin geboren und ebenso Brahma weckt, als Santanu mit solchem den Leib seiner Gemahlin gefüllt. Ckai des Dutumen, wurde von den Mongolen auf der Flucht unter einem Kun verborgen, der Tatarenfürst Hemjabek unter einem Grabhügel, wo ihn die fanden und tödteten. Nach Vermählung mit Kleito umzog Poseidon ihren Eltern (Euenor und Leukippe) bewohnte Anhöhe mit grösseren und Kreisen, abwechselnd von Land und Wasser (gleich den den Meru um Bergwällen mit Zwischenräumen). Als in seinen Nachkommen der göttli erlosch, weil er so oft und so sehr mit dem sterblichen gemischt war, b Ausartung (Plato). Die klagend um den Tod des Attis oder Papa schweifende Cybele kam, von ihrem Freunde Marsyas begleitet, zu der I Dionysos in Nya, wo Apollo, seine Cither zurücklassend, ihren Irrfahrten

makte Männer zu vertreiben ist, indem sie mit geschwun-
 Schwertern um das Haus laufen, um das schlimme Au-
 abzuwenden. Das Manacalam genannte Ungeheuer war
 in Flammen gehüllt, der Teufel Silag frass die Leber.
 agatungal fliegt nächtlich umher, als Kopf, an dem die
 se hängen. Die Opfergaben wurden von den Catalonas
 (ei den Bisayern) Babaylan genannten Priesterinnen ver-
 und die Beschwörer (Mangisalat) zog man bei Heirathen
 Neben einer Habe stellte man einen Posten auf, um das
 edergelegte Eigenthum zu bewachen, und der nahe ge-
 Theil des Flusses durfte für drei Tage nicht befahren
 , um die Ruhe des Todten nicht zu stören. Von den
 rogen einige Neugeborenen das Blut ans, andere spukten
 Häusern oder dienten bei Liebesverirrungen als Ent-
 ung. Um das Pontianac genannte Gespenst, das Ge-
 rindert, fortzutreiben, werden auf den Philippinen Ge-
 ber das Haus abgeschossen. Bei Pontianack fließt der
 als Hauptstrom des westlichen Bornco. Die von den
 in Luzon**) verschiedenen Aetas oder Negritos ver-

berikern folgte (nach Dieder). The Kassyangs (tribe of the Shans, settled
 left their settlements on the Patkos about the beginning of the
 ry, in consequence of the invasions of the Singphos and settled in the
 strict, where along with the Phake and Itong, they were known as
 in Buchanan's time), which designation was given to the people of
 arently to the Shans of Meenkong. The Kassyangs, in consequence of
 and designation of Mon Nam and Mon Noe are called by the Assamese

ehren ausser Gott (Cambunian), den Mond und die Sterne ihren Festen. Den Donner zu beschwichtigen, opfern sie ein Schwein, und nach dem Sturme wird zum Regenbogen geht. Ehe sie für Reisen aufbrechen, beobachten sie die Richtung, in der Rauch des Feuers nimmt, oder den Flug der Vögel. Der Vogel Fong-Hoang (Phönix) erscheint in China nur zu guter Kaiser. Die Negritos der Berge werden (von den Tagalen) Itas (schwarzer Stamm) genannt, aber die Itas bei Jala sollen in die Gebirge geflüchtete Tagalen sein. Die kurze Entfernung beendete Geburt schliesst mit einem Opfer. In Attaban (auf den Philippinen) wird der Götze Cubigehrt mit seiner Frau Bijas, und bei den Gaddan*) der Amanolay (als Schöpfer) mit seiner Frau Dabingay. Das Opfer wird das Bild mit Blut von Büffeln, Schweinen, Hühnern besprenkelt. Batara**) dient auf den Philippinen

Berges rettete), gingen zwei Menschenrassen zu Grunde, eine nach der andern, eine geschwänzte und eine nur aus Frauen bestehende. Den unsterblichen Hothuas westlich von den Fidji-Inseln ist es gefährlich zu nahen, als Hothuas. Menschengeschlecht (in Loango) unter den Trümmern des eingestürzten Reiches erschlagen war, wurde von Gott ein neues erschaffen (Oldendorp). Los misioneros de las islas Filipinas han dicho, que en Mindoro hay algunos que por enfermedad hereditaria tienen tan largo el hueso de la rabada que no pueden sentarse en tierra sin hacer en ella un agujero, en que entran (Hervas). Koubilai avait auprès de lui deux lamas du Tibet, dont l'un s'appelait Passepa, et l'autre Kinah. Passepa avait deux dents de devant, qui étaient très longues, qu'elles l'empêchaient de joindre les lèvres (Raschid-eddin). „Il fut attaché à un pôteau, où il demeura quelques heures avant l'exécution. Ce fut la première fois que je vis ce que jusques-là je n'avais pu croire, sa queue était longue d'un pied, toute couverte d'un poil roux et fort semblable à celle d'un cheval. Quand il vit, que les spectateurs étaient surpris de voir en lui ce qu'ils ne s'attendaient point, il leur dit que ce défaut, si s'en était un, venait du climat, puis ceux de la partie meridionale de cette isle (de Formosa), dont il était, et comme lui“ (Struys) 1650. Den Igorroten wird der Sitz auf durchlöcherter Rinde zugeschrieben, wegen ihres Schwanzanhanges. Die Nikobaresen sollen ihre Frauen wegen für geschwänzt gehalten sein, und den Indianern auf Cebu und in Legaspi's Spanier geschwänzt, als sie aus der Ferne den Degen hervorsteckten.

*) Las razas de Quinanes, Gaddanes y las de Mayoyaos (en el d. de Boutao) se diferencian poco. Los Indios en las islas Visayas se llaman en la provincia de la Union Igorrotes. En la de Ilocos se denominan Tlaxcaltecas.

**) In the Bisaya-dictionary (1841) the word Bathala is rendered thus:

n Bauch schwillt an, bis er stirbt“ (und so mögen die
 visionen zur Verbreitung dieser Vorstellung durch
 terindien beigetragen haben, wie der Volkswitz zur
 getrocknete Aepfel mit späterm Wassertrinken empfiehlt).
 g in Luzon sind mit den Chinesen, die Ifugaos mit den
 gemischt, die Apayos dem Handel ergeben, die Isinay
 stenthum bekehrt. Die Tinguianer in Iloco zeigen
 e Mischung. Die Eingeborenen im Innern Luzons, die
 hinesen gemischt sind, wollen von den Resten der von
 gebrachten Truppen stammen, den Piraten. Die Italon
 die Schädel ihrer Feinde auf, die Busaos durchbohren
 1. Die Tolisan (Räuber) der Berge heissen Mangabaran
 garakan bei den Tagalen. Die Sprachen der Tagalen
 e sind verwandt. Als Dialekte existiren auf den Philip-
 der Pampangas, Zambal, Pangasinas, Ilocos, Cagojan,
 a, Batanes und Chamorros. Die Busaos erweitern ihre
 erten Ohrläppchen, die zum Befestigen von Blumen-
 dienen, durch Einfügen von Holzstücken. Die Iteta-
 gen eine bunte Kappe und einen Mantel aus Palm-
 Die Insulaner zwischen Luzon und Mindanao werden
 isayas gerechnet. Combes unterscheidet auf Mindanao
 gas, die Mindanaos, die Subanos und Lutaos. Die Anito
 alen) oder Divata (der Bisayer) waren Schutzgötter der

wswford). Der Padre Thomas de Abreu schnitt die Ausbrüche des
 Teal (auf Luzon) ab, indem er ein Kreuz auf der Spitze aufpflanzte.
 dass als Schöpfer. Vorsehung hiesse Dass anito hat den Tealosen

ehren ausser Gott (Cambunian), den Mond n
ihren Festen. Den Donner zu beschwichti.
Schwein, und nach dem Sturme wird zum
Ehe sie für Reisen aufbrechen, beobachten
der Rauch des Feners nimmt, oder den
Vogel Fong-Hoang (Phönix) erscheint
guter Kaiser. Die Negritos der Berg
galen) Itas (schwarzer Stamm) gena
Jala sollen in die Gebirge geflücht
kurzer Entfernung beendete Gebu
In Attaban (auf den Philippinen)
ehrt mit seiner Frau Bijas, n
Amanolay (als Schöpfer) mit
Opfer wird das Bild mit B
Hühnern besprenkelt. Batar:

Berges rettete), gingen zwei M
geschwänzte und eine nur aus
westlich von den Fidji-Inseln f
Menschengeschlecht (in Loang
erschlagen war, wurde von (J
misioneros de las islas Fil
que por enfermedad her
no pueden sentarse en
(Hervas). Koubilal ava
Passapa, et l'autre Kou
longues, qu'elles l'enn
à un pôteau, où il
je vis ce que j'ave
d'un pied, toute
Quand il vit, q
point, il leur d
ceux de la par
comme lui
zugeschrie
wegen fil
Legaspi's

*) L
Boutao)
en la j
en)

der Vater nach diesem (r
Der Zeit der Entbindung
Vorgängen legen (neben Ku
Stehen (einen Spinnrocken in
soll die Frau die Miren (Me
wachen Waffes aufgesteckt. Nel
Samuel, der Entbindungspl
der ersten Niederkunft (we
dem Alfuren) zur Reinigung
der Mann, der bei seiner Rhei
als an das Haus geprügelt w
(Mann) drei Rohrpfelle über
mit Schweineblut gewaschen.
se describian de diferentes fi
de mñes, se alimentaban
alguna casa un parto, era
y gula era el pajaro.
era posible apagar e
al sitio llamado Silong,
se deleetaba on sacar y e
vestidos de blanco. El Magtatan
esta vagaba sola de noche, valv
Filipinas). Contaron (los Adu
y que generalmente tenia u
por este arbol se conocia facilmente
de retacha de barro y el terreno al r
y yuntas. Neben Bitziromaine (den

«deroso,
 an einen
 Chöpsergott
 Die Götzen
 tern aus Holz,
 ntepassados, de
 osus dejando de
 terras en lugares
 , al Tigmamanoquin
 . (señor del suelo), al
 viejos especialmente al
 ; en de maisons (en Rio
 . Antoine, dans une niche
 avance à leurs amans que
 Die don (in Keberti und
 over let a person die a natural
 piring, the priest of the village
 y believe, that the departed soul
 . (s. Flad). Hector seht sich. das
 In Krankheitsfällen wurde auf den
 ue Catalous genannte Priesterin das
 de der von einer Jungfrau getödtete
 d verzehrt. Das Pandoh genannte Fest
 clausse eines Verwandten gefeiert. Se pro-
 Hamada sibi, dividida en tres naves y la
 y lamparillos, colorando en el centro una
 nal, que se deshacia despues de concluida la
 . o Simbahan, que quiere decir lugar de adora-
 im Reiche des Moumotapa). Die von Kapiça
 (als Píçatscha) die Grabstätten, als verhehlte
 , fürchteten Eingeborenen Indiens. Der als Bardius
 (s. s. s.) auftretende Manius Gaumata (daran Coram

gagayoma hexte mit Medicinen, der Pangataboan sagte die künft vorher. Die Indianer Luzons rufen den Regen (Pati) als wollende Gottheit an, wie bei den Bechuanas der Regen (Pala) als Geber alles Guten gilt. Bei Krankheiten wird das Götzenbild (Anito) im Blute der Opferthiere gebadet, während die Gottheit (unter vorausgehendem Siggam) von der Priesterin angerufen werden. Das vorausgehende Ka hat in den Veden selbst die Gottheit gebildet. Beim Donnern wird dem erzürnten Cabun ein Schwein geopfert. Dem Regenbogen wird gültige Zuneigung beigelegt. Nach dem Tode eines Häuptlings (Barnaas) wird sein Leib geöffnet, um aus den Eingeweiden wahrzusagen, nach dem Feste legt man ihn im Friedhof auf einem, aus Büffel oder Schweine ähnlichen Monumente nieder (nach Zeta). Unter den Igoroten (die bei Donnern dem Hirsche nachzudenken, Cabuniang Opfer bringen) verehren die Attabanes Cabiga und seine Frau *) Bujas (la palabra vida oder Bujas) die Gaddanes den Gott Amanolay und seine Frau Dalinay, die Ifugaos das höchste Wesen Cabunian mit zwei Söhnen Lumabit und Cabigat) und zwei Töchter (Buingan und Daungan und, als Regengott, Pati, nebst den Himmelswesen Balitoc, Misi, Sanian, Liniantacao, Bangeiz, Sipat, Batacagan, Sandib, Dasiasoiat, Capaiat, Dalig, sowie die Göttinnen Libongan, Buigon und Limoan. Bei Festen berauschen sie sich mit aus Reis gegobrenen Getränk Siniput. Vornehme werden dem Buddut genannten Friedhof begraben, Andere in Häusern und zuweilen die Leichen der Alten von den Nach-

*) Die Indianer auf Luzon geben jedem Gotte eine Gattin, da sie es möglich denken, ohne Frau zu leben (nach Zeta). Die Ilamunt und Alta geben Bujan als Gattin dem Cabiga, die Gaddanes die Dalingay dem Amanolay, die Ifugaos verehren Cabunian, mit Lumabit und Cabigat, als Söhnen, Buigon und Daungan, als Töchter. Als nur Himmel und Wasser existirte, regte ein müder Fliegen ermüdeter Vogel Streit zwischen ihnen an, so dass das Wasser in die Höhe emporwarf, auf denen er ruhen konnte und dann aus einem an seinen Mund getriebenen Rohr das erste Menschenpaar herauspickte. Durch Erdbeben zerstörte Bathala Meycapol die Völker auf der Erde. Bei den Finnländern fliegt eine Schlange über den Wassern des Chaos, und die Kosmogonie der Basken weist die Flamm auf dem blauen Wasservogel Ourzo an (s. Chaho).

ten Feuer, von Wurzeln, wilden Früchten und Wild ge-
 Beim Todesfall sucht der Freund aus dem Hinterhalt
 er feindlichen Indianer zu erschiessen, indem er diese als
 betrachtet. Ein vom Erzbischof von Manilla erzogener
 der schon zum geistlichen Stande geweiht werden sollte,
 die Wildniss zurück (wie Grönländer und Pescherähs).
 tesinos (Montescos oder Remontados) sind aus spanischem
 Geflüchtete, um keinen Tribut zu zahlen. Die durch die
 repräsentirten Indianer zeigen auf Luzon grössere Ver-
 zeit von den Malayen, als auf den Visayas. Von den
 gen Stämmen bemalen sich die Igorrotes (in der Cor-
 t Provinz Pangasinan) den Körper vielfarbig und malen
 and eine Sonnenfigur (wie es auf Nukahiva geschieht).
 k prickeln sich den Körper in Aussehen eines Panzers
 a Igorrotes und Busaos). Die ihre Arme mit Blumen
 len Busaos (in den Siguey-Bergen) hängen Ringe an
 o oder beschweren sie mit Holzstücken (wie auf Vani-
 . Taiti). Oestlich leben die Itetapanes, die die Bereitung
 en Farbe als Geheimniss bewahren. Sie haben nichts
 i chinesischen Anstrich der Igorrotes und Tinguianes,
 aber in ihrer Figur den Negern, während Augen und
 f die Tagalen führen, aus deren Mischung sie stammen.
 dung der Itanega oder Tinguianes (neben der Provinz
 ar) kommt mit der der Fischer in der Provinz Fokien
 In ihren friedlichen Beschäftigungen werden sie durch
 lle der die Bergeshöhen bewohnenden Guinaanes be-

gagayoma hexte mit Medicinen, der Par-
 kumt vorher. Die Indianer Luzons rufen
 wollende Gottheit an, wie bei den Bo-
 als Geber alles Guten gilt. Bei Kre-
 Anito im Blute der Opferthiere ge-
 (unter vorausgehendem Siggam
 werden. Das vorausgehende
 Gottheit gebildet. Beim Donn-
 ein Schwein geopfert. Dem
 beigelegt. Nach dem To-
 sein Leib geöffnet, um a-
 nach dem Feste legt
 Büffel oder Schweine-
 zeta). Unter den Ig-
 dernden, Cabunianz
 Cabiga und seine
 die Gaddanes
 die Ifugaos d-
 mabit und C
 und, als Re-
 Misi, San-
 Dasiasoi:
 bugon u
 aus Re-
 dem F-
 Häuser

Die
 Tabaksl
 Provinz Caga
 Wohnungen.

2 vergifteten Pf
 222 Eeija und C
 2222 bekehrten
 2222 und Altasanes
 22222 Albinos wer
 22222 mit den Orar
 22222 Tagalen und den
 22222 Mallat in die zwei
 22222 zusammenfasst. Die
 22222 Calamianes hat
 22222 spanischen Mestizen
 22222 Smailanas oder Ca
 22222 Opfer auf Luzo
 22222 Plätzen in der N
 22222 Luzons) ziehen
 22222 Feinde. Die Me
 22222 genannten A
 22222 den Philippin
 22222 markirt, so dass
 22222 (s. Bowrin
 22222 im Süden
 22222 Die Philippiner n

mög-
 gebe
 die
 un-
 Fl-
 en
 ge-
 B-
 i-
 d-

...este en que tien
 ...tubula inferior, re
 ...siguen una vid
 ...en que se aliu
 ...arroz y alimen

...the bottom :
 ...limbs with
 ...in Sumatra).

Expeditionen der
zu werden, wenn der
olländischen**) Colonie

language of the Philippines, by
an, who by the Spaniards are named
Leyden) Ta-Gala (Gala-language). Vor
(1190) durch Kriegsmacht das Königreich
deckt. Das Reich Borneo begriff die ganze
Philippinen. Als ein Rajow von Johore sich
Ehe verlangten Tochter nach den Sulu-Inseln
der Herrschaft eines javanischen Fürsten, der dort
u. s. w. eingeführt hatte (s. Dalrymple).

ation of Lanuns are included not only the pirates of
unities of the same race and profession in Sulu and
and of Borneo, as Tuwassa, Tumbassu and Mangala (St. John).
inning of the seventeenth Century, both English and Dutch
Commerce in the Buragmah (Burma) dominions. The English
ents at Syrian, at Prom, at Ava, and on the borders of China,
Prammoo. The Dutch by an inscription in Teutonic characters,
found at Negrais, on the tomb of a Dutch Colonel who died in
pear to have had possession of that island, of which the Natives are
have an obscure tradition. On a dispute with the Burma-Government,
and English were expelled thence. The Dutch were never re-admitted,
English were after a lapse of years (nach dem East-Indian Chronologist).
Bater wurde 1757 durch den Gouverneur von Madras nach Ava geschickt
Insel Negrais wurde 1757 erworben, nachdem (1680) eine Ansiedlung (der
zustilligt und Dod (1684) damit beauftragt gewesen. Nebst den Rajahs der
Provinzen Cambojas sandte (nach Albuquerque) der Kaiser von Cochinchina
nach Magindano um Hilfe gegen Siam zu erbitten, erhielt indess

Wegelagerer, in den Bergen von Nueva Ecija und del Bael umher. Die zum Christenthum bekehrte schliessen sich (ebenso wie Panuipuyes und Altas Igorroten an. Die Hijos del Sol genannten Albinos v Theil für Abkömmlinge einer Vermischung mit den O gehalten. Ausser den Indianern oder Tagalen und d werden die Mestizos unterschieden, die Mallat in die zw der Igorrotes*) und Tisiguians zusammenfasst. Züge der Eingeborenen in der Provinz Calamianes in den Mischrassen gemildert. Die spanischen Mestiz Mariannen heissen Chamorros. Die Babailanas oder genannten Priesterinnen besorgen die Opfer auf L bössartigen Dämone (Nono) hausen an Plätzen in der Wasser. Die Calingas (ein wilder Stamm Luzons) ziel auf ihre Arme nach Zahl der getödteten Feinde. Die auf Mindoro erweisen ihrem Tanungau genannter Ehrfurcht. Die Füsse der Negritos auf den Philip durch das Abstehen der grossen Zehe markirt, so da Greifen, wie mit der Hand, dienen können (s. Bow Norden der Philippinen leben die Tagalen, im Süd sayos.***) Zur Feuererzeugung streichen die Philippine

*) El distintivo principal de su fisonomía consiste, en que mas abultados los pómulos y mas desarrollada la mandibula inferior los esfuerzos, que tienen que hacer los pueblos que siguen una

ihre abgetakelten Fahrzeuge. Die Expeditionen der
it pflegten im März unternommen zu werden, wenn der
zu wehen begonnen. Die in der holländischen **) Colonie

are called Batak in the Bisayan language of the Philippines, by
the tattooed people are known, who by the Spaniards are named
Prichard). Tagala ist (nach Leyden) Ta-Gala (Gala-language). Vor
ungetafel des Shuntin, der (1190) durch Kriegsmacht das Königreich
detr. ist ein Pfeil aufgesteckt. Das Reich Borneo begriff die ganze
nd Tagala-Provinz der Philippinen. Als ein Bajow von Johore sich
von dem Sultan zur Ehe verlangten Tochter nach den Sulu-Inseln
landen diese unter der Herrschaft eines javanischen Fürsten, der dort
Dammhirsche u. s. w. eingeführt hatte (s. Dalrymple).

der the appellation of Lanuns are included not only the pirates of
, but communities of the same race and profession in Sulu and
on the island of Borneo, as Tuwassa, Tumbassu and Mangala (St. John).
the beginning of the seventeenth Century, both English and Dutch
erable Commerce in the Buragmah (Burma) dominions. The English
lements at Syrian, at Prom, at Ava, and on the borders of China,
at Prammoo. The Dutch by an inscription in Teutonic characters,
found at Negrais, on the tomb of a Dutch Colonel who died in
to have had possession of that island, of which the Natives are
ve an obscure tradition. On a dispute with the Burma-Government,
and English were expelled thence. The Dutch were never re-admitted,
nglish were after a lapse of years (nach dem East-Indian Chronologist).
lker wurde 1757 durch den Gouverneur von Madras nach Ava geschickt
mal Negrais wurde 1757 erworben, nachdem (1680) eine Ansiedlung (der
rktellt und Dod (1684) damit beauftragt gewesen. Nebst den Rajahs der
rovinzen Cambojas sandte (nach Albuquerque) der Kaiser von Cochin-
ndte nach Megindano um Hülfe gegen Siam zu erbitten, erhielt indes

Taiwang auf Formosa gefangenen Japaner zwangen (1624) Landvogt Nuyt zur Herausgabe ihrer Güter und führten 1 Sohn mit sich fort. Der chinesische Seeräuber Coxinga vertrieb (1661) die Holländer aus Taiwang. Die Spanier gründeten (1626) eine Colonie auf Formosa. Der vor den Tataren die Inseln Eye und Guenung geflüchtete Koe-sing-Kong (Coxinga) eroberte das holländische Fort auf Formosa (1661) und belagerte Manilla (wo die Chinesen massacrirt wurden. Der Kaiser Jangsi erklärte die Philippinen für einen Vasallenstaat. Seitdem beabsichtigte, wurden die japanischen Colonisten von den Spaniern beschränkt, und als der Kaiser von Japan durch einen Gesandten die Unterwerfung verlangte, versöhnte ihn der Gouverneur mit einer Gesandtschaft Franciscaner. Eine Gesandtschaft aus Cebu bat um spanische Hülfe gegen Siam (1590). Der Gouv

repartida en tres coronas (wie auf den Sculpturen). Leontius, Bischof von Antiochia berichtet an den heiligen Gregorius die Zerstörung der Statue des Gottes Kisaneh, nach Zenob de Glag oder Klag, dessen syrische Geschichte in's Armenische übersetzt wurde. Neben der parthischen Stadt Ktesip Seleucia (bei Babylon) mit macedonischer Gesittung zu entvölkern, baute Vologesus noch die Stadt Vologesokerta (s. Plinius). Le nom de Glag altération du mot Kalah (château ou forteresse). C'est un ethnique, qui se trouve souvent dans les pays habités par les peuples de race sémitique. Les Arméniens ont emprunté à ces derniers. On trouve Hrom-gla pour Kalah (château des Grecs) et le mot gla ou kla employé seul, pour perle (s. Langlois). Auf den Inschriften von Niniveh findet sich Calah, wie auf denen von Kundjik. Ad me ex India regum legationes saepe mihi nunquam antea visae apud quemquam principem Romanorum, sagt auf der Inschrift von Ancyra. Nach Sueton schickten Scythen an Augustus. Nach Orosius trafen die indischen Gesandten in Tarragon (in Hispanien). Nach Florus schickten Serer und Indier an Augustus. Felix adeo, ut Indi, Scythae, Garamantes ac Bactri legatos orando foederi, sagt Aurelius Victor von Augustus. Nach Strabo traf die Gesandtschaft des indischen Königs Porus (oder Pandion) Augustus in Samos. Serer) wird vom Ser-Fluss umflossen (nach Pausanias). Die Serer und Bewohner der benachbarten Inseln Abasa und Sacäa sind Aethiopier oder aus Indien und Scythen. Weil den Bewohnern des Mittelreiches gleichen die aus Westen Stammenden Ta-thsin (Gross-Chinesen) genannt (s. Pauthier). Völker der Carakitai bedienten sich goldener Zahnstocher (nach Raschid

der König von Siam einen Gesandten nach Manilla
z (1629), gleichzeitig mit dem König von Camboja, der
lfe gegen Siam Schiffsbauer erhielt. Koekebakker, Vor-
der Factorie in Firando, unterstützte die Japanesen im
rdement von Simibarra (1638). Nach Hinrichtung der von
geschickten Gesandten wurde allen Fremden der Besuch
verboten (1640). Nach dem Tode Dailisan's (während
ieges mit dem Sultan von Ternate) zog sich Pagbuaya
inem Berge im Innern Mindanaos zurück, und während
mit dem aus Borneo geschickten Gesandten verhandelte,
r von der Ankunft der Spanier. Legaspi gründete Manilla
ilipeñas, als der bei den Tagalen in hoher Achthung stehende
Matanda die Oberhoheit des Königs von Spanien an-
t hatte. Sein Neffe Soliman, der sich später dem König
ondo anschloss, kam in den Kriegen dieses mit den
rn um. Die Provinz Ilocos wurde (1818) von Juan de
o erobert. Aus Manilla vertrieben, flüchtete der chinesische
Linabon nach einer vom Flusse Lingayen gebildeten Insel
vanz Pangasinan und entkam von dort durch einen künst-
rgrabenen Kanal, nachdem er seine verbrannten Schiffe
t hatte.

om Occident zurückkehrend wurde der Eunuch Ouan-san-pao
Küste Formosas geworfen und berichtete dem Kaiser Suenti
ntdeckung. Bei Verfolgung des Piraten Lin-tao-kien (1564)

(jetzt die chinesische Citadelle Nyan-ping-ching) zu bauen, aber dann nach Japan *) zurückzogen. Nach Vertreibung Holländer (1661) legte Tsching-tsching-con eine Besatzung Ki-long-chai, ein von den Spaniern erbautes Fort. Als der Kaiser des Königs von Fokien unterdrückt und Tsong-tsching als Vicekönig eingesetzt war (1673), wurde eine allgemeine Amnestie erlassen und Formosa in Besitz genommen. Eine Colonie wurde 1683 angelegt, doch dürfen die Chinesen mit einem Pass nach Formosa auswandern, da die Maatsen etwaigen Aufstand fürchten. Im Jahre 1736 betrug die Bevölkerung (nach Duhalde) 10,000 Mann unter dem Generallieutenant Tsing-ping. Taiwanfu, zur Provinz Fukien gehörig, begreift den nördlichen Theil Formosas, **) mit den zwei Ting-Bezirken Tsing-tung und der Pescador-Inselgruppe oder Pangha und vier Hien-tien (Taiwan, Fungshan, Kia-i und Changhwa). Am südlichen Theile, von den Sang-Fan oder unabhängigen Barbaren bewohnt, befindet sich der Hafen So-a-u. Auf den Pescadores bildet der Hafen Makung die hauptsächlichste Ansiedlung der C

*) Auch die Lieu-Kiou-Inseln waren früher von den Japanern besucht. Über Japan zogen die Buddhisten, die an der Westküste Amerikas zahlreich gesehen haben sollten, wie römische Missionäre an der Ostküste. Bei den Manen gab es abgerichtete Hirschkuhe, und die Saalfranken jagten die Hirschen, *cervus domesticus* (s. Pfahler). Seit 1621 war es den Japanern verboten, sich ohne kaiserlichen Pass aus dem Lande zu entfernen. Die Inseln im Norden Formosas sind von den Kalih im Süden verschieden, und soll im Innern die vermeintliche Negerrasse leben. Garguris, König der Kalih (in Portugal) lässt Habis, den unehelichen Sohn seiner Tochter, auf die Inseln aussetzen (wo er, nachdem das Vieh ohne Beschädigung vorübergegangen, einer Hirschkuh gesäugt wird), bis er dann wieder angenommen wird, und den Ackerbau lehrt. Heouts, Sohn des Tiko (in China), wurde als Kind auf dem Wege ausgesetzt, von den Ochsen beleckt und durch die Vögel beschützt.

**) The coal-seam (in the N.-E. part of Formosa) was embedded in layers of soft blue claystone shale, between the layers of which iron pyrites did not appear to abound. The sandstone of the neighbourhood was of an ochreish colour. The surrounding soil was composed of a siliceous clay-stone (Lieut. Gordon of Her M. brig *Royalist*) 1848. Amakuso ist der einzige Hafen der Ostküste.

Der am Nordende Formosas gelegene Hafen Keilung ist (nach Habersham) ein chinesischer Verbannungsort. In der Nähe wurden durch Perry Kohlen gefunden. Die Chinesen der Dörfer Ketakan und Petekkan bearbeiten die Schwefelquellen und Kohlen von Keilung. Unterhalb der letztern Ansiedlung der Chinesen auf der Nordostküste (südlich vom Fischerdorf Petow) steigt schroff vom Meere die mit Erhebungen bis zu 10,000 Fuss nach der Südspitze verlaufende Bergkette empor, die das Gebiet der Wilden abscheidet. Schetelig fand die von malayischen und chinesischen verschiedenen Schädel der Shekwan den polyneischen ähnlich. Die durch Miliz und Scharfschützen gesicherten Chinesen in Sawo oder Soou treiben Tauschhandel mit den Eingeborenen. Die Shiekhwan (Shekwan oder gezähmten Wilden) sind mehr bekleidet als die Hwan-ha oder Fremden (Chin-hwan oder rohe Fremde) in den Dörfern Lamhongo und Pakhongo (sowie Polo Sinnawan mit Pfahlbauten). Bei dem südlichen Hafen Tschokeday wohnen (nach Brooker) die Tai-lo-kok genannten Wilden, die von den Chinesen des Kamphers wegen besucht werden und Fischerei treiben. Südlich von Langkeaou-Bai wurde die Mannschaft des Larpent ermordet. In Folge der Ermordung der Mannschaft des Rover (Mai 1867) schloss (im Einverständniss mit dem chinesischen Befehlshaber auf Formosa) der amerikanische Consul einen Vertrag ab mit Tooke-took, Häuptling des Kint-Stammes, dass zum Wasser-Einnehmen dort landende Schiffe, die eine rothe Flagge zeigten, nicht beleidigt werden sollten und die Chinesen auf der Südspitze der Insel ein Fort bauen könnten. Auf Flat-island fand sich früher eine spanische Siedlung. Die Eingeborenen der Süd- und Ostküste werden als Rote bezeichnet. Die olivenfarbigen Bewohner werden mit langem Haar und schwarzen Zähnen beschrieben. Die Sprache der Formosianer, die (nach Schultze) der japanischen gleichen sollte, wurde (von v. d. Gabelentz) der malayischen angereicht. Der chinesische Tribut wird in Reis und Hirschhäuten bezahlt. Die Dörfer auf Formosa *) werden von Aeltesten regiert, und

*) Es haben vor mehr dann 900 Jahren die Inwohner der Insel Formosa keinen anderen Göttern als von Sonn und Mond gewusst, welche sie vor die

(jetzt die chinesische Citadelle N
aber dann nach Japan *) zurück
Holländer (1661) legte Tschine
Ki-long-chai, ein von den Sp
stand des Königs von Fo
als Vicekönig eingesetzt
Amnestie erlassen und
Colonie wurde 1683 a
mit einem Pass nach
etwaigen Aufstand
(nach Duhalde) 10
ping. Taiwanfu,
lichen Theil Form
und der Pesca
ten (Taiwan
Theile, vo
findet si
Hafen

zeichnet, erhi
nehmen der Agat
Nach der Verheir
zu Hause des Schw
anders Töchter gew
gen (bei der Schwie
die Eingeborenen Fo
sammmlung der Qual
sanz des sogenannten
Luk (Bok-shung) einer I
Provinz Sam-swi auf Fo
werden vor dem Versende
wohnt im Süden, Me
apada im Osten (dure
der dann Regen sendet
durch Opfer besänftigt w
Priesterinnen das Dach des Te
bieten sich ihnen dann gan

über
ges
ni
I

... sind von ihnen nur als Semidel
... Damahlen bestunde ihr gantzer
... und Abends dieselben anbeten, ur
... stunden zwei Philosophi auf, welch
... Leben geführet, und gaben vor, dass Go
... hätte: Die Nahmen dieser beyden Phi
... bekannter Nahme in der Japanesischer
... dem Japanesischen so viel heisset, als
... denn Chorhe heisset ein Schöp
... prätendirte Propheten nun kamen
... Unterredungen mit Gott zu einem gewis
... Haupt-Stadt, allwo das Volk versammelt
... eine Ansprache. Dann nach langen und de
... beyden Propheten und gab vor, dass er
... sehen sollte, auf welchen gethanenen Vo
... Stifter des Friedens nenneten. Nachde
... befehl er ihnen einen Tempel zu bauen,
... über den Altar einen Tabernacul zu ma
... 100. Böcke und 20000. Hertz
... opfern, alsdann würde sich Gott ihn

in Rota***) und Tinian. Kurz vor Ankunft der Spanier ein Chinese, Choco mit Namen, dorthin verschlagen und ein Heidenthum gepredigt haben bis zur Etablierung der, der er dadurch zu schaden suchte, dass er den Ein-
nen die Taufe als eine magische Ceremonie vorstellte,

III inhabitants must during three months of the year go quite naked, to induce the gods to give rain for their fields and prevent their rice r productions from being spoiled (s. Lobscheid). They believe the have existed from eternity and will continue so without end. „Die Lebensweise (*Bios 'Ogyxios*) war die praktische Seite der Stiftungen us, dessen religiöser Grund der Dienst des thracischen Dionysos (Zageus) odot vergleicht die Lebensweise der ägyptischen Priester mit den Orphikern zinos, als Aegyptern und Pythagoräern. Nach Struys sind die Frauen nora) am Kinn bärtig, wie die Männer, und verlängern ihre Ohren, bei Festlichkeiten. Elles sont presque toujours suivies d'un porceau, et aussi familier, que le chien l'est en Europe. Nach Mailla wurden ma holländische Bücher (die Bibel) getroffen und sprachen einige Inseln b. Nach Schultze bezeichneten die Formosianer die Gegenwart mit dem n Ton, die Vergangenheit mit dem hohen und die Zukunft mit dem Die Kabalan in Sau-o-Bay (Ostküste Formosas) bezeichnen die wilden nen der Hügel als Ma-tu-mal, die Chinesen als Ho-sus (Collingwood). be Marian Islanders (Chamorroes) were punctual to their word, being d to require of a prisoner taken in war a simply verbal engagement scape, and whoever broke his parole was put to death by his own he fancied themselves covered with shame (s. Freycinet). En estas islas es ay una costumbre la mas peregrina y es que a los mancebos les

die durch allmähliche Krankheit tödtete. Nachdem mehrere sionäre erschlagen waren, sandte der König von Spanien (Quiroga zur Eroberung aus, und die Einwohner flohen nach anderen Inseln. Die Geister der Anitis sind (nach Vel die Seelen der Vorfahren (ähnlich den Anito auf den Philipp Die Marianen-Insulaner erzählten von dem Weisen Pontan lange Jahresreihen hindurch in den ideellen Räumen weilt vor der Schöpfung existirten. Bei seinem Tode beauftrag seine Schwestern, aus seiner Brust und Schultern Himmel Erde zu fertigen, aus seinen Augen Sonne und Mond, aus Augenbrauen den Regenbogen. Der Zwinger des Bösen unter der Erde. Bei den Tjumbäern giebt es den Gott Me den Teufel Kodok, der unter der Erde wohnt, einen Schu Ubraga und ausserdem viele böse Geister. Zur See anla Fremde wurden auf den Marianen unter den Adel aufgeno

In Folge der Kasten-Vorrechte erhielt (in Tahiti) Alle heiligen Charakter*), was der König (oder ein Mitglied Familie) berührt hatte, so dass er sich auf den Schultern tra lassen musste, um die Strassen nicht seinen Unterthan nahbar zu machen, als Tabuh***) für dieselben. Auf hatten die Priester in ihrem Oberherrn (Tooi-Tonga) den vor dem Könige (wie bei den Brahmanen). Die Steine, Grab des Tuba-Toi auf Tonga zu bauen, waren von Inseln gebracht. In Neuseeland war dagegen, ein Jeder nicht Sklave, ein Rangatira oder Edler (wie in Polen königliche Autorität anzuerkennen (wie die Isländer). A

*) Der Pascha von Amadizeh wurde von den Kurden wie ein Wesen betrachtet, so dass sich Niemand seiner Pfeife bedienen oder sehen durfte.

**) Il n'est pas permis à l'Empereur (du Japon) ou Dairi de toucher elle le profanerait. On ne lui apprête jamais deux fois à manger dans vaisseaux, on en casse toutes les pièces à mesure, qu'on les lève de sa quelqu'un qui ne fût pas de la famille impériale en usait après lui, la la gorge lui enfleraient d'abord et il s'y ferait une inflammation, qu sa vie en danger. On dit à peu près la même chose des habits (Char

***) In Manilla wird beständig das Wort Tabi (erlaubt) als höflich gebraucht (nach Mallat).

als ihren Oberen (wie die Kelten an der Adria nur Einsturz fürchteten), wurden aber (1860 p. d.) von interworfen. Verata hatte (1800) die Inseln vereinigt. Der König von Pelew mit seinen Rupaek berieth, mussten mit abgewandtem Gesicht und gedämpfter Stimme die That eines gemeinen Mannes mittheilen. Nach den Orienten brachten Cayomorth die Ceremonie Pabus (das Küssen der Hände). Gemeine Leute durften aber später nur die Erde in der Nähe der Füße küssen (Roui Zernin) oder den Staub der Hand (Khaki Pai), wie sich der Geringere in Siam nennt. In der portugiesischen Hofe wurde noch durch Küssen der Füße die Höflichkeitsformel des Respekts erhalten. Statt zu küssen pflegte Caligula den Verurtheilten meistens die Hand oder den Fuß zum Kuss zu reichen (oder). Wie auf ägyptischen Monumenten, und bei Thebanern durch die Perser, werden in Hinterindien die Füße des Königs gebrandmarkt. Die Cuiian verunreinigten die Füße der Brahmanen auf 24 Schritt, den Nair durch Berührung der Chogan den letzteren auf 12, den Brahmanen auf 6 Schritt. Von den Chumir müssen die Pellian beständig laut warnen, damit ihnen Jeder schon von Weitem aus dem Wege weichen kann, die Pariah müssen die öffentlichen Strassen ganz meiden. Die Niadis verunreinigen selbst Sklaven, und nicht nur die Mulcher, sondern auch Bäume durch Berührung. Im Ganzen ist die Höflichkeit in die



Kami, erscheinen. Der Monat, an welchem die übrigen ihre Tempel verlassen, um dem Mikado Ehrerbietung zu zeugen, heisst Kaminatsuki, als ohne Götter (wie zur Regel in West-Afrika). Nach Hesiod verkehrten die unsterblichen Götter in Festgelagen mit den Menschen (wie um Calabar). Nukahiva war der Geist eines Priesters, eines Königs und Verwandte ein Etua *) oder höheres Wesen, und auch der Kaiser der Europäer wurde als solchen gehuldigt. Das übrige Volk, als göttlicher Herkunft ermangelnd, hat keine unsterblichen Seelen, so dass es todtgeschlagen und verspeist werden kann. In ihren Versammlungen fühlten sich die Tauas oft von Zuckern befallen und in dem prophetischen Schlafe, der darauf folgt, verkündeten sie dann die Beschreibung derjenigen Menschen, die (wenn es ihnen in göttlicher Inspiration klar geworden) die geeignetsten sein würden, unter den obwaltenden Umständen gefangen und als Braten zugerichtet zu werden. Fiel ein Mensch in Krankheit, so holte man drei Bewohner eines Bergthales und verzehrte sie. Beim Tode der Häuptlinge oder Priester wurden den Göttern Menschenopfer gebracht und die Schädel trug

*) In Polynesien sind die Atua Götter, wie die Attas am Niger König. Das Zeichen für den Begriff Vater ähnelt der „at“ lautenden Keilinschrift, wie (von Rawlinson) „ab“ gelesen, wie (nach Brandis) bestätigt durch das nominalaffixe der ersten Person ua, was dem Worte angehängt ist (ua Possessiv der ersten Person, sonst ia). Der Gesetzgeber Demopax aus Arcadien nahm dem Könige Battus (in Cyrene) seine früheren Privilegien und liess ihm nur die heiligen Länder und Pflichten, während die königlichen Funktionen, die bisher ausgeübt waren, in die Hände des Volkes gelegt wurden (nach Herodot). The early kings of the various Grecian states, like those of Egypt, were uniformly priests likewise. Aristotle says that it was their usual custom to be left nothing, but their priestly character (*ἄρχων βασιλεύς* in Athen, *sacer* in Rom). Zu den Privilegien der spartanischen Könige gehörte die Priesterschaft und Opferrechte (nach Herodot). The necessary union of the priestly with the kingly office was an idea almost universal in early times (Rawlinson). Rex Anius: Rex idem idemque sacerdos. Die Priester-Dynastie (in Cilicien) leitete sich von Ajax (Sohn des Teucer) ab, und führten der Herrscher abwechselnd die Namen Ajax und Teucer. So traten in Athen die Wiederholungen von Erechtheus und Pandion auf. Bei den phrygischen Königen wechseln Midas und Gorgias, bei den cyrenischen Battus und Arcesilaus, bei den Assyriern Sargon und Manu in Edessa.

* Niveau *) hatten, indem jetzt das Wasser bis zu ihnen kommen ist und die früheren Wege von Canoes befahren. Anson fand architektonische Ueberreste (wie auf Pasad Tinian **) (der Thiniten oder Chinesen aus Tis). In

related that in former times the islands of Sumatra, Java, Bali and etc united and afterwards separated into nine different parts, and it is that when 3000 rainy seasons have passed away, they will be like the Micronesians (in the Pelew, Ladrones, Barnabie and neighbouring islands) skill in various arts and give indications of having descended from a higher to a lower civilization. They possess the art of varnishing and also understand steering by the stars. Their religion recognizes the same parents (differing from that of the Polynesians). The Taboo is universal. Die Bewohner Mallicollo's (die affenähnlichsten Menschen nach ihren Zierathen neben Ohrgehängen, Nasenringen und Halsketten von Armbändern (s. Rietmann). Die Pelew-Insulaner hatten vor den Indianern der Philippinen wegen vermutheter Sprachähnlichkeit von Peru herleiten. Quatrefages verlegt Bulotu, als Ausgangspunkt der Wanderungen, in den malayischen Archipelago. Segun Tornos los alaos, echados por las corrientes a la isla de Samar, tenian consigo y en viages algo largos y peligrosos las embarcaban comunmente, y en qualquiera isla a que los arrojasen la tempestad sin esperanza de salir de ella (Hervas). The Idols of the South East resemble those of Asia, and in particular those of the Burman empire. Die Verhucke sind wie die birmanischen angelegt. Die Häuptlinge Taldtis stiegen in Cook's Cajüte hinabsteigen, weil ihre Diener auf dem Deck waren, und die Indorhinesen beklagen sich über die Nichtachtung der in verordneten Buddhabilder.

A petite distance de Sunharon il existe 12 colonnes quadrangulaires, deux files les unes en face des autres, ayant la forme d'une pyramide

Hawai fand sich ein Landungsplatz, der die Abfahrt-Stelle Tahiti hiess.

Durch ihre alten Gesänge geleitet kamen Boote der Carol Insulaner nach Guaham auf den Ladronen, nachdem sie Reisen mit den europäischen Entdeckungen aufgegeben (1788). Cook erhielt von dem Beamten des tahitischen Obera eine Karte der polynesischen Inselgruppen mit „*directions*.“ Bei seinem Besuche der Korallen-Inseln von traf Kotzebue dort einen Eingeborenen von Ulea (Namens der 1500 Meilen weit mit seinem Begleiter in einem Canoe begetrieben war. Beechey fand Eingeborene von Anas Chain, die 700 Meilen weit mit ibrem Canoe verschla

deux rangs, formant une espèce de rue). Les traditions des Indiens de (deserte, lorsque lord Anson la visita) disent, que c'est dans ces celar Sunharon (la Maison des Anciens) que se trouve la sepulture de la fille (roi de Tinian, qui vivait bien longtemps avant la découverte de ces îles, avait été enterrée dans de la farine de riz. Don Philippe de la Corti une machoire et deux phalanges d'un doigt de la main (qui paraissent appartenir à une personne adulte) dans une bière.

*) Il y a vingt ans environs, que quelques Indiens des Carolines v Agana, racontant que leur île natale avait été submergée, qu'une grand des habitants avait été noyée, tandis qu'eux, réfugiés au sommet de avaient pris leurs embarcations et s'étaient mis à la recherche d'une plus stable. Ces indigènes venaient demander qu'on leur accordât un pour s'installer. On les envoya à Saypan où ils s'établirent. Dans le ils vivaient en grottes, mais lorsqu'on leur eut appris à construire des e fondirent le village de Garapan (wo sie 1866 besucht wurden). Sie verel wohl von katholischen Priestern unterrichtet) als Trinität den Gott Al erhabenem Throne), seinen Sohn Lungalen, der Fülle oder Mangel g dessen Sohn Olofat, der in der Gestalt einer Taube oder andern Thieres (nach Sanchez y Zayas). Bei ihrem nach den Sternen gerichteten Curs sie sich zur Spiegelung eines Wassergefässes. Im Feldzuge des Xerxi die Phönizier auf dem Ameisenfels einen mitgebrachten Steinpfeller (Herodot), wie Diego Cam seine Padrones. Wie die Griechen vor der bei Salamis den Winden, opferte der naemanische Fürst (vor der Sch Temudschin) dem Geiste des Schneegestöbers, dass er den Feinden in blase, aber ohne Erfolg. Die Faröer-Einwohner richten sich insonder dem Sterne Bootes, weil sie mitten im Winter aus seinem Laufe schliesse Zeit es ist und wie lange es noch bis zum Anbruch des Tages sei, zu rechter Zeit auf ihre Fischerei ausfahren oder ihre Hausarbeit anfangen

leische gekostet hatte. Die Arib oder Erih bilden die
 er Edlen auf Hawaii, wo Manu Vogel heisst. Als Cook
 a-Inseln entdeckte, lag die Gewalt grösstentheils in den
 der Priester unter dem Tuitonga (mit dem erblichen
 sten Tui Hatakalawa und seinem ersten Feldherrn Ata
 l, doch mit dem Könige und den Häuptlingen getheilt.
 atten nur zur Jagd, nicht zum Kriege gedient, bis die
 nseln für Sandelholz besuchenden Händler dort die
 Kriegswaffen und die Bemalung (wie die Arier im
 i Tacitus) kennen gelernt. Von seiner Colonie auf
 unterstützte der Tonga-Häuptling Tui-Hala-Fatai in
 n Aufstand der Brüder Finow und Tubo Neuha gegen
 g Tuguh Anuh, und nach längeren Kriegen wurde
 f den Hapa-Inseln und Wawauh anerkannt. Mit Hülfe
 i Geschützes (aus dem Schiffe Port-au-Prince) setzte er
 auf Tonga fest durch Eroberung dortiger Forts, und

ing des Mondlaufes wissen sie ganz genau, wann der Neumond ein-
 then aber solches nicht aus der eigentlichen Bewegung des Mondes,
 beobachten den Fall der Ströme, und weil dieselben von dem Monde
 en, so können sie aus den Veränderungen der Ströme, die der Mond
 ht schliessen, an welchem Tage der Neumond eintrifft (Debes).
 lirt Faröer aus Phar (Ueberfahrt) im Hebräischen, und Ohe oder Höhe.
 sind die von Norwegen weitesten Inseln (far) so lange als solche
 st.

sein Nachfolger Finnow II. schaffte beim Tode des Tuitongi Würde dieses Priesterkönigs ab. Als der Letzte seiner Brüder, die ihm gefolgt waren (1810) starb, zersplitterte Reich in kleine Staaten. Auf den Fiji-Inseln wurden durch die Einführung des Christenthums Unruhen erregt und mit dem Charakter verlor das Tabu*) auch seine politische Wirksamkeit. Bei dem vor der Schlacht angestimmten Kriegsgesang streichen die Neuseeländer die Zunge aus dem Munde und reißen die Augenwimpern hervor, so dass das Weiße einen Kreis um die Iris bildet, als Sinnbild des Oudou oder menschlichen Baues. Aehnliche Verzerrungen werden von den Jagas in Afrika beobachtet. Der Kopf des erschlagenen Feindes wird auf Neuseeland dem Haar ausgetrocknet, von den Pelew-Inseln auf Pfähle gesteckt und durch die Nukahivaner vom Fleisch und Gehirn verzehrt wird, gereinigt, um dann am Unterkiefer durch Seile zusammengebunden zu werden. Die Mokomokai (tätowirte Köpfe) werden, in einem Backofen gedämpft, bei wichtigen Gelegenheiten reihenweis auf die Giebel der Häuser gestellt (in Neuseeland). Der Besitzer fragt sie, ob sie vielmehr entrinnen möchten? wo denn ihr Fleisch sei, das er gewaschen, wo ihre Eltern, die er gekocht, wo ihre Weiber, die er leben, wo ihre Kinder, die ihm als Sklaven dienen. Die Schöpfung**) beginnt auf Neuseeland mit der Umwa-

*) *῾Οσία*: justa funebria, vel dies silicernii (Suidas). *῾Οσίον*, justa honores qui mortuis tribuuntur. *῾Οσία*, res profanae nec sacrae (Suidas). *ἱερὸς καὶ τοῖς ὀσίους* (Isokrates), et Demosthenes hoc aperte docet. *῾Οσίον* dicitur duo significare et sacrum et privatum (*τὸ τε ἱερὸν καὶ τικόν*). *῾Οσίον χωρίον*: locus profanus et non sacer, quem culvis ingreditur. *῾Οσοι ἅμα τῷ γέλῳτι ὑποβλέπονσιν καὶ ξηροὶ εἰσιν ἅμα, κακίστον αἰσθηματόν* (Polemon). *῾Οσιότης*: sanctitas ergo deum (*ἡ πρὸς θεὸν καὶ* Qui perfidem et beneficentiam deo conciliatur sanctus et justus (*ὀσίος καὶ* merito nominatur. *῾Οσιωθῆναι*: dies qui propter alicujus mortem non ex sacri, sed atri, *ὀσιωθῆναι* dicuntur. *῾Οσιοι*: qui cum pietate consueverunt non sint sacerdotes. *῾Οσιρις*, vom Dämon Typhon zerrissen. Tunc vero Hellenodica *Γαῖνᾶς* perniciem Romanorum dispensavit (Eunapius).

**) La déesse de Bauto, emblème de l'antique nuit ou des ténébreuses, source féconde d'où sortirent une foule d'êtres vivants, fut considérée l'obscurité première (Champollion). Dans la cosmogénie polynésienne Pe-

fälsch, auch ein enfant et, comme neutre, un élément. C'est à ce
 rattaché celui de Dasva Bûti dans le Vendidad, démon qui trompe
 (Fictus). En persan buthâr veut dire démon, but ou butak idole,
 etc. Bhuta (en Sanscrit) est enfant. Athens heisst *Boudaia*. Budeios
 Argos. Dares erschlägt den Bebryker Butes (bei Virgil). *Λαδώνη*
 alisch) *Βουδών* (Ahrens). Vom Winde Kolpia und seinem Weibe
 t) wurde Aion und Protogonos gezeugt (Philo). Nach Valentinus
 an dem Schweigen des grossen Ursprungs (Rythos) männliche und
 weibl., das Pleroma zu füllen. Das Schweigen war (nach Jamblichus)
 Cultus, der in Aegypten der untrennbaren Einheit dargebracht wurde.
 altischen Mythe (bei Apollonius) weinte Apollo den Bernstein (die
 Electriden), nach der scandinavischen Frela, Odur suchend. Die Stadt
 am See Pelodes war unter den epirotischen Thesprotiern durch
 in des Priamos) gegründet (mit Flüssen Simais und Xanthus). *Βουτιά*
 (des Oensidis, ejus populares dicuntur Butadae. *Κυδαθηναίων*:
 Pandionidae. Kukkuta begleitet Majura, wie Hansa den Brahma.
 r Tacharwi gebirgt dem Kuwera den Majuradscha. *Karadîs*: qui
 dit. Ille cum Ulixia instar multiplices in machinas indoisse ad Gajanam
 ver) dimissus est (Suidas). Gaius autem ex urbe excessit, quam
 pretiosum sepulcrum reliquit, incolis ejus nondum sepultis (Suidas).
 : indices sacris certaminibus praefecti. Wie (jainistische) Banyanen
 Nabathäer kriegsunfähig (rechhabitischer Sitten). Die Polynesier
 t in Priester, Häuptlinge oder Arii, Krieger oder Raa-tira und
 re Taata. Arrians and Vahluns (in Cochin) appear identical castes,
 in the sea, the latter in the backwaters. Lokman, der wegen seines
 i Hud aus der Vernichtung der Aditen gerettet wurde, erbaute den
 Damm von Marib (s. Kremer). Les Bazites Yndols (des Tatares) dient
 le a ja duré plus de 30,000 ans, et dient que a chacun mille ans
 une pierre un nouvel ydole, lequel après dix mille ans, devient aussi
 se il fust brulé. et par ces ydoles dient il que ilz scevent combien

keine Seele oder nur eine solche, die sich mit dem wieder auflöst. Die Muah haben Seelen, doch ist unklar, was aus denselben werden wird. Die Matabulen kommen ihrem Tode nach Bolotuh, dem Wohnsitze der Götter, und dort als die Diener derselben fort, haben aber nicht die Priester zu begeistern. Die Edlen haben Seelen, die in nicht ihrem sittlichen Verdienste, sondern ihrem Range fortleben. Sie haben Macht, die aber viel geringer ist, der Götter. Ihr Verstand ist dort aufgeklärter, daher sie in Bolotuh keine Kriege führen, wie auf Erden. Sie verwerfen dort das Rechte zu wählen, und der Streit, den sie zu führen, wird mit göttlicher Mässigung abgemacht. Sie haben die Macht, Priester zu begeistern. Ihre Gräber auf Erden werden heilig gehalten und ebenso geehrt, wie die Häuser der Götter. Sie haben ferner die Macht, den Ihrigen im Traume erscheinen. Der Göttersitz *) Bolotuh ist nordwestlich von der Insel mit allerart nützlichen Früchten und unsterblichen Schwämmen. Die Insel ist so weit entfernt, dass kein Kahn sie erreichen kann, und ohne den Willen der Götter kann sie Niemand blicken, auch wenn er in ihre Nähe käme. Vor langem wurde jedoch ein Kahn auf seiner Rückkehr nach den Fidschi nach Bolotuh verschlagen, die Mannschaft landete, konnte die Früchte nicht greifen, da sie ohne Körper waren. Sie konnten sie durch Häuser und Bäume, ohne Widerstand finden, hindurch gehen. Endlich bemerkten sie einige, die durch ihre Körper hindurchgingen. Diese riethen der schnellen Abreise, weil keine irdische Nahrung vorhanden

sonstenist.“ Lobassy est chief de tous les ydolâtres (Oderic) en Thulé. Fomorian oder Tuatha de danau wollen aus Bötien oder Achaia nach Nord gekehrt sein, und im bötischen Theben spielt die Sage von Harmonia's und Schleier gleich dem Verderben bringenden Ring nordischer Zwerg. Sorel verbrennt sich mit Capaneus, wie Nanaa mit Baldr.

*) The Pehlewis (heaven-born) or Balha (in Armenia) gave the name to the Balkh (Balhara, Pulhara, Valhalla). In Oldenburg ist England die Gegend, von wo die Walridersken auf Sieben (wie schottische Hexen zu Jahra herüberkommen, bei Nacht zu quellen, oder (nachdem gefangen) als Feen zu schützen (s. Strackerjahu).

abo (der Beschützer jedes Königs von Tonga und seiner
, auf der Insel Wawanu 4 geweihte Häuser, 2 in Lencuja,
ano, 1 zu Wiha, und andere kleine. Sein Priester ist
ig, den er auch zuweilen begeistert. Tui foah Bolotuh
apt von ganz Bolotuh) ist Gott des gesellschaftlichen
bat Häuser und 3—4 Priester, die er begeistert. Tubo
t Gott der Seefahrer, Tangoloa (Gott der Handwerke**)

— — —
: Kururuman zum Besuch auf die Erde kam, wurden die Menschen, die
wollten, dadurch bestraft, dass ihnen die Dauer des Lebens mit dem
men und den sich häutenden Thieren gegeben wurde, erzählen die
i. Quandt). Beim Eintritt unter die Männer verbieten die Alten den
(zur Zeit der Pubertät), nicht zu stehlen, nicht über Schwache und
be zu spotten, keine Milch von Ziegen und Schafen zu trinken, sowie
des Schakal und Hasen nicht zu essen (bei den Koranas). Un jour
aux hommes: „Comme moi, vous mourriez, et comme moi, vous
à la vie.“ Une lièvre, qui était présent, prit la parole et dit: „Comme
mourriez, mais comme moi, vous ne reviendrez plus à la vie.“ Les
ment que la lune avait raison, et ils maudissent la lièvre. In Grönland
lie Mütter mit den Worten: Silla tekoa (der da Oben sieht es). Hina
tu: „Lass den Menschen nach dem Tode aufleben.“ Fatu erwidert:
werde ihn nicht aufleben lassen. Die Erde wird sterben, die Pflanzen
erben, sie werden sterben gleich den Menschen, die sich von ihnen
Ma, die sie erzeugt, wird sterben, die Erde wird ein Ende nehmen,
Ende gehen, um nicht wieder zu erstehen!“ Hina spricht darauf:
„dir beliebt, ich aber werde den Mond wieder aufleben lassen.“ Und
Angehörige fährt fort zu sein, das Fatu Angehörige geht zu Grunde,

und Künste) hat die Tonga-Inseln aufgefischt (die Zimmerl sind seine Diener). Von den bösen Göttern peinigen Hothua Pow die Menschen, die Hamao besuchen Nachts weilen die Frauen, und ihre Besuche haben oft Folgen. grossen Unglücksfälle des Lebens sind besondere Strafen Götter für begangene Vergehen, aber die boshaften Streiche Hothua Pow werden nur aus Schadenfreude begangen. riesenhafte Gott Muoi trägt liegend die Erde und erregt beben, indem er sich umdreht. Da schreit man laut und schlägt mit Stöcken auf die Erde, um ihn zur Ruhe zu bringen. diese hohen Wesen werden ewig bestehen. Sie erscheinen zuweilen den Menschen, um sie zu warnen oder Trost Rath zu ertheilen. Sie fahren auch in lebendige Körper Eidechsen, Meerschweine, Wasserschlangen, oder begehen Menschen mit der Gabe der Vorsehung. Im Anfange war dem Wasser kein anderes Land als Bolotuh, das sowie die Götter und die Himmelskörper und die See von Ewigkeit her waren. Fischen fühlte Tangoloa einst einen Widerstand und zog den grossen Continent auf, der aber zerbrach, indem nur die Tonga Inseln zurückblieben (den Angelhaken besass die Familie Tuitonga noch 1790, wo er mit dem Hause verbrannte)

gewann durch Ausübung derselben die Freiheit. Die Lacedämonier gleichen in einer Hinsicht den Aegyptern, dass nämlich ihre Herolde und Flötenbläser, wie ihre Köche die Beschäftigungen erblich vom Vater übernahmen (nach Herodotus *ἱεραῶν παῖδες, Ζωγράφων παῖδες* sind *ἱεραοί, Ζωγράφοι*. Jemshid erzählt von der Kasteneinrichtung der Mahabad (nach dem Dabistan) in Persien. Die Ionen oder (nach Eustathius) die Ataranten hatten keine Eigennamen, nur eine allgemeine Bezeichnung des Stammes (nach Herodot). Quodam mercatore intelligi potui qui longam cum his habuerat consuetudinem nullum hic proprium nomen audias, sed omnes vel a longitudine, vel a latitudine, aut alio quovis accidente nomen habent, sagt Leo Africanus von den Byzantinern. Die in Bruderschaften (*φρατρίας*) begriffenen Häuser (*γένη*) enthielten 30 *γεννητὰς* oder Familienhäupter. Neben den vier Kasten der Priester (Theoploetes (Krieger), Aegicoreis (Ziegenhirten) und Argadeis (Handwerker) theilten sich die Athener in den mit dem König verwandten Adel der Eupatrien und ihm gegenüber in *γεωμόροι* (Landbauer) und *δημιουργοί* (Künstler). Die Eintheilung des attischen Volkes war in Cecropia, Autochthon, Actaea und Metektoi (nach Julius Pollux). Phanodemus leitete Sais in Aegypten von Athen her

mit ihren schlechten Kähnen nicht im Stande sein sollten zu sein. Einst kamen*) einige Götter von Bolotuh nach Tonga und zogen ihren Kahn, da der Ort ihnen gefiel. Als einige von ihnen starben, erschrakten sie, aber einer von ihnen (der sich seltsam bewegt und von einem der oberen Götter von Bolotuh begeistert fühlte) sagte aus, dass sie nicht zurückkehren könnten, da sie von den Landesproducten leben. Kalu, die allgemeine Bezeichnung für die Gottheit, ist auch in den Fiji dazu, alles Grosse und Wunderbare auszuweisen. Von den ewigen Göttern Kalu-vu wurde der versterbliche Kalu-yalo unterschieden. Die Zimmerleute haben Vertrauen in Rokova und Rokola, die Fischer in Rokod und Vosavakandua. Die Krabbe wurde auf Tiliva als Verkörperung des Roko Suka verehrt. Der Aal war seinen Feinden feindlich. Der Habicht theilte das Loos des Krokodils im Ozean, an einigen Orten verehrt, an anderen verspeist. Der Gott Kokola hatte acht Arme (wie der vierleibige Brahma in Kokosan und andere Incarnationen). Rassambasanga, der feuersprühende Götter, Waluvakatini 80 Mägen, der feuersprühende Götter, der die Luft durchflog, war einzahnig. An dem Ort, wo ein Häuptling gefallen, liebt man Tempel (Bure). Aus dem neben dem Aufenthalt Ndengci's gelegten Hain kamen unter einem Vasi-Baum ein Knabe und ein Mädchen hervor, als Vorfahren**) der Menschen. Der am

den um Frauen streitenden Bewohnern des Himmels wurden (nach

Manilla.

den Fiji*) bekannte Gott ist Nde
der abstracten Idee ewiger Existenz.
Erregungen und Gefühlen, keine Beg
dem Hunger. Die von ihm erwählte Er
der Schlange, doch nur dem Kopfe nach
von Stein ist. Er verbringt ein einförmiges D
Höhle auf Viti Levu, und schickt seinen I

Wesen Olot hervor (bei den californischen Indianern). Als d
Olot von seinen Nachkommen vergiftet war und die Mensch
der Leiche über die Erwählung eines Häuptlings beriethen
schwebend die Erscheinung des Chinigchinig, der mit der Erneuer
ähnlichen Natur den Gottesdienst des Tempels einführte (Mofras). F
aus Sammach's Beischlaf mit Eva entstanden, zeugte Adam nach
Die Salivas am Orinoco glauben, dass Einige wie die Schilfe, And
Fruchte der Bäume entstanden seien, die dritte Klasse der Mensch
von der Sonne herabgestiegen wäre. Die Achaguas leiten sich von Baum
oder von Königen her. Die Syud in Pisheen erkennen die Besessenhe
einen Gin an der katzenähnlichen Röthe der Augen. Durch Exorcismus
durch Sprüche in einen dann zugesiegelten Topf gebannt. Die erst
lebenden Wesen waren Bäume, die von der Erde aufschossen, ehe d
ausströmte (nach Empedocles).

*) In the ceremony Katou vere the youths of the male sex erect o
places near the sea a miniature temple, alluring the expected gods by d
for several weeks. The luve-ni-wai or children of the waters (of wild a
appearance) then come up from the sea (a jetty of loose stones bel
When it is believed, that they had left their watery dwelling, little
placed at certain inland passes, to stop any, who might wish to return
woods into the sea). The youths (decorated in uncouth form) appre
fantastic motions, led on by the Linga Viu (shade-holder), waving a
(and shaking all over). As they persuade, that the god has entered tl
forming extraordinary feats in breaking nuts), they present themselv
Vuninduvu to be struck on the top of the abdomen, believing, that i
[Schutzgott des indianischen Jüngling] is in them, they cannot be wound
axe or spear [wie Tättowiren in Birma zum Schutz der Haut gegen Waff
These orgies are free from any pollution or licentiousness (s. William
Christianity had been introduced (by Aba Salama or Frumentius), b
population (of Ethiopia) were Jews. who kept the commandments o
testament, the other half of the people were worshippers of Sando (the
Die Provinz Quara war damals, wie später, ein Verbannungsort (für di
kehrung Weigernden). The peculiar language of the Falashas and t
tongue of the Christians in Quara is altogether one and the same.

an davon denken, etc." (Williams). „Ganz wie in me-
Herr Fiji-Gott.“ „Death is very easy, of what use is life?
: is rest," wird als ein Spruch auf Fiji gegeben, im Sinne
stischer Trausier und der Elegien des Königs von Tez-
lem Silen hätte Lehrer sein können. In Alus (von Atha-
egründet) fand sich der Tempel des Zeus Laphystius, des
n Fressers, den Xerxes umging (nach Herodot). Wie die
ger (im Kriege gegen Gelo) verbrannten die Phönizier und
den ganzen Leib des Opferthieres, und erst der hellenische
rang sich aus diesen Fesseln orientalischer Ergebung los,
die Griechen die nutzlose Verschwendung sparten und
öttern nur ihren Antheil (am liebsten in süßduftendem
dampf) zukommen liessen, der allzu schlaue Prometheus
nur die Knochen.

1 Bolotub (wo angetriebene Schiffer durch Bäume, wie
Schatten, dahingingen) waren die Hotu oder Gotteswesen
chiedene Klassen getheilt, als die ursprünglichen Götter,
elen der Edlen, die Seelen der Vornehmen, die Diener der
, missgünstige Kobolde und schliesslich Muwi, der die
tragende Gott. Der mächtigste Aller war Tali-y-Tubu
dort, Tubu), der Schutzherr des How oder Königs. Nach
war die Erde voll von den Söhnen des Zeus, bestimmt
ie Menschen zu wachen. Der Scandinavier unterschied
efolgegeist (Fylgja, den Menschen vorausschreitend), und
gja, dem Körper nachschwebend. Indem alle Walys im
ge des Kotb gewisse Dienstleistungen zu verrichten haben,
wie (in Accounten) Aehab edderak oder (als Schutznatronen



haft war, dann folgte der Tonganese, *) der (weil weisser weniger verdorben) mehr Kleider erhielt, und zuletzt kam Papalongis oder weisse Mann, dem seine Tugenden einen E

*) The contrast between the Tongan and the Feeji was somewhat N between a well-bred gentleman and a boor. Unter Finou, König von war ein Theil des Fiji-Archipelago unterworfen. According to the islan the South-Pacific the first inhabitants came from the northwestward, where the paradise of Tong (East) lies. In der Kosmologie der Neuseeländer sich sechs Weltalter, indem in allmählicher Entwicklung die Periode des Ged der Nacht, des Lichts, des Landes, der Götter und der Menschen herv In der angebahnten Vermehrung treten allmählig die Emanationen des I der Erinnerung, des Bewusstseins und der Begierde in Existenz. Dam das Wort fruchtbar und zeugte die Nacht. Nachdem die Hirtenknaben Schwan, der sich (bei Lutatius) in eine Frau verwandelt, gestritten, hatte Milesierin einen Traum (nach Konon), dass ihr die Sonne durch dē (βραγχος) in den Leib ging, als Prophezeiung des zu gebärenden Prophets chos, der den Euangelos zum Verkündiger der Orakelsprüche machte. A (Tochter des über die Kiat herrschenden Gloubine) wird durch eine Li befruchtet, Ansewa durch die Schatten der Götter (Brama, Vishnu und Ila, einsam in die Wälder wandernd, vom Mond oder Buddha, dessen die chinesischen Pilger (als Eremiten) auf der Höhlenwand sahen. D Ogli sind von Jungfrauen durch überirdische Kraft der Geister empfangen (wie die Partheniot). Die Tochter des Brahmanen Devadit zog durch Besch formeln die Sonne zu sich herab. Nach den Tahitern blieben nur die Gipfel (aurus) der jetzigen Inselgruppen zurück, als Taaroa aus Zorn Ungehorsam der Menschen die Erde in die See überstürzte. Der Fische Angel sich in die Locken des Meergottes Ruahatu verwickelt hatte, er diesem nicht nur Verzeihung, sondern zugleich den Rath, nach der Klippen Raiatea's geschützten Insel Toa-marama sich zurückzuziehen, der Fluth gerettet zu werden. Ehe Alles von Wasser bedeckt war, wur Personen durch den Gott der Zimmerleute und seinem Gehülfen Rokoh (nach den Fijiern). Die Alten glaubten (nach Justin), dass die Erde in höher sei, weil die Flüsse nach Süden strömten. Die Insel Thera wur einen Erdklumpen gebildet, der aus der Argo gefallen. Als der G (auf Manga-Reva oder den Gambiers-Inseln) mit dem Stück seines abgesc Ohres Land aus dem Meere gefischt, aber es (wegen des Streitens seiner G durch Schütteln der Leine wieder hatte fallen lassen, blieb nur Manga-Re wo sich aber Mawi durch den nahen Himmel beengt fühlte, bis er durch einen Stoss seiner Schultern weiter entfernt hatte (d'Urville). und Cyclopen haben dies mit den Seligen gemein, dass sie den Götter sind (ἀρχαῖοι). Der Grossvater des Magier Gobryas (beim Feldzuge de nach Delo zur Bewachung geschickt) las (wie Socrates hörte) aus den

für solchen Zweck eine Schaufel bei sich. Zu den Mitteln auf Tonga gehörten die Flüche (Cabe oder Wangi), man dem Andern wünschte, grosse Verbrechen zu begangen damit er Strafe erleide und im künftigen Leben unglücklich sei. Der Zauber Taniuh bestand im Umherdrehen einer Schale, um den Ausgang einer Krankheit zu errathen. Um die Schuld zu entdecken, pflegte sich der Häuptling seine Hände in eine Schale zu waschen, deren Berührung dann den Schuldigen würde. Aehnliche Dienste thut das siamesische Wasser oder der Fetischtrank der Neger. „Mein Salz ermahne“, bemerkte Timur, von der Reue des aufständischen Chir Behram hörend, da er sich des zusammengeworfenen Mannes erinnert. Zambi (in Loango) hat Alles erschaffen durch Meineid durch Krankheit. In den Gesetzen Bali's: „Wer eines Andern Namen auf ein Leichentuch schreibt, auf einer Todtenbahre, oder eines Andern Bild aus Teig knetet, oder auf Papier geschriebenen Namen an einen Baum anbringt, oder in die Erde vergräbt oder an einen unheimlichen Ort erlegt oder an einen Kreuzweg, ein solcher soll als Betrüger betrachtet und demgemäss bestraft werden. Auch wenn ein Andern Namen mit Blut und Kohle auf Menschenhaut schreibt, soll das für Bezauberung gelten.“ Die Inachi, um den Schutz der Götter für die Früchte, besonders die Wurzel, zu erleben, fand immer auf der von den Tui-mahatani Insel statt, wohin die entferntesten Insulaner

die Früchte zeitig genug bringen müssen. Nachdem die Fr in Procession auf dem Grabe des letzten Tuitonga niederg worden sind, folgt das Cawatrinken und dann Ringk Beim Fukkalahi-Fest bleiben Wurzeln auf dem Grabe li um unter das Volk vertheilt zu werden. Beim Opfer des Tow für Alo Alo (den Gott des Wetters) wohnt das als brant ausgesuchte Mädchen in seinem Hause. In der Cerem des Kinderdrosseln (Nawgia), um einen kranken Verwar herzustellen, bedauern*) Alle das unschuldige Opfer, halten es für eine Pflicht, ein Kind hinzugeben, das der Gesellschaft keinen Nutzen gebracht hat und vielleicht nie bringen. Beim Tode des Tuitonga opfert sich seine Frau, um se Hauswesen vorzustehen. Das Tutu-nima (Abschneiden Stückes vom kleinen Finger) ist ein Opfer an die Götter Herstellung eines kranken Verwandten. Die Götter be auf dem Tonga-Inseln wohl besondere Häuser (viereckig), a Eigenthum, aber ohne Bilder. Der Vogel Tschicola gilt al glücks-, Oornamoo als Warnungsvogel. Träume werden be wie Niesen, Donner und Blitz.

Die Bewohner von Radack verehrten den unsicht Himmels Gott Jaglack, als Anis, und legten für sein Nieders am Fusse der heiligen Kokospalmen vier Balken im Qu Vor dem Tättowiren brachten die Candidaten die Nacht i Beschwörungshause zu, und wenn das Pfeifen (das Zeich Zustimmung) ausblieb, so wurden die Operationen unter weil sonst das Meer die Insel überschwemmen würde. A wüsten Inselgruppe Bygar weilte ein blinder**) Gott mit zwei Söhnen (Rigabnill). Die dorthin Pilgenden nannten sic rend des Aufenthaltes Rigabnill. Die Insel Tse-tsju war anfar

*) Aegyptiorum numinum fana plena plangoribus. Graeca plerumque (Apulejus). In Creta wurde Appollo's Trauer um Atymnius gefeiert.

**) Wenn Apollo unter den Göttern erscheint, zittern alle vor ihm i des Zeus und fahren von ihren Sitzen auf (Schönborn). Es zittern alle Als ob Baldr käme zurück in Odhin's Saal (nach dem Eiríksmál). Di der Juno, von den Gesandten befragt, ob sie nach Rom kommen wollt bejahend den Kopf.

bewohnbar, bis drei menschengewordene Geister (Liangina, Kaoina und Fuina) ihrem Boden entstiegen. Zur Jagd an den Strand gehend, fanden sie einen Steinkasten, drei Jungfrauen enthaltend, sowie Füllen, Kälber und die Samen der fünf Getreidearten. Von ihren Ansiedlungen war Liangma der Hauptplatz. Um 476 sandten die Bewohner zuerst ihre Landeserzeugnisse nach Petsi.

J a p a n.

Am 6. Juni begab ich mich wieder an Bord des Schiffes, das um vier Uhr Nachmittag aus der Bucht Ma hinausschiffte, und sahen wir während der Nacht von den die Lichter der dortigen Ansiedlungen herüberblinken. Am folgenden Morgen war das Land noch in Sicht. Das Wetter anfangs schön und ruhig, aber am 9. Juni wurden die Anstürmisch und während der Nacht wüthete ein furchtbares Wetter mit Donner und Blitz und starkem Regenfall. Wir fanden uns jetzt in dem Kanal von Formosa, einer der gefährlichsten Localitäten in dem durch seine Typhoone und noch nicht genügend auf den Karten niedergelegten Ueberhaupt berückichtigten Meere von China, da es nicht in fast jeder Jahreszeit heftigen Stürmen ausgesetzt, sondern gleich, neben seinen Inseln, mit Felsen und Klippen ist, von denen verschiedene Bänke bilden, die unter der Wasseroberfläche bleiben oder doch nur so schwach davon bedeckt, dass sich die Brandung auf denselben kaum erkennen, wenn auch das übrige Meer durch Winde aufgewühlt ist. Einmal, im Jahre 1854, hatte ich diese Strasse unter kritischen Verhältnissen passirt, auf der Reise von St. Fr. nach Hongkong, indem wir derselben durch einen heftigen Sturm entgegengetrieben wurden, nachdem ein fortdauernd bedeckter Himmel für acht Tage astronomische Beobachtungen unmöglich gemacht und deshalb unsere Position sehr unsicher gemacht hatte.

er gleichzeitig noch der entsetzlichen Wirkung, wie auf einem Kriegsschiffe bewusst ist, nicht ohne Gefahr. derjenigen Stunde des Vormittags, wo wir uns der nach an den Cumbrianreefs befinden mussten, stürzte in solchen Wassermassen vom Himmel herab, dass durch sie hindurchsehen liess, und das vom Sturm blendete Schiff war fusshoch auf dem Deck über- als durch das von Oben herabströmende Wasser, theils aus dem Meere aufgeschöpfte. Das Geheul des Windes, das des niederschlagenden Platzregens, die Explosionen ders machten ein Commando fast unmöglich, und das ste ruhig in seinem Lauf gelassen werden, da sich es unterscheiden und erkennen liess. Genau zu be- wo wir uns befanden, war natürlich unmöglich; als Nachmittag der geöffnete Hügel des grossen Toboga- in Sicht kam, zeigte sich aus der nachträglichen, dass wir genau genommen gerade über den Vele- fortgefahren sein mussten, also jedenfalls dicht ei. Später brach auch die Küste vom kleinen Toboga- dem Gewölk hervor, aber die ganze Nacht blieb das ruhig und die See hohl. Am nächsten Morgen sahen wir die der Nordküste Formosas, das Wetter wurde ruhiger, te See legte sich, und drei Tage später (Juni 15.) , nach dem Vorüberfahren an der Insel Kokosi, die nde Spitze am Eingange der Bai von Nangasaki.



spiegel, und die an den Abhängen aufsteigenden Terrasse bald mit lachenden Anpflanzungen geschmückt, bald tri dunkle Laub der Fichtenbäume hervor, die besonders an Höhen in malerischen Gruppen beisammen stehen. Zu dem Pflanzenwuchs schauen niedrig langgestreckte Häuser vor, oft an steilem Niederfall gelegen, so dass eine in die gehauene Treppe zu ihnen emporführt. Nachdem wir die Inselchen passirt hatten, erschien an einer Seitenbucht die Nangasaki, am Fusse und dem Abhange einer Hügelkette liegen. Um 3½ Uhr wurde Anker geworfen, und begab mich mit dem Capitän und einigen der Officiere an's zunächst nach Decima, in welchem früheren Gefängnisse Holländer sich noch jetzt ihr Consulat findet. Auch die Kaufleute anderer Nationen haben sich, seit Eröffnung des Handels durch die Verträge, dort niedergelassen, und aus verschiedenen Gründen wird einem Wohnsitz in Decima selbst Vorzug gegeben vor dem für Europäer bestimmten Quartiere dieses von der eingeborenen Stadt weiter entfernt ist und ringere Sicherheit gewährt. Von Nangasaki durch eine Brücke, die sich mit einem Thor schliessen*) lässt, getrennt, Decima aus zwei Strassen nebst den Werften, von dem Pier in den Hafen ausläuft. Das holländische Consulat Decima, eine vorgeschobene (de) Insel (sima), ist der einzige Ort der Erde, wo die holländische Flagge nie eingezogen wurde, wo sie fortfuhr, als Banner der Nationalität zu wehen, als das Mutterland unter französischem Joche seufzte und die asiatischen Colonien im Osten und Westen vor den englischen Flotten fallen waren. Als Sir Stamford Raffles von Java aus die gewöhnliche Handelsflotte nach Decima aussandte, wurde

*) Als die Chinesen in der von den Portugiesen besetzten Insel Kanton vordrangen, zogen sie über den die Stadt Macao verbindenden Isthmus eine Mauer, deren Porta docerco genanntes Thor von portugiesischen Soldaten bewacht und anfangs (nach Navarette) nur zweimal im Jahr geöffnet wurde. Der Porto do nome de Deos (1583) oder Porto do nome de Deos wurde später Cidade do nome de Deos do porto de Macao und dann Cidade do nome de Deos de Macao genannt (der Hafen Gapamun mit dem Namen Gaouking).

das nur in der Gesellschaft vorkommt.

Consulat begab ich mich zu dem Handelshaus des
Händler, der mich in Folge meiner Einführungsbriefe im
colonialer Gastlichkeit empfing und mir ein Zimmer
Wohnung anwies, wohin ich mir mein von Bord ge-
päck schaffen liess.

An den Küsten Japans landende Reisende wird sich
von dem europäischen Teint überrascht fühlen, den er
findet, und der ebenso markirt von der bleichen Farbe
ist, wie von den gebräunten Indiern oder Malayen.
Besonders die Haut der Frauen hat die durchsichtige
Farbe wie wir es bei den unserigen gewohnt sind, und die in
ihren Backen das Blut durchschimmern lässt. Wegen
europäischen Weisse ist auch der Anblick der Arbeiter
selbst, die, um ungehindert zu sein, gern ihre Kleider ab-
werfen, oft genug fast ganz nackt arbeiten, ein sehr zurück-
gefallen, während in den Tropenländern die Entblössung des
Körpers nach einiger Gewöhnung kaum mehr auffällt und das
europäische Wassernymphen viel weniger überrascht, als
die japanischen Venuscostüme in den Badehäusern Japans, wo
keine Unterschied noch geringere Beachtung findet, als
in Schweizerischen Curorten des Mittelalters. Im gewöhn-
lichen sind die japanischen Frauen in ein langes Gewand
gekleidet, das bis auf die Füße reicht und um den ganzen Körper
herum wird. Auch die Männer sind, besonders im Winter,



Fensterthüren nach den Strassen geöffnet, wenn Waaren im Verkaufsläden auszulegen sind. Mehr wie zwei Stockwerke sieht man selten, doch sind am oberen mitunter Erker Altane ausgebaut. Die Häuser der Daimio liegen von Strasse zurück in mehr oder weniger weiten Gehöften; Wachen an den Thoren. Auch die Strassen können an Thore geschlossen werden, oder sind von Ehrenbogen überspannt. Die an ihren Hufen mit Strohschuhen bekleideten Pferde trippeln die Strassen-Treppen munter auf und nieder, so man sich ihnen bald ruhig überlässt und nicht ans Absehen denkt. Ochsen werden zum Lasttragen gebraucht. Als beim Hause des Gouverneurs vorbeigingen, kam gerade ein Edelmann daraus hervor, der in einem käfigartigen Palanquin getragen wurde und von einer Menge weissgekleideter Begleiter umgeben war, während ihm eine Reihe von Kulis folgte, die allerlei Kisten und Kasten auf ihren Rücken trugen. Auch bei einem einfachen Besuch nimmt ein Vornehmer alle seine Ehrenphernalien mit sich, als ob es sich um Antritt einer langen Reise handle, wie es bei uns der gute Ton erfordert (oder erforderte), das Gesellschaftszimmer mit dem Hut in der Hand zu betreten. Im Hause eines Schneiders sass zwischen mehreren beschäftigten Gesellen ein Priester, der aus Büchern vorlas und Gesänge ablas und mit den Klimpfern einer Guitarre begleitete, um durch diese Ceremonie Krankheit und böse Einflüsse abzuhalten. Dann begegneten uns umherstolzirende Officiere, denen ein speertragender Knabe folgte, oder eine Bediente, die auf ihrem Gürtel eine Metallscheibe befestigt trug und mit einem Hammer, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen schlug, oder ein Gemüseverkäufer, der schon von Weitem die Ohren mit seinem Geschrei erfüllte. An einer Strassenecke saß ein Gebete ablesender Bettler, dem ein runder Hutkorb über das ganze Gesicht, von dem nur die Augen frei blieben, aufgesetzt war, eine Verkleidung, die besonders von entsetzten Bettlern oder sonst schuldlos Verarmten gewählt wird, um unerkannt zu bleiben, die aber auch wieder vielfach von Spitzbuben benutzt wird, um unter ihrer Decke desto sicherer zu sein.

Der europäischen Ansiedlung, wo ich Besuche zu machen

Am Ende des Hofes sahen wir einen Tempel, wie auf
ruhen. Auf einer Treppe stiegen wir zu einem Tempel
auf dessen ersten Absatz ein mit flacher Mütze bedecktes
I (Jundai-Kwanno-samna) sass, von dessen sechs Händen
in der Brust gefaltet waren. Zwei rothe Riesen (Niwo-
wachten die Stufen, die zu dem Tempel Kotaitch hin-
zu. In dem Gebäude der oberen Terrasse sassen in
der Stellung hinter einem Altartische drei kleine Figuren,
die Shaka oder Amida repräsentirte (ein Ibis stand
da). Kahlköpfige Priester in weiten Gewändern blauer
Farbe durch einen Gürtel zusammengehalten wurden, baten
beim Betreten der Matten die Schuhe zurückzulassen.
Über einigen Steinfiguren waren mit Papierbildern über-
zogenen Glorienschein um das Haupt trugen. An einem
Ende der Baulichkeiten sass auf einem Lotus die Riesen-
Daii-wutsan mit geschmücktem Kopfputz in Form eines
Horns. Die glattrasirte Priesterfigur des Odaii-sama war auf
gestellt. Holzthüren zeigten sich durch Schnitzereien

Bei einem Spazierritt durch die Stadt sahen wir an einem
Ort eine Sammlung von Steinbildern, einige in sitzender
Stellung. Auf den Strassen spielten Kinder, und um einige,
die im Ringen übten, hatte sich ein Kreis von Zuschauern
gesammelt. Durch ein offenes Fenster blickte man von der Strasse
in ein Zimmer, wo eine nackte Gesellschaft in gemüth-



len Treppenstufen zu isolirt liegenden Landhäusern. Zwischen diesen fand sich die Villa des japanischen Nestor, v. Si noch von seiner alten Haushälterin bewohnt, die uns Ma von ihrem Herrn erzählte. Ueber rauschende Gebirge führten kleine Steinbögen. Auf einem an den Abhängen Hügel entlang leitenden Wege kamen wir zu einem Friedhof, vor dessen Grabsteinen Blumen lagen. Weiterhin fand sich ein Erholungshaus für Reisende, dessen Räume mit Matten waren, während in einem Hause auf der andern Seite der Strasse Erfrischungen verkauft wurden. Reizend war die Aussicht in das Thälchen, von Reihen mannigfaltig variirter Hügel umschlossen, auf deren Spitzen Bäume in Gruppen zusammen standen, während sich an den Abhängen Terrassen gebauter Felder hinaufzogen. Auf den Aeckern standen Steinbilder. Ueberdachte Gräber waren mit Opfergaben besetzt. Beim Rückwege kamen wir über den Fischmarkt, der in Theil der Stadt abgehalten wurde. Die buddhistischen Tempel der Japanesen sind untermischt mit einer Art von Schrift, die Buchstaben (Tien-si-ko oder indische genannt), die eben die chinesischen und einheimischen in perpendiculären Zeichen geschrieben und von den Priestern zwar gelesen, aber nicht verstanden werden.

In dem von kahlasirten Priestern bedienten Tempel von Jammabus war über der Thür einer Capelle, in der Holzstücke mit weissen Fähnchen aufgesteckt waren, geschrieben: Kompira-gougen. In einer Seiten-Capelle standen an den Seiten eines verschlossenen Kastens (der Schatzkasten) zwei Holzfiguren eines zusammengebückten Götzens, des kokodeng oder des für Reichthum *) angebeteten Gottes. An dem Kasten hofft man auch Gesundheit zu erhalten. Ueber dem Kasten stand geschrieben: Otsame Kate masu. In einer Nische am Eingang stand ein Steinbild mit gefalteten Händen gegen Zahnweh, und darüber war geschrieben: Namu

*) *Terrena autem vis omnis atque natura Diti patri dedicata est, ut apud Graecos Πλούτων, quod et recidant omnia in terras et orbis in terris (Cicero).*

wurde, unter der Gebetformel Nama Dais Ninjo Kongo.
eben Holzdeckeln in Zickzack zusammengelegtes Papier-
is von Miaco für Gebete geschickt war, trug den Titel
Disibung und enthielt zwischen dem Japanischen (Ni-
schstaben des Chinesischen (Nangking), nebst einge-
Phrasen des Indischen (Tinsiko), wie Daito sanso hussi
Auf einer Seite fand sich ein rasirtes Bild mit Glorien-
und Hannya-san benannt. Zu seinen Füßen rechts
Monjo-san, links Fieng-san, von 26 Figuren mit ihren
umgeben (Juruksenging). Steinbilder hiessen Isosawa.
dem Rückwege kamen wir an einem der offenen Bade-
orbei, wo sich die Badenden mit heissem Wasser be-
n, das dann am Boden durch Bambusröhren in einen
dief. Im Vorzimmer sass eine nackte Frau, die mit
inde spielte und bei Annäherung des Pferdegetrappels
, um uns den Rücken zuzukehren, während in anderen

um Fu tane's (Fu daisi) Haupt ein Heiligenschein bemerkt wurde,
seinen Söhnen Fukien (Fukien) darauf hin, während Putsching (Fusjo)
Jakusi Kuri Kwo Njoral (Jossa Lieu H Kuang Shulal oder Arzt im
des vollendeten Buddha) den leidenden Creaturen die Arznei der
e giebt, so strahlt er Laurglanz hernieder. Zen mijosjo kitsi xjouo
die acht Gelübde gethan. San man to mjo Buts (San wan teng iung
Buddha der dreimal zehntausend Lampen, die drei Wahrheiten be-

Ländern eine unwillkürliche Regung der Schamhaftigkeit blickterem Niederkauern veranlasst haben würde. Im A Tempel stand ein beschriebener Steinpfeiler, eine Stei tragend, in dessen Höhlung durch Papierfenster hervorsche Lampen standen. Unter dem Eintritt in einer Capelle bunt bemalte Bilder aufgehängt, die Schlachtszenen dar Auf einem Steinpfosten stand ein steinerner Schrein, u weglichen Steinthüren, bei deren Oeffnung sich die Fig Meergottes Ibes oder Ibisu zeigte, mit einem Fisch unter Arm. Ein anderer Steinkäfig enthielt hinter seinen Thür beschriebene Holztafel. In einer vergitterten Capelle fa eine mit weissen Papiervorhängen bedeckte Kiste, und ein aus Fuchs und einer Art Giraffe gemischtes Fab Mascha genannt. Ueber der Thür stand geschrieben: Goita Daimio sin, als vor dem Beginn einer Reise gebetet. A Steinunterlage lag die Figur eines Stiers (Utsch). I andern Capelle mit märchenhaften Löwen und bekleideter war angeschrieben: Ikimash Damio sin, und dort wurden in heitsfällen Gelübde abgelegt, zur Wiedererlangung der (heit. Neben dem Verkaufsstand eines Zuckerbäckers hat Jammabu placirt, die unter ihren Korbmützen die Flöte i Bei einer Capelle an der Strasse standen Leute, die dort F kerzen verbrannten.

In einem Theehaus wurde uns die Thür auf Anklop Innen geöffnet, und fanden wir in der Eintrittshalle die I in Gruppen zusammensitzen. Durch den Hof gelangte einen Garten mit Steinbassins für Teiche, mit Zwergl mit künstlichen Felsen, zu denen Treppen aufführen, mit beeten und schattigen Sitzen in Lauben. Zwischen i blütschen stand ein Capellchen, in der zwei Stücke Papier in Töpfe gesteckt waren. Darunter lag ein St der rothen Figur einer Yoni und darüber war im H eine Geissel ausgeisseilt, als um den Mädchen die S versinnbildlichen, die ihrer harren würde, wenn sie die der Verehrung vernachlässigen sollten. Daneben stand schriften tragendes Steinbecken mit Wasser, und ein um dasselbe zu schöpfen und sich vor dem Gebete zu v

man Speisen bereitete und der Theetopf auf dem
1. Stufen leiteten zu einem Tempel aufwärts, wo
enden über dem Eingangsthore in der Gestalt von
köpfen ausgeschnitzt waren. Ueber dem Altartische
man und an jeder seiner Seiten Tenschigo Bosatz,
r Manjubosan auf einem weissen Elephanten rechts
son auf einem schwarzen Büffel links. Ausserdem
Nitschisingh genannte Bilder. In einer Seitencapelle
in Spiegel (Bidaro) aus der weissen Metallmischung
(Kangari). Ueber der Thür war japanisch geschrie-
myohoden gescho, oder (im Tiensiko) Chaturdharna-
otulang. Ein zwischen Pappdeckel zusammengelegtes
mit dem Titel Myohodengescho-kangdei (hihtsch) war
pitel getheilt, als hitach (erstes), Ni (zweites), San,
kok, Nannatz, Jatz (achtes). Der Priester Temi-
Nippon Bonzan) hatte es in Miaco aus Tiensiko
bersetzt. Neben dem Tempel fanden sich Grabsteine
n.

Strassen spielten Kinder mit einem Toannuband, der
mährt und allerlei Geklingel behängt war, so dass er
reiben mit einem Stöckchen Geräusch machte. An-
n mit fünf Steinen, die in die Luft geworfen und
nach dem andern wieder gefangen werden. In einem
el fassten sich fünf Kinder an der Hand, und liefen

umher vor einem sechsten, der den mittelsten aus jener zu greifen sucht, aber durch die beiden an jedem Ende dert wird. Ein Herr, der eine Staatsvisite zu machen gi gegnete uns in der Ehrenkleidung eines grauen Mantel ausstehenden Aermeln. In Holzmörsern wird mit hö Klöpseln der Reis gereinigt. Auf der Strasse war ein l in Arbeit. Abends sieht man die Handwerker mit Licht ihren Werkstätten arbeiten. Eine Schauspielertruppe kom weilen zur Stadt, um in dem für solche Zwecke vorhan Gebäude Stücke aufzuführen. In den mit chinesischen staben geschriebenen Büchern der Japaner wird die jap Aussprache im Katagana zu gefügt. China heisst Tongt

Der Tempel des Schutzgottes der Stadt heisst der kupfer pel oder der Tempel des edlen Gottes Siwu (Siwu Daimio Si dem früheren, der niederbrannte, finden sich noch die in ze rassen aufsteigenden Treppenstufen, und sind auch die et kehrte Portale (Tory) tragenden Säulen stehen geblieben, vo die untersten mit Kupferplatten belegt und beschriebt Auf der oberen Terrasse leiten bedeckte Säulengänge zu Heiligthum, das in seiner Form einem viereckigen Kasten und verschlossen war. Hirschgeweihe waren daran auf und steinerne Löwen bewachten die Stufen sowohl, v Eingang. In einem Seitengebäude, wo der Thür ge zusammengestellte Speere eine adelige Wohnung bez leben die Priester mit ihrer Dienerschaft. Weiterhin s in einer Capelle weisse Papierstreifen in Töpfe gesteckt, dem Altartische standen. In den Büschen seitlich v Spazierwegen stand, vom Boden erhoben, eine Capelle schriebenen Täfelchen. Man genoss eine freie Aussicht längs der Bucht hingestreckte Stadt und jenseits dersel die in Thäler geöffneten Hügeln. Ein enger Pfad, zu gepflastert oder mit breiten Steinen belegt, begleitete (Cascaden herabstürzenden Bergstrom, dessen Wasser wässerung der angebauten Terrassen diene, und führ eine enggewundene Schlucht hinauf zum Fusse eine Treppe, die von den Wohnungen der Priester an 600 anstieg, zu dem Tempel des Tschimme-san, der besoi

schmierenden Gott, wie er in dem aristophanischen
ps-Tempel umgeht). Zwei der Anwesenden schlugen
cke Trommel. zu denen die Anderen, die ihre Köpfe
und bisweilen mit dem ganzen Körper schüttelten,
weisen Unterbrechungen einfielen. Mitunter begab sich
ler Verehrer nach der Treppe, warf sich dort nieder
es Oel auf die Lampen oder stellte Thee hin. Zum
warfen sich Alle nieder, um Abschied zu nehmen.
itenaltar trug einen Spiegel, ein anderer Täfelchen
r Aussencapelle stand eine betende Figur und neben
r auf einem Stein eine sitzende Figur in Hochrelief
beitet, Blumen tragend und von einem langen Ge-
bedeckt. Anstossend finden sich die Häuschen für die
er, und auch eine hölzerne Almosenbüchse fehlte nicht.
attrasirter Priester, mit einem Strick um den Hals, brachte
aben von Confect dar. Man blickte von dort über das
n das der Waldbach hinab rauschte, auf die Stadt, zwi-
len Hügeln und der Bai gelegen, jenseits welcher andere
eiben sichtbar waren.

im Rückweg begegneten uns Leute mit grünen Zweigen.
n Wasserfest Vorbereitungen trafen. Dieses Wasserfest
on den Japanern im fünften Monat, besonders im Tempel
sta gefeiert, zu Ehren des grossen Drachens (Drü), des
der acht kleinen Drachen.

Seit dem Eintret von Simihara nach Nagasaki kommt er.

sie, nachdem aber Daijingo geboren war, besserten sie sich sichtlich, und wenn sie jetzt in ihre alten Gewohnheiten zu fallen, so schreckt man sie mit der Drohung, dass Daijingo gehen und in einer Höhle sich verbergen würde, so dass die Welt in Finsterniss gehüllt bleibe.

Im Tempel Suwu's findet sich keine Figur, sondern sein Name. Die höchst gelegene Strasse Nagasakis ist die genannte Tempelstrasse, in der sich ein priesterliches Element neben dem andern befindet, und soll die Zahl der absichtlich in Nagasaki vermehrt worden sein, um nach der Vertreibung der christlichen Missionäre die letzten Reste fremden Ketzerei desto rascher auszurotten. Es bedarf ziemlichlichen Treppensteigens, um diesen Sitz der Heiligkeit zu erreichen, doch wird man durch einen pittoresken Niederkunft auf die Bai belohnt, über die Hausdächer der dahin abfallenden Stadt hinweg. Auf einem Friedhofe waren Pfeilerartige Steine aufgestellt mit Inschriften. In einer Capelle sah man eine kahlköpfige Figur zwischen zwei anderen, und Krieger nahmen die Schilderhäuser an den Seiten der Treppe ein.

Im Hauptgebäude des besuchten Tempels stand auf dem mit Porcellanvasen, Candelabern, Lampen, Näpfen u. s. w. besetzten Tische ein Hohlspiegel*) aus weisser Metallmischung vergoldetem Rahmen eingefasst (das durchgehende Symbol des Sinto-Tempel). Dahinter bückte sich die Figur Daiko's in

*) Der Spiegel in den Sinto-Tempeln ist Bild der Reinheit der Seele. Die Inschrift des Darius gilt die Lüge als der Repräsentant alles Schlechten. Böse heisst der Lügner. Die Mexicaner verehrten Tezcatlipoca als den rauchig glänzenden Spiegel. Nach Cyrill hatte der Moloch einen glänzenden Stern auf der Stirn, der (nach Theophylact.) den Hesperus bedeutete (φύρον τόπον) oder (nach Seldenus) die Sonne. Nach indischer Kosmogonie wird der Schöpfer in einen Spiegel, um thätig zu werden, und Dionysos die Welt, als er sich im Spiegel schaute. Gabriel zeigte Mohamed den Spiegel als Bild des Freitags. Torii zeigen den Weg zum Hachiman-giu (Tempel des Hachiman), den man durch das Niwumon, Thor der zwei Krüge, betritt, bei den buddhistischen Capellen Gomadi und Kaidu, sowie Kami-Tempeln vorüber. Biet-hu Tempel im Birmanischen wird erklärt als Vimanö (Vimana) oder (im Siam) Viman. Doch heisst Hman Spiegel im Birmanischen und könnte so das schon Mia eine Bedeutung geben, das aus Mi (Kami oder Gott) und Ija

r zusammen und hielt Stösser und Mörser in der Hand,
 demselben dem darum Bittenden die Fülle des Reich-
 gewähren, die die scandinavischen Riesenjungfrauen
 Mühlsteinen hervormahlten. An der einen Seite fand
 einem, von weissen Lotusblumen getragenen Elephan-
 statue den Kriegsgottes Fugin besatz, den der Micado
 m Rang befördert hat, und auf der andern Seite ein
 nder Gott. Auf einem Seitentische fanden sich mit
 en Buchstaben beschriebene Tafeln, vor denen Opfer-
 gen und Untersetzer, um darin Lichter aufzustecken.
 rer Nebenaltar trug, zwischen zwei Begleiterinnen, die
 Ki-tchi-bo-ying (Teufel-Kind-Mutter-Gott oder die dä-
 Muttergöttin der Kinder). Mit einem Dämon vermählt,
 ein Kind, das von einem wilden Thier gefressen wurde,
 Rache dafür zu nehmen, verschlang sie alle Kinder,
 habhaft werden konnte, bis sie auf die geeigneten
 gen eines frommen Priesters Reue fühlte und jetzt,
 um gebeten, Kinder schützt (eine fast in allen Mytho-
 ederkelkende Persönlichkeit, und in dieser Doppelnatur

Estrich des Tempels war mit Matten belegt, auf denen
 Tischbänke standen, und jede derselben trug acht
 on einem Tuche bedeckt. Am Sitze des Hohenpriesters
 grosses Foliobuch auf ein Gestell gelegt. Daneben fand
 Metallschale, um daran, oder an einem hohlen Holz-
 läuten. Ein kahlköpfiger Priester sass vor einer weib-
 atue an der Seite einer Trommel, die er in Pausen mit
 löpsel schlug und dann durch Recitationen antwortete.
 len Aussenräumen des Tempels führten Corridore zwi-
 schen hin, die für die Todten dorthin gestellte Täfelchen
 , mit Kerzen, Reis und anderen Speisen davor. In einer
 sass, die Beine gekreuzt und die Hände im Schoosse
 die meditarende Figur Shaka's, der (wie ich von den

—
 umengesetzt sein soll, oder dem chinesischen Miao, das mit dem gleich-
 Miao (Katze) nicht zusammengestellt werden kann. Das arabische
 heisst gleichfalls einen Tempel (Haus).



mit mir umhergehenden Novizen des Klosters*) hörte, Oberster der Götter oder Kami in Gucqua residire, dem lichsten Ort. Seine aus Tietsin (Indien) stammende Vereh

*) Every convent of the Budsdo-doctrine has its Prior or Superior (or Osjo) and all the superiors are subjected to the superior or Osjo, who in Miaco. The superiors of the Kosju-convents of the two ordres of the are called Sioonin. The generals of the ordre, who live in Miaco under the of Monseki or Gomonseki (the left elated court), are of the race of the M (the elated court), and the next in rank to him (some of the relations spiritual emperor having gone over to the sect of Budsdo). The buddhistic of the Chinese in Nagasaki stand under their general, who lives on the mountain Oobaku (near Miaco), as the successor on the archbishopric of Ingen in China on the stool of Darma, the first chinese pope (and 28th successor Slaka) and came over to Japan, to assist his countrymen (1650) against the rokoku (heretic opponents) or christians. Being received by the Emperor having produced rain by his praying in the mountain Kitoo), he converted to the religion of Buds and received for his residence the mountain Oobaku (Miaco), where he was followed by Okuffi. The buddhistic priests of Sassen (if recognized as Godo (endowed with penetrating intelligence) are considered the Japanese) to be able by Satori (meditation) to recognize secret truths the Budsdo-priests are called Siukke, as having retired from the world to the The priests, called Dai Nembud Siu (of the Budsdo worship), who chiefly Amida, visit the temple of the Sindosiu-sect, as belonging to it. The called Fonguansiu or Ikosiu (the most rich), who (belonging to the Buddhist visit the temple Fonguansi, are divided in Nis Fonguan Si Siu (the westerly of the Fonguan sect) and in Figos Fonguan Si Sui (the easterly follower Fonguan sect). The Bukwoo Si Siu (who agree mostly with the sect Mik visit the temple Bukwoo. In the Azta (temple of the three swords) in the swords of former half-gods are preserved. The temple of Taisarattadu was for the remembrance of the dragon, killing the centipede, which ate it when afterwards an evil spirit troubled the travellers. The apostel Koon it out, by tying his belt round the column, he dwelt in and exhorting them to have belief. Amongst the Sin or Kami, the first place is occupied Udsigami (the tutelar deity of the country) and a such is considered in the god Suwa Daimio Sin (the great and holy image of Suwa), whom stands on the Tatta-hill. As often as Suwa obtains a higher title of the his Mia (temple) is built up higher. In the court stand the temples of Dai Gongen (the great and upright Murasaki) and the Symios Dai Mio great and holy Symios), each one having his Mikosi (an octagonal box, containing the images and relics). Near is the chapel of the lord of thousand bon chief festival (Matsuri) of Suwa is the Kunitz (Kuguatz Kokonoka), celebrated the ninth day of the ninth month (with the theatrical representations and pro

er durch chinesische Priester in Japan eingeführt und werde in chinesischen Büchern gelehrt. Uebrigens bewahrt der Buddhismus in Japan mancherlei archaistische Charakterzüge, die an die früher auf Java herrschenden anschliessen und im chinesischen Foismus (auch wenn er von den Umgestaltungen des Lamathums frei geblieben) durch eine spätere Reform (wie die ceylonische in Hinterindien) verwischt sind.

Im Hofe hing eine Glocke und waren verzierte Steinpfeiler, die Inschriften trugen, aufgestellt. Die von Wandschirmen gebildeten Zellen der Priester waren mit Matten belegt. Ihre Kleider hingen an den Wänden und Fächer schienen überall ein unentbehrliches und reichlich gebrauchtes Lebensbedürfniss, obwohl sie in den kälteren Ländern meistens ebenso zwecklos in den Händen getragen werden, wie unsere Spazierstöcke. In einer grossen Halle fand sich die Küche des Instituts.

of the laic priest, called Nege or Kuge. Besides a temple to Tensio Dai Sin, there is a temple to Ten Sin, his brother. The chief temple is attended to by the Nege (laic priests), the inferior ones by Jammaboos (soldiers of the mountains), who have adopted many ceremonies from the Budado-doctrine (the foreign worship) or by Tendai and Singon (who try to bring the ancient religion of the country in harmony with the foreign worship of the Budado-doctrine), being the founders of the sect of Lauzu (according to the Chinese) or of Noosi (according to the Japanese) at the time of Koosi or Confucius (favoured by emperor Gongen). The Nege (laic priests) of the Mia or Cami-temple recognise as their head the Dai-ri (the court of the Mikaddo or spiritual emperor), where the noble Donno is appointed as their chief. The Jammaboos have their own chief, who resides at Miaco. The four sects (Sensju, Siodosju, Fokke Siu and Omotheno siu) of the Budado religion have their principal temples (Tonsi) and filial temples (Matusi). The ordre of Rinsaisa belongs to the sect of Sen (Sensju), whose head lives in Miaco (the priests belonging to them, travel about and often manage the convents). In all the temples of the sect of Siodosju are placed tablets of the deceased emperor, before which the monks recite daily prayers. The temple Tsiosiosi is the Matusi (principal one) of the sect of Fokke Siu. The temple of Iko is divided in Omotheno Ikosju (the first Iko) and in Aurano Ikosju (the second Iko). The temples are mostly visited by the low people and the priests pray to the worshippers (Danno). Their doctrines are explained in popular language, called Kammo. The priests are allowed to marry and to bring up their children in the convent (being removed to other places, if too numerous). The Buddhist priests are supported mostly by the offerings to pray for the departed souls and by the alms of the worshippers (Danna).

Auf dem Rückwege sahen wir in einer Nische an der Stra-
 eine kahlköpfige Figur, vor der Opfergaben lagen. Die Japaner
 erzählte mir mein Begleiter, haben Tempel für jedes besond-
 Körperglied, für Nase, Augen u. s. w. und beten zu denselb-
 je nach den durch Krankheiten afficirten Theilen. In den öff-
 lichen Häusern wird ein Phallus verehrt. Im Hause jedes Priv-
 mannes findet sich eine Capelle für den Daisinghu, als
 Palast des grössten Gottes, dessen Name auf Täfelchen gesch-
 ben steht. Als Sonne oder Kamisan ist Daisinghu (der Sohn
 Isa-namin-no-mikatto) der Ahnherr der ununterbrochenen Li-
 von Mikados, die jeden Morgen zu ihm betend, sich gegen sei-
 Sitz wenden in der Provinz von Itsuma, von wo alljähr-
 Pakete mit Holzsplitter des heiligen Baumes über Japan
 breitet und verkauft werden. Er führte den Ackerbau ein-
 lehrte, während seiner Regierung, Künste und Wissenschaft
 Nach einem Todesfall legen die Japanesen den zusammengel-
 delten Leichnam in einen topfähnlichen Sarg, der von den F-
 stern gesegnet wird, und beginnen dann ein anfangs
 strenges Fasten, das erst später Fische erlaubt. In einer
 Strassen hörte ich ein bekannt vorkommendes Geräusch
 sah beim Umherblicken durch das geöffnete Fenster auf
 Fechtboden, wo Meister und Schüler in Drahtmasken mit
 händigen Schwertern, die gleichzeitig zum Hieb und
 dienten, gegen einander ausfielen oder parirten.

Am nächsten Tage besuchten wir einen einheimischen B-
 händler, der uns verschiedene seiner illustirten Werke vorl-
 sowie einen Laden zum Verkauf von Porcellansachen.

Die japanischen Frauen begrüßen durch eine tiefe
 heugung, indem der ganze Oberkörper an der Mitte der T-
 niederklappt, im rechten Winkel zum aufrecht bleibenden U-
 gestell. Kinder werden auf dem Rücken getragen. Im R-
 bedecken sich die Japaner aus dem gewöhnlichen Volk
 einem Strohtüberwurf (wie die Bubis in Fernando Po), wäh-
 für bessere Stände ganz praktische Regentüberzieher aus P-
 gefertigt werden. Die Katzen in Japan sind durch ihren
 geknickten Schwanz auffällig, und die Hunde durch den
 renden Haarwuchs. Um etwas anzudeuten, was etwas be-

dem japanischen Consulat umher, das seiner Leitung
it war, und wo er im Vorlesungsraume die kahlköpfigen
söhne unterrichtete, die sich dort versammelt hatten.
sähe von Brunnen sind auf den Strassen hohe Leitern
lt, mit einem Dach auf der obersten Staffel, um dort
r auszublicken. Eine Strassen-Capelle des bei Augen-
ten angerufenen Jisosa war Nachts mit aufgehängten
apen erleuchtet. Unter einem schwarzen Steinbogen
ssen Atern durchzogen) führten Treppen zum Tempel
nitz, mit einer Capelle im Hofe. Die Wohnungen der
stießen an das Hauptgebäude, und mußten beim Ein-
Schuhe zurückgelassen werden. Draussen hing das Ge-
mer Courtisane, im Innern stand auf dem Altar der
wene Kasten des Quannon. Oben seitlich war das
Windgottes oder (Fating) Kadjeno gestellt, als ob
seinem Sitze erhebend, mit vorwärts gestreckten Hän-
war weiter unten von einer Schaar festlich geschmück-
er umgeben, die Kronen oder Diademe auf ihren Häup-
gen und Schwerter oder Lanzen in den Händen. Ringsum
Lampen. Ein alter Priester brachte auf Nachfragen
, Budsdo-wo-ki betitelt, das die zum Theil einheimischen,
eil Indien entlehnten Götter des japanischen Pantheon
und die Namen im Chinesischen unter Beifügung der
hen Aussprache waren über jedem mit Sanscritbuchstaben
en. Die ersten drei Figuren waren Jikara-daiso (mit
em Haarwuchs), Sinda-daiso (mit Scepter) und Haira-

Hendai jotzakte links und Hendai jotssimitz rechts, Ibes, Wassergott u. s. w. Auf der letzten Seite sass Sotaklais Begleitern. Auf Anerbieten wurde das Buch verkauft.

Im Daiko-Kutschi genannten Tempel führt eine Steintz zu einer vergitterten Capelle auf, deren Mitteltisch einen gel*) trägt. Seitlich sitzt links die Figur des Cha-dai-Sin, die Figur des U-dai-Sin und hinter beiden sind Pfeile aufgem. In dem zu den Priesterwohnungen führenden Corridor sitzen kahlköpfige Priester Dais oder Kobodais zwischen Inschriften. Zwischen den im Garten zerstreuten Häuschen erheben künstliche Felsen, in Teichen gelegen, die kleine Brücken spannten. Man blickt auf die jenseits der Bucht am Fuss Hül gelogene Stadt. In der Capelle einer abgetrennten lichkeit, die mit den anderen durch Gallerien verbunden stand auf dem Altartische die vergoldete Figur des Okan

*) The Sintos imagine a single being (dwelling in heaven), which derives from men purity of soul and conscience with virtuous subjection to the law of the country. The temples, covered only with straw (tiles and copper forbidden) contain a mirror, as symbol of the clearness, with which they look into the heart of men and distinguishes every spot in it. The principal temple of the Sintos is situated in the province of Ise, where the dwelling was of the first inhabitants of earth. The child receives its name in the temple, where the priests elect one name of three, which are proposed. The name is changed three times, as child, as youth, and as man. The festivals consist in that of the new year, in that of the girls or dolls (where in the third month childish plays are indulged in), in that of the flags (where in the fifth month, boys exercise themselves in plays with arms), in that of Suwa (in the ninth month the mirror is brought out from the temple to a place kept there till the 11th month). On the first, 15th and 28th day of the month Japanese go to the Sintos-temples and make vows. The Japanese designation as Kami (lord), which word is also applied to the nobles, as owners of possessions. With the Chinese characters, which (except on the Dai-ri's coin) are used on Japan, the name of God or lord of heaven may be expressed by a single character, but in the ancient character of the Japanese (as used in the court of the Dai-ri) there are three words required, to express lord of heaven. The creator (Kaibakusen) is considered as sustaining the universe (Sokai). The diamantene Welt ist aus Vairotschana's (Kongokaino dainitsi oder der Welt der Sonne der diamantenen Welt) oder King Kang klai Tashi's fruchtbarer (schon der Buddha-Weisheit hervorgegangen).

mit einem Diadem um die Stirn. Seitlich fanden sich die stehende Figur des O-Shakkha oder Amida mit erhobener Hand, die sitzende des sechsarmigen Okannun und die stehende des Kudo, eine Lanze haltend. Neben der zusammengeblückten Figur des Ibes enthielt eine Nische die des kahlköpfigen Priesters Odaisan, und darüber war ein Bild Dharma's aufgehängt, mit untergeschlagenen Beinen sitzend, ebenso wie die umgebenden Buddha's. Vor der centralen Capelle hing ein Gemälde, das die aufgehende Sonne, und ein anderes, das eine Procession zeigte. Im Innern war ein weisses Pferd mit zwei Menschenfiguren dargestellt (Tinsin non ma). Eine Capelle im Hof schloss die Statue des Jidosan ein, die in der rechten Hand einen Scepterstab, in der linken eine Kugel trug. In einer Capelle an der Spitze der Treppe stand das Steinbild Inari's mit einer Kopfhaube, die durch eine Schnur umzogen war, zwischen dem wolli- gen Haar. Draussen fand sich eine Reihe Steinbilder des Quannon, auf einem Lotus sitzender Figuren, langohrig und kahlköpfig, mit einem weiblichen Ausdruck des Gesichts, aber ohne Busen. Unter einer derselben, die kreuzbeinig sitzend, in der linken Hand einen Topf trug (während die rechte unter dem Gewand verborgen war), stand geschrieben (in chinesisch) Shaka kanai eising, unter einer andern, die den linken Arm vorwärts stellte und die rechte Hand erhob (während die rechte einen Ball oder einen Topf trug): Namu Jiso dai Busatz. In einer vergitterten Capelle, deren dunkles Innere nur durch eine über den Opfertöpfchen des Altars hängende Lampe erleuchtet war, stand (in chinesisch) geschrieben: Inari. Auf einem niedrigen Stuhl stand die Figur Quannon's, auf einem andern Annamangan. Steinlöwen bewachten die Stufen. Die Japaner tragen Strohpantoffeln, bedienen sich aber stelzenartig erhöhter Schuhe, wenn sie in die Nässe auszugehen haben (wie die Koreaner).

Der in Isjematz (die Strasse von Isje) gelegene Tempel des Daijingo heisst Amaterasongyaz (Amata oder Sonne). Der Kaiser Hatzmann oder Jawala, der grosse Ehren vom Micado empfangt, heisst Pahango Bahan bei den Chinesen. Da diese gewaltige Furcht vor ihm haben, so pflegten die Japaner früher,

wenn sie zum Schmuggeln ausgingen, den Namen Hatzu auf ihre Fahnen zu schreiben, und wenn die Chinesen ihn so flohen sie, berichtete mit innerer Genugthuung mein Begleiter. Seine Mutter war die Kaiserin Jingokojo. Die vier Konjüng böse Geister, die in derjenigen Richtung, wohin sie blühen Krankheiten erzeugen.

Einem Fürsten, der durch die Strassen zog, gingen Ceremonienmeister voran, die ihre mit Glocken behängten Stäbe auf die Erde stampften und allen Vorüberziehenden niederknien befahlen. Edle Japaner hohen Ranges tragen Schwerter im Gürtel.

Der Tempel des Fatzmann Jamata liegt in Jamata (die Strasse Jamata). Der Name war einer vergitterten Capelle eingeschrieben und die Figur eines kahlköpfigen Priesters in einer Nische am Eingange. In dem Tempel des Wassers fanden sich Bilder von Djonken und Schiffen in einer Capelle aufgehängt, vor einer vergitterten Capelle. Ein Pfosten stützte eine kleine Nische und durch ein rundes Loch in derselben blickte man auf einen Fels, an dem sitzende Figuren aus Stein gemeißelt waren. Vom Fest lagen grüne Büsche umher. In einem Schiessstande übten sich japanische Pfeilschützen. Die rechte Hand mit einem Handschuh bekleidet, zum Spannen des Bogens.

Im Tempel des Daijingo sah man über dem Eingange der Capelle zwei Sonnenscheiben, die eine in glänzendem Silber, die andere von Kügelchen umgeben. Längs der Wände hingen die Portraits der Micado und bunte Gemälde.

Als wir beim Theatergebäude vorbeikamen, traten wir ein und sahen über der Thür allerlei Bilder, die Kriegs- oder Lustscenen darstellten, Könige, Krieger und Damen. Man war mit beschäftigt, die Coulissen auf der Bühne anzuordnen. Sitze im Parterre wurden durch Bambusgeländer abgetheilt. Zwischen denselben breiteten die Zuschauer ihre Matten aus, während auf erhöhten Brettergängen Knaben unter ihnen gingen, um Erfrischungen oder Cigarren zu verkaufen. Zur Heizung dieser dienen in Privathäusern länglichte Kohlen. Oben lief eine Reihe von Logen umher.

den reuern, und wurden auf jeder Seite 102 Steine
vertheilt. Die Spieler setzen abwechselnd einen Stein
in der Ecke nieder und suchen nun die des Gegners ein-
bis sie todt sind und weggenommen werden, wenn
die freie Diagonale zur Fortbewegung bleibt. Neun
auf dem Brette noch mit besonderen Bezeichnungen
hauptsächlich markirt. Vor einer Schule vorüber-
sahen wir Kinder vor kleinen Tischbänken sitzen und
denen hersagen.

Im Giwon-Mia genannten Tempel waren gelbe Papiere
in Gestalt eines Baumes geformt und in der vergitterten
aufgesteckt. Draussen fanden sich sitzende und stehende
mehrköpfiger Priester mit Rosenkränzen in den Händen
in Kasten, hinter deren beweglichen Steinthüren Täfelchen
die Treppe emporsteigend kamen wir auf einer oberen
zu einer verfallenen Capelle, deren Thor in chinesischen
den Namen Giongi trug. Daneben stürzte schäu-
ende Cascade zwischen den Bäumen der Felsblöcke herab.
In die Priesterwohnungen stossenden Capelle stand die
Figur Jakusi, die mit untergeschlagenen Beinen vor
auf der Erde sass und einen Almosentopf hielt; die eine Seite
der Capelle stand die Figur des Isosan ein, die andere die des Quannon,
in der Spalte auf der Brust des letzteren fand sich ein
Priesterbild. Innerhalb derselben Nische stand auf einem
Kupferbild des Osakka, ein die rechte Hand empor-
haltender Knabe, und ein Osfari von Isje oder ein Platten ent-
haltender Glaskasten, der in Holzthüren eingeschlossen war.

Monate aufgeführt, mit den an bestimmten Tagen von den dharmistischen Priestern zu beobachtenden Vorschriften. Auf japanischen Grabsteinen finden sich oft Inschriften in den Buddhas genannten Sanscritbuchstaben.

Im Theater (Shibaya) wurde das Drama Itschkawagoem aufgeführt, von dem Helden Itschkawagoemung (Hegen

*) To distinguish them from the Kami or Sin (who have been worshipped since ancient times), the foreign gods are called (by the Japanese) Buddhas. According to the signification of the letters, Buddhas signifies the way of the foreign idols (the way and manner to serve the foreign idols). The native country of Buddhas or Siaka is (according to the Japanese) Magatta the province Magatta in the land Tensik (the heavenly country). He was (according to the Chinese) 1029 a. d. or (according to the Siamese) 544 a. d. His father was king of Magattakokf (or Ceylon). In the age of 19 years he left the palace and went for instruction to the hermit Arara Sennin on mountain Dandokf, where he (sitting crosslegged and with folded hands) by meditation (Sasen) attained the revelation of godlike truths (Satori), of heaven and hell and penetrating into the power, which governs the world. After a life of 79 years, he died 950 a. d. The place of bliss is called Gokuraku (place of eternal comfort) and every one enjoys there a pleasure, according to his merits. Amida is the chief of the heavenly countries and the saviour of human souls, who attain bliss by his pardon. To live a virtuous life, not to fail against the law, laid down by Siaka, is the only way, to be saved by Amida and to obtain bliss. Bad people have to suffer pains in the hell called Dsigokf, where the judge Jemma (Jemma O) is informed of all the doings of men by his great mirror Ssofarino Kagami (the mirror of knowledge). Those who live a virtuous life or the endeavours of the priests to obtain pardon, have relieved the damned souls, they return from the abode of pain to be reborn in the shape of animals. Amongst the disciples of Siaka, the most famous ones were Annan (Annan Sonsja) and Kasia (Kasia Sonsja), who collected sayings in the book, called Fokekio (the book of selected flowers) or Bukkio (the book). The first Bukkio was brought to Japan 550 p. d. and 568 approx. the province Tsino Kami) a precious image of Amida (surrounded by glory) had been brought from Tensiko (India) to Fakkusai (Korea) and had the temple Sanquosi in Sinana built for its reception under the reign of the Japanese Kimmei, who changed the era of Cengo in that of Nengo (following the Great Peace). The Gokai or five commandments of Siaka, which have to be observed by all his followers, are: Se Seo, not to kill; Tsu To, not to steal; Syain, not to whor; Onsiu, not to lie; Onsiu, not to drink inebriating liquors. By amplification the ten commandments (Sikkai) and the learned ones have to observe the Gokai (500 commandments). Sinto signifies the accustomed way of philosophy.

andelnd, der die Wächter des Yakonin (Edelmanns) tokitschi (Shaka-higasch Skosabaro) tötet und seine das Theehausmädchen (Nangai-nus me) Keschefio schimbi) befreit, aber von dieser an seine Feinde ver- d, die sie bestochen hatten, ihn heimlich seines Schwer- anben. In einem Bilderbuch der Japanesen wird die : des wunderkräftigen Affen erzählt. Ihre Geschichten von einem Priester, der für buddhistische Bücher nach hen Ländern Asiens geschickt wurde und mit Schiffs- derselben zurückkehrte. Shusanno-Shakka oder der es Waldes kam nach Japan von dem Negerlande Ko- ni, das Indien (Tiensiko) bezeichnet.

er dem Damenspiel, das auf einem Brett mit acht breiten länglichen Feldern gespielt wird, kennen die Japaner h (Josin) auf einem Brette mit neun langen und neun eldern. Den König (Osang oder Taykun) umgeben iginnen (King oder Gold), dann folgt auf jeder Seite r (Ging oder Silber), ein Springer (Keh oder Pferd) hurm (Jarru oder Speerträger). Auf dem Felde vor rechten Springers steht ein Minister (Cha) und auf dem dem des linken Springers ein Gehülfe (Kakfu). Die Linie wird von neun Fu oder Kulies eingenommen. g bewegt sich rückwärts und vorwärts, nach beiden

r Studosju in Plural) are the philosophers, who follow this rule) irtue by natural laws). Koosi or Confucius, whose books were collected, ar books) by Moosi, was the first, who taught the highest good to exercise of virtue. The philosophy to exercise virtue consists in Dsin, to live virtuously; Gi, to act righteously; Re, to behave courte- to govern justly; Sin, to keep a clear conscience. The souls, after rn to the universal soul of Ten (heaven). The highest being was production of sky and earth (In and Io). Food is placed for the an- tablets, called Biosju. Of their housegods, the Japanese place chiefly orned Giwon or Godsu Ten Oo (the bull-headed Prince of heaven) loors to avert sicknesses, and chiefly the small-pox, others place the native of Jeso, carrying a sword in both hands, for protection, or l devils-heads. The Japanese place sometimes a twig from the Fanna : before their houses, to insure good luck, or other plants which ower to drive away evil spirits.

Seiten und in vier Diagonalen. Die Königinnen bewegen vor- und rückwärts, nach beiden Seiten und in zwei Diagonalen vorwärts. Der Läufer bewegt sich in der Diagonale und kann auch vorwärts gehen, aber in gerader Linie nicht zurück, so dass er einen Kreis beschreiben muss, um nach derselben Seite zurückzukommen. Der Springer geht in Winkeln. Der Thronmagister mag über eine beliebige Anzahl von Feldern geradeaus vorwärts gehen, darf aber nicht zurückgehen und wird zur Königin erhoben, wenn er die Linie des Gegners erreicht hat. Die Diagonalkönigin und Kakfu bestreichen eine beliebige Felderzahl, die erst geradeaus und seitlich, die letzteren in der Diagonale. Die Diagonalkönigin geht geradeaus, aber nur ein Feld zur Zeit. Die Chenfische bestehen in keilförmigen Steinen, mit dem Namen auf der einen Seite und der Bedeutung auf der andern Seite geschrieben, und die Spieler unterscheiden ihre besonderen Stücke durch die Richtung, wohin die Schärfe zeigt. Kartenspiele sind beliebt.

Im Theater (Shibaya), vor dessen Thür Wimpeln und Fahnenstreifen wehten, lösten wir uns einen Sitz in der ersten Logenreihe, und die schon darin befindlichen Leute, darunter einige Bonzen, wurden ausgetrieben, um uns Platz zu machen. Auf dem Vorhange standen die Strassennamen Miacos geschrieben, wo Schauspieler gemiethet werden konnten. Gedruckte Theaterzettel liessen sich von den Logenschliessern erhalten. Das Parterre war ziemlich gefüllt, und zwischen den Zuschauern in ihren gesperrten Sitzen gingen auf übergelegten Brettern Kellner mit Cigarren und Kuchenwerk umher. Ausserhalb der Bühne war ein Gang mit Matten überlegt, und ein in violetter gekleidetes Pärchen, ein Männlein und ein Fräulein, erschien, um der Bühne entgegenzuwandeln, auf der der Vorhang einanderziehen des Vorhanges sich der Eingang in ein Hofthor zeigte. Die Dame trat ein, während ein Begleiter, dem zwei Schwerter am Rücken hingen, draussen stehen blieb. Eine Dienerin (wie alle Nebenrollen durch einen Mann gespielt), mit einem Beutel in der Hand, empfing die Dame und stellte ihr auf der Bühne einen Sitz zurecht. In einer Vertiefung der Wand hing eine Lampe über einem mit weissem Papier besteckten Topfe.

s Schutzgottes) und daneben leitete eine Thür zu einem während eine andere Thür im Hintergrunde den Aus- der Stube bildete. Nach einiger Zeit liess die Dame ssen stehenden Herrn durch das Thor ein und setzte ihm, nachdem die Dienerin entfernt war, auf einen nieder, der Unterhaltung zu pflegen, die von männlicher schreiender Kopfstimme geführt wurde, da sie sich in emden Dialekte bewegen sollte. Zugleich spielte eine te Musik. In einem käfigartigen Kasten des Prosce- ass der Souffleur, der die Stichworte und wichtigsten n vorsagte.

nach länger geführter Unterhaltung das Nachtdunkel , holte die Dame aus einem Nebenzimmer Matratze lafkissen, schloss die Thüren sorgfältig zu und setzte h einigen koketten Einwendungen, mit ihrem Besucher Bett nieder. Die Unterhaltung wurde jetzt sehr warm ndig, der Liebhaber riss seine zwei Schwerter aus der und schwur, sie in der Luft schwingend, dass er keine chung fürchte und etwaige Störenfriede übel empfangen Ein Augenblick, wo er den Kopf wandte, wurde Dame benutzt, fortzuschlüpfen und die herbeigewinkte an ihren Platz zu schieben. Der feurige Don Juan ie Hand derselben, in seiner eifrigen Liebeserklärung id, und schliesslich kamen Scenen vor, die sich bei uns teinisch noch in griechischen Buchstaben beschreiben lenen aber die Japaner mit ihren Frauen und Töchtern schäftsloser Gemüthlichkeit zuschauten. Nach Beendi- eses einactigen Stückes (Omigensch genannt) trat der director vor und kniete nach tiefer Verbeugung nieder, einer Anrede dem Publikum für die erwiesene Gunst zu und den Titel der morgigen Aufführung anzuzeigen.

folgte ein zweites Stück, bei dem die Coulissen dieselben Ein auf Rädern laufendes Boot wurde durch einen mit Rudern auf der Bühne vorwärts bewegt. Im Bug alter Kriegerkönig, Cabu-nofki, mit langfliegender Haar ger Weisse, das nur durch sein Sterndiadem zusammen- an wurde. Ueber seine eng anliegende Kleidung aus

Purpur und Gold trug er einen weiten Mantel und gelbe Schienen, während sein Gürtel mit vergoldeten Schwertern und anderen Waffen glitzerte.

Am Thore angelangt, wurde der flüchtige König von einem Manne, der ihm aus dem Hause entgegenkam, hineingeführt und dessen Frau empfangen, und das Ehepaar bediente nun auf den Knieen den auf einem erhöhten Sitz placirten König. Er holte eine Fliegenklappe hervor und begann, sie hin und herbewegend, eine emphatische Anrede, worin er seine Unterthanen an die Pflicht mahnte, ihm in den Streit zu folgen. Mit dem Bruch der Nacht führte man ihn in ein Schlafcabinet, wo er niedergelegt wurde, worauf die Frau unter Weinen und Klagen ihren Ehegatten beschwor, seine Absicht, als Soldat auszuweichen, aufzugeben, und darin bestmöglichst durch das Flehen seiner Dienerin, die herzugekommen war, unterstützt wurde. Die Frau kniete dann vor dem Altar nieder und betete dort unter Gebeten und Verbeugungen mit gefalteten Händen. Als sie das Zimmer verlassen hatte, fing das Tschousing (eine mit Eisenketten an der Decke herabhängende Holztafel viereckiger Form) zu schwingen an, und als der Mann eine Fallthür aufhob, erhob sich aus der Tiefe ein Geist, roth gekleidet mit dichtem schwarzem Haar. Auf die Anrede des auf einem Bambusstuhle sitzenden Betrachters antwortete er mit krampfhafter Bewegung aller Glieder seines Körpers, nervösem Kopfschütteln, erst auf den Boden, dann auf den Knieen, zuletzt auf dem Rücken umherstürzend und dann wieder in der Versenkung verschwindend, nur ein Tuch an dem Tschousing zurückgelassen, von wo der Mann zu sich nahm, da es ihn in der Schlacht unverwundbar machen würde. Als die Frau zurückkehrte, überliess sie beiden ihre Freude über den glücklichen Erfolg und trat ab. Der Tschousing begann darauf aufs Neue zu rascheln, als aus der Versenkung erschien der gelb gekleidete Geist, der in sonderbar abgestossenen Manieren zu tanzen und zu spielen begann und dann verschwand, nachdem der erwachte König die Zwischenwand genähert hatte, um zu lauschen. Der König betrat dann wieder die Bühne und brachte ihrem Gemahl seine Waffen, als ein Officier mit zwei Lanzenträgern an-

geschlagene Bambus und umhergesprühte Funken *pa-*
idibus simuliren sollten. Der herabgesprungene Räuber
seinem Schwert den Hauseigenthümer an, dieser wurde
Taschentuch geschützt und säbelte seinem Feinde den

Alle Schauspieler traten dann auf die Bühne, um sich
engungen und Niederknien zu verabschieden, und das
entfernte sich. Wir begaben uns für einen Augenblick
Coulissen, wo die Schauspieler in einem Zimmer bei-
waren und bedruckte Zenge geschenkt wurden. Der
g wird in den Häusern der Daimios aufgehängt, ehe
Krieg ziehen. In den japanischen Rollenbildern be-
leiden oder Frauen in ihrer alterthümlichen Tracht,
er auffällig das lang ausgezogene Gesicht, *) als cha-
ch hervor.

der Strassencapelle sass Isosan auf einem Lotus, und
enachbarten fand sich ein kleines Tempelchen für Ina-
einer andern sah man eine bekleidete Figur Josani's.
Tempel Kotaisi's stand vor der grossen Statue eines
Gottes die Figur eines Vogels, der eine Lampe hielt.
priesterlichen Novizen war ein lustiger Kumpan,
zelbäume und trieb andere Possen. Er sagte mir im
dass er fortan sein Haar wachsen lassen würde, um
und das Leben eines Soldaten zu führen.

berpriester des Klosters lebte stets in einem verschlosse-
er, wo er nur von Priestern besucht wird. Holzcorri-
für Spaziergänge bestimmt. In der Bibliothek stand



Die Zahl der Priester *) wurde als 102 angegeben. Aus dem Hokekio betitelten Buche, das aus dem Indischen (Tiens) in das Chinesische übersetzt sei, wurde mir als Tiensiko-Ph

*) Les Bonzes Budsoïstes ont un grand-prêtre nommé Xaco qui consacre les Tundes ou évêques (nominés par l'empereur Cubo-Sama). Parmi les sectes de la religion des Fotoques 1) celle des Xenxus n'enseignent que la doctrine intérieure (du néant) de Xaca (comptant des adhérents principalement entre les Gu 2) Les Xodoxins (qui suivent à la lettre la doctrine extérieure de Xaca) enseignent l'immortalité des âmes. 3) Les Foquexus (Foquekio) sont très ascétiques (en adorant Xaca) et (dans les congrégations) méditent sur quelque point de morale, que le Supérieur explique auparavant. 4) Les Negores (composés principalement par des gentilshommes) font profession de continence (défendant aux femmes d'entrer dans les villes, où ils sont établis et dont ils sont les habitants). 5) Les Icoxus font profession ouverte de magie. 6) Les Bonzes n'ont d'autre abri que le creux des arbres. 7) Les Genguis reçoivent les pèlerins et les Guoguis les guident sur les montagnes. 8) Dans les Mondians il y a des vieillards, qui se tiennent ordinairement deux ou trois assis à côté du chemin, ayant chacun devant soi le Foquekio (recitant quelques lignes). D'autres sont près d'une rivière, où ils répètent sans cesse Na, une abbréviation de Namu Amida Budsa (Amida, secourez les âmes des Tond). D'autres se tiennent proche des grands chemins et ont devant eux une table d'autel, où sont placées des statues d'Amida et d'autres divinités, de qui dépend le sort des âmes après la mort, avec les représentations des supplices destinés à tourmenter les âmes dans l'autre monde. Les Bonzes expliquent (en présence du livre Foquekio) dans les temples (Tiras). Les filles récluses (Bicoris ou Bichoris) sont chargées de l'éducation des jeunes personnes de leur sexe. Dans le temple de Nara la statue de Xaca était assise (sur une rose) entre ses deux fils, Xico et Xixi. Derrière étaient deux autres statues des dieux Homocondis et Xicocondis, qui ont aussi leurs dieux, où ils président. A l'entrée il y a deux figures colossales (d'un air farouche). L'une avait nom Tamondea et l'autre Besamondez. Ces dieux présidaient chacun à un ciel et ils avaient aussi un démon sous les pieds. La statue d'Amida (la tête rasée et les oreilles) était assise (près de Miaco) dans le temple bâti par d'anciens daïrys en l'honneur d'Amida et souvent renouvelé par leurs successeurs. Les vents et le tonnerre avaient aussi leur représentation. Sur les degrés, qui s'élevaient en amphithéâtre, étaient rangées les statues du dieu Canon (fils d'Amida). Ce dieu avait le visage fort beau et trente bras fort petits, à la réserve de quatre, qui étaient proportionnés au reste du corps et dont deux étaient posés sur les reins, deux autres portaient des javelots. Il avait sur la poitrine sept faces d'hommes, toutes couronnées et environnées de rayons. Dans le temple, dédié aux démons (à Meaco), sa statue (tenant une sceptre en main) était entourée de deux autres. Celui qui était à gauche écrit les péchés des hommes et

mit dem Bilde der Göttin Quannon-Bosatz verziert, in sitzender Stellung unter einem Wasserfall und mit dem Mond zu ihren Füßen, während ihr Haupt im Glorienschein glänzte und Anhängern mit untergeschlagenen Beinen sie umgaben. Auf der letzten Seite stand der Name der Strasse von Miaco, wo das Buch zu finden sei. Das Budtscho song so da ra mi enthält ein Sanscrit-Wörterbuch mit zugehörigem Syllabarium zum Buchstabiren. Das Jokekio ist von Ginso San So Ho Si in Indien verfasst. Die Gebetsformel beginnt mit: Nabo aryabate taererokiya hi bisute daiya bo dainja bate tane rokiya haratschi his. Ein kurzes Alphabet war auf Holz geschrieben. Auch musikalische Noten finden sich in den Religionsbüchern.

Der vornehmste Priester Nagasakis lebt im Tempel Kotaisi's und hört den Jenseits an, wogegen der Tempel des Daikoku sich in der Secte Jozu findet. Im Ganzen sind acht Schulen, als: Jenseits mit den Roku, Ikoschu, Tendaischu, Jodochu, Jodoschu, Hokteschu. Ausser dem Katakana (der dem Chinesischen) und der Cursivschrift Firakana (als die dem chinesischen Thsa-Ochou entlehnt) finden sich im Japanischen die Schriftarten Manyo-Kana, Yamato-Kana, Zyakl das dem tibetischen Landza (nach Rosny) ähnliche Bonzi. Nach Einführung der chinesischen Buchstaben erfanden die

Japaner das Katagana, um den der japanischen Aussprache kommenden Laut zu geben, und fügten später auch eigent japanische Worte hinzu, die in diesem Alphabet*) geschrie

*) Jusqu'au règne du 16^{me} mikado (Ouzin-tenwo) toutes les ordonnances étaient faites de vive voix et il n'y avait pas d'écriture. En l'an 284 a. d., Ouzin-ten (pour introduire les caractères chinois) envoya une ambassade dans le royaume de Hakou-sai (dans la partie sud-est de la Corée), dans le but d'obtenir des instruits et capables d'introduire la littérature de la Chine. A son retour, l'ambassadeur ramena Wonin ou Wang-jin (descendant de l'empereur Kaoutsoo dynastie Han), qui fut chargé de l'instruction des deux princes. Les descendants remplirent de hautes fonctions militaires et pour son propre mérite, les Japonais lui decernèrent les honneurs divins. Depuis le temps de Wonin, les caractères chinois sont en usage chez les Japonais. Comme la langue japonaise (dans la construction) de la langue chinoise et le même caractère chinois a fréquemment plusieurs significations, on forma (au commencement du 8^{me} siècle) au moyen de parties de caractères chinois un syllabaire, appelée Kata-Kana (parties de lettres), qui s'emploie soit à côté (pour en indiquer la prononciation ou la signification), soit au milieu des caractères chinois (pour indiquer les formes grammaticales de l'idiotisme rendue difficile par l'emploi de caractères). Selon l'ouvrage japonais Wazisi (origine des choses au Japon), Kibi composa le syllabaire Kata-Kana et voyagea en Chine, d'où il revint en 733 p. d. lui fleurit Koubo, l'inventeur d'un autre syllabaire (Hirakana ou écriture simplifiée) susceptible d'être employé seul pour la langue japonaise, sans qu'il fût besoin de recourir au chinois. En l'année 1006 p. d. un prêtre de Bouddha, Ziahouso (Shuhchaou) partit du Japon pour porter le tribut en Chine. Il comprenait point le chinois parlé, mais, comme il l'écrivait très bien, il recommanda de dresser une liste des caractères chinois, avec leur signification en japonais. Ce fut alors, qu'il composa des lettres pour son pays de 47 (la 48^{me} syllabe fut ajoutée plus tard). Ce nombre fut adopté, parce que le syllabaire apporté de l'Inde en comptait autant. La collection des odes aux dieux sur dix mille feuilles fut écrite dans le syllabaire Mango-Kana (composé de caractères chinois complets, sous la forme ordinaire et également en écriture cursive). Le syllabaire Yamato-Kana (écriture japonaise) est composé de caractères chinois, considérablement contractés. La divinité solaire (la déesse soleil) préside au gouvernement de l'univers Amatarasouchogami est censée de résider dans la personne de chaque Mikado. Le dai-sio-dai sin (archi-saint) est le président du conseil du mikado. Le Kwan-bak (sainte personne) ou Atsouraki morou (sainte personne) des bonnets de cérémonie de l'empereur) est le régent de l'empire en cas de mikado enfant. La secte Sin-gon, transportée de l'Inde méridionale en Chine (648 p. d.) et de là au Japon (717) et la secte Tendai font usage des caractères nagari modifiés. Cette ancienne écriture des Bouddhistes, appelée en Chine Fandai, au Thibet: Hlajik et en Mongolie: Estriün ussük, est désignée

beutung in dem chinesischen Charakter liegt und man
ungeprägt zu bewahren wünscht. Das Katagana in vier-
zehn Buchstaben ist älter als die Cursivschrift des Chirigana.
Chinesischen Buchstaben (Kala-no-modschu) wurden von
eingeführt, und später erfand Kobodais die japanischen
Buchstaben (Nippon-no-modschu). Die gewöhnlichen Buchstaben
Modschu, die Sanscrit-Charaktere der Priester dagegen

die Japaner schreiben mit einem dünnen Pinsel, den sie
chinesischer Tinte anfeuchten, die für den jedesmaligen Ge-
brauch auf einem glatten Stein gerieben wird.
Ein Buchhändler, den wir besuchten, zeigte uns Land-

escripten dans ces deux derniers pays sous les noms de Landza et Landsha
mais porte en Japon celui de Sittan. L'alphabet du Sittan japonais, comparé
celui du Fan (sanskrit) ou Landza, s'est trouvé contenir identiquement les
mêmes radicaux. Selon les dictionnaires japonais le Sittan est l'écriture
doustan. Dans l'écriture (sittan) japonaise, les traits sont plus pointus
les, fortement marqués dans le Dewanagari et le Landso. se distinguent
ils n'ont manqué entièrement. Les funérailles du Mikado ont lieu près du
Tô-You-si, situé en dehors de la cour impériale (daïri) et à côté du daï
grand Bouddha). En face de ce temple coule une petite rivière, sur
laquelle est jeté le pont nommé Yomi-no-oukibasi. C'est jusqu'à ce pont, que
le Mikado est apporté accompagné de toute la pompe, que le divin
se repose pendant sa vie. mais arrivé là il est reçu par les prêtres de Syaka
selon leur rite. Les Yama-boussi de la doctrine Syou-gen-dou, ou
m-dou (doctrine pratique et investigatrice) étudient les influences célestes,
les diagrammes (bakke ou bokke), la chiromancie, l'art de prédire la fortune.

karten, besonders von Japan und China. Alle Länder u China hinaus, hießen mit allgemeinem Namen (Tienso). der Geschichte des Affen Sarihotz heisst derselbe Schüler Shakiamuni.

Für ihre Silbenalphabete wählten die Japanesen zuerst 47 vollkommenen chinesischen Charaktere, und zwar die japanischen Laute entsprechenden. So wurde z. B. für die panische Silbe mi (etwas Weibliches) das chinesische W zeichen für Weiblich genommen. Koye ist der chinesische I und Yome die japanische Aussprache in Erklärung des Wo Im Königreich Tchantcheng schrieb man (nach Ytountche) Schaffelle mit Kalkwasser oder auf Bambusplatten. Die E dung des Sittan (Buchstabenschrift aus Hindostan) wird Buddhis awa Rjumyo (Lung meng), dem 14. Patriarchen Buddhismus zugeschrieben, als Stifter der Secte Singon, (648) aus Süd-Indien nach China und dann (717) nach J kam, ihre Ausbreitung dort vorzüglich dem Oberpriester K daisi (775 p. d.) verdankend. Kobodaisi war der Schöpfer japanischen Syllabars Hirakana, bei dessen Einrichtung er an die Fan- (Landsa) Buchstaben hielt, gleichwie der tibet Schriftgelehrte Tongmi Ssamhoda, der (632) zur Erlernung Devanagari aus Tibet nach Indien gesendet wurde, nach Typus der Landsa-Schrift für sein Vaterland eine Schrift bil die unter dem Namen Wudshan (Buchstaben mit einem K im Gegensatz des nach dem indischen Bharula geformten W (ohne Kopf) als die allgemein gebräuchliche bekannt ist (Sieb Nach Philo waren die ersten Buchstaben diejenigen, die (d die Körperwindungen der Schlangen bezeichnet) in den Tem als Symbole der Götter abgebildet, göttliche Ehre empf Hermes und (der in Schlangengestalt erscheinende) Kai gelten ferner in der asiatischen Mythologie als Städtegrü (s. Movers) und zeigt sich auch hier die doppelte Bezie im Devanagari. Der erste Hermes (der Schrifterfinder l oder (nach den Sabäern) der ägyptische Agathodaemon l (nach Abulfeda) viele Städte erbaut, wie Kadmus (nach No in Libyen. Saribant ist schlangenartiger Dämon bei Longobarden.

Japanesen haben über 14 Zahlensysteme. Bei den Chinesen die vierfache Quadrillion den Namen *heng hoch* (Sandssbette). Buddho unterschied drei Zahlensysteme, das umwechselnde, das um Hunderte wechselnde und das, bei dem sich die Summen um sich selbst vermehren. Die (des Tibetains et des Singalais) s'élève jusqu'à l'usage de soixante zéros, ce qui fait dix novemdecillions. Den gewöhnlichen Zahlwörtern giebt es für gewisse Bestimmungen einen alten Cyclus von zehn Schriftzeichen und einen desgleichen von zwölf (Duodenarius). Die Combination beider giebt Zahlen von 1—60 und dient zur Bezeichnung der Jahre, sofern sie als Theile eines 60jährigen Cyclus betrachtet werden (im Chinesischen). Von diesen 22 Zeichen werden die ersten zehn die Stämme, die anderen zwölf Aeste oder Zweige genannt (s. Schott). Man setzt (in der Zeitrechnung) immer vorn und wiederholt beide Reihen, wenn sie sich oft haben, so lange, bis sie zugleich wieder von vorn anfangen. So kehren dieselben Combinationen nicht eher zurück, als der Decimalcyclus sechsmal und der andere fünfmal abgelesen ist (s. Ideler).

Die Jamato-Sprache auf Japan hat sich nur noch bei den Geschichtsschreibern, Dichtern, auf der Bühne und am Hof des Mikado rein erhalten, ist aber sonst stets mit chinesischen Ausdrücken gemischt. Der Kai-sho oder sorgfältige Styl wird gewöhnlich nur in der Dichtkunst und bei Druckwerken gebraucht, der Gio-sho oder handelnde (gio) Styl dient bei Verordnungen und Erlassen, der So-sho oder stroherne Styl wird in der gewöhnlichen Correspondenz zwischen Beamten gebraucht, wenn man den viereckigen Charakter chinesischen im Japanischen schreibt. Die japanische Literatur fällt in Uta (Distichen) und Renga (Lehrgedichte), Maieki (Biographien der Herren), Sageo (lebende Heiligen), Monogatari (belehrende und unterhaltende Erzählungen in Prosa), Taifexi (Geschichte), Gesetze und Sitten. Die Bibliothek des Mikado ward gegründet 1316 p. d.

Der jaoeing oder Susing, der Planet Jupiter oder Vrihaspati, wird in japanischer Darstellung auf jeder Seite ein kleines

Sternchen neben sich, als wären ihm Ohren angewachsen, wird als Lehrer mit zwei Schülern repräsentirt.

Die japanische Geschichte *) beginnt mit der Dreitheil

*) Swa Fikono Mikotto (Syn Mu Ten To) civilisa (comme Nin Oo le plus grand de tous les hommes) les habitants du Japon (Akitsusimas) et le gouvernement (660 a. d.). En la 50^{me} année de son règne, 346 ans après la mort de Xaca, le philosophe Roosï (vieux enfant) naquit (le 14^{me} jour du 9^{me} mois) à Chine dans la province de Sokokf (animé par l'âme de Kassobosatz, dieu de Xaca). Vers le même temps, on vit pour la première fois des idoles étrangères au Japon et elles furent adorées à Khumano. Sous Sui Sei (successeur de Mu) le philosophe Koosi (Confucius) naquit à la Chine (551 a. d.), 391 ans après la mort de Xaca (le 4^{me} jour de 11^{me} mois). La nature lui avait marqué le front d'une petite éminence, comme à l'empereur Siun et il avait toutes les marques d'un futur Sésin (d'un homme d'un esprit incomparable et d'un grand savoir). Il était haut de 9 Sacks (pieds) et six Suns (demi-pieds). Anneï (successeur de Sui Sei), Ganquai (disciple de Confucius), dans le corps duquel l'âme de Kassobatz était passée, naquit à la Chine dans la province de Rokokf. A 18 ans il avait les cheveux tout blancs et paraissait en tout un vieillard. Sous Kookin (216 a. d.) les Chinois, envoyés par l'empereur Sineï, s'établirent à Kaiyoku. Das Amt des Seogun oder Xogun wurde 96 a. d. geschaffen. En la 95^{me} année de l'empereur Synin (29 a. d. bis 71 p. d.), Bupin (Kobotus) vint des Indes au Japon, où il apportait sur un cheval blanc un livre, qui renfermait sa doctrine et sa religion. On lui érigea un temple sous le nom de Fakubasi (le temple du cheval blanc). A la troisième année du règne de Fitatzu ou Fintatz (572—586 p. d.), l'apôtre Sotoctais naquit à la Chine de l'empereur. Songeant que le Saint Guso-bosatz renaîtrait en elle, elle se trouva enceinte et accoucha le 12^{me} mois d'un fils, qui fut nommé Fata et après sa mort Tais ou Sotoctais. Les os et les reliques de Xaca parurent d'une manière miraculeuse entre ses mains. Depuis ce temps le culte du dieu s'accrut et il arriva des pays étrangers d'outre-mer un grand nombre d'idols de statuaires et de prêtres. L'empereur ordonna, qu'au 6 jours chaque mois les créatures vivantes soient mises en liberté. La 8^{me} année la première idole de Xaca fut apportée au Japon et placée à Nara dans le temple de Kobusai. certain Moria, l'ennemi des Fotoques (qu'il brula) perit au bout de deux ans sous l'empereur Joo Mei (586—588 p. d.) et on batit en mémoire le temple Sakatatina à Tamatsukuri. L'impératrice Suiko ou Siko (593 p. d.) fit jetter en fonte une statue en bronze de Xaca. On apporta de Fakkusai un livre de religion intitulé Bekkotoso. Sous l'empereur Dsiomo (629 p. d.), Sienna Giosa, fondateur des hermites (Jammabus) naquit. Die Era Nin (seit Synmu) wurde (645) durch Kutaku in die Era Nengo verändert. L'empereur Tent Siï (662) érigea le temple See Guansi et la principale Idole, ouvrage du statuaire G. L'empereur Ten Mu batit le temple Midera et le livre sacré Issai-Kio (forme

de bronze et d'or, ouvrage du statuaire Taisoquan. Sous l'impératrice (715 p. d.), il y avait d'apparition miraculeuse des dieux Khumane, la, Jaknai, Sensiu, Quanwon et Bissamonten en différents endroits. Simeu éleva le grand temple de Daiboda (715 p. d. bis 724 p. d.) l'impératrice Koken (749—759 p. d.) bâtit le temple Foo Daisi, en la l'assistance de Barramoos, une divinité des Indes, qui apparut à l'Empereur Koonin (770 p. d.) ordonna (pour apaiser les tempêtes), et dans tout l'Empire des Maturis pour apaiser les Jakusis (ou qui règnent dans l'air et dans les campagnes). La 5^{me} année le de naquit. Sous l'empereur Kwan Mu (782) le général Tamamar tua général des étrangers (Tartares), qui étaient venus à Japon. Sous d Wa (859 p. d.), les livres de Confucius furent apportés à la cour la 5^{me} année naquit dans la province de Yamato Ise, fille de Tsike du sang. Cette princesse savante a composé des ouvrages. Sous Jorakami (947) il y avait une assemblée sur les affaires de la sa chefs de toutes les sectes se trouvaient. Jorimasa, sous l'empereur p. d.) tua (avec l'aide de Fatmann) le dragon infernal Nuge du Dairi. Kijomari trait in's Kloster († 1282 p. d.). Sous Kamme —1278 p. d.) mourut Sinran, chef de la secte Ikosin, qui avait été onnen Seonin, fondateur de la secte Seodosju. Die von Kublai-Khan .) geschickte Expedition litt Schiffbruch. Les Camis excitèrent une éte, qui fit périr toute la flotte du général Tartare Monko (1284 p. d.) sur Cubo-Sama Jietzaiako († 1674 p. d.) le docteur Ingen arriva de Japon pour y publier une nouvelle secte. Sous l'empereur Keikoo iale sortit du fonds de la mer. Elle fut nommée Tsikubasima et feble (le dieu de la mer). Trois ans après on y batit le temple vec des prêtres (71 p. d.—131 p. d.) L'impératrice Singukogu ro Gun) repassa (de la conquête de Corée) au Japon et accoucha kono Oosi) On la mit après sa mort (270 p. d.) au nombre des le nom de Kassiuo Dai Miosin. Elle fut succédée par son fils si en Oosin Ten Oo), qui fut illustre dans la paix et la guerre.

Land Japan erschuf. Der siebente der Teng-jin (Isanami nannt) zeugte mit seiner Gattin Isanagi als ältesten Sohn Tengsogo Daisingo, den ersten der Zijin sowohl, wie den herrn der Mikado (nebst der Kuge) und schuf dann alle Menschen die von seinen anderen Söhnen stammen. Der Letzte der Zijin war Vater des Zimbu-tenno, des ersten Kaisers. Ge guter Menschen steigen nach dem Tode zum Himmel auf, Teng-teh, der Gott des Himmels, herrscht und sie bei sich nimmt. Böse Geister treiben sich unstät umher. Unter Göttern der verschiedenen Dynastien wird nur Daisingho gebetet, als Erster der Menschen. Sein Geist weilt in Japan den Mia oder Tempeln, um das Land zu schützen. Sein Ku schien glänzend hell, über die ganze Erde strahlend, und w deshalb mit der Sonne verglichen.

Das Jindayno-makki oder das Werk (makki) der Za (day) der Götter (Jin) handelt von den himmlischen und irdischen Dynastien der Götter, das Buch Nakatomi-Ssarai von den Hlungen der Götter (in der Shinto-Religion). Kami ist das panische Wort für den chinesischen Charakter, der Shin gesprochen wird. Der chinesische Charakter Foe wird von Japanern Buds ausgesprochen.

Die japanische Geschichte ist in dem Buche Nihong-gw oder Geschichte (gwaisi) Nipongs (Nihong oder Japan) gefasst. Die Stadt Nagasaki wurde durch den Fürsten N sakki-jinsaimon gegründet.

(Chine, venant de Scltensiku (contrée méridionale céleste) ou le continent l'Inde. Sous l'empereur Kin Mei ou Kimme, il y avait a Tsiutensiku ou le Tensiku mitoyen (la presqu'île d'endeçà du Gange) un illustre Fotoque, Mokareu, disciple de Xaca. Vers le même temps la doctrine de Jambadan Riorai (d'Amida), le grand dieu et le protecteur des âmes séparées des s'introduisit à Fakkusai (la Chine). Elle pénétra à Tsinokuni (Japon) et s'à Naniwa, où l'idole d'Amida parut à la bonde d'un étang, environnée des dorés. En mémoire de cet événement l'empereur institua le premier Cette statue fut conduite au temple de Singusosi, où sous le nom de Shi Norai (Norai ou Amida de Singusi) elle opéra une infinité des miracles. L'Em (540 p. d.—572 p. d.) favorisa la religion des Foës ou du Budsado, et plusieurs temples à ceux Foës, dont il fit faire à la Chine quantité de stal

Aussprache zu geben. Früher war eine andere Weise abetischen Bezeichnung (iroha) von den Japanern ge- worden, die jetzt abgeschafft, aber noch unter dem Na- asino modscha (alte Buchstaben) sich erhalten hat.

Wolge meiner vielfältigen Besuche in den Tempeln, wo hiedene Bücher gekauft und noch nach anderen gefragt und sich eines Nachmittags eine Gesellschaft junger ur Gegenvisite ein, die manche Befriedigung ihrer Neu- weinen Sachen oder dem Ameublement eines europäischen inden und mir zugleich verschiedene Notizen brachten, erwünscht hatte.

umherziehender Japanese zeigte künstlich abgerichtete d rief durch Schellen mit einer Glocke die Aufmerksam- ein Bildergestell, wo die zu erwartenden Aufführungen eit waren. Der Nephrit wird in Japan hochgeschätzt, aima.* Ein Leichenbegängniss zog durch die Strassen, hriebene Papiere wurden auf Flaggenstöcken vorange- Nach den Lampenträgern kam der Norimon oder Palan- dem Leichnam. Dann folgten weissgekleidete Mädchen, mit Schleiertuch verhängt, und hinter ihnen ein im Ehrengewande gekleideter Leidtragender mit einem Als man den Tempel erreicht hatte, wurde der Norimon

—

Chinaman who sold the bangles showed the Committee (in Rangoon,

dort niedergesetzt. Zu beiden Seiten hatten sich grau gekleidete Priester dort aufgestellt, und ihre recitativischen Gesänge durch ein Getöse von Trommeln und Muscheln beantwortet. Der älteste Priester, vor dem Götzenbilde sitzend, sprach: Gebet. Er begab sich dann nach dem Altar, wo zwischen Lamellen stehenden Fächern eine Gedenktafel aufgestellt war. Dann tretenden nahten sich unter tiefen Verbeugungen, und dann in Procession begab sich dann nach dem Kirchhof. Am Ausgange des Tempels stand ein Priester, der beim Vorübertrauen Norimon seine Glocke schlug, und dann begannen in der Nacht alle Glocken des Tempels zu läuten.

Ein für Sanskrit-Lesen bestimmtes Buch, das die japanische Aussprache der Buchstaben beigefügt hatte, hiess mit dem chinesischen Titel: Sang darani. Das Quannon-jio Gebetbuch enthält Anrufungen, die alle mit Om oder ginnen und unter verschiedenen Überschriften angeführt sind, als: Sinju-Quannon, Sio-Quannon, Bato-Quannon, meng-Quannon, Junte-Quannon, Noirinjing-Quannon. Ein buddhistisches Gebetbuch mit wiederholten Anrufungen des Amida Budso, die nach musikalischen Noten modulirt sind, enthält eine Mischung japanischer und chinesischer Buchstaben wie: „Himmel Jeng raka kaku in chinesischen Buchstaben beigefügter Aussprache in Japanischen“ ist des Menschen so negao sio in japanischen Buchstaben. Das Cio genannte Gebetbuch enthält mit Om oder Om beginnende Anrufungen unter den Überschriften: Sinju-Quannon Sarata lama kirika, Sio-Quannon Om arodigia solaka Quannon Om anirata tobangha ung batsta solaka, meng-Quannon Om maka siabo nisia solaka, Junte-Om sio rei sio rei song der solaka, Noirinjing-Quannon bang dema siabamant jimbata ung. In Capitalbuchstaben zugefügt: Ma n. Die Masken von Fudo sind zwischen ihnen bezeichnet.

Es giebt 3000 Buddhas, 1000 der Vergangenheit, 1000 der Gegenwart und 1000 der Zukunft. Die grössten der Jinas sind Amida, Quannon und Sakyamuni. Von diesen ist Sakyamuni der letzte, Quannon der älteste, Amida sowohl mit dem

einer Frau, ist männlich und heisst Shinso-Quannon, weil mit 1000 Händen begabt. Shakyamuni, der Sohn des indischen Königs Shobondaio und der Dame Maya (Maya-Fusing), wurde vor 2850 Jahren im Lande Makada-Kokfu zu Indien (Tiensiko) geboren und predigte Amida, der im Westen lebt (Sai-ho). Quannon hat keinen bestimmten Aufenthalt, da er sich überall findet. Unter dem Buche Jokekio wurde auch das Buch Quannon-Abho von Shakiamuni verfasst und dann in das Chinesische übertragen. Amida*) ist ein Hotoque oder Buddha. Man betet ihm, für Glück in dieser Welt sowohl, wie für eine heilige Existenz nach dem Tode. Die Seelen guter Menschen begeben sich zum Himmel (Teng), wo sie mit der Sonne (ki) und dem Monde (ski) leben. Böse fallen in die Hölle (Siyoku), wo Jemmo-regiert. Die Zahl der Himmel ist 33. Der Geist**) Quannon belebte Dharma, der nach Shakiamuni in Tiensiko lebte.

*) Im glücklichen Lande des Westens. Die Gebeine des heiligen Jacobus, auf von Medzpin (Nisibis), wurden (während des Krieges der Griechen mit Persern) nach Amida gebracht (eine Stadt in der Provinz Aghdsnikh am Ufer im Lande Diarbekir), später Sitz der Patriarchen. Die Monophysiten leiteten sich Jacobiten von Jacob Baradäus oder Zanzalus her und gaben ihren Bischöfen das Namen Ignatius.

**) Fanwang (Brahma) gilt den Buddhisten als Herr des Himmels der ersten Sphäre und gehört, als solcher, noch der Welt der Begierden an. Tischtchi (Ishvara). Po-lo-mun ist der Brahmane. Ananta (der Unendliche oder der Ocean) ist König der Lung oder Nagas (Drachen), als Personification der Flüsse und Seen. Jetscha (Jaksha) sind die Tapfern, Gewaltigen. Garuda ist König der Vögel (Garura oder Flügelschnellen) oder Sternschnuppen. Asieulo (Asura) sind nachgeborene Riesen. Kinnalo (Kinnara) sind Halbgötter im Dienste des Indra. Die zehn Sphären oder Welten (Shi Kiai) sind: die Sphäre eines Buddha (Fu), eines Bodhisatwa (Pusa), eines Selbstdenkens (Juenkio oder Nidana), eines (unterrichteten) Schülers (Shingwen), der (bramanischen) Götter (tien tao), der Götterweg des tien schang oder himmlischen Ochsen), des Menschen (men), der Asuras, der Thiere, der hungernden Dämonen, der Verdammten (der Hölle). Da Titsang Pusa (der gegenwärtige Heiland der Buddhisten) oder Amitaybha ein Bodhisatwa unendlicher Barmherzigkeit ist, so theilt er sich in zehn Gestalten, um die Vernunftwesen der sechs Klassen zu leiten und zu erlösen (Daiso). Fokwo wo dsizo (Fong kuang wang Titsang (der die Strahlen ausstrahlende König), den Krummstab führend, gewährt Wünsche (Regen gebend und die Feldfrüchte reifend). Kengo n dsizo (Kin kang pei Titsang oder Patron

~~Manuscript~~ brachte vor 2000 Jahren das Buch Fokekio von ~~den nach~~ China mit 5000 Büchern des Budsdo (Buddhismus) und später, vor 900 Jahren, kam das Fokekio von China nach Japan. Die Japanesen handelten früher mit Kara (China), Cochinchina, Jakatra (Java) und Kambodtja (Kambodia), es sich in der Geschichte Nagasakkis (Nagasakki-sasje) ~~würden~~ ^{würde} finden, ein nur im Manuscript existirendes Buch, Bände stark.

Ikaitsoda verfertigte die Figur des Senkoje-norai, des ~~tes~~ im Tempel Senkoje. Der Geist des Gottes Khumano ~~in~~ in der Gestalt des Vogels 'Gov (in Khumano-Gov) ~~her~~ ^{her} steigen, wie es in den Häusern aufgehängte Gemälde (um ~~g~~ Krankheit zu schützen) darstellen. Es giebt fünf grosse Kol

des diamantenen Erbarmens) erlöst die Thiere. Daisjo Fudo (der Ueberwinder der bösen Geister und Leidenschaften) wird im Urlande (des Buddhismus) Vairotschona Buddha verehrt. Nigite (Schöpferhand) wird als Hieroglyph-Gotttheit verehrt. Als 1300 Jahre nach (Sakja's) Buddha's Hingang (351 v. Chr.) 100 Dämonen in das Reich Miti (Mitila) einbrachen, liess der König die Bilder der fünf gewaltigen Bodhisatwa (Godairiki Bosats oder Mahabala Bodhisatwa) malen, worauf (unter Fasten und Opfern des Volkes) die erschreckten Dämonen über die Grenze entflohen. Die Bildnisse (ursprünglich Siwa-Bilder) hängen in einer Capelle des Tempelhofes Sumijosi (bei Ohosoka). Go san se Mjowo (der steht mit dem linken Fusse auf Tse-tsai-tien (Bava) und mit dem rechten Fusse auf der Königin (Göttin) Uma. Dai gen siu (Ta juen so) oder der grosse Herzog (des Sternheeres) und der General der Lichtkönige, ist der Genius der durch Bodhidharma aus Südindien nach China verpflanzten, beschützenden Secte (Shen-tsung oder Sen-sju), als Regent des Morgen- und Abendlandes (identisch mit Jzed Mithra der Zend-Sagen). Von den San zju nitsi (den 30 geheimen Buddhas der 30 Tage) ist der des ersten Tages Dsjokwo Bu kuang Fu oder Buddha des unwandelbaren Glanzes) oder Shenteng Fu (der kara Buddha oder Buddha der brennenden Lampe). Dipankara ist der menschlichen neun Buddhas. Als Zi kak dai si (dritter Prior des Nanrak-Klosters) auf dem Berge Fijeisan seinen religiösen Uebungen oblag († 864), erschien ihm jeden Tag einer der San zju ban zin (30 periodischen Geister der Tientai) oder Dai Mjo zin (Ta Ming Schin oder Lichtgeister), als Beschützer. Der Dai Mjo zin gilt als Manifestation Amita's. Kamo Dai Mjo zin (Lichtgeister des Kamilhofes zu Kamo) gilt als Manifestation Kuanin's. Amatsu Kojanene ist eine Manifestation Sakja's. Ten seo kwo Dai zin (die Sonnengöttin) identifiziert mit dem vollendeten Buddha der grossen Sonne. Kibune Dai zin schützt das Centrum beider Geschlechter.

iege. Akkusin-shenming bot dem Kaiser Chinas Nüsse von diesem zurückgewiesen wurden, aber einem andern ger ein Leben von 300 Jahren gewährten. Der chine-
rat Henjako erhielt sein Buch über Heilmittel von einem
1 (Senming).

Götter der zwölf Jahre im Cyclus werden mit ihren
schen Thieren dargestellt, von denen zuweilen zwei einen
deiten. Die Tengsing oder Himmelsbewohner deuten die
be Umrufe an, wenn das Vergnügen seine Kraft verliert.

zehn grossen Schüler sind: Sarihotz, Mokukenheng,
, Anajitzo, Subodai, Furona, Kassingjeng, Ubarimitzo,
Ananda. Wenn Nanda Regen wünscht, so regnet es
d das Getreide wächst empor. Batsa-Nanda, durch die
gend, gab Wasser, damit der Körper des neugeborenen
uni zu waschen war. Jennojosa, der sich in dem Berge
mit Waldnüssen nährte, reitet durch die Luft, die Woh-
der Einsiedler zu besuchen, und nahm seine Mutter mit
h China. Einige beten jeden Morgen zur Sonne und
n ein glückliches Leben für den kommenden Tag. Als
ermann gesehen, hat die Sonne weder Tempel noch

Da die Sonne Alles sieht, so giebt sie denjenigen, die
geduldet haben, Trost und wird als Zeuge des verübten
auftreten („Die Sonne bringt es an den Tag“). Der
iu), wegen seines geringeren Glanzes, empfängt geringere
w als die Sonne (Nitacherino). Aus einem Felsen her-

Tempel finden sich keine Figuren, er wird aber durch die Papi-
guirlanden (Gohe) symbolisirt oder durch den Ochalaisan, ein
Papierkasten mit einem Holzstück darin, das beim Schütteln
klappert. Suwa ist die Personification der Schlange, und in
Nähe seines Tempels ist es verboten, Schlangen zu tödten,
dieselben Suwa's Diener sein könnten oder Suwa selbst. Früher
waren die Schlangen zahlreich in dem Teich, der neben dem
Tempel liegt, als dieser indess vor zehn Jahren niederbrannte
zog sich der über die in Nagasaki zunehmende Menge der
Fremden ärgerliche Gott nach Simibarra zurück, wo er jetzt
so eifriger verehrt wird.

Meistens finden sich in japanischen Häusern unter der
Decke der Stube an der Wand ein kleiner Kasten befestigt

gezeugt, von denen der jüngste (Kamu-jamato-ihare-bikono-mikoto oder Sannin-
mikoto) in der Herrschaft folgte, als Zin-mu-ten-woo (der göttliche Krieg-
himmlisch verklärte Herrscher) und auf Anrathen seines alten Dieners (Sannin-
tsutsuno-odsi) auszog, um seine Herrschaft über die im Osten gelegenen Län-
der von Japan auszubreiten, geleitet von dem in dem Schilde einer Schildkröte
flüchtenden Wudshiko (von Bungo). Von Naga-sune-hiko (in Jamato) zurück-
geschlagen (und im Meeressturm seine Brüder opfernd) empfängt Zinmu (der
Taka-Kura-tsi) das Schwert des Donnergottes (Take-miko-tsutsuno-kami), und
dem achtköpfigen Raben der Sounengöttin (Ama-terasu-oo-kami) geleitet, bis
er Jeku-wesi (in Uda). Nach Erbauung eines Tempelpalastes, feiert er ein Fest
Sonne und übergibt das Reich Aki-tsu-sima (Japan) seinem Sohne Ta-gisi-mi-
mikoto. In alter Zeit, als Himmel und Erde nicht geschieden, das Trübe
und Klare (Joo) nicht getheilt waren, war Tai-kijok. Das Klare, Durchsichtige
(Yong) schwebte als das Leichte nach Aussen und wurde Himmel, das Schwebende
Schlammigtrübe (Yen) gerann im Wasser zum Niederschlage und wurde Erde.
Als Himmel und Erde nicht geschieden waren, entstand in der Mitte des Ozeans
ein Ding, dessen Gestalt einer Asi-Knospe glich und aus dem Schlamm
wuchs. Aus seiner Umgestaltung ging ein menschenähnliches Wesen (Kunio-
tatsino mikato) hervor. Als Himmel und Erde entstanden waren, erschien Fu-
in der Schöpfung des Urmenschen. Von den Maga-Xama (gekrümmten
Steinen) der alten Zeit finden sich drei Arten in den Ausgrabungen (als
den der Ainos). Als Sosanoonomikoto zum Himmel aufstieg, beschenkte ihn der
Akatananomikoto mit einem glänzenden Edelsteine Akarumagatama. Die Ainos
(nach Herodot) scheuerten täglich ihre Messingbecher. Tensjoodaizin (Göttin
Sonne) übergab ihrem Nachfolger Amano-osiko-nino-mikoto (auch Amano-
Ja-saka-sino-magatama (einen Edelstein), Kusa-nagino-tsuruki (ein Schwert),
Ja-tano-kagami (einen Metallspiegel).

in Papierstreifen oder mit einem Bäumchen aus weissem Papier, vor dem kleine Lampen brennen. Auch werden solche kleinen Blumentöpfe vor dem vergitterten Kasten gestellt, der die Reihe der länglichen Papierdosen enthält, die (als von Isje brachte Verzeihungskasten oder Ochalai) Tempel (Tela oder Isje) genannt werden und mit japanischen Buchstaben beschrieben sind.

An den Strassen finden sich Kapellehen für den Gott Jisoma, der dem ursprünglich aus Stein entstandenen Menschen schlecht Seelen zuertheilte. Das Bild des Fudosama, aus dessen Schultern Strahlen vordringen, wird vor die Hausthüren hängt, um böse Geister (Warika-Kami) abzuhalten. Der Gott Jisoma Daimio Sin beschützt den untern Theil des Körpers. Wer an Leibbeschwerden oder Kolik leidet, begiebt sich zu dem Bilde im Tempel Itschinosche und fegt den Estrich, indem er unter Verbrennen von Räucherkerzen Gebete für den Erfolg der Genesung darbringt. Waseta ist der Gott, der die fünf Gebete ertheilte. In Zeiten von Dürre hält man theatralische Spiele ab, um Regen zu erhalten. Die Sonne wird in den Gebeten als Chisama angerufen. Neben der Stadt liegt das Zollhaus, mit japanischen Schreibern in verschiedene Zimmer vertheilt. Ein Bonze, der Kuchen zum Geschenk erhalten, trug sie in seinen weiten Ärmeln seines Gewandes. Die Ingago sind Krieger. Das Schachspiel heisst Shoghi.

Soldaten in der Schlacht werden von Giwon beschützt, der Kami oder Gott in Japan weilt. Kendatzuba-Oh (der General Kendatzuba) lebt zuweilen in Kongo-Kutzo, zuweilen in Japan. Der Musikant der Götter ist Kinnara-Oh. Die guten Götter heissen Jen-sing, die schlechten Aku-sing. Makora verspricht aufrecht zu wandeln, sondern nur auf dem Bauche, wie ein Drache. Kissibo ist die Mutter des Sanjetano. Manche Götter in der Hölle befreite Batso-schenming und brachte sie in die Oberwelt. In Dako lebt Kompira-Oh. Die Suroraka sind 16 Rakan (Anhänger Shaka's) sind: Batsuradashakakaharita-sonja, Chattakasha-sonja, Schinda-sonja, Takakara-sonja, Kari-sonja, Hattstura-sonja, Hutstara-sonja, Siuhakagora-sonja, Hattclaka-sonja, Nakasaïna-sonja, Inkada-

Asura-Oh, riesige Giganten, waren die steten Wider-
Himmels, mit dem sie kämpften. Die Itschi dai ma
die Schützer des Lebens, repräsentiren die zwölf Jah-
clus. Von den Jakusi-juni-nuso (den zwölf Befehls-
Jakusi) ist Jikara-Daiso der erste. Zu den Sangjo-
Quannon (den 33 Lobpreisern bei der Einkörperung)
gehört Wassiu okadera, der Gott des Tempels Okad
Provinz Wassiu, Kosiu-issigamadera, der Gott des Te
gamadera in der Provinz Kosiu u. s. w. Die Junik
Hotoke oder Buddha)* sind: Maidjoko-Budso. Muh

*) Primus fuit totius superstitionis faber et architectus scelerat
man, imbutus Pythagoriciis disciplinis, quem Indi: Rama. Sine: Xe
Xaca, Tunckinenses: Chiaga vocant, natus in Mediae Indiae loco,
narrant Trien Truc Gnoc, monstruoso prorsus partu, ajunt enim m
somno elephantem album, ex ore primum deinde per latum sinistru
vidisse. Unde fabula de elephanto cibo tanto pretii apud Reges S
chini, Chinae orta. Natus itaque Xaca, primum, quod perpetrasse
fuit, occidisse matrem, deinde praeter se alium sanctum neque in C
Terra existere, clausse fertur. Xacan 80000 transmigrationum in
animalibus, ultima fuit in elephantum candidum, quam Lohan h
Tranluan, id est Rotam vocant. Putant enim animas ex uno in
veluti rotatione quadam per sex poenas transmutari, donec tandem
peracta in statum cunctis mutationis expertem deorum consorti
Pagodes facti. Metamorphoses multas adducunt, tyrannides in t
in elephantes etc, etc, transmutates. Qui vero sublimius philosophari vi
hominem intellecta in id, quod concipit, obiectum transmutari
cessante operatione nulla homini vita supersit, quod non de intellectu
et voluntate, sed et de potentia cognoscitiva, appetitiva et phantast

Majeko-Budso, Mutaiko-Budso, Jennoko-Budso, Chosoko-Budso, Quanjiko-Budso, Zijeko-Budso, Judangko-Budso, Nansiko-Budso, Hsokoko-Budso, Zonitschiyoatsko-Budso. Zu den Quannong-nisu-

re-
 relatum Pagodem effici, unde similes Pagodes etsi nec videre, nec audire,
 alterius ministerio, utpote ex materialibus rebus fabricata, fungi videan-
 t, sed tamen, uti ajunt. videntque suo modo, numine videlicet, velut extasi
 et raptu in illis absorpto (s. Kircher). Brachmanes originem suam Scrip-
 tidi, duxisse dicunt ex Cechian sive Xaca. Bruma, Vetsen, Butzen etc. sunt
 quipui. quibus subordinantur 33 milliones deitatum. Out of the different
 of Bruma were created 14 worlds, according to the different inclinations,
 or trades of men. following out of his origin. Brachmanes in mundo
 7 maria, in aqueo ponunt 5 Paradisos, in lacteo Religiosos et Sacrificulos
 Jagers vocant, quae gloria Jiven dicitur. In tertio, quam gloriam divenderen
 voluptatibus corporeis deditos, in quarto, quae est gloria Brumae felicitis
 in quinto, quae est gloria Visnu, misericordes, in sexto, quae gloria Caclasan
 Eleomosynasior, in septimo, quae gloria Vajacandam dicitur, omni bono
 (Kircherus). Personae Trinitatis (apud Gentiles Indianos) sunt: Brahma,
 Mahex. Dicunt, totam rerum universitatem consistere in Samext et Beaxt,
 generali et particulari. Deducunt, nullam esse nec genericam, nec specificam
 actionem in rebus creatis, sed omnia esse unum et idemque Ens, nec naturam
 generalem, individuatam per particulas, quarum unaquaeque assumit vel figuram
 ligni, vel lapidis, vel arboris. Materiam his particulis divinis supervestitam
 nihil aliud esse, quam deceptionem, unde eandem naturam divinam vocant,
 id est ludentem (s. Roth). The incarnation of the second person of the
 are 1) Naraen (son of Jagexuar). who, of great strenght, was present
 everywhere and adored; 2) Ramtxander (son of Bal). who, although of great
 fight with his bow himself, sent his brother Laxtman to liberate the world
 the death of a giant: 3) Matxautar, killed in the form of a fish, the giant
 water, who was going to violate the goddess Bhavani; 4) Barhautar, who
 as boar the giant Haruacass (with the head of a stag): 5) Narseng, who
 as lion (coming out of the column) the king, who punished his son (re-
 the name of god Ram) by tying him to the column; 6) Dahasar (king
 Killani). mortem in domo suo ligatam servabat, ventus ipsi serviebat. Was
 by Laxtman (brother of Ramtxander) with the assistance of the monkey
 went: 7) Jagarnath totum mundum cum incolis omnibus caputi imponens alio
 veluit, sed pondere tanti oneris, pedes et brachia illius fracta tandem com-
 berunt. Jam colitur, pictus sine manibus et pedibus, quos amore mundi
 dicitur. Hic dicitur filium successorem suum, a matre ex ovo genitum,
 mare in insulam transportasse qui assumptis deinde canis, ibidis et draconis
 toti Mundo dominatus est; 8) Krexno, who killed the giant Kans (who had
 named his mother Jessodha; 9) Bhavani, quam dicunt esse Xacte seu Poten-
 ejus maritum dicunt Xacteunt, id est, potentem. The tenth incarnation

hatschi-Busjio (den 28 Wandlungen Quannon's) gehört Beschening, Naraijeng-gengo, Daibengkudokuteng, Missako Daibongtenno, Makeijserao, Faisakotenno u. s. w. Das I Kouwaitzschetziyohakkatato (Tokaitzschetziokakatzo) enthält eine Beschreibung Japans und der Gebräuche des Landes, Illustrationen, denen ein alphabetisch geordnetes Dictionär und eine Weltkarte (Shikaibangkohunosu) ist beigegeben, und eine andere Karte Japans, die Pläne der Städte enthält, die Wappen der Daimio, die Siegel (Kudoshin-modschii), verschiedene Siegel u. s. w. Unsoretobaitschidi ist ein mit Medicinen beschriebener Heilstein.

Die Priester*) oder Kaminusi (Gotteswirthe) sind verheiratet und ihre Frauen unterstützen bei gottesdienstlichen Handlungen. In den Kamihöfen finden sich Pferdeställe mit Pferden für die Priester und mit dem Kamipferde, das bei Processionen den Gohei trägt (ähnlich wie das altpreussische). Ebenso Reinheitsseide und Strohmatte. Am Eingange des Tempels (Mia) findet sich der heilige Vase Foo. Die achteckigen Nischen der Mikosis werden in den Processionen umhergetragen. Die Studirenden erhalten ihre Grade am Eidechsentempel zu Miaco (nach Froez). Die im Tempel aufgestellten Almosenbüchsen dienen dazu, hungernde Dämonen zu füttern. Familien pflegen Privataltäre für ihre Schutzpatrone in den Hallen des Tempels aufzustellen.

in future time, as Har (first a peacock and then a horse) will kill all hometans. In building houses or entering bodies the Chinese have to consult about head, tail and feet of the various dragons, living under ground, the cause of all good or ill luck (s. Trigautius).

*) Die Tebeth und Chesmir (Tibeter und Kashmirer) genannten Priester Bakshi, die den Palast des grossen Khan bei Gewittern schützen, lassen Pechmilch auf die Erde und in die Luft spritzen, um alle Geister zu nähren (s. Polo). Le mot bakhschi n'a pas été inconnu aux historiens grecs du moyen âge qui l'écrivent *Μπαξις* (Quatrem.). *Σολίμα μπαξις* (Solimambaxi) war (Pachymère) Schwiegersohn des der persischen Religion der Magier ergebener *Κουτζιμπαξις* (Kouxibaxi oder Khodjah-bakhschi) oder Koutsi-baxi (Haupt Magier). Sous le règne de Mangou. Namo (père de Ouatotchi) fut déclaré de la religion des lamas dans tout le royaume avec le titre de docteur et de l'empereur (Quatremère). *Ἰουλιεὶς οἱ Ῥωμᾶιοι, ἀπὸ τοῦ βασιλέως, ἀφ' οὗ ὁ μὴν, ἢ ἀπὸ Ἰουλίδος* (Steph. Byz.).

is written on a tablet. On the roof of the temple are some large beams
 slanting each other in imitation of the architecture of the temple in Iaja. In
 the east point of the temple is placed a box (called Fongu), including the
 the Kami (and his relics), who his only taken out (to be carried about)
 great feast-day (every hundred years). Joining the chief-temple are
 chapels (called Mikosi), where on the Jennitz (festival of the god) the
 attendants of the temple) celebrate the Matsuri (carrying about the image
 mi). The ornaments, placed as offerings (in sickness or misfortune)
 . Jemma. The Mia (the Sinto-temples) are not attended to by priests,
 but by the Kami (Camusi or Siannin or Negi), who are supported by the legacies of
 the dead, by the salary of the Mikaddo or by the presents of the pious. The
 priests wear over their secular dress a white garment, in the fashion used at the
 court and never intermix (as being of an older race) with the common
 people. In spiritual affairs, they obey the Mikaddo, but in profane ones, they are
 equal to the two officers Dsi Sin Engios, appointed by the worldly emperor.
 The Sintoists, the sect of the Juitz retains unchanged the worship of
 stars, but the sect of the Riobu have mixed up their doctrines with
 the Christian ones. According to the Riobu the soul of Amida (the saviour of the
 world) has become incarnate in the greatest of their gods Tan Sio Dai sin
 (fallen from the light of the sun). According to the Sinto-religion, the souls
 of good people go to dwell in a place (beneath the 33 heavens of the gods), called
 Jerra (high fields under heaven), but the souls of bad people have to
 wait till, after expiation, they may enter. The evil spirits (called Ma)
 are in the form of a fox, as an animal, which is very injurious. Who becomes
 polluted by shedding blood, cannot visit the temples for seven days.

Le nom de Kami (seigneur) s'écrit en caractère différent, selon que les
 dieux donnent à leurs chefs, ou à l'être suprême (s. Fraissinet). Von dem
 die Ammon in Siwah, dessen Bild im Nachen umhergeführt wurde.
 virtus: Id quod pro Deo colitur non eandem effigiem habet, quam
 et artifices accommodaverunt numbricula maxima similita et habitus

... Fotoge. Alle aus der Fremde in
... Bilder galten für Bosatz oder Budz (für Bod). Shintao oder (japanisch) Sin
... Übersetzung von Kami-sio-mitsi. der V
... Die erste unter den fünf Pflichten
... Bewahrung des reinen Feuers, als S
... Mittel der Reinigung. Neben dem Spie
... oder niedergeschlagenes Gesicht blie
... Tempel das Symbol der rein weissen Pa
... in den Tabernakel der Sinto-Tempel (Buds
... legt man die Ifai (Denktafeln) zu stellen.
... Buttoo ist aufgestellt, um das Volk in se
... erhalten, bemerkte ein Japaner. Wunderbar,
... von Jesus Christus einbringt, rief Papst Leo,
... Peterskirche gesammelte Geld erhielt. Als
... Foudaisi mit seinen Söhnen Fousjoo und Foul
... nach Japan kam, erfand er (in Construction des
... Drehen des Gesetzrades, und autorisirte seine Sch
... (oder Frömmigkeit) dazu, eine Viertel-, halbe oder
... Drehung machen zu dürfen, selten dagegen zu e
... da diese dem Verdienste eines völligen Durchlesens
... Bücher gleich gekommen sein würde. Bettelpri
... und Wahrsager schleichen um die Thüren der Rei

... They said that I had been seen riding on my white ma
... of the flight, and that I had blown my whistle, which brought
... upon them and in some way or other their balls were made to fall
... their adversarie's balls reached them, erzählt Lyde, als Missionär unter
... (1860). In Krankheitsfällen ändern die Ansayrier die Namen (s. I
... der Ansayrier fand durch Rechnung (hasab), dass der ihn besuc
... in früherer Geburt ein Sheikh gewesen und von ihm gekaunt sei. Ih
... gestattend, bei Festen Almosen zu nehmen. As in the case
... nothing blue is placed in the grave (of the Ansayree). Die I
... in ein ungenähtes Tuch gewickelt (s. Lyde) Der maryandische Jü
... der (beim Wasserholen für die Schmitter) verschwand, wurde von
... in der Erntezeit mit Gesängen beklagt, die seinen Namen führten. Ku
... (im Itin. Ant.) in Cataonien, verschieden von Kappadocien, das Lat
... oder kapl (wie Kapl. Sohn des Priyabrata, König von Antarbada
... dass

anche glauben, ihnen sei von den Göttern die Macht ver-
 durch Opfer und Lieder, unter Lust und Festlichkeiten,
 den der Lebenden und der Verstorbenen zu sühnen; ja
 künden sogar Ablass im Voraus für noch zu übende Gewalt-
 teiten um geringe Kosten (s. Plato). Les Pères Jésuites ne
 ent plus paraitre nulle part (à Miaco), qu'ils n'essayassent
 ées et qu'on ne les appellat mangeurs de la chair hu-
 (1560 p. d.). „Ist es ein Wunder, dass er, da bei uns mit
 rweiterung des Handelsverkehrs nur die Betrügerei zu-
 nen, diejenigen herrlich und die Allergerechtesten nennt,
 i wenigsten Handelsverkehr und Geldgeschäfte treiben,
 i Alles, nur nicht Schwert und Becher, gemeinschaftlich
 sogar (nach Platonischer Lehre) Weiber und Kinder?“
 rabo hinsichtlich des Contrastes der wilden Scythen zu
 i herrlichen Hippomolgen, Galaktophagen und Abiern, den
 sten der Menschen. Auch Aeschylos redet von Scythia's
 m Volk der Pferdekäseesser.

dem der heilige Stifter der Sintoreligion, der auf dem
 usiyama residirte, gestorben,*) wird seinem Geiste die
 it zugeschrieben, Gesundheit und andere Segnungen
 en auszutheilen, die die Pilgerfahrt zum Andenken sei-
 ens nach dem Krater auf der Spitze unternehmen. Die
 pel heissen Mia, die buddhistischen Tiras Die Spitzen
 e werden in Japan als Wohnsitze des Waldgottes be-
 und mit der heiligen Fichte bepflanzt. Im Tempel des
 sama (des gnädigen Herrn Windgottes) wird auf den
 en das Drachenfest gefeiert (in Nangasaki). Bei der
 g des Feuers wurde auf Jesso ein Tropfen Wasser an
 lenen Stellen hineingespritzt, als Opfergabe. Man stellte

• Birmanen unterscheiden in dem Sae-khyin-akyoung-lae-pa (den vier
 hen): Ayukkhae, wenn frühere Tugenden nicht, aber das natürliche
 vollendet ist; Ubaekkhao, wenn frühere Tugenden und das natürliche
 vollendet sind; Kammakhae, wenn frühere Tugenden, aber nicht das
 Jahresziel vollendet ist; Upazzadakakon, wenn weder frühere Tugenden
 natürliche Jahresziel vollendet sind, aber doch in Folge eines früheren
 e plötzlicher Todesschlag die Person trifft, so dass sie ohne Aenderung
 ag stirbt.

Sisia ... mit kleinen Föhulein darauf
 pan ... aufgehängt wurden. Wenn Je
 den A ... man ihnen Holzschnitzel au
 ist d ...
 der ... Lehre der Kamusi (des Sinto) fi
 Sini ... im Chaos, Fischen gleich, die
 bil ... Dann kam aus dieser Masse eine S
 in ... gestalten verändernd, und dies Ding w
 da ... Amikodatsno Mikotto. Dieser erst
 st ... Essenz aus den Substanzen des Cha
 o ... gegangen. Die ursprünglichen **) G

... dass ihr oberster Gott denen untern Götter
 ... schmieden, und in dasselbe die 4 Element
 ... und Feuer zu thun, ingleichen die 4 Haupt-Farben,
 ... anzuschliessen. Aus diesem Ei wären nachgeh
 ... Farben so häufig herausgeflossen, dass davon die
 ... ordentliche Vermischung entstanden (Montani). Der
 ... (Birmah), Vishnu (Bistnoo) und Schiwen (Sib),
 ... übrigen Geister, die höchsten Würden dem Brahma, V
 ... Freude und Harmonie umringte den Thron des E
 ... des Moisasur und Rhaaboons bemächtigte, den Gehorn
 ... sie durch Schiwen in die Onderah (Hölle) gestürzt
 ... wie zurück (Brahma die höchste Gewalt übergebend), bis
 ... guten Engel (nachdem die Planetenwelt der Dunneahoud
 ... hinabzusteigen und die aus der Onderah erlösten Geist
 ... der 15 Boboons (in Körper eingeschlossen) zu versetzen
 ... sollten durch Schiwen in die Hölle gestürzt, die Guten
 ... Himmel gebracht werden, und die Engel erhielten die Erlö
 ... Mhurd annehmend, hinabzusteigen und Bekehrung zu pr
 ... Als Gott den Adam erschaffen, waren in seiner Seele alle a
 ... die nach dem Sündenfall von ihm getreunt wurden (be
 ... (amelech). Der Sohn bringt dem Vater die Todtenopfer nac
 ... (nach Rabbi Akiba). Unter den zehn Sephiroth (für di
 ... zehn Engelorden und zehn Glieder) präsentirt der neunte Sep
 ... (Kabbalisten) den Gottesnamen: Kraft des Lebens. den Engelord
 ... (am menschlichen Körper) die Geschlechtstheile (s. Nork). I
 ... beim Beten die axamälâ genannten Kränze (Rosenkränze). I
 ... (in consentes) waren zusammen geboren und mussten zusammen
 ... (nach Arnobius) mit dem Weltalter (im Ragnarökr) st
 ... Nach Valentinus emanirten aus dem Bythos oder Urvater (bei de

Tensin Sitzu Dai (oder die sieben Geister des Himmels)
 Dsi Sin go dai (die Reihe der fünf Geister auf Erden),
 kommen des Ssanagi, des letzten der Himmlischen.

Inner selbst Sige oder Stillschweigen ist) nach einander 15 männliche und
 Aeonen. Aus dem leidenschaftlichen Bestreben des letzten Aeons,
 sich mit dem Bythos zu verbinden, entsteht ein unreines Wesen (die
 phia oder Achamoth), das ausserhalb des Pleroma (oder der Gesamt-
 Aeonen) umherirrt (in Lebenskeimen der Materie eingehüllt) und den
 aus psychischen Stoffen bildet, der die Welt erschafft. Um die
 Harmonie im Pleroma wieder herzustellen, entstanden, als zwei neue
 Christus und das pneumatische Princip. Aus allen Aeonen emanirt Jesus,
 Vater oder Retter) die pneumatische Natur in das Pleroma zurückführen.
 Basilides entwickelten sich aus dem Urwesen sieben Principien, das
 weiter bildend, daraus gingen neue Reiche hervor, bis die Zahl der
 Reiche sich auf 368 beliefen, indem jedes folgende unvollkommen war.
 Der erste aller Geisterreiche war der geoffenbarte Gott. Der Gott an und für
 Abraxas. Die sieben Engel des untersten Himmels (mit dem Archon
 der Welt) waren die Weltschöpfer. Zur Rettung verband sich aus dem
 Geisterreich die *vois* mit Jesus bei der Taufe. Der über dem irdischen
 stehende Gott (Kneph oder Urlicht, Athor oder Urmacht, Phtha oder Urfeuer,
 der das Weibliche im zweiten Grade, Neith oder das Weibliche im dritten
 Grade oder der Himmel, Sonne und Mond) war nicht in das Körperliche
 eingetreten, wie die zu Menschen gewordenen Götter (von Osiris und Isis be-
 zogen), die von der Aufsehung des Typhon zu leiden hatten, bis am Ende
 ihres (in der astronomischen Periode) ein Brand das Vorhandensein ver-
 nichtete, eine neue Schöpfung hervorgehen zu lassen (bei den Aegyptern). Elion
 und Neith, son épouse, le ciel et la terre (d'après Sanchoniathon). C'est à
 très-haut a créé (Bara) le monde (Rougemon). Aehnlich wird Bere-
 theu, der Schöpfer in der Genesis erklärt (statt: Im Anfang). Zoroaster kam
 in die Welt, aber Christus parvulus vagiti in der Höhle, wo Veneris amasius
 lag (Heer). Als der ursprüngliche Stier das Schöpfungsei (der Japaner)
 schenkte, stiess er an eine Citrone, die sich in eine Frau verwandelte und
 deren Götter die Mutter der Menschen (Pourang) wurde (nach Montanus).
 Aus dem Schlamm die Wasser der Erde gebildet, stiegen die Burchane
 (Kalmükken) auf dieselbe herab und erhoben, als stützenden Grundpfeiler,
 die Welt, konnten aber nicht nach dem Himmel zurückkehren, als sie von der
 Schlange gegessen (nach Pallas). Den Urschlamm (Moth), aus dem Alles
 entstand, erklärt Plutarch als Isis. Bei Sanchuniathon war Aion und Proto-
 gon Kolpias mit der Baan gezeugt, die Movers mit der Venus Boeth zu
 vergleichen und der ägyptischen Rnto identificirt. Jupiter Deus est, habens potestatem
 in rebus, quibus aliquid fit in mundo (Varro). Sed ei praepositur Janus, quoniam
 Janus sunt prima, penes Jovem summa.

... Wesen folgte der grosse Schluss o
 ... (Lo-pi schliesst der gro
 ... Einheit und das grosse Y ein, welches (J
 ... hervorbringt, und dann weiter die
 ... acht Symbole. Zur Stunde Tse öffnete
 ... Stunde Tscheou erschien die Erde, um
 ... der Mensch*) geboren (bei den Chinesen
 ... nach der Trennung von Himmel und Er
 ... (in den drei Hoang) die Tien-hoang (H
 ... Kaiser des Himmels, dann die Ti-hoang
 ... der Erde (aus Mädchen, Schlange und Pferd
 ... und dann die neun Brüder der Gin-hoang,
 ... von Vögeln gezogenen Wolkenwagen (aus der T
 ... (vorfahrend) Städte und Mauern bauten. Nach
 ... oder Perioden (von 178 Sing oder Familien)
 ... Ki (von 52 Sing) beginnt der zehnte Ki mit Hoang
 ... des neunten Ki folgte auf Kaiser Vou-Hoai-Chi.

*) Of the first dynasty (in Japan) the first was Kuni Toko dat Sii
 Mikotto (produced by the Chaos). Then followed: Kuni Satzu Tsii no Mi
 and Tojo Kun Nan no Mikotto; afterwards came: Ut Sii Nino Mikotto and
 Sutsi Nino Mikotto, Oo Tonsoo Tsino Mikotto and (his wife) Oo T
 Mikotto. Oo Mo Tarno Mikotto and (his wife) Oo Si Wote No Mi
 Yagi no Mikotto and (his wife) Isanami no Mikotto. The son of the last
 was the first emperor of the second dynasty, as: Tensio Dai Dsin (le grand
 pendant des rayons célestes), identified with the sun. Tous les Japans
 prétendent issus de lui et ce qui fonde le droit héréditaire des Dairys au
 impériale, c'est qu'ils viennent de l'ainé de ses fils. His successors in the
 dynasty were: Oo Si Wo ni no Mikotto, Ni no Ki no Mikotto, De Mi no Mi
 Se dsu no Mikotto. The posterity of the last are gradually degene
 and the Mikotto became Mikaddo (small Mikotto).

**) Nach Yuen leao fou entstand Kuibing (als siebenter Ki) zugleich mit
 Materie (im Reiche Chou herrschend). Mit Niou-oua (Frau und Schwester
 bu-Hi) regelte Kuiling die Jahreszeiten. In der zweiten Familie des achten
 oder Yuti (mit dem Kaiser Tschin-fangchi, der die Menschen in Felle klei
 beginnend) folgte Chou-chan-chi (im Lande Chou). Chou ist der Westen
 Provinz Se-tchouen. Chou ne savait point qu'il y eut des Chinois au mon
 les Chinois n'avaient point entendu parler de Chou (s. Desguignes). Um
 dreizehnten Familie des achten Ki bediente man sich der Kuoten als S
 l'vaugkie, erster Kaiser des neunten Ki (Chentong), erfand die Buchstaben.

ien, die 59 Che, die drei Ho-lo, die sechs Lien-tong, 1-ming, die 21 Sun-fei, die 13 Yn-ti, die 18 Chan-tong, ion-ki (s. Amiot). Yao (2105 a. d.) liess durch seine i und Ho den Kalender nach den Sternbildern ordnen Chou-king). Die Hiongna (zur Zeit des Han) auf dem Berge Ki-lien den Herrn des Himmels (Tien-) ist der erste der Sau-hoang-ki oder drei Herrscher aa-tching). In Tong-chin (bei Lopi) folgen auf die drei Weisheiten) die drei Hoang der Mitte (Himmel, Mensch). Yao herrschte 2357 a. d. (nach Gaubil). on-fong erschien Pouankon (Hoentun) im Anfang *) Unter den Ti-Hoang oder irdischen Kaisern (die auf

hanc primitif s'éleva un dieu suprême (créé de lui-même), Ame-no-no-kami, qui établit son trône au plus haut des cieux. Ensuite six dieux createurs, qui du chaos formèrent l'univers, qui fut gouverné par eux successifs. Le derulier (Iza-na-gino-mikoto), qui se maria avec une Iza-na-mino-mikoto) trempa (pour former une terre habitable) dans le lac orné de joyaux, et les gouttes d'eau troublé tombant de l'arme, se congelèrent et formèrent une île (Onokoro sima ou Kioussou). Ito appela à l'existence huit millions de divinités, créa les dix (yodolzon no mono) et en confia le gouvernement entier à son enfant fille, la déesse du soleil (Amaterasu oho Kami ou Ho-hirou-meno-en-sio-dai-zin). Ten-sio-dai-zin regna 250,000 ans et fut suivie de quatre mil-dieux (les dieux terrestres), qui gouvernèrent successivement le monde pendant 251,042 ans, dont le derulier, ayant épousé une femme mortelle, eut sur terre un fils mortel (nommé Zin-mouten-wu) descendant immédiat du dieu. Les Kamis (esprits mediateurs pour adresser prières à Tensiodaizin) sont divisés en supérieurs et inférieurs. 492 étant nés dieux et 2640 étant des

Japan.

... mamlischen Kaiser folgten) wurden (... den Licou-kiou-Inseln) nach den Pflanz ... und nannte man ein Jahr den Blätt ... Gi-hoang folgen (mit den irdischen Kais ... die die Gesellschaft unter den Menschen ... Ki und im Kieou-teou oder neunköpfig (d ... Ki herrschte Ginhoang oder Tai-hoang (... auf dem Berge Hingma geboren. Im zwei ... die fünf Fürsten der Planeten, als Drachen ... dem dritten Ki (Nieti), vierten Ki (Ho-Lo), fünf ... sechsten Ki (Su-ming) folgt mit Kaiser Kiu- ... Weisen) das siebente Ki (Sun-fei). In der Dyna ... Kaiser Chou (der in Yuen und dann in Lao-ki ... den Osten. Gleich dem chinesischen Mittelreich schätz

... Dai oder irdischer Götter fünf Herrscher), von denen der älteste (Tai ... der Stammvater der Mikaddo (kleinen Mikotto) oder Dairi wurde; ... Hauptstadt der Provinz Isje regierend). Zin-moo-ten-woo oder Oo Dai ... der erste der geistlichen erblichen Kaiser), der 660 a. d. regierte, ord ... Verfassung Japans (Jih-pun-quo oder Königreich des Ursprungs der Sa ... Chinesischen). Die Sarus-Rechnungen der Chaldäer zeigen das indische ... den hypothetischen Anfang durch hohe Zahlencyklen zu umgehen. J ... vonig der Maziken und Numider oder (bei Justin) der Maxitaner, heisst ... ato) Japon, als libyscher König. Bunsjo, daughter of a rich man on the I ... agava (birds river), being married to Symmios Dai Miosin, was delivered b ... ter prayer to the Cami against sterility) of 500 eggs, which she set afloat on ... river. Found by an old man and old woman, these eggs were hatched in ... and 500 boys came out of it, who afterwards recognised by her mother, ... a great feast prepared for them. Her mother was afterwards in heaven ... shipped, as the goddess of riches, under the name of Bensaiten. Accordi ... the Japanese, Tensio Dai Sin, descended from the gods of heaven, was the ... inhabitant of the earth. Sen Mou Ten Oo was the first Dairi (Lord) of J ... (660 a. d.). The office of Sjogfoen (general of the troops) was instituted by ... Dairi (85 a. d.). The Sjogfoen Joritomo, in assisting the Dairi (spiritual emp ... against the rebellious nobles, established the power of the temporal Em ... (1160 1170 p. d.). Emperor Taiko (1590 p. d.) united all the provinces ... Japan and conquered Corea. He was succeeded (1598 p. d.) by the m ... Gelasor Daifoesama (deified after his death under the name of Gongen), ... having been appointed the regent for the young prince Fideiri (who was l ... in his place at Osaka), usurped the throne and was followed (1616 p. d ... Kule Tada or Taitokfoemi (his second son).

in durch musikalische Klänge den Beschützer des Landes
süßigen. Nach Tensingh hatte sich Tensio-Dai-Sin
Bruder, dem Monde (Sasan-No-Ono-Mikotto), erzürnt
ab in eine Höhle verschlossen. Ein Diener zündete

im chaotischen Raume Taka-mano-hala bildete sich Ameno-mi-naka-
(mitten im Himmel, als der Höchste, thronend). Ihm folgte Taka-
kami (der hochehrhabene Schöpfungsgott) und Kamu-mi-musu-bino-
istig erhabene Schöpfungsgott), als die drei Stammgötter (Hasi-rano-
er schlammigen Masse der Erde erhob sich unter dem Himmel ein
in einer Knospe des Schilfes Asi (Erianthus japonicus). Umasi-asi-
no-kami (der edle Erdengott des schönen Schilfkeimes) trat in's
Ameno-soko-tatsuo-kami (der Baumeister des Himmelgewölbes) begann
seine Schöpfung mit den Amatsu-kami (fünf Göttern des Himmels).
Erde und Himmel entstand aus der Entwicklung der Asi-Knospe der
festen Landes, Kuni-soko-tatsuno-mikoto (der den Boden der Länder
ist), dessen Andenken durch einen Tempel in der Landschaft Oomi
ist. Ihm folgte Kuni-sa-tsutsuno-mikoto und dann Tojo-kumu-suno-
einem Tempel in Oomi). Darauf erschien Wu-hidsi-nino-mikoto mit
no-mikoto als Gehülfe (im Tempel zu Ise verehrt), später Oototsuno-
Ootobeno-mikoto als Gehülfe, und dann Omotaruno-mikoto mit Kasi-
to als Gehülfe. Izanagino-mikoto, auf der am Himmel schwebenden
amo-waki-hasi) stehend, tauchte, im Gespräche mit seinem Weibe
mikoto) seine Pike in die See und die Oojasimanokuni (acht Inseln)
deren erhoben sich (die übrigen Länder sind allmählig durch Ab-
; der Fluth entstanden). Die von Izanagino-mikoto geschaffenen
waren die Entwicklung, und Izanaminomikoto schuf den Feuer-, Metall-,
z. z. w. Ueber die Schöpfung ward dann Oo-hiru-meno-mikoto (die
rosse Sonne) als Herr gesetzt. Die Bewegungen des Vogels Iztaki
Begattung. Das älteste der Kinder, die Tochter Ama-terasu-oo-kami

bei der Dunkelheit ein grosses Feuer an, um das er mit seinen Gefährten unter Musikbegleitung, tanzte, und als die neugemachte Göttin zum Ausschauen den Stein ein wenig verschleuderte er ihn mit beiden Händen in die Luft, so dass Licht hervorströmte. Obwohl jetzt die Helle bleibt, soll die Göttin doch auf's Neue in eine andere Höhle verborgen haben, wo sie täglich von vorsichtig mit abgewandtem Gesicht nahenden Priestern reine Opfergaben hingestellt erhält. Als Geburtsstätte Tensio-Dai-Sin's wird ihr Tempel in Isje besetzt.

Der 60jährige Cyclus wird in China durch Kaiser Hoan (2637 a. d.) eingeführt und gelangte nach Japan. Der japanische Kaiser Tsunu-yosi gewährte einen besondern Schutz den Hunden, die er täglich füttern liess, weil das erste Jahr seiner Regierung unter dem Zeichen des Hundes gestanden. Die Neugenannten Epochen werden vom Dairi nach wichtigen Ereignissen bestimmt. Die Era Nin-O beginnt 660 a. d. mit der Regierung des Synmu Ten Oo. Sechs Jahrhunderte vor Sam oder Zinmou (der, von der Südspitze nach dem Norden der Insel schiffend, nach Nippon zur Eroberung übersetzte und Miako erbaute) war (von Formosa oder China) der Fürst Taipe oder Tai nach Kiou-siou gekommen. Die von Zinmou (667 a. d.) getroffenen Eingeborenen (in befestigten Städten, mit Bogen und Säbeln bewaffnet) zerfielen in eine herrschende und dienende Klasse. Im Jahre 543 p. d. schickte der Hof von Petsi den Mikado ein kostbares Instrument in dem „Rad, das den Sonnenstand anzeigt.“

Die Seefahrer von Tapobrane bedienten sich der Vögel zur Richtung (s. Plinius), wie Viking Floke Vilgedarson (nach dem Landnamboek) der Raben auf dem Wege nach Island (868 p. d.). Ein Rabe zeigte den Auswanderern*) aus Thera den Weg nach Island.

*) Die Kaufleute in Korea verehren (als Thao dsii kung) Fanli, den König von Kutsien (König von Jue) nicht hinlänglich (nach dem Kriege gegen die Dynastie U) belohnt, sich vom Hofe zurückzog und, Kaufmann werdend, grosse Reichtümer erwarb. Khitse gründete Loyong in Tschao-sien. Anfangs hatte das Land der koraischen Halbinsel keinen Fürsten, als zu Zeiten des chinesischen Kaisers Jao ein Mann von übernatürlichem Wesen erschien, unter einem Sattel

meiden.

Die Sitsi-kwan-wan sind die sieben Kwanwan (Kwan-gu) menschen erhörende Gottheiten. Die Kwan wa ni szu hatsi sind die 28 Unterthanen des Kwan-wan, die San sju san o ntsi Kwanwon sind die Kwan-wan der 33 Wallfahrts-Orte. Die Jakusi sind himmlische Arzneimeister. Die Jammaboo, das Bild des schwarzen Vogels Khumano Gu als Talisman vor den Thüren hängen, haben einmal in jedem Jahre den Fusi-jama zu besteigen. Den Urtheilen des Höllenrichters*)

1) sich niederließ und von den Eingeborenen zum Oberherrscher erwählt wurde. Man nannte ihn Tan-klün oder Santelfürst, und er gab dem Lande den Namen Tschao-sien (Morgenhelle). Er gründete sein Hoflager in Ping-shang, verlegte aber in der Folge auf den Pejo oder weissen Berg. Um das achte Jahr n. d. Z. (1317 a. d.) ging Tan-klün in das Asta-Gebirge und ward wieder ein Fürst. Zur Zeit der Gründung der Herrschaft Tschou zog (nach dem nordwestlichen Theile Koreas) der Chinese Kilsū (ein Glied des Könighauses Schang), Fluß Palschin unter der Bevölkerung vom Stamme Sienpi die Hauptstadt Ping-shang baute, und (als Wang oder König von Tschao-sien) dem Kaiser von Tschou (1119 a. d.) huldigte. Nach der Sage im Lande Kosi 2) halten sich auf der Nordküste der Insel Sado (am Cap Minobe) Leute der Nation Soschin in einem Schiffe auf, die (Sommer und Frühjahr) Fischfang treiben und von den Bewohnern der Insel Sado für Gespenster gehalten werden.

Tetzel sah in Jüterbogk die Seele des verstorbenen Schwiegervaters seines Onkels Hans Geserick, deutlich zum Himmel fahren, als seine Verwandten einen Ablassbrief für ihn erkaufte hatten (Heffter). Früher konnte man das Gespenst in dem Hause des Kriwe Kriwalto sehen. Nach dem Morschied azzowwar

(Jemma-O) mag man mit Hülfe der Bonzen durch Meditation Amida entgehen, wenn man den fünf Vorschriften Xaca's mässig gelebt hat. Niemand, wenn nicht im Zustande völliger Reinheit, darf die Pilgerfahrt nach Isje unternehmen, die buddhistischen Priester, die beständig mit Leichen zu thun haben, bleiben deshalb davon ausgeschlossen. Auch wer durch Sorgen und Missgeschick bedrückt fühlt, würde es nicht wagen, die heitere Seligkeit der Götter durch seine Gegenwart zu trüben. Wer verhindert ist, selbst zu gehen, beauftragt einen Stellvertreter von den Kamusi, die Schachtel Ofarraï auf seine Kosten zu kaufen. Vor dem Hause eines abwesenden Pilgers wird ein Stück blaues Tuch gehängt, damit keine Unreiner tritt und dadurch seinen Bestrebungen entgegenwirke und ihn in Träumen quäle. Bis zur Zeit der Auferstehung genießen die Seelen der Gläubigen schon einen Theil späterer Seligkeit in einem der unteren Himmel, während die Ungläubigen in die bunte Erde hinabsinken. Die Propheten gehen ohne solche Mittelzustand (Barzakh) sogleich in das Paradies ein, während die Martyrer den Leib grüner Vögel bewohnen, von den Früchten des Paradieses sich labend. Unter den Priesterinnen von Isje

Thiere vorher aus dem Wege hebt (Schönwerth). In dem Tempel der aus Totenknochen aufgerichteten Beinhäuser sah Pinto ein Kolossalbild der Gottheit, jedem der Todten seine Gebeine wieder zuzuertheilen habe (bei den Toten). Jeder Kirchhof hat (nach deutschem Volksglauben) seine unsichtbare Wache, von dem zuletzt Begrabenen abgehalten wird, bis ihn sein Nachfolger trifft. Trifft die Reihe ein Weib, so heisst sie die Frau Todin und nach dem Tode den sie für das kleine Gebein braucht, die Zammrechari (s. Rothholz). Sie steigt (nach dem Dabistan) in die Hölle, die Sünder zu befreien, Gott will aber nicht in den Himmel lassen, bis sie sich durch Wiedergeburt aufgereinigt, indem jener ihnen erscheine und predige.

*) Parmi les prêtres attachés au service des temples dans la province d'Izé (ou Izé), on trouve toujours un fils du mikado, qui occupe le poste de prêtre à Niko, lieu de la sépulture de Goughen, chef de la dynastie actuelle Slogouns, et où son ifai (ou tablette mortuaire) et celles de ses successeurs sont conservées, (comme le primat du Japon). Un autre fils du mikado est prêtre d'Ouye-no à Yedo. On désigne ces deux princes de l'Eglise par le nom de mya-sama. Il n'est pas permis de prononcer leur nom. Le Sineyou (ou dieux) est divisé en deux sectes, l'orthodoxe (youitz) et le rlobou sintes.

des deux autres, ou Kichimukho, ou Kiao-tchi-kia, barmungsvolle, bildet mit seinen beiden Söhnen Avalokites- und Mahastanaprepta die Trias der drei*) Ehrwürdigen

double forme. Après une période de 300 ans. pendant laquelle le ne avait vainement essayé de prendre racine en Japon, une idole de et quelques livres bouddhiques furent introduites, pour la première fois.

du Mikado (552 p. d.). En 579 p. d. un bonze venu de Corée, re-Ten-sio-dai-zin comme ayant été un avatar (incarnation) d'Amida ou Idha comme une incarnation de Ten-sio-dai-zin, et un enfant (petit-fils du égnant), comme un avatar de l'un des Kwan-won, ou sainte divinisés. de l'Empire. Il fut chargé avec l'éducation de l'enfant, qui, devenu refusa d'accepter la dignité de Mikado, quoiqu'il prit une part active nement de sa tante, élevée plus tard à cette dignité. Il fonda plusieurs onddhistes et mourut bonze. Le Bouddhisme se mêla bientôt avec le d'où resulta la secte appelée Riobou Sinsyou. La secte Ikko-syou ou o-zjou (nouvelle secte de syodu) fut fondée par un Japonais d'illustre le bonze Simran (1174—1264 p. d.), qui avait d'abord apporté à la lai. Le culte dans les temples d'Ikko-syou est celui (de Mida) d'Amida charitable, réconfortable) ou Ku bon-an-mida (Mida sous une nouvelle la doctrine ikko-syou est la seule (parmi celles du Bouddhisme) que partie éclairée de la nation, et la seule qu'avaient reçue les Aino de 20

*) Japonais donnent à l'idole Deux ou Cogi trois têtes et quarante ur exprimer la trinité des personnes et l'universalité d'opérations. Von mida« Sohn) wurde Sonne und Mond geschaffen. Mit Amida auf den erbeud sind die Japaner der Seligkeit gewiss, wie germanische Christen Maria. Xaca (ne d'une reine de Deli dans l'Indostan) parlait souvent

(San-tsun). Im Oratorium der Mutter des Cubo Sama in Miawar Amida als Kind dargestellt, mit einem Diadem auf dem Haupte und mit Strahlen gekrönt. Das zwölfarmige Bild - Göttin Quannon soll die Geburt der Götter symbolisiren. Quannon *) gilt als Name Buddha's, Quan (Kan) oder Heioke ist Sarg im Japanesischen. Am 50. Tage wird der auf das Gestellte Sarcophag (Quan) durch den Denkstein (Si-seki) errichtet. Hinter dem Butsgan (Göttersitz) thront Amida in den japanischen Tempeln der Ikkoju-Secte. Die Kwanwon (als pfaffenköpfige Schutzheilige) beschirmen Pferde. Die Götzenbilder Batu-Kwannon haben drei Köpfe. Dreiköpfig und vielarmig steht Marisiten bewaffnet auf einem dahinstürmenden Eber. Kwanbesu, der in der Verbannung drei Tage unter Wasser lebte, wird von Fischern und Seelenten verehrt in einem Angel und Fisch haltenden Bilde. Dsiso, der Weggötze und Patron Reisenden, ist beim Ausgange der Stadt Nagasaki an den Felsen des Weges neunmal hintereinander ausgehauen. Das Haupt in Miako trägt die indische Thika an der Stirn. Der dickköpfige Jattei wird von Kindern um Gesundheit gebeten. Kaufleuten verehrt hat Daikoku die Macht, mit seinem Ham-

jusqu'à huit fois, parut sous la figure d'un Negre, nommé Saint, homme de passion, et seigneur. Les Ceylonais l'appellent Badhum, les Chinois et Japonnais Sacka ou Siaka (Fotoge ou Idole), ajoutant Si-Tsun (Grand Seigneur). Amidaba, la déesse des fleurs (chez les Calmoucs) les change en homme par sa seule volonté (Chappe d'Auteruche). Die bei ihrem dreifachen Zustand (Geburt, des Lebens und des Todes) Tridaça genannten Götter niederen Ranges (Amara oder Unsterbliche) heissen (im Gegensatz zu den Asura oder Dämonen) Lekha und Sura oder (gleich den oberen Göttern) Dewa (und Dewi) oder Wibhava.

*) Das sitzende Bild Quannon's in Miako hat 40 Arme. Die fünf Fahnen (Usching) oder fünf Beschauungsarten (Ushen) sind die des Fanfu (Lalen), Kiat (Heterodoxie), Sizoshing (kleine Fahrt), Tashing (grosse Fahrt), Tsiu (höchste Fahrt). Die Pratyekabuddha ist auf der Stufe der Herrschaft (Ming sin). Ommanipadme hum ist die Gottheit einer edlen Lotus. Amida Unter Kwan-on, deren das Pantheon von Nippon eine Reihe von sieben und von 33 aufzählt, wird eine Hülfsgottheit verstanden, die die Bitten der Menschen erhört und ihnen Beistand leistet. Die eigenthümliche Kopfbedeckung, ein Schleier der über beide Schultern herabhängt, ist ein besonderes Kennzeichen dieser Gottheiten, die über die Brust einen herabhängende Halszierath tragen.

essen Drachen aus die Erde und wurde tenui von Ciam quodam in spelunca), der während seines Essens den estieg, um als Himmelskönig zu herrschen, aber Leu in Berg als Wohnsitz erlaubte (Trigautius). Die erer in China heissen (bei den Sarazenen) Terzai, rmenischen Christen in Persien. Das Zeichen des Kreuzes auf der Brust des japanischen Buddha ist das r beiden Leiber der Tugend und der Vergeltung (fa in). Wenn an der rechten Hand der Daumen den berührt, so giebt es das Zeichen für ing shin oder n vollendet verklärten Buddha zu Gebote stehenden Bodhisatwa Avalokiteswara konnte über 32 dienstbare ügen, zum Zweck der Erlösung. Der Dharmakaya, ugend, Sambogakaya, Leib der Vergeltung, und Nir-Leib der Individualität, sind die Leiber eines ver-ddha. Wahrsagen wird von priesterlichen und lepton geübt. Mit den Bosat, hülfreichen Wesen in Form, fand sich ein weisser Elephant am Sterbe-ai's**) ein. Von den übrigen Thieren war nur Katze ge nicht erschienen. Nach Almeyda waren Hirsche

me du Japon, se veulent d'estre Disciples des Talapoi, sectateurs de rendirent de Lao, ou de Siam, au Japon, où ils communiquèrent uelent appris en sorte qu'encor aujourd'hui ceux de Siam vont à me une Université pour y apprendre les maximes de Xaca, qui sont lus en reputation, si elles ne sont pas entièrement conformes à ition.

und Tauben dem Xaca heilig. Als nach Aufstellung des dem Könige von Petsi dem Mikado geschickten Bildes des Bud Siaka durch den Minister Iname (552 p. d.) eine Pest ausbrach wurde es gestürzt, bis eine Revolution jenem die Regierung verschaffte. Der Mikado Kuan-mu liess sich mit dem Wakanno die buddhistische Taufe verleihen, zur Vergebung seiner Sünden. Schuld zu entdecken stellen die Jammabu *) ihre Beschlüsse.

Vistnou on Vichnou. „Das Werkzeug (unter den den Aussprachen vorhergehenden Bewegungen) empfindet zuerst in seinem Innern eine sanfte, wohlthuende Wärme, welche nach und nach zunimmt und endlich den ganzen Körper durch ein magnetisches An- und Einziehen, wodurch auch wohl die Sprache, der Athem eine Zeitlang gehemmt wird, ein wundersame Umspannung der Brust, als ob ein Brustharnisch von innen angelegt würde, einen aufsteigenden angenehmen, widrigen Geruch (z. B. Todesgeruch), ein Blitzeln und Feuern der Zunge, von einem scharfen Gewürz, eine plötzliche Umneblung und Fingenommenheit des Kopfes, wie von einem starken Dunst oder Getränk, mannigfaltige Züge und Geberden, die manchmal wie ein Blitz Haupt, Mund, Augen und Ohren durchfahren. Dann folgt Ziehen und Dehnen von innen durch den ganzen Schnaufen der Nase, Schütteln des Kopfes, Schlappern des Mundes, Zucken der Achseln, Schlottern der Kniee, Strampeln mit den Füßen, Schlagen mit den Händen, Erschütterung und Aufhäufung des ganzen Körpers,“ nachdem die Prophezeie der nach Halle geflüchteten Camisarden sich auf, die Brüder Pott übertrug (bei den Inspirirten von Isenburg). *Cybebe mater quam dicebant magnam, appellabatur, quod ageret homines in furorem, quod Graeci Κόβριζον αἰνέον* (Festus).

*) The most secret Sin (sorcery) of the Jammaboo consists in the interlocking of the hands in the manner to represent Si Tensi O as the four most powerful gods (Tammonden, Tsigokten, Sosiotes, Kamokten) of the 33rd heaven. Looking through the middle Fingers, which represent Fudo Mio the holy great Fudo (a pious Giosia, who used to sit in the midst of fire without being burnt), the Jammaboo recognise, what kind of Kitz (evil spirit) has entered the possessed osse. The Jammaboos, founded in 1662 p. d.) by Gienuo Giossa (who, having retired as hermit to the mountains, discovered in the wilderness many places, fit for settlements, and many short cuts, and the great advantages of the villager in their travels) are divided in the Toku province who had to ascend yearly the high mountain Fikoosan in the province (from where impure people would return as idiots, being possessed by the evil spirit or devil), and the Fonfanfa, who ascend yearly the high mountain Omiso in the province Jostsyno (where impure people would fall down the precipices or be punished by sicknesses and misfortunes), living (during the pilgrimage) only on herbes and bathing (winter and summer) in cold water. On the

llig zu sein, wird im Leibe gequält, bis er gesteht. Vor
 me in den Orden muss der Candidat längere Zeit von
 m leben, täglich sieben Mal kalt baden und 780 Mal sich
 i Händen über den Kopf vom Boden erheben. Der Gott
 nde wird auf dem Berge Fudsi verehrt. Im Tempel So-
 war das Bild des Gottes zwischen seinen Begleitern
 ier Figuren der Elemente umgeben. Das Dosiapulver,
 Leichenstarre zu verhindern, wird in den Tempeln der
 i Kidjo verkauft, wo die Lehren seines Erfinders (Kobou-
 geübt werden. Die Priester verschaffen ihren Vor-
 um Berge Kongosen oder Kiubensen in der Provinz
 matto. Die Priester der Artemis pfl egten jährlich in Prä-
 von dem Berge Moschylos auf Lemnos die röthliche Erde
 e, aus der die als Wundarznei*) verkaufte terra sigillata
 st wurde (Galenus), ähnlich wie die Erwerbung des

have to offer to their general (in Mlaco) a present, which the poorer
 ve to beg, and are then raised to a higher rank. In praying they shake
 tugs of the Sakkudai (the staff of the god Daiso). To announce them-
 begging to the pilgrims, they blow a shell (called Foranokai). The
 the ornaments on the cord (Dausukake), worn round the neck denotes
 : The Paternoster (dza Take no Daisu), consisting in rough balls, was
 l in after-times (and not spoken off in the statutes). Some have the
 short, some grow it long and tie it up, some shave it (in imitation of
 dais). Some live in their houses, others in temples. Others go about
 Before setting out to the pilgrimage they have to abstain from inter-
 in their wives. Die Ise Mia heisset Dai-Sin-Su.
 ach dem Mudimel-altawarikh war das (mongolische) Verbrennen der

Japan

• Von nordamerikanischen Indianern
• Bonalen in Australien mit religiöser
• Dem Orden der Blinden wurde
• Son des M'kado, der der Fekis
• gegründet:

• dass es den Seelen drei Jahre nimm
• rückzubringen, und da sie jedes J
• ihren Familien zurückkehren.

• Monats für Empfangen gewe
• Gastmahl und empfangen i

• Höflichkeitsschreibungen, eine Un

• ed Vor jeder Hanse in der St

• Strassen, die zu den Kirchhöfen leit

• sollen ihnen Weg richtig zurückfind

• Bewohner stehen auf die Dächer

• zungenen Stöcken durch die Zimmer

• zurückbleibe und später als Gespe

• werden die besten Seelen Kamis,

• den Leichensteinen, die schlechten in

• nennt Waischen des Schulterblattes unter

• Schen Kehnen in Aegypten verstand nach

• sagen, Khat Ate-Sad von Kasinga ver

• Opfernere, Vor dem Aufbruch Hulag's g

• befragt nach Beschäftigung). Nach Jenki

• farb, nach Reitzes die Tataren von Kiban

• sagenden Zauberei der Kirgisen heissen Jauran

• Bergmann bei den Kalmücken. Bei der

• erwähnt Maktizi das Befragen der Schulterbl

• Nowairi war Mouad die Herrschaft seiner

• versagt. Nach Maschi vorhersagen die B

• sch die Albern die Schattenreflexe des

•

• jusqu'aux limites de leurs domaines ou

• p' donnent des lettres de change, par do

• exte des l'autre monnaie. On les brûle e

• Nach dem Verbrennen des Todten lege

• Namen und dem des von ihnen vere

igen, um die bösen Geister abzuwehren. Von den (Liriten) heissen die als Gespenster zurückkehrenden itutsela (bei den Bassutos), und wenn sich ein Verstor-
Erscheinung gezeigt hat, geht ein Priester zum Grabe,
1: „O, lass uns schlafen und besuche uns nicht!“

Morduanen opferten (nach Pallas) dem höchsten Wesen (Skai oder
Ordinarily (in ancient Babylonia) the bodies seem to have been com-
urns and baked or burnt (Rawlinson). L'âme de l'homme, (selon
si c'est comme une vapeur flottante, allongée, indissoluble, ayant la
têtard et un mince filet de sang, qui va du sommet de la tête à
de la queue. Si l'on y prenait garde, on la verrait s'échapper des
rtnaires]. à l'instant où le moribond rend le dernier soupir. En tout
facile de distinguer le craquement des châssis sur son passage. Die
erehrenden Derbiccas (Derbices) in Margiana tödteten (nach Strabo)
jährigen, damit der nächste Verwandte beim Fest ein Opfermahl
begruben die Greisinnen nach ihrer Erdrosselung. Auf Dionysos' Aus-
is nach der Tödtung des Königs Lycurgus das Land wieder Frucht-
le, opferten ihn die Edouer auf dem Pangäischen Berge, von Pferden
ach Apollodor), wie die Schweden, und auch die Khond zerreißen, welche
g des Ackers sich aus Afrika im Dionysosdienst verbreitete, aber in
ter durch Mysterien modificirt ward, während die Handlung selbst auf
übertragen wurde. Erachtheus führte bei Misswachs in Attika Getroide-
ten und die Mysterien der Demeter ein. La cérémonie de la naissance
t à la fin de tous les douze ans, à compter depuis le jour de la nais-
ter den Khitan oder Leao der Familie Ye-lin). Der Ceremonien-
tete um das Herabkommen der verstorbenen Kaiser, an deren Bildern
aufgestellt war. L'empereur passait trois fois sous l'arbre à trois
viri seulement des jeunes enfants. Toutes les fois qu'il y naissait les

rothen Pfeifenthones bei den nordamerik:
die der rothen Erde zum Bemalen in A
Ceremonien verknüpft. Von dem Orde
der Bassenatos von einem Sohn des M
von dem General Kakekigo gegründet.

Die Japaner glauben, dass es
den Weg zum Paradiese*) zurück
während dieser Reise zu ihren
der 13. Tag des siebenten Mo
Die Verwandten richten ein G
Freunde mit jeder Art von H
haltung mit ihnen beginnend
sind Lichterchen längs der S
aufgesteckt, damit die St
und ausserdem pflegen di
werfen und mit geschw
laufen, damit keine etv
spinke. Bei den Japan
guten nehmen Antheil.

veranlasst sei. Ebn A.
Zauberern im Heere
Forat) aus Schulter
aus Knochen zu
Bagdad wurden
weissagen die
Knochen. Die
(nach Palla-
pedition On
durch einer
kommen
aus Schut
tes auf

so trenn
eine p-
entert
Japa
Gion.

aus H
nungen
und Hofes
es den Japa
im Herzen Gl
eine Opfergaben d
zu beten, sowie
andere Seele gereinigt
bezeichnet nach der
Fukuhama Kreuzküste,
Japal, Tayoun grosser
in dem bösen Geist Jekine

Kamot) en prières. La
Kamot (dieu de la maison et de la
Kamot, un pieu, enfoncé dans la
plusieurs copeaux très minces de
Kamot. L'autre dieu demeure
die Frauen über die Män
Männern hässliche Arbeiten an
werden die Ringweib
des Hauses auf ein
Wasser begossen. Dann trocknet
Puro Weiss, die Leiche zuzub
auf der Erde bekommen die Frau
und die Leiche roth, wurden die
Männer in Weiberkleidern, werde
gehalten. Die Alce bewachten
Thal von Nippon. In alter Zeit
beim Eintritt in das Mannesalter
Dieser Gebrauch hat sich nur
bei den Sinto-Priestern
Mündigkeit des Jünglings die Hoch
Die Sintoer treiben einen stillschwe
als Zeichen der Trauer tragen die
nicht ihr Haupt (das wahren

gehört (Paulus Diaconus). Ebenso flihen die Karen
Tat ist der den meilenlangen
der tödtende Drache, der in Wasserhosen erscheint und
Japanesen verehrt *) wird.

Am dem Frühling vorhergehenden Nacht pflegen die
n (zur Austreibung des Winters) geröstete Bohnen gegen
le und den Boden ihrer Häuser zu werfen, indem sie
ant ausrufen: Oniwa soto (Fort von hier, böser Geist),
t leise hinzufügen: Foukouva autche (Tritt ein, o Gott
hthums).**) Im Zendavesta gilt der Winter für das
ller Uebel. Ben Schonah beschreibt die Festceremonie
Kaousaye, als eine persische Austreibung des Winters
elot vergleicht damit das Segar la vecchia in Italien.
m Schöpfer und dem bösen Wesen verehren die Ma-
nach Struys) den Gott des Reichthums (Dian-Manan),
menschen beglückt. Nachdem Mutter und Kind sich mit
-ko oder Vina genannten Puppen gerieben haben, um
eckung zu entfernen, werden dieselben in das Meer ge-

kennen nur Tupa, der nach den Sternen zu lebt, sagte ein Guarani

Au Japon, le Caimi qui préside aux tonnerres se nommant Topan
st le nom du dieu suprême à Bornéo (Rougemont). Die japanischen
teute, die den Kami zugeschrieben werden, heissen Blitzsteine und,
rtig. Waffen der Sturmgeister (s. Franks). Als der englische Pflug
sichere Ernten, als früher, brachte, wurde er in die Tempel gestellt,
zug zu erhalten. Im Jahre 1161 wurde der tatarische Admiral durch
de der chinesischen Flotte besiegt. Die Feuerwaffe wurde unter der



Die Fliegenwedel der (tschatka) werden verehrt Gottes darzustellen (s. S. 365). Opfer und Gebete dem Kaiser spähnen verfertigte Götzen stellen, als Kotan Ka. dem Juao. Für die vorgeschrieben, rei und Wahrheit zu bringen, um Ge- Verzeihung der und alles Ueb. nischen Schre siyama des Nippon An

des Walragers Vasser gesetzt. um na frei zu werden. der Farben (weiss, schwarz) entschied derselbe, dass Die Constellation des In angerufen. zusammen sel en Gattin Tana-bata. Die n Afrika, in Hinterindien, as baut, hat er einen Dnsi (ei Lande verehrten Götter) au sind verantwortlich dafür, das senen Djonken**) in Nagasaki! Procession nach dem chinesisc

*) L' protectrice. Le symb dont la dants. soleil feble Stir de: ge

Hexen ausfahren. so ist dann die Bago Sprichwort sagt: Mittwochskatze. Teufel nach (Grohmann) etwas von der Donnen mit umhergestreutem Mehl und schreib ersten Morgen darauf zu sehen sind, dem Bevölkerung der Oberpfalz glaubt, dass die als dem Fegfeuer in ihr Wohnhaus zurück zeln zu sitzen pflegen, weshalb die Thüren nach Schönwerth). Dans la langue divin er divin revelé à l'ame humaine. l'unio er ten symbolischen Farben. In der bernl Thomas Wittenbach den Frauen wegen ihrer Kirche gegeben.

den heiligen Dickicht (im Ida) soll die im Anta gegen Unfälle sichern: sie sind kein todttes Holz, so der Phäken (Klausen). Gewöhnlichen Schiffen gegeben (zum Schutzgeist in Siam). Der ol am alemannischen Hause) heisst Knocheng und Haut des geschlachteten Thieres ge- wurde gleichfalls Knochengalgen genannt (s. der Japanese Abends die am Tage auf den Öl wasser. Die am Allerheiligentage (in den bal ges Togene Todtenburg oder Trauertumba wird Vost ebenen etagenweise mit allen möglichen Viet zum Opfer (s. Rochholz). Bei dem Ein über 100 Frauen in der Vertheidigung (

übernahm die Witwe des Mikado Zingon-Kwo-ou die
: des Heeres, um Korea zu erobern, und liess bei ihrem
n Thron ihrem nachgeborenen Sohn, der (285 a. d.)
stlichen Wo-Nin aus Korea berief, um die chinesischen
re in Japan einzuführen.

Japanischen Inseln wurden von den Chinesen zuerst
n (das Packhaus der Sonne) genannt, dann Nou-Koue
ch der Sklaven) und schliesslich Ge-pen (der Sitz des
Zur Huldigung kamen die Japanesen zuerst 58 p. d.
iser Ti, der die Quelle der Jugend suchen liess, sollen
n Japans (209 a. d.) colonisirt sein. Im VIII. Jahrhdt.
te eine chinesische Flotte den Königspalast auf den
ou oder Oghii-Inseln, und unter den Ming wurde eine hul-
Gesandtschaft von dem Könige des Familiennamens
n (mit dem Beinamen Kho-la-teon) geschickt (s. Klap-
ii-pen*) oder der Sonne Wurzel (Ursprung), wird im
von Canton zu Jäppun (Jätpun) oder Jäppon (Japan).
itomo besiegt, ertränkte sich 1185 der 81. Mikado Antok
er Pflegemutter Nijeno-ama im Meer von Simoneseki.

ntergisch-Hohntett haben die Frauen in der Kirche den Vortritt,
r. Luther, der dort predigen wollte, mit Besen bis nach Mühlhausen

-pon signifie le fondement (pon) du soleil (ni ou fen), le royaume de
st considéré comme le plus orientale. Marco Polo pronounced Nipon
(Zipangai). Japon vient du chinois (iepuan (le royaume du soleil
Les Japonais appellent leur terre Tenka (empire qui est sous le ciel)
eur Tenka-Sama (le monarque qui est sous le ciel). Japan est nommé

Japan.

... mit Fatzman's Hülfe den, Kaiser Konj
 ... Drachen (1142 p. d.) fand aber seinen Untergang
 ... zwischen den Feki und Gendsy, währen
 ... Yoritomo, der erste Seogun, seine Macht durch Unt
 ... des Dairi befestigte. Die vier Dynastien der Seog
 ... des Yoritomo, die des Faka-usi, des Taïko und
 ... Die Bürgerkriege unter Go-Daigo (1319 p. d.) sind
 ... Ieifeiki beschrieben. Dschaosian (Heiterkeit des Morg
 ... wurde nach Korea (Kaoli) als einem der drei Rei
 ... genannt, als der Koräer Wangkiang die beiden th
 ... Khane (Petsi's und Sinla) sich unterworfen. Quabacond
 ... alle die kleinen Fürstenthümer von Japan unterwor
 ... jetzt solchen Schreck auf Koray geworfen, dass der Kö
 ... Gesandte zur Huldigung nach Miaco gesendet, erzählt 1
 ... der Mönch Lewis Frois. In Korea*) tragen die Männer
 ... Haar in der japanischen Frisur, die Frauen tragen Z
 ... De Couto spricht vom Handel der Siamesen nach Japan. Un
 ... der Regierung des Kwan-Mu (782 p. d.) kam ein fremdart
 ... Volk, von den Chinesen verschieden, nach Japan und

*) Der (koreische) Führer (des in Nippon landenden Schiffes), ein Herr
 der Stirn tragend, gab sich für den Sohn eines Königs vom grossen Kara-V
 (Oou Kara Kuni) aus (33 a. d.). Arasi, von einem Greise zum Dorfe gef
 wo sein verlorener Ochse geschlachtet war, erhielt den weissen Stein (für de
 Geist er geopfert war) zum Schadenersatz und wurde dann von ihm, in
 Jungfrau verwandelt, nach Japan geführt (von Korea ansschiffend), wo dann
 eine Capelle in Naniwa errichtet wurde. Ein Sprössling der Familie des Pri
 Amano Fiboko, der 27 a. d. nach Japan gekommen war, wurde (61 p. d.)
 Korea geschickt, um die zeitlosen, aromatischen Aepfel (Toki sikuno kakum
 holen, als Pomeranze (Jafu ja kake). Der freie Stamm der Kuma-oso in
 Provinz Figo (auf Kiusiu) vertrieb, durch Sinra (Korea) unterstützt, die tr
 fordernden Truppen des Mikado (82 p. d.). Als der Mikado Tsiuāi im Ka
 gegen die Kuma-oso in Tsukusi (auf Kiusiu) gefallen war (200 p. d.), rief
 Minister die verwittwete Gattin Oki naga Tarasi ſiue (Zingu kwo gu) in's La
 und eine Flotte ausrüstend, eroberte er Sinra (Korea), die mit den Feinden
 Bunde waren. Der nach dem Siege geborene Sohn bestieg bei seiner
 Tode den Mikado-Thron. Die von Japan (239 p. d.) an den Hof Wei (in C
 geschickte Gesandtschaft wurde durch eine Gegengesandtschaft erwidert, die
 dem Königsdiplom) das Inscheu (als Emblem der Vasallenschaft) brachte
 Siegel).

muße auch genügen war. Die japanischen Krieger tragen ein Horn, als Helmputz (wie Dhulkarnein, der Ge-

Der Selbstmord der Diener beim Tode des Herrn 663 in Japan verboten. Die Macht der Kronfeldherren ihre Ausdehnung besonders durch den Gebrauch, dass ado oft schon so frühzeitig abdankten, dass die Herrschaft auf unnützdige Söhne überging und der Vater dann für diese die Regentschaft weiter führte. (In Tabiti die Könige schon bei der Geburt ihres Sohnes für diesen Yoritomo die Sache des abgetretenen Monarchen zu eigen gemacht, wurde er nach dem Siege zum Sioidai erhoben (gegen die Barbaren kämpfend). Amano-mura-ohn des Mikado Kei-ku-ten-wu), der Held der Gebirgs-lamato-take, tödtete den achtköpfigen Drachen, der eine rene Jungfrau als tägliches Opfer verlangte. In Yesso die in der Schlacht*) Gefangenen auf die Erde gelegt,

enn die Madagesen in die Schlacht ziehen, müssen sich die Frauen gut zu ihre Männer zu stärken, dürfen aber, damit diese nicht verwundet eine Untreue begehen (Struys), wie die der Seythen. Ebenso bei den n C'est la coutume des Siamois de ne s'aller que dans leur famille, alliance est permise, excepté entre le frère et la sœur, encore canx-ci s'ils marier ensemble, pourvu qu'ils ne soient que demi-frères ou demi-roya. In Kerry (in Frankreich) werden vor der Hochzeitzeit alle der Schuhe und Strümpfe entkleidet und auf den Rücken gelegt, mit ich bedeckt, starrer über die entblößten Waden aus denen der Neu-

und einer der Krieger versetzt ihnen mit seiner Axt erst einen Streich auf den Kopf und dann zwei Hiebe den Rücken entlang (wie die Normannen den Adler ritzten). Die Bonzen (Japan) beschrieben Xavier, den Missionär,*) als einen Zauberer, aus dessen Munde ein Dämon spreche, und der sich von Leiden

jeden strömt die sinnliche Wahrnehmung ein (Demokrit). Statt Knaben aus den edelsten Familien opferten die Carthager später angekaufte und (wie bei den Albanern) für die Opferung gemästete Kinder (s. Movers). Unter den priesterlichen Secten Russlands halten besonders an dem Anomismus und der fanatischen Verwilderung älterer Zeiten fest die Skokzi oder Eunuchen (die sich nach der Zeugung eines Sohnes selbst entmannen), die Selbstverbrenner oder Soshigi (die den freiwilligen Feuertod als das einzige Mittel zur Reinigung von Sünden und Befleckung der Welt ansehen) und die Wanderer oder Stranniki (die den Heil in ewiger Flucht vor der Welt und steter Wanderschaft suchen). Die lebende Völkerschaft der Pandore in Indien hatte in der Jugend weisses Haar, das im Alter schwarz wurde (nach Ktesias). Am Flusse Jurna leben die Chiuara oder Ameisen-Indianer, Magoary oder Storch-Indianer, Paraua oder Affen-Indianer, Cauana oder (zwerghafte) Schildkröten-Indianer, Urubu oder Gnom-Indianer. San-Esmun oder (Sam.) Dan-Jaan wurde als Pan in der Grotte von Paneas verehrt (s. Movers). Als die Raben Apollo die Nachricht brachten, dass Coronis ihn für Ischys verschmäht, wurde er durch den Fluch des Gottes selbst getödtet (Apollod.). Soma oder der Mond, der Sohn des Atri (Sohn des Brahma, der aus Narayana's Nabel gewachsen), wurde durch Brahma als Herr der Pflanzen, der Götter, der Manen und Sterne eingesetzt. Der in den Augen Atri's geborene Soma (Soma) durchdrang die zehn Weltgegenden (nach dem Vayu-Purana). Nach dem Bhagavata war Soma von Atri's Augen geboren. Von Devahuti's Töchtern war Soma dem Atri vermählt. Prschemischl (der Voraussehende oder Prometheus) wurde durch Libussa's Schimmel als König angezeigt (wie durch Wagen des Bodia). Ein tungusisches Mädchen, das seine jungfräuliche Ehre einbüsst, wird mit verbundenen Augen, in Begleitung der ganzen Gemeinde, hinausgeführt an den ersten Baum, auf den sie stösst, und der die Grösse ihrer Strafe bestimmt, indem alle Zweige desselben zu ihrer Züchtigung verbraucht werden, worauf dann ihr Vergehen abgebußt ist (nach Kosmin). Dans la fosse carrée (monde creusée dans le sol (image du temple, tracé dans le ciel), représentant le monde souterrain, les Etrusques jetent les prémices de tout ce qui devra servir aux besoins des habitants de la ville nouvelle, puis autour de cette fosse est élevée l'enceinte de la ville.

*) According to Meylan, a brahminical sect was introduced into Japan, which taught as doctrines the redemption of the world by the son of a virgin, who died to expiate human sin, thus insuring to man a joyful resurrection. It also taught a trinity of immaterial persons, constituting one eternal omnipotent God, the maker of all things, who was to be adored as the source of all good (50 p.).

von Petsi, sendet (552 p. d.) an den japanischen Hof eine Statue des Sakya Buddha, *) Flaggen, einen Baldachin und r nebst einem Briefe, sagend: „Diese Lehre ist die beste

Der koreanische König Sching-ming schickte (552 p. d.) an den Mikado einen Flaggenkranz, buddhistische Bücher und ein Götzenbild des das in dem Tempel Zen-kwo-zi (zu Miako) als Bild des Nijorai (Sjaka) wird. Unter Bitata (572—585) kamen die heiligen Bücher des Sjaka, Mönche, Nonnen und Bildhauer aus Korea nach Japan herüber. Im 79 kam ein Bonze aus Sinra (in Korea) an den Hof des Mikado, und den teizehnmönatlicher Schwangerschaft in der Nahe eines Pferdestalles ge- Sohn des Kaisers (sechs Jahre alt) sehend, erklärte er ihn (von Heiligen- umleuchtet) für einen wiedergeborenen Kwan-non (Schutzgott des Reiches) as ihn durch den Bonzen Jesi (Chuy den) erziehen. Als Sprecher zu Zeit hörend, wurde er Hata-mi (der Achtohrige) genannt und (den Gegner dhismus, Morija tödtend) wurde nach seinem Tode (als der erste Hohe- unter dem Namen Sjoo-tok-dai-si (der heilige, tugendhafte Erbprinz) t. Seitdem bestimmte der Mikado seine Kinder zu Vorstehern von Tempeln östern, und nahm selbst den Titel Ho-woo (Fa-wang) oder Fürst des an. Unter dem Mikado Suiko (613 p. d.) erschien Bodai Darma (Bodhi , in Japan und stiftete die Buddha-Secte Sen-sju (Schen-Usung), als der ihn eines Fürsten in Hindostan, oder dreizehnte buddhistische Patriarch od der Nachfolger des Trhasya Dara (Prajna Dara). Im Jahre 520 kam nach China, wo er der erste Patriarch des Buddhismus wurde. Er hielt Schao-lin (ein Tempel der Provinz Cho-non) auf (im Gebirge Sung-chan), 200 Jahre sitzend (mit dem Gesicht gegen die Wand) zubrachte und dort em Tode (528) begraben wurde. Drei Jahre später wurde er von chine-

Kungfutsu Räthsel und Geheiß
 bart. Sie verschafft uns Glück
 Mass und Grenze und macht un-
 züchlichen Boddhi. Sie ist gleichsam
 was das Herz wünscht, in sich faßt un-
 züchentlich. Und da er zugleich der Nat-
 ur anschmiegt, wird der Wert ver-
 mehrt. Gelübde, nach der Stimmung d-
 es mangeln. Die Lehre kam zu uns.
 Der König von Petsi theilt sie de-
 auf dass sie dort verbreitet und son-
 Buddhas Büchern geschrieben steht, da-
 ersten verbreiten werde.“ Als der Mika-
 Ministern consultirte, rieth Iname da-
 Nationen zu folgen, wogegen Mononobe
 ung eines ausländischen Cultus die
 erzürnen fürchtete. Da man des Herze-
 wisse, gab der Mikado Erlaubniss, das B-
 zu bauen, der eine Capelle darüber baute, aber
 musste, als bald darauf eine Seuche an-
 te angesehen wurde. Als Japaner (584 p.)
 Buddha-Statuen brachten, erbat der Minister M-
 Iname sich dieselben vom Mikado und erbat
 sel an der Ostseite seines Hofes, wo er ein-
 aus der Provinz Halima (Kumano Jedin und di-
 nennt. Der Buddha-Cultus trat dann in's Leben.
 chinesischen Literatur und Lebensphilosoph
 ergeben, war der indischen Religion abhol-
 wenig befördert durch seinen Neffen Sjutok dai-
 ster Huitze (der Liebreiche) aus Kaoli und Hi-
 schtsvolle) aus Petsi kamen (595 p. d.) na-

aus China, um feindliche Anschläge von ihren Schütz-
 len zu zeigen den Götzen der in China aufstehenden Secte
 : darum nach ihm einen Tempel zu bauen. Der Pries-
 der Secte Sagen zu. Der hin-yang-dsing beförderte die Bu-
 chische Literatur (804).

zur Ankunft des Erbprinzen Sjo tok dai si). Atogi (König von Petsi), an den Mikado (mit einem Gesandten (als der erste, der in Japan Schrift verstand), sandte den japanischen Erbprinzen (284 p. d.) und liess dessen fernerer Ausbildung) den gelehrten Wangshin aus Korea nach Japan kommen. Atogi brachte die Werke Sjing und Schan hai king und (von chinesischen Schriften) Hiao-king und Lün-jü. Sein Lehrer Wangshin brachte ein Buch von tausend Charakteren (Tsien tsü wen) (aus der Epoche Han Tschang-ti's, das später durch Fanghi verfasste verdrängt wurde), unter dem Mikado (310—313), der in Karusima residirte.

Auf der koraischen Halbinsel war zur Zeit, als Wangshin auftrat, die Schreibkunst noch nicht in das Leben gelang. Wangshin war chinesischer Abkunft (von Kaoti, Stifter der Han, stammend) und hatte erst kurz vorher sich in Japan niedergelassen. Wie in Japan, so hatte auch dort sein Einfluss sich nur auf den engen Kreis des Hofes beschränkt, nach einem Jahrhundert begann das (bis dahin schriftlose) Volk die chinesische Schrift zu üben. Erst 374, als Petsi's Kaiser Siao Ku wang den Chinesen Koo hing zum Lehrer der chinesischen Literatur anstellte, fing man mit der Verbreitung chinesischer Büchern an und führte auch die Lehre des Confucius (ein Jahrzehnt später) der Buddhismus folgte. Unter der Regierung Siao scheu wang (König von Kaoli) sandte Fanghi von Tsin einen Buddhapriester (Namens Schüntao) nach Korea, um die Chinesen zu unterrichten und das Buddhathum nach Korea zu verbreiten. In Japan (289) in Japan eingewanderten Chinesen werden, um die Chinesen zu werben, in's Land der Kure (U) geschickt. Wangshin, ein in Japan eingewanderter Künstler (von den östlichen oder westlichen Han) wurde nach Petsi geschickt, um eine Handwerkercolonie anzuwerben und nach Japan überzuführen (unter dem Mikado Juliak) 463 p. d. Aus Kaoli wurden Baumeister (Sulki und Tolki) nach Japan berufen,

ab (unter dem Mikado Go Saga) und erhebt an sei

*) Der nordöstliche Theil der Insel Nippon führte bis zur Zeit des Mikado Sal-mjoo (654 p. d.) den Namen Sebisno-Kumi (Land d oder Mitsino-oku (Weg zum tiefen Lande) oder Mutsu-Jezo. Emp wilden Bewohner (Atsumajebis) fanden statt 121 p. d., 368 p. d., 581 Fürst von Jetsigo, Abehirafu, durchzog das wilde Land (658 p. d.) dann nach Watari-simano-Jezo (Jezo) über. Die Bewohner der L kamen (1451) zum Handel mit Satsnma und wurden (1602) ziusbar. der Munin- (Bonin-) Inseln wurde (1675) durch einen japanischen Kauf Sturm verschlagen) entdeckt. Die Nan-ban (Südwilden) beunruhig 1020 und brachten Tribut 1412 p. d. Die Westwilden (Sei-siu) ersch auf Japan. Die Räuber im Gebirge Suzuga-jami (in der Provinz Oom Feuer und Rauch aus ihrem Munde. Die schwarzen Wilden wurden Kämpfen) vertrieben (aus Japan). Unter der Regierung des Sjo (1603) zählten die Japaner 16 Völker auf, mit denen sie in Handels standen. Als die Portugiesen (1543) nach Japan kamen, wurden si Chinesen Gohou als Nan ban bezeichnet. Die Dzi sin oder Erdengötter (d Zinmu's) wohnten seit Jahrtausenden im Gebirge Takatsiho in der Hihoga oder Fuiga (in Klusiu oder Tsukusi), wo sich auch ihre Altv Ten-zin oder Himmelsgötter) schon vor Millionen Jahren niedergelas Unter der Herrschaft der Dzi sin drangen die vergötterten Helden, K Katori, weit nach Osten und Norden, in das Land der Wilden Je vor. Zinmu (mit seinen Kriegsfahrzeugen) von Hihoga nach Usuki seg nach Jenomiza (in Nippon) über (667 a. d.) und eroberte (nach harte Jamato, sich in Kasikara (am Fusse des Berges Wunebi) einen Pal Der kriegerische Stamm der Kuma-oso (in Satsuma, Fiuga und Ob sich häufig gegen den Mikado empörte, stammte aus Korea. Der erste von Liukiu (ein auf dem Meere treibender Drache) stammte vom H die Dynastie hieß Ten son si (Abkömmlinge des Himmelssohnes). K Tsukosi von dem rothen Steine (Zinnober) Zinmu's Mutter war d

en Buddhas repräsentirend). Der Buddha zu oberst auf dem Thron ist Kwo kiu tsching fa ming Schu lai (der vollendete Buddha des Lichtes der echten Lehre der Vergangenheit) und Wu ko hing in (Urheber der einander bedingenden Gesetze). Sjo kwan ze won hält eine unentfaltete Lotusblume, die Lotusblume der wundervollen Lehre bei jenen entfalten, denen sie noch verschlossen ist. Zjun tei Kwan won ist die Schranken der Menschheit, Buddha's Natur offen. Fu ku ken sak wirft den Fangstrick der Lehre aus. Kwan won ist der beschauende Herr mit dem Weidenzweig. Die Kwan (das Sinnbild des höchsten Buddha, als selbstständig Glück bringend), beglückt mit selbstständigem Lichte die Welt, und die Kwan (das Sinnbild Dharma's oder der Tugendlehre) ist die Lehre, während die brennende Lampe (im Buddhatempel) auf den in frommer Betrachtung aufwärts strebenden Menschen anspielt. Mon zju siri Bosatz (Wen tschu sse li Pu sanduschusri Bodhisatwa) ist der grösste Lehrmeister in der letzten Vorzeit, die Mutter der geoffenbarten Erkenntniss Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der Herr der Herzenserschliessung der vollendeten Buddhas. Als Weltenerbauer und Schöpfer der 64 Vidjas (Kraften) bildet er eine Trias mit Samantabadra und Wenn dieser Bodhisatwa einst Buddha geworden ist, (als Bekehrer der Dämonen) den Namen Lun tschung (Verehrter der Drachensippe) erhalten. Fugen Bonantabadra oder Viswabadra Bodhisatwa) oder Puhien der Ganz-Vortreffliche. Die Gesang und Tanz aufführenden Bodhisatwa (Kowu Pu sa) sind die 25 Jaden-Mädchen, Bodhisatwa, die Musikinstrumente führen und sich zu Gesang und Tanz erheben. Avalokiteswara gilt als der Stellvertreter des letzten, irdischen Buddhas (Sakja muni), dessen Lehren schützt und zu deren Verbreitung er unter mancherlei Formen helfen kann, bis er selbst als Buddha auftritt. Avalokiteswara (iswara oder Herr und swara oder Stimme) wird als Kuantze tsai (Kwan si sai oder beschauender Herr) und Kuan schi in (Kwanze won oder vox contemplans sacer) oder Kuan in (Kwanwon oder Kwanon). Darani-Bosatz

(der beschauende Herr der esoterischen Lehre) ist identisch mit Kwanwon. Njo-i-rin Kwanwon (Shuilun Kuan in oder der beschauende Herr mit dem Rade der Willkür), der (alle Barmherzigkeit den Menschen zu schenken) nicht Buddha wird, heißt Fa Fan schin juen Kuan schi in (der nach ausgezeichnete Brahmanen-Weise in tiefe Beschauung Versunkene).

Fudaisi oder Fu ta szu (buddhistischer Lehrer in China), unter der Dynastie Liang (502—556 p. d.) lebend, sah (sich in Wasser erblickend) einen Heiligenschein über sich. Er erfand den achtseitigen Drehschrein (Lün dsang oder Rin soo) zum wahren der Religionsblätter, in deren chinesischen Schriftzeichen Worte aus der alten heiligen Schrift Devanagari (mit japanischen Katakana erklärt) eingeschaltet sind. Die Haupthandlung Geburtstage Sjaka's (in einer Begießung und Abwaschung der Bildsäule mit Kräuterwasser oder Theeaufguss bestehend) heißt (Gottestaufe) Kwan buts (Libation über dem Buts) oder Buts ubu ju (erstes Bad des Buts) und wird von Trinken des Amida (Himmelsthee) genannten Theeaufgusses begleitet (im 8. oder 9. Monat). Am Sterbetage Sjaka's (15. des 2. Monat) wird (mit Verzierungen mit Azalienbäumen) das Fest Nehan we (Nehan- (Niepan oder Nirwana) Versammlung gefeiert. Sjaka wurde von Maya, Gattin des Sjoon hanwoo (König von Kapilavastu in Mittelindien) geboren, als Sappa Silats (Sappho Si tat). Nach der Rückkehr aus dem Gebirge Tan tok san (Tan the schen) bestieg Sjaka (in Makata) auf dem Pu ti tschang (dem Samadhi platz unter den Bäumen der Erkenntniss) den Lehrstuhl. Im 33. Jahre des Dschao wang (1020 a. d.) kam (am 8. des 8. Monats) mit der Erscheinung eines glänzenden Sternes die philosophische Erkenntniss in ihrem ganzen Umfange in ihn und die geistige Erwachung entstand, das (Kegon, Agan, Hoo Hanja und Kehan) Ke yan king, O chan king, Fang teng Phan jo (Pran ja), Fa chua und Nie pan (Nirwana) predigte. Im 53. Jahre des Kaisers Mu wang von der Dynastie Dschao (949 p. d.) kehrte Sjaka in das Nichts (Nirwana) zurück. Am Flusse Batei (Po ti) bei der Stadt Pao hu na (Benares) unter zwei Sarabäumen. Amida (Omito) oder Mida bedeutet der Ewige und wird in den Wörterbüchern durch Wu liang

(unbegrenzte Lebensdauer) gedeutet oder Wu liang kuang (unmenschlicher Glanz). Von den neuen Menschwerdungen der Gottheit (worunter Amida dargestellt wird) erfüllt sich die neunte und letzte des Buddha in dem Tsin bon ge sjoo-no mida. Sakja, der Tüchtige, Taugliche, ist der Name des Geschlechts, woraus der Stifter des Buddhismus*) stammt. Wer das für die grosse

*) Zum Unterschiede von der niederen Glaubenslehre (die sich auf Götzenkult beschränkt), beruht die höhere Glaubenslehre von Buddha (in Japan) auf folgenden Grundsätzen: Der Mensch ist aus Nichts hervorgegangen und hat das Böse in sich. Die Eindrücke der Aussenwelt bringen erst das Böse hervor. Der menschlichen Körper belebt eine Seele (als Ausfluss der Gottheit). Indem der Mensch den Winken der in ihm verborgenen Gottheit folgt, mag er sich vor die schädlichen Einflüsse der Aussenwelt schützen. Der menschliche Leib, aus Nichts entstanden, kehrt durch den Tod in Nichts zurück, die Seele wird wiedergeboren. Die des Bösen schwebt ewig im unendlichen Raume, die des Guten ruht sich im Palaste des einzigen Gottes nieder, wo sie so lange ruht, bis sie von den Erdenbewohnern (wenn sie der Hülfe guter Menschen bedürfen) unter einer menschlichen Gestalt wieder zugesendet wird. Buts (Fu) oder Fotoke ist ein Abbild derjenigen Wesen, welche aller Dinge Ursache auflösen können. Sjaka, der den Menschen eine Offenbarung mittheilte, wird Buts oder Fotoke (Offenbarung) genannt. Sakja-muni oder Buddha (Fu oder Futho) ist der göttliche Religionsstifter des Buddhismus. Amida, die höchste Gottheit, bewohnt das Land der ewigen Freuden (dargestellt in der Riesenbildsäule des Dai Buts). Von den neun Gestalten, unter welchen Amida (die aufnehmende, helfende, rettende Gottheit) den Menschen erschien, ist die vorzüglichste Ku bonno Mida (Mida der neun Gestalten). Als Schirm- und Hülfgötter werden die Jakusi, Bosatz, Kwan, Futoo, Kwanwon etc. verehrt. Der Rjoo-Sintoo fügte noch hinzu die Engen (unter menschlicher Gestalt wiedergeborene Gottheiten) und die Mjoozin (abgestorbene Geister abgeschiedener Märtyrer). Ausser den Unsterblichen (Sen nin) sieht man den Schülern und Aposteln Buddha's göttliche Ehre und verehrt die Meister der Secten und grossen Tempel als Heilige. Der Flammenkönig Emawoo (der durch seinen Spiegel die Handlungen der Menschen sieht) sendet zum Paradies (Gokurak) oder zur Hölle (Tsikok). Ihm zur Seite stehen zwei dienstbare Geister, Doo soo zin (der Scharfhörende) und Doo mei zin (der Scharfsehende), welche die Handlungen der Menschen (die ein dritter Geist in's Thatenregister der Welt einträgt) belauschend und erspähend. Das neugeborene Kind wird in den Tempel des Familiengottes, Udsi Kami, gebracht, und eine Kami-Priesterin benimmt mit dem Gohei durch das Loos seinen Namen, unter Taufen durch Besprengung mit Wasser und dem heiligen Chor (Kagura). Zinmu hatte den Tempel der Sonnengottheit in seinem Dai-ri zu Kasibara (als irdischer Thron errichtet), aber unter der Regierung des Sui-nin (5 n. d.) zwei Edelfrauen (Jamatohime

Fahrt bestimmte Fang teng king liest, geht in da ein. Amitabha (der Ewige) kommt von Amita (unendlich) und ba (Dasein oder Licht). Von der vollendeten Buddha bis auf die Jetztzeit sind zeflossen. Amita weilt im Reich der ruhmvollen Buddha's Reich der höchsten Wonne). In dem prieseenen Lande der Reinen (Seligen) kommt ewürdiger der Welt vor, dessen Name unendliche unendlicher Glanz bedeutet. Die Darstellungen Mida unterscheiden sich durch die Haltung des Finger. Wer das Reich der höchsten Wonne errieseen von Amita Buddha mit den beiden Bodhisteswara und Mahastanaprata (und 500 in Buddhten). Die Tugendhaften empfangen Amitabha umit Lotusblumen. Die Formel Nanmu Amita in einen Buddha. Die Mantra (in der Ursprache) jen (echte Worte) oder Toloni (Dharani). Wer

und Tojonuki) Reinigungsfeste feierten, baute Jamatohime z der Sonnengottheit in der Halle Nai gu (mittleren Halle). I dort vom Oberpriester einen Ablaßbrief (Oho har ahi). Als d teo zu Ohosaka die Halle des Nin-tok (eines seiner Vorgänger) ihm, als ährentragender Greis, Inari dai mjoo zin (ine nareri in dem Jasiro (zu Miako) des heiligen Haines (Giwon) v Mondes (Sosano ono mikoto) und seine Gemahlin (Inada hi Kindern verehrt. Der Rjoboo-Sintoo stellt in ihnen einen Fürsten des nördlichen Hindostan (und dessen Gemahlin mit i vor, als Go dsu ten woo (stierköpfiger Himmelsfürst), der sich dai si (bei seiner Rückkehr aus China) als Beschützer der Thr offenbarte (734 p. d.). Das Gohei (ein aus Papierstreifen best Sinnbild der Gottheit) hieß früher Mitegura oder Nigite nus Geräth mit weissen Streifen (sira nigite), mit grünen (ao nigit fünf Farben (Gohei). Die löwenähnlichen Figuren (Koma Hunde) vor den Thüren der Kami kamen, nach dem Feld Zinkoo, aus Korea. Im Sintoo ist der Spiegel (Kagami) Sin im Buttoo ist er aufgestellt zur Bespiegelung der Menschen Saruta hiko und Karanino tengu bewachen die Tempel. Ur kön (Lochau) finden sich in dem buddhistischen Werke Buts unter dem Namen Dai tesl (ta ti dsu) grosse Schüler. 10 b verbreiter dargestellt.

moralischen Schwächen in Götter und Menschen
 se. Meo-Kwan-jats-tsi no Mida (Miao Kuan tscha
 : Amita der erforschenden Weisheit) oder (Vi-
 schi) Kiao Schikia (der erste der sieben irdischen
 von Tschu sching miao jen, Gattin des Jue schang
 ing wang (der heilige König, der über dem Monde
 geboren und (auf den Thron verzichtend) wurde
 sang Pikien (Dharma koscha Bikschu) oder der
 ttelmönch. In der Vorstellung des Mandarano
 alo Mito oder Amita der mystischen Sprüche)
 en der drei Leiber (san schin) ausgedrückt. Go-
 da ist Amita in Beschauung der fünf Kalpas.
 t des Jamagosino Njorai (der über die Berge
 leudete Buddha) auf der Kuppe des Jokogawa am
 an) erschien, betete der Bonze Gen sin dieselbe
 sie auf seinem weisseidenen Aermel ab. Njorai
 inesischen) ist Tathagata (im Sanscrit). Ta fo
 im reinen Reich der Kleinodien. Kango Kai no
 airotschana) die grosse Sonne der diamantenen
 dhi oder reinen Intelligenz). Taizokai no dai
 sse Sonne der gebärenden Welt) ist Vairotschana
 Buddha). Finokami (Shi schin oder Surja) ist
 Sonne, die auf Buddha's Befehl der Bodhisatwa
 Tsu ki no Kami (Jue schin oder Soma) ist der
 undes, den (auf Buddha's Befehl) Kisiang Pusa
 heimcultus der Tao-Secte (die Miao hien im Cul-
 iopfers verehren) wurde durch Lin sching (einen
) in Japan (611) eingeführt, beschränkt sich aber
 Jhotsi. Buddha (Schin jao sing oder Wasser-
 ent des Planeten Mercur, wird unter dem Bilde
 nes (Tsai siang) vorgestellt. Der Sjogun Jori-
 223) liess die Bilder von Lohen und Kitu (Rahu
 einer Statue des Josse fu aufstellen. Die Gaben-
 Regentin der Venus (Sukra), wird stets auf einem
 abgebildet, um den wechselnden Stand des Pla-
 chnen. Das sechssilbige Mantra des Lichtkönigs
 adme Hum oder die Anrufung des Bodhisatwa

Padma Pani (als Lichtkönig repräsentirt). Der pferdeköpfige Kuan in wird als Beschützer des Viehes verehrt. Aus der Verbindung des Mondkönigs (Susanowo oder Schnellwandelnd) mit Inadafime (Göttin der fruchtbaren Erde) entspringen acht Kinder) die Leitgeister (Patsiang schin oder himmlische Generale) der Planeten. Der Metallgeist (Kin schin) oder Schikischin (Geist des Schlangengift-Hauches), das Oberhaupt bösen Dämonen, ist identisch mit der achtköpfigen Riesenschlange (Joja matano worotsi), die vom Mondgott (Susanowo) erschaffen und ihres (im Schwanze geführten) Schwertes beraubt wurde. Kieu-sien oder Kaksjuk (die Herberge zum Horn), durch die Sterne (in der Jungfrau) bezeichnet, steht der Entwicklung aller Dinge vor und macht weit des Fürsten Macht und Wahrheit. Die Pa fang tien (Götter der acht Weltseiten) sind: Indra, Ischtama, Jama, Agni, Varuna, Nairrita, Kuvera, Vaju. Kitano Ten (der himmlische Geist des Nordfeldes bei Miako) ist der Geist des nach seinem Tode (903 p. d.) vergötterten Staatsmanns und Gelehrten Mitsi sane oder Kan sjo zjo, in welchem die Buddhisten eine Manifestation des Kuanin mit elf Gesichtern kennen. Kibi dai Mjo Zin oder der grosse Lichtgeist (identificirt mit Titsang) ist der Held Kibitsutako fiko, ein Sohn des Mikado Korei, der sich (88 a. d.) in den Feldzügen gegen die freien Stämme des Innern als Feldherr auszeichnete. Wie die Kami-Priesterinnen oder Kannakime (begeisterte Jungfrauen) ihre Ceremonien in seiner Capelle verrichten, ertönt die ebullierende Pfanne von selbst, Glück oder Unglück weissagend. Maitsien ist der zukünftige Buddha. Josino Zowo Gongen (auf dem Berge Kinbusan) ist die Manifestation der männlichen Zeugungskraft*) der Natur. Koja dai Mjozin (der grosse Lichtgeist

*) Kuri Kara Fu do (Kiu li kia lo Pu tung) oder Krikara Akschara (schaffende Unbewegliche oder das Alpha der Schöpfung) hat, in Krikara-Gestalt sich manifestirend (als der Unbewegliche), die 95 Ketzerlehren überwunden (repräsentirt durch ein Schwert, umwunden von einem Drachen, als Strick). Kien Pusa (der schönblickende Bodhisatwa) entspricht (auf dem Rücken der Schildkröte aufrechtstehend) dem Axenpunkt oder Gnomon der unter dem Bild der Schildkröte repräsentirten Welt. Kwa jen Mjo wo (Hojen Ming wang) oder der flammende Lichtkönig hat, in die flammende Samadhi (Verzücktheit) einge-

Koja) ist der Baum- oder Holzgeist (Kuku notsino Kami). Unter Mikado Mon mu brachte ein Jüngling, als Bote des Gottes Tischi (Indra) das Keng-schin (Keng oder Erz und schin

die drei Gifte (Habgier, Zorn und Thorheit) vernichtet. Maitreja, der einst als Milderer Buddha auf Sakja Muui folgen soll, befand sich (unter dem Namen Adschita) unter den Schülern desselben. Mirok Buts (Mi le Fu) ist Maitreja oder der von Mitra stammende Buddha (am fünften der 30 Tage der geheimen Buddhas). Mi le ist ein Geschlechtsname und bedeutet Tse schi oder vom Freunde (Mitra) stammend, weshalb Tse tsun oder Zi son ein Titel Buddha's ist, als der unendlich Ehrwürdige. Er heisst auch Aitta (Aito oder Adschita) oder der Uebertreffliche, weil er an Energie alle Menschen übertraf. Buts mo dai ku oder Mjowo (Fu mu ta kung tsio Ming wang) ist die Buddha-Mutter, als der Pfauenkönig, und wer dessen Anrufungsformel bersagt, verkündet die Verlängerung eines hundertjährigen Lebens. Dai gen siu (Ta juen so) oder der erste Herzog (des Sternenheeres), als der General der Lichtkönige, ist der Sternengott der durch Bodhidharma aus Südindien nach China verpflanzten schauischen Secte (Schen tsung oder Sensju), identisch (als Regent des Morgen- und Abendsternes) mit Ized Mithra der Zend-Sagen. Kosin sjo men kon go oder der Diamantene mit blauem Antlitz (als Siva), hält in einer seiner sechs Hände eine weibliche Figur bei den Haaren. Aka dozi (der rothe Knabe) oder Ama no mi no Mikoto kam als Bote der Sonnengöttin auf den Berg Takatsifo (in Japan) herab und wird als Urahne einiger fürstlichen Häuser (unter dem Namen Koga Dai Mjozin) verehrt. Dem Sei ta ka dozi (Tschì to kia Tung tse), der in der Linken den dreizinkigen Scepter, in der Rechten einen Stab trägt, entspricht Maitreja Bodhisatwa. Dsi jorak oder Tschì ing lo (die Guirlandenhalterin) ist identisch (im Fa hoa pi fa king) mit Avalokiteswara. Kotai oder Kaoti (die Verkündigerin der Wahrheit) ist identisch (im Fa hoa pi fa king) mit Kankuho. Sani (der Regent des Planeten Saturn), als Tujaosing (Erdstern) oder Tschì sing (Grenzwächter-Stern), wird unter dem Bilde einer Jungfrau mit einem Eber auf dem Kopfe dargestellt. Kuei siu oder Kisjuk (die Herberge der Gespenst in der Sänfte) ist (unter den Constellationen der Mondherbergen) ein Auge des Himmels, das der Menschen böse Anschläge erspäht und über die Menschen herrscht. Unter den Constellationen der Mondherbergen ist dem Kuei oder To sjuk (die Herberge zum Scheffel) als der Typus von Mahesa (Maheswari), das sanscritische Ma (m) beigefügt. Die Japaner versetzen den Sonnengott (Ameno Kami) in die Pisten oder Fitsjuk (Herberge zum Gabelnetz) unter den Constellationen der Mondherbergen. Unter den zwölf Palästen (des irdischen Thierkreises) ist Kasya der Palast zu den beiden Mädchen (Schuang kung oder So njo ku). Vidja deva (Weißer tin oder Widaten), als der Schutzgott der Klöster, bekämpft und stürzt die bösen Geister der Klöster. Schin schin (Zin sja zin) ist der Geist des tiefen Sandes (in der Wüste). Das Kama oder Inau, als das Symbol des Kamui (des Schutzgottes der Aino) besteht

oder Affe) in der entsprechenden Stunde des Cyclus, in dem Tempelhof der vier Himmelskönige in Osaka (701—703), wo Siwa mit Orgien verehrt wird. Vor dem Bilde des Ko sin

aus einem Pfahle von Weidenholz, an dessen Oberende ein oder zwei quirlförmig Büschel Spähne befestigt sind. Es gleicht dem He oder Gohai (im Kami-Dienste der Japanesen), welches aus einem Pfahle vom Holze des (Hinoki) Sonnenbaums (*Retinispora obtusa*), an dessen Oberende man Papierstreifen befestigt, verfertigt. Das Grabmal der Aino-Häuptlinge, deren Leiche (nachdem die Eingeweide durch den After herausgenommen sind) getrocknet wird, gleicht (in der Bauform) einer japanischen Kami-Capelle (Mia) in dem Dache. Nivu Dai Mjozin (der grosse Lichtgeist zum Berge Nivu in Jamato), als der Sonnengöttin jüngere Schwester (die Göttin des Wassers), wird als Mutter und Ernährerin aller Dinge verehrt. Sekisen Dai Mjozin (der grosse Lichtgeist des Rothberges) ist der in den grossen Höhlen versetzte Chinese (Taischan Fu Kiun), der eine Apokalypse über die Hölle schrieb (die buddhistische Manifestation des Titsang). Natsi siu Gongen. Eine Manifestation in dem Wasserfalle bei Natsi zu Kumano (einem Minister der Sonnengöttin) ist eine dem Drachenkönige zu Gebote stehende Verwandlungsgöttin. Haksan Meori Dai Gongen (die grosse Manifestation der hehren Vernunft auf dem weissen Berge) ist der beschauende Herr mit elf Gesichtern, der in dem ihm zu Gebote stehenden Leibe eines neunköpfigen Drachen dem Bonzen Taiteo erscheint, als dieser nach Ersteigung des weissen Berges (Hak san), in Lesen versunken allein sass. Natsino Gongen (die Erscheinung in der Natsi-Capelle in der Nähe des Kami-Hofes zu Kumano in Kii) ist Kuan in, der in der Gestalt eines Fürsten aus dem Lande Kitan dorthin geflogen ist. Der japanische Weise Mitsi sane wurde als Toto Tenzin, nach seinem Tode (903) in's Kloster Kingschan in China, wo sich unter der Leitung des Bonzen Wu tschün der Beschauung zu widmen und den Mönchsrock zu nehmen. Von den unterweltlichen Königen wird Pien tech wang (Fen sjo wo) bei der sechsten Todtenfeier angerufen. Darani Bosats (Tara ni Pusa oder Dharani Bodhisatwa) oder der Bodhisatwa der Segensprüche, identisch mit Kwan won (Avalokiteswara), als der beschauende Herr der ersten buddhistischen Lehre (Niutsching kuan shi in Pusa). In der vergangenen Zeit des Buddhismus lebte der Mönch, genannt Sonnenbehälter, dem ein Grosser Behälter der Erde (Glanz der Sternenhäuser oder Sing siu kuang) bei Anhörung seiner Predigten kostbare Früchte und Arzneien reichte, weshalb er Arzneikönig (Ikuo wang) genannt wurde, während sein Bruder (Tieu kuang ming oder Blitzstrahl) aus Milch gegohrenen Trank und köstliche Arzneien zum Opfer brachte, als Tsien shang (Darbringer von Arzneien). Juke kwan non (Jeu hi kuan in) ist der Herr der Beschauung, wenn er auf Wolken ruhend lustwandelt. Ta ki mi Kwan won ist Kwan won in Betrachtung eines Wasserfalles. Gyoran Kwan won (Julan Kuan in) ist Avalokiteswara, wie er, auf einem Fische umhertreibend, den bösen Geistern erscheint. Sei dsu Kwan won (Tsing ten Kuan in) ist Avalokiteswara der Blauköpfige. Iva to Kwan won (Jen hu Kuan in) ist Avalokiteswara der Blauköpfige.

weitberges meru. Kisibozin (oder Knei isse mu ischin) itja matri (Diti oder die Mutter der Titanenrace der fand ihren jüngsten Lieblingssohn heimlich von Buddha und gelobte dann selbst, das Buddhatbum zu schützen ts Lebendes zu tödten oder schaden. Als Schutzheiliger giebt und Gebärende schützt) verehrt, wird sie (mit schmuck Inglo auf dem Haupte) dargestellt, mit einem Busen und Kinder an den Seiten sitzend (einen Glücksder Hand haltend). Sukra, der Regent des Planeten ird als Kinjao sing (Metallstern) oder Taipe (der sehr ster dem Bilde eines himmlischen Herzogs (Tientsiang) lt, Lucifer dient als ein Bild Padmapani's, während und Dharma in Sonne und Mond, und die an einen hinfalligen gebundene Seele im Licht der Lampe versinnlicht er-

In Isono Kami Turuno jasiro (der Kamihof von Furu to) verehrt man ein Schwert, das, den Waldbach Furu winnend, Stein und Gehölz auf seinem Wege zerbrach lich in den Kleidern eines Mädchens, das im Wasser ängen blieb. Hanuman (Sing sing) wird mit einem ielten Weinschöpfer dargestellt. Aus dem Uräther (Taiki) durch Gegensatz von Bewegung und Ruhe das Ying

der Fels-grotte. Kwan won mit einem Lasursteine (Ruri Kwan won oder an in) erschien in dieser Gestalt im zweiten Jahre Tien ping unter ung der östlichen Hoei in China. Tara son Kwan won (To lo tsun

und Yen, das Klare und Trübe, Himmel und Erde. Tsui sching tsun (Uzuni sja Sai sjo son) ist der triumphierende Ehrwürdige mit dem Turban. Tora Bcsatz (To lo) ist (als Göttin Tora) die Sakti des Dhjani Buddha Amogha Tao pa Pische mun (To vats Bisja mon) oder der Ruhm (Vaisravana) mit den acht Säbeln, als Sching ti Pische (die Feinde besiegender Vaisravana) ist eine Vereinigung Vaisravana's, als Personification des Ruhmes, mit Mahadewa Fünfköpfigen. Jen mowang oder Jen ma wo (Jamana oder Jama) wird als König der Gerechtigkeit (Dharmaraja) mit zwei Gesichtern (einem strengen und einem freundlichen) dargestellt, als Doppel- oder Zwillingskönig (Schoang wong), und seiner Schwester Jamuna (die über die Frauen herrscht) in der Unterwelt richtet. Titien oder Dsitien (Pritivi oder die Erde) wird mit einer Schale voll Kuchen dargestellt. Fu tien oder Fu ten (Vaju oder der Windgott) wird mit einem Fächer dargestellt. Schuitien oder Sui ten (Varuna oder Gott des Wassers) wird als neunköpfiger Drache dargestellt. Lo tien oder Ra sets ten (Nirrit oder Gott der Rakschasas) wird mit einem Stabe dargestellt. Fan tien wang (Bon ten wo) oder König der brahmanischen Götter (Brahma, als der Allererhabenste der Gipfel), weilt in dem Himmel der ersten Beschauung. Ki oder Siki (die Feuerflamme), oder Sikin (eine Haarlocke, die den Scheitel tragend), meint den höchsten Gipfel (Tating) machend. Ische na tien oder Isja na ten (Isana oder Siwa) trägt den Dreizack und eine Schale. Juotien oder Gwatien (Tschandsi (die Mondgöttin), als Soma oder Tschandra. Mun tien oder Bi sja mon ten (Vaisravana oder Kuvera) ist die Nordseite. Shitien (Nitsuten) ist Aditja oder Surya (Sonnengott). Hotien oder Kwaten (Agni oder Feuergott) wird dargestellt von Flammen umgeben. Jenmotien oder Jenma (Jama oder Gott der Unterwelt) trägt einen Menschenkopf auf einem Pfahle. Den Gipfel des Weltberges Meru umgeben vier Pike, auf deren jedem sich acht himmlische Regionen befinden (32 zusammen). Die mittelste, welche Indra oder Sakra (Tischien tien wang oder Dai sjak ten wo) inne hat, ist der Himmel, der die Gegend um den Nordpol (den Palast der

schützt gegen die Kienpan tscha (krugförmigen Dämonen, Alp drücken) und die Pilito (Vorväter, als die geringsten hungernden Dämonen). Kuang mo tien wang oder Kwo n wo (Piliupotscha oder Virupatscha) im Westen wendet und Hungersnoth ab. Mali tseli tien oder Marisi ten (Mari-ewa oder die Personification des Lichts) wird als der dreischlauchten- oder Kriegsgott (Sanzenzin verehrt. Ta sching a tien oder Dai sei Kwan gi ten (Ganesa oder der Gott der Weisheit) wird im Urlande durch Kuan in oder Avalokitesvara vertreten. Ta hoa tse tsai tien oder Ta ke zi zai tien (Herr der gestaltenwechselnden Creaturen) ist, als Poscheputi oder Herr der lebenden Geschöpfe der Todeskönig. Kien tien oder Widaten Vidja Dewa oder Gott der Weisheit) die Klöster. Shulai hoang schin oder Njo rai kwo zin (Herr Geist des vollendeten Buddha) ist die Personification der sich läuternden Buddha-Erkenntniss. Der Pu ti kschitaru oder Erkenntnissbaum) ist der Baum Pipalo. Man nahm man zum Baum der Buddha-Weisheit eine chinesische Tiliaree (Tilia Bodaizju) vom Tientai-Kloster in der Tschekiang, welche der japanische Pilger Jeosai in Japan einfuhrte und als Bodai zju (Baum der Buddha-Weisheit) in einem Tempelhof zu Miako anpflanzte. Den Tempel in Ugano Kami, die (auf ihrer Insel) den Drachen gebietet, weihte der Kobodaisi (835) der Göttin Benzaiten (die Göttin des Lichts). Der Herr Nishina (845) der Ordens-
 11

deren Vermittlung zur Sonnengottheit gelangt wird, heissen Sju-gu-zu (bewachende, beschützende Geister) und werden in jedem Naturereignis Thieren, erkannt. Die Vergötterten heissen im Rjoobu-Sintoo grosse Geister (Dai-mjoo-zin). In der Person des jedesmal regierenden Kaisers dem Hause des Ziumu lässt der Sintooglaube den Geist der Sonnengottheit. Um seinen Thron versammeln sich einmal jährlich die Landesgötter. Der Kaiser ist unsterblich. Dem Guten wird (in Japan) das Paradies Takasago zu Theil und er geht in das Reich der Kami ein. Die Bösen werden in die Hölle (Nenno-Kuni) binabgestossen. Um den Kami zu dienen, muss das Feuer unterhalten. Feierliches Anzünden des Feuers durch die Priesterhöfe der Tempel macht meistens den Anfang der Jahresfeste (Matsuri). Der vorzüglichsten Kami gefeiert werden. Da Feuer und Wasser den Ackerbau und Krüge reinigen, werden die Sinnbilder dieser beiden Elemente als Kami an den Thoren der Kami-Hallen aufgestellt und bei den Processionen auf den Thronen (Mikosi) vorgetragen. Im Zustand der Unreinheit (Fu-zjoo) zeigt der Sintoo den Weg zur Reinigung durch Bussübungen (Mokoro). Im Stand der Jetori oder Jeta (die Vieh schlachten, essen und verkaufen) zeigt der Zustand steter Unreinheit. In der Sänfte des Mikosi werden die Geister, Harnische und andere Ueberreste des Kami (der mit Gebet und Opferung) bewahrt. Zinmu weihte der Sonnengottheit (Ama-Xerasu) einen irdischen Sitz im Dairi und brachte ihr ein Dankfest (657 a. d.) an. Der Tempel von Tori-mi-jama. Der von Pilgern besuchte Tempel in Isje ward (5 a. d.) gebaut. Da bei der Geburt des Woo-zin (Sohn der Himmlischen) sich acht Kriegsfahnen am Himmel zeigten, wurde er Ja hata oder Ja hata genannt und als der Kriegsgott verehrt. Der Abgott von Suwa ist Suwa katano mikoto, ein Sohn des Oho ana mutsino mikoto. Er regiert die Landschaft Sinano (im Bezirke Suwa), wo er als mächtiger Kami verehrt wird. Die Lehre des Rioboo-Sintoo erhob ihn zum Dai-mjoo-zin. An vielen Orten ihm grosse Hallen (Oho jasiro) errichtet. Er ist der Schutzpatron von (besonders von Nagasaki). Im heiligen Garten (Gi won) zu Mia

(tschung ju). Die Meng fu schi wang sind die zehn
Hauptgötter. Der chinesische Pilger Hiuen tsang (Huen
an tsang oder Gen sjo san zo) übersetzte die Pradja pa-
aus dem Urtext in das Chinesische. Po seu sien shin
(so sen nin (der Anachoret Bhasava) befreite Stünder
Hölle. Fungtien oder Futen (Gott der Winde) fährt
am Windschlauch in die Wolken. Luitien (Luischin)
i den (Donner und Blitz) fährt auf Gewitterwolken. Der
jahr geborene Mensch hat den tausendhändigen Kuan-in
anzuhilfen seines Lebenslaufes. Die Utschi Shu lai oder
o Njorai (die vollendeten Buddhas der fünffältigen In-
oder die Dhyani Buddha), verehrt in dem blumenreichen
auf dem Berge Gotsi san in Jetsigo), sind Tashishulai
chana), Atanshulai (Akschobja), Paosengshulai (Ratna-
, Amitoshulai (Amitaba) und Pukungtsching tsien
Amogasidda). Die sieben menschlichen Buddhas (Ma-
ddhas) oder sieben Buddhas der Vergangenheit (Kuo
Fu oder Kwa ku atsi Buts) sind Piposchi (Vipasji).

Giebel verzierten Opfertische Esswaren dargebracht. Zu Kamo (bei
der Sitz des Gottes Wake-ikatsu-tsino-Kami (der Gott des spaltenden
er über das Fatum des Mikado wacht. Unter der Gestalt des Fuchses
in Neben- oder Schutzgott (Sju-go-zin) den Mondgott. Er war gefürchtet
verehrt. Seine Eigenschaften ließen in ihm einen Beschützer des
gegen Diebstähle und gegen Feuersgefahr erkennen und der Rjooboo-
altete ihn an, als den Reisähren tragenden Greis (Inari). Der Fuchs
honstbarer Geist des Schutzheiligen Inari, Jebisu, ein jüngerer Bruder
göttheit (wegen seiner Mißgestalt von seinen Eltern verstossen), lebte

Schiki (Siki), Pischefeu (Viswabu), Kiubusun (Karkutschanda), Kuinabas (Kanaka), Kiasche (Kasyapa), Schikia (Sakja). Das (wegen einer Seuche) in's Wasser geworfene Buddha-Bild (das von Korea geschickt wurde) wurde später auf des Mikado Befehl wieder ausgefischt. Das (aus Mittelindien stammende) Buddha-Bild des Inaba im Tempel zu Miako wurde in dem Netze eines Fischers gefunden (an der Küste von Karu). Eine japanische Bonze Teonen brachte von China eine Copie des vom König Jeu tien wang (in Kausambi) gefertigten Buddha-Bildes nach Japan. Jebisu (der Patron der Fischer) war (als Incarnation Maitreja's) ein mit seinem Futtersacke umherziehender Bettelmönch (von Ningpo), bis er neben demselben todt gefunden wurde. Neben dem Alten vom Südpol, einer Emanation des Lao shi sing oder Sternes der Greise (verkörpert in der Person eines Tao-sze), finden sich, als Attribute, ein weisser Hirsch oder Kranich, um (nebst dem übermässig hohen Scheitel) hohes Alter zu bezeichnen. Die von den chinesischen Schiffen verehrte Fischerstochter Mu shang niang (Tschuen ju kung) war eine Verwandlung von Kuan-in. Die beiden Tempelwächter (ursprünglich Statuen der Götter Brahma und Narajana), als Wächter der Pforten buddhistischer Klöster, sind die zwei Könige des mystischen Aum (O Hen orl wang oder Aun no ni wo), als Schützer kin kiang schin (Götter mit diamantenen Sceptern) oder als kang li sze (diamantene Athleten). Von den zur Linken und Rechten stehenden Diamantenen (Tso fu kin kang und Jeupik kang) ist die Thätigkeit des einen (Narajana oder Nalokenkai, als Schöpfer des Menschengeschlechts) auf Hervorbringen des Guten, die des andern (Mitsche kin kang oder der in der heimniss gefüllte Diamant, als die Lehre der Buddhas schützend auf Vernichtung des Bösen gerichtet. Fa sieu (ein Meister der Contemplation) malte in dem Kloster zum Pfosten der Erde (in Nanking oder Kien-nie) die Bilder der Götter oder Gottheiten von (Kapila) Kiapilo (151 p. d.). Einem König gebar seine Gemahlin 1000 Söhne, die alle Buddhas zu werden wünschten. Von den zwei Söhnen seiner zweiten Gemahlin wünschte der erste Fanwang (Brahma) zu werden, um nach den Buddhas seinen 1000 Brüdern, das Rad des Gesetzes zu drehen. Der zw-

wie es das Aufblühen und Hinwelken des Lebensbaumes
 1. Die Kinnara (Tschintolo) tragen Pferdeköpfe auf
 dem Leibe. Der Name Asura bezeichnet solche, die
 (auch Götter) Wein tranken, also auf bösem Wege sind.
 und Ponanto (Nanda und Pananda), als die beiden
 m- oder Drachenkönige (Nanda, Upananda), die die
 Lehre beschützenden Brüder, gossen bei Sakya's Geburt
 (auf erscheinend) das Bad über ihn aus. Sie lassen
 und die Feldfrüchte gedeihen, als Beglückende (Nanda).
 ma, der Selbstglänzende in höchster Seligkeit und die
 zige Wesenheit, nimmt unwirklich die Gestalt der Welt
 die Wirkung seiner eigenen Illusion oder Maya (nach
 atisten oder Brahma-Vadis). Nach den Logikern oder
 as, die den Beginn der Welt lehren, entsteht das All
 vier Atomen, die, zu je zwei zusammentretend, ein Ei
 werden, so dass früher nicht seiende Wirkungen
 Handlung eines Bewirkers in's Sein*) treten. Nach
 tions-Theorie (der Sankhyas, Yogas, Patanjalas und
) wird, aus drei Gunas oder Eigenschaften (sattva,
 tamas) bestehend, Pradhana (Prakriti oder Natur),
 feinanderfolgende Stufen (Mahat oder Verständniss,
 oder Bewusstsein u. s. w.), in der Form der Welt ent-
 o dass früher flüchtig Existirendes durch die Ursach-

n die Seele die körperliche Hülle abgeschüttelt hat, steht sie nackt
 n Buche Sadder). Fünf selige oder paradiesische Schwestern (Per-



wirkung sich manifestirt (s. Madhusudana). Nach Haug bedeutet das Neutrum Bramha, als Wachsthum, die Naturseele und Zeugungskraft. Als die Mimansa von der Welt in ein weltliches System des Atheismus (Lokayata) verkehrt worden, rühmte sich Kumraila, das System*) in die Bahn des Deismus gebracht zu haben (nach Banerjea).

Nach Musäus seien die Brachmanen**) ein Volk, das

*) Von den drei Klassen der Atharvopanishad untersuchen die der ersten Klasse direct das Wesen des Atman (Allgeistes), die der zweiten neben der Senkung (yoga) und der Meditation darüber, die Mittel und Stufen, das Verlöschen im Atman zu erreichen, während die der dritten eine von den vielen Formen substituirt, unter welchen die beiden Hauptgötter, Siva und Vishnu im Laufe der Zeit verehrt worden sind (Weber). Indem Buddha alles Dasein als ein den Gesetzen der Geburt, der Veränderung und der Vernichtung Unterworfen betrachtet, war das Nichtsein des Ich (sowohl das individuelle, wie das allgemeine) ein Grundprincip seiner Lehre (s. Palladius). Wer mit ebenmäßigen Augen sich selbst in allen Wesen sieht und alle Wesen in sich, seine eigene Persönlichkeit opfernd, geht in dem selbstleuchtenden Brahma auf (nach Musäus). Aus den fünf Elementen, der Schöpfung des höchsten Gottes, entstand Prajaprouman, der die Göttin Ixhasatty hervorrief (an der Küste Coromandel). Thibet, Sambodha, Erfinder des tibetischen Alphabets, brachte (VII. Jahrhdt.) die Formel Om mani padme hum aus Indien. Um das (von Nebukadnezar bei der Zerstörung Jerusalems verbrannte) Gesetz Gottes wieder herzustellen, lässt sich Esra von Schnellschreibern begleiten, und nachdem man ihm einen vollen Becher geweiht wird sein Mund geöffnet (wie der des Viraf). Zu Mahomed's Zeit nannten die Juden Esra den Sohn Gottes (Dozy). Die Bemerkung des Ezechiel (der Theile des alten Pentateuch vor sich hatte), dass die Juden erster und zweiter Generation nach dem Auszuge den Götzen gedient hätten, ward von der Rede durch Esra fortgelassen, ebenso wie das Verbrennen aller (auch menschlichen) Erstgeburt in den von Jehovah anfangs gegebenen Gesetzen, die derselbe als unzulässig für schlecht erklärt.

**) Aristobulus sophistarum, qui Taxilis sint, se vidisse dicit duos, Brachmanes (*Βραχμᾶνας*) ambos, alterum seniore[m] tonsum, alterum juniorem cornu utrumque discipulis comitatum fuisse (s. Strabo). Sie erhielten auf dem Mahabharata Gaben und der Aeltere setzte sich dann der Sonne und dem Regen aus, während der Jüngere auf einem Fusse stand, ein Holz emporhebend. Onesicritus (bei Strabo) von den Sophisten, dass er sie in der Nähe der Stadt nackt und liegend oder stehend gefunden. Nearchus de sophistis ita loquitur: Brachmanon nonnullos rem publicam gerere et reges sequi et eorum consiliarios esse, et vero, quae ad naturam pertinent contemplari (*σκοπεῖν τὰ πρὸς τὴν φύσιν*) ex his Calanum fuisse (s. Strabo). Die Inclusi und Reclusi schlossen sich

Pseudo-Kallisthenes). Brachmanes enim non insiliunt in ignem, ut Onesimartus, qui ardentem vidit Calanum, sed rogo exstructo prope astantes (*ἀντὶ τοῦ*) ustolari se patiuntur. *Τοὺς γοῦν γυμνοσophιστὰς καὶ Παράτον ποιεῖν, ὅτι οἱ Κλισίταρχος* (Diog. Laertes.). Albirouni erklärt Soumenat als einer der Männer von Nat (Herr), Manu und Sum. Die nackten Brachmanen gymnosophisten lagen (im Lande der Oxydraconten) nackt, nur mit leichtem auf bedeckt. In ihren Hütten und Höhlen, während Frauen und Kinder nahe die Herden weideten (nach Pseudo-Kallisthenes). Nach Plutarch das Verdienst Alexander's, dass Asien Homer im Urtext lesen kann und ihre des Perses, Susier und Gedrosier, die Tragödien des Sophocles und sie recitiren. In Scythien finden sich achaische Städte und Asien ist voll Genern (nach Seneca). Julian (bei Libanius) beabsichtigte (nach der Erde Persiens) den Gebrauch der edlen Sprache (des Griechischen oder Römischen) durch Schulen wiederherzustellen. Lorsque les gens de Metlili (Reno). Arsaces, der in der Stadt Pahl Aravadin (im Lande der) herrschte, stammte von Abraham in der Nachkommenschaft der Ketura (Mar Apas Catina). Von ihm hieszen seine Thronfolger Arschagouni (Arsa-

Nach den Arabern war Abraham's Frau Cethurah oder Kenturah türkische Ursprungs, und von ihrem Enkel Dadan (Sohn Jakschan's) stammte (durch Edianiten Raguel oder Saffoun) Saphourah oder Saphora (Tochter des Schoaib) (Thron), die zingische Herkunft heisst. De bevolking van de Residentie kan in drie klassen verdeeld worden: 1) Zij, die door christendom, burgermaatschappij, onder den collectieven naam van Ambolnees kunnen worden zamengevat, en verreweg het grootste gedeelte van de bewoners der Specerij-eilanden benevens enkelen op de strandposten van Ceram en Boeroe. 2) De Klasse Boeren. Meer in het bijzonder uitmakende de eegenlijke bevolking van Ceram en Boeroe, en verreweg het talrijkste. 3) De veel minder betekenende Klasse van Mohamedanern, benevens Arabiern en andere vreemde oosterlingen ingekomen. Op Ceram en Boeroe treft men den waren Alfuer alleen men met krachthaar, dat even als het haar der Papoes van Nieuw-Guinea spiraal-

aufgang sehend, sondern nach dem Himmel, ohne auf die Veränderung des Sonnenaufganges zu achten. Nach Dandam bilden die Erde, die Fruchtbäume, das Licht, die Sonne, der Mond, die Sterne, der Luftstrom und das Wasser das Eigenthum der Brahmanen (bei Pseudo-Kallisthenes). In weiter Entfernung von den nackt in Hütten und Höhlen lebenden Gymnosophisten sah Alexander ihre Weiber und Kinder, wie sie Schafheerden weideten. Als Alexander auf dem Zuge gegen die Indier das Land des Helios erreicht hatte, setzte er sich unter die heiligen Bäume, aus denen weissagende Stimmen seinen Tod verkündeten. Aber die Possen der geschwänzten Einfüßler, die, nachdem sie losgelassen, auf die Felsspitzen sprangen und ihn höhnten, vertrieben seine Schwermuth. Nach Palladius errichtete Alexander im Lande der Serer, wo die Seide erzeugt wird, Grenzsäulen seiner Züge. Nach der malayischen Geschichte (Hhikayat) von Iskander Dzoe l' Kharnein zieht Alexander

zwaar kroeshaar, donkere oogen, sterke spieren. eene groote vlugheid en wijsheid, goed bemeden gelaat, weinig vooruitstekende jukbogen en matig de lippen (op Sumatra als Loeboe en Koeboe bekend, op Borneo, Celebes, Flores, Timor, Boeroe en Ceram als Alfoer, op Nieuw-Guinea als Papoea). De volgelingen van Mohamed, die in den tegenwoordigen Maleijer voortleben, naemden in hunne type den Siamees en Indo-Chinees, vooral in hunne lichtene gelaatskleur. De volgelingen van Hindoe en Islam, die zich naar de andere eilanden overplaatsten, waren de grondvesters der hedendaagsche Strandbevolkingen, waaronder men geen Alfoeren aantreft (Ludeking). Die Alfuren erkennen als herren Uli Siwa (neun Brüder).

*) Die Strasse von Gibraltar (an den Säulen des Herakles) war (nach Herodotus) das Werk Alexander's. Moui (Sohn der Sonne) war Gott von Sebennytyus (Gemeinlich als Sem oder Gem. In Alcides und Alcmene liegt ἀλκή. Hercules may be related to the Semitic 'har or harh (heat or burning), the teutonic har or fire, and perhaps to aor (light) in Hebrew, or to the Hor (Horus) in Egypt. Heracles is Ercole (bei den Etruskern). In the Hebrew, Samson recalls the name of the Egyptian Hercules. In dem Semnuthis betitelten Werke beschrieb Apollon oder Semnuthis die Kriege der Götter gegen die Giganten. Hercules ist Semnuthis (bei Cicero). Heracleopolis ist durch die Tumuli von Anasieh (Anasieh) angezeigt (s. Wilkinson). Maui ist der Hercules der Maori in Neuseeland. Die Banyanen (Banig-jana oder Handelsleute) enthalten sich des Fleisches. Die Banjaras (Kornhändler des Dekkhan) unterhalten mit ihren Caravanen von Lastthieren den Verkehr über die Pässe der Ghauts (in die vier Stämme der Rhatoren, die

erwerbend durch die Welt, um die Verehrung des Propheten Abraham, Gottes Freund, auszubreiten. Nach dem Hhikajat *Imam* 'l moeminina Hhamzah (die Geschichte von dem Führer des treuen Hamza) wandert Hamza, der Sohn des Abdul Mo-
 hamad, mit seinem Freunde Omar Amiah Zamrih umher, um die
 Götzenbilder umzustürzen und die wahre Religion Abraham's
 anzurichten.

Die eigentliche Pflicht eines Brahmanen würde sein, sich
 der Meditation über das Heilige hinzugeben, und sein Unterhalt
 sollte nur durch Betteln erworben werden, als Bhikshu. Da
 aber die unteren Klassen der Gesellschaft in dem gegenwärtig
 verstrichenen Zeitalter sich nicht mildthätig genug den heiligen
 Pflichten beweisen, so haben sich diese weltlichen Beschäftigungen
 entwickelt, als Lovadica oder Lokika, und mögen als solche
 noch immer Heirathen mit den Vaidika eingehen, oder den-
 jenigen Brahmanen, die der eigentlichen Aufgabe ihres Standes
 nachleben. Dagegen würde selbst der niedrigste Lokika sich
 nicht entschliessen, in die Familie eines Brahmanen zu heirathen,
 oder das Priesterthum in den Tempeln Vishnu's oder Siwa's ver-
 sehen (bei den mit Blut befleckten Altären niederer Gottheiten
 würde kein Brahmane Dienste versehen). Am höchsten stehen
 unter den Brahmanen solche Vaidika, die sich durch ihre
 Leistungen ganz der Gottheit ergeben, die ihr Haar schneiden,
 weisse oder rothe Gewänder anlegen, nur einmal des Tages
 essen, sich der Frauen enthalten und in Pagoden oder Matam
 (Klöster) leben, wo sie (wie in Vellore) ihre Schüler zu Sanyassi
 ziehen, indem sie dieselben im Lesen des Sanscrit unter-
 richten und mit den Lehrsätzen ihrer Secte bekannt machen

(s. Dechanlan und Powur getheilt). Das Guzerati, das die Banyanen reden,
 ist die Handelsprache auf indischen Märkten. Unter den Bracknas am Senegal
 (nach Leo Africanus) die Assani oder Hassani die Kriegerkaste, als ver-
 meinte Schiiten oder Beni Hassan. Bei dem Feldzuge in dem Sudan bis zum
 Nubien vordringend, errichtete der yemitische König Abraha Doul Menar (Vater
 von Afrika) Pfeiler (Menar) am Wege, um bei der Rückkehr zu leiten (s. Caussin),
 die Menanon. Der yemitische König Yacer (Onkel der Belkis) errichtete am
 Ende seines Feldzuges nach dem Maghreb eine Inschrift in Musnad, als äusserstem
 Endpunkt.

(s. Buchanan). In Ronggapur in Bengalen scheiden sich Brahmanen in die Secte der Tantriker, die Siwa nach den ordnungen des Agomvaxis (XIV. Jahrhdt. p. d.). verehren, die Baidiker oder Vishnuiten, die von den Werken des Vy besonders dem durch Vopadewa commentirten Sri-Bhag folgen. Die Goswanis in Bengalen erkennen als Stifter Odwa (1232 p. d.), Nityananda (1483 p. d.) und Chaitomiyo. Die den Pala begünstigten Yogi, die Lieder im Preise des Gopich dro singen, werden mit dem Ehrentitel Nat (Herr) angeredet.

Die erste Colonie der Brahmanen (aus Mithila) wurde durch den Rajah von Komotopur*) (XIII. Jahrh.) in Rungpur (nordöstlichen Bengalen) eingeführt. Die Colonie der Kam Baidiks (von der Kanjakubga-Nation) kam unter Viswo Si (XVI. Jahrhdt.), als Magier. Rajah Nilodhoj, der durch den Fusssohlen lesenden Brahmanen aus dem Sklavenstande**) hoben war, führte zuerst Brahmanen aus Mithila in Assam ein und bekämpfte die Mohamedaner. Dann folgte die zw

*) On the conquest of the city of Komoteswari by the Moslems, amulet of Bhogodotto retired to a pond. Under the government of Pran Nar the fisherman Bhuna, not being able to draw out his nets, was informed a dream and instructed the Raja. A Brahman was sent upon an elephant having found the amulet, placed it in a silken purse (to be concealed), for quite unlawful for any to behold the emblem of the goddess. The Raja appointed priests (1665 p. d.) to the temple built, from among the colony of Brahman that had been introduced by his ancestor Viswo, but he was informed by the dreamer, that this was not agreeable to the goddess, and that her priests must be selected from among the Maithilos, by whom she had been served formerly. The Maithilos have ever since been the Purohits of the family and superintend all its ceremonies, while the Baidiks of Kamrup have only been able to receive the office of Guru or religious instructor. By a succeeding Rajah (who called the Kashi Brahman for his spiritual guide), they were dismissed from the office of Guru. The Kamrupis were never well established, and some of the Rajas have chosen to return to the ancient guidance of the Kolitas.

**) Den Kuhhirten Kapila Bhavarlier, der von einer Hutschlange im Schilde umwickelt und gegen die Sonne beschützt wurde, adoptirte der König von Orissa ihn als Rajputen erkannte, an Sohnes statt.

***) About the middle of the XV century a revival of Hindooism apparently have been carried out in Kamaroopa by the introduction of Brahmins from Gaud (Hannay).

Colonie der Kamrupi-Brahmanen (aus Srihotta). Kasyapa, Sohn Marichi's, führte eine Colonie Brahmanen nach Kashmir. Die Schwänche der Brahmanen in Mithila wurden geregelt unter dem Acharya Nanyop Dev, der (1089 p. d.) die Herrschaft Tirahuts erwarb. Die den Tantras folgenden Brahmanen Mithilas*) bekleiden den Dienst des Bam Acharya (und Pasu Bhau) im Trunk, und ihre Göttin Varuni Befreiung von den Transmigrationen bewegend. In Nepal und Mithila wird Bimsen verehrt. Die Mithilas wagen sich nicht nach Magadha, da Solche, die in einem unreinen Lande sterben sollten, in Esel transmigrirten (wie in Malabar). Nach dem Dakshissarcha Tantra Rajah Janathi zerfällt der Bali in Rajasa oder blutige Opfer (wie bei der Sakti-Verehrung) und in Sattoika, die eigentlich allen Brahmanen zustehen sollte. Nach Ziegenbalg theilen sich die Brahmanen in vier Klassen (Tschariguei, Kiriguey, Jogum und Gnanigueul). Die Gnanigueul (sagt La Croze) enthalten sich nicht weltlicher Verrichtungen,***) sondern auch des Götzendienstes. Unter den, ärztliche Praxis in Puranya ausübenden, Brahmanen verwerfen die Misra oder Sakadwipa genannten den Gebrauch der Mantra als Medicin. Keiner der eigentlichen Magadhas gehört zu den Sakadwipa.***) Ausser den Magas oder Brahmanen finden sich (in Sakadwipa) Magadhas (Krieger), Ma-

*) Janak, Rajah of Mithila (father-in-law of Raman) taught the art of war to Syedhan, brother of the emperor of India, who was deprived of his kingdom of Yediasthira.

**) The Palliwal-Brahmins are the remains of priests of the Palli-race, who their pastoral and commercial pursuits have lost their spiritual power (Tod).

***) The Sakadwip-Brahmans assume the title of Misra, as persons who have acquired a mixture of all kind of learnings (Hamilton). Der bei Multan fließende Fluß in Sindh heisst Mibran bei Al Istakhri (als Indus). According to the traditions of the Arabs, the first king of Egypt was Tablil; who built the town of Mîr, which was afterwards destroyed by the deluge. König Mîr baute nach Plinius die ersten Obeliskeu. Hammer erklärt *μυστηριον* vom altpersischen *mag* als unblutiges Opfer. Als Al-Magist benutzten die Araber des Ptolemäos *magi*, *οἱ ἱερεῖς*. In der Atharva-Veda hält jeder Yatu seinen Gegner für einen Zauberer, sich selbst aber für den wahren Priester. Die Watos, die keine Gallas gelten und sich nur unter einander verheirathen, sind Seher, die Suchen oder segnen.

nasasar (Kaufleute) und Mandagas (Arbeiter). Die Magadha Bhungihar oder Zemindar-Brahmanen in Bhagalpur sind (nach Hamilton) Abkömmlinge der alten Nation der Brahmanni und verstehen ihr Eigenthum tapfer zu vertheidigen. Die militärischen Brahmanen in Behar sind Sakadwipi. Der von Jamblich auf seiner Rückreise besuchte König von Palibrotha hatte große Achtung vor den Griechen. Siladitya, der Maharajah Kanakubgas, wurde vom Bodhisattva Avalokiteswara beschützt und berief eine Versammlung der Priester (643). Als Ragjapala (1017 p. d.) von Mahmud besiegt war, wanderten viele Bewohner von Kanjakubga nach Baris oder Badi am Ganges. Nach William liess sich die erste Colonie der Brahmanen aus Sakadwipi in Kikata (Süd-Bihar) nieder und nannte das Land Magadha nach ihrem Ahnherrn Maga. Mahmud hatte bei der freiwilligen Uebergabe des Rajah (1017) Canouj unbeschädigt gelassen, aber unter Shahab-u-din wurde Benares und Canouj erobert (1194) durch seinen Feldherrn Kutb-u-din, der den Rahtore-Rajah (Jai Chandra) erschlug und seinen weissen Elephanten*) erbeutete. Nachdem schon die Plätze der alten Cultur in den Ebenen an den grossen Flüssen in mohamedanische Gewalt gekommen waren, hatte die gebirgige Natur das (470 p. d.) durch die Rahtoren eroberte Canacubya oder (nach Elphinstone) das alte Panchala den Brahmanen noch geschützt, die sich dann (bei dem Einfall der Ghazni) noch weiter westlich zogen und, als auch Mithila dem Hause Lodi gefallen war, in den Bergen Nepauls oder in den Sümpfen Bengalens (und dann weiter in Hinterindien) Schutz suchten. Unter Siladitja war Canouj noch buddhistisch gewesen (VII. Jahrhdt.), aber die gerade damals zunehmende Unsicherheit gegen mohamedanische Einfälle wird den Brahmanen (die zur Zeit des Feuerdienstes in Hoch-Asien auf der grossen Heerstrasse durch die königlichen Pässe eingewandert waren und in die Mitte des Landes sich verbreitet hatten) an den Rand des schützenden Schattengebirges gedrängt haben, hinter den sich die vorgeschobenen

*) The possession of a white elephant is thought lucky by the paddy-growers in Penang (Vaughan). Als Fetisch des Königs, wird der Elefant in Judah oder Weidah nicht gejagt (s. Labarthe).

in der tibetischen Geistlichkeit vor ihnen zurtückzogen. Bei der Verstärkung werden sie nach der Eroberung Lahores (1001, sowie des goldenen Hauses in Kanauj (1004) aus dem Siege über Anang Sal (1008) erhalten, worauf dann bald Canouj selbst angegriffen wurde. Der menden Einsiedlerleben der Munis und Rischis begründete das System, als die auf überlegene Bildung trotzende Anmassung brahmanischer Kasten-Aristokratie*) heimischen Fürstengeschlechter beleidigte und eine Reac-

Bei den Chaldäern pflanzte sich die Weisheit vom Vater auf den Sohn (Diod. Sic.). „Die Chaldäer, die immer auf demselben Punkt in ihrer Weisheit bleiben, empfangen die Ueberlieferungen unverändert. Bei den Griechen, die immer an Gewinn denken, entstehen immer neue Secten, die widersprechen und ihre Schüler verwirren, so dass diese zuletzt gar nichts wissen.“ In Tonga folgte meistens der Sohn dem Vater unter den durch Kawi- und Trank des Taumelpfeffers begeisterten Priestern, deren Häupter (der Kawa und der Wearhi) von hohen Göttern stammten, die die Insel besucht hatten. Bei den sicilischen Kotyttia wurden Kuchen und Nüsse an Baumzweige gehängt (s. Jacobi). Wie Plato die Anbauung am Meere als Verderben bringend ansah, so rechnen Dicäarch und Aristoteles das Bekanntwerden der Nomaden mit dem Meer als die vorzügliche Veranlassung ihrer Verschlechterung.

Der dritte (den dritten Grad) folgt die höchste Ekstase der vollendeten Heiligen oder Siddyken), die bereits über die Seelenzustände (ahwâl) hinausgegangen (makâmât) hinausgelangt sind und deren Verständniss schon über sich selbst hinaus ist, so dass ein Solcher seiner selbst nicht mehr bewusst ist, dass er seine eigenen Seelenzustände und Werke nicht mehr kennt, sondern betäubt sich versenkt in den Ocean der Gottesanschauung (shohud). In diesem Zustand pflegen die Sufys (nach Ghazzalys) mit dem Ausdruck der Verwirrung (fanâ oder nirvâna) zu bezeichnen (s. Kremer). Nach Sohrawardy wird in den geläuterten Seelen (annofus almogarradah) ein Abganz des Gottes reproducirt und es sammelt sich in ihnen schöpferisches Licht (nûr) an. Auch das böse Auge ist einschlagende Lichtkraft. Die Sufys (s. S. 10) werden von Lichtwirkungen verschiedener Art (zuerst von dem reinen Licht oder ahl albadaja) erleuchtet. Die Welt ist nie ganz ohne den Stellvertreter Gottes auf Erden (Chalyfat Allahi fyland). Omar (bei den Arabern) die Beduinen die Wurzel der Araber und den Kern des Islam. Der Prophet (Kashf) sah Ibn Araby alle jene Dinge mit Augen, an deren Ort er die obere oder untere Welt er bisher geglaubt hatte. In der kabbalistischen Aegypten wurde der Sonnenkäfer durch die Flügel der Göttin überdeckt (den Cherubim der Juden). Das Bild des Gottes ist (Mandu) oder Mars (Rampo und Anta, als Gott und Göttin des

Nach Ibn Haukal trieben die Budhiten*) ihren aufgeführten Handel in Kandabil. Zu Masudi's Zeit war (Bovora) oder Budha ein allen Königen von Kanouj gegebener Titel. Die von Balhara beherrschten Bewohner von Malabar enthielten sich des Schlachtens und pflegten Kranken (nach Idrisi). Nach Al Biruni glich die Sprache der Malabar der in Khanbalik bei Rum gesprochenen (als Kaiser Huenti (68 p. d.) empfing buddhistische Schickel von einem Geistlichen der Ansi (Asi in Bokhara). Nach dem Kaiser schickte der König Siams (950 p. d.) Priester nach Indien, um religiöse Bücher zu holen. Um die Schriftzeichen der Chinesen zu verbessern, betrachtete Tsangkie (unter Kaiser Hoang-ti) die Linien auf der Schale der Schildkröte und copirte die Abdrücke der Vögel, um Charaktere zu erlangen. Als ein südlicher Barbare dem Kaiser Jao eine Schildkröte schenkte, brachte, deren Schale mit den alten Charakteren besetzt war, fand man darauf die früheste Geschichte der Chinesen geschrieben. Davon leitet sich nach Gützlaff der gute Name der Schildkröten noch her, und werden sie viel

Krieges) wurde von den Priestern auf einem Wagen gefahren (nach Masudi). Das heilige Ichneumon hieß Nims oder Got (Kot Pharao oder Pharaon).

*) Gentiles, qui in Sindia degunt, sunt Bodhitae, et gens quae Bodha nomen est variorum tribuum (Gildemeister). The Budis of the Indies (Burae, Paretorceni, Struchates, Arizanti, Magi) are the Persians and the Budas of the Baluchistan mountains.

zu gebraucht. In der sich an das Maitram (Brâhmanam) anknüpfenden Maitrâyana-Upanishad (des schwarzen Yajus-) wird König Brihadratha, der aus der Nichtigkeit irdischer Dinge sich der Betrachtung hinzugeben wünschte, von Sâkâyanya belehrt und erhält ihm derselbe, was Maitraya über diesen Gegenstand hatte, der seinerseits wieder nur die Belehrung der Bardathra durch Prajâpati selbst berichtete. Indem sich Brihadratha (Vater des Jarâsandha) unter den Vorgängern im Mahabharata findet, so könnte (nach Weber) angenommen werden, dass ein Magadhakönig durch einen Sakayanya empfangt, mit dem Umstand in Verbindung gebracht werden kann, dass in Magadha gerade die Lehre des Sakyamuni*)

— zu Gunsten des Jüngsten, Jantu (dessen Mutter das Wahlrecht ge-
verworfenen acht Söhne des Königs Okkaka zogen mit ihren
nach dem Himawant, an dem Aufenthaltsorte des Kapila eine Stadt
sich, um Geschlechtererniedrigung zu vermeiden, mit ihren
vermählten. Die als Aussätzige fortgesandte Schwester traf den
der nach der Heilung in der von seinem Sohne an der Stelle eines
Baumes (Nuclea cordifolia) erbauten Stadt (Kolanagara oder Vyag-
hne zeugte, die die verwandten Prinzessinnen der Sakya beim Baden
nach der Zeit des Bhagawant über die Bewässerung der Felder
Robini Streit entstand, diente die Vermischung mit den Schwestern,
eben in hohlen Bäumen zur Anfachung des später durch Bhagawant
Streites. Als Hp'hags-skyes-po, König von Kosala, die Stadt
zerstörte, flohen einige der Sakya nach Nepaul, der verbannte Sham-
tag nach Bagud, eine Stadt zu gründen. Philostratus nennt neben
Tarnassus bei Juvenal) oder (bei Plinius) Scythopolls des nysäischen
Indien) den Hügel Meros. Nach Hesychius fand sich Nysa und
arg an vielen Plätzen, als Arabien, Aethiopien, Aegypten, Babylonien,
aracien, Thessalien, Cilicien, Indien, Libyen, Lydien, Macedonien,
Pangeum (in Syrien), sowie in Euböa, Phäacien, Phrygien am
Wilkinson. der nisi oder einisi als Iseum erklären möchte), oder in
ἐν τῇ ἐλκωνί (bei Steph. Byz.). Die Guebres behaupten, dass
mannte Sprache (von dem Parsi verschieden) n'est qu'un travestisse-
ment de la langue persane pure, dans le genre du Balaibalan des
dass sie die Guebres erst zur Zeit der musulmanischen Invasion
sich um von ihren bekehrten Landsleuten unverstanden auf den
den, bis der Dialekt dann allgemein wurde (s. Khanikoff). Nach
sich ein pontischer Fürst von Nero einen Dolmetscher, um mit

(der Buddhismus) Eingang gefunden habe. An der Taittirigasutra nennt Mahadeva das Sutram des F als das älteste. Plutarch nennt Mithra den Mittler (A zwischen Oromazan und Areimanios stehend (als S

fremden Stämmen in der Geberdensprache zu reden. In der D die Sakyas, als Nachkommen des Hindu-Königs Ikshwaku, das (Oude), an das Kailas-Gebirge grenzend (Csoma). Sakra (Sakko) Saka-saka, als Gott des Firmaments. Nach dem Mahabharata Hauptstadt der Bahikas (Arattas), die ohne Beobachtung rituell lebten. Auf den Sculpturen der Sanchitope wird Sakyamuni's N (Cunningham) durch seine Bootfahrt auf der See (vor Klagenden am U gleich der Abreise des Quetzalcoatl). Die Mexicaner verwenden Kl den Numerallen. In der Zeit Alexander's war Sagala die Hauptstadt. At Fahian's time Sha-chi (Sanchi) was one of the principal places of Sanakamika. Nach Isidorus Characenus (36 p. d.) gehörte Sa oder Scythen. Ferishtha lässt den Rajah von Sagala dem Afrasiab gegen Khai Khosru zuführen. Nach den Tibetern regierte Mili oder Euthydemia. Nach Porphyrius wurden (in der Seelenwanderu (des Mythra) Löwen genannt, die Frauen Hyänen, die Diener Rab Adler und Habichte. Der in den Grad der Leontiker [Arier Löwe oder Sinha] Eingeweihte wurde mit allerlei Thiergestalten be (Porphyrius). Nach Tertullian wurde in den Mysterien des Mithra die S und Brod dargebracht. Nach Porphyrius waren (in den Mysteri die Mischgefässe (für das Wasser) Symbole der Quellen. Wenn de der Persika einzuweihenden Perser Honig gebracht wurde, als Feldfrüchte, so wurde damit die Eigenschaft des Bewahrens sy (Porphyrius), indem die Götterspeise des Honigs als Nectar und Au Nase der Gestorbenen geträufelt wurde, um sie vor Fäulniss zu a Porphyrius wurde den in die Leontika Einzuweihenden, statt des auf die Hände gegossen, um dieselben rein zu erhalten. Sie bring die dem reinigenden Feuer eigenthümliche Waschung dar, das W Feuer feindlich, vermeidend. Sie reinigen aber auch die Zunge aller Sünde. Die Daru (Draono) genannten Brode werden von d gebracht. In Aegypten peitschten sich die Priester zu Ehren der Göt und legten sich (nach Epiphanius) eiserne Halsbänder um, die Nase um Ringe daran zu hängen. Cunningham erklärt die Tabasi Mag baso gens, östlich von Ujain (bei Ptol.) als Tapasyas (Ascetiker). I Hügel Wessanagara (Besnagar), der Ruheplatz Asoka's, heisst (bei Maha

*) Aus den Löchern in den Casas grandes betrachtete der H (Montezuma) oder der strenge Herr die Sonne beim Auf- und Unter wie die Wenden auf dem Tanzberg bei Jüterbogk (s. Heffter). Ab der Sonne herrschten Pan, Ari und Kai nach Ptolem.

Ammonen zur die grosse Mutter der Götter. Hammer
 Isis oder Zephras mit der Mithra Urania (Artemis per-
 Diana phosphora) zusammen und mit der babylonischen
 Astarte phönizisch). Nach Epiphanius war Epimenides
 der des Götzen Mithra bei den Cretensern gewesen.
 d Varuna, die beiden schönhändigen Könige, bewahren
 Folken das kostbare Amrita (durch dessen Trank die
 bten die Unsterblichkeit erlangten). Der zerstückte
 les Bacchus (Mitrophor) wurde von Demeter gesammelt.
 r, mit den Griechen um den Leichnam streitend, wollten
 r als Mithras anrufen. Als Mittler zwischen Ahriman
 en Geschöpfen fliegt Mithra (mit 1000 Ohren und 10,000
 zwischen Himmel*) und Erde, seine Keule zum Schutz
 is Böse gehoben und die Seele vor der Berührung böser
 bewahrend, während er zugleich in Leitung der Sonne
 vorquellen lässt, den Lauf der Gewässer regelt, Ruhe
 Erde und Ordnung im Gesetz bewahrt. Die von der
 ata *ἰσὺς τοῦ θεοῦ* genannten Ban Elohim der Ge-
 ssen Engel bei Bardesanes. Die Wohnung des Himmels-
 st im Himmel, die der irdischen Geister auf Erden, und

—
 le himmlischen Heere stehen unter der Botmässigkeit des (chaldäischen)
 (Welthüter) oder (bei den Indiern) Metatron (Mithra der Perser). Me-
 rat des Gesetzes, der Weisheit und Stärke), dessen Namen (in der Zahl)
 lehtisen (Schaddai) entspricht. Im Vangel des Tades heisst sich aber

die Riesen bringen wolkenähnlich Elend und Verderben auf die Erde (nach dem äthiopischen Buche Enoch). Die Galaxias Sancti Jacobi (von den zum Himmel führenden Pilgerstrassen oder (ungarisch) Hadakuttya (via belli, weil die Ungarn Asien einwandernd dieser Constellation folgten), heisst der Weg der Seelen (bei den Irokesen) oder (bei den Türken) Hadjiler (Weg der Waller).

Die Königin Sandodewi's flüchtete von Mithila nach Lande Zanbanago, wo von einem Pona der Phaya-Alaun Zane geboren wurde. Der ungarische Taltos (weiser Mann) konnte wie sein Tatos (weises Pferd) mit Zähnen auf die Welt (Ipe). Die Verdienstkraft der Zaneokka liegt in den Zähnen. Die Sohne Jarasandha's gestiftete Fürsten-Dynastie in Magadha Behar ging mit der Ermordung Nanda's durch den Brahmanen Chanacya, der Chandragupta (aus der Maurya-Race) auf den Thron setzte, unter. Nach Anuruddhako, der auf Udayadako (Nachfolger des Ayasatthru, Sohn des Bimbisara) folgte, bestieg Mundo den Thron und dann Nagadasako, der von sunago*) (dem Hurensohn der Lichnawi-Fürstin) gestürzt wurde, worauf (nach Kalasoka) die zehn (neun) Nanda herrschten, das Reich Chandragupta beendet. Neben Sib verehren die Brahmanen meistens die Sakti. Der Rajput Hari Singha theilt sie in vier Secten. Die Ganapatyas in Chinchar verehren Ganesa**) als Ganpati, eingekörpert in den Gossayn Murabam. Manasena, König von Bengalen, eroberte (1104 p. d.) M...

*) Raden Rahmat (of Champa) assumed (in Java) the title of Susunan (Susunan or Sunan), which no matter its literal signification, meant in its use apostle, but when assumed by the temporal sovereigns, is more appropriately explained Caliph, as it was applied to the temporal and spiritual successors of Mahomet (Crawford). The most active and distinguished of the leaders in the work of conversion throughout the island, are known by the name of the Susuhunans or apostles, of whom many fabulous and puerile tales are told. Auch die neun Nandas scheinen als Anandas oder Yahandas auf eine priesterliche Reform hinzudeuten, die auf Kalasoka's Concil folgte, aber durch die brahmanische Erhebung der Zaneokka unterbrochen wurde. Sin (die grosse Schlange) oder Asura (der Riese) wurde von Horus durchbohrt.

**) Ganesa wurde durch die Frauen des sechs Rishi (die auf ihren Eifersüchtigkeit waren) bewogen, in der Gestalt einer schwach belebten Kuh...

und Tribut. Adisur (Vater von Bullal-sen) befreite Bengalen von der Herrschaft der Könige von Magadha (XII. Jahrhdt.). Die Mundas*) und Uraons zogen sich vor der Unterdrückung der Brahmanen durch die Hügelwälder von Kochang nach Singur und dem Kolehān zurück. Nachdem das frühere Geschlecht der Kshatrya**) vernichtet war, erhob Visvasphatika im Königreich Magadha die Kaivarttas Yadus, Pulindas und Brahmanen derer Kasten (nach der Vishnu-Purana). Die Verehrung Vishnu's, einer Incarnation des Sadasheo,***) wird in Kumaon an die

den, die von Gautama mit einem Strohhalme geschlagen, sogleich starb, weshalb zur Reinigung den Ganges erzeugen musste.

*) The four Kōle dialects and the Hō (the language of the aboriginal Kōles Mundas, spoken in India before the Tamulian conquest) are spoken in the locality with the other Kōle dialects, belonging to the Tamulic family (Müller).

**) After Parasurama had extinguished the impious kings of the warrior race, Visvamitra recreated on Mount Aboo the Chetries. On pronouncing the mantri (incantation to give life) first the figure of Pramara (mar, mar: slay, war) emerged from the flame. The new born warrior of the Agnicola destroyed the Dytes, who were watching.

*) When the Pandava proceeded to Haridwar for worshipping Sadasheo, that being alarmed, fled in the shape of a buffalo to Kedar (abundance of water) or Kedarnath, where he appeared underground, leaving only its posteriors above (Trail). Auch der wilde Wüstengott, dem beständig der Text zu war, dass er seinen unnatürlichen Appetit bezähme und nicht ein ganzes Aufresse, zeigte dem lästigen Moralprediger seine Herrlichkeit von hinten. Never fiction any one may invent, the credulous Hindoos consent to it by saying: God can do anything. They believe in their credulity, that Avatars have come from heaven and that Swayambhus have sprung up out of the earth. How can any one expect to remove such silly superstitions by telling that a virgin brought forth a son, and that a new star was created to herald its birth, that it walked on the sea, and that this Jesus, the Saviour of the world, was crucified and murdered, and such like stories? If Jesus was produced in any other form of generation, then why not believe the same things as told in Hindoo shasters. Why not believe the account of the generation of Shalivahan, who has also been said to be born of a virgin, not yet twelve years old. What is the relation of the death of Krishna by the arrows of Kaiwartak less credible, than the death of Jesus? Why is it incredible that Ramachandra's stones float on the sea, if you allow that Jesus walked on the water? If the disciples of Christ say that Jesus was an incarnation because he was perfect

Mann und Frau derselben Gotram verheirathen sich den Brahmanen, und dasselbe beobachten die Coramagalore) in ihren Familien, vier an Zahl, als Maydragdiru, Maynapatru und Satipatru. Nach dem Hadat dürfen Leute desselben Stammes (Suku) nicht mit einrathen. Cunningham vermuthet in den Löwenfiguren Tope Einfluss griechischer Künstler am Hote Asoka's. Die südlichen Brahmanen verachten die südlichen, weil ihre öffentlich zeigen, die südlichen werfen den nördlichen sie Fische essen und blutige Opfer bringen. In A nur mit Erlaubniss der Sophisten ein Mantel getragen nach dem Bade der Studentenweihe. Die Brahmanen nevelly erlangten erst durch das Vorhersagen ein hinlängliches Ansehen, dass ihnen die Niederlassung wurde. Die Vedas sprangen von selbst aus den durch die Kraft der Bestimmung (adrishta) und sprachen dem Sankhya). The worship of fire was repudiated by the Buddhists and one of the principal objects of the assembly of the third Synod was the expulsion of fire-worshippers.

in his life and wrought miracles, why do you find fault with the Ramachandra an incarnation because he was powerful and holy prophecies about Ramachandra as well as about Christ. There were of spotless lives amongst the Hindoos. If believing the things written of the wanton sports of Krishna, why disbelieve the disreputable things

Man. Die Feuerverehrung auf den Sanchi-Tope gilt Vairochana für Licht.

Nach Masudi war die alte Religion der Chinesen ein Shamanismus genannter Glaube, ähnlich dem von den Koreischiten vor dem Islam geübten Gebrauch. Als Araber und Buddhisten in Samanäer waren, behaupteten sie (nach dem Meftih-ol-...) dass die Welt keinen Anfang gehabt, an die Seelenwanderung glaubend und dass die Erde beständig abnehmend sei. Jainas wollen in Arabien*) zahlreich gewesen sein, bis durch

*) The Jains, as Vedjavan man of secrets or knowledge, are believed by opponents, to be possessed as magi, of supernatural skill and it is recorded by Masudi, author of the Coss or the dictionary, that he miraculously made the moon appear on Amavus (the ides of the month, when the planet is invisible). Das Zeichen Siva's ist ein Halbmond an der Stirn seiner Verehrer, die Haar in eine Tiara aufflechten, mit Kränzen von Lotus. From Shamya (heaven Persian), Shaminah is explained by the Syriac word Burhani Kaatia (light or understanding). Nachdem das Kali-Alter mit Kalki geendet, wird das Krita-Alter zu Neuem beginnen, und durch Devapi aus der Race Puru's und Maru aus der der Ikshvaku's, die durch ihre Frömmigkeit im Dorfe Kalapi am Leben waren, wird das Geschlecht Mann's in den Dynastien der Kshattrya erneuert werden (nach der Vishnu-Purana). „Gelebt, dann todt, dann wieder aufgelebt,“ sagen die Araber (vor dem Islam) das Geschwätz Churafa's (nach Scharisthani). Der Glaube an die Seelenwanderung aus der allhundertjährigen Wiederkehr Vogels Hama zum Grabhügel folgte. Nach Theophrast kehrt die Seele die Leiber von Rind, Hund, Vogel, Fisch schliesslich in den Leib zurück, wenn sie ausgegangen. Nach dem Berenih Rabba suchte Hadrian vergeblich Reineken Lus im Rückgrat des Menschen, woraus er hervorgegangen, zu verjagen. Khamses XII. (1150 a. d.) hatte sich mit der Tochter eines mesopotamischen Häuptlings vermählt und sandte auf Bitten seines Schwiegervaters (da der Arzt aus Theben nicht helfen konnte) die heilige Lade des Gottes Chons, durch die Besserenheit seiner Schwägerin geheilt und der Geist ausgetrieben wurde. Während drei Jahre und neun Monate hielt der Häuptling die Götter bei sich zurück, sah aber dann im Traume den Gott als goldenen Sperber in Aegypten fliegen und fühlte sich zugleich von einer plötzlichen Krankheit befallen, so dass er das Heiligthum nach dem Tempel Thebens zurückschickte. In den Sculpturen der Sanchi-Tope findet sich ein female holding in her hand a looking-glass similar in shape to those found in the Etruscan tombs. Für Βουζμαίρων ol δὲ νομῶναι τοῖς Ἰνδοῖς εἶναι (Arrian). Die Sophisten lehrten opferten für das allgemeine Beste in Indien und mussten auch bei Opfern zugezogen werden, da sonst die Götter solche nicht annahmen (nach Plutarch). Brachmanes mortem contemnunt et vivere nihil faciunt, credunt enim

Bharattaka vertrieben. Die Jainas entnahmen ihre Sprache dem Maharasthi-Dialect (im Prakrit). Die religiösen Bücher in dem Magadhi genannten Prakrit verfasst und wegen der Dunkelheit dieser Sprache die Commentarien im Sanscrit geschrie-

esse regenerationem, aliqui autem colunt Herculeum et Panem. Qui autem Indis vocantur *Σεμνοί* (honesti ac venerandi) nudi totam vitam degunt. Hic tatem exercent et futura praedicunt et colunt quandam pyramidem sub existimant alicujus dei ossa reposita. Neque vero Gymnosophistae, nec dicuntur *Σεμνοί*, id est venerandi, utentur mulieribus. Virgines dicuntur *Σα* (Clem. Alex.). Gleich den Eucratiten, enthielten sich die Allobier (unter Sarmanen) der Ehe (nach Clem. Alex.). According to the statement of the Jainas were first called Nigrantha or Alobhi (exempt from all passions and desire), there being then no difference of sect among them. In the time of Acharya Sohasti Suri (345 after Mahavira) their name was changed to that of the Cotic or Conynia Guchchha (s. Miles). Nach Megasthenes (bei Strabo) nannten die Brahmanen ausser den vier Elementen eine fünfte Natur an, von der Himmelskörper und Sterne kämen. Sie erfanden, wie Plato, Fabeleien über die Unsterblichkeit der Seele und Höllenstrafen. Nach Bardesanes (bei Porphyrius) waren die Brahmanen alle desselben Stammes, als von demselben Elternpaar in Vater und Mutter herkommend. Zum Beweise, dass die Philosophie in alten Zeiten den Barbaren geblüht und von ihnen zu den Griechen gekommen sei, führt Clem. Alex. die Propheten der Aegypter an, die Chaldäer der Assyrier, die Druiden der Galater, die Samanäer der Bactrier, die Philosophen der Celten, die Magier der Perser, die Gymnosophisten der Indier, als die Sarmanen unter den Allobiern und die Brahmanen. Dann verehrten andere Indier den Butta als Gott wegen der Trefflichkeit seiner Lehren. Wenn der Jaina durch Fasten und Bussübungen seine Zeit erfüllt hat, geht er in einen der paradiesischen Lusthaine ein, entweder als Herr (Indra) oder als gleichberechtigter Genosse eines Herren (Samaniya-Deva). Das Heiligtum des Brahma hat keinen andern Tempel (an der Küste Coromandel), als die Wohnungen der Brahmanen (Souvamy oder Herren), die in ihren Agrarao genannten Wohnstätten Almosen annehmen, um den Gebern das gewünschte Glück zu gewähren (s. s. Flotte). Die Banianen, die auf dieselben Rechte als die Brahmanen Anspruch machen, glauben an die Seelenwanderung. Von den vier Seelen der Khondos bindet sich eine mit Bura, eine wird im Stamme wiedergeboren, eine wird bestraft und eine stirbt mit dem Körper (Macpherson). Nach Hamza lebten in Indien bewohnen die Saminijûn (Samanäer oder Schamanen) den Osten, und ihre Ueberreste befinden sich in den Gegenden Indiens und im Lande China. Die Einwohner Churásâns nennen sich Schamanân (im Plural) und einen einzelnen Samanäer: Schaman. Masudi nennt die Alschamaya die Sabäer Chinas Meister Budasp (Buddha). Die Ueberreste der wirklichen Samanen finden sich in Indien und China (nach Chuwârazmî). Die Menschen waren in alter Zeit in Indien und Chaldäer, und die Samanen sind Götzendiener (nach Chuwârazmî).

den Titel Rajbongsi erhielten. Unter dem Sohne des
Johann flüchtete eine Colonie von Assamesen vor den Ko-
nig den Sri Lohit. Bei den Kacchar wählt sich jedes Dorf
ein Kolitas **) oder Priestern einen Achar, um Ueber-

gab den Urmenschen mit der aus sich geschaffenen Macht (virtus, δύναμις),
umutter (μητρική ζωή), um die Archonten (Fürsten) der Finsternisse
opfern.

Buddhism triumphed over Brahmanism for several centuries but there
was a reaction by the Agni-Kools in favour of Brahmanism, which took the form
of a destructive war (in the second century a. d.), ending successfully in
the overthrow of the Prumara-dynasty one of the four Agni-Kools, which
ruled the whole of Central-India. Hense, die heilige Gans der Brahmanen.
Emblem des Gottes Seb (Vater des Osiris) in Aegypten, mit dem Welt-Ei
oder Kosmogonie), das (nach Aristophanes) durch die schwarzfittige Nacht
war. „I am the Egg of the Great Cackler, I have protected the Great
Egg by Seb in this World,“ in the funeral rites (s. Hincks). Veteres asae
postea immutata litera a in r aras dixerunt (Servius). Die Griechen setzten
es aus Frau und Löwen zusammen, während die Androsphinx Männer-
kopf und Löwenleib zeigte bei den Aegyptern, die ausserdem die Criosphinx
Herkopf, Hieracosphinx (mit Habichtkopf), Sphinx mit Schlangenköpfen,
die kannten, sowie das Sek genannte Fabelthier mit Habichtkopf, Löwen-
kopf in einer Lotusblume endendem Schwelze, oder geflügelte Leoparden mit
Herkopf, geflügelte Gazellen, das Einhorn u. s. w. A foreign sphinx has
the head of the Assyrian „nir“ (Wilkinson). There is also the square-
headed, the emblem of Seth.

the Kolitas and most of their followers have taken the part of Krishna

ein Theil der ewigen Gottheit von dem Geschlechte
manen Vishnujaças im Dorfe Sambhala geboren w
Kalki, der, mit acht unwiderstehlichen Fähigkeiten a
alle Mlechha und Dasu vertilgen wird. Am Ende de
wird (nach dem Padma Purana) dem Brahmanen
shana ein Sohn geboren werden, der mit dem Gesicht
des, einen Dolch in der Hand, als Reiter erscheint,
zu strafen, die Guten zu belohnen, in der zehnt
Vishnu's. Die Hindu glauben, dass der Körper Aure
dem bösen Genius Kal-Yumum (Krishna's Feind)
und dass die letzte Avatara als Kal auf weissem
seiner Person erscheinen wird. Der siegreiche Sac
aus dem See Kaçvi oder Zareh (in Segestan) gebor
da die Fravasi den entfallenen Samen Zoroaster's
haben. Im Nom Garschoi Todorchoi Tolli wird
Bodhisattwa der zehnte Erden-Bodhisattwa genannt

legenheit wird eine steinerne Kuh (Namens Langnadevi) zum Vorse
durch welche viele Einwohner bestimmt werden, die Stadt zu
erzürnte Kalkin wird dann die Gaina verfolgen. jedoch durch di
zurückgehalten werden. Durch eine Ueberschwemmung gezwungen,
verlassen, wird er diese Stadt mit Hülfe von Nanda's Schätzen wie
Wenn er später die Gaina verfolgt (durch Ketzer), wird Çakra
Gestalt eines Brahmanen sich der Bedrängten annehmen und (nach
seinen Sohn Datta in der Gaina-Lehre selbst unterrichten, worauf

liegt, die sich von Taurus bis zu den Thoren von Pahl (Bahlav oder Bootrien) verlängert, und der heilige Gregorius (nachdem er den Götzen Kisanes und Tamedras zerstört hatte im Thal der neun Quellen) baute eine Capelle Reliquien des Vorläufers (Garabed) Johannes und des Märtyrer Athenobanaklones) auf dem Orte, wo sich (nach einer Offenbarung des heiligen Ier Eingang in die Hölle fand (s. Zenob von Glag). Leontius, Bischof von Taur, empfiehlt dem heiligen Gregorius den herbeizurnenden Geistlichen den Stellen anzuzeigen, wo er die Reliquien niederlegt, damit jene an solchen Auffindung nicht zweifelten. Für die in Rom erhaltenen Reliquien des Apostels Andreas und des Evangelisten Lucas wurde Gregorius (nachdem er in der Kirche) durch einen Engel zu dem passenden Platz im Taurus wo er ein Kloster baute. Beim Umstürzen des Kupferbildes des Kisanes (von den Geheinen der Todten vertrieben) die klagenden Dämonen, menschengestalt mit Flügeln, andere fielen gleich einem Wespenschwarm auf die Priester, die davon erkrankten, aber durch Gregor geheilt. In der erbauten Kirche wurde nach Einfügung der durch Nägel am Thore des Arsaciden-Thores angedeuteten Reliquien eine Inschrift aufgesetzt, die den Eintritt in die Kirche verbot, damit sie nicht auf die heiligen treten und dem unversöhnlichen Zorne Gottes anheimfallen können. Als er gebet, dass die mit Frömmigkeit um Genesung Betenden von den Heilung erhalten möchten, versprach eine Stimme vom Himmel, dass sie auffinden würde, um sie fortzunehmen. Die zur Bekehrung in's Christenthum gesetzten Kinder der Priester indischen Stammes waren schwarz und hatten mit wolligem Haar. Die Priester hatten ihr Haar wachsen lassen, auf dem Kopfe des Kisanes, und als der Fürst von Siounie das Abgeschiedenlassen von ihren Kindern zur Erinnerung eine Locke stehen. Tamedras von ihrem Fürsten Tinashkes vertrieben, flüchtete Tamedras Bruder Kisanes aus Indien zum armenischen König Vagarshag und erließ ihnen überlassenen Landstrich Daron die Stadt Vischab oder Vichab die Götzen aufstellend. Nach ihrem Tode wurden die Bilder des Kisanes und Tamedras von ihren Nachkommen (nach Zenob von Glag) auf dem

dem König der Pferde oder das Balhi (Kalki oder Kalkhin) genannte Wunderpferd (Schmidt). Nach Pallas verwandelt sich Schagkiamuni in das Pferd Balacho, um 500 seiner Schüler die Verführungen von 500 bösen Geistern (die sich in schöne Weiber verwandeln) zu entziehen. Hermode reitet auf dem achtfüssigen Sleipnir über die Höllenbrücke. Paracelsus zappelte schon als ein kleines Kind, starb aber, als man das für neun Monate bestimmte Lebenspulver schon nach sieben fortnahm. Die von Lokman seinem Diener übergebenen Flaschen Lebenswasser wurden zerbrochen (nach Olearius). Der vom Markgraf Hans von Schwedt halb gegessene Fisch wurde wieder ganz. Die Quelle Mariboe belebte Tode (Rocholz). Der allein aus den Mauern (die vor dem Könige von Kosala nach dem Himalaya flohen) übrige Chandragupta wurde von den Brahmanen Vishnugupta oder Chanakya (aus Taxila) erzogen, um an Nanda Rache zu

Parsil erschlagen, opferten Tiridates und der heilige Gregorius weisse Schafböcke und Schafe, auf der Stelle, wo der heilige Vorläufer niedergelegt wurde, dessen Reliquien Evangelist Johannes in Jerusalem aufgefunden. Indem der heilige Gregorius, der zwei Kriege mit den heidnischen Priestern geführt, an der Stelle des von ihm gestürzten Vabaku verehrt wurde, bildete sich die Legende des heiligen Georg um so leichter, weil die das Land vorher infestirenden Dämonen in Schlangengestalt gedacht wurden, wie sie auch in solcher (oder Fabel) die Könige besaßen und aus den Schultern des Bab (wie aus denen des Zohak) hervorzüngelten. Jam vero Mithram nonnulli Solem esse dicunt, in quo etiam honorem festa celebrabantur, ac praesentim apud Chaldaeos. Et quidam qui ipsius sacris initiandi erant per duodecim cruciatus ducebantur, nimirum per ignem, per frigus, famem, sitim, flagra, itineris molestiam alioque id genus (Elias von Kreta) gleich den Leiden Christi auf der Via dolorosa. Hic Mithra apud Persas sol esse existimatur, eique victimas immolant ac sacra quaedam in ipsum honorem faciunt. Nullus porro ipsius sacris initiari potest, nisi primo per quendam suppliciorum gradus transivit. Sunt autem tormentorum gradus LXXX, partim remissiones, partim intentiones. Primum enim levioribus suppliciis, deinde acerbioribus afficiuntur, atque ita post decursa omnia tormenta ipsius sacris imbuuntur (s. Nonnus). Gregor von Nazianz kennt die Martern in den mithraischen Mysterien. Quibus suppliciis si supervixerit, tum demum sacris Mithriacis initiatur (Nonnus). Tertullian spricht von Löwen des Mithra. Die Schrecknisse der Mysterien sollen (nach Tertullian) die Krieger des Mithra stählen. Auf mithraischen Inschriften sind Persica, Heliaca, Gryphios genannt, dann pater et hierocorax und hierocoracia.

gupta uer. Die Candagae mit der Hauptstadt Pataliputra (nach Megasthenes) zu den Unterthanen des Sandrakapibrotha. Sein Sohn Vindusara (von Daimachos benannt) seinen Sohn Asoka zum Gouverneur von Ujjajini Dynastie der Maurja*) gehörte zu dem Geschlecht der

Menander, der bis zum Indus (zwischen Jumna und Ganges) vor-
 9 a. d.), zusammentreffend, verfolgte Pushpamitra, der (nach dem Tode
 die Mauras stürzte (auf Anlass der Brahmanen von Pataliputra am
 Sakala im Punjab), den Buddhismus, bis zu seiner Herstellung durch
 unter Rajah Milinda von Sakala). Während der Scythe Maues im Sindh
 herrschte, wurde das griechische Reich in Indien (unter Hermäus)
 cythen (Kadphizes) Kadaphes (des Khoran-Stammes) beendet, dessen
 er der der parthischen Fürsten Vonones, Spalygis und Spalirissas erlag
 des aracidischen Königs Mithridates), bis der Scythe Azilias, Nach-
 ras (Nachfolger des Maues), seine Eroberungen ausdehnte, so dass die
 Scythen ganz Khorassan, Afghanistan, Sindh und Punjab unter ihre
 inigten, aber durch die Yuchi oder Tochari-Scythen (unter Kadphises
 Stammes) aus dem Punjab vertrieben wurden, während Vikramaditya
 die Sakas am unteren Indus unterwarf (als Sakari oder Feind der
 Ishka (des Khoran- oder Gushang-Stammes), Nachfolger des Kadphises,
 schmir (33 a. d.) und nahm die Lehren Nagarjuna's an, der (mit den
 sta-Tal in Hemawanta vertriebenen Buddhisten zurückkehrend) den
 la von Sakala bekehrt hatte. Zu Apollonius' Zeit herrschte der Parther
 bis zum Indus, Phraortes in Taxila und ein Thiertödtung vermeidender
 Ganges (50 p. d.). Bis zum III. Jahrhdt. p. d. regierten (nach den
 is scythischen Tochari oder Indo-Scythen (222 p. d.), die (nach Ptol.)
 hal besetzten (150 p. d.), in Nord-Indien (als Buddhisten). Die zu

Met den Maurjas (Medern) des Chandra-Gupta oder Samudra Alexander's Kriege folgenden Wirren) in Indien ein indisches Sakya (zur Zeit des persischen Vordringens im Indus) zur Geltung, der sich dann durch die Indus-Dynastie (deren Begründung in Indien das Erscheinen Christi p. d. folgte) forterhielt. Eyre bemerkt die tatarischen Scripturen der Sanchi Tope und Cunningham den tibetischen

Da man sich um den Körper des Allen werthen König (nach Snorro) eine Vertheilung unter verschiedene Haudanhang oder Erdhaufen des Haldan). Unter einem Stein liegt im Sonthal-Dorfe das Andenken eines früheren Mannes begraben, und dort versammeln sich die Aeltesten für ihr Leben. di questa mala setta nell' India si chiama Rama (idolo pagano), nella Cina Xe-kia, nel Giappone Faca (Xaca), nel Turkestan. Trat ein falscher Zeuge vor Salomon's Thron, so erhob die Stimme, ihn zu verwirren, und ähnlich erzählt Const. Porphyrogenetum am Throne gebrüllt und die Vögel gesungen hätten, wenn Geschenke gebracht. Buddha ascended to the Tavatimsa (a constellation with its summit the Constellation of the Alligator) to visit his mother (Loh). Nach der Edda wurde Sigg (Odhin's Sohn) in Frankenlande und (in der Volungasaga) herrscht er über Hinnun. Canon of Tienhou (Queen of heaven) or Shingmu (holy mother) in Buddhismists from the catholic worship of the Virgin, there been Fokien of a virgin, who saved her kindred from naufrage. In Kianghi abgefassten Geschichte der Götter und Gemen wurde Christus (Jesus) nach seiner Auferstehung in den Himmel erhoben und über die neun Ordnungen gesetzt. Indem sie zugleich mit den Menschen betraut wurde. The Buddhist-Christians (under such the Virgin occasionally making offerings in the temples of Buddha) whose 5 p. d. erfolgte Geburt (als Prophet des 1000 Jahre früher (nach der Virama Charitra) vorhergesagt war

r den Namen des Omitoh-Fuh an, weil er unter seinen
 den auch schwor, alle seinen Namen Wiederholenden
 , auf Gefabr, seine Gottheit zu verlieren (nach den Chi-
 Dem Chomschin-Bodhisattwa zersprang bei solcher Ge-
 sein Kopf in sieben Stücke, und der auf Auffindung
 erers Santisila durch König Vikramaditya vom Sinsipa-
 holte Leichnam des Vctala droht Zerplatzen des Kopfes
 sein Räthsel nicht löst. Boa ist der Kaiser von Birma
 ee-Boa der Kaiser von China. Bho bedeutet Grossvater
 nanischen). Beim Hersagen der Veda trennen die
 schwierige Worte durch die Anrede des Guruh, als Bho
 r Bhagavat, im Slavischen Bog). Im chinesischen Buche

len Menander's (gleich denen Buddha's) vertheilten, wurde Osiris in
 er This (Geburtsort des Menes) begraben und die Phylänen zum Schutze
 m. Bran was the son of Llyr, king of Britain, and said to be the
 rt to Christianity (Bendigad or the Blessed). His head was buried,
 wards France, in the Gwnonyn or White Mount, site of the Tower of
 and this was called „the third good concealment of the isles of Britain“
 , invasion from across the sea came to this island, while the head
 concealment. Arthur, the blameless king, had it disinterred, refusing to
 to trust to the charm. And this the Triads term the third ill fated
 of the isles of Britain, invasion and general disaster following it.

am taking an oath the people of Ladagh or Leh invoke Kanja-Sum or
 god (Kanja). Pinto hörte davon in Calcutta. Lam in Tibetan means
 a Kama - he who shows the way (Great Illah). In Amida hat der

Kung-Kwo-Kih, sind die Verhältnisse der Verdienste und thümer in Listen ihren Werthen nach aufgezählt. Nach dem *lita-vistara* begleiten den in einem sterblichen Weibe incarnirten Buddha eine Zahl *Suddhavas-Kayika-Devaputra* (gereinigte Söhne) zur Erde (s. Lenz). Beim Fest zu Amida wurde (nach Ammianus) ein Jüngling, wie Adonis, bestattet. In Siam wird Buddha's Geburts-, Todes- und Verklärungstag an demselben Jahresfest gefeiert, und am Epiphaniensfest (in dem sich die Erinnerung von der Erscheinung der Magier, die Taufe im Jordan und das erste Wunder in Cana vereinigen) beging die orientalische Kirche früher auch das Fest der Geburt, bis sie sich später dem abendländischen Weihnachten (das seit Ende des IV. Jahrhunderts allgemein geworden war) anschloss.

Gautama gilt als priesterlicher Beiname des Geschlechts Sakya, die den alten Rishi Gotama unter ihre Ahnen zählen. Im Radjputen-Geschlecht der Gautamiya findet sich noch eine Landschaft, in der einst die Sakya geherrscht haben sollen. Die Sakya waren Xatriya, die wegen Familienstreitigkeiten von Potala (Tatta) am Indus-Delta in das Land von Kosala wanderten. Da sie dort, durch nordöstliche Religionsansichten der Eingeborenen beeinflusst, ihren anfangs bis zur Schwere heirath führenden Kastenstolz verloren, wurden sie von den der Heimath zurückgebliebenen Brahmanen als Ausgestossene betrachtet. Die Hindu glaubten, dass Akber's Körper durch die Seele eines indischen Gymnosophisten belebt sei. Nach dem früheren Stille seiner Büssungen (Tapasya) am Zusammenflusse des Yamuna und Ganges gehend, grub er dort die Geräthschaften seines Anachoreten-Lebens aus, die Zangen, Trinkgefäße, Hirschfell. Als Abdallah in Churasan umkam, behaupteten Einige, dass er noch lebe und wiederkehren*) würde, wogegen Andere (die Harithya) sagten, dass sein Geist auf Ishak

*) According to the Bouteas no religious truth can possibly be more certain than the regeneration of the three principal Lamas, the Lam-Sebdo, Lam-Gendun and the Raja Lam-Rimbochy (Davis). The supreme deity in Boutan is Sijamony, Mahamony and Sejatoba, said to have been brought by one of the superior lamas from Benares (Davis). Le cheikh Ada avait un portier, et

al-Harith al-Anfzari übergegangen sei (nach Sharistani). Er übertrug zu den Lehren des Abdallah (in einer Secte der Sabaija), dass die Geister von einer Persönlichkeit zur andern wandern und dass der Lohn oder die Strafe auf diese Persönlichkeit (in menschlicher oder thierischer Form) komme. Er behauptete, dass der Geist Gottes von Einem zum Andern gehe, bis er zu ihm gekommen, weshalb er das Verborgene (s. Haarbrücker). In den vier Stufen der Seelengestaltung ist die oberste Stufe die Engelschaft oder das Licht und die niedrigste die Eigenschaft des Satans oder des Dschinn. Nach den Sabaija wanderte der Theil der Seele durch Ali nach den Imamen von Einem zum Andern. Er vernimmt den Donner die Stimme, den Blitz das Lachen und in den Wolkenschatten kommen werde. Im Kaukasus wird Elias, als Gewittergott, geopfert (als St. Georg). Die rothen Gewänder in Bhutan heisst Dad Dukpa oder die Gewänder des Donnerers, weil sie den heiligen Dzorje oder Dordje ehren. Ihr Papst ist der Dharma Rajah oder Jigtenphagpa während die Lamas in Lhasa und Tashi Lunpo gelbe Gewänder tragen (wie die Secte Gelupa). Nach Hiuenthsang liess er (643 p. d.) eine grosse Versammlung der Geistlichkeit abhalten. Unter den zehn Nationen der Brahmanen ist die der Kanojiya die zahlreichste, in die Svarwariya, Kanojiya und Antarvedi zerfallend. Von den 19 Pangti der

Die Adevis croient que, quand le cheikh fut près de mourir, il mit son dos de ce portier, et lui dit, que sa souche était transportée à lui. Comme il ne laissait pas d'enfant, les Adevis croient, que la famille du cheikh se propagee par celle du portier Hasan, ils la tiennent en grande honneur et ont leurs filles, dont ceux de la famille du cheikh Hasan jouissent de leurs pères et de leurs mères, ils croient par là se rendre agréable à Makrizi). Die Anagnidagdas sind durch Feuer unzerstörbare Vorfahren der Brahmanen. Die Seele bleibt mit dem Körper vereinigt und wenn der Körper zerfällt, bleibt die Seele mit diesem vereinigt (Nasafy). Die Auferstehung der Leiber erscheint erst im Talmud, Artikel im Tehijat hametym. Wer ohne Vergehen gelebt hat, kommt er zu Gott, die anderen Seelen aber müssen in verschiedene Leiber eingehen, bis sie genug gebüsst haben (nach Karpokrates aus) 160 p. d.

Svarwariya (die sich als einzig rechtmässige Gegenstände der Verehrung Pujiyaman nennen) sind die drei höchsten die Götter oder Garga, deren Abkömmlinge Sukla heissen, die Gautama (die als Gautamujas den Titel Misra*) annehmen) und die Sadya (Tripati oder Tiwari). Die den Rishis und Munis un- bekannte Scheidung der Brahmanen in zehn Nationen wird Vyasa (Verfasser des Sri Bhagavat) zugeschrieben. Von den nicht den zehn Nationen gehörenden Brahmanen sind die Magas und Sakadwipa die zahlreichsten in Gorrukpur. Die (gleich dem Bhat) auf Prithu's Ansuchen geschaffenen Kathak oder Musas zerfallen in die Magadhas und die Gautamiyas. Bei Magadhas heissen reisende Waarenhändler Magadhas. In Ghorka sind die Brahmanen Ackerbauer, die Khas oder Magars Krieger. Die ersten Brahmanen in Nepaul waren die Yajur-vedi-Brahmanen. Samba, Sohn Krishna's, holte auf seinem Vogel aus Sakadwipa die Magier,**) als Misra genannte Brahmanen, zu denen in Jambudwipa. Die Ketzer behaupten, dass der Gott Isvara drei Körper habe (nach dem San-tsang-fu). Unter den Panchagotren oder fünf Stämmen der von Kanjakubga durch Adisur in Purandara eingeführten Brahmanencolonie war der von Gaur der bedeutendste. Die brahmanischen Familien, die das heilige Feuer hütten, leiten sich von den sieben Rishis her. Im obern Indus wird dauerndes Feuer von den Agnihotras unterhalten. Bei Perodien findet sich Feuer den römischen Kaisern vorgetragen.

*) Josephus calls the image of Nisroch (in whose temple Sennacherib slain by his sons) Arascus (Asarak or *Μεσοραχ*). The word Nisr signifies in the Semitic languages an eagle (Layard).

**) *Και εκ Βακτρων των Περσικων Σαμανοιοι, και παρα Περσων Μαγοι, και παρα Ινδοις οι Γυμνοσοφισται.* Magiam Plato Machagistiam (*μαγιστείαν* i. e. *μάγων ἀγιστεία*) esse verbo mystico docet, divinorum incantatissimum cultum, cujus scientiae saeculis priscis multa ex Chaldaeorum et Bractrianus addidit Zoroastres, deinde Hystaspes rex prudentissimus Darium (Ammian. Marcell.). König Kuschtasf liess (nachdem er ein Magier geworden) den Götzentempel bei Isfahan in einen Feuertempel verwandeln (Asch-Schirvani). Manudshehr baute den Tempel An-Nubahar in der Stadt Balch auf den Namen des Mondes. Die Madschus verehren das Feuer, weil es Ibrahim brannte. Mani, dessen Vorgänger Budas von einer Jungfrau geboren war, gehörte zum Stamme der Magier.

ang. Die Kichak oder Asurgar verehren (in Puraniya) von Mithila*) (den Schwiegervater Rama's). Toglakhergab das eroberte Tirahut (wo die Janaka in Mithila wohnt hatten) an Achmet-Khan. Nach dem heiligen Epistola flüchteten die dem Abraham von der Kethura geborenen, die aus dem Hause verbannt waren, nach Magodia**) (heiligen Arabien) und dann nach Indien. Von Kammererfolg, zogen sich die ägyptischen Priester nach Indien.

The wealth collected by Rama, Nala Pururava and Alarka was preserved and guarded by a serpent, which was destroyed by Nanyupa Deva the son of Simroun Garb (the capital of Mithila), 1097 p. d.

There is some curious matter in the last chapters (of the Bhavishya relating to the Magas, silent worshippers of the sun, from Saka-dwipa, the compiler had adopted the Persian term Magh and connected the fire-worshippers of Iran with those of India (Wilson). The title of the Brahman in their original country being Maga, it was on their arrival in India, a colony, that they received the name Brahman (Buchanan). Brahman (languages of India) is not exclusively applied to the priesthood, but (as in the Burmas) to the new inhabitants of any land. The Saurs never eat, but have worshipped the sun and fast, when the sun is entirely covered by clouds. Der Tempel von Delos schloss einen ovalen See ein, wie der von Delphi den Götter besitzenden Maghava, der den Kava folgt, zurück (Kava-Pressen). Tambirans rank higher, than Brahmins and inferior only to the invisible gods (Buchanan). Godama war ein Mensch in einem Dorfe (Sanskrit), wo er mit 32 Gefährten Wege (der Religion) besserte und gute Anweisungen bis er endlich Gott wurde (Sanskrit). The congregation of

Nach dem Tode des Kalanus, der die Ansicht seines Lehrers Pythagoras in Indien verbreitete, wurde sein Schüler Brahmanan das Haupt aller Indier, den Schöpfer als reines Licht verkündend, das sich in der aufgehenden Sonne manifestire (s. Sharisthani). Dandanus nahm von Alexander's Geschenken nur das Oel, um es in's Feuer zu giessen unter einem Hymnus auf den unsterblichen Gott. Mahidhara erklärt den Mägi im weissen Yajus (wie im Epos) als einen Minstrel, den Sohn eines Vaicya und einer Xatriya. Maghkhaz war im Armenischen königlicher Titel (Langlois). Pausanias spricht von Magiern Indiens als solchen, die zuerst die Unsterblichkeit der Seele gelehrt haben. Nach Ptolemäos wohnten zwischen Sardonix und Bettigo-Gebirge die Tabassoi (Tâpasja), ein Volk von Magiern, im Süden des Taptî-Thales. Der alexandrinische Geograph erwähnt der brahmanischen Büsser, als eines Volkes (s. Lassen). Die Gymnosophisten waren zahlreich am Himalaya, zwischen Jamuna und Ganges. Nachdem der Brahmane Rama Anuja von der Dämonin Brimma Racshacu besessene Tochter des lalla-Rajah geheilt*) (1025 p. d.), besiegt er die Jainas im Dandak und zerstört ihre Tempel.

*) The whole Shalaya formerly wore the Linga, but a house having been possessed by a devil and the sect of Samay Shalaya having been called upon to cast him out, all their prayers wear of no avail. At length ten persons having thrown aside the Linga and offered up their supplications to Vishnu, they succeeded in expelling the enemy, and ever afterwards followed the worship of that god, in which they have been imitated by many of their brethren, as the Pashupatas of Shalaya. The descendants of those men (Sadana Ashorlu or the celebrated Brahmins) never work, and having dedicated themselves to the service of God, live upon the charity of the industrious part of the cast, with whom they disdain to marry (Buchanan). Nach der Matsya lehrte Brihaspati den Söhnen Rajas das Jina dharma oder Jaina-Religion, um sie durch Verachtung der Brahmanen zu führen und Indra wieder einzusetzen, der seit der von Raji gegen die Dämonen gewährten Hülfe als Vasallenfürst im Himmel geherrscht. Abram oder Abrahama (von Ur oder Feuer, als der von Djemjid erbauten Stadt Ner, kommend) bezeichnet (mit vorgesetztem Vocal) den Gott Bruma, indem das hebräische brama (von der Höhe) die himmlische Abkunft andeutet. Der erste Lha, der aus Indien zu den Brahmanen in Tibet kam, erhob sich durch persönliche Incarnation zu einem Gottpriester, als Buddha (s. Nork). Die mit Sarah identificirte Saraswati

te Kasjapa's erhalten. Die Commentatoren des Alkoran Touba oder Thouba für ein äthiopisches Wort, das Pa-
zeichne (Herbelot). Mit Ananda von Kapilawutti nach
gara wandernd, musste sich Buddha oftmals nieder-
er Krankheit des Rückenmarkes wegen, an der er sein
eben gelitten (wie Mahomed an der Epilepsie). Die
schmici haben sich zwischen Buddhisten und Jainas in
thverhältnissen verschoben. Der hohe Titel der Arhanta

Sakti, Brahma's. Die Bergbewohner des Hemawanta (wohl Kasyapa-
sion übernahm) zogen (nach den chinesischen Pilgern) die praktischen
Vinaya den esoterischen Doctrinen des Abhidharma vor. Die Pall-
as sprechen (nach Low) von dem Seecapitän Kakabhasa, der zur
ka nach Takkasila handelte.

he tope (Chaitya or Chhod-tens), dedicated to the celestial (Adi)
Divine Spirit^o, who is Light, was supposed to occupy the interior
effed on the outside by ar pair of eyes, in contradistinction to the
(ibet.) Dungen, built in honour of the Manushi (or mortal) Buddhas
am). The (Sauchi) Tope itself was an existence not long after the
e second Synod 443 a. d. The massiv stone railing was erected in
Asoka (260—280) a. d.) and the gateways were added in the reign
arni (between 19—37 p. d.). According to Bardashef, the Kara-
reblp fire, and celebrate this religious rite on the night of Thursday,
rown over the flames, round which nine lamps are placed (Michel).
drei Töchter, die über den stolpernden Kudal gespottet, nehmen des
rfe und des Eisens Härte, um Feuer anzuschlagen (am Altar). Nu
e all wedder do bawen an baut mit zen Ex anne Räd, sagt man in
bei Gewittern. In der von Buddha dem Pindola Bharaddwaja mit-
zählung zeigt der in den Priesterstand getretene Chandala Matanga,
ohnern von Renaras als Maha-Brahma erscheint, das Wunder des

wenn seine Seele auch dann noch bis zum natürlichen Körper weilt und mit demselben verbunden bleibt, doch jetzt nicht länger durch die Lüste desselben herabgezogen werden. Die Büssungen werden selbst als das geistige Vermögen schwächend, und die irdische Erscheinung*) der Gottheit hat dann zu den weiteren Theorien der Incarnationen und lebenden Seelenverkörperungen in dieser Fortpflanzung geführt. Nur während der Buddha mit dem Körperlichen verbunden bleibt, wird die Gottheit, indem er nach der Vollendung in das allgemeine Gesetz des gegensätzlichen Nirwana übergeht, wogegen es auch an dem Fortbestehen des Puggala festhält. Schüler des Mahavira führen alle den Namen Gotama dem alten Geschlecht des Gautama, der schon früh als ein niger Brahmane erwähnt wird. Bei den Buddhisten*

*) Der Spross erscheint, indem der Same verdirbt. Das ist der Fall, indem alle Gestalt (fort und) fort untergeht. „Wenn Du so kommt dabei ein Untergang (doch nur) für die Gestalten (der Du und Du hast Deine eigene Behauptung, dass Alles unbeständig sei und bist zu einem Djaina geworden,“ wirft der Sivait dem Buddhisten (s. Graul).

**) Mya (the architect of the giants) having built moveable cities, three sons of Tarukasoor) Viddooramaly, Tarukaksha (whose son of Brahma a nectar well to reanimate dead bodies) and Kamalaksha, the latter mentioned the help of Rudra, who slew (in his attack) great number of

Vermittlung des Sakyamuni mit den Gautamiden eine künstliche durch seine Tante Gautami. Kappa oder Kalpa als Ordnung und bei den Jainas örtlich für Himmel verwandt, statt, wie sonst, zeitlich. In Kappadesa oder Kappadokien klingt der Name des ceylonischen Kapua, der sich auch sonst im Archipelago findet. Die Armenier, die Pahl (Bahlav oder Parthien) in Parthien (Bardav) setzen, bezeichnen Kappadocien als Kamir. In der Nrisinhatapaniyopanishad (des Atharvaveda) findet sich der Ausdruck Baudha für den höchsten Atman, wie derselbe auch bei Gaudapada und Sankara erhalten hat

But, unless they danced round the tree naked. On their obeying his injunction, Boodha pervading the tree, as he pervades all things in heaven and earth, shook with a noise like thunder. The women, being frightened, clung naked round the tree, which immediately assumed the form of a naked young man, in whose embraces they enjoyed the fruit of their desires, but lost the virtue, which gave immortality to their husbands, and Roodra destroyed the cities of the giants (according to Padma Puran). Vishnu incarnate as a naked man is called Boodha, who revealed the science (called Boodha Sastrum), which taught the abolition of the sacrifice previously paid to the Deota under the names of Vishnoo, Seeva and Brahma, prescribing the adoration of the godhead under the name of Boodha, and observance of the new commandments contained in the Boodha Sastrum. Vishnoo (at the promulgation of this new covenant) told the gods to rejoice (over the destruction of her enemies) and returned to Vicoont, the religion of Boodha having then become prevalent in the world (s. Ravenshaw.) On Brahma's boon of the cities to the Dityas, Meye Ditye built a golden one for Tarekakshhe, a silver one for Kemalakshhe and an iron one for Veedhenmale. The dityas (learned in the Vedas and deep in the Smritis) became so powerful, that none of the Devas could resist them, till Vishnoo created the filthy figure of Moondee in a derogatory garb (his mouth bound up with a white cloth), to disseminate the 16,000 Mantras (texts of Scriptures), which (created by Vishnoo's Maya), were entirely false, worthy of belief and contrary to the Vedas and Smritee. When Tripura was completely filled with the baseless doctrine (no vestige of goodness, of the Vedas, or Sastras remaining), Siva (whose temples had filled the cities) had his war put in order by Veeshwashorma, and approaching the city, finished the work with an arrow, shooting the three Treepoor, when they were all in one line. Assisted by Suryaman (Scanda or Kartikeya) the Devatas conquered the Ditye Tarekee. He is identified with the medical King Kardikejas, Son of Mithraios (believed to be the same as Shangal or Shenkol, king of Canouje, who having refused tribute, was defeated by Afrasiab (king of Iran) in Bengal, succeeded by his son Rhoat, called the Ferishta).

(s. Weber). In Chola,*) wo sich ein Sthupa Asoka's fand, la die buddhistischen Klöster meistens in Ruinen, und unter Brahmanen, die viele Tempel besaßen, blühte besonders die Secte der Nirgrantha (zur Zeit Hiuenthsang's). Als Mihirak König von Tsekia, die buddhistischen Priester ausrottete (keiner ihn zu belehren fähig war), wurde er von Baladitja und Siladitja (von Bellabhipura) besiegt. Der Brahmane Kumārila Bhāṣya, der eine Erklärung der Mimāṃsāsūtra des Jaimini verfasste, belebte (VII. Jahrhdt.) den König zur Verfolgung der Bauddha (vom Himalaya bis zur Brücke Rama's). In Pattan zeigt man den Fleck (Lachar), wo Sancara Acharya die Jainas vernichtete. Vijaya Narasimha Bellala, der Nachfolger des Vishnu Berddana-Bellala, verlegte seine Residenz nach Hullabced (1145 p. d.) und wurde durch Ram Anuja vom Jainaglauben zum Hinduismus übergeführt. Die unterirdischen Tempel in Guzerat entstanden bei Verfolgung der Hindu durch die einfallenden Mohamedaner (nach Mirat-i-Ahmadi), wie die Krypten wegen Verfolgung. Nach Edrisi verehrte Nehrwalla (in Guzerat) Buddha, und Hemachandra lässt Kumara Pala, König von Guzerat, von dem Apostel des Jainismus bekehrt werden. Unter den Pāla begünstigte Mahipala und sein Sohn Sthirapala (1021—1036 p. d.) den Buddhismus, die verfallene Tope von Saranatha (bei Benares oder Varanasi) wieder herstellend. Harchadeva, König von Kaschmir, begünstigte die Buddhisten (1102 p. d.). Die Kulukyas bekannten sich zum Jainismus (1058 p. d.). Unter Agastya gavercha, König von Conjeveram, wurde der Jainismus**) erneuert. Sakri und Buddhagupta (in Bhopal und Bhandalcand) begünstigten

*) The term Chola is employed in a much wider sense than it legitimately expressed and is adopted by princes of districts considerably removed from the original Chola-country. The fame of the Chola-princes seems to have led the rulers of other provinces to assume the title (Wilson). Im Kali-Alti werden die Opfer südlich vom Vindhya am Godhaveri finden nach den Gesetzbüchern, wo Vyasa dann den nördlichen Brahmanen die Opfer fehlen lässt.

**) The title Jaga-Set (bankers of the world) was given by the court of Delhi to a member of the Jain-family, who possessed unlimited influence in Moorshidabad, until the Exchequer was removed to Calcutta (1772).

Buddhismus (435—540 p. d.). Die nach Rama Anuja's Sieg in China zurückgebliebenen Jaina Banijigas verehren Vishnu. Pratap (Sohn des Seway Jaysingha), zur Verehrung Vishnu's betrat (von einem Brahmanen die Upadesa annehmend) waren Fürsten von Jaynagar bei der Religion der Jainas verbunden. Zu Hiuenthsang's Zeit blühte in Dravida besonders die in Katyayana gestiftete Schule der Arjasthavira der Religion Nyamuni's. Manikjavarasaka, Minister des Arimardana (Königs Pandya), substituirte den Dienst Siwa's für den Buddha's Mitte des VI. Jahrhdt.), nach einem Streite mit den buddhistischen Priestern Ceylons (im Tempel von Kidambaran). Von dem Jain-Priester Akalanka widerlegt, wurden die Bauddhas in Kanchi vertrieben. Nach seiner Bekehrung zum Jainismus folgte Vara Pandja von Madura die Bauddhas. In Guzerat legten Bauddhas den Jainas. Govindaraja, der König von Chera, nahm von dem Stier*) Nandi den Namen Nandivarman (650). Durch Malladewa (König von Chera) wurden die Jainas begünstigt (878 p. d.). Die in Chola einflussreichen Bauddhisten wurden durch die Jaina (besonders durch Akalânga und Nishkalânga) vertrieben (V. Jahrhdt.). Später unterlagen die Jaina den Brahmanen. Gleich den übrigen Rajputenstämmen bekämpften die Chalukyas (in Mysore und Guzerat) Jainas, ehe sie zum Hinduismus übertraten. Nach den Jainas wurde der Dekkan in der Zeit Pyjala-Rajahs in Kalayana durch die Sadabhaktan oder Anhänger der Vedas erobert. Vishnudharma übertrug die Lehren Ramanuja's an, weil die Jainas die von ihm gebotene Speise (wegen seiner Fingerverstümmelung) verschmähten. In den Jahren 1307—1385 Salivahana's blühte der Jainismus in Vijayanagara,**) das (auf Geheiss der Göttin Bhuvaneshwari, von Sangama oder Madhavakarja (aus der Kaste der Ku-

*) Auf den Säulen vor dem Kloster Jaitavana in Sravasti stand links ein Bild eines Ochsen (Fahian).

**) Das während der unter Mahmud Toghlak ausbrechenden Unruhen gegründete Königreich Vijayanagar war eine Wiederherstellung des alten Staates Karnata, den die Bellala-Rajah beherrscht hatten. The worshippers of Vishnu divided into four schools (Sampradas), called Rudra, Sri, Brahma and Sanak,

rubā oder Schafhirten) gegründet war (1301—1312) (auf Rath des Eremiten Madhavarkarja) durch B. Harihara, die besiegten Feldherren des Hasan Gangueddin, der 1347 die Brahmanen-Dynastie in Kalberg. Der Buddhismus wurde im VII. Jahrhdt. p. d. besonders von Kumarila Bhatta bekämpft, der das auf die Vedas beruhende Philosophen-System der Mimamsa vertrat (angesteckt von dem Fanatismus für das geoffenbarte Wort*) im Islam). Die Vaishnava, die bei den Festen keinen Kastenunterschied machen, betrachten die höchste Gottheit oder Vishnu theils als Nirguna (frei von Eigenschaften), theils als Saguna (mit Eigenschaften begabt) und glauben durch frommes Leben die Erlangung zu erlangen, mit einem Wohnsitz in Vaikuntha oder dem Himmel (1300 p. d.). Sie halten Buddha für die Inkarnation Vishnu's und heissen (Vaishnavavira oder bhakta, weil sie Vishnu im Tempel von Pandharpur Bhima unter dem Namen Pandurang oder Vithal (Vijay) anbeten. Vitoba ist die Vermischung eines Jaina-Herzogs

besides various routes (Panthas), by which different doctors have pointed out the way to heaven (in Behar). Some few of the Kanphatta Yogi reside in the mountains and are the sages, who instruct the weavers called Yogi in the worship of Vishnu under the name of Bhairav. At Gaya resides a woman, who acts as a Guru for some of this sect. Although the Ramawats are of the Vaishnava sampradaja (Samprada), they worship Rama by forms taken from the Tantras. Those who strictly adhere to his sect worship Narayan by the forms which may be found in the Vedas. The Ramanandis instruct their followers in the worship of no god of the side of Vishnu, but Rama and Sita are considered the proper deities of this sect. Their dandis retain their hair and threaten to shave if not to worship the god, while the Dandis, who follow Sangkar, shave and consider themselves as a portion of the deity (the worship becomes more fervent).

*) Die Thora, als die heilige Schrift Musa's, ist das erste Buch, das vom Himmel herabgesandt ist, denn dasjenige, das dem Ibrahim und seinen Propheten gegeben war, führte nicht den Namen Buch, sondern Blätter.

**) Krishna (adored as Paramatma by the followers of Chaitanya) is worshipped in various shapes, in Avatars or descents, Ansas or portions, Ansansas or portions and so on. The chief ritual of the Bhakti is the Nama-sampradaja, the constant repetition of any of the names of Krishna, of all obligations, Padasraya (servile veneration of the spiritual teacher) is the most important.

durch die Bauddha-Vaishnavas. Nach der Bhagavata stieg Buddha in der 21. Epiphanie Vishnu's, als Sohn des Weltelephanten aus Tushita in Maja, herab. Die Charvaka-Lehre wurde durch Dhishana gelehrt, Vishnu in der Gestalt Buddha's, um die Daityas zu zerschlagen, das falsche System der Bauddhas lehrte, die nackt oder blaue*) Gewänder tragen (nach der Vishnu-Purana). Ist, o wunderbar Gewaltiger, den ganzen Veda, wenn einer Herzensgüte das Thierschlachten für Opfer vorzuziehen siehst, o Caesava, in Buddha's angenommener Form den Sieg mit Dir, o Heri, Herr des Alls (im Jayadeva bei

Die blaue Secte wird in der Geschichte Kashmirs, wie in der Ceylons, nach Vijnana Bhixu sollte in den Systemen Axapada's (Gotama's) und sowie in den Sankhya und Yoga der mit den Vedas nicht übereinstimmend. Theil von allen Anhängern der Vedas verworfen werden. Vishnu's, als Bauddha, lenkte die Dämonen Tripuras vom Pfade der Tugend ab, so sie von Siwa erschlagen werden konnten. Bhairava wird oft mit Totenkopf dargestellt (Germann). Die Kauma-purana empfiehlt Zuflucht zu Brahma, dem Brahma ohne Anfang und Ende. Indem jede Manwantara eine Offenbarung hat, die im Ausdruck, aber nicht im Sinn von dem vorherigen abweicht, so gelten diese Offenbarungen als Erinnerungen der Rishi's (s. Lyde). Converting Sila into a cloak and Phana into a breastplate, the Asoka covered mankind with the armour of Dhammo, lehrte Sakya (s. Lyde). Der Apostel El Khasibih wird bei den Ansayriern als Ruben (s. Lyde). Im Charak-Puja der Charak Sanyasa officirt ein Brahmane als Priester. Das Kala-Chakra-System wurde (X. Jahrhdt.) in der Hauptstadt Shambalas oder Bdehbyung in Central-Indien, eingeführt (s. Kōrōsi). Jeder der Brāhmana (des Riksamhita) ist noch ein Aranya-Waldtheil (der im Walde zu studiren) zugefügt (s. Weber) und bezeichnend durch Tiefe der Speculation und mystische Versenkung ausgezeichnet. Der grössten Theil aus den Upanishad, die durch eine kühne und geistvolle Kraft charakterisirt sind.

Asuri, der nur die Mantras (mantra-vid) kennt, wünscht von Sanatku-mara Kenntniss der Seele (atma-vid) zu erlangen, da nur der damit Begabte sie überwinden kann (nach den Chandogya-Upanishad). Asuri, (Schüler des Asuri) ist Lehrer des Asurayana (im weissen Yagus). Die Polemik in dem Asurayana (der auch als Upanishad betrachtet wird) in der Samhita des Asuri ist (nach Mahidhara's Commentar) theilweis gegen die Bauddhas. Die vornehmsten Pilgerplätze in Gaya sind der Tempel des Vishnu (Vishnu's), Gadādhara's (des Keulenträgers, als Beiname Vishnu's) und

den Gesängen der Avataren). Nach der Vegutva-Avatar rottete Vishnu (von seiner Mutter Ellammai als Parasurama geboren) die Religion zweier Nationen, der Buddhisten und Sramaner (Jainas), aus.

In den Mahavaipulyasutra (der nördlichen Buddhisten) ist Buddha meist von Göttern oder Bodhisattwa umgeben, und findet sich in ihnen (neben mystischen Zauberformeln und magischen Sprüchen) die den einfachen Sutra) unbekannte Verehrung des Amitabha, Manjusri, Avalokiteswara, Adibuddha, die (nach Weber) in den von Gaudapada herrührenden Theilen des Mandukyopanishad in einem andern Sinne vorkommt, und die Dhyanibuddha (s. Burnouf). Nach Schiefner könnte Buddha Amitabha, der in das westliche Land Sukhavati *) versetzt wird

Gayeswari Devi's. Nach der birmanischen Inschrift in Buddha-Gaya war der Tempel Asoka's durch den Priester Naik Mahanta (oder Herr Pentabu-gyi) erbaut. The Vedanta philosophy would appear to have passed from India to Arabia and with the Arabs into Spain, where its professors were known as Adumbrados. Die Kappuralis oder tanzenden Priester des Kattagram müssen Brahmanen sein, während der Priester des Vishnu, Nata-Samen und der Gott Patine aus den Guwanse oder Pattea sein muss. Bei Sariputra's Nirvana wird Khourmonsda (mit den Göttern in der Luft) Regen (nach dem Uligerun das

*) Die Brüder des von Abgar auf den persischen Thron eingesetzten Artabazd erhielten den Titel Pahlav und die in ihnen, als aus königlichem Blute (in der Abstammung von Valarsaces, Bruder Arsace's M.) regierten Satrapie sollten als die edelsten des Landes gelten. Nach dem Tode des Königs bildeten die Brüder das Geschlecht Garen Pahlav (der Gamsarier). Souren Pahlav (aus dem der heilige Gregor stammte) und Asbahabed Pahlav ihrer Schwester (nach der roubna). Amida (Emed oder Syrer) oder Amid (der Araber) bezeichnet einen Mann oder beladen (gleich einem Lastschiff) als kornreich, wegen der fruchtbaren Umgebung. Amit (der Armenier) oder (bei Syrern) Hamith (Emet) ist Karak der Türken (s. Ritter). Nach Southgate ist Amida von der Fürstentochter Amida genannt. Constantius erweiterte Amida (nach Amm.) *Amida: ἑδεουατὶ (ἀμὶν ἰδαδρῆς)*. *Amidrys: Trojanus* (Suidas). *Amidas: τὰ ἱεροποιῶντα*. In Aegypten wurden Diodor Ackerbauer und Krieger in die zweite Kaste zusammen, und in Indien findet sich die Beziehung zwischen ausgetheiltem Feld und Rajah (der Rajputen wie Balarama die Pflugschaar führt, aber in späteren Zeiten wurde es für Kshatrya entehrend, zu pflügen. Sesostrius gab bei der Theilung des ägyptischen Landes ein Dritttheil den Kriegern. Cunningham identificirt mit den buddhistischen Sramanas die in Oreinoi, Gymetai, Politikoi und Proschorioi getheilten Pramnæ (bei Klitarch) oder die *Teguaras* (bei Megasthenes), als Hylebi (s.

tral emblem on the summit of each of the Sanchi-gateways (Cunning-
 hian erwähnt einen Pfeiler mit einem Rade (und einen mit einem Stier)
 . Dem raddrehenden Kaiser nähert sich ein goldener Wagen (nach
 we-ki). Das Rad zeigt die bei vollendeter Kunst erfundenen Wagen
 lesvölker und dient als Sonnensymbol zur Erzeugung des Nothfeuers.
 Upanishad findet sich erst in der späteren Upanishad, während in den
 ind den Brahmana die später mit diesem System bezeichneten Lehren
 lung mit denen entgegengesetzter Ansicht stehen, und unter denselben
 b Mimamsa (wie die Wurzel man oder Speculation), Adeya (Lehre),
 (Sitzung: u. s. w. aufgeführt wird. Die Hauptträger der Sankhya-Lehre
 a (der als Kapya Patanjali im Yajnavalkyakanda des Vrihad-Aranyaka
 ansche Wissenschaft vertritt und im Svetasvatropanishad die göttliche
 alten). Pançasikha und Asuri, die auch in den Anrufungen der Väter,
 les gewöhnlichen Ceremoniels, eine sehr ehrenvolle Stellung einnehmen,
 neben ihnen genannte Vordha oder Bodha (s. Weber). Im VI. Jahrhdt.
 Krishna (der Verfasser der Sankhyasutra) und Gaudapada Hauptlehrer
 ja-Systems. Neben Patanjali (Nachkomme des Kapya Patanjala) findet
 valkya (die bedeutendste Autorität des Satapatha-Brahmana), als Haupt-
 Yoga-Systems. Die äusseren Mittel der Yoga-Praxis finden sich im
 ishad. Die Hauptblüthe des Sankhyajoga zerfällt in das erste Jahrhdt.
 Werk des Patanjali wurde (XI. Jahrhdt.) durch Albiruni in das
 übersetzt, ebenso wie das Sankhyasutram. Die Vorschriften über die
 keit bilden den Gegenstand der Purvamimamsa, die davon auch Karma-
 weiset, die Lehren dagegen über das Wesen des schaffenden Principa
 erhältnis- zur Welt bilden den Gegenstand der Uttaramimamsa, die davon
 Radarayana verfasst) Brahmanimamsa (Carirakanimamsa oder Verkör-
 re) oder Vedanta (Ziel des Veda) heisst. Nach der Sankaravijaya war
 arayana) Vater des Suka, dessen Schüler Gaudapada der Lehrer des
 ha (Lehrer des Sankara) war. In dem logischen Sutra des Kanada
 a (dessen System eine besondere Nyayasutram heisst) wird die Ent-
 r Welt aus Atomen hergeleitet, die durch den Willen eines feststel-
 sens sich vereinigten (s. Weber). Porphyrius (der die Gymnosophisten

als glückliche Länder (an Gold, Silber und Juwelen reich) deren immer glückliche Bewohner keine Krankheit kennen und von der Erde freiwillig sprossende Nahrung erhalten. Kinder sind ohne Geburtswehen geboren und saugen Milch aus dem den Mund gesteckten Finger. Um die Erde nicht zu verunreinigen, trägt ein Vogel die Todten fort, und die Absterbenden gehen direct in den Himmel ein (s. Miché). Nach Badarayana haben die Götter Wunsch für endliche Erlösung, wegen der Unsicherheit ihrer Macht und ihrer Fähigkeit, eine Kenntniss Brahmas zu erwerben, weil sie körperliche Wesen sind, und Hinderniss, die Erwerbung göttlicher Kenntniss zu hindern, nicht vor. Nachdem Pururavas (in dem Wunsche, sich wie mit Urvasi zu vereinigen) von den Gandharvas (um ihnen gleich zu werden) das Feuer erhalten und die Bäume, woraus er zu reiben, vor sich gesehen, erkannte er (im Anfang des Treta-Alters) die dreifache Veda, während es sonst in dem einsilbigen Om nur eine Veda gegeben (nach den Bhagavati-Purana), Anspielung auf die Vermittlung des Weihenden Feueres durch die Hochlande Kandahars. Nach der Vishnu-Purana lehrte im Krita-Alter Vishnu in Kapila's Form die Kenntniss und nachdem das höchste Wesen im Treta-Alter die Uebelthäter bezwungen, theilte Vyasa im Dvapara-Alter die vierfache Veda. Wie in den Smriti mitgetheilt, haben Vyasa und Andere Angesicht zu Angesicht mit den Göttern verkehrt (nach Bhagavata-kara). Die Itihasas und Puranas, auf den Hymnen und Aranyakas basirend, beweisen die Körperlichkeit *) der Götter.

*) Le sanscrit Mâyâ, magie, illusion, mais dans le Vedas sagesse, mâyavin, sage et plus tard, comme mâyin ou mâyika, conjurateur, jongleur, rive de man (putare, cogitare, scire) comme gâya, femme, de gan, gignere, vivant, de an, spirare etc. De man vient aussi mantra, prière ou formule magique. Manthra (dans le Zend) est une incantation contre les maladies (s. F. Le grec *μαγεία*, *μαγός* est emprunté à l'ancien persan. Nach der Vedas die Existenz der Welt ein Scheingebilde der Maya, da das Sein nur Brahman kommt. Yogaidra (die Krishna bei seiner Geburt vor der Tödtung Kansa bewahrt) erscheint in der Form von Durga aus dem zerschmeterten Mädchen. Indra nimmt (nach der Vishnu-purana) die Milchopfer auf, um den Regen wieder auszuströmen. From Mula Prakriti or radical nature, in

1 Eheberbande (nach dem Rigveda).

Anfänge, als Alles Maha-Sunyata (die grosse Leere) die fünf Elemente noch nicht existirten, da offenbarte buddha, der Selbstseiende, in der Form des Lichtes, dha oder Adi-Nath, aus dessen tiefer Betrachtung das Weltall emanirte. Die Lehre der Sunyatas, die als unwirklich und leer betrachten, ging vom Muni aus (s. Roer). Alle Sachen haben ihre Ursache (hetu), Sache ist Tathagata, *) und die Ursache der Existenz

soul was inherent. Budhi or Intelligence (in a female and inferior brought forth, according to the Sankhyas (of Kapila) who asserted it can be produced, which does not already exist, and that effects and not products (s. Cunningham). Nil fieri ex nichilo, in nihilum reverti (Lucretius). Die Welt und Alles, was darin geschieht, wird alabaren unter die 64 Spiele oder Komödien gerechnet, in denen Gott . Nach dem Bhagavata war Soma von den Augen Atri's (Sohnes des geboren. Als Krishna 21 Tage mit Jambavat, König der Bären, in die (um das Syamantaka-Kleinod) kämpft, wird er (da sein nach Dwa-kehrender Gefährte von seinem Tod berichtet) durch die Speisen und der Todtenopfer (Sradha) gestärkt, während sein Gegner täglich an lert (nach der Vishnu-Purana). Da Dasauana beständig an Krishna wohl nur in Feindschaft), wurde er beim Tode doch in Vishnu's Sub-rbirt (nach der Vishnu-Purana).

nach dem Verzeichniss der 28 buddhistischen Patriarchen starb Kâçlapa Ananda 868 a. d., Cānavāsika 805 a. d., Upagupta 760 a. d., Dhri-

ist auch die der Vernichtung, sagen die Aiswarikas. Als grosse Leere (Sunya) war, wurde in Aum das Wort der Charaktere offenbar, in welchem sich der Allgegenwärtig den drei Kleinodien (Tri Ratna) begibt, durch eigenen schuf (nach dem Aiswarika-System). Die Leerheit (Sunya *Κενον*) oder Chogosun (im Mongolischen) ist die Identität des Daseins, Denkens und Nichtseins. Der Selbstseiende, der als Sunyata, wie in einem verschwindenden Punkte, abbildet, seine ihm eigenthümliche Wesenheit im Nivritti, ist ab die Schöpfung der Pravritti in den Zustand Panchajnyana übergetreten, die fünf Buddha schaffend. Nach dem Ya System (in der Lalita-vistara) schuf Adi-Buddha (Svabhava Svabhavikas oder Isvara der Aisvarikas) den Bodhisatwa, nachdem er alle Existenzformen durchlaufen, in Sakya-Sin Lehrer der Menschheit auftrat. Prajna *) dewi oder (als I

pitaka 7 cells, and to such of the resident priests, as read the Vinaya 5 cells with food and raiment (according to the inscriptions in Minhintalla) 2 (in Ceylon). Prithagdjana (der Abgesonderte) heisst der natürliche Mensch, der nicht in dem Pfade eingegangen, im Gegensatz zum Arya (Ehrwürdigen), vier geistlichen Wahrheiten erkannt hat. Die Oberpriester der Congreg (zwischen den Klöstern der Secten) heissen Sanātschārya oder (in Ceylon) nayaka. Als Bewahrer und Ueberlieferer der Disciplin nennen die Sing (als Nachfolger Buddha's) Upālī, Dāsako, Sōnako, Siggavo und Tissa n putto. Die Singhalesen nennen als Ueberlieferer der offenbaren Worte B (in der Reihenfolge von Sthaviras) Sāriputto, Bhadaji, Tissokōsyaputto, 8 Moggaliputto, Sudatto. Dhammiko, Dāsako, Sōnako, Revato. Upali (says G being the first in the knowledge of Wineyo, is the chief of my religion) Buddhavansa war von Çakjamuni selbst gesprochen. Die japanische Encyc schliesst die Reihe mit dem 33. Patriarchen, nach dessen Tode sich Niō seinem Nachfolger würdig fand. Die chinesischen Verzeichnisse reichen der Dynastie Ming (1368—1644 p. d.) hinab. Vasumitra (Präsident des Concils) und Nagardjuna (Gründer der Madhjamika-Schule) waren (Anfang christlichen Aera) Zeitgenossen des Juetschi-Königs Kanishka (sowie auch I und Aqvaghōsha). Nach Wassiliew diente der Name Nāgārdschuna zum A der Periode, welcher die Hauptschriften der Mahājāna-Lehre ihre Entstehung danken. Fahian (400 p. d.) erwähnt keines buddhistischen Patriarchen in

*) With the Aisvarikas, Upaya is Adi-Buddha (the efficient and plastic cause) and Prajna is Adi-Dharma (plastic cause). With the Prajnikas, Upaya is the efficient cause of Prajna, the universal cause (s. Hodgson). Siddhi und Buddhi sind die

(bhavika-Lehre) werden bei der allgemeinen Auflösung
 ge die vier Elemente in Sunyakar-akash verfließen,
 Wasser, Wasser in Feuer, Feuer in Luft, Luft in Aether
 Akasa in Sunyata, Sunyata in Tathata (Satya jnyan),
 in Buddha (Maha Sunya), Buddha in Bhavana oder
 jatta), Bhava in Svabhava. Wenn dann die Existenz
 Neue hervorzwickeln beginnt, so springen aus Sva-
 essen Eigenschaften der Unendlichkeit auf Akasa über-
 werden, die Buchstaben hervor und aus diesen Adi-
 and die übrigen Buddhen mit den Bodhisatwen, die die
 nente mit ihren Vija-mantras hervorrufen, und dann
 ne wirbelt das Weltall (Sansara), zwischen Pravritti
 ritti schwankend, gleich des Töpfers drehender Scheibe.
 a Bramines wird die Welt immer kleiner und kleiner,
 ich wie ein Tröpflein Wasser werden, bis nichts übrig

1. The female divinity Adhi-Prajna or Adi-Dharma (characterised by
 Lotus) is represented amongst Bauddhas under the form of water (Bird).
 sollte den Monotheismus wieder her, nachdem Amr-ibu-Lohel (III. Jahrhdt.
 Vielgötterei eingeführt. Jehosah wurde als Bock (Chron.) und in Micha's
 hier verehrt. Die von Moses aufgerichtete Schlange wurde von Hiskias
 . Im Deuteronomion ist das Volk Israel aus dem Felsblock gezeugt und
 's Zeit glaubte man an die Herstammung von Baum oder von Stein (s. Dozy).
 zum Bau des Altars durfte nicht durch den Meissel (im Exod.) entweiht
 ele der göttliche Raum durch die Axt verletzt wird). Der in einer
 Beer) geborene Abraham oder Abram (hoher Vater) war als Ramas

bleibt, als Ixoretta (die Göttlichkeit). Dann wächst sie wieder an, grösser werdend, indem Ixoretta, dünn geworden wie Tröpfchen Thau, einen Laut wie eine Grille von sich hören-
 quen-quen (quiven) sprechend. Dann wächst sie an, erst zu einem Senfkorn, dann zu einer Perle, dann zu einem Ei, aus dem die fünf Elemente hervorkommen, mit sieben Schichten, worauf beim Zerschneiden aus oberer Hälfte der Himmel bildet und aus der unteren die Erde (Baldäus). Nach Aegyptern entstanden aus dem Nilschlamm thierähnliche Schlangengebilde (*Zωφασειν*) in Form eines Eies. Als Kasyapa den Himmel Galdan (Tushita) verliess, um sich in Buddha zu incarniren,*) setzte er den Bodhisatwa Dam-pa-tog-dkar (Shakya) als Stellvertreter dort ein.

*) Wenn Bruma stirbt, bleiben aus den Gewässern nur das Kallose Waikondon übrig (indem alle anderen Andons bersten). Wischnu nimmt das Blatt von dem Baume Allemaron (*ficus admirabilis* oder Pagoden-Baum) und sich als kleines Kind, an seiner Zehe saugend, hinauf, im Milchmeer schwimmend, bis Bruma auf's Neue aus seinem Nabel emporwächst. Das was zerstört und neugebildet wird, ist Loka (sagt die Janawanso). Es heisst Loka (die Welt), zerstört und neugebildet wird in einer ununterbrochenen Reihe von Folgen. Dem Bramanen, der die Worte Agam-Brama (*je deviens Brama*) ausspricht, körpert sich Brama (*de la Flotte*). The buddhist worshippers of the egg (as Dehgop) were called the partisans of Anda (egg). Ita per sacra millia gens aeterna est, in qua nemo nascitur. Tam foecunda illis aliorum poenitentia est, sagt Plinius von den Essenern. Auf die Klagen der über die Erde (als von Asuras bedrückt) körpert sich (um einen Theil ihrer Last zu erleichtern) der im Milchmeer angerufene Hari (mit seinem weissen und schwarzen Haare, als Balarama und Krishna) in Menschenform ein, während auch die von Brahma geführten Götter vom Berg Meru niedersteigen, um am Kampfe Theil zu nehmen. Bei den in Wagen umherziehenden Hirten führte Krishna statt der nutzlosen Cultus Sakra's oder Indra's die Verehrung der Rinder ein und die Berges Gavardhana, dessen Geister die Wälder durchwandern und sich für Löwen und Tiger verwandeln. Auf die Bitte des seine Macht anerkennenden Indra (auf dem Elephanten reitend) verspricht der durch Garuda versinnlichte (und die Schlange Kaliya aus der Yamuna in das Meer verweisende) Krishna seinem Sohne Arjuna (in welchem sich ein Theil von ihm findet) so lange er bei ihm zu verbleiben. Krishna tödtet den als Pferd erscheinenden Dämon Kesi, er ihm seinen Arm in den Hals steckt und durch Anschwellen desselben das Stück zerreisst. Zwei Klassen der Philosophen unterscheidend, als *Brahmanas* und *Saṃnyasas*, rechnet Megasthenes zu den letzteren die *Ylosoi*. Strabo

iter entwickelt sich die Vorstellung von einem Sarjanam, en, Schaffen, derselben (s. Weber). Als durch die Karma mas hervorgebracht, heisst die Welt Karmika. Aus (in der Verbindung von Upaya und Prajna entstehend) Avidya, dann Sanskara, dann Vinyana, dann Nama-

Hymanon. Harischandra, Sohn des Trisanku, gab sein ganzes Reich dafte Weib und Kind und schliesslich sich selbst, um den Geldforderungen des in den Wissenschaften bewanderten Brahmanen zu genügen (nach a-Purana). Kapila setzte das starke Schiff der Sankhya schwimmend, der nach Erlösung suchende Mensch den Ocean der Existenzen kreuzte bhagavata-Parada). Die in der Vedanta mit mehrfachen Schelden (Kosa) Seele wandert zunächst nach dem Monde. Nach den Australiern stirbt er, um als Weisser wieder aufzuleben, indem sich der Körper im Tode Die Peraten (unter den Gnostikern) wollten durch die Erkenntnis ängstlichkeit überwinden (*ἡσυχία καὶ παύσις τῆς γένεως*). Believ- objects cease to exist, when no longer perceived, the Buddhists (Sau- and Vaibashikas) are designated Purna or Sarva Vainasikas by the Hindus. Orair oder Eadras, den Gott 100 (statt sieben) Jahre sterben ihn nach dem Tode wieder zu erwecken, wurde (wie Buddhagosa) in der heiligen Bücher geprüft.

It is fabled, that Prajapati, the lord of Creation, did violence to his But what does it mean? Prajapati, the lord of Creation, is a name and he is called so, because he protects all creatures. His daughter the dawn. And when it is said, that he was in love with her, this mo. that at sunrise the sun runs after the dawn, the dawn being at the a called the daughter of the sun, because she rises, when he approaches,

dem Entwickelten das Unentwickelte oder Prakriti
oder Natur) und den Kenner oder das Grosse (de

Egoity the eleven organs and the five subtle elements, from
elements the five gross elements and vice versa. This circle of
re-absorption is eternal, nach der Sankhya (s. Roer).

*) It is merely a delusion to think, that the soul is bound;
it is nature, which binds herself and when the true knowledge
is different from nature and that it is ever free, the delusion
disappears and the soul is liberated for ever (nach der Sankhya).

**) Nach den lauterer Brüdern steigt die vom Körper gel
durch schlechte Handlungen verderbte Seele zu den Sternen auf. I
den sinnlichen Leib, so bleibt sie in der Welt der Gegensätze un
kreis, im Grunde der wandelbaren, aus Gegensätzen bestehend
einmal vom Entstehen und Vergehen und ein andermal vom Ver
stehen sich wandeln. Hierfür heisst es im Koran: „So oft ihre E
wir ihr an der Stelle derselben eine andere, auf dass sie ihr
(Dieterici). Im religiösen Symbolismus ist die durch Häutung ve
das Bild des wechselnden Kreislaufs auf Erden und im Dualis
böse Princip, gegenüber dem frei sich emporschwingenden Voge
der Himmels-gott trägt. In der Vedanta ist Brahmalo-ka die höch
aber nur frömmste Tugend erwirbt Befreiung vom Wechsel in
Origines (der jedem Gestirn ein Metall beisetzt) lag in den Myste
eine symbolische Darstellung der zwei Umläufe am Himmel, de
der Wandelsterne, mit dem Durchgang der Seele durch dieselben,
einer hochthorigen Stiege mit dem achten Thore über ihr. Ju
der Seele Alexander's M. belebt zu sein.

***) The world is created by ignorance, which the Vedan

Ämmonen. In der Brahmavaivarta-Purana erhält die schöpferische Kraft den Namen Ikkharupaka oder die Gestalt des Wunsches (zum Schaffen) besitzend, und der Schöpfer ist mit Svekkanaja oder mit dem allgemeinen Schöpfer verbunden. Nach der Sankhya-Philosophie ist die Mulaprakriti die ursprüngliche, mit den drei Qualitäten ausgestattete Schöpfer-Natur, das allein thätige Prinzip. Während der Geist (Purusha) unthätig und wahrnehmend ist. In jeder Schöpfung nimmt die Mulaprakriti die Formen Anjarupini, Kalarupini und Kalanjarupini an. In der Brahmavaivarta-Purana erschafft Krishna, als höchster Gott, alle Dinge und Wesen durch die Kraft seines Willens, die Mulaprakriti oder die schöpferische Urnatur ist, fließen hervorbringend. In dem mit Svadha (Selbstsetzung) erfüllten Geiste wurde durch Kama (Verlangen oder Lust) der ursprünglich schöpferische Samen gebildet. Ohne diesen athmete das göttliche Wesen (nach dem Rigveda), bis es zum Entstehen des Wunsches der zeugende Samen gebildet.

Als der erste Windhauch seine eigenen Principien und begehrt, entstand eine Mischung. Diese Verbindung der Elemente (ποθος) genannt, selbiges ist aller Dinge Anfang. Der Windeshauch erkannte aber seine Schöpfung nicht (anisthion). Die erste Bewegungsursache war den Gnostikern über Chaos brütende *ενη, αλογος*. Nach Valentinus der Noter (Horus oder Lytrotes), die zur Verbindung

geschlossen (nach den Mandäern). Die Sidonier setzten (nach Eudemus) erst die Zeit, das Verlangen und den Nebel (*Χρόνον καὶ Πόρον καὶ Ομίχλην*). Aus der Vermischung des Verlangens und des Nebels entsprang die Luft (*ἀήρ*) und der Lufthauch (*αὔρα*), wodurch die Sonnenstäubchen in Rotation gegen einander geführt werden. Nach der Atomenlehre der Kanadas muss auch das feinste Stäubchen im Sonnenstrahl, als Substanz, theilbar sein und aus Partikeln bestehen, bis schliesslich ein Einfaches und Nichtzusammengesetztes erlangt wird. Die vier erhabenen Wahrheiten (*aryani satyani*) sind das Vorhandensein des Leidens, der Grund des Leidens (in den Passionen, Wünschen, Sorgen liegend), das Aufhören des Leidens (im Nirvana)*) und das Mittel zu diesem Endziel zu gelangen (durch die Magga oder Wege). Die Heilsmethode zerfällt in acht Theile, als die Achtung der Anschauungen, des Urtheils, des Benehmens, der Andachtsübungen, der Gedanken, der Erinnerungen, der Sprache und der Meditation. In Mildthätigkeit, Reinheit, Geduld, Standhaftigkeit, Ergebenheit und Weisheit ist die sechsfache Zahl der

*) Nirvana se compose de nir, qui exprime la negation, et du radical va, qui signifie souffler. Le Nirvana est donc l'extinction, c'est-à-dire l'état d'une chose qu'on ne peut pas souffler, qu'on ne peut plus éteindre, en soufflant dessus, de là vient la comparaison d'une lampe, qui s'éteint et qui ne peut plus se rallumer (St. Hilaire). Nach dem Nefhatolins (Hauch der Menschheit) ist die Vernichtung (Fena) das Fortschreiten zu Gott, die Fortdauer (Baka) das Fortschreiten in Gott (gleich der Samati). Abu Ali Dschusdschani lässt den wahren Menschen in seinem vergänglichen Zustande vernichtet sein, um nur in der Annäherung Gottes fortzudauern. Auf Nassut (Grad der Menschheit) oder Beobachtung der positiven Religionsgesetze in äusseren Andachtsübungen, und Tarikat, der Wege zur Vollkommenheit an der Hand des Meisters, folgt der dritte und höchste Grad in Aarif (Erkenntniss) und Hakikat, wodurch der vollendete Sufi den Gott gleich wird, nach der Vereinigung mit Gott. Porphyrius zeigt in *Θεασια* und *Θαυμα* den Unterschied des doppelten Weges zur Vollkommenheit. Nirvana wird im Pansya-pauas-jataka-groto als höchste Glückseligkeit erklärt. Nach Beendigung der Seelenwanderung wird der Mensch in's Paradies in Kylass einverleibt, lehren die Hindus (nach dem Ayeen Akberi). According to the Buddhists the spirit of philosophy and true knowledge (*ἡ γνῶσις τῶν ὄντων* of Pythagoras) the perfection which assimilates with the deity is reached. Sich auf den Kailas-Saia begebend, wurde der Bhagavant (Parcvanatha) durch monatliches Fasten erlöst (*nirorittah*).

transcendentalen Tugenden (Paramitas) begriffen, die an der Schwelle des Nirvana führen. Die wechselseitige Verkettung der Ursachen geht von der Unwissenheit zum Alterstode und von diesem zu jener. In der Mundaka Upanishad unterscheiden die Anhänger der Atharva-veda zwei Wissenschaften, die untergeordnete derjenigen Abtheilungen der Vedas, die sich auf Ceremonien beziehen und nebst den sechs Anhängen nur Werkzeug dienen, um mit den Pflichten bekannt zu machen, während auf der andern Seite die Upanishad, die in der Kenntniss Brahma's zum höchsten Ziel des Menschen führen, die höchste Wissenschaft darstellen. Nach Alwis wird Nibban einer Stein verglichen, und kann von Niemanden geschaut werden, ausser einem geheiligten Arahanta. Von den Pantcha-shad-abbidhij (der Kenntniss der Fünf und der Sechs) begreifen die Fünf Verbote des Tödtens, Stehlens, Hurens, Lügens, Weintrinkens (auch für Priester: nicht hoch zu sitzen, Blumen zu tragen, Schachspielen beizuwohnen, sich zu schminken, am Nachmittag essen), die Sechs die Dana (Mildthätigkeit), Sila (Andacht), Kshanti (Ergebung), Viriya (Standhaftigkeit), Pradjna (Kenntniss), Upaya (Umsicht). Endzweck der Sankhya, von Kapila begründet, ist Befreiung von Schmerz. Die 613 Vorschriften Moses' wurden durch Jesaiah auf sechs, dann von Micah auf drei, von Jesaiah weiter auf zwei, von Amos auf eine reduziert und von Habakuk zusammengefasst (nach dem Talmud). Die von Kasyapa verfasste Prajna-Paramita wurde im IX. Jahrhundert von den indischen Pundits Jinamitra und Surendra Bodhi mit Hülfe des tibetischen Dollmetschers Ye-shes-de-dra-srong (Rischi) übertragen. Der erhabene Herr durchdringt in seiner Weisheit die Herzen Anderer (nach dem Kahgur). Buddha's Lehre ist die Unterscheidung erklärter Moggaliputto, um Asoka's Wunsch die Streitigkeiten beizulegen. In den Aphorismen oder Sutras begriff Buddha-Muni die Hauptsache seiner Lehre *) (agama). Einen Sohn wünschend, opferte Manu

*) Die Sankhyapravachana, Sammlung von Sutras, des Kapila, Stifter der theoretischen Sankhya-Schule, wurde durch Panchasikhas veröffentlicht (nirguna oder atheistisch). Die Sankhya, welcher das Handeln (Karma) zur ersten

u den Sohn Pururavas zeugte (nach der Vishnu-Purana).
 leist erschafft sich selbst die verschiedenen Geburtsstätten
 dem Jagnav. Dh.). Plotinos lässt die Seele ihrem Körper
 en. Nach dem Bhagavat kam Budha (ein Weiser oder
 reh) nach Bharatkhand, um Bissenngen zu üben, und lei-
 e dort Ella, mit der er Prururwa zeugte, den Gründer Ma-
 . Der in der ersten Incarnation Vishnu's aus der Fluth
 te Mann schuf durch Gebet seine Tochter Ila (oder Ida).
 ist Idläa von dem Wohnsitz auf Ida. Mit der phrygischen
 he Ida zeugte der Flussgott Scamander den Teuker, zu
 it Dardannus das durch dessen Mutter Electra vom Himmel

macht und als theistisch (sevakas oder mit dem Geist) den Urgeist der
 la Gott anerkennt, stammt von Patanjalis, auf den das Hauptwerk Yoga-
 urückgeführt wird. Verschieden von allen Büchern, besitzt der Veda
 t. weil er ohne Willensanstrengung hervorgebracht wurde, gleich dem
 des Menschen (Sankara). The only historical connexion, which all the
 (of Hindu philosophy) profess, is with the Upanishads, upon which they
 to be founded. The orthodox systems of the Hindus (Purva Mimansa,
 Mimansa. Sankhya, Yoga, Vaisesika and Nyaya) are deposited in six
 Sutras, which are ascribed to divine authority (s. Roer). Two sets of
 re ascribed to Kapila (the founder of the Sankhya school), the Sankhya
 samasa and the Sankhya-Pravachana-Sutras. In the Sankhya-Pravachana-
 eference is made to a work of Panchasikha, the disciple of Asuri, whose
 was Kapila. The composition of the Sankhya-Pravachana-Sutras is of a
 tively recent date (about the first century after Christ). The Sankhya-
 by Isvara Krishna is founded upon the Sankhya-Pravachana Sutras. Das
 ische System (oder Philosophie) Vaiceshika ist benannt von Vicesha (die

gebrachte Palladium kam. Nach dem Rig-Veda wird Ila den Göttern zur Lehrerin der Menschen bestellt. Nach Bhavishyapurana haben die Parsen (Maga) vier Vedas, den V (Yaçana), Viçvavada (Viçpered), Vidut (Vendidad) und den Agirasa. Der erste Körper, den der Mensch erhielt, war von Adi-Buddha geschaffen und damals noch nicht von Karma berührt. Als er aber einen folgenden annahm, war dieser schon den Werken des vorhergehenden unterworfen,*) und so bei allen späteren. Nach dem Sher-chin wurde die Prajna-paramita von Shaky gelehrt, und 400 Jahre später von Nagarjuna oder Kishkabegründer des Madhyamika-System, das (die höheren Principien erklärend) die Mitte hielt zwischen den Anhängern ewiger Dauer und der völligen Vernichtung. Patangali betrachtet den Purusha oder Geist (mit den Keimen der Allwissenheit), als das Höchste. Buddhi (Vernunft) ist Eigenschaft der Gottheit. Die Yogacharya-Schule**) wurde (nach Körösi) von Arya Sanga (VI.–VII. Jahrhdt. p. d.) gestiftet. Menandros (Minanda auf den Münzen) wird für identisch gehalten mit Milinda, König von Sagala oder Çâkala. Die Kahgyudpas in Tibet begnügen sich mit Beobachtung der Dho oder Sutras, ohne nach dem Transcendentalismus esoterischer Weisheit im Sherchin oder Prajnaparamita zu streben. Die beiden ersten Jana, das der Çravaka und der Pratyekabuddha, gelten nur für die Abtheilungen des Hinajana (Wassiljew). Nach dem Vichitra Nadak besitzt nur die Zeit,

*) Es halten die Litthauer davor, es sei ein Fatum stoicum, derwegen wenn Einer auf dem schwachen Eise gegangen und ersäuft, urtheilen sie, es sei eine Nothwendigkeit (Likkimmas), dass er ersoffen, wenn Einer stirbt und gehangen, sagen sie, er habe nothwendig durch Gottes Zwang stehlen und hängen müssen (Lepner).

**) Die sechs Tarkikas (sechs Philosophen oder Sophisten) oder (mongolisch) Tirtikas, die von Buddha besiegt wurden, waren die sechs Schulen der Sankhya, Sankhja, Njaja, Vaiseshika und die beiden Mimamsa. Die Freiheit des Geistes (als Befreiung von der Materie und den Entwicklungsgesetzen der Natur) ist dann für die Ewigkeit dauernd, wenn der Geist sich über das Brahma erheben kann, in das dritte Dhjana (die Regionen der vollgültigen Verdienste) und das vierte Dhjana (die Regionen der Buddha-Offenbarungen) eintretend. Der letzte der (von Krakutschschanda beginnenden) 1000 Buddhas der Bhadrakalpa (unter dem Maitreya von Singha gefolgt ist) heisst Rotscha (s. Schmidt).

Gottheit, Unabhängigkeit. Sanchuniathon nennt die Zeitgöttin Hera neben der Heirmarmeneh. Kapila nennt das höchste Prinzip *avjaka* oder unentwickelt, weil Alles enthaltend. Nach einer jüdischen Legende soll Moses auf dem Berge Sinai nur ein Auge des Allmächtigen gesehen haben. Im Bauche eines Fisches versteckt, belauscht der Lokeswara Padmapani (als Matsyendra Natha) Siwa mit der von Adi-Buddha gelernten Yoga Paravarti unterrichtend. Der König berief ihn (V. Jahrhdt. p. d.) nach Nepal. In Indien gilt er (nach Wilson) als Schüler des Goraknath. Amitabha mit seinem Boddhisattva Padmapani wurde als einer unter den sieben Manuchi-Buddha von Adhibbuddha geschaffen. Unter Svayambhu, als Retna Lingeswara (Haupt der acht Viharagas), erscheint Maitreya als Flamme, Anantaganja als Lotus, Samantabhadra als Fahne, Vajrapani als Wasserschlauch, Manjunath als Chouri, Vishkambhi als Fisch, Kshitigerbha als Schirm, Khagerbha als Muschel. In Surate ist Buddha (ohne Vater noch Mutter) unsichtbar, zeigt aber, wenn er erscheint, nur Arme, in tiefer Betrachtung dasitzend (Baldäus). Als Buddha in Meditation (Samadhi) versunken sass, entströmte die Flamme *Arva buddhanupasmitiyasanghajnanalokalankara* seinem Haupt (nach der *Lalita vistara*). Die Vaiceshika-Schule lässt aus Karma Weisheit und Seligkeit folgen. Silla (Pirksomä) weckt die Grönländer zum ewigen Leben. Jupiter gewährt dem Enkion (Selene's Geliebten) ewiges Leben im ewigen Schlummer. Im Gegensatz zum Hinajana ging der Mahajana aus den Schulen hervor, die (100 a. d.) Nagarjuna als Madjamika und 100 Jahre später Arjasanga als Jogatchara stiftete. Die Einwanderung der Sakya aus dem westlichen Potala am Indus nach dem Lande Kosal (neben den Lichnawi in Videha) bezieht Körösi auf die Sakas oder Indo-Scythen, die (nach den griechischen Prinzen von Bactrien) Pattalene besaßen. Die Lehre von der Nichtigkeit der Welt, die (im Maitrayana Upanishad) Sakayana vor-

*) According to the Brahma Jala, at the destruction of the world, many beings obtain existence in the Abassara-Brahma, or spiritual beings and self-reliant. Upon the reproduction of the world the Brahma world, called Brahma-mano, comes into being, but without an inhabitant. At that time a Being, in

trägt, war (nebst dem Leben von Almosen, als Pravajaka oder Bhixu, im Lande der Kosala-Videha durch Yajnavalkya und ihren König Janaka verbreitet (s. Weber). Als König Okkaka

consequence either of the period of residence in Abassara being expired or in consequence of some deficiency of merit preventing him from living there the full period ceased to exist in Abassara and is reproduced in the uninhabited Brahma Vimanam after being there a long time alone, his desires are excited, that another being might be dwelling in that place. The another being either an account of a deficiency of merit or an account of the period of residence being expired, ceases to exist in Abassara and springs into life in the Brahma Vimanam. They are both spiritual beings, self-resplendent and happy. Then in him who was first existent in that world, the thoughts are: „I am Brahma, Maha-Brahma, the Supreme, the Invincible, the Omniscient, the Ruler, the Lord of all, the Maker, the Creator. I am the Chief, the disposer of all (dividing the stations of the military tribe, the Brahminen, the merchant, the cultivator, the Cayman, the priest, and then of the camel, the ox etc.), the Controller of all, the Universal father of all.“ Those beings also, who afterwards obtained existence thought: „This illustrious Brahma is Maha-Brahma, the Creator and Supreme. We were created by him, for we see, that he was first here and that we have since then obtained existence“ the, who was the first that obtained existence, exceeds in beauty and is possessed of immense power, but those who followed him, are inferior. Then it happens, that one of these beings, ceasing to exist there, is born in this world and afterwards retires from society, becoming a recluse. Being thus a houseless priest, he subjects his passions and by mental tranquillity recollects his immediately previous state of existence (but none prior to that). He therefore says, that illustrious Brahma is Maha-Brahma, the Chief and Universal father. Kanishka (aus dem Stamme Turushka), Fürst der kleinen Juetschi (in Kaschmir), besiegte die Anssi (Parther) und eroberte Indien (bis Pataliputra). Der Buddhist Aschwagoscha war der stete Begleiter des Kanishka, der in Hapina und Kantara heilige Thürme erbanen liess. Auf den Rath des Baschba's liess Kanishka die dritte Versammlung der Buddhisten abhalten, worauf der Buddhist Nagartschuna die erste Schule der Mahajana (die von der bis zur Kaschmirschen Versammlung im Buddhismus herrschenden Ueberlieferung der Chinajana sich entfernte) stiftete. Bald nach dem Tode des Kanishka erschienen die (grossen Juetschi) Massageten, die (das Gebiet nördlich von Kaschmir besetzend) die Verbreitung des Buddhismus zu den westlichen Regionen jenseits des Bolargeqirges vermittelte. Die auf der (mit Kanishka) abgehaltenen Versammlung verfasste Waibaschia wurde (trotz des Verbotes) aus Kaschmir nach Indien verbreitet durch den eingeschlichenen Buddhisten Wassasubadra, der selbst angenommenen Wahusinn den Mitgliedern der Versammlung bewies, indem er sich (die Ideen des Buddhismus erläuternd) auf den Ramajana herief. Unter den Turmanen findet sich (nach Karelin) der Sakar genannte Stamm. Buddamita bekämpfte einen (mit Wahrsagerei beschäftigten) Nigranta (der dann einen Lobgesang auf

Die Religion des Gottes Rud oder Buddha hat in Indien aufgehört. Nur
Juden sind, von den übrigen Kasten abge sondert und verachtet, der
des Buddha treu geblieben und wollen die Religion der Brahmanen
kennen. Eine halb im Sande versunkene Statue (die an Gestalt und
an Monarchendom der Siamesen gleicht) bei Pondichery wird von den
die sich nichts mehr aus ihr machen, Boruth (Buddha) genannt. Seine
und seine Feste hätten aufgehört, seitdem die Brahmanen sich des
ne bemächtigt hätten (Le Gentil). Aus der Inschrift einer Pagode
ambers auf eine ehemalige Gemeinschaft zwischen den Siamesen und
der Küste Coromandel (Kienker). Nagarjuna (der seine Lehre auf
samitā gründete) hatte (in der Schule der Madhjamika oder Mitte)
nd Buddhapalita (in Nagabodhi) als Schüler. Seine Lehren wurden
in der Karika (Vinajasutra oder Vinajapātra) genannten Schrift. Der zu
Gegenstand hat eben so wenig Realität, als das erkennende Subject
dhisattva (intelligente Wesen). Der Name Buddha's selbst ist nur ein
les Traum. Der Gedanke bildet sich nur durch Wahrnehmen eines
hört mit dessen Verschwinden auf. There are some gods, named
usika, who live in the enjoyment of laughter, sport and sensual plea-
ir intellect becoming confuse, they transmigrate from that state of
oma, born here and forsaking the world, become recluses. As hou-
subduing his passions, he remembers by mental tranquillity his imme-
us state and says: those illustrious Gods, who are not debauched by
not spend a long period in laughter, sport and sensual enjoyment,
remain free from perturbation. These Gods do not migrate from
are ever during. immutable, eternal and remain for ever unchan-
ge. But we are debauched with sensuality and spent a long time
ort and sensual pleasure, so that our we intellects become con-
from transmigrated pass that state. We are impermanent, unstable.
1. being subject to transmigration, have been born here. This is
the same Saimanos and Bramins hold the eternal existence of

Kaushilaki-Upanishad ist Ajatasatru (König von Kasse und Nebenbuhler des Janaka. Unter den Fürsten (des Ikshwaku) nennt die Vishnu-Purana (a Sanjaya) Sakya, Vater des Suddhodana (Vater des R auf die Sungas (deren Stifter die Dynastie der Maury Chandragupta, Vater des Asokavardhana, gehört, stür Dynastie der Kanwas fällt bei der Empörung der A (bei Plinius) gens Andarae (in Telingana), von den oder (bei den Chinesen) Yuegnai in Kiapili regierte und Holomien oder Puloman in Magadha (621 p. folgen (nach der Matsya) die Abhiras oder (bei V Schafhirten-Könige Nord-Indiens am untern Indus, 1 ria (Ptol.) das Geschlecht der Ahirs (von Guzerat) (s. Elliot). Unter den folgenden Dynastien-Wechsel (nach dem Vayu) die Naka-Könige (als Rajas von in der Stadt Champavati (und die Nagas in Mathura, b alle Länder unter ihre Herrschaft vereinigen. Accord ford there is a powerful tribe, still called Nakas, Jumna and the Betwa (s. Wilson). Darius heisst a sischen Keilinschriften Naqa wazanka (der grosse K Kurus führen auf die Kosroes und Kureten (Kon Nimi*) der Sohn Isbvaku's, begann Opferhandl

a recluse. Subjecting his passions he by mental tranquillity, remem dately previous state of existence (s. Gogerley).

of Buddha, was called Arishta or black, like Krishna, his relation. t das einer Gottheit Geweihte, das ihr nie wieder entnommen werden selbe kann ein Mensch sein oder ein Stück Vieh, ein Stück Land oder man nur will. Was jedoch der Gottheit einmal als Geschenk dargebracht ist und bleibt für immer ihr Eigenthum, darf nicht losgekauft werden. eilig (qodes im Hebr.). Auch die Feinde der Gottheit werden ihr ge- urch den Tod). Die Stätte, die vor (bei) oder nach der Ausrottung der er Gottheit dieser geweiht ist, trägt selbst den Namen Horem oder Horma von keinem Fremden oder Uneingeweihten bei Todesstrafe betreten werden

Neder bedeutet sowohl Gelübde, als dasjenige, was in Folge eines Ge- Gottheit geweiht wird. Vor dem Anfang der Schlacht gegen die Kana- Sofath legten die Stämme Simeon und Juda vor der Schlacht ein Ge- (vor Jehovah), dass, wenn er ihnen dieses Volk auslieferte, sie ihre Städte a machen würden (wie die Simeoniter und Ismaeliter das Land der Minäer im Petra Makka's). Unter Laliladitya (+ 782 p. d.) wurde ein Bild Jina's dha in Kashmir eingeführt. Nach seinen Eroberungen stellte er in die de Parhasapur das Bild des Garuda (halb Mensch, halb Adler) auf einer L. Rajah Avantl Varsuma verbot für zehn Jahre jedes Thiertöden in (854 p. d.). Rajah Kshema Gupta vertilgte (nach Kalhana) die Verehrung in Kashmir, die Viharas verbrennend (950 p. d.). Asoka, der den Tempel la Vijayesa, in Kashmir wieder herstellte, gründete die Jaina Sasana. n Rajah Taringni erhielt Asoka für die Vertreibung der Mlechhas von (Siva, als Elementenbeherrscher) einen Sohn. König Daivajnya von Kash- orte Siva (Jeyeshta Rudra) besonders als Nandesa. Unter der Regierung

Tatarenkönige (Hashka, Jashka und Kanishka) wurde Kashmir vom smus zur Buddha-Religion bekehrt, deren Vorsteher der Budu-Satwa (Nach- iddha's) Nagarjuna war, als Bhumeswara oder Herr der Erde (150 Jahre ya-Sinha). Die Hindu verloren den einfachen Glauben ihrer Väter, als air, der Werkstatt magischen Aberglaubens, die Verehrung der Götzen

Siddha, an seine Stelle treten wird (Schmidt). Na
warna Prabhasa (unter den Mahajana) haben alle T
drei Naturen (als der Verwandlung, der vollkommene
keit und der verborgenen Eigenthümlichkeit). Behuf
der Seele von Verschuldung nahm Empedocles eine
durch Pflanzen und Thierkörper an, bis die geläuterte
keit erwarben. In den Dhyana-Buddhen vermitte
Uebergang des lebenden Patriarchen zu den Man
fahren, indem, nach Abscheiden des Menschen, für S
Emanation seines Dhyani gebetet wird oder seinem
Geisterklasse unter anderen Auffassungen in feindlich
welt übergegangen ist, wie schon früher But selbst.
dauernde Walten der Gottheit auf Erden kann o
durch lamaitische Incarnationen vermittelt werden oder
Erblichkeit, wie in den Brahmanenkasten und politi
scherwürde. „Der König, mein Vater, dieser Welt
auf, eine bessere zu regieren, und ich, sein Sohn, sit
seinem Thron,“ sagt der König der Buraghmah's (1
nem Brief an den Gouverneur von Madras.

Buddha ist (bei den Indiern) eine Persönlichei
Welt, welche nicht geboren ist, kein Weib berührt.
nicht trinkt, nicht alt wird und nicht stirbt. Der ers

*) L'école des religieux buddhiques est appelée l'école de Ch
Chenkwa (wie bei den Laos Xi den Priester bezeichnet). „Glory

Landes der Indier möglich. Buddha gleicht dem Al-
(Elias) des Islam (Asch-Scharistani). Die Basnawija (Vai-
Anhänger) glauben, dass ihr Gesandter ein Engel gei-
(ator*) sei, der vom Himmel in menschlicher Gestalt
n die Anbetung des Feuers zu gebieten, das Schlachten
einen Strick von der rechten Schulter nach der linken
n befahl, die Lüge und das Weintrinken verbot, die

von vor dem selbstgeschaffenen Schöpfer war eine Ursache des Seins (in der
gonie). Die Maimansaka (oder Mimansa) des Khtumarila Bhatta (680 p. d.),
ihre Bedeutung der vedischen Texte in dem symbolischen Sinn der Man-
ahmana zu erforschen sucht, stellt die Dharma (Pflicht) als das höchste
orschung auf. Die Vedanta (oder Uttara Mimansa) des (ankarakarja)
arya (Mitte des achten Jahrhunderts) stellt, als das höchste Ziel der
, das Brahman (das Göttliche) hin und bezeichnet dieses als Endziel
Veda. The central Shastra (Chung-lun) sets out with proving, that
as not the act of the great self-existent god (Ishvara-deva), nor of the
n (Venu-deva or Ve-shi-nu), nor did concourse and commixture or
e nature of things or change or necessity or minute atoms cause the
the universe. Nach Juan de Concepcon wurde in Camboja von den
Missionären ein Japaner getauft, der dorthin gekommen, weil er von
n seines Landes gehört hatte: que sus dos mayores Dioses Jaca y
n naturales de Camboja y de Siam. Tres sectas principales son las
en Tunquin, una de Confucio, celebre philosopho de la China, otra
at que dogmatizó en la transmigracion, fué un Hermitaño famoso, á
e la mayor parte de el pueblo; la tercera es de Lanthu insigne Magico
Concepcon). Bardesanes, vir babylonius, in duo dogmata apud Indos
istat dividit, quorum alterum appellat Brachmanas, alterum Samanaeos
Personen weltlicher Stände treten niemals in die weisse Geistlichkeit,

Buhlerei aber erlaubte, damit die Nachkommenschaft nicht ausstürbe. Ein Götzenbild von seiner Gestalt angefertigt, wird umkreist, die Rinder werden verehrt und bei Reue gestreichelt. Sie dürfen nicht über die Ströme des Ganges setzen (s. Asch-Scharistani). Buddha signifies a holy man and Sacya means a feeder on vegetables (s. Maurice). Die Vorstellung von Verbindung der Gottheit mit Ali und den Imanen seines schlechts entstand aus der Verbindung der magischen Religion mit dem Islam, nach der Eroberung Persiens (nach de Sacy). Die schiitische Vorstellung von einem Imam ist durchaus dieselbe, die die Tibetier sich von ihrem Gross-Lama bilden, die Birmanen von den Bodhisatwas. Die Ansairier nehmen die Heralakunft an oder die Herabkunft der Gottheit in menschlicher Form (nicht die Incarnation oder die Annahme menschlichen Fleisches). Der Frosch war in Aegypten Sinnbild des Menschen als Embryo. Obwohl einfach in seiner Wesenheit, vervielfacht sich Gott vor den Augen der Menschen, nach den Sabäern, die eine Herabkunft seiner Wesenheit oder eine Herabkunft der ganzen Gottheit und theilweise Herabkunft oder Herabkunft eines Theils seiner Wesenheit annehmen (nach Schahrastani). Im Gegensatz zur wörtlichen Erklärung (des Iz-Zahir) oder Tanzil, folgen die heretischen Secten einer allegorischen Erklärung (Tawil), indem sie einen allegorischen Sinn (Il Batin) suchen. Die Shemscen ehren die Sonne, aber verehren sie nicht, während die Kumriten dem Mond mit der Sonne Ehre zollen. Die fünf Welten vor dem Menschen waren von den Verehrern Ali's (Djann, Bannu, Tumm, Ramm und Djan) bewohnt. Die Bhutas (roth, klein und dick) mit den Kopf umhängenden Haarzöpfen, die (mit Löwenzähnen im Munde) von den Göttern zu ihren Diensten gebraucht werden (als Bhutagana oder Bhuta-Schaar), wurden nicht wie die Menschen geboren, sondern auf einmal erschaffen (nach den Mahabaren). Die Muhamedaner schreiben ihre Erschaffung Adam zu (s. German). Den Ansairiern *) wird das unmoralische Fest Ba

*) Zu Adam's Zeit erschien Hamza als Sbatull, zu Noah's: als Pythagoras, Abraham's: als David, Moses': als Schoaib (Jethro), Jesus': als Eleazar, Mahomed's: als Sahrian-il-Faresi, Said's: als Saleh. Ali als Abel nahm Adam zum Schlichter.

bershih oder Bokhech (Greifen) zur Last gelegt. Als Adam, trotz der Warnung Gottes, dass der Genuss des Weizens heftiges Jugiren und Urinfluss verursachen würde, davon im Paradiese (weil er so nach des Teufels Einflüsterung vor Alter bewahrt bleiben würde), wurde er nach Ceylon getrieben, wo er den mitgebrachten Samen ausstreute (nach einer mohamedanischen Legende). Nach dem Ying-hwan-che-ke begab sich Buddha (Shih-Kah) von der Insel Kalon (den Gärten Buddha's oder Jeto) nach dem hohen Berge Seilans und liess dort den Eindruck *)

*) nahm er Noah, als Joseph: Jakob, als Josuah: Moses, als Asaf: Salomon, als Peter: Jesus, als Ali: Mohamed, (Ali, Sohn des Abu Taleb) nach dem Materialismus der Ansayrier (bei Catafago). Pasht oder (die als Mond durch die Statue repräsentirte) Artemis (Ruto in Bubastis) wurde (in Speos Artemidos bei Beni Homan) als Löwin (die Höhlenfrau) dargestellt und in Theben mit Löwenkopf.

*) Dieu descendit du ciel sur la terre, lorsqu'elle était encore à l'état de chaos. Il en prit un peu et en forma deux frères et deux sœurs. Les Padams (Padams) descendent de l'ainé et la tribu de Miris du cadet (s. Krick). Die Mish- (Mish) machen bei der Leichenfeier alle Feuer aus, um neues zu schaffen. Ihre (Ihre) (Gru) vertreiben die Teufel. Le dieu Ossa Polla Maups Dio (créateur du ciel et de la terre) envoie d'autres dieux sur la terre pour executer ses (ses) (en Ceilan), les âmes des hommes de bien, qui vivaient autrefois sur la (la). Ces démons, qui causent des maladies, sont les âmes des mechants. Ils (Ils) (un autre grand dieu, qu'ils appellent Buddou, auquel appartient de sauver (sauver) (âmes). Il est venu sur la terre, s'asseyant sous l'arbre sacré Bogahah. Il (Il) (de ce monde étant au haut du montagne Pico Adam (où il y a encore l'em- (em) (d'un pied). Il ajoute le titre Haumi (de haute dignité) aux noms du (du) (Irri) et de la lune (Handa), âme divinisée. Les Tirinanxes (et Gonni) sont (sont) (du dieu Buddou. Les Koppuhs sont prêtres des autres dieux (Dewals), (Dewals) (quels ils sacrifient. Les Jaddeses sont prêtres des Esprits Dayautans dans (dans) (Carwels, où il met des armes. A grande feste au Jacco, le Jaddese se rase (se rase) (la barbe. Les malades envoient guérir le Jaddese pour sacrifier un coq (coq) (au diable. Lorsque le peuple a envie de s'acquérir de quelque chose à (à) (dieu, le Prestre mit sur son épaule des armes et des instruments des (des) (qui sont dans leurs temples. Après cela il feint d'être enragé (Pissowe- (Pissowe-). Alors l'esprit de dieu est en lui et le peuple lui parle avec le même (le même) (que s'il parlait à dieu (Knox). Tenant l'arc par deux bouts, ils pronon- (pronon- (les noms de tous les dieux et tous les diables. Et lorsqu'ils nomment celui, (celui) (leur a envoyé la maladie, l'instrument tourne (en Ceylon). Il y a neuf (neuf) (Gerebah ou Planètes), d'où procèdent leurs fortunes (en Ceylon). L'image (L'image) (Buddou n'est pas dieu avant que les yeux soient faits (Knox). La fortune (La fortune) (l'homme est écrite en sa tête (en Ceylon).

lassen den Keim des neuen Menschengeschlechts, sei
 Adel nach, in den Brahmanen-Himmeln überdauern
 es dichtete die Katharismoi, wie Schuld zu läut
 Rückkehr zu den Unsterblichen zu ermöglichen, w
 für 30,000 Jahre verbannt gewesen. Aus dem
 Aryavalokiteswari's (Padma-pani's) ging die So
 aus dem andern der Mond, aus der Stirn Mahadev
 den Schultern Brahma, aus der Brust Vishnu, z
 Zähnen Jaraswati, aus dem Munde Vayu, von
 Prithu, aus dem Nabel Varuna. Louko schafft
 rauben die Menschen aus Hüften und Nabel. Di
 (Buddhi) oder das Grosse (Mahat) ist (als ewig vo
 active, durch die drei Qualitäten modificirte Naturk
 Anbeginn an sich aus dem materiellen Urgrund
 (nach den Sankhya).

Der Pusa (Bodhisatwa) Kuan-she-yin oder Ku
 von den Chinesen als lotusängiger oder lotusgebor
 mit dem sanscritischen Padma-pani gleichgesetzt, die
 son der Trinität in weiblicher*) Form, die über i

*) Vor dem Genuss des verbotenen Weizens waren die Kör
 Eva's mit einer Fellhaut bedeckt, von der jetzt nur die Nägel übrig
 sündigte, weil er Eva nach dem Platze des Weizens führte (nac
 die Schlange an dem Wärter Rithwan vorbeigetrugene Eblis sie verfü
 direct das Verbot erhalten). Als Adam (dem Gabriel das Säu
 gelehrt) nach dem Hasen sich übel fühlte (bei Tabari): Gabriel passa

(Low). Zoukaba ist nach den Kalmücken der Gott der , während Seackmoyny den Diebstahl verbot, und als sie durch ein Zeichen um Entscheidung baten, nahm Zoukaba die vor Seackmoyny aufgeblühte Blume fort, um sie anzueignen (Chappe d'Auteruche). Nachdem Sankara ya Siwa-Margi) die Buddhisten in Indien vernichtet, kam er nach Nepaul und fühlte sich sehr angeekelt von den Grossen, die nie badeten und bei der körperlichen Nothdurft keine Absonderungen anstellten. „Mein Inneres ist rein,“ sagte der Lama, Eingeweide zur Besichtigung hervorziehend und dann wieder an ihre Stelle setzend. Für die Antwort stieg Sankara, seiner Yoga, zum Himmel hinauf, aber der Gross-Lama, schwebend hinschwebend, stiess sein Messer hinein, und er, herabstürzend, schnitt sich den Hals durch. In Schottland gelten diejenigen für die besten Zauberer, die keinen Zauberstab werfen (s. Rochholz).

Ausser den Anhängern der Brahmanen finden sich in Nepaul

ein auf Erden gegeben und (von Adam bis Mahomed) 113 Apostel. Seth's Gattung war die zahlreichste. Die Brüder des Edris oder Enoch (der Bruder Abraham's las) glaubten ihm nicht, als Feueranbeter. Der Gebrauch, den die Aegyptier auf die sieben Planeten zurückzuführen, entstand bei den Aegyptern (s. Cassius). Die unter dem Aufgehen des Hundsgestirns (diebornen) ertranken in der See (s. Cicero).

Narada thut Busse im Feuer (bei den Malabaren). Der Prophet Gautama folgender Weise Busse: „Unten auf die Erde hat er einen messingernen Nagel gesetzt, auf demselben liegt eine Lemone, auf der Lemone steckt eine grosse Nadel. auf die Spitze der Nadel hat er seinen Kopf gesteckt,

die von den tibetischen Lamas unterrichteten Baryem, die Festtagen das Götzenbild Baghero in Lelit Pattan auf einem Karren umherziehen. Die Priester Bhutans gebrauchen menschliche*) Röhrenköpfe als Trompeten zum Blasen. Dem Buddhismus ging in Nepaul die Verehrung des Bhim Sen voran (nach Buchanan). Die Bangra, die Priester der Newar, verehren Swayambhu. Unter den Shwamorg Newar, die Mahadewa verehren, werden die Mantra von den Achar (der höchsten Kaste) gelesen. Die Got oder Gärtner verehren dagegen durch Leinwand ihre eigene Kaste Bhawani in Maskentänzen.**). Das höchste Princip begreift das Sat und Asat (Seiende und Nichtseiende). Da der Mensch die Einheitspunkte und das Centrum aller Naturen ist, so kehren in der Auferstehung alle Naturen zurück in die menschliche Natur zurück und erst durch diese in die Primordialursachen in dem göttlichen Wort (nach Skotus Erigena). Nach Abammon ist es den Menschen gegeben, sich auf mystische Weise mit allen höheren Wesen zu vereinigen. Die Aisvari

*) The Kuki keep the bones of their parents (washed and dried) in a box in which they open on every sudden emergency and fancying themselves at a communication with the bones pursue whatever measure is prompted (Rawlinson). Bramins font accroire au peuple, que le roi (de Boutan) est un dieu en fait. Lorsque le roi a satisfait aux necessités de sa nature, ils ramassent son excrément pour la faire sécher et la mettre en poudre, sagt Tavernier, der (1648) armenische Kaufleute traf, die in Danzig Götzenbilder aus Bernstein für den König von Boutan hatten verfertigen lassen. Nach Sankara war der Buchstabe Om der geeignetste Name der Gottheit (Paramatma oder höchster Geist). En la mita azteka figura igualmente un genio del mal, al que llamaban hombre buho (Pineda). At the ceremony, called Bhut Chaturdashi, lamps are lighted and fireworks are set off, to be preserved from the malignant influence of evil spirits (bhut). den Malabaren üben die Jogi das Anhalten des Athmens (als Lebensverlängerung), indem sie zugleich mit dem Anus Wasser aufziehen und es nach Reinigung der unteren Eingeweide beliebig wieder ausspritzen. Nach Damascius ist der Ursprung aller Dinge das Unaussprechbare. Nach Wolfram von Eschenbach gelangt die Seele im Anschauen Gottes zu der himmlischen ewigen Ruhe und Frieden, von dem Kummer, der Noth und Mühseligkeit, womit sie auf Erden behaftet war. Das Streben nach Gemeinschaft mit dem höchsten Gott bildet das Ziel der Philosophie (nach Porphyrius).

**) Bei den Tänzen des Vaudoux trinken die Negerinnen ein Getränk, dessen composition de laquelle entraient la belladonne et la verveine bleu (Riquelme).

wurde aus der Ganga im Ganges. kamen (nach der Aparimha
 ani) theils in Existenz aus anderen Buddhas, theils aus
 Akas, theils aus Lotus. Nirvana erlangend, werden die
 las (nach den Ashwarikas) in Adi-Buddha absorbirt, (nach
 Jwabhavikas) in Akash oder Sunyata, (nach den Prajnikas)
 li-Prajna. Wie Adi-Buddha (nach den Sambhu-Purana)
 r Form einer Flamme (Jyoti-rupa), manifestirt sich Adi-
 na (Prajna) im Wasser (jal surupa). Adi-Buddha, wie den
 hyani-Buddha, werden Chaitya errichtet, dem Sapta-Buddha-
 schi dagegen Vihas. Nach Edrisi verehrten die Balhara-
 e (an der Malabar-Küste) Bodda.*) Das tibetische Dictio-

Of the God Baouth they know at present no more in India, than the
 at the statue (buried in the sand near Pondichery) belonged to this old
 worship on the coast of Coromandel and in Ceylon (Gentil). In Java
 die steinernen Buddha-Bilder Pandita Sabrang oder fremde Paudits: The
 attach no very distinct, meaning to the word Buddha or Buda, using
 it as an adjective, implying what relate to ancient times (Crawford).
 the origines of the idol Fuh, the Chinese are not certain. According to
 he is a mere apparition, according to others he was born in a country of
 im Araukanischen bedeutet kye Mond und kye alt. Auf gleiche Weise
 die Namo jeden den Mond Ira, Iree, welches der Alte bedeutet, und bei
 den von Lumpokolak heisst der Mond iki (der Greis). Im Urel der
 wechseln die Finnen den Sonnengott mit Ukko oder Grossvater (Pott).
 der ben Castorim war der Erste, der Magie trieb und wahrte (nach
 Von Bodha sagen die Banianen, dass er weder Vater noch Mutter
 und dass er an sich selbst unsterblich sei, in Beschaulichkeit sitzend,

uen Ganapatyam (die vedas und Susras zur Frau und den Pashu. Nach dem Ying-hwan-che-ke war Ceylon geboren. Durch Opfer werden die Götter senden dafür Regen den Menschen (nach der Vis' Vishnu als unvergänglich heisst Achyuta (Chyuta oder Die von Nagarjuna*) (im Gegensatz zu den alten stiftete Schule der grossen Ueberfahrt wurde auf Concil**) anerkannt (Anfang der christlichen Zeitrechnung 500—600 Jahre später wird die Schule des Myst der Tantras auf Açamgha oder Aryasangha zurück Jogatschara.***) Die der grossen Ueberfahrt entnom

entlud sich die Geraubte (ehe sie zu ihrem Manne zurückkehrte) Fremden empfangenen Kindes und gebar so den schönen Buda, der Vater der Könige aus dem Geschlechte des Mondes wurde (s. So in Pondichery wird (in Tanjore) Brahma ausgesprochen und Bren in Orissa. Im Hause eines reichen Dasyu lebend, wurde der Bra durch diese Nachbarschaft der Dasyu zu der Stellung eines D obwohl er von einer guten Familie aus dem Mittheilande stamm (Mahabharata). Im Altpreuussischen meint Bude wachen (budint Litthauschen), buttas ein Haus (butsargs einen Haushalter), wy delwos Gott (delwuts soellig). Böten ist Besprechen in Norddeutsche

*) Le livre Panchakrama de Nagarjuna est rédigé d'après Yogatschara (Burnouf). Mit den vier Vedas nicht befriedigt, lies durch Rohana oder Habbajit (Arthit) von den Leidenschaften befre

**) When Dhammasoka's council being held, Raja Naga felt coming warm, he ascended and caught by Garuda, was dropped clapping of hands of a young priest, who had been sent to call

h den Tibetern waren Aryadewa und Buddha Palita die
ehrnsten Schüler des Nagasena (Nagarjuna), der Ruhm ge-

te in der Luft weilt, dann schwebet du hin und her, kehrest aber nicht
zum Menschenthum zurück und nimmst den Tod nicht an (s. Dieterich).
Der Concil Kassapa's hätte ohne Ananda nicht abgehalten werden
können nach dem Mahawanso. Der João genannte Heilige war Schüler des
S. Medeiros, wie Pinto in Calamulha hörte. Der Fürst der Schinnus ist der
beste Anhänger der von Buddha gepredigten Erlösungslehre. Plotinus tadelt
die Gnostiker, dass sie ihre eigene Seele über die Himmelskörper erheben, und
vergessen, dass sie bereits im Himmel.
Die Gnostiker, dass Jeder bereits im Himmel,
nicht auf Erden zu wohnen glaube, als schon dem Plotinus angehörig. Les

en s'élève regardent Confucius comme une espèce de divinité, les Lamas
regardent gueres que comme un homme de lettres ou comme un moraliste
deux. The Swabhasika Buddhas deny the existence of immateriality. Nach
Jared Moser ist der Mensch die grössere Hälfte (nuhai kubra), die Welt
die kleinere Hälfte (nuhai sogra) in Gottes Schöpfung. The first effect of Nature
the intellect, the great principle, from which all other principles are
derived (nach der Sankhya). According to Mahasaby, the founder of Sufism, the
intuitive knowledge or that which is certain is the very essence of faith
and truth. Die Malabaren stellen sich Glück unter dem Bilde des Anandens
in Lusten des Reiches der Seligkeit erreichend. Omar Sohrawardy lehrt
solche Zustände und Erkenntnis Gottes durch dieselben (Dikr), sowie asce-
tischen Übungen. The Hebrew word Nahash (to use enchantments) is the same
Arabic for serpent. The ceremony (15. Octob.), called Bodhan (awakening)
arranged for the purpose to awake the goddess, who with the other inhabi-
tants of heaven are supposed to be asleep since the festival called Shayan Shadashi
ended on July. On the following day (Oct. 16) the ceremony called San-
kshanti takes place. The officiating priest offers to the goddess and make

manen Kashmirs werden für ihre Gelehrsamkeit geschätzt. Die Arya-Brahmanen von Aryabhata führten die Hindu-Religion nach Malayalam ein. Die Mahratten heissen (im Dekkhan) Arier (nach Buchanan). Die Gandhara-Brahmanen werden (in Rajatarangini) ständhafte Mlechhas gescholten. Sollte ein Brahmane einen Coorg verfluchen, so würde er Gehör und Achtung verlieren, oder vielleicht selbst sein Leben. Die Brahmanen (gleich den Smartas) Siwa, Brahma und Vishnu als einen und denselben Gott betrachten, wurden von Sankara Abspaltung und unter die ihm anhängigen Brahmanen degradiert, weil sie sich geweigert hatten, mit den Putras (fremden Brahmanen) zu essen. Unter den Panch-Dravida oder fünf Nationen der Brahmanen in Südindien findet sich besonders Sankara's Smarta, die die Trimurti als Eins betrachten, Ramanuja's Secte der Sri Vaishnavam, die Isvara (als Brahman) verehren, und die Madhva-Brahmanen, folgen, dem Vater Brahma's, aber auch Siwa ehren als Sohn Brahma's. In Bengalen dagegen überwiegt Siwa's oder Mahadewa's unter dem Volk, während Vishnu's unter den Grossen ihre Anhänger zählt. Die Brahmanen setzen ihren vornehmsten Lehrsatz die Ewigkeit Gottes, welche die Priester der Sonne, Mond und Feuer anbetend, durch Almosen, Regen und Wind verkündigen, ihre Büssungen und Verehrung erwerbend. Die Brahmanen sind in drei Secten eingetheilt: Smartas, Sri Vaishnavas und Madhvas.

und Ava, die Priester von Ceylon sich nur als nachfolgeren Bramanen und ihre Schüler ergeben. Die einzigen Saallein (eine Art indischer Mönche) sind die wahren Abkömmlinge der Brachmanen. Schraman bedeutet jeden Kämpfer, einem streng ascetischen Leben sich vervollkommen (ins). Nach Bardesanes findet sich bei den Indiern, den bei den und Zehntausenden gezählten Brahminen **), seit Tau-

edelon traduit (sur le Monument de Singnanfu) Sem par Bonze. C'est propre des Bonzes, que les Chinois appellent Hoxam (Hocham). Ce mot chinois; il est parvenu de l'Inde à la Chine avec la religion indienne. tische Priester oder Sem trug ein Leopardenfeld und Sam herrscht in der dem Lande des Leoparden.

unt similiter et apud Bactros in regionibus Indorum immensas multitudinarianorum, qui et ipsi et traditione majorum moribus legibusque conneque homicidium neque adulterium committant, neque simulacra colunt, imantia edere in usu habent, nunquam enebriantur nunquam inaltiose allint, sed deum semper colunt, et quidem haec illi, cum caeteri Indorum dicit et adulteria committant et simulacra colant et inebriantur atque modis flagitiis exerceant. Sed et ipsius Indiae nihilominus occiduis parv quaedam est, ubi hospites cum lucent, capti immolantur et comecogn. Clem.). Die in Parthien, Medien, Aegypten und Phrygien zerMagier oder (nach Clemens) Magusaei folgen (nach Bardesanes) den Götter Väter in Persien. Bei den von den Germanen verehrten Zwillingen erkt Girmum, dass jolk im verländischen Dialect einen Knaben bedeute.

or Naia was the emblem or the Goddess Ranno, and was chosen tover gardens from its destroying rats and other vermin. Altars and were placed before it, as before dragons in Etruria and Rome. It wasake of Neph or Nou and apparently the representative of Agathodaemon. lyphtes it signified Goddess, it was attached to the head dress of Gods

Unter den nicht zu den Braminen gehörigen Indiern dagegen (nach Bardesanes) Götzendiener und Andere, schenfleisch essen. Zu Abgar's Zeit wurde der Apostel nach Persien geschickt (nach Leroubna).

Von den 32 Himmels-Regionen gehören zehn der Gelliste an, den Himmel der Sonne und des Mondes, der vier Könige und den Himmel der 33 im Indra-Shakra's einschliessend, sowie das Yama-Paradies, das Tushita-Paradies, das Nimala-Paradies (hwa loh) und

dem Baladaha (Krishna's Bruder) erlag. Nachdem Ashowy die Riten der Brahmanen durch die der Jyeu (Jaina) ersetzt hatte, zog sein (die Lebewesen begünstigender) Sohn Rajah Jelowk erobernd bis zur Küste und seine Heere führten eine grosse Schlange bei sich, die in wechselnder Gestalt als Greis, bald als Jüngling (in den Wiedergeburten des Buddhismus) wurde durch den Fluch eines Geistlichen in eine Schlange verwandelt. Unter Frömmigkeit (wie Nabusch), und unter Rajah Nerkh erlangten die Buddhisten wieder die Oberhand über die Brahmanen (nach dem Ayeen Akberi). Radjatarangini war Nagarjuna der Zeitgenosse des Königs Abhimanyu (2. Jahrh.), der die Bauddha schützend. Im Heere des Königs Milinda, mit dem Nalanda zusammentraf, fanden sich Yavana. Nagarjuna lebte unter Kanishka (2. Jahrh.) er wird im Norden 400 Jahre nach Buddha gesetzt, von den Sinesen 500 Jahre, von den Chinesen 800 Jahre. Simeon wird (wie Ismael, Gottes Sohn) dem Worte sama (hören) abgeleitet (s. Dozy) im Anschluss an den Namen der Bonzen Sem und (neben den Bramanen des Abram oder Rabramos) als Samaritanäer. Die von Osarsiph oder Moses (Gemahl der äthiopischen Prinzessin Meroë) geführten Hebräer aus Avaris waren ein afrikanischer Stamm (nach längerem Aufenthalt in Aegypten) von den aus Asien vertriebenen Hysk

der Paranimita (ta hwa tsi tsai). Die Himmels-Region*) des Trajastinsat, durch Buddha besucht, ist die der 33 Götter der Veda. Die 32 Bilder, die Vikramaditja's Thron trugen, wurden unter Bhoja's Fluch erlöst (nach Bathisch Sinhasan). Zu den 32 Vasu, der Elfizahl der Rudra, der Zwölfzahl der Aditya, die die Brahmana Indra und Prajapati um die auch dem Veda bekannte Zahl von 33 Göttern voll zu machen (s. Weber). Als der für Heilmittel gegen Tod und Müdigkeit (auf Vishnu's und Ixora's Geheiss) im Milchmeer von den 33 Göttern**) und

*) The seven appearances of the divinity from Abel to Ali are said (by the Arabi) to have taken place in seven Kubbahs (domes) or periods, such as the tomb or dome of Abraham, the Persian dome, the Arabe dome or dome of Mahomed (Lyde). Bonaventura unterscheidet zwischen cogitatio (aus der Imagination springend), meditatio (aus der Vernunft) und contemplatio (aus der Intelligenz). Nach den sechs Stufen des Aufstiegs zu Gott in der Contemplation sind auch die Seelenkräfte zu unterscheiden, in deren Bereich die einzelnen Contemplationsstufen fortschreitend sich bewegen, als der Sinn, die Einbildungskraft, die Vernunft (ratio), der Verstand (intellectus), die Intelligenz (intelligentia) und endlich die Synthesis, das Akma des menschlichen Geistes (apex mentis). Von den Göttern der Caribeu hat die Ynanui genannte ihren Sitz im Herzen. Die Ars magna des Lullus besteht darin, alle Fragen aprioristisch lösen zu können. Nach Lullisten ist der alte Bund dem Vater, der neue dem Sohn, die Lehre des neuen aber dem heiligen Geiste zuzuschreiben (s. Stöckl). Nachdem Visuthrus Armenien auf fester Erde gelandet war, begab sich Sim, einer seiner Söhne, zuerst, um das Land auszuforschen (erzählt Olympiodor). Nach dem Fusse des Berges gelangend, von dessen Hochebenen die Ströme nach Assyrien abflossen, baute er dort eine Zeltlang und begab sich dann von diesem Sim genannten Ort nach Süden zurück. Von seinen Söhnen liess sich Darpan mit seiner Familie an den Ufern dieses Flusses Sim, der dann den Namen Daron empfing, nieder, an dem Orte Tzronk (Zerstreuung) wohnend, wo sich seine Kinder gänzlich von ihm trennten. Sich nach den Grenzen des Landes der Bactrier begebend, liess einer seiner Söhne dort, und haben sich die Namen Sim, Zerouan und selbst der Bezirk Zarouant im Orient erhalten (s. Mos. Chor.). Bei Plinius heisst der armenische District Zarauant (s. Langlois), Zoaranda oder Zoroanda. Nach Mos. Chor. hatte Julius Africanus Auszüge aus den Archiven Edessas gemacht. In Armenien wurden die Chroniken der Tempel (Mehenagan badmouthloun) geschrieben, wie sie Olympius (Oghloub), Priester von Ani, schrieb (nach Mos. Chor.). **) Yajnavalkya zählt 33 Götter in Sakalya. Neben den Halbgöttern nehmen auch noch 33 Kurus (10,000,000) von Dewerkels an, die als reine Geister in Sorgen aufhalten (als Söhne des Kassiler und der Adidi), in Zünfte getheilt. Die erste Zunft enthält die Wassukels oder Ashte-Wassukels (8 an Zahl),

nennen Nisaya unter den von Ormuzd geschaffen Kashmir oder (bei Hekatiös) Kaspapyr (Kasya-pur) Trayer) Kasyapa-mar oder Wohnung des Kasyapa. Wüste, wurde der Name aufs Meer übertragen. In zwischen Balkh und Khorasan lag die fruchtbare (Mouru). Im Bhisbmakanda des Mahabharata bei Meru **) (nach Humboldt) eine Anschwellung des

die zweite die Marutukels, die dritte die Ginerens (Götter musil ments), die vierte die Gimburuders (Götter des Gesanges), die fünfte die sechste die Witiaders, die siebente die Geruders (die Flügel b Nase, wie der Schnabel eines Adlers), die achte die Granduwei Schönheit, mit ihren Weibern auf Flügeln in der Luft schwebend), Pidurdewadegals (Beschützer der Todten). Die Geister der Natur ihrer Erscheinungen heissen Nant-e-na (Okki im Singular) bei Nordamerikas. Für die Seelen der Mexicaner waren neun Plätze hauptsächlichster in der Nähe der Sonne war, als der für König dienten zur Aufnahme von Kindern, an Krankheiten Sterbenden, Ertu Wie Temiya in jedem Jahre durch eine besondere Qual mit Hinblick geschreckt wurde, so zeigen die mexicanischen Hieroglyphen (b jedem Jahre die Kinder in besonderer Strafweise der Eltern. D nimmt 8 Stufen der Wiedergeburt (die höher liegen als die mens die Plätschas, Rakschasas, Jakschas, Gaudharvas (als dämonische) ur Indra, Sôma, Pratschâpati und die höchste des persönlichen Brai Buddhisten gibt es nur eine Lehre oder Gesetz, das des Dha Religionen wurzeln. De plaats nu daar dit zalige Volk hunne ge bezitten, wort genoemd den hemel, en wel den derden hemel ook hemelen (Schutz).

Shakya auf der Spitze des Berges Ri-rab oder Meru. Buddha stehen die sechs Klassen der Geschöpfe, *) als Ricksdruck (sechs Vorschreiber), Lha (Götter), Lhamayin (Äster oder Asuren), Mi (Menschen), Dudro (Thiere), Yidak, Myalba (Verdammte).

Samti of Gadiga, the supreme being (called Soari Mittia by the Singphos) the vicious world by the seven sons of Meru (Nol Sao Pha) having given four holy Gohains, who afterwards descended from heaven to repeople (Neufville).

The two Tamil works, the Tattuva Kattalei (the Law of the Tattuvem) and the Pirakasam (the Elucidation of the Tattuvem) are constructed on the idea that man is a miniature universe complete (Hoisington). Sulimunei Nadi rises from the feet and proceeds ad genitalia, where it several times encircles the mystic symbol of the productive power of deity. Thence its main part, called the Urdhi, goes directly to the head (to Maka-Meru or golden mountain in the human body). The upward branches of Ideli and Pingkalei run diagonally and meet at the head, where they encircle Sulimunei, forming an arch over Om. This is the crown of the throne. Thence two Nadi proceed thence diagonally to the sides of the head and return, meeting in the region of the navel, where they again encircle the Urdhi, forming a canopy. This is Vishnu's Seat. Proceeding thence diagonally downwards, as before, these Nadi meet in the region of the heart or the stomach, where they encircle Sulimunei forming another atharam or seat. This is the seat of Kuttwam or Sivam. Then proceeding as before they meet and encircle Sulimunei in the back of the neck. This forms the seat of Mayemram. Proceeding on as before they meet on the forehead between the eyebrows. In this region of light, they form the throne of the Illuminator Sathajivan. From this throne they proceed and terminate in the nostrils. Each circle forms a Lingam or a Meru. Meru est une forme de Nou. mère d'Ammon (Chabas). Le mot

Als die von Vishnu in Ebergestalt zurückgebrachte Erde sich im Süden höher als im Norden fand, verbesserte der heilige Agastya die Ungleichheit, indem er sein Buch auf den Süd legte. Nach Anaxagoras war die Erde in gemeiner Ansicht platt, allein die Götter hatten es so gestaltet, dass sie mittagswärts sich senke und biege, um einige ihrer Thäler bewohnbar zu machen. Aehnlich dem Abfall am Cap Nun hörte Marco Polo von einem solchen südlich von Madagascar, und Conti bei der Strasse Amboynas. Indem der Dämon der Nacht den Berg zwischen Codd-Hafen und der Tabou-Bucht auf Eimeo forttrug, liess er ihn beim Erscheinen des Tages liegen. Als Phra-Phai den Thao-Xomphu-Papakat gestützten Meru nicht umzublasen mochte, hieb er ihm das Haupt ab, das als Unterpfand (wie Adams) unter dem Thalok-Baum begraben wurde. Nach Mohamedanern wurde der Berg Koff geschaffen, um die durch die Meereswogen bewegte Welt zu stützen. Der Berg Al-Burj umfängt kreisrund die ganze Erde. Die Oberfläche der Erde ist eine Scheibe mit der Neigung nach Süden (nach Mandäern). Das umgebende Weltmeer ist im Norden durch das Türkisgebirge abgeschnitten. In der jenseits liegenden Welt (Meschunna Kushta) wohnen in steter Glückseligkeit frommen Aegypter*) (die durch Artawan und seinen Bruder Pharaon dahin entrückt wurden) mit ihren Nachkommen (bis in das Lichtreich übergehen). Am Ende des Weltmeers ist das Ende der sieben Himmel. Nach dem Tode fliegt die Seele zuerst auf das Türkisgebirge und dann an das Grenzmeer, um wiedergesetzt zu werden. Nach den drei unnahbaren Götterbergen im östlichen Meere, wo Genien in silbernen und goldenen Palästen weilen, sandte der chinesische Kaiser**) Tsi-huang für den Thron der Unsterblichkeit seinen Arzt Sinfu, die Flotte aber ging

*) Die aus Bagdad nach Abwas getriebenen Mandäer wurden durch das Aussprechen seines Namens (Scham ban ber Dschedschaua) gefangen und nach dem glücklichen Lande Begadhya (in Afrika) transportirt.

**) Unter dem Gouverneur Pedro kamen chinesische Mandarine mit einer Ketten geschlossenen Wegweiser nach Manilla (1603), um die goldene Insel (Cavite) im Auftrag des Kaisers zu sehen (Argensola).

von einem Seeungeheuer verschlungen und der Berg
und (nach Firdusi). Dionysos, den Herodot in den Zimmt-
(das heilige Taprobane) geboren werden liess (von
der Dewa des Lingam, in Aegypten der weiblichen Form
Isis aufgefasst), in der der keuschen Astarte gegenüber-
Magna mater oder der orgiastischen Anaitis, wurde in
stellung des unter den Geschlechtswandeln des Mondes
alten Buddha (im Gegensatz zu dem heitern Weingott,
die Eingeweihten, seine Symbolik in den Mysterien be-
zur Maccabäer-Zeit nach Palästina getragen, um auf
zel des in der Periode der Gefangenschaft mit orien-
Religions-Ideen durchdrungenen Judenthums sich in
arnation zu verklären, worauf die gleichzeitig ausgebil-
hierarchien des Buddhismus (in seiner Phase als Maha-
ad Gnosticismus sich in ihren Berührungspunkten gegen-
gänzten und von einander entlehnten. Vor der mit den
erknüpften Einwanderung zu den Odrysen in Thracien
n die Eingeborenen des alten Thracien das in den Bergen
rae (Satyrn) gelegene Orakel des Dionysos, den die
dienten, als Dio-Bessi (bei Plinius) mit dem homerischen
ihres Gottes bei den Pelasgern als *δίοι* (wie sich der

sylen wurde Ima (Gold in Tamil) genannt, nach der Legende, dass die
drei Spitzen des Meru gebildet sei, der bei einem Streite zwischen der

Volksstamm der Dii in Thracien fand). Nachdem Cadmus die Sparti oder schlangenartigen Eingeborenen der Erde siegt, nach Gründung des aus ägyptischer Reminiscenz bei den Theben phönizische Cultur mit der Schrift verbreitet, (nach ägyptisch-phönizischer Anschauung der dann in Paconcentrirten Göttergeburten) der Ursprung des Dionysos

*) Als Dionysos oder (in Thracien) Bassareus (s. Homer) war Osiris in Nysa geboren, und seine Mysterien, die von Orpheus nach Thracien wurden, schlossen sich an den weitverbreiteten Cultus des Meria-Opfers durch die zerrissenen Stücke des geweihten Gottmenschen die Erde für Fruchtbarkeit zu heiligen, wie es auch dem weiblichen Geschlechte oblag, in den Weinrausch der Orgien freigehaltenen Mysterien der Demeter, die Ernte einem Misswachs mit Getreidezufuhren aus Athen brachte. In Dionysos als Dimetor liegen (nach Diodor's Erklärungen) beide Auffassungen, indem einmal schon in der aus der Erde gesprossenen Pflanze (die Metamorphose Hiawatha bei den Irokesen) den immer aufs Neue wiedergeborenen Gott dann aber zum zweiten Male in der Begeisterung des Rauschtranks (Indier im Soma) das Walten des Gottes fühlte. Wie die durch Typhon zerlegten Glieder des Osiris, wurden die des durch Erdensöhne (die Hyperion & Titanen) zerfleischten Dionysos durch Demeter zusammengesucht und sich geboren. Von Ammon, als Sohn der Amalthea, in Nysa verborgen, der (wie Sesostris) mit seinen Jugendgefährten aufgewachsene Dionysos (seine Erzieherin Athene die Weiber anführte) den über Ammon (der nach Idäa geflüchtet) siegreichen Kronos und fesselte die gefangenen durch Trinken des Opferweins, als Hypospondoi. Der Rest der Titanen (den Priestern von Sais die von den Athenern besiegten Atlantiden) ging Schlacht auf Kreta zu Grunde, wo ausser dem von Dionysos in Aegypten gesetzten Zeus auch Dionysos und Athene dem Ammon zu Hülfe gelang. Bei Zabirna (Zabe oder Msilah in Mauretania Sitifensis) war das Unheil erlegt, und die Insel des tritonischen Sees (neben dem später carthago der Atlantiden) verschwand in einem Erdbeben. Die die Zauber vertilgenden Ammoniten galten für Kinder des Lot. In der westlichen Sage herrschte Kronos, als Musterbild des Gerechten, im glücklichsten Alter, während die Titanen (sechs Männer und fünf Weiber) in Kynosurien bis Zeus mit Hülfe der Gesittung einführenden Kureten (die den Dactyliden gefolgt waren) seine Herrschaft von dem (zuerst durch Kretes beherrschten) Kreta aus weiter ausdehnte, die Giganten in Phrygien und sonst auch in Macedonien und dem italischen Phlegräum oder Cumaeum siegend. Das Geschlecht des den Kurus feindlichen Krishna ging zuweilen in die Schilfstäbe, die auch Dionysos von Narthex statt der hölzerne geführt, Eisen eingesogen war, so dass sie bei der Schlägerei im Rausch

hmana ist das
r, das kein
n liegt der
mmt Ar-



rötti.

r Religion.

h in den Sängen.

ihren Mysterien, wiederklang . . .

hispanien erstreckte, wurde nun

orgiastischen Weinrausches gemischt.

gyptischen Festen beschreibt und es sich

azius-Dienst (des Evoc Saboi) bei den Bac-

olte. Talbot meint auf den assyrischen Inschrif-

ernamen Dian-nisi oder Richter der Menschen (nisi)

r megarische König Nisus, Sohn des Pandion (Sohn

nfürsten Cecrops), verlor mit seinem goldenen Haar

n. Bei der Rückkehr aus Indien zog Dionysos (wegen des bei-
hallenden Donners Bromios genannt) auf einem Elephanten in
itrephoros, und die später zum Diadem gewordene Kopfbinde war

Diodor bemerkt, des Katzenjammers wegen um die schmerzende
it Aphrodite zeugte er den Priapus, den Vertreter des Lingam-
s tritt als Stier auf (Raoul-Rochette), und Tura nennt man im
einen Stier, welcher auf Arabisch bakker heisst (s. Hussein Ben

Comana in Pontus, dessen (zuweilen auch die Tempel des
verwaltende) Oberpriesterschaft den Galatier Dyteutus (Sohn des

Listen einschloss, wurde von den Hierodulen der cappadocischen
n Enyo (Ma oder Men) oder (wie Orestes' Haupthaar) Comana
neri ist Kamani (Koma-nde) Gott, Komadogu das Meer, Tzidi

e das Licht. Mene in der am tritonischen See heiligen Stadt
ch Samothrace oder der heiligen Insel weiter ziehenden Amazonen

lt zum Trost der Basilea den Namen der vergötterten Selene,
m ihren Bruder Helios gestorben. Mit Titäa, Gattin des atlan-

d Tithonus, dem bei fliehender Jugend trotz seiner Unsterblich-
den Gemahl der Aurora, hängt in Teotl und Teut die Reihe

men. durch Tethys nach Osten versetzt. Von Rhea, Gemahlin
der jüngere Zeus als Weltbeherrscher (s. Diodor) geboren und

den Daitya oder Danawa) stammten die Aditjas (Unsterblichen
niederer Götter (Ribhu oder Söhne der Ri) von Aditis (Kara-
r bärte Dionysos Indiens hiess Lenäus (als Kelterer), und in

ete Linus mit pelasgischer Schrift die Thaten des ersten Dionysos
alarma's oder Sirin's (Bruder des Krishna oder Chakrin) rollen
jem Vishnu Purana).

sein Leben, beim Einfalle Minos'. Das bruttische Pandoria w Hauptstadt der Könige von Oenotria, das epirische (der Can päer) eine Colonie von Elis. Neben Shilo (bei Nablus), wo (1 Stamm Ephraim) Arche und Stiftshütte (nach dem Fortzuge Aegyten) von Josua aufgestellt wurden, finden sich (nach Rob son) viele Felsengräber, und Silenus (dessen Bild auf d Münzen von Flavia Neapolis erscheint) sollte im Lande d Hebräer begraben sein, wo Reliquien unter den Pyramiden lag und dann von den Samanäern mit Pagoden verehrt wurde. Auf Meru*) residiren die vier Chatumaharaja der Weltgegend. Unter dem Meru liegen die sieben Höllen-Regionen Patala, Talatala, Rasatala, Mohatala, Sutala, Vitala und Atala. In dem Rade seines Wagens zog Priyavrata (Sohn des Svayambhu) die Furchen, die in sieben Seen die Continente schieden (wie Poseidon's Kreise auf der Atlantis). Bharata Varsha oder Ind hat nach den dortigen Geographen die Form eines Kreissegmentes. Im Çatrunjaya Mâhâtmyan (des Dhaneçwara) erzählt, dass Indra's, der letzte Jina, Vardhamâna oder Vira, die den Berg Çatrunjaya, dem ersten**) Jina Rishabha geweiht,

*) Meru war die Hauptstadt der Besitzungen des Sultan Sandjar (nach Al Kherim). Die Reste der ursprünglichen Bevölkerung in Rajasthana werden als Aelpler genannt. Die Chinesen bezeichnen den Westen als Pehou (wei Tiger), den Osten als Thsangloun (grüner Drache), den Norden als Hsiao wan (schwarzer Krieger) und den Süden als Sing-niao (Sternenvogel). matter (not proveable either by perception or by inference) are the existance of Indra the king of the gods, the northern Kurus, the golden mountain Meru, nymphs in Paradise (Ballantyne), nach der Tattwa Samasa. Der Gipfel des Berges Meru, umgeben von vier Gipfeln, auf deren jedem acht Regionen enthalten sind mit Indra oder Sakradewa (Tisch tien wang oder Dai sjak ten wo) in der Mitte, bildet die 33 Himmel. Both Bauddhas and Jainas address their prayers to the Deva-dik-Pals (ten regents of the heavenly quarters).

**) Swayambhuva, als Manu, Yamas, als Götterkönig, Marichi u. s. w. als Rischis (7). Swarochisha, als Manu, Vipashit, als Götterkönig, Urja u. s. w. als Rischis. Auttami, als Manu, Susanti, als Götterkönig, Saptarchis u. s. w. als Rischis. Tamasa, als Manu, Sivi, als Götterkönig, Jyotirdhama u. s. w. als Rischis. Raivata, als Manu, Vibhu, als Götterkönig, Hiranyaroma u. s. w. als Rischis. Kashusha, als Manu, Manojova, als Götterkönig, Sumedhas u. s. w. als Rischis. Vaivaswata, als Manu, Purandara, als Götterkönig, Vasishta u. s. w. als Rischis. Ikshwaku und andere Könige sind die Söhne des Manu, während der Götter

1 Adityas, Vasus und Rudras herrscht (nach der Vishnu-Purana). Abel,
 20, Adam, als Ism, Gabriel, als Bab. Seth, als Maana, Noah, als Ism,
 1 Fatim, als Bab. Joseph, als Maana, Jacob, als Ism, Ham ibn Kuesh, als
 20, als Maana, Moses, als Ism, Dan ibn Sabacht, als Bab. Asaph, als
 Salomon, als Ism, Abdullah ibn Schamaan, als Bab. Shemmaan (Peter),
 20, Jesus, als Ism, Rizoba ibn Merzaban, als Bab. Ali, als Maana, Moha-
 1 Ism, El Chiddne, als Bab. Von den fünf Itam (Weisen) war (in der ersten
 Michael der Erste, dann (in der zweiten) Aukil, dann Jahud, dann Jahudan,
 hacira, dann Jean sum essahab, dann Kendi. In der ersten Periode er-
 leucht als Kaseh ibn Meffuch, in der siebenten als Hamdan (bei den Au-
 1). Von Abel bis Ali, Sohn des Abu Taleb, hat Gott sich sieben Mal
 irt, als Maana und gleichzeitig als Ism (aus dem Licht der Wesenheit
 m) mit seinem Geschöpf Bab. Mit Abel, als Maana (Bedeutung) ist gleich-
 sam, als Ism (Name) und Gabriel, als Bab (Thor). Mit Seth, als Maana
 ung) ist gleichzeitig Noah, als Ism (Name) und Yayil ibn Fatim, als Bab
 Mit Joseph, als Maana (Bedeutung) ist gleichzeitig Jacob, als Ism (Name)
 m ibn Kuesh, als Bab (Thor). Mit Josua, als Maana (Bedeutung) ist gleich-
 leese, als Ism (Name) und Dan ibn Usbant, als Bab (Thor). Mit Asaph,
 20 (Bedeutung) ist gleichzeitig Salomon, als Ism (Name) und Abdullah ibn
 als Bab (Thor). Mit Simon in Safa (Cephas), als Maana (Bedeutung) ist
 20 Jesus, als Ism (Name) und Rozabah-ibn-il-Merzaban, als Bab (Thor).
 als Maana (Bedeutung) ist gleichzeitig Mohamed, als Ism (Name) und
 il Farisee, als Bab (Thor). Nach Ali, als erstem Imam, manifestirte sich
 heit in seinen Nachkommen, als Imame. Die zweite der sieben Hierar-
 ren erste die Thore bildet) sind die Aytam (Weisen). Zur Zeit Adam's
 20 als Thor) waren die fünf Engel, Michael, Israfeel, Azrael, Malik und
 die Thore. Unter die Weisen Rozaba's, die Thore zur Zeit Jesus' (wo
 1 Simon Cephas oder Shamum Safa die menschliche Form der Gottheit
 20 bildete) rechnen die Ansayrier noch Matthäus, Paul, Peter (Butmus),
 Chrysostomus. Ali heisst Haiderah (Löwe) bei seiner Mutter, das grosse

In Nangasaki*) hatte ich gehofft Gelegenheit nach dem Amur zu finden und von dort die Rückreise durch Sibirien anzutreten. Russische Kriegsschiffe, die häufig eine solche Fahrt unternehmen, hatten sich indess in dem laufenden Jahre nicht an der Küste gezeigt, wahrscheinlich um zu vermeiden, in die Verwicklungen der übrigen Mächte Europas mit den Japanern hineingezogen zu werden. In Yokuhama organisirte sich eine aus Engländern, Franzosen und Holländern zusammengesetzte Expedition gegen die Strasse, und da der „Amsterdam,“ auf den ich von Batavia heraufgekommen war, gleichfalls nach Yokuhama bestimmt war, bot mir der Capitän nochmals seine Gastfreundschaft an, um diese Gelegenheit zur Ueberfahrt zu benutzen. Postdampfschiffe zwischen beiden Plätzen existirten damals nicht, und würde ich, um diese zu benutzen, gezwungen gewesen sein, erst von Nangasaki nach Shangay zu gehen, um mich dort wieder für Yokuhama einzuschiffen. Am Nachmittag am 28. Juni gingen wir an Bord, wohin uns der französische Consul begleitete, um uns bis zum Verlassen der Bai Gesellschaft zu leisten. Am nächsten Morgen zeigten sich Inseln in Sicht und passirten wir das südliche Cap von Kiu-sin das in einer grünen Hügelspitze endet, mit zerstreuten Felsen umher. Am andern Morgen sahen wir das Land, aber am folgenden fiel ein dichter Regen und verdeckte ein nebliger Dunst jede Umsicht. Da beides auch am nächsten Tage fort

*) Die Industrie Nangasakis bezieht sich besonders auf die Verfertigung von Porzellan, Bronzen und Lackwaaren. On fait spécialement à Nagasaki des contrefaçons de ce qu'on appelle des laques burgotés. Les objets ainsi dénommés étaient autrefois faits avec des morceaux de nacre de perle qu'on sculptait, et les incrustait ensuite sur des boîtes ou d'autres objets, on recouvrait le tout d'un laque transparent et solide qui permettait aux morceaux de nacre de donner des reflets brillants et changeants, suivant le jeu de la lumière. Comme le commun des acheteurs veut, avant tout, le bon marché, les Japonais ont inventé une sorte de papier aux couleurs changeantes et brillantes qu'ils collent sur les objets à burgoter, puis, passant une couche de vernis laqué, ils obtiennent des reflets ayant quelques rapports avec celui que donne la nacre de perles (du Japon). Le caractère de noble simplicité, de pureté de ligne, de travail consciencieux qu'on remarque partout dans les belles et anciennes productions du Japon, lui fait distinguer à première vue des œuvres de même nature qu'on trouve en Chine.

ichrichten über die Richtung des Landes einzuziehen, ihren Zeichen aber nur wenig entnehmen. Kurz ntergang erblickte indess ein scharfes Seemannsauge s ~~Yama~~ Yama hoch in den Wolken, in einem kurz liss derselben, und jetzt konnten bestimmte Peimmen werden, um die Nacht unter Hin- und Herbergehen zu lassen. Am folgenden Morgen zeigte Cap Idu auslaufende Hügelreihe, mit einer Felsan der Küste Niphons. Walfische wurden gesehen. e Insel Oho-Sima passirt war, fuhren wir in die eddo ein, wo verschiedene Schiffe vor Anker lagen. Lichter von der Küste herüberschimmerten, als wir n. Am Morgen darauf (Juli 4.) dampften wir dann n Yokubamas hinein, wo die Ankunft des „Amsterdas Flaggen der übrigen Kriegsschiffe und von erte Salutschüsse begrüsst wurde. Nach dem Lanch das Handelshaus*) der Herren Reis & Mohr auf,

antischen Münzen sind die goldenen Kobang, silbernen Itzibu Simong. Die Seidenproduction Japans wird auf 120,000 japanische Ballen berechnet, von denen 1862—63 von 90 Ballen ausgeführt wurden. Die bedeutendsten Seidendistricts mihama. Als Sorten werden unterschieden: Maibashi, Sinchio, la, Coshio, Hachtodgi, Itzisen, Goshoo, Nagahama u. a. w. Beim det man Ordinary, Good ordinary, Common, Good common, Fair . Finest. Die feinsten Theesorten des Marktes kommen (An-

wo mir Herr Reis die Gastlichkeit seines Hauses anbot. In dem Geschäft arbeitete ein Bremer Landsmann, Herr von der Heyde, der durch seine treffliche Kenntniss der japanischen Umgangssprache mir während meines dortigen Aufenthalts vielfach mit seiner Hülfe zur Hand ging. Auch mein Vetter, Herr

Waaren, Perlmutterschalen, getrocknete Fische, Soja, Getreidefrüchte, Hülsenfrüchte, Holz, Seidenwaaren. Baumwolle wird an den Küstenstrichen von Nippon (Ausnahme der nördlichen) und in Yesso gewonnen. Beim Spinnen benutzt die Arbeiterin (ungleich den europäischen Spinnerinnen auf Rocken) nur die Hände. In der Weberei in den Bauernhäusern wird meistens nur im Faden gefärbtes Gewebe verwendet, da der Landmann nur dunkle Stoffe trägt. Die Bedeutung des Seidenwurms soll zuerst durch Show-tokoo Saishi entdeckt worden sein, der ein Werk über die Züchtung des Seidenwurms verfasste. Die 8 Arten der Würmer kriechen zu verschiedenen Zeiten aus (zwischen den Monaten April bis November).

Während des Jahres 1863 betrug:

		Die Einfuhr:	Die Ausfuhr:
unter englischer	Flagge	Lst. 635,731	2,149,291
„ holländischer	„	„ 72,671	171,434
„ amerikanischer	„	„ 70,458	161,708
„ preussischer	„	„ 19,712	95,177
„ französischer	„	„ 10,176	46,789
„ russischer	„	„ 2,398	13,810
		Lst. 811,146	2,678,509
Total der Ein- und Ausfuhr			Lst. 3,449,655
Einfuhr von Goldbarren aus Peking			„ 225,351
Verkauf von engl. Dampfern an die Japaner			„ 175,000
			Lst. 3,850,006

Die Importen (auf deutschen Schiffen) bestanden in Camlots, Long Ellis, Baumwollstoffen, Zinn, Blei, Zink, Blech, Wein, Butter, Pariser Artikel, Häuten, verschiedenem (Totalwerth 78,849 Dollar), ausserdem Wollenwaaren, Velvets, Tücheweisse und rohe Shirtings, Chintzes, Taffachellas, Waffen, Medicinen, Proben, Spirituosen, Zinnober, Mehl, Elfenbein, Garne, Quecksilber, Schafe, Zucker. Im Jahre 1866 belief sich der Werth der Importe aus Grossbritannien auf Lst. 1,447,070, der Exporte dafür auf Lst. 273,745. Das Gesamteinkommen der 266 Daimios beläuft sich auf 361,663,920 Francs (s. Brennwald). The combined federal army (of the Daimios) amounts to 370,000 infantry and 40,000 cavalry, to which must be added the Imperial army, kept up by the Tycoon, the Sovereign, which amounts to 80,000 infantry, cavalry etc. (Whitaker). Die wichtigsten Goldminen finden sich auf der Insel Kinakassu nordöstlich von Nippon, die Silberminen auf einer Insel südlich von der Insel Hiredo nördlich von Kiusiu.

inen überall auf japanischen Bildern erkennbaren Charakter. Die Statue des auf Fazo-Yama lebenden Wettergottes stand in einer Capelle mit verschlossenem Kasten, und neben dem Kasten von Fuzi-Yama kommende Pilger, deren Namen mit Sentenzen beschrieben war. Das Modell eines Tempels, der gebaut werden sollte, war aufgehängt, und auf Tafeln daneben die Namen derjenigen, die Beilieferte hatten. Neben dem sechshändigen Bildniss des Koschin-sama, auf einem Pfeiler, stand Onomo-jakko, der Gott der Gewächse. Auf einem Gemälde war, von Priestern (Sonne und Mond) umgeben, Koschin-sama in einem Boot dargestellt über Teufel (Unio), zwischen denen er weinend dasass. In der Thür des Tempels hing eine Kurbelscheibe, die mit einem knotigen Strick geschlagen und in viereckige Nischen waren Speiscopfer gestellt. Thee wurde im Tempel verkauft. In der Bildermappe eines Malers waren folgende dargestellt mit einem Haarknoten, Inari-sama auf einem Fuchs reitend, Ximosin-sama mit geknotetem Haar, an den Seiten hinunterfiel, Soko-butz mit runder Kopf, Kotoshama-sama mit Hörnern auf dem Kopf, Moreroesen auf dem Kopf eines Fisches stehend, Sikko-bosatz mit einer Kappe, Sotobodais mit langausgezogenen Ohren, Koboto mit geschorenem Kopf, Shaka-norai mit im Kreis um den Kopf, Jagejo-bosatz mit hinten aufgebundenem Haar, Kotoshama mit hohem Mischelantze in den Haaren. Ein

In dem Matsung des Benten-Sama, als das die Beendigung des Säens feiernde Sommerfest, durchzog eine Procession *) die Strasse, einen Baum in einem Kasten tragend. Von hohen Stangen hingen beschriebene Fahnen nieder, und von Kindern geleitet sangen und schrieten die Umzügler, mit dem Fächer dem Munde, und dem im Innern mit Spiegeln ausgekleideten Heiligthum des Miacusi vorangehend, dessen Glasdach mit Seilen umwunden war. Die wie Betrunkene agirenden Träger wankten nach allen Richtungen umher, bald laufend, bald springend. Dann folgten zwei vergoldete Köpfe von Wirsingsschweinen (Shishi), deren Körper durch Zeugstreifen geflochten wurde, während dahinter gehende Personen den Schwanz trugen. Die mit Metallscheiben versehenen Fahnen heissen Shijun und zeigen bald einen Hahn, bald ein anderes Thier. Die Japanesen lieben es, einen Hahn oder eine Henne (besonders weisser Farbe), in den Häusern zu halten. Zu Miacusi wird bei Pockenkrankheit gebetet. Der in einem Garten zwischen Morästen gelegene Tempel des Benten-Sama war mit Zeug verziert und durch Spiegel umhangen. In einer Seitencapelle waren herzförmige Holzstücke in einen Topf gestellt, darauf fanden sich Steinfüchse und Papierschlangen im Innern. Processionisten hatten auf ihren Hüten, deren Stroh lang herabhängte, rothe Blumen aufgesteckt. In den Häusern waren Stufen, die mit rothem Zeuge bedeckt waren, Reiskuchen stellt zwischen grünen Zweigen, und ebenso im Tempel. Jeder Bazar hatte jedes Haus eine Blume über die Laterne des Thores aufgesteckt. Bei einem Spaziergang am Nachmittag sahen wir die Ausstellung eines Gärtners, der in Lauben zwischen Zwergbäumen und Felsen Thiere, die aus Zweigen und Blüthen geformt waren, aufgestellt hatte, so einen Löwen, dessen Augen von gelben Blumen gebildet wurden. Die Strassen waren feucht und mit Wasser bespritzt. An dem Wasserteich eines Te-

*) Die Wagen werden meist mit Strohseilen umzogen, die auch die Heiligthümer schützend umgeben, gleich dem das Heiligthum des Poseidon bei Mantinea versperrenden Wollfaden, durch dessen Zerschneiden Aegyptos erblindete, da die aufwogenden Salzgewässer in die Augen spritzten,

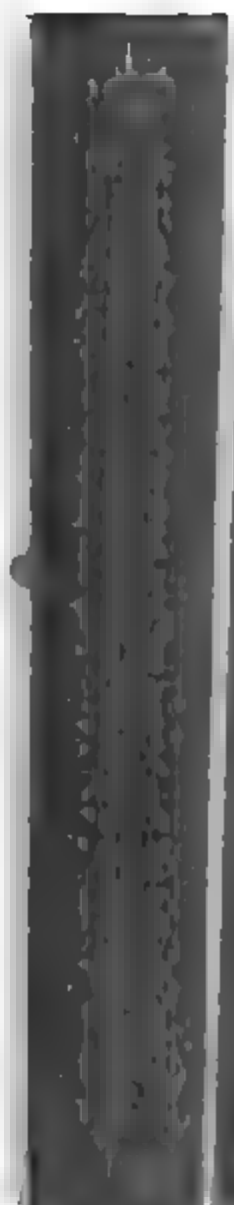
, wo ein alter Mann durch laute Anpreisungen einen
ander um sich versammelte. Wir traten in den Laden
händlers, derselbe führte uns jedoch in ein Hinter-
nd schloss vorher sorgfältig die Thür, da es für ihn
sein würde, wie er sagte, die Bücher, nach denen
n, zu verkaufen. Einige der Japanesen waren an
Rücken tätowirt, besonders Zimmerleute oder Pferde-
die Frauen tragen Stäbchen im Haare. Verheirathete
schwärzen ihre Zähne und rasiren die Augenbrauen.
andern Tage wurde ein Karren mit einem in der
esteckten Mast durch die Strassen gezogen, auf dessen
ien Etagen Musikanten sassen, Maskirte auf der an-
Jakunen auf der höchsten. Ein Spaziergang führte
eines Hügels hin, von dem belaubte Thäler zwischen
erblickt wurden. Wachthäuser standen am Wege.
am Baum am Ufer eines Baches standen in der Nähe
feldes zwei Steinfiguren (Jisu-sama), von denen die
Stab hielt, die andere auf der Schulter eine lang-
Blume. In der Nähe eines Wirthshauses war in tief
Grunde zwischen einer Baumgruppe eine Stein-Platt-
ebaut, vor der ein Wasserchen durch eine Steinbrücke
war. Weiter zurück stand das Haus des Schliessers,
n Leute in den Reisfeldern beschäftigt waren. Auf
e der getrennt verlaufenden Triumphbogen stand eine
Canelle und unter Strohdach ein grosser Holzkasten



In
des Sü-
Strasse
Stange
geleitet
dem
Heili-
scheit
war
sprach
schon
war
Die
war
:
:

geschnitzten Arabesk
und die über dem dur-
vorstehenden Balken
und auf einem gekreuzt
zeigten im Innern zu
dem verschlossenen Kast
dem Jahresteste des Gott
Berges Fuzi-Yama, ein
In der Nähe der Cape
Sainodaigojin geschrieb
sitz unter einem Baume
kurzgeschorenem Haar und
schin-sama (mit chinesisch
mit jedem neuen Jahr zugefü
des Inari-sama (mit Saitse
geschrieben) fand sich die rasir
einem Stabe. Die Baumzweig
von Gelübden mit Papierstreif
Öffnen der verschiedenen Thür
und folgten dann durch morastig
Gaden. In einem abwärts gelegent
Figur, hinter einer Steinlampe. D
Nähen umgeben. Dünger wurde i
Nähen gesammelt. In einem Temp
einem Stein aufgehäuft. Das japa
des Mikado eingeführt, wird dure
abets bezeichnet. Am Neujahrstag
amer zwischen grünen Zweigen. Plan
w. über den Thuren ihres Hauses an
und Ueberfluss an diesen Dingen. A
und bösen Principes vor den Tempel
Hülle, die stecken bleiben. Bei der
Bekannthschaft des Herrn von Brandt
Consul. Auch Père Maurique und den
kennen.
standen wir Gruppen von Steintiguren
eines Hügel. Die Häuser des Dorfes

70 die Arbeiter auf dem Felde thätig waren, und
im Tempel von Bokin, auf die verschiedenen Ter-
beholzten Hügel in seinen Baulichkeiten vertheilt.
stufen führten zu dem grossen Tempelgebäude, das
gedeckt war und durch Schiebetüren geschlossen.
n niedrige Sitze (mit Büchern) standen vor dem ge-
Altar, der die Tafeln trug. Durch die Parkanlagen
führten gewundene Pfade zu den oberen Hügel-
aber die dortigen Tempelgebäude waren verschlossen
der Mönche zu sehen. Zwischen der von Priestern be-
häuserreihe lief eine von Gärten eingefasste Strasse.
intreppen führten zu der Spitze, auf der eine kleine
nd. Auf dem Rückwege öffneten sich in dem Gebüsch
eie Blicke auf die Bai von Kanagawa, in der ein-
Schiffe vor Anker lagen, bis sie sich mit der Bucht
bama und der dortigen Flotte europäischer Schiffe
Einige Edellente mit einem langen Train von Be-
die zum Theil Ersatzpferde führten, begegneten uns.
rasse war eine Theaterbühne aufgeschlagen, wo mas-
nspieler unter Musikbegleitung agierten. Die Fischer
f dem Boden des Bootes zu trommeln, um die Fische
zu jagen. In dem Hinterhof eines Hauses fand sich
chnitzwerk verzierte Holzcapelle Inari's, mit Füchsen
den künstlichen Felsen eines runden Wasserbeckens,



Wir standen, so hatten dieselben beim Herauskommen aus dem Bade kein anderes Gewand, als das Eva's, ehe sie ihr eigenes wieder herabnehmen konnten. Wir fanden das Bad voll Mädchen (zum Theil vielleicht die Insassen eines nahe gelegenen Theehauses) *) und waren diese um das gemeinsame Waschbecken gelagerten Naiaden theils damit beschäftigt, selbst zu waschen, theils in den Händen eines Badeknechts, der ihnen mit Bürsten und Tüchern den Rücken abrieb. Als wir eingetreten waren, hatten wir auch das Badegeld zu zahlen, eine unbedeutende Kupfermünze. Statt aber dem unserm Departement hindurchgehenden Männern zu folgen, zog unser Führer, der als Künstler zu Modellstudien verpflichtet sein behauptete, so lange an dem Kleiderschrank, dass er fast gezwungen hätte, die Rolle Krishna's auf dem Baum zu spielen, als er den Milchmädchen die Kleider gestohlen. Ganz ohne Verlegenheit ging es für die jungen Japaneserinnen nicht ab, doch trugen sie durchschnittlich eine grössere Nonchalance zur Schau, als ihre Gegenfüsslerinnen bei gleicher Gelegenheit gezeigt haben würden.

Donner und Blitz wird durch einen Riesen verursacht, mit einer Eisenkeule in die Wolken schlägt. In die Sonne ein Huhn, in den Mond ein Kaninchen gemalt, Reis reibt man mit Stösser und Mörser. In der Schule (Gakkamonzo) von Yeddo (in Yeddo) ist die Figur des Kusi (Confutzius), als des Patrons der Gelehrsamkeit, aufgestellt. Wenn die Knaben mit drei Jahren die Schule betreten, so lernen sie für die ersten drei Monate das Hiragana und dann die grösseren Charaktere Katakana, in Mischung des Chinesischen mit Hiragana, nur dagegen die kleineren Charaktere das Kaitcho. Das Kaitcho wird den Mädchen gelehrt. Die Priester der buddhistischen Tempel (tira) heissen Oscho, die der Sinto-Tempel Kaitcho. Auf Grabsteinen im Friedhof zu Yokuhama finden sich Inschriften in Tiensiko-Charakteren. Die Geschichte Chinas ist

*) Allez coucher chez le baigneur équivalait à passer la nuit dans un lieu (Dufour).

in dem Tschin-jio genannten Buche beschrieben. Der erste Gott der Sinto-Religion ist Ten sho-ko-dai-jin-gho, früher Kaiser. In jedem Hause findet sich ein Holzgötze des Hohen, in einer Nische (to danna) aufgestellt und dort durch Jungen und alte Leute verehrt. Die Gottheit der Sonne heisst (Ito-sama) Tien-oh-sama (Himmels gemeinsamer Herr) oder Iche-ri-no-sama (der Sonne heller Herr) und wird, weil männlich, von Männern verehrt. Die Gottheit des Mondes, Hotzki- genannt, wird von Frauen verehrt, weil weiblich. Jeder Japanese, wenn er morgens aufsteht, betet (nach dem Waschen des Gesichts) zu der Sonne, indem er um Reichthum und Gesundheit bittet (wealth and health). Dai-jin-gho (der erste Mensch) kam aus einem gespaltenen Baum hervor und bevölkerte das aus Isananagimikotto geschaffene Japanerland, wo Tenshodaï als erster Kaiser herrschte. Jeder Kaiser Japans heisst Tshi (Himmelsohn). Das Land der dunkeln (schwarzen) Geister (wie Java und Nachbarschaft) heisst Krambo bei den Japanesen. Auf einer japanischen Karte*) lag das Königreich der Sibirier (Nujingko) zwischen Indien und Moskau. Zwischen Indien und Japan fanden sich die Länder Toquin, Kose, Toroh, Hing-g, Annang, Tang, Liko, Smandara, nebst den Inseln Manera, Macho, Russero, Cera, Enna, Makarosav, Fruncki. Südlich die Inseln Dai-Java (Gross-Java) und Ko-Java (Klein-), nördlich England u. s. w.

Konitokotatschimikotto theilte zuerst die Ten-shi-jin oder Himmel (tan), Erde (shi) und Mensch (jin). Japan hiess anfangs Aschawarikokke, aber nachdem die Berge geebnet waren, bewohnbar zu sein, wurde es Jamato (Wurzel oder Thal der Erde) oder Jama-ato genannt.

Bei Totskano-hanno (die Höhlen von Totskano) finden sich Höhlen mit Sculpturen verziert. In der Trauer lassen die Japanesen ihr Haar lang wachsen. In den Wirthshäusern

*) Du Pin liess sich die chinesischen Namen japanisch lesen und brachte die einheimischen Karten mit den auf europäischen Seekarten bestimmten Namen in Uebereinstimmung. Les cartes japonaises indiquent: 68 provinces, 1,100,000, 21,805 villes ou villages, 159 forts ou châteaux.

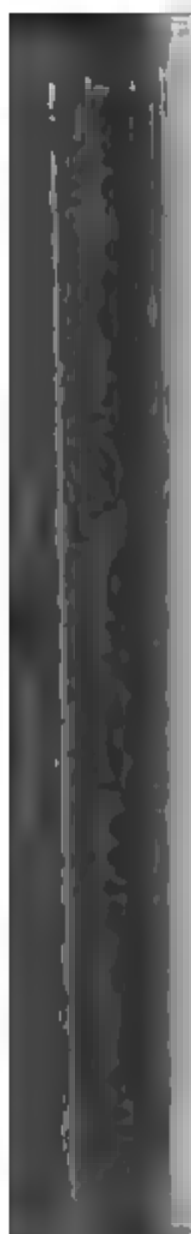
werden oft Pilgerinnen angetroffen, die Laute spielend singend. In den mit Matten ausgelegten Zimmern sieht Gesellschaften beisammen sitzen, vor ihren kleinen Schüsseln mit einer Mannigfaltigkeit von Gerichten. Die japanische Küche ist für uns fremdartig, obwohl nicht ganz abschreckend, wie die der Chinesen, die mit Asa fowürzen, wie die Alten mit Sylphium. Bei einer theatralischen Aufführung auf einer Strassenbühne liess man Vögel fliegen und wurden Papierschnitzel umhergeworfen. Ueber einen Besuch des alten Kamakura s. Illustr. deutsche Monatshefte X (in den Beilagen).

In den chinesischen Büchern für Japanesen werden oft Charakteren die Bezeichnungen zugefügt, die Umstellung der japanischen Syntax zu zeigen. Das Katagana wird der Kürze wegen benutzt. Die japanischen Bücher bestehen aus eingebundenen Blättern, wogegen die Sanscrit-Bücher Zickzack zusammengelegt sind. Nicht nur auf Grabsteinen, sondern auch an Häusern finden sich Sanscrit-Buchstaben. Nach dem die Kinder das ganze Papier mit Schwarz gefüllt haben, zeichnen sie die Charaktere, so schreiben sie auf's Neue die schwarze glänzende Oberfläche, da die Dinte vor Austrocknen sichtbar bleibt.

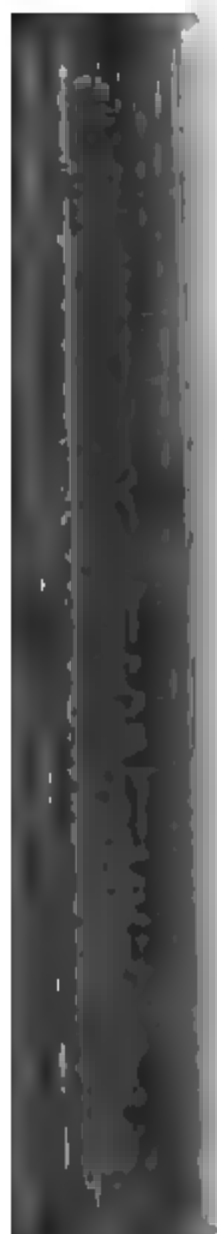
Eine springende Figur mit rothem Haar, die einen Wappenstein hält, findet sich oft auf Gürtelschnallen eingegraben unter dem Namen Dsojo. Der Greis des hohen Alters (Dro) wird mit hoher Kahlkopfs-Stirn dargestellt. Gohei bezeichnet die verehrungswürdige Fünf. An der hügeligen Kuppe einer Baumgruppe auf der Spitze in der Nähe Kanasawas befindet sich ein Tempel mit erigirten Lingams gefüllt, zu dem Frauen beten, um Kinder zu erhalten. Das Theater in Yokohama lockte durch lange, wimpelartig herabhängende Zettel. Ehe die Vorstellung begann, zeigten sich die Künstler vor dem Vorhang, um sich dem Publikum vorzustellen.

Um nach dem Amur zu gelangen, hätte ich noch einen Versuch machen können, mich nach Hakodadi zu begeben, doch auch dort würde es nur reiner Zufall gewesen sein, wenn sich eine Gelegenheit geboten hätte. Da ohnedem der H.





Beilagen.



Der höchste Theil der Welt (als die oberste Spindel), die auf der Erde ruht, ist (nach den Jaina) die Wohnung der Jina. Es folgen fünf Vimâna (Götterwagen, nach den Brahmanen), den Mittelpunkt bildet die Region Savârthasiddha zwischen den Regionen Prâgita, Gajanta, Vaigajanta und Vigaja (deren Bewohner diese Regionen durch ihren Besitz der höchsten Erkenntniss und der vollkommensten Wissenschaft zum Wohnsitze erkämpft haben); dann folgen neun (in stufenförmigen Terrassen geordnete) Welten (von göttlichen Wesen bewohnt), als Prithukarma, Saumânasa, Sumânasa, Sâviçâla, Sarvatobhadra, Anurama, Supprabaddha und Sudarçana. Nach diesen himmlischen Regionen setzen die Digambara 16 (oder zuweilen 12) Regionen (in acht Stufen über der Erde geordnet), als Akjuta, Aruna, Pranata und Anâtha, Anurâra, Cukra, Lântaka, Brahmâ, Mahendra und Sanatkumâra, Içâna und Sâdhâma, welche Regionen (Vimâna genannt) von den (zwölf) Kalpa-Äonen (von welchen zwölf Göttern jeder einer Kalpa oder einer Periode vorsteht) bewohnt werden. Als Götter niederen Ranges unterscheiden die Jaina vier Klassen, die Vaimânika (die die Vimana in den zwölf Welten des Himmels bewohnen), die Bhuvanapati oder Herren der Welten (von welchen zehn Abtheilungen je fünf von den brahmanischen Götterkönigen beherrscht werden), die Gijotisha (Gestirne, Planeten, Mond und Sonne) und die Vjantara (die bösen Geister der Piçaka, Râxasa, Gandharva u. s. w.). Da Sonne, Mond, Planeten und Sterne bei der Umdrehung zu viel Zeit gebrauchen, verdoppeln die Jaina ihre Zahl. Zu den Bhuvanapati gehören (nach den Jaina) die Asurakumâra, Nâgakumâra u. s. w. Alle Götter gelten für sterblich, mit Ausnahme der Götter der Jaina. Die Priester und frommen Männer heissen Sadhu (Guten), die Laien Çravaka (Hörer). Zum Unterschied von den Digambara (deren Kleidung der Raum ist) sind die Sâdhu weltliche Geistliche. Die Jaina heissen (wie bei den Brahmanen) Büsser (Jati). Von den Nachkommen der letzten Jina giebt die Kalpasutra ein Verzeichniss von 27 bis zum Jahre 993. Die Jaina, die (wie die Brahmanen) die vier Kasten zu-

DER VAICJA ODER ANGEKLEBTE LEINWÄNDIGER KLEIDUNG (WIE
ruhig dem Nachdenken und Studiren. Die Vaicja (unter-
schäftigen sich nur mit dem Handel, während die Na-
Xatrija und Çûdra bei ihnen andere Beschäftigungen be-
rend des ersten Zeitraumes der Regenzeit fastet die Ç
(in weisser Bekleidung), während des zweiten die der Di-
vira (als Digambara) verwarf die Kleidung der Çvetâml
kleidete) des Pârçvanâtha. Mahâvira schrieb der Seele
liche Existenz zu, indem sie die einzelnen Körper b
Leiden der Wanderung in den verschiedenen Formen
durch Einsicht und Tugend von diesen Banden befreit se
schrieb Mahâvira eine Realität zu. Die heiligen Männer (r
Frauen (Sâdhvi), die der Purna genannten heiligen Sch
Frommen (Çramana), die der Grenzen der Vorschriften
lichen (Avadhigânin), die handlungslos der Beschau
Frommen (Kevalin), die Besitzer der Weisheit (Manovid),
rung der Streitigkeiten Geschickten (Vâdin), die männlic
vaka), die weiblichen Laien (Çrâvikâ), bilden die Anhäng
(a. Lassen). Von den elf Hauptschülern des Mahâvira ü
Indrabhûti und Sudharma oder Sudharman. Die Schriften
Upanga werden (bei den Jainas) als von der mündli
Mahâvira's und seines Schülers Gautama herrührend bet
dem Magadhi (das nicht ganz mit der von den Verfassern
Grammatiken mit diesem Namen benannten Sprache übe-
dern mehr mit der Çauraseni, welche die Grundlage d
ist) bedienen sich die Jaina auch der heiligen Sprache der
es giebt nur wenige indische Volkssprachen, in welchen sie
Süden) nicht Schriften der Jaina finden. Alle Dinge wer-
gefasst unter zwei oberste Kategorien, welche giva (das
Empfindende) und agiva (was der Seele entbehrt) heis-
Sinne bezeichnet fiva die Seele, die drei Zuständen unter-

ng the first age, there were born 24 Tirthancara in the world (besides
 on the brothers of Krishabhanata Swami), as the Tirthacars of Ati-
 est times), 1) Nirmana (Nirvani), 2) Sagara, 3) Mahanatha (Ma-
 4) Vimalaprabha, 5) Sridhara, (Sarvanabhuti), 6) Sudanta (Datta),
 abrabha, 8) Udara, 9) Angiva (Suteja), 10) Sumati (Swami),
 hu (Munisuvrata), 12) Cusumanjari, 13) Siwaganga (Siwagati),
 14) Ganeswara, 15) Parameswara, 16) Vimalaswara (Anila),
 dhara, 17) Crushta (Critantha), 18) Ganamurti (Jineswara), 19) Sid-
 20) Sribhadra, 21) Atriconta, 22) Sauti. According to the pro-
 ture Tirthancars will be incarnate, as 1) Mahapadma (Padma-
 2) Suradewa, 3) Suparawana (Suparswaca), 4) Swayamprabha,
 abhuti (Sarvanabhuti), 5) Dewaputra (Dewasruta) 6) Culaputra
 7) Udanea (Pethala), 8) Crusta (Pottila), 9) Jayacirti (Satacirti),
 isuvrata, 10) Ara, 11) Nepompa (Amampa), 12) Nishcashaya,
 laca, 13) Nirmalla, 14) Chitragupta, 15) Samadhigupta (Samadhi),
 umbhu (Sambara), 16) Anuvartaca (Yasodhara) 17) Jaya (Vijaya),
 18) Dewapala, 19) Ananta Virya. The thousand names of
 Bhuvanee, are celebrated in the Bhuvanee-Suhusru-namen (the
 ns of Bhuvanee). The list of the names of the Gurua, from the
 ancara of ancient times down to the present Guru of Belligola
 ristipandit Acharya) begins (after Vardhamana Swami, the
 ancara) with Gautama (Sudharma, Jambunatha etc.). As the
 fess not to put faith in oral testimony and only believe what is
 de to their own organs of sense, they therefore do not believe.
 is in the heaven above (because no one ever saw him) and they
 mpossible for other's to see him, but they believe in their Tir-
 as their ancestors have seen and given a full description of the
 det or Guru, who attained the station of Nirvana by his per-
 and actions to the satisfaction of mankind till to the present.
 it is distinct from the body, which is composed of five elements.

the year of Salivahana with the year of the cycle. T by the Jains of the Carnatac (on beginning to perform is spoken „in the holy religion of Adi-Brahman, of the was created by the supreme power of God.“ The Jain pent Naga, on the festival of Anantachaturdasi (the Hindus). The Mathadhipas (chief Pontiffs) of the Ja gaida, Conjeveram, Collapur and Delhi (their Sanyasis h in these places). Sravana-Belligola is the principal Jain Gurus (with the image of Gomateswar Swami). ' manabhpar was inundated by the sea (and can still ing to the Pontiff at Belligola (in Mysore) the found times is countless. The origin of Karma or passion is the origin of the soul or spirit is too ancient to be kn is to be believed, that human kind is ignorant of the the origin of things, which is known only to the Almi whose state is without beginning and end, who has obtai over all the frailties of nature and wordly affections. mankind subsisted on the Calpavricshas (celestial trees born, as 1) Pratisruti, 2) Sanmati, 3) Cehemancara, 5) Srimancara, 6) Srimandhara, 7) Vimalavahana, 8) Ch saswi, 10) Abhichandra, 11) Chandrabhi, 12) Marudewa. 14) Nabhiraja. The last Mann, having married Marude named Vrishabhanatha Tirthancar (in Ayodhya), who (ance of the celestial trees) saved mankind (from ruin) for heaven and dearth. The Jains put a mark with san middle of their foreheads. Some have a small circlet w the centre of the sandal marks (for ornament). The l becoming unintelligible, were translated in several lang ascetic attains the second rank (as Mahavrrata), he d head with razors, but employs his disciples to pull on

ained (Nirvana) beatitude in heaven and departed thither (wor-
 1 Jineswara or God). From that period 24 Tirthacars have
 ring the age of Avasarpini, up to the end of the Dwapara-
 e mortal bodies of mankind and devatas perish, while the Vi-
 odes of deities) endure. According to Hemakandra, Bhadrachit
 of the future Jinas. In former times, the Jains*) being without
 o guide then in the good course of life) Vrishabhanatha Tir-

Jains or (in Hindustan) Syamas conceive the soul (Jiva) to have been eternally
 very subtle material body or rather to two such bodies, one of which is unvariable
 1207, and consists of the powers of the mind, the other is variable and is composed
 of affections (Carmann Jarira). The soul, so embodied, becomes in its successive
 1208, united with a grosser body (Andarica), which retains a definite form (as man
 alone being) or it is joined with a purer essence, varying in its appearance at
 the gods and gauti (Vagharica). A fifth kind of body (Aharica) is explained as a
 issuing from the head of a meditative sage, to consult an omniscient saint, and
 th the desired information to the person, whence that form issued or rather, from
 1209, elongate! (as the communication was not interrupted). Die Stürker meinten, im
 1210, die Vernunft da ihren Sitz haben, woher die Stimme hervorbricht, also im
 der Brust, nicht im Kopf. The soul is never completely separated from matter,
 1211, as a final release from corporeal sufferance, by dedication, through a perfect dis-
 from good and evil, in the person of a beatified saint. Intermediately, it receives
 or the benefits or injuries, according to a strict principle of retaliation. A person
 1212, devoted himself to religious contemplation and austerity, is called Yati and Bramana.
 1213, a Chantaman, a vocabulary of synonymous terms by Hemachandra Acharya, is
 1214, six chapters (Candasa), containing: 1) the superior deities (Devadhidevas), 2) the
 1215, 3) Jinas, 4) beings with one or more senses (Indriya), 5) the infernal regions,
 1216, of general use. The first chapter begins with the synonyms of a Jina or deified
 1217, Jineswara, Tirthancara etc. In the subsequent chapter (about inferior gods),
 1218, the god of Hindu-mythology (Indra and the rest, including Brahma etc.), he
 1219, 1220, of a Brahma, Sugata or Bodhisattwa and afterwards specifies seven (as Vipasyi,
 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 31

21) Nami, 22) Nemi, 23) Parewa, 24) Vardhamana. Up to the world reigned by 12 Nara Chacravarti in succession (as 1) Bharata, 2) Sagara, 3) Machavan, 4) Sanatcumara, 5) Sai 7) Arasubhuma, 8) Subhuma, 9) Padma, 10) Harishena, 11) Jamadatta. The 9 Ardhachacravarti (half-Sovereigns) who reigned after them, were called Vasudevacula, as 1) Aswagriwa, 2) Taraga, 3) Nisumbha, 4) Cattabha, 5) Bali, 6) Prahavana, 7) Ravana dhra. Their government was by overthrown by the race of deva-cula, as 1) Triprishtra, 2) Dwiprishta, 3) Swayambhu, 4) Purushavara, 5) Pundarica, 6) Datta, 7) Lacshmidara. The title of the other inferior kings was Mandaladhisa. In the 24th century, the eldest disciple of Vardhamana (the 24. Tirthancara), was Sudharma, because he was of that family of Gotra. Sudharma was one of Vardhamana's disciples, who left successors. In ancient times, there was at Belligola an image, self formed from earth, under Gomat Isvara Swami, which Ravana, the monarch of the Ramayana, worshipped, to obtain happiness. Ramanuja (the Vaishnava religious teacher) having worsted (at Belligola) the Jains (in their disputation on religion and law) erected a pillar (with the symbols of the Saiva religion inscribed), cutting off a piece of the finger on the left hand of the Iswar Swami. The Sannyasis (who have relinquished the carnal pleasures) become (after death) Siddha (and do not become devatas, as their inferiors). The Sannyasis (of the Jains) pull out all their hair by the roots. The Basti (caves) contain 24 sitting images. The Bettu (open area) contains an image of Gomata Raja, who (while on earth) was a powerful Arhatas one frequently confounded by the Brahmins (with the Vedas) with the Saugatas (worshippers of Buddha), but so far from acknowledging Buddha, as their teacher, that they

ed Yoga (written in Sanscrit and the Carnata-charakter) and
1 by 24 puranas of the Rishi Vrishabha Sayana. The Gods
atas are the spirits of perfect men, who by their great virtue
empt from all change and misfortune. These Siddhas reside
ren Moesha and it is by their worship only, that future hap-
be obtained. The first person, who by his virtue arrived at
ed station, was Adiparameswara (Jineswara or God) and by
g him, the favour of all the Siddhas may be procured. The ser-
ic Siddhas are Devatas or the spirits of good and great men,
ugh not so perfect as to obtain an exemption from all future
st live in an inferior heaven, called Swarga, where for a cer-
of time, they enjoy great power and happiness, according to the
e good works, which they performed as men. Swarga is situat-
in the regions of the air, than the summit of Mount Meru, and
ants ought to be worshipped by men, as they possess the
estowing temporal blessings. Vishnu (of the Vedas) was (accor-
e Arhatas) a Raja, who for the performance of good works was
n a Raja, of the name of Rama, and (being first a great hero
eror) afterwards retired from the pleasures of the world, became
i and lived a life of such purity, that he obtained Siddhi
under the name of Jina (which he had assumed, when giving
thly kingdom). Maheswara (Siva) and Brahma are at present
but inferior in power and rank to Indra (the chief of Swarga).
u of Swarga contains 16 stages with 10 many different kinds
s, who live in proportional bliss. An inferior kind of Devatas,
ntaras, live on Mount Meru. The various Saktis are Vyantaras
ount Meru, but of a malevolent disposition. Below Maha Meru
urth is situated Bhuvana or hell (in 10 stages) the residence of
of wicked men (Rashas and Asuras). Except the earth (Arya
) which is liable to renovation and destruction, the world is
uring the 24. Tirthancars (Vardhamana Swami) the Mandaladhisa,

Rudra, Raja of Vorangall and after his death by the kings of Bi called Rayil, till the time of Krishna Raja and Rama Raya Muhamedans conquered). The Agama Sastra of the Jainas treat prayers and religious duties. The Brahmans are called (by the Sabda pramanas, because (in following the Vedas) they believe say, what they cannot know or demonstrate to be true from the of their senses. The Jains worship the fire in the ceremony of and in that of initiation (upanayana). The student (Brahmacharya) only tie a thread round his loins (covering his nakedness with he becomes householder (grihastha) of the three classes of Yati the Anuvrata cuts off his hair, the Makravrata uses only a rag his nakedness, and the Nirvana goes intirely naked. The Nirva shipped as God (as being his likeness) by his tribe. The Jain the images of the Nirvana-naths (the ancient Nirvans or Gurus). To taste honey occasions expulsion from the caste. God only from Karma or the frailties and inconveniencies of nature.

Inschriften der Kalukja-Dynastie von Kaljani waren die Jains der Regierung Pulakeçi's (485—570) sehr einflussreich. Von V hira werden Gina dem Cākja und Buddha dem Arhatām-dem übergestellt (5. Jahrhdt.) und die Nacktheit der Jaina hervorgehoben dem Pakatranta, das (500 p. c.) in die Huzvaresh-Sprache wurde, werden mit den Gina und Ginas (in Pâtaliputra) die Jain Die Sammatya-Schule der Buddhisten gründet ihre Lehrsätze Hinajana-Sutra, welche Gattung von Literatur den Jaina ganz Nach Hiouentsang fand sich in Taxačilâ die Çvetavâsa oder bara genannte Secte der Jaina. Mahavira oder Vira, der letzte Tirthancara, wird im Çatrungajamâhâtmya des Dhaneçvara erwähnt Kalukja (Kumarapala) war ein Beschützer Hemakandra's und (1144) Vastupala gehörte einem der Jaina-Lehre eifrig ergeben schlecht an, dem der Kâlukja in Kandravati (verwaltet im 12. Vikramarka wird (466 Jahre nach Pankamarka, Schüler des der Belehrung des Siddhasena, der Gina-Lehre gemäss, die herrschen und, die Jaina-Era verdrängend, die seinige verbreitet vasena herrschte (nach den Inschriften) 632—650. Der Tirthancara starb 358 a. d. (392) oder 569 a. d. (349). Der 23. Gina, Pârçvanâtha (der Stifter der Jaina-Secte), wurde (als Sohn des Açvasena und der Vama oder Bhamani) in Varanasi geboren Geschlecht des Ixvaku). Er starb (100 Jahre alt) auf dem Berge Çikhara (im südlichen Behar), 250 Jahre vor dem Tode seines Vaters Vardhamana oder Mahavira. Das Leben des Mahavira ist beschrieben im Kalpasutra des Bhadrabahu. Der Vater des Mahavira dhârtha (aus dem Geschlecht des Ixvaku) und seine Mutter çâlâ. Seine Frau hiess Jaçodâ. Im 28. Jahre entsagte Mahavira der Welt und erreichte in zwei Jahren den Rang eines Gina. N

n Winter setzte er sich in der Dorfe Nalanda (in Magadha), wo
 ter den Schülern, auch den Gocāla gewann und Vardhanasena
 Anhänger des Kandrakauja) bekehrte. Nach Wanderungen an den
 und in Kauṣāmbi erreichte er unter harten Kasteiungen die
 Stufe der Weisheit und Heiligkeit. Drei in Magadha geborene
 des Brahmanen Vasubhūti aus dem Geschlechte des Gautama,
 Anurabhūti, Agnibhūti und Vajubhūti, glaubten die Lehren Mahā-
 vira's überlegen zu können, wurden aber von ihm besiegt und nachher
 frigsten Anhänger. Mahavira begab sich dann nach dem Hofe
 des Hastipāla in (Pāpāpuri oder Pavāpuri) Apāpuri (in der Nähe
 der Hauptstadt Rājagriha), wo er 72 Jahre alt (nach seinem Tode)
 nt wurde. Die Anhänger Parivānātha's, der die Kleidung zum
 ulien, hießen Cvetāmbara (Weissgekleidete), die des Mahavira,
 ganz verwarf, hießen Digāmbara (denen die Kleidung der Raum ist).
 a starb 1169 vor dem Uebertritt des Kalukja-Königs Kumarapala
 re der Jaina, und das Kalpasutra wurde 980 Jahre nachher zu-
 gelesen. Mahavira schrieb der Seele (giva) eine Existenz zu und
 et die Realität der Materie. Der Verfasser des Cātrungajama-
 legte seine Schrift dem Mahavira (als dem Verbreiter der Jaina-
 in den Mund. Von den Nachfolgern des letzten Giva giebt
 ihn ein Verzeichniss von 27, von denen der letzte im Jahre
 s Vertreter der Jaina-Religion) folgte. Die Jaina-Lehre ver-
 sich von Magadha über Indien. Die Jainas waren einflussreich
 Buddhisten gemischt). In Kola fanden sich Gaiua im 6. und
 bdt.. Kula-Pandja, König von Pandja, der anfangs die Jainas
 igte, trat später zum Civaismus über (9. Jahrhdt.). In Guze-
 den die Jainas durch den Ballabhi-König Cilādīja beschützt
 5). Mandika, von den Jadava, die im 12. Jahrhdt. in Guzerat
 en, verehrte Nemi (den 22. Giva). Von der unter der Oberhoheit
 chela-Dynastie in Kandravati (am Arbuda-Berge) regierenden Fa-
 er Kalukja beschützte besonders Tegapala und sein Bruder Va-
 die Jainas und stellte ihre Vorfahren mit Gattinnen und Söhnen,
 enten der zehn höheren Sphären, ihren Ahnherrn Kandapa an-
 d. in dem Tempel auf). Die Jainas in Malava nennen die höchste
 Adinatha und ziehen Parivānatha (den vorletzten Giva) dem
 Giva (Mahavira) vor. Eine der Inschriften von Guzerat rührt
 n der Jaina-Lehre eifrig ergebenen Daṣakarmascha unter dem
 Akbar her. Einige der Felsentempel in Ellora gehören den Jai-
 naswara, Verfasser des Cātrungajamāhātmya, unterrichtete den
 König Cilādīja von Vallabhi in der reinigenden Jaina-Lehre und
 te ihn, die Bauddha aus dem Lande zu treiben, sowie eine Menge
 ja an den Tirtha zu errichten (420—555 p. d.). Nach dem letzten,
 chen Theile des Cātrungajamāhātmya wird Kalkin 1914 Jahre
 Tode Vira's, als Sohn eines Mekha geboren werden und die

und Ungläubigen zwingen, Pataliputra zu verlassen, w
mit Nanda's Schätzen wieder aufgebaut wird. Gegen
gierung werden die Jaina durch Ketzer verfolgt wer
Indra nimmt sich dann in Gestalt eines Brahmanen d
und Kalkin wird in seinem 87. Jahre sterben. Sein
folger Datta wird von Çakra selbst in der Jaina-I
werden, und unter der Leitung des Pratipada wird er vi
bauen lassen. Er wird auch wieder Heiligthümer auf
auf dem Berge Çatrungaja in Surashtra, und in dem a
arischen Indien überall den Jaina Tempel erbauen la
sung seines Guru oder Lehrers in den heiligen Ding
Vira's Schüler Pankamara starb drei Jahre nach dem
rera, und dann lebte Vikramarka oder Vikramaditja 4
laditja 477 Jahre nach ihm. An der Stelle des Temp
(auf dem Berge Samet Sikhar) erlangte Gina (sterbend
Der Tempel Mahavira's (in Apapuri in Bihar), wo M
dhamana starb, wird viel von Pilgern besucht. In dem
werden die Fusstapfen Mahavira's (der dort Gautama
geseigt. In den dem Tirthancara Mahavira geweiht
Narvada (in Bihar) wird die Reinigung und Ausschmü
Aufnahme der Pilger durch Bhugak-Brahmanen beso
und frommen Männer der Jainas heissen Sadhu (die C
heissen Cravaka (Hörer). Die Büsser werden Jati ge
nennungen Muktambara, Muktavasana und Digambara
denjenigen Mitgliedern der Secte, die die Gesetze der
befolgen. Die Jainas lassen vier Kasten zu und beobac
Gebräuche. Im südlichen Indien nehmen Brahmanen
gottesdienstlichen Handlungen vor. Die Feste der Jain
dem 23. Ginn, dem Pârçvanâtha und dem 24., dem 1
Mahavira an solchen Stellen gewidmet wo Tempel e

gehen so weit in der Ahinsa (Nichtverletzung aller lebenden, dass einige ihrer Jati (frommen Männer) die Strassen erst mit ehren, um keine Insecten zu tödten. Die grossen Perioden der sind avasarpini (abschreitend) und utsarpini (emporsteigend) und Geschichte der Dynastie der Pandava, des Krishna und des Kō-Grāvasti Prasasnagit, ausgefüllt. In den Charitra werden Legend und Wundergeschichten von den Tirthankara berichtet. Das beste Werk in den Puranas der Jainas wird dem Jina Suri zugeschrieben (der zur Zeit des Königs Vikramaditja lebte). In der Tradition des südlichen Indiens war Jina Suri Akarja der Lehrer des im 6. Jahrhdt. in Kanki residirenden Fürsten Amoha. Die Anga (Glieder) und Upanga (Nebenglieder) genannten Titel (nach Hemachandra) die eigentlich heiligen Schriften der Jainas. a-Hian (voyageant dans le Madhyadeça ou l'Inde centrale) ceux un maître d'Apithan rendent leurs hommages à l'Apithan, ceux un maître en fait de préceptes, honorent les préceptes. Chaque y a un service de ce genre, à chacun d'eux à son tour. Les de-Mahoyan (Mahayana) rendent hommage au Panjopholomi (Pradjna), à Wen tchu se li (Mandjueri) et à Kouan chi in (Avalokites-Nach Abammon (300 p. d.) ist es dem Menschen gegeben, sich tische Weise mit allen höheren Wesen zu vereinigen, deren Da- deshalb keines andern Beweises bedarf, weil der Mensch durch mittelbare Vereinigung mit ihnen sich davon überzeugen kann. Fall gegenwärtigen Götter belehren die Theurgen über die Art verehrung. Aus dieser höheren Mittheilung, welche Hermes den n. diese den griechischen Weisen überlieferten, werden die Ge- te des Götterdienstes und dessen mystische Bedeutung abgeleitet. heiligem Euthusiasmus erfüllte Mensch wird unempfindlich gegen und Wind, sowie gegen Wunden jeder Art. Nach Abammon ist Materiellen auch Immaterielles auf immaterielle Weise gegen- weshalb es eine reine und göttliche Materie geben musste, deren

num (with the article: pnun) and the *πνεῦμα*, which Diod. says was the name of the Egyptian Jupiter. He was the „soul of the world“ (*agitat molem, et magno se corpore miscet*). The ram, his emblem, stands for bai (soul) and hence the Asp also received the name of The K of Kneph is a corrupt addition, as Knoub for Noub (s. Wilk). Selon le Svayambhu purana, la vallée du Népal était primitivement un lac de forme circulaire, rempli d'une eau très profonde et nommé *Nagavasa* (l'habitation des Nagas). Toutes sortes de plantes aquatiques croissaient dans ce lac, sauf le *Nymphaea*. L'ancien Buddha Vipacyin, venu de l'Inde centrale sur les bords du lac, y jeta une racine de lotus prophétisant: dans le temps que cette racine produira une fleur, alors cette fleur sortira Svayambhu sous la forme d'une flamme, et le lac deviendra un pays peuplé et cultivé. Après vint le Buddha Cikhin, une suite de Radjas et individus des quatre castes. Voyant Djyot Svayambhu (Svayambhu sous la forme de lumière), il se précipita dans les eaux, et saisissant la tige du lotus, il fut absorbé dans l'essence de Svayambhu. Dans le Tretayuga, le Buddha Viçabhu (accompagné de disciples, religieux, Radjas et cultivateurs) vint au lac, prophétisant: ce lac sera produite Pradjnasurupa Guhyeçvari, c'est un Boddhi qui la fera sortir du sein des eaux et le pays se remplira de villages, de villes, de lieux sacrés et d'habitants. Mandjuçri dans le Pantchajanya parvata (montagne du Mahatchiwa deçà) découvrit, par le moyen de la science divine, que Djyotirupa Svayambhu avait apparu au centre du lotus, croissant dans le lac. Rassemblant ses disciples, les habitants du pays et le roi Dharmakara, il partit (prenant la forme du dieu Vajrakarman) avec ses deux devis ou reines au lac. Nagavasa, fendit la montagne et appelant la vallée deséchée Nepala (protégée par cela conduit au ciel). La conception mythologique de Svayambhu (Adibou) date du 10. siècle p. d. Dharma Radja est le titre du chef spirituel du pays de Bhotan. Mandjusri naquit 837 a. d. (ou 498 a. d.), porta le titre de Kamara (prince royale). The Sankya system (the most scholastic of the indian philosophies) starts with declaring, that the Vedas failed to communicate means of absolute and final liberation. Indra and other Gods declare, that by drinking soma-juice, they have become immortal but in another place they say, that many thousands of Indras and other Gods have passed away in successive ages, a different method is therefore necessary, „consisting in a discriminative knowledge of perceptible principles and of the imperceptible one, and of the thinking soul.“ The Sankya-System originated with a philosopher, called Kapila, who migrated through many states of existence and remembered the truth in one of his former lives. Thinking that soma-draughts, fire-worship and the sacrifices enjoined by the Vedas, procured only happiness of limited duration, he expounded aphorisms to secure eternal liberation. Kapila's aphorisms are still extant, but alone are unintelligible. His pupils

of good elements. Nature has the 3 qualities of good, bad (or
id) and dark (pleasure, pain and indifference in its effects). The
(Buddhi) which is produced by nature, partakes of these qualities.
good its properties are virtue (Dharma), knowledge, calm, self-
and supernatural power (aiswarga), so that through goodness the
attains the absolute subjugation of nature (obtaining whatever
proposes). Whoever wishes to escape the charge of egotism, has
ely to avoid talking about himself, but must not even distinguish
from other things or other things from himself. The soul is described
tions (only to be perceived, when the transitory is destroyed). The
passive, unexpressible spectator of joy sorrow, duty, power and
lge) extends (clotted in subtile matter) over the space of the heart
of a finger or, invested in subtile matter, hovers over a man like
se of a lamp over a wick. When the spirit (big as a thumb) has
the body, pain ceases, and therefore the business of life is to
immunity from further lives and transmigrations. Self-conscious-
d its associates must learn the nothingness of phenomena. Then
comes satisfied and lulls nature to repose by acquiring absorption.
Yoga (concentration) of Patanjali (Kapila's pupil) the attention
off ignorance) is to be fixed upon that description of soul which is
swara (Lord), joined to Om. The first division (Vaisesika or par-
of the Nyaya treats upon Physics, the second (Nyaya or reason-
on Metaphysics. The author of the physical division is Kanada,
; the doctrine of atoms (including ether). In the Nyaya system
must possess Dharma and also knowledge of substance, qualities etc.
it division (Purva Mimansa) of the Vedanta is strong in praises of
Dharma (taught by Jaimini), the second division (Uttara Mimansa)
taught by Badarayana (Vyasa) declares Brahme (primordial soul)
is only axis, centre, root or origine of the phenomena in the uni-
To confirm its assertion that nature or matter (and all consequent
ena) are necessary attributes of Brahme, the Vedanta appeals to
la (Upanishads) as Sruti (that which has been heard). By „that“

the subject alone must remain. Amongst the means to
is the meditation called Samadha, the contemplation, c
the postures of Padma and Svastika, and suppressi

The twenty two superior mansions (except the habitati
are (according to the Siamese): 1) Chatu Maha Racheka,
3) Yama, 4) Tusita, 5) Nemanarate, 6) Parane Metta Sa
nametta wasa wat teeno, 8) Bhrama pari sachha, 9) Bra
10) Maha Brahma, 11) Paritabha, 12) Appamanabha,
14) Parita Subha, 15) Appamana Subha, 16) Subha Kinhal
phala, 18) Awiha, 19) Attapa, 20) Suthasa, 21) Suthasse, 2
(Akanishta Phrohm). In the 22th heaven, or the superior o
Lok of the Siamese and the Saha Lassar of the Hindus
glücklichen Geister sind (nach den chinesischen Buddhiste
mel vertheilt, die sich über den Berg Su-meru (in Abtl
Welten) erheben. Die erste Abtheilung (die erschte Welt
begreift sechs Himmel, als 1) die Sui-thian-wan oder vier ob
an den Abhängen des Berges, 2) Indra mit 32 Geistern (d
staat bilden), 3) Maidari (die künftigen Buddha), 4) Mow
(der die ganze erschte Welt beherrscht mit Geistern, die
heirathen und sich kleiden). Die zweite Abtheilung oder c
welt (Welt der Formen oder Sac-zse) begreift 18 Himmel, i
gen (Einsamkeiten oder Tschan) getheilt, von denen jedes
Schweigen drei Himmel umschliesst, das letzte neun. In d
welt giebt es keinen Unterschied der Geschlechter und
Kleider getragen, indem man sich ergötzt und ernährt d
lichkeit (Tschan-din). In den drei ersten Himmeln *) (im

*) The highest of the mansions (Bhuvanas) of the universe is Agalahth
abode of Adi-Buddha. Then follow the 13 Bodhisatwa-Bhuvanas (the worl
as Prausedita, Vimala, Prabhakari, Archisbmati, Sudarjaya, Abhimukhi. D

recht) Brama, einer von den 20 Beschützern der niederen Wesen (ist von strengen Gesetzen und hoher Erleuchtung). Die letzte Welt oder die unvorstellbare Welt (die undenkbbare Welt oder die) begreift vier Himmel (mit reinen und vollkommenen Geistern). Die, die ihre festgesetzte Frist ausgelebt haben, sterben alle diese und werden in einem entsprechenden Zustande wiedergeboren. Die Grenzen der Wiedergeburt hinaus beginnt die Provinz (oder die) des eigentlich reinen Geistes, als die Leere oder Nirwana. Im (Fan-jui im Sanscrit) bezeichnet (bei den Chinesen) den Oberen allgemeinen Zufluchtsstätte, aber auch im Allgemeinen Jeden, der einfach gekleidet ist, weshalb auch die buddhistische Lehre die Lehre genannt wird (s. Gurius). Die Lehre der Da-oss heisst U-wei. Chinesen. Let the states of equilibrium and harmony exist in heaven and a happy order will prevail through heaven and earth, things will be nourished and flourish (according to the Chung-Yung). Von der an die Hölle angeschlossenen Welten Magadalam, Saladalam, Soudalam, Sondalam, Vedalam, folgt als siebente Adallam und dann die, über welche sich die Luftregion erhebt, dann Xorgan oder das, und weiter Magologam, Genelogram (der Riesen), Sabalogam (der) bis zur vierzehnten, als Brumalogam oder Chatialogam. Die Region ist Melampadamam, wo Paraprouman weilt, und die Seligbesteht, in Savittiam, Sonnippiam, Sancham, Garouppiam, Salochiam, fient (nach de la Flotte) présence, approximation, mélange, amour et anfrancus erörterte (in seinem Elucidarium) die Fragen, welche Arten in den Himmel kommen könnten und in welcher Körperstellung die in der Hölle sässen (1043 p. d.). Magum lingua Gallica domificati. Zu einer jeden jiva gehören fünf nothwendige Substrate (atthikaya), Dienst oder das Nichtverdienst der früheren Werke, ein Aether-Substanz, Lebenskraft und der atomische Stoff (nach der Dogmatik des Mahabagavati). Der Atomstoff (poggala), wie der Lebensgeist (jiva) sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unendlich und dauernd, und in inniger gegenseitiger Verkettung, ebenso die Verbindung mehrer zu einem Conglomerat (Khamdha). Die Lebenden sind theils im Weltkreislauf befindlich, theils demselben entrückt (als

1. Tushita, Yama, Nirmanavati, Paraniirmita-Vasavarti. Then follow the three Bhuvanas (Bhuvanavachara) of Mayadeva, as Abhoga-Nitya-yatnopaga, Vijnya-yatnopaga and Vijnayopaga (as the heavens designed for pious Siva-Margis). Below these mansions are the four Bhuvanas, Yama-Bhuvana, Surya-Bhuvana and Chandra-Bhuvana, together with the 28 constellations of the fixed stars, of planets and others, which occupy the space down to the earth (or Agni-Kund). Below is Vayu-Kund and then Prithi (earth) with 7 Dwipas. Below is the world of waters (the earth being on the waters as a boat). Below are the Patalas, six of which are the abodes of Daityas (the seventh being Naraka in the world of hell). From the 18 Bhuvanas of Brahma down to the eight chambers of Naraka, the world is the work of the (architect) Manjusri (the author of the 64 Vidyas).

Erfüllung der Zeit) in die Gotteswürde in einem der Lusthorte, schliesslich in die Mahavideham-vasam oder den Ort der Körperung (s. Weber). According to Hogdson, the mansions Bhawana (on Meru) are: 1) That of Adi Buddha, the cre before all, 2) 10—15 mansions, 3) 18 Bhawana or Rupa Va to Brahma, 4) 6 other mansions, subject to Vishnu or Kam, Bhawana of Maha Dewa, 6) Indra's Bhawana, 7) Yam 8) Surya's Bhawana, 9) Chandra's Bhawana, 10) fixed stars down to Agni, 11) Agni Bhawana, 12) Vayu Khund (wind (earth), then Jala Kund (world of water), 14) seven dwipa Seas, 16) eight Parvatas, 17) seven Patalas, the seventh Navaka, divided into eight abodes (s. Low). Die Tschakrayika sind das Gefolge der vier grossen Könige (Mahas Lokapales), als Dhritarâschtra (König der Gandharvas im Norden), Dhakâ (König der Kumbhandas im Süden), Virupâksha (König der Nagas im Westen) und Dhanada (König der Yakschas im Osten). Die vier Geister des Norden, Süden, Osten und Westen haben ihren Sitz auf der Birkenrinde-Tasche des Loonfort abgebildet (s. Kohl). Den Himmel (Swarga) Indra regiert, 33 (Trâyastriṃśas), als die acht Vasus, (Geber des Guten, Indra ist), die elf Rudras oder Stürme, die zwölf Adityas, die zwei Açvin (oder Lichtstrahlen, die der Morgen und Abend gehen). Den dritten Himmel (als die erste Region über Sonne bewohnen die Jâmas (Beschützer der Tageszeiten) oder die vier Jyêsthas (als jenseits der Angriffe der Asuras. In Tuschita (dem Himmel der Friede), über den jetzt Mâitreya präsidiert, wohnen die himmel designierten Bodhisattwa. Im fünften Himmel leben die die sich in ihren Verwandlungen Ergötzen), die willkürlich Gestalt annehmen können. Im sechsten Himmel der Paramesthita (der über den Welten steht) wohnen die 360 Tisras.

At the base of the Sumeru-mountain reside the Shins and Yakshas. Half way up is of the 4 kings of Devaa. On the summit is the Taa-ll or Trayastrinsha (thirty (the paradise of Shakra, king of the gods). The rest of these celestial abodes vacancy. The next tier of these paradisiacal regions consist of eighteen. They evens of form, denoting that the senses are still in activity there though there is that influence of the passions which is felt in the regions of desire near the world be stages of contemplation, three belong to the 1th, 2th and 3th stages and nine

The first stage is appropriated to the Brahmas, divided into three classes, the or) king, officers of state and people. Each of these classes has a paradise assigned avens above these have various names, compounded of the ideas of purity, light, ction and tranquillity. In the highest of them all (Akanta) resides Maha-Ishtwara

The uppermost tier of four „formless,“ derive their names from the notions of knowledge, destitution of all properties and negation of all thought. Of these 32 are inhabited only by sages, twenty-five by sages and common men together, and men men alone. One of the latter is the paradise of Mahabrahma. A wise man born in the shade of Brahma (according to the Huddhists), because that deity, see of causes, asserts that he can create heaven, earth and all things. In the extraction, these heretics, who disbelieve in the Nirvana, but aim to gain a perfect ction, will hereafter be born (enjoying a life of mindless vacancy), but since they

the path of the Nirvana evil desires must afterwards arise and they must be born in hell. Im Mittelpunkt der von Sakya-Muni beherrschten Bahala-Welt findet sich berg. One of the higher worlds is assigned for the residence of those disciples of have attained the rank of Anaganins and Ishtas. Those, who are shortly to be are first born into the Tushita paradise. Mara, king of the Demons (Mo Kwei), e space below Brahma's heaven. These heavens are inhabited by Devaa. The or Naraka) or th-yah (earth prisons) are situated under the region, inhabited by e-Gebirge, zwischen Rapes und Fnears, wurde die nach Art eines Schiffskiels aus- le gezeigt, wo das letzte Glied der Familie Skanderbeg-Les in die Luft flog, um medik ein neues Reich zu stiften (J. Müller). Der Berg Sumeru steigt 2,860,000 i um ihn kreist nur eine Sonne, die alle vier Weltgegenden erleuchtet. Die men auf halber Höhe (zwei Klunne) in der Ausdehnung von 1,680,000 Werst), stände der Himmel stufenweis zunehmen, so dass erst, wenn man den gegenseitigen beiden ersten tausendmal vervielfältigt, dies die erwähnte Welt ausmachen würde nach allen Richtungen, als der kleine Chilikosmos, der ahermals mit tausend ver- minderten sein.

Vollendete oder Siddhi

von den Höllenbewohnern

steigend. Zwischen

(Karman) ein steter

den Sansara beginnend

Ziel fortan sei

(Kiriya) fern

Ascense das

Erfüllung d

schliesslich

körperliche

Bhawan

before

to Bra

Bhaw

8) Si

dow

(en

Se

N

1

Thore und Thürme bewach

als Musikanten und Gärtner

der Blumen nähren, 5) die An

der die desselben Glücks genie

ausgezeichneten Geister. (In d

ein tugendhaftes Volk, jedoch

die Tugend sie zum Glücke gef

beraubt. 6) Garuda oder Z

Flügeln (die sich von Drachen näh

von menschenähnlichen Gestalten

Geschwindigkeit der Geister besitze

irdische Drachen oder Schlang

der Fürst der Meerdrachen mensche

die Bhiksche setzte, aber beim Einschl

erschien (nach dem Aufwachen jedoch wie

Buddha diesen Drachen Bhiksche

zurück, verbot aber, Drachen in die Zahl

According to the Shihka-Ju-loi Shing Tao

heavens are in the first Dhyana 1) Fanch

Brahma purohita), 3) Tai-fan (Mahabrahma

Shan Kwong (Parittabha), 2) Moleng Kw

vin (Abhaswara). In the third Dhyana 1) S

Moleung Tsin (Apramana subha), 3) Pien t

fourth Dhyana 1) Fuhsing (Anabhraka), 2)

Kwang kwo (Vrihatphala), 4) Moseung (Avr

Mo Jeh (Sudrisa), 7) Shen-in (Sudarsana), 8) S

Sokkankeng (Akanishtha). Die Region der 33 Göt

tegrri oder Trajatrinsa) ist von dem Schutzgeist

und seinen 32 Genossen bewohnt, als 1) die acht

der Güter oder guten Gaben (erkin naiman edun te

oder schrecklichen Götter (arban nigen dok

Söhne der Sonne (arban chojar naravu Köbeg

Götter (chojar salagho tegri). Der ganze Him

Capella) in 16 Regionen getheilt, in denen

wohnen. In der ersten Jupiter mit Consentem und

den Laren, dem Janus, den Favores, Opertanei und

der zweiten Praediatus, Quirinus, Mars, die Kriegslar

die Lymphae und die Novensiles. In der dritten Jup

Opulentia, Minerva, Discordia, Seditio und Ph

Lympha sylvestris, Muleiber, Lar Caelestis und Familia

der Ceres, Tellurus, der Vater der Erde, Vulcann

der Pales, Favor und Celeritas, die Tochter des S

Genius. In der siebenten Liber, Secundanus Pa

der achten Veris Fructus. In der neunten der Geni

Neptun, der *Lar omnium cunctalis*,
 In der elften *Fortuna*, *Valitudo*, *Pavor*,
 In der zwölften *Sancus*. In der dreizehnten die
 Manen. In der vierzehnten *Saturn* und seine
 fünfzehnten *Vejovis* und die *Dii publici*. In der sech-
 zehnten die Thürhüter der Erde (*Janitores terrestres*).
 In der Auspicien war der Sitz der Götter im Norden.
 Beschreibung des Templum waren der *Cardo* und *Decu-*
ren, welche durch ein Kreuz auf dem Boden bezeichnet
 Die Römer machten am Eingange der Tempel ein Kreuz zur
 von *Antica* und *Postica*. Darnach wurden dann die Tempel-
 errichtet, einen quadratischen Raum einschliessend.

Al-Kajjal gab es drei Welten, die obere, niedere und die mensche-
 der obern Welt nahm er acht Orte an, der erste, der Ort der
 ein leerer Ort, den Existirendes nicht bewohnt und ein geistiges
 nicht ordnet, als das All umgebend (durch den Thron bezeichnet).
 ist der Ort der höchsten Seele, darunter der Ort der thierischen
 unter der Ort der menschlichen Seele. Die menschliche Seele
 der Welt der höchsten Stufe emporsteigen. Sie stieg also hinauf,
 an Orte (die Thierheit und die Verünftigkeit) durchwandernd.
 über dem Ankommen in der Welt der höchsten Seele nahe war,
 müde und matt, und fiel im Zustande der Verrenkung in die
 Welt, wo Ringe und Kreise an ihr vorübergingen, hinab. Dann
 die höchste Seele und goss über sie einen Theil der Lichter aus,
 entstanden die Zusammensetzungen in dieser Welt (Scharastani).
 English part of Bhagulpore many people hoist a Camp and
 sweet Casil (tulasi) at the end of a bambu (on the month Kastik).
 Arabern wohnt Saturn im siebenten Himmel (*Κρονος ὑποσθαρνιος*).
 es (nach Philo) Kronos bei den Phöniziern (s. Eusebius), als
 höchsten Standpunkt einnehmende Planet Saturn. In sacris haec
 arcani observatio tenetur, ut cum sol in supero, id est, in diurno
 rio est. Apollo vocitetur, cum in infero, id est nocturno, Diony-
 i est Liber pater, habeatur (s. Macrobius). Shiwa mit Bhawani
 Jehovah, in der Form des goldenen Stiers (der Wandlung der
 des goldenen Bockes verehrt, wurde nach dem Exil monothei-
 st. Die Posaunen waren Widderhörner (Wilkinson). Neben
 Gazellen, die die Gorhum im Brunnen Zanzam begraben,
 al-mottalib Brustharnische und Schwerter (wie Joe Smith neben
 goldenen Bibel). Der Engel, der bei Berehoth (im Hadhramauth)
 Seelen der Ungläubigen gesetzt ist, heisst (bei Qazwini) Duma,
 Buxtorf) der Todesengel der Juden (s. Dozy). Tibban Assad,
 Tobba (im Sirat resoul), unter dem das Reich der Himyariten
 nach Tabari), begab sich (nachdem er beim Zuge gegen Mekka
 samitischen Hanefa-Glauben der Indier angenommen) nach Indien

im Lande Falsian sterbend, als Bekämpfer des Hamedun) in Indien (300 p. d.). Der letzte der Jainiten um dieselbe Zeit von Indien. Iomni Sambodha, vom Könige Tibets (302 p. d.) die runde Varto-Schrift der Nagas (der Butanesen, die sich seit den Marnya mit dem Gangessthal verbreitet), als Muster des Gchar, die Landsa-Schrift oder das Devanagari der Götter Verehrer Brahma's oder Abram's im Pendjab). Man-o-i Mensch, Manojanam, von Menschen geboren, manete denken. Markkraft begabte Imam *) der persischen Ismaeliten, der im Districtes Kum residirt, wird durch Pilger besucht, indem sich die Ismaeliten bis Indien (nach v. Hammer), wie in Siam die Fremde repräsentiren, heissen. In Kum (südlich von Tscheram) oder E. (Waubensort) am Zauberberg (Giden-Gelmas) oder Kuh- (wegen wechselnden Anschens von verschiedenen Standorten) bei dem Grabmal der heiligen Fatime (El-Mazuma oder der Sünd- Tochter des Imam Musa Kazim (und Schwester des Imam Reza) vor der Verfolgung der Khalifen aus Bagdad dorthin flüchtete, der 444 Imam Zadeh (Sejid) oder Heiligen, von Pilger besucht. Wie die Buddhisten bei den Indra entthronen, machen die Jainas bei allen Himmelskönigen den vorherigen Zustand eines in Entkräftung sterbenden Heiligen zur Vorbedingung der Kämpfe der durch Streifzüge der Dewa ihrer Kleinod-

*) Die Muni oder Mani (in West-Afrika), die Atua (Devata oder Teatua) in Polynesien, Panditen oder Stabträger, wie am Hofe der ost-afrikanischen Fürsten und der Babylonier, die den Jainas geläufigen Tapas oder in Feueragluth Büssenden, die Königsreihen der Tabba, die Brahman-Dynastien in Hinterindien und dem Dekkan, die persischen Kai, die Verwandlung von Phuttha oder Phrabat in Ehreunamen, die Ananda in den Nanda, die Phra in den Pharaonen und Fraorten, die Sem (in Verbrüderung mit Melchisedek oder Jasion's Samothrace), die Kaiser u. s. w. zeigen das Stereotypwerden religiös-weltlicher Titel, wie bei den Saka, Mikado u. s. w. Die Könige Edessas (Ourrhas) wiederholten in Abwechselung mit Manova oder Maanaon (mit Abgar). Gregor der Erleuchtete zog sich nach der Wüste zurück. Der Cazike von Mani (Tutul-Xin), der sich 1541 den Spaniern unterwarf, war Abkömmling der in Mayapan residirenden Könige von Maya oder Yucatan. Laata de Tanchu (rouge) ou Phut prrent le nom de Man et peuplèrent le littoral de l'Arabie et une partie de l'Arabie (Riequet). Die römischen Vasallenfürsten im Orient hießen, wie sich Abgar in seinem Briefe *τοταρχης Ἐδέου*, betitelt. Afridun (Perse) nach der geographischen Chronik (bei Vakthang) in den (östlich vom Volke der Perser lebenden Persern unterworfenen Ländern Eristhavi oder Volkshäupter ein. Hier die Ähnlichkeit der Lacedämonier mit Aegyptern, weil ihre Herolde, Flötenbläser und Krieger waren (wie die Priesterschaften der Jamiden und Telladen in Ellis, der Talthyriaden, der Teladen in Sicilia auf Sicilien). Semat waren Tempelhörige in Aegypten.

BEZUGSWEISE KUNSTEN NACH GEBIETEN, VON DEN GRIECHEN NEUBAU-
geführten kehrten (unter Cyrus) die Joudaioi zurück und er-
ster Artaxerxes Longimanus) ihre Gesetze durch Nehemias und
in der persischen Reformzeit brachten sie die Sagen des Abra-
ham (oder Zoroaster mit (neben den philosophischen Jehovah-
in Chaldäa). Die orthodoxe oder Hanefiten-Religion (die Re-
ligion), zu der sich (nach Masudi) die Bewohner Mekkas (zur
Djorhamiten) bekannten (ehe Amur ben Lohai den Kult der
führte), wurde von dem Tobba, der die Kaaba geschmückt hatte,
eingeführt (durch zwei Schriftgelehrte vom jüdischen Stamme
Koraïdha in Medina belehrt). Als der Tobba (Asad-Abu-Carb)
Indien begab, fiel das Volk (nach dem Kitab aldjuman) von
der Religion Abraham's wieder ab und wandte sich unter Amru
ben Hassan) dem Judenthum zu. Der reine Jehovah-Cultus kam
Lara (die Wiederholung des Moses) zur Geltung. Jeremia's Auf-
zur Verehrung Jehovah's setzte das Volk sein Beharren beim
Himmelskönigin entgegen. Mahomed erklärte nach (Al-Beidawi),
Religion Abrahams zu sein, und liess die Einwendung, dass dieser
gewesen, nicht gelten. Verschiedene Städtenamen im südlichen
(wo die Völker arabische Indier heissen) erklären sich nur aus
erit (nach Bohlen). Beidhawi stellt die (dem Glauben Noah's
den) Sabäer oder (nach Aschai) Kharanäer (Karnas) zwischen
und Magier. Nach den Schriften Henoch's hatte zuerst Brahma
die Araber mit Abraham vermischen, aber dennoch auf un-
the Weise mit Abraham statt Ibrahim bezeichnen) den Schöpfer
Sonne unterschieden. Einige Sabäer nehmen später den Glauben
's an und dies sind die Brahmanen, die von den Kharanäern
den werden (s. Rühl von Lilienstern). Nec magis injurii erga
um Banu Hanifae seu Hanifidae, quos Idolum e mana quadam
a quod diu coluissent, anonae tandem caritate oppressos devo-

(nach dem Kitab Aldjouman), im Lande ^{Malasia} von Porus' Sohn (nach dem Hamedun) in Indien Perimaul ging auf Anrathen der Jainiten um nach Mekka in Arabien. Tomni Sambodha, Indien gesandt, nahm (632 p. d.) die runde V Erdhäuser bewohnenden Butanesen, die sich Buddhismus über das Gangesthal verbreitet das Khab dagegen die Landen-Schrift (arisch-semitischer Verehrer Brahma's Sauthal heisst Man-o-i Mensch, Man Mane Seele und Manete denken.

Der mit Wunderkraft begabte Imam dem Dorfe Khekh des Districtes K Ganges und Indus besucht, indem verbreitet haben (nach v. Hammer), Mohamedaner Kek heissen. In el-Aeman (Glaubensort) am Zolisma (wegen wechselnden Ausseiner dem Grabmal der heillosen), Tochter des Imam Mu die sich vor der Verfolgung die Gräber der 444 Iman (Zawwar) besucht. Wie Magha machen die Jai Büsserstand eines in und bei den Kämpf

*) Die Mund od. die Pandu (Paudite) Babler, sowie Baat den Königreichen Kava im persisch Indochinesen die Ägyptischer See Fürsten u. s. w. Khalifen, Mika Titel Marova Manes zürbel der letzte A enfants de T d'Oman el Toparchen setzte nach Nebrod let fand Aob erblich mit Laedkino

(nach dem Kitab Aldjouman), im Lande ^{Malasia} von Porus' Sohn (nach dem Hamedun) in Indien Perimaul ging auf Anrathen der Jainiten um nach Mekka in Arabien. Tomni Sambodha, Indien gesandt, nahm (632 p. d.) die runde V Erdhäuser bewohnenden Butanesen, die sich Buddhismus über das Gangesthal verbreitet das Khab dagegen die Landen-Schrift (arisch-semitischer Verehrer Brahma's Sauthal heisst Man-o-i Mensch, Man Mane Seele und Manete denken.

Der mit Wunderkraft begabte Imam dem Dorfe Khekh des Districtes K Ganges und Indus besucht, indem verbreitet haben (nach v. Hammer), Mohamedaner Kek heissen. In el-Aeman (Glaubensort) am Zolisma (wegen wechselnden Ausseiner dem Grabmal der heillosen), Tochter des Imam Mu die sich vor der Verfolgung die Gräber der 444 Iman (Zawwar) besucht. Wie Magha machen die Jai Büsserstand eines in und bei den Kämpf

(nach dem Kitab Aldjouman), im Lande ^{Malasia} von Porus' Sohn (nach dem Hamedun) in Indien Perimaul ging auf Anrathen der Jainiten um nach Mekka in Arabien. Tomni Sambodha, Indien gesandt, nahm (632 p. d.) die runde V Erdhäuser bewohnenden Butanesen, die sich Buddhismus über das Gangesthal verbreitet das Khab dagegen die Landen-Schrift (arisch-semitischer Verehrer Brahma's Sauthal heisst Man-o-i Mensch, Man Mane Seele und Manete denken.

Der mit Wunderkraft begabte Imam dem Dorfe Khekh des Districtes K Ganges und Indus besucht, indem verbreitet haben (nach v. Hammer), Mohamedaner Kek heissen. In el-Aeman (Glaubensort) am Zolisma (wegen wechselnden Ausseiner dem Grabmal der heillosen), Tochter des Imam Mu die sich vor der Verfolgung die Gräber der 444 Iman (Zawwar) besucht. Wie Magha machen die Jai Büsserstand eines in und bei den Kämpf

is, die Apramânaçubha's,
prasawa's, die Wrihatphala's,
die Sudarçana's und die Aka-
mit siegreichen Asuren (Sundas
alle Brahmanen tödteten, liess
sie sich nur untereinander tödten
das Frauenbild (die Apsarasa Tilot-
lehe sie fielen.

Hierakles gehörte, entstanden aus den
Amasis. Von Bacchus bis Amasis wurden
Herodot. Herodot setzt Bacchus (Enkel des
1400 a. d., den trojanischen Krieg 1300 a. d.
vor den Menschen die Götter, zuerst Vulcan,
Kronos (Saturn), Osiris, Typhon (Seth), Horus.
continued through a long succession to Bytis
years. Auf die Götter folgten die Heroen 1255,
30 Könige von Memphis 1790, zehn Thiniten 350,
5813 Jahre. Eusebius rechnet 24,000 Jahre von
Nach Syncellus regierte Vulcan 727¹/₂ Jahren aus 9000
Jahr aus 992 verkürzt, Agathodaemon 567¹/₂ Jahr
Kronos 40¹/₂ Jahr aus 501 verkürzt, Osiris und Isis
133 verkürzt, Typhon 29 Jahr aus 359 verkürzt, Horus der
Jahr aus 809 verkürzt, Mars der Halbgott 23 Jahr, Anubis
Hercules 15 Jahr, Apollo 25 Jahr, Ammon 30 Jahr, Tithoes 27 Jahr,
Jahr, Japiter 20 Jahr. Vom zweiten (Zwölf-Götterkreis mit Hera-
auf den ersten der acht Götter mit Pau und Leto folgte) stammte
der dritte Götterkreis mit Osiris (nach Herodot). Nach
regierten drei Dynastien von Götter vor dem Beginn der Men-
schaft unter Menes. Horus, Sohn des Osiris, war der letzte
Menes in Aegypten herrschte Von Ihn (dem höchsten Gott)

Menu regierte Perioden, deren jeder aus 71 Maha
setzt ist, in je vier Abtheilungen, von denen die
Jahre dauert, die Treta-Yuga 1,296,000 Jahre, die
Jahre und die Cali-Yuga 432,000 Jahre (Elphins
trägt 432,000 Jahre und ein Maha-Yug 4,320,000
gierte Alorus, der erste König Chaldäas, 10
Regierung der zehn Könige einer Aera be
Jahre (s. Mill). Nach der Sündfluth fol
geschlecht (86 Könige) in der Dauer von
Zoroaster's (2400 a. d.). Zu dem 27 Lok
Çeschas (Herr der Schlangen), Wasukis (1
Takschahas (Herr der Vipern und Ratt
Garwias (Herr der übrigen Vögel), Waic
(Herr der Matris), Vomadewas (Herr d
garakas (Sohn des Çiwaa) hat den Di
(der Eingliedrige) ist (Gamângas od
(Rodhanas), heisst aber auch Pr
oder Dhischanas (Sohn des An
schjas (der von den Göttern z
des Bhrigus) war Lehrer d
(mit dem Freitag heilig). I
gleich den römischen Lamin

auf
1 Nilomer
die Scyth

akaja), 2) Ananda
Mathura) + 805 a.
er Uvakikta) war ein Ç
aka) bestieg (688 a. d.) den
Wibhaka (im südlichen In
Vasumitra (Pasumi) zu

*) In Serbien verwandelt

u. s. w., liegt über die Häuser
die mit ihrem Stübchen an d
worauf sich die Oeffnung wa
je nachdem die Heide
zaubern alte Weiber so
unter Gähnen. Bei
Vornehmer nicht
den Hals mit einem
verstorbenen rothe
erscheinen, um
aus convulsivisc
pflegen sich
war es obzirk
als Frauenhand
geboren ha
treiben m
Cudina
Pacento
(comin
Familien
Hütte
gewach
die he
die (10

... (das Steuer-Periode war) heissen
... (das Dreifache d
... (indem man, ei
... (einfach angeh,
... (setzt den
... (beganzen mit Sept. 1
... (des neunzehnjährigen
... (war Symbol des Jahres
... (zwischen den Palmen
... (wie die Zweige g
... (die auf den
... (die auf den
... (den Urin zum Himmel spritzte), erken
... (Bell al Arem) aus d
... (Blumen. Dies, años y
... (Origen de la Tri
... (den Menschen Con-El, d
... (für notwendig, Diod. g
... (au temps de Cambyse) d
... (physiques et morales (Limburg
... (a. Danne). Suivant le schol
... (Jupiter l'éther et Saturne le temps
... (attribuant le froid à Sa

...um oder Naga-
... 15 Kanadava als
... 157 a. d. 19 Rā-
... Saughānandi im Lande
... reiste zu den grossen
... (im innern Indien reisend
... Indien ÷ 74 p. d. 21 Va-
... reisend, verbrannte sich 125 p. d.
... Indien und Ferghana, reisend,
... Brahmane (im innern Indien rei-
... (Sae-tzen-tsun-tahe oder ehrwürdiger
... ÷ 253 p. d. 25) Nāgaçata Brahmane in
... Arachosien (nach Indien reisend, ÷ 325 p. d.
... Königs Thiant-te oder himmlische Tugend, im
... Pragnātara (Bannējadara) im östlichen Indien, ver-
... p. d., 26) Bodhidharma oder Bodhidhana Sohn des
... (in Süd-Indien) starb (495 p. d.) in China am Berg Sung
... jana, Akshobhya, Ratissambhava, Amitabha, Amogha-
... of Dhyani-Buddhas; Saman tabhadra, Vajrapani, Ratnapani,
... Avalokitesvara), Viçvapani, fünf Bodhisattwas, Vajradhatvi,
... Mamukhi, Pandara, Tara, fünf Sakti of Dhyana Buddhas.
... Zeit des Aqvaghosha (Maming oder Stimme eines Pferdes,
... den Titel Dewa Bodhisattwa (oder eines göttlichen intelligenten
... erhalten hatte, weichen die chinesischen Angaben sehr von ein-
... Nach einigen lebte er 300 Jahre, nach anderen 600 Jahre und
... 1000 Jahre nach Buddha. Aqvaghosha war ein Reformator
... istischen Religion. Vasumitra oder Pasumi (der Leiter der
... mode unter Kanishka, verfasste einen Commentar zu Abhidharma-
... Nagarguna (arguna ist der Name des Baumes Pentaptera arjuna)
... seinem Tode in das Paradies der Naga oder Schlangen (die

Vater der Götter

nen Anat oder

(Lilit). In w

Sin (Mond)

Planetengötter

oder Namen

stand über

oder Be

den Fa

wird zu

des Ka

oder d

tona,

dass

fall

lomb

hat

lo

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

n

stand und gelangte zur
Nähe der Sta
(Lilit). In w
niederliess. Ich bin
zu verbreiten und die Men
Jede Blume hat fünf Blum
Diese Weise ist es, dass ich r

erziehung (von dem aus der Mate
erlangte Erkenntnis die höch
das Vertrauen zu den drei Klein
dass es ohne sie keine Hilfe aus den
Schutz gegen die Wiedergeburt
und unerschütterlichem Vertraue
zuversichtlich seiner Lehre sich hingibt,
Vernichtung des Daseins gewin
Gesetz) und Sangha (Versammlung) bilde
des Gesetzes, das (als Schicksal) über
sich in dem Glaubensbekenntnis der F
des Daseins durch Ursachen entstehen,
verkündigt, und welche ihre Abwehr ist, a
"Gamaana."*)

mit Schem testamenti patris sui de tollenda corpore Adami. C
Melchisedecus, filius Phalegi, vir pius et Deo devotus, dixit ei: Noach
Adami, illudque sepelires in meditullio terrae. Abiit ergo
Adami corpus, et apparuit iis Angelus Domini, qui
ad locum calvariae, ubi sepeliverunt ipsam, quem ad modum
Tum injunxit Schem Melchisedeco quicquid in mandatis acceperat, et esto Sacerdos Dei. Deus enim te elegit et servias illi.
Postea reversus et Schemus ad patres suos dixitque
Melchisedek? Respondit et Schem: mortuus est in itinere
eum planctu magno (Patrieides). Varro dicit, aras primum
a sacrificantibus eas teneri, ansis autem teneri solere vasa
Postea dicunt, postea immutata litera s in r aras dixerunt (Servius
vocatetur (Suet.). De hujus nominis affinitate cum *αἶσα* (fatu
Tyrrhenos) minime dubitandum (Fabretti). Jyas ist ferrum (Saturnus
in societatem coeunt implicare dexteras, pollicesque inter se vinc
Mox ubi sanguis in artus extremos se effuderit, levi ictu cruorem el
Id foedus arcanum habetur, quasi mutuo cruore sanctum, erzählt
durch Rhodanus an Mithridat verübten Verraths. Die cruenta
Assiratum oder früher (nach Festus) Assis, auch von Catilina bei
verwendet. Sarioses adversus patrem suum Tigranem, Armeniae
consensit, ut omnes dextris manibus sanguinem mitterent atque eum
Die Hetu Moger (Seelen-Verblindeten) öffneten sich mit einem
Arms, um bei Erhebung des Almus (als Fürst der Magyaren)
Nauadier oder Libyer tranken gegenseitig zum Zeichen der Treue aus
Flüssigkeiten aus dem Staube. Mit dem Becher in der Hand e
Andeh (geschworenen Freund).

lichen In-
Indien, v
(in der B
Land
ihren
welch
stin.

sch.

ein

de

re

N

i

i

Indien, v	3
(in der B	3
Land	7
ihren	7
welch	3
stin.	7
sch.	7
ein	7
de	7
re	7
N	7
i	7
i	7
Indien, v	3
(in der B	3
Land	7
ihren	7
welch	3
stin.	7
sch.	7
ein	7
de	7
re	7
N	7
i	7
i	7
Indien, v	3
(in der B	3
Land	7
ihren	7
welch	3
stin.	7
sch.	7
ein	7
de	7
re	7
N	7
i	7
i	7

von der ptolemäischen Weltansicht der Eingeborenen haben. Auch wieviel den Abhassara-Himmeln aufgaben, so sprach man von den die Welt mit Brettern verzierten Sinne das Beste und zu streben, und aus der Annahme des letzten Resultats man von ihnen anzunehmen streben, die von Weltbestimmungen, die sich in der Literatur uns nur die folgenden

m aus, dem Gesetze psychischer Optik gemäss, die Ver-
 gebung allein betrachtet werden dürfen. Man hat die
 zu nicht vereinbaren können, wenn uns Pelasgus, von
 as, als der eingeborene König Arcadiens genannt wird,
 amerikanischer Indier) : Is der erste Mensch bei Pausa-
 rie er meint, doch andere Menschen zugleich hätten ge-
 ssen, um überhaupt darüber herrschen zu können), wäh-
 dern Seite wieder die Pelasger als das weitest umher-
 lervolk erscheinen, die Hitzig mit den verhältnissmässig
 rn, Buttman mit den Saken oder Scythen, schon
 ürkischen) Tyrrheniern, Andere mit anderen Nomaden in
 n zu müssen geglaubt haben. Dann wird uns von Lelex
 der autochthone Herrscher im Lande Laconien gewesen,
 lämon (*ἄλυσται κατὰ συνκοπήν Λάκων*), der Eponymus La-
 durch seine Gemahlin Sparte auch Spartas) dem Zeus
 e Taygetes geboren, und doch erscheint in Megara Lelex
 lerer, erst zwölf Generationen nach Car, während der
 bo's so viele fremdartige Elemente in den Lelegern er-
 : sie geradezu ein Mischvolk nennt, ein im diametralen
 ngeborenen stehender Name, der viel seltener angewandt
 Natur der Sache erheischen würde, da die meisten Misch-
 : äussere Politur eines einheitlichen Ganzen täuschen und
 ändliche Analysen wieder in ihre constituirenden Bruch-
 werden können. Auch wird die Bezeichnung Mischvolk
 rwendet werden dürfen, als der neu angestrebte Typus
 g gebildet dasteht. Ist der letzte Abschluss erreicht, so
 r Vielfachheit verschiedener Grundlagen hervorgewachsen
 r ein Mischvolk zu nennen, da es eben den Werth einer
 graduirten Race selbstständiger Existenz gewonnen hat.
 an Wurzeln verschwinden dann im Dunkel der sie ber-

niss der Griechen waren, zeigt uns genügend der Aussey
γυναικας, und wenn wir auch später vielleicht finden
unter diesen Mischungen ein Zweig ohne absuren
autochthonische Wurzel zurückverfolgen lässt unter
der Leleger (dass also hier nicht die neue Bildung
Stamm schuf, wie in den aus Latintern, Sabinern, Et
gearbeiteten Römern), so dürfen wir doch nicht die
geborenen in Griechenland suchen, da Alles, was an
Lelegern berichtet wird, sich auf das Mischvolk bezieht
zur Aufhellung des ethnischen Charakters dieses vers
Dass in Lacedämon die Leleger für Eingeborene gelte
nug, indem schon vor der dorischen Eroberung an
hatten und die aus der Ferne Zugewanderten stets
getroffenen als Eingeborene bezeichneten, soweit ihre
selben erhalten war. Als die Aegialeer und die Kauk
in Achaia vergessen waren, galten (bei Dionys. Hal.
Eingeborene, und Andere, denen die organische Umwa
Danaer in Achäer entging, meinten aus der phthiotis
des Archander und Architeles den Namen entnehmen
Arcadien leitet sich, wie in Laconien, wie überall in
des neu anbrechenden Hellenenthums mit *Zeús πατ*
der das ruchlose Geschlecht des auf Pelasgos folge
seiner 80 Söhne (aber nur einen Theil der Stämme, die
sind) vertilgt und dann unter künstlich verknüpften
sie in den Weihen der *ἀρκτεία* in attischen Brauronien
ronia oder Tauropolos, besonders in Amphipolis am St
halten waren, aus Callisto den Arcas (als Arctophyla
späteren Peloponnesier des Bärengeschlechtes bezei
ihnen vorangegangenen vom Wolfstamm als Eingebore
Zeit lang der noch frühere Stamm mit dem Totem d

Theilen des Peloponnes erhielten, da ihnen erst die aus La-
 riebenen Minyer in diesem letzten Versteckplatz den Garaus
 Sie kehrten damit nach Stätten zurück, wo schon ihre durch
 Iolcos (eine Colonie der Minyer aus Orchomenos) herbei-
 erwandten einst ein blühendes Reich im binsenreichen Pylos
 polis) gestiftet, aber, durch frühere Kriege mit Herakles und
 den Epeern geschwächt, wieder der älteren Bevölkerungs-
 n die Oberhand lassen müssen. In den Epeern dagegen hatte
 congruentere Kreuzung mit dem nahe gelegenen Aetolern ein
 er Stamm herausgebildet, der nach der dorischen Eroberung
 chen Nationalität, also in den uns historisch als solche be-
 ern, seinen krönenden Abschluss fand. Die Epeer bilden dabei
 ere Übergangsstufe von der unteren Schichtung der Ein-
 zu dem dominierend fortdauernden Geschichtsvolk, in welchem
 1, und stimmt dies genau mit Herodot's Angabe, der unter
 ahl der peloponnesischen Völker die Dryoper unter die ein-
 1 stellt, denn die Epeer bilden im Apia oder Peloponnes die
 für die Dryoper, Doloper, Meroper am Anostos, Almoper, von
 mmende Kelten am Ister und andere Stämme des Ostens, die
 geschichtlichen Zeitperiode vorübergehend weite Ausdehnung
 tten, und damals auch im nördlichen Elis die ursprünglichen

Carui anschließen, so vermittelt (bei der im Celtischen und Semitischen über-
 bedeutung von Qarn) der phönizische Stapelplatz der Insel Cranio bei Laconien
 von Carna oder (bei Plinius) Cranon, der Hauptstadt der Masei (in Yemen) zu
 der Caranten, oder Sternkunde Boßlimenen, wie die den Mnaei benachbarten
 men Sabiner (von *asfo* erklärt). Der die Pelager in den Cyclopenbauten
 Charakter als Architekten wird im Orient den Nabathäern beigelegt, die (nach
 mit Stülpen bedeckten. Ce sont ceux qui les premiers se sont appliqués à
 construire). Die Amalekitengräber Palästinas sind die der Eingeborenen. Die
 Geschichte heranziehe die mit Palatin verbundenen Phrygier. Die Rasta

Kaukonen so völlig absorbirten, um später selbst wieder als Eingeborene gelten zu können.

Die Kaukonen* stürzen uns jetzt in das Völkergewirre am Propontis, wo sich zwischen den beiden Continenten die Fäden hinüber und hinüber schlingen, so dass die Alterthumsforscher meistens ungeduldig sind, den gordischen Knoten zu entwirren, und ihn deshalb lieber in Fetzen zerhauen. Damit schien dann oftmals die Lösung gewonnen, aber die Bemühungen, die Fäden wieder fest aneinander zu knüpfen, meiste stets erfolglos bleiben, da der organische Zusammenhang zerrissen ist. Es ist nöthig, allen Windungen und Drehungen bedächtig zu folgen. Wenn sie scheinbar auch noch so weit abführen, müssen sie schließlich doch zurücklaufen, wenn man vermieden hat, sie durchzureissen.

Homer nennt die Kaukonen zusammen mit den Lelegern und Phrygiern unter den Bundestruppen Trojas, und Strabo weist ihnen an der Küste der Mariandyni die bithynisch-paphlagonische Küste an mit der Propontis. Auf der andern Seite der Propontis scheint ihnen das eine verbreitete Volk der (*Καῶνες*) Kikoncs an der Mündung des Hebrus entsprechen, und der zu ihren Verwandten im Peloponnes zurückführte Anschluss an die Konii würde seine Analogie finden in der im Westen erhaltenen Völkerinsel der Bebryker in den Pyrenäen, während die Bebryker am Pontus von Eratosthenes zu den (neben den Kalykones, Tripsedern, Lelegern, Solymern) untergegangenen Völkern gerechnet werden. Das Wiedererscheinen georgischer oder jorjitischer Iberer in den hispanischen** des Westens gewinnt seine Stützen durch die vielfach ver-

*) *Καυκωνία ἐκκίθη ἀπὸ βασιλέως Καίκωνος ἢ ἀπὸ ποταμοῦ* (Stephanus). Die Kaukonen an der triphyliischen Grenze (oder Paroreaten am Gebirge Lapithos) erklärt zur Nachricht (des Dionysos), Atlas (Grossvater des Dardanos) habe am Kaukon Gebirge (*Καυκάσιον ὄρος*) in Arcadien gewohnt (Klausen). Von Kentaurensagen ist die Gegend voll. Die Griechen localisirten alle mythologischen Namen bei sich (besonders in Arcadien), wie die Javaner die des Mahabharata auf ihrer Insel. Ticium war Hauptstadt der Kaukonen. Die Kiratas oder Kichak genannten Eingeborenen Nepals nahmen als Herkunftsland den Namen Varmah oder Brahmas an. Dem Saturn als Chou (Chewan oder Chien) Keiwan (*Κύων* oder *Πύων*) wurden *Κίονες* (Säulen) errichtet (s. Movers). Orpheus (nach Eustath.) ein Kikoner, deren Hauptstadt Maronela oder Ortagurea durch den von ihm zurückgelassenen Maron erbaut war.

**) Silius giebt dem hispanischen Volke der Concaner einen massagetischen Ursprung, bei den Cantabrern und Bewohnern Corsicas übliche Sitte der Couvade fand sich bei den Tibarenern in Asien. Unter den Belgae an der Küste Britanniens (im Gegensatz zu den Innere bewohnenden Eingeborenen) werden durch Caesar qui Cantium incolunt hervorgehoben und (bei Ptol.) gehört den *Κάντιοι* Londinum (Caer Lludd oder Dinas-Belin) oder nach Isidoro an Isis-Strom oder der Themse. Nach Abbo (886 p. d.) war Lutetia (Paris) von Isis benannt, und bretagnische Denkreime sollen von Paris als der der Isis gleichen (Pausanias) reden. Nach den Kymren gründete Brutus (Enkel des Ascanius) das neue Troja (Troas) oder Llundain an der Themse. Strabo giebt Briga als das thracische Wort für Stadt an, und ramendi sucht briga mit dem baskischen iria oder uria (für Stadt) zu vereinigen. Die bis heute umhergezerrte Sprache der Basken will Gfrörer zum Finnischen gerechnet wissen. The Muskai were in all probability of the Tschud or Finnish family (Rawlinson). Der Ep-

ificirung der mit den Mesechh oder Moschi (Moscheni oder Muskai) zusammen genannten Tibareni (oder am Amanus Cilicien's) Tibarani, die in der Keilinschrift Tuplai heissen, mit Tubal, dem legendenhaften Culturhelden Spaniens (auch von Jesaias im Westen gekannt, neben Gneiten Italiern), zunächst also wohl mit den zu den Asturern gehörigen Tribes in Nemetobriga. Die von Tiburtus, Sohn des Catillus, genannte Stadt Tibur galt für siculische Gründung, die Tiberis des Königs Tiberius hiess früher Albula, in Sardinien finden sich die Tibulatii und die Tipareni lag an der Küste Hermionis in Argolis.

Reiben wir zunächst bei den Kaukonen in Paphlagonien mit den Kononen (vielleicht den Konii), so würde sich als gemeinsame Grundform auch in Lycaonien (durch Eusthatius mit Lycaon in Arcadien verbunden) ergeben, der uralte Sitz des antediluvianischen Nannakos oder Nannakos, der Platz, wo auf Zeus' Geheiss die neuen Menschenbilder durch Hephaestus und Athene geformt wurden, die Stätte zugleich, wo eine neue Geschichtsperiode durch den Kephener oder Kophener in Perser

Paphlagonien ist Paphlagon, Sohn des *Phryxus*, der Andromeda (Tochter seines Bruders) an Perseus abtreten musste. Spaniens Name Setubalia wird als Seintuballerria (tierra de Tubal) erklärt. Iria (Uria) son nombres antiquissimos de España y entraban en la composición de muchísimos nombres de ciudades, como también la voz briga (uriga de las poblaciones). Ili (Iri) es pueblo (Larramendi) im Baskischen. Die Cantabrier sind Bewohner der Mondstadt (wie der Chandrabagha-Fluss bei Plinius Cantabrias heisst), und zu den Mondes wird in Iberien getanzet. Die Cantae wohnten nordöstlich vom caledonischen Meer. Zu Achilles, Hektor, hak (Hakelberg, von Eberzahn getödtet, oder Hakemann und Hekate, Hekabe, Agdistis (als Riesenjäger bei Arnobius oder hexenartiger Hagedisse in Lycaon), Akelos (Sohn der Omphale), Agelaos (Bruder des Meleager, im Kampf um den Eberzahn), Hekator oder Hekateios (als Zeus), Aigleios, Akko (schreckender Popanz), Akakallis (Sohn Milet von Wölfen gesäugt ward), Acca Larentia, Aglibol (mit Moloch zusammenhängend), Abi (indischer Dämon der Sonnenhitze), Hekte (oder Tacht bei Röth), Akakos (Sohn des Akakos), Aeakos, Ajax, Ixion, dann Aktäon, Aktaios (Zeus am Pelion), stellt Pidarit ferner: Akastus, Akestes, Aegisthus, Agamemnon, Aktor, Aglauros, Aegolios, Aegobolos (böotischer Dämon), Phalaekos, Jakchos, Ikarios, Kakus, Kaukon, Keyx, Kokalos (Mörder des Minos), ferner Chijun, Jachin oder Jekun, Gigon (als macedonischer Dionysos, ein von einem überwundener Aethiopienkönig und Dämon der Aphrodite), sowie die Giganten und die Namen der Kikonen, nebst Hyakinthos. „Der Stamm hak wird vorn ein Digamma haben, das sich bald zu k oder g verhärtete, bald als blosser Hanch erhielt, bald ganz im Uebergang in den Labialis liess sich annehmen bei Picus, Phokos, Bakechos, Pygmaios (phrygischer Zeus), Bog (slavisch), Pachis oder Pacht. Das Digamma wurde auch in Sichäus (Sicharhaal) oder (bei Justin) Acerbas, Jiga (phönizische Athene), Sakäen, Seja in Segestia und Segesta, Sachsal, Sigi, Sigmund, Sigurd (Eckart), Sigfrid, Sejanus, Axi, *ἀξίς*, *ἀξινάκη*, Hacke, Pickel (ploche), Sachs, Säge, Sägesee (Sense), ferner Es scheint, dass die auf ak zurückgehenden Benennungen den Gott mit der siegeswaffe bezeichneten (wie in den Volksnamen Saken, Sachsen, Sogdiana, Siener, Agarnanen, Achäer, Aquar), bald mit der Kriegswaffe, bald mit Ackergeräth“ (s. Pidarit). Die Zusammenstellungen haben insofern ihren Worth, um zu zeigen, dass etymologisch aus ihnen werden kann. Es bedarf nun aber erst der mythologisch oder historisch zu entwerfenden Correlat-Beweise, um das in derartigem Wust Zusammengehörige verwerthen zu können und das Uebrige zu annulliren.

verwandelnden, Perseus symbolisirt wurde, der sein aus Ueberwindung der medischer Dahaka im Westen zurückgebrachtes Medusa-Haupt an der fort Gorgo (gleich der Hauptstadt der Hephthaliten) genannten Stätte pflanzte. Gog im Lande Magog (von maa oder Erde, statt von maa gross) beherrscht (bei Ezechiel) die Ros, das in Rhodos heliadische Strahlen hervorschiessende Mittelglied der Rutennu und Rutheni, schwindet aber, durch eine ogygische Fluth (des Ogyges, Heros Hecteni im boötischen Theben) aus dem Horizont, wie Calypso's Insel Ogygia am iacinischen Vorgebirge und das Grab des Königs Erythra auf der Insel Ogyris an der Küste Karmaniens.

Die Kaukonen oder die (nach Strabo) am Flusse Parthenius Paphlagoniens wohnenden Kaukonitae (Kaukoniatæ) könnten, gleich dem Kaukasus oder (bei Mela) Graucasus (Khaokas der Armenier) auf Kafiro Ko (Berg) führen, und würde sich dann mit dem von Athanarich besetzten Caucalandensis locus (hauhaland) oder Hochland (s. Zeus) ergänzen (auch der Name der Chaucen oder *Καυκοί* durch „hoch“ erklärt ist), für aber einen näheren Anschluss in den Kaunii von Kaunus (mit der Feste Imbros), die zwar vielfach mit den Kariern*) verwechselt oder doch ihnen gleichgestellt werden, die indess jedenfalls einer älteren Schicht der Eingeborenen den zugewanderten Kariern gegenüber repräsentiren, wenn der letzte Name für das ganze Volk reservirt wird, welches die Kariern, als in Griechenland auftretenden Kariern, zukommenden Charakter kennzeichnen soll. Zur Entscheidung dieser Frage genügt die von den Kauniern erzählte Ceremonie der Teufelaustreibung, das Verjagen der fremden Götter über die Grenze hinaus, ein religiöser Act, wie nur bei eingeborener oder doch einer durch längere Sitze schon ganz heimlich gewordenen Bevölkerung vorkommen wird. In ähnlicher Weise als die gläubisch und stumpfsinnig waren die Paphlagonier**) bekannt (beson-

*) Die Kariern wurden den ungeschorenen Akarnaniern entgegengesetzt, und daneben man die *Κορηχομόωντας Ἀχαιοὺς*, während die Aegypter eine enganliegende Mütze *Σισση* (coma plexa) wurde durch Moses verboten, ebenso wie das Abrasiren der Haare. Männer Aegyptens schoren, Knaben trugen dagegen Haarbüschel, Prinzen langgetrocknetes Haar hinter das Ohr zurückfallend, als Zeichen der Jugend, wie bei Harpocrates. Nach Lucian es ein Zeichen des Adels für freigeborene Jünglinge in Aegypten, das Haar bis zur Schulter zu flechten, während es in Griechenland Zeichen der Unfreiheit war, das Haar zurückzuziehen und zu flechten. Die durch Fürsten getragenen Locken waren oft künstliche (s. Wilkins). *Καλοῦνται οἱ μὲν χειρόμενοι Κορηῆτες, οἱ δὲ ἀχοίρειτοι Ἀχαρνᾶρες* (Steph.). Nach dem Verlust von Thyrea schnitten die Argiver ihr vorher langes Haar, wogegen die Lacedämonier, die gesiegt, anfangen, es lang zu tragen. Der langhaarige Oberpriester des Swastika residirte zu Arkona. Die Irokesen verehrten den Einsiedler Thommonkouisetsi (Langhaar). Der Khalif liess die Botschaft an Temudschin (für den Bund gegen das Geschlecht der Chahschahs) dem geschorenen Kopf eines Sklaven aufbrennen (wie der Mileter Histiaeus). Der Anrück der Mongolen auf den Flecken Nur sah der Wahrsager Zerka das Heer (nach Ueberwindung der Bäume) einem Walde ähnlich heranrücken, wurde aber von den Einwohnern vertrieben (s. in Yemen und Schottland).

**) Den Namen Paphlagoniens (an welches Landes treu ergebenen Statthalter Catus

es Innern mehr als an der Küste), d. h., im Gegensatz zu den falls Paphlagonier genannten Pylamenen (der von Pylacmenes herführten Heneti oder paphlagonischen Eneti), der eingeborene Stamm Paphlagonier, wahrscheinlich die Macrones (oder Sanni) der mothen Berge. Aehnlich zusammengesetzte Namen hat man gewöhnlich mit dem griechischen *μακρος* in Beziehung gesetzt und die Makrobioi (halb Phylae) als Langlebende oder (nach H. Müller) als Grossbogige, die ropogones im Kaukasus als Langbärtige, die Sigunni oder Makrocephala Grossköpfige erklärt, u. s. w. Da indess der Stamm der von Forster auf araber-Araber bezogenen *Μάκαι* (Macae) in den *Ἰχθυογάγων κόλπος* gesetzt, als ein Zweig der weitverbreiteten Fischesser, so liegt ein Hinblick nahe auf den Makara, den indischen Fabelfisch (Dschalarupas oder Kantakas), der Reitthier des Warunas (des Zeus Urius oder Uranos in Kleinasien) ist, indem Kama's Name als Makara-Ketu (der Rastlose oder Unverrichtliche) wieder die Brücke zu dem von Perseus getödteten *Κητος* bildet und Derketo oder Atergatis. Die bei den Alten so häufige Umkehr der Ichthyophagen als ethnischer Bezeichnung diente als reines Secten-Kennzeichen, einmal um die blutige Thiertödtung verurtheilenden Fischesser hervorzuheben, und dann wieder innerhalb des Kreises der strengeren Vegetarier, um die durch Fischgenuss Unreinen zu brandmarken, wie die fischessenden Brahmanen des Dekkhan ihren

mit dem Untergange Ninivehs Sardanapal seine Kinder sandte) hat man versucht semitisch zu erklären, und könnte in ihm, wie in Paphus auf Cypern, vielleicht ein Zusammenhang mit dem Namen der Paphlagonier (sonst auch mit dem scythischen Papacus) liegen. Nach Corn. Nepos waren die Paphlagonier Scythen. Die Bewaffnung durch Rohrschilde kam den Moschi und wurde gemeinsam mit den Mosyni und Mosynoeki zu, die (gleich manchen Negerstämmen) die Feinde im Palast gefangen hielten, nach dem Brauche der Sabäer in Yemen. Von zwei Königen im arcadischen Orchomenos wird erzählt, dass sie das Volk gesteinigt habe, und auch von zwei Königen in Schweden tyrannisirten über ihre Könige. Die von Polyaeus dem Sacan (zur Verurtheilung von Darius' Heer) zugeschriebene Zopyrus-List (bei Herodot) wird von Firuz und dem Chalib erzählt, von Kanishka (bei Abu Rihan) oder von Lalitaditya und Chammir. Nach Herodot wurde Atergatis mit ihrem Sohne Ichtys an einem See bei Askalon erstickt (wie auch bei Bogota). Gleich den Paphlagoniern (bei Herodot) übten die Makrones oder Sanni die mothen Berge, den angeblich durch Colchier vermittelten Brauch ägyptischer Bezeichnung und (nach Josephus) wurden die Moschi später Kappadokier (Leuco-Syri) genannt, dem Pferde-Reichthum erklärt, und auch Paphlagonien, wo der Fluss Parthenius auf die frühe Einwanderung deutet, war durch seine Pferde berühmte. In Paphlagonien wurden, wie erzählt, Fische aus der Erde gegraben. Von den Sindi in Sindh mit den Städten Gomara, Gorgippia und Aborace) berichtet Nicolaus Damascenus, dass sie nach der Zahl ihrer Feinde Fische auf das Grab eines Verstorbenen warfen, und Sidon (der Fabrik- oder Handelsplatz sydonischer Gewänder) war (nach Justin.) a piscium uberitate genannt. Der sydonische Mondgott oder Sin (in Hur oder Ur) führt durch *Καυαπίρη* (bei Eupolemus) die (taurische) Mondgöttin der beiden Komana (mit dem Tempel des Zeus Abrettenus am Ort). Im Dienst zu Mabug oder Hierapolis wehrte Here (Tirgata oder Atergatis) die Zerlegung der Fische durch Zeus (Combab) ab (s. Lucian). Aus der Herrschaft des Chalib (Zeitgenosse des Koresh) wurde Sin von den Charruei verehrt (Patricides). Los comerciantes formaban como un gremio con cierta independencia, tenían una especie de fuero ó cortes peculiares, que ciertos distintivos y aconsejaban al rey, a quien llamaban tio (in Mexico).

pus sein, die Semiten aber (bei der Anschauung hamitischer und
er Genealogien) die Syro-Phönicier (bei Prichard) und Arier als
r sich neben einander reihen, während sich in den Turaniern
Typus ausdrückte, für dessen Repräsentanten gewöhnlich die
genannt werden.

ten wir in der kaukasischen Physiognomie eine Veredelung der
eben sehen, wie sie bei Ansiedlung der Nomaden auf einem für
wicklung günstigen Terrain einzutreten pflege, so würde der
erke Entwicklungsfortschritt mit dem Aufsteigen der Sprachen
agglutinativen zur inflectionalen Stufe sich aussprechen. Wir
lann auf das allgemeine Niveau eines ursprünglichen *Σαθωπος*
ben können, wie es sich in der Ansicht alter Schriftsteller (bei
us, Joh. Malala u. a. w.) bis zu Ninus' Zeit mit gleichartiger In-
über Asien ausgebreitet habe, und wie es auch Rawlinson für
gang der Sprachbildung nimmt, wenn er bemerkt: Turanian
Hophylian) is rather a stage than a form of language, it seems
e earliest mould into which human discourse naturally throws
ng simpler, ruder, coarser and far less elaborate, than the later
ents of Semitism and Arianism.

Castrén gab es eine Zeit, wo sich die indo-europäischen Sprachen
oben niederen Bildungsstufe befanden, wie es jetzt mit dem
sen der Fall ist, und haben sie nach und nach die Entwickelungs-
archlaufen, in welchen sich die mongolischen, türkischen und
i Sprachen gegenwärtig befinden. M. Müller unterscheidet die
tion im family stage, die Agglutination im nomadic stage und
gamation im political stage. Im Mongolischen hat die Volks-
bereits eine ordentliche Flexion bei den Zeitwörtern entwickelt,
halb des finnischen Sprachstammes hat die Bildung von Prä-
i und präpositionalen Zusammensetzungen schon begonnen
n). The Ugrian dialects (especially the Hungarian and Finnic)

und tungusischen Idiom (bei Nertschinsk) gebildet haben. Von den Agglutinationssprachen stehen die finnischen und samojedischen Sprachen den Feltinsprachen am nächsten, gleichsam als Uebergangssprachen. Das Slavakische, das nie eine Schriftsprache erhielt, zeichnet sich durch seine Weichheit aus, gleich dem Serbischen, dem Italienischen und Slavischen, und ebenso bewahrt das Englische seines unvollkommenen Alphabets wegen eine grössere Menge modulirender Veränderungen, solche Sprachen, die die ganze Fülle der Laute in den engen Rahmen einer bestimmten Buchstabenzahl zu zwängen suchen. The english alphabet would almost be without number, if all the three or four modes of enunciation connected with one and the same letter in that language were indicated by certain signes and these signes made three or four letters out of one Talvj. In ihrem Stoffe sind die romanischen Sprachen (denen allen das Lateinische zu Grunde liegt) fast ganz gleich*)

*) En este estado que es el primer paso que las naciones dan para mudar la lengua que hablan, se halla la araucana en las islas de Chilowe, en donde los Araucanos prefieren palatrar que no fuere española, mas la prefieren con el artificio y orden de su lengua nativa, llamada araucana (Hervas). Ein bewundernswürdiger Umstand ist es, dass kein Mensch das kleinste Kind nicht, je einen Fehler im Sprechen macht; ein solcher ist für sie gleich ein Ding der Unmöglichkeit (Döhne). The language of the Indian, in its largest sense, is as both progressive as it were, of systematic acquirement, growing with his growth and reaching perfection only, as he arrives towards maturity, bemerkt Howse in seiner Grammar of the language. Pott bekennet sich zu einer Mehrheit von einander unabhängigen und von Umlauten her verschiedenen Sprachen. Nach Nott und Gliddon giebt Sprachgleichheit wegen möglichen Umtausches keinen Beweis für Einheit der Abstammung. Les langues ne donnent pas caractères sûrs de la véritable nationalité d'un peuple, car plusieurs ont totalement perdu leur langue originaire, p. ex. les Fellahs en Egypte, les Slaves en Grèce, les Slaves dans plusieurs contrées de l'Allemagne septentrionale, les Cimbres en Danemark et en Suède (Retzius). Das spricht seinerseits ebenso wegwerfend von den Craniologen. Two persons may be called from two diverse races, who shall be less unlike than two others that may be called from the same race. While on the contrary words and phrases taken down from the mouth of an individual or written or engraved by one hand, can be no private possession, they belong to a whole community (Whitney). Die Sprache der ansässigen Indianer in Amerika (nach du Ponceau) methodischer und künstlicher, als die der jagenden und fischenden Nomaden. Die Kreuzung des Cholos aus Weissen und Indianern heisst Mamaluco in Brasilien, wie die Kreuzung des Cholos mit Negern heisst Mameluco in Neu-Granada) die Kreuzung des Negers und Indianers. Nach Auguste Hilaire fanden die Botocuden solche Aehnlichkeit mit den Chinesen, die sie in den Maskeraden sahen, dass sie dieselben ihre Onkel nannten. In den Maskeraden der Botocuden entdeckte Siebold japanische Zeichen des Zodiacus aus ihren alten Volksfesten. Burrow trouva chez les habitants de l'île de la Reine Charlotte l'habitude d'exécuter des figures sculptées, de style et le faire ont une telle ressemblance avec celles qu'on exécute au Japon, que les Japonais eux-mêmes prirent plusieurs de ces figures pour leur propre ouvrage. Nach Siebold erkannten seine japanischen Freunde die Ornamente Mitla's (bei Humboldt) als solche, die in alten Zeiten bei ihnen und den Chinesen üblich gewesen. Die Schädelplattung bestand ausser bei den ausgerotteten Natchez, bei Choctaws, Waxsaws, Crikks oder Musogis, Catawhas, Attapugas, Californen und auf den Inseln Quadra und Vancouver; in Yucatan fanden sich Spitzköpfe, in Peru ausgezogene Schädel. Die Adlernase tritt besonders bei Irokesen, Algonquin und Shawons hervor. Die dünne, trockene Luft der Gebirge gewöhnt den Alpenhirten an rauhere, aspirirte Laute. Der Fischer, der seine Stimme durch das Brausen der Brandung

den-Zeit steht eine semitische, die man in den assyrisch-babylonischen Inschriften Ninives wiederfand, und zahlreiche wie Assurni-
 23 a. d.) Inschriften in Kalah oder Nimrud sind im zweiten
 Reich, das nach dem Falle Sardanapal's unter Tiglath-Pileser
 seine Unabhängigkeit von Phul erkämpfte (769 a. d.), die Sargon
 Khorsabad († 702 a. d.). Die Erfindung der Keilschriften, welche
 ihre phonetischen Werthe in tataro-finnischen Idiomen
 wird von Oppert den turanischen Völkern (2200 -2000 a. d.) zu-
 en, die nach den unter Zoroaster eingefallenen Medern in Mesopotamien
 herrschten und den (in den Ziegeln der Könige Uruk und
 in denen Kudur-mapula's ihre ältesten Monumente besitzenden)
 vorhergingen, deren cado-scythische Schrift eine Mischung turanischer
 und semitischer Elemente enthalten soll oder als eine hamitische
 gestuftes des in der Bildung begriffenen Semitischen betrachtet
 dieser hamitischen Keilschrift findet Rawlinson Beimischung
 chen*) Elementes unter dem Vocabularium der frühesten Periode

und seine Töne langsam und kräftig hervorstoßend, wird den Wohlklang, den ge-
 Uebergang der Laute weniger fühlen, als der Bewohner der Savanne oder des
 kein anderes Geräusch zu hören pflegt, als das Säuseln des Windes in den Blättern,
 r Stimme reden kann und dem keine Modulation der Stimme entgeht (Frankenheim).
 I. Jahrhdt.) bemerkt von dem bairischen Dialekt, wenn die Fremden ihn hören,
 aus dem Ton und der schleppenden Aussprache die Menschen selbst für faul und
 m. Ein Indianer in Sampaya hatte ohne die geringste Kenntniss von Lesen und
 m besitzen, sich gewisse symbolische Zeichen erfunden und mit denselben den
 auf Felle oder Papier gemalt (s. Tschudi). Un indio mozo escribió los annales de
 una tabla ó un pedazo de caña por medio de varios signos, cuya inteligencia y
 mucha convencion y una memoria feliz (Viedma). Der Cherokee Guesse erfand
 Alphabet 1826.

der dem Dienst der Sonne (Surya) oder Shamas geweihten Stadt Sippara (Sivra)
 dem indischen Supara) vergrub (bei der Fluth) Xisuthrus die Bücher des Flach-
 ammes, und Vishnu in der Flachavatara erkämpfte den Raub der Asuren Madhus

... zuzuwenden, wo aus den Ländern
... Berichte vorliegen.

... Zeit der in geschichtlicher Zeit verschwind
... Leleger, Epeer, Hyanten und an
... gerechneten Eingeborenen, können über
... Bildung keinen Aufschluss geben, e
... Cureten oder die Karier barhai
... selbst die vormondlichen Arendier im
... Griechenlands heißen Pelasger, sind als
... dieser ausgesetzt, und auch in Aegialia
... von Argos) Achaia wohnten Pelasger
... der Ionier von Attica sich zurückzogen. S
... er Ionier (angeblich der Jüngste), der zuerst ab
... Hellenenstammes auftritt; aber wenn wir
... nachzugehen suchen, verschwindet der Fa
... da sich, wie immer im geschichtlichen Gesel
... schlingungen zeigen. Die Ionier kommen von
... von den Cranaï bewohnt, die unter Erechtheu
... werden und sich dann (ausser einem später vertrieb
... Die Bewohner des eigentlichen Ionien in Kleinas
... aus vielfachster Mischung andersnamiger Stämme h
... die von Attica zugeführten Ionier (oder besser d
... vornehmsten hielten. Herodot's Bemerkung, dass

... aus Elam oder Susiana, wodurch (1976 n. d.) das chaldäische R
... , König der chaldäischen Elamiten, tritt als Feind Abra
... certain, that the Cuneiform characters have usually one Arian
... to the Arian name of the object represented. Die an die
... Namen Parna-puriya, Jurjana, Suti, Nuhana u. s. w. sind in
... Reich zogen (wie die vedischen Hirtenstämme der Brahman

Apaturia das entscheidende und einzige Kennzeichen für Ioni-
 alität sei, beweist, dass mit diesem Namen ursprünglich
 anderstämme bezeichnet wurden, wie sie im Orient Javanen
 *) (von den Barbaren zur Bezeichnung aller Hellenen ge-
 h dem Scholiasten) hiessen, und Manche begannen sich des
 Namens (wie mit Ausnahme der Asinäer, die Dryoper des
 schämen und mochten ihn, gleich den Milesiern, abgelegt haben.
 er von Styra in Euboea leugneten ihre Herkunft von den
 id zogen den Demus Steiria in Attica vor.

ch Aeolos, den zweiten Sohn des Hellen, vertretenen Aeolier
 zunächst in Thessalien ansässig und erst spät nach Boötien
 äufig ohne Berücksichtigung.

äer zeigen gleichfalls diese beliebte Ziehbrücke eines Hin und
 ie bald aus dem Peloponnes nach Thessalien, bald aus Thessalien
 oponnes kommen sollen. Im letztern sind sie natürlicher zu
 scheinen sich aus der Mischung der Eingeborenen mit den
 gebrachten Danaern, sowie mit den phthiotischen Begleitern
 Sohn des Tantalus, Sohn des phrygischen (nach Pindar) oder
 paphlagonischen Tantalus (Sohn des Timolus) aus Sipylus
) oder Tantalus (Hauptstadt der Mäonier) gebildet zu haben,
 hen oder (nach Xerxes' Ausdruck) persischen Vasallen. Sie
 olge dieser Cultur-Einflüsse als ein kunstfertiges Volk auf,
 Pelasgern, denen die Citadelle Larissa eignete, in Argos, dem
 er Achaier, und als diese, von den Doriern vertrieben, nach
 ziehen mussten, bauten sie dort ihre Städte unter den in
 streut lebenden Ioniern.

efeste Form gegossen wurde der Hellenismus erst mit der
 inwanderung, die, auf ihre ersten Anfänge zurückverfolgt,
 i führt. So schlägt sich hier durch Phrygier und Bryger
 von Armenien nach Thracien, und sie muss auch zur Auf-
 Griechisch-Hellenischen auf der einen Seite, des Celtenthums
 ern leiten.

olier bewohnten (ehe die Boötier durch die Thessalier ver-
 len) Aeolis (in Thessalien) mit Arne als Hauptstadt, indem
 m ältesten Sohn (Aeolus) Thessalien überlassen. Die irlän-
 en verknüpfen ihre Einwanderungen mit Boötien. Wie Cerne
 war Jerne der äusserste Punkt im Norden. Die Cureten sind
 o) zum Theil zu den Aetoliern zu rechnen. Bei der Be-
 us Boötien von Aonern, Temmikern und Hyanten bewohnt
 t Strabo hinzu, dass deshalb die Boötier früher (nach Pindar)

totum fere orienem, ut conditori, divinos honores templaque constituit (Justin.).
 Hohenpriester Simon II, heisst (bei Joseph.) Jesus, wie Josua, dessen Spuren
 Parmenides zerstörten des Jason) sich am Pontus finden.

Schweine genannt wurden, und Irland heisst in einheimischen Sagen Schweineinsel. Die Aestyer trugen Eberbilder. Neben dem Höhlentempel des Plutonium bei Acharaea lag die asische Ebene (mit den Hellenen Caystrus und Asius) bei Nysa (am Berg Messogis), wo drei lacedämonische Brüder eine Stadt gründeten, unter Athymbrus als Stifter (Strabo). Die Rhodier und Koer waren Dorier (nach Strabo). Zu Homer's ward Rhodus (Ophiussa oder Telchinis) von Herakliden bewohnt. Für ruder sind die Dorier die eigentlichen Hellen, als die Hellenen unter der Führung. Den Athenern als Pelasgiern werden die Lacedämonier den Hellenen gegenübergestellt. Die hellenische Race hatte sich (nach Herodotus) von dem pelasgischen Stamme abgezweigt (*Ἀποσχισθέν*) und sie war (wie Thucidides bemerkt) einzig durch ihre gemeinsamen Interessen.

Die dorische Bewegung; wie sie bei den Historikern überliefert wird im Zusammenhang mit einer grösseren Völkerverschiebung zu denken ist, die sich nur in jenem schwachen Nachzittern auf der abgelegenen Halbinsel bemerklich macht und von dort allein Berichte hinterlassen hat. Es muss stets im Auge behalten werden, dass die Kenntniss so vieler Epochen alter Geschichte einseitig auf Mittheilung griechischer Geschichtsschreiber basirt, die uns das ihr Land Betreffende minutiös und ausführlich, das Entferntere oberflächlich oder verworren und kurz, das Ganze in verzerrten Proportionen beschreiben, und dass eine geschichtliche Behandlungsweise erst das, was durch Localisirung fremder Sagen auf dem engen Territorium Griechenlands zusammengedrängt und dort mikroskopisch genau beschrieben sein mag, erst wieder auf die Karte des ganzen Continentes projeciren muss, um die richtigen Verhältnisse herzustellen. Wie nahe der Auszug der Dorier*) aus dem ihnen von Herakles angewiesenen Lande der Dryoper mit der epirotischen Bewegung Thessaliens (1200 a. d.) von Thesprotia (dem Sitz der Graiker und Dodona) aus und der Vertreibung der Boötier aus Arne zusammenhängt, ist unverkennbar genug, aber wenn sich damals längs der Donau ähnliche Ereignisse wiederholten, wie bei der Völkerwanderung, wo die Franken am schwarzen Meere, Sachsen ebendort und in Britannien, Hellenen in Byzanz und in Thule, Langobarden an der Ostsee und in Pannonien, Gothen überall und auch im Peloponnes wiederfinden, so liegt das Ueberraschende darin, wenn man auf hellenischer Erde und in der hellenischen oder noch zu hellenisirenden Völkern Namen wiederfindet, die an Karni, Taurini, Boii, die von Beda aus Scythien hergeleiteten

*) *Dorlenses antiquiorem sequuntur Herculem, oceani locos inhabitasse conueniunt* (Marc.). In universam Hispaniam Varron pervenisse Ilberos et Persas et Phoenices Celtas Poenos tradit (Plinius). Das Nicht-Sanscritische des Celtischen stimmt (nach Ch. Meynert) dem Alt-Aegyptischen überein. Their skull shows (the inhabitants of the valley of the Nile) to have been of the Caucasian stock and distinct of the African tribes westward of the Nile (Wilkinson).

ch zu *ovos* und *vinum*, als auf Wandervölker bezogen, die, a oder aus Kolchien her den Dienst des Dionysos kennen
er alle zurücktreten, als der neue Tag des echten Hellenen-
t. Der Name selbst darf nur in der unbestimmten All-
fasst werden, wie der der Wenden und Wanen (Vanden und
r Panda) überhaupt, die unter adriatischen Enetern und in
dergefunden, sich schliesslich besonders unter den Slaven
früher auf manchen Strichen bewegt haben mochten, die
t damals schon griechisch waren, doch es bald werden sollten.
Grimm festgehaltenen Zusammenhang zwischen Geten und
Gypta (Gupta im Indischen) nahe stehen, da sich in Genea-
inreih, als Ahn des Amala (bei Jorn.), und Gaupht oder
ngelsachsen). Nur muss die Täuschung vermieden werden,
deren Namen aus gleicher Quelle hervorgeleitet werden
s schon ethnische Uebereinstimmung zu vermuthen, denn
mer Introducirter mag ein spanischer Creole sein und ein
nion bewohnender Cairener vielleicht ein Shawno. Wegen
nwanderung aus der Rheinpfalz waren den Amerikanern
swanderer oder Pfälzer gleichbedeutend und es wird z. B.
ne from Holsteyn" gesprochen. Die keltischen Gallier sind
ischen Franken, obwohl sie als Franzosen neben den Ost-
en, und wenn die germanisch-scandinavisch gemischten Eng-
iten bezeichnet werden, so fallen sie deshalb noch nicht
n in Wales zusammen. Die jetzigen Copten haben natür-
venig (oder vielmehr eben so viel) mit den Gothen zu thun,
lien Roumi genannten Araber, ein Name, der eben so un-
inner meint, wie der der Geten oftmals Gothen bezeichnet
in diesem Falle nur aussagt: dass diese Semiten von einem
ben, noch römischen Volke beherrscht werden, dessen Haupt-
t einem einst (gleich dem ihrigen) von Römern beherrschten

unter welcher Malayen (oder ihre damaligen Repräsentanten Indien) zuerst mit demselben in Berührung kam fast 2000 Jahren kein Kaiser aus der Thsin-Dynastie Throne sitzt. Diese nun einmal Aegypter genannten N ihren Namen unter dem Wechsel äthiopischer, persischer römischer, byzantinischer, arabischer, turkmanischer L ändert bewahrten, beschränkten denselben (nach der Relig Einführung des Islam) in der gekürzten Form Copten au Reste der Eingeborenen, so dass damit auch der letzte d der noch zu den Gothen *) hätte leiten können, gewaltsa wurde, indem das Wort jetzt einen religiösen Begriff zu c vielmehr eine Nationalität, die (wie bei den Sikhs und a politischen Secten) ihre charakteristische Färbung vorw religiösen Verhältnissen entnimmt und dadurch die N nischer Wurzelströmungen mehr und mehr abschwächt. Tr historischen Zusammenhanges der Copten mit den Go also, gerade aus der Richtung, der ethnische von sel Zwischen Geten und Scythen ist schon zu Herodot's Ze dueller Unterschied, und wie oft bei der Völkerwanderu verwandte Stämme als Scythen erscheinen, ist hinlänglich

*) The term (for horse) appears to have prevailed in all the South (Kudi, Kudu, Kuda, Kud). In Telugu it has been replaced by the North earlier possession of the Telugu form Kuda or Karnataka Kudu is shown Kuda, Kudu, which must have been received from the Kalinga. The Yen Kuda, Kudu are the closest foreign terms to the Dravidian Kud, Kuda. Diebst das Pferd als Asy (Kudus oder Schlange in Aegypten) aufführt undurchen die Kudi (Kudu oder Kudu) in Präfixen ein. Bei dem Tode ein deren Seele in den Leib eines neugeborenen Brahmanen ein (Rama Ayer (for cow) is identical with the Scythic terms for horse, which is also for and Gyurung (logar). The Yemian term (Kut or horse) appears to be of the Tibetan Kuo (cow). For Kus bears both meanings in Yenloian. D

crier plünderten und beswangen auf ihren Streifzügen Hyr-
 thien und Aria (nach Strabo), bis sie endlich unterjocht in die
 elaven traten (wie Geta und Davus). Die leibeigenen Frohn-
 , oder Cholop) Russlands würden als servi oder serfs zu be-
 a (s. Erdmann), ebenso wie Schupan und Archischupan vom
 luban oder Hirten. Wie die Anhänger der Din Ibrahim den
 en Hanef (Gottlose), adoptirten (s. Dozy) die Gueusen den
 Hammer findet in alten Türkenschriften das deutsche Wort
 scythischer Saken) für plündernde Banden mit ihrem Beute-
 Ascomannen verheerten als Nordmannen, wie samothra-
 ten auf Schläuchen schifften nach dem Lande Ascanien. Der
 liter wurde zur allgemeinen Bezeichnung der arabischen Stämme,
 lidianiter (von Abraham und Ketura stammend) begreifend,
 später selbst auf die Türken über (s. Buxtorf). Hispanische
 durch Sturm an die Küste der Provence getrieben, setzten sich
 am auf dem Berge Maurus fest, die umliegenden Gegenden
 Streifzüge beunruhigend (dann bis nach der Schweiz und
 eifend). Bei den Albanesen heisst der thracische Vlach Hirt
 Amlak und Melek kommen von derselben Wurzel (des Besitzes).
 gensätze zwischen den einzelnen Völkerschaften der Burgunder
 then, der Franken und Normannen treten (in Gallien) zurück
 viel stärker ausgeprägten Gegensatz zwischen Germanen und
 Provinzialen. Neben dem Namen Neurom (*vía 'Ρώμη*), welchen
 der von ihm gegründeten Residenz zu Byzanz gab, bürgerte
 er Name *'Ρωμαῖοι* ein für die Bewohner des Ostreichs und die
 en Griechen selbst pflegten sich *'Ρωμαῖοι* zu nennen im Ge-
 den *'Ελληνες*, worunter man die Vorfahren der Heiden verstand
 . Wie Aram zur Verhüllung von Roma, gebrauchte man
 ir Römer zur Vermeidung von Ramain. Es erweiterte sich
 ebrauch von Arami zu dem für Heiden überhaupt (s. Sachs).

...deutschen Brandentzug Albrechts
...Der slavische Stamm der S... dagegen
...thüringischen Königreichs durch Fra...
...Hermannen (528) festsetzte, verkn...
...die vorgefunden wurden, bis ihre Mael...
...durch He...
...vertheilte Land mit... bevö...
...während die weni...
...erniedrigt wurde. In...
...und in Leipzig 1327 bei dem...
...starb der letzte, nur slavisch redende...
...Bevölkerung wird unter dem gem...
...Gunos oder Gunopes begriffen. Die Uebereins...
...und im Verkehr unter sich, wie mit Anderen...
...den Stempel einer gewissen Gleich...
...nicht alle Abkömmlinge von derselben Horde sin...
...über die nächsten Familien oder Banden h...
...Nachbarn eingehen, so hat der leibliche Typ...
...erhalten, die einer allgemeinen Charakt...
...Martius). Ein grosser Theil der Indios mansos o...
...Resultat der vielfachen Wanderungen der Tupis,
...andern Indianern, bald mit ihnen verbündet und st...
...Rassen auf Kosten des ursprünglichen leibli...
...The bulk of the gente de Razon of Alta (...
...mixed breed of spanish soldiers and Indians (Ta...
...Bildungsstufe leichter den Einflüssen europäisc...
...sind die Omaguas im Verlaufe einiger Jahrhunc...
...Selbstständigkeit verlustig, fast schon vollständig...
...aufgegangen, die nicht als ein Vernichtungs-,
...process im Leben der Menschheit zu betrach

der europäischen Einwanderer in einem ausserordentlichen schöner und geistig begabter Familien blühen. Im Süden und Chiliens, sowie in Paraguay, hat das gemeine Volk, oft mit einem Blute gemischt, Verbindungen mit den Urbewohnern geknüpft (begünstigt von einer thätigen Lebensweise und reichlicher Kost) eine sehr kräftige und fruchtbare Nachkommenschaft geschaffen (Martius). La plupart des Guaranis, tous les Quichuas, Auracaniens se sont fondus avec les Espagnols, et c'est ce qui a constitué la population argentine actuelle. Der Typus der Rasse ist aus der europäischen (in den höhern Klassen) indianischen (im Volk) gemischt. The Indians (in America) bear belief (Elliot), that in forty years many of their people will be one with the English, and that in a hundred years they will be all (1640). Gleich den Tupis, Sorimaes und Yurinaguas schlossen sich die Mansos an sich in der Mischung mit weissem Blute (nach Martius).

Die brasilischen*) Indianern spielen somatische Verschiedenheiten nicht durch einander, und nur da, wo auf einen abgeschlossenen Naturbeschaffenheit des längere Zeit behaupteten Wohnortes

musikalische Begabung des Indianers (in Brasilien) ist weniger entwickelt, als die wir auch ohne Gesellschaft aus seinen Instrumenten eine melodische Folge von Tönen hervorgehen sehen. Am lebhaftesten tritt in der Musik des Indianers das Gefühl für Rhythmus hervor, dagegen bringt er es nur zu schwachen Bruchstücken von Melodien, und die ergreifende Kraft der Harmonie scheint er keine Ahnung zu haben. Der Behagen an der Dominante und Terze stimmen sie darin am leichtesten ab. In der Herstellung ihrer musikalischen Instrumente suchen sie den Dreiklang. Die Tonweisen bewegen sich vorzugsweise in Dur. Mit den Prüfungen der Fertigkeit von Peltchenbleiben vollenden die Wilden Nordamerikas gleichsam die Ausbildung (Martius), wie die Spartaner. Bei den Uaupes erhält das mannbare Mädchen eine Prüfung von jedem Familiengliede oder Freunde mehrere Streiche mit biegsamen

westlich an das Land der Unsterblichen (Sien oder Xan) ; Ngansii war Hauptstadt des Königreichs Taçin oder Likien (zur Vei). Ils ont commerce avec le Tumkim (s. Vadelou). Zur Thang wurde Fulin von den Taxe (Arabern) unterworfen.

Bei den Wenden oder Venedi (in den Ländern der Burgunden, Heruler und Hermunduren) ging der slavische Dialekt der (in den Polabae oder Linones zwischen Elbe und Leine (derer Heunings neben seinen ursprünglichen Bestandtheilen dem Polnis wandt zeigt, sowie dem Böhmischem) 1151 zu Grunde, der der Vommern) 1404, während Brannibor, die Stadt der Ukern oder (Grenz-Wenden) im deutschen Brandenburg Albrecht's des Bär verschwand. Der slavische Stamm der Sorben dagegen, der s der Zerstörung des thüringischen Königreichs durch Franken und in den Ländern der Hermunduren (528) festsetzte, verknechtete schen Bewohner, die vorgefunden wurden, bis ihre Macht durch gebrochen, gänzlich niedergeworfen wurde durch Heinrich I., der deutschen Kriegerrechte vertheilte Land mit Deutschen bevölkerte, in den gegründeten Städten, während die wendische Bevölkerung d Landes zur Leibeigenschaft erniedrigt wurde. Im Anhaltischen wurde d sche Sprache 1293 und in Leipzig 1327 bei dem Gerichte abgesch des XVI. Jahrh. starb der letzte, nur slavisch redende Greis an

Eine vielzüngige Bevölkerung wird unter dem gemeinsamen der Uaupes oder Guaupes begriffen. Die Uebereinstimmung Lebensweise und im Verkehr unter sich, wie mit Anderen, drückt perlichen Erscheinung den Stempel einer gewissen Gleichförmig obwohl nicht alle Abkömmlinge von derselben Horde sind. Da dem gern (über die nächsten Familien oder Banden hinaus: l fernen Nachbarn eingehen, so hat der bibliche Typus eine Localfärbung erhalten, die einer allgemeinen Charakteristik s. v. Martius. Ein grosser Theil der Indios mansos oder da das Resultat der vielfachen Wanderungen der Tupis, bald in mit anderen Indianern, bald mit ihnen verbündet und stetig mit Horden und Rassen auf Kosten des ursprünglichen leiblichen T schmelzend. The bulk of the gente de Razon of Alta California the mixed breed of spanish soldiers and Indians (Taylor. höheren Bildungsstufe leichter den Einflüssen europäischer Cu gegeben, sind die Omaguas im Verlaufe einiger Jahrhunderte ihr nalen Selbstständigkeit verlustig, fast schon vollständig in der mischung aufgegangen, die nicht als ein Vernichtungs-, sondern Regenerationsprocess im Leben der Menschheit zu betrachten ist (

Zahlreiche Verbindungen des Indianers mit Weissen. Muhl Negeru haben einen Theil der indianischen Rasse in einen Mitt übergeführt, in Mischlinge, die an dem Ufern des Oceans, s Amazonas und Tocantim ein harmloses Leben führen. Gen

1. Diejenigen vorhistorischen Rassen, die durch die schweren Gewichte hochcivilisirter Zuwanderer ihre Eigenthümlichkeiten grösstentheils verloren haben. Als autochthon ist derjenige aus einem Lande zu betrachten, über dessen dortige Sitze unsere uralten Hilfsmittel bis jetzt nicht hinausreichen. Ihm, als primär, gegenüber, müssen alle späteren Bewohner als componirte aus secundärer, tertiärer, quaternärer oder weiter zusammengesetzter Rassen, da bei der physisch und psychisch empfänglichen Natur des Menschenorganismus (einzelne besondere Ausnahmen abgerechnet) jede wandernde Race mit der ursprünglichen eben so nothwendig in der einen oder andern Art eingehen muss, wie es einer reinen Substanz unmöglich sein würde, wenn einer anschiessungs-Mutterlauge zugefügt, dort nicht nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen zu wirken. Wollten wir nun, um das Vorhandensein der autochthonen Rassen zu erklären, nicht eine einmalige Schöpfung des dann von einem Centralpunkt strahlentörmig verbreiteten Menschen annehmen, sondern eine mehrfach gleichzeitige an verschiedenen Oertlichkeiten, so würde die thatsächlich bekannte Unbewohnbarkeit vieler Gegenden, die erst später von Menschen empfangen, an sich keine Widerlegung sein, da sich immer eine Summe terrestrischer Kräfte und also eine nach den geologischen Verhältnissen grössere oder geringere Ausdehnung der ihnen zur Grundbedingung dienenden Bodenmasse annehmen liesse, um den kosmischen Agentien eine genügende Spannungsthätigkeit zu organischer Zeugung zu verschaffen. Wir würden aber mit solchen Untersuchungen in die Metaphysik der Natur eintreten, d. h. in die Regionen der mit unendlichen Grössen rechnenden Schöpfungen, und also in den dort anzulegenden Denkweisen von der exacten Methode abstrahiren müssen, die sich in den Gesetzen von Raum und Zeit bewegt, so lange es sich nur darum handelt, den unveränderlichen Stoffwandel des Entstehens und Vergehens der Rassen aus dem Früheren und vice versa zu erklären. Die sonst

schlingen müssen und deshalb vielfach aus jüngeren An- nach ihrer Quelle zurückfliessen mögen, wenn historische K- Umstandverhältnisse ändern. Wenn im Mittelalter Osm Westen herbeiziehen, um Länder Mesopotamiens zu erob- von Seldschukken beherrscht waren, so möchte ein dera- Wind gestenerter Curs denjenigen in Verlegenheit setzen, rissenen Notizen nur so viel erkennen konnte, dass die Seld- sowohl Türken seien, wie die Osmanen, und der nun, aus Alterthum jener, vielmehr eine Bewegung von Osten nach sollte. Die scythischen Völkerstämme in geschichtlich d- sind häufig genug durch ebensoviel Jahrtausende getrennt, w- und Türken durch Jahrhunderte, aber dennoch wird es M- zu glauben, dass auch gelegentlich eine Aenderung mit eingetreten und die Brise mitunter von Osten nach Westen oder, sei es durch Nord, sei es durch Süd, umgegangen se- unseren jetzigen Hilfsmitteln nach zuerst erkennbare Nou- sich von den Kämpfen Chuandi's mit den Steppenbewohnern über Mesopotamien, als medischer Einfall Zoroaster's (2400 Aegypten unter dem Namen der Hyksos oder Mene (23 fortsetzte, also in deutlichen Etappen von Osten nach W- war doch die Bahn weiteren Fortschrittes gehemmt, so ba- nördlich von der Sahara durchlaufen, unter Herakles Führu- die Lieder von seinem asiatischen Heere besingen, von I- über. Es lassen sich in den orientalischen Mythen vier Tre- scheiden, von denen die semitische Version (augenscheinlich an die biblischen Patriarchen anknüpft, von den Söhne (oder antediluvianisch: Seth) als Ideal aufstellt, Japhet's (indifferenten Mittelstellung einräumt, aber die schwarzen Na- Cham und seines Sohnes Khus in den Abgrund des Böse- gegenüber wird die ägyptische Version gestanden haben

persische Tradition ist später durch die arabische influencirt worden und hat dann die semitische Scala zur Unterscheidung der Licht- und Dunkelgestalten angelegt, da sie die durch die Einschlebung der Fluth nöthig gewordene Wiederholung der adamitischen Dreitheilung in Noah vermeidet und durch den an der Spitze ihrer Reihe stehenden Kayomorth*) direct an die erste Schöpfung anknüpft, ohne weitere Unterbrechung. Von gleicher und wahrscheinlich noch weiter ausgezogener Länge wird die ägyptische Mythe gewesen sein, die in den Zeiten der Hor-Schesu auf die Schöpfungswesen eines dreifachen Kreisringes zurückgeht, wie die chinesische von den menschlichen Kaisern (Jin-hoang) auf die irdischen (Ti-hoang) und weiter auf die himmlischen (Tien-hoang). Die semitische Tradition zeigt sich eben darin als die jüngste, dass sie ihren eigentlichen Ansatzpunkt erst mit der Fluth erhält, und die Spiegelung des noachischen**) Stamm-

*) Bei der Theilung unter Tritan's oder (später) Feridun's Söhne repräsentirt der in der Zuertheilung Irans bevorzugte Irij die japetische Race, wogegen mit dem feindlichen Turanier (Turan) Selim zusammengestellt wird, der nicht, wie gewöhnlich dargestellt, die Türken vertritt, sondern die Semiten. Die Gegner sind nicht afrikanische, sondern scythisch-bactrische Kushiten. Das Targum Jonathan hat zur Menschenschöpfung (in der Genesis) den Zusatz: Creavit hominem rufum, nigrum et album. Die Abkömmlinge von Negern und Indianern (Casiboca in Brasilien) heissen (wenn schwarz) Cafuso oder (bei den Indianern) Tapanhuna. Zak ist weiss (Quiché).

**) Nach der Landung des Xisuthrus in Armenien nennt die berosische Sibylle als Fürsten der Erde Zerouan, Titan und Japhet, die Moses von Chorene mit Sem, Cham und Japhet zusammenstellt. Nach ihrer Theilung der Erde erhob sich als Herrscher über die Anderen Zerouan, den der bactrische oder medische König Zoroaster den Anfang und Vater der Götter nennt. Beim Kriege des Titan und Japhet gegen Zerouan vermittelte ihre Schwester Asdghig den Frieden, so dass Zerouan Herrscher blieb, doch kam man überein, damit die Macht nicht in einer Nachkommenschaft fortgehe, dass kein Kind männlichen Geschlechts am Leben bleiben solle, und die furchtbaren Titanen erhielten den Auftrag, über die Entbindungen der Frauen Zerouan's zu wachen. Nachdem schon zwei Knaben getödtet waren, gelang es Asdghig die Titanen zu bewegen, die Uebrigen am Leben zu lassen, die nach Westen gebracht wurden, auf den Tutzenguetz (Ausschuss der Götter) genannten Berg oder den Olymp (s. Moses Chor.). Nach Agathanges war Asdghig die Gattin des armenischen Gottes Vahaku. Nach Thomas Artzrouni bemächtigte sich Titan (nachdem er Zerouan besiegt) Babylons. Assur, der Ninive baute, war der dritte Nachkomme Sem's, wie Zerouan der fünfte des Ksisauthros (Xisuthros) und Ninus der zweite Sem's und Cham's. Ninive gehörte in Wirklichkeit zum Besitzthume Sem's. Nach dem Chaldäer Ariston stammte Ninus vom Sohne Cham's (s. Moses Chor.). Wie der Ammoniter Achlor war Holofernes (Feldherr des Nebukadnezar von Ninive, der den Meder Arphaxad von Ecbatana besiegt hat) aus Chaldäa über Mesopotamien nach dem Gebirge Haran gekommen, von wo sie nach Aegypten zogen und durch die Wüste zurückkamen. Als Judith in das fremde Lager ging, nahm sie Speise und Getränk mit, um sich rein und sündenlos zu halten. Og von Basan, der zu Astharoth und Edrei sass, war noch übrig von den Riesen, die Moses vertrieb. Agni (ignis) oder (slavisch) ogan entspricht dem ägyptischen Pthah, als *Ὠφιορρυς* (opifex mundi). Nach Moses von Chorene wird in der Bibel von den Titanen und Raphaim gesprochen. Die Indier sammeln das Gold der im Boden grabenden Ameisen (nach Herodot), als Pippiliko oder Ameisengold, wie (nach Wilson) das von Klein-Tibet kommende Gold heisst, weil durch die Ameisen blossgelegt, wie (nach Tzschuk) auch die Araber glauben. Nearchus wollte ein Fell solcher Ameisen gesehen haben und der Ungkhan (Priester Johannes) spricht (XII. Jahrhdt.) von den goldgrabenden Ameisen in seinem Lande (Manis Fante da Azla oder Pengolin). Nach de Thou wurde vom Shah von Persien als Geschenk

vaters in einer noch früheren ist nur ein Nachgedanke, denn im Grunde haben die durch die Fluth vertilgten Völker für die nach derselben an den neuen Geschichtsschauplatz getretenen kein anderes Interesse, als das des Abscheues und der Verachtung (das ihnen deshalb in der arabischen Version auch reichlich gespendet wird). Wenn sich trotzdem auch in der semitischen Mythe der heilige Nachklang eines adamitischen Patriarchen erhalten hat, so lässt sich daraus folgern, dass die Semiten bei ihrem historischen Debut mit einem der älteren Völker, die sie antrafen in freundschaftlicher Beziehung blieben und damals Namen aus den gefeierten Ahnen dieser in ihre eigenen Geschlechtsregister hinübernahmen. Als später politische Wechselfälle eine Erkaltung in dem Bundesverhältnisse oder confessionelle Streitigkeiten auch wohl einen völligen Bruch herbeiführten, so war doch das Andenken an die frühere Einigung mit den Söhnen Seth's auch später noch mächtig genug, um die japhetischen Völker vor der Verfluchung zu retten, ja die Ueberlieferung bewahrte sogar den aus früheren Kämpfen natürlichen Hass gegen die Chamiten, während die Semiten, wenn sonst unbeeinflusst, sich eher in einer Verwandtschaft zu ihnen hätten fühlen sollen. Was sich sonst von Legenden aus jener dem Osten angehörenden Vorzeit erhielt, nahm bei den Semiten ein täuschendes Doppelgesicht an, so dass ihre Vorstellungen von dem Weltreichen der Solimane, von den Eroberungen des Gian ben Gian, von den Peri und den bald mit ihnen kämpfenden, bald verbundenen Div immer zwischen staunender Bewunderung und den Zweifeln schwanken, wie es mit der Rechtgläubigkeit derselben eigentlich bestellt sein möchte.

Die Geschichte eines jeden Landes wird nun einen verschiedenen Ausdruck tragen, je nachdem sie uns von dem einheimischen und zeitweise unterworfenen Volke oder von den, vielleicht später wieder vertriebenen, Eroberern mitgetheilt wird. Den Aegyptern waren die (nach dem Nametallah) von Gian ben Gian aufgerichteten Pyramiden noch zu Herodot's Zeit so verhasst, dass sie die Namen ihrer Erbauer nicht aussprechen wollten, die Sabäer dagegen (und andere philitisch-philistinische oder falasthinische Fella-Stämme) verehrten sie als das Grabmal des Edri (Enoch) oder Seth (Hermes oder Uriai). Wie es den Aegyptern später gelang, das fremde Joch abzuwerfen und die Aussätzigen aus dem Land zu jagen, so feierten die Perser ihren Sieg über Dahak (oder Dahae) oder Zohak, den Feridun oder Afridun überkam. Die Semiten dagegen hatte von ihren Freunden gehört, dass es Soliman ben Daoud gelungen sei die Afrit oder Ifriet zu bezwingen. Als nun aber die Perser durch religiöse Gründe bewogen, die semitischen Traditionen annahmen, wurde

geschickt an Solyman II. (1559 p. d.) formica Indica, canis mediocris magnitudine, animal mordax et saevum (s. G. Rawlinson). Ser Giovanni erzählt von einem Dogen Venedigs (vgl. Herodot vom ägyptischen König Rhampsinit und sonst von Trophonius), dass sein Schatz durch einen vom Baumeister beweglich eingefügten Stein beraubt sei. Ogha ist Gott im Sioux.

auptächlich an den Flusgott Aesopus oder (nach Welcker) den ar*), sich anknüpft, ist mit den, später durch Apollo oder Herakles 1, Schlangen und Drachen durchringelt, die auf den alt-asiatischen Naga (die Hüter der Weisheit) führen, in welchem auch der Baal-Rama als Schlange erscheint. Im babylonischen Belus- (mit silbernen Schlangen) trug die Himmelskönigin in der Rechten pter, in der Linken eine Schlange (nach Diod.). Der Drache zu wurde durch Lectisternia verehrt. Nach Sanchuniathon hatte den heiligen Schriften die Natur des Drachen und der Schlangen rt, und nach Plato wurde der phönizische Agathodaemon bei den rn Kneph genannt, als Schlange mit dem Habichtskopf. Von niziern haben Pherecydes den Gott Ophioneus und die Ophioniden und in serpente deus (Ovid). Die Belschlange oder Σορμουν- chlange des Bel oder Saturn) heisst Χρούσαρθις (Χούσαρθις), und so (die Schlange oder das Geringelte) ist (nach Movers) Ἀρμονία Ithurnubel oder Hermes-Kadmus) gleichbedeutend. Πτελός wurden sidonischen Frauen gewebt, und von dem πεπλός (der Harmonia) pel der Doto wurde der Halsring (ὄρμος in den Schlangenreifen rmes auf Bronzeschmuck) im Tempel der Aphrodite und des verwahrt. In Illyrien wurden Kadmus und Harmonia in Schlangen elt. Axius, als Name (bei Sozom) des Flusses Orontes (Typhon bites) findet sich in den mystischen Titeln samothrakischer Kabiren. Typhon) ist (bei Jesaias) eine durch keine Kunst des Schlangener- rers zu bändigende Natterart. Die Verjüngung der Schlangen as) machte sie zum Symbol der Ewigkeit. Moses richtete die Schlange (ὄφις χαλκοῦς) als Heilzauber auf Mit Typhon, dem , vermählt, zeugte die Otter (ἐχιδνα) mit Herakles die Scythen, Drachenbanner trugen.

ars erklärt Taaut**) (phöniciisch) oder (ägyptisch) Thoyt (Thot),

Ἰσηπία, ἡ Σαμοθράκη (Hesych. So hieß Delos Σενθίας. Die Anwohner in Meroe bis Syene waren (nach Juba) nicht Aethiopier, sondern Araber (s. Plin.).

als *οἰρανός* oder *κόσμος* (bei Varro) aus Tit (Tet oder Tut) (Taut oder Schlange). Bei den Griechen heisst Thoud oder Thoudos Hermes (nach Sanchuniathon), und fällt als Teut mit Tuiscon patriarchischen Mercur zusammen.

Ist Hor-em Hebi mit Epaphus zu identificiren, so würde der Mythos Aegyptens als der Widerstreit zwischen Osiris und Typhon den historischen Traditionen als die zwischen Sesosis (bei Diodor) und seinem Bruder in Daphnae (s. Hebi) stehende Feindschaft der Spaltung entsprechen, in welcher sie (bei Diod.) von seinem Bruder Belus trennt und nach Phönizien um dann durch seine Kinder die Spuren des helischen Schlangensieges im Westen auszustreuen, die sich auch nach der siegreichen Durchführung des Apollo-Dienstes und des von Herakles geführten Vernichtungskrieges vielfach deutlich erkennen lassen. Mit Epaphus, Sohn der Isis in Aegypten die heilige Kuh*) zur Anerkennung und überhaupthochachtung der Thiere, in denen sich die Götter vor Typhon (den verbergen; in der phönizischen Auffassung der Kadmus-Mythe ist der Stier feindlich, da er die Europa entführt, wird aber der Stier, in denen er die Beute zuführt, zum gepriesenen Zeus. In der Aegyptischen Sage verschiedene Persönlichkeiten zu verschmelzen pflegt, wie (bei Diod.) den Sesosis die Kolosse zum Andenken des Sieges über seinen Gegner aufrichten lässt, während (bei Manetho) der der ihm feindlich gegenüberstehende Amenophis als der Memnon bezeichnet wird, so wiederholt sie den schon zwischen Osiris und Typhon und den Daphnae-Fürsten Belus und Agenor versuchten Kampf zwischen den Söhnen des Belus (Aegyptus und Danaus), und bei der Rollenvertheilung, je nach dem eingenommenen Stand-

(Sanch.) oder *Θωώδ* und (bei Plato) *Θεῖον*. H. Müller erklärt die Tectosa (schmelzen) und Wurzel *tax* (wie *ταῖνω* und *τίτανω* von Wurzel *τα*). Benedixit illis, ut nigri ac pulchri essent, ac possiderint universam terram habitabilem. Benedixit et illis, ut nigri instar corvi essent, ac possiderent littus maris. Benedixit illis, ut omnes illi essent albi et formosi, atque possiderent desertum et Eliez.). Moui (Gom oder Herakles) hiess (als Sonnenglanz) Sohn des Re (in Aegypten war der Herkules der Maori. Beim Fest des Gottes Kemous opfern die Aegyptier im Lande Darbanja ihrem Gotte Mussa Guzza eine Kuh. Bei dem Pilgerfest zum Tempel Hlade (bei Drontheim) wurde das Opferblut mit Milch und Bier den Höhlen Kazibaxagua und Amajauna am Berge Kauta auf Hayti waren die Höhlen eingeschlossen. Clite, Tochter des Merops, war dem Cyzicus vermählt. Erele (Herkle) bei den Etruskern, und Arcles (Archles) König der Hyksos (s. Africanus).

*) Die Pandu begaben sich auf den heiligen Berg Hermantschel. Als unter 18 Führern die Engelsöhne (200 an Zahl) auf Ardis, den Berg Hermon (Armon) um mit den schönen Töchtern der Menschenöhne Riesen zu zengen, schrie die Erde an Unthaten zu Gott, der Enoch sandte, weil die im Himmel Geschaffenen sich durch die Unthaten der Sterblichen verunreinigt hatten. In der Vishnu-Purana begiebt sich die Göttin auf Berg Meru, überladen durch die Sünden Kamsa's, in dem der Amshu wieder auflebt war (bis durch Krishna's Incarnation erleichtert).

das gute Princip der einen oder der andern Seite zu. Danaus,*) ge Dan, heisst (bei Manetho) Armais, und Movers, der auch in r (bei Plato) Theut (Tuiscon oder Teut) die Schlangenform Tit oder Tet) nachweist, sieht in Hermes (dem Patriarchen und celtisch-germanischer Fürsten) die Maskulinform von Har- s Hharmano als geringelte Schlange). Aus Aegypten als ty- Sectirer vertrieben, wurde Danaus unter den Danaern zum Ahn en Königshauses erhoben, das sich im gefeierten Namen der gott Don stammenden Tanais-Fürsten in Perseus an den die Ke- Perser verwandelnden Perses, Sohn des von der Danaë (der Thurm- n den Sagen der Kaotsche) wieder mit seinen in Asien nomadi- Brüdern verband. Vielleicht schon die durch Agenor allegori- randerung brachte die Khetas nach dem Orontes oder Axius, im r (von den Arimaspen früher mit der Aspis oder Schlange, als en verknüpften) Arimer, wo die Verehrung des Typhon, als e Seth, fort dauerte, bis er, durch Zeus' Blitze niedergeschmettert, dische Drachenhöhlen hinabgeworfen wurde. Vom Siege des Orus ag dann die neue Bezeichnung des Flusses entnommen sein, und he Ueberlieferung, obwohl sie Seth für vorsündfluthliche Heilig- lässt, verkehrt den alten Kadmos (den Gemahl der Harmonia) ubel (*γενων'Οφιον*) in das satanisch Böse, aber weiter im Westen, ecte des Danaus**) (auch nachdem sie ihre Schlangenungeheuer ötterformen cedirt hatte) die herrschende blieb, spielen die mit

ch Diod. Sicul. liessen sich die aus Aegypten vertriebenen Fremden zum Theil in d nieder, zum Theil in Judäa. Der Sparterkönig erinnert die Maccabäer an die ast von Abraham her. Herodot will den Stammbaum der dorischen Fürsten nur zurückrechnen, der keinen sterblichen Vater hat, denn sonst käme man auf die nach Movers weist Dia (Eurytia) oder Orithyia (die scythische Gattin des Phineus) blagonischen Ort Tium oder Tius hin. *Tios* ist eine andere Form von *Τίτιος* es Zeus *Τίος*. Die phocische Stadt Kleon heisst Tithorea. Als Stifter von Tius immerier. Aus Tius stammten (in Bithynien) die Könige von Pergamum. *Τιτάνη* lag auf dem Hügel, wo Titan (Bruder der Sonne) gewohnt hatte (s. Paus.), mit *αιό τε λευκά κάρηνα* oder Asterium (bei Homer). Berg Titarus lag in dem e Gebirge. Der Titaresius floss in den Penelus. Titanus bei Arne (nach Strabo). ch Berosus führte Artaxerxes Ochus den Dienst der *Ἀφροδίτης Ταναίδος* ein, s Ostens und die Sine im Lotus des Westens (s. Champollion), wie Aphrodite in ythera die Waffenkleidung der Athene trug. Zu Thanith oder Tanat auf Cypem e verehrt. Der Planet Venus heisst (im Persischen) Anahid (Anahata) oder (im s) Anakhitu (auf den Inschriften). Abd-Tanat (Artemidorus) ist ein Sklave oder Tanat (Tanit im Phönizischen). Artemis von Ecbatana hiess (nach Plutarch) anata, als Anata von *θάνατος* (durch Lanzi) hergeleitet. Strabo nennt Anaitis unter den persischen Gottheiten. In Egypt Anaitis was worshipped as Anat or less of War, armed with a spear and chield, and raising a pole-axe in the act (Carnaim) So geht Tanais (der Nomadenstämme) in die Anti (der Slaven) über. to) fand sich in Carnaim oder Carnion, Festung Gilead's (Maccab.). Tanais und Grenzen Asiens (s. Plinius), während Strabo den arabischen Golf substituirt.

Orus (oder Horus) in ihren Namen verwandten Persönlichkeiten, wie Orion, Orius (Sohn der Zauberin Mycale) u. A. m. eine zweideutige Rolle. Dem Hause des Agenor steht Zeus feindlich gegenüber, aber Kadmus, der sich aus seiner Verwandtschaft losgesagt und in Griechenland nationalisirt hat, wusste sich ein bleibendes Anrecht auf die Gunst des dortigen Götterherrn zu erwerben, indem er ihm gegen seinen eigenen Doppelgänger Typhon behülflich war, die zerschnittenen Sehnen wieder zu erlangen (s. Olympiod.).

Wenn wir von Ariern Mediens, Bactriens, Persiens u. s. w. reden, so sind diese Definitionen genauer zu präcisiren. Der als arisch charakteristische Typus unserer jetzigen Auffassung ist eine geschichtliche und verhältnissmässig späte Bildung, die nur nach dem Durchgange mancherlei Uebergangsstufen diejenige feste Gestaltungsform erlangt hat, die sich dann unter weiteren Wechselfällen unverändert zu bewahren vermochte. Die als geographische Provinzen umschriebenen Länder Bactrien, Medien und Persien müssen von ethnischen Repräsentanten bewohnt gedacht werden, die den Grundstamm der späteren Arier (wie die Aboriginer Mesopotamiens den der Semiten) abgaben, die aber selbst noch keine Arier waren und höchstens als Halb-Arier oder Vor-Arier bezeichnet werden könnten (ihre nähere oder engere Verwandtschaft untereinander vorläufig vorausgesetzt). Das gemeinsame Band, das sich später in weiterer Einigung um die grosse Familie der Arier schlang, weist auf ein bewegliches Reitervolk hin, das ferne Strecken durchheulte und mit homogener Färbung überzog. Wir finden nun die historischen Bewegungen Asiens stets von zwei Punkten aus dominirt in dem durch die Weite seiner Ausdehnung mächtigsten Areal ethnisch-geographischer Wirkung, wie sie durch das grosse Tiefland zwischen Altai und Thianschan, die Gobi im Osten und die Seenzone im Westen geboten wird. Die dortigen Nomaden sind von jeher das Ferment gewesen, um Neues schaffende Umwälzungen hervorzurufen und die an Ueberfeinerung des Luxus kränkelnden Culturstaate periodisch durch ihr frisches Wüstenblut wieder zu beleben. Die allgemeine Physiognomie dieser Nomaden ist eine so gleichartige, dass sie auch häufig unter den Generalisationen der Tataren, Saken u. s. w. in Eins gefasst worden sind; bei genauerer Betrachtung erkennt man indess zwei markirte Typen, die stets neben einander auftreten, obwohl unter verschiedenen Namen, und von denen sich der eine, jetzt als mongolisch bezeichnet, stets bis zu den (vor Fixirung durch die Mauer) wechselnden Grenzen Chinas erstreckte, der andere, polarisch tingirt, am Ili auftritt mit reinem Habitus, dann unter afrikanischen Nomaden Posto *) fassen und, von dem dort gegründeten Reiche

*) Von den Ryhanlu-Turkmanen (bei Aleppo) leiten sich die Serigialar aus Maaden, die Cheuslu aus der Nachbarschaft von Badschazze, die Bahaderto von den El Simonsbergen und die Halalis von Barak her (Burckhardt). Das Zelt oder die Hütte eines Turkmanen ist immer von drei bis vier anderen umgeben, von den Fellahs (Bauern, die in den verlassenen Dörfern

neue Züge unternehmen. Wäre nun dies die Eroberung, die in Mesopotamien als Dynastie der arabischen Könige spielt, so fielen sie mit der Hegemonie des oberen Aegypten über das von den Hyksos befreite Delta zusammen unter Thutmes III., von dem man deshalb jene als Satrapen eingesetzt annimmt. Ihr Sturz geschieht durch Ninus, während die armenische Sage unter der vorangehenden Dynastie des Belus den Stammvater Haig nach dem Ararat wandern lässt. Im südlichen Ural, wo die verschiedenen Wanderstämme zusammentreffen, tragen die Kirgisen am meisten den apathisch flachen Gesichtsausdruck *) der einförmigen Steppe, nur durch ihre blonde Färbung von den gebräunten Mongolen verschieden, wegen die den letzteren philologisch und geschichtlich näherstehenden Kalmücken durch ihr längeres Verweilen in der Nachbarschaft kaukasischer Völkerschaften und in Folge der Mischungen mit denselben schon beginnen, die spitze Physiognomie anzunehmen, die sich bei den Baschkiren, als älteren Bewohnern desselben Bodens, noch schärfer geschnitten zeigt. Ein deutliches Anzeichen für die Herkunft von den Grenzen Chinas liegt in dem so häufig den Scythen zugeschriebenen Drachenbannern, **) und der Drache, das Wappen Chinas, das in den Grenzhütern der Hyperboräer schon zu Aristeus' Zeit die Monophthalmi schreckte, tritt als geflügelt besonders mit der Dynastie der Gin-hoang (der Menschenkaiser) hervor, die den schlangengestaltigen Kaisern der Erde und des Himmels folgen und als Leiter eines erobernden Volkes eindringen. Die Orientalen schliessen mit Gian-ben-Gian die Herrschaft der (später, wie der ruchlose Salmones, König von Salmone, mit bedenklichen Augen

zurückblieben, oder umherstreifende Kurden) bewohnt, die sein Land bebauen, seit Hayder Aga durch seine Verschwägerung mit den Kurden auf die Vortheile des Ackerbaues aufmerksam macht. Zu den turkmanischen Dscherid (zwischen Badschazze und Adena) gehören die Tar, die ausser dem Türkischen noch ihre eigene (vom Persischen und Kurdischen verschiedene) Sprache reden, die (nach den Turkmanen) dem Gezwitscher der Vögel gleicht. Die Tar oder Dscherid der Turkmanen haften an den Gütern (wie es bei den Arabern nicht vorkommt). Der turkmanische Stamm der Pehlivanlu (theils Ackerbauer, theils Schäfer) wohnt von Bosork bis Konstantinopel. Die (im Sommer bei Aleppo lebenden) Rischwan (turkmanischen Stammes) überwintern bei Haymani in Natolien. Die Karaschkuly (bei Aleppo) sind ein aus Turkmanen und Araber gemischter Stamm.

*) Le type antique empreint sur les médailles et les statues s'est bien conservé dans la classe inférieure qui habite le Transtevere à Rome, mais au caractère énergique et positif des Latins a succédé la mollesse d'un peuple déjà vieux dans la civilisation, l'esprit fourbe et vindicatif a remplacé des passions d'un autre ordre. Dans les campagnes de la Toscane l'œil aperçoit çà et là les formes pleines, arrondies, un peu lourdes, que montrent les figures coulés sur les sarcophages étrusques. L'esprit d'indépendance et de lutte, qui ne trouvait plus de quoi s'exercer, s'est changé peu à peu, pour les classes ignorantes, en un esprit de brigandage et de révolte.

**) Der geflügelte Drache des im Lande der Scythen gelegenen Panticapaeum gleicht dem des Persepolis, der sich von dem assyrischem Emblem des Gottes Nergal oder Mars ableitet. Zur Zeit des Kaisers Chun bildeten die vier Barbarenstämme der Tu-dzi die südliche Grenze des chinesischen Reiches (im Chensi). Der annamitische Riese Syong-Trong kämpfte für den chinesischen Kaiser Tau (248 a. d.).

eine ~~un~~artige Namensform auch später den sarkischen fremd gewesen sein mag, scheint aus dem Namen ihres in genden hochberühmten Königs Salivahana hervorzugehen, (liche Erklärung als Reisfuhrwerk auf die erste Nahrung gestiegenen Abhassara führt, den Sali oder Weizen. Manetho) der von den Hyksos erwählte König (ein ~~de~~ ~~rot~~ wie Amyrtäus bei Thucydides), der Abaris oder Tanais*) Fluss Tanais heisst Siliis. Die Salier (die ~~παι~~ ~~παρ~~ ~~μας~~) Ancile. Das Schlacht (Niti) bedeutende Wort ist auf den Zalati oder Zalata gelesen (s. Brandis). Salamis auf C Siromus (Hiram) genannten Könige herrschten, war von Teucer gegründet, und Salamis (der wegen ihrer Tanne nannten Insel des Scirus und Cychreus) von Telamon (Sol Königs der Myrmidonen,**) auf der von seiner Mutter h Aegina). Wie Aegyptos als das Land der Kopten, Aithiopi. Tope oder (nach Chabas) Obe (Theben), könnte sich Aioli der Oliner auflösen, und von Aia oder Kolchis kam Kytis zum Opfer bestimmten Athamas, Sohn des Aiolos (Vater aus den Händen der Achäer zu befreien. Olmus***) (

*) Die Städte Isædon scythica und Isædon serica lagen im Lande ännischen Isæd-donen wohnen am Flusse Isæ. In der Sprache der Alanen oder Wamer. The city of Tanis (in Eg.) is the Zoan of sacr. Script. and 1 Zan, the Gaml (Djami) or Athenues of the Copts (s. Wilkinson). Nach 1 oder Typhorio *Hæw* oder Hiero. Die Griechen hatten *Eþantos* ausgespi oder Herraia, d'où dérivent les différentes formes *Iþnia*, Iberia, Iþeratai, Viriatai, Vratel (Brosset).

**) Die Zwerge der Edda entstehen als Gewürm aus dem Fleisch Chinesen erklären die Jenjen als „Unordnung in einem Haufen kriechender König der Jenjen-Taturen, nahm (584 p. d.) den Titel So-lien-ten-plin-tu-fa des Djingiz-khan oder Unersehütterlichen entspricht, dem (in Folge der Rothgesichtigen auf weissem Ross) But-Tengri dem Temudschin ertheilte (s. E kizchan wird von dem Geräusch der Pfauenfüße oder Deckingis (nach 8 dem Ton einer Lerche abgeleitet.

ien war (als Holmgard) von Sisyphus, Bruder des Salmoneus, ge-
 st. Die unter König Berig aus Gothiscanzia auswandernden Gothen
 orten das Küstenland der Ulmerugen (neben den Vandalen). Die
 ch zerstreuten Aeneen*) wurden später in der gemeinsamen Grün-
 g durch Aeneas vereinigt. Die Solymer führen (wie Elam auf Aram)
 die Arimer,**) bei denen (im Lande der Cilicier oder Hypachaei)
 son (Seth) von Zeus' Donnerkeil erschlagen wurde. In dem bei der
 wanderung aus Susiana (1976 a. d.) begründeten Reiche der chal-
 den Dynastie (bei Berosus) gelangte (nach Rawlinson) der Semi-
 (wie das Indo-Europäische unter der auf den Inschriften Vans
 nischen Bevölkerung des durch Phrygien nach Europa führenden
 enien) zu seiner Durchbildung als ethnisches Element. Nach Zwischen-
 ung der arabischen Usurpation (mit arabischem Dialekt) erwarb
 (1273) das (gleich dem späteren Babylonischen, Phönizischen und
 ischen) als semitisch erkannte Assyrische die Hegemonie. Für die
 den Zwischengebieten der Culturländer streifenden Nomaden (den
 ***) Humawarga und Saka Tigrakhuda) wurde von den Achämeniden
 turanische Columnne neben der semitischen und arischen bewahrt.
 Vorwiegen des Letztern datirt nun seit den Eroberungen der Perser,
 am erythräischen oder persischen Golf (nach Strabo) aus Farzistan
 den Verbindungen mit den indischen Ariern unterhaltenden Grenz-
 en kamen und in den nördlich sich mit Armeniern berührenden
 en einen abgetrennten Zweig ihrer (nach Nearchus) gleichsprachigen
 endten wiederfanden, weshalb sie (nach Herodot) viele der unter der
 chaft dieser eingeführte Gebräuche adoptirten.

Hiernach würde es am nächsten liegen, die Entwicklung des Arischen
 in dem Culturstaate Assyriens die des Semitischen) in Bactrien statt-
 zu lassen und seine Gründung (oder arische Gestaltung) mit den
 Masudi) Arier genannten Königen des ersten assyrischen Reiches
 knüpfen, mit dem Zoroaster in Bactrien bekämpfenden Ninus und
 Nachfolgern, die (nach Abydenus) von den babylonischen Schrift-

quod in editis montium jugis habitaverint, Solinus dicit. Arcadia war (nach Ephorus)
 der Sitz der Pelasger. Als König von Argos herrschte Pelasgus über den Peloponnes (nach
 Ephorus).

*) Ai; proavua, fadir, aß, ai er hinn tridi: pater, avus, proavus tertius est (Egilsson).
 Nach dem Fadir, Amma dem Aß, entspricht Edda dem Ai. Ait chez les Berbères signifie
 (Fapris Delaporte).

*) Nach Strabo wurden die Syrer für die Arimer gehalten, die Aramäer hießen. Orme-
 oder Orminium lag am Pelion. Nach Krahnert ist Pelops von Pelasgos etymologisch nicht
 ableiten.

*) Rawlinson bezieht Asapuragan oder Shibbergan (nordwestlich vom Paropamisus) und
 den Berg Langird zwischen Parthien und Medien auf die Asa. Die Aswas (oder Yadava)
 mit den *Asioi* (Strabo's) identificirt. Zu den Parthern (verbannten Scythen) rechnet
 die Dahi, Artii, Sagarties (Spartani) und Margier. Asagartiya (das Land der Sagartier)
 zwischen Medien und Parthien.

Mastian, Reise V.

stieren nicht gekannt waren, indem ihre Berichte sich auf das später ~~antike~~ Reich bezogen, aus dem (nach Rawlinson) kein Königsname vor dem des Bel-lusch aufgefunden ist. Die Arier hätten dann in Bactrien ~~ihre~~ die Sprache ihrer Vorgänger in den Hintergrund geschoben, wie die (Hakkar 200 a. d.) die der Meder, die in Mesopotamien gleichfalls von Eranster (bei Berosus) geführt werden, und der Name der Meder würde hier eine unbestimmte Bezeichnung turanischer Nomaden (oder Sythen) vertreten, während die (mit Dejoces oder doch mit Cyaxares) ~~verwandten~~ Meder ursprünglich (als den Eroberern Bactriens oder den ~~alten~~ verwandten) Arier hiessen, da sie in Folge zeitweiser Unterwerfung durch die von Zohak beherrschten Saken (Sythen) oder ~~ihren~~ Jack in Bactrien durch Feridun oder Afridun, Repräsentant der ~~mit Persien~~ als Perser bezeichneten Afarti, abgeworfen wurde) ihren Namen von dem herrschenden Stamme erhielten. Der Drachentitel Dahak der Saka oder Hakka kennzeichnete deshalb auch den Namen ~~des~~ Königs Dejoces sowohl, wie (nach Moses Chor.) Astyages (Aj-Dahak), während Phraortes (Frawartisch) und Cyaxares in Folge feindlicher ~~Beziehung~~ mit den Scythen sich schon den persischen Ariern genähert hatten (und die Liste des Ktesias auch für die übrigen auf solche Beziehungen hindeutet). Bei Cyrus' Eroberung mögen Vor-Arier die ~~große~~ Masse des Volkes gebildet haben, während über sie (wie noch jetzt in persischen Teheran) eine turanische Dynastie herrschte, und Cyrus war dann im Lande der Anarier geboren, wie in altpersischer Sage Cai (Chosru, Sohn der Frankis (Tochter des Afrasiab). Der durch die Kriegszüge des Ninus verbreitete Ruhm des altassyrischen Reiches strahlt bei den Bactriern in dem Glanz des Jemschid, der die sieben Provinzen Asiens von dem durch ihn (nach dem Jiamah-al-tavarikh) gegründeten Istakhar oder Persepolis aus unterwarf und durch seinen Namen an den frommen Jima anknüpft, der die Vorfahren aus Airyanem vaejo, die Quelle oder Heimath der Arier (gleichsam ihre vagina gentium), ausgeführt.

Hier sind indess zwei Legendenkreise über einander geschoben, die sich nur theilweise decken. Die ursprüngliche Mythe der Bactrier betrachtet die Arier als Autochthonen, deren Königreich (gleich dem nach dem Muster des Bienenkorbes geordneten Litthauens) aus heimischem Boden hervorwuchs, als Cajomarth seinen Thron auf den Bergen errichtete. Die heilige Sage von dem geschützten Paradiesberge und dem Exodus von dort wird den Ariern Mediens angehört haben und ihnen zugebracht sein durch ihre turanischen Eroberer (die Kiat und Derlighin), als an das ursprüngliche Gebirge Erkene-Koun geknüpft, wo Kian und Tegus einen lieblichen Aufenthaltsort fanden (s. Khondemir). Als später nach

*) Das Sakkonfest deutete auf Uebereinkunft, wie sich die Mariandynen den griechischen Choulaten vortragsgemäss zu eigen gaben, und so die Thessalier nach (malayischen) Adm (hoherertheilten der Saturnalien erlaubend).

des Ad), geht von Arabien aus, und Arabien genannte Länder sich auch später vielfach als secundärer Ausgangspunkt der öst-Nomaden, die sich auf dort gegründete Herrchersitze stützen und wegen mit Indien vermitteln.

Die alte Hauptstadt Japans.*)

Kyoto, die gegenwärtige Hauptstadt Japans, ist eine neue Schöpfung. Seit, als die Thaten Joritomo's das Inselreich mit ihrem Ruhme, stand der Thron in Kamakura, und dort findet sich auch das Mal dieses ersten der weltlichen Kaiser.

Von Yokuhama, der europäischen Niederlassung, begiebt man sich zu Fuß über Kanasawa, ein an der Mississippibai gelegenes Städtchen, zu Wasser erreicht werden kann. Vom Ufer aus führt ein Reitweg durch niedrige Gehölze, die sich kupplige Hügel hinanziehen und auf den Gipfeln derselben Durchblicke gestatten in angebaute Thäler ringsum, eine freie Aussicht auf das Meer. Dort findet sich ein japanisches Haus, zeltartig aufgeschlagen, um die Vorüberziehenden mit Erboten zu versehen, und sie zum Ankauf eines Planes von Kamakura mit seinen Tempeln und heiligen Stätten zu überreden. Erfahrene Reisende lassen sich aber nicht mit solchen Zwischenhändlern ein, da sie lieber in einem kleinen Stündchen in Kamakura befinden werden und dort die nöthigen an Ort und Stelle verschaffen können. Ausser diesen gehen Wegweisern miethen sich die truppweise ankommenden Pilger gewöhnlich einen Cicerone, damit er ihnen die bequemsten Pfade zu den Tempelanlagen zeige und bei der Ausdeutung der verschiedenen Würdigkeiten die nöthigen Erklärungen, historischen oder mythologischen Inhaltes, beifüge. Von der Pracht der alten Residenzstadt, die wir das Prototyp des Kriesscotts Fatsman (nach Unterdrückung

halten, doch deuten Ueberreste der Festungsmauer den weiten Umfang an, den sie früher einnahm, und auch die Fundamente der fürstlichen Paläste sind erhalten. Die Parkanlagen, in denen die Häuser jetzt dorfartig zerstreut liegen, ziehen sich in dichten Alleen hundertjähriger Bäume zum Fusse der Tempel hin, die in ausgedehnten Terrassen übereinander emporstreben und auf breiten Stufen erstiegen werden. Granitene Triumphbogen führen zu den Brücken, die den äusseren Graben überspannen und directen Zutritt zu dem Hauptgebäude des Centrums geben. Europäische Touristen finden indess dieses regelmässig geschlossen, da die Mönchspriester oder Kami-musie (die Wirthe der Götter), sobald sie von Weitem die Ankunft dieser unerwünschten Besucher erspähen, Thüre und Fenster des Tempels verriegeln und sich in den Zellen ihrer Klöster einschliessen. Nur bei einer seitlichen Capelle konnte man in das Innere blicken, wo die Figur eines Riesenschimmels mit rothen Augen stand. Sie stellte das Lieblingspferd des Kubo Sama (des gebietenden Herrn) vor, dessen Waffen und Trophäen in dem obersten Tempel neben seinem Sarkophage aufbewahrt werden. In dem Tempel des Kriegsgottes Hatziman oder Fatman soll sich eine Sammlung portugiesischer Rüstungen finden, die bei der Vertilgung der Europäer in Japan zur Zeit der Christenverfolgung erbeutet wurden. Die in den Heiligthümern umherwandernden Pilgerschienen besonders einem Omanko-sama genannten Steine Aufmerksamkeit zu schenken, der wegen Kindersegen verehrt wird und die Symbole des Lingamdienstes auf seiner Oberfläche ausgehauen trug.

In den Theehäusern des Fleckens konnte man sich die gewöhnlichen Erfrischungen des Landes verschaffen und auf den weichen Matten des reinlichen Zimmers ausruhen. Der Japanese übertrifft fast noch den Chinesen in seiner Verehrung des „belebenden aber nicht berauschenden Tässchens,“ wie es der Engländer nennt (the cup which cheers, but does not inebriate), und Thee findet sich in allen Orten und bei jeder Gelegenheit angeboten. Bei Spaziergängen findet man die Theeverkäuferin am Wege hocken, mit den Tassen auf einem niedrigen Tischchen und dem Kohlenbecken daneben, auf der Reise begegnet man in der Thür des Gasthauses der Wirthin mit einer Tasse Thee in der Hand, und in den Städten besucht man die malerisch angelegten Theegärten, die stets im Schmucke der von der Jahreszeit gebotenen Blüthen prangen, um im Genusse einer reizenden Fernsicht eine Tasse des zugleich erheiternden und beruhigenden Getränkes zu schlürfen, das als eine Panacee für jede Art geistige und körperlicher Verstimmung gilt. Der japanesische Thee hat angefangen seinen Weg zum europäischen und besonders zum amerikanischen Markte zu finden, und obwohl auf eine solche Ausfuhr nicht vorbereitet, meinen die Japanesen doch leicht eine noch grössere versorgen zu können, da sie bisher immer nur einen Theil der Ernte gesammelt und die übrigen Blätter, als den Bedarf übersteigend, auf den Büschen zurückgelassen haben.

Die jugendlichen Aufwärterinnen der Theegärten gehören gewöhnlich dem jener Japan eigenthümlichen Mädchenpensionate an, die nach westlichen Begriffen ebenso unvereinbar mit Schicklichkeit und guten Sitten scheinen, wie die freie und ungenirte Manier, mit der die Badelässer im Reiche des Sonnenaufgangs benutzt werden. Alcock sah in einem Tempel Yeddos eine Bildergallerie aufgeputzter Frauen und erfuhr von seinem Führer, dass sie die Porträts der berühmtesten Courtisänen Japans darstellten und dort für ihre ehrenvolle Erinnerung ausgehängt seien. Eine ähnliche Achtung genossen die durch Geist oder Körpervorzüge glänzenden Hetären im Reiche der Lichnavifürsten im alten Magadha, und in Aegypten verewigte eine Pyramide den Namen der schönen Rhodope.

Am andern Ende Kamakuras findet sich der in Japan weitberühmte Tempel des Daibot, bei dem die Toleranz der buddhistischen Weltreligion einen freundlicheren Empfang verspricht, als ihn die durch nationale Vorurtheile engherzigen Priester des Sintodienstes gewähren. Indess muss der Fremde auf den etwas öden Wegen, die über das Areal der jetzt vom Erdboden verschwundenen Stadt dorthin führen, auf seiner Hut sein und seine Waffen in Bereitschaft halten, da dort schon mehrfach Angriffe vorgekommen sind und noch kürzlich wieder zwei englische Officiere auf solchem Spaziergang hinterrücks niedergehauen wurden. Diese heimtückischen Meuchelmorde, die Japan so berüchtigt gemacht haben, gehen hauptsächlich von den Lonin aus, einer Klasse von Banditen, die sich selbst für Geächtete erklärt haben, um ihre gesetzwidrigen Thaten desto rücksichtsloser verüben zu können. Die Verkleidungen der muthmasslich verschämten Bettler, die mit grossen Korbhüten das Gesicht verdecken und oft auf den Strassen angetroffen werden, geben den Lonin eine gute Gelegenheit, unerkant das Land zu durchziehen, bis der richtige Augenblick ihres Endzweckes gekommen ist. In Japan ist jedes Familienhaupt für seine Verwandten, jeder Edelmann für seine Vasallen verantwortlich, und deshalb stösst man schon in der alten Geschichte des Landes auf die Sitte, dass solche, die zu einer verwegenen Unternehmung entschlossen waren, sich vorher aus diesem Verbands loszogen, um bei etwaigem Fehlschlagen nicht Unschuldige in ihre Befreiung hineinzuziehen. Die Abneigung der Daimiofürsten gegen die kühnen Niederlassungen kennend, sieht der Client einen sichern Weg, die Gunst seines Herrn zu gewinnen, wenn er heimlich einen der verachteten Barbaren umbringen sollte. Er lässt sich vorher als einen Lonin ausgeben, so dass die Regierung unter keinen Umständen das Recht hat, auf seinen Patron zurückzukommen, obwohl ihm dieser gern Obdach und Schutz gewähren wird. Wenn nach einiger Zeit die gerichtliche Untersuchung als fruchtlos eingestellt ist, tritt der wohlbeschenkte Lonin wieder in die bürgerliche Stellung ein, die er früher einnahm.

Die japanesischen Geschichtsbücher beschreiben in glühenden Farben

die Macht des alten Kamakura, als der siegreiche Joritomo die seines Ahnherrn Yoriyosi, nach Beendigung des langjährigen zwischen den Gensie und Feike, zur Residenz erwählte und den Statthalter seiner Zwingburg Rokfara den kirchlichen Hof des M Unterwürfigkeit hielt. Als unter seinen Nachfolgern der Miako G Intriguen mit unzufriedenen Lehnsfürsten anknüpfte, wurde er v Regenten nach der Insel Oki verbannt und ein neuer Miako a Stelle gesetzt. Indoss gelang es diesem nicht, sich in seiner W erhalten und den das Land durchwüthenden Sturm des Aufstau beschwören. Mit Hülfe seiner Anhänger wurde Go-Daijo aus Exil befreit; er zieht mit einem zahlreichen Heere gegen Miako, i in der Citadelle Rokfara eingeschlossene Gegenpapst, der jed auf Ersatz schwinden sieht, giebt sich selbst mit allen seinen F den Tod. Durch den Abfall des Generals Minamoto-no-Taka U stärkt, belagert der Miako Kamakura, und die eroberte Stadt (18 fällt rachsüchtiger Zerstörung, aus der jetzt nur ihre wenigen T zurückgeblieben sind. Damit hat das Haus Fosio aufgehört zu r und dann beginnt der Rivalenkrieg zwischen dem Miako des i und dem des Südens, bis sich mit der Abdankung des letzteren i Uebergabe der Reichsinsignien (1392) die Herrschaft des neuen befestigt.

Jenseits der Waldeinsamkeit auf der Ruinenstätte des alten kura öffnet sich eine fruchtbare Ebene, aus der freundliche D hervorblicken, jedes mit seiner Mia oder Capelle auf einer klei höhung. Der Tempel Kwanon-Hatsedera-Kaikoso schliesst die Fi Göttin Kwanon-sama ein, und daneben findet sich, von den Bäu Aussenhofes umschattet, die gigantische Bronzefigur des Daib 50 Fuss hoch, in der Basis 120 Fuss im Umfange misst. Das Inn Statue ist in eine Betnische ausgearbeitet, 30 Fuss lang und 5 breit, eine Statue des Amida (des Omito-fuh der Chinesen) ent. Auf ~~an~~hergestellten Kupferplatten waren Stellen der Religionsbüc ~~gegründet~~ und die Priester zeigten auf Nachfragen verschiedene Bücl ~~nebst~~ und japanischer Schrift.

Im Tempel auf dem Hügel eines der nahegelegenen Dörfer wir die Riesenstatue des Kwanon, als Oki-Kwanon, des grossen K in seiner männlichen Wandlung, und in einer Seitencapelle da händige Bild des Norin-Kwanon. In einem dunklen Recess, wo Weg durch künstliche Felsschluchten führte, lag aufgerollt die figur der Schlange Bentensama, der Schlange des dunklen Haus kegelartig gewundene Steine, sowie verschiedene Arten von Versta gen waren vor derselben niedergelegt. In den anstossenden Gär eine Buchstabirschule eingerichtet, in der die Kinder vor n Tischen sassen und von einem Paar alter Bonzen unterrichtet wu

Die japanische Religion des Sintodienstes weist durch die Ve

zu theilten. Das Geschlecht des Miako war ein unsterbliches, : dem Sonnensohn leibliche Nachkommenschaft fehlte, wurde ihm himmlischen Ahnherrn ein Sohn gesandt, den man unter ne, dem Palaste des Miako gegenüber, findet.

Einführung des Buddhismus in Japan ist eine verhältnissmässig : dem 34. Miako, der 645–650 regierte, wird erzählt, dass

Fuss hohe Bildsäule Saka's aufrichten liess, nachdem das : unter dem 30. Miako durch eine Gesandtschaft des Königs nach Japan gelangt war. Man blieb anfangs zweifelhaft, ob indische Religion zuzulassen sei, indem die Japanesen solchen : stets abgeneigt waren und sich hartnäckig genug gegen den genen Abschluss der Verträge gewehrt haben. Auf eine Zu- : ig Wilhelm's II. von Holland, der sie im Jahre 1844 auffor- veränderten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und sich

Beispiel der im Kriege mit England unterlegenen Chinesen : lassen, antworteten sie -- nach Levisohn -- dass die Vorfälle : ie gegentheils nur in ihrem System der Absperrung bekräftigen. Die Holländer hätten sich freilich immer als Freunde gezeigt und : ie früher zum Handel in Desima zugelassen werden, aber -- : hinzu -- wir werden uns hüten, auch den anderen Völkern Zutritt

zu. Leicht kann man einen Damm in gutem Stand erhalten, : es hingegen, die Erweiterung bestehender Risse zu verhindern, : ler Regierungserlass vom Jahre 1845, aber schon zehn Jahre : rte Capitän Adams mit der vollzogenen Ratification des Vertrages : ke nach Japan zurück. In einem von Professor Neumann mit-

Briefe schreibt ein japanischer Philosoph dem : chinesischen : er, dass Leidenschaften und böse Lüste schnell die Oberhand : wenn im Verkehr der Menschen untereinander nur Gewinn, : allein Gewinn die Triebfeder ist. „Das Hauptübel eines sol- : es ist das allgemeine Laufen und Rennen nach Gewinn. Das : darnach ist jetzt bei allen Menschen gleich und ist die Ursache : Confucius sprach selten von Gewinnston. weil er die Sucht

Wunderbaren miteinander streiten, miteinander kämpfen, bis Kindes-
Bescheidenheit und jeder Sinn für Scham vergessen ist. Ein Mann
welcher einmal auf diese Stufe herabgesunken ist, kümmert sich
mehr, weder um sein Vaterland, noch um seinen Fürsten.“ Auch
Lieder der Edda beschuldigen das Gold als das Grundübel, wodurch
Zwietracht in die Welt gekommen.

Bei der Rückkehr nach Kanasawa trafen wir auf einem der schmalen
Dammwege, die durch die dortigen Salzsümpfe führen, mit einer
feierlichen Processionen zusammen, wie sie bei den Matsuri genannten
Volksfesten gewöhnlich sind, und hatten Mühe, eine Collision zu
meiden. Eine lange Reihe kolossaler Wagen, von denen der erste
hohen Baum trug, folgte hintereinander. Einer derselben, den vorne
Figur des Kriegsdämons schmückte, war in verschiedene Etagen abgetheilt,
auf deren mittlerer die Festordner saßen. Dann folgte ein vierer
Karren mit den Musikanten, ein anderer mit Kindern, ein verhängter
den Priestern, und in der Mitte rollte der Wagen, der den Schrein
Gottes trug, den Mikosi oder die Sänfte des Kami, dessen Reliquien
rätke und Symbole in dieser mysteriösen Lade eingeschlossen waren.
Wie von allen Häusern der Jackunin oder Edelleute längs des Weges
wehten bunte Flaggen an den Wagen, die ringsum mit Kränzen
Guirlanden verziert waren. Sie wurden, gleich dem Wagen Krishna's
Juggernaut, von frommen Verehrern gezogen und zwar an Strohseilen,
da diesem reinen Naturproduct hier, wie anderswo, zauberkräftiger
zugeschrieben wird. Die Japaner umziehen die Ceremonienhalle
Oho-tabi-tokoro, in der der Gott seinen temporären Wohnsitz nimmt,
Strohhalmen zur Abwehr der bösen Geister, und in der Lausitz
in der Christnacht Felder und Gärten durch Strohseile gegen Belästigung
geschützt. Die Localfeste sind zahlreich in Japan, da hier jedes Dorf
jede Stadt seine Patrone feiert. Allgemein über das Land verbreitet
dagegen das Fest des nationalen Sonnengottes Ten-zio-dai-zin, und
die Jahresfeste des Neujahrs, der Pfirsichblüthen, der Goldblumen,
Fahnen u. a. m. Auch die Todtenbestattungen sind mit umständlichen
Feierlichkeiten verbunden, deren Leitung aber in den grösseren Städten
gewöhnlich den Mönchen aus Buddha's Religion überlassen wird.

VERLAG VON

STUDIEN UND REISEN

VON

Dr. ADOLF BASTIAN.

SECHSTER BAND.



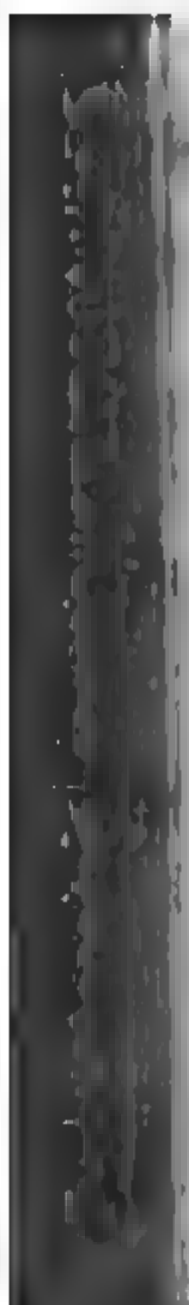
REISEN IN CHINA
VON
PEKING
ZUR
MONGOLISCHEN GRENZE
UND
RUECKKEHR NACH EUROPA.

VON
Dr. ADOLF BASTIAN.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.



JENA,
HERMANN COSTENOBLE.
1871.



Einleitendes Vorwort.

Wie in Cicero's Gesprächen wird als einer der Gründe für das Dasein der Götter der allgemeine Glaube an dieselben an-
geführt, und es ist seitdem vielfach Gegenstand der Discussion
geworden, ob sich Völker auf der Erde finden, oder finden könnten,
wenn die Religion entbehrten. Die Hauptschwierigkeit dieses
Verhältnisses, über den so Vieles geschrieben und nie das
Wahre entschieden ist, liegt wie gewöhnlich in der Frage-
stellung. Man stellt Objecte der Untersuchung auf, ohne die
Bedingungen derselben genau zu formuliren, und der Fragende, der
Frage selbst nicht weiss, wonach er eigentlich fragt, wird
erst durch die Antwort zu einem schärferen Nachdenken
über den Gegenstand veranlasst, an dem er dann beständig neue
Veranlassungen zu Er widerungen aufdeckt. Je
weit sich unsere Begriffe von den scharf umschriebenen Bildern
der gemeinen Auffassungen entfernen, desto mehr verschwimmen sie,
bis sie die letzte Steigerungsfähigkeit der Denkkraft über-
steigen, in ein unklares Gefühlsmeer, und die Wogen
der Phantasie haben ein leichtes Spiel mit den Begriffen von der
Unsterblichkeit, den höchsten und letzten für das Sehnen der Menschen.
Hume's Kritik der Causalvorstellung liegt der nach-
modernen Philosophie zum Grunde, und die physiologische Psy-

Enge derselben) ihre Completirung finden wird. Möglich gewesen, eine Thatsache des Seins, als zu erkennen, in den Wirkungen die Ursache zurück wird in jedem Seienden, das weiter entgegentritt, aufgesucht werden, aus der es geworden ist. Die Denkreihen bleibt von der Empfänglichkeit des Nervensystems abhängig. Bei hoher Sensitivität mögen schon auf leichten Anstoss mächtige Sch nachzittern, während die massiven Nervenstränge in d robusten Körper eines Macusi selbst einen für Europä lichen Grad des Schmerzes (wie im Macarri-Tanz) Lustgefühl auffassen könnten. Der gewöhnliche Wil äussere Welt mit Gleichgültigkeit betrachten; das neben seiner Hütte wächst, interessirt ihn nur, so essbare Früchte trägt, in seinem Holz oder seiner R ist, dass die Sonne Morgends auf und Abends unt Nachts die Sterne hervorleuchten, sind Dinge, die ih gehen, Dinge, die, wie die Missionäre von südäm Indianern hörten, immer so gewesen sind, immer so und worüber ihnen ihre Vorfahren nichts Weiteres. Aber auch unter den Wilden sind uns schon verschi berichte erhalten von Schamanen und Fetizeros, d wie sie bei mehr oder weniger zufälligen Ver

Leiblichen aufhebt. Da also die Sensibilität, die weis-
schauungen ermöglicht, bei den höheren Gesellschafts-
der Wilden nur als krankhafte Verstimmung auftritt,
: ohne weitere Rückwirkung auf die grosse Masse des
die kaum in seltenen Anstössen aus ihrem Stumpfsinn
elt wird. Empfindet der Neger den Schmerzensstich
tzündung, den Schuss des Krampfes, fühlt er sich vom
st geschüttelt, so interessirt ihn das allerdings nahe
ass er sich um die Ursache davon kümmere. Wer ihm
versetzen vermag, vielleicht schon versetzt hat, ist sein
auch dieser gegenwärtige Stich wird davon herrühren,
er jetzt voll Schrecken erkennt, ist dieser Feind ein
ch dämonischer Gegner, der selbst aus der Ferne zu
weiss, in einer Weise, die der Getroffene weder zu ver-
noch zu erwidern versteht. Der Schuss ist also ein
uss, und jetzt folgt jene Hexenriecherei der Kaffern,
fschnüffeln der bösen Zauberer, die in Afrika, Amerika,
en, Asien unter grausamsten Qualen ermordet, die in
bis in dieses Jahrhundert gesetzlich verbrannt, bis heut-
heimlich abgemacht werden. Dass sein Nebenmensch
in Fieber zu schütteln vermöchte, darüber besitzt der
eine Erfahrung, und fühlt er sich also von demselben
so hat er seinen geschlossenen Ideenkreis durch Auf-

als Leipya) verlassen zu haben scheint, und auch bei modern desselben doch irgendwo*) übrig bleiben muss, vorhanden. Solch umherschweifender Gespenster (die Divi Manes oder Lemures und larvae nocturnae) giebt ununterbrochen fortdauernden Sterben nun aber eine und wie man den feindlichen unter denselben jeden fall zur Last legt, so wird man umgekehrt die befreundeten als Schutzgeister betrachten, sie auch im wähen, und von ihnen dann im Besondern gegen je baren Gegner Hülfe**) hoffen, die sie am besten eigenen Terrain zu bekämpfen vermögen. So entv jener vielgestaltige Heroendienst der Inkosi und (Ahnencultus, der den Schamanen bei ihren Beschwö

*) Das Gefühl, irgendwo zu sein, verlässt die Seele nie; wen Raum denken, so denken wir uns nicht ausser demselben, sondern (s. Baumann). Aus der Continuatio existentiae oder der Dauer nicht die Idee der Zeit, sondern vielmehr die der Ewigkeit, als „So lange wir sind, so lange das Ich die Vorstellungen (diese im 1 verstanden, so dass Gefühle und Begehungen mit darunter begr nach einander in ihm auftreten) mit sich verknüpft und auf sich be ist uns von da aus die Vorstellung der Ewigkeit näher, als die der der That ist den Naturvölkern nicht nur die Vernichtung, sondern des Sterbens undenkbar, so dass jeder Todesfall aussergewöhnlicher geschrieben werden muss. Indem der menschliche Geist mit den

wissenschaften der verkörperten Seele mit demselben operiren
 an. Sieht das Auge im Halbdunkel jene Ungethüme, die
 Kalkyptus-Wälder durchschleichen, säuselt es schreckhaft in
 Nipfeln, streicht es geisterhaft über die Prairien, so verlangt
 es nicht erst eine umständliche Speculation über den Ver-
 men, als dessen Larva es in diese Oeden gebannt sein möchte,
 Reflexion ist bereits mit dämonischen**) Existenzen vertraut
 den Wandelgöttern der Fetische quotquot sunt (wie der
 inest durch zugestutzten Stock repräsentirten Vertumnus),
 kreiert sie nach Bedürfniss, besonders unter dem Eindruck des
 itbar-Erhabenen, wenn das Echo von den Felswandungen
 erhält, wenn die Lawinen von den Schneegipfeln stürzen,
 die Meeresfluth sich zum Festlande heranwölzt. Dann
 wendet sich auch zum Himmel der Blick, dann wird der Blitz
 Hötterhänden geschleudert, die Sonne, der Mond von Götter-
 a geführt, dann spielen in Morgen- und Abendröthe die

Die Seelen bilden nicht nur eine bestimmte Gestalt und Figur, sondern
 auch eine luftähnliche Farbe (nach Tertullian). Fechner lässt den Mensch
 nach dem Tode auf der Erde weilen, aber in anderer Weise als vorher.
 Er nahm die sphärische Form als die vollkommenste an für den Auf-
 ingeleib (X. Jahrhdt. p. d). Die buddhistischen Engel der Asanchi-Phrom
 hi-ata-Phrom) nehmen in dem ihnen zugewiesenen Himmel eine hohl ge-
 e Form an.

wenn man sich bei den tückischen Angriffen des sendenden Feindes, — wenn Mars, die Streitrosse geisselnd umherrast (nach dem Gebetliede der Fratres Ar an den Medicinmann wandte, der allein gegen diesen un Dämon Hülfe zu leisten vermag, so concentriren sich be der Missernte alle Hoffnungen in den Regenschmachern, Glück und Geschick leicht das volle Vertrauen des V gewinnen verstehen, wenn sie wie Wakadahhahee (s. C Wolken mit ihrem Pfeile zu entleeren vermögen, Dämon der Dürre, wie Vritra mit dem Donnerkeil, er Ist in derartiger Weise die Atmosphäre mit Götterw völkert, so werden den aus der Luft herabkommende die, von Formosa und Borneo bis Rom und Araucanien b Auspicien entnommen werden, wie man auch aus Beg der Landthiere Omen vielerlei Art zu lernen vermag, ba den Alligator in Luzon, die Löwen in Indien als Oheim bald den Wehrwolf flieht oder den Tiger in Bengalen, di in Abyssinien. L'appetit vient en mangeant, und der i wissbegierigere Geist wird sich jetzt über mancherlei Rechenschaft zu geben suchen, die ihn früher kalt lies erwärmende Feuer verdient heißen Dank, wie es auf dem Holze, seiner Mutter, wie es knattert, züngelt, um Hier ist Bewegung und Leben, eine Wesenheit, keine me

er aus geheimnissvoller Quelle hervorbricht, der in der
 scheinbar selbst bewegt dahinströmt, bekundet sein Leben
 seines Flussgottes, und ebenso der Wind, der ohne ein
 dahinfährt, ohne dass man weiss, woher oder wohin.
 ewohnt die Dryade den Baum, blüht die Eiche durch die
 etulanae Virae, bald wird vor Allem zur Ceres oder
 Mater gebetet, zur Centeotl, zur Roggenmuhme oder (in
 leben) zum Kornwif, zur Phibi Yau der Karen (die den
 ingen innewohnenden Kela auch für den Reis herbeirufen),
 nderin der Fruchtbarkeit der Felder, und dann zur
 chen Diana, zum Lingam, zur Yoni, zum Phallus und
 nderen Symbolen, die von Aegypten bis Japan die Frucht-
 der Nachkommenschaft verbürgen. Wie sich in diesen
 tionen des Naturmenschen die Unterschiede zwischen
 und Teufeln, zwischen guten und bösen Gottheiten neben
 enten Dämonen gliedern mögen, liegt auf der Hand, und
 o erklärlich ist es, dass vor Allem die schwarzen Aus-
 m der Unterwelt von den Opfern das beste Theil erhalten
 , da sie vor Allem Sorgen bereiten und gestöhnt werden
 . Alle solche Operationen liegen ohnedem in der Hand
 hamanen, der allein die Künste kennt, die etwaige Ge-
 it wohlwollender Geister in seinem Kampfe mit dem
 auszunutzen, während dem Laien nur diese furchtbar,
 angreifen, jene dagegen, mit denen er nicht zu com-
 ren versteht, indifferent sind. Auch die Schamanen selbst
 n fassen die gute Natur ihrer Hülfsgeister nur in dem
 eines persönlichen Wohlwollens auf, denn im Grunde sind
 n so rachsüchtig und jähzornig, wie die durch sie aus dem
 m vertriebenen Plagegeister (wie dieser bald zu seinem
 erfahren würde, wenn er mit der Zahlung des Honorars
 m Kauf der empfohlenen *περίαντα* zögern sollte). In
 Vorstellungen begreift sich die Weltanschauung für die

grosse Masse der Naturvölker. Nur einzelne Grübler er-
 sich noch zu der Idee einer oberhalb dieser Gegensätze schwebenden Gottheit, die zwar gütiger Natur, aber, gleich den Göttern des Epikur, gleichgültig gegen die Erde und ihre Angelegenheiten ist, in unerreichbarer Ferne weilend, wie Yankupo der Goldküste oder Num der Samojeden. Das bei den Römern das All (gleich dem Jupiter des Ennius) abrunderndes Himmelsgewölbe ist dagegen durch den Staatscultus auf astronomisch-meteorologischer Grundlage des Kalenderwesens in eine magische Verknüpfung mit den Geschicken des unterhimmlischen Reiches gebracht.

Das dämonische Heer, das die Priester in Folge der gestellten Ansprüche in ihre Gewalt zu bannen gezwungen werden kann, nun später noch auf mancherlei andere Weise benutzt werden. Die Negerpotentaten finden es am billigsten, die Sitten zu erzuhlen lizelei *) durch Fetische üben zu lassen, die sie den Tempeln anvertrauen, und eben so wirksam hüten die Atua in Polynesien das Tabu, wo immer es auferlegt ist. Hiermit tritt zuerst die Idee einer moralischen **) Verurtheilung hervor. Wer das Tabu bricht, ist ein Kakini, ein schlechter Kerl. Was er sonst thut, kümmert Niemand. Schlägt er seinen Nachbar todt, so mag er thun; er thut es aber freilich auf seine eigene Gefahr und

*) *Expedire igitur existimat (Scävola) falli in religione civitates, quod etiam in libris rerum divinarum ipse Varro non dubitat (August). Varro esse civitatibus dicit, ut se viri fortes, etiamsi falsum sit, ex diis generari credant.*

**) Die vermögenslosen Armen werden von den slavonischen Gemeindefürsten Böse (chudy) ausgestossen. Der Gute ist der Begüterte. Nur den Höchsten wurden bei den Persern Staatsgeheimnisse anvertraut (nach Ammianus weil eine weniger edle Natur der Verschwiegenheit nicht fähig sein würde, man auch den Frauen abspricht). Dem gemeinen Volke ist (nach einem Vergleich auch bei den Hunnen gefundenen Unterschiede) nur Meth erlaubt, der (esthnische) Dorfkönig (mit den Rachimburgi oder Reichen im Irtysch Kumys schwelgt, und so trinkt Odin allein Wein (in der Edda).

nicht leicht unentdeckt bleibt, besonders, wenn man das zu Rathe ziehen kann, und das deshalb wegen der Strafe für den Verüber meist unprofitabel endet. Ueber Ehebruch herrschen die verschiedensten Ansichten bei den Stämmen. Oft hütet der Gatte auf das Eiferstichtigste Frau und würde gegen jeden Eindringling von seinem recht Gebrauch machen, oft dagegen wird sie leihweise über-
(t) oder Andern abgetreten, oft besteht überhaupt kein Rang. Wie wechselnd die Ideen über Anständigkeit sind, ist ein Besuch im (un-)gesitteten Japan. In Travancore galt (vorbes' Zeit) das Bedecken der Brüste für unanständig und an den Frauen streng bestraft. In Tidore durften die nur mit völlig entkleidetem Körper vor die Augen des

Das Gesetz der Friesen erklärte den Vaternörder nur der Erbschaft ver- und auch der Mord der nächsten Verwandten blieb gewissermaßen un-, da keine Composition angesetzt war, wo es sich nicht über Ausgleich mit Familien, sondern um innere Angelegenheiten handelte. In Athen erklärte später das Fehlen eines Gesetzes gegen den Vaternörder aus der Unmöglichkeit. Dem alemannischen Gesetz fügte die christliche Zeit den Tadel über das Sündhafte, das in diesem Vergehen gegen Gottes Gebote läge.

L'idéal de la vertu c'était ce délire furieux, où le guerrier (Berseker) se battait l'épée à la main sur ces compagnons comme sur ces ennemis (Oranem).

Fürsten treten. Die Berauschung im Somatrank ist oft religiöse Vorschrift, anderswo verpönt, und wie die Skythen verboten die Nervier die Einfuhr von Wein, obwohl eben so vergeblich, wie die Irokesen den des Branntweins und die Chinesen den des Opium. Die Lüge*) würde als ein grosses Verbrechen erscheinen, wenn sie vorkäme, ist aber den auf sich beschränkten Naturvölkern eigentlich unbekannt, da sie eine viel zu grosse Combination der Gedankenarbeit verlangt, um den etwa erreichbaren Vorthail zu compensiren, und es weit bequemer ist, den wirklichen Thatbestand, also das Wahre, einfach wiederzugeben. Nicht zu tödten, nicht zu stehlen, nicht zu huren, nicht zu berauschen, nicht zu lügen sind die fünf Normalverbote in fast sämmtlichen Religionssystemen, und aus Utilitätsrücksichten**) in complicirteren Staatsverhältnissen ist ihr Bruch dann meist auch mit weltlichen Strafen belegt neben moralischer Verdammung. Die letztere ist in diesem Sinne dem Naturmenschen fremd. Kakini ist derjenige, der das Tabu bricht***), der das dem Atua geweihte Thier isst, das unter seinen Schutz gestellte Feld bestiehlt, die in seinem Tempel weilende Jungfrau berührt. Das Stehlen an sich hätte nichts auf sich, wenn es sich unbemerkt verüben liesse; das aber mit dem Tabuzeichen bemerkte Feld ist gegen jede Gefahr gesichert, denn Niemand ist so unbesonnen, dasselbe zu betreten, weil er sogleich, vom Zorne des Atua getroffen, todt niedersinken

*) *Tò κράτιστον των ἀγαθῶν ἡ ἀλήθεια, καὶ ὁ ἔσχατος ὅρος τῆς πονηρίας τὸ ψεῦδος* (Basil). *Homo cui incumbit necessitas mentiendi diligenter attendat, ut sic utatur interdum mendacio, quomodo condimento et medicina* (Orig.). *Οὐκ ἐν τοῖς πολέμοις μόνον, ἀλλὰ καὶ ἐν εἰρήνῃ πολλὴν καὶ ἀναγκαῖαν εὖροι τις ἂν τῆς ἀπάτης τὴν χρεῖαν* (Chrys.).

**) La lettre d'Ardeshyr Babegan (à Djenfeshah roi du Ferishwad et du Dey-lem), remarque, que (sous les Parthes) beaucoup des délits étaient punis des crimes, tandis que des manquements infiniment plus graves n'étaient atteints par aucune pénalité (Gobineau).

***) Der Perser verfiel in Sünde, wenn er durch seine Handlungen aufhörte ein Iranier zu sein, sonst war seine Seele rein, wie ihr Ferner.

oder doch von ähnlichen Plagen getroffen werden würde, wie der Verrückter der Grenzsteine in dem an Arruns Veltymnus gerichteten Orakel ex libris Vegoiae. Wie lebendig und unerschütterlich fest gewurzelt dieser Glaube*) in dem Herzen der Polynesier war, davon haben wir aus den Berichten der ersten Entdecker und Missionäre Beispiele die Hülle und Fülle. Die Verletzung des Tabu war geradezu undenkbar. Schon bei einer Andeutung der Möglichkeit schien die Einbildung so mächtig zu wirken, um alle gefürchteten Folgen sogleich hervorzurufen. Die Tabu-Plätze**) waren Sacra, kein Profaner wagte ihnen zu nahen. Wenn es nun aber doch geschah? und vielleicht gar ohne das instantane Gottesgericht? Nun, dann war dieser Missethäter eben ein Kakini. Jeder mied ihn, der Priester hatte ihn verflucht, der beleidigte Atua hielt nur deshalb mit der Rache zurück, um ihn desto furchtbarer zu treffen, und vielleicht mit ihm die gesamte Gemeinde, der er angehörte. Im Laufe der Zeit musste immer der eine oder andere Unglücksfall eintreten, der sich in entsprechender Weise deuten liess, und wenn durch irgend ein Wunder der Kakini auch geheimen Nachstellungen entging, so war die Strafe für seine Kinder***) aufbewahrt, bis in's dritte Glied, oder für seine Seele nach dem Tode. Jetzt wurde den Priestern der ganze Umfang ihrer Gewalt †) erst klar. Sie hatten ja die Mantra in ihrem Besitz, denen die Götter des Jenseits ††) ge-

*) Als Wächter der Sittlichkeit wird die Gespensterfurcht aufgestellt (Rosegger) bei den steirischen Bauern (1870).

**) Unstätten (Mayer), von denen das Lept. Conc. spricht: de incertis locis quae colunt pro sacris.

***) Der athenische Jüngling hatte das Wesen der *ἐλευθερία* in sich aufzunehmen, als das Werk der *ἀρετή*, während die Schlechtigkeit (*κακότης*) nur *τὴν δουλείαν* brachte. Deshalb sei ein Roher und Schlechter nur zum Dienen, ein Gebildeter und Tugendhafter dagegen nur zur Freiheit berufen (s. Krause).

†) Clavibus (ecclesiae) quodcunque in terra solvitur, etiam in coelo solutum promittitur (Aug.).

††) Cyprian fordert zum Bekenntniss der Sünden auf, weil der Tod ungewiss

hören mussten, sie vermochten also zu lösen und zu sie hatten unbedingte Verfügung über das ewige Seelenb ihrer Pfarrkinder, und rasch wurde nun Himmel und ausgebaut in all' der bunten Mannigfaltigkeit wohnlicher tungen und Folterkammern, wie sie die dogmatischen Arc am besten innerhalb des jedesmaligen Grundrisses von Wel den anzubringen vermochten.

Wie das menschliche Nervensystem das thierische ner feineren Organisation übertrifft, so vermag der iche Geist nicht bei den Sinneseindrücken als solchen zu bleiben, sondern wird durch die Anregung derselb Weiterdenken gezwungen. Er completirt sich deshal eine harmonische Einheit der Auffassung zu gewinnen, tstückelte Erscheinung der sichtbaren Welt durch Zw fügung unsichtbarer Wesenheiten, in denen er die verb Ursachlichkeiten der hervorgetretenen Wirkungen zu ei glaubt, und ein weiterer Fortschritt wird diese vielfachen auf eine gemeinsame Quelle zurückführen, als deren Ausf erscheinen, so dass sich der Polytheismus zum Monot vereinfacht. Ob in einem Volke die polytheistische oder theistische Richtung vorwiegt, hängt von leicht nachwe Einflüssen der Umgebung ab, und in jedem Polytheism die eine oder andere Energie mit einer Suprematie betra

und jenseits keine Beichte und Vergebung mehr möglich sei (Schwa Reconciliation der Sünder, die keine wahre Busse gethan haben, gilt nicht

*) *Vidi multa saepe picta, quae Acherunti fierent cruciamenta* (Placer et horribilis de saxo jactus deorsum, verbera, carnifices, robur, plex, taedae (Lucret). In der vom glühenden und kochenden Strom des P umkreisten Burg der Tisiphone foltert Rhadamanthus die schuldigen Se sie nach dem Geständniss in die Schlünde Scylla's in der Hölle hinauf werden (s. Virgil). Aus den Gefilden der Seligen kehren die Todten Trunk aus dem Lethe-Quell an die Oberwelt zurück. *Dulcedinis una spatio terminatur, poenae vero una hora triginta dierum vim possidet, perceperit quisque voluptatem, totidem annis crucietur* (Herm. Paet.).

er gegenüber die übrigen in die Stellung von Dienern zurück-
setzen, wie sie wieder in keinem Monotheismus fehlen.

Indem nun das Denken seine Götter in die Aussenwelt projicirt und sie sich nach dem mythologischen Geschmack des jeweiligen Volksgeistes ausmalt, so wird es sich einer Rückwirkung selber auf das eigene Innere nicht entziehen können und die Macht mit jeder Generation wachsen sehen, die dieses Erbe der Traditionen weiter verpflanzt. Der Mensch fühlt sich auf seiner eigenen Erde in unbekannter Fremde. Fremd ist für ihn die Pflanzenwelt, die um ihn spriesst und treibt, fremd das Meer, das schon vortüberflieht, fremd jener Himmel, an dem jedem Morgen ein goldener Ball emporsteigt, um sich allendlich im Dunkel zu versenken. Die wunderbare Natur um ihn, die bleibt sich gleich in allen ihren Wechseln, doch stumm auf seine Fragen. Dem Staunen folgt die verzweiflungsvolle Angst des Nichtwissens, rathlos schaut der Geist umher, und vor seinen ermüdeten Augen verwirren sich die Räthsel, die er nicht lösen vermag, zu düsteren Geheimnissen. Doch zwischen den Menschen blicken hie und da vertraute Gesichter hervor: die der Mutter, die er selbst dorthin gestellt, und die er jetzt freudig als Bekannte begrüsst. Sie, die in der für ihn fremden und unbekannten Umgebung heimisch zu sein scheinen, müssen ihm dazu dienen, das Verständniss dieser zu eröffnen. Die Natur hat seine Fragen nicht beantwortet, und er wendet sich deshalb an die subjectiven Götter, aus und durch deren Gegenwart es gelingen könnte die Natur zu erklären. Diesen Göttern gegenüber fühlt er sich deshalb auch unter der Pflicht hoher Verbindlichkeit. Die Oede in seinem Innern, das Gefühl des Fremdseins und der Verlassenheit in dieser starren und majestätischen Natur, die ihn mit der erdrückenden Wucht ihres Pompes umgiebt, das unaussprechliche Sehnen nach Aufklärung, Alles führt ihn den Göttern zu, die, wenn auch oft wild grausam, doch dem Mensch-

lichen näher zu stehen scheinen und eher gerührt werden als die Natur, die sich in kaltem Hohne jedem Mitleide nicht zeigt. Aus Liebe und Zuneigung zu diesen Göttern (nach den Versicherungen der Priester) seinen Bitten nachzukommen, strebt jetzt auch der Mensch, sich ihnen in Hinsicht dankbar und erkenntlich zu beweisen. Er sucht zu thun, was ihnen gefallen könnte. Er überreicht ihnen alles, was er küssen kann, schon die Thiere, die sie bevorzugen, er enthält sich der ihnen geheiligten Pflanzen, bestimmte Worte, er bringt ihnen die Erstlinge seiner Früchte, er hängt die Felle an den Bäumen aufzuhängen und Thore mit Speck zu schmieren.

Sobald nun der Geist durch accumulirende Erfahrung die Natur eindringt und die Vorgänge in derselben zu verstehen, werden die provisorisch dorthin gestellten Götter ihren Platz räumen müssen. Wenn man erkannte, dass auch die Ebene der Fluss zum tieferen Meere abglitt, so bedurfte es nicht länger des Flussgottes, der ihn bewegte; die organisch lebende Pflanze konnte keine Dryade länger beherbergen; in Kadoi umhergetriebenen Gestirne waren die Wasser flüssig. So zieht sich überall im Fortgang der Geschichte die Gottheit*) mehr und mehr aus der Natur zurück und sich der früher bei jeder Gelegenheit supponirten Erde den Gang derselben. Dennoch zeigte sich die Hypothese ferner nothwendig, zur Erklärung der letzten Gründe des Kenntniss der Natur, so sehr sie sich auch erweitern mochte, nichtsdestoweniger auf allen Seiten lückenhaft.

*) Il n'y a qu'une chose, qui mérite et qui ait par excellence la science, c'est la religion. La religion, dans son vaste cercle, embrasse tout, elle est l'expression de l'universalité des volontés de Dieu. Appuyé sur cette idée, sur cette vue de concentration générale, Mahomet a réuni tout le seing religieux (s. l'erron). Zufriedenheit mit sich selbst ist das Höchste, das erhofft werden kann.

ständig blieb. — Die raschen Erfolge der Naturwissenschaft den letzten Jahren übertreffen die aller früheren Jahrhunderte; trotz aller Partialsiege, die wir hie und da erfochten haben, ist uns doch die Natur im Grossen und Ganzen noch eben so roff und starr, noch eben so stumm gegenüber, wie unseren Vorfahren und den culturlosen Wilden. Diese Hoffnungslosigkeit wurde zermalmend für das Bewusstsein sein, wenn sich nicht und da einige Durchblicke auf Harmonien ewiger Gesetze ergötzt hätten. Die Civilisation steht an dem Rande eines gefährlichen Absturzes. Gelingt es ihr nicht bald, sich aus der Naturforschung eine neue Grundlage ihrer moralischen Weltanschauung zu bilden, so ist sie rettungslos verloren, denn die Mittel, die wiederholt in ihre subjective Entstehung zersetzt sind und in der Dehnbarkeit ihres Begriffes längst die äusserste Grenze erreicht haben, könnten ihr diesmal nicht wieder helfen.

So weit uns die Natur gegenwärtig bekannt ist, so weit wir nach allen Richtungen durchschaut, mit Fernröhren und Mikroskopen erweitert haben, können wir uns im Grossen und Ganzen ein einheitliches Bild von ihrem Gesamtcharakter entwerfen; denn obwohl die verschiedenen Reiche und Gebiete noch keineswegs genügend, meistens nur in äusserster Oberfläche erreicht sind, so lässt sich doch von ihren Berührungspunkten und gegenseitiger Lage zu einander ein ungefährender Rechenschaftsbericht ablegen. Das eigentlich Unbekannte beginnt für uns nicht mehr innerhalb der Natur, sondern jenseits derselben; alle Theile der Natur vermögen wir in relative Gleichungen zu einander zu bringen, und so bis zu einem gewissen Grade zu erklären, aber die Natur als solche verhüllt sich noch in einen durchdringlichen Schleier, in Räthsel nach wie vor. Die Lösung desselben, die früher als Gottheiten oder höchste Gottheit innerhalb der Natur gesucht wurde, könnte für uns nur ausserhalb derselben liegen, ausserhalb jeder Conception von derselben,

also nicht in begreifbarer Weise, und überhaupt, in ihrer Festsetzung so von den früher mit gleichem Wort bezeichneten verschieden, dass Verwendung Eines Namens nur Missverständnisse erzeugen müsste. Auch ohnedem werden durch Beachtung dieser Verschiedenheit des Standpunkts mehr Missverständnisse hervorgerufen. Man überträgt (durch trügerisches Continuitäts-Gesetz verleitet) die Vorstellungen von Entwicklungsprocessen, wie sie innerhalb der Natur abgehen, auch auf die transcendente Betrachtung der Natur, und sucht mit relativen Rechenoperationen die Probleme zu lösen, die in das Absolute verlaufen. Wenn der Rechenprocess in infinitum für die Entstehung der Welt zu langweilig ist, so verlässt man den Calcul mit dem unendlichen Fortgang des Vermehrens oder minderns zu verwickelt scheint, scheut man sich nicht, die Gedankenreihen in kurzen Process zu machen und sie zu einem Anfangs zu verstümmeln, da die subjective Zeitconception sich a parte ante im Weitergange gehemmt fühlt. Innerhalb der Natur sind alle unsere Vorstellungen nach den Beschränkungen von Raum und Zeit, den nothwendigen Formen der Sinnesfassung, geordnet. Ehe wir also aus der Natur hinaustraten, um die Schranken von Raum und Zeit überschreiten, muss sich unser Denken Rechenschaft ablegen von der Methode, die zu Grunde sein wird. Wir kennen mit genügender Genauigkeit die Entwicklung, die die Pflanze in ihrem Wachsthum durchläuft, von der Keimung bis zur Frucht und zurück zum Keim. Diese von einem räumlichen Ortsobject in regelmässiger Zeitfolge durchlaufenen Vorgänge bezeichnen wir mit dem Namen der Entwicklung, bis zur Akme erreichen, müssen aber (zum Gesamtbilde der Entwicklung) die Rückbildung zufügen. Wir sind nun auch im Stande, mancherlei Transmutationen dieser Pflanze zu erklären, Veränderungen, die zu völligen Umänderungen führen können, Verbindungen, Kreuzungen, Krümmungen; aber

Die gültigen Regeln versagen uns, wenn es sich nur um die Urgeschichte der Pflanze als solcher handeln sollte. Die geologischen Richtungen der Erde geben uns in ihrem räumlichen Vorhandensein mancherlei Anhalte, eine zeitliche Ablagerung zu con- struiren, aus den noch jetzt möglichen Beobachtungen, ihren Ein- flüssen und wechselseitigen Beziehungen nach. Sobald aber diese gegenseitige Controle aufhört, dürfen wir in dem gleichen Plankengang auch nicht ein einziges Wort weiter über Ur- sachen aussprechen. Die Entstehung der Welt aus der so- genannten Nebeltheorie erklären zu wollen, ist ein Abfall von den primärsten Vorschriften der Inductionsmethode. Dem nach- denkenden wägenden Chemiker wird ein solcher Brei Hundert- zehende von Jahren durcheinander gährender Elemente wenig an- zuziehen, und die hie und da abgerissenen Vermuthungen über Ab- theilung, Abschleuderung u. s. w. sind etwas schwache Spinnen- netze, um den Koloss des Erdballs in ein wissenschaftliches Ge- webelnetz zu spannen, so dass er fruchtbringend analysirt werden könnte. Und bliebe es selbst möglich, die Erde auf die Sonne, diese auf eine Central-Sonne u. s. w. zurückzuführen, so wären wir mit alledem der Entstehung noch um keinen Deut näher. Diese wird sich, wenn überhaupt, im Kleinen eben so wenig verstehen lassen, als im Grossen, so dass wir die reinlichen Resultate der Naturwissenschaft besser von dem Wust ungeord- neter Phantasiebilder*) frei halten werden. An den Grenzen der Natur endigen Raum und Zeit, so dass darüber hinaus nur jene Speculationen möglich bleiben, die im Nirwana der Buddhisten der trügerischen Scheinwelt (dem Mâ oder Nichts in Mâyâ) gegen-

*) Märchen scheint mir Jeder (der Sophisten) zu erzählen, als ob wir Kinder wären. Der sagt, dass das Seiende dreierlei sei; eins aber kämpfe zuweilen mit dem andern, zuweilen würden sie auch befreundet, schlössen Ehen, zeugten Kinder und zögen sie auf. Der Andere aber spricht von zweien, von Nass und Trocken, oder Warm und Kalt, und bringt sie zusammen und verheirathet sie, und so erzählt Jeder unbekümmert seine Geschichte zu Ende (s. Plato).

über das Reelle constituiren. Uns bleibt indess die Aussicht auf den Uebergang zu gewinnen, wenn die fortgehende Geistesentwicklung die Umgebung der Natur in ein bewusstes Verstandesverhältnis hinübergeführt haben wird, und zunächst müssen die psychologischen Gesetze des Bewusstseins selbst erforscht werden. Der Grund der ethnologischen Thatsachen, die das für den intellektuellen Aufbau nöthige Material liefern. Erst wenn diese herbeigeführt sind, kann, wie es schon Bacon erkannte, das Operiren mit der Logik oder (nach Leibnitz) das Rechnen (*calculus ratiocinator*) beginnen.

Der Monotheismus bezeichnet eine demokratische Religion (wie sie Julian gegenüber Cyrill verlangt), die jeden Menschen in directe Communication mit dem höchsten Wesen setzt. Der Unterschied des Polytheismus von demselben reducirt sich auf den der Mohamedanern (den Strengsten der Monotheisten) auf die jüdisch-ssabäische Lehre über die Verehrung der Behausungen, die der griechisch-meschiqi allen Götzendienern (von Rom bis Indien) beilegt. Merkend, dass die Welt einen heiligen Schöpfer hat, dass die Welt ist von der Eigenschaft der geschaffenen Dinge, musste die Unmöglichkeit erkennen, zur Majestät Gottes zu gelangen, und sie suchte sich daher ihm durch Solche zu nähern, die ihm nahe stehen, nämlich die geistigen Wesen (Engel oder Dämonen, Fürsprecher und Vermittler“ (s. Chwolsohn). Am weitesten entfernt diese letzte Ursache vom Menschen entfernt im Buddhismus, wo sie gänzlich verflüchtigt wird und jede Fassbarkeit verliert. Weshalb auch in allen Ländern dieser Religion ein magischer Zauberdienst vielfältigste Ausbildung gewonnen hat. Hier ist der Bereich dieser Cultus-Handlungen durchaus vom Gebiet der Wissenschaft getrennt, indem die Naturkräfte, die sich zum Dienst (durch sympathische Hülfsmittel statt durch die rationelle Wissenschaft) zwingen lassen, nur irdische Vorthelle zu veranlassen vermögen und in keiner Weise zur Vermittlung mit der letzten Ursache dienen können. Wer zu dieser gelangen will,

Weg, so weit er auch ist, aus eigener Kraft betreten, dem
 vergangenen Führer Tathagata folgend. Zu des Patriarchen
 Zeit unterscheidet*) Shahrastani die beiden Parteien
 der Ssabier und der Hanafa (in der wahren Religion), in denen
 geistige Wesen, diese menschliche (Propheten) als Ver-
 anerkannten. Die (vermeintlichen) Propheten der Ssabier
 (nach Ibn Chordadbeh) geläuterte Heilige. Porphyrius
 die durch die Theurgie Gereinigten sich nur bis zu den
 Gottheiten (nicht bis zum Vater selbst) erheben und deo
 veniens erit, Alles selbst zu besorgen, meint Apulejus. Der
 dolmetscht den Göttern (nach Plato), und Hermes (in
 ander) lässt seinen Sohn Tat den Verstand zum Allvater
 (s. Chwolsohn). Die Rechtgläubigkeit besteht (nach
 Shahrastani) in der Annahme, dass Vollkommenheit in der Hülle
 Menschlichkeit vorhanden, der (abweichende) Ssabismus,
 sie im Ablegen jener Hülle liegt. Die Ssabier erwarten die
 Erleuchtung nicht in fleischlichen Gestalten (nach Ibn Sina),
 sondern von den Sternen. Das einfache Denken belebt alle
 Zustände der Natur durch Elementargeister, oder (nach Varro)
 Animae sowohl, wie, im Sinne der Römer, durch schützende
 Genien, deren Herleitung sich (bei Servius) im directen An-
 schlusse an die mehrfach aufgefasste Seele (besonders nach ihrem
 Verhalten im Tode verwendbar, als dann körperlos) zeigt. Auch
 den Städten und Gemeinden, sowie bei den Göttern selbst;
 hatten die Römer einen Genius,**) ein nothwendiges Product

*) Scävola unterscheidet (in der Religion) tria genera tradita deorum, unum
 poeticum (die Mythologie, als genus nugatorium, quod multa de diis finguntur in-
 fabulis), alterum a poetis, tertium a principibus civitatis. Varro führt auf (in der
 Philosophie) genus physicon (quo philosophi utuntur), genus civile (quo populi utun-
 tur) und genus mythicon (quo maxime utuntur poetae), in eo sunt multa contra
 naturam et naturam immortalium ficta (s. August.).

**) Die Ized (Ezat) erhielten (bei den Persern) alle Naturwesen im Wohlsein,
 wie die Provinzen, die Städte, den Staat u. s. w. neben den Feuern, als Typen

psychologischer Thätigkeit. Neben dem specifisch gesehenen Gegenstande (z. B. der besondern Baumart) wird derselbe (nach der Wortbildung in der Sprache) allgemein gedacht (als Baum), und diese letztere Wesenheit (die sprachlich gebildet) wird dann selbst wieder personificirt, aber unbestimmter und weniger greifbar, als die optisch gesehene, und so in der luftigen Natur eines Genius, gleich der der Seele zukommenden. Ebenso bei allen übrigen Objecten.

Die Gebete der Römer zu den nach ihren Functionen benannten Göttern folgten aus der magischen Kraft, die im Gebet vorausgesetzt wurde, und deren Verwendung man deshalb auch wieder für den guten Erfolg nöthig hielt. Hatte man aus Beobachtung rhachitischer Kinder die Wichtigkeit der Knochenhärtung erkannt, so suchte man sie nun durch Gebete zu unterstützen. Die Wirkungsweise derselben ist für die menschliche Auffassung eben so unverständlich, ob man sie an eine die gesamte Welt durchwaltende oder beherrschende Gottheit, die schon Alles vorgesehen und angeordnet hat, richtet, oder an einen Partialgott, der diesem besondern Amt vorgesetzt ist. Statt zu sagen, „betet zu Gott, dass er die Knochen des Embryo härte“, zog es die römische Religion vor (um alle möglichen Missverständnisse, die Schaden statt Nutzen stiften würden, zu vermeiden), dem Volke die einfache Anrufung der Juno Ossipaga zu empfehlen, mit deren Namen dann bereits alles Erforderliche ausgedrückt war. Aehnlich bei Porrima und Postverta (über glückliche Kopf- und Steissgeburten), Fluvonia (der Menstruation), Cuba (die Wiege für das Bett vertauschend), Iterduca und Domi-

des Lebens. Nach den existirenden Typenformen ist die Zahl der Seelen eine gegebene, wie bei den Fanti, die sie im Umschwung der Geburten und des Erlöschens immer wieder zeitweis in der Menschenexistenz auftauchen lassen. Drossbach lässt nur eine bestimmte Zahl ursprünglich geschaffener Seelen-Atome zu, wogegen die Creatinisten den Traducianern gegenüber für die selbstständige Schöpfungskraft aus dem Nichts eintreten.

dea (beim ersten Trippeln), Unxia (bei der Heirath) und Cinia, Deus Subigus (ut viro subigatur), Prema (ut subacta ne se moveat prematur), Dea Pertunda (quae praesto est virginalem robem effodientibus maritis), Dea Perfica, Carna (herzstärkend), Dea Clivicola (die beim Treppensteigen hilft), Diva Fessonia (bei Ermüdung), Deus Arculus (der Gott der Kisten und Kasten), Deus Vergitanus, Locutius u. s. w. So war in den Indigitamenta gleichsam durch Gelegenheitsengel (s. Preller) für alle Verhältnisse des Lebens gesorgt. Abraham tadelte (nach Maines) die Ssabier, die statt zum Schöpfer zur Sonne beteten, und sie sei nur wie „ein Beil in der Hand des Zimmermanns“, und der Zimmermann in Yoruba verehrt das Beil, mit dem er arbeitet.

Der erste Fortschritt des Geisteslebens markirt sich mit der Abstraction, in einer selbstständig dieser, als solchen, angehörigen Schöpfung. Die Gedankenthätigkeit des Naturvolks ist eine passive, auf Anschauungen beschränkt, die sich auf ihrer Sehfläche reflectiren, wie die Objecte in einem Spiegel, und dort wieder verbleichen, ohne Neues hinzuzufügen, abgesehen von ihrem kürzeren oder längeren Haften in der Erinnerung, als ob auf einer photographisch-präparirten Fläche. Mit fortgeschrittener Organisation ist aber diese Glasfläche des Gedankenspiegels gleichsam optisch geschliffen, um die Sehstrahlen zu concentriren und eine selbstthätig fern wirkende Kraft aus ihnen hervorzulocken, um die Gegenstände, von denen sie ausströmen, weiter zu zersetzen und alle die denselben angehörigen Eigenlichkeiten erkennbar aus ihnen zu entwickeln. Der Kaffer führt seine Heerden durch die Reproduction eines jeden Thierbildes neben dem andern und dem mechanischen Bewusstwerden ihrer Vollständigkeit oder eines Mangels. Diese lange Reihe schwerfälliger Associationen vereinfacht sich mit der Zahl, und die so neu gewonnenen Einheiten können wieder zur Grundlage

weiterer Operationen dienen, in fernerer Vereinfachung des Addirens zum Multipliciren (wie es Hobbes im Denken findet), dann Extrahiren, Potenziren u. s. w. In ähnlicher Weise mangelt dem Südafrikaner die Generalisationsfähigkeit, einen zurückgelegten Weg aus allgemeinem Beschreiben der Umrisse zu verstehen, er würde aber jede einzelne Stelle, im Gedächtniss, wiedererkennen, so weit eben sich solche Einzelheiten neben einander aufhäufen lassen, ohne durch ihre eigene Masse undeutlich zu werden. Durch die Abstraction tritt also die Geistes-thätigkeit in die Reihe selbstständig neuer Kraftschöpfungen ein, in ihren Erzeugnissen nicht nur unzerstörbar, wie überhaupt alles gewordene und werdende Sein, sondern eben auch in der ihr selbst zukommenden Specifität (also für den Menschen, im Bewusstsein) fortexistirend. Auch die Reflexion eines Spiegelbildes, das (für das Auge) auftaucht und erlischt, kann im Grossen und Ganzen nicht ohne ihre Wirkung bleiben. Sie wirft Gestaltungen in die Aetherschwingungen zurück, die dort ihren Einfluss äussern müssen, die sich aber in den kleinsten Molecularwirkungen ausgleichen, und also für uns eben so bedeutungslos, wie unerkennbar sind. Das Verständniss des Bewusstseins selbst dagegen sichert die beständige Dauer desselben. Der Fortschritt, der mit Annahme eines monotheistischen Systems überall anerkannt wird, beruht auf der Herstellung einer einheitlichen Weltanschauung und dem harmonischen Gleichgewicht, das die Basis für weitere Schöpfungen des Wissens zu geben hat, obwohl es selbst freilich zunächst nur durch einen religiösen Glauben gewonnen zu werden pflegt. Die Missionäre einer neuen Religion sind fast immer zugleich die Vertreter einer höheren Bildung in dem Volke, von dem sie ausgegangen sind, und befreien dadurch die Bekehrten*) von mancherlei Aber-

*) The upper classes of the Moondahs (who aspire to be Zemendars) have

glauben, in dessen Banden sie in Folge vererbter Tradition liegen, während die Augen des Fremden den Trug leicht erkennen, aber eben so leicht auch den Trug, in dem ihre eigenen Augen befangen sind, an die Stelle setzen. Das Percipiren des Steins trägt eine Frage involvirt, und die volle Antwort wird durch die Vorstellung von demselben gegeben, das, um klar zu sein, je nach dem Bildungsgrade einen mehr oder weniger schroffen Begriff verlangt, bis zu den rein naturwissenschaftlichen. So lange indess der nur als fragend auf das Auge einwirkende Gegenstand noch nicht die beseitigende Antwort seiner Erklärung gefunden hat, verknüpfen sich mit dem unbestimmt suchenden Streben nach der Beantwortung, die aus dem Unbekannten hervorquellenden Gefühle der Mystik, die in diesem Zwischenstadium des Ahnen und Denkens das Aussenobject mit dem Nebelschleier des Heiligen umziehen und unter gegebenen Umständen zum Fetisch erhoben werden. Die Einwürfe des Skepticismus gegen aprioristische Constructionen sind heutzutage eben so unwiderleglich, wie in der Zeit, als sie von Pyrrho und später in der Akademie von Arcesilas formulirt wurden, und wenn damals aus praktischen Rücksichten die stoische Dogmatik einer scheinbar in unfruchtbarem Nihilismus verlaufenden Schule gegenüber treten durfte, so bleibt diese Nothlüge nicht länger zu entschuldigen, seit die Induction in der objectiven Naturanschauung den zum Ziele führenden Weg gezeigt hat.

assumed the Polta and taken to Bramins and Kali, but the mass of the people adore their „mad gads“ still, after their own primitive fashion (s. Dalton). Converts to Christianity assert they were first induced to turn to that religion, because sorcery had apparently no power over those who were baptized, — It is one religion, yet how can we join it, when each party (Roman-Catholics, Protestants, Mormons) threatens us with hell, if we agree with the other, and there is none to decide between them (klagt der siamesische Buddhist) 1870 (s. Alahaster). Les prières, les intercessions, les fêtes religieuses rapprochent les populations des Mias ou Yashiras (les temples du Sineto), tandis que les cérémonies funèbres réclament les bonzes Buddhistes auprès des défunts et remplissent leurs temples, qui se nomment Teras.

Aus Gewohnheit an räumlicher Form haftend, bildet sich das Denken meist das Unendliche (obwohl die Negation des Endlichen und Räumlichen) wieder zur räumlichen Vorstellung aus (und so das Ewige zum Zeitlichen). Seit Proctor das Weltgebäude Herschel's eingeengt hat, glaubt man vielleicht jenseits der fernsten Sterne schon in den unendlichen Raum hinaus zu blicken, und gestaltet also die Unendlichkeit gleichsam zu einem weiteren Raum, der den inneren einkapselt. Das Unendliche und Ewige beginnt aber jenseits der Erscheinungen, und wir stehen ihm in uns selbst, in dem Stein vor uns, in jedem Dinge eben so nahe, als am äussersten Fixstern oder unaufgelösten Nebelfleck.

In einheitlicher Wesenheit stehen alle Processe in gegenseitig ergänzender Correlation zu einander, um das Gleichgewicht zu erhalten, und nach unserer objectiven Vorstellung aufgefasst, sagen wir von derartig abgeschlossenem Ganzen, dass es nach einem Plan angelegt sei. Einen solchen vermögen wir auch zum Theil in der Constitution des Weltalls*) zu erkennen. Sehen wir die dünnen Gliederanhänge der Fliege und das aufgehängte Netz der Spinnen, das gerade für ihre Verwicklung die geeigneten Maschen bietet, so tritt uns daraus (wie aus der Beziehung zwischen Nectarien der Orchideen und Saugrüssel der Motten, Schönheit der Blumen und befruchtenden Insecten, Farbe des Vogels und dem Baume, auf dem er nistet), eine Wechselbeziehung entgegen, und ebenso in der Lebensweise jedes andern Thieres auf dem ihm adäquaten Boden. Aus dieser für uns verständlichen Wechselbeziehung folgt aber noch nicht eine teleologische Zweckeinrichtung, schon deshalb nicht, weil wir nur die Erde zu überschauen vermögen, ein beschränktes Theilganze, woran sich die Fäden weiterer Beziehungen anheften, ohne dass wir

*) Dessen organische Natur (nach Laycock) das Gesetz der unbewussten Intelligenz durchdringt.

ausverfolgen können. Der Physiologe, der die Lungen seiner Betrachtung unterzöge, würde die Bildung des Lungengewebes aus dem nach der Zuströmung oxydirten Blute sehen, müsste aber in dem fortgehenden Abfluss einen zwecklosen Verlust sehen, wenn er jenen nicht bis zu den neuen Capillarerzweigungen im Auge behielte. Der Intestinaltract abgibt nur einen Theil der aufgenommenen Speisen und entwirft den Rest als Auswurf, der wieder (nach den Erfahrungen der Agricultoren) dem Pflanzenwachsthum zu Gute kommt. Bei Ueberblick über das Weltgebäude wäre es deshalb unrichtig von einem Plan zu sprechen, da wir denselben nicht als Ganzes zu durchschauen vermögen und uns nur aus einzelnen Erscheinungen ein Schein herüberschimmert, der eine trügerische Spiegelung der Wirklichkeit darstellt. Die Idee eines Planes gewinnen wir überhaupt aus der Vergleichungsweise unserer eigenen Denkprocesse. Indem wir in einer bestimmten Masse der äusseren Phänomene Ursache und Wirkung sehen, d. h. in bestimmter Folge die Ursache des Geschehens und die Effecte des Geschehens, so bewirkt uns die daraus abgeleiteten Gesetze bei unseren eigenen Handlungen, um wünschenswerthe Ziele auszufolgen. Aus den sichtbaren Zwecken zusammenarbeitenden Naturvorgängen entwickeln wir die für Herstellung unseres Wohlseins nutzbaren Lehren, lassen aber die grössere Hälfte des für uns (als nicht gesetzlich bestimmten) Ungesetzlichen, weil unzweckmässig und ohne praktische Bedeutung, ausser Beachtung. Es wäre ein Denkfehler, wollten wir aus Analogien weiter schliessen, den in unsern beschränkten Gesichtskreis hineinfallenden Zweck, als jenseits desselben existirend annehmen, und dann dabei bleiben, für die Anlage des Plans das Planmässige beizubehalten. Das Fehlerhafte liegt nicht in der Setzung des Plans, da dieser nur eine subjectiv gefasste Idee ist, also für seine Existenz eine Menschennatur voraussetzt. Unser Begriff von Menschen kann sich indess nur

nach den terrestrischen Verhältnissen, unter welchen er für uns entstanden ist, verstehen lassen, und die excentrische Stellung der Erde negirt von vornherein die Möglichkeit, den harmonischen Zusammenhang, eines einheitlichen Planes im All durch directe Rechnungsoperationen zu bestimmen. Eine kosmische Erweiterung in den Proportionsverhältnissen der Menschennatur anzunehmen, so dass, was sich für uns planetarisch als Plan zusammenordnet, auf der Gesamtbasis des Seins gleiche Geltung hätte, würde nur auf ein central Geistiges anwendbar sein und da, was wir als Geistiges auffassen, aus einer Wesenheit excentrischer Bildung abgeleitet ist, so verbietet sich die unmittelbare Ausdehnung der Grössenverhältnisse, obwohl sich jedoch vielleicht Rechnungsmethoden auffinden lassen, um die in Unendliche verlaufenden Functionen zu bemeistern. Eine kosmische Menschennatur, als personificirte Gottheit, in irgend einen Theil des Universums, wäre ein Unding, da sich der Begriff der Menschennatur nur unter dem partiell kosmisch influencirten Planetar-Verhältnissen der Erde gebildet hat, und derselbe Name auf andere Verhältnisse angewendet, ein bedeutungsloser Schein sein würde. Von einem Plane zu reden, würde schon in sofern unstatthaft sein, als das Wort erst bei einem deutlich erkannten Anfang, bei einem Endpunkt, dem entgegengestrebt wird, seinen Sinn hat und sonst unanwendbar bleibt. Die Vorstellung des Planes rührt daher, dass wir das Zweckmässige erkennen, und dieses Erkennen des Zweckmässigen beruht auf einem aus steter Succession derselben Folgenreihen erlaubten Schluss, der Ursache und Wirkung durch einen Causalnexus verknüpft. Di

*) Non immerito itaque preceptores nostri, Sulpicius atque Istius, hominem mundi minoris nomine censuerunt, quippe qui in se ipso habet omnia, ex quibus mundus constat visibilis, terra enim in corpore, ignis in animo, aqua in frigidityte, mare quoque undosum belluosumque in turbidissima cordis profunditate et ipsa ratione (Virg. Mar.).

psychischen Functionen bilden auf der Stufenleiter terrestrischer Natur die letzte Destillation der sonst materiell verlaufenden Prozesse, und zu den Gesetzen, unter denen jene selbst weiter hinführen, gehört das der Causalität, das deshalb aus den zur täglichen Ernährung dienenden Körperwurzeln abstrahirt sein muss und in ihnen auch überall in Einzelfällen nachweisbar ist, aber trotzdem in der Zusammenfassung des Grossen und Kleinen eine durchaus verschiedene Gestaltung annehmen mag. So wie das jüngst geborene Kind verwundert die sinnliche Welt anschaut und erst allmählig mit den durch das Auge zugeführten Erscheinungen vertraut wird, so blicken wir, wenn das geistige Bewusstsein erwacht, auf's Neue staunend und blöde in eine Welt der Unbekannten*) hinaus, und werden uns bald gewiss, dass es uns zu einer langen Uebung des spirituellen Auges bedürfen wird, ehe wir zu einem Urtheil über die vor demselben ablaufenden Prozesse berechtigt sein werden. Gewiss ist nur die Aufgabe der unablässigen Fortdenkens in Verwerthung der Zeit.

Kant sucht die Antinomie der reinen Vernunft bei kosmologischen Ideen zu erklären, aber er hat sie nicht wegerklärt, und auch der Standpunkt des Naturforschers schützt nicht vor solchen klaren Verwirrungen. Wem die Theorie der Abstammung wahrscheinlicher scheint, als die der Schöpfung, der glaubt an die eine und sieht sich leicht veranlasst, ihre Vertheidigung zu übernehmen. Wer sich deutlich klar ist, dass durch all' solches Leben an Abstammung oder an Schöpfung noch nicht ein Mittelchen dem Wissen zuzufügen ist, wird sich auch im Grunde nicht viel darum kümmern, während die eifrigen Gläubigen selten Respekt gegen die Wissensgrenze haben, und dieselbe mit ihren

*) Gleich dem Sperling durch die erwärmte Stube de hieme in hiemem regre-
ssus, fliegt das menschliche Leben dahin in völliger Ungewissheit, quod autem
natur quidve praecesserit (Beda), nach dem Sprecher im Rathe Edwy's von
thumberland.

Glaubensartikeln überschreitend, allzu oft die Wissensoperationen fälschen. In unseren Forschungsformeln haben wir bereits manches x in der Natur aufgelöst, das der Entstehung bleibt noch eine völlig unbekannte Grösse, und so lange sie solche ist, nützt es nicht viel, über ihren möglichen Werth herumzurathen, da man sich veranlasst sehen möchte, die eine oder andere Fiction als reale zu betrachten und so zu verwenden. Wir werden auch diese Frage lösen, wenn die Rechnungscombinationen*) so weit gediehen sind, aber vorher ist mit Rathen nichts gedient und viel geschadet. Kant nennt Sinnlichkeit und Vernunft zwei Stämme des menschlichen Erkenntniss, die vielleicht eine gemeinsame Wurzel hätten, während einheitliche Induction den Stamm der Vernunft als einen Zweig auf dem Stamme der Sinnlichkeit anzusehen hat, als ihren letzten Blüthenzweig, der deshalb wieder auf das Ganze zurückwirkt, und in seiner Frucht bereits den Keim einschliesst, dem eine neue Wurzel entsprossen wird. Der Satz *nihil est in intellectu, quod non prius fuerit in sensu* ist falsch, wenn auf das Individuum bezogen und wenn die Sinnlichkeit auf die Weite und Art der menschlichen Sinne beschränkt wird. Er ist dagegen richtig, wenn in solcher Weise verstanden, dass erst aus der Wechselwirkung des Innern und Aeussern, des Makrokosmos und Mikrokosmos, das Bewusstsein in letzterem zum Selbstabschluss gelangen wird. Bei der in den verschiedenen Systemen (auch ohne die Extravaganz der Notional Beings) un-

*) C'est à l'abus de l'induction, c'est-à-dire à l'induction appuyée sur un trop petit nombre d'expériences ou sur des expériences trop légères, qu'il faut rapporter le paralogisme, qu'on appelle dans l'école le dénombrement imparfait (*enumeratio imperfecta*) et le passage d'un genre à un autre (*argumentum a genere ad genus*). Wer durch Induction oder Analogie redet, fällt in Irrthum (hinsichtlich der Ursachen ausser der durch das Bewusstsein gegebenen) durch drei Paralogismen, *non causa pro causa*, *post hoc ergo propter hoc*, *fallacia accidentis* (s. Garnier). Wahrnehmung ist eine besondere Art von Verwandlung und Verwandlung ist Bewegung (Aristotl.).

stimmt schwankenden Verwendung der Bezeichnung Idee würde der Streit der *Ideae innatae* auf einen Wortstreit hinauslaufen, nachdem man Idealbilder oder die *Modi*, die *Modi rerum* oder *Modi cogitandi*, in's Auge fasste. Jedenfalls liessen sich die *Modi*, wenn im weitesten Sinne gefasst, bei dem als Theil der Menschheit geborenen, und je nach seiner mit der höheren oder niederen Phase derselben zusammentreffende Zeugung verschieden begabten Individuum nicht auf *ideae adventitiae* innerhalb seines Special-Lebens beschränken. Was wir durch die Thätigkeit unserer Sinne von der Welt aufnehmen, ist ein nach unserer relativen Stellung zu derselben nothwendig bedingter, aber auf dem Standpunkt des Absoluten rein zufälliger (und deshalb niemals als nichtig täuschend aufgefasster) Theil derselben; nicht also können Sinnesempfindungen vermögen zur Wahrheit zu führen, sondern erst, indem aus ihnen allen die gesetzlichen Causalitäten harmonisch zusammenklingen, klärt sich die Erkenntniss subjectiv der idealen Objecten. — Seit Leibnitz hat das Gesetz der Continuität durch seinen trügerischen Schein viel unbestimmt verworrene Systeme über den Fortschritt in der Weltentwicklung*) hervorgerufen, und besonders die in inductiver Schule erzogenen Urheber der Descendenztheorie sollten wissen, dass vielmehr dahin gestrebt werden muss, statt durch rhetorischen Wortqualm die Grenz-

*) Wenn es in den Naturwissenschaften gelingt, eine Reihe von Entwicklungen, die bisher getrennt schienen, zu einer continuirlichen zu machen, so ist die überwiegende Stimmung, als ob damit alle Schwierigkeit geschwunden sei, indem man die Leichtigkeit, ein geometrisches Continuum zu erzeugen, wie es besteht, auf Alles, was eine Reihe ausmacht, überträgt, während im Grunde Alles bleibt wie vorher (Baumann). Im dialectischen Process ist das Gesetz der Continuität (dass Eins sich aus dem Andern zu ergeben schiene, in einem höheren Fortschritt) vielfach für den vollen Beweis einer Welterklärung genommen (Baumann), wogegen (nach Trendelenburg) das Auseinanderherleiten in reinem Denken nur Schein wäre. Tawallad bedeutet Fortpflanzung (bei Biser), indem eine von einem Agens bewirkte Thätigkeit sich weiter fortpflanzen und neue Veränderungen an anderen Objecten bewirken könne.

scheiden zu verundentlichen, jedes einzelne Object möglich und genau in seiner Eigenthümlichkeit zu erfassen. An der Gestaltung der unorganischen Körper übt die Wärme (als Aggregatzustand modificirenden) Einfluss, auf die der pflanzlichen bereits das Licht (in der Färbung), und man kann die Bewegungen von den ersten Regungen der Sinnesempfindungen (niederen Thieren) weiter verfolgen bis zu den Geistesthätigkeiten der Menschen und mit der Vervollkommnung der Organismen einen einheitlichen Zusammenhang festhalten. Diese Analogie bewegt sich dann aber nur in einer ähnlichen Hypothese, wenn man aus graduell vermehrter Geschwindigkeit der Bewegungen die Entstehung des Schalls, der Wärme, des Lichts ableitet, und kann, eben so wenig wie hier, zu einer wirklichen Erklärung dienen, da die Physik noch immer den Schall, das Licht als selbstständige Manifestationen festzuhalten sucht, gleichfalls das Denken eine solche bildet gegenüber den Empfindungen. Wollte man den theoretisch hinzugesetzten Schluss als einen realen auffassen, so würden wir uns durch subjectiv kurzsichtige Verstümmelung den Weg zu den Enthüllungen aus der unendlichen Quelle des noch Unbekannten und dem Walten harmonischer Gesetzlichkeit, verrammen.

Darwin's Beobachtungen begründen eine Transformationstheorie, und die Ausdehnung dieser Lehre zu einer Dynamischen Theorie ist eben so sehr eine in Widersprüche verwickelte (nicht auf Thatsachen gestützte) Erweiterung, wie Oken's Universalisirung*) der in den elektrischen Erscheinungen beobachtbaren Polaritäten auf die übrigen Naturprocesse. Vermuthet man die stattfindenden Veränderungen zu einem ununter-

*) *Ignis conversiones primum mare, maris autem dimidium, et dimidium vero fulgur (Empedorles). Ignem per aërem converti in mare, quod est veluti semen dispositionis mundi, quod vocat mare, ex ἡμῶν γίνεται γῆ καὶ οὐρανός (s. Clem. Al.).*

so entschwindet jeder Anhaltspunkt gesetzlicher Ordnung Erkenntniss. Die geregelten Verhältnisse, die in organischer Natur eben so nothwendig sind wie in der unorganischen, bleiben in Acht, wenn jede Zelle im Organismus als gleichwerthig gilt. Die chemischen Grundstoffe stammen nicht von einander aus einer gemeinsamen Urform ab, sie gehen ebensowenig in einander über, wenn nicht ihr Variiren, unter gesetzlichen Verhältnissen, bis zu Arten selbstständiger Neubildung fortschreiten. Der Schwefel zeigt dimorphische Kristalle, ob er über 111° bei einer niedrigeren Temperatur anschiesst. Allzu stark erhitzt, wird der Schwefel verdampft (relativ vernichtet), nach mäßiger Erwärmung kehrt er beim Kaltwerden in den früheren aggregat-Zustand zurück, über 200° geht er in einen zähen braunen (von dem spröden verschiedenen) Körper über. So mag eine organische Species in stürmischen Umänderungen gänzlich zu Grunde gehen, unter leichten Modificationen vielfach variiren und nach Aufhören der ablenkenden Einwirkungen in die eigentliche Urform zurückfallen, bei gesetzlich regulirter Accumulation in Umgestaltungen dagegen, als neues Product daraus hervor-
Ueberall liegt ein Gesetzliches zu Grunde, das indess durch unklare Nebenbedeutungen überladen wird, wenn es als Wille (bei Schopenhauer) oder Unbewusstes (bei v. Hartmann) benennt, oder wenn man (nach Malebranche) die Seele als Centralpunkt des Lebens (s. Wedekind) durch innewohnende Anlagen den Körper bilden lässt in einer Welt vorstellender Monaden, wo für Leibnitz' Spiritualismus alle Daseinsformen nur Abstufungen des mehr oder minder deutlichen Vorstellens. Die Transmutationslehre im Kampf um's Leben, oder (nach Darwin) im Krieg Aller gegen Alle, zeigt die Abhängigkeit der Organismen von der Umgebung, und auch in anorganischer Natur ist der Einfluss der Temperatur in Krystallen, die nicht dem mechanischen Systeme angehören, selbst bis zu Aenderungen der

Winkelneigungen (nach Mitscherlich) führen. Partialveränderungen treten ein; durch polarische Hinwegnahme der Boeder-Scheitel des Rauten-Dodekaeders ergibt sich das Traeder, aber das Ebenmaass-Gesetz (und das Gesetz der Einheit der Dimensions-Verhältnisse) erhält in den Correlationen einheitlichen Zusammenhang. Eine Mineralspecies gleiche chemische Zusammensetzung und gleiche Krystallform voraus, sie mag sich isomorphisch oder dimorphisch verhalten, mag sich aus Rothkupfererz durch Aufnahme von Kohlenstoff und Wasser zu Malachit (aus Octaeder zu schiefer rhombischer Säule), aus Kupferlasur durch Verlust eines Theils der Essigsäure zu Malachit umbilden; die gegenseitige Abhängigkeit äusserer Gestalt und innerer Zusammensetzung wird dadurch indessen nicht gestört. Jede Krystallform hat eine gewisse Zahl möglicher Veränderungen, und mag sich durch Entkrystallung, Entkantung, Enteckung u. s. w. manchmal für den ersten Augenblick dem Spielraume anderer Kernformen nähern, sie wird stets auf die ihr zukommende reducirt bleiben, ausser wenn sie auch ihre chemische Zusammensetzung ändert, also überhaupt ein neues Art-Ding wird. Aus dem Mangel an Unterscheidung zwischen dem Sein und dem Schein fliesst Grundfehler, der die Vorstellung der Descendenztheorie von Natron vermag im stumpfen Rhomboeder oder im Würfel zu treten, aber im ersten Falle bildet sich mit Salpetersäure Salpeter, im letzten mit Salzsäure Steinsalz. Der Rolle analysirbaren Elemente in der anorganischen Natur entspricht in der organischen nicht die dort immer gleichen Grundformen, sondern die wesentlichen Eigenschaften des jedesmaligen Organismus. Wollte man nun eine Entwicklungsreihe der Mineralien, etwa vom Würfel (des Steinsalz) zum stumpfen Rhomboeder (des Salpeter), der schiefen rhombischen Säule (des Glaubersalzes) dann Salmiak (in Octaedern), Anhydrit (in geraden rechteckigen

Säulen), Borazit (in Tetraedern), Sodalit (in Rauten-Dodekaedern), Leucoit u. dgl. aufstellen, so wäre damit Alles umgekehrt, was die Induction aufzubauen sucht. Die Chemie hat ihre Stützpfeiler eben dadurch, dass sie sich aus der allgemeinen Verschwommenheit der Alchemie losrang, dass sie so weit festgestellten Grundstoffe als unantastbare heilig und denjenigen als Ketzer austossen müsste, der auch heute noch von einer Umwandlung der Elemente in einander träumen sollte, weil ihm solche Hypothesen ein glatteres und bequemerer Weg herstellen würden. So weit uns Partialveränderungen in Krystallen bekannt sind, nehmen wir sie an, aber durch einen Schritt*), mit dem wir über die factisch gesicherte Basis hinauszuerschreiten, verletzen wir die exacte Naturwissenschaft. Ist es in der organischen Natur noch nicht möglich gewesen, wesentlichen Bestandtheile jeder Species in so fest umschriebene Formeln zu fassen, wie in den Atomgewichten der Chemie, so haben wir doch zu versuchen, dahin zu gehen, und uns nicht von vornherein den Weg dadurch abzu-

Die Induction fordert Vollständigkeit der Beobachtungen, wenn sie zu richtigen Ergebnissen führen soll (eine Induction aus einzelnen Fällen ist nach dem Kinderei). Der Gegenstand muss von allen Seiten, nach allen Gesichtspunkten, mit allen Sinnen, in jeder Lage und Zeit beobachtet werden“ (L. v. Humboldt). Wenn die Induction ihre Rohmaterialien zusammenträgt, bedarf sie eines ungefähren Planes des Risses, nach dem sie bauen will, und dies ist die Hypothese. Sie darf dann aber nicht die Bausteine dem entsprechend zerschneiden, um ihre subjective Idee, wie die künstlerische Architektonik, zur Ausfertigung zu bringen, sondern da sie mit den umhergeworfenen Stücken eines Kosmos seit dem Beginn des Seins fertigen Kosmos baut (um ihre Idee vom Mikrokosmos neu anzuschauen), so muss sie je nach der Art der sich an Material darstellenden Formen den Gang der Arbeit stets entsprechend modificiren, bis sich endlich das Ganze vollkommen harmonisch in einander geschlossen zeigt. Erst dann verschwindet die Hypothese vor dem Gewussten, das dann später weiter als Stütze des Ferneren verwendet werden kann. Zur Controle muss auf die Synthesis der Induction die zersetzende Analyse der Deduction folgen, die die Speculation aus dem Einen wieder auf das constituirende Viele zurück-

schneiden, dass wir statt scharf zu differenziren, möglich schwimmend generalisiren. Wird dann überhaupt eine bedingte Verfügung über die Zeit beansprucht, wird es als Grundsatz aufgestellt, den Hypothesen über die Dauer geistiger Perioden eine möglichste Ausdehnung zu geben, ist es von vornherein mit jedem Denken vorbei, denn in der Zeit ist, wie schon der gute Herodot es wusste, Alles möglich ist Alles geschehbar, aber deutlich gewusst, als wirklich geschehen, ist dann Nichts mehr. Die Fortzeugungsfähigkeit der organischen Natur begründet zwischen ihr und der anorganischen nur einen relativen Unterschied. Allerdings vermag die Einwirkung des Milieu im Organismus (wie bis zu einem gewissen Grade auch im Krystall) Transmutationen hervorzubringen, die zur Erwerbung neuer Eigenschaften und zur Fortpflanzungsfähigkeit derselben befähigen, immer aber nur innerhalb einer Spielweite möglicher Existenzfähigkeit. Wird diese überschritten, so tritt uns damit eine neue Existenz entgegen, die wir, mit diesem Worte überhaupt ein Sinn verknüpft werden, nicht als gesondert erfassen müssen. Die von uns in die Natur hineingebrachten Eintheilungen sind subjective, nicht objective, würden wir zwei bisher als getrennt aufgefasste Existenzen schwimmend sehen, so hätten wir unsere subjective Scheidung nicht unrichtig anzuklagen und durch weitere Auffassung zu verbessern, nicht aber in dem objectiven Bestehen einen Zusammenhang zwischen Erscheinungen zu vermuthen, um deren Getrenntheit auszudrücken, wie eben den Species- oder (wenn man will) den Genusbegriff in der Sprache, und also im Denken zu schaffen haben. Da wir inmitten der Naturentwicklungen stehen, muss für unser Räsonniren darüber stets der subjective Standpunkt festgehalten werden, da für die objective Betrachtung die Frage nach dem *ποῦ σιῶ* noch nicht beantwortet ist. — In der Descendenztheorie wird ein Inductionsschluss gefunden, der

heit mit dem ergänzenden Deductionsschluss der Pitho-
theorie deutlich in sich trägt (Haeckel), und allerdings ist
theorie der allgemeinen Descendenz einer jener Inductions-
theorien, wie sie die Philosophie von jeher bei Hunderten ge-
braucht hat, aber gewiss kein naturwissenschaftlicher Inductions-
schluss, der scharfes Eindringen in die kleinsten Detailverhältnisse
erfordern würde, wogegen jene sich mit den ungefähresten All-
gemeinheiten begnügt, und im Gegentheil unsicher wird, wenn
sie der Genealogie auf Einzelheiten eingeht. Als Hypothese
kann diese der Descendenz unter Umständen so gut wie jede
andere sein und auch ohne die Möglichkeit einer stricten Be-
gründung ihre vorläufige Verwendung verlangen können, wenn
durch ihr Gewinn praktischer Resultate in Aussicht stände,
wie sich die Physik der Theorie der Aetherschwingungen
zum Licht bedient. Während aber in dem letzten Falle
die Theorie für Erleichterung der zur Erklärung führenden
Überlegungen sich empfiehlt, greift die Descendenztheorie nirgends
praktische Erörterungen ein, sondern kann nur speculativ
verwendet werden, während gerade durch den speculativen Ge-
brauch solche an sich unschädliche Aushülftheorien erst gefähr-
lich werden und auch die Aethertheorie in den Köpfen physika-
ler Laien manchen Wirrwarr angestiftet hat.

Für den Naturforscher kann kein Atom*) der Materie ver-
loren werden, da es im Kreislauf der Veränderungen in einer
neuen Modification wiedererscheint; aber indem wir schliesslich
nicht den Stoff als solchen, sondern nur die in demselben
wirkenden Kräfte verstehen, würde die Schöpfung des Aristoteles

*) Das Molecul im stabilen Gleichgewicht ist einem Wechsel der Form durch
attractiven oder repulsiven Einflüsse von verschiedenartig constituirten Mole-
culen ausgesetzt, worin die Phänomene der chemischen Veränderungen liegen und
Molecularformen in grösserer oder geringerer Complication und grösserer
oder geringerer Stabilität bewirkt werden (Bayma).

der mit seinen exacten Forschungen über das Sein nicht hinausgehen kann, verschlossen, denn auch der Materie befreite, verfeinerte Existenzform da an den Grenzen ihres Seins ein für uns relativ und wie der Raum vom leeren Raum oder Raumzeit vom Zeitlosen eingeschlossen zu denken, das letzte Aufgehen der Materie in, oder ihr erst aus diesen Negationen keine Anhalte gegeben. Dem Standpunkt der Kenntnisse vermag der weitere oder engeren Umkreis der Dinge seine Grenzen zu verstehen, indem er die dortigen Vorgänge in ihre Ursächlichkeiten auflöst. Stets gelangt er aber bald später, an das Räthsel des Seins, das sich in Knotenverschlingungen des eigenen Bewusstseins verwickeln können. Die ideal unbegrenzte Theilbarkeit der Dinge zu einem ähnlichen Paradoxon, wie der Satz, daß ein Sandkorn den Rücken des überladenen Kameels giebt eine Last, die das Kameel zu tragen verm.

*) Nach Athanasius könnte Gott nicht Schöpfer genannt werden, nicht auch die Materie geschaffen, aus der die Dinge gemacht sind. *Deus est quidam divinus spiritus qui per quattuor infusus est elementis. Igitur et de elementis et deo nascuntur omnia. unum par est natura omnium* (Servius); τὸ πᾶν mundum non po-

erdrückt, aber die Grenze lässt sich nicht auf ein Sand-
 reduciren,*) indem mit Annäherung der höchsten Trag-
 fähigkeit die Widerstandsfähigkeit des Kameels in seinen
 sich verringert, und es, nach Erreichung einer be-
 lasteten Last, Frage der Zeit bleibt, ob das Kameel (oder ein
 in den Fugen seiner Stützpfeiler splitterndes Gebäude)
 selbst zusammen sinkt, oder rascher bei fortgehender Ver-
 mehrung der Last. Die Auffassung der Materie ist an die
 Möglichkeit geknüpft, und da, wo dieselbe an der Grenze der
 sinnlichen Hilfsmittel durch die feinsten Instrumente, wie sie die
 zu führen vermögen, sich nicht mehr theilen lässt, dort
 die Grenzlinie ihrer Theilbarkeit, indem die darüber hinaus-
 reichte Materie, als ideale, keine Materie mehr sein würde,
 ihrer wesentlich nothwendigsten Stütze, der in sinnlicher Auf-
 fassung begründeten, entbehrend. Bei flüssiger Vertheilung stellt
 sich gleichfalls aus den Grössen der neben einander verschobenen
 eine Grenze her, wenn der in der Verdünnung vermuthete
 Theil durch keine sinnlichen Hilfsmittel mehr zu ent-
 nehmen ist, und durch keine Reagentien, denen sich zuletzt auch
 noch in Minimalgrössen antwortende Jod entzieht. Wollen wir
 die Grenze des Materiellen**) hinaus die ideale Betrachtung
 setzen, so muss sich dieser neuen Umgebung gemäss auch die
 ganze Rechnungsmethode ändern. — Durch Einfall von Wärme
 chemische Substanzen können neue Verbindungen hervor-
 rufen werden, und empfindliche Elementar-Combinationen mögen
 durch diejenige Modification der kosmischen Kraft, die

*) Nur ein idealer Achill ist ausser Stande, die Schildkröte einzubolen, denn
 Achill mit Fleisch und Blut wird bald an den Platz kommen, wo seine Fuss-
 die berechnete Differenz überragt und also nach der Ueberholung keine
 Trennung des theilenden Unterschiedes gestattet.

**) Nach Huxley sind die Gedanken der Ausdruck der molecularen Ver-
 änderungen in jener Lebensmaterie, die der Quell der übrigen vitalen Phäno-
 mene ist. *Mia vospaí ψυχή* (Marc. Aur.).

zur Geltung kommen, als Verwirklichung) in
 bliebe dann die Frage, ob das Eine durch L
 dem relativ Realen oder im Licht des Auges
 suchung nach der Schöpfung* in die empfi
 centren, worin die Atome auf dort Gestaltung
 der mit seinen exacten For zählmeere hervortr
 nicht hinausgehen kann, ver Empfindungen d
 der Materie befreite, verfein der auf das Nerven
 an den Grenzen ihres Se in jedem Moment
 und wie der Raum vom beständig in den C
 Zeit vom Zeitlosen eing inen weiter geführt, in
 das letzte Aufgeben der durch den natürlichen
 aus diesen Negatione ist, und also überhaupt
 dem Standpunkt de voraussetzt) zu harmon
 weiteren oder engere nern Weise) mit dem Ganze
 verstehen, indem er in einen in einer fortgeschrit
 Ursächlichkeiten n samische Agentien aufzufl
 bald später, an ihre Gedanken zusammengefa
 Knotenverschling in ununterbrochener Vorjün
 können. Die in der und die vorhandene Schö
 zu einem Mähne peretischen Gestaltungsproceß
 Sandkorn de

gibt eine l

*) Na
 nicht aut
 Deus est
 versa.
 par est
 munde
 Bewe
 kuder
 eines
 bilde
 die

... nicht von unserem Denken, so
 ... und der Einwirkung der Dinge a
 ... gleich wahr und gleich irrig [d. h. halb
 ... der im menschlichen im Denken entwi
 ... und somit für den Fort
 ... Es würden aber auch gar
 ... Alle müssten dieselbe
 ... gleichartig wirkenden Ur
 ... Individualität fallen,
 ... Product aus dem Früheren].
 ... wie die Still
 ... nicht möglich ohne Freihe
 ... findet nur über eine freie
 ... vorhandene und bei

die äusseren Abdrücke der-
 Basis ihre Thätigkeit und
 elben, auf welchem sich auch
 Zusammenhang des schon Ver-
 mit ungleichmässiger Deutlich-
 ite indess auch hier die Ordnung
 so wird trotzdem das harmonische
 Persönlichkeit, wie aus der Anlage der
 tend, ungestört weiter gehen, so lange
 Leben fort dauert. Schon bei der Geburt
 einer besondern Richtung der Persönlichkeit
 her mit zur Welt gebracht, es ist aber der
 der Herstellung und Erhaltung eines gesunden
 r Geistesthätigkeit, möglich, etwaige Mängel zu
 ein vollendetes Resultat zu gewinnen, wogegen
 ankhafter Verstimmlung, die zu mit sich selbst un-
 en Handlungen, zu Verbrechen, zu Missethaten und
 gen führt, den angeerbten Charakter verschlechtern oder
 Grunde richten mag. Eine Unordnung in der geistigen
 it dagegen, die aus den Störungen körperlicher Zu-
 esultirt, bleibt auf die, nach einwohnenden Gesetzen aus
 Wurzel im Jenseits fortgebildete, Persönlichkeit ohne
 , da hier gewissermassen die Naturheilkraft, wie bei
 chen Krankheiten, das pathologische Gebilde einzukapseln
 soliren, von sich abzuhalten strebt, damit es (wenn auch
 stitutio in integrum ausführbar sei) doch möglichst wenig
 : keinen Einfluss auf das Leben der übrigen Organe aus-

zum physischen Gesetze auch als solche aufgefasst werden, ist aber nur
 iger Entwicklung, ähnlich wie die organische Natur der anorganischen
 teht. Nicht die freie Wahl ist der Zweck im Sittlichen, sondern die
 gesunde Erfüllung durch richtiges Verständniss, so dass der Schlechte
 n Dummer ist.] Die Freiheit ist die objective Bedingung für die Exi-
 stenz der Sittlichen Welt (Harms).

üben möge. Die bei Geisteskrankheiten nur auf der Oberfläche verworrenen Bilder vermögen um so weniger auf die Weiterentwicklung des psychischen Wachstums zu influenciren, als eben die Seele (die allein hier das Innere und Aeussere, in der Seele die Geistigen verbindende Brücke) aufgehoben, und also ~~jede~~ abgeschnitten ist. Die durch das kosmische Licht eingeleitete Erweckung des Geistes liegt schon potentia in der Eigenschaft des Menschen, ist dort zu einer untrennbar inneren Qualität geworden, und wenn sie sich auch in jedem Augenblicke des Sehens und daraus resultirender Gedanken-Entwickelung oder -Umbildung wiederholt, so ist das gewissermassen als das bedeutungslose Nachzittern einer Schöpfungsbegegnung aufzufassen, die sich schon vollzogen und in ihren schliesslichen Resultaten gesichert ist, die allerdings (nach dem inneren Zusammenhang aller Dinge im All) durch accumulirte Irrthümer und Schütterungen während der Spanne des Lebens noch voll umgestaltet (oder auch abnorm verdorben) werden kann, wodurch für die jedesmalige Persönlichkeit ein besonderer Dienst, oder Verluste, accreditiren würde), die aber, wenn durch Zufälligkeiten die Wechselwirkung unterbrochen ist (schon beim Schreck oder andern Wahnsinn zeugenden Ereignissen durch plötzlichen Wechsel des gerade vorhandenen auf das Hirn einströmenden Gesichtsbildes), nichtsdestoweniger ihren eigenen Gesetzen nach regelrecht sich weiter bilden. Der organische Zusammenhang der in jedem Acte des Selbstseins aus gleichem Erdkörper gebildeten Persönlichkeit dann (nach dem Zerfallen jenes) im Ewig-Unendlichen Raum- und Zeitbeschränkung fort.

Die Fragen nach dem Bösen *) und seinem Ursprung hat

*) Das Böse, das nicht von Gott (als alleiniger Ursache) kommen kann, setzt (nach Plutarch) zwei entgegengesetzte Principien voraus. Nach Pythagoras

us experimentum crucis der Religionen gebildet und mit
 n darüber pflegten sich die Moralisten ihren eigenen Kopf
 r, sondern auch jeden gesunden Menschenverstand zu zer-
 , wenn die sonderbaren Launen eines allmächtigen und all-
 Schöpfers*) erklärt werden sollten, der, ohne durch einen
 arken Ahriman in seiner Herrschaft beeinträchtigt oder zum
 um dieselbe gezwungen zu sein, dennoch aus eitler Liebe
 armen Menschenkinder dem Teufel seine bösen Spässe
 en erlaube! Allerdings hat es dieser Autokrat**) dann
 in seiner Hand, seine Auserwählten durch Special-Vor-
 zu schützen oder seine priesterlichen Diener mit unbe-
 ter Vollmacht zu bekleiden, aus Hölle oder Fegefeuer
 en Netzen des Widersachers zu befreien. Die Ausübung
 gend wird hier zur servilen Augendienerei, es kommt vor
 larauf an, die Ceremonien des Cultus genau zu erfüllen,
 geschriebenen Gebete zu sprechen oder, noch bequemer,

in der Materie, nach Plato in der Ananke (der Vernunft gegenüber).
 zt das Böse in die Negation des Sein, Proclus in das Gestaltlose, Philo-
 gegensatz zu Gott. Nach den Ssabiern (bei Shahrastani) ist der Stoff die-
 es Bösen (s. Chwolsohn). Nach Spinoza ist nichts gut oder böse, son-
 differente Charakter tritt erst in Beziehung zum Menschen hervor.
 Nach Ibrahim ben Sadjâr an Nazzâm (unter den Mutaliziten) widerspricht
 egriff der Gerechtigkeit Gottes, dass er, sofern er wollte, auch das Un-
 n könnte (s. Steiner). Gott hat nicht die Macht, gegen solche, die mit
 n und Vernunft handelten, Ungerechtigkeit zu üben (nach Al. Iskafi).
 Gott leitet nicht, wen er irre führen will, und sie haben keinen Bei-
 Koran). Gott hat ihr Gehör versiegelt und auf ihren Blicken liegt eine
 d es trifft sie gewaltige Strafe (als praedestinirt). Neque enim quia
 t, idcirco auscultare debemus, sed quia Deus praecepit (Tertull.). Unde
 est, ne forte etiam, si quid boni operis apud illos (haereticos) geri vi-
 sia non sit ex fide, convertatur in peccatum (Orig.). Nach Augustin
 fides rationem. Liberum arbitrium ad malum sufficit, ad bonum autem
 t, nisi adjuvetur ab omnipotenti bono (Aug.). Opera misericordiae
 unt, sive Paganis, sive Judaeis, qui Christo non credunt (Aug.). Omne
 malum non nobiscum oritur, sed agitur a nobis, war die (ketzerische)
 Celestius (Genosse des Coluber Britannus). Animae in corpore seu
 enni ustione puniri, sensit Orpheus.

erst in der Todesstunde die gesetzmässige Beichte ab und wenn auch zugleich die Ausübung tugendhafter Thaten verlangt wird, so ist es doch eine partielle Scala*, die Gut und Böse unterscheidet, oftmals den Mord um des willen der höchsten Belohnungen für würdig erachtet. Der Buddhismus ist durch die hierarchischen Einflüsse der Zeiten in den meisten Ländern zu einem leeren Form geworden, doch ist es bei ihm möglich, durch Betrachtung seiner Grundzüge einen logisch-natürlichen Zusammenhang auszuverfolgen, während man bei den mit einer machina subjectiver Schöpfung in die Geschichte eingebrachten Religionen plötzlich zu dem schroffen Abfall eines Systems kommt, wo alle die verwickelten Fragen, auf deren Lösung man hofft, in einen mysteriösen Knoten durcheinander gewirrt und eben als ein wunderbares Mysterium gläubig überhört werden müssen.

Abgesehen von dem, was wir die (zum Theil aus griechischer und chaldäischer Unterlage ruhenden) Religionen der Griechen und Römer zu nennen pflegen, was aber nur beiläufiger Berührung des religiösen Elements ist, hauptsächlich die mythologischen Vorstellungen der Hebräer, abgesehen ferner von den Versuchen, durch Vergleichung verschiedener Naturstämme den individuellen Bedürfnissen der verschiedenen Völker Genüge zu leisten sich bemühen, handelt es sich (ausser den beiden auf historische Stifter zurückgeführten Religions-Systemen des aus mosaischer Volkslehre hervorgehenden Christenthums**) und des Islam) bei einem Ueberblick d

*) Den *ādīna* (widerrechtlichen) wird (bei Aeschylus) *δολία* (was falsch ist) entgegengesetzt (s. Dronke), nicht *dīnaia*.

**) Est et alia magices factio a Mose et Janine et Josape, Judaeis, Christianis. Porro furentes aduersarii Hilarionem maleficum Christianorum a se poscunt (wegen Lecanomantie). Athanasius wurde wegen seiner Priester

sehen und (bei den Culturstaaten der) westlichen Hemisphäre
 schenden Gottesideen zunächst um die mit altiranischen (viel-
 auch skythischen) verbundenen Religionen Indiens und
 in Ost-Asiens, unter welchen (im Gegensatz zu den mit
 politischen Stellung der Brahmanen bedingten Religions-
 nien dieser) vor Allem der Buddhismus hervortritt. In der
 Reihe seiner Stifter aus einer anfangslosen Vorzeit her-
 quellend, hat diese Religion tiefer als eine andere ihre
 Wurzeln in die Menschennatur hineingesenkt und zeigt sich
 als das innigste mit deren Wesenheit verwachsen, den lei-

stommen.) für einen Zauberer gehalten (Amm. Marc.). Tertullian giebt jedem
 die Macht über die Dämonen durch Anblasen. Nach Eusebius gaben sich gnos-
 tische Zauberer für Christen aus. *Ausi sunt elementa turbare* die von Const. M. be-
 rufenen Magier. Der von den Christen herbeigerufene Regensturm (im Kriege mit
 Quaden) wurde dem egyptischen Magier Arnuphis zugeschrieben. Im Evangelium
 des heiligen Thomas erscheint das Kind Jesus (nach Wallon) als ein boshafter Magier.
 Magier Jesus quält die Frau des Pilatus durch einen Traum (im Evangelium des
 Matheus). *Praeter nocturnas enim visiones per dies quoque impletur apud nos*
sancto puerorum innocens aetas, quae in ecstasi videt oculis, et audit et
sentit ea quibus nos dominus monere et instruere dignatur (Cyprian.). Dans
 les catacumbes (aux catacombes), le Christ, Moïse tiennent la baguette, alors qu'ils
 font des miracles, et figurent ainsi tels que les gentils avaient coutume
 de représenter les magiciens (Le Blant). Les trois missionnaires avaient descendu
 jusqu'à une bourgade d'Alsace, quand Maternus mourut. Les compagnons
 Marcellin et Valérius) reprirent tristement le chemin à Rome, ils en revinrent
 sept ans après avec le bâton de St. Pierre, et lorsqu'ils l'eurent posé sur le tom-
 beau du mort, le mort se leva. Après autant d'années de pontificat (comme
 ceux de Cologne et de Tongres), qu'il avait passé de jours dans le tombeau,
 comme il lisait l'évangile du fils de la veuve de Naïm, c'est-à-dire celui de sa
 propre résurrection, Maternus mourut une troisième fois, pour ne plus ressusciter
 son dernier jour (Ozanam). Den Kuchen (des Weihnachten) buk der heilige
 Geist im Leibe der Jungfrau Maria, indem sich der Zucker seiner Göttlichkeit
 mit dem Teige unserer Menschlichkeit vereinigte. Dort im Leibe der Jungfrau
 betete der heilige Geist auch den Meth aus Gewürzen und aus Wein, das Ge-
 heimnis ist die göttliche Tugend, der Wein das menschliche Blut, auch hat der hei-
 lige Geist das Ei zersprengt, aus dem der heilige Kapaun hervorging (s. Bartsch),
Pietola que es desotz escricha son tramessa a sa cara seror frayre Matfre
ayres Menre la festa de Nadal et apres a totz.

denkvollen Schmerz* des Daseins, das Unglück des Seins (Schelling), zu mildern strebend.

Als Kern des buddhistischen Moralsystems liegt seine zentrale Idee darin, dass die Menschennatur verwandelt und geläutert werden müsse, um sie geschickt zu machen, die Aregionen des Psychischen zu bewohnen, während das Uewiegen sinnlicher Strebungen immer fester mit der Erde zusammenklebe und; die von der Urweisheit Abirrenden in die Tiefen hinabführe. Ein conventioneller Maassstab für Gut und Uebote und Verbote, giebt es im Uebrigen weiter nicht. Jeder kann handeln**), wie es ihm beliebt, aber es wird ihm gegeben, dass gewisse seiner Handlungen verdienstliche oder Verwerbende sein, andere dagegen unverdienstliche, dass also mit den ersteren ein gutes Geschäft machen würde, und sein eigener Vortheil***) ihre Ausübung verlange, wenn er nur verständig genug ist, dieses einzusehen. Der Unverstand, die

*) Hegesias, dem Todesredner (*πραιδάραιος*), bei dessen Vorträgen die irdische Leiden und das im Jenseits zu suchende Glück viele Selbstmorde kamen, wurde es von Ptolomäos verboten seine Lehre vorzutragen. *Orphei Sub Judaeorum Judicibus, sublato Atheniensium regno, Orpheus clarus et sapientissimus et multorum mysteriorum peritissimus. Hujus etiam feruntur de cognitione dei, in quibus praeter alia has posuit sententias; Aetherem prius a deo conditum fuisse, ab utraque aetheris parte chaos, noctem terribilem et tenebras et occultasse quae sub aethere erant, significans noctem esse prius quam dixit summum Aetherem comprehendere non posse). De genere humano dixit, hunc a deo ab omnium rerum opifice deo formatum fuisse, et animam accepisse non praeditam, secutus Mosis scripta. Dixit etiam genus humanum esse miserum multis animi corporisque calamitatibus obnoxium et bonorum malorumque opaco capax, et miseram vitam vivens (Suidas). Orpheus lernte in Egypten die Lehre des Moses (Justin).*

**) Nach Hobbes sind Tugend und Laster Begriffe, die nur durch die menschliche Entscheidung des Staates entstehen. *Τίμματα τίμματα τίσαι.*

***). Nicht durch Moralpredigten werden die Menschen besser, sondern dadurch dass man sie gesunder macht (v. Holbach), indem ihnen ihr eigener Vortheil gezeigt wird. Was der Natur gemäss wirkt, ist gut (M. Aur.).

heit*) (der Zustand der Heiden in den Zeiten der Götternach dem Islam) oder die Avixa ist folgerichtig für denismus die Wurzel alles Uebels. Die sich zuerst aus dem toten zur Menschenexistenz erhebende Seele tritt unwissend und blind, unwissend und stupide, wie die unverständigen Thiere, die Bruta. Wenn sich allmählig im Laufe neuer Existenzveränderungen der Verstand des Menschen aufzuhellen beginnt, wenn das geistige Auge gewinnt, die Wahrheiten der Religion zu erkennen, dann wird es ihm bald augenscheinlich und klar, wie offenbar und handgreiflicher Vortheil darin liegt, in der irdischen Lebensfrist die als verdienstliche bezeichneten Handlungen zu thun, um dadurch hunderttausend von Freudenjahren, statt hunderttausend langer Epochen der Leiden, zu gewinnen und überhaupt die letzten Ziele näher zu rücken. In wie weit es sich hierbei um das Gute, das des Guten wegen geschähe, handle, hängt von subjectiver Interpretation ab, und jedenfalls betont es der Pantheismus gerade als eine natürliche Folge der zunehmenden Veredelung**), dass es der veredelten Natur***) allmählig zur annehmlichen Natur wird, nur gut zu handeln, während allerdings die in

Die böse Handlung heisst Sünde oder *ἀμαρτία* oder Abirrung d. h. von der Bahn (s. de Wette). Nach Plato ist Niemand freiwillig böse, indem alles Böse aus Unverstand entsteht.

Eben die Bahn, nach der das Menschengeschlecht zu seiner Vollkommenheit gelangt, muss jeder einzelne Mensch (der früher, der später) erst durchlaufen. So bemerkt Lessing in der Seelenwanderungs-Hypothese (s. Rössler). Die Seelen meinen, vor ihrer Geburt Thiere bewohnt zu haben. Non solum cum bestiarum expertium animantium appetitionibus et visioribus conjunctionem ineunt et similitudinem, sed etiam plantarum aemulantur motus et pulchritudines, propinquum plantarum quoque adjunctas habeant proprietates, habere autem etiam hominibus proprietates, utpote duritiem Adamantis (nach Basilides) die Seelen; *πάντα δὲ ψυχὰς ὑποκρίσθαι καὶ οὕτως ὡς ἡμῖν, καθάπερ οἱ Πυθαγόρειοι* (I. A.).

*) Es ist leichter gut zu handeln, als sich des Bösen zu enthalten, denn das ist dem Menschen eigenthümlich und seine Ausführung ergiebt Freude (nach Seneca). Belehrung macht den Menschen gut (nach Confucius).

Christian, Reise VI.

D

wirkende Verleitung der sinnlichen Belohnung
Buddhismus um so weniger in Frage kommen, da
Tugendhaften absichtlich dahin streben, dieser nie
zu werden, sie vielmehr zu vermeiden, um desto un-
Guthandeln zu verharren und desto rascher das
des vollkommenen Gutseins zu erreichen. Hier kann
einem Guten um des Guten willen geredet werden, d
der sonst stets störende Zwiespalt gleichzeitiger
mit denen man liebäugelt, fortfällt, obwohl natürlich
das Gute nur deshalb des Guten wegen geschieht,
Belohnung in sich selbst findet (oder zugleich ge-
den, die den an sinnliche allein Gewöhnten unverst
in Aussicht stellt). Jene rettende Weisheit*) des
die die Avixa oder Dummheit vernichtet, begreift
etwa die Gelehrsamkeit, deren mit irdischem T
tiges Vielwissen der nach Abstraction strebender
mehr mancherlei Hindernisse in den Weg legt, son
die normale Gesundheit des Menschenverstandes, die
und Kleinsten, für den Armen leichter für als den
gänglich ist. Die Scala der guten und bösen Ha

*) Mangel an Belehrung (neben Vernachlässigung des Guten
zum Bösen) führt nach den Triaden in den Strudel der Prüfungen

**) Lao-tse leitet das Böse aus der Erkenntnis des Guten ab.

der verdienstlichen und verdienstwidrigen, gliedert sich nun der Dualismus nach der natürlichen Anlage der Menschennatur, dem Widerstreit des sexuellen und psychischen Poles, der im Embryo hervortretenden Doppelheit der Geschlechts- und der Gehirnentwicklung, die nach der Geburt mit den der Mannbarkeit in eine neue Phase eintritt. Die Handlungen der Thiere werden vorwiegend aus der Geschlechtssphäre und den sinnlichen Trieben, die mehr oder weniger eng zusammenhängen. Aehnlich verhält sich die eben erst vom Thierischen abgelöste Menschenexistenz auf ihrem un- Stadium, wo geistige Ueberlegung noch ziemlich macht- eine Determination zu erzwingen, wenn ihnen gegenüber auf andern Seite die schwerer wiegenden Gründe materieller Nöthigkeit die Wagschale hinabziehen. Die ganze Erziehung des Menschengeschlechts beruht darauf, die Entwicklung und Förderung des psychischen Poles*) möglichst zu fördern und zu unterstützen, so dass die Wesenheit in jeder neuen Existenz**) der geschwächeren Sinnlichkeit und dagegen mit stärkerer und leistungsfähigerer Geistesthätigkeit geboren wird, um schliesslich

später im Ewig-Unendlichen die Gottheit gesucht wurde. Wir werden uns als sittlicher Anforderung, als Pflicht und Gesetz immer nur an den Gegensatz (dem Bösen) bewusst (s. Zeller).

Plenas enim animas (κατὰ Πλάτωνα) supercoelesti loco relicto, sustinuisse in hunc tartarum et corpore suscepto, malorum omnium, quae ex generatione contrahuntur, fuisse participes existimant (Cl. Al.). Animae per angelos in immittuntur.

Hec autem haec, quae mors vocatur, non est mors, quippe quae nihil est, sed resolutio (Servius). Plato betrachtet den als Gewinn zu ersehnen- als einen traumlosen Schlaf. Auch das im Laufe der geistigen Fort- erworbene Denken ist wieder zu überwinden, denn qui auget scientiam, et dolorem (Kohleth). In Leibnitz' Optimismus besteht die grösste Stellung der Thätigkeit und also das höchste Glück und die Vollkommenheit des in darin, dass sie zu einer erhabeneren Erkenntniss gelange. Dès que par l'instruction par l'intelligence, elle désire se détacher des biens mon- (El-Chathibi) nach den Harraniten (Schmölders).

immer mehr und mehr durch psychische*) Motive allein zu sein bestimmt zu werden. Die Sinnlichkeit centrirt im Geschlechtssystem und in den von diesem direct ausgeübten Functionen von diesem Mittelpunkt weitere Sphären umgreifend: die Wollust verbundene Grausamkeit, die gierige Befriedigung materieller Genüsse, welche durch üppige Ernährungssäfte das Gemüth kräftigen und zugleich von dieser Basis aus den zerbrechen führenden Affecten des Hasses, des Zornes, der Eitelkeit, des Neides u. s. w. Stütze und Macht verleihen. Es muß dahin gestrebt werden, den Einfluss dieser animalischen Regungen (der Mohn, Lobo, Toso, des Dummen, Begehrlichen**) und Leidenschaften zu brechen, um dem Geistigen freien Spielraum zu gewähren. Excentrische Richtungen im Buddhismus haben allerdings, zur consequenten Ertödtung aller im Sexuellen schliefenden Laster, gänzliche Enthaltensamkeit zur Pflicht gemacht, die oft ganze Städte in die Klosterbetäusungen***) ehelos lebender Mönche und Nonnen verwandelt hat. Eine verständige Richtung†) wusste indess diese Uebertreibungen zu vermeiden, ebenso wie schon Gautama die des ausmergelnden

*) Der Uebergang von den physischen Kräften des Gehirns zu den entsprechenden Thatsachen des Bewusstseins ist nicht denkbar (nach Tyndal). Betreff der Zusammenziehung der thierischen Muskel ist einerseits die chemische Thätigkeit, andererseits die mechanische gegeben (s. Bernard), aber das verbindende, die Art der Verwandlung der einen in die andere, fehlt.

**) Thomas von Kempen betrachtet die Begierde als die Wurzel aller (in den sieben Hauptlasten).

***) Paulus' Ansichten über die Ehe müßten, festgehalten und ernst genommen, nothwendig zum Kloster führen (s. Lang).

†) Die Indier leiten putra (puttra) von put (Hölle) und trā (schützen) ab, da durch Krzeugung des Sohnes der Vater vor der Hölle bewahrt wird. Kannen verläßt der Putra (Sohn) den Vater, den er von der Pflicht, Kinder zu erzeugen, befreit. Liberum a liberamento appellatum volunt, quod quasi concubando per ejus beneficium emissis seminibus liberentur, quod idem Liberum est et delectato corpore pingitur; dicunt enim mulieres ei attributas et propter exaltendam libidinem (Isid.).

r Schaden ist geschehen und muss ausgebessert werden, inden Folgen *) können nicht ausbleiben, sie werden zu sein, — diesem prädestinirten Naturgang vermag Niemand zu widerstehen, aber da solche Folgen vorübergehende sind, so muss

Eintritt Voraussehende nun sich rasch daran machen, das Schlechte durch Besseres zu ersetzen und weiterem Verderben zu verhüten, da er sich dann unter den ihm unvermeidlich treffenden Folgen damit trösten kann, dass ihre Dauer nur eine kurze ist, verglichen mit der der Freuden, die nicht ausbleiben können (sonstiges Klagen**), jammervolle Reue, Entschuldigungen, sind nicht nur nutzlos, sondern direct schädlich, da sie nur zu verwendende Zeit ohne Zweck vergeuden, denn

—
wer der Mensch sät, das wird er ernten oder (buddhistisch) dessen Samen wird er essen.

Der Selbsterkenntnis (der Buße) giebt es nur eine Sünde, das „Fleischsein“, die Selbstsucht, in welcher „das Individuum sich selbst, die Befriedigung seiner particularen Wünsche und Neigungen, seine Lust und Glückseligkeit zum Angelpunkte seiner Bestrebungen macht; und nur eine Tugend, das „Gottsein“ oder die Liebe, welche, das eigene Selbst vergessend und verlassend, das ewig Wahre und allgemein Vernünftige zum einzigen Zwecke und zum alleinigen Willens macht (Lang). Jesus fasste die Sünde seiner Mörder im Gesichtspunkte der Unwissenheit auf (sie wissen nicht, was sie thun). „Wer die Wahrheit liebet, wird euch frei machen.“ Nach Basilus kann für die nach der Erkenntnis der Sünden die Vergebung auf noch hochmüthlicher Bekehrung

vielleicht könnte, wie der Buddhist meint, eine Accumulatio von Tugenden, wenn man eifrig und unermüdlich dabei ist, vor der Ankunft der verfolgenden Erinnyen eine solche Menge von Verdienst*) aufhäufen, dass dieselbe als eine Schutzwehr gegen jene zu dienen vermöchte. Eine andere wäre jedoch nicht denkbar. Nur der im Uebergang zur Buddhavollendung stehende Weise vermag beim Eintritt in's Nirwana den Zusammenhang des Alles genügend zu durchschauen, um dergleichen Winke zu ertheilen. In dieser Harmonie zwischen dem Ethischem und dem Kosmischen, vor dem der Trug der Maya-Welt zerfliesst, und der der Dinge gewinnt der Buddha die Bedeutung der Gottheit, durch seine harmonischen Kräfte das All erhaltend, und der Heilige**) auf Erden beeinflusst wohlthätig seine Umgebung. Wer durch eifrige Uebung der Kammattan***) sich von der Nichtigkeit des Irdischen überzeugt, die immer frisch keimende Wurzel desselben in sich ertödtet hat, der steigt auf den Stufen der Contemplation zu den Pfaden (Megga) empor, die zu den Früchten

*) Die Früchte des Titttham Wetaniya-kam erwachsen in der gegenwärtigen Existenz (sonst würde es als Ahosikam neutralisirt werden), die des Upasam Wetaniya-kam in der nächsten, die des Oprapara Wetaniya-kam nach der nächsten Existenz. Durch Erlangung von Upakhathaka-kam mögen die Verdienste des Irdischen Wirken des geschehenen Uebels abschneiden.

**) Die göttlichen Menschen (die schwer zu erkennen sind) bedürfen nichts, denn sie haben alles zum vollkommenen Eigenthum gewonnen (Wäre Alles, was Gott je geschaffen hat, das gäbe ich Alles den Menschen auf einen Haufen, um es zu verzehren, und ich thäte es mit Fug und Recht, denn Alles, was diese Leute Wirken bringt das höchste Heil [Buddha's], ihr Wirken geschieht innerlich im Grunde der Seele. Selig das Königreich, in welchem die Menschen immer weilen, sie schaffen mehr ewigen Heiles in einem Augenblicke, als alle äusseren Werke, die jemals äusserlich gewirkt haben (Meister Eckhart). Der geheiligte Mensch ist das Ende des absoluten Processes, in ihm und durch ihn kehrt die Gottheit aus ihrer Offenbarung in sich selbst zurück (a. L.).

***) Cum ad mensam accumbis sit tibi ipsa commestura acerbæ illius recordatio, cum vermes in sepulcro depascentur artus tuos et minus vilis capies (Gr.). Beim Zubettgehen betrachte das Lager als Sarg u. s. w.

führen, mit deren Genuss sich das Nirvana dem Vollen-
met.

lich contrastirt mit dem buddhistischen Mitleid, als pas-
sive, die active Liebe des Christenthums, die sich auf
in den von Gott vollkommen geschaffenen Dingen be-
aber wenn auch die letztere durch edlere Gefühlsströ-
*) das Gemüth erheben würde, so muss sie doch immer
einzelne Auserwählte beschränkt sein (und sich dann
in philosophischen Anschauung moduliren), wie es die
Ite des Christenthums beweist, wogegen die des Bud-
für ihre bescheideneren Anforderungen auch die grosse
auf die die Religion zu wirken bestimmt ist, fähig fin-
als erstes Zeichen der Gesittung die Barbarei zu mildern

geistige Thätigkeit wird unterbrochen in zwei Arten,
durch den Schlaf (der indess zur Erholung dient durch
des verbrauchten Sauerstoffes), und dann durch die sinn-
Lust (die die Nervenkräfte an dem dem Gehirn entgegen-
a Pole für irdische Fortzeugung verbraucht), so dass ein
Kreislauf der Existenzen die Erlösung aus der Leidens-

Der göttliche Geist lehrte die Menschen nachahmen das Göttliche, so
man zwar, was sie thun, aber wissen nicht, was sie nachahmen (nach
Auf Sokrates' Frage, ob der Mensch, der ungerecht handelt, *σαφρονειν*,
Nöthiges zu sein, scheine, dass er unrecht thut, antwortet Protagoras,
hätten dafür hielten. Das Gerechte ist das Zuträglichere des Stärkeren
symachos).

Der Eudämonist macht den Genuss des Angenehmen, der Stoiker dagegen
die Ehre und Befolgung des Pflichtgesetzes zur Bestimmung des Menschen.
Helvetius versteht die grösstmögliche Summe an physischer Lust.
von dem lebendigen Sein der Vernunft in der Organisation zu der
Rückständigkeit der Vernunft im irdischen Sein hingeht, ist (nach Schleier-
der Werden des höchsten Gutes. Aristones finem dicebat esse *ἀδιαφορίαν*,
vivere posuit Herillus finem. *Λύκος ὁ περιπατητικός τὴν ἀλειτουργίαν*
παρῆς τέλος ἔλεγε εἶναι, Cratolus perfectionem viae recte fluentis
(Cl. Al.)

bewegungen überspringend, während erst aus den Gedanken der deutliche Gedankenbau aufsteigt.

Der Buddhismus unterscheidet scharf und beständig zwischen guten und schlechten Handlungen, zwischen Tugenden und zwischen Recht und Unrecht. Unter beiden giebt es keine promiss, die weissen Wege führen nach Rechts, und nach Links. Das Böse, das verübt ist, verlangt von der Sünde hat jede Hoffnung auf etwaige Amnestie zu lassen, für ihn giebt es keine Gnade, keine Ausmüthige Nachgiebigkeit, die sich durch zudringliches Geplärr rühren lasse und die verdienten Strafen von dem Bösen, das er gesäet hat, wird der Sünde Frucht**) zu essen haben, wie der buddhistische Lehre sagt. Er hat gefasst und männlich seinem Verurtheilte gegenzublicken, das ihn unvermeidlich erreicht, kein Himmel und auf Erden vermag des Schicksals eisen durchbrechen, der Urtheilsspruch steht fest, ohne ohne Ablass. Doch wenn der sündige Mensch je

*) In der Wirkung des Lichtes auf photographische Salze (sogenannt) eine physikalische (nicht eine chemische) Veränderung von Molekülen, auf welche das Licht gewirkt hat, ihre Vibrations lebendige Kraft), durch Sympathie mit den Lichtvibrationen ges

specielle Gunstbezeugungen*) zu entsagen hat, so wird ihm in dem Vertrauen auf das Walten unbeugsamer Gerechtigkeit**) eine festere und sichere Hoffnung gewährleistet, die ihn vor Verzweiflung hilfloser Vernichtung, vor der Ewigkeit der Hölle, dieser entsetzlichsten Ausgeburt religiöser Verstandesverirrung, bewahren muss. Seine Rettung ist nicht durch Gaben erkäuflich, nicht durch Spruchgeplapper erfleht***), eine Rettung liegt in seiner Hand, wenn er sie ernstlich sucht. Ihn belebt die Hoffnung sich zu retten durch eigene Kraft, eigene Tüchtigkeit in Ausübung der Tugend, sobald er, ohne kostbare Zeit mit Winkelzügen und trügerischer Selbsttäuschung zu verlieren, durch Anhäufung guter Handlungen die Gerechtigkeit überwiegt und schliesslich durch zunehmende Läuterung reiner und tugendhafter Gesinnung die Entstehung jedes bösen Gedankens in seinem Naturell zur Unmöglichkeit macht, der Anfangs im Keim erstickt und ihm dann den Boden nimmt, auf dem er überhaupt keimen könnte. Eine solche Vollendung kann nie innerhalb des Cyclus einer einzigen Lebensexistenz erreicht werden. Die zuerst in der Menschenwelt ihre Erscheinung machende Wesenheit taucht eben auf aus den tiefen Schichten der Thierreiche, wo sie in langen Zeiten dunkler Un-

*) Debetur bona merces operibus hominum bonis, sed non debetur gratia, quia ipsos homines operatur bonos ex non bonis (Aug.).

**) The holy religion of Buddha is perfect justice, springing from a man's meritorious disposition, wie es der Praklang ausdrückt (s. Alabaster). Die Samanyang (im Gegensatz zu den Samanyang), begreifen all those who pray for assistance.

***) Der Determinismus widerspricht dem christlichen Begriff des Menschen, dem „Begriffe, welche Sünde, Busse, Wiedergeburt, Selbstverantwortlichkeit aufbauen, dem christlichen Princip“ (s. Lang) widersprechen, aber nicht dem buddhistischen, das nicht Reue will, sondern ein Bessermachen, das allein die aus äusseren Ursachen fehlerhafte Natur in ihren Handlungen verbessern kann, die sich Entschuldigungen eines Nichthelfenkönnens vor den bösen Folgen des Bösen zu bewahrt bleiben würde.

wissenheit*) ihre Seelenwanderungen durchlaufen hat. Jetzt erst mit einem menschlichen Körper bekleidet, ist es ihr jetzt erst ermöglicht, in weiterer Ausdehnung Verdienst zu sammeln und sich für Ersteigung höherer Stufen vorzubereiten, aber das erste Debüt wird meist nicht besonders glänzend ausfallen, nur einen geringen Nettogewinn an Tugendverdienst übrig lassen. Nun folgt eine Vielfachheit neuer Einkörperungen, deren Charakter stets durch den vorwiegend tugendhaften oder lasterhaften Charakter des vorangegangenen Lebens bestimmt wird**). Das Böse erhält seine Strafe, jedes Gute seine Belohnung, wie der gesetzliche Zusammenhang in der Harmonie des Daseins fordert. Dieselbe Wesenheit, die schon so weit in Tugendsammlungen fortgeschritten sein mochte, um das beglückte Leben eines Fürsten oder das heilige eines Priesters auf Erden zu führen, mag dennoch plötzlich wieder durch eine schwere Sünde zurückgestürzt werden, um nach dem Tode in einem der Höllenräume wiederum aufzuleben oder sich auf's Neue in einem Thierkörper eingekerkert zu finden. Durchschnittlich arbeitet sich die Menschennatur mühsam und beschwerlich empor. Der geplagte eigene oder Slave, dem seine Herrendienste nur wenig übrig lassen, seinen Geist und somit seine Moralität zu cultiviren, kann nur verstohlen hier und da ein Stückchen Tugendver-

*) L'imperfection des organes ne permettant pas, dans l'enfance, un développement d'idées, cet âge est celui d'une sorte d'imbécillité folâtre, c'est précisément de la légèreté des idées, que produisent dans les premiers temps de la vie les impressions venant de l'extérieur, que la raison humaine acquiert par la suite sa plus grande force, de ce que l'enfant est obligé de répéter un grand nombre de fois sur les mêmes choses, pour se les inculquer et se les approprier, et de là ces habitudes, qu'on a très à propos appelées une seconde nature, mais qu'on a eu de regarder comme déterminées uniquement par l'instinct (Duméril).

**) Der empirische Charakter ist unfrei, der Mensch aber ist verantwortlich (nach Kant), indem der empirische Charakter nur die endliche Erscheinung intelligiblen ist (s. Rössler).

legen, aber er hütet diesen Schatz um so sorgsamer, je mehr er den Trieb in sich fühlt, seine qualvolle, die Prüfungszeit des Lebens (nach Kant), los zu werden im nächsten Leben*) mit einer besseren zu vertauschen (er dieses erwünschte Ziel nicht etwa durch den Selbst-, der alle seine früheren Tugendverdienste annulliren beschleunigen könnte). Mitunter mag selbst dieser vom ungünstig Gestellte Gelegenheit haben, eine so besonders thätige Handlung zu üben, dass er sich nach dem Hin- in einen der Freudenhimmel versetzt sieht und dort Zeitepochen der Seligkeit geniessen kann. Mit solcher Ergötzung ist aber natürlich seine geistige Ausbildung abgeschlossen, vielmehr im Gegentheil manchmal gehindert, nach Erschöpfung des Tugendverdienstes aus dem Himmel Erde zurückkehrenden Menschenseelen, bewahren manche Reste**) göttlichen Stolzes und Anmassung, wodurch das nächste Mal beim Existenzwechsel, statt zu den der Maharaja aufzusteigen, in die Folterkammern der

*) Zusammenhang mit der Lehre von der Seelenwanderung (tanásuh) und Ahmad ben Habit fünf Stufen des überirdischen Lebens, wovon zwei dies, drei der Hölle angehören sollten, und das Schauen Gottes wurde schauen der ersten Vernunft bezogen (s. Steiner). Die Religion der Uigur die der Kamas oder Zauberer, bis dieselben durch die vom Khan von mandten Lamas überwältigt und zum Buddhismus bekehrt wurden. „Sie sahen ihre Seelen Tausende von Jahren lebten und durch Leiber von Thieren gehen“ (Atta-melik Djouveini). Die Lehre der Seelenwanderung bestand bei alijah (unter den Magus), bei den Brahmanen (unter den Indern) und bei den unter den Philosophen (nach Shahrastani). Ebenso bei Kelten, Geten u. s. w. Jeder Mensch kommt so oft wieder, bis er die höchste Speculation durch eigene Anstrengung oder Leiden erlangt (Guhrauer). Die Selbstmörder, die Aeneas (bei Virgil) vor den traurigen Feldern umher steht, sehnen sich vergebens in das Leben zurück, das sie unüber-

*) lewissermassen in Folge eigener Sünden hereditär belastet, wie es bei den Lehren von Griesinger im Sinne der Abstammung und Vererbung ausgedrückt ist. Neumann sind mehr die Membranen erkrankt, als die Hirnsubstanz.

Naraka geführt sehen. Verständige Denker vermeiden*) da auch lieber die unter Maras' Einfluss stehenden Sinnenk und suchen sich durch exstatische Uebungen sogleich in ein philosophischen Brahmanenterrassen**) zu versetzen, wo sie an ihrer endlichen Erlösung (die mit völliger Reife in's Nir eintritt) weiter arbeiten können. Die Einheit der mit den S wanderungen wechselnden Existenzen sind im Kamma*** Karma (dem Handeln) zusammengehalten, und nach dem U wiegen des Guten oder Bösen in demselben günstig oder günstig gestaltet. Auch dem Buddhisten ist die Seele ein eigenen Bewusstsein verantwortliche, aber sie ist nicht Sub (im Sinne Spinoza's), sondern eine unter dem Zwang der menschen Verantwortlichkeit stets neu entwickelte Entelechia.

Insofern als Aufgabe des Menschen die Ausbildung des Geistes zu betrachten ist, wird die absichtliche oder (nach dhistischer Ansicht) in Folge früherer Verkettung stattfind Vernachlässigung desselben, ihre Strafe zu empfangen und dem Dummen also keine Klage zustehen, wenn der Schlangen, Kluge, der seine Pflichten†) emsiger erfüllt hat ihn herrscht. Ist der Kluge in seinen Rechnungen perfect mag er die von ihm verwendbaren Vorthelle in vollster An

*) Et si quis potentior hoc in mundo vel per honorem superior in hic gravius peccata emendet et omnia malefacta carius compenset (Conc. Cl. Wilk.). If a thane had higher privileges, he was in consequence obnoxious severer punishment, than a ceorl (Heywood).

**) Le latin crimen est un corrélatif du Sanscr. karman (oeuvre en bonne ou mauvaise, de la rac. kr, kar, facere au passif kriyate et conservé creo (facinus de facio, et le sacr. âpas, pêché, était religieux, âpas, opus). devient kri à la fin de quelques composés (s. Pictet).

***) Per contemplationem velut in coelo sunt, et descendunt, cum (Greg.) doctores Ecclesiae.

†) The true path of safety will be found in educating the people, in teaching them to discriminate between evils referable to the imperfection of human institutions, and therefore remediable, and such as arise in the order of Providence (Porter).

benutzen, da sie nur zu seinem Besten und dem seiner
 Menschen ausschlagen werden. Ein klares Verständniss
 stets zu einem harmonischen Einklang mit dem Weltganzen
 an, also die Wahrheit verlangen und deshalb den Charak-
 des vollkommen Verständigen oder Klugen, als Weisen,
 dem des Guten verknüpfen. Die gewöhnliche Sorte der
 klugen freilich sind die kurzsichtigen Superklugen, die sich
 ihre Rechnungsfehler selbst zu Grunde richten, saving pennies
 losing pounds. Sie sind verständig genug, Verbrechen zu ver-
 en, da sie ihre Schwäche fühlen, dem Staat gegenüber, der
 verbietet, und also wissen, dass sie dem Stärkeren (wenn
 möglich wäre, sich seinen Augen eine Zeit lang zu ent-
), schliesslich doch immer unterliegen müssen. Dagegen mag
 in Privatangelegenheiten oft erlaubt scheinen, ein kleines
 zu machen. Zu einem solchen Verständigen komme
 Unverständiger, um ihn in einer Angelegenheit um Rath zu
 en, die mancherlei Gefahren für ihn einschliesst, zugleich aber
 theile für den, der sie zu benutzen versteht. Der Klügere
 ihm die Bedenken nicht ganz, er deutet an, was folgen
 , aber doch in einer Weise, dass der Unverständige aus sei-
 eigenen Verstand aufsteigende Besorgnisse wieder beschwich-
 und sich in die Gefahr begiebt, in der er umkommt. Direct
 rechtlich **) könnte der Rathgeber nicht zur Verantwortung
 gen werden, und obwohl Solche, die die Verhältnisse genau
 en, sich verpflichtet fühlen mögen, solche doppelte Zweideu-

*) Je heller, reiner und deutlicher die Wissenschaft eines Menschen ist, je
 er Vergnügen giebt sie der Seele, und je stärker ist sie, den Willen zu lenken
 von Abwegen abzuhalten (Mosheim), aber „Selig sind, die arm an Geist sind.“

**) Schon sind wir der Zeit nahe, wo Diebstahl und gesetzwidriger Betrug
 pöbelhaft, gemein und ungeschickt verachtet werden von dem gewandteren
 üben, der seine Verbrechen an fremdem Eigenthum mit dem Buchstaben
 Gesetzes in Einklang zu bringen weiss (s. Hartmann).

tigkeit*) als unmoralisch zu brandmarken, mag es auch scheinen, dass Alles ganz vernünftig abgelaufen sei, sich das Geld des Unverständigen, dessen Verlust ein gültiger sei, jetzt in besseren Händen befinde. Hätte sich Kluge noch auf so niedriger Stufe des Verständnisses befunden, dass seine überlegene Klugheit von ihm dazu benutzt wäre, Anfragenden alle Gefahren zu verdecken und ihn gerade das Verderben zu senden, so würde er in Folge kluger Feindschaft ausnehmend unklug**) gehandelt haben, denn (abgesehen von Zweifelhafte, ob der als möglich vorausgesehene Ausgang überhaupt einträte), läge er jetzt den Gefahren offen, dass durch Mittheilungen der Betheiligten oder andere Zufälligkeiten die schändliche Falschheit an das Licht träte und er einer gemeinen Verachtung anheimfalle, für die der Erwerb Glücksgütern nur eine schwache Recompensation sein würde. Doch auch im ersteren Falle hat der Kluge nur mit einem geringen Grade des Verständnisses gehandelt, indem er den innigen Zusammenhang mit der Natur, die einzig natürliche Grundlage der Existenz (sein ewiges Heil in der Sprachlosigkeit der Anschauung), für immer (oder doch auf so lange hinaus, dass sie nach unserer Zeitauffassung als ein Immortelles scheinen mag) zerrissen hat, eines temporären***) Vortheils wegen, dessen Erlangung, an und für sich schon unbestimmt,

*) Keine sehr strenge Strafe erfolgt auf Unwahrhaftigkeit. Zu allen Zeiten und in allen Ländern ist Unwahrheit in der Liebe für erlaubt, im Kriege für lobenswerth gehalten, und heutzutage ist sie bei der Mehrzahl der Menschen im Handel, in Geschäften und in der Speculation gestattet (Wallace). 1870.

**) As the working people get more information, they get better habits (Paine). Every class above another teaches that below it, the journeyman tradesman above the common labourer, and manners descend from class to class.

***). Wäge gegen den irdischen Verlust, der dir durch die Erfüllung eines Gebotes entsteht, den dadurch erworbenen himmlischen Lohn ab und den durch Uebertretung erlangten Gewinn gegen die ihm folgende Strafe (heisst es in der Mischnah des Talmud).

ublick wieder genommen oder durch den eigenen Tod, über den Eintritt Niemand Controle besitzt, gänzlich abgeschnitten werden kann. Dieser Riss ist aber eingetreten durch ein Handstreich, als mit sich selbst unwahr, einen quälenden Widerstand hervorruft. Allerdings war von ihm, indem er seinen wichtigen Rath abgab, keine directe Lüge*) ausgesprochen. Er hat Alles, was ihm der Verstand eingab, consultirt, und seine Worte in solcher Weise gefasst, dass er für jeden in derselben richtigen Ausdruck, seine Erklärung und Entschuldigung beibringen kann, von Niemandem ihretwegen zur Rechenschaft gezogen werden kann. Der Verstand macht aber nur einen Bruchtheil der menschlichen Wesenheit aus, die ihrer grösseren Hälfte nach dem Gemüth dominirt wird, dessen unklare Eindrücke allmählig mehr und mehr durch deutliche Zergliederung in die besten Vorstellungen des Verstandes übergeführt werden sollen, während noch immer den Schwerpunkt der grösseren Masse auf der Gefühl-Seite hat und also vor Allem um seine Zustimmung zu werden muss, wenn der Mensch in seinen Handlungen einheitlich wahr zu bleiben wünscht. Das Gefühl würde sich aber aus den überall die Natur durchwaltenden Gesetzen der Leidenschaft den Rathgeber dazu geführt haben, mit allen gegen die Gebote stehenden Argumenten, mit der ganzen Kraft der Ueberzeugung seinen unvorsichtigen Freund zu warnen und die Ausführung der Pläne desselben zu hindern. Er hat sich nun

*) Je nach dem Zustande des Geistesverkehrs leidet die Wahrhaftigkeit Stillsetzung oder Beschränkung, entweder durch Stillschweigen oder Leugnen (falsiloquium) oder Lüge (mendacium), womit die Verstellung zusammenhängt. Mehr oder weniger kann sie stillgestellt werden da, wo der Sprachverkehr durch fremde Umstände gestört ist, in Fällen des Krieges oder der Nothwehr oder solchen gegen Personen, welche die Wahrheit feindselig oder übelwollend oder unzeitig oder unklug gebrauchen, oder auch, wo der Sprachverkehr durch die Schwäche der Erkenntnis- und Gemüthskräfte Anderer nicht vollständig statthat (mendacium officiosum). Man schliesst sich die Anbequemung im Unterricht und in der Erziehung, welche theils negativ (verschweigend) ist, theils positiv (De Wette).

nicht nur des Genusses, der in solcher Selbstgenugthuung beraubt, sondern sich auch für alle spätere Zeit seines Lebens Peinigungen reuiger Gewissensbisse *) hingegeben, die zwar unter durch geräuschvolle Lebensereignisse unterdrückt werden können, aber dann immer gerade in solchen stillen Augenblicken (Jedem möglicherweise bevorstehenden) Krankheit oder Elendes, wo sie am quälendsten sind, wieder hervorbrechen. Und alles dieses für die vorübergehende Lust sinnlicher Befriedigungen, die, wenn überhaupt im verwickelten Gange menschlicher Geschicke zu erhaschen, für ihre mehr als momentane Dauer nicht die geringste Garantie geben können.

Der Gewohnheitsverbrecher wird die Erinnerung an Capital-Verbrechen mühelos abschütteln und völlig fühllos für den Stachel kleinerer Vergehen, die einen sensibler Organisirten **) bis an sein Lebensende martern mögen. Eine Vergleichung zwischen den hier zugefügten Strafen ist eben so wenig zu ziehen, wie zwischen den Freuden, für die der Eine oder Andere empfänglich ist, und die Beide mit durchaus verschiedenen Maassstabe messen. In ihrem eigenen Existenzkramen, mag die rohe Natur eine relativ glücklichere erschaffen, während sie auf der Scala der Veredlung eine tiefere

*) Der (religiöse) Mensch im Sinne des Christenthums ist (nach Luther) jener, welcher den Geist als das Göttliche, als sein wahres Wesen erkennt und darum seine sittliche Aufgabe darin sucht, dieses geistigen, unendlichen Haltes seiner Persönlichkeit durch Befreiung desselben aus den trübenden Hüllungen der Sinnlichkeit und Natürlichkeit, also durch Selbstverleugnung, und Wiedergeburt habhaft zu werden; es ist derjenige, dem es vor Allem zu thun ist, seine Seele zu retten, der diesen Gewinn für höher und wichtiger ansieht, als den Gewinn der ganzen Welt ausser ihm, der darum Alles, was irdisch, zeitlich und irdisch ist, die Schicksale seines Lebens, die Güter und Leiden der Erde nur auf dasjenige ansieht, was sie ihm als Mittel für die Erfüllung seiner höchsten menschlichen Aufgabe leisten können, dem daher als einem Liebenden Alles zum Guten ausschlagen muss.

**) „Ein grosser Kopf hat grosse Sorgen,“ wie das çagataische Sprichwort sagt (s. Vamberg).

ant, von der aus sie noch zu den höheren aufsteigen und also wachsender Empfänglichkeit auch alle die dort fühlbar werden Schmerzen*) zu erdulden hat. Je heftiger und reissender fühlen, desto näher steht das heiss ersehnte Ende. — Die gesetzmässige Entwicklung des Normalmenschen führt im Einklang mit den allgemeinen Gesetzen zum Guten und Schönen, zur vollendeten Reife des Wachsthums, nicht also, wie Huxley meint, weil die Triebe selbst gut**) seien, da diese sehr, im Gegensatz des Unvollkommenen zum Vollkommenen, zu auffassen sein würden. Der Entwicklungsgang, den der menschliche Geist in den verschiedenen Culturkreisen genommen, wird uns das Richtige lehren, nicht als subjectiv behauptete Ansicht, sondern als nothwendiges Resultat eines Calculs, (nach J. Bernouilli's Auffassung) die Kenntniss als Grösse setzt, die Wahrscheinlichkeit als das Ganze dieser Grösse und die Wahrscheinlichkeit als Bruchtheil. Wie die Constanten astronomischer Formeln aus Beobachtungen entnommen werden, und setzen also eine ganze Masse angesammelter Materialien in der Psychologie voraus, wie sie nur die ethnologischen Thatsachen zu liefern vermögen. In einer Zeit, wo wir den Durchschnittsmenschen als Ausgangspunkt nehmen, bedürfen wir einer Methode, gleich der Theorie des *Probabilités*, qui n'est au fond que le bon sens réduit au calcul, und in allen Inductionswissenschaften,***) in der Pflanzen-

*) Wachsen, sich entwickeln, körperlich und geistig, heisst: leiden, denn es setzt das Abwerfen von verbrauchten Stoffen voraus, die bisher einen Bestandtheil des Körpers oder des Geistes ausgemacht haben, und dies ist immer mit Schmerz verbunden. Die geistige Entwicklung setzt ein Bekämpfen und Wegwerfen von Vorurtheilen oder Vorurtheilen voraus, jeder Kampf aber ist ein Leiden (Lang).

*) Wie Rousseau ging die Schule der Humanisten oder Philanthropisten von der natürlichen Güte des Menschen aus. *Ἀλλά μὴν ἀγαθοὶ γε καὶ σπουδαῖοι οὐκ ἀπὸ τριῶν, τὰ τρία δὲ ταῦτα ἔστι φύσις, ἔθος, λόγος* (Aristoteles).

*) In kritischer Sichtung führt die Induction zu den Naturgesetzen. Hier vergleicht den Sprung von hoher Wahrscheinlichkeit zur bestimmten

physiologie sowohl, die von den Kryptogamen zu den Blumen aufsteigt, wie in der, im kindischen Gefasel der Völker bereits die Keime der höchsten Cultur-Ideen entdeckten Ethnologie*), wiederholt sich der Weg, qu'une science, commencé par la considération des jeux se soit élevée sur importants objets des connaissances humaines.

Die Frage, ob die Leiden eines Unglücklichen die eigener oder elterlicher Sünde seien, verliert im buddhistischen System den Stachel der Verletzung, die pharisäische Heiligkeit für den Betroffenen involvirt. Es ist zunächst eine factische Anerkennung eines bestehenden Defectes, der weder überhaupt nicht weggeleugnet werden kann, so wenig ein Kranker sich gesund zu stellen vermag, wenn man ihm war es deine Schuld, die dir diese Erkältung oder diese Zugewogen hat, oder war es die Schuld der Eltern, die das Kind fallen liessen oder eine aus Unvorsichtigkeit in ihm gewurzelte Krankheit auf dich vererbten. Diese Schuld im moralischen Gebiete erscheint dem Buddhisten als Sünde, falls als eine Störung***) in der Weltordnung, von deren kosmischem Zusammenhang sie eben deshalb zeugt, weil sie im

Gewissheit mit dem Uebereinanderschieben angenäherter Bilder im Auge zu sehen.

*) Si nous voulons acquérir la connaissance des lois générales auxquelles les facultés morales sont soumises, nous devons réunir des observations en grand nombre pour que tout ce qui n'est pas purement accidentel s'en trouve (Quetelet). Nous devons perdre de vue l'homme pris isolément, et ne le considérer que comme une fraction de l'espèce.

**) Der rächende Geschlechtsdämon (*ὁ δαίμων γέννας*), welcher die grauenvolle Schuld des Ahnherrn auf ein ganzes Geschlecht herabgerafft war (bei Aeschylos) der Ausdruck für die Vorstellung, dass aus der Schuld der Ahnen her die Neigung zum Frevelhaften sich in allen Nachkommen fortpflanzt (s. Dronke).

***) Dass man von den Störungen (in Folge der Sünden der Menschheit) verschont bleiben kann durch ein rechtschaffenes Leben, lehren die Sermonen (Clem.).

als Defect auffassbar bleibt, so dass dann erst möglich ist seiner Gerechtigkeit zu sprechen, wenn in der That jedes und jeder Unglücksfall seine natürliche Wurzel hat. Die Anerkennung etwaiger Sünde und deshalb folgenden Unglücks hat die Buddhisten in sofern nichts Beschämendes oder Beleidigendes, weil eben jeder Andere in dem gleichen Falle ist, und der diesem Leben in grösster Pracht Schwelgende deshalb keine Sicherheit besitzt nach dem Tode vielleicht nicht unter den elendesten Verhältnissen wiedergeboren zu werden, als Sühne für das, was nicht gerade jetzt begangen ist, sondern schon in früheren Generationen, aber trotz aller folgenden Tugendhandlungen noch nicht völlig getilgt war. Wird die ganze Anschauung des ständigen Wechsels auf einen einzigen Lebenslauf zusammengefasst, so kann die Ausgleichung nur schwer in einem Punkte verlegt werden, in dem sich keine Abstufungen finden (aber vielleicht viele Wohnungen), die Buddhisten dagegen lassen sich alle an dem Rade des Kreislaufes umherschwingen, das sie morgen nach oben, heute nach unten führt, ehe die Befreiung erlangt ist. Ihre Conception hat sich nirgends Grenzen gesetzt, da sie in den steten Erneuerungen nicht nur den Anfang vermieden, sondern auch jene Zurückschiebung*) von dem irdischen tragenden Elephanten auf die Schildkröte, von dieser auf das Wasser, dann auf die Luft und weiter bis der Frager endet, sondern ihre Kalpen nach Zeiten rechnen gleich dergleichen, die einen mächtigen Diamantfels**) durch das alltausend-

*) Mariner asked, why the hook (kept in custody of the Too-i-tonga) of the Tongaloa did not break, when hauling up so enormous a weight (as the Ma-islands) and was told, that it was a god's hook and therefore could not break. Being asked how it happened, that the line, which was also the property of the god, broke, his interlocutor declined to pursue the subject any further saying so he had been told, and there was no necessity for further inquiries (Food).

**) The rock (so large that it would have taken a hundred oxen to drag it)

jährige Vortüberfliegen eines Schmetterlings zu Staub reißt jene Religionsauffassung, die sich in das Dunkel der *rien** zurückzieht, um unbequemen Interpellationen zu entgehen, muss deshalb einer Aufklärung** abgewehrt sein, die leidlich Gebrauch der angezündeten Lichte verleiht.

Der menschlichen Constitution gemäß erscheint, in feindlicher Umgebung, das Göttliche zunächst als dämonisch. Tritt ein Volk indess in politische Beziehungen zu seinem Ne als Gegner, so gewinnen die eigenen Götter, im Gegensatz den andern, eine für ihre Vertreter günstige Färbung, und sich dann als gute Gottheiten, die bei gleichzeitiger Fortbe des erkannten Bösen oder Aufnahme dieses aus der Frem Ausbildung des dualistischen Systems führen. Die Pers standen den Himmel ihres Nationalgottes Ormuzd als guten, obwohl derselbe in den schrecklichen Wandlung Amschaspands fürchterbare Elemente genügend bewahrte, aber sich dann eine göttliche Hierarchie gliederte, so blieb d schreckende der strahlenden Executivgewalt an den unteren haften, während die in unerreichbare Abstände zurück Spitze der Regierung einen gütigen Ausdruck gewann, obersten Gott der Schamanen neben den Teufeln, mit d täglich verkehrten und im Himmels Gott der Neger, die zu sehr mit den stündlich quälenden Fetischen beschäfti selten Zeit haben an ihn zu denken, und auch die Wirk

has never been worn so a rock not larger than a man can carry in one hands save by the owl drying its beak upon it once every night and king the tip of the wing against it in rising in the morning (Borrow), eben aus Wales über die Elbe, die noch älter ist.

* Selbst den Katechumenen gegenüber beobachtete die Kirche die disciplin, indem sie dieselben im Anfange mit Milch nährte und erst bei der Taufe mit allen Geheimnissen des Glaubens bekannt machte (s. Schu

** Nihil novandum nisi quod traditum est. *Lirinens comm. l. Reli novam sapientiam, dicamus laudabilem facultatem.* (Gregor)

in solche Fernen fortsendbaren Gebetes bezweifeln. Zoroaster mögen ihr dualistisches System, in dem dem bösen ein guter Dämon gegenübergestellt wird (zugleich Schöpfer des Kosmos) seit den Missionen am Napo ausgebildet haben, und jetzt (gleich den Anhängern Zoroaster's) die Reptilien, Aufenthaltsort feiger Seelen, während die tapferen (wie bei den Griechen) in bunten Vögeln wohnen. Aus dem moralischen und civilisirenden Propheten (wie im indischen Guru, im Gegenstande früher allein imponirenden Heroen) löst sich dann der Begriff einer an sich guten Gottheit los. Im nachgiebigen Indien trat diese Richtung am reinsten hervor, zumal im Buddhismus, mit Ergebung an das allgemeine Weltgesetz, wie es auch die Brahmanen pantheistisch auffassten, in den für höhere Kasten berechneten Esoterismus, der der grossen Masse des Volkes unverständlich bleiben musste. Um auch den äusseren lauterern, Ansprüchen der Demokratie zu genügen, nahmen sich die gleichen Ideen, bei der Verbreitung dahin, die Vorstellung eines persönlich fasslichen Gottes, aus der sich die monotheistischen Systeme erwuchsen.

Im Islam, für den die Orientalen schon in Oghuz-Khan Vertreter fanden, war der einfache Himmelsdienst (mit patriarchalischen Cultus der Athrava, gleich dem indischen neben den Rishi oder Sehern) der chinesisch-mongolischen Hionnu-Stämme, wie ihn Herodot bei den Persern beschreibt. Als nach Gründung der neuen Monarchie die wechselnden Bedürfnisse des Stadtlebens zur Geltung kamen, entstand im Chaldäerthum (das neben der von den Eroberern mitgeführten Religion verblieb, wie an der Seite des mohamedanischen Chalifats der sabäische Götzendienst in vielfachen Formen die Imamat-Lehre der Schiiten Einfluss übten) ein in seiner Abgeschlossenheit durch eine Offenbarung begünstigter Gottesdienst in Zoroaster (unter Hydaspes oder Gustasp), der nun

'trotz der Warnungen des turanischen* Herrschers wickelten Cultus zur Geltung brachte. mit genau Hierarchie im Hofstaat des Ormuzd und der daran Vielfachheit der Vorschriften. Das Böse erschien als die Unordnung hervorrufende Störung, als die I Keil-Inschriften. Mit der Zeit indess stiegen, wie thume, Zweifel auf, warum ein persönlich gedacht seiner Allmacht nicht stark genug sei, den bösen F nichten, und zur Ausgleichung bildete sich dann ein Grütteleien (von der den Abschluss des eigenen V anarische Nachbarn begünstigenden Regierung und schon von Plutarch gekannte Lehre eines ursprüngl satzes in Ahriman (gleich dem Dualismus des Man ebenso mit einem vielgestalteten Hofstaat umgeben Buddhismus, als auf Naturgesetze in seinem Re basierend, hatte in dem relativ vorübergehenden E Bösen, als temporärer Unordnungen des Erkrank Schwierigkeit finden können, aber seine complicirt bedurfte eines Ueberblickes ihres ganzen Zusammen eine logische Richtigkeit zu bewahren, und ferner : nur mit herausgerissenen Stücken derselben bek mochten bei Mara, dem höchsten Gott der Sinnesh trotzdem untergeordnete Stellung aus den Augen v die schrecklichen Wandlungen der Bodhisattwa al dige Wesenheiten auffassen, da man vergass, sie in gute Quelle rückwärts wieder aufzulösen.

Von den Aleuten auf ihren abgelegenen Inseln be jaminoff, dass an einem so lasterfreien **) Volke eigentl

*) (Bei Firdusi). Auch Idanthyrus rühmt sich (b. Herod.), s als Gott und das Feuer anzuerkennen.

**) The truth is by a Santal held sacred (Sherwill). Die Pub mahel) hassen die Lüge, und vor dem Gerichtshof in Baglipur g

ren wäre, und auch bei anderen Missionären, als den
schen, fehlt es nicht an Beispielen, dass die Eingeborenen
ig auf die Ansichten derjenigen Männer zurückgewirkt
a, die sie zu belehren kamen, und aus solcher Gegenseitig-
wird der beste Erfolg zu gewinnen sein. Meistens bildet
a gerade der Contact mit der Civilisation*) den Moment, wo
aturvölker, denen unter der einbrechenden Fluth neuer Ideen
bisherige**) Weltanschauung mit dem dadurch bisher ge-

Puharri immer so viel, wie die eines halben Dutzend Hindus. It is a com-
paigning: A Kuruhar always speaks the truth (Elliot). The Santals are the
truthful (Jervis). The absolute truthfulness (of the Sowrah in India) is
ult from their want of capacity to invent a lie (according to Hooper). The
y of the Samoans is really wonderful.

) The subjugated tribes about Lake Ngami (so completely enslaved, that
cannot even conceive the notion of possessing property) are honest, because
would be no use in stealing. But when white men come and take them
their protection, when they begin to find, that they are paid for their ser-
and allowed to retain their wages, the idea of property begins to enter their
and they desire to procure as much as they can. Therefore from being
they become thieves (s. Wood).

) La Moralité dépend tellement chez ces peuples de l'ordre social, que toute
organisation politique est immédiatement suivie d'une perversion profonde à
le rétablissement de l'ordre accoutumé peut seul remédier. C'est ainsi
les montagnes du Lessonto et de la Natalie, on a vu des populations
llement douces et humaines, se plonger tête baissée dans toutes les horreurs
cannibalisme pendant une époque de confusion universelle, puis renoncer
ment et comme d'elle-mêmes, à ce genre de vie, dès qu'un chef bien-
s'est mis en devoir de reconstruire l'édifice sociale. L'introduction brusque
maturation des lois et des habitudes nouvelles, l'imposition d'une autorité étran-
gent, pour la même raison, également fatales aux mœurs [Mongolen]. Elles
étaient l'indigène au seul motif qu'il puisse avoir de modérer ses passions,
voir au désir de maintenir dans son intégrité l'ordre des choses qui résume
ses idées de bien-être et de bienséance. Le christianisme substitue d'éter-
n colonnes [auch im Alterthum, wie jede ethische Religion oder Philosophie
über der nur socialen des Irdischen] aux frêles étais qu'il abat (s. Casalis).
dehors de modération et de décence constituent aux yeux des Béchnanas ce
s'appellent „Botou“, le titre ou la dignité d'homme par opposition à „Bopofolo“
de brute) qualification qu'ils appliquent à toute acte immoral, excessif et
lèrement scandaleux (s. Casalis). Quatremère, dans sa charité pour les pau-
n'avait eu en vue que son Dieu et non les sansculottes et il méritait la

währten Halt verloren geht, in Sünden versinken und darüber tadelnden Missionäre staunend fragen, warum guten Lehren nicht zunächst bei ihren eigenen Landsleuten zur Geltung gebracht würden, von denen durchschnittlich sehr moralische Charaktere als die einzigen Repräsentanten bekannt sind. Ueber erlaubte oder unerlaubte Handlungen **) sollen die Ansichten in jedem Lande, die durchgehende Wurzel des Bösen ist immer nur (wie schon Darius auf Stein verkannte) die Lüge, der Zwiespalt mit sich selbst und seiner Weltanschauung, der Widerspruch gegen das besser Gewusste. Das Verbot von Schweinefleisch oder Trinken von Wein ist an sich göttlich, wer es indess thut nach Ablegung eines religiösen Eides der Enthaltung, der isst und trinkt in Sünde. Der christliche Matrose, der den Polynesier betrügt, sündigt schwer, da ihm Stehlen und Betrügen religiös verboten ist, der letztere dagegen mag jetzt erst, bei gegebener Veranlassung, das Stehlen lernen, wozu auf seinen besitzlosen Inseln nie Gelegenheit gewesen, und woran er also nie gedacht, wovon er gewiss das Rechte oder Unrechte abgewogen hat. Dann werden seine bisherigen Taxationsideen durch die in seinen Augen

mort, pour avoir humilié le peuple par ses bienfaits. heisst es in dem Urtheil des Etienne Marie Quatremère vom Revolutionstribunal gesprochen theil 1794 (hingerichtet Jan. 21). Die Rajputen zollen der Sacha (Aufrichtiger) die grösste Verehrung, und der Hof von Jeypur hiess zum Schimpf Jutha (Lügenhof).

*) In England and Wales the number of persons committed for trial in (1851) more than five times as great, as it was at the beginning of the century (Porter). The increase of crime has far outstripped the increase of our population.

**) La notion du crime (dans le sens, que nous attachons aujourd'hui au mot) était absolument étrangère à l'ancien droit germanique (cf. Jareke), aux temps reculés. on comptait pour rien la volonté de celui qui s'était rendu coupable du crime, on se bornait à apprécier purement et simplement le tort qui en était résulté pour les tiers (De Courson). Adeltung erklärt Wehrgeld von Verbrechen jeder Art sind gebilligt worden, wenn nützlich (nach Helvetius)

habaren Reichthümer umgestossen, die er vor sich ausgebreitet und von denen er sich vielleicht mit leichter Hand- oder Bewegung ein Metallstückchen aneignen kann, das ihn immer zum reichen Manne machen wird. Solch' grosse Freuden sind auch anderswo erlaubt, da man nur die kleinen hängt. Als Träger der Bildung sind die Missionäre, nicht in civilisirten Staaten, so doch unter Naturvölkern keines Erfolges gewiss, indem sie zur Abschaffung barbarischer Gebräuche beitragen können; aber diese würden mit der Klärung von selbst fallen, da sie aus Unverstand hervorgehen, nicht aus verderbtem Gemüth. Wenn der Fürst von Siam seinen Slaven schlachtet auf dem Grabe seiner Ahnen, so ist er eben die ihm heilige Kindespflicht, die ihm die Gebeine der Dahingeschiedenen mit Menschenblut zu waschen befehlet. Weit entfernt, eine Sünde zu begehen, würde er sich in den Augen einer grossen Sünde schuldig machen, wenn diese Pflicht unterbliebe. Die Suttee, die man verhindert, sich ihrem Gemahl zu verbrennen, siecht gramvoll dahin, da ihr die Hoffnung genommen ist, je in den Himmel einzugehen, der Dayak, dem das Handwerk des Kopfabschneidens gelegt ist, glaubt sich für immer verloren. Diese wahnwitzigen Verirrungen der Menschennatur verschwinden stets von selbst in geordneten Staatsverhältnissen (meistens rascher als in Rom, nachdem Vergraben der Gallier das der Griechen folgte), und die Aufgabe des Missionärs liegt nur eben darin, die bei ihrem Abfall in dem Geiste des Wilden leer gelassene Stelle durch neue Morallehren auszufüllen, nicht aber in zweiter Auflage noch den abstrusen Wust symbolischen Aberglaubens.

Das Bewusstsein bildet sich stets im Gleichgewicht der aus den gesammten Nervenzuströmungen des Körpers hergestellten Einheit. Die ohne den Eingriff des Willens zur Ausführung kommenden Reflexthätigkeiten gelangen zu keiner primären Auf-

fassung und bilden die zwar mitwirkende, aber nicht in Mitwirkung unterschiedene Basis der Gemeinempfindung schiebt es durch krankhafte Verstimmung, dass die Zuleit einzelnen Sphären des Körpers so langsam erfolgt, dass sie in der Zwischenzeit ein Abschluss des Bewusstseins hergest so werden diese excentrisch auftreffenden Reize als frem verstanden und rufen jene psychopathischen Zustände be denen dem Wollen das Können fehlt, da eben der Wille directen Zusammenhang mit den zur Ausführung dien Mitteln aufgehoben findet, während die Fortbildung die normen Verhältnisses bis zu dem Gefühl einer doppelten Per keit in den Vorstellungen von einer Besessenheit führt. der Anomalie, dass viele Wilde eben so viel Gehirn sollten, als die Durchschnitts-Europäer, meint Wallace d ruck „eines Ueberschusses an Kraft, eines Instrument mehr leistet, als die Bedürfnisse seines Besitzers erford empfangen. Im Gehirn sind indessen die Gedanken nic verwirklicht, sondern nur potentia einwohnend, und e eben von den umgebenden Verhältnissen ab, ob sie und welcher Vollendung, die Entwicklung angeregt wird. Di sche Verminderung des Gehirns äussert sich, weil einen Theil desselben betreffend, wie bei Verletzung des Her Körper stirbt, während er den Verlust anderer Glieder (Gehirn grosse Massenverluste) überdauert und unbeschad lebt, wenn auch unbehüllicher.

Alles Bestehen in anorganischer oder organischer ist nur das Resultat eines Zusammentreffens aus Ursa Wirkung, aus Action und Reaction als das aus abge Gleichung hervorgehende Product, das in dieser gea Erzeugung die Basis seines selbstständigen Bestehens ul findet. Derselbe Schöpfungsprocess, wie in den versel Naturwesen, wiederholt sich in allen einzelnen der i

renden Theile, die in Gesamtsumme erst in jenen jedes
 fallen. Bestimmte Mischungsgewichte von Schwefelsäure
 Calcium rufen stets denselben chemischen Körper her-
 vor, der sich mit dem Verändern der Proportionen entsprechend
 ändert, oder bei ungeregelten Störungen wieder in die Grund-
 form zurückfällt. Wenn ein äusserer Stoss von der Haut em-
 pfunden wird und vielleicht eine abwehrende Geberde hervor-
 ruft, so können wir hier auf den erforschten Bahnen
 sensorischer und motorischer Nerven den Vorgang mit ziemlicher
 Genauigkeit verfolgen, und eine Dosis Chinin, die periodische
 Anfälle producirt, muss in gleicher Weise ihre festen Wege
 nehmen, wenn diese auch auf den dunkleren Gebieten des
 Sympathicus sich bis jetzt noch grösstentheils der Beobachtung
 entziehen. Je nachdem das Licht in seinem Strahlungsgesetze
 von mathematischen Körpern zurückgeworfen wird, muss es auf
 der Retina ein Dreieck, Viereck, Polygon u. s. w. abzeichnen,
 obwohl das Bild des Baumes, das im Auge erscheint, weder
 mechanisch hingemalt ist, wie es die Materialisten auffassen,
 sondern (nach spiritualistischer Ansicht) auf eine völlig abgelöste
 Vorstellung überspringt, so setzt es doch (neben dem Abdruck seiner
 Form) ein Conception voraus, die (ohne dass dieser Ausdruck
 das Verständnisse zu erzeugen braucht) psychisch*) genannt
 werden muss, die aber, weil psychisch, noch nicht spiritualistisch
 bezeichnet, sondern nur in die höher terrassirte Sphäre psy-
 chischer Nerven-Regionen übertritt. Das Augenbild**) des Bau-

*) Das Etwas (das zu den erregten Nerven hinzutreten muss, damit sich die
 Empfindung bildet) entzieht sich der physiologischen Forschung (Ulrich).

**) Das auf der Netzhaut abgemalte Gesichtsbild ist damit noch nicht percipirt.
 Es enthält die, aus der im Gehirn freien Nerventhätigkeit gebildete, Gedanken-
 form, die in fester Verknüpfung mit dem Körperlichen das Bewusstsein abschliesst,
 und nur das in ihre Glieder aufgenommene Gesichtsbild kommt dann, als in den
 Sinnen assimiliert, zur deutlichen Vorstellung. Die Aufnahme hängt deshalb
 von dem Grade der durch grösseres oder geringeres Streben zu Association be-

gesehen stehen als Fortsetzung der vorigen für Nervensysteme nachweisen lässt, da der Zusammenhang vorliegt (wenn auch so weit nicht mathematisch). Bei Mangel numerischen Werthes kann sie zunächst in die Rechnung hinübergenommen werden, und x, für dessen weitere Lösung die Hilfsmittel der an der Trennungslinie des Psychischen ihre Grenzen wenig Aussicht gewähren. Die mikroskopisch verliert sich hier in die Prozesse der Zeugung, deren Vorgänge allerdings die lehrreichsten Aufschlüsse werden, aber erst dann, wenn sie sich an fassliche Bilder anschliessen, und deshalb allen ihren Mittheilern überschaubar sind. Die auf dem zweifelhaften Boden der niederen Pflanzen und Thiere spielenden Zelltheorien, so wichtig sie auch jetzt geworden sind

dingten Affinität ab, und das Empfundene dieser Art wird als Wille gefasst. Unsere Vorstellungen zwingen uns ihren materiellen Grundlagen zu verbinden, und Freiheit derselben denkbar, so weit sie in Fernwirkungen auftreten. Bei solchen zwei Punkte der Ausstrahlung gegeben, deren Spannungen sich Pole abgleichen. Im Menschen finden wir die, wie im Vegetabilisch wirkenden, Gesetze eines in chemischen Zersetzungen nachthums auf der einen Seite, die mit den physikalischen Agentien communicirenden Sinnesorgane auf der andern, und indem zusammenströmenden Wahlverwandtschaften sich durchkreuzen. s

gentlichen Bedeutung nach gewürdigt werden können, **er nicht** von Thier und Pflanze ihre feste Auffassung **bestimmt** eingereiht hätten, und die Bedeutung jener **Änge** in ihnen, den Partialwerthen derselben nach, **regi-**
önnten. In der Sprache (der nothwendigen Reflexaction) **un die** psychischen Regungen durch das Wort nach **und verkörpern** sich dort in mythologische Gestaltungen, **e bildliche** Phantasieschöpfungen noch nicht durch die **alyse** zersetzt sind. Finden wir also das Bild des Bau-
psychisches Product, in anderer Gestalt wieder, bei **rzeugung** jenes **x** in voller Manifestation und Aussenver-
ng gleichsam hinausgetreten ist (in jenen mythologischen **ungen** vom Baume die in allen ethnologischen Kreisen **lehren**), so wird es uns vielleicht durch verfeinerte Rech-
ethoden gelingen, die Werthe desselben in einzelnen seiner **ene** zu fixiren und dadurch erklärendes Licht nicht nur **nologische** Geschichtsbewegungen, sondern auch auf jene **-physiologischen** Schwingungen des Sehens zu tragen, die **Hirnhemisphären** vor sich gehen. Das psychische Sehen,
eht in den Retina-Verzweigungen des Optikus statthat, **i in** seinem centralen Stamme, gewinnt das Aufrechtsehen **renzungen**, gleich denjenigen der Medulla oblongata, in **welcher** eine Gehirn-Laesion sich auf die Partien des **s in** entgegengesetzter Weise äussert (denn wiewohl der **de** Verlauf der Sehnerven nur theilweis nachweisbar ist, **von** Vervollkommnung der Instrumente abhängen, ob er **iger** in den Vierhügeln sich ihnen entzieht).

sofern ist die Seele keine Entität, als nur aus den Er-
gen freier (nicht *molekularer*, sondern fernwirkender) **ervortretend**, **aber von** den beiden Stützpunkten dersel-
er eine (der der *physikalischen* Agentien) ein wech-
ler andere (der des *organischen* Chemismus) ein stetig

bleibender, und mit dem letzteren stellt sich deshalb die der Seelenactionen in gewohnheitsmässige Harmonie. Obw eigenen Natur nach nicht selbstständig, ruft sie doch selbst Schöpfungen hervor in der Sprache und verwirklicht die latenten Fähigkeiten in dem geschichtlich emporwachsen ganismus der Menschheit. — Mit dem periodischen Wachen des Bewusstseins wird auch die Erinnerung neu erweckt, d. h. die Folgereihe stattgehabter Eindrücke sich mit der körperlichen Seite des Lebens in dauernden gesetzt hat und je nach der auf sie einwirkenden Thätig mehr oder weniger Ausdehnung hervorgerufen werde. Mit dem Absterben des Körperlichen (mit dem Trunk : Lethe der Todten) muss deshalb auch die Erinnerung gehen, aber nur die zeitlich gedachte und von uns zu zeitlich allein denkbare, denn das vom Körperlichen tige Bewusstseinsgefühl selbst ist schliesslich nur aus der Erinnerung zusammengesetzt, die als integrierende desselben Alle zugleich und Alle miteinander leben.

Die philosophische Betrachtung begriff früher (mit o Compensation der Religion die gesammte Weltauffassung aber einen Zweig des Wissens nach dem andern, wie jeder durch Hülfe der Induction auf dem festen Boden fabrung zu innerlich gegliedertem Abschluss ausbildet das der inductiven Behandlung noch nicht zugängliche zurückgeworfen, verblieb der Philosophie ein rastloser ihrer Systeme in dem schwer controlirbaren Gedank und erst dann wird auch hier die gesetzlich dauernd hergestellt werden, wenn die Psychologie, aus den l ethnologischer Thatsachen ihre Schlussfolgerungen zu kettend, als Schlussstein in den Bau der Naturwissen eingefügt ist.

In der Welt treten aus einem unseren Blicken u

Urgrund Typen in die Erscheinung*), die wir nicht von ausserweltlichen Standpunkt, also nicht im Ersten und A., zu überschauen vermögen, sondern nur (als mitten-
stehend) in ihren relativ ablaufenden Phasen. Die Aufgabe der Existenz liegt darin, ihren Typus herzustellen und dann zu zeigen, weshalb bei Würmern die Reproductionsfähigkeit selbst zur Ersetzung der Sinnesorgane gehen kann. Bei höherer Dignität bilden sich indessen in ein und derselben Art (die dann als aus Sammelwesen bestehend, angesehen werden könnte, wie der Baum gegenüber den einjährigen Bäumen) vielerlei Vorstufen, die sich übereinander aufbauen, um Theil bereits absterben mögen, bis der eigentlich letzte zur Entfaltung kommt. Wie beim Baum deshalb grosse Theile der Rinde und selbst des Stammes, ganze Blätterzweige Schaden für das Ganze verloren gehen können, so mögen auch bei complicirten Organismen der Thierwelt, deren Zweck in dem seelischen Instinctleben gipfelt, grosse Anhänge ihres Körpers (Beine, Flügel u. s. w.) ohne Reproduction verlieren, so dass der Verlust nicht ein derartig eingreifender ist, dass der eigentliche Zweck der Existenz unmöglich werde, und also diese Theile gehen müsste. Das menschliche Ziel liegt in dem menschlichen Körpersystem emporblühenden Gedankenleben, und die Entfaltung dieses selbst wird ebenfalls innerhalb eines, und zwar des Ausdruck eines, gegebenen Typus stattfinden, obwohl für uns die einzelnen Phasen willkürlich erscheinen, da wir sie nicht in ihren Ein- und Ausgängen nach fest bedingter Gesetzmässigkeit zu verfolgen vermögen. Dies Gedankenleben wächst nicht individuell, sondern in (staatlichen) Gesellschaften, und wird bald im regelmässigen Fortschritt sich vervollkommen,

**Aristoteles hatte in der Bewegung, im Heraustreten des Möglichen zur
Ikeit, den Schlüssel zum Verständniss des Universum gesucht (Steiner).**

bald (wenn von Krankheiten gefasst) in wilden Entzückungen sich selbst zu Grunde richten sehen.

Eine in irdische Existenz eingetretene Species ist Variationen nur bis in eine bestimmte Spielweite fähig, Ueberschreitung dieser Grenze, wie die Harmonie auch das zerstört wird. Wie sich indess nach dem buddhistischen die Seele ihren neuen Körper, sei es im Götter-, sei Menschen-, sei es im Thier- oder Preta-Reiche bildet, so die jener innewohnende Selbstbildungskraft*) in dem neuen Körper die durch Uebung erworbene und potentialitäre Eigenschaft real zur Durchbildung bringen und der Wiedergeburt als ein neuer Typus erscheinen. Die Mannigfaltigkeit der Modificationen beruht dann aber auf einer Fülle der Gesetze und würde durch Zurückführung auf eine einzelne Reihe sich jämmerlich anthropomorphisch verstellen zeigen. — Den Buddhisten scheint die durch ihre alle drei Reiche verknüpfende Seelenwanderung gegebene Stufenleiter, die nach den Palästen der verschiedenen Himmel***, in den vielfachen Kammern der Höllen, nach den thierischen ÷ (

*) Der Auferstehungskörper bildet sich (nach Origines) durch die verbleibende Keimkraft (*λόγος σπέρματος*).

**) Fromme Frauen leben als Männer wieder auf. A la fin du XI^e siècle avait changé de sexe et la Vierge était devenue le véritable Dieu du monastère Robert d'Abrissel's Kloster zu Fontévrault.

***) Les Habitans de Venus ressemblent aux Mores Grenadins, un peuple noir, brûlé du Soleil, plein d'esprit et de feu, toujours amoureux, faisant et aimant la Musique, inventant tous les jours des Fêtes, des Danses et des jeux (s. de Fontenelle). Les gens (dans Saturne) ne savent ce que c'est de rire et prennent toujours un jour pour répondre à la moindre question leur fait. Nach Antoinette Bourignon dienen die Sterne zur Läuterung der Seelen.

†) On peut soutenir, que toutes les bêtes deviendront un jour animales raisonnables. Leurs âmes passeront peut-être aux rangs des intelligences (Behmen). Aussitôt qu'une bête passe après la mort dans un corps neuf, elle entre dans une nouvelles connexion et situation dans ce monde. Bruno findet im Nachleben der thierischen früheren die Hindeutung auf den künftigen Stand, wenn Menschen sich an thierische erinnern. In seinem systematischen Denken sah sich Bruno

t, nothwendig, der moralischen Verantwortlichkeit der Seele stets die ihrem Wesenswerthe entsprechende Formerscheinung anbinden müsse. Die Lehre von der Wanderung**) bildet deshalb einen integrirenden Theil im

Im System der Urfänge philosophischer Speculation, wie sie in der Praeexistenz der Seele und von der Metempsychose begegnen, unterscheidet sich die menschliche Unsterblichkeit von der gleichfalls eine individuelle ist, dadurch, dass sie ausserdem eine moralische. Bei den Eweern kehren die Guten sogleich in Menschen, während die Bösen in der Luft oder in Wanderungen durch Thiergereinigt werden. Beseelte Wesen haben drei Zustände des Daseins: den Zustand des Anfangs (abred) in der grossen Tiefe (annwn), den Zustand der Menschheit (rhyddyd) in der Menschheit und den Zustand der Liebe (cariad), Glückseligkeit (gwynfyd) in dem Himmel (nef) nach den Trioedd Tryaden des Bardismus (s. Walter).

Es hält die heidnische Vorstellung von der Seelenwanderung für sich zu jeder menschlichen Seele auch nur Ein menschlicher Leib. *na in utero seminata pariter cum carne, pariter cum ipsa soror, ita pariter ut in causa sexus neutra substantia teneatur* Now is it possible, that those who have not cleared away the evil from their soul should attain the most excellent heaven and live eternally? God the Creator, and of those who are to remain in hell for ever, have made merit and done much good, shall that be altogether lost? fragt (s. Alabaster). *Octo pondera de quibus factus est Adam: Pondus primum est caro, pondus ignis, inde rubens est sanguis et calidus, pondus tertium sunt salsae lacrymae, pondus roris, unde factus est sudor, pondus quartum varietas est mentium* (Rit. Eccl. Dunelm.). *Neque enim quaero incredam, sed credo ut intelligam* (Aus.). *Non enim intelligendum prius quam credas, sed prius credendum ut postmodum intelligas*

Um könnte jeder einzelne Mensch auch nicht mehr als einmal auf der Welt vorhanden gewesen sein? fragt Lessing, gegen die vermeintliche Welt dieser „ältesten Hypothese“ Verwahrung einlegend, und ebenso Schopenhauer mit dem Gedanken, gestorben zu sein, ehe er geboren war. Und davon, wie es Pythagoras sich zuschreibt, erwacht erst im Buddha, auf der Schwelle des Nirwana die Reihe seiner Vorexistenzen durch Auguste Reynaud zieht aus der Vergesslichkeit der Menschenseele den Schluss, dass sie noch auf einer niederen Stufe ihrer Entwicklung befinde. Um die Weisheit zu gewinnen, muss sich der Geist in Allem versuchen (nach

System des Buddhismus und ergänzt sich mit der v
steten Welterneuerungen *).

Da die Erfahrung stets und comparativ allgemei
Urtheile geben könne, müssten (nach Kant) die All
gültigkeit und Nothwendigkeit der Urtheile einen innere
Grund in unserm Denken haben, also als sichere Kriterien
Aprioristischen erscheinen (J. B. Meyer). Naturwisse
liche Sicherheit jedoch besitzt ein jedes Urtheil eben
der Controle gegenseitiger Relationen, und obwohl i
den jedesmaligen Wendepunkten gereifter Forschung t
tische Allgemeingültigkeit beanspruchen darf, so gewinn
doch nie absolute Gewissheit, sondern muss in ihrer epl
Herrschaft immer wieder durch vollendetere Schöpfungen
werden, wenn das Wissen nicht selbst zum Stillstand g
und so sein eigenes Leben ertödtet will.

Hume zeigte, dass der Causalbegriff nicht aus der
rung gewonnen werden kann, aber er ergiebt sich als da
liche Resultat der durch die Erfahrung angeregten Den
keit in gesetzlicher Manifestation derselben. Der Horiz
Naturvölker ist mit ursachlosen Wundern gefüllt, zwische
die Blödheit des sympathischen Denkens den Causalnexus
kelhaft verworren zusammenknüpft, während für ein i
res Auge solch willkürlich construirte Monstra unver
sein würden.

Wenn gleich alle unsere Erkenntniss mit der Er

*) Die Allnatur bringt (nach den Harranitern) in jedem Klima vor
wohnten Klimaten am Anfang von je 36425 Jahren ein Paar von jede
Thiergeschlechter, ein Männchen und Weibchen, von Menschen u. s. v
Nach Ablauf der Periode hörte die Fortpflanzung und Forterzeugung an
entsteht ein neues Geschlecht (s. Schahristani). Nach den Chaldäern v
nach je einem grossen Weltjahre von 9977 Jahren untergehende Welt v
neuert werden (Sext. Empir.). Die Saecula der Etrurier liefen in kürzen
ab, wogegen die Zahlen der Jainas noch die der Buddhisten übertreffen
wenn das an sich Zahllose einen weiteren Superlativ erlaubte.

nt, so entspringt sie darum doch nicht alle aus der Erfahrung, bemerkt Kant, der dann das Aprioristische aus dem Empirischen abzusondern sucht. Immer indessen ist dies Empirische der Erfahrung als der Keim anzusehen, aus dem die Erkenntniss hervorwachsend sich entfaltet. Wie der Same in sich schon die ganze Pflanze einschliesst, obwohl die Pflanze eine Menge Organe enthält, die im Samen nicht nachzuweisen sind, so bildet die Erfahrung die empirische Grundlage, aus der die Erkenntniss organisch entwickelt. Indem wir denken, sind wir eben inmitten dieses Wachstumsprocesses, oder vielmehr das Denken bildet selbst diesen Wachstumsprocess, und das Aprioristisch Abgeleitete giebt die zum Bewusstsein gelangenden (das Bewusstsein selbst darstellenden) Entwicklungsgesetze. Man erstrebt das an die Erfahrung anknüpfende Denken ein Ziel jenseits der Erfahrung Liegendes, aber dieses Ziel ist doch nur die schon von vornherein als nothwendiges Ergebnis angelegte Vollendung, die sich im Gange des Fortschritts durch weitere Aufnahmen ernährt, wie die Pflanze aus der Erde. Da in unserer Erkenntniss noch über die Erfahrung hinausliegende Ideen (von der Seele, dem Weltall und dergleichen) finden, die aus der Erfahrung nicht gewonnen sein können, aber doch nothwendig zu sein schienen, so müsste der Grund dieser Nothwendigkeit gleichfalls in unserer Vernunft liegen (Kant). Aber diese Ideen sind immer nur das entsprechende Product der jedesmaligen Erfahrung, und die ethnologischen Thatsachen beweisen es ja eben überall, dass die Ideen von der Seele, von dem Weltall, von Gott, jeder Zeit und jeden Orte, den aus der Erfahrung gegebenen Anschauungen gemäss verschiedenlich und in den mannigfaltigsten Richtungen der Vorstellungen ausgebildet sind. — Descartes erklärte (Ende des 16. Jahrh.) den Raum materiell (objectiv), Kant (100 Jahre später) als Anschauung (subjectiv), und auf diese gefeierte Ent-

deckung basirte sich die ganze nachfolgende Literatur minös, um Häuser und Städte zu füllen, aber heute (anderem Jahrhundert) streiten wieder, als die besten anerkannte, Philosophen, ob der Raum subjectiv oder nicht vielleicht beides, subjectiv-objectiv sei. Und wir also in den 300 Jahren (um nicht den langer Aristoteles zurückzugehen) weiter gekommen, und was der Gesammtheit der philosophischen Literatur überdies mit der Schneide scharfen Denkens geprüft? Die wissenschaftliche Behandlung der Physiologie, die erst seit Decennien kaum begonnen ist, hat die Fragen über Zeit noch nicht erreicht, aber eines Tages wird sie kommen, die Aufgabe untersuchen, sie lösen, und damit ein- und allemal entschieden haben.

Die Natur ist nicht so ärmlich beschränkt, um in einfachen Reihe eines indianischen Gänsemarsches zu sein, sie ist reich und weit genug, um das Gewühl volkreicher zu umfassen, in allen ihren Varietäten und Nuancirungen und zwischen einander. Für menschliche Schöpfungen, Zeit und Raum entstandenen Geistes werden wir uns schematisch einen Anfang entwerfen müssen, mit dem sie für die Schöpfungen des, weil ausser Raum und Zeit liegenden Gesetzes dagegen haben die innerhalb unseres Zeitraumes nothwendigen Begrenzungen keine Geltung. Die Natur nur die einfache Fortbewegung in der geraden Linie, könnte, wenn sie im vervollkommnenden Stufengang bis zum Menschen fortschritte, so wäre damit auch ein Ziel gesetzt und sie hätte das Schicksal aller Entwürfe durchlaufen, nach erreichter Höhe der Mannheit im sinnigen Alter hinzusiechen. Aber die Natur altert nicht, die Productionen sind ewig neu und jung, in den physischen Charakteren der Völker ebensowohl, wie in ihrer Sp

gleichfalls von einem Altern sprach, indem man die ältere Gestaltung auf einen schematischen (und für immerhin nützlichen) Strich zusammenzwängt. Wollen wir die gewohnheitsmässige Anschauung eines Zieles festsetzen, das dasselbe wenigstens über die Grenzen von Raum hinaus zu versetzen.

Und die alten Sagen der Völker von einem goldenen Zeitalter ausgehen, das der Götter bei den Indern, der Heroen bei den Griechen u. s. w., hat man neuerdings statt dieses Herabstufens ein allmähliges Aufsteigen aus dem Standpunkte tiefster Barbarei angenommen, aber hier gleichfalls bei Ausziehung der Geschichte der Menschheit in eine einzige Zeitreihe den Fehler der ungeschichtlichen Verallgemeinerung begangen, ehe man sich mit der Geschichte der Details genügend bekannt gemacht hatte. Dem Zustande der Nomaden gegenüber bildete die Civilisation den auf verschiedenen Wegen erreichbaren Fortschritt zunächst in dem gesetzlich geregelten Leben des Bürgers, der *Civitas* Theoderich's M., bei dem Uebergang der Gothen in die Ansiedelungen, und im Hinblick auf solche *Civitas* z. B. die alten Gallier mit ihren *Duumviri* in cisalpinischen Städten, mit ihrem *Vergobret* und *Brennus* (dem *rex* und *dux* der Germanen), mit ihren Doppelkönigen (wie sie, ausser bei den Partianern, bei Siamesen wiederkehren, und ähnlich bei den Arabern auf ziemlich gleicher Stufe mit den alten Römern, denen über man sie gerne als Barbaren betrachtete. Ein anderes Merkmal ist die unter besonders begünstigten Umständen (bei Heloten, bei Assyriern und Egyptern, bei Chinesen und Japanern, bei Indianern und Mexicanern, sowie in der Neuzeit Europas) vorhandene Cultur, gleichsam der Luxus eines Schmuckgartens, der vorhanden sein oder fehlen mag, nicht aber die nothwendige Grundlage der Gesittung darstellt, wie jene weiten Saatfelder der *Civitas*.

Als von dem Range einer eigentlichen Naturwissenschaft fern und unfähig zur systematischen Zergliederungskunst, die empirische Psychologie „niemals etwas mehr als empirische und als solche so viel möglich systematische Beschreibung des inneren Sinnes, d. h. Naturbeschreibung der Seele, Seelenwissenschaft, ja nicht einmal psychologische Explicite werden.“ Kant möchte sie deshalb aus der Metaphysik ganz verbannt sehen, und sie ist dort nur zu betrachten vorläufig „aufgenommener Fremdling, dem man auf einen Aufenthalt vergönnt, bis er in einer ausführlichen Psychologie seine eigene Behausung wird beziehen können“, nach genügender Beschaffung des ethnologischen Materials*) (da es sich nicht um die Gedanken des Einzelnen um den Völkergedanken handelt), wird die Psychologie die echte Wissenschaft von der Natur hervortreten, als Sinne Naturwissenschaft, zu der sich eine (psychologische) Philosophie verhalten würde, wie die reine Metaphysik zu den auf ihr basirenden Zweigen angewandter Theorien, erst die für das Leben genießbaren und dieses durchgehende Erhaltung zu weiteren Schöpfungen befähigende tragen. Wer die Psychologie ihrer selbst willen treibt, leeren Formeln spielen, die dem fernstehenden Laien sterilis allegorische Symbole aufgezeigt werden können, einen realen Werth nur so weit gewinnen, als sie in th

*) An extensive survey of the regions of fancy and their province incline us rather to consider the mental powers of man as having operation under every sky and under every form of political existence: knowledge that identity of invention is no more to be wondered at than of action (Keightley). L'esprit humain, placé dans les mêmes circonstances développe à peu près de la même manière, aux mêmes dangers il oppose les mêmes remèdes, autant que le lui permettent les moyens dont il dispose (Armandi). Vingt ou trente siècles écoulés depuis lors n'ont que aucune différence dans la conduite des opérations et dans les stratégies, les applications mêmes et les formes se ressemblent.

tirten Manifestationen der Denkgesetze zu Tage treten, hier (wie in jeder Erfahrungswissenschaft) die Beobachtungen daraus abgeleiteten Allgemeinen, das sich wieder zur richtigen Anordnung des objectiv Vorhandenen benutzen vorhergehen muss.

Während man die empirische Psychologie als Erfahrungswissenschaft den Naturwissenschaften annähert, soll die rationale Psychologie ein Theil der Philosophie, und im Bereich der Metaphysik sein, obwohl auf welchem Forschungse immer die Philosophie Gegenstände der Betrachtung wirft, sie nach psychologischen (also nur aus der Psychologie verständlichen) Gesetzen handelt, und alle die, die sie überschreitenden, Constructionen für sie Schöpfungen ihrem Sinne verstandenen Psyche sein müssen, also psychologische, und zwar noch reiner psychologische, als die empirische. So macht Kant die Kritik des Erkenntnisvermögens Ausgangspunkt der Philosophie. Wenn die rationale Psychologie meint, nachdem sie durch Erfahrung das Wesen der Seele kennen habe, nun aus diesem weitere und alle möglichen Verlangungen auf dem Wege der Speculation ableiten zu können, verleiht sie dem Menschen seines erhabensten Trostes, den ihm die Fortentwicklung im Unendlichen bietet. Die Erfahrung lehrt uns, sie kann und darf nie auslernen in dieser dem Menschen unverständlichen Welt, und es wäre der Hohn wilder Verlangung, wenn wir uns in düsterer Klausur für immer mit dem jämmerlichen Bettelbrote zu begnügen hätten, das die Philosophie als ihre speculativ zusammengebackene Seele ansetzt. Lieber noch länger durch Feld und Wald gebirscht, der Kälte, den Stürmen getrotzt, den Flüssen gefolgt, den tiefen Prüfungen geprüft, bis wir der Natur genug von ihrem Gabenreichtum abgerungen haben, um bei einem glänzenderen Mahle, mit Wissensschätzen beladenen Tafel zu schwelgen.

durchzieht. Wir wissen, dass beim Sehen die Linse, die Trommelfell beim Hören bebt, und dies ist die Galvanische Wirksamkeit, jenseits welcher die Nerven-Kraft tritt. Wir wissen, dass diese Nerven in Secretion, im Muskelgewebe zuckende Bewegungen hervorzubringen, wir bezeichnen dagegen ihre in weisser und grauer Substanz nicht weiter veranschaulichbare Thätigkeit als Secretion ist mit chemischer Zersetzung verbunden von elektrischen Strömen begleitet, das Denken Kräfte*), für die in der raum-zeitlichen Welt geboten sind. Auf dem Resonanzboden der Gefühle anregende Reize der Wahrnehmungen und Vorurtheile je nach ihrer Stärke in Begehrungen übergehen, oder im Hervorrufen von Verstandesbegriffen.

Der Buddhismus lehrt die Identität des Denkens wie in der Psychologie desselben im Einzelnen und diese begnügt sich nicht damit, das in der

*) Wenn wir eine Kraft wie klein auch immer, bis zu einem Grade folgt haben in unserem eigenen Willen, während wir keine anderen primären Ursache der Kraft haben, so scheint es Schluss zu sein, dass alle Kraft Willenskraft sein mag (Wahrnehmung der, in dem die tiefe des sittlichen Vernunftwesens bewahren)

ieh sieht, deuten auf einen einheitlichen Zusammen-
n er selbst eingeschlossen ist, ohne dass sich indess
rung temporeller Gliederung bei einer Raum und
nden Abstraction festhalten liesse. Der Mensch mag
istigen Thatsachen, wie sie ihm klar vor Augen
Ausgang nehmen, um ihre Analogien in die Thier-
zu verfolgen, aber es bleibt nicht rathsam, Aus-
Willen (die Bestimmung zur That) oder Unbewusst-
cord bewusster Gedanken) auf Vorgänge in vege-
essen zu übertragen, da sie im Menschen selbst neben
ehen und ihnen gegenüber ihre specifische Werth-
verlangen.

losophische Discussion, ob die Aussenwelt real oder
iv oder subjectiv sei, ist an sich ein bedeutungsloser

Man hat die Beziehungsweise der Aussenwelt zum
als Reales bezeichnet (man hätte ihm jeden andern
n, oder es auch ideell auffassen können), und jetzt
eiche Relation zwischen Aussen und Innen beizu-
nn nicht durch Spielen mit den Ausdrücken Alles
len soll. Die Versuche, gewisse Processe des Sub-
im Objectiven wiederzufinden, dürfen nie (die Welt
an

Wissen sind die Mysterien hohl und leer, obwohl lischen Schöpfungen, die poetischen Auffassungen d gegen des Lebens stets ihren Reiz und ihren Werth bew lichen Hieroglyphen bewegen sich die Schöpfunge tischen Philosophie, die weite Gedankengebäude at und höher emportreiben, ohne dass der einfache Men auch nur einen Grund für die Fundamentlegung ei dem durchsichtigen Mangel desselben die ganze St tige fortbläst. Dennoch sind die mit der ferneren A schäftigten Gedankenarbeiten in ästhetischer Hinsi Bedeutung, und obwohl sie dem realen Wissen k zufügen*), erproben sie doch die Spannkraft des ihm für Bewältigung schwieriger Aufgaben die n zu verleihen.

Die Ethnologie kann keine Völker kennen, Volksmomente, d. h. Typen, die sich unter dem geographischen Umgebungen, unter den geschichtli geführten Materialien mehr oder weniger gleich bilden. Schon ein unverändert auf demselben Wo bendes Volk wird, wenn in den Geschichtsfluss **)

inigen Jahrhunderten eine ganz neue Physiognomie zeigen, ohne zufällig gegebene Reihenfolge historischer Documente ein Zusammenhang kaum vermuthet werden würde, wenn auch manchmal (aber durchaus nicht immer) aus der Constatare sollte. Wissen wir, dass in einem Lande Kämpfe der Eingeborenen mit Eroberern, Einwanderern, Einwohnern oder sonstigen Eindringlingen stattgefunden haben, ist jede Möglichkeit auf, von einer Identität des einen oder des Stammes zu reden, da um solche zu verificiren oder zu erhalten die exacte Forschung eine viel genauere Kenntniss der Verhältnisse in den Blutmischungen verlangen würde, als jemals gegeben sein kann. Völlig heterogene Mischungen scharf getrennten Völkereigenthümlichkeiten würden nur Conglomerate bilden, die, ähnlich den affinitätslos in der Natur gebildeten, rasch wieder auseinanderfallen und zu ihren natürlichen Verwandtschaften zurückkehren (wobei zu beachten ist, dass sich im Anorganischen das Entgegengesetzte am festesten verbindet, im Organischen das Aehnliche). Treffen dagegen zwei Typen zusammen, die in dem richtigen Spannungsverhältnisse zu einander stehen, so wird gerade aus ihnen eine neue Bildung hervortreten, die weit besser geschlossen ist, als eine der sie umgebenden, und die also fortan, als solche (Verdrängung der übrigen), fortzeugen wird. Jede numerische Berechnung hört hier auf, da bei der schwierig controlirten Accumulationsfähigkeit mancher organischen Gebilde nur eine scheinbar verschwindende Quantität grösserer erzeugen kann, als im andern Falle eine massenhafte. Ausserdem die Namen,*) der Völker meist Generalisationen

*) die physische Erdkunde und auf die geographische sowohl als physiologische Ethnographie zurückgeführt, dann aber in den grossen Zügen ihres Verhältnisses geschätzt werden (Schleiermacher). 1830.

Der Zufall ist in der Geschichte ebensowenig zulässig, wie in der Natur-

allerlei politisch hervorgehobenen (aber nicht a
stimmbaren) Richtungen mit sich zieht, so erman
logie in diesem Fluthen aller äusserlich fassbar
jedes festen Haltpunktes, wenn sie ihn nicht in
organischer Gestaltung zu ergreifen vermag. In
Volke sind (in der Mehrzahl der Fälle) alle cons
mente unbekannte Grössen, so weit sie die Eingeb
sowohl, als wie die Zugewanderten. Bekannt sin
sikalischen Agentien, die in der geographischen
Formation eines Typus tendiren, und andererseit
lich hineinfallenden Reize, die die einwohnende Er
ihrer eigenen Neigung abzulenken suchen und (je
oder geringerem Widerstande) abzulenken vermi
auch in eine ganz neue Bahn). Aus diesen El

wissenschaft. Sieht man eine Blume, die einer andern an
gleicht, so mag äussere Betrachtung dies einen Zufall nennen
inneren Wachsthumsgesetze der Pflanzen und die Beziehungen
Farbenentwicklung eingeht, weiss, dass in beiden Fällen ein
Kinzelnheiten nicht immer nachweisbares und unter sich in
differirendes) Gesetz obwalten muss. Aus solcher Farbengl
dann ebenso wenig Weiteres folgen, wie aus gleicher Zahl der
man dies nicht etwa zur Herstellung eines künstlichen System
Treten aber zu der gleichen Staubfadenzahl andere Uebereins
Morphologie hinzu, so mag daraus eine natürliche Classification
Ebenso ist Namensgleichheit zweier sonst getrennter Völker zu

dann erst mühsam und sorgfältig die Proportionsverhältnisse suchen, die zu den complicirteren Grössen hinüberführen.

Die Nationalitäten bilden sich im Laufe der Geschichtsentwicklung aus vielfach zuströmenden Flüssen, deren Gewässer zwar zu ihren getrennten Quellen verfolgen, aber nach gehabter Confluenz nicht wieder von einander abscheiden, da der neubenannte Hauptstrom erst aus den vereinigten Theilen als ein Ganzes entstanden ist und die in seinem mehr und mehr gemischten Wellen dem Meere zuführt. Man mag darüber streiten, ob es nicht richtiger gewesen, im Rhin den Hauptarm des Marañon zu sehen, in der Saale (bei Magdeburg) den der Albis, im Inn den der Donau, nachdem jedoch Namen einmal vertheilt sind, darf die Vergleichung der Arme keine Rückwirkung üben auf den Stamm, der sich noch durch andere Beiflüsse bis zu seiner Mündung vergrössert. — Die Nationalität wird durch die Gleichartigkeit der Interessen hergeleitet und erhält ihre Bedeutung in der Geselligkeit der Menschennatur eben dadurch, dass die durch das Zusammenwirken der ausgeführten Werke um so höheren Werth und Bedeutung, durch die hohe Schwere und Gewicht, für die menschliche Wesenheit sich schliessen. Im Allgemeinen wird mit der Gleichartigkeit der Interessen auch Gleichheit der Sprache verbunden sein, die diese doch rasch durch jene herbeigeführt werden; die auf dem geographisch umschriebenen Areal Zusammenlebenden haben an sich einen gleichartigen Typus, in Folge gleichartiger Umgebung, tragen, und sich in Folge dessen einem (weil aus der Fremde verschiedenem) Eindringlinge gegenüber auch Einheit fühlen, während sie, sich selbst überlassen, gewöhnlich in eine Unzahl von Stämmen zersplittert werden, von denen jeder nur seine Partialinteressen kennt und diese im Kampfe mit den Andern aufrecht hält, auch zu besserer Abscheidung von den

seiner Söhne, oder die Istävonen, Ingävonen, I
 den auf Mannus, Sohn des Tuisco, zurückführend
 Den Istävonen gegenüber hielt der Ingävone gew
 tielle Nationalität erbittert aufrecht, wenn er auch
 kampf mit Rom über solche Streitigkeiten als p
 sehen mochte, aber wo solche Motive fehlten, ko
 gemeinsamer Abstammung die unübersteiglichste I
 richtet sein, wie zwischen Semiten und Hamiten,
 (nebst den Japhiten) auf Noah zurückführten, als
 Ahn der ganzen für sie bekannten Welt. Innerba
 zersplittern sich weiter die Scheidungen der nahe
 doch feindlichen Nachkommen des Isaak und Ish
 (Aysh) und Jakob u. s. w. Im Fortgange der Entw
 der Strom der Nationalität eine Menge Seitenarme
 die nach der stattgehabten Mischung der Wässer
 abzusecheiden sind und für sich selbst integrirende
 ihnen und durch sie erst gebildeten Nationalität d
 finnische, serbische, illyrische, permische und
 tuirende Elemente in der Nationalität des Slaw
 sich ein Volk die mythologische Vorgeschichte zur
 von den Causalitäten seiner Charakter-Eigenthüm

rite von der Zeit erzählt, wo seine zuerst anlangende
diese Wälder noch unter der Herrschaft der wilden
efunden. Auch in Polynesien sprechen Wandersagen
Auf finden von noch (oder doch derzeit) unbewohnten
und als verhältnissmässig unbewohnt sind Gegenden
ornien, anzusehen, wo die verkümmerten Indianerstämme
ht das Gold entdeckten, sonst der mächtigste Anreiz der
1. Solche oberflächliche Lagerungen des edlen Metalles,
oder in Australien, können bei statthabender Einwän-
ren Reichthum nicht lange bewahren, und auch die spa-
ilberminen wurden seit dem phönizischen Handelsverkehr
chöpft, müssen also vorher in längerer Isolirung (welche
alten Cultur der Turdetani dort periodisch bestehen mochte,
an, bis die Ausführung der Goldkobang die europäischen
e bereichert) Zeit zur Accumulation gehabt haben (gleich
tzen Perus). Ein bedeusames Ereigniss in der Vorge-
Europas war jedenfalls die Epoche, als der syrische
Wogen und Stürmen trotzend, das Meer durchschnitt und
r in Egypten vorwaltend continentalen Cultur eine mari-
breitung gab. Es war dies ein Anfangs- oder doch
ererneuerungspunkt der Geschichte durch gegenseitige
ung der Völker und Länder, aber nach einem Anfange
wird man ebenso verfahren sehen wie nach dem

Leben Aufseiwunge ihrer Cultur auf die vom
in ihrer Bildung abweichenden Völker stolz hin
sich als die Träger der Erleuchtung betrachteten
nördlichen Europa nicht weniger als in Asien
entwickelter Civilisation in Berührung kamen,
Erdrtheil sowohl wie in Afrika das Vorangehen.
Blutzeit bereits erloschener. Bildungssterbe ane
Das Entdeckungsalter der Neuzeit führte in de
Theilen des Globus meist zu Völkern, die in ihrer I
Geistesentwicklung zeigten, obwohl auch dort, in A
und andererseits in Polynesien, in manchen Punk
Cultusverhältnisse sich vorfanden. Wenn ein auf
stehendes Culturvolk die übrigen nach sich ben
ihnen nur niedrigere Stufen sehen, obwohl da
Culturvolker dem objectiven Beobachter zeigt, das
wie zum Aufsteigen, auch zum Niedersteigen d

„Der Uebergang von den physikalischen Vo
hirn zu den entsprechenden Thatsachen des Bew
denkbar“ nach Tyndall und kann von der
weiter gelöst werden, wenn ihr nicht die Psych
Beobachtungsmaterial in den ethnologischen Tl
Die durch die Sonne angeregten Lichtgestaltun
den Finstern die Räume anstatt zu werden auf

geboren werden. Dadurch ergibt sich sogleich eine Äusserung, die mit keiner anderen aus der objectiven directen Correlation mehr gesetzt werden kann, deren Hang mit dieser aber dennoch festzuhalten bleibt. Indem mit fortschreitender Vollendung die geistigen Conceptionen bis zu denen des Menschen, erhalten wir schliesslich Zutritt der Sprache die nach Aussen projecirten Ideen wieder in ihrem klaren Verständniss (unter der Controle der Völkerstämme wiederkehrenden Analogien) einen Anhaltspunkt erlauben, um von ihnen rückwärts den Weg zum Punkte zu durchmessen, wo die Physik an der Physiologie stehen blieb. Die so gewonnenen Resultate können weiter als Führer benutzt werden müssen, um die Tätigkeit tiefer abwärts in die Thierreiche hinunter zu versenken sie mit den ersten Erscheinungen der Lebensäusserung fällt. Wenn wir das schematische Bild einer allmählichen Annäherung in der Wesenslinie entwerfen, wenn wir Tausende und Millionen von Jahren zusammenreihen, um, Steinchen zu Steinchen, die Uebergangsbrücken der Species, Gattungen und Familien zu einander zu bahnen, so muss der hypothetische Charakter dieser subjectiven Aushilfe nicht und im Auge behalten werden, dass, was wir durch Anreihen durch das Zusammenaddiren un-

2 mal 1000 zusammen zu addiren und er wird im Laufe der Versuche gar bald in ebenso heillose Verwirrung gerathen. Die Naturphilosophen, die die dem Naturvolk gezogene Linie scharfer Beobachtung unbedacht überschreiten und mit den Fieberphantasien wüster Delirien geschlagen sind.

Erst die Aeusserungen der nicht unmittelbar sinnlichen Seele fallen in das Räumliche, erst auf sie kann der naturwissenschaftliche Methode Anwendung finden und sie hegen dürfen, aus ihnen den (bei ihrem Entstehen geschlagenen) Rückweg in das Nicht-Ausgedehnte zu finden. Die gleichartigen Erscheinungen des Organischen im Pflanzlichen und Thierischen mögen auf einen letzten Wechsel mit dem Milieu zurückgeführt werden, aber im Einzelnen nie erklärt werden, da die Wurzel des Entstehens außerhalb des Bereiches unserer Sinneswelt liegt. Bei den geistigen Erscheinungen dagegen, die in jedem Individuum inner der Körperwelt mit einem neuen Beginne ihres bunten Spiels der Genesis in Wirksamkeit treten, mag es der Beobachter einst vergönnt sein, den Process im Statu nascenti zu verfolgen. Das Naturell, als der habituelle Zustand des Leibes im Einflusse auf die Geistesverfassung, kann (in ethnologischen Klassen), wie zur erklärenden Construction der Gedanken, ihrer Aufhellung aus den Ursächlichkeiten führen.

Die Vorstellungen als Seelenzustände sind durch Eindrücke im Innern geweckte Thätigkeiten, die sich bei den Menschen als Gattung gleichartigen Organisation geltend manifestiren. Ob das An-Sich der Dinge von deren Empfindung ein verschiedenes sei, ist eine von der Grundfrage auf welche das Sein zu reagiren habe, abhängige und in ihrer Auffassungsweise nicht berührende Frage, wohl aber ist es bis zu einem gewissen Grade die Verschiedenheit der Art bei den Thieren erörtern, da sie in manchen Fällen (wie

in Speciestheilungen mannigfache Differenzirungen und vielleicht lassen sich bei tieferem Eindringen solche Thatsachen kleine Differenz-Werthe berechnen, der Zeit ermöglichen werden, aus den erfassten Momenten die Natur im Werden den Fluss derselben in gesetzliche Gesetze zu leiten. Alle Wissensgegenstände bieten nichts als Scheiben, von deren Oberfläche die nach dem Darunter liegenden Fragen hilflos abgleiten, und mit ihnen wird ringsum der Schicksalsring der Existenz geschlossen. Da nur, wo in der Wechselwirkung des Inneren und Aeusseren die Psychologie zusammengefügt hat, federt das Gelenk der vernünftigen Ethnologie, und dort mag es Beharrlichkeit und unermüdeten Fleiss allmählig gelingen, in das Geheimniss der Natur hineinzudringen.

Die Gesetze auf der Erde sind überall nachweisbar, und in ihren tiefen Beziehungen mehr oder weniger deutlich zu stehen. Dagegen für den Anfang der Erde als solcher den richtigen Schwinkel zu erlangen, wäre jener Standpunkt erreicht, den Archimedes für Aufstellung seines Hebels voraussetzte. Aus dem in dunkelster Nacht des Nichtwissens hier zerstreuten Beobachtungsfunken auf- oder absteigender die Erdschöpfung herauszurechnen, bleibt ein waghalsiges Unternehmen, das in der Praxis wenig Liebhaber finden

knüpft wird, oder an frühere Formen des Thierreichs den Proteisten oder anderen Proteuswandlungen. Da sei uns zunächst gegeben als Bürger seiner geographischen Provinz, da wir hier ein Spiel von Causalitäten vor uns haben, aus der Peripherie der Umgebung im Centrum zusammen dort ein neues Product erbellen. Was von fossilen Menschen aus unteren Schichtungen ausgegraben wurde, erst dann seine richtige Einordnung finden, wenn es geworden ist, aus der noch gegenwärtig auf der weiten der Erde entfalteten Fülle des Menschenlebens das normale Durchschnittsmenschen zu entwerfen. In den Kreisen der verschiedenen Länder werden verschiedene (je nach dem Massstabe) verschiedene Grade der (in einem System nach dem Material der gebrauchten Geräthe classificirten) Cultur beobachtet, und wenn man hier Naturphilosophie in der Pflanzenkunde, eine Evolution vom Niederen zum Höheren einführt, so wird der Horizont des Wissens durch solche Bequemlichkeitshypothesen erweitert. Die Cryptogamen fahren fort, ihre gesonderten neben den Phanerogamen zu bewahren, hier lockt das Moose oder Farn, dort Compositen und Umbellifere und so wird auch die ganze Vielgestaltigkeit der Generationen im Nebeneinander bestehen können, wenn sich einmal einzelne Gruppen zum Nacheinander verbinden. Anstand der Beobachtung bietet sich hier die Gesetzlichkeit der Erscheinung und der Einfluss der historischen oder physischen Agentien, unter deren Abhängigkeit sie stehen. Das Volk, das den natürlichen Ausdruck seiner Umgebung also als ein eingeborenes zu betrachten sein würde, wird die Entfaltung seiner Bildung zu harmonischer Ausgleichung gewisses Niveau erlangen und auf demselben verharrt, historische Einwirkung weitere Anregung giebt, deren Ein

unter bestimmten Gesetzesformen (je nach den Affinitäten sammentreffenden Kräfte) in die Erscheinung treten wird. Auf fremden Boden verpflanztes Volk wird (bis zu völliger Assimilation) dort im Vergleich zum eingeborenen verschiedene Abweichungen zeigen, aber immerhin solche, wie sie gesetzlich aus den momentanen Eigenthümlichkeiten und denen des Milieu resultiren, und ebenso wird ein historischer Anstoss auf eine nach Umständen wechselnde, jedoch immer durch solche gesetzlich bestimmte Bahn einlenken. Es werden aus allen diesen Verhältnissen, und dem je nach Gegensätzen oder Verwandtschaften resultirenden Gesamtergebnisse derselben mannigfaltige Phasen hervorgehen, deren Besonderheit sich jedesmal um einen typischen Kern gruppiert und aus dem Triebgesetze desselben in bestimmten Bildungen hervorwächst. Für die Supposition eines wirklichen Nacheinander fehlt es aber an jeder Begründung, weil wir mit solchen teleologischen Entstehungsfragen in Unwissenheit hinausstreiten würden.

Die Evolutionshypothese meint, den Dictaten der inductiven Methode gemäss, sich mit ihren Erklärungen im Umkreise bestimmter Erscheinungen zu halten, und kommt, jede ausserweltliche Hilfe ablehnend, zu jener primären Aetherwolke aufgelöster Materie, aus denen dann graduell die Erde und später das organische Leben auf ihr hervorgetreten sei. Dass damit dem philosophischen Streben nach einem Verständnisse des Seins nichts genügt gethan sei, liegt auf offener Hand, da auch die weiteste Entfernung des Anfangs nie die Frage nach dem An- und Abdes Anfangs aufheben kann. Indess stündigt jene Theorie sich gegen die Vorschriften der Induction, und deshalb muss auch die Fähigkeit, wenn nicht das Absolute, doch die Relationen im Absoluten zu erklären, abgesprochen werden. Eine reinliche Betrachtung der Erde schliesst die Augen gegen mächtige Kräfte, die von allen Seiten auf sie eingreifen, als integri-

Centrum bewahren müsste. Carpenter's und 'untersuchungen sollen nach Ansicht Einiger die geologischen Darstellungen wieder in Frage stellen diese ihre bisherige Gültigkeit bewahren würden immer, ehe wir überhaupt von Entstehung in reden, die Kenntniss von der Sonne (dann die Centralsonne) wenigstens ebenso weit fortgeschritten ist, wie die jetzige von der Erdrinde (und das wäre nicht der Fall). Die Untersuchung der Sonnensubstanz hat als Spectralanalysen erst ihren untersten elementarsten Schritt gemacht, und vorläufig kann also von uns nichts als schon jetzt einige Materialien derjenigen Wissenschaften bereiten, in der unsere Nachkommen nach etlichen Jahren vielleicht etwas klarer sehen werden. Wenn wir wenigstens sind, die Rechnung zum Abschluss zu bringen, wir nur das Schicksal unserer Vorgänger, aber ein Grosses gewonnen, nicht nur zu wissen, dass wir nicht wissen, sondern auch das Warum dieses Nichtwissens.

Darwin suchte in seiner Transmutationslehre wie die verschiedenen Arten von Thieren und Pflanzen, und er hat scharfsinnig diejenigen Naturwissenschaften wiesen, welche durch Ernährung und Fortpflanzung und Vererbung wirksam aus den Beziel

Frage nach Entstehung der Species, d. h. der zwischen den normalen Durchschnittsmassen auftretenden Variationen darf wissenschaftlich gestellt und kann inductiv gelöst werden. Ganz anders dagegen verhält es sich mit der von Büchner entworfenen Frage: „wie entstand das Leben?“ also die Frage der Entstehung als solcher, denn diese überschreitet nicht die Grenzen der Naturwissenschaft, sondern auch die der Philosophie, wie sie von Kant verständiger Weise gezogen sind, muss sich in nutzlose Träumerei verlieren, so lange uns die Psychologie geeignete Materialien für ihre Lösung an die Hand gegeben hat. Haeckel macht dann aus der Abstammung des Menschen von den Wirbelthieren einen Deductionsprozess, der durch den Inductionsschluss der Abstammung aller Wirbelthiere von einer gemeinsamen Stammform gesichert würde, dieser Inductionsschluss muss dem, der es mit der Induction streng und ernst meint, als eine trügerische Illusion, wenn es als directer Trug, erscheinen, und dass der Mensch seinem natürlichen Verhalten nach den Säugethieren beizurechnen sei, steht sich zoologisch ohnehin von selbst, auch ohne jenen hohlen Bombast. Das Wort Abstammung in solcher Theorie anders als gewöhnlich zu fassen, ist ebenso unbedacht, als wenn ein Physiker es würde, mit Anziehung die Vorstellung von einem Ziehen verbinden zu müssen. In der Urzeugung soll die Entstehung des Lebens auf der Erde aus chemischen und physikalischen Kräften bewirkt sein, obwohl sich zunächst würde daran lassen, weshalb unsere bis jetzt nur solche begreifende Erkenntnis zur Negirung anderer berechtigen sollte, da der allseitige Zuwachs unerwarteter Entdeckungen niemals offenkundiger war, als gerade in unserer Zeit. Indess ist auch hier die Vorstellung schon eine an sich unrichtige. Der Chemiker erst die Entstehung, die Zusammensetzung, Veränderung und Bildung der Körper aus den Verwandtschaften anorganischer

nutzt haben). Ebensowenig darf der Physiologe im Bereiche naturwissenschaftlicher Induction zu- nach der Entstehung des Lebens als solchem fr- hier um metaphysische Rechnungen handelt. F- Experimente mit den gegebenen Objecten ist er in Natur weit ungünstiger situirt, als der Chemiker- laboratorum, denn während der letztere die zerset- ihren bekannten Bestandtheilen wieder herstell- pelter Probe unterwerfen kann, ist Alles dieses in Natur eben nicht möglich, und es muss auf da- einen sonderbaren Eindruck machen, wenn er vo- Wirken chemischer und physikalischer Körper- Objecten, die eben, weil sie noch andere Manife- jenem nicht allein unterworfen sind. Die Herste- stoffes und anderer organischer Substanzen ist ka- der, als die der auch in Organismen vorkommen- der Kern der Frage wird dadurch nicht berührt, d- teristische des Lebendigen liegt im Leben, und- weder einen homunculus in der Retorte hergest- Bathybins Haeckelii. Allerdings ist das Ei des M- aller anderen Thiere, eine einfache Zelle, aber ge- sache beweist, dass es sich hier nicht um die Zell- chemisch darstellbaren Bestandtheile handeln ka-

Bewusstseins mit dem Aussen durchbricht, der betritt eine
stisch verworrene Gedankenwelt, die Streifzüge nach jeder
ig erlaubt, aber dem verständigen Wissen nie ein Plus
gen wird. Was das Erkennende und das Erkannte ein-
vermittelt, ist das Gesetz, das die Natur im Innern des
en und draussen von ihm nach gleichen Regeln regiert.
Gesetz manifestirt sich also in einer bunten Mannigfaltig-
n Erscheinungen, die mit und zwischen einander in par-
Wechselwirkung treten in verschiedener Weite oder Enge
dehnungskreise, die bald Viele, bald Wenige der Neben-
umfassen, beim Bewusstsein aber Alle, und ob es diesem
gelingen wird, aus den ihm bekannt gewordenen Relativ-
einen absoluten Werth zu berechnen, bleibt von dem
Fortschritt der exacten Inductionswissenschaften, die bis
ie Grenzen der Psychologie kaum erreicht haben, ab-
, und bis dahin ist alles Speculiren dartüber müssige
ei. Die Aufgabe des Menschen kann nur darin liegen,
Uebereinstimmung mit der ihm näher oder entfernter
den Umgebung zu entwickeln, vor Allem also in har-
tem Einklange innerhalb seines eigenen Gesellschaftskreises,
ständige Einsicht wird leicht die deutlich niedergeschrie-
Pflichten lesen, die, auch ohne religiöse Vorschrift, das
e des Selbst zu befolgen gebietet. So wird es sich

geistige Gesundheit zu bewahren. Und obwohl es immer heiten geben wird, hat doch noch Keiner, dessen Vernunft getrübt ist, das Kranksein mit Absicht der Gesundheit gezogen. Die Moralprediger werden in die Ferien gehen, wenn der Knabe schon auf der Schulbank das Verständliche Guten als des Naturgemässen eingesogen hat. Liegt auch goldene Zeit zu ferne, als dass unserer Generation ihrer Theilhaft werden könnte, so lohnt es sich doch der Mühe jetzt an ihrer einstigen Herbeiführung mitgearbeitet zu haben.

Die Buddhisten erkennen den Schmerz als der Menschennatur inhärent, und somit die Nothwendigkeit des Lebens ohne sich indess deshalb mit dem pessimistischen Zerrbild im hoffnungslos Schlechten möglichst bessten Welt zu begnügen, denn wenn die heilende Ruhe nur im Nichtsein winkt

weil thöricht, verächtlich machen. Der gebildete Kaufmann anerkennt den Ehrlichkeit währt am längsten, und während sein Schutzgott früher zugestimmt, dass Gott der Diebe, jeder kleine Vortheil erlaubt war, weiss er jetzt, dass makelloser Ruf, die strengste Rechtschaffenheit seinen Credit an der Welt recht erhält. Auch der Handwerker muss aufgeklärt genug werden, zu sehen, dass ein schlecht genähter Rock, ein brüchiges Schuhleder ihm Augenblick einige Ausgaben erspart, aber ihn durch den Verlust eines Kusses straft, von dem er noch auf Jahre hinaus auf einträgliche Einnahmen hätte hoffen können. Es ist ein kurzsichtiger Wirth, der an dem Gericht verdorbenen einige Groschen spart, aber jetzt seinen Gast verscheucht, der ihm ein Thaler zugetragen haben würde. Und ist die bessere Einsicht nicht einmisch angelernete, sondern selbstbewusst als wahrhaft erkannte, so macht Organismus, in dessen Fleisch und Blut sie übergegangen ist, mehr unfähig fehl zu gehen, sie macht sein sensitiveres Nervensystem empfindlicher, sie entnervt ihn völlig gegen schwere Verbrechen, und diese Veredlung erhält sich dann durch erbliche Uebertragung mehr oder weniger dem fortgeborenen Geschlecht. Der erste Schritt liegt darin, die Triel Sinnlichkeit, aus der indirect oder direct alle Verbrechen fliessen, wenn unterdrücken, doch zu bezähmen, und den Genuss in geistigeren Freuden suchen. Aber das wird nicht durch das Vorsprechen von Morallehren werden, sondern dadurch, dass der denkende Geist seinen eigenen Vorstehen lernt, und ihn dann, bis zum Verschwinden der Angewöhnung wussten, als sein Bestes, dieses Besten wegen, sucht, nach dem Princip des Selbsterhaltungstriebes.

er Entwicklung Stehenden wird das Treiben der Menge so unbefriedigend scheinen, wie dem Manne das des , aber das letztere ist deshalb nicht weniger glücklich, seiner Sorgenlosigkeit weit glücklicher als der, wenn roh, doch nicht unbesorgt herniederschauende Vater. Die lende Jugendkraft, die mit jedem frischen Morgen neu st, sich aller ihrer Bewegungen und körperlicher Em- igen freut, muss schon im Gegensatz zu den krank und hlich Geborenen als positives Lustgefühl aufgefasst werden, ei Jedem, der sich einen seiner Kräfte angemessenen ngskreis zu schaffen vermochte, dauert die active Lust am fort, bis sie, wenn das Tagewerk als beendet angesehen i kann, in die passive des Greisenalters übergeht, das lbt dem Herannahen des Todes entgegenblickt, ohne ihn ehten oder zu wünschen. Die Durchschnittsumme des ist überall gesund und freut sich seiner Gesundheit, trotz mmer fehlenden Plackereien des Lebens und trotz der ischen Weltschmerzler, die, durch den guten Geschmack r Dichtkunst vertrieben, auf das Gebiet der Philosophie sind, und dort sich in eine Conspiration der Menschen- zum Umsturz der Welt durch gleichzeitig gemeinsamen lass verschworen haben. Die hohle Nichtigkeit der

.. ..

Eine Vorstellung des Lebens können wir nur Gleichung erhalten, indem wir das relativ Leben relativ Todten, das Organische mit dem Unorganischen. Wer von den im Letztern herrschenden Gleichung im Gegensatz erstrebender Affinitäten) und dann aber die jenes charakterisirende Entwicklung steten Ablenkung beruhen, in den mit stets erneu einfallenden Reizen und der Empfänglichkeit für sich das Anschliessen des Krystalles vom Wachs unterscheidet. Die Pflanze assimilirt in solcher Weise Umgebung mit ihr in Beziehung tretenden Theile, so mittelst ihrer Organe in Pflanzensubstanz überführt. Thier assimilirt ausserdem kosmische Agentien und Wärme (die erst mit dem Einfallen der Strahlen*) in die terrestrische Atmosphäre, und also in den Tiefen am Leben vorgerufen wird, sondern auch in der Form des terrestrischen Räume des relativ Leeren durchsetzenden, hier wird versucht, dass äusserlich Berührende durch

*) Die im Gaszustande befindlichen Stoffmassen der Sonne verhindern chemische Verbindungen einzugehen (s. Fay), wie sich die Wirkung der Sonne auf die Erde nicht eine strömende Wärme (im Raum hindurch) anzunehmen wäre (da auch bei der weiten Ent-

er-Organismus, die äussere Wärme der thierischen, und in
r Weise zeugt das Licht sein Aequivalent in dem Ge-
a, der, weil kosmischen Ursprungs entsprossen, im Ter-
oben kein Correlat findet und also nicht durch weitere
ichungen aufzuklären ist. So saugt der Mensch die freie
skraft aus einer im Jenseits sprudelnden Quelle und führt
immer neu verjüngendes Agens in die mechanisch treibende
nerie planetarischer Kreisläufe hinab. Das Thier (und
dem höchsten Ausdruck der Mensch) ist also als ein Re-
atum des Lichtes zu betrachten, oder der äussersten Er-
ungsform, unter welcher die von der Sonne auf die Erde
nden Kräfte von der Sinnlichkeit auffassbar sind. Indem
nächst auf Lichtbilder*) basirenden Gedanken durch die
ie wieder nach Aussen treten, rufen die im Schall zurück-
den Ideen in der Wechselwirkung geselligen Austausches
ntwicklungskeim der Bildung in's Leben, dessen Wachs-
hasen sich in dem Verständniss der Weltgesetze historisch
stiren.

Während in der Jugendzeit der Völker die Gedanken auf
ukunft gerichtet waren, in der Ausmalung eines über-
en Jenseits schwelgend, während sie mit voller Entfaltung
her Kraft nur in den Ansprüchen der Gegenwart be-
gt wurden und dann, dem Greisenalter entgegengehend,

der Ursprünge nicht, wie andere vor ihm
 sich im Seienden zu verstehen aus dem Gewordene
 Werdenden. Dieses Suchen nach dem Anfang d
 geschlechts und dem Anfang des organischen Leb
 den Anfang der Erde und hat uns jene eigentl
 webung von Geologie, Palaeontologie und Ethnolog
 die man neuerdings als Anthropologie qualificirt.]
 „Wie ist Natur selbst möglich?“ erkennt Kant d
 Punkt, den transcendente Philosophie nur immer be
 und er spricht dann den „befremdlichen, aber nicht
 gewissen“ Satz aus: „Der ~~Vernunft~~ Verstand schöpft seine Gei
 nicht aus der Natur, sondern schreibt sie dieser v
 also der Verstand seine Umgebung durchdringt, so
 er dieselbe, und da „die Erfahrung zwar lehrt, wi
 wie es sei, niemals aber, dass es nothwendiger
 nicht anders sein müsse,“ so „kann sie die Natur
 sich selbst niemals lehren.“ so viel synthetische
 man auch mit „hyperbolischen Objecten“ constru
 schaft der dogmatischen Metaphysik hat unsere Indi
 schaft zwar abgeschüttelt, aber „noch immer baut
 stand unvermerkt an das Haus der Erfahrung ein
 tieferes Nebengebäude an, welches er mit lauter Ge

tschreitender Erneuerung in sich tragen mag. Sobald
die Natur, den Inbegriff der Erfahrungen, hinaustreten,
uns auch die Vorstellung der Entwicklung verloren, da
ort nur geschaffen war, um Zustände oder Geschehendes
jener zu denken. Die Phänomene des organischen
sind experimentell controlirender Forschung zugänglich
halb vergleichungsweise verständlich, für die Entstehung
dagegen müssten wir auf das Anorganische zurück-
nd an die Entstehung der Erde anknüpfen. Die für
n der Geologie gelieferten oder vielmehr aus der Geo-
ne deren directe Bestimmung, von Aussenstehenden ent-
en Data sind (unbeschadet ihres hohen Werthes für die
h geologischen Zwecke) noch viel zu neu und ungeklärt,
vorläufigen Generalisationen allzu schwankend und un-
, als dass die auf möglichste Erforschung jeder Einzel-
gewiesene Induction schon jetzt zu fortleitenden Fol-
berechtigt sein würde, und ausserdem führen sie im
an kosmologische Probleme über die Erde hinaus auf
reitendes Chaos im planetaren Raum unseres Sonnen-
überhaupt, und dieses selbst wird bereits durch die
ie zunächst in den Bewegungen als Gewordenes (und

abreißen muss, so lange diese von endlichen Prämissen
Es ist also ein leeres Spiel der Phantasie (nicht besser o
schlechter als alle früheren auf dem vermeintlich überv
Standpunkte religiöser Mythologien und philosophisch
physik), wenn man aus den vor den Augen spielenden
der bunten Maya-Welt, unter den unzählbar möglichen
nationen, eine Reihe als allein gültig herausgreift
künstlicher Supponirung des nicht absehbaren Anfa
Entwicklungshypothese zusammenklebt, die unter nat
schaftlicher Terminologie die barocken Ungethüme aus
Schöpfungstheorie für gläubige Erbauung wiedergebier
das das Ziel unseres Forschens und Strebens, wäre i
heute noch nichts besseres beschieden, als staunendes
jener chimärischen Ungethüme, wie sie im Verfolge der I
geschichte hundertmal durch zügellose Träumereien g
und hundertmal belacht sind, so stände es böse um un
kunft, die in der Wissenschaft ihren moralischen Halt
zugewinnen hoffte, nachdem die zersetzende Kritik j
die übrigen Stützen entzogen. Und woher wird d
gende Sehen eine Antwort erwarten dürfen, wenn ni
der naturwissenschaftlichen Induction, dem letzten He
anker heutiger Weltanschauung? Gewiss von ihr,
ihr allein, wenn sie mit klarem, scharfem Blick der
angezeigten Cours der Erfahrungen steuert und so die
meidet, an denen so manche in den Sturmesnächten
fühlswallungen verschlagene Irrfahrer gescheitert. Der
liche Geist muss zunächst die Ueberzeugung festhalte
er durch objective Betrachtung des Naturganzen, das
verschwindendes Pünktchen mit schon auf kurze En
erbleichender Lichtsphäre der Erkenntnisshelle) als Un
umgiebt (also ohne Ansatzpunkte für ihre Analyse),
durch die stets nur in allgemeinsten Umrissen mögl

herausputzten, mussten deshalb auch alle erfolglos bleiben
der Wüste des Nichtig-Leeren enden. Wie die Induction
sensgebiet nach dem andern für sich erobert, hat sie
für ihre Theorien, und also auch für die höchste, für
Entstehung, zu verwerthen gesucht, und da sie jetzt an
zen der Psychologie gelangt, auch diese letzte Festung
oristischen bald in ihre Gewalt gebracht haben wird,
zu erwarten, welche Hülfe sie aus dieser Bundesgenossin
n vermag, wenn sich auf Grund der von der Ethnologie
en Materialien die Erscheinungen des Seelenlebens gleich-
fest umschriebenen Formeln fassen lassen würden. Eine
Vorbedeutung liegt darin, dass sich hier sogleich ein An-
supponiren lässt, als eine bis dahin freilich noch un-
e Grösse, aber unter solche Combinationen gestellt, dass
ige Substituierung eines bestimmten Werthes in Aussicht
n scheint. Dieser in den unbegrenzten Reihen kosmo-
Causalitäten umsonst gesuchte Anfang ergiebt sich bei
rokosmos des Menschen aus der Wechselwirkung zwischen
und Innen, deren Resultat im Bewusstsein hervortritt.
in der Mensch aus sorgsam sinniger Betrachtung des
ens psychischen Wachstums, wie es in seinem Innern,
sgedanken, keimt, einen Durchblick in Entstehungs-
..... dass man zu die denno

Die Anhäufung des Stoffes nöthigte zu Verkürzung des angelegten Planes in dem vorliegend musste die beabsichtigte Behandlung des Buddhismus rückgestellt werden. Ebenso die ausführlichere Reise durch die nicht mehr dem östlichen Asien Länder. Bis zur Anfertigung eines Registers, das die heren Bände zu umfassen hat, entbehren die vorläufig gestellten Materialien eines vergleichenden Ueberblicks von verschiedenen Gesichtspunkte, nach denen sie anzuordnen. nächst kann es sich indess nur um Herbeischaffung handeln in der Ethnologie, wofern es mit dem wissenschaftlichen Ausbau derselben ernstlich gemeint ist und eine spätere und ferne, Aussicht dazu überhaupt vorhanden

Inhalt.

	Seite
des Vorwort	V
in China	1
.	9
und die Grenze	354
.	552
.	592



Ankunft in China.

Am 17. Juli erreichten wir auf dem am 13. Juli aus Yokohama, am Vulcan Okosimas vorbei, abgefahrenen Dampfer ges, nachdem Saddle-island gesichtet war, die Mündung des Jekiang und fanden uns bald in seinen trüben Wassern. Einer naheliegenden Djonke wurde ein Boot abgesandt, um mit frischen Fischen zu versehen, während in der Entfernung niedrige Ufer sich zu zeigen begannen. Der an Bordommene Lootse zeigte uns die Wrack der in dem letzten von zertrümmerten Schiffe, jetzt eine gute Beute der Umher. Nachdem wir in den Shanghaifluss eingetreten waren, wir für die Nacht geankert, von Djonken und Schiffen um-

Am nächsten Morgen legten wir die noch übrige Strecke Shanghai zurück und nahmen unsern Platz unter den dort ankernden Schiffen, der europäischen Häuserreihe gegenüber. Auf dem Lande wurde ich von Herrn Heintzen (dem Vertreter des Handelshauses Siemens & Co.) und seiner Frau Gemahlin gastlich aufgenommen und lernte bald Herrn von Radowitz kennen, den preussischen Consul, sowie später Dr. A. Meier, den Probst, Herrn Bret, Herrn Muirhead und andere der übrigen Europäer. Besonders interessant war die Bekanntschaft mit dem französischen Missionärs Herrn Cazenave, der sich längere Zeit auf den Lieukieu-Inseln aufgehalten. Sir Harry Parkes, als englischer Consul dort, an dessen Tafel ich den wegen

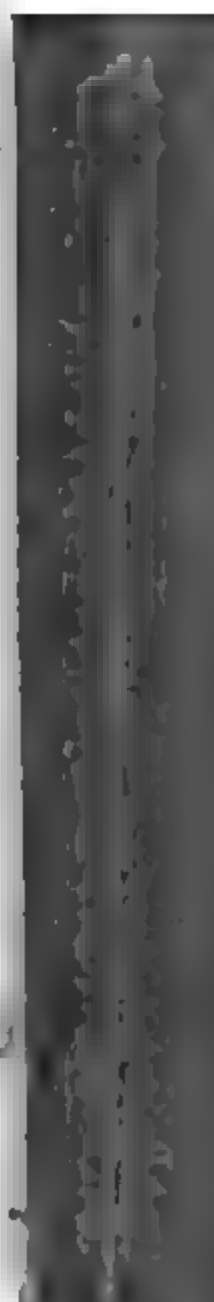
mit lang herabhängenden Wimpeln rother I
häusern besetzt, bis wir die Gänge erreichten, di
hose Sing-wong's, des Schutzgottes der Stadt, fi
der Halle saas, mit Mandarinencostüm bema
härtige Figur, die wir bekleidet in einem Hin
fanden, nachdem wir die für die Polizisten *).

*) Als Titel der Mandarin in der Provinz Kwan-tung
Tsung-tu (Governor General) oder Chitai, 1. Klasse.
2. Kl. Pu cheng si (Superintendent of Finances), 2. Kl. .
Judge), 3. Kl. Yen yan si (Collector of the Salt Gabel), 3
(Grain Collector), 4. kl. Shou hsun tau (Intendant of Ci
(Prefect of Department), 4 Kl. Chi li chi chon (Prefect of
5 Kl. Chi li tung chi (Independent Subprefect), 5. Kl.
5 Kl. Tung-pan (deputy Subprefect), 6. Kl. Chi chon (dest
Chi hsien (district Magistrate), 7 Kl. Hsien cheng tao tau
Magistrate), 8 Kl. Chu pu (Township Magistrate), 9. kl. 1
Magistrate), 9 Kl. Li-mu (Inspector of Police, 9. Kl.
Police), unklassifizirt. Gho po so (Inspector of River 1
Chingli (Secretary), 6. 8 Kl. Chuan-mo (Secretary, 8.-9.
(Treasurer), 8. 8 Kl. Si yu (prison-master, 9. Kl. Ghuai
of customs), 8 Kl. Der Yamen mit den Polizisten und so
der inneren, den Bureau der Beamten in der zweiten, d
in der dritten und der Privatwohnung des Mandarin in der
enthält Shi-cho (Rechtsbeistände, Yamen (Begleiter, Shu-Pai
(Polizisten). Außer dem T-Pan, dem Constabler über einig
früher der Tai toa (der 1^{te} Familien) und der Chin ton
den 1^{ten} Thron und 1^{ten} Thron stand mit

metallplatte, einem Spiegel gleich, mit der Uebersetzung sieng teh (Menschenspiegel für Herz und Leber). streifenden Priester waren Taosse mit einem Zopf (wie Bonzen geschoren gehen). Im Hofe sass ein alter einer zuhorchenden Menge vorlas. In dem Hofe des Tempels sahen wir Schafe angebunden, die für Opfer waren. Silbernes Goldpapier war aufgehängt, um für verbrannt zu werden.

Im Heintzen besuchte ich das französische Colleg in Shanghai, ohne indess dort, wie es meine Absicht war, einen chinesischen Diener engagiren zu können, und dann von Radowitz mit einem preussischen Pass versehen (der hanseatische nicht direct an die kaiserlichen Behörden in Peking gerichtet werden konnte), schiffte ich mich am 1. auf dem Dampfer Nantzing ein, der noch denselben Tag weiter den Fluss hinabfuhr und im lehmigen Wasser am nächsten Tag fanden wir uns im grünen, am folgenden im blauen Wasser und sahen am 1. August,

des einfachen vergoldeten Knopfes, des blumig vergoldeten Knopfes, des erzfarbenen vergoldeten Knopfes, und ebenso (wie diese 9 Klassen) bezeichneten (Wi ju lieu, die noch nicht in den Strom eingetretenen) (oben den sonst im Yamun und als Clerk Angestellte). A Chinese supposed to be able of transacting all kinds of public affairs, at least as have attained the second literary grade of Chu jen. Die Mann für alle Verbrechen verantwortlich gemacht, wie the hundred for all robberies (unless they shake the felon), was (wie Meadows führt das Vorkommen zu verheimlichen oder Hineinschuldigen zu



Provinz Chantung, wo in der Nähe der Haupt-
ummauerte Grab des Confucius findet, neben dem
Söhne und Enkel. Nachdem wir am nächsten
lang an der Barre in Taku, wo sich ein Boot an-
ankert hatten, fuhren wir in die grünen Ufer d
zwischen den Lehmhütten der Dörfer, die an
standen. Die kurzen Krümmungen des Flusses,
Wenden nöthig machten, verzögerten die Fahrt, l
geankert und am nächsten Abend (3. Aug.) Tien
ich in dem am Kai (Sichilin) gelegenen Hause d
gastliche Aufnahme fand und in Abwesenheit
Herrn Negelsberg empfangen wurde. Ausserdem
Stamman kennen, der sein Comptoir und W
chinesischen Stadt hatte, sowie Herrn Copland
n. A. m. Die Hauptstrasse ist thurmartig über
Mitte, an dem Gerichtshaus. Ueber den schmutz
eine Schiffbrücke. Alles starrt von Schmutz, der
die Lehmwände der Häuser, die darauf stehen (or
Kegelgräber), und die in den Strassen zusam
Menschenmengen, die die Luft verpesteten. In d
zieht der Kaufmännige aus einem Bündel Holzst
einem Gefäss stecken, und darf, wenn glücklic
Gebäckart wählen, während sonst sein Einsatz
der Halle eines durch Löwen am Hofeingang bev
sass die bemalte Figur eines Mandarin mit einer
Kriegern zu jeder Seite. Im oberen Stock
Hochmützige Knecht auf einem Lotus sitzen.

dem wir die Stadt und ihre Befestigungen verlassen
 ihrte der oft mit Häuserreihen oder mit Verkäufern von
 ngen zu beiden Seiten besetzte Weg durch Felder, die
 in Folge einer Ueberschwemmung so tief unter Wasser
 dass das Gepäck aus dem Wagen herausgenommen
 dafür gemietheten Lastträgern hindurch getragen werden

Die Fahrt wurde dadurch verspätet und der Mond
 if die buschigen Felder, über die wir weiter fuhren bis
 fe Nimpoka. Auf dem Hofe der Schenko, in der wir
 , ging es aber noch rührig zu. Die Kutscher zäumten
 de ab, brachten die Wagen unter Dach und Fach, oder
 ch ihr Abendessen aus der vom Herdfeuer beleuchteten
 eben der Diele an der Eingangsthr. Das Mandarinens-
 efand sich auf der Rückseite des viereckigen Hofes,
 s umher eine Anzahl von Schlafkammerchen für die
 n.

Sonnenaufgang waren wir am nächsten Morgen (3. Aug.)
 n. Auf welligem Grund passirten wir Dörfer, in
 iegelhäuser mit Lehmhütten gemischt standen, Felder
 ngruppen. Nach kurzer Mittagarast in dem Wirthshaus
 es Tschauassy fuhren wir zwischen Lehmwällen hin
 n einen Tempel, der indess verschlossen war. Von den
 den Wagen waren einige mit zwei Maulthieren be-
 das eine vor dem andern. Als wir Nachts im Dorfe
 angten, war das Gasthaus, wo wir vorfuhren, bereits
 da die Ueberschwemmung dort eine Menge Reisender

boot zu mieten, und setzte es auch nach langen durch, dass uns nur der gewöhnlich bezahlt angerechnet wurde. Als die Wagen eingeschifft das eine der Maulthiere durch, und wir waren selbst abgefahren, als der Kutscher noch auf ihn kam und in das Boot aufgenommen wurde. schleppten uns am Ufer hin, bald riss der Strick neu geknotet werden, bald sassen wir fest, bald gar mit den am Ufer liegenden Bötten. Die Sonne war gegangen, als wir eine scheinbar trockene Stelle die Wagen ausgeladen wurden. Der mitgenommene führte uns beim Mondlicht durch eine Gegend, bald aber sassen wir wieder im Wasser. Andeutung einer Strasse war verloren, und nur wurde ein Platz erreicht, wo mehrere Schiffe bei Einer der Wachtmänner, den wir dort engagirten den Rest der Nacht auf allerlei Kreuz- und Quer Irre umher, bis die anbrechende Dämmerung einen Ueberblick gestattete und die Richtung nach Tokio. Die Strassen dieser betriebsamen Stadt, mit offen gefasst, waren trotz der frühen Stunde schon belebter. Der Fahrer des Hôtels, wo wir vorfuhren, kam uns mit Höflichkeit entgegen und bereitete uns ein Frühstück. dessen Einnahme die Fahrt fortgesetzt wurde. das Stadthor verlassen hatten. rasselte unser Wagen

brte. Die breite Strasse war mit Gräben eingefasst, die mit Aushängeschildern, Namen oder Sentenzen bedeckt, rischen ihnen ragten Stangen hervor mit vergoldetem darauf. Als ich für weitere Erkundigung bei der eng-
Gesandtschaft (in den Banlichkeiten eines früher prinz-
Palastes) vorfuhr (da die preussische in Folge der Ab-
s Baron von Rehfuß temporär suspendirt war), hatte Herr
der in Abwesenheit Sir Frederick Bruce's stellvertretende
r, die Freundlichkeit, mir ein Zimmer anzubieten, und
sich nach dem Mittagessen mit auf einen Spaziergang nach
dtmaner, wo uns ein Wächter das Thor zum Hinauf-
öffnete. Auf der einen Seite blickte man auf die Ta-
dt, die den in hohen Bauwerken emporsteigenden Palast
Hauptthor nicht geöffnet wird) umgiebt, auf der andern
ler Backsteinmauer breitet sich mit Bäumen zwischen
unsern die chinesische Stadt aus, die dann wieder durch
hmmaner umzogen ist. In der Ferne erschien die Spitze
mmelstempels, und am Horizont zeichneten sich die Um-
ner Hügelkette ab. Aus den Böschungen über den Thoren
die Mündungen gemalter Kanonen*) hervor. Das mittlere

in der bei Ponte dell' Abbadia gefundenen Vase (des Gigantenkampfes)
uf den mit dem Schlangenschildes Bewaffneten drei flammensprühende,
mig gestaltete und ausgeschweifte Stücke glühenden Metalls mit langen
n, welche der ihn verfolgende Vulcan, mit Zangen bewaffnet, abgeschleudert

Thor, das zum Tempel führt, wird nur dann geöffnet, der Kaiser in feierlicher Procession für die Opferhand auszieht.

weg, über die Strasse des Zuges zu entscheiden (bei Ezechiel), wie es coati, dem Erbfürst der Chichimeken, erzählt wird. Vehitur enim simula Heliopotani ferculo, uti vehuntur in pompa ludorum Circensium deorum lacra (Macrobius). The deus Heliopolitanus is the Sun-God of Sippa annales chinoises mentionnent avant le X. siècle, l'usage des feux d'artillerie; mais Marco-Polo, qui fut employé au siège de Sia fou (1273) apprit aux Chinois l'art de construire la baliste (s. de Courcy) poudre de guerre contient 75 de nitre, 15, 5 de charbon, et 9, 5 de soufre. 100, ces proportions dans la poudre chinoise sont 75, 7; 14, 4 et 9, 9.

P e k i n g.

Am andern Tage lernte ich den Missionär Herrn Edkins kennen, einen der besten Kenner chinesischer Literatur, der mir sehr behülflich war, die Sehenswürdigkeiten Peking's in Augenschein zu nehmen. Der nächste Tag war dem Aufsuchen derselben gewidmet, und nachdem wir bei einigen Gauklern verweilt hatten, die in einer Bude an der Strasse ihre Künste vorführten, wurde das hochverzierte Thor des tibetischen Lama-Klosters Yung-ho-kung erreicht, zu einem schattigen Hofe leider in Wiesen ausgelegt war; dann folgte ein gepflasterter Weg von dem Treppenstufen zu einem langen Frontgebäude führt mit seitlichen Verzweigungen. In gleicher Weise stiegen wir durch andere Höfe empor, bis wir zuletzt ein langes Frontgebäude erreichten, das in der Mitte durch einen reich verzierten Hofraum geschmückt war und damit die stehende Riesenfigur des Buddha Maitreya deckte. In einem Seitenhofe fand sich auf der einen Seite die Figur des Puchen-Pusa, mit der des Kwan-yin (auf einem Elephanten) links, und der des Wanju (auf einem Löwen) rechts, alle auf Lotus. Davor fand

des fusées d'artillerie; mais Marco-Polo, qui fut employé au «
feu (1273) apprit aux Chinois l'art de construire la baliste (1)
poudre de guerre contient 75 de nitre, 15, 5 de charbon, et
100, ces proportions dans la poudre chinoise sont 75, 7; 14,

Priester, in lange
 sich polirte
 Ständer gestellt
 „die der Wind zu
 die um einen Tisch
 durch das Klingeln eines
 Stahlrings), während Einer
 ernen und Opfergaben gefüllten
 uns Thee präsentirt, und hatten
 zusehen. Zwei Knaben spielten Würfel.
 in Bambuskäfigen Esssachen aufgehängt.
 gehörten zu diesem Kloster.
 der Stadtmauer findet sich in weiter Einfassung
 des Confucius, dessen Hof mit Wagen gefüllt war,
 eine Examination Statt hatte und die Verwandten der
 lgen in ihren Festtagskleidern dort warteten oder auf-

Leizheners (als A-wang-ke-le-sang-tan-peh-chun-mei-kai-chu-pu-chia-m'-tsao),
 d. Bei seinem Besuche Tashi Lumbo's (1783) war Turner über das ver-
 e Berechnen des achtzehnmonatlichen Kindes erstaunt. Die Separatisten
 stischen Colonie in Tiflis wählten (1820) drei Aelteste, den einen Greis
 e die Gott den Vater, den jüngeren Gott den Sohn und ein altes Weib
 den heiligen Geist. Die sieben Nachfolger des Königs Buddha'ri (g Nga-
 han-po) werden Lichtgötter genannt (nach den Tibetern), die deshalb dem
 liegen gleich spurlos verschwunden, weder Körper noch Leichname auf der
 erücklassend (Schlagintweit). Nach Schmidt stiftete g Shen-rabs die Bon-

aus Indien den Buddhismus in Tibet eingeführt hat. Der Titel des Dalai-Lama und Banjing-Lama seit der 17. Generation aufgekommen wäre, dass Lama bedeute ohne (ma) (dass die Mongolen**) (Mongon) grösstentheils der F (gelben Religion) anhängen und dass der Kaiser (es für recht gehalten habe, sie zu schätzen, obwohl nicht dem Aberglauben huldigte, dem sich die Kaiser während ihrer Regierung ergeben hätten Tempelthüren und längs der Wände war im Sanskrit die Formel: Om padme hum geschrieben. In den Höfen, die zu den Höfen ausliefen, lebten die Mönche zu einer grossen Zahl, einige aus Shana selbst, andere aus Sifen, die sich verständlich. Der Dalai-Lama existirt jetzt 15. Generationen***) in Tibet, wo der Buddhismus vor

*) Of the 4 kinds of Hons (trina, which eats grass, kala pandu, which eats flesh and kesara) in Himala, the roaring and frighens all beings.

**) Like their spiritual chiefs the Hutukhtu are held to be or re-embodiments, and in their several localities they are venerated with adoration. The Sheng-Wu-ki gives 160 as the total number of re-embodiment (Mayers). For the whole of these personages the Imperial Order is enforced, when a new embodiment is declared to have taken place (1746 in Tibet). Nach dem Tanz der fliegenden Geister lässt der Kaiser seine Disputation mit dem ausgekleideten Geisterkönig durch die W

***) Meng Pao, der kaiserliche Bevollmächtigte in Tibet (1846)

i Tische. Auf hohe Stangen waren Gebeträder gestellt
o mit Gebeten beschriebene Flaggen, die der Wind zu
atte. In einem Zimmer sangen die um einen Tisch
Mönche (zeitweis unterbrochen durch das Klingeln eines
s oder das Rasseln von Stahlringen), während Einer
g an einem mit Lichtern und Opfergaben gefüllten
e sass. Es wurde uns Thee präsentirt, und hatten
nheit, Bücher anzusehen. Zwei Knaben spielten Würfel.
arten waren in Bambuskäfigen Esssachen aufgehängt.
deställe gehörten zu diesem Kloster.

r Nähe der Stadtmauer findet sich in weiter Einfassung
el des Confucius, dessen Hof mit Wagen gefüllt war,
eine Examination Statt hatte und die Verwandten der
n in ihren Festtagskleidern dort warteten oder auf-

uers (als A-wang-ko-le-sang-tan-peï-chun-mei-kai-chu-pu-chia-m'-tso),
ei seinem Besuche Tashi Lumbo's (1783) war Turner über das ver-
ehmen des achtzehnmonatlichen Kindes erstaunt. Die Separatisten
n Colonie in Tiflis wählten (1820) drei Aelteste, den einen Greis
Gott den Vater, den jüngeren Gott den Sohn und ein altes Weib
iligen Geist. Die sieben Nachfolger des Königs Buddhaeri (g Nga-
) werden Lichtgötter genannt (nach den Tibetern), die deshalb dem
gleich spurlos verschwunden, weder Körper noch Leichname auf der
assend (Schlagintweit). Nach Schmidt stiftete g Shen-rabs die Bon-
der Herr), die im 8. Jahrb. unterdrückt wurde (in Tibet). Als der



geregelt umhergingen. Ein schattiger Gartenhof brachte den Treppenstufen des breiten Eingangsthores und dann einen gepflasterten Hof zu einem langgestreckten Front. In einer weiten und hohen Halle, deren flaches Dach eckigen Pfeilern getragen wurde, stand in einer erhabenen die Tafel des Confucius, Che Shang lau shö kung tsö (Hier heiligen alten Lehrer Kungtsö's Geisttafel) da geschrieben. Zur Zeit der Anbetung steigt der Geist*) da

*) In Esthland und Lettland werden am Allerseelentage die Seelen der Eltern, Voreltern, Verwandten und Brüder zum Essen in Badestube eingeladen und beim Weggehen gebeten, die Roggenfelder nicht zu treten. In Schweden werden (nach Olaus Magnus) die Schlangen geehrt in Finnland und Norwegen. Bei Esthen und Letten sind die (nie verletzten) oft so zahm, dass die Kinder mit ihnen aus einem Milchgeschirr speisen. Perkuna Tete (des Perkun Frau) brachte die vom Wandern müde und unter der Sonne in die Badestube, um sie am folgenden Tage rein und glänzend zu lassen. Bei den Letten erbte der jüngste Sohn (nach Einhorn). Seit der deutschen Ankunft in Lyfland bestand Wyaby als grosse Handels- und Industrie in Gottland. Zur Zeitrechnung schneiden die Esthen (an der Wyk) zum Rechnen dienen Gerstenkörner (s. Hiärn). Die Vai begraben zunächst in der Küche und warten mit dem feierlichen Begräbniss aus der Stadt, bis sich alle Verwandten versammelt (s. Steinthal). Kanmba (Kant) Gott in Vai (fem-ba, Teufel oder grosses Ding). In verwandten Sprachen bedeutet Kali Schlange (s. Steinthal); nowe: Götzenbild in Vai (ngewe). The Kapohn or Acawoio races like to bury their dead in a standing position, assigning this reason: „Although my brother be in appearance dead, he is still alive“ (s. M'Clintock), burying their dead erect, which they say keeps him alive, whereas lying down, represents death (maintaining by an outworn belief in immortality). Der, um einen erschlagenen Verwandten zu rächen, dem Dämon Karaima besessene Acawoio (s. Guiana) muss später die Leiche ihm getödteten Mörders durchstossen und sein Blut lecken, um von ihm frei zu werden und wieder menschliche Gesellschaft zu betreten. Die Orghu von den Arawak verehrten Yauhahu dienen den Zauberern. Seit der Yauhahu simaira (the evil spirit's arrow) Putai; Zauberei der Piai (bei den heisst wisidua bei den Warau. Die frische Leiche (ehe sie in die Grube) wird an dem Wasserflusse des Orinoco niedergesetzt) wurde in dieser Localität hingelegt, damit das übrig bleibende Fleisch mit scharfen Steinen zerhackt werden könne (nach Humboldt). Nach dem Körper eines in der Fremde Verstorbenen verfertigte der Indier (nach Colebrooke) eine Puppe aus 360 Blättern der Koka und ebenso viel Wollenfäden, die verschiedenen Glieder darzustellen, diese in Mehlbrei bestrichene Figur auf einem Scheiterhaufen zu verbrennen.

eten, meingestes Gebäude schenken die Toren unter-
er Schüler und sonstiger Gelehrten, wie Fouchang, der
cing aus dem Gedächtniss herzusagen wusste. Kunnan-
a Dichter zur Zeit der Han-Dynastie u. s. w. Einige
standen noch leer, da der Würdige, sie auszufüllen,

O Zweige von Paläça verwendet. In einem schwedischen Märchen
) lässt eine in einen Frosch verwandelte Prinzessin ihren Diener täg-
Zweig eines Busches abbrechen, ein Jahr hindurch, ebenso täglich, ein
sch, an jeden einen Faden binden, und dann den ein Jahr hindurch
gebauten Scheiterhaufen anzünden, worauf ein schönes Mädchen daraus
(durch das Verbrennen der Todten sollte die Seele möglichst bald aus
dernden Gebäude befreit werden). Die Athener errichteten (nach Plinius)
lus Phalerens 360 Statuen, nach der Zahl der Jahrestage. Um einen
zu retten, wurde einem seiner Kinder der kleine Finger abgeschnitten
a. Die Schwarzfüsse und Mandan schneiden in der Trauer ein Finger-
Die Heykom (oder Hottentotten) schnitten Finger ab (und so die Austra-
ler Trauer um Maastius (vor der Schlacht bei Plataea) schoren die
Truppen nicht nur sich selbst, sondern auch Pferde und Lastthiere
column, composed of strong wicker-work is raised to the height of about
the centre of the principal suburb (at Luchon, in the Pyrenees), and
with green foliage, while flowers are arranged in groups below (on the
John) Nach dem Anzünden werden unter Gesängen alle Schlangen,
indet, hineingeworfen. Theokrit nennt vier Arten von Dornen und
ἰσχυράλος, παλίουρος, βέρος, ἄχρεδας). als *ἀγρίαι οἰζῆται*, um die von
erödteten Schlangen zu verbrennen. Los reyes de Quito o Seyris eran
(segun Marcos de Niza) todos en un sepulcro muy grande, fabricado
de forma enadrada y piramidal, cubierto de tantos guijarros y arena,
ha un pequeño altar. La puerta miraba al oriente. — Schach Ahlha

noch nicht gefunden war. In den Höfen waren unter Stein-Pavillons grosse Steintafeln aufgestellt, von Schildkröten getragen, als von dem Kaiser gesetzte Ehrendenkmale der Gelehrten des Reiches. Die berühmten Urnen-Dreifüsse neben dem Thor aufgestellt. Auf den Strassen sahen wir Laternen und Blätterlampen umhertragen, dem Fest des Schutzgottes der Stadt bestimmt.

In dem buddhistischen Tempel Hoa-tchüing-zü (die Vollerleuchtung der Reformation) waren am Thorweg die vier Bilder der Asokas aufgestellt, eins mit einer Gitarre, die anderen drei ohne. Dem Eingang gegenüber sass die dickbäuchige Figur (Maitreya's) mit wohlbehäbig lächelndem Ausdruck des Gesichts, die Freude anzuzeigen, die im Kommen des künftigen Lebens zu erwarten sei. Lange Gebäude mit Gitterthoren fanden sich in den Höfen und seitwärts der Zellen der Mönche. In Shikhamuni's Halle standen die Bilder der drei Buddhas, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der Gegenwärtige (Futuro) mit einer Krone in der Hand in der Mitte, der Vergangene (Kwo-schü) mit einer Hand horizontal zur rechten, der Zukünftige (We lei) mit geneigten Händen zur linken Seite, beide mit krausem Haar. Neben jeder Statue sprang die Figur Garuda eine Schlange haltend, vor. Auf einem Altartische davor standen (neben den acht Kostbarkeiten) die 16 Figuren der Bodhisattvas (mit geschorenem Kopf) und die acht Figuren der Bodhisattvas mit Blätterkrone um das Haupt. In Seitennischen stand eine acht Bodhisattwa zwischen Bäumen und darüber sassen acht Knaben umgeben, die Lohan. An der Hinterwand, vor dem Buddha sassen, war im mehrfach aufgefalteten Goldgehemde Maitolo (Maitreya) gemalt. Der Puso des hohen Alters sass unter einem kleinen Pavillon. In einer Halle dahinter standen sich drei Figuren, die Wandlungen Kwanyin's, mit der händigen Kwanyin in der Mitte. In einer Seitenhalle stand die Kwan-yin, achttarmig, einen Discus und verschiedene Waffen haltend als eine Form Shikhamuni's, von vielarmigen Begleitern umgeben in anderen Wandlungen. In einer zurückgelegenen Halle sass in gelbem Anzuge Kwanti, der Kriegsgott, in einer

igkaba*) in haubenartig abfallender Spitzmütze, mit dem i-Lama (in flacher Mütze) zur Rechten und Panschan-Lama (Schiefmütze) zur Linken, während Bücher haltende Schüler hieren zusammengestellt waren. In einer andern Halle sass vielarmige**) Bild Kwanyin's, mit drei Augen, von denen das

1) Tsongkaba († 1478 p. d.) brach die Macht der erblichen Priesterschaft in Tibet durch eine (gelbe statt rothe Kleidungen einführende) Reform, er seinen beiden Hauptschülern auftrug, in Generationen wiedergeboren zu werden, als Hubilhan (Ilwa-schen), das Mahayana (Ta Cheng) übend. Der erste, im Dalai-Lama eingekörpert, steht wegen der gleichzeitig weltlichen Betreibungen desselben in geringerem Ansehen, als der nur geistlichen Uebungen gewidmete Tanshen-Lama, die Wiedergeburt des zweiten Schülers. Der Papst spricht p. d.) von dem heiligen Petrus, der auf seinem Stuhle sitzt (in ihm permanent fortlebt). Nach Abdallah Ibn Saba war der Geist Gottes von Agypten herabgestiegen, und werde dieser wiederkehren, die Erde mit Gerechtigkeit zu erfüllen. Bei den persischen Shiiten (bei Ibn Khaldun) ging die Seele des Imans beim Tode in den Körper seines Nachfolgers über. Bei den Berbern geht die Hauptwürde auf den Sohn der Schwester über. Bei Osmanen folgte der Bruder (wie bei uns in Ungarn). Tsongkaba's Körper wird in der Luft schwebend erhalten, wie die Leiche Mahomet's. Dinocharos wollte für die Königin Arsinoe einen Tempel errichten lassen, um eine Eisenstatue zu suspendiren, wie im Tempel des Zeus (nach Cedrenus), die Bilder des Jerobeam (nach dem Talmud), die babylonische Sonnenfigur (nach Maimonides), die Goldkrone der Ammoniter (nach dem Talmud nach Kimchi). Ampelius parle d'une statue de fer, qui en équilibre entre deux colonnes, se jouait dans l'air (s. Martin), und so Glycas. Den Inseln der Sunda (zwischen Taprobane und dem Chersonnes) durften sich keine Schiffe mit Ankern nähern, und gleiche Gefahr drohte (nach So-Soung) an einer Küste von Cochinchina und Tonquin.

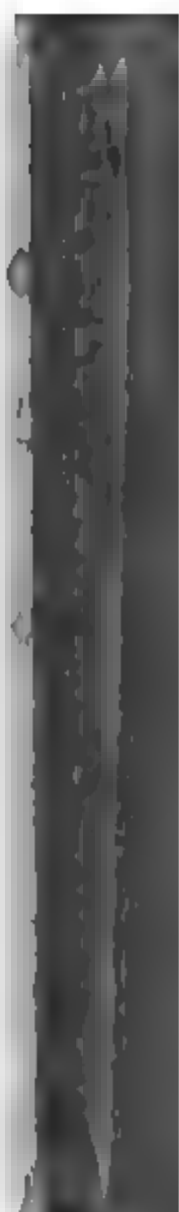
2) Die unter Gebets- und Beschwörungsformeln (Tarni) verfertigten Götzenbilder werden auf dem mit Aschencylinder, beschriebenen Papieren, Edelsteinen (Erdeni) auf einem mit Rauchwerk gefüllten Fusse mit dem Stempel des priesterlichen Scepters (Tarni) beprägt. Die Götzenbilder (Schüttehn) werden in Behältnissen (Ordu-ni) verwahrt, die Gemälde (Kürrük) werden in Holz geschnitten (bei den Mongolen). Der Name des Bodgo (herrlich oder monarchisch) Gegen (welches eine Staffel der Göttlichkeit bedeutet) habe Anlass gegeben zu den Erzählungen vom Priester Johann. Lama meint Mutter der Seelen, indem Lah oder Loah die Tanggri oder Geister bezeichnet und Ma Mutter. Zagan-lama (Weissmützig) sind die indischen Völkerschaften, deren Brahmanen weissen Bund tragen. Den obersten Lamas werden die Ohrlappen und durch Zerren verlängert, um den indischen Bildern zu gleichen. Die des- sen Fürstin Abu (in Zarizyn) trug eine in Seide eingenähte Reliquie aus dem

mittlere 3000 Meilen weit blickt. In einer oberen Etage, in welcher die Treppe von den mit Geräthen gefüllten Zimmern der Priester auführte, stand in gefaltetem Gewande die Figur Chafob's, und davor sass unter einer Wölbung die Figur Shekinmuni's. Der Buddha Chafob begleitet den Kaiser in seinen Bewegungen und vermag in allen vier Continenten Erlösung zu spenden, während Kwanyin z. B. nur in dieser Welt hier Rettung bringt. Zwei aus Todtenschädeln gefertigte Gemälde, die an der Wand hingen, stellten in den Leichencereemonien der Tibeter das Darbringen von Opfergaben dar, die auf dem einen von Thieren umgeben waren, während auf dem andern Skelette eine Knochenpagode umtanzten. Auf der Terrasse des letzten Tempels führte ein Eingang zu der Halle, die das schwarze Bild Chi-san-tien-mo's (der glückbringenden Himmelsmutter) enthielt. In den Wandlungen eines dreiäugigen Weibes, das ein Pferd auf einem aus Menschenhaut verfertigten Sattel ritt, ein Menschenleib mit den Zähnen hielt, einen Kopf in einer Schale mit Köpfen umgürtet, und ein Halsband von Schädeln tragend, wie einen mit Schädeln behängten Speer. Davor fand sich Wand (Manjusri)*), 20armig, im Zeugungsact begriffen, Kwanyin auf einer elephantenköpfigen Figur, Cheisan, Gott des Reichthums auf einem Löwen, Tschampusa, der Sohn eines siamesischen Königs, auf einem Stier. Der Buddha Chafob erhält besonders im Lande Chalantsö Verehrung. Droschken findet man an allen Strassenecken, doch ist das Gerumpel auf dem Steinpflaster durch den Mangel an Federn herzerschütternd, wenn man nicht dicht am Kutscher auf der Axe sitzt. Um den Tempel

Unrathe des tibetischen Lamas (s. Pallas). Geweihte Priester trösten sich durch junge Haushälterinnen (Nirma). Bei den Selenginskischen Mongolen hat fast jeder Pfaffe in seiner oder einer Nebenhütte eine junge Weibsperson aus seiner Verwandtschaft (unter dem Scheine der Wirthschaftsbesorgung), die (Ubaschenza genannt) sich unreiner Speisen enthalten müssen und ein rothes Band auf der linken Schulter tragen. In allen Hütten der Laien, wo ein kalmückischer Priester (der in geistlichen Verrichtungen reist) übernachtet, gehört das Lager des Wirths (oder der Frau) dem geistlichen Gaste (s. Pallas).

*) Besides being the re-embodiment of Tsongkaba's second disciple, the Pandita Erdeni is popularly held to be an incarnation of the Bodhisattwa Manjuvri (a Mayan).

Der Baum streckt die Spitze des dreieckigen Daches em-
den Opferplatz für den Sommer (Tschigoutan) krönt.
Der Pavillon mit goldenem Knopf ist von einem durch
den ansteigenden Terrassenrand umgeben, auf welchem die
ganze Bergkette jenseits der Bäume umfasst, von der
abgehend. Innerhalb der gepflasterten Halle, deren Wöl-
fepfeilern getragen wird, steht eine erhöhte Plattform
für kaiserlichen Sitz, eine andere mit Altartischen. Eine
Tribüne läuft jenseits eines breiten Thorweges durch das
Gebäude nach dem offenen Platz für das Winteropfer (Jütan).
Die Balustrade, 68 Fuss im Durchmesser, steigt in drei
Treppen (jede auf 16 Fuss Entfernung von der andern) mit
aufwärts empor, Marmorvasen stehen in der Mitte und hohe
Laternen rings umher. Die Tribüne geht dann unter zwei
Thoren (wie sich auch an den anderen drei Seiten finden)
zu einem breiten Thorweg. Eine rothe Mauer mit
Ziegeln umgiebt die Plattform und auch einen blau-
gelben Thurm, im Wall eingeschlossen. Auf der andern
Strasse, dem Himmelstempel gegenüber, umschliesst
zwei Thoren durchbrochene Mauerviereck die Area des
Tempels (Shitan oder Shennun), mit Gestrüpp gefüllt,
welches (neben hie und da eingeschlossenen Häusern)
in einem ummauerten Viereck, mit Feldern um eine Platt-
form, in Front eines auf Terrassen erhobenen Gebäudes,



In einer Scheune waren Mais, Gerste u. s. Weiterhin fand sich eine Umzäunung mit zw. Eingang des Gartens trifft man einen Tempel. Mandarinengestalt zwischen Tzeija (einen Fäc. Rechten und dem dreiäugigen Maua (mit Schw. Seitlich stehen acht Wärter mit Discus, Peitsche. Ausserhalb werden drei Pferde von Dienern. einer Nische steht Posa mit anderen Figuren. lichen Gebäude sitzen Figuren (Lowan u. A. n. davor. Die alten Altäre der Chinesen bestand. oder Steinhaufen (auf dem man dem Tien opfert

*) Der König der Perser nennt sich den einträchtige bauen (bei Kazwin). Der Urin, der der Krystallisation we wurde für die Werke von Mulgrave besonders durch die S (1615). Large butts as reservoirs, being chained in yards a. filled at a price per quantity given to contributors. Ehe d. Furchen des Pfluges zieht, erhält er im goldenen Becher reistetes Getränk (nach dem Fasten).

**) Die Nation der Winnebagoes sollte nach der 13. werden, und als zehn Generationen vorübergegangen waren, st craft) Ceremonien an, um den Himmel zu versöhnen und ändern. Innerhalb der historischen Zeit der Azteken wurde auf einem astrologischen Congress festgestellt (nach Echeva: Weltzerstörungen (durch Hunger und durch Wasser) fielen auszubrüten in Peru) drei Eier nieder (s. Avendano). De blalt (nach Oñate) drei Eier und im Tempel wurden zahme

altären für die Chen und Cheng), von dem (nur durch den Kaiser nebst den Ministern betretbaren) Kiao, auf dem Rasen abgesteckt, umgeben.

Statt Tschenyu (die weite Ausdehnung des Himmels bezeichnend), dem Titel*) der (in chinesischer Nachahmung des

nach Rothe). In the Kingsmill group dogs were kept for fighting (in cages). Wie auf den bei Rheinau (bei Schaffhausen) gefundenen Bronzebildern wird Thor an den Wenden hermenartig gebildet. Meunor der Erste war genant dem diu-sche Rede got tet bekant. Die cymrischen Triaden nennen Menar oder Menywon (den Alten) als einen der Erstgeborenen auf der Insel Prydain neben Tydain Iawen, der das Bardenthum einrichtete. Der Meder Harpagus schickt an Cyrus den Brief in einem Hasenfell (s. Herod.). Daniel nennt in Babylonien vier Klassen von Gelehrten, die Casd im oder Chaldäer, die Ashshaphim oder Astrologen, die Khartummim oder Schreiber und die Mcashshephim oder Wahrsager (Pusey). Nergal ist der babylonische Gott von Cutha. The Abyssinian Negus (King) became naqa in Achaemenian Persian. Jnnuk (Mann) bedeutet bei den Eskimo zugleich (nach Egede) den Eiter eines Abscesses (und aus einem an der Nase gebildeten Abscess entstehen die Menschen auf der malayischen Halbinsel). Nach den Creek, Semiolen, Choctaw, Chicasaw leiteten sich die Natchez von dem Manne Chaha (hohen Hügel) im Thal des Big Black River her.

*) Mahmud, Sohn Sebtegin's, erhielt vom Khalifen den Titel Sultan (Oberherr). Die Russen nennen das eigentliche China (zum Unterschiede von den Taron und Khatay) Kitai-kitai. Hamruti, der (89 a. d.) das Land der Ighuren an Hiongnu entriss, liess durch seinen Feldherrn Likuamli den König der bergigen Yuen (in Tchia) enthaupten, worauf der ganze Occident zitterte (401 a. d.), nach den chinesischen Geschichtsschreibern (s. Visdelou). Panchu schickte einen Schreiber an das Mittelmeer. Khshatrapa (Satrap) auf der Inschrift von Behistun wird von Khshatram (Krone und Reich) und pa (Bewohner) abgeleitet (s. Rawlinson). Die für Dhulkarnaim's Erkundigungen ein Jahr das Meer befahrenden Leute trafen mit ihrem Schiff von jener Seite zusammen (nach Essamarkandi). Auf den Nicobaren wurde (nach Kazwini) Eisen zu Schmuckgegenständen benutzt, wie sonst das Gold. Die mit der Insel Bertajil handelnden Kaufleute legen ihre Waaren an's Gestade und finden am andern Morgen Cariophyll, und als einst die glatten Leute mit durchbohrten Ohren angeschaut wurden, verschwanden sie, und der Handel war mehrere Jahre unterbrochen, bis die Muhamedaner zu dem alten Gebrauch zurückkehrten (nach Kazwini). Ihren Vorstehern (Hendinen oder Aeltesten) gehorchten die Burgunder, so lange der Hendin den Göttern gefiel, deren Willen ihr Oberpriester (Benist) aus der Fruchtbarkeit des Jahres oder dem Glück der Schlachten erklärte (s. Hasse). According to Diodor, king Darius obtained, while living the appellation of Divus (s. Wilkinson). Nach Bethencourt residirte der Priester Johann in der Stadt Melée (Melli). Die Könige der Inseln Esselahi gaben den Königen von

China Geschenke, da sie sonst Wassermangel leiden würden (Menschen mit Hunde- und Löwenköpfen auf der Insel At-Blicken der von Alexander gesandten Seeleute verschwanden Jinnen, die sich auf die Inseln des Meeres zurückziehen (s. der Insel Elbunan, auf der sich das menschenfressende Volk in die Berge zurückzieht, liegen zwei lange und breite Inseln Volk schwarzer Leute mit krausem Haar bewohnt, die Menschwinl). Der nach der Insel (Seksar) der Hundsköpfigen (die mästen) Verschlagene musste (nach Jakob ben Ishak) einen Menschen, den er unter Obstbäumen traf, auf dem Nacken nach polynesischem Tabu-Gebranch). Die Gesichter der röthl auf der Insel Gaba finden sich auf ihrer Brust. Vor zwanzig im Besitz der Matalanim (auf Ascension in Mikronesien) eine S chinesischen Djonke angehört zu haben schlen (Bieruatzki 1854) kindern ähnlichen Leute unverständlicher Sprache auf der (vom Insel Zabig (Java) springen von einem Baum zum andern Nach Zakarija ben Jahja reden die Papageien auf der Inse Sprache. Die nackten Menschen auf der Insel Rameni oder S Schlangen) wohnen in den Bäumen (nach Ibn Elfekih). Wenn (s. Kazwini) in heftigem Wogenschwall ist, so erscheinen in viduen (4-- 6 Spannen lang), die das Fahrzeug besteigen (Aethi Unter ihnen giebt es auch eine Schaar von Leuten, die s Fahrzeug herankommen, beim Wehen des Sturmes, während c schnell dahinfährt, Ambra gegen Eisen verkaufen und dies i Insel tragen, auf der Leute mit schwarzem Kraushaar leben, d und sie Glied für Glied zerlegen (s. Ethé). Abu Hamed, der habe einen Fisch in der Nähe der Stadt Ceuta gesehen, und hing des gebratenen Fisches, dessen eine Hälfte Moses und J dessen andere Hälfte Gott wieder belebte, und diese hat zur Weg in's Meer genommen (Kazwini).

*) Er sass stets gegen Norden gekehrt zur Linken. Nachder

Die Kin wandten sich an ihre Vorfahren (des Kaisers) nur im ersten Nothfalle, um ihre Würde nicht zu belästigen, vorher

1. Wer im Frühling und Sommer gestorben war, konnte erst begraben werden, wenn die Blätter von den Bäumen fielen, und im Herbst und Winter nur, wenn Bäume Blüthen trieben. Sie fingen das Jahr mit der Blüthe des Baumes an, schrieben eine grosse Runenschrift und siegelten mit Wachs. Der Chan schickte jährlich Abgesandte in die Höhlen seiner Vorfahren (Ergeneh kun), um das Andenken an die Vorfahren zu feiern. Payekhi (unter welchem die Hunnen den Jeu-jan unterworfen wurden) nahm den Titel Chackan an (402 p. d.). Unter dem Siege Tu-men (König der Türken) unterwarfen die Türken (Tukiu) die Han (588 p. d.). Die unter dem Assenaa (Wolf) genannten Anführer in der Stadt Kien (in Schensi) lebenden Türken (Tukiu) flüchteten (unter Schetsu aus der Familie der Sianpi) nach dem Altai (unter den Schutz der Jeu-jan), wo sie als Schmiede sich auszeichneten. Tumen (mit dem Titel Uchan), als Anführer der Türken, besiegte Onowei, König der Jen-jau. Tobochan (Bruder des Mukan- oder Dizabal) führte (572 p. d.) unter den östlichen Türken die Religion des Buddhismus ein. Tha-theu-chan oder Pu-kia-chan (Enkel des Tumen), Fürst der westlichen Türken, bemächtigte sich (nach der Trennung von den östlichen Türken) des östlichen Landes der Usiun. Zum Unterschied von Chital (Nord-China) hiess das westliche China: Madschin (dschin). Zu dem Reiche der Charizinschahe (Charizin), von Sihun (Sir-derza) bis zum persischen Meerbusen und vom Indus bis zum arabischen Irak in Adserbeidschan erstreckte, gehörten (XII. Jahrhdt.) die unter ihrem Stifter Seldschuk genannten Türken. Aus der Nachkommenschaft der Urtürken (Tschino (Wolf) und Dubun Bajan (Dubun der Stier) trennten sich die Urtürken Durban und Beyout. Unter den Stämmen der Tataren war der Stamm der Keliut der angesehenste. Das Volk Tumut hiess das Volk Berckut, weil ihre Wohnsitze auf dieser Seite des Selengah hinter den Oertern und Ländern lagen, in denen sich die Mongolen angesiedelt hatten, d. h. hinter Burckudschin-um. Die wilden Tataren (Urasut, Telengut, Sestems) waren den Mongolen unbekannt, kannten auch die Heilmittel der Mongolen und Krankheitsbehandlung. Die Mädchen, dem die Eltern bei den Urjangckuts Pischeh (Wald Urjangckutes) gegeben wurden (dass sie Jemand gegeben werden solle, um hinter den Schafen herzugehen), nannten sich Pischeh. Die Urjangckuts suchten den Donner durch ihr Geschrei zum Schweigen zu bringen, wogegen die anderen Mongolen sich während der Gewitter zu Hause hielten. Im Süden der Flüsse Hoangho, Liao-ho und Sira-Muran gründete Thai-tsu einen wunderbar geborenen Sohn des Te-tsu-hoamt'i, dessen Vater seinen Unterthanen, den tungusischen Khitan, Eisen schmieden lehrte, als Sa-la-di, der (unter dem Chan ernannten Hentekin) mit dem Titel A-pao-khi (König) beehrt wurde, der Reich der Khitan und der Dynastie Leao (Eisen). Sein Nachfolger Thai-tsum, der nach Peking zur Residenz erhob, eroberte (947 p. d.) Pien, die Hauptstadt Chinas (Kaiser Ssche-tschum-kuei). Die tungusische Nation Su-tschin (die Buchstaben- und Gesetze besass) gründete die Dynastie der Kin (Gold) mit Agutha, der

wanderte Tusch-Talgun oder Jelu-Taterhe (ein Verwandter des Jelul-jen-ki) nach Westen (1124), wo ihm der Statthalter als des berühmten Apaki (Apaokhi) huldigte. Ein Reich gründete Schamo bis zum Amu-derja und von der östlichen bis zum Westrande des kleinen Altai ausdehnte, nahm Tusch in seiner Residenz Belasagun den Titel eines Qur-Chan an, chntai oder Okaragital.

*) Der Kaiser der Kin ernannte (1172) durch Patente Berge, mit dem Titel Him-koue-lim-ymwan (der König, der hat und Wunder wirkt), unter Erbauung eines Miao. I Hoenthoumkiam, der dem Kaiser der Kin (1185) eine Fur Kriege mit den Leao), erhielt sein Patent als Him-koue-ym-der das Reich gekräftigt und die heiligen Gelübde erhört hat (Stifter der Kin und der östlichen Tartarei) besiegte die Ch reiter. Neben den (in Seelen der Abgeschiedenen) vergöttert wird auf den Gilbert-Inseln die Gottheit des Tabuariki (he Angriouarici und Lahkobardoi wohnten (nach Ptol.) zwischen *μαζόρων* und *Λουήρων*, wie die Bourakterer zwischen *Καυ* *Λουήρων*. Zu Hleidr (Leire) auf Seeland vereinigten der F lichen Würde die Functionen eines Priesters, nach nordgerman Scuto supposito wurde der Gothenkönig erhoben (nach C nientes de Gothia (Chronica regis Erici). Dani Herulos expoles Mischung der Gothen und Danen bildeten sich die Halfdan germanen vertrieben, zogen die Dänen und Schonen na schreiben, der König (der Samojesen) habe die Nasen und überzogen (s. Capel). *Βαλλιν, βασιλεις, γρυγισι* (Hesychi der Geist des Darius (*ἀρχατος*) citirt (bei Aeschyl.). Kōni (whose name is still to be seen, cut on a stone in the chu einem Zuge nach Schottland. Die Burbur sind Skythen Bronston in suo Chronico res tradit, Britonum regem Gurgun- tanniae filium de Dacia redeuntem, apud Orcades insulas, qu Hispaniae partibus advectos invenisse eosque locum habitati

die Ansprüche des Papstes *) auf's Kloster Ssa ss kja in Tibet und
 auch diese Würde dem Klosterbruder Matichvaga oder Ssa ss kja
 undita, ihn als Oberhaupt der lamaischen Geistlichkeit und als

Nach Calvisius kämpfte der König der Orkaden mit Sicambrern oder Franken wegen
 verweigerter Schwiegervaterschaft. Orcadenses Rege Belo in Albiam exscendisse,
 Buchananus auctor est. Herraudus, Orcadum Comes, qui (Claudiani tempora)
 hic nomen gerit, illum Belus Sogniae (in Norvegia) Rex et Thorstemus,
 Kingi filius, imperio spoliarent. Insulas Rex ex indiviso praecepta. Murrough
 Plaherty used to get on the hill of Bunown, which hangs over the sea, and
 declare war against all the potentates in the world, but especially against that
 pettyfogging town of Galway. Der König von Loango erlaubte alle Herrschern
 Welt zu speisen, wenn sein Mittag beendet war, unter Trompetenschall.
 Die Gesetze von Bonny gehen von den Priestern aus, im Namen der Religion, so
 nicht der König befiehlt, sondern Juju (Troschel). Als es Sitte geworden
 war, die römischen Kaiser zu apotheosiren, meinte einer derselben beim Heran-
 nahen des Todes, dass er sich Gott werden fühle. Die ghassanidischen Fürsten
 führten den Titel Khayr al flyani (Bester der Menschen) à l'imitation de titre
 Optimus donné à des empereurs romains (Caussin de Perceval). Beóva oder Beáva
 war ein Bienengott oder Bienenvater, wie der griechische Aristäos, der auch für
 den Gründer und Urheber erster Cultur gilt, und wenn dieser den Apollo, ver-
 tritt und bedeutet jener den Frey (Müllenhoff). Dem Demetrios und seinem Vater
 Antigonos wurde göttliche Ehre decretirt, als *θεοι σωτηρες*, und ihre Priester fun-
 gierten als Eponymen.

*) Der tibetische Papst (Phgsspa oder der Hochwürdige) oder Dalai-Lama erhielt
 unter den kaiserlichen Geschenken einen Jaspis-Spiegel. Von den vier Khanaten
 oder Reichen, in welche das mongolische Reich zerfiel, gränzte Juan an Tibet
 und seine Khane besaßen daher die oberste Aufsicht über die Verwaltung dieses
 Landes. Um den Einfluss der den Juan engverbundenen Familie der Ssa sse kja
 zu schwächen, belieh Hongvu (von den Ming) drei andere Mitglieder der höheren
 tibetischen Geistlichkeit mit gleichen Titeln (1373 p. d.) und Kaiser Jonglo (1403
 bis 1425) ertheilte acht tibetischen Lama die königliche Würde durch den Titel
 Wang, indem er den Vornehmsten (obgleich nicht von der Familie Ssa sse kja) als
 Guma oder Patriarch auszeichnete. Als der Prälat von Ssa sse kja den Reformen
 des heiligen Thsongkhapa entgegentrat, stiftete dieser die Secte der Ge lugs pa
 (Tugendhaften) mit gelben Mützen. Als es den mit Çantaraxita aus Sakhora
 gekommenen heiligen Männern nicht gelang, die Irrlehren (in Tibet) zu unter-
 drücken, wurde (740 p. d.) Padmasambhava aus Udjāna (zur Bezwungung der
 bösen Geister) berufen, dessen Schüler Pagur Vairokana oder Lo tsa ba tschen po
 (mit Hilfe von 1000 indischen Gelehrten) alle heiligen Bücher in's Tibetische
 übertrug (als der Kan-gjur oder Uebersetzung der Wörter). Nach Ssanang Ssetsen
 galt Padmasambhava für eine Verkörperung des Bodhisattwa Manjuçri. Der tibe-
 tische König (als letzter Kakravartin) Rat pa Tschan (eine Verkörperung des

Bodhisattwa Vajrapani) rief Bildhauer aus Indien und Erz Tibet (IX. Jahrhdt.). Als die während der buddhistischen Kham (der östlichen Provinz Tibets) geächteten Priester (u Brom ss Ton) zurückkehrten, wurden viele Klöster gegründet der Abt des Klosters Ssa sse Kja Ansprüche auf die Höhe der tibetischen Kirche machte, erhielt er eine Bestätigung des Kaisers. Die Vorgänger des Kublai-Khan (die den Budd golen einführen) betrachteten Christus, Moses, Mohamed u Buddha (Sogomom barkhan oder Çäkjamui burchan) als pheten.

*) Die Koreaner veränderten die von China erhalten Nachdem die Religion Buddha's durch den Bonzen Molonay in Petsi (384 p. d.) eingeführt war, begründete der Bonzen Buddhismus in Sinlo (528 p. d.). Petso Schoung-ming fürst des japanischen Monarchen in Petsi, schickte eine Statue Buddha's nach Japan, wo sie (während einer Pest) in aber nach der Bekehrung des Mikado (853 p. d.) neu auf Stimmo. Die chinesische Schrift der Japaner ist der Fanci-nachgebildet. Der Beherrscher (Ichi) des Reiches Fusang (in verschiedenen Klassen) kleidete sich in verschiedene Fas des Cyklus. Im Osten Fusangs fand sich ein Reich der F lustigen (in Fusang) bauten vor dem Hause der Eltern des und reinigten den Platz jeden Morgen. Die Schrift in K war indisch (zur Zeit des Hiuenthsang). Nach Hiuenthsang König von Khotan (das Gesetz Buddha's verebrend) als ein ravana's oder Kuvera's (welcher Gott in der vor-buddhisti verbreitete Verehrung genoss in dem dortigen Reiche des Valrokana (aus Kaçmira) bekehrte den König von Khotan 2 p. d.). Als ein Khan der Türken das Kloster Navavihara Naukbehur (als der Feuerempel, wohin sich der altiränische I zog) bei der (zur Zeit Hiuenthsang's) buddhistischen Stadt B wurde er durch die vor demselben aufgestellte Statue des (

p. d.), wie in anderen Provinzen des Reiches Korea.*)
 isst die zehn Stämme nach China (und Indien) kom-
 Seide producirende Land heisst Zenia bei den Ar-

nach der Lufterscheinung in der Grösse eines Huhnes geborene Sohn
 des Königs Toli wurde, weil, in den Stall von Schweinen und
 t, nicht beschädigt, für einen Gott gehalten und herrschte (unter dem
 -ming) über das Reich Fu-yü (nach dem Tai-ping-yü-lan). Die
 werden nach den sechs Arten der Hausthiere benannt, als Makia (den
 gegebene), Nieu-Kia (den Kindern Hinzugegebene) u. s. w. (Pflzmaier).
 igkeiten der Dürre oder des Wassers wird die Schuld (in Fu-yü)
 ig gewälzt, der abzusetzen oder zu tödten sei. Das Reich Fu-yü
 . d.) durch Mu-yung-hoei (Fürsten der Sienpu) zerstört. In Sin-lo
 nan sich durch Einschnitte in das Holz. In Wo-tsin wird in Särgen
 laum verfertigt) begraben und nach Verwesung des Fleisches das
 äusseren gelegt. Die Bogen (in Weke) sind von Horn. Der von
 es Flussgottes, die die Strahlen der Sonne schwängerten, geborene
 ing (in einem Ei, das weder Schweine noch Kinder verletzten, die
 it ihren Flügeln bedeckten) fütterte die Klepper des Königs von
 nd er die (ihm deshalb gescheukten) Renner abmagern liess, und
 über eine Brücke von Schildkröten) nach der Stadt Hoschingko, wo
 beegnenden Männer (in hänsenem, genähtem und hörnernem Kleide)
 n von Kaoli setzten (nach den chinesischen Geschichtsschreibern der
 . Wei-Kung, König von Kaoli, erhielt seinen Namen, weil er seinem
 ung ähnlich (wei) war. Die Höhe des heiligen Berges Si-tai (in
 icht mit Harn verunreinigt werden. Die am Berge Vorübergehenden
 le in Behältnisse und führen sie fort. Die Bewohner Weke's (im
 itan gränzend) führten am chinesischen Hofe (589 p. d.) Waffen-
 la König Wu das Haus Schang bewältigte, wurde auf den Wegen
 der im Osten des Meeres verkehrt. Als König Tschong zur Herr-
 e, fielen sie von ihm ab. Der König eroberte ihr Land und brachte
 werfung. Deswegen kam Su-schin und wünschte ihm Glück. Die
 Su-schin (dem Reiche Fu-yü seit dem Han unterworfen) sind in
 bewandert und unternehmen gern Raubzüge. Sie werden von den
 Reichen gefürchtet, aber zuletzt waren sie nicht im Stande, die
 ndländer zur Unterwerfung zu bringen (Taipingyülan). Wenn der
 lt, nimmt man von dem Baume Hiung-sien-ji (auf dem Berge Pu-
 der. In Su-chin verfertigt man Tücher aus Schweinehaar. In Kao-
 Schweinefleisch bei Festen. Kaiser Kaotsu schickte an Kienwu
 (Kaoli) Gestalten der Geehrten des Himmels (Thien-tsün-siang) und
 Tao-Secte, um die Werke des Laotse zu erklären (625 p. d.). Wer
 n Eltern beklagt, gilt nicht für tapfer (in Su-schin). Die Leichen
 edn begossen. In Weke kleidet man sich in Schweine- und Hunde-

teil erzählen, dass in dem Meer das Reich der Weiber als
 göttlichen Baume, der die Hineinblickenden gebären macht
 der späteren Han (s. Pfizmaier). Die (an Yiliß gränzenden)
 liehen Wo-tsiü (Tschikou-H) haben Freude daran, die Schiffe
 auf Seeraub auszuziehen (nach den Denkwürdigkeiten der
 nördlichen Wo-tsiü) erzählen, dass Menschen des Reiches ein
 um Flasche zu fangen. Von einem Sturm überfallen, wurde
 Zehnte von Tagen fortgetrieben und erreichten im Osten
 selbst waren Menschen, deren Sprache ihnen unverständlich war
 der Gebrauch, regelmässig im siebenten Monat des Jahres
 nehmen und in das Meer zu werfen (nach dem Taiping)
 ferner, dass sich noch ein Reich in dem Meere befindet,
 Weiber und keine Männer. Man fand ferner ein Leinwand
 Aermel zwei Klaftern lang waren. Man fand ferner ein
 Selte der hohen Meeresufer. Auf demselben war ein Mensch
 sich ein zweites Angesicht befand. Man sprach mit ihm, ant-
 werte nicht. Er nahm keine Nahrung zu sich und starb (s. Pflü-
 Steinfiguren tragen ein zweites Gesicht am Halse.

*) Osromeiros, que aqui (un Vico de Adaõ in Ceila)
 Gentios, mas ainda Mouros, desde Persia até China, che-
 gando purificam-se, com suas ceremonias, e vestem-se de roupas novas
 erzählen, dass ein König (que reinava sobre todo este O-
 cidente) einen Sohn erhielt, von dem die Astrologen vorhergesagt
 hatten, dass er ein peregrino (a que elles chamam Jogues). In Folge dessen
 einen Palast mit weiten Gärten für ihn ein, als er aber (auf der
 fahrt) einen Kranken, Alten und Todten gesehen hatte, lie-
 ihm seine eigene Figur de peregrino e queo persuadiria a
 Nachdem er sich in die Einsamkeit zurückgezogen, besuchte
 Ceylon (mit seinen Schülern), wo er als Gott verehrt wurde
 ein Andenken zurückzulassen, seinen Fuss in den Fels ein-
 cise nomeam suas historias por muitos nomes, o seu pro-
 prio nome era de peregrino. Depois que o peregrino se senta

ie (Bokhara) auf dem Wege nach dem nordischen (caspischen) ere (s. Martin). Der König von Tientse schickte (159 p. d.) sandte nach China. Bei der unter Yao aufgezeichneten Fluth*)

Menezes (auf der Reise von Malacca nach den Moluccen) wurden in der Nähe Ternate (porque as aguas por antre aquellas Ilhas corriam pera o Levante) einer Windstille levados até os lançarem fóra de todos as Ilhas em hum golfo mar mui grande, onde lhes deo hum temporal mui grosso, com que foram sendo quasi perdidos algumas dias, até haverem vista de huma terra que lhes paeo Ilha. Logo vieram algumas embarcações a elles en que vinham alguns homens muito pretos e de cabellos revoltos. Diziamque pela terra dentro havia gentes que comiam gentes. Aquí viram os nossos alguns dos naturaes assi homens, e mulheres, tão alvos e louros como Alemães et perguntando como se chamavam aquellas gentes, disseram que Papuas, sagt Couto, der meint, dass es die Marco Polo erwähnte Insel Lochac gewesen sei. Mungel Chan, Sohn des Hies des Gunchan) Hiel-dux-Chan (que nasceo cum huma estrella na testa), (unter den Mongolen) Grossvater des Hil-Chan, zu dessen Zeit reinava na vincia Tataria (von Tartar, Bruder des Mongal, herstammend) hum Señor chamado Feridun (s. Couto). Hum Bispo Armenio de Babylonia (que na Cidade de Mapor foi perguntado) diz, que S. Thomé se passára (de Sacotora) as Reyno Harsinga e na Cidade de Meliapor fizera muitos Christãos, e depois de gastar alguns annos se fora pera as partes da China, e que estivera em huma Cidade chamada Cambalia, aonde hum Rey residia, e que alli fizera grande Christandade, levantára Templos e que dalli se tornára a Meliapor, aonde fera morte Couto). Nach Antonino (Erzbischof in Florenz) liess der Preste João (Hunchan) Jovano (vom Propheten Jonas genannt) sich stets ein Kreuz vortragen, beim Reiten. Die Flotte Pegu's wurde durch Camões und Pinto verhindert, gegen König von Arracan auszulaufen.

*) Aus der die Insel Prydain zerstörenden Fluth retteten sich nur Dwyfan und Dwyfach (nach den Triaden). Das Schiff Nefydd Naf Neiflon rettet (in Wales) Geschöpfe, als der gehörnte Stier (ychain bannog), der mächtige Hu, den Drache (Avanc oder Krokodil) aus dem See Llynn llion zieht, damit er nicht überwinde. Das durch Pramzima's Nusschale aus der Fluth gerettete Paar ruht neunmal auf die Knochen der Erde, worauf die neun Geschlechter der Menschheit entstehen. Themis befiehlt Deukalion und Pyrrha, die Gebeine ihrer Väter hinter sich zu werfen. Jede Periode (Manwantara) in Indien endet durch die Pralaya (Umkehr). Die nach dem Untergang der Pharaonen über Aegypten ziehenden Banu-Delukah bewirkten den Zusammenhang des mittelländischen mit dem schwarzen Meeres, um sich im Kriege mit dem Könige von Rum zu schützen (Kazwini). Während Menys, Vater der Pedias (Gemahlin des Cranaus) in Attika regierte, brach die deukalionische Fluth herein. Pançan (fünf) von pac (pancâte), bedeutet, indem man die ausgestreckten Finger der Hand zeigt. Die Zahl eins

der Erde*) (Ti-tan). Schun opferte auf dem dem Ersten der Jo. Dann wurde ein Tempel

drückt (nach Bopp) das Pronomen der dritten Person aus, i an den Fingern begann, mit dieser da. Die Abiponen nai oder Strausazehen (als vier). Das nubische werka ist ourk. lom Nimbull von Bull (Kopf) mit nlm (Zahlpraeßix) kommt eul (zwei) die Ohren bezeichnet. Au sanscrit druh (deinon druj) (draug, larva, manes, en scandin.) répond l'anc. all. tri und Kubu verbindet die *Tslytvas* (von *Θέλυος*, nutre). Un indien druh est le lithuanien drúgis, fièvre et surtout f Un dragon cheval, qui sortit du fleuve Hoangho, porta sur Ho-ton, d'après laquelle Fohi forma les huit Koua. Yu tra des eaux du déluge, une divine Tortue, nommée Hi. se sur son dos (dans le Lo-chu ou écriture sortie du fleuve L. de neuf, ce qui donna occasion à Yu de faire ce que les neuf espèces. Le Ho-tou est l'origine de l'écriture et la Sciences, de la Morale et du Gouvernement. Les Chinois ces deux figures.

*) Nach der alten Ansicht haben die Götter ihren Wohnort am Himmel, der sich als gewölbtas Dach über die Erde erstreckte (stirnter Uranos zu ihrer Decke geboren), sondern auf der Gipfeln des Berges Olympos (Schoemann). Nach Hesiod saßen sie am Tisch mit den Göttern. Wie mit Chaos bezeichnet das Unendliche, weil ohne Widerstand für alle Dinge offen. Von (s. Hesiod) hervorgehenden Wesen repräsentirt Gaia mehr das Seelische. Der am westlichen Erdrande (mit seinen Okeanos berührt (auf einem Flügelpferde oder einem Ill

itet und daneben eine heilige Stätte für Sche (den Erdgeist).
 : Cultus Sche-tsi gilt den Genien des Ackerbaues, der Ahnen-

in Köpfe in Brand gesetzt, fahren Flammen aus dem Leibe des Gebieters
 b Hesiod). Nach seiner Vermählung mit Hera (als letzter Gattin) zeugt Zeus
 mit Maya (Tochter des Atlas) einen Sohn. Den Chariten, die zu Pausanias'
 durch Statuen (früher als vom Himmel gefallene Sterne) verehrt wurden,
 in Athen ein Geheimdienst erwiesen. Der Erstgeborene, dem sich die
 gen Familienglieder unterordneten, hiess (bei den Etruskern) Lucumo oder Lar
 in Tahiti). Turres, ut Aristoteles ait, Cyclopes invenerunt (Plin.). Der Erbauer
 von ihrer kreisförmigen Gestalt benannten Kyklopenbauten wurde *Κύκλωπες*
μονες) genannt, und dann als Rundungen erklärt (s. Schoemann). Aus Zorn
 des Prometheus list lässt Zeus von Hephästos das erste Weib schaffen (in
 von Epimetheus aufgenommenen Pandora, als Werk aller Götter), die Ahn-
 her des ganzen Weibergeschlechts, von der alle die aus dem Zusammenleben
 Frauen fliessenden Leiden über das Menschengeschlecht kamen, das früher
 a freigeblieben war (Schoemann). Nach Plato fand die Fortpflanzung der
 ung früher ohne geschlechtliche Zeugung statt. Die Auseinandersetzung der
 er und Menschen fand zu Mekone statt. Idyia (die Kundige) war Mutter der
 a. Nach Khodji Raschid-ed-din theilt sich das Land der Franken in Ala-
 ia, Afranna und Andalous. Die Hauptstadt Roumia war durch Saturnus
 mod) gegründet (vor seinem Sohn fliehend). Wie die Semgallen von dem
 angsbau (mit der Kirche des Meinhardus) in Livland vernahmen, wollten sie
 leicht leiden, und weil ihnen der Gebrauch des Kalks unbekannt war, ver-
 ten sie, dass das Schloss zu Üxkul nur von losen Steinen also aufgebaut
 le. Kamen derentwegen mit langen Stricken und Tauen angezogen, vermei-
 , das aufgefangene Werk in die Düna zu ziehen, wurden aber von einigen
 eben Bogenschützen dermassen (1168) bewillkommt, dass sie von ihrem thö-
 en Vorhaben ablassen und mit Schanden wieder zurückkehren mussten (Hiäru).
 einer Sonnenfinsterniss in Esthland wurde der Missionär Theodoricus be-
 lügt, die Sonne gefressen zu haben. In qua (civitate Pirisabora) excellebant
 e murorum, bitumine et coctilibus laterculis fabricatae, quo aedificii genere
 esse tutius constat (Amm. Marcell.). Cujus in medio (des Thales am Flusse
 umalcha zwischen Euphrat und Tigris) diversorium opacum est et amoenum,
 des picturas per omnes aedium partes ostendens, regis bestias venationi mul-
 ti trucidantis, nec enim apud eos pingitur vel fingitur aliud praeter varias
 et bella (Amm. Marcell.). Elephantis isidentes magistri manubriatos
 de dexteris manibus illigatos gestabant, um (wenn die Elephanten erschreckt
 gegen Shapur's eigenes Heer wendeten) vertebam qua caput a cervice dister-
 tit ictu maximo zu zerschmettern (s. Amm. Marc.), wie mit Hasdrubal's Meissel
 der Schlacht von Metauros. Auf dem mit der Trophäe eines Elephanten be-
 setzten Kopfe des Demetrius (der Medaillen) stellt sich der Rüssel in Gestalt
 Apis dar.



einer viereckigen Plattform, die, in Treppen aus braunen Mauern mit gelben Ziegeln umgeben ist. Der Wall ist an jeder Seite 310 Fuss lang, der die Plattform 68 Fuss, der Raum zwischen dem ersten Hof 580 Fuss lang, der zweite 60 Fuss, das empor, und nach 20 Fuss noch zwei Stufen (n) zu der Terrasse der Plattform. Am Fusse der Wassergruben, stehen Marmorvasen, um darin an Holz niederzulegen. Ein hoher Eisenrost steht das Weihepapier zu verbrennen, und bedeckte gegraben, um dort die Aschen des verbrannten I scharren. Eine der vier Avenuen, die auf die Plattform kommt an ein verziertes Gebäude, das dem Kaiser diente, und weiterhin steht für sich abgeschlossen. In anderer Umzäunung finden sich die für die gebrauchten Werkzeuge, und eine Umzäunung enthält unter einem Doppeldache sieben Bronze-Opfer (14 Schafe, 14 Schweine und 14 Kühe) zu schlachten. Schweine und Schafe werden mit getödtet, die Kühe bei Seite geführt und dort mit Schlag betäubt. Hinter diesem Gebäude sind in den Auswurf zwei grosse Kessel eingemauert, die das Wasser zu kochen, das dann durch Röhren zu den Gefässen geleitet wird. Nachdem den Opfern die Haut abgenommen werden sie von dem Kaiser besichtigt und dann um unter Mandarinen niederen Ranges und Co. vertheilt zu werden (beim Jahresfest im Erdentempel).

den Pfosten hängen Schnüre in die Strasse hinab. Durch die Pore des Palastes blickt man auf Gebäude zwischen einer hohen Steinbrücke.

Im Hofe des Tempels von Lung-fu-tzü waren Holzbuden aufgestellt, für die Kirmes am nächsten Tage. Die Tempelgötter folgten in Höfen nach einander, mit den Priesterinnen an den Seiten. An der Rückseite, durch einen engen Hof abgetrennt, findet sich der Raum für die Nonnen. Im Hofe des Tempels sitzen drei kreuzbeinige Buddhas*) in riesiger

*) L'essenza di questo lor Dio (ch'adorano i Thibettani) è unita al corpo e questo corpo è d'una pietra pretiosa a guisa di cristallo o sia di splendidissimo diamante ed ad mettono questo corpo, prechè, como si è detto, l'anima sola non è capace ne di godere, ne di penare, sagt Horac. de la Penna von der buddhistischen Mität in Thibet. Whoever draws the black bit (on the Beilteine or Bel's fire) the devoted person (in the Highlands of Perthshire), who is to be sacrificed to Baal (or Bel), whose favour they mean to implore, in rendering the year propitious of the sustenance of man and beast (compelling him to leap three times through the flames (1794). So opferten die Asen dem bejammerten Baldur (wie der Freya's Körper verwahrt wurde). Cair (in Gaelic) is a fortified place (Gaelic). The image honored (by the priests of Alopun) was the Truine, mysterious in Substance, eternal, true Lord Aloho (God). Some say this is the ancient religion of Syria, writes Tseen Tahiue (s. Wylie). Tay ousanvan is an expression belonging to that religion. The fire proof cloth is a cloth that can be cleansed by fire. To identify the sect of the illustrious Religion (of Fuhlin or Judaea in Tartary or Syria) the Tseen yen Appendices suppose, that the proper word for their name is „ping“ (illumination from fire). But as this character formed the name of one of the emperors of the Tang, according to chinese custom, no one else was permitted to use it, and hence they substituted „king“ (illustrious), a word of similar import (s. Wylie). According to the Yinghwan che leo the illustrious religion is the sect of fire worshippers (s. Wylie). „It is not the fire-sect, it is not the heaven (heaven) sect, it is not the Buddhist sect, in fine there is no name by which to classify this religion,“ is said in the Yinghwan che leo or Compendious description of the world about the tablet recording the propagation of the Illustrious Religion in China, as related by King-tsing, a priest of the Syrian church (781 p. d.). For the Persians in worshipping the spirit of fire, adhere to their ancient usage, while Buddhism was practised in India, it was their neighbour on the east, and the religion of the Spirit of Heaven, prevailing in Syria, was their neighbour on the west, so that in the Time of the Tsang-dynasty, the Roman catholic religion being then flourishing in Syria, it was the craft of the foreign priests, to drag the three religions into combination and invent the name of the illustrious

gen, einen Becher haltend, die anderen sitzen
Beinen und vor ihnen auf der Erde stehen die
chinesischer Form. Peking heisst Chun-tien-fo
zum Himmel verharrende Stadt. Durch den
wir die kaiserliche Stadt, die durch eine Mau
während gegenüber ein anderes Thor den

religion in order to exalt themselves, so that the Chinese,
origin and ramifications, might be blindly led to adopt the
the saying of Changle, that they are only desirous of hear
(s. Wylie). „Among the miscellaneous foreigners who arriv
nicians, the Ta-tsin (Syrians) and the worshippers of the
(9th century) Shoo Yuen-yu. In the edict (issued 1012) it wa
yuen kwai or National Archives) said: „The religion of the Pers
from Syria, has now been long handed down and practise
notaries first erected temples, they gave them their own
forth to enable others to trace their origin, let all the Per
to the two capitals, have their name changed to that of S
this be complied with through all the provinces of the e
of Kaou-tung, his empress Woo (called Tsih teen) assum
nishing the rightful (their) fixed her residence in Lo-yang
the dynasty from Tang to (how). Having been before
partiality for Buddhism soon developed itself. Much of the
pended in building religious houses and casting brazen im
at the importunate solicitation of the minister Tsih Jin-ke
to destroy the national welfare, threw himself on the grou
was dissuaded from going in state to visit a pagoda, conta
at the request of a foreign priest (s. Wylie).

den Ecken der Mauer, sowie über den Eingängen **erhoben** Festungsthürme. Ueber die Gärten schauen Kiosk und **Hons** von künstlichen Erhöhungen herab. Eine Stupapagode **ist** die Pumpkinform. Im Wolkentempel, zu dem ein Vorhof **ist**, sass zwischen zwei weissbärtigen Begleitern der Gott **Wolken** (Yün-shan). Ueber der Thür stand geschrieben: **mag-sö-tschau-yan** (wenn die Stümpfe trocknen, blinken die **Augen** hervor). An derselben Seite des Palastes findet sich **Tempel** des Windes, auf der andern der Tempel des Don-**ners** (Leishan) und Regens. Ausserdem enthält das Innere **Palastes** den Tempel des Lichts und den des Pferdegottes. **Norhalb** der chinesischen Stadt stehen die Tempel der Sonne **des** Mondes. Im Windtempel sitzt hinter einer Tafel eine **harzhärtige** Figur, als Mandarin dargestellt, zwischen seinen **Begleitern**, die Schreibmaterialien, Waffen, Beamtenauszeichnungen u. s. w. tragen. Ueber der Thür steht geschrieben: **ho chai heb** (aus harmonischer Einigung leuchtet Wohlsein **her**). In Zeiten der Dürre sendet der Kaiser einen Mandarin **Regentempel**, um dort zu beten, und geht nöthigenfalls selbst **Tempel** des Himmels. Im Windtempel trägt einer der **Beauftragten** (mit zwei Hörnern) einen Sack, der die Winde enthält, **auf** den Schultern. In einer Schule wurde Chinesisch und **Manchu** gelehrt. Zwischen den Mauern der Tempel, deren **ziegelige** Dächer herüberblickten, führen Strassen hin. Dem **Tempel** gegenüber mit verbotenen Eingange wohnen **Priester** (Ho-shang). In den Stuben der Priester (meistens **goldene**) lagen in Glaskasten viersprachige Religionsbücher **von** Amita). Ein anderes Buch war betitelt: Titsan Pusah **oder** jüan king, das Buch der wahren Wünsche (um die Mensch-

*) Da nach den **Fulguralbüchern** die vom Blitz getroffene Erde nicht mit **Füssen** betreten werden durfte, errichtete man darüber einen in der Mitte **beherrschten** Altar, als Puteal, oder (wegen des Opfers eines Schafes) Bidental, **von** einer Einzäunung umgeben. Der etruscische Blitzkundige Aruns begrub **den** in lapides transfugatis in lapides. Le vieux minéralogiste grec Sotacus **wie** après lui) distinguent cinq variétés de l'aimant dont les unes sont mâles **et** autres femelles (Martin).



ein gelbes Seidenkleid**) trugen, kamen jeder mit seinem zu öffnen. Im Innern sass Chao foh (mit einem Haupt) zwischen zwei stehenden Begleitern. enthielt eine Nische die Figur des kurz-kraushaari

*) Das Gebet, das auf religiöser Erfahrung beruht, setzt einen Gott voraus, der den Weltverlauf in seinem naturnothwendigen Zustände rückichtslosen Gange anhalten und abändern. Als Luther bei der schweren Erkrankung Melanchthon's „dem vor die Thür warf und ihm die Ohren rieb mit allen Verheissungen Melanchthon. Die zukünftige Verkörperung Vishnu's (als Kalkin ist im Mahabharata erwähnt, aber erst in der Periode gebildet. Wegen des Uebergewichts des Duhshamâ (des unheiligen) wird nach dem Tode des Königs Bhîshma die Macht der Mudga Gewalt die Erde überschwemmen. Mudgala bedeutet im Sanskrit altindischen Königs Harjasva und den Stammvater eines Geschlechts, dessen Gattin Indrasena hiess, nach dem Çabdakalpdrum. Mudgala (Hammer) nach Sarasvati-Lata bezieht sich auf den Kaiser Mahmud (1025—1026), der den Tempel zu Somanath, dem Rückzug nach der Hauptstadt Anahavata gelangte. Mahmud zerstörte den Tempel Balarama's und Krishna's in Mathura. Die Umgestaltung der Geschichte des Surjavaura (Sonnengeschlecht) sammelte an die Spitze und errichteten 428 Dynastien bis zur Ixaku Periode.

**) Zur Zeit Justinians wurden (nach Procop) Eier der Seide Serindern gebracht. In „Ind“, „And“ liegt das Innere oder die Geborenen oder Natives bei Inder und Siuder, auch mit andern hundert wie bei Serindar oder Bewohner des Sererlandes. Ebenfalls

musculöse Figuren von Bodhisattwas (mit verziertem Mantel und einem Kopfschmuck aus Blättern) standen auf beiden Seiten zwischen Bäumen. Neun Figuren der kahlköpfigen (in langen Gewändern) sassen (an jeder Seite) längs der vier Reihen von Kisten (Tanchang) waren zugespitzt einander gestellt für Opfergaben und mit Blumen überstreut. Feuer brannte ringsum. Die Thürinschrift besagte: „Die reine Gnadenhalle.“ Im Hofe stand eine Kürbispagode (Kug oder Paita), mit Thurmspitze darauf. Die zu dem Tempel aufführenden Treppen wurden in zwei Hälften getheilt und schmückendes Schnitzwerk (von Drachen, Arabesken u. s. w.) auf einer geneigten Steinfläche. In der nächsten Halle sassen (mit kurz geschorenem Haar) die drei Buddha (Sanche julai) der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Bogan Chagon Borghan). In dem mittelsten stand in einem Glaskasten das vergoldete Bildchen des Ayötzö (des Buddha's hohen Alters) in Schmuckkleidung und bemaltem Kopfputz. Die Wand umgaben die zwanzig tschu tien, oder die zwanzig (indischen*) Gottheiten,

*) Dans les premiers âges du monde vivaient les Dânavas ou Titans, bien connus à vaincre par les armes, nommés aussi Kaleyas (les noirs ou les fils de Kali) qui sous la conduite de leur chef Vritra, se ruèrent (avec des armes de toutes sortes) contre les Dieux (selon le Mahabharata). Indra, cherchant le dieu créateur, Brahma, pour des conseils, fut instruit, de demander (pour le salut des trois mondes) les os du sage austère, Dadhitchi, plein de générosité. Demandé des dieux (qui le visitèrent dans son ermitage) le sage abandonna son propre corps et les immortels donnèrent les os à l'artisan divin Tvachtri (Vishvâkarma) pour fabriquer le foudre d'Indra (en combattant les ennemis des dieux). Avec le foudre, Indra attaqua Vritra, mais (avec leurs armures d'or) les fils du démon tenant en main des massues, se rependaient en torrens sur les dieux, qui ne purent pas supporter le choc. Comme Vritra grandissait toujours, Indra (tremblant avec la peur du noir démon) alla vers le seigneur Narayana (Vishnou), son fils, et l'impérissable Vishnou (voyant Indra gris, de faiblesse) le pénétra de sa divine splendeur, augmentant ainsi la force du déva. Quand il vit le chef des Titans revêtu de la puissance par Vishnou, Vritra poussa un grand cri, dont le bruit traversa la terre, les points de l'horizon, l'espace lumineux et le firmament dans toutes parts. Indra fut saisi de fièvre en entendant ce cri terrible. Tout en tremblant à la terreur, il lâcha ce foudre formidable destinée à tuer l'ennemi, et par le foudre d'Indra, il tomba le grand démon, qui portait la guirlande de la mort. Le chef des Titans étant tué. Indra, tout craintif, courut dans l'eau pour s'y



war eine mit einem Vorhang bedeckte Nische (1
welche vielhändige Ungeheuer, die Schützer der
hielten, als Jama oder Dukhar, Makolo, Hamo, Ch
n. a. w. Eine Treppe führte zu einem Oberzimme
köpfige Ungethüm Dumzugga mit Krone und Gt
deln in zweien seiner Arme eine Frau umschlu
Copulationsact. Die Wände sind gefüllt mit kl
der tausend Buddhas. In einem andern Raume s
Maitreya, mit dem vierhändigen Jandiuruk zur R
jusri, ein Schwert schwingend, zur Linken. Hint
scheibe fand sich die Figur des Ayöschö. Eine

cacher, ne supposant pas, que Vritra fut toi. Tous les dévas
ébrèrent Indra, tandis que les autres immortels réunis tuaient
dévorés de chagrin par suite de la mort de Vritra. Ce qui re
précipite au fond de la mer, comme après l'orage les grosses
de toutes parts escaladé le ciel tombent en pluie et retournen
à l'océan, quand la foudre les a brisées et vaincues. In the co
all the viharas in Ceylon there is a small devata, in which the
are worshipped. The persons who officiate in them are calle
marry and are not distinguished by any particular costume. The
use are in Sanskrit (Hardy). One of the Holt family murdered
afterwards compelled, to adopt the Red Hand (the Ulster badg
his arms (at Birmingham). „Das Streben der Buddhisten geht a
Bodhi, aber bevor der Mensch dahin gelangen kann, hat er ver
seherten zu unterziehen um anfangs zum geländeten Bodhi :

ssull's sass auf einem Stuhle. Ein niedriger Sitz trug einen silen Schulterknochen. In einem andern Raume sass die kleidete Figur Borhan Bakchi's mit dem haubig bekappten chai-lama rechts und Mandjusri (ein Schwert schwingend) links. Ein anderer Raum enthielt die bekleidete Figur Tschai-na's, mit Figuren Maitreya's (Kronen tragend) zu jeder Seite. Bücher der Kaygursammlung, in Tuch eingewickelt, lagen gestapelt. In einem andern Raume sass Panjin-Lama (in Mbenkappe) zwischen Patama (einen Stab tragend) und Ayoschö mit Krone). In dem gepflasterten Hofe fanden sich unter Be- zeichnung zwei Cylinder als Gebeträder, die, mit Sanscritgebeten geschrieben, durch einen Eisengriff zu drehen waren. The (tur- ng) chests (kurde) are a sort of prayer book for those, who cannot read. Am Eingange sass im Wachthause Kwanti, der Kriegsgott. In den kaiserlichen Gärten findet sich der Tempel, die Kaiserin jährlich die Seidenwürmer füttert. An einem leeren Thor wird die Leiche eines verstorbenen Kaisers bis zu seinem Begräbniss aufbewahrt. Die monumentalen Triumphbogen stehen im Chinesischen Peilo oder Dach (Lo) der Verehrung (Pei.)

Ausser dem Missionair Thomas lernte ich von der französischen Legation Herrn Bertelet, von der russischen Herrn Glinka kennen. Im Convent der französischen Lazaristen erzeugte mir P. Favier manche Gefälligkeiten. Von dem Attaché der englischen Gesandtschaft war besonders Herr Murray in den Vorbereitungen zur Weiterreise behülflich. Herr Bismarck, der derselben Zeit der preussischen damals zuertheilt war, um an dem Aus- lungscursus Theil zu nehmen, fand sich auf einer Jagdexcursion abwesend. Das Spiel Tjatji wird mit 180 Stöcken gespielt. Tauben*) werden kleine Röhrchen befestigt, die beim Durch-

*) Für den Gebrauch des Leu-tze (*Corvus aquaticus* oder *Pelicanus chinensis*) Fischen (besonders in Schantung) wird Pacht gezahlt. L'encre (dans la province de Ché-kiang) est un composé de noir de fumée, tiré de vieux pins, dont on corrige l'odeur avec des parfums (s. Malpière). Comte erzählt von einem Mandarin, den der Kaiser zur Rechenschaft zog, weil er im Bau seines Hauses von der Regel abgewichen. Die chinesischen Pfeifenröhre sind meist aus Holz, die Köpfe aus Pe-Tong (Kupfer) oder Porzellan. Nach de Beaumarete sich der Tabak von Amerika nach Japan verbreitet. Der Opium wird in

räcker,
in der
Gesie
Arie
grö
w

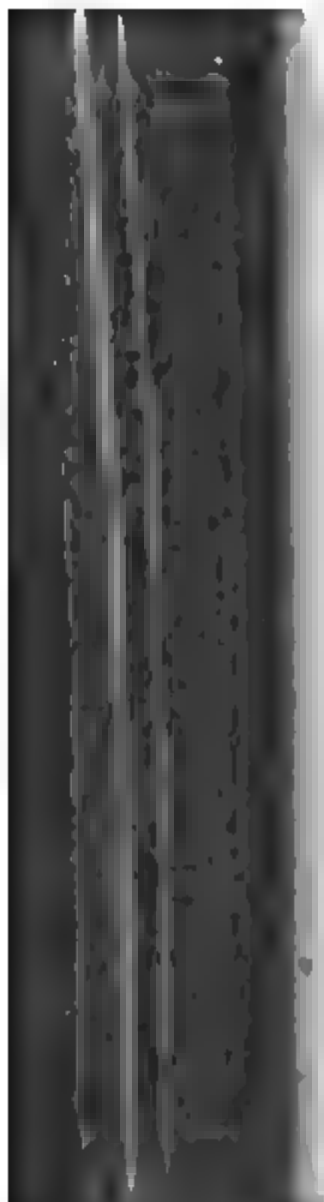
...mitglieder des Han-lin folgt.
...Lamtempel fanden wir die M
...Der Vorsänger zeichnete
...Halskappe aus. In der Haupth

...Pfeife genähert. Die sonst ohne Röh
...Strafe des Pantzer (in körperlicher
...Blauknöpfen nur auf besondern I
...The elm is most frequently used for
...sich vom thierischen Körper zuerst die
...musique passent de l'oreille jusqu'au cœu
...nous les sentons, nous les comprenons. Ceux que
...sur nous cet effet, bemerkten die Chinesen a
...wird auf Drehmühlen gemahlen für Backwerk.
...gebrannt. Der Unterricht eines Knaben beginnt i
...Jahr wird er von seinen Schwestern getrenn
...Athenäus) lieben die Chinesen das Fleisch
...Römern (nach Plinius) gerühmt, wenn noch säug
...wächter (von neun Uhr an) schlagen auf Bambustron
...Peking begreifen Tzu-kin-tsching (kaiserlicher
...tschang-tsching (Kaiserstadt) mit rother Mauer, King-t
...besteht aus Vai lo tsching (äussere Stadt im
...Mutter) mit einem Kinde gleicht (nach Staunton
...Pferde, die gewöhnlich nach sechs Jahren durch Abn
...Hufe unbrauchbar sind, werden mit Bohnen un
...Die Aerzte bedienen sich (nach Macartney) der
...Geist oder Dampf aus dem Kranken entweichen kann.
...placed in a bowl together and irritated by a straw, whe

eben vor niedrigen Bänken) sass hinter einem mit Opfer-
 ben und Aepfeln, Kuchen, mit Wassergefässen und Lampen
 etzten Altartisch die Figur des Shiseamunifoh, und in einer
 sbuchtung dahinter (unter dem Wandgemälde der drei Bud-
 as) das gekrönte Bild des Aiyoshö mit Tschantenshu rechts
 d Tschantenmuni links in zwei Reihen übereinander. An der
 ckseite des Bilderstandes war ein künstlicher Fels aufgebaut,
 t 500 Lohan darüber eingefügt, frühere Feldermäuse, sowie sie
 vergoldeter Stand davor zeigte, aber auf das Gebet des in
 er Höhle sitzenden Ayosha oder Shagiefoh bekehrt und ver-
 ndelt. Die Wände waren mit Gemälden kreuzbeiniger Bud-
 as behangen, zwischen denen sich Scenen aus Shakiamuni's
 en zeigten. An einer Stelle, wo Buddha einer Versammlung
 digte, findet sich auch ein Affe zwischen den Zuhörern ein.
 derswo kreuzt ein Knabe einen Strom, um Buddha, der am jen-
 igen*) Ufer predigt, zuzuhören. Vor verstümmelten Körpern
 en Priester in Meditation. Manha (mit kurz geschorenem
 ar) sitzt vor einem Fels. An der einen Seite des Zimmers
 t zwischen künstlichen Bäumen Unju-posa und an der andern
 ter einer Pagode) Saburg der Wentushe (Mandjusri), mit Om
 ni pad me hum in sanscritischer Formel darunter geschrieben,
 er der Einführer derselben gewesen. Mandjusri**) (die

*) When Gautama with his disciples passed (without conveyances) from one
 of Ganges to the other (in a moment), the people exclaimed: „Whatever
 has crossed the ocean of passion, that Areeya has made himself, a boat
 crosses free from mud and filth.“ Those who wish to cross the river, prepare
 bees and wood, but the Areeyas make their boat of the wisdom which destroys
 passion and on this they cross over (according to the Malalengara-Woottoo).

**) Zunkapa ist eine der Wiedergeburten des Mandjusri. Bodi bedeutet bei den
 anen den Verstand und den Act, den Geist hinzurichten auf die Erkenntniss
 höchsten Gottes. Bei den Buddhisten bedeutet Bodi den Zustand und den
 stand des Buddha (was zusammenfällt). Buddha ist (nach den Buddhisten) eine
 e Wesenheit, die, auf dem Wege tugendhafter und beschaulicher Handlungen
 Freiheit von dem Gesetz der Wiedergeburten, sich ergiesst in die Wirk-
 keit der Dinge und die Abstraction des neuen Seins (oder die Leere des Nichts,
 n sich das wirkliche Sein verneint). Nach dem Altan Göräl ist bei den
 isten die Leere das Nichts, weder Eins, noch Zwei. Nach dem Naiman
 patis ist das wirkliche Sein das Nichts, und unterliegt deshalb nicht der Aus-



Maitreya) Shantunyoh, weiterhin der schwarze He mit dem (grünen) Louka links, und dem weissen Weiterhin enthält eine Nische den vielköpfigen Links findet sich (neben einer weissen Figur zu schwarze Figur des dreiköpfigen Shimmah's, in von sieben Schwänen gezogen. Nammaseri si Drachen, Louka als weiblicher Buddha. Die Haupt Inschrift: Ou leang scho lung (der unermesslich der Langlebigkeit). Ein kolossales Gebetrad, mit dhas in seinen Abtheilungen, reicht durch verschiedene empor, und wird von unten durch einen Hebelba den man Ochsen spannt.

rechnung, als Zwei, Drei u. s. w. Das Nichts entspricht (nach gatis) dem wirklichen Sein, und was nicht so ist, der Dumm Sein ergiessend oder sich in das abstrahierte Sein verwandelnd, sich zu demselben, als das abstrahierte Sein, von welchem we kann, dass es ist, noch dass es nicht ist (und dann existirt Weiss der Nichtexistenz). Zu derselben Zeit geht auch sein V Zustand ein, und dann verschwindet Alles, was denkbar ist, in Gedanken Entgegengesetzte indifferent wird, das Eine und V Nicht-Ich, das Sein und Nichtsein. Die zur Wahrheit durch Buddhi) sehen keinen einzelnen Gegenstand, für das geistliche alle Gegenstände als heilig, unvorstellbar, in wunderbaren E Entstehung und Vernichtung (nach dem Aitan Güräl). Das seiner Meinung und Bedeutung, wird zu einer solchen Abstr

Das Areal des Sonnentempels*) (Jö tau) wird durch eine Mauer umschlossen. Aus dem wuchernden Gestrüpp stehen Kieferbäume hervor und Häuser mit grünen Ziegeln liegen an dem Wall. Ein Triumphbogen führt durch eine runde Abschließung zu einer viereckigen Plattform, die (durch Treppenstufen erreicht) 52 Fuss breit und lang ist. Die Ziegel der rothen Mauer sind grün und die runde Mauer wird von einer andern umschlossen. Räuchervasen sind aufgestellt. Wenn man auf der Plattform spricht, so antwortet das Echo von der Mauer. In dem nahgelegenen Gebäude mit doppeltem Dach werden die Kessel, Kessel und Röhren, die beim Thieropfer gebraucht werden, verwahrt.

Im taoistischen Tempel von Tung yue miao werden die Götter im Hofe durch eine Reihe viereckiger Zellen umgeben, in jeder die Gestalt eines der zwei Mandarine enthält und Diener vor ihnen; Männer, Frauen, Krieger, Schreiber, jeder, einige in der Stellung des Bittens, andere der Bestrafung,**) einige in Ketten, einige streitend u. s. w. Einer trug eine abgeschlagene Haupt am Gürtel, ein Anderer hatte die Zunge abgeschnitten. Mitunter waren Affen, Tiger oder andere Thiere vermischt. In einer Ausbuchtung stand unter Verschluss Jue-

*) Le chapitre Tai yi (du Chou-king) dit, que dans les sacrifices du Kiao on rendait des remerciemens au ciel, qu'on recevait le soleil et la lune comme hôtes, que les princes de la famille des Hia sacrifiaient à ces astres lorsqu'ils commençaient à s'obscurcir, que les Chang leur sacrifiaient lorsqu'ils commençaient à briller, et que les Tscheou sacrifiaient au soleil du matin jusqu'au soir. In the time of Hia or Haui (the archer) there were nine arrows but with his shots he destroyed eight. Wishing to become immortal, he sought the needful medicine on a mountain and returning with it, his wife, who fraudulently obtaining it, took it, and was transferred to the moon, where she ties with red silk future couples, by the feet. He was afterwards killed by an arrow.

**) Hell was not created by anyone, but was developed by unmeritorious men. The fire of the angry mind produces the fire of hell and consumes its victims. Where a person does evil, he lights the fire of hell and burns with it. The wicked person causes the deeds that he performs with the six senses (seeing, hearing, smelling, tasting, feeling, thinking) to impinge upon himself, which at all times and in all places produces hell (according to the Mulamuli).



6

7

den, mit einem hölzernen Tisch. In der Mitte (durch eine Plattform verbunden) sass in der Mitte ein Altartisch für Opfergaben und Lampen von Tungyuetienschi, mit Yuetsungtschau Trommeln und Glocken waren gravirt. Ge lag auf den Tischen zusammengehäuft mit ständen.*¹ Draussen stand ein Eisengestell Weibepapiers. Eine Inschrift an der Ausse in den alten Charakteren China's (seal-char einer Seitennische stand Chaulatansun, in eine liche) Figur Wanwang's mit aufgestülpter liche) Figur Chowe's mit Spitzkrone, beide n Armen und auf dem Schooss. Die Begleit oder hässlicher Form, tragen alle Säuglinge, von solchen in seinem Sack. Ein anderer zahl von Säuglingen auf der Schulter und a einen Knaben mit breitem Hut. Ein vor d stehendes Boot war mit Säuglingen gefüllt umher fanden sich Säuglinge, und Mütter pfl hin zu bringen. In einer Nische des Rück Begleitern, die Figur des Wung-chan-di-yin Krone). Vor ihm stand ein schwarzes Mau Dynastie und ein weisses, das in Krankheit Ueberall waren Tafeln aufgehangen. Ein Priester, deren Haar im Knoten aufgebun

el. Im Tempel der Langlebigkeit stehen künstliche Bäume
 dem Altar.

Im tauistischen*) Kloster der weissen Völker finden sich
 verschiedene Bilder enthaltenden, Hallen im Hof, die Seiten-
 von den Wohnungen der Priester umgeben, die meistens
 gekleidet, das Haar in einen Knoten auf dem Kopfe zu-
 eingebunden trugen. Eine der Hallen war durch ~~seine~~ In-
 t bezeichnet als die Halle des Patriarchen Tozo tju (Tozo
 en). In dem Hauptraum sassen zwei Figuren, links von
 aiserlichen Tafel die des Yü-huang Shangti (Indra Shakra)
 der Jaspis-Kaiser, und rechts davon die des Tzuwedadi, des
 sterns. Eine Seitennische enthielt den sitzenden Kaoshang,
 Stern repräsentirend, und zur Rechten Chaotou, der über
 Ackerbau präsidiert. Glocken hingen umher und Bücher,
 Tuch bedeckt, lagen auf dem Tisch. In einem Nebenzimmer
 Wanshang (Gott der Literatur) und auf einem Tisch stan-
 zwei kleine Figuren Pusa's. Hinter dem Hauptbilde enthält
 eines Capellchen die Figuren Fo's (in der Mitte), Koung-
 (links) und Laotsö's (rechts), indem Fo, wie gesagt wurde,
 öflichkeit in die Mitte gestellt sei, weil er ein Fremder

Die Bücher behandelten die Thaten des Yühuang Shangti.
 an der Wand hängendes Gemälde zeigte in Strohkleidung
 rei primären Kaiser (himmlischer, irdischer und menschlicher
 stie). Auf einem daneben hängenden sass Siwangmuh (die
 iche Königsmutter) als Göttin des Berges Kounlun zwischen
 Begleitung. Ein Heros, dem sein zweites Armpaar aus
 augen hervorwuchs, stand vor der Capelle, die Fo Koungtsö
 Fo enthielt. Seitwärts sass die Figur des Changtang, eines
 irten Taouisten, und an einer andern Stelle Laotsü**), dessen

Im Tao-te-king, das (nach v. Strauss) zwischen den Jahren 520—510 a. d.
 den ist, ist Ji-hi-wei der Name der in Einem verbundenen Drei nach Juan-tse),
 Hen (nach Hoschangkun) als farblos, tonlos, körperlos erklärt, Tao, als der
 chledslose (nach Lietse). Nach Remusat liegt darin der Name Jehovah.
 fand Jehovah's Namen (ich bin der ich bin) auf altegyptischer Inschrift,
 k-pu-nuk.

Le roi kiamalo (dans les Indes) offrit des statuettes de Laotseu à l'am-
 ur chinois Hlauentse (646 p. d.) Après la mort de Kadphises le roi indi-

pour Amoghavarh Bodhi ou son indépendant à l'est du
de la grande Taurica Hiccha, Dionecha et Kan
Indochine occidentale le cours de leurs conquêtes sur
l'empire de l'Inde et de l'Inde et de Zoroastre et de l'Inde
de l'Inde et de l'Inde à l'Inde, admettant les
grecs et les Indes de l'Inde. Selon Navarrete, les c
savants de l'Inde s'occupent de la connaissance
s'occupant à la contemplation de l'Inde du matin. L
disent que l'Inde F. Indes présida à la naissance de Bo
les reines indiennes, observant le ciel pour lire des cho
Fabian. At the Tatar and Lao mean (apart or ascetic)
to see the infant Saky. When Fa hian travelled the road
to come to the Indes it was necessary to take precautions
and lions. Some Tatar seeing in the kingdom of Lan-
and sweeping a Buddhist chakra, became orthodox Buddhis

*. Die Chinesen beginnen ihre Dynastien mit P
Blätter-schütze dargestellt wird, in der einen Hand die So
Mond tragend. Dann folgen zwölf Brüder (Thin hwang
rend, dann elf Brüder Te hwang she 18,000 Jahre, un
18,000 Jahre regierend. Die Regierung des Tachau fuh h

**), Gott schuf den ersten Menschen (das war Adam)
Giebeln aus den Steinen, das Fleisch aus der Erde, das B
Herz aus den Winden, die Gedanken aus den Wolken,
Thau, die Locken aus den Gräsern, die Augen aus der
seinen heiligen Athem ein und da schuf er Eva aus seiner
Handschrift des Emsiger Landrechts zu Friesland (a. v. Rich

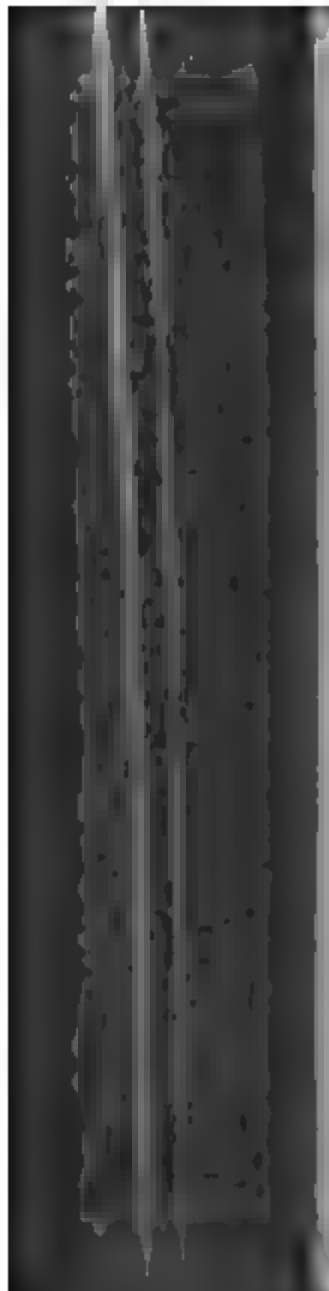
ang) tragend, mit zwei Spirallinien (einer weissen und einer schwarzen), die sich durcheinander winden. In einem Glas-
 ank sass Nantschi (der Stern des Südens). Ein an der
 and hängendes Gemälde zeigt zwischen zwei Begleitern auf
 dem Piedestal Tai-yün (die Verbindung von Himmel und Erde

des). Willibrord fand geweihtes Vieh bei dem von dem Friesenkönig Radbod
 auten Inseltempel des Fosta oder Fosite. Als unter der Regierung des Her-
 Ascon eine Quelle das Land überschwemmte, befahl der Gott Stavo (in Fries-
), die Fluth mit dem Blute eines unschuldigen Kindes zu hemmen (nach Ocko
 Scharl). Auf den Electriden (Inseln des Adriatischen Meeres) fanden sich zwei
 aliche Bildnisse, das eine von Cassiteros (Zinn), das andere von Erz (beide
 legender Stellung), die (nach Aristoteles) Werke des Dädalos hiessen, als (nach
) uralter (nicht griechischer) Arbeit (liegender Buddhen). Der Tempel des
 köpfigen Götzen Triglaw bestand aus vier viereckigen und vierstöckigen Thürmen,
 in runde Pyramiden mit vergoldeten Kugeln ausliefen, unten aber durch
 bungen verbunden waren. Auf der Stelle wurde 1100 die Marienkirche (bei
 denburg) erbaut. Der Tempel Upsalas (1080 p. d. zerstört) war viereckig.
 des XVI. Jahrh. wurde der Tempel der wendischen Morgengöttin bei
 bog niedergerissen. „Dieses Templein ist in der Länge, Breite und Höhe bis
 das Dach recht viereckicht von Mauersteinen aufgeführt gewesen, hat oben ein
 zgewölbe und darüber ein viereckicht spitzes Dach von hellen Steinen gehabt.
 Eingang abendseits ist niedrig gewesen, also dass man beim Eintreten
 hat bücken müssen. Es hat auch kein Fenster gehabt, sondern nur ein
 des Loch, mit einem eisernen Gitter verwahrt, gegen Morgen, und zwar genau
 den Sonnenaufgang zur Nachtgleiche, so gross als der Boden von einer Tonne
 führ, dass das Licht hat eingehen können.“ (Hannemann) 1617 p. d. La déesse
 sta (d'origine phénicienne) fut adoptée par les Egyptiens, qui en firent la
 me du meurtre et de la cruauté. Elle a été créée par Set et peut-être contenue
 les dieux. Le nom de la première pyramide (batie par Choufou) était Our
 grande), celui de la deuxième (du roi Saфра) Chou ou la splendide (s. Brugsch).
 i beliebtes Symbol der Mexicaner ist das aus einem Thierrachen hervorblickende
 nachengesicht, gleichsam das Abbild des eingekörperten Dämon, den Durga
 dem Büffel Mahasura in menschlicher Gestalt hervorzieht, und den auch die
 überer in seinen Verstecken aufzufinden und zu bannen wissen. Nach Por-
 rius war Zamolxis bei seiner Geburt in eine Bärenhaut eingehüllt. Akkriva
 mit langen Haaren auf dem Wasser (bei den Lappen), die Kobmek schrecken
 Helms), die Tsjazzervags sind Geister der Ertrunkenen (musicirend). Smie-
 litta ist ein geknoteter Zaubergeist. Die Sonnensöhne von Privepele werben
 Bräute im Lande der Jötten oder Riesen (nach den Lappen). Die Stimme
 gt wie doppelt, bei Ohrensausen. Im Halbträumen werden oft deutliche Bilder
 hen (wie von Nervenkranken). Das Fleisch der Hunde durfte (bei den Lappen)
 von Frauen gegessen werden.

gehüllt, Tschiou, ein tauistischer Priester, der von dem Zustand eines Shin übergegangen war. In der selben Halle sind (nach den Jahren erzeugt) die Jahresgottheiten, die deficierte Geister (Shin) in dem von Zehn und Zwölf, mit ihren Jahren versammelt. In der Mitte sitzen drei Figuren, von denen, unter der Bede Baldachins, Hautu-Kwangti hervorsteht, der Gründ. Dynastie. Links sitzt Kiang-tai-kung, der weiss, der die bösen Geister verscheucht, rechts Sun-pi. Jahresgottheiten findet sich Kwangsö (ein alter Wei. Scepter, St-tan, der den Donner bewirkt (mit ein Kia-tszö, das erste Jahr des Cyclus (mit einem den Augen hervorwachsend). In der verschlossenen fünf Patriarchen standen die Verfasser tauistische. einem Nebenhofe sass die Figur von Neang-neang oder Tien-shien-neang (die himmlisch sterbliche I linge auf dem Schoosse haltend. Ihr bringen Mütter Kinder zu erhalten. Daneben war eine künstlich aufgestellt, in der jede Spitze und jede Grotte mit (in verschiedenen Stellungen) vollgepfropft war. Li

*) Le sanscr. Kāvāri de Kā-ā-var désigne un parapluie ou signifie littéralement, quel (bon) couvert! (s. Pictet.) The king placed the white umbrella in the midst of his five sons, pray fall towards the rightful heir and according to his wish, it Singha. After he ascended (1212 p. d.) the throne (of Birma), betook themselves to the monasteries and become priests. Ever king's courtiers visited them in person and the whole court

g-kwan, die Augenkrankheiten heilende Göttin, neben der
 etliche Papieraugen aufgehängt waren, rechts sass Szesuan-
 g-neang (die Göttin der Enkel). Blumen waren aufgehängt
 den Figuren des Bruders und der Schwester, die gegen
 ttern (Blumen im Chinesischen) schützen. Eine gigantische
 er mit komischem Ausdruck trug Säuglinge auf Rücken und
 altern, als Sung-sö-lang-jing (der Bauersmann, der Kinder
 gt). Gegenüber stand Tien-sin-che, auf den Himmelshund
 Hundstern) schiessend, der Kinder entführt. In einem an-
 Raume, der Tafeln verstorbener Priester enthielt, sass unter
 Glaskasten zwischen zwei Begleitern der Gründer der
 dschu-Dynastie (vor 21 Generationen). Die Inschrift auf der
 ktafel besagt: Pei-yen-tschang-tsö (Strom immerwährenden
 blings). Laotsün sass in Laotsüntan. In einer andern Halle,
 aufgeschlossen wurde, sass mit einer Kettenmütze Shangti
 Hoantien-Shangti, der göttliche Kaiser des erhabenen Him-
 . Zu beiden Seiten standen vor ihm zwei Begleiter, die
 vertragende Figur des Schuantien-Shangti (der dunkle Him-
) und die sechshändige Figur des Chautien-Shangti (dem
 sen Himmel) mit zwei Köpfen hinter den Ohren. Links fan-
 sich der besäbelte Tantien Shangti (der rothe Himmel) und
 achthändige Xanten-Shangti (der blaue Himmel mit Doppel-
 f. Längs der Wand waren in Kettenmützen die 32 Figuren
 kaiserlichen Herrscher oder Tijün (jede mit ihrer Tafel), als
 stehend, wie z. B. die „glorreiche Intelligenz der sieben Pla-
 en“, „der am Himmel aufleuchtende Glanz“ u. s. w. Mit dem
 gegenwärtigen Shangti, als Herrscher des Himmels, werden dann
 Himmel gezählt. Jeder derselben herrscht (nach dem Shüing-
 tung-yün) eine Periode von 18 Yuen (das Yuen von 129,600
). Der gegenwärtige Shangti hat 20,000 Kalpas geherrscht.
 dem Tische lagen die von Shangti, einem Priester unter der
 -Dynastie, bei seinem Aufsteigen zum Himmel zurückgelassenen
 über, betitelt: Kao-shang-yü-heang-pun-tjing-ti-shing (die ge-
 melten Schriften über die Thaten des hohen und erhabenen
 heang). In der Halle Shi-jañ-tien (die sieben Männer der Wahr-
) sitzt Schö-Tschau-Tzun, der erste Abt des Klosters, zwischen
 Schülern (drei zu jeder Seite), die während der Yuen-



wek sind die Bucher aus im manuscript.

Ausserhalb der chinesischen Stadt auf einer Plattform, in 13 Rippen zu einem Knopfende strahlte alte Pagode Schwei-ta (die Pagode oder Ta der unter der Suay-Dynastie erbaut, Perlen oder B schliesst, die beim Verbrennen von Buddha's wurden. Die unteren Stockwerke der Basis (e beginnen) sind mit Nischen verziert, die über tretende Buddhas enthalten. An den aufgem stehen die zwei Figuren der King-keng (Diaman der einen Seite sitzt über dem Thor die vier Kwanyin's, an einer andern Puchien-Pusa, wie vor dem Thore steht. Von den zehn Buddha's gionen stehen zehn an jeder Seite. Die Zwischen Rippen sind mit geschmücktem Parcellenwerk in Farben ausgelegt. Die Pagode*) bildet ein 34 Fuss langes Octogon, 200 Fuss hoch. In der Pagode sitzt die nachdenkende Figur von J heilende Buddha des Ostlandes) zwischen zwei Figuren (aus dem Westen). In Seitenräumen stehen Figuren (des Kriegsgottes) mit Pferd u. a. m. In der steht die Riesenfigur Amida's oder Tie-ying-foh's (Nicht weit entfernt findet sich eine gerippte

*) The iron point (on the top of the Siamese pagodas) represents the roads to heaven. Originally the pagoda was as a dome or moradob (matapa), erected on the places where

rdliche Stadt) der Tataren, woran sich Weitz-kzung
e Stadt) oder Nantz-kzung (die südliche Stadt) der
schliesst. Eine viereckige Capelle mit Inschrift zeigte
eines Priesters an. Zu einem Leichenbegängniss wurde
von Panierträgern begleitet. Die buddhistischen
erden Schü-tiaou, Lehrer der Enthaltbarkeit, genannt.
ohnung Ho-schang wurde von den unter dem Han aus
ergen Centralasiens nach China kommenden Priestern
(nach Remusat aus Khotan). Bonze bedeutet japanisch
ler Fan-tzö (brahmanischer Lehrer). Nach Stan. Jul.
Hoschang**) dem Upâdhjâja (Abt). Sramana ist chinesisch
jin (homme, sorti de la famille).

—
kaiserliche Palaat (Tseu-kin-Tsching, die verbotene rothe Stadt) ist
erlichen Stadt (Hwang-Tsching) rings umgeben. Um diesen Stadttheil
tarenstadt oder Nei-Tsching (die innere Stadt), gleichfalls im Viereck,
chliesst sich im Süden die äussere oder chinesische Stadt (Ai-Tsching).
hang est un mot de la langue de Khotan, derivé du sanscrit oupa-
dult dans le Chinolo ou il désigne en général les prêtres bouddhistes.
in, yeou poche kia, pour oupasika (subministrator). Les Chinols tra-
ot par li seng, robore nati. Zeradescht (armenisch) oder Zardoscht
n Mogk, geboren in Sarivant (Ormia), lehrte dort seine Religion, die
hn oder Bruder von Hyetasp) nach Persien brachte. Nach den Per-
zum Himmel, wo er seine (auf die Felle von 12,000 Ochsen geschrie-
n von Ormuz erhielt, und nach einem Besuche in der Hölle 20 Jahre
erblieb. Die alte Religion der Perser glich der der Sabäer, und nahm
Chaldäer oder Chaschdäer auf. Im III Jahrhundt n d entwickelte sich

hindurchzugehen, ehe sie das gegenwärtige erreichten, sie dann die ascetische Reformation annehmen, und gelangen. und das Buddhathum (Chang-fo) erreichen. Dienst des Feuers, des Wassers und des Giftdrah anhängenden Ketzer suchten durch ihre mag Buddha in Indien zu widerstehen. Während 49 Buddha seine Lehre, und dann unter zwei Bäumen Stadt Kasinagara sterbend, ging er am 15. Ta Monats in das Nirwana (gu niphan) ein. Bei brennen am Zusammenfluss der fünf Ströme theil Varsali (durch Vasala aus dem Stamm Irwaka von Magadha die Reliquien (nach Fa Hian). Der Han-Dynastie sandte nach den Westlande Buddha gehört hatte. Unter der Regierung Ael

de Khonsistan) batit Suse, a deux fils, Thamouraz, qui cont Djam-chid, qui s'empare de Babylone. Les historiens grecs annales chaldéennes furent connues, donnent pour second roi asbolos ou Kham l'étincelant (djam étincelant des Perses), les E Nimrod ou le Rebelle et les Chaldéens Bel ou le Seigneur (Petit fils de Kalyoumaratz, reçut le surnom de Pischdad (lég enseigné aux hommes la culture de la terre. According to the celved (from the Creator) by Mahabad (the first king of Iran) had appeared or would appear for the government of the world. The religion, called Hushang, was (according to the Dabistan) Zeratushti. Die alte Pagode Parui (um deren Besitz der König führte) an der Küste Malavar wurde, als heilig, stets von den S haucht. Nachdem aber der heilige Thamar einen Thamar in

den buddhistische Bücher nach China, ohne dass man an die-
 sen glauben wollte. Die Boten des Kaisers Mingti brachten
 buddhistische Bücher in 44 Kapiteln (Lsche-söa-tschang) mit sich
 zurück. Später kam Tamo (Bodhidharma) aus dem Westen
 und lehrte, dass die drei Abtheilungen der Schriften nutzlos
 seien, weil die Menschen, um Buddha's Gesetz zu kennen, in
 eigenen Herzen zu blicken hätten, um ihre eigene Natur
 kennen zu lernen. Damit begann die esoterische Lehre der My-
 stik in der Schule der Betrachtung (Shan-sheo).

Im Orient*), von dem Beginn der Menschheit ausgehend,

*) Nach Diodor bildeten die Chaldäer eine ähnliche Kaste wie die ägyptischen
 Priester. In Betreff des Sterneinflusses entsprechen die Bücher der Chaldäer (in
 Babylonien) denen der Babylonier und Ägypter (s. Bardesanes). Kajomors wird
 Noah identificirt zur Zeit der chinesischen Fluth unter dem Kaiser Yao.
 Jemshid führt der Bundeshesh die Genealogien bis Feridun durch neun Ath-
 keder Athkbian, von denen die sechs letzten nach ihren Ochsen benannt sind.
 Mit dem Abendlande belehnte Selm beklagt sich, in's Wasser geworfen zu
 während Tur (in Turan unter Tschin) an den Schwanz des Drachen (des
 von Chinas) gebunden worden. Die Rakschasas heissen Sandhjabalas (Däm-
 ungstarke), weil ihre Kräfte gegen Ende des Tages zunehmen (wie die der
 Sonne). Seir est un vieux terme gaulois qui signifie le Soleil (Moreri). L'Hé-
 mouni (*ἥλιος* et *μονος*) de l'Aquitaine ne serait pas différent du dieu aux
 7 Rayons, mentionné par l'empereur Julien (s. du Mège). Barcae deae (in-
 dion près de St. Bernard). Fanum des Genius Larrason bei Carcassonne. Göttin
 in Bordeaux. Gwydion ab don (der Sternkundige) hütete das Vieh des
 Modd Uch Conwy. Nach ihm heisst die Milchstrasse Caer Gwydion. Pryderi
 (der Sohn) erhielt aus Annwn durch König Arawu kleine Thierchen geschickt,
 die heissen, und später Schweine (mit Fleisch besseren Geschmacks als das
 der Ochsen). By uranography only (mapping out the sky into certain portions
 districts to which names are given, taken from some resemblance real or fan-
 tasy, the individual stars can be particularised (by the letters of the greek al-
 phabet). The Chaldee chronology was, primarily and mainly, genethliological. It
 turned under what aspect of the heavens persons were born or conceived, and
 the position of the celestial bodies at one or at other of these moments, it
 aimed to deduce the whole life and fortunes of the individual (s. Rawlinson).
 According to Berosus, Nabonasar destroyed, as far as he was able, the previously
 existing observations, in order that exact chronology might commence with his
 reign. In preparing for a voyage, when leaving the shore, the inhabi-
 tants of the Orkney islands always turn their boats in the direction of the sun's
 position. Boar's flesh was admitted to the honour of forming a dish among those,
 which compose the feast of Odin (s. Barry). Die Gemeinen wurden bei den Picten

(scno) erlangte,
 genannt. Die
 hindurchzogen
 sie dann die
 gelangen
 Dienst d
 anhäng
 Budd'
 Bnd
 Str
 M
 I

und (arab.) dubb (ursa im
 (nach Goguet). Where the
 (according to the Zolus) aus
 oder Aryaman's) oder Milchstra
 in Scandiu, oder Weg des Winters)
 Nach Dio Cassius erhielten die B
 (zur Kaiserzeit). Die griechische
 (mit einer Woche von 10) oder 5 1
 Zolus durch Ukuzwana Ngenkaba od
 L'année (vatsa ou éros) est désign
 une saison pluvieuse, pars pro toto, de
 pluie (Pictet) als Vintrus bei Uphilas (tu
 Hauptseele der Kariben, ruht im Kopfe.
 wilfully built her house in the road, trust
 (power) wurden von dem Elephanten versch
 im Magen die Leber briet und sich dann aus
 (bei den Zulus). Am Solstitium des
 nicht nur die Menschen, sondern auch die Göt
 Nach Ktesias leitete Artaxerxes Memnon
 Megasthenes hörte in Palibrotha, d
 und das vierte begonnen habe. Die Serer
 (bei Plinius) beschrieben. Appulejus s
 gesammelten Versteinerungen der deukalionis
 p. d. que le premier jour de l'hiver correspond
 point de l'orbite, ou notre planète se tro
 Il en est résulté que les plus courts hivers et le n
 se sont présentées au milieu du XIII. stè
 gewinnt (durch die eigene Verkettun
 das zu durchlaufende Feld eine grössere Ausdehn
 der unaufhörlich vor dem F
 Auf die Naturforschung des Messens (b
 die des Experimentirens, als des nur Vi

en Mo wang und Mo. In den
Jawalokiteswara werden die my-

, je nach den drei Sanscritnamen Bdud, Bdud
h Schimnus, nàm, Phagaman, bei Raschidad in
aus dem erstgeborenen Kâma des Veda, der als
(als Grund und Kern der Maja) zum Herrn der ge-
(als das personificirte Böse) wird (s. Koeppen). Plusieurs
sont consternés (bei der ersten Predigt Buddha's) et dirent:
„perdu l'esprit“ (s. Klaproth). Die versuchenden Töchter des
si (Vergnügen), Arati (Ueberdruß) und Trichna (Begierde) werden
Bgya scher rol) von dem Büsser in alte Weiber verwandelt (s. Koeppen).
sang sah in der Nähe von Balkh zwei Stupa für die Kauflente (Tra-
und Bhallika), die die Haare Buddha's unter die Shoedagong-Pagode
niederlegten. Alle Buddha lehren zuerst im Mrigradava (Hirschpark)
ses. Nach den Tibetern war der Buddhismus in vier Secten getheilt:
1) die der Vaibhusika (mit den von Rahula, Kaçjapa, Katjajana und
gründeten Abtheilungen); 2) die der Sautrantika (Darshantika); 3) die der
ika (aufgestellt durch Nagarjuna, der seine Ansichten auf die Prajna-
gründete); 4) der der Jogakarja (gestiftet von Arjasangha im siebenten
. Die Secte des Rahula, die die Sutra der Befreiung (des Pratimoxa) im
überliefert, zerfiel in sieben Unterabtheilungen. Die Mahasanghika (ge-
nach Kaçjapa) überlieferte die Sutra der Befreiung (Pratimoxa) in einer
son Mundart. Die Schüler des Upali überlieferten die Sutra der Pratimoxa
in Prakritsprache (einem rohen Dialekt des Prakrit) und wurden die Sammata
ste genannt. Die Anhänger des Kâtjâjana (die feste Wohnungen Gebenden)
lie Sutra in der Volkssprache vor (als die Sthavira der vierten Synode).
in Prakrit ist der der bösen Geister. „That can only pass as the true
of the Bouddha which is not in contradiction to sound reason,“ was the
repeated at the synode of Vaisali. Nach dem Bodimür giebt es in
eder Freudenbegabte (bhûmi die Erde) des Amitâbhâ keine ausgegrabenen
wohl wie Edelsteine schimmernd. Ausser dem heiligen Baume Bodhi
kein Gewächs. ausser dem Wasserfall (Bodopad) der Beschaulichkeit
wasser, ausser der Flamme der göttlichen Urweisheit kein Feuer. In-
zwischen Kuan-in und Schi-tshi erscheint, blicken die Köpfe
Seligen aus dem Heiligenschein, der wie ein Pfauenschweif den
Buddha's umzieht. Das Panjo-king handelt von der Weisheitsoffen-
Das Sian-king ist ein heiliges Buch der Taotse (über den Sian oder
n). Schin-dsche (Herr der Todten) oder Yama heisst Erlik, was (mon-
sche auch türkisch) Mannhaftigkeit (von er oder ere, Mann) bedeutet, oder
Möglichkeit (s. Schott). Die Forderungen des Schicksals heissen (chinesisch)
d (Schulden an das Schicksal), und sofern eine Vergeltung trifft, werden
Schulden bezahlt (hoân sien-tschai). Zeigen sich Reliquien (sche-li oder
d einer Leichenverbrennung, so werden Stücke der irdischen Hülle (in

stischen Tänze um dakini (die Mutter des Dhyani B Amitabha) beschrieben. Arya (Ariya) heisst chinesis

China) theuer bezahlt. Der Arhan (*ἐχθροκτόνος*) oder Feindestöden Leidenschaften (daini daruksan). When ten years only of the remained, Vishnu in order to destroy the demons and evil geni, the night, assumed the Avatar of Buddha, on the third of Baisakh, i pacheh (s. Dabistan). Dabistan erzählt von einem Banian in Guzerat mohammedanischen Derwisch vor seinem Laden das Ungeziefe das dieser aufgesucht hatte, um es zu tödten. Clothes dyed with fa for the priests to wear, sometimes of red colour, made with Doh-kam of yellow colour made with kamin. The present king of Siam (prefe clothes) come out with his new system (directed chiefly against their books, as for instance their astronomy) when still a priest, giving astronomy and admitting only the moral teachings of Buddha. Fi Bangkok (and some in the country) belong to his sect. Missionaries Ceylon and Birma.

*) Nach dem Shastras werden diejenigen, die den drei Kleinodi und im Glauben an sie wandeln, die Befolger der inneren Lehre nomtan) genannt, wogegen diejenigen, die dem Maheswara (Siva) ur heiten des Weltsystems vertrauen, die Befolger der äusseren Lehre nomtan) heissen (s. Schmidt). Wenn ein Mahajanika Nirwana wir wandert er in seinen letzten Augenblicken, in einen Gedanken des tieft, das ganze System der drei Welten, bis zum Ausgang aus dem Nirwana. Brahma heisst bei den Buddhisten Sablokadhatu (Sarwalo Urstoff aller Wesen, als Materie). Der von Upagupta, dem Fürsten d umgehängte Leichnam des Hundes behielt das Aussehen einer rei schnur, so lange der Träger sich der Wesen erbarmt und sich führung enthielt. The Jains have not only adopted Om, the sy Deity in brahminical writings, but coined a new word (Em), to denot energy or efficient cause of the universe. Der Buddha Krakutsch den Keim zu seiner künftigen Würde dadurch, dass er dem Buddh einen goldenen Sonnenschirm verehrte, sein Nachfolger Kanakamuni, Guirlande von Sumanablumen darbrachte, Kacjapa durch das Ges Gürtels, Sakiamuni durch Darreichung von Arznei (an den gleichfall geheissenen Buddha), Maitreya durch Bewirthung mit einem Gericht G von der armen Wittwe mit dem letzten Scherflein angezündete La (als die Gabe eines gläubigen Gemüths, das das Wohl Aller zu förde sel) selbst nicht durch alle Flüsse der Erde ausgelöscht werden, wie Mudgalwani mittheilt. There are ten varieties of Kalpa (the religi of the sages). According to the Kalpa Sutra, Religion is the vital the world, since it is the first cause of all felicity. The Kalpa S among the constituent parts of a royal establishment, a chief banker

e*), tibetisch Hphagspa, mongolisch Chsutuktu. Mingti's andte, die die Statue Buddha's auf einem weissen Pferde

*) Der Pfad (Mârga), der zum Nirwana führt, hat vier Stufen (jede in zwei Stufen des Ringens und des Erreichens der Frucht zerfallend) von Aryas, als den Sâpanna (den in die Strömung Eingegangenen), Sakridâgâmin (den einmal Erkehrenden), Anagâmin (den nicht Wiederkehrenden) und den Arhat (als vollkommen rein und sündlos), als den eigentlichen Arya (Ehrwürdigen). Der Arhat (Inhaber der vier erhabenen Wahrheiten) besitzt die acht Wege der Reinheit, die acht richtigen Handlungsweisen (die acht Wegtheile oder Ashthânga mârga). Der Arhat ist mit den vier Arten des bestimmten und eindringlichen Verständnisses (den vier Pratisamvids) ausgerüstet, als dem Verständniss des Sinnes (Artha), des Gesetzes (Dharma), der Erklärung (Nirukti) und (in der Trividya oder dreifachen Wissenschaft der Vergänglichkeit, des Schmerzes und der Vernichtung) der Erkenntnis (Pratibhâna). Der fertige Arhat gewinnt auf der Stufe des vierten Grades die Abhidjânâs (die übernatürlichen Kenntnisse der vollendeten Einsichten). The buddhistic formula, Krishna and other pedantic preachers inculcate the doctrine of the uselessness of Karma (religious action originating in the hope of escape from pain) as a means of salvation. Als (nach Fahian) ein Geistlicher, der die Lehre beobachtet und rein gelebt, auf Ceylon verschied, berief der König die Versammlung der Geistlichkeit, die den Verstorbenen für einen Arhat erklärte. Die dreifache Ueberfahrt (triyâna) begreift die kleine (Hinâyana) und grosse (Mahâyana), sowie die mittlere Ueberfahrt (Madhyimayana). Die von Hiuenthsang entwickelte Doctrin gradueller Vervollkommenung besteht darin, dass man vom petit véhicule aufsteigt (Koeppen). Die drei Rangstufen der Heiligen (den drei Fahrzeugen entsprechend) sind die der Çrâvaka (Jünger), des Pratyêka-Buddha (Einzelbelehrender) und Bodhisattwa (schöpferisches Genie). Ausser den vier Arten des bestimmten Verständnisses (Pratisamvids) sowie der fünf übernatürlichen Kenntnisse (Abhidjânâs) mit Einschluss der Wunderkraft (Riddhi) besitzt der Pratyêka-Buddha (als Nidâna-Buddha) die Theorie der zwölf Nidânas (die Verkettung und Wechselwirkung der Ursachen des Daseins begreifend). Das allerhöchste, wahrhaft vollendete Bodhi ist durch alles Sein der Tugenden offenbarlich durchgegangen worden. The list of the 33 Buddhists patriarchs closes with Soui-tou († 713 p. d.). The Sramana, who sets himself to overcome the evils of the world, retires from all intercourse with the world and either exercises meditation simply or joins with it the practice of Kasina, by which he is enabled to attain samadhi, which brings with it the state of mind, called Samadhi (in Sanskrit). The exercise of the Yogi, whilst endeavouring to bring before the mind the gross form of the Eternal, is denominated Alambana (in the Vishnu-sûtra). Dattatreya is one of the 24 Minor Avatars of Vishnu. Sthira-Pala (von Gaur) erzwang den Buddhismus in Benares 1062 p. d. (Duncan). The Buddha died at Pawapuri. Indrabhuti (the chief disciple of Mahavira) was of the tribe of Gautama. Humira Raja of Kampila built a temple of Pan-

are (thuhetuka) of two causes (tokiya and lokutara), Ari (men), Thevada (angels) and Nipphan, are Traihetuka or ' Patrem illi (Thiccas quem ipsi Buddam hoc est sapientem matrem Mada Phugnin fuisse putant (Tunchinenses). Ad Regis Indiarum filiam uxorem habuit vixitque cum ea an unicam suscepit nomine Haulam caritque deinceps Ilber etiam (Gabulensis episcopus) quod ante non multos annos ultra Persidem et Armeniam, in extremo oriente habitantem gentem suam Christianus est, sed Nestorianus, Persarum et Samiardos dictos, bello petierit atque Ecbatanam sedem verit (Otto v. Freisingen) 1145. Nach dem Briefe des P. Palast nach dem Vorbilde des Schlosses erbaut, das der indische König Gundoforus errichtete. Nach Rubruqu Chingis (unter den Moal) die Heerden des Uncchan zu et Georgius (aus dem Geschlecht des Priesters Johann) vom the superior priests (Lamas) were themselves the supreme (in Tibet), until one of the royal family at the death declared that the spirit of the deceased hierarch had and thus regained the power, usurped by the priests. The (in Tibet) a water-lily-jewel and a tree-leaf. The following brahman caste) carry a shell or conch, as distinctive mark followers of Upali (of the Sudra-tribe) carry a Sortaika-f Katayana (of the valry a tribe) had as their mark the priests (in Birma) are obliged nearly every moment to g called akat, which signifies a presentation or oblation, (ding of the distance of a cubit), to do which is lawful and this is lawful.

*) Brehmer macht die Budier, die im Verzeichnisse neben den Magiern stehen, zu Stammvätern der Budier (blonden Haaren) in der Budinerstadt (als Budlanger) am 11 Karte finden sich Budiner am Obertheile des Bog (Wod Budinern am Dniestr flüchteten die Neurer. Ichne und

durch Tsa-yn und Tscho-fo-lan bekehrt (s. Girard). Zur s Megasthenes war die Verehrung des Hercules (der Erde und auf seinen Zügen vom Uebel gereinigt hatte) bei den *) des Tieflandes allgemein. Ausser der Dreieinigkeit

ier. Die von Strabo neben Lygiern genannten Butonen werden (von Man-Budier gehalten (mit den Städten Budorgis und Budorgum). Brehmer lier in den Bodii (am Bodensee), den Burü und den Burigundiones entes. Für die Ableitung des Wortes Butze (Spukgeist oder Gespenst, erschrecken) möchte Grimm ein verlorenes goth. bita annehmen, ahd. von Anapoz (incus), mhd. bozen (pulsare), gebuize (Pochen, Lärm), denn ein klopfender Geist (s. Waldmann). Oculus oder (Sanscr.) Akshi (der Auge) führt durch W. ὀπ (ὄμμα und ὄψις) auf ὄφτις (s. Curtius), i Auge liegende Leben (des dämonischen Raksa oder Hüters). La racine madvertete, cognoscere) semble avoir exprimé plus spécialement le mouve- 'excitation de l'esprit, qui accompagne la perception et la conscience ctet). Umas (intelligence) lith. von av (amare). Von Aksh (Desiderativ- sanscr. W. aç als permeare, occupare) leitet Pictet akshi (akshan) s (l'œil ou regard qui pénètre l'espace) et aksha (âme, connaissance), liect auf aç zurückführt aha (intelligence, νοῦς) goth. und ahma (Geist Goth. augo (Auge) kommt von dem sanscr. W. ūh (animadvertere,), sowie goth. hugs (intelligence). La rac. man signifie meminsse i que cogitare (Pictet). [Der Mann oder Mensch ist die von der Er- zusammengefasste Persönlichkeit.] Auf mere (meminsse, zend) führt memoria (Märchen). Die Buschwänner (Saan oder Hottentotten) werden in den Kaffern, und Baroa von den Setshuana genannt.

ogegen nur Einige den Lehren des Buddha glaubten: *ἑῶσι δὲ τῶν Ἰν- ῶς Βοίττια πειθόμενοι παραγγέλμασιν, ὃν δὲ ὑπερβολὴν σεμνότητος πανμυχαοι* (s. Clem. v. Alex.). Diejenigen Menschen, die über die vier Wahrheiten nicht nachgedacht hatten, wurden durch die Benennung ia (die Abgesonderten) von denen unterschieden, die es gethan hatten iß Arja genannt wurden, wie sich die Inder im Gegensatz zu den Bar- anten. Die buddhistischen Geistlichen unterschieden sich dadurch von in Indern. In dem Drama Mrikkhakati entspricht das Wort Upāsaka dem idhapāsaka (Buddhaverehrer). In the Dasa-brahma-jataka is said of the s of Brahmas: „There are others who profess to be released from evil l to be ready to release others also. On account of their wish, to gain i they recommend to kings the sacrifice called yaga and if a king can willing they place him upon a golden couch and anoint his head with r, saying, that this will take away the consequences of his sins, then and the carpet upon which he sat, his robes and ornaments, all fall to of the Brahmins, who have conducted the ceremony. — The Indians of sus took Dionysos for an Assyrian stranger, but those of the Indus and

Apollonius from Tyana, affecting a yellowish colour in his dress like the Byssus of the Indians. Round the shrine of the temple of Taxila) were hung (according to Damian, who accompanied on copper tablets, representing the feats of Alexander and Perseus, soldiers and armour were portrayed in mosaic and drawing, vivacity of expression and truthfulness of perspective productions of Zeuxis, Polygnotus and Euphranor (a. Philostratus marked, that colour was not necessary to a painting, and that in chalk would be known as an Indian, and black of colour like a fat nose, his crisp hair, his large jaws and wild eyes. As (king of Taxila) the Brahmins especially love those, who know as akin to them in mind and disposition. Alexander's Sogdians, a free and warlike people (rather dabbles in philosophy), but the Brahmin country lay between the Hyphasis invaders (as the Egyptian Hercules and Bacchus) were dour men with lightning and tempests. Nearing the straits, the cameldriver ordered the camel to kneel and leapt (king of Cashmir) sent for Brahmins (1 cent. p. d.) to teach (of Patangali or Pingala) in his kingdom. Nach Strabo war Soma, Çiva) auf den Bergen, *Ἡρανός* (Indra, Vishnu) in der Ebene Megasthenes unterscheidet zwei Gattungen von Philosophen, und die *Σαῦρα* (Samanabrahmana im Siamesischen). *Μεγίστοι* (Brahmarârin und Vansaprashta) zu den *Σαῦρα*. *Ἡρανός* als streitsüchtige Dialektiker, während die *Σαῦρα* mit Physiologie und Astronomie beschäftigten. Lassen erklärt *paramana* (Secte der Paramat in Birma), d. h. als Solche, die den logischen Beweis (nicht auf die Offenbarung) stützen. *tribus populis Indorum multipartita degitur. Quintum genus celi in religionem versae sapientiae deditum, voluntaria semper in prius rogo, finit (Plinius). Multarumque gentium cognomen Maccotallinae; flumina Purnas et Cainas (quod in Gangem in hinc (Plinius). Nach Herodotus fließen in der ältesten Zeit*

fröhliche Göttin des Erbarmens (Kouan-yin), Tamo (den Apostel Chinas), Ti-tsang (den Höllengott) und die Louo-han oder 18 Hauptschüler (s. de Courcy).*) Buddha wird Suvârthasiddha

a white mitre worship fire (obtained from the sun's rays) in their stronghold (the navel of India) and walk the air (s. Philostrate). According to Barlaam the newly elected Samanaeans were shaved. Jarchas was formerly Ganges, king of the Indian people, of whom the Ethiopians, then Indians, formed a part. After having murdered him, the Ethiopians were driven out to settle in Afrika (s. Philostratus). The sages of the Sophoi nodded from their seats to receive the king, who entered with outstretched hands. According to the Sophoi, the world was composed of five elements. Those, who are very quick of ear heard sometimes the swans, singing themselves to death. Jarchas prophesied, that Apollonius would even during his life attain the honours of divinity. The Indian ambassador to Augustus, who burned himself (at the leight of his prosperity) in Athens, had written Zarmanos Chagan (Çarmana Karja or teacher of the Bramans) of Bargosa on his tomb (s. Nicolaus Damascenus). According to Dio Drysost., the grief of Priam, the wailing of Hecuba and Andromeda and the courage of Achill and Hector were known in India. Die Kirche bei Kish soll von Apostel Thomas (Tamassa) oder Foma (bei den Tscherkessen) gebaut sein (s. Kolenati).

*) Vajradhara (Adhibuddha) is called he, who has the soul of a diamond (Vajrasattva). Each Buddha when preaching the law to men, manifests himself at the same time in the three worlds. In the world of desires, he appears in human shape, in world of forms, he manifests himself in the sublime form of Dhyani Buddha. In the highest world (of the incorporeal beings) he has neither shape nor name. The Dhyani Buddhas create from themselves by Dhyana (abstract meditation) an equally celestial son (Dhyani Bodhisattwa), who after the death of a Manushi Buddha is charged with the continuance of the work undertaken by the departed Buddha, till the next epoch of religion begins, when again a subsequent Manushi Buddha appears. The Dhyani Buddha of Sakiamuni is Amitabha (Odgonged in Tibet), his Dhyani Bodhisattwa is Avalokitesvara or Padmapani (Chenonged in Tibetan). Unter den fahrenden Schülern (im XV. Jahrhdt.) waren die Lehrenden die Gesellen (Gehülfen des Rectors oder Schulmeisters), von denen jeder einen oder einige Schützen (Lehrjungen) hatte, die er auf seinen Wanderungen vor sich her trieb (s. Heppe). Of the unlimited number, the five Buddhas, of the actual period (four of whom have already appeared) are particularly worshipped. To the Dhyani Buddhas of these five Manushi Buddhas is added as a sixth (and highest in rank) Vajrasattwa. Manjusri (Jamjang in Tibetan), whose Sakti is Sarawati (Ngagi Shasno) is called the ruler of the year, the first day being consecrated to him. Padma Sambhava conquered (by magical powers) the demon, who opposed his entrance into Tibet. The first monastery of Buddhists was founded in Tibet on the Kailas mountains (137 p. d.). The introduction of Buddhism

which the Chinese attributed to the quantity of mutton th
(a. Swainson). Mysticism (which appears for the first time
in the X cent. p. d.), called Kala Chakra (the circle of time
Kyi Khorlo (in Tibetan), is reported to have originated in th
Sambhala (source of happiness) or (in Tibetan) Dejung (be
or Yaxartes). It was first known in India (965 p. d.) and
through Cashmir into Tibet (1025 p. d.). The theories are
series of works, known under the collective titles of Dharani
and Tantras (Gyut in Tibetan). The system of mysticism
with supernatural faculties (superior to the energy to be deri
abstinence and capable of leading to the union with the deit
keep, in mind, that all three worlds exist in the imagination
his action accordingly. Buddhism was introduced (XVI cent. fro
According to the Prasanga school the doctrines of the Hu
paths, one (attained by the practices of virtues) leading to
of the universe (to the heaven Sukhavati), where man enjoy
but connected with personal existence), the other (attained
friction of intelligence) conducting to entire emancipation from
vana). According to the (tibetan) mysticism there is a chief
buddha or Chogidangpolsangye), without beginning or end.
Buddhas have arrived at the Buddhahip for the first time and
(body of blissfulness) of the Buddhas has existed from al
never perish. The first of the Buddhas (the president of the
is called (in the Tantras) Vajradhara (Dorjochang or Dorjedz
(Dorjesempa).

*) Radschagriha (Königsbau) ist ein Pilgerort der Jaina.
Kalama (aus Vaicali) und den Rama Sohn Rudraka verlassen
tama in die Einsamkeit beim Dorfe Uruvilva zurück. Die
setzt er sich unter dem Schatten des Bhôdhidruma (Bodhibaum
manda (Sitz der Intelligenz) in Gaya (Buddhagaya). Das Hee
sich in (eine rechte und linke Seite) eine schwarze und weisse
tanten des Bodhibaum als schützenden schließt. Das Thema

Geschöpfe aus dem Geschlechte der Gautama), die ebenfalls Gemahlin des Königs Cuddhōdana war, als Oberamme und Er-

Buddha sleeping, but could neither see his face nor feet, as both extended in infinity. The same, when he stood upright, he neither by looking down, nor by looking up, could see where he ended. A priest had resolved on measuring Buddha's height, on the door, he had to pass through, coming in the Vat but however high he made it, it was still too small. When Buddha resolved on visiting the queen Devadūṅga (to preach the law) his mother, who resided there feared, that of the small stature of men, would disappear amongst the gigantic devadas, Buddha's priestly garment folded out in hundreds and thousands of Yosana. When Phra Isuen was going to have the topknot on his son's head shaved, Rahu refused to do it, but advised Phra-Isuen to use the mon (formules) of Buddha, without them a misfortune would happen. But Phra-Isuen refused, thinking himself mighty enough. When one of the devadas had undertaken the office of shaving the head, a violent wind arose and took off the head of the child, carrying it away. Phra-Isuen ordered quickly to bring the head, but as they could not find the right one, they brought one of an elephant. The father placed it on the trunk, but it would not stay, till he used the (mantra) mon (formules) of Buddha. Then he succeeded, his elephant headed son was therefore called (Buddha Khinet) Phuttha-Khinai or Buddha (Lord) Elephant (Khinai in Pali), identical with Ganesa. In the Era of Manopranidhana, Gotama Bodhisattva, as a prince gave (siddharta) oil to Dipankara Bodhisattva to present it to the Buddha. In the period of Wakpranidhana, Gotama Bodhisattva (son of the king of Dhannya) offered his treasures to Sakya, the Buddha. In the Saramanda Kalpa, in which appeared the four Buddhas Tanhankara, Modhankara, Anankara and Dipankara, Gotama Bodhisattva (son of Sunanda, king of Puspawati) received from Tanhankara: aniyata-wiwarana (indefinite assurance, that he would become Buddha). From Dipankara and the succeeding 23 Buddha's he received definite assurance. At the time of the Buddha Sidharttha Gotama Bodhisattva was Mangala brahmana. The long period of ignorance after the dissolution of the Wessabhu was followed by the Makabhadsakalpa of five Buddha's. When Buddha appeared in the air over the armies of Yakas (fighting in Ceylon), he after having made a great noise, first caused darkness and then made smoke issue from his body, assuming lastly the appearance of the moon. If Jupiter, following the waxing moon, inclines to the north, there will be plenty of rice, if to the south, there will be scarcity. Buddha showed Nanda (his younger brother) the duty of a dewi to prevent him from marrying. Ananda, the son of Sudhodana's younger brother, was an attendant of Gotama. Gautama's ears hung down on the shoulders, his hands reached to his knees, his fingers are of equal length, and with his tongue, he could touch the end of his nose, as proofs of his divinity (Malcolm). The Kwan vu liang shen king (gazing at Ametabha Buddha Sutra) as translated by Kong long yasha, a foreigner from the works who came to China

(426 p. d.). Les Chingalais tiennent par tradition que Bu temps dans l'île, menant une vie, très pénitente et très-sainte de l'ère chrétienne). L'île de Ceylon est partagée en quatre pontifes (soumis au Terumvansse), qui gouverne les Gones d premier fait sa résidence près de Sofragan et a soin du temple à Hileiperumal, père de Visnu, le second demeure près de Ca de Rieuxura perumal, père de Rama, le troisième est à Cata pagode du grande idole Caude Susmi, fils de Visnu, le quatrième pagode d'Altenor, qui est dédié à Visnu. Les enchanteurs et les crocodiles, quand on veut aller se laver dans les rivières founder of the Siamese religion has various names. one of Codom or he who steals cattle (Finlayson). Somona Codom, Singalese, was the missionary who first propagated the religion (Roberts). Die buddhistische Schule der Sammatya gründet die Hinajana-Sutra, die den Gaias fremd war. *Férus*, de F. Hecychius). Nach Hinen-thsang fand sich in Taxacillä die Gaias genannt Sects der Gaias.

*) In distinction from the Srawakas, the Hinayana school (for of the synode at Valsali) demonstrated the source of existence the four truths only, but from the twelve Nidana (based on Nagarjuna (Lugrub' in Tibetan) founded (400 years after Buddha System (in southern India). According to the tibetan historians most important Mahayana books have already appeared in the or Rabulabhadra, who lived shortly before Nagarjuna. Nagar book Paramartha (or the books Avatamsaka) from the Nagas, had taught more philosophical doctrine (as guardians of his teachings to the Chinese Nagarjuna thought his system an original one, till resemblance in the teachings, left by Sakiamuni with the Nagas.

Iden und bekehrte den König Idajana. Das Mahayana
auf, als der ehrwürdige Mandjusri am Hause des Königs
Chandragupta in Odiviça Mahayana's Gesetz*) vortrug und ein

which have been adopted by the Madhyamika school (Bumapa in Tibetan),
second (more developed) is appropriated by the Yogacharja school. The Pra-
branch is the most important of the Madhyamika system. Maitreya is (in
Tibetan) called Champa. The fundamental doctrine of the Mahayana school is
that of the emptiness or nothingness of things (Sanyata or Tongpanyid), called
Prajna Paramita (the supreme intelligence which arrives at the other side of
the river). A buddhistic priest preached in China 217 a. d., but was sent away.
Buddhism was introduced in Ladak 240 a. d. Nâgârjuna, called Nâga Koshuna or
Nung-chou by the Chinese, is placed in their traditional chronology, which they
borrowed from the Buddhists in Northern India, 400 years after the Nirwâna.
The Tibetans assign the same date to him. In the list of the patriarchs however,
he occupies the 14th place and dies 738 years after Buddha (Muller). The list
of the 33 Buddhist patriarchs, gives the date of their death from Chakia-mouni,
who died 950 a. d., to Soui-neng, who died 713 p. d. The twelfth patriarch,
Hsuaning (Deva Bodhisattwa) is placed by the Chinese 300 years after Buddha.
In the list of the patriarchs he dies 618 years after the Nirvana. Nirvana ist
die gänzliche Vernichtung der Schmerzen und der Attribute oder Aggregate der
Existenz (der Skandhas). Nach Obry bleibt selbst im Nirvana sans reste d'Upadhi
(Persönlichkeit) immer das denkende Princip übrig. Nirvana (va oder blasen mit
der Negationir) heisst (im Tibetischen) Mya ngnan las hdaspa (der Zustand
dessen, der von Schmerz befreit ist) und (im Mongolischen) Ghassalang etse
nughischirakasan oder Ghassalang etse noktschiksen (vom Jammer abgeschieden
oder dem Jammer entwichen). The success attained by the Prasanga-Madhy-
mika school is due, in great measure, to the excellent commentaries and intro-
ductory works written in the 8th and 9th centuries by Chandrakirti (dava dagpa in
Tibetan) and other learned men. These events coinciding with a numerous
emigration of Indian priests into Tibet caused the Prasanga school to be at
present considered by the Tibetan Lamas as that which alone taught and gave
the true explanation of the faith revealed by the Buddha (s. Schlagintweit). The
Buddha has two kinds of Nirvana, the Nirvana with remains (in the body Nir-
vânakaya) and (assuming the body Dharmakaya) the Nirvana without remains. The
five essential properties of sentient existence (Skandhas or Silaskandhas) are called
(in Tibetan) Tsulkhrim kyi phungpo (the aggregates of morals).

*) According to the Vrihat Katha, the Bodhisattwa Nagarjuna, minister of (the
king of Chirayapur) Chirayu, allowed his head to be cut off, to save the king's
life, whose life his knowledge of the elixir of immortality had preserved beyond
the natural limits and the enmity of whose son and successor he had consequently
provoked, his death however being really brought about, by the deities, who could
not bear his beginning, to render men immortal. A large portion of the Kali

Buch zurückliess (nach Taranatha). Nach dem Tode des Kanishka wurden überall Cloka des Mahayana geschrieben, und Sutras von den Göttern, Sandharvas, Raxasas, besonders aber von den Nagas erlangt. Das Eingehen der Seele in Pflanzen

Yug or present age (400,000 years yet to come) is denominated the Nagarjuniya Śāca or Era (s. Wilson). The Tantra Caesha Puta is ascribed to Nagarjuna. According to the Canara work Pujiyapada Charitra, Nagarjuna possessed the magical means of perpetuating his existence and making gold. Nagarjuna is called king of the Sacadvipa. The princes of Turushka descent (in Vashmir) founded Colleges and planted sacred trees in Surhea and other places, and during the period of their reign the whole of Cashmir was the enjoyment of Bouddhas, eminent for austerity. After them, when 150 years had elapsed from the emancipation of the Lord Sacya Sinha in this essence of the world, a Bodhisattwa in this country, named Nagarjuna, was Bhumiswara (Lord of the Earth) and he was the asylum of the six Arhatwas (according to Calhana). Damodara was succeeded by three kings of the race of Turushka and they were followed by a Bodhisattwa, who wrested the Empire from them by the aid of Sacya Siuha, introducing the religion of Buddha into Cashmir. He reigned 100 years and was followed by Abhimanyu. In Abhimanyu's reign, the Bouddhas, cherished by the learned Bodhisattwa Nagarjuna maintained the ascendancy. They the enemies of the Agama (Vedas) and disputations, overcame all the wise men in argument and demolished the practices prescribed in the Nila-Purana. King Thisrong de tsan ordered a disputation between the Chinese Mahayana and the Indian Kamalasila. At Mahayana's defeat, he was banished Tibet, and the Buddhism was then taught there by the Indian priests according to the Madhyamika school, which have shortly before superseded the Yogacharya a system in Indian. King Langdar or Langdharma, who persecuted Buddhism in Tibet, was murdered (900 p. d.). When his grandson (Bilangur Thon) rebuilt the temples, the Tibetan priests (who had fled) returned with the learned Indian priest Pandita Atisha and his pupil Bromston (971—1041 p. d.) Shortly before Atisha's arrival the Kala Chakra doctrine (or Tautrih mysticism) had been introduced in Tibet. Indian refugees (11th—12th cts.) assisted in the translations of Sanscrit books. The reformer Tsongkaba, born (1355 p. d.) in Amda, enforced a strict observance of the laws, binding for the priests. Five foreigners, appearing before king Thothori Nyan tsan (371 p. d.) instructed him, how to use for the general welfare of Tibet four objects, which (331 p. d.) had fallen from heaven. King Srongtsan Sampo (617—698 p. d.) sent Thumi Sambhota to India for the alphabet and buddhist books. Dolma (the two queens of king Srongtsan Sampo) are called Dolkar (of white colour) and Doljang (of green colour). Doljang is implored by women for fecundity. King Thisrong de tsan (728—786 p. d.) brought the learned Pandit (Bodhisattwa) Sam Rakshita (Ziva tso) from Bengal to Tibet, where also the great Gurn (famed by his knowledge of the Dhananis) Padma Sambhawa (Padma jungne or Urgyen) from Kalistan (Udyana) settled. The Indian sages superseded then the Chinese priests in Tibet.

Alle Stoffe findet sich (wie bei Manu) in der Sankhja-Philosophie. *)

Nach dem viersprachigen Buch der 44 Kapitel fasste Tschö-

*) Der Santantika (der Tamulen) behauptet (den Çivalten gegenüber), dass ungewachsenen Büsche ohne Leben sind (s. Grail). Die buddhistische Erb- (Klêça) ist der Grund alles Elends und aller Leiden in der Existenz (Samsara). Das Schicksal der Buddhisten ist Karman (Werk oder Handlung). In der Sankhja-Philosophie ist die Seele (Purusha) ewig und bleibt identisch während der Wanderungen. Nach den Buddhisten sind die Seelen (gleich den Körpern) in beständigem Wandel des Entstehens und Vergehens, indem in der Auflösung der stete Grund der Erneuerung liegt. Indem beim Sterben des Körpers die Seele erlischt, bleiben nur ihre guten und bösen mit ihren Folgen, die (als Frucht) zum Keim eines neuen Individuums werden.

Der Santantika (der Tamulen) läugnet die Ewigkeit und Identität der Seelen in den verschiedenen Existenzen, da sonst das Bewusstsein ohne Anfang und Ende sein müsste. Der buddhistische Schüler des Vatsiputrija hielt an der Ewigkeit der Seele in den Wanderungen fest. The Yogacharya-system of Aryasanga had been taught before by the saints Nanda, Utarasena and Samyaksatyajit, that a soul (Alaya) is the basis of every thing. By the doctrines of Vasubandhu and his successors, the Nagarjuna school (whose principles had been taught by the Madhyamikas or Bumapa) had sunk almost in oblivion, till revived in the 5th century p. d.) under the name of the Prasanga branch (founded by Asanga), which superseded all other schools of the Mahayana system (notwithstanding the attacks made upon it by Bhavya, the originator of the Svacharya school). According to the Prasangas the two truths Samvriti and Paramartha cannot be maintained as either identical or different. They have the same nature (Ngovochig), but two distinct meanings (togpa nyi). A Lama Padma Karpo (16 cent.) makes the deliverance from the metempsychosis dependent upon the knowledge of the Tantras. Nach d'Anville bedeutet die Gottheit der Bod-tan und Bou-tan (Tibet) meint Gottesland. Die alten Götzenpaffen studiren in der hohen Schule im Königreiche Laos (Götze). Nach Hyde meint Schamane einen Seufzenden oder Schlucksenden. Andere meint Schamane (im Babylonischen) einen Waldbruder. Clem. Alex. meint Sarmaner Einsiedler. Nach Kämpfer meint Schaman einen Menschen, der die Kräfte der Natur beherrscht. Rubruquius erwähnt Tuinianer genannte Abgötter (Mani) mit den Nestorianern. Die orientalischen Christen nennen den Mani oft Mani und seine Secte al Thanaoniah. Die Kirgisen am Ikran-Fluss (Hoang) sind von Kirgis (Enkel des Oguss-Chan). Die Jakuten verbrannten früher die Leichen des Herrn im Leichenfeuer, damit er ihm im andern Leben helfe. Die Bekenner der schamanischen Religion legten sich auf die Gottheit, und die Anhänger der brahminischen Religion gestehen selber, dass ihre Wissenschaften ihnen zu danken haben. Sie lesen auch die von den
an, Reise. VI.

shun (der Verehrungswürdige der Welt) den Gedanken, dass der Geist ruhig zu halten sei, um den Sieg zu erlangen und die Dämone zu überkommen. Durch vollkommene Gleichgültigkeit wird der Stand Buddha's erreicht. Die Shamen (Zuhörer) müssen den Kopf schaben und nur einmal am Tage Nahrung zu sich nehmen. Ein pflichtgetreuer Shamen ist einer Kuh zu vergleichen, die im tiefen Schlamme wadet, weder rechts noch links, nach keiner Seite blickt, sondern nur bedacht ist, aus diesem Schmutz herauszukommen. Gleich dem Honig, der beim Genusse sich süß erweist durch und durch, von Aussen und von Innen, so ist die Lehre der Sutra (king). Das Buch Kuan-sin-lun (Herzensbetrachtung) war von Bodhidharma abgefasst. Buddha's (Fo's) Hauptschüler war Kasyapa (Kiascho) und Onan (Ananda). Kaiser Angwanti sammelte die buddhistischen Bücher, Kaiser Kai-huang (unter der Suay-Dynastie) theilte die Bücher in Jean-tcheng (Hinayana oder kleines Fahrzeug), Ta-tcheng (Mahayana oder grosses Fahrzeug) und Za-king (Mischbücher), wozu später noch die I-king (zweifelhafte Bücher) kamen.

Nagarjuna *) (Long-schun oder der Drachenbaum) betrat

Schamanen noch übriggebliebenen Schriften, als alte. Indessen haben die Lamaiten sie als Abgötter verfolgt und nicht eher geruht, bis sie sie nach und nach vertrieben, so dass sich seit 600 Jahren keine Spuren mehr von ihnen demnächst des Ganges antreffen. Die jenseits des Ganges herrschenden Religionen sind lauter Sprösslinge von der schamanischen. Auch die lamaische ist nur eine (aus der alten schamanischen) reformirte Religion. Bei den alten Schamanen war bei Entstehung einer Gottheit weder Zeit, noch Ort, noch Stand, Person oder Nachfolge ausgemacht, aber bei den Lamaiten folgt in unverrückter Ordnung ein Gott auf den andern in der Person des grossen Lama. Die Religion der alten Mongolen ist gleichfalls aus der schamanischen entstanden (schrieb Fischer 1768). The exact ceylonese Chronology begins with king Dushtagamani (161 a. d.)

*) Seven of the Snake-kings are not liable to be pecked up by Garuda or kruth, on account of their sanctity. Nebo est le dieu de l'intelligence, qui d'après l'idée des Chaldéens, s'engendre par elle-même (Oppert). Sacya Sinha (the apostle of the notions of the Buddha faith) existed about the beginning of the Christian Era, as the fifth Buddha legislator, and distinct from Gautama, who lived the sixth century before its (s. Hamilton). A work on meditation is ascribed to Nagarjuna. The history of Calhana (1148 p. d.) commences (in the Raya Tarigini) with the fabulous ages (in Cashmir) and comes down to Sangrama deva (1027 p. d.) *Κασπατριος πολυς Γανδαρικον* (bei Stephanus Byzanz) is Kasyapa per

40 Jahre nach Buddha's *) Nirvana die Höhle des Drachens-
 tums und entnahm von dort die kleinste der drei Buchabschri-
 ft, Hwa-jen-king (blumig ehrwürdiges Buch) genannt, deren
 Lehren er durch Indien verbreitete. Es wurde zuerst in das
 chinesische übersetzt unter der Tsin-Dynastie (3. Jhd. p. d.).
 In seinem Anfang heisst es: So habe ich sagen hören. Einst
 kam Buddha im Lande Magadha's an dem Lehrplatz, dort das
 richtige Verständniss erlangend. Dann folgt die Beschreibung
 eines mit kostbaren Steinen und allen Arten von Schönheiten ge-
 schmückten Landes, das den Baum der Erkenntniss (Putthi) ent-
 hielt. Als Buddha seine Macht entfaltete, erschien der Bodhi-
 twa des Ta-tcheng (Mahayana), um Fulai (Tathagata) zu prei-
 sen, der auf seinem Löwensitze **) (Szö-tchö-tzo) ruhte. Dann

Cashmir and Cashappur). Under the reign of the Turushka-kings, the doctrine
 of the Buddha was introduced in Cashmir by Nagarjuna. According to the
 Chinese their patriarch Oghuz subdued Cashmir and introduced the religions of
 Buddhism. Cashmir became a Buddha-country under Tatar princes shortly after the
 reign of Sacya Sinha (s. Wilson). According to Maximin of Tyre, when
 Alexander entered India, the king Taxilus showed him a great serpent, which he
 guarded with care and revered as the image of his God (Dionysos or Bacchus).
 According to Pliny) was a city of the Sogdians. According to Arrian, the
 Indian region was denominated after Pandaea (daughter of Hercules, who gover-
 ned) who was born there. According to Arrian, Hercules was particularly
 worshipped by the Suraseni [Sura or wine-drinkers], the people on the Sobares,
 the chief cities were Methora Mathora [with the orgies of Dionys in the shape
 of Krishna] and Kleisobora. The country of the Pandavas was the only Indian
 country governed by Queens (according to Megasthenes). Sura, the most illustrious
 of the Yadavas, was the father of Vasudeva. His daughter was called Pritha
 according to the Mahabharata).

*) Die nördlichen Buddhisten setzen Nagarjuna 400 Jahre nach Buddha an, die
 Südlichen 500, in die Zeit von Kanischka (28 p. d.). The eagle of Krishna pursues
 the snake (Buddha) to recover the books of science and religion; the gulf of kutch
 is the point, where the serpent attempted to escape. The Buddhist and Jains are
 identified as Vedyavan, which (signifying „possessed of wisdom“) is interpreted
 as „wise“. The representative of Buddha at the period of Krishna was Nema-nath
 (the black Nemi).

**) Έγώ είμαι βασιλικός Νουβαδων και όλων των Αιθιοπων nennt sich
 „Ich bin der Herrscher der Unterwelt und der Äthiopen“. La conquête turque a constitué en
 partie et surtout en Bosnie une sorte de noblesse féodale, composée de Slaves
 et de Turcs, appelés par leurs frères chrétiens Poturitzi (les turquises). Chacun de

Alles zu kennen*) über die Menge der Welten und der Buddha's. Die in ihrem Geiste aufsteigenden Gedanken das Grundprincip des Mahayana, erweckten in ihnen den Buddha um eine Erklärung seiner Wesenheit und sie zu bitten.

In dem Tape (grosse Gnade) betitelten Buche*

des seigneurs du haut de sa Koula (leur crânée et armée en guerre contre les pauvres ralais toutes les déprédations des tyrans du moyen

*) Two or three of them got round me and begged me for time to tell them the name of my country (in the Aru-island attacked me on another point, what all the animals, birds and insects were preserved so carefully for (They all come to life again, dead before you came we had rain every day, very wet indeed, now ever been here, it is fine hot weather." What (said the old man) is where the Bugis and Chinamen go to sell their things. It is always sea, its name is Jong, tell us all about it! (Perhaps that is your sea and never came back again) in my country (or in the sea), they must be there. "You must know (say they), you know to make the fine weather for your men to shoot, and you know all about our animals, as well as we do, and you go alone in the forest afraid." Therefore every confession of ignorance on my part is blind, a mere excuse to avoid telling them too much. Were I to mystify them (fügt Wallace hinzu) miracles without end would cluster about me (as a supernatural being). Meru war der erste König Insulaner. In Yucatan verehrte man während der Schalttage den Alten oder Ahnherrn).

*) — — — rab-kgi-pha-rol-tu-phyin-pa-steng-phrag-bgya-pa (as translated from Sanscrit into Tibetan (9th century)

angeordnet) die Bilder der 84 Verehrungswürdigen Punchean auf einem Elephanten, Mandjusri auf einem Läder (Maitreya), den die Mongolen links von Shekia-

1 sound (or voice) of Maitreya. To the Tathagatas after Maitreya (the Man), Rab-gsal (the very pure or clear) etc. The naked philosopher Bden-smra induces by his praises the king Stum-Po-Rab-nyani (the Hphags-rgyad) to visit and listen to Gautama, who is so (according to the Tibetans). The Rdo-rje-hjigs-byed-chhen-po (Vajrasattva) shows how to obtain the favour of the great terrifying Vajra (the enlightened saint). Sumagadha, daughter of a rich householder at Shraddha induces her family to invite Shakya and his disciples, as being the manners of the naked Brahmin priests. Inanaka, formerly a son of a new incarnation among men had by Shakya (who instructed his disciples in the law) dispelled his fear, respecting his future birth in an impure world. Maha, the prince (chief) of the Bhuts (evil spirits) takes refuge in Shakya and promises, that he will not hurt those, who possessed the Rig-snags-kyi-rgyal-po-doungs-chhen-po (Vidya Raja shwasa maha). Dus-kyi-hkor-lo (Kala-chakra) or the circle of time (a god persiding over the gods), which teaches (besides the rites for male and female deities) the law of Adi-Buddha, originated in the North of Asia (in Shambhala) in the neighbourhood of the river Sihon (Sita) and was introduced into India in the year 1000 p. d. (Csoma Körösi). The Sum-chu-pa and Rtags-kyi-hjng-pa, the grammatical works of the Tibetan language, was composed in the year 1025 d. by Sambhota. According to Odeardo Barbessa (1576) Narasinha was born in Vijayanagar. According to the Lalitavistara and the Mñon-nyan (of the Tibetans) Shakya resided (before his last incarnation) in the heaven Tushita, whither he had ascended through his former merits. When his predecessor, was about to leave Saldan (and to become incarnate in the world), Shakya (then being a Bodhisattwa of the 10th degree of perfection) was chosen as Viceregent in Tushita (to be the instructor of the gods) and was crowned by Kashyapa with his own diadem. As a Bodhisattwa, under the name of Mañjushri, he remained in Tushita, till the time when men lived in the Tushita. When he descended to become a Buddha, he appointed Mañjushri to be his vice-regent (Csoma Körösi). Being saluted by the gods as devata deva or Lhahí Lha) Sakya (after his birth) was called Gautami (his aunt), who (together with 32 nurses) took care of him. When he overcame all the temptations of Kama deva, Shakya became the Buddha. Giving the half of his sitting couch or pillow to his disciple Hodhi (Maha Kashyapa), Shakya appointed him to be his successor and to preach the law after his death. At the beginning of Buddha's preaching, there were twelve teachers (Purna Kashyapa, Maskari Gohaliputra, Sanjayi Vairahiputra, Akudala, Akuda Katayana, Nirgrantha Inyatsi) in Central-India, oppo-

muni stellen, war bestimmt, zuerst Buddha zu werden, wurde aber durch Shekiamuni betrogen, indem, als sie das erste Aufblühen des gepflanzten Samens als Entscheidungszeichen gewählt hatten, Shekiamuni während Maider's Schlaf den Blumentopf Maider's, ehe noch die Blumen aufgebrochen waren, mit dem seinigen vertauschte. Shekiamuni wird dargestellt mit gefalteten Händen, Maider mit einer Blume in der Hand. In der Mongolei muss wegen der Seltenheit der Frauen*) (in der Mongolei und Tibet) jeder zweite Sohn ein Lama werden. Die grosse Masse der Lamas versteht selten mehr, als die sanscritische Formel und vielleicht einige Gebete, zu denen sie neue hinzulernen, wenn

sed to his teachings. Gautami (Shakya's aunt) was of the Gautama-tribe. The divinity Lha of the Shakyas was an idol representing a divinity of the Yaksha-kind and kept in a temple. The inanimate images of several gods (as of Galang, Skemchet, Lusnam, Dava Nyama Rnam-thos-bu, Indra, Brahma, Jigta Skyong), stood up and prostrated themselves, as soon as Bodhisattwa (Shakya) put the sole of his right foot into the temple. When the devil Kama (Dut or Mara) was informed of Bodhisattwa's approaching exaltation, he assembled all his troops, the white ones on his right, the black ones on his left side. The first party under Kartikeya (Kama's son), as their leader, stand for Bodhisattwa and endeavour to dissuade their father from attaining the saint, who cannot be overpowered. The left side remain with Kama and exhort him to fight, since it is impossible not to conquer with such troops. Dut (Mara) is the Ishwara of the Camadhatu. Ananda, diving into ground, took his seat in the assembly of Arhat.

*) Il y a chez eux beaucoup plus d'hommes, que de femmes, sagten (6. Jahrhdt. p. d.) die Ghinesen von den Juetschi. Vielmännerei kommt in Ceylon vor, wenn die Brüder nicht reich genug sind, um jeder eine Frau zu ernähren. Das kleine Dschû Çâkyamuni genannte Bild stellt Buddha als zwölfjährigen Knaben in Beschauung versunken dar. Der Kranke opfert ein goldenes Blatt und befestigt es an dem Theile der Buddha-Statue (in Khotan), an welchem er leidet. Der Bodhisattwa Avalokiteçvara trat dem Anbeter aus seinem Bilde im Kloster bei Kabei im Strahlenglanz entgegen. In den Räumen des buddhisten Tempels Ablai Küt (in der Kirgisensteppe) wurde eine Maschinerie aufgefunden, wodurch die Bildsäule sich auf einen Ruck erheben konnte. Die Königstochter von Nepaul brachte Maitreya (mit zwei Buddhabildern) nach Tibet. Unter Altan Chan stellten die tibetischen Geistlichen überall Bilder des Maitreya auf. Manche Lâmen machen es zum geistlichen Zeitvertreib, ihren Brustlappen durch häufiges Zupfen und Drücken das Aussehen einer weiblichen Brust zu geben, um dem Vorbilde zu gleichen.

im Rang eine Stufe höher steigen. Sonst ziehen sie handelnd ihre Heerden hütend umher, wie die anderen Mongolen. Buch Che-pen zeigt den Himmelssohn Fouki mit dem Instrument Kin, als ersten Gesetzgeber*) und Begründer der Herrschaft unter den Chinesen (s. Gladish). Kaiser Kai (von

*) The penal statute in the parliament of Kilkenny (after stating, that the late English had, in modern times, adopted Irish dress and half shaved heads and, wearing the long flowing locks or culans) enacted, that all English should wear their head dress at least in the English fashion and not their hair into culans, under penalty of imprisonment and degradation to level of mere Irishmen. Si in causa privata iter agens ad Burgundionis m venerit, et hospitium petierit, et ille domum Romani ostenderit, et hoc sit adprobari, inferat illi cujus domum ostenderit, solidos tres, et multas m, solidos tres. Nach dem burgundischen Gesetz mussten alle Burgunder Römer des Dorfes ersetzen, wenn durchreisende Gesandte einen Hammel oder Schwein geschlachtet, oder Heu verlangt im Winter. Garamantum regem ducenti ab exilio reduxere, proelii contra resistentes (Plinius). Kriegsgesangene werden als Sklaven behandelt. Poiro (bei den Cariben) oder Mero (bei den Maypuren) die Guahibos, Chiricoas und Guamas heissen in den Missionen Landanten. Das südliche Kreuz Bahumehi (der Fisch Serra-Salme) bei den Portugiesen. Das in Folge der fränkischen Eroberung auch in Italien mehr und mehr verbreitete Lehnswesen änderte (unter den Longobarden) die Formen des Grundbesitzes. Indem die karolingischen Herrscher sich der Austheilung von Beneficien als Mittel bedienten, die Grossen des Reiches enger an sich zu ketten und ihren Anhang zu gewinnen, wandten sie hierzu zunächst die alte terra fiscalis über den einheimischen Könige an, die mit der Eroberung in ihre Hände übergingen. Nach der Eroberung Melfi's theilten die Normannen das Land in zwölf nach Alter, Geschlecht und Verdienst gewählte Grafen (Wilhelm von Sicilien). Wladimir M. (+ 1015) theilte sein Reich unter seine zwölf Söhne (mit der Herrlichkeit des in Kiew residirenden Grossfürsten). In Island wurde die decimaltheilung angewandt (nach dem Landnamabok). Hant prutto, Conventio (wie pretton, stringere) ist handfestig im Scand. (das Durchflechten der Fäden beim Rechnen). Pictet verbindet mit dem sansc. tanc oder tang in tantum (motio) oder (irl) tiunge (serment) das litth. tikti (tinku), convenir, agréer, consentir, toucher [wie die tahitischen Tiki vermitteln]. Pour un transfert, une location, une vente, un portage, le fétu (halm, festuca) était jeté (halmwurf) reçu (s. Pictet). En vieux français on trouve rompre le feston pour renoncer, abandonner (und so der Fetisch bei feierlichen Gebräuchen). Die Geschichte des Mann beginnt mit dem alten Könige Mannanan-beg-mac-y-Lheirr (kleiner Mann von Lheir), der durch Zauberkünste (im Versetzen von Bergen und Inseln) seine Insel vor fremden Einfällen schützte. Die Erde heisst n (pudami oder nela) im Telugu. In Ho (Kol und Santal) heisst die Ziege

welchem die Hea-Dynastie*) durch den Shangfürsten gestützt
liess (auf Anregung der Kaiserin Mohe) Weinseen mit l

Merom, in Mundala Meram, in Lambhichong (Nep.) Mendi, in Kolar
Nach Arnold wurde Lado und Mano von den Wallachen verehrt. Man
im Böhmischem eine unförmliche Figur oder ein Götzenbild. The
Chakravati Raja), whose forehead has received the royal consecration
thrown his mantle over one shoulder, and placed his right knee on the
with his right hand pushes the divine wheel, saying: „Turn venerable a
treasure of the wheel, with the Law, but not without the Law“ (in der
Vistara). Manno tres filios assignant, e quorum nominibus proximi O
gaeuvones, medii Herminones, ceteri Iscaeuvones vocentur. Quidam autem
vetustatis plures deo ortos pluresque gentis appellationes, Marcos, Ge
Suevos, Vandalios affirmant, eaque vera et antiqua nomina (Tacitus).
tische Stellung wurde nach dem Bilde des höheren oder geringeren
zeichnet; zu Senones steht *Iyyptiuvones* (wie inj oder jung) im Gegensatz
berg), als Mattiaci am Rhein. Die Hellenen waren ursprünglich in drei
oder Abtheilungen gesondert, unter denen Einer die *Iaovos* (javana san
Jungen genannt wurde. Regni (Allobrogum, bei denen dann Alle das Rec
die Briga oder das Tribunal zu besetzen) certamine ambigebant fratres,
qui prius imperitarat, Brancus nomine, minore ab fratre et coetu junio
etwa die Knappen bei den Kru gegen die Gnekbade, ähnlich den Frae
tionen in Amazonenstaaten], qui jure minus, vi plus poterant, pellebatu
Mana est un nom du nord indien (sum ana au froment). A l'osseta
(froment) correspond l'irlandais main, pain (mâni en beloutchi) ou r
(Pictet).

*) La dynastie de Hia (2205 a. d.) éleva un temple au Chang-ty
nom de Ohe-chy (maison des génération, et des siècles). Les chang,
succédèrent (1766 a. d.), rebâtirent ce temple et l'appelèrent Tschon-ou
renouvelée). Les Tscheou (1122 a. d.) firent élever un autre temple et
mèrent Ming-tang (le temple de la lumière. Dans la suite, des autres
imaginèrent de séparer en deux le mot Ming composé de caractères, G
et Yue (lune) et bâtirent un temple au soleil et un autre à la lune (s. Des
Jaokuin ou Laoze (de la province Honan) se retira dans le Tatsin, ou
son livre Tao-te-king (le livre de la puissance du Tao), né 604 a. d.
bassadeurs pour faire venir l'esprit Fo, emmenèrent deux Chamens. His
calls water cooled with saltpetre the water of life, heist es in Ayeen Ah
Abul Fazil (s. Sladwin). Unter den verschiedenen Alphabeten wurde (h
Akbery) genannt the Cashmeeree und the Ryhang. Nach Hsuen Thau
die Könige von Bamian, Udjâna, Himatata und Çâmbl Abkömmlinge
Kapilavastu residirenden Çâkja, die sich als Verbannte nach Norden
Während Capt. Hannay's Besuch des Irawadi erhielt der Kaiser von Biru
Brief (1836) from the royal elder brother Taukwang, Emperor of Chin

bergen für seine Ausschweifungen herrichten (nach dem Schünking) 1767 a. d. Die Priester Buddha's erkennen Obere an,

assisted by the Sagya Nat (Indra, as the Burmese version of the Chinese Teen) rules over a multitude of Umbrella wearing chiefs in the great Eastern Empire“ by „his royal younger brother, sun-descended king, lord of the golden palace, who rules over a multitude of Umbrella-wearing chiefs in the great Western Empire“ (s. Yule). Hannay speaks of the Kadós, as being the most interesting of the northern tribes, „like the Yos, one of the old Burmese races and similar to what we see of the Bhurs and Ranje Bhurs of the present day, a race known by tradition as the oldest of Indian races“ (Yule). The „new Kookies“ of northern Cachar recognise one all-powerful God as the author of the universe, whom they call Puthen (Stewart). The Khyens worship a divinity called Passine (Trant). Les habitants de Bhatbo ou Nepal, qui rasent tous la tête (bis auf zwei Locken an den Schläfen) malen sich die Stirn in Parallelstreifen weiss mit Kreide und einen roten Punkt zwischen die Augenbrauen. Les Pe-mou-joung (barbares de l'arbre blanc) inhabitent le petite Inde (Siao-si-thian ou le petit ciel occidental). Um das Rio Limaõ Bonha (que assim se chama o de Pegu) ein grosses Gebäude aufzuführen, befahl der König von Pegu seinen Vasallen (el Rey de Bramá), Arbeiter zu liefern, die aber (da der König von Pegu, um sich ungestört mit seinen Frauen zu belustigen, keine Wachen mitzunehmen pflegte) eines Tages über die Festbarkeiten des Lagers herfielen und den König von Pegu tödteten. Obwohl der Sohn desselben (Dacha Roupi) in Pegu auf den Thron gehoben wurde, machten doch überall Revolutionen der unterworfenen Völker aus, und der König von Bramá, die Gelegenheit benutzend, eroberte alle umliegenden Königreiche (synes dos Lanjoës, Láos, Sangamás) und zuletzt Pegu selbst, das Königreich neu gründend (s. Diogo de Couto). Diogo de Couto hörte von der admiravel agode (que chamam do Canará) an der Ilha de Salsete que sem dúvida aquella era se figera por mandado do pai do Santo Sosaphat, pera o recolher, e crear nella, como dizama lenda. E como nos temos della, que fera filho de hum grande Rey da India, bem pode ser, como ja dissemos, que fosse este o Budão, e que elles contam tantas maravilhas (1556). Den Zeiten, aus welchen die Wundererzählungen stammen, waren die Wunder noch natürlich. Sie sahen nicht den Unterschied (des jetzigen Wunderbegriffs) zwischen der natürlichen und übernatürlichen (supranaturalen) Thätigkeit Gottes, weil sie weder den jetzigen Begriff hatten, als eines ununterbrochenen Zusammenhangs stetiger Gesetzmässigkeit, noch machte andere Gesetze neuerer Entdeckung kannten (s. Lang). Die Wunderfacta entstammen den Zeiten, denen der Naturbegriff noch fehlte, die Wundertheorie bildete sich zugleich mit der Entstehung des Naturbegriffes. Les religieux Tchou, revenant de Si-yu (984 p. d.) avec le religieux étranger Mitanto ou Mitra apporta des nouvelles du roi de l'Inde du nord et de Nalantho (Nalanda), qui s'assageait sur un trône orné de diamant (Vadhrâsanam). Il y ont en outre brahmane Yongchi un sectaire hérétique de la Perse (Ali in), qui arrivèrent ensemble à la capitale.

a. d.) are noticed first by the assyrian inscriptions in south we found by Sennacherib (VIII century) northeast of Susiana. Der stellt die Hyperboräer mit den Halbhunden oder Hundsköpfen schickte (nach Herodot) Gesandte an die asiatischen Griechen, ad Lydien zu bewegen. Nach Ctesias starb Cambyzes an einer zufäll als er sich in Babylon mit Holzschnitzern unterhielt. The nan in many royal Sussanian names towards the close of the As Imanish (Imanes) was adopted by the Persian Martes (in revol Ochus verkaufte die Reinen von Sidon (wo die Belagerten sich verbrannten) für das Gold und Silber der Aschen. Feridan od des Apiten oder Alkian (Sohn des Dechemschid) theilte (nachd siegt) seinem Sohne Salm die Länder in Westen bis Afrika (u zu (nach dem Tarikh Coreidoh), dem Tur die orientalische Tür Chines) und Irakam Iran (Vater des Manugeher). Ben Sch Feridan mit dem älteren Dhulcarnaim oder Escander [Hysos Ammoniter mit Asken und Osen], der die Mauer gegen Gog [Avaris gegen die Assyrer]. Die Ruinen Babylons hetzen Eski Nembrod). Die Bollmane residirten in der vor-adamitische *Saya* (*Δαμη*) *onorasva*. Die Kalmücken theilen sich in die Tot uten (Riesen, die Tschingishken's Leibwache bildeten), Dörboten Flügel), Dsungaren (auf dem linken Flügel), Choschoten oder die I Bthiopier sind fehlerlos (*ἀμύμους*).

*) At the conclusion of Gautamas preaching one of the attained the state of an Anagan. After having caused him three states of Aresyo, he called his priests and set out for Yas Gautama, reproached by his relatives, as only enjoying him

Das Gefängniss. Der Gelehrte Tsin-king empfing (2 a. d.)
Buddha's oder (nach Changkien) Fow-too (s. Thornton).

woopole for the Yahanda, who would come through the air to take it, Nat-
s teacher of the heretics (Sathattara) made a show, as if intending to
but his disciples had order to keep him back pretending that a wooden
was not worth flying for it. Maukalan, hearing of it, took a great rock
his toes and stood with it for seven days in the air over the place and
ting it (frightening the people) took the rice-pot. On his return to the
, Gautama broke the pot and said „Be careful you do not make any
day of your power.“ The heretics hearing of this defence, called it a
lewise, and boasted now all over the country of their miraculous powers.
ings wish, to have their mouth stopped, Gautama was ready to perform
rs (althought forbidden to his disciples) himself and did so in Thawuthee-
having a building of mango-trees, opposite to the shed of the heretus,
lth posts of the Sha-tree), walking along the sky (half fire, half water),
use nobody could ask him questions) causing the appearance of a former
converse with. When he asked questions, the apparent Boodh would
When the appearance walked, Gautama laid down and the reverse after
itama spent his lent in Tawadeingta-Nat-country, from where he was
ack by Maukalan, who (having pierced the earth) ascended to the Nat-
nd conducted him to the multitude in Thaawuthee, wich would not des-
il having worshipped the Boodh. The Ponah of king Azalathat in
being received by the Weiksa-king (in Waythalee) at his pretensions of
justly banished, sowed discord amongst them and then sent secretly
my of his master. In the crowd of people at Tharepoketara's death,
m converted) mother Yawadee, who was not seen, was thrown down and
to death, but was immediately seen in Tawadeingta-Nat-country in a
lace. Gautama extolling the virtues of Tharepoketara (the disciple, who
l permission to go and die) caused a pagoda to be built to his memory,
his relics. Sitting down at Zapala, Gautama said to (the shikooing)
„Ananda, Waythalee country is a place for much enjoyment. The
lat resides in a pleasant place. The pagoda, where a Nat named Gau-
lles is a pleasant place. Zapala pagoda, where the Zapala Nat resides
sant place. A priest ought to increase in the four laws of Eikdekkbat
were in practising them over and over again. It is suistable to be
gent in it. If a priest had such a mind and desired, he might live a
years or an innumerable number of ages. I have persevered and have
ever and over again these four laws and if I pleased could remain as
I wished.“ This he repeated three times. Though Gautama in this
gave Ananda the hint, he being blended by pride, did not think to ask
to remain for the benefit of mankind, but remained silently shekooing.
tent Ananda away for a short time, the Boodh (left alone), assailed by

Pferde, Tsau-kwo-tchion, der Gott der Theatervor-
 hebt sich mit ausgebreiteten Händen, Nanschungk
 Musik) spricht mit einem eine Flöte haltenden B
 (der Gott des Rauschtrunkes oder Chiuh) erscheine
 Gesicht, Lötungpin (der Gott der Arzneikunst) erhe
 in lehrende Stellung, Hoschienkuh (die Blum
 Blumenbüsche. Hanschiangsüh (in der Gestalt
 Knaben) war eine niedrige Persönlichkeit, die dar
 hafte Aufführung unter die Götter erhoben wurde
 mus*) wird Laou-Taou (alte Vernunft) genannt.

Maha-Nat with the question about his going to Neigbau, as
 respiration and there was such an earthquake that it was su
 hairs of one's head to rise up. Ananda at his return, asked
 (for the benefit of men, Nats and Brahmins) for the time
 Gautama answered, that it was too late now. „When I conve
 did not ask me. At this time I have with exertion resp
 improper for me to return to my former state.“ The bones
 by touching at the ends, the bones of a Semi-boodh are join
 hanging on the other, but the bones of a Boodh are joined
 iron-chain, therefore if he desires to look behind him, he s
 like an elephant. When Gaudama thought to look at Waytha
 reason, why a Boodh who is perfect in virtue should trou
 round, the earth turned round like a potters wheel an
 of Gautama towards Waythalee. The reason why he look
 was that in a little more, than three years, the people woul
 in the place, where he looked, there would be built a pagod
 for worship. In the grove (presented with a monastery previ

enthält im ersten Bande Legenden über die Götter (Shen),
weiten Auszüge aus dem Buche Jwa, im dritten Kriegs-
eibungen, im vierten Abhandlungen über Gemälde und
beszweige, im fünften Sentenzen des Confucius und im
en Mittheilungen über die hundert Stämme und das Regie-
vesen Chinas. Kangsi's Dictionär Kangsi-sye-yen besteht
änden (jeder in 6 Abtheilungen) von Worterklärungen.
ie Gestalt der alten Buchstaben (Gou-sze) ist verändert.
w bezeichnet den Eintritt der Chinesen (Han), Kwantung
n) den grossen Osten, Tounjo den Durchbruch der Provinz,
n (Aminay) das Thor des Sommers, Shan-si die Berge des
ns, Shensi the far west. Die Bewohner Shansis, durch
lte Mauer von Cheli getrennt, werden Lao-Si-Urh (die alten
des Westens) genannt. Leute mit viereckigen Augen*)
ang) werden 1000 Jahre alt. Shin sind Wesen, die stets
estalten wechseln und zum Himmel aufsteigen. Drei Mo-
nach der Geburt beginnt der Säugling zuerst mit den Augen
bachten. Pferde haben Nachtaugen, die auf ihren Knien

uf der Sterbestätte seines Vaters den Tempel von Pima (500 li à l'occident
an ou Kotan). Mohammed liess die pfeilertragende Figur des Abraham in
zerstören, da der arabische Schech nichts mit Pfeilern zu thun hat. Als
alle neugeborenen Knaben tödten liess, da ein anderer, Sterne ver-
nder Stern die ihm unheilvolle Geburt verkündete, wurde Abraham heim-
der Höhle geboren. Les premiers Hindous dont parle l'histoire des Han,

angebracht sind, so dass sie bei nächtlichen Reisen den Weg finden. Beim Eidesleisten erschlägt der Chinese das Opfer und beschmiert sich mit dem Blute desselben, die Götter davon benachrichtigend und sie zu bitten, mit ihm ebenso zu verfahren, wie er mit jenem Thier, sollte er meineidig sich erweisen. Ein Musikant heisst Ku (Blinder), weil früher als solche Blinde verwandt wurden. Yuh-ku sind die kaiserlichen Musikanten.*)

*) Den Aegyptern galt die verhasste Trompete (die aus der Zeltwolke über dem Tabernaculum der Juden erschallte) als die Erfindung des feindlichen Eselgottes Seth. *Ecce, rudes asini rerum fastigia scandunt* (Cor.). Dem Frankensteiner Eselslehen gemäss forderten die Stadtschreiber von Darmstadt (als einige Weiber ihre Männer zu schlagen unterfangen) die Frankensteiner auf: „dem alten Herkommen gemäss den Esel zu schicken, auf dass des übermüthigen, stolzen und bösen Weibes Gewalt noch unterdrückt wird und nicht weiter dreisist (indem man sie zur Strafe darauf reiten lässt) 1536—1538 p. d. [Negerlehen]. Der redende Bileams-Esel wird mit des Selenos Esel zusammengestellt. Shih bindet seinen Esel an den Weinstock. Der dreibeinige Opferesel, den die Baktrier im Abgrund, in der Luft, im Himmel anschauen, ist ein Gegenstück zum einbeinigen und dreibeinigen Opferbock der ältesten cephemischen Gandharven, der arischen Marutas und Rudrasah. In indischen Volksmärchen erscheinen Gandharven oft in der Eselshülle oder Eselshaut. Dem hyperboräischen Gott wird der Esel als feindlich geopfert. Saturn war in Südindien Shanaishtechark der Eselsgott, dem die brahmanischen Asier fluchten (s. Eckstein). Nach Ermordung des Apis liess der Perserkönig Ochis den Esel vergöttern (s. Adias). Der böse Geist, den die Mutter demjenigen in den Leib geflücht hatte, der von dem sauren Käse gegessen, hatte unter der Zunge gesessen, während die Magd das Sacrament nahm (1529) in Stralsund (nach Sastrow). Bei der Procession am Palmsonntag (in St. Gallen) sprechen die vor der Figur auf den Esel knienden Schüler lateinische Sentenzen. Indras führt eine kreuzförmige Waffe (Vajrah oder Donnerkeil), mit welcher er den Ahis, Vritras und andere Dämonen schlägt. When the schismatic disputant in Magadha was asked to explain the „meaning conveyed in the braying of an ass“ and was confuted by the Thero, called Revata, he inquired, hearing of a passage from the Abhidhammo, whose manto it was, and hearing that it was Buddha's manto, entered the sacerdotal order, becoming famous as Buddhaghoso (the voice of Buddha) and translating (in Ganthakawiharo at Anuradhapura in Ceylon) the Atthakatha (after the dewas had miraculously produced three books on his first attempt) according to the grammatical rules of the Magadha, which is the root of all language (according to the Mahawanso). Zu dem zaubernden Oboth im Dienste des dämonischen Ob (bei den Juden) gesellte sich der Yidonim (s. Eckstein). Die Rudrasah (Diener des feurigen Rudra) martern sich ab und purgiren sich, ihre Leiber ausleerend

er sollen die schlafbringenden Eigenschaften einer Strim-Art verwenden, um durch das Verbrennen des Krautes Massen des zu bestehenden Hauses einzuschläfern. Hwan (tägliche Kleider waschen) bezeichnet eine Dekade, weil die alle zehn Tage ein Bad nahmen. Chaou (früh) kommt adual Yueh (Mond). Ko, der Fruchtbaum mit seinen Kronen, ist ausnehmend und überschreitend. Chingko (kwo) ist der Reichen der Vollkommenheit in der buddhistischen Religion. Ko ist die Absorption im Buddhathum. Verschiedene Arten des Grusses*) werden unterschieden (nach de

mas tanvab). Die Sonne macht die Bewohner der ihrem Scheitelpunkt am nächsten liegenden Länder, die Aethiopien (in der ersten Erdzone) ganz verbräunt und schwarz, die Bewohner der weit von ihrem Scheitelpunkt abliegenden, die Skythen und Russen, lässt der schwache Grad ihrer Hitze unreif, und weiss (nach Kazwini). Der Saturn heisst (nach Ibn Abbas) der hellste Stern, weil sein Licht eine Tiefe von sieben Himmeln durchdringt, zu uns gelangt. Savitar oder Saturn, als Sonne, den Sternhaufen neben dem Bär, nennen die Araber Elhulba, das struppige Haar (das Haar der Sonne). According to Ribeiro, the Passés (on the Amazon) possessed a Cosmogony believing the sun a fixed body, with the earth revolving around it. In the ritual dances of the Tucuna-Indians (on the Amazon) the biggest and ugliest represents the Jurupari or demon (s. Bates). The Muras (on the Amazon) formerly to wear tusks of the wild hog.

In der ptolemäischen Hof titulatur heisst jede Königsgemahlin *ἀδελφή*, wenn sie dem Manne nicht in diesem Grade oder gar nicht verwandt ist (s. oben). Tatemi's Mutter verlangt von Armai (im memphitischen Serapeum) die Hand ihrer Tochter, weil diese bereits in dem Alter stehe, nach ägyptischer Sitte zu schneiden (*περιτέμνεσθαι*) zu werden (nach den papiiri Gr.). Während die Arkaderstädte sich damit begnügten, jeden (wegen Vernachlässigung der Pflichten) Cynaethenser aus ihren Mauern fortzuweisen, veranstalteten die Athenen die Lustrationen der Stadt. Die Schnauzbärte sind ein charakteristisches Merkmal der tributären Kaste bei den Indianern Mexicos. Die von den Neger abstammenden Kasten sind von den Gesetzen für ehrlos erklärt und müssen Tribut zahlen (nach Fray Antonio) in Mexico (s. Humboldt). Bei den Engländern bildeten die Ersten des Standes den Micelgemot, auch in der Verfassung der Shire kamen die Vornehmsten, nur in der Hundertschaft alle fernerer Sitze zusammen. Alemannen und Longobarden legten Eide auf geweihte Steine ab. Vergehen hatten (bei den Germanen) den Verlust der Freiheit zur Folge, indem derjenige, der die verwirkte Busse nicht zahlen konnte, dem Verletzten als Knecht übergeben wurde. Ebenso zog die Zahlungsunfähigkeit, Reise VI.

(Schlacht). Bei den Knethen (in Polen) erbte der jüngste Massalski und Polubinski wurde (in Polen) der Fürstentitel b Kniazien (aus dem Geschlechte der Herren) waren. Ptolem. zwischen den Roxolanern und Bastarnern. Als sich das unterj (Sarmatae servi) gegen die Jazygen (Sarmatae liberi) empörte ein Theil des Landes vom Joch befreit. Die grossen Megyl die (an Flüssen oder in Wäldern gefundenen) Erdwälle in an die Kämpfe der Jatwjoser (nach Swiecki). Le titre Patri de la plus haute dignité des Empires d'Occident et d'Orie Bourguignons avaient reçu des Romains, s'était conservé dans que les enfants de Clovis en eurent fait la conquête, on le de qui étaient nommés pour gouverner les Provinces de ce l l'Italie (s. Dunod). Nachdem Ingiald (nach Ausrottung de gesammten schwedischen und gothischen Reiche unter seine gebracht hatte, liess er Wiger Spa, den Landrichter in Upl upländischen Gebrüchen und Gerichtsprüchen eingerichtet fertigen (das auch den zu König Birger's Zeit verfassten wurde). Als aber Ifvar Vidfadmi (Sohn des dänischen l Schnelle) Schonen, als sein Erbtheil (vom Brudersohn) in B zur Rache heranrückte, tödtete Ingiald sich selbst (775 p. d.) verbannter Sohn Olaf zog westwärts über die Marken nach des Wener zu der Berggegend des Wärmeland hin (wo er di Als Ifvar Vidfadmi streng und unumschränkt in Schweden wanderten Viele aus nach Wärmeland (zu dem Sprees i geschlechte). Als wegen Uebervölkerung Theuerung ausbrac Odin als Brandopfer gebracht (780 p. d.). Sein Sohn Halfd Tochter des Fylkiskönigs Halfdan Gullt und auf Solöjar in wurde zum König erhoben und suchte sich (das enge Land z waffneter Hand nach der norwegischen Seite zu durch Eda-ak Das Land des erschlagenen Königs auf Solöjar (Sölve) wur Sohn gegeben, der sich auch das Rauma-Reich unterwar Grund an das samodische Mennich. Das er - "

und schreibt das Holz vor, mit dem
 Buchenholz für Hühner, Akazienholz
 in wasser mit Fichtenholz zu sieden ist.
 Hammel wird vorgezogen. Als Arznei-
 herbs Rhabarber, Gentian, Ginseng, Campher,

at Vidfadmi (nach seiner Königswahl in Schweden)
 in Dänemark zu vereinigten, und trat deshalb (während
 in Verhandlungen mit Carl M. Escharddon (bei der
 Palastes in Ninivah) assembled the great men of the Em-
 by chairs they caused them to sit and they counted their
 bewahrte Aly's Sessel als Reliquie, worin der heilige Geist
 the bilingual inscription (the decree of Canopus) speaks of
 translated in the Greek *Φοινικ* (s. Talbot). In Jes. „high
 and common people“ are poetically called Kaft u Agmen,
 auch (die Nachkommen des Agenor, als Bruder des Belus,
 igeren Aristokratie des Kepheus, Sohn des Belus, welchen).
 beater (*Συρρογόρος*) assisted the king as he mounted his chariot
 it (carrying a golden stool and following the royal chariot
 zum Sitzen)). Der persische König ass allein (nach Herakl.) und
 der Palastmauern nicht zu Fuss gehen (s. Athen). A favourite
 (in Persia) was carving or planing wood, when sitting in his
 (according to Aelian) or (according to Otesias) in the palace [Yankee,

Zimt (Ceylons) ist Cassia (s. Herodot). Cassi bedeutet Abkömmlinge
 der Handelsstadt Cane (der Chna oder Phönizier) zwischen Weihrauch-
 erteulande in Arabien (s. Brehmer). Daden in Tyrus Handel (s. Ezechiel)
 die Bahrain-Inseln bezogen. Pulo Komo Razae Lacho (Sri Prakrama
 Raja) wurde von den Chinesen in Ceylon eingesetzt. Die Handelsstrasse
 vereinte sich in Idicara mit der ägyptischen und phönizischen. Auf
 Charte führt die Insel Awal den Namen Icara (zusammenggezogen aus
 die Insel Samabarad heisst Tharra (s. Brehmer). Nach Strabo fand sich
 schmalsten Stelle des Isthmus von Korinth eine Einrichtung zum Ueber-
 der Schiffe (*Πλοῖος*). In Calcut beschiffen (nach Barthema) die Götzen-
 (Hindus) nicht das Meer, sondern überlassen dies Geschäft den Muha-
 (Arabern). Das Reich der (105 a. d.) in Ceylon (mit einem Brahmanen)
 den Damillos wurde (90 a. d.) durch Walagambahu beendet. Nach der
 schen Gesandtschaft des Rachis (Raja) an Claudius hielt der König an der
 des Vater Liber fest, das Volk an der der Araber (Herakles verehrend). Auf
 Bhatissao (der früher Priester gewesen) folgte (19 a. d.) sein Sohn Bhati-
 so, der die Priesterschaft begünstigte, und dann dessen Bruder Mahadathiko,
 gar den Priestern ergab (in Ceylon). Il Regno di Ava se dice ancor
 (nach Gio Maria Percoto). Il fulme d'Ava (l'Ava) e chiamato in quel

Quecksilberpräparate, Harze u. s. w. verwandt, dann die Acupunctur und Cong-fou, oder die Vorschrift bestimmter Körperstellungen, um die Circulation in's Gleis zu setzen.

linguaggio Menamchiu (il Fiume). Nach dem Mabharata lag der Himavan (Himavat oder Himalaya) südlich vom Meru. Nach den Zendschriften (s. Kleuker) kam Zoroaster aus Ariema oder Rumi in Aderbedjan (Atropatene). Persae. qui sunt originitus Scythae (Amm. Marcell.). Die Dahā (*Jaoi* oder *Jaxoi* der Griechen) oder Ta-Hia (der Chinesen) wohnen (zu Alexander M.'s Zeit) jenseits des Oxus in Sogdiana und Strabo nennt sie am Nieder-Oxus bis zum kaspischen Meer. Die (nach Herodot) nördlich vom kaspischen Meere wohnenden Massageten (nah oder gross) sind die Ta-Yueti der Chinesen. Die *Oἰζίοι* wohnten an der Quelle des Choaspes (als Usuin). Herodot nennt die *Oἰρύοι* neben Sarangern, Samanien u. A. m. (am Flusse Akes). Klaproth vergleicht die Khu-te mit den Gothen. Seleucus überliess seine Besitzungen jenseits des Indus dem Sandracottus oder Androcottus (Chandragupta), dem Könige der Gangariden, dessen Tochter er heirathete. Gange war (nach Ptolem.) Hauptstadt der Gangaridae in Kaliaga, (nach Plinius) neben den Prasii (nach Curtius) oder Gandaridae (Dionys Perier). [Missionäre der Ganga in Afrika als Sakyamuni.] Nach dem Mahabharata waren die Gandaridae für ihre Pferde berühmt (neben den Bahlika). Caspatyrus, *καὶ τὰς Γανδαρῶν, Σκυθῶν ἀπὸ τῆς*. (Steph. B.) Nach Herodot waren die Gandarii (in Xerxes' Heer) bewaffnet, wie die Baktrier. In der Schlacht bei Raphia oder Rets (bei Gaza) wurden die afrikanischen Elephanten des Ptolemäos Philopator von den asiatischen des Antiochus M. in die Flucht getrieben. obwohl schliesslich die Aegypter über die Syrer siegten (217 a. d.). Durch ihr Brüllen zeugt Vasischtha's Kuh Kabodjas, der Sonne gleich, Warwaras aus der Brust (mit Schwertern), Sakas aus den Zitzen, Javanas aus dem Leibe, die Mletschas, Haritas, Kiratakas aus der Haut (nach dem Ramayana). Die Engländer zerstörten das von den Franzosen (786) auf der Insel Borodo an der Mündung der Formosa gegründete Fort. There is one peculiarity in the productions of Java that is very puzzling in the occurrence of several species or groups characteristic of the Siamese countries or of India, but which do not occur in Borneo or Sumatra (Wallace). Augustus brachte nach Rom ein Rhinoceros (wie Tamerlan solche aus Delhi fortführte) mit Hippotamus und Crocodilen aus Aegypten. Pindar erwähnt die dunkelfarbigen Colchier, die Herodot mit Aegypten in Beziehung setzt. Die schwarzen Handelsleute in Colchis waren aus Indien eingewandert, als Banianen (s. Brehmer). Unter den Bewohnern der Handelsstadt Khozar, in der Nähe der Wolga und Astrachans, führt Ebn Haukal (950 p. d.) eine Volksklasse mit dunkeln Gesichtern und schwarzem Haar auf, die von den Indiern gestammt. Der Fluss Gibon fliesst (bei Moses) um das ganze Land Cush oder (nach Luther) Mohrenland (als der Oxus Baktriens mit indischen Handelsleuten). Kera (Keri ou Kaoli) est appelée Tsio Sen ou beauté du matin (Jouan). Samaria oder Samarkand (kand, Stadt oder Burg) entspricht dem Berge in Yemen Sumara west-

In China unterscheiden sich die Mandarinen, Soldaten, Gelehrte, Geistliche, Ackerbauer, Arbeiter und Kaufleute (nach Provinz). Die Ausgestossenen oder Tomin sind nach der Provinz Kiang verwiesen und in der Stadt Chaohing auf eine Strasse verbannt, als Nachkommen der Edlen, die für die Song gegen

den Königssitz Saphar. Kosmas Indic. wurde durch Brachmanen über den Weg nach Tzintza (China) unterrichtet. Die Chinesen kannten seit 126 a. d. v. Mankiu, König der Ngansü (Syrier), schickte (101 p. d.) Geschenke nach China. Der König von Ngansü eroberte das Königreich Thiaochi, dessen Hauptstadt auf einem Berge liegt. Lassen zählt die für die indischen Götter arbeitenden zu Orpheus und Kuhn zu den Elfen. The Taurobolia became fashionable in the times of the Antonines. According to the inscription in Singanfu the emperor presented a Paoli (vessel of glass) to the church and golden carpets, to the churches. Tchampa ou Tchampapouri (le royaume de Tchen pho) est le nom de l'ancienne capitale de Karna, roi du pays d'Angadesa, frère aîné par sa femme des princes Pandou. Il y a un canton dans Ceylon (le royaume de Lion) qui a produit (selon Fa-Hian) le joyau Mo-ni (Mani). Les anciens rois de Ceylon habitaient dans le royaume du Milieu (Madhyadesa ou l'Inde centrale, pour aller chercher des grains de l'arbre Pei-to (Bodhi). Fa-hian, menacé dans l'ouragan par les marchands, invoquait Kouan-chi-in (Avalokiteswara). Lao est la montagne sacrée du district de Lai tcheou fou dans le Chantou. Während Avarer, Bulgaren, Hunen zur finnischen Rasse gehörten, waren die Petcheneghen der erste Stamm der Türken, der (X. Jahrhdt. p. d.) die Wolga nach Europa passirte. Die Tschilbi (bei Manu) oder Chini wohnen nordwestlich von Cashmir in den östlichen Thälern des Hindukusch, als Ghilgatti, Astori und Tchilasi (in Dardistan). Nach der Mandschu-Dynastie (seit 1645 p. d.) heisst China das Reich des grossen Himmels Tsing (Ta-tsing-kue). Nach erlangter Geschlechtsreife treten bei den Chinesen die breiten Backenknochen hervor, wie der Prognathismus beim Neger. Jumi (der finnische Name für Gott) ist mit dem tscheremissischen juma (lappisch Jumi) oder (im Samojedischen) num identisch (Himmel bedeutend). The Muti and Pulindas are known in the Aitareya-Brahmana as outcast nations on the borders of Aryavarta, and as the cursed descendants of the sons of Visvamitra (Händler). Pulindas are found, where the Aravali mountains join the Pariyatra, in Guzerate, and again, where the Vindhya bends toward Pataliputra, between Kaimur and Korair mountains. Prichard hält die Khond und Burton die Mahr (im Mahrattenlande) für wollhaarige Urneger Asiens. Einzelne negroide Stämme findet man bis Beludchistan, wie die Brahmis, und auch bei Muscat, wie die Gebas (s. Burton). Auf den Chatham-Inseln in der Pa-umotu-Gruppe wohnten verschiedene Stämme (östlich von ihrer Gränzlinie), sowie auf Neuseeland vor den Europäern. Isidor von Sevilla beschreibt die rückkehrende Wurfwaaffe der Spanier als Balle. Nach Pruner-Bey ist das Gehirn des Fellah schwer vom Neger zu unterscheiden.

die mongolischen Yuen kämpften. Les étrangers, les esclaves, les criminels, les bourreaux, les agents de police, les acteurs, les jongleurs, les tailleurs, les mendiants, constituent la classe des hommes vils, à laquelle appartiennent également les Tankias, issus des Miaotze, et les Toumin, descendants des anciens Kins, qui habitent les unes près de Canton, les autres aux environs de Ningpo (de Courcy). Die Bettler in Peking haben ihren König, der sie in regelmässigen Anordnungen aussendet (wie in den Städten Mexicos). Das chinesische Gesetz verbietet einen höheren Zinsfuss*) als drei Procent im Monat und macht es

*) Will sich Jemand (auf Borneo) als Orang ber Utang (verschuldeter Mann) engagiren, so leiht er eine Summe Geldes, und bleibt als Pfand im Hause des Gläubigers (für denselben arbeitend), bis sie zurückgezahlt ist (s. v. Kessel). Das Lehen, das Jemand besass, konnte entweder des Reiches Gut sein, so dass von Stufe zu Stufe aufsteigend zuletzt der König als oberster Lehnsherr erschien, oder es war Eigen in der Hand des Lehnsherrn. Doch galt auf höchster Spitze der König als Richter über beide Arten von Lehen (s. Gaupp). Im Sachsenspiegel werden die Lehngrafen von Thüringen als Franken bezeichnet. Da Schloss Ballenstädt, der Stammsitz der Familie Esico's (des ersten Grafen von Ballenstädt), in ein geistliches Stift, später in ein Benedictinerkloster verwandelt wurde, nahmen die Grafen ihren Sitz in dem Schlosse Anhalt im Selkothal, und als dieses zerstört wurde, in Aschersleben, im mittelalterlichen Latein Ascaria genannt, welcher Name in Ascania corumpirt wurde (s. Voigt). Die Nymphe Begoe theilt Aruns mit, was Jupiter über die Feldmessung bestimmt hat. La Vallachie était, depuis Dniester jusqu'à l'Olto, occupée par une multitude de peuplades qui y vivaient éparses, isolées, sans liens sociaux, les unes fixes, les autres nomades. C'étaient dans la plaine, les colons de Trajanum, de Maximini, les Urticanti ceux de Lassi et de Burgus-Jatus, dans les montagnes, les Gallici, les Padani, les Canini, et ceux aussi de Théodoropolis, de Piatra, d'Argidava, de l'Olto à l'embouchure du Thiss dans le Danube, des fractions du Cumans, de Vallagues et de pâtres. Des Romains réunies sous le nom de Bassiani, changé bientôt en celui de Romanati, vivaient sous les mêmes lois et sous un même chef (duc ou ban). Les autres chefs des colons romains, de Vacaras, d'Omlas, et de Maremaris, par leur contact avec les Slaves, avaient pris d'eux le nom de Volvade (dux belli ou chef militaire). Die 1239 Ungarns Gränzen überschreitenden Mongolen wurden durch Radu-Negru (den romanischen Fürsten von Vacaras und Omlas) nach Böhmen getrieben (von wo Wenzeslaus sie verjagte) 1241. Radu-Negru (Radulph le Noir) franchit les montagnes à la tête des Vallagues et des Vénétiens (Venedici) et vint s'emparer de tout le pays, qui descend au danube entre l'Olto, le Melcove et le Seret. C'est la Vallachie (Vaillant).

bar, wenn auf Schleichwegen die Zinsen zum Capital gegen werden. Das chinesische Strafgesetzbuch *) umfasst er den allgemeinen Gesetzen (Ming-liet-li) die Gesetze Li-liu,

) Es geschieht oft (klagt Bischof Agobardus von Lyon bei Ludwig dem ersten), dass fünf Menschen zusammen gehen oder sitzen, von welchen jeder einem andern Rechte lebt (s. Gaupp). Während das germanische Recht an einzelne Orte und Landschaften knüpfte, wurde das römische Recht (bei der aufblühenden Rechtswissenschaft) das allgemeine, so dass auch derjenige des germanischen Reiches, der sich eine ähnliche Allgemeinheit errang, als das liber feudorum, äusserlich selbst zu einem Gliede des römischen Rechts erhoben wurde (s. Gaupp). Das professio juris wurde bei den Longobarden bei der Mündigkeit (nach Savigny) gemacht, um zu erklären, nach welchem Recht sie leben wollten. Die Frau nahm oft (bei den Longobarden) das Recht ihres Mannes an, obwohl ihr nach der Geburt ein anderes Stammrecht zukam. Kaiser Lothar I. von Schlesien ertheilte 1235 den Romani in Würben (bei Ohlau) das römische Recht. Inter Romanos negotia causarum Romanis legibus praecipimus regere, bestimmt Chlotar 560. Die Akragalliden, die sich mit den Cyrenäern um die Heiligtümer zu Delphi versündigt, wurden von den Amphictyonen zu Sklaven verurtheilt. Die Yolcas oder Floups des Fogni (in Republiken lebend) übten die Rache für Beleidigungen fort. In Fatatenda wird mit den Doulas (den dortigen Kaufleuten des Innern) gehandelt. Das alte Festspiel der ludii trojanae seines religiösen Charakters wegen nur von edlen (patricischen) Familien gefeiert werden. Omnes Gargangi (warengangi), qui de exteris finibus regni nostri finibus advenerint, seque sub scuto potestatis nostrae subiacent, legibus nostris Longobardorum vivere debeant, nisi legem suam a pietate mutaverint, heisst es im Edict des Königs Rotharis. König Liutprand bestatigte, dass alle Urkunden entweder nach longobardischem oder nach römischem Recht abgefasst sein müssten, um Gültigkeit zu haben. Ueber Landstreitigkeiten entschied das burgundische Gesetzbuch nach römischem Recht. Das Bussgeld-System, sowie die Eideshelfer wurde von den Germanen auch auf die Franken angewendet. Jeweils man mut ok antwerden vor me koninge in allen sachen na sime rechte unde nicht na des Klegeres rechte (Sachsenspiegel). Als das beste Beispiel eines aus römischem und germanischem Stoffe zusammengefügten Landrechts ist das erhaltene westgothische Gesetzbuch zu betrachten. Indem das mit dem Lande inniger verwachsene Volk zum Staat wird, verdrängt das Landrecht an die Stelle des Stammrechtes. In dem früher westgothischen Recht von Gallien galt neben dem Breviarium Alaricianum für die Römer westgothisches Recht (des Königs Eurich). Dictaverunt Salicam legem procures ipsius qui tunc temporis apud eandem erant rectores. Sunt autem electi de his viri quatuor, his nominibus: Wisogast, Bodogast, Salogast, Windogast, in quibus nomen Salagheve, Bodogheve et Windogheve (nach dem Prolog des Francorum inclyta). Hatten die Saporoger oder Wasserfallkosaken in

Hou-li, Li-li, Ping-li, Hing-li, Koung-li für das Tribunal der Civilsachen, der Finanzen, der Sitten, des Krieges, der Justiz und der öffentlichen Arbeiten. Dans l'ordre civil surtout, toutes les lois sont basées sur le principe de la piété filiale (Girard). Krank-

der Beamtenwahl nach Vertheilung der Fischereien den neuen Koschewaj bestimmt, so musste sich dieser Anstands halber weigern, als nicht geeignet. Zwei Kameraden fassten ihn dann unter dem Arm, andere schoben hinten nach, und so wurde er unter allen möglichen Schimpfreden (Hund, Hundesohn u. s. w.) und selbst Faustschlägen, um seinen erheuchelten Widerstand zu besiegen, in die Versammlung zu seinen neuen Ehren geschleppt (s. Brix) und mit Lehm beschmiert. Hund oder chunn (Plur. hunda oder chunna) wurde ursprünglich im Begriff von dach gebraucht, wie in stammverwandten Sprachen viginti, triginta, εἰκοσι (yeuxori): τριακοσι buchstäblich zwei Hunde, drei Hunde und ducenti, trecenti sind nichts als die später wiederholte und daher unverstümmelte Zusammensetzung derselben Wörtchen. Als man viginti u. s. w. bildete, gab es kein ducenti, und als dieses entstand, begriff man jenes nicht mehr (etymologisch). Später stand die Zählung bei 60 still (s. Müller). Muata (Herr) bedeutet König in der Bunda-Sprache, und bei den Jayas hiess der Kriegsoberste Muta-a-ita (Haupt des Krieges). [Muta später als Volk, und dann wieder Mono-Muata-pa.] Den Kaffern ist das Essen der Elephanten verboten, weil sie zu menschenähnlich und klug sind (Kay). Rudolf's Translatio S. Alexandri (bei Meginhart) lässt den austrasischen Theodoric (Thiotricus), der einen Krieg zweifelhaften Ausganges mit den Thüringern führte, Gesandte zu den in Hadeln gelandeten Sachsen (quorum dux erat Hadelgoto) senden und räumt ihnen nach dem Siege die gesuchten Wohnsitze ein. Qui terram sorte dividentes, cum multi ex eis in bello cecidissent et pro raritate eorum tota ab eis occupari non potuit partem illius et eam quam maxime quae respicit orientem, colonis tradebant singuli pro sorte sua, sub tributo exercendam. Cetera vero loca ipsi possederunt. Saxones igitur possessa terra summa pace quieverunt, societate Francorum atque amicitia sui. Parte quoque agrorum cum amicis auxiliariis vel manumissis distributa, reliquias pulsae gentibus tributis condemerunt, sagt Witichind nach Besiegung der Thüringer. Die Nordschwaben oder (nach Witichind) Suevi transbadani (von jenseits der Bode) boten den aus Italien (wohin sie mit den Longobarden gezogen waren) in ihre Heimath zurückkehrenden Sachsen erst ein Drittel des eingenommenen Landes, dann zwei Drittel, dann auch noch all' ihr Vieh zu friedlicher Vergleichung. Die sich weigernden Sachsen wurden in dem folgenden Kriege alle erschlagen (s. Greg. Tur.). Die Valvasini (valvasores minimi oder minores) oder Longobarden standen zwischen den valvasores (des fünften Heerschildes) und den populares. Der Hansbarde (Bard Teulu) erhält von der Familie ein Thier aus jeder Kriegsbeute, bei welcher er gegenwärtig, und den Mannestheil, wie jeder Hausbediente (nach wälischen Gesetzen). Wenn ein Kampf stattfindet, so hat der Barde vor der Schlachtordnung die Hymne Unbeneath Prydein (das Königreich Britannien) zu singen (Stephens).

muss durch den Nekromanten auserwählt werden. Das neunte Jahr Tsching-Hoan's (reiner Anblick) ist das zweite des zehnjährigen Cyclus (als weibliches Holz) und das achte des zwölfjährigen Cyclus (des Schafes). Sung-yue (östlicher Berg) kommt von dem alten Worte Yue oder Berg (statt Shan), das jetzt im Colloquialdialekt nicht länger gebräuchlich ist. Thsen (Sohn) war in China ein Ehrentitel, Kung bedeutet die Hände falten, so dass die beiden Daumen zusammentreffen, wie die chinesische Begrüssung gemacht wird. Tha (prügeln oder schlagen) bedeutet schnell oder rasch und Thatje die Tataren. Tschiching begreifen die sieben Anordnungen (der fünf Planeten mit Sonne und Mond). Tze bedeutet lieben (mu, Mutter), Tze mih die Buchstaben. Tze mu (die Buchstaben des Alphabetes), bezeichnen die Endungen der Worte, wenn in der chinesischen Buchstabirweise verwandt, Tze thow die Initialen in der chinesischen Buchstabirweise. Pe ist klar und gütig, Peleu ein Name*)

Brem.) Chiwe, während Helmold Russland Chunegard nennt und die tyrische Karte die Chunin bei Kiew setzt. Die Ostseestrecke Mentonomon ist (lettisch) Mendaenleml (Fichtenvorgebirge). Budini an den Danus genannten Flüssen. The majority of the marl-beds are remains of the burial-grounds of the Romans and remains of the cemeteries, funeral piles, and better, of the feasting places (kjökkenmödding), meeting places or stations of the ages of bronze, or the most part remodelled by water (Gastaldi). Die ägyptische Legion stand einst in Aegypten, als sie später nach Mainz verlegt wurde, verpflanzte sie die ägyptische Gottheit Canopus hierher, deren Nachbildung in den Festungswerken gefunden wurde. Aus der Kreuzung der deutschen und ägyptischen Biene folgt Vogel, dass die italienische Biene eine Mischungsproduct beider Rassen ist. Nach Rüdemann liessen die alten Deutschen ihre Steinkeulen im jungen Baume als Holzgriff festwachsen (Büsching). Adam Br. nennt die Tschuden, Jamen, Vessen, Mehren. Snorri Sturlesson kennt (in den Sagas) Finland oder Vinland. Nestor nennt die Tschuden, Vessen, Mouromier. Der Peipus-See heisst See der Tschuden (bei den Russen). Die Tschuden wohnten (nach Nestor) am Meer der Varágher, wo in einer Wüste bis zu den Anglen und weiter bis zu den Flakh (Vlaschsky) die Varágher lebten. Bayer hält Czud für ipsum Scythicum nomen. Nach Potocki ist Tschud gemeinsamer Name der Finnen. Ptolem. stellt die Aorsi (neben den *Xorroi*) zwischen Bastarner und Roxolaner (II. Jahrhdt.). Menys Per. nennt die *Ouvroi* am kaspischen Meer.

*) The Chinese add to their surname an individual name. To prevent a blending with the Chinese, the Mantchus are forbidden by their sovereigns to have the initial syllable in consecutive generations the same, making it appear in Chinese

Buddhas. Das „Alterthümer Pekings“ betitelt von den früheren Monumenten und deren Merkmalen. Die Peking umgebende Mauer wurde unter der Ming die innere (tatarische) Stadt gebaut, und später die äussere (chinesische) Stadt hinzugefügt, die seitdem beendet und nicht im ganzen Umkreis. Zur Zeit der Kin-Dynastie lag die Yotscho genannte Stadt grösstentheils ausserhalb der jetzigen Stadt, wo sich die unter den Tang erbante Pagode findet. Die kürbisartigen Pagoden dienen, die die eines Buddha anzuzeigen (und Reliquien). Der Bericht über Tschangstadt des inneren Pekings) giebt eine Beschreibung der Peking mit Karten. Die Triumphbögen (Pai-leu) sind errichtet*) zur Erinnerung an Ereignisse, zu Ehren von Mandarinern oder zum Gedenken an Frauen (wie es aufgeschrieben steht). Die Station heisst Gua-che (Soldaten-Station).

as a surname. But in one class of Manchus (those who reign, the initial syllable of the names is fixed for each generation, the initial syllable of the names is fixed for each generation to show at once to what generation of the imperial family the imperial kindred (in China) are divided into two classes, the house) and the Ghoro or members of the golden (Ghoro) the reigning family).

*) Fung pe are blocks of wood, cut into the shape of a cross, and set in the ground at the four corners of the outer shell of a city. They are bored in the tops and provided with pulleys, to let down and draw up. On these posts, the ministers used to record the meritorious deeds of the prince and posterity without the same reason for it, up such posts by the road side provided with inscriptions (Medhurst). That the author of the *Maja lengara* has been distributing the relics and the Thengya stealing the right of the book, called *Neigbana* and what he has told of the and other things, is from the books *Putman* and

In dem geographischen *) Buche Haikwotusche wird gesagt, dass Kambodia (Kuang-nan oder der breite Süden), südlich von Ching-hoa (Provinz Cochinchinas) einen König aus der Familie der Youan hatte. Der alte Name war Yen-an, Kaochin bildete die östliche und Kuang-nan die westliche Hauptstadt. Der Hof des Westens (Si-king) war mächtiger als der Hof des Ostens (Ton-king). Kuang-nan hiess Linyi oder Tschantchang während

*) Of the seven great continents (according to the Puranas), Jambu is placed in the centre, then follows Plaksha dwipa, encircling the sea of saltwater (surrounded by the sea of sugar-cane juice). Then follow (in succession) Salmali, Kusa, Krauncha, Saka and Pushkara dwipas (with their respective seas). Beyond all these countries and seas, is placed the country of gold (Swarna Bhumi), which is surrounded by the mountain-chain of Loka-Loka. Then follow the land of darkness, encompassed in the shell of the mundane egg. Of king's Priya-Vrata (son of Swayambhu), whose chariot-wheel divided the continents, children six embraced an ascetic life and the remaining seven ruled over the continents, Agnidhra in Jambu dwipa, Medhatithi in Plaksha, Vapushmat in Salmali, Jyotishmat in Kusa, Dyutimat in Krauncha, Bhavya in Saka and Savala in Pushkara. Die Erde zerlegte der Nordländer in drei Theile, am Meeresstrande war Assegart (Uit-gart) oder die Riesenwelt, von ihm durch eine Landwehr burgartig geschieden; Mittelgart (mit gart) oder das Land der Menschen, und als kleinstes der drei concentrischen Reiche Asgart, die Burg der Götter. Das isländische Gesetzbuch (græne Gans) bestimmt das gegenseitige Erbrecht. Kar ist Stadt im Syrjänischen. Nakenzie liess sich von einem Indianer den Weg über drei Landseen und einen Fluss mit Kohle auf Birkenrinde zeichnen. Nach dem chinesischen Buche Daizyn-tas Dehl reicht das Gebirge Altai-alin (Gin-Schall) bis über die Milchstrasse hinaus. Die (nicht von den Russen erbaute) Festung auf der Bären-Insel sah aus wie von Zähnen benagt, als mit steinernen und knöchernen Aexten gearbeitet. Persien (Po-zu oder Parsi) heisst Tiao-dji bei den Chinesen. Zum Zeichen ihrer vornehmen Geburt setzen die Pejeskoli Zierrathe aus Walrosszähnen in durchbohrte Unterlippen. Die bemalten Larven, in welchen die Kanagist am Jahresfeste tanzen (nach Beendigung der Fischerei), werden dann in abgelegenen Felsenhöhlen zum Aufbewahren fortgelegt. Die Bewohner von Attak setzen knöcherne Spitzen (wie Zähne) in die Einschnitte der Lippen. Auf der uralheimischen Landkarte von Tetlama (aus vorspanischer Zeit) à l'endroit où est situé le monument de Xochicalco, on trouve la figure de deux guerriers qui combattent avec des masses, et dont l'un est nommé Xochicatli et l'autre Xicatetli (A. Humboldt). Le Majjhima-nikaya-thika (dans la collection des manuscrits palis de Ceylon) est le commentaire exégétique sur le Majjhima-nikayo (en langue pali) écrit à Ava en caractères birmanes. Nach Plato lag etwas Majestätisches und Königliches (*βασιλικόν*) in einer grossen Nase.

und Cochinchina (Kiaochi oder Kuchin) Kriege g
fünften Jahre eroberte Banbiun (Fanwon), d
Linyi (Cambodia), grosse Theile Cochinchinas,
wüstend und die Körper der Erschlagenen als Op
weihend. Während der Leang-Dynastie erwählte
(Ih) in Linyi ihren eigenen König. Fan-lu-yi
Linyi, verliess missvergütet sein Land und bega
dien, den Thron seinem Neffen cedirend. Auf
dieses durch den ersten Minister folgte ein Us
oder Wonti), der durch den König von Siam (I
wurde. Das Reich fiel jetzt in grosse Unordnu
Minister Fan-tschu-nung die Ruhe herstellte un
eines Königs (zur Zeit der Leang) annahm. Unt
Dynastie schickte Cambodia (Linyi) eine Gesel
Gesandtschaft nach China. Der mit der Nanzi-L
zeitige König von Linyi trug einen Kopfschmuck
Buddha's und war in ein Gewand duftenden Tül
der Stadt Szüli (Kulik) fand sich eine Sonnen
Gnomon (8 Fuss hoch). Die Hauptstadt Linyi
zwei Gewässern, man zählte 13 Thore in der St
1200 Räumlichkeiten im Palast. Zur Zeit des Kai
überzog der König Cochinchinas Cambodia mit
und bei Lande. Die Hauptstadt Szünans hiess
chang (die goldene Wolkenstadt). Fanbuin, Kō
führte Krieg mit Szünan und Kaochi, beide Länd
drängniss bringend. Am östlichen Thore der St

Suay-Dynastie verehrte das Volk von Linyi Buddha und gebrauchte im Schreiben die Schriftzüge *) Indiens. Funji, König von Linyi, besiegte das Heer Leophan's (des Feldherrn des Kaisers Sanchai),

*) According to the engraved letters in the precious stone (found by Pien) the imperial seal was made, as emblem of the empire, instead by the tripod used before. Chang kien (the navigator) travelled over foreign lands till to the western ocean (where the cross of the south is seen) and never returned, but as there fell down from the river of heaven a skulling oar and nobody knew, what was, a spirit descended to declare, that it was the oar of the navigator and that the rest of his ship would fall down, as it decayed. When Chukoh, general of Szechuen during the rule of the after Han dynasty (220 p. d.) returned from Yunnan, he substituted bread-loaves, bearing the human figure, instead of human sacrifices to dispell the fog on the river Lushwui (caused by the dead, killed by the pestiferous waters, who could only pass safely at midnight). He invented during the war) automaton cows and horses of wood, which moved by a twisting of the tongue (as muh-niu-liu-ma), serving to convey provisions (which they carried within their bodies). When Yuen Shen wrote upon the non-existence of terrestrial spirits, a spirit appeared, and showed itself to be one by not having a shadow. In 500 p. d. Pwan si (the fashionable concubine) had (500 p. d.) flowers carved upon the heels of her shoes, so that they left the impress of flowers, wherever she trod. Lao-lao (Tathagatha) means the expected comer, or he who is coming as (has been expected). The tones of the voice (elsewhere the signs of emotions) are limited in China to the mere multiplication of words so that there is little room left for pathos in the language (s. Brown). The chinese letters were invented by Cang-Kes. Titles of emperors (engraved in stone tablets) were placed in temples (1122 a. d.). Combining the primitive (pictorial) symbols in such a way as to represent sounds, the word ho (for instance) is composed of two characters head and shwuy. The first is an auxiliary particles, denoting „may, might, can, could“ and the second represents „water“. The name for a river having the sound ho, the character ho was taken, as indicative of the pronunciation, and the character shwuy to give a clue to the meaning and both together formed the new character ho, which is the written word for river. The Lientenant General of Canton once issued an edict respecting the locusts, that were ravaging (rice-fields, and having occasion to speak of the insect in its chrysalis state, he found no written term for it and therefore invented one (Brown). The writings of the ten philosophers are classical (in China). The first book, to be studied by the child in China, is the San-tsz-king (Trimetrical Classic). In the Japanese romance (Forms of the Passing World in Six Folding-Screens), Tamontara Kadumyosi is governor of the district Kuantou, possessing his palace in Kamakura. The idol in the mosque (at Ashnoo) is (not worshipped, but) respected as that of the founder of the race, Shoochun grow (grandson of Salomon or Noah). The Meoroms worship sun and moon and respect idols. The khoo or khoo kraw (a

unterlag aber in der nächsten Schlacht, indem er verdeckte Löcher gegraben hatten, in welche sein bineinstürzten und so zu Grunde*) gingen. Bei der Hauptstadt wurden 18 Goldbilder erbeutet. Sein wurde der Tribut regelmässig bezahlt (unter der Sung). Während der Tang-Dynastie grenzt das Land Ling xan oder Djam-bo-gbi genannt) an Tehinlap im Westen und Puanlang im Osten. Ausser den beiden Städten (Hauptstadt) und Zikwoa, in denen der König residirte, (andere Stadt, Bungbishih. Verbrecher, die zum Tode waren, wurden von Elephanten zertreten oder nach

wandering thievish tribe) worship goats and silver. Zai is the the Khaioo tribe and son of Oel, the god of fire. As an idol, as a human head, surrounded by fire (s. Gardiner). The tribes in the northern parts of Tibet) comprise the races of the the west) and of the Sok or Sokpa (in the East). Khokhonu called by the Tibetans Sokyeul (Sokland), as occupied by the So The peoples of Sok-yeul, of Amdo, of Thochu, of Gyarung and ween Khokhonur and Yunan), who are under chiefs (Gyabo) of or Wang), bear among the Chinese the common designation of aliens, and are often denominated by the Tibetans Gya rungbo (Gya), to discriminate them from the Bodpa of Kam. The Tak The Sokpa call the sun Nam and the moon Sara. The idols wife Mabun at Mohzarkhala (in western Huzara) were (as the are revered by the half-converted Mahomedans. Some of the tribe every new moon an offering before the cave of Zai (god of fire). (found in Moh's treasure) are called Solyman dana (grain).

*) Das an einem Seil zum Selbstopfer herabhängende Caschpor wurde durch Aurungzeb weggenommen, aber in der sich mit einem Stein an den Hals in den Ganges (Tieffenthaler). (der Zogler) war in Gorespor geboren. Meherkel (Sohn des Hara Caschmir, kam über das Meer nach Siam und eroberte es. Bei der brannte er sich in einer Krankheit. „Die nackten Anachoreten Beragierinnen) in Matta (Geburtsort des Krishna) schreien Tag rohen Liedern die ekelhafte Liebesgeschichte des Krishna i schläferin Radha her“ (mit Cymbeln und Klingbecken), in Stre

berannt. Unter dem Kaiser Schungkwang schenkte
 an Linyi, Elephanten. Unter der Soung-Dynastie
 Stadt von Tschan-tschang (Cambodia) den Namen
 Der König liess Rhinoceros und Elephanten*)
 an. Am 15. Tage des 12. Monats pflegte das
 zweigen Pagoden zu bauen, die, von dem König
 Geschenken geschmückt, ausserhalb der Stadt
 an, als Opfer des Feindes. Unter dem Kaiser
 legte das Volk von Tschan-tschang (an den See
 nordwestlich an Cochinchina grenzend) Cochinchina
 re Einfälle. Auf das Verlangen des chinesischen
 zu unterwerfen, schickte der König eine auf-
 chriebene Antwort. Die Kaufleute Fokien's, die
 besuchten, lehrten den König die Kunst des Rei-
 genschiessens und befähigten ihn so, seinen Feind
 zu besiegen. Unter dem Kaiser Tschu-hi wurde der
 an-tschang, als er Tschinlap zur See angriff, be-
 tet. Das Land Tschan-tschang fiel dann in die
 Hände der Yuen's. Als unter den Yuen der mongolische Kaiser
 Tschinlap sandte, wurden diese im Vorbeifahren **)

La bataille on donnait aux éléphants des boissons enivrantes
 pres à les échauffer (Amandi). Die in den Kriegen mit Gelon
 und Agathokles von den Carthagern verwandten Streit-
 den Kriegen mit Pyrrhus durch Elephanten ersetzt. Cyrus
 benutzte gezogene Wagen mit mehrstöckigen Thürmen für die
 La Bucovine semble avoir toujours été réputé pour ses chars
 , appelés Carrubo et Bucovini (charuoi des Pacenatzi ou
 Edrigen Wagen des Porus wurden (nach Curtius) von vier Pferden
 gezogen. Die Wagen der Notitia imperii sind von einem Führer gelenkt.

Die nach der Edelstein-Insel gesandte Kaufleute wurden durch
 die Naga beraubt (nach Taranatha). Aliae (Inseln des
 , in quibus equinis pedibus homines nascuntur, Hippopodes
 in aliae, in quibus nuda alioquin corpora praegrandes ipsorum
 sunt (Plinius). Nach Julian warfen die Rhein-Anwohner die Neu-
 Wasser, da die unehelichen verschlungen wurden. Ein in Rom
 schild, welches ein Fratzens Gesicht mit aufgeblasenen Backen
 Zunge darstellte, et Cimbri genant (Künsberg),
 et Celtiberi in quibus exsultant, lamentantur in morbo.

von dem Volke von Tschan-tchang in der Nähe
 wohnen. Nach dem Hei-kwo-wan-schiang waren

Arboren war gewöhnt sich der gallischen Sprache zu bedienen
 Bomania par der verschiedenen Völker. Die Helvetier wurden
 zur Auswanderung veranlaßt, unter Verbrennen der Dörfer an
 1840 p. d. St. Hieronymus: adolescentulum in Gallia vid
 esse genus humanum humanis vesci carnibus, et cum per
 gressus et armenta perducere reperirent, pastorum natu
 paginas absciderunt scilicet et eas solas delicias arbitrari. Ser
 trabe de 1725 qui permettrait aux négociants des Génois de
 l'estrange de l'empire de Barba (Primandis). Die flüchtigen S
 das deshalb benannte Lebia im Gebiet der Benou Leona oder
 Primandis. Die die Erde zerstörende Mus dipodus (bei Lebid
 Medallien Cyrenes unter einer Silphium-Pflanze dargestellt (u
 Traditionen der Arcwak sprechen von der untergegangenen I
 fremder Meyanow (verschieden von den Cariben). Schilbe
 haarigen Waldmenschen (in Isibur oder Sibirien) oder (nach
 The feet of the Waracan (in Guiana) are peculiarly formed, th
 out in such a manner as to enable them to walk on the mud
 they inhabit, where another person would sink (Schomburgk).
 Mönch des XIV. Jahrhunderts, fand am Goldflusse (südlich vom Ca
 grabende Ameisen. Ha aqui huma animalia que parece em u
 preto de corpo e cabelo, eo rosto tem albo, anda em quatro
 he cousa mais falso do mundo e aguda, sagt Valentyn Ferdi
 Leone. Nach Noroff ist Cyperu ein Ueberbleibsel der Atlantis,
 bis nach Sicilien erstreckte. In many instances Rainford has
 and witnessed manners of acuteness and elegance, the relation
 appear incredible from those, who were remembered in a u
 (unter den Negeru auf Haiti) 1799. Plenny (vix homines, m
 Strabo setzt die Sintes zwischen Nasamonen und Byzacier. Sal
 heist Hanno's Theon Ochema mit dem Berg Souzos oder (nach
 So weit südlich als Bari, reissen alle Eingeborenen die ober
 Schneidezähne aus, um nicht den Raubthieren zu gleichen (u
 Djimma sollen die Affen als Hausdiener verwandt werden (s. W
 die in Kriegen mit Djimma gefangenen Djandjaro oder (verh
 (Affen) Sklavendienste thun (zwischen Enarea und Kassa), südlich
 (Beke). Ein abyssinischer Sklavenhändler erzählt Beke, dass je
 eine Gegend finde, wo die Männer (Heerden hütend) hündisc
 menschliche Form besäßen. Werne hörte, dass östlich von B
 Menschen lebten, die auf allen Vieren krochen, aber (nach Lak
 nur die Zähne an ihren Menschenköpfen, und schlichen sich auf
 um Menschen zu fressen. Nach den Indianern von Inzignanin

Cambodias, die südwestlich an Sienna (Siam) und nordwestlich an Mientien (Birma) grenzten, von Wällen aus Dornenhecken eingefasst.

Nachdem der in Hao (bei Si-ngan in Schensi) residirende König Sching in Fung (dem früheren Wohnsitz der Tscheu) die Erbauung einer Hauptstadt im Osten gemeldet, gründete er Lo in Schingtschen (1109 a. d.) Fürst Hoan stellte (710 a. d.) die grossen dreifüssigen Gefässe des Landes Kao in das Ahnenheiligthum des Fürsten von Tscheu (nach dem Geschlecht des Hauses Tscheu-kung). König Yeu wurde (771 a. d.) von den westlichen Hunde-Fremdländern getödtet (Pfizmaier). Das Riesengeschlecht*) der langen nördlichen Fremdländer (unter Yuen-sse)

ahren zuweilen zur See Menschen mit einem unbeweglichen Schwanzanhängsel für die durchlöchernte Sitze nöthig waren) ankommen sehen (Aylow). The Indians in North Amerika) state, that the Red Men were furnished with long tails, but that, having offended the Great Spirit, he deprived them of these ornaments from which women were created), sending mosquitoes to torment them (s. Hunter). Wenn der König an einem Körpertheil verstümmelt ist, so muss nach äthiopischer Sitte (bei Meroë) seine nächste Umgebung das Nämliche leiden, und ebenso mit ihm sterben (s. Strabo). Die in Juba ausgebaute Hafenstadt Jol (bei Iroten) wurde Caesarea genannt (s. Strabo).

*) Die riesigen Ueberreste im Berge Kuaiki sollen die Gebeine des vom König Yü hingerichteten Fürsten Fang-fung sein. Als Tsin das von den „rothen, nördlichen Fremdländern“ bewohnte Land Lu vernichtete (594 a. d.), wurde der Riese Fen-ju erlegt. Als die Bewohner von Seu-man einen Angriff auf Tsi machten (608 a. d.), wurde das Haupt des erlegten Riesen Ying-ju am nördlichen Thore der Hauptstadt begraben. Indem die Bewohner von Wei den Riesen Kien-ju erlegten, fand das Riesengeschlecht des Landes Seu-man seinen Untergang (s. Pfizmaier). Als (nach dem Geschlecht des Hauses Schao-kung) die westlichen Fremdländer der Berge in Yen eingefallen (664 a. d.), kam Fürst Hoan von Tai zu Hülfe. Als die westlichen Hunde-Fremdländer (nach dem Geschlecht des Hauses Khang-scho) den König Yen von Tschen tödteten (771 a. d.), wurden sie vom Fürsten Wu bezwungen. Les personnes, qui ont habité la Bretagne et qui viennent en Algérie sont frappées de la ressemblance qu'elles découvrent entre les descendants des anciens Armoricains et les Cabyles (Bodichon). Nachdem sie sich von den Tukiun unabhängig gemacht hatten, wählten die Yuen he (unter den Kaetsche oder Hoeihou) oder Thiele (Tchele) Chekien (Vater des Poussa) zum Kikin oder Fürsten am Flusse Solim. Die dem Thile (ausser einiger Sprachverschiedenheit) gleichenden Payeku, die 629 p. d. in China huldigten, fuhren mit Hirschen (Renntieren) auf dem Eise. Am weitesten nach Norden leben die

... dem Einfalle in das
... und (zur
... den nō
... tödtete (616 :
... der Kirgizen), als Hakas
... die Hoei-hu (846) zu de
... Die Bewohner des Us

... den Tuki unterworfen war
... des nördlichen Hoflagers
... Die Khulikan wohnten (t
... der Nacht kaum erlaub
... ein Huhn zu kochen,
... von Schnee bedeckt, ob
... vom Lande der Kio wohnen
... Luter dem Dairi Kel ko
... (Jesso's) Einfälle in
... (616 p. d.) eroberte der Gener
... Tsongar, Arai Yeso
... Die Festung Miya-ki bild
... dem Dairi Kwan-mou wurde eine
... und der Dairi Go fana sono in
... Der Dairi Zai mei ten o begrün
... den Yeso zu Siri bes. Als
... (1189 p. d.), wurde er
... eines Häuptlings heirathend (un
... Kaiser Yongti (und die Dynasti
... der Mohe (ein Tungusenstamm,
... Nation der Khitan breitet (872
... oder aufrichtig) erhält u
... gründeten die Kh
... oder Liao (872 p. d.). Kai
... den Chinesen. Die Uig
... nach dem Himmel. Sche-y
... auf Ku-hien herrschend) den
... die (bei den Sianpi) Kao
... oder (nach den Chinesi
... unter Thu-mi-tu, Sohn
... (829 p. d.). Mo-yen-tu
... hui tu lo-pi-kia-kue-hai-gin-
... der Hoei-hu), unter
... aufgestandenen Tum-lo

Chodsennoh nennen, kommen von den Golde oder Goldie*) (einem tungusischen Stamme) her (den Mandschuren verwandt). Unter

der Kirgisen (Hakts oder Blondhaarigen), hatten mit den Hoei-hu oder Ost-Kighur dieselbe Buchstabenschrift und Sprache. Nachdem die Khitan von den Kin vernichtet waren, erhob sich (zur Zeit des Temudshin) das Fürstenthum der Ckirkis (Kirgisen). Die nicht nach Korea geflüchteten Khitan wurden (553 p. d.) von den Chinesen unterworfen. Das Reich der Tengckuten (Hosi oder Kaschin) in Tangut wurde von Li-ki-tsien, Fürst der tibetischen Nomaden Tang-hiang, gestiftet (X. Jahrhdt.). Ein Enkel Tschao-yuen-hao erhielt vom Kaiser der Sung den Titel König von Kipat (1043). Bactra heisst (bei den Parsen) Bactra-bami oder oberes Balk. Bei den Ssuamen bezeichnet Ganges einen Fluss (s. Klaproth). Der Kaufmannssohn Ma oder Titianus (macedonischer Abkunft) sandte (nach Marinus) Handelsleute zum Steinernen Thurm nach dem Sererlande. Die Hunnen, (unter König Balamir) an der Wolga an den Palus Maeotis vordringend, unterwarfen sich (374 p. d.) den Akatsiren. Die Chozaren heissen sabisirische Hunnen (als aus Sibirien eingehenderte Türkenstämme) bei Procop. Die Utiguren vernichteten die Kutriguren. Die Abiren (Awaren) oder Sabiren (Sabir-ugor) verwüsteten (als westliche Hunnen) das Land der Anten (560—562 p. d.). Boris (Sohn des Bulgarenfürsten Presciam) wurde von den Serben geschlagen. Die Aorsen (Geräuschlosen) packten ihre Gegenstände auf Kameele (statt auf Wagen). Oguzalpes (Sohn des Duzalpes), König der Ughuzen, führte mit den Griechen Krieg. Die Patzinaken zerstörten die Madschiaren am Don (894). Die Kumanen nannten sich Kiptschak. Die Madziaren (Ugri) wurden (973 p. d.) Christen. Die Türken schickten (unter Mahmud) eine Gesandtschaft an den byzantinischen Kaiser mit einem in skythischer (manischer) Sprache verfassten Schreiben. Lisch unterscheidet die Hünengräber des unbekannten vorgeschichtlichen Volkes (mit Steinwerkzeugen), die germanischen Kegelgräber (mit Bronzegeräthen und Schmuck aus Gold), worin sich bald verdorrte, bald verbrannte Leichen finden, und die Wendengräber mit Urnen und Schmuck. Die Kuragassen (die in ihrer Sprache den Tungusen gleichen) leben mit Filzzelten umher (im Sommer fischend und im Winter jagend). Sie schlachten an ihrem Jahresfeste (das im December zur Bezahlung des Tributes gehalten wird und Salguna oder Versammlung heisst) junge Pferde (durch dazu gestellte Priester, die im Beisein der Schamanen die Operation vornehmen) und legen (nachdem zuerst das Herz herausgeschnitten und dann das Fleisch verbrannt ist) das Fell (mit dem Kopfe daran) in ihren Jurten auf, um vor demselben (als Repräsentation des guten Gottes) mit auf der Brust zusammengelegten Händen zu beten. In Krankheitsfällen geht der Schamane um den Patienten herum und bestreicht ihn mit einem Besen, der in das Feuer gelegt war. Unter den Schamanen in Olchon (die alte Bücher ihrer Traditionen besitzen) herrscht die Ansicht, dass ihre Religion als ältere Form des Lamaismus aus Indien kam.

*) Sie haben von den zwischen ihnen angesiedelten Chinesen die Religion des Confucius (wenigstens in den Aeusserlichkeiten) angenommen (ihre Götter

wachen, niemals zum Atome einen Augenblick (so wenig
 schlafen wagte). Nachdem alle Hunde verbraucht waren, doch
 durch Hinwerfen eines Kindes so weit zu besänftigen, dass er
 würde (1858 p. d.), aber ein Officier des maurischen Keschembu
 hüllte, schickte einige Soldaten hin, den Tiger zu tödten (In
 Ansicht der Obodzenen gehen die Seelen der Verstorbenen in
 dem Reiche Djawa, wo sie ein ruhiges Leben führen werden
 Verbrechen erwarten sie nicht im künftigen, sondern im jetzigen
 Faulheit haben sie keine Laster. Die Chodzenen nennen d
 Januar) Ania bis (Feiertag des Mondes). Ein reicher Chodzen
 barn ein, um einen aufgefütterten Bären (unter bestimmten
 zu schlagen und zu essen. Der Schädel wird auf einen Baum
 aufgesteckt. Die Chodzenen machen ein Kissen zum Andenken
 nen. Empereur Yang ti (pour ouvrir des relations avec les Si
 l'ouest) envoya (805 p. d.) Fei tou pour engager les Si-fan (Ti
 peuples à venir rendre hommage. Il y eut beaucoup des princes
 à son appel. Ceux de l'Inde furent les seuls, qui refusèrent d
 avec la Chine et l'empereur en fut fort irrité. Les rois de
 famille des Ki-li-tchi ou Tsa li (Kschattrya). On brûle les os
 on recueille leurs cendres et on les dépose dans un se-tou (st
 fois on abandonne des morts au milieu d'un désert ou on l
 fleuve. Les Indiens possèdent une écriture et ils excellent
 astronomiques et la science du calendrier. Ils font usage des
 par le dieu Fan (Fan-lan-mo ou Fan-mou) ou Brahma. Dans
 de l'Inde on montre les antique traces de Fo. Les habitants
 serments solennels, ils transmettent des formules magiques qui
 les dragons et appeler la pluie. Les émissaires du magiel
 coururent dans tous les royaumes des Polomens ou Brahmanes
 herbe immortels dans la maladie de l'empereur chinois. La ri
 du milieu d'un auge de pierre. Elle est gardée par des b
 Nachdem Nebukadnezar sieben Jahre lang als wilder Thiermen
 war (s. Daniel), wurde er wieder mit Ehren und Freudenbe

septer abhängig,*) jedoch beibehalten sie ihre einheimischen
und Häuptlinge. Die barbarische Nation der Ki-

Nachdem später alle türkisch-tatarischen Stämme unterworfen, bestieg
Yin-Chan (seine früheren Oberherren) und dehnte seine Eroberungen über
Die Chineser nannten alle ausserhalb der grossen Mauer lebenden
Iata. Die Mogolen hiessen insbesondere Ta-dai (Ta-dscho). Nach Bu-
residirte Tschingis-Chan in Mancherule oder Onamcherule (an den Flüssen
Kurulan oder Kerlon). Als die beiden Brüder Oelöt und Burät über
in Streit geriethen, musste Burät mit seinem Anhang das Land räumen
(bei Buräten). Die Schamanen heissen (bei Strabo) Germaner, (bei Cle-
Sarmater, (bei Porphyr) Samanier. Kara-Kitai war Kaschkar (b.
Enbroquius). En les instruisant on se fera obéir les barbares (les Man et
lit Chun (dans le Chouking). Selon Sse ma tching, l'empereur Hoangti
le Chouï de la vertu de la terre, or, comme la couleur de la terre est
une, on l'a surnommé l'empereur jaune; de même que Chin noung, qui régnait
par la vertu du feu, fut surnommé Yanti (l'empereur des flammes). Le peuple
se trouve mentionné (dans le Chouking) tantôt sous le nom de Min
(peuple), tantôt sous celui de Li-min (peuple noir), tantôt sous celui de Pe sing
(cent familles). Il est défendu en Chine, aux membres d'une famille (Sing) de
marier entre eux, tant qu'ils portent le même nom. Selon le Chuntian,
Sanmiao était le nom d'un royaume, qui était situé au sud du Kiang. Chun
chassa les Sanmiao et les chassa à Sanwei (les provinces de Kham, d'Oui et de
Zang). Les Tibétains descendent de l'ancien Sanmiao. Chun envoya Yu pour
soumettre les Yeou-miao. Les tribus sauvages de Miao-tsen sont d'origine tibé-
taine. Les San-miao, à la cruauté et à l'a tyrannie, ajoutaient la superstition,
le faux culte et la divination. Selon le Lui ngao (Chouking) la victoire rem-
portée sur le roi de Chang procura une libre communication avec les 9 Y et les
Man. The mountaineers (with high hooked noses) in the Yunnan and Kwei-
chow provinces, called Lo-lo, who during the civil wars of the third century lent
essential assistance to the kingdom Shuh, revolted in the year 1821 p. d., but
were subdued by Ne, the commander en chef at Szechuen-province.

*) Ein Aufstand der Hiongou (die in Schensi angesiedelt waren) liess aber
diesen Einfluss auf Mittelasien wieder verloren gehen. Das Haus der Topa-Ta-
taren (Dynastie Wei), das im nördlichen China (398—534 p. d.) herrschte, blieb
mit seinen sibirischen Stammesgenossen zwischen Baikal und Ob in Verbindung
und dehnte seine Herrschaft ausserdem über einen grossen Theil Mittelasiens aus.
Nach der Vorrede des Siyuwenkianlo (Beschreibung dessen, was von Siyu gesehen
und gehört ist) durch Tschin-yuan (1778 p. d.) ist der Planet der Erde nur ein
Kugeln im Himmelsraume und China nur ein Winkel auf der Erde. Unter
den Slawen (von den Quellen des Dnepr zum schwarzen Meer) nehmen die des
eigentlich russischen Gebietes (Rusj) oder des Knästhums Kiew den ersten Platz
ein. Sakkanakku, the high priest (at Babylon), derived from Sagan (priest) and

(Neben Provinzen Chinas). Demächtigend, stiftete den Reinstamm Leao.*) Der Kaiser von Sin-ngan-fu unterwarf das

*) Die 1114 Jenden Njutsche besiegten die Kitan und stifteten den Kin. Der von den Kin vertriebene Prinz aus dem Hause Leao (Namens Leao) flüchtete nach Westen und wurde König der bis zum caspischen Meer verstreuten Länder, in Use-naöltn (westlich von Kaschkar) residierend. Gur-Baur-Chan (der den von Tschingis-Chan vertriebenen naimanischen Prinzen Hak bei sich aufnahm und durch ihn vom Thron gestossen wurde) war der Chan der westlichen Kitan (im Gegensatz zu den östlichen Kitan, die in der Mongol, als Unterthanen oder Kin, zurückgeblieben waren). Alle die von den westlichen Kitan unterworfenen Länder (von Turfan und Kaschkar bis an die Ob, Irtisch, Gihon und Sibeh) hiessen Kara-Kitai, indem die Kitan (oder schwarze (Kara) genannt wurden, weil sie ihren Ueberwindern einen Tribut zu zahlen mussten (Fischer). Die als Sklaven gehaltenen Wilden von Cambodia kamen nach dem chinesischen Gesandten (1296) Tsung (Hunde). Nach den Angaben stammen die Tschinas (Chinesen) von den Hindus aus der Krieger-

Nach Dharma's oder Tamo's Tode erhob sich der unterdrückte Buddhismus (Buddha) aufs Neue (X. Jahrhdt.). Nach dem Armenier Haiton genossen die (Nigur) in dem Königreich Torsen weder Fleisch noch Wein, nichts Tödtendes. Nach Abulghasi nannten die Uiguren das erwähnte Ober-Idiknt, als vom Geist (Cuth) gesandt (Idi), wie Devadatta. In the proclamation (on the nestorian tablet of Segan foo) of the chinese emperor Tae-tsung it is said: the greatly virtuous Alopun, of the kingdom of Syria, has brought his sacred books and images from that distant part and has presented them at the capital. Having examined the principles of this religion, we find it to be the purely excellent and natural, investigating its originating source, we have seen that it has taken its rise from the establishment of important truths, its ritual free from perplexing expressions, its principles all survive, when the frames are forgotten, it is beneficial to all creatures, it is advantageous to mankind. The religion was published throughout the empire and let the proper authority build a church in the capital in the Ening Way, which shall be governed by 21 monks. When the virtue of the Chow-dynasty declined, the rider on the azure steed ended to the west, the principles of the great Tang becoming resplendent, various breezes have come to fan the east (s. Wyhe). When the burial of Ho-seng (a little boy, who, endowed with acuteness, could walk from blind and always joined his hands in supplication to the Buddha) had been decided by divination (according to Tsungching) the stone with the Tablet of Propagation of the illustrious Religion was found at Segan (according to the Chinese). According to Ratana kalpa prince Raja deva Nangpiyatisa sought (four years after Buddha) for sacred knowledge of Maha Arigata Thera in Thupa-Lanca dwipa. At the period of Mahasena's reign a tooth of Buddha was conveyed to Lanca (s. Low). According to the Milinda Raja, Buddha's vase

Reich Tschan-tching*) in Cochinchina Canton landeten (nach Marco Polo) in Tai

was (at his Nirvan) carried to Ceylon (as relic). Ceylon 71 p. 4.). It was overrun with demons. Mo Huzara created the Earth and his wife (Mabun) created the first giant race. Then the three sons destroyed. Zhei (the fire god) and Maul (the earth beneath the mountains. Maul was lost in the d. Shab fled with his family towards the sun, which destroyed the earth in fire, which was quenched by the destruction of the giant race). Then Hersh and Moh and great magicians emerged from the north. The sons of Hersh (Uz, Muz and All, he gave the tagh and Altai mountains) reigned happily, till Kho. Having repulsed the invaders, as Khoerkush (Cyrus) killed dants remained undisturbed, till Khoordroo (Alexandre Valentyn sagt: dat dit Land (Cambodia) in ouden t gestaan heft. Nach Valentyn bekehrt sich der K Java und den Malayen in Feindschaft zu bleiben) s well Sr. Churfürstl. Durchlaucht Namen in aller We auch den Berg (der Ansiedlung bei dem Dorfe guineischen Küste) den Grossen Friedrichs-Berg (v. Cap Mesurado schwören beim Donner. Auf der höh Caff nistend, ersteht (nach dem Verbrennen) der Wu der Asche. Auf den Zweigen des Baumes Gogard Böses verkündend) ein Orakel der Zukunft. Don Cotta (in Colombo), having no daughter, substituted f been told by the astrologers) that he would mar daughter of his minister, who (although Christian) horn, a holy tooth, pretending it to be the real one the Portuguse carried off (1560) one from Jaffna. V Candy, heard of it, he offered with his real daughter genuine one (1588). In Amarapoora was shown th Gotama and in the gaegoong-pagoda at Nyoungoo a tooth. When Khan Khubla sent to Ceylon, he of

e die nach Tschao-sien (in Korea) geflüchteten Khi-tse mit Herrschaft (nach dem Tai-ping-yü-land), und (108 a. d.) wurde

Chinesen Tschang-nan-nan (Felsenklippen) ein. Der bis Kuang-si in China regierende König von Kiao-tschu schickte (1078) Tribut. Als die chinesische (des Kublai-chan) sich der Hauptstadt Kotschin-chinas bemächtigte, floh der König in die Berge (s. Kaeuffer). Nach Pri oder Prome (443) wurde Pagan (107 a. d.) Hauptstadt von Birma. Auf die (nach Panya) Dynastie von Sagoing kam (1364) die von Ava. Marco-Polo erwähnt vergoldete und versilberte) Pyramidenthürme (mit Glocken), als Grabmal Königs, in der von den Chinesen eroberten Stadt Mien (Ava). Die Birmanen den heiligen Berg Gnowa im Lande der besiegten Kainer, die das ihrer Frauen tätowirten. Bei der jährlichen Feier des Todtenfestes zu dem Dagon (in Arracan) warfen sich die Gläubigen unter den Wagen des Königs (s. Rückert). Pran heisst (von seiner Gründung) Tereketeri (einzelne Minderashi-Pra liess die Gesetze der Hindus aus dem Englischen in's Chinesische übersetzen. Auf der südwestlichen Seite des Tempels Sohomadu-pramanga-pra) in Pegu stehen die Phallus aus Mauerarbeit. Die Gotama in der verehrenden Singpho opfern dem Elementargott Ning-Deota oder Ningschih, durch die Deodhie (Priester) den Verstorbenen. Sigiami ist (nach den Birmanen) der Vorsteher der Elemente (Donner und Blitz beherrschend). Palli oder (halb Thier, halb Mensch) bewacht (als böser Geist) den Tempel (mit einer Maha-Sundora (die schaffende und zerstörende Macht) schützt das Weltall und es einst vernichten. Thasiami und Thori (mit Buch und Feder) zeichnen die Handlungen der Menschen auf. Bei den Alfuren verstopft die Erde jede Oeffnung (auch des Schlüssellocks), bindet den Mund und der Mund zu und erlaubt keinem Anwesenden, den Mund zu öffnen, damit der des Neugeborenen nicht sofort bei Eintritt in die Welt verschwinde. Von Tschun-la (Kambodscha) lag (nach den Chinesen) das Königreich Siam (rothe Erde oder Siam). Das Königreich Thsan-pan ist eng mit ihm verbunden. Mit Ling (Kotschin-China) liegt es in stetem Kriege. Thsan-pan bei Huien-thsong) Ma-ho-tschen-pho (Maha-tschampa) oder Tsiampa. Nach dem war die Küste von Pegu durch Besyngiter (Menschenfresser) bewohnt. Die in Kamarupa (wo die Geister des Himmels verehrt wurden) stammte der König (Si-yu-ki) vom Gotte Na-lo-yen (Nârâyana déva), von der Rasse der Brahmanen) mit dem Titel Keou-mo-lo (Kumâra). Der König war passionirt für das Studium, und obwohl er nicht an das Gesetz Buddha's glaubte, zeigte er doch grosse Achtung gegen die Çramanas, die von tieferem Wissen sind. Der König war abhängig von Silâ ditja. Die Halbinsel Malacca heisst Malai (bei Tagoung wurde 100 a. d. zerstört. Die im 2. Jahrhdt. a. d. an den Brahmanen gründeten die von Ptolemäos in Hinter-Indien erwähnten Brahmanen gelangten von Silhet nach Manipura und dann zu dem Gebiet von Kule. Darauf wandten sie sich theils östlich nach Lao,

...), ... (der von ...)
Vornehme, oder auch für geisterhaft gehaltene T
Yoitsoune (der vor seinem Bruder nach

theils südlich nach Pegu, und von dort aus wurde Ajodhya i
im Arakan gegründet (s. Klüffer). Samudraradscha herrschte i
Nach dem Periplus segelte der Schiffer von einem Hafen an i
Indien nach *Xpon nnesos* (Pegu). Kaiser Tsin-schi-Hoang-ta
chinesische Colonisten nach Lin-y (Kotschin-China) und Tongk
Nian-Kiao) oder Jue-tchang. Samudragupta (in dessen I
Namen Anam und Nepala erwähnt werden) unterwarf (400-4
Tadschavakra und Kamarupa. Kamdotscha schickte (616)
Hiuentang erwähnt (640) einen König von Kamarupa (Un
(Kumara genannt) Brahmane war.

*) Kamoi-fumbe (ein Steinkäfer) ist der Götterwalfsch (bei
guru ist im westlichen, Menschi-guru im östlichen Aino.
deutet, dass ein Wort sich auf einen Aino (einen Menschen
korubu (Jemand hochschätzen), aino-konoburu (Jemand liebt
ein Aino erglücken oder zornig werden), aino-kiri (die Aino
unterhält. Les habitants de Yesso et autres tribus de même
aujourd'hui au même degré de civilisation où étaient les peu
ment du monde (nach Rinsée). Cependant tous les pays en
le commencement, sans excepter le Japon, la Chine, la
(s. Klaproth), civilisiert durch Handel und Religion. Die Ja
(bei den Yesso). Mit Iware-biko-no mikoto, Sohn des U-gaja
(Sohn des Fo-wo-de-mi-no mikoto) beginnen die geschichtl
(Pflanzler). Der ältere Bruder Fo-fuseri-no mikoto hatte d
Berge, der jüngere Bruder Fo-wori-no mikoto die Ausbeuten
Taira-no owofra). Die Sonnennachfolge des Himmels (ama-ta
Japan) darauf, dass theils aus den Edelsteinen der Sonnengöt
Schwertern des Gottes Su-sa-no Wo mehrere Söhne und Töc

wurde von dem japanischen Priester Binke begleitet (nach Rinsifée) und est allé jusqu'en Tartarie (s. Klaproth). Die Kinder der Yeso*) werden frühzeitig (mit einem Tau) im Springen unterrichtet (s. Rinsifée). Die Geehrte Izanami verfolgend, gelangte der Geehrte Izanagi in das Reich der Wurzeln, wo Izanami (wegen des späten Aufstehens ihres Gemahls) bereits an dem Herde der Unterwelt gegessen, und von ihm verlangte, dass er sie beim Schlafen nicht anblicken solle. Als er durch Schaben des nämlichen Balkens des Baumes der hundert Fingernägel eine Fackel bereitet, sah er hinabblickend Eiter und Larven, und entfloß aus dem hässlichen unreinen Reich, wo die beim Auf-

*) Les femmes (de Yeso) n'ont aucune honte de laisser voir leurs charmes plus secrets, mais elles cachent soigneusement leur sein avec un morceau de (Rinsifée). Beim Sake-Trinken (bei den Japanern in Matsmaye) bieten die den Riemenkampf an. Den Göttern oder Kamoi zünden die Yeso Feuer auf Bergen an. Les Yeso ont les cheveux courts, crépus et rougeâtres, mais ne les lient pas, ni ne les coupent sur le sommet de la tête (comme à Japon). Les hommes ont presque tous la barbe noire, très épaisse et longue. Toute la face (à l'exception des yeux et du nez), est ordinairement couverte de poil. Les hommes sont en général très velus. Die Fische werden mit der Ottosei genannten Pflanze getödtet (in Yeso). Chez les Yeso, un frère épouse sa sœur, et les proches parents se marient ensemble, pour empêcher les unions avec d'autres familles (Rinsifée). Nachdem die Yeso einen Bären geschlachtet haben, weinen (nach Rinsifée). Junge Bären werden aufgezogen und von den Frauen gegessen. Die Styx flammea (Sima foukos) wird von den Yeso für Pfeilfedern in Pfeilen gehalten. Les flèches s'appellent Ai (plus courtes que celle des Japonais), la pointe est d'un bois dur et empoisonnée (bei den Yeso). Der im Zweikampf unterlagte wird mit dem seinem Gegner übergebenen Zousou geprügelt und dann, falls er nicht ohnmächtig wird) von seiner Frau im Gesicht mit Wasser bespritzt. Da es entehrend sein würde, die Haut in offenen Striemen zu haben, lassen die Yeso früh Schläge empfangen und pariren. Dans chaque hameau (Yeso) le vieillard, le plus respectable, est le chef et a soin des affaires de commune (nach Rinsifée). Nergal, the Assyrian Abnerig, god of the starry sky. is conjectured, to have reference to the fire-worship or to that of the sun under the form of a cock (s. Ainsworth). Phree, the egyptian eagle. The idiotic crotins (whose heads are numerous in the Tarsus-collection) had reverence paid them, as being preternaturally endowed with sensual qualities (s. Abington). The magi are wonderfully so given. The revolted Chaldaean magi (defeated by Cyrus) fled to Asia Minor and fixed their central college at Pergamos, and took the palladium of Babylon, the cubic stone, with them (s. Ainsworth).

Körner, auf seiner Weihe Weisen, dann Erbsen und Bo
zurückkehrend, verblieb Izanagimikoto im Haus der Sonne.
Izanaminomikoto (die letzten der acht Urgötter) standen an
Brücke des Himmels, berathend, warum auf dem Boden ni
sollte. Mit dem Kerallenberge des Himmels herabeteasene
Meerwasser abträufelnd zur Insel Onogoro, wo die beiden I
sich zu vermengen, und durch Drehen des Balkens in der H
einen Mann und dann durch Wiederholung (weil Izanaminom
erstes Reden von übler Vorbedeutung) eine Frau zeugte (na
maki-no-asi-kabi). Anfangs gebaren die Menschen Zwillinge
der Schwanzbewegung der Bachstelze lernten die Götter d
dem Monde wurde (von den japanischen Urgöttern) der
der (weil nicht auf den Füßen stehend) in ein Felsenkämpf
Als I-za-nami-no mikoto den Feuergott Kagu-tsutsi geboren
und aus ihrem Erbrechen entstand der Gott Kana-jama-fiko,
Gott Mitsu-wa-no-Me, aus ihrem Koth der Gott Fani-jama-
no mikoto's Speichel entstand Gott Faya-tama-wono-Kami, aus
Schmutz der Gott Jomo-tsu-koto-saka-no-wono-Kami. Wi
kalser (Tenzin Sitsiday) in Japan, herrschte in China der Si
als Tayko-Fockji-Si, der das Alphabet, Jenten-Sienno-Si, de
Kots-Oeju-Si, der den Landbau erfand (s. Fischer). Dann
Daison) die Erdengötter (Dsizin Goday) und geistlichen, bi
Zeit des Kaisers Taimwo-China) das japanische Reich begrü
Einrichtung, dass das Gute und das Böse seinen Anfang n
in dem Untergange Wurzeln treibt, ist zu vergleichen mi
einem einzige Tag, mit Hitze und Kälte in einem einzigen
Blutigelsonn ist ein gleich dem Blutigel gestalteter Sohn, d
lahm ist (nach Taira-no Owofira). Der den Schlüßknospen
(bei japanischer Schöpfung) stieg empor und wurde Him
oder Sume-ragi ist der Stammvater der jetzige Allgebt
Sonne her). Susano-wono mikoto tödtete die grosse Schlange

achtköpfige Schlange getödtet) seinen Palast (in
 , stiegen auf seinen Gesang Wolken aus dem Boden,
 zu bilden (nach dem Kami-yo-no maki-no asi-kabi).
 tt Fiko-fo-no Nini-gi (dritter König in Japan) seine
 trotz der Reinigung durch einer Feuerprobe in Ver-

blieb er zornig das Trauerhaus nieder. Das weggeworfene Messer,
 -fana-no saku-za-bime die Nabel ihrer Söhne abgeschnitten, ver-
 n einen Bambushain. Mit dem Allgebieter Iware-biko-no mikoto
 d.) das japanische Reich begründet. Der erhobene Balken (nach
 ls Geehrter, genannt war) mag als Name ausdrücken, dass der
 Himmel und Erde ausgefüllt, Himmel und Erde gestützt und
 rden (nach Tairo-no Owo-fira). Hätte Izanami nicht am Herde
 gegessen, so hätte sie schleunig in das sichtbare Reich zurück-
 (nach Taironooowofira). Foworinomikato befolgte die Weissagungen

Gott Fiko-wode-mi (vierte Regent Japans) seine Gattin (Tochter
 bei ihrer Verwandlung in ein Krokodil beobachtet, kehrte sie in
 k. Im Kami-yo-no-masa-kata betrügt der Haase die zum Zählen
 ihten Krokodile, die er als Brücke benutzt (aber vom letzten seines
 wird), und räth den ihm helfenden Gotte Wo-wo-na-mudzi. Tschu-
 h einen Sonnenstrahl empfangene Vorfahr der Ka kiu li, zog (zur
 r Han) aus Fou-yu südwestlich nach Korea und begründete in
 dynastie Kao li (nach dem Thoung tian), bis zur chinesischen Er-
 d.). Les Kie-kia-sse (visages jaune-rouges) oder Khienkouven
 Kiuve) bewohnen die schwarzen Berge (Tchimcham). Les hommes
 e) ont les cheveux blonds, le visage blanc et les yeux bleus. Die
 a unter ihnen stammen von dem Geschlecht des Lilim (ihrem chi-
 r). Les hommes (courageux) font des marques ou stigmates aux
 nes sur le cou). Mao-sse-ghai veut dire mois. Ils ont au cycle
 Age (Oge oder Ache) veut dire roi. Unter den Feldherren findet
 n. Die Priester (im offenen Felde opfernd) heissen Kau-hoen. In
 se ausgeworfenen Eisen wird den Tuki Tribut gezahlt. Zur
 Fleisch und Pferd milch. Die Häuser sind mit Bast bedeckt. Die
 chen denen der Hoeihou. Die von Kiekiu beherrschten Stämme der
 Mie likho und Gho-tchi) führen mit Holzpfeden auf dem Eise,
 ie Füße der Pferde befestigend. Bei der Erscheinung der Dame
 rzen Rindern verschwand die Kaiserin Chulu, als Erdenkaiserin.
 maient à Cybele ou à la déesse de la terre le titre de Matrone
 s (Visdelou). Two strong bamboo poles are fastened securely to
 lead. If a coolie or porter at each end of the poles is not suffi-
 weight, two short bamboos are lashed across the extremities of
 g side poles. By this means the poles being now doubled the

extremities are born upon the shoulders of eight men, and fastened upon others, the strenght of a large body of men infinitum (s. Langdon) in China. In Djocjocarta wurden chi fonden aus der Dynastie Thang (713—741 p. d.), Sung (881 mitivement la Corée n'avait ni prince, ni chef. Un homme sous un arbre de Santal (Than-mou), les gens du pays en furent reçut le nom Than-kiun (Prince du Santal) et son royaume fut (du temps de Thang Yao, 23 siècles a. d.). Sa première résidence (nach der Toung kous thoung klan), plus tard Peyo (s. Klap

*) Nach dem Songei-khio (zur Zeit der Han) les habitants Momin ont tout le corps couvert de poils. Le fondateur Lieou khio) fut de la race de Ten-sou-si ou des neveux de ses descendants fut assassiné par un des An-zi ou nobles, un autre An-zi, punit l'assassin et fut placé sur le trône japonais. Les insulaires de la province orientale (d'Omi katta Yesso ou barbares qui tiennent le parti impérial, par être sous la domination du prince de Matsumaye. In Ch Hiouy-wang (Sohn Le's) von 676—651 a. d. Asura ist culte die Mutter. Gott (shu-roi im Japanischen oder Geist) ist (in Kamoi und wird, wie die Variante Kamui, auch von Thieren haft gelten, sowie von den höchsten Würdenträgern gebraucht. Greis ist (bei den Ainos) Schigai-guru, von guru (Mensch Hexenmeister ist Tuschin-guru von tushiu (verwünschen) und den Ainos (s. Dawidow). Guru, als Mensch, ist bei den Ainos setzungen gebräuchlich. Les Thaluan lo est l'ancien pays pour le langage, les mœurs et les habitudes, ressemblaient Kinchang est le pays des Chinhan. Tous les habitants ont hommes et les femmes ressemblent aux Japonais (in Korea).

ekten Japanesen (aus Yeso) holen und dort ansiedeln (1782). Die von Hunden stammenden Tschugatschen sind aus Insel Kadjack*) nach Cook's Inlet and Prince William's Inlet gewandert. Unter den Mahan oder (weil die Sprache der Mahan redend) Thsin-han liessen sich die aus Chin vertriebenen Han-han nieder (aus der Thsin-Dynastie), die aber den Thron

*) Die (wie die der Kadjackaner) Sprache der Inkaliten ist ein Gemisch aus Sprache der Kenayer, Unalasken und Atnaer (am Kwichpoch und Kuskokwim). Die Inkülüchläten werden als Galzanen (am Kwichpoch) oder (wie die Mahan) als Tutnen (von den Kenayern) bezeichnet. Eine der kadjackischen Sprachen reden die Küstenbewohner wie Agolegmüten, Kijaten, Kuskokwim u. s. w. Die Sprache der Kadjack gleicht der der Tschugatscher, die (nach den Eskimo gehören (als südliche). Die Aleuten und Unalaskaner von den Asiaten, die Kadjaken den Amerikanern. Das im Jahre 1799 von Leutnant Boranow (der Compagnie) auf Kadjack im Sitka-Meerbusen angelegte Fort wurde von den Koloschen und Tlinkithen zerstört, aber 1804 wieder aufgebaut, als Neu-Archangelsk. A being, which the Kaloshians represent to themselves as of human form and furnished with wings (called Crow) created the world, then the first two Tshingits (Kaloshians), male and female (formed of grass). Als die Welt dunkel wurde, weil ein mächtiger Geist die Sonne gestohlen (und in der Insel Japan verborgen), erschien der Geist als Rabe, sie zu befreien und hoch an den Himmel zu setzen, sowie er bei der Fluth die Menschen auf einen Berg rettete (s. Fast). Das Vorgebirge St. Elias (wo die Athapascan an der Küste in die Kenai-Völker treten am St. Elias bildet die Grenzscheide der See-Koloschen gegen Nordwesten. Weiter östlich wohnen die Ugalenzen (verwandter Sprache). Die Atnaer am Kupferberg jagen wilde Renntiere. Wie Koloschen schreiben die Atnaer die Erschaffung der Welt dem Raben zu (von dem auch die Kenayer stammen). Die Indianer von Kalifornien bei Ross (als Bodegische, Steppen-Indianer, Nördliche und Südliche) leiten sich von Wolf ab. Die Kolschonen oder Fremden (der Atnaer) am nördlichen und östlichen Zuflusse des Atnah heissen (bei den Kenayern) Kats (Gäste) und hinter ihnen wohnen Menschen mit Schwänzen. Die Kenai (Tnaina oder Menschen) bei Cook's Inlet handeln mit den Galzanen. Die Insel Neu-Caledoniens gehören (nach Harmon) zu den Athapascern. Icht, meaning the being which brings death (and used for the principal being) is used (as a being) with all things and actions connected with death and (in language of the Koloshians) Icht is employed for designating all such things which bring death. They are therefore objects of the most anxious solicitude, and the profanation thereof brings death (Fast). Sickness (as a mode of operation) caused by the presence of the latter in the sick) was conjured by the Icht-man.

*) Die Gründer des Königreichs von Siale (in Korea
Bases der Chinhan (in sechs Stämmen). In every Aino-vill
or a very old man is the chief (Bickmore). Die Unruhen, i
Tode Pingwang's (unter welchem, nach Yingkung, Fürst
seine Geschichte von Loo beginnt 722 a. d.) zerrütteten, v
a. d.), als Hwangkung, Fürst von Tso, seinen Minister K
stellen liess. Bei dem Aufstande seines Bruders unter Kai
a. d.) wurden die Empörer (nach harten Kämpfen) vertrieben
Kwantse Tode erlangte der Fürst von Tsin das Uebergewicht
Hwuy-wang's setzte Hwangkung den ältesten Sohn Seangwong
Shootae) ein. The coast Indians of Queen Charlotte Island
(with the powerful tribe on the lake), as Mandeville did,
country he knew nothing about: „This land is all full of
zerfallen in die Skidegaten, Laakeek, Clews, Kung-at-adi. Ski
schawa. Die Grammatik der Aino-Sprache lässt sich an Ein
Mandschu vergleichen (Pfümaier). Aino-Kotan (das Land d
den Japanesen) Yezo-no-tai. Die Ainos leiten sich aus Abai
(siri) der Thür (aba), von Schari auf der Nordostküste von Jea
östlichen Jesso) stammend. Kanna-kamui ist (bei den Aino
(Kana, der Obere). Nach Pfümaier steht das Aino zwischen d
Mandschu. An die Stelle der Skythen traten die Geten au
der Donau, und (bei Strabo) wohnen die Geten nach dem
nach Germanien zu (a. Lauriani). Nach Cäsar ist der Hercy
Gränze der Dakon. In the women of the Hydahs (on Qu
who are not much exposed to the weather, there is a mixtu
on their cheeks, not seen in any other aboriginal American
dem Knochen in der Unterlippe wird ein Silberring in de
den Hydah). No member of a totem (arms of the Chippe
with an individual possessing the same one (among the Hydah

glichen, Kwo-shay die des Staates, How-shay die der
 ke-shay sind die vom Volke unter sich selbst auf-
 ren, Sze-shay (Privatgötter) sind verboten. 26 Fa-
 n zusammentreten, um ihre gemeinsamen Schutzgötter
 , aber nicht eine geringere Zahl. Shoo-shay (Laren
 unkeit) sind für die Ehren des Confucius bestimmt.
 Kind, da es nicht über den genauen Platz gewiss
 der Geist*) finden möge, opfert innerhalb des Thor-
 Gäste ein- und ausgehen. She oder Ke ist der ver-
 e Erde beseelende Geist, als Teh-ke (Erdengeist**).
 ist Tag der Verehrung. Die Shin sind die himm-
 er, die Alles hervorziehen und entwickeln. Der
 st wohnt in der Sonne, wie der Geist des Mondes im
 , keine Unterscheidung zwischen dem männlichen
 en Princip***) in der Natur zulässt, heisst Shin (gött-

essenders gern erhielt (im Norden) der Enkel den Namen des Gross-
 ste den des Ohelms oder Vettars (Weinhold). Yue-guai (beloved
 sent (408 p. d.) an embassy to China (from the Andra dynasty)
 re attention to „the practice of Indian kings to assume the names
 others, when they have been illustrious.“

in Bergen Eddilain heisst der eine die Rippe der Bann Málk, und
 son Stamm der Ginnen, und zwar als Muellins, der andere wird
 Bann Salseban genannt, ebenfalls ein Stamm der Ginnen, aber
 auf dem Dill der Bann Salseban darf weder gejagt noch gewandert
 omst Ungemach trifft (s. Karwini). Indische Traditionen setzen in
 nden der Oxusquellen ein Geschlecht der Nádvalayas (sumpfent-
 schen), von Sumpfpflanzen lebend.

hinese make offerings direct to the Thay-pal-keong, without first
 n to the Nioek-fong-thay-thing (the highest beings). A rich mer-
 e board a vessel was thrown overboard but his corpse swam closely
 eel (as the captain had taken possession of his goods) till to the
 sea, where the Captain out of fear prepared a splendid funeral,
 ip of Jong-thay-pah-keong spread amongst all the Chinese of India,
 merchants and seamen. Die Seelen der Ungläubigen findet Izrail
 gewande zu Siggin (in der Hölle), die der Gläubigen in Seide zu
 endleses). Die Romanen geben dem Todten einen Para mit für
 Die heidnischen Tempel des Jupiter Ammon und des Macedonier
 der libyschen Stadt Auglas wurden von Kaiser Justinian zerstört
 l.) erhielt Borkum einen christlichen Bischof. Nach Marinus wurde

lich). Die bösen *) Einflüsse äussern sich als Fong-chai (Wind und Wasser), wenn nicht glücklich disponirt. Die Geister werden

(V. Jahrhdt. p. d.) Isis noch auf der Insel Philae verehrt und (nach Letronne) reden die Inschriften (453 p. d.) von Opfern. Die von den Römern besiegten Nubier und Blemmyer (432 p. d.) bedungen sich im Frieden aus, dass sie das Bild in Philae für Orakel besuchen dürften, bis Narses (558 p. d.) die Priester einkerkerte und das Götzenbild nach Constantinopel schickte. Die Bewohner Mainas (die Mainoten), die (nach Constantin Porphyry) keine Slaven, sondern Römer (Griechen) waren, verehrten noch (11. Jahrhdt. p. d.) Venus und Neptun und wurden erst unter Basilius den Macedonier zur Taufe gezwungen. Im Concil von Trullo verbletete die Feste der Vota und der Brumalia, an denen die Gesundheit des Kaisers Mahlzeiten gehalten wurden. In Folge des Edicts des Kalifen Yezid gegen die Bilder zeigten sich auch Leo der Isaurier als Ikonoklast, sowie Const. Copr. und Michael, aus Rücksicht auf die Juden (nach Zonaras) die Verehrung der Bilder und Heiligen verboten.

*) On attribue dans les Pyrénées un pouvoir surnaturel aux Fées, Harpes (eras hennos des Dios). Die riesige Herodiade schweift, die Feen verfolgend, den Pyrenäen (1860), von Frauen (zu Auger de Montfaucon's Zeit) begleitet (1274 p. d.) neben Benzozia. Zahlreicher, als die Bourrouches, sind die Hantares in den Pyrenäen, Frauen, die sich dem bösen Debrua ergaben. Celui qui la flamme ne brûle pas, que l'eau ne fait pas surnager, doit être reconnu comme véridique (dans le code de Manu). C'est exactement le water ordel, le judici aquae frigidae du moyen âge germanique (Pictet). Beltine or biltine (lucky fires) are two fires, which used to be made by the lawgivers and druids (in Ireland) with great incantations and they used to drive the cattle between them. guard against the diseases of each year. Or Bel-dine (Bel was the name of an idol-god). It was on that day, that the firstling of every kind of cattle used to be exhibited, as in the possession of Bel (O'Connell). According to Keating the color was used in the dress of a slave, two colors in that of a plebeian, three in that of a soldier or young lord, four in that of a brughaidh or public victualer, five in that of a lord of a tuath or cantred, and six in that of an ollamh or chief professor of any of the liberal arts and in that of the king and queen of Ireland). Hiberni, principe Rieda seu Reuda duce, invaserunt prius insulas Iulias, Iulidum et aliquas viciniore continentis Albaniae regiones, quos aliquamdiu possiderunt (Colgan). Als Firuz im Feuertempel (unter Umarmung der Flammen) Gott gebeten, wenn das Verschlussensein des Regens wegen seines schlechten Lebenswandels eingetreten, es ihm offen darzulegen, oder wenn wegen eines Missethätters, diesen wegzunehmen, zogen Wolken auf mit reichlichem Regen (Karwin). Das zwerghafte Indianervolk an der Quelle des Orinoco waren (nach Humboldt) die Guaicas. Im ersten Fargard des Vendidad zeigte sich das dualistische System, das den Gallas des Zoroastrianismus auch fremd ist, da in diesem neben dem Ahura-mazda oder Lebensschöpfer und seinen als Auren oder Ahuren personificirten

... und das vorwiegend keltische waren
... wurde [wo der die Festsche belebende
... (gegenübersteht). Keresaspa (Sohn Thritha's)
... Kuathaiti begleitet. Thraetona tödtet (im
... mit drei Rachen, drei Köpfen, sechs
... zythischen Wanderstämmen (östlich und süd-
... Völker die Religion der Magier (als Magie-
... eine Elementar-Verehrung von Feuer, Wasser, Luft,
... durch Ausblasen entheiligt und Leichen würden
... durch Verbrennen oder Fortschwemmen, beflucht haben.
... wurde geweissagt. Mit dem Khrasfthraghna tödtete der
... re Darius verfolgte die Magier, aber unter Artaxerxes
... (nach Westergaard) die Magier Priester des Ormuzd ge-
... auf babylonischen Cylindern finden sich Hasen und Heu-
... men. Besonders kreisten die Gedächtnisbecher (minnisfull,
... öhl, minnisveigor) am Jul (Weinhold). In Jötunheim im Reiche
... und lag ein Unsterblichkeitsfeld (Odainsacker), wer darauf kam,
... und jung, ohne dass ihm der Tod etwas anhaben konnte
... (revarer). Neben Armaiti, der frommen Göttin der Erde, die umher-
... idnisse in Fruchtfelder verwandelt und die immerdauernden Gesetze
... (des Tages), kennt der Perser den im Innern der Erde weilenden Erd-
... (die der Kuh) Gôus urvâ, der zuerst beim Pflügen aufschrie und die Hülfe
... anrief, denen indess Ormuzd dieselbe zu gewähren verboten, weil Feld-
... sollte. Wenn völlig (durch Soma) berauscht, verkündete der Kavi Sieg
... bei den Hindu. The restoration of a modified Soma (Haoma) ceremony
... anian ritual is indicated in the younger Yaçna (s. Rawlinson). Ogh
... von Augha (Fluth) im Sanscrit. Bharna, bharman, ombilic de bhar,
... tentare (s. Pictet). Der lithauische Gott Pramzimas sendet Wandu
... (Wasser und Wind), die Erde zu zerstören (Hanush) in der Fluth.
... (s. uga) stammt von Ayu (Vater des Nahusha). The legends of the Greeks
... dedicated the Madae under the two cognomen of Madae and Andrae

tique des poutres de saule (avec des ornements en sautoir) dans
 reçu sous ses disciples, arrive (par la sainteté de sa vie anté-
 à l'état, que Rudraka désigne comme le dernier but de sa ma-
 clare ne pouvoir pas se contenter d'un mérite si facilement ga-
 vargiyas (les 5 meilleurs disciples de Rudraka) suivent les p-
 phète. Par l'ascèse (principalement par Asphânaka) Gautama re-
 ou cadavre, que quelqu'un des dieux Trayastrinsat rapporten
 mort à Mayadevi (sa mère décédée). Durant la pénitence, le
 (Marahpapiyan) emploie en vain la force de son éloquence, p-
 son stoïcisme. En quittant sa solitude, Bouddha prend de
 refusé les dieux Lubadhimunta (privé de sang), qui s'offre
 l'essence vitale (odjas) dans le pores. En mangeant l'offrande
 d'un habitant du village Uruvilva, Bouddha est assis (dans la
 sur un trône magnifique, érigé pour lui par la déesse de la ri-
 de la race des Nâgas (suivant le Lalita-vistara-ponrana). Se ren-
 de la science parfaite (Bodhi-manda), qui entoure l'arbre de
 (Bodhivriksha ou le figuier sacré), Buddha s'abîme dans la r-
 nommée Lalita-vyula ou Lalita-vistara (la multiplication de l
 individu). La terre se fend pour laisser paraître à mi-corps
 la terre, qui se déclare témoin de la vérité des paroles de
 avec Mara), l'appellant maître et bienfaiteur du monde.

*) Die Papuas haben in den Waldungen längst der Küste
 die sie Taknik nennen, und denen sie sich zu nahen schon
 geborenen am unteren Murray (in Australien) gab es nur
 während das Land ohne Sonne in Dunkelheit gehüllt war
 Streites eines Emu mit seiner Gefährtin wurde ein Ei an der
 wo es an einer Holzsäule zerbrach (die der gute Geist dorthin
 ausströmen liess, worauf die Sonne aufging und solche Thiere
 Gefährten wohlwollend unterstützt hatten, in Menschen verwandelt
 Der Boala (für Fremde) findet sich unter Banianen bei den Man

geschrieben wird), die Mons (die grössere Unternehmungen einflussen und auf den höchsten Spitzen der Bäume wohnen), wie die Blis (die bösen Geister oder Iblis). Die Alfuren verren Empong (als höchstes Wesen), der Himmel und Erde geschaffen (im Himmel wohnend). Die Seelen der Verstorbenen und (als Schutzgötter) Gehilfen*) des höchsten Empong. Zur

public et le pubis jusqu'aux cuisses, en dépoillant complètement les parties molles (s. Maury). La boisson nommée Cyceôn, qui jouait un rôle dans les mystères d'Eleusis et dans la légende de Cérès, conservait en Grèce le souvenir d'un antique aliment (des grains bouillis ou délayés dans de l'eau) [als Bier, aber durch den Wein des Dionysos in den Mysterien ersetzt]. Wie die hamaxobischen Skythen ziehen die Cosaken mit ihren Kibitken einher. Der Metatron im Talmud ist (s. Deutsch) Mithra. Der heilige Geist ist (nach dem Talmud) der Begeisterung entströmende Wort.

*) Nachdem der Priester das mit den Füßen des neugeborenen Kindes (das einem Huhn berührt und am Kopf gewaschen ist) herführte Schwein geschachtet (bei den Alfuren), bestreicht er das Innere der rechten Hand mit Blut, erklärt, nach Besichtigung des Herzens, dass nichts Böses darin war (in Ton-). Bei dem Vosso ranmo-mak (Trauerfest bei Beerdigungen) bittet (unter den Alfuren) der Waliang (Priester), dass der Verstorbene nicht gestört werde in seiner Ruhe und die Hinterbliebenen lange noch im Besitz der Seele bleiben mögen. Sri Turie Buwana (Sri Tudie Buwana), der (als Vasall Iskander Shah's) das Reich Johore stiftete, hiess (als von Alexander M. abstammend) Bedarah (Sultan mit dem weissen Blut). Ein Priester von der Buddha-Secte Tshe-ki baute den (von den Chinesen in ihrem Hausaltare verehrten) Jossi in seinem Hause einen kleinen Tempel, mit den Namen Tsien-Tsow-Sze (Tempel von 1000 Jahren), der nachher durch den Buddhapriester Oh-Tsze vergrössert wurde. Am Fest (des Loya, eines Schülers von Kung-Hu-Tse oder Confucius) spielen den Chinesen auf Riouw) die vornehmsten Leute die Märtyrer-Rolle, indem sie von Opium berauscht) über glühende Kohlen gehen oder sich unter Messern drehen (s. Röttger). Der Chineser schreibt das Gelübde für den Tapikong (König), um in Unternehmungen zu reussiren, auf rothes Papier. An dem Feste des Sang-te (höchsten Herrschers) opfern die Chinesen im Tempel. Neben dem Huang-Hieu (Kaisers des Himmels) haben die Chinesen die Hoh-Tuh (Kaiserin). Beim Uerüßfest verbeugten sich die Kaiserin durch dreimaliges Niederfallen vor der eben aufgehenden Sonne (s. Berg-). Das mongolische Buch Ueligärljudala (Parabelmeer) enthält Erzählungen. Die Insel Putie (im Kusanarchipel) besuchenden Pilger beten nicht nur den Buddha, sondern auch den Dhjani Bodhisattwa Vagrapani und Bodhisattwa an. In each company of the Loorees (the Gipsies in Belutchistan) always some members, who profess an insight in the divinatorial sciences of

Kemburanees (a. Pottinger). The dehwars (a colony of Gueb) speak Persian. According to the Brahoos (the aborigines of language contains many Hindostanee words) the arabian prophet one night, mounted on a dove and left several Peers or Saints their spiritual guidances. The remains of 40 of these deified p under the mountain Kohéshibaltun (mountain of 40 bodies) is the last Rajah of the Hindu-Dynasty at Kelat, was dethroned (Abyssinian descent). Quikkosan sind die mit, Menschengesicht umgebenen Begräbnissplätze nordamerikanischer Indianer. Quaruhende Kraft (im Gegensatz zur aussen vertretenden Sarasw name des Pluto. La ville d'Ispahan avait été originairement Juifs, et en memoire de leur colonie elle avait long temp Jehoudiah (la Juive). Sapor voulait introduire la religion loi des Mazdéens ou des serviteurs d'Ormouzd) ou Ar vent dire (en persan) les adorateurs d'Oromasdes (Ahura-ma lumière). Les Grecs de la Bactriane (séparés des autres Grecs aux efforts réunis des Parthes et des nations scythiques, que avait appelés à son secours. Ils succombèrent, leurs éta entre les vainqueurs, les sujet de guerre longues et sanglan Parthes (Phrahates II et Artaban II) périrent en combattant l toire resta à la fin aux Parthes sous Mithridate II, qui établ une branche de la famille arsacide. Le royaume, connu des Chinois sous le nom de Kousschan, eut pour capitale la ville Moine de Khoren le royaume de Kousschan était le seul entre de l'Orient, dans lequel on professait encore (aux X siècle) la D'après les Chinois le royaume de Kouss-chouang (Kousschan, II siècle a. d.) jusqu'au bouches de l'Indus (comme le royaume dont la capitale était Minnigera sur l'Indus). Als mit Ant Orient wüthete, wendete man sich an den Propheten Alexander um seine Formeln an die Hausthür zu heften.

*) Wenn eine Hexe Jemand besucht, nimmt sie vor heraus (in Schwaben). Der Teufel kann (in Tyrol und Schw

t Schellen, Glocken, Pfannen, Hunden u. dgl. m. werden
 idel von Kien, Schlehdorn, Schierling, Rosmarin u. s. w.
 Stangen gesetzt und angezündet, und mit diesen läuft

dem Wolkensee. Witches are an article of faith (in Scilly). Formerly
 aid to swarm at Tresco (Whitfeld). Die Hauptstadt von Pomona (der
 ird von den Dänen Cracoviaca oder von den Schotten Kirkua ge-
 Buchanan). Die Hexe heisst (bei Cadovius) thianster (die Dienerin),
 inz Groeningen tioenster (der Zauberer tloender) und das Hexen in
 torentien (s. Suur). Als Nyesvo, Gott der Grebo, unter den Menschen
 ie (Zauberei) in seine Hand und wurde von einer Frau aufgenommen,
 urch die Rinde des Gudu-Baumes entdeckt wurde, sie aber schon den
 r Dämonen-Menschen (die durch die Kn oder Dämone orakeln) ver-
 (Payne). A woman steals a dead man's rib, over which she performs
 stations and lays it on her breast; three times she goes to Communion,
 s wine to inject into the extremities of the bone, on the third time
 has acquired his full life and strenght" (in Island). When she can
 ear him on her breast, she makes a wound in her thigh and places
 nd he draws from thence his nourishment for the rest of his existence
 Jupiter's Hüfte]. The fetcher becomes a kind of familiar to his mother,
 s him for the purpose of sucking the cows of other persons. Von
 wird der Teufeln meist Hans (Junker Hans oder Federhans) genannt
 a). In Württemberg werden Recepte (mit Anrufungen wie Jesus,
 h) auf Papier geschrieben, das der Kranke mit Brot und Wein ver-
 klesien auf Butterbrot oder Honigkuchen durch einen weisen Mann
 reise Frau. Bruch wird geheilt, wenn man abgeschnittene Haare des
 eine aufgeschlitzte Wunde steckt, beim Zuwachsen derselben (im Voigt-
 Auszehrung spricht der Kranke zum Neumond: „Das neue Licht, das
 hme zu an Mark und Bein, an Fleisch und Blut“ (in Böhmen). Die
 menung: oberdeutsch Gefraisch, Fraisen (Gichter oder convulsions)
 stehung der Vorstellung von einem schädlich wirkenden mantisch-
 Spruch-Einfordern oder Besprechen zu verdanken, wie Wuth oder
 eds, ein Besprochener (wüthig oder wuot im passiven Sinn). The
 e quoit weapon or chakra, which skins through the air or ricochets
 und and does frightful execution on the foe (s. Wood). Die Cimbri
 chen Halbinsel) überbrachten in ihrer Gesandtschaft an Augustus
 en Kessel. Die Chauci waren vom Habicht (haukr) genannt. Der
 lett Bacurdus ist eher ein Spruch- oder Zeichenwort (boc als Buch
 a), als ein Streitwort (bāgan oder contendere), wie slavisches bog (s.
 Der Rabe auf der Kriegsfahne der Normannen prophezeite Sieg, wenn
 d flünnend und mit den Flügeln flatternd, Missgeschick, wenn die
 hingen (durch den Wind). Künsberg erklärt Tanfana (celebratissimum
 a Tainfana oder Tanfona (Zeinfahne mit den drei Anlaut-Runen auf

man lärmend siebenmal um das Haus und um das Dorf, die Hexen hinaustreibend (s. Alpenburg). Das Taufbekenntnis (worauf das Wort sacramentum oder Eid *) übertragen wurde

dem Fahnentuch) [Tannen-Tempel oder Fanum im Tannenwald, mit den profanen zerstört]. Sylla schützte sich in der Schlacht bei Orchomenos gegen die Wagen des Mithridat durch Pallisaden, wie Cäsar gegen die der Gallier. Der von einer Fee Geliebte muss dieser treu bleiben, um sodann für immer der Krankheit und dem Tode zu entgehen (in den Pyrenäen). Als der Schäfer Lousaide die Fee Ontasuna für eine Schäferin des Thales von Cize vergass, erlosch sogleich sein Leben und er ward seitdem von der Fee beweint.

*) Ob hoc sacramenta vocantur, quia sub eorum specie visibili, qua videntur secretius virtute divina caro consecratur, ut hoc sint interius in veritate, quod exterius creduntur virtute fidei (Ratbertus). Nach Hugo von St. Victor hat das Sacrament die Similitudo von Natur, die significatio durch die Einsetzung, die efficacia durch das Wort des Priesters. Todo lo que pertenece al santo del pueblo inspira a los Indios (de las poblaciones Tapijulapa, Ocosolotan y Purcatan) mas profunda veneracion. Sirva de ejemplo el caballo de Señor Santiago Tapijulapa, la cual tienen los indios tal vez en mayor estima que al santo mismo (in Mexico). Bei den Maceniken in Paraguay wird von einer Jungfrau ein Sohn geboren, der nach Wunderthaten zum Himmel aufsteigt. Die drei Meyjar (Jungfrauen) werden in Scandinavien bei Geburten verehrt (wie die Mayr in Deutschland). Mediolanum (die Insulaner) von Maid (puella) und Lan (sanctuarium) Celtischen (unter Verehrung der Minerva). Trois déesses Maires à Metz (nieder). Mütter-Cultus im Lande der Sequaner (Schreiber). Matra als Veneranda Perser. Steinhausen (der Maria-Mater) in Gestalt eines Menschenkopfes la chartreuse de Meyria. Upper plain of Cincinnati covered with low embankments (Harrison). Llano estocado (line of road marked out by stones) between New Mexico and Texas). On observe encore en 1814 à la Ferté de Sainte-Marie, près de murs de Toulouse, et l'on y observe encore (1861) quelques cérémonies qui retracent, en partie, l'ancien culte des sources et les pratiques des que nos aïeux leur présentaient (du Mège). La Honnt-Santo (la fontaine Sainte) de la vallée, de Saurat, attire chaque année un nombre considérable de croyants. Beim lac de las Navu Peyras (lago sans hound wegen seiner grossen Tiefe) findet sich ein Menhir. Ausser der Secte der Skopitzi oder Hämmlinge (Entmaunte als Brüder in einem Hause zusammenleben ohne Frauen) findet sich (in der Moldau und Walachei) die Secte der (von Philipp Pustowjat) Phrygiener oder Lippowaner genannten Origenisten, die (aus Russland geflohen) in einem bestimmten Alter entmannen und ihre Frauen durch eine Eier-Extraction steril machen. Der Geburt eines guten Kindes assistiren die Hebammen, die es mit allen möglichen körperlichen Zierden und Geistesgaben ausstatten (in Moldau und Walachei). Am Scheidewege spukt um Mitternacht die Miassa-noptie, im Dunkeln der Ismian oder der neckende Trikolitsch. Wa-

e als die Eidesformel angesehen, deren sich der Miles Christi ent, um seinen Diensteid abzulegen (s. Hahn). Die Liven ließen die fremde Taufe*) in dem Wasser ihres Flusses ab

acht an einem Neubau vorbeigeht, wird von dem Strigoi ergriffen. Ver- Häuser sind von den Stachia (Gnomen) bewohnt (Schätze bewahrend). kranke muss durch Zauberformeln die Gunst des Dyskyntek zu gewinnen (s. Derblich). Die aus Bulgaren, Croaten, Serbians, Bosniaken, Sla- , Russen bestehenden Slaven (in Moldau und Walachei) heißen Serben. Jaracalla (212 p. d.) wurden die Colonisten Daciens als römische Bürger nt. Mustapha, Sheikh of the Zauyah (and of the Achwan or devotees of yah) or Sidi Mustapha had joined the fanatical sect of El-Senoussy, during revival of Mussulman bigotry (s. Smith and Porcher) 1864. Sous le nom ermannes ou hommes de St. Pierre (homines Sancti Petri) on comprenait multitude de personnes de condition libre, assuyetties à payer un cens à de Louvain. Elles avaient droit à la protection spéciale des ducs, à qui maient en quelque sorte une milice dévouée (nach Wanters). Zwischen ergio lungo und Georgio corto als Heiligenbilder der Klöster bei Larnaka pern) herrscht Rivalität (s. Unger). In der phönizischen Inschrift (von widmet Bodo, Priester des Rus-Paschas (Sohn Ikunschelem's, Sohnes a-adon's) einen Feueraltar mit zwei Rauchpfannen unter dem König Tirjam i and Idalion, und Tamas, Sohn des Königs Malkijittan (nach Ewald). Zenon, der eleatischen Schule, stammte von Kition auf Cypern. Die Βασιλικαί baseelte Steine λιθοὶ ἐμψυχοί. Colonisten aus Lacedämon unter Praxander an die Felsbauten von Lapithos auf Cypern (nach Strabo).

Die Preussen empfingen an der Gränze (bei der Mündung des Pregel) t mit den Worten, dass sie am Eingange eines von seinem eigenen Gesetz hten Reiches lebten und ihn, der einem fremden unterworfen sei, nicht würden. Die in Vergeltung ihrer vielfältigen Abfälle mehr und mehr an Liven vermischten sich allmählig mit den Letten und sind bis auf Gemeinden, die sich am dondangen'schen Strande in Kurland und um den die in Livland rein erhalten haben, gänzlich untergegangen (s. Rutenberg). gleichzeitigen Bekehrungsversuchen der Russen und Deutschen fragten an ihre alten Götter um Rath, welche der beiden Religionen sie annehmen und als das weisse Pferd für die abendländische Kirche entschied, wandten an den Bischof Albert von Riga. Martensen sieht in dem Taufact eine sung der göttlichen Gnade in den noch nicht vom Bewusstsein ergriffenen und, in die Leiblichkeit des Menschen, wodurch der Mensch nicht nur gleich, sondern auch organisch mit Christus verbunden, nicht nur bildlich, nach wesentlich ihm einverleibt wird, der nicht nur der Erlöser der ist, sondern auch unseren erniedrigten Leib verwandeln wird, dass er sei dem Leibe seiner Herrlichkeit. Finitum non est capax infiniti (Zwingli). tion (that man was made out of the dust of the earth) would necessitate

without ammonia existing largely in its constitution and clay without it. Therefore chemistry protests against accepting the Herapath) 1863. Humboldt hörte von dem Missionär in San Indianer von Inrida die Processionen in freier Luft liebten. Er gott, als alt und schwach, sich in das Haus der Kirche, der übrige aber auf dem Berge Sipapu lebe, von wo der Regentricius' Fegfeuer überschritt Nicolaus eine schlüpfrig schmale Hölle nach der Stadt des Paradieses. Nach der Taufe der folgt (in Serbien) die Salbung aller Hauptglieder des Leibes durch den Priester. Vor dem Eintauchen ist der Leib mit (Kanitz). Als Miesko, Sohn des Zemomiskans (Urenkel des Polen getauft wurde, liess er am Sonntag Lätare (dem Neujahr Götzen (Thod) in's Wasser werfen, woher das Todestreibeln nahm (s. Hensel). Im Jahr 1845 a person pretending to be the interior (of Guiana) with some deluded followers and eat the upper part of the Masaruni, sending emissaries into the all the missions, calling on the Indians to quit their homes and go to him (They were told, that they should possess 1 yield a large crop of cassava from a single stick). The Aca were led to a little enclosed hut, from which they heard a them to fetch their friends, as a great fire and water would be world except that spot (The impostor remained concealed, like that of a white person). Seine Anhänger empfingen die Tanzen und Trinken (Brett). Hieroglyphen des Makonalina (Al von dem nur Nachts orakelnden Propheten denen gegeben, die „to see God.“ Johannavi, der Büsser, liess den im Himmel verfluss durch Einschnitte an der Hüfte und am Halse wieder hervorsehen Geburt aus Zeus' Hüfte bedeutete eine Wiedergeburt im brahmanischen Sinne, wie sie sonst aus der Kuh erfolgt, und Kronos' Verschlingen zum Brechmittel rathenden Metis selbst Athene zu gebären Jonas wurde aus dem Seeungeheuer wie früher göttlichen Oannes in Dagon | Die Jainas, Zauberer aus

zu Brett gebunden in die Düna werfend, um ihn den
 Deutschen nach Gothland nachzusenden. Auf dem Opferplatz
 Fank, im Norden der Insel Oesel,*) Dagden oder (estnisch)

Isischen Herzogs Vitukrad) discipuli Sancti Villehadi, quidam Bremas, multi
 Frisiam ceteri trans Albiam passi leguntur. Ita effabilis, ita largus, ita hospit-
 ita cupidus divinae pariter ac humanae gloriae, ut parvula Brema ex illius
 re, inatar Romae divulgata, ab omnibus terrarum partibus devote peteretur,
 ab Aquilonaribus populis. Inter quos extremi venerant Islandi, Gronlandi
 schadum Legati, petentes ut illuc praedicatores dirigeret, quod et fecit (Seve-
 9). Hades (underneath the earth) is divided into two compartments, the one
 for the just and the other for the unjust, so that while this region is the general
 abode of the dead, there is nevertheless a partition (Bartlett) 1869. Der
 Mannenfürst Agenarich (Neffe des Chonodomar) erhielt von seinem Vater Mode-
 (der, als Geissel in Gallien lebend, in die griechischen Religions-Mysterien
 geweiht war) den Namen Serapio (nach Amm. Marc.).

*) Töll, der frühere Beherrscher von Oesel, erhob sich (als muthwillig durch
 Knaben gerufen) aus dem Grabe, sank aber dann erzürnt nur tiefer, worauf
 Leichen (Wennelaine oder Feinde) das Land eroberten. The darting-board of
 Aleutians resembles the antrum of the ancient Romans. Im Wessebrunner
 (VIII. Jahrhdt. p. d.) war, als Nichts war (Ende noch Wende), der
 Almahico Cot, Manuo Miltisto und manche Mitmann (Manake Mit-man),
 Höhe Geists (s. Massmann). Wie vor der Dreieinigkeit, Sonne und Mond,
 er und Wasser u. s. w., wird der Vehmad gesprochen „vor alle quecke
 (lebendigen Wesen oder Unholden) Bei den Normannen war es allgemeine
 Kindern die Namen ihrer Vorfäter beizulegen. Am sanct Cyrillen-Tag 1594
 mit die Unholdin Barbara Schnyder von Hochdorf, wie sie mit ihrem Buhlen,
 bösen Feinde, der sich Sathian nannte, zum dritten Male in Hasengestalt ver-
 , und so im Dorfe Hochdorf herumgelaufen sei (s. Schneller), nach den Thurm-
 von Lucerna. Les Rondras ou mulâtres à peau très-foncée, sont venus de
 d-Rir. Als die von Iwan Wasiljewitch (1585) gefangenen Tartaren ihrer ab-
 lichen Religion willen einen schnellen und nothwendigen Tod fanden, eilten
 Frauen, wie aus einem bösen Traume erwacht, zu dem Erzbischof Makarij,
 , dass er sie taufen liesse (s. Karamsin). Durch Wasser und den heiligen
 neugeboren, beteten sie zu der heiligen Dreieinigkeit und erkannten, dass
 aus den Krallen des Teufels und dem finstern Grunde der Hölle errettet
 . Werin liegt die Hoffnung der Kirche Britanniens, wenn St. Cuthbert und
 als Heilige nicht im Stande sind, sie zu schützen? schreibt Alcuin bei An-
 des normannischen Einfalls, wobei Gottes Heilgthum beschmutzt sei (794),
 gegen Simson (in Durham) sich tröstet, dass St. Cuthbert die Räuber bei der
 mit einem Unwetter strafe. Die Bewohner von Tours flüchteten mit der
 des heiligen Martin (die sie zur Fortscheuchung der Dänen auf die Maner
 nach Auxerre.

kein Fleisch zu essen, keine Rauschtränke zu ,
den Lamas werden die beiden letzten Gebote n
Die buddhistischen Mönche Chinas gehen gelb
braun gekleidet. Hukienma (König der Corom
Kaiser Tai-tsong um ein Bildniss der Laotse (1
Hauptgott ist dreiäugig. *)

In einem Bilderbuche der chinesischen Buddl
nachdenkender Stellung und sieht mit seinem
den Drachen (Loung) auf sich zukommen, als S
ligion (Hou-fa). Auf einer andern Seite sitzt B
denken versunken da, und die Tuen-sheng (Urspr
hebt sich aus dem Scheitel seines Hauptes in d
priesterlichen Figur, während sich die Schlange (u
zu seinen Füßen aufrollt. Auf einer andern S
schöne Mädchen (Loung-rü oder das Drachenm
aus dem Wasser heraus einem beistehenden Prie
keh (die Sutra oder tugendhafte Kalpa) betitelt

*) Von Staatswegen wird geopfert: dem Himmel, der
tempel, den Göttern des Bodens und Korn, der Sonne, dem
Kaisern, dem Weisen Confucius, dem Ackerbauschützer, d
erfinder, Himmelsgelstern, Erdgelstern, Jahrgott, Heilgott
männern, Sternen, Wolken, Regen, Wind, Donner, Fünfberg
flüssen, Hügeln, Strömen, Kriegsfahnen, Wagentott, Kanoneng
göttin, Nordpol u. s. w. (in China). Shinnong erfand den A
Wanti (179 a. d.) führte zuerst den Pflug.

*) Bei den Kavalen Wähe man die Fahne von den Wähe

Mudra (conventionellen Fingerzeichen) können die Opfer ersetzen. Durch Verwandlung in die Gottheit wird die höchste Siddhi er-

st. The Sacred Royal Mind perceives that if Pa-ti-we-tho-tham (the doctrine nippan and its rewards) will vanish away, it is proper. But that Pa-ti-pa-ti-am (the observance of the sacred laws of the priesthood) should be allowed to remain along with it, is not proper yet, because those who would perpetuate the stem, and would have the sacred religion shine forth, still live in great numbers (says the king of Siam in his proclamation (1843). The offerings to the priesthood (on Pa-pa and ka-tin) are embraced as fine opportunities for seeing and being with the sexes, as both attend in crowds (Buell). Some of the priests, becoming avaricious, bet on bird and cock fighting, on the needle and biting. They cut durians, play at po and ipong, play at thua and draw hui, they draw hui and give it to another person to draw. They race buffaloes and cattle. They play sa ba. They ensnare wild fowls pigeons and the jambu-bird and they with ecstasy sail kites, play foot ball, box, wrestle and fence. They mock worship, quoting Peguan and Laos, Mahai and Mahachai, preaching Mahachat for jest, contrary to the sacred Bali. Some go about begging and shove another (is said in the proclamation of the king of Siam 1844). The game with durians, is to bet on the number of lobes it contains before it is eaten (in Siam); he that guesses right, wins (s. Buell). The Bonzes of Laos (of the religion of Buddha, as in Siam and Camboge) have broken the law of abstinence. They leave this part of the rites to their brethren and eat indifferent sorts of meat. They marry, without quitting the pagoda. Near the residence of the princes is generally a magnified temple and a gilt image, which each prince on ascending the throne has regilt. Der Bodhisattwa muss seinen Zweck ausgesetzt verfolgen und deshalb nie ermüden in der Ausstellung der sechs grossen Tugenden, die an's andere Ufer führen, als den Pâramitâs (Mitleid, Moralität, Geduld, Energie, Beschaulichkeit und Weisheit). Vinaya (Bescheidenheit im brahmanischen Sinne) bedeutet (im buddhistischen Sinne) Unterdrückung der Zucht. Die Moral (Çila) bildet einen Theil der Disciplin. Das kanonische Compendium der buddhistischen Disciplin und Casuistik führt den Titel Prâti-moksha-Sûtra (Sûtra der Befreiung). Till Franciscus's reformation the monks were not allowed to exercise priestly functions. The Achelek was at Phra-Phuttha's time a sect, not wearing cloths, pretending to be Phra. Chakne dorje is called (in the Gyut) the ford of those who deal in mysteries. The peculiar religious system, called kala Chakra (derived from Shambhala) was introduced into Central India in the 10th century p. d. and afterwards, via Cashmir, found its way into Tibet (Tsoma de Kôrös). In the astronomical works (Beidurya Karpo) of Tibet, symbolical names are used instead of numerals, in all astronomical and arithmetical calculations. Les Çramananas de (Ceylon) Ratnadvipa (le royaume de Sinhala) au lieu de porter l'habit jaune, comme ceux de l'Inde, sont vetus de noir. Ils appartiennent pour la plupart à l'école du grand Véhicule et surtout à celle des

opposed, and having conquered his enemy, took (at the time) residence in Rajagriha (according to the dūṭva of the Tibetans the dūṭva, the disciples of Śhākya are permitted to wear three clothing of a darkened colour (for distinction). Maṅgalyana, dī (in the dūṭva) to teach the inhabitants of the Śhākya-race the of their nation (they enquired for), he addresses them, as decess (Gohutama-tag) and tell the renewal of the world down (the sovereigns) to Sengeli-hgram, the grand-father of Śhākya. K. Śhākya to convert the king of Hphaga-royal (Stum-po-Kabanan through Kanya-kubja, the daughter (with beautiful hair) of a just died), he was acquainted with (according to the dūṭva) : be married to the king. Kun-dgah-vo (Ananda), the success (Kasyapa), dies in the middle of Ganges (having appointed Śh successor) and his body is divided in two parts. The one is chabyi-race at Yanga-pa-chan, who erect a Chaitya to contain i by the king of Magadha, who likewise builds a Chaitya at S tiputra) over his share of relics. The sons (born from 32 of young girl of Champa), married to an officer at Shravasti in Kosa by the king of Kosala. According to the dūṭva, Hphaga-skyes- at the investigation of Mala Onod conquers (after many attacks) Śhākya race. Being dispersed, many fled to Nepal. During ti Śhākya, Shampaka, is banished from Capila. At his parting grants him, in an illusory manner, some hairs of his head, and teeth. He goes to the country Bagud or Vagud, is made kin a chapel for the relics. To interdict a person, the priests of their alms dishes at Yanga-pa-chan (Vaishali or Allahabad), the chabyi-race (according to the dūṭva). The scholarly statesman Vidyaranya as belonging to the order of Gosaina, founded i built with the treasure (pointed out by the goddess Bhuvanes (the city of learning) or Vijayanagara (the city of victory), venginty to a family of the Karma or Kuruba (shepherd race others, he founded the city and installed as king Burka, a sh

amant-Schnee) enthalten (bei Lhasa) den Tempel
 en Chutuchtu, eine Incarnation des grossen Bären
 Schweineschnauze*) im Nacken, weil sie während der

(after the conquest of Warankul) against the Belal Rajah of Mysore,
 ted and fled into the woods, where they met Vidyaranya, who
 ed them money to gain victory) advised them to establish a new
 da (son of the sovereign of Bylemdis), who was descended (through
 e moon, settled (driven from his patrimonial possessions by ene-
 a or Telingana, where he founded Nandapuri (1034 p. d.), con-
 ninsula from the Godavery to Ramesvara. Bukka was succeeded is
 Harihara 1429 p. d. Kirti, Saraswati and Bhu Laxmi (the god-
 urning and of the earth) were created in form of an egg by the
 d Brahma. Buddha (wise as Mercury) was the son of Chandra
 , the son of devaki in his 5th incarnation as Vamana or the dwarf,
 m Bali, but king Bukka (in Vijayanagara) far surpassed Bali in
 r and charity (according to the inscription of Krishna deva Maha
 ing to the inscription (in canarese) in Vijayanagar, the deity called
 lanesa), the son of Sambhu, lost his head in battle. When on his
 i's) investigation, the father looked for him, he found only the
 ituted the head with that one of an elephant. Vighneshwara (pro-
 nguages and sciences) was distinguished by the symbol of the moon
 The compilation of the Tibetan sacred books is called Ka-gyur (or
 anslation of commandment, as being translated from the Sanscrit
 Indian language (of Magadha as the Pracrit). Besides the natural
 ones being in existence, Shakhya (in the dulva) prohibits to receive
 orders any illusory man (Sprul-pa).

ing to M'Lauchlan the sow was the national emblem (Muc). Accor-
 the Picts belonged to the race of the Gwyddyl (Gael) and not to
 e. Constantine, king of the Picts, founded the monastery at Dun-
 um Fionn (in the county of Ross) means the Fingalian's mountain.
 g to Chambers) was British (Welsh) and not Gaelic [Iber] (Abhir
 ster). According to Armstrong, Don is an obsolete Gaelic word
 nat was an ancient delty of the Caledonian Gael. Balsagart (in
 Air) is Baile-na-sagart (the priest's town). Ben is not the Welsh
 Gaelic word Beinn. The Britons acquired the Strathclyde region
 he Gael) at the period of the Roman invasion into Caledonia (78
 ish Scots arrived in Argylshire VI century p. d. The Caledonians
 (IV century p. d.) by the name of Picts. Bal ist the english cor-
 e Gaelic baile, meaning a town, hamlet, farm, village or home
 If the son of a great leader equalled his father in bravery and skill,
 sed to his power, if not, the Caribs would chose another to head
 warlike undertaking. It was necessary for the candidates for such
 also VI.

an office to persons more strucht and courage than
 faculty acquainted with every art and stratagem of sa
 bei den Antikopen ein Erbe, so wählten sie den
 (Stebanus).

*) Um die gestörte Einheit des leeren Raumes
 (unter Entvölkerung des Jirtintschü) der Ortschlang
 Einheit (der leere Raum oder Chagossun Aghar) in
 indem sie Alles, was war, ist und zukünftig sein wi
 und wieder in sich vereinigen wird (s. Schmidt).
 (Demüthigung der sechs irriehrenden Pandidas) wollt
 Surakan Chan den Goodama nicht verehren. Indie
 r Ugagar oder r Dahagar und (bei den Mongolen) .
 Godan's (Ugatal's Sohn) Krankheit wurde der Schagh
 (1244). Schag-bia Pandida erhielt (nach Bekämpfung
 dits) die Panditwürde in Indien. Die Namneten gen
 an der Mündung der Loire dienen (nach Strabo) d
 dorns wurde auf einer Britannien benachbarten Insel
 serpina (wie in Samothrake) verehrt. Die Druiden b
 tius). Die gallischen Priester lehrten ausser der Unst
 über die Gestirne, das Wesen der Erde, sowie der G
 Bassutos.] Die Gallier, die dem Theutates, Taranis
 glaubten (nach Lucan), dass die Seelen andere Körper
 hatten die Gallier die Unsterblichkeitslehre des Pythago
 die Germanen (Celten) den Tod nicht, weil sie in's 1
 Nach den Druiden (bei Mela) sind die Seelen ewig
 Valer. Max.) für die andere Welt. Die Druiden vers
 lehrte) das Irdische für das Unsterbliche (Amm. Mar
 Ganga führen 33 Götter bei Brahma Klage über di
 musda (Kouschika oder Gouschiga im Tibetischen)
 Nach Kämpfer halten die Sabier den Jesus (den si
 das Wort und den Geist des Vaters. Rubruquins
 Bildnisse des Jesus, der Jungfrau des Johannes des

a (in Ceylon) war Christus in früherer Existenz ein Gott,*)
 i einem der sechs Himmel wohnte und, vom Wohlwollen
 lt, eine Geburt als Mensch wünschte. Maitreya (als König
 schita thronend) wird oft mit herabhängenden Füßen**)

iktschi zur zornigen Göttin. A la fête pour les morts (à Macao) le bonze
 lans la mer un crabe (s. Desguignes). Nach Babêk, der (zur Zeit des
 i) die Seelenwanderung predigte, war die Seele des Bod (oder Buddha),
 ürsten von Aderbygan, auf ihn übergegangen (s. Weil).

Nach Davis findet sich der Name Jesus in der Reihe der chinesischen
 ten. Der Vadschra (Donnerkeil) Indra's ist in die Hände der buddhisti-
 Priester als Gebetscepter übergegangen. Der Jâma (im dritten Himmel)
 schieden von dem Höllenfürsten Jama, als (chinesisch) Jema, (tibetisch)
 bral, (mongolisch) Baildaghan. Mâra, als Kâma, ist aus dem erstgebildeten
 des Veda hervorgegangen, der (dem Hesiod'schen Eros vergleichbar), als
 er Maja (Zeugung und Gestaltung verursachend) in das reine Sein eingeht
 ppen). „Eines Jeden Meditation wird zur Geburt, indem ein Jeder das
 erüber er meditiert.“ Die Brahmakâyikas (die das Gefolge Brahma's bilden)
 n den nördlichen Buddhisten) identisch mit den Brahmaparichadyas. Die
 tionen des ersten Dhyâna heissen (bei den Buddhisten) Wohnungen der
 aras (der Trimurti), als Brahma, Vishnu und Çivas. Die Pratyeka-Buddha
 und) heissen Ovoro Torokitû (die selbst sich Erzeugenden). Nach Berg-
 ted die fünf oberen Reiche des vierten Dhyana Sitze der Chutuktu (Ar-

The Gnostic believed himself to be neither in heaven, nor on earth, but
 entered into the pleroma. In der Bhadra-Kalpa (tugendhaften Kalpa)
 en fünf Buddhas. Es gilt als Ketzerei, zu glauben, dass die Welt ohne
 sei, weil sie vorher (an sich oder im latenten Zustande) in derjenigen
 der zweiten Welt, in welcher kein Bewusstsein ist (Asandjnissattvas) existiert
 Das Erste, was über die Oberfläche der Erde (bei der Neubildung) sich
 und aus ihr emporsteigt, ist der Thron der Intelligenz und der Bodhi-
 ni Buddhagaya, neben welchem der Lotus durch die Zahl seiner Blüten
 der Buddhas anzeigt. Das Dreifache eines unteren, mittleren und höchsten
 (Nirvâna, Parinirvâna und Mahaparinirvâna) entspricht den drei Klassen
 ligen, den Arhats oder Çrâvakas, Pratyeka-Buddhas und den allerherrlichsten,
 ten Buddhas. Das Sansara beruht nur in der Unwissenheit (Avidya).
 sah auf Ceylon die Transformation (des Buddha) en éclair nicht als Wieder-
 (Djâtaka), sondern durch Wunderkraft (Riddhi).

Im Ceylon erhält das Bild seine Weihe und Göttlichkeit dadurch, dass
 ipille eingesetzt wird. Nach Meinung der Lamaisten senkt sich bei der
 fichen Weihe des Bildes der betreffende Heilige aus den höheren Regionen
 Ausstrahlung auf dasselbe herab [im Bodhisattwa, als der Wesenheit des
 s, verbindet sich der himmlische Gott mit seiner irdischen Verkörperung,
 ch wieder zum Dhyân erhebt]. Nach den Tibetern kam der zweite Augen-
 9*

durch die Tochter des Königs Gubajva (IV. Jahrbdt. p. d.)
 erste Angenaken Buddha's kam in den Himmel Indra's,
 Schlangengöttern (Nagara). Vartagimani (89—77 a. d.) legte
 in einer Stupa nieder. Die Kopferhöhung Buddha's wird in
 Fu-taken-fu (in verschiedener Farbe) gezeigt. Ob ruemen die
 Götter groeter dan die van Stam en Cambodia is, en zy sch
 byna as halve Goden, gelyk zy her ook rykelyk van alles ver
 aanmerkens waardig, dat dese Priesters jeder mar eene vrouw
 omsichtig en rein met de zelve moesten leven, daar dit mochten
 Priesters ongeoorloft is vrouwen te hebben (s. Valentyn).
 (dessen Mutter vor dem Araber Zohak, dem Besieger des Dach
 Schelab die Berggötter um sich sammelte, erhob sich in Ir
 Schmied Kawa. Afrasiab suchte durch einen falschen Brief d
 herrn des Menudschehr's, zu verächtigen. Nach der Geburt
 Vater, Fürst Hoan von Lu, hinsichtlich dieses Sprösslings die
 brennen lassen, und als Ergebnis erhalten, dass dieser Knab
 beiden Aufstellungen der Landesgötter (von Tschou und Po)

*) After the Mania-kings had enshrined the relics of G
 Magadha (Azalathah), the Weikaa kings of Waythalee, the
 Kappelawoot, the Bala-kings of Anlakappa, the princes of Yas
 nas of Wathadeba and the Mania-kings of Pawa sent, to ask
 When war was threatening the proposition of the Pongua
 bution was accepted. Dauna made 8 parts and secretly hid
 in his turban, from where the Thegya-king (foreseeing, that
 worship it) took it away and carried it to Tawadeingtha that
 it in the Sulamanee-pagoda. Dauna received so only the gol
 he had measured the relics. When all the relics had been d
 riyakings sent a message, but could only get the coals (left
 which they built a pagoda and reverently worshipped the
 Malalengara). Dauna built a pagoda over the golden vessel
 pae les habitants (de Denka) lancent des flèches contre le c

Tibeter nach der köstlichen Stadt Yid-du-hongva gelangen lassen) durch den Presbyter Khêma nach Dhantapura gebracht und

Magas, were safe until their transfer to Ceylon), king Azalathat enshrined them (with precious stones and golden images) in a subterranean chamber (filled with ever-burning lamps and never fading flowers), in which Kathaba wrote with gold letters: „In after times the son of a king named Pyadatha will be created king, Thauka will be his name. He will cause these relics to be spread over the face of the South Island.“ The Wethagyon Nat (ordered by the Thegya king to place a guard around) created a machine on which revolved the figures of most frightful beasts, he also created images holding swords, which were in appearance like glass, these he placed upon the machine and the swords turned with the swift force of the wind; he then enclosed them with stones, placed a large slab on the top and erected a stone pagoda over them. When in after times Dama-Thauka sought for the relics (hid by a former king) and had in vain pulled down all pagodas (which he afterwards built up again) he at last, was led by an old priest to the place where once a stone pagoda stood and on opening the earth found the enclosure of the machines and saw them whirling round. After having made offerings to the guardian Nats, Wethagyon (on the Thegya-king's command) assumed the appearance of a little boy with five knots of hair upon his head and, holding a bow and arrow, went to the king, promising to remove the images. Taking an arrow, he shot between the points of the images and seattered them in all directions. Having taken away the ruby (to be offered to the relics) sealing the door, the king took away the relics (except a few which he left for future worship) and reerected the stone pagoda, distributing the relics in the monasteries built by him (according to the Malalengara). In the Arabic Risaleh (by Khalid Ibn Zeid El Jufy) Amr or Word is the absolute deity (s. Salisbury). Stirbt der Gresskönig unter den rebellischen Königen Ceylons, so wird sein Körper zertheilt und die Frau verbrennt sich mit ihm (nach Kazwini). Sana wird aus den Dünsten des Berges Sibam (zu dessen Thor der König den Schlüssel bewahrt) bewässert. Nach der Nacht, in der das Leuchten des Berges Sekran erblickt wird, erscheint ein Pfau auf demselben. When Buddha seated himself on a stump of a tree (in Magadha), he was presented by his brother-in-law Ananda with fruit to eat, as karitaki (according to the Bali) or (according to the Siamese) lak sama (myrsine *Phyllanthus emblica*). In the courtyard of Nundha the mark of Crishna's feet is seen and such marks at the hill Chandragurus near the Jain statue Gomuta lewara. Raghu erected pillars of conquest in each of the durpas. The Siamese acknowledge five genuine Prabat or Pancha Pra Patha (Ha Phra Bat). According to the Milinda, Indra (while yet a holy personage on earth) was called Maghawa (his name Sokko relates to his benign disposition), his four consorts (on earth) were Sucheda (encouraging horticulture), Sanantha (digging wells), Suthamma (building caravansaries) and Suchada (immortal by piety and virtue). The Milinda mentions Tuttila Khant happo, Sathenna Raja, Nemi Raja, Manthatu Raja as

stehenden Weiberges hat rührt die Grüne (Bläue) des Himmels
 publishes a pastoral letter from the Archbishop of Spoleto
 to a series of „miracles“, which he asserts have just been performed
 discoloured image of the Virgin Mary, standing in a niche
 near Spoleto. „Some months ago (he says) this venerable image
 revived its worship by means of a voice, which was heard by
 child under five years of age, named Henry whom it called by
 showed itself to this child in a manner which we cannot
 villagers of a dangerous and painful affliction, especially
 under rheumatic affections, felt themselves inspired to visit the
 ship it and were restored to perfect health. A woman whom
 had tormented, stated in dying, that the Virgin was about to
 and that a temple would be built to her at the spot. A man
 crushed by the wheels of a waggon, no sooner approached the
 able to stand and walk as before. Moral miracles also occurred
 gone to the spot, have, on drawing near, experienced a complete
 The exhibition has not been unproductive to the treasury of
 visitor is expected to leave some deposit and the archbishop
 of an attempt made by police-officer of the Italian government
 factory account of the receipts. (Homes News, June 10, 1861)
 pienfopayenking, the indian fables about the louse (which
 sea, was biting the priest out of time, is killed) is translated
 (a. Stan. Jul.). Auf dem Berge Kilesian (nach dem Tuhfat
 über welche Vögel nicht fortfliegen können und tödtet
 buddhistischer Priesterschaft ausgeschlossenen Rhodias dürfen
 nähern.

*) We must either admit, that some of our circumstances
 imposed upon, or that St. John the Baptist had more heads
 he was so cruelly deprived, as well as several of their faces
 each kindly afforded them two or three skeletons of their predecessors
 stances that frequently occurred, because, says Father John
 God was pleased so to multiply and venerate them. See also

kugel) zerfiel, nahmen den zum nördlichen Ufer getriebenen die Bewohner von Vaisali, den südlichen Adjatasatru, Grabdenkmäler zu errichten (wie für Daniel).

Fan*) ist ein in fremden Büchern gefundenes Wort des Festens, das Reinheit und Ruhe bedeutet. Fan-gyen ist die Sanscritsprache, Fan-pei der Ton, in welchem Bücher gelesen werden. Fan-sang sind buddhistische Priester. Ho bedeutet thorsam, einstimmig, folgen oder begleiten, Ho-shang ein buddhistischer Priester (schang, hinzutügen, schminken, ehren), Fan (vom Radical puh oder göttlich durch die Schildkröte) bedeutet den Haarknoten,**) das aufgebundene Haar der Jungen

Sator führte die Verehrung des Blitzes in Seleucia ein (mit *Κεραυνοφόροι*, Priester). Die Homines faldosi waren solche, die sich in Betreff eines ihnen Schuld gegebenen Verbrechens nicht durch Eid und Eideshelfer zu reinigen verweigten, und dennoch die Zahlung von Wehrgeld und Busse verweigerten. Nach altem Recht wurde die Mannbusse oder Mandebod (das Wehrgeld eines Getötenen) in drei Theile (sal) getheilt und so wie der Thäter, seine Schwert- und seine Spillmagen je einen Drittel büssten, so nahmen auch des Erschlagenen nächsten Erben, seine Schwert- und seine Spillmagen, je von jedem sal ein Drittel (Olderup-Rosenvinge). Usque ad quintam generationem paterna generatio succedat. Post quintam autem filia ex toto, sive de patris sive matris parte in hereditatem succedat, et tunc demum hereditas ad fustum a lancea transeat (thüringisches Recht). Femina frenim faciens (im thüringischen Recht) wird erklärt als solche, die den im Wasser durchweichten Hanf bricht (frenim als Franzen oder frange). Ptolem. Soter empfing ehrenvoll Ezechias, den Hohenpriester Jerusalems, der Alexandrien besuchte. In den Eidschwüren auf Kreta nimmt Iustitia die erste Stelle ein (Preuner).

*) Nobis ver Fan (ut ostendit Verelius) Dominum et Deum notat, in novi testamenti versione Ulfthilas, quoties dei nomen lingua nostra reddendum fuerat, erat post invectam in haec loca religionem Christianorum, Satanae, mundi aut saeculi hujus Principi vel Domino idipsum tributum esse videamus (Rudbek). In Otinus id est Dominus Otinus. Rudbek erklärt Ottorocora oder Utigora für Island, als Ostrogardia oder Ostergord (Ottowera). Etenim Othinus (Mars) lingua nostra veteri appellatur Arimader et milites Arimen ab Aur, telo, de quo dicitur Edola in nominibus Aur; certe Auri et Auris telum, sagittam notant (Rudbek).

**) Fohi residirte in der Stadt Tchín (Si-ngan-fu) in Chensi (nach Desguignes). Man nennt Yeou-tsao-chi und Soui-gin-chi als Vorgänger Fohi's. Das Bambubuch (Tsou-chou) blieb vom Brande übrig und wurde unter Wuti (der westlichen Dynastie) gefunden (265 p. d.). Die chinesischen Annalen beginnen die Geschichte

dienst Libationen zu bringen. Shi (zehn) ist die
kommenheit. Schildpatt (pei) wurde in alter Zeit
braucht. Unter der Dynastie Tsin wurden die Bücher
tsin-kwo ist der Name eines an das Westmeer gren-
deren hohe und schlanke Bewohner den Chinesen
Judäa oder Rom). Viçramaditja, **) als Esel in d

mit Hoangti (Hoangti). Seematrien schrieb die chinesische Gesc
Han-Wuti (oder Han), Nachfolger des Hiao-wenti, der (176
wieder aufsteht. Das Bambu-Buch war (wie die Inschrift Yu
en-Charakteren geschrieben. Nach dem Tode Shinnong's, de
folger angenommen, proclamierten die aufgestandenen Fürst
Kaiser, unter dem Titel Hoangti (2696 a. d.), den Kalender r
geber) und für den im Freien verehrten Shangti einen Tempel

*) Der Dalai-Lama segnet mit dem Scepter Schaazeug, d
Seeblume (Baima Locho) ausgeschnitten ist. Selenga bedeutet
der eiserne Fluss. Lüge ist (nach der Inschrift des Darins) d
der Deva's, dem wahren Ahuramazda feindlich. Jedem ju
(nach Herodot) gelehrt, Wahrheit zu reden, wie den Neger (
Bei Polachy in Coimbatore, östlich von den Ghauts, fand man
zweig (1800) einen Topf mit römischen Münzen (des Augustu
der Erde (s. Zimmermann). Bei Nelore (unweit Madras) wurde
Tempel ein Topf mit römischen Münzen (des Trajan, Adrian
(nach Davidson) 1787. Muziris (Mangalore) leitet zur arabi
Muza (s. Brehmer). In den Malediven (nach den Muhammedanern)
häuser (Kauris oder Cypraea moneta), die die Schatzkammer
den Reichthum (IX. Jahrhdt. p. d.). Nach Chapel wird in
(um Grenzstreitigkeiten zu hindern) wüste liegenden, Landst
Pegu und China ein jährlicher Markt abgehalten (s. Forrest). Di

Töpfers (in Raepur oder Mandavi), erhielt die Tochter des Königs (nachdem er die Mauern der Stadt in eherne verwandelt hatte), und

Muri (one of Nanda's wives). In the Stupa of Manikyâla (built by Kanishka) Roman coins (of 83 a. d.), were found. Brachmanes, referunt Indorum sapientes posteri sunt unius viri (s. Strabo). Viçramaditja war Sohn des (Gandara) Gajanta. Dans la Chine vivaient (selon les Persans des Indes) deux pauvres personnes (Espintaman et Dodoo) sans enfans. Quand, ayant prié dieu, dodoo fut pressé, elle vit en sommeil deux griffons attaquer l'enfant dans l'utérus, qui fut protégé par un ange. Après la naissance (ayantri), Zertoosht (ami du feu) se relogia (persécuté par le roi de la Chine) à la cour de Gustasp, roi de Perse. Zertoosht, ayant pensé sur les méchancetés des hommes (instigés par Lucifer) fut conduit (dans une montagne) par un Ange (qui lui avait purifié le corps) à la face du dieu, où il tomba dans une défaillance. Ayant reçu le feu du ciel et une livre, il fut reconduit par l'Ange Babamannishampou, et accosté par Lucifer, qu'il faisait disparaître. Calomnié par les prêtres, qui mettaient des os humains et un carcasse d'un chien dans un lit, il fut mis en prison, mais reçu dans la faveur de Gustasp, après avoir curé son cheval. Des quatre désirs du roi, Gustasp reçut le pouvoir d'ascendre au ciel et retourner, le prêtre du roi reçut le pouvoir de connaître le présent et l'avenir, Pischiton (fils aîné du Gustasp) reçut le pouvoir de vivre toujours (vivant encore à Demawando Cohoo, gardé par ses hommes, afin que des autres ne s'approchent pas et ne devinrent immortels, comme ceux, qui y sont). Des trois traités du livre de Zertoosht, le premier (sur l'Astrologie Judiciaire) ou Astoodeger (dont l'usage est défendu) fut donné aux Jesoopson sages (mages), le second (sur la médecine) fut donné aux médecins, le troisième (sur le loi) ou Zertoosht fut donné aux Daroes ou gens de l'église. Du feu, que Zertoosht apporta du ciel (le feu vivant que rien ne pouvait estindre) on idolâtre encore (à Naucery) dans les Indes. Au baptême des enfans, le Daroes verse de l'eau nette dans l'escorce d'un arbre, qui croît à Yezd en Perse et qu'ils appellent Holme, lequel est admirable en ce que le soleil ne lui fait jamais l'ombre (s. Lord). Selon les Baniânes, dieu (après avoir créé les éléments) souffla sur les eaux avec une grande Sarbatane, lesquelles l'enflèrent aussitôt et devinrent comme une grosse ampoule ronde, de la figure d'un œuf. Après le sédiment de la terre, dieu travailla à faire le premier homme (Pourous), auquel il donna la femme Parcontée. Pour les quatre fils (Brammon, Cuttery, Shuddery et Wyre) les femmes furent créées dans les quatre parties du monde. Le monde étant détruit par un déluge (parceque les hommes ne suivaient pas le livre de Brammon), dieu (descendant sur la montagne Meropurbatée) laissa sortir de la terre Bremaw, Wysteney et Ruddery qui l'adorèrent, Wysteney demeura sur la terre deux fois autant de temps que son frère Bremaw (chargé de faire les créatures), parceque l'on avait plus long temps besoin de leur conservation. Et, à cause que le monde devait finir par la destruction, Ruddery fut conservé sur la terre trois fois autant de temps, que Wysteney. Les deux géméaux (Manow et Ceteroupa), sortit

erzeugte (nach Befreiung von dem Fluche) mit einer Brahmanentochter den Vriji, der in Uggajini die Stelle eines Töpfers nahm an den die Reihe gekommen war, König (und von den Vettern erschlagen) zu werden, und überwand durch den von einer Leiche geraubten Zauber den Vetala. Nach der Gesandtschaft Rachia's (Raja's) an Augustus durfte der König von Ceylon (vom Volke gewählt) keine Kinder haben, und legte die Weiber nieder (wie in Tahiti), wenn er nachher Kinder zeugte.

de Bremaw, peuplèrent le monde, qui (mis en ordre par Wysteney) fut affligé avec ses maladies par Ruddery. Pour enseigner les hommes, Bremaw reçut de la montagne le livre Shaster de dieu. A l'intercession de Wishnou, dieu (qui par Ruddery détruisit la terre par des tempêtes) conserva quelques hommes et le premier né du Brahman principal (Ducerat) fut destiné pour roi (parce que c'était la race des Cutteryes, pour leur méchanceté avait péri) et soustint (comme protecteurs des Brahmanes) la religion (sous le nom de Ram). Comme les choses commençaient s'empirer de nouveau, dieu ordonna une autre destruction à Ruddery, et la terre (s'ouvrant) engloutit tous les hommes à la réserve de quelques-uns des quatre tribus, entre lesquels Kysteney fut un roi illustre. Quand la dernière destruction arrivera, Ruddery transportera les âmes de tous les hommes dans le ciel (s. Lord). Selon les persans, qui (à la chute d'Yzdegerd) se réfugièrent dans l'Inde, dieu, ayant créé les ciels (avec les astres) et l'enfer, précipita Lucifer (chef des anges), qui s'était révolté, dans l'enfer, gardé par Sertan et Asud. Le premier roi Guiomaras fut fils d'Aram, du petit-fils de Noah ou Adam Assery (second Adam). D'après que les empereurs des Persans avaient défaits les Sacas ils environnèrent (selon Strabon) d'une muraille un rocher et (après avoir bâti des temples) constituèrent les solemnites des Sacas. Selon les chroniques d'Orient les Javanas (Djaban) entrèrent dans l'Inde sous le règne de Radja-Bhodja (a. d. bis 53 a. d.), mais effrayés par la puissance de son fils Sri Bickerman ou Viçramaditja (Radja adhiradja ou roi suprême des rois) ils abandonnèrent le pays. Salivahana, parti du dekkhan, attaqua Viçramaditja le mit à mort, succédant dans la monarchie de l'Inde. Selon le Mandala Pandji plusieurs années après, Saca deo Brahma, Radja de Pratisthanapoura, vint avec une grande armée attaquer le mahârâdja Viçramaditja et après l'avoir vaincu, il établit son siège de son empire à Delhi. L'auteur du Vanshavali dit: Avec le secours des Yavanas, un personnage nommé Nri Nikas Salivahana Saca Hara, après avoir livré un grand nombre de combats au radja le déposa du trône de Delhi. C'est de lui que date l'ère appelée shakâbda. La denomination de Tschoungtse (royaume du milieu) datait du temps de Tchhing wang) second empereur de la dynastie de Tcheou), qui regnait dans le milieu des autres royaumes, en laquelle la Chine était alors divisée (XII siècle). Thian-hia (ce qui est sans le ciel) le monde est Tegriin dozihn (en Mongol) et Abkal fedsezghi (en Mandchou).

dionysischer Buddhist).*) Die Könige Mittelindiens regieren ohne Todesstrafe zu verhängen (nach Fabian). Der göttergleiche König Piyadasi ehrt alle Religionen.***) Die dem Kanerki (Herrscher

*) Nach Ptolemäos wurden auf der Insel Maniolae die Schiffe mit hölzernen Rügeln gezimmert. Als die in dem Bereich des Götzen Fils auf dem Berge Agapraubte Kameelin von Malik weggetrieben und der Eigenthümerin zurückgegeben war, ohne dass Böses über ihn hereinbrach, wurde Adi ben Hatim Christ (Kazwini). Der Berg Rawend heisst (in Hamadan) Arwend. Nach Otman, dem Nabatäer, lehrt der Einäugige in der Höhle des Berges Huwwir (zwischen Hadramaut und Oman) die Zauberkunst dem, der Mohammed verläugnet (s. Kazwini). Der Euphratkanal des Königsflusses wurde von Afkursah, dem Sohne des Belas, gegeben, dem letzten der nabatäischen Könige, den Ezdesir, Sohn Babek's, tödtete und dann an seine Stelle trat (s. Kazwini). Ai (Abil oder Ael) scheinen (nach Brehmer) uralte Bewohner Bactriens gewesen zu sein (Ari-abil oder Arabil, von den Ai stammend). Charax Spasinu, ursprünglich durch Alexander M. eine Meile von der Küste gebaut, war zu Juba's Zeit 50 Meilen entfernt und 120 Meilen zu Plinius' Zeit. Cadamosto hörte in der Bucht Arguin von dem stummen Salzhandel zwischen Azanaghis und Negern von Melli, wie Hoest (XVIII. Jahrhdt.) von den Mauren Maroccos (und Herodot von den Carthagern jenseits der Säulen). Die Haarwildten oder Chimpanze auf Hanno's Insel am Notou Keras heissen (nach Bougainville) Taurallas bei den Mandingoe. Nach Thukydides lagen die ältesten Städte Griechenlands etwas im Lande (aus Furcht vor Seeräubern) und erst später dicht am Meer. In Hinsicht des Ursprungs des Nils, als ein vermutheter Ocean, der um die Erde flüsse, bemerkt Herodot, dass diese geographische Hypothese nicht widerlegt werden könne, weil dadurch die Erörterung in das Gebiet des Unsichtbaren geführt würde (*ἐς ἀφανὲς τὸν μῦθον ἀνελεύκας οὐκ ἔχει ἔλεγχον*). Als Merodach-Baladan gefangen, wurde ein assyrischer Vicekönig, *Ἀρκέανος* (Sargina oder Sarkina) oder Sargon (in Babylonien) eingesetzt (nach Ptolemäos).

**) Freie (buddhistische) Gemeinden (who reject all that is miraculous and adhere only to the moral teachings) bestehen seit einigen Jahren in Siam (s. Koepfen). *Votre religion n'est pas la même, que la notre, il importe de savoir quelle est la véritable. Nous les examinerons donc tous les deux attentivement et avec sincérité, sagte der Minister-Regent (in Tibet) zu Huc und Gabet. Was den Buddhismus betrifft, so ist er durch so viele Fabeln und Ungereimtheiten entstellt, dass ich an seinen baldigen Untergang glauben möchte (schreibt der König von Siam an Pius IX.). La coutume est que les frères aient en commune une même femme. Si un mari n'a pas de frères, sa femme porte sur la tête un bonnet, qui n'a qu'une seule corne, s'il a des frères, le bonnet a plusieurs cornes en proportions. Die Lamas entschuldigen die Polyandrie mit der geringen Anzahl der Mädchen. When the Three Precious Ones arrived at Tsimlo (Siam), the inhabitants worshipped demons, who entered upon a strife (completing a temple in towers in one night) when at dawn the temple of the*

der Jueitchi) als Geissel von dem Fürsten im Westgelben Flusse) zugerandten Prinzensthne erhalten ihre

three Precious Ones was yet without roof. a wind blew the tower of the aside and with his cloth-cap roofed in the temple. To this day (1731 p. tower stands oblique in the court yard of the temple of the Three Precies The decayed ropes still exist in the roof (according to the Tung-yang-ki) or alligators, which eat men in Tsienlo (Siam) are bound by the incanta the Sang. The Shiloman (with eyes without pupils) transform their sp wolves and dogs, feeding on excrementa, and towards dawn return to their bodies (if the body is turned in its heavy sleep, the spirit cannot return men called Kung, who cannot be wounded by swords, (as enchanted) played by the king as guards. The Hindu sages maintain, that Rajas quality of passion) and not Tamas (darkness or vice) is the cause of tr tion. To manifest his bhawanan (sanctified state) Ananda, having attain bathood (to be able to visit the assembly of the priests) the foregoing night in the earth and exhibited himself on the pulpit reserved for him. A (one of the follower of Wijaya) founded (in Ceylon) Anuradhapura (a. K. The Hindu chakri is the Birmeese tsakya or celestial weapon. The biru (of the present) commenced at 688 p. d. Dese Afgoden-Dinaers (en het 1 Lant) maakten den Loyden wys, dat God van den Hemel in dit Landt t toont heeft, waer nae alle haer Beelden gepratonent syn, daer op sy st zieren en seggen dat dienvolghende haer Godt haer boven die van Siam bodia, als d'andere Landen, met soo en treffelycke nytmuntsenheyt harer en meenighe heylighe mannen (soo sy haer selven noemen) als heoger heyh, mede ghesegent heeft, t'Welck was blyckende, dat jaarlyks de G sche en Siamse Papen hier 10 a 12 Jaren, tot dat die nyt-geestudeert Pzomotis bekomen blyven (a. Castelsyn) 1641. The people, who have near the passes in the snowy mountains, although acknowledged as of t tribes with those nearer the plain and although they use the same langv manners. are called Bhotiyas and are no longer permitted to intermarry people who can have no intercourse with these impure infidels (as com by the Khas). On account of this strictness, the Rajputs of the wester are as much courted by those of the plains, as those east from th scouted (Buchanan). According to Sadu Ram the family of Ghorka (t of the Magar tribe. The cave of Dasaratha near Gya dates 200 a. intermediate between the death of Asoka and the dethronement of by Salivahana, that the Andhra usurpation took place, who ruled 500 years. According to the Pondet (learned in the Samscritt of the old Brahmans) the Indians say, that God or Achar (Immoveable bath sent four books (Beths or Science). The four tribes (Brahme Beacue or Banians and Scydra) must not kill or eat of any anima in the transmigrations of souls), but some of the second tribe may cu

en in buddhistischen *) Klöstern. Die gatâ des Kad-
s (oder sein Haarzopf) ist seine eigenthümliche Haar-

it be neither Cows nor Peacock's flesh (as venerated). Among the philo-
s of the Indians, there have principally been six very famous, who make
my different sects, which causeth also a difference and emulation among the
sts or doctors, every one pretending his doctrine to be better and more con-
to the Beths. There is still another, a seventh sect, which is called Bauté,
as do proceed twelve other different sects, but this is not so common as
thers, the votaries of it being hated and despised, as a company of irreligi-
and atheistical people, nor do they live like the rest (s. Bernier).

*) Nach der Prophezeiung Buddha's sollte sich (500 Jahre nach seinem Tode)
Lehre in Kipin (nordöstliches Arachosien) verbreiten. Buddhistische Geist-
(von den Asi in Bukhâra) brachten (147—168 p. d.) dem chinesischen
Huenti die heilige Schrift zur Uebersetzung. Nach Clem. Alex. blühte
lehrt.) bei den Samanâern in Bactrien die Philosophie. *Φιλοσοφία τοι-
νάλαι μιν ἤκμασε παρά βαρβαροῖς, — προέστησαν — καὶ Σαμανᾶιοι Βάκ-
— Ἰνδοῖν τε οἱ Γυμνοσοφισταί* (Clem. Alex.). *Παρά Ἰνδοῖς καὶ Βάκ-
ιστοὶ χιλιάδες πολλὰ τῶν λεγομένων Βραχμάνων* (Eusebios). Der König der
nahm (215) den Buddhismus an. Fabian fand (399—401 p. d.) den
ismus in Khotan, im Lande Shenshen (östlich vom Lop-See) und bei dem
schen Volk der Ui oder Uiguren (westlich vom Lop-See). Zur Zeit Fahian's
—401) wurde im Lande Shenshen das Hinayâna-Sutra studirt, in der Stadt
m (Kustana oder Erdbrust) das Mahajâna Sutra. Bei dem Jahresfeste wurden
ne und silberne Götterbilder auf den Wagen umhergefahren. In Khotan
s der Buddhismus 300 eingeführt. Der König des Gebiets Hieuthu (nördlich
Khotan) nahm die Lehre Sakyamuni's 122 a. d. an. Der erste Verkündiger
Lehre Çakjasinha's in Khotan war der Arhat (Sambuddha) aus Kaçmîra. Jar-
oder Jerkiang ist (sanscritisch) Çrikritati. Sambuddha war der Name eines
a-Heiligen. Im Lande Kieka (in Ballustan oder Klein-Tibet) fand sich ein
fund Zahn des Stifters des Buddhismus. Der Gesandte des Kaisers Mingti
p. d.) brachte aus Indien die Buddhisten Kaçja-Matanga und Kufalan nach
Residenz Lojang. Kaçja-Matanga übersetzte die Lalitavistara (aus Indien
macht) in's Chinesische (70 p. d.). Unter Kaiser Huantî, der dem Buddha
dem Philosophen Laotsen opferte, übersetzte der Sramana Ansi (aus Bukhâra)
ke Schriften in's Chinesische (147—168 p. d.). Nach den Tibetern bestanden
unter den ältesten Schülern Buddha's vier Secten (durch Tracht und
be verschieden). Die erste (die der Vaibhâshika) zerfiel wieder in vier Ab-
theilungen. Der Gründer der ersten war Rahula, der zweiten Kaçyapa, der dritten
pâ (der Zusammensteller des Vinaja pitaka), der vierten Kâtjâjana. Die erste
theil wieder in vier Unterabtheilungen, das Dasein aller Dinge behauptend und
e Sutra der Befreiung überliefernd (im Sanscrit). Die zweite Abtheilung (in
die untergeordnete getheilt) wurde die der grossen Versammlung, Mahâsânghika,

tracht und der Halbmond ist

genannt und überlieferte die Sutra da
Die Schüler des Upali (die Sutra in
die Hochgeehrten (Sammata) genannt
Wohnungen Habenden) trugen die Su
Schavira der vierten Synode und ihre
Vihāra hergenommen, dem Makāvihāra
dem Commentar zum Abhidharmakī
Existenz des Aethers glaubten) ihre l
oder diese verstanden. Kācchājaniputra
gegebene Name. Die Paṭṭhāpatti-Sprache
eine der rohesten Mundarten des Prāl
u. a. w.) zugeschrieben wird. Mit A
ersten Grundsätzen bei der Aufstellu
dem Pragnāpāramitā (dem Hauptwerk
der Darstellung in den Sutra hinzu
Abhidharma wurde bei der ersten S
tika genannte Secte wollte Alles dar
beweisen. Die Dāśhātīkā bedient
Beispiele und Gleichnisse. Nach Ān
Nichts wirklich sei, ausser dem ewige
die Lehre des Patañjali, des Gründe
dem Zusatze, dass das Selbstbewusstsein
Buddhismus (in der Sutra) sind all
stanz (cūṇja und anātmaka). In der
avidyā (Nichtsein und Unwissenheit)
höchsten Wahrheiten, dass Alles den
zur Vernichtung aus acht Theilen.

*) Auf den Münzen des Kadphises
Retter (Soter mega) und König der
Münzen (wie Axillises) als Retter der
Völker der Pentapotamie ab und was
Indoskythen (unter dem Nachfolger
Auf den Münzen des Kadphises befi
(Halbfrau). Siva und seine Frau v
Mundamala (Schädelkranz) dargestellt
Swastika ist das mystische Zeichen e
Amoghabutisa (mit einer dreifachen f
sich eine gehörnte Gazelle (vor der el
Sutra (Mahajano-Sutra) werden vaip
pallent les saintes, qui se brûlent da
mécontent de sa familles quelques ar
(true and veritable). Après avoir fai

Norden wurde der Buddhismus zur Zeit des Asoka den Völkern

Codom s'arracha les yeux et tua sa femme et ses enfans pour les donner à manger ou Talapoins de son siècle (Loubère). Pra-Naratte, l'autre Sommona Codom, que les Siamois attendent, tuera deux enfans, qu'il aura et les donnera à manger aux Talapoins et ce fera par cette pieuse aumône qu'il consommera sa vertu (Loubère). Outre la force corporelle, Sommona Codom eut la puissance de faire toutes sortes de miracles. Par exemple il pouvait se rendre gros et aussi grand qu'il voulait, et au contraire il se rendait si petit, quand il voulut, qu'il se dérobait de la vue et se tenait sur la tête d'un autre homme sans être senti, des lors il eut put s'anéantir lui-même et mettre quelque autre homme à sa place (Loubère). Mercure, qui estoit le dieu des sciences, paraît avoir esté adoré par toute la terre (in Hermes). On account of the Iranic emblems the coins of the Turushka kings are called mithraic. On the indo-scythian coins the title king of kings is given in the dialect as Rao-nano-rao. Mithra heisst der Tausendstrige und Zehntausendäugige (als Helios). Mithra (Mihiro) erscheint (auf den Münzen der Turushka) mit einem Nimbus (im engen Rock mit weitem Mantel), ein Schwert haltend. Die Gottheit Manao bago (Maonho bagho im Zend) auf den Turushka-Münzen meint den Mond. Nach Hinen-Thsang war in Gaudhara ein Tempel der Bhima (furchtbar) oder Parvati (Siva's Gattin). Siva, als (Okro or Ugra) Ordagno (furchtbar) auf den Turushka-Münzen, hält einen Dreizack und eine Lanze (zuweilen eine Keule), mit der Gazelle daneben. Die Gazelle begleitet Papapati (Herr der Geschöpfe). Okro erscheint zuweilen dreiköpfig oder vierarmig. Kartikeja heisst (auf den Turushka-Münzen) Komaro (Kumara oder Jüngling) oder Shando. Der Kopf Odi-Bod (Adi-Buddha's), auf den Turushka-Münzen, ist mit Strahlen versehen. Ein Grad der in die Mithramysterien Eingeweihten hiess Bromios. Auf den Mithrasteinen findet sich die Inschrift Nama Sebesio (Heil dem Sabazios). Der Einsiedler Hum überfällt (nach Firdusi) den Afrasiab in seiner Höhle (ihn zu binden). Der böse Geist schuf als grösstes seiner Geschöpfe eine Eidechse, um den Lebensbaum des unsterblichen Hom (Haoma) zu verderben, der beschützt wurde durch einen umkreisenden Fisch, das grösste der Geschöpfe des Ormuzd. Hinc in regnum Sophitis pervectum est. Gens (ut barbari) sapientia excellit, bonisque moribus regitur. Genitos liberos non parentum arbitrio tollunt neque, sed eorum quibus spectandi infantium habitum cura mandata est. Si quos segnes aut aliqua membrorum parte inutiles notaverunt, necari jubent. Hujus gentis oppidum cui Alexander admoverat copias, ab ipso Sophite obtinebatur (Curtius). The kuttri says of himself that he is of one and the same race as the Khettri of Hindustan, but that to escape the great persecution of that race by Pusrum Brahman, who had vowed to exterminate them, those living in the Punjaub renounced their birthright as Rajpootrees and became merchants. Brahman (neuter), the self-existing, in his desire to create, produces, from all the pores of his body, sweat, which is changed in water. Seeing its shadow in the water, Brahman falls in love and begins the work of creation, which leads to the birth of Bhrigu and Atharvan (the real Prajapati or Lord of Creation).

Kabulistans, den Gandhara un der adoptirte Sohn des Königs

*) Die nördlichen Buddhisten (er
Buddhisten) unter dem Vorsitz Maud
nach ihnen die dritte erst später u
Ueberlieferer des (Triptaka oder) Vin
dann Çighrava, dann Maudgaljājana
land) wurde von Rāxasi bedrängt, als
Der Javana Dharmaraxita wurde (du
Aparāntaka (Grenzland) geschickt. D
dem Sthavira Mahāraxita gepredigt.
Gesetzesobern, um das Gesetz bei allen
sche, noch die brahmanische Lehre a
Gesetz verbreiten bei den Javana, den
Der Buddhismus wurde (im Fünfstrei
(Geb. C.) und dann von dem indos
förderte den Buddhismus in Pankā
buddhistisches Kloster gegründet. Mad
den Buddhismus in Kaçmira und Gar
sich Samanāer und fromme buddhis
Nach Kyrillos *ιστορει γουιν 'Αλεξανδ
δε — και εκ Βάκτρων τῶν Περσικῶ
και παρὰ Ἰνδοῖς οἱ Γυμνοσοφιστικῶν*
Philosophen und theilt diese in zwei
*Τους δὲ Σαρμάνας τοὺς μὲν ἐντιμο
nasprastha (Hylobios) meint Brahman
Brahmanen πολιτικοί. Bei Arrian he
Ein Gesandter der grossen Jueitchi bi
buddhistische Bücher. Der indische
oder Reinheit Buddha's), der (über
(nur von der Luft) lebte, verfügte (ir
Geister (310 p. d.). Aus dem Schall
Kaiser Shile, der anfangs den Buddhis
Priester Soughamitra (ein Anhänger
Klöstern vertriebenen Bbixu) führte
bösen Geister unter dem Namen von
und fand (ausser bei der Geistlichkeit
und Mahāsena († 261 p. d.) Eingang.
wahre Lehre wieder hergestellt. Zu d
gehörte die Verehrung der bhuta od
mitra aus Kola in Lanka eingeführt h
die Jaza als schwarze Geister, die*

engeschlecht*) (in Tschamparna) folgte als König,
des Krieges mit den Brahmanen, Gambhiraçila in Ma-

dasi obtint la science complète de Bodhi ou la connaissance de ce
le Buddha. In the Bhabra inscription Piyadasi proclaims his respect
iddha, in the law and in the Assembly. In the Vaipulja Buddha
the Bodhisattwa (composed in Kachmir and the Punjaub in a con-
ar of Sanscrit, Pali and Prakrit). The edict addressed to the Maha-
sali must be read to promote the interests of the Sangha (assembly).
of Vyasa and his companions were shaved. Nagabodhi oder Naga-
langenheiligkeit oder -weisheit) war Schüler des Nagardshu. The
(contemporay of Buddha) was still seen by Dharmasoka. Xandra-
men) reigned at Alexandre's time and after him (according to
ndracottus. In dem Dhātugarbha oder Reliquienbehälter (in Dush-
Tempel) stand, auf der einen Seite Buddha's, Mahābrahmā (mit
n), auf der andern Çakra (mit Muschel), dann noch Panchaçikha
, Kālanāga (mit Tänzern) und der hundertarmige Māra auf dem
von Dämonen umgeben. Der zum Buddhismus bekehrte König von
den Buddhismus nach dem Süden zu verbreiten (aber vergebens).
ner von Māhisha und Mahārāshtra nahmen (zur Zeit des Açoka) den
an. Phra-In's heaven is called Su-lalai from lalai (a place) and su
ra-In is called in Pali Sakko or he who gives himself (not leaving
ervants to answer the prayers of people, who come to ask him).
Pali names is Intho (designating his greatness). When living on
he became Phra-In), he was called Makkhamanoph (the youth Makha)
iere is derived another of his names, Maggavano. Buddha starb in
chweinefleisch, das er bei dem Goldschmied Tschunda in der Stadt
en. Nach den nördlichen Buddhisten erfolgte Buddha's Tod in Folge
en Jugend an quälenden Rückenleids. Als der herbeigekommene
h einmal die heiligen Füße gesehen, entzündet sich der Scheiter-
selbst, indem die Flamme der Beschauung aus der Brust des Leich-
e. Adjagtru öffnete später die Stopen der acht Fürsten und ver-
die Reliquien (mit Ausnahme der Asche in dem Kohlenthurne) in
zu Radjagriha. Von Açoka wurden sie später über Indien verbreitet.
ische Werk des Thupavanso handelt von der Errichtung der Denk-
das Mädchen am Brunnen dem durstigen Anandah erwiederte, dass
andali wäre, und ihm kein Wasser geben könnte, antwortete er, dass
die Kaste sahe, und bekehrte sie. When Maredatta Maharaja (in
was going to sacrifice to the Goddess Chendra Mari, he ordered to
and a female, but was converted by Abhaya ruchi and Abhaya-
sciples of a Ludhatachari, who had undergone many sufferances in
ies (for having killed a fowl of flower) and only had come out of the
owl. The attainment of Buddhi endows its possessor with aiswara
Reise. VI.

predigte, unter dem Namen von Paichamba in .

(supernatural powers), derived by the Brahmins from Iswara. It, being called Isis or Rishis. To enable Bimbisara of Magadha to present of Rudrayana, king of Roruka, Buddha had his shade and the formula of refuge written beneath. Buddha meditated with the Tirthakas in Kosala produced by his intensity a flaming fire, but then extinguishing by itself. Buddha set out on the Vulture-mountain near Rajagriha for his last voyage, his death with indifference, but Ananda not yet perfected in fortitude, felt appalled and sad with the others.

*) In the city of Tibet dwelleth Lo Abassi, in the city the head of all the Idolaters (s. Odoric). The Khalif E. Abanmy, the chief of the Mohamedan religion, holds the same which the Pope enjoys over the Christians (Benjamin de Feta. Abyssy, Gott am Calaber. Abessa, Teufel in Guinea, pflegten die Tibeter früher ihre Eltern zu essen und machten aus ihren Schädeln. Nach Strabo wurden die im Thale von ihnen von den Caspi für gesegnet gehalten. Nach Odoric ass den Kopf seines Vaters nach Zerstückelung des Leichnams, vom Berge, als Ballud-ul-Jibal oder Hugelzegend, im Irak-A, Caspischen Meer, hieß Mallet oder Mublat (der Assassinen) net (im Arabischen Atheisten oder Gottlose, Kettle drums (Hamade (Wailin). Burnes describes the sounds heard in the as loud and hollow, very like those of a large drum, whilst of the sounds of drums, and nagaretas, the very instruments (s. Yule). The Jibal Nakus (hill of bells) in the Sinai desert

**) Der von Novairi zum Zeitgenossen des Königs (erst gemachte König (der Himyariten) Chammir-Yerach, Vater d zeugenden) Aban Malik († 100 p. d.) ging (nach der Eroberu

Okā*) liess in allen Orten, wo Jina gelebt hatte, Chaitja bauen und preist die Vorschriften des Dharma, als die allein

nete, wurde auf sein Gebet der verehrte Palmbaum durch einen heissen Wind rocknet.

*) Als äusserste westliche Völker des Reiches des Açoka werden die Gauda, Kamboga und Javana genannt. Magas († 258), als König von Kyrene, erwähnt (249 p. d.). Um die vom, gelbe Tracht annehmenden, Thirthya Tirthika veränderten Lehren Buddha's festzusetzen, hielt Maudgaljājana (im Jahre seines Lebens) als Schüler Buddha's, die dritte Synode (246 a. d.). a liess fünfjährige Versammlungen der buddhistischen Priester halten. The man by the observance of sila, continually enlarges his mental faculties and is freed from the perturbation, produced by evil (s. Hardy). Ignorance is the source of almost every real or fancied evil, and right knowledge of the nature of things is the true way to emancipation, therefore they who desire to be freed from the miseries of future transmigration, must acquire true knowledge of the nature of divine and human things (Csoma Körösi). Bakkula, der, als Kind in's Wasser fallend, von der Ufermauer von Benares aus dem Fisch geschnitten war, was declared by Buddha to be the chief of that class of his disciples, who were free from disease and suffering. At the time of Khakusanda-Buddha, Adam's Peak was called yakuta (peak of God). When Konagamma-Buddha visited it (2100 a. d.) the name was Samantakuta or peak of Saman (the brother of Rama). After Rawana's death, Ceylon was partially inundated (Forbes). From Samantakuta or Samanella (the peak) on Ceylon (Waradwipa) Konagamma (2099 a. d.) visited the capital of Samanika Kasyapa (1014 a. d.), and having pacified the rebellion of Samiddho (the crown-prince) against king Jayanta of Mada-dwipa (Ceylon) ascended Subhadrakuta (Adam's peak). Gautama visited Ceylon three times (Forbes). At the commencement (3101 a. d.) of the present (Maha Bhadra Kalpa) age of the world, Kakusanda Buddha, appearing in Magadha (under king Kshema in Kshemadwara) visited Ojadweepia (Ceylon). When (according to the Tibetans) at his death, the priests and ministers in Rayagriha were afraid to tell the king Ajata Satru (lest he should faint from the shock), it was suggested by Mahayasa, that the Mahamantra (chief priest) should have paintings of the principal incidents of his life executed in the gardens. After the funeral obsequies of him had been performed at Kusinara, the disciple Khemo there was commissioned (according to the Dathadhathuwanso) to take his left canine tooth to Upura, the capital of Kalinga (s. Turnour). Als während vieler Jahrhunderte tödten lebender Wesen und die Verletzung (vihinsa) der Geschöpfe zunahm, die Geringschätzung gegen Verwandte und die Nichtachtung der Brahmanen, liess Açoka (Prijadarçin oder der liebevoll Gesinnte) mit dem Beistand Devânâm prija die Silastambhu (Tugendsäulen) oder Linhastambhu (Löwenstambhu) aufrichten. Sariputra war nach seiner Mutter Sarika und Upatisha nach

Löwe der Lehre von Yung-Symbol (d'Pe-gyung mit Sakhyasinha**) identisch. Im chinesischen K

seinem Vater Tisha genannt. Vor Buddha starb 543 a. d. M datta verbot seinen Schülern Salz zu essen.

*) In der Periode der Unterdrückung wurde die Bud Gyeltap) von den vier brahmanischen Tirthikas nicht mehr men. Quibus fontibus praesul est Minerva nomen. In ejus nunquam canescunt in favillas, sed ubi ignis tabuit, vertit in nus). Nach Al-Kazwini fand Mahmud die Götzen zu So schwebend gehalten. The Hindus used to go on pilgrimage was an eclipse of the moon and would then assemble the souls of men used to meet there after separation from the idol used to incorporate them at its pleasure in other be with their doctrine of transmigration. The ebb and flow considered to be the worship paid to the idols. Die administ (neben Tänzerinnen) wuschen den Tempel täglich mit heisse Wasser (Al-Kazwini). Der Rebell Yanchou eroberte die vo manen, Juden, Magiern und Christen bewohnte Stadt Khan die Schiffe aus Basrah, Gira, Oman, Indien, Zabel und Si zwang den König, den Irkhan um Hilfe zu bitten (Masu China hat den Titel Bagbour (Sohn des Himmels) oder Ta Chogan ist König der Gengen.

**) They are in continual expectation of the arrival of t which they say is clearly predicted in their books. And continually praying the Lord, after their manners to hasten ti of the Latins (Jordanus) 1323. Tuin was used among the U priest. Der dem Papst gleiche Bischof Cathay's (mit roth grosse Trutius (bei Johann de Cora) 1330). In Cathay word brannten Todten aufgestellt (nach Cora). The air is so im

hoben wendet sich der Jüngling gleichzeitig an die Gebete
buddhistischer*) Mönche und der Geistlichen Tao-sse, um die

der und Holländer als Insel erkannt, da es sonst für ein Stück des Süd-
es galt.

*) The Yogis, who have completely emancipated themselves from all defiling
mities of nature, effect this by living entirely on milk, which, after retaining
long time in the stomach, they throw up by swallowing a ball fastened to a
ring and maintain the animal expenditure solely through the nutriment, imbi-
bing by the system during the continuance of the liquid in the stomach, which
frequently leaves no residuum to descend in the bowels (s. King). Lorsqu'on
prend la pilule perpétuelle (aus metallischem Antimon), elle est entraînée par sa
viscosité, et elle purge par bas, on la lave, et on la redonne comme devant et
perpétuellement (Lemery). Wie man unter Mathematicus einen Zauberer
verstand (IV. Jahrhdt. p. d.), wurde Medicamentoril (Pharmacopolae) als Gift-
mittel (im Codex Theodosianus) bezeichnet. Die Nestorianer, die sich (V. Jahr-
hdt.) in Arabien niederliessen, legten (als Leibärzte der Khalifen) zuerst Apo-
theken an (nach Leo Africanus), die mit den Arabern nach Süd-Italien kamen,
auf Constantiu von Carthago die erste Apotheke in Salerno anlegte (XI. Jahrhdt.).
Brauntwein, dessen Gebrauch noch im XIV. Jahrhdt. nur in der Medicin
verwendet wurde, wurde bereits im folgenden ein unter dem Volke viel verbreitetes Ge-
ränk (s. Kopp). In Schweden wurde er 1570 zuerst als Praeservativ gegen die
Malaria bekannt. Das vorher geheimnissvoll betriebene Verfahren, Eisen in Stahl
zu verwandeln, wurde (1722) von Reaumur in Frankreich gelehrt. Les droguistes
(de Courcy) arrivent à fabriquer par des méthodes presque toujours im-
pures, mais souvent délicates et parfois périlleuses, des ingrédients pharma-
ceutiques très-utiles (in China). Gessner's (1564) Ansicht (dass die verschiedenen
Krystalle derselben Substanz nicht allein durch die verschiedene Grösse der
Winkel, sondern auch durch die der Winkel, folglich in der ganzen Figur, ver-
schieden seien) blieb (zweite Hälfte des XVIII. Jahrhdt.) bei vielen Mineralogen
herrschende, obwohl schon 1669 Steno die Constanz der Winkel bei dem
Krystall und 1707 Guliellini dasselbe als ein für alle Krystalle gültiges
Gesetz ausgesprochen hatte (s. Kopp). Gahn bemerkte, dass Kalkspathkrystalle,
die von den rhomboëdrischen sehr verschiedene Gestalt haben, sich auf diese
in die Spaltung zurückführen lassen. Die Winkel jedes Krystalles sind von un-
veränderlicher Grösse, welches auch die Veränderung in der Form sein mag,
wobei durch die verschieden grosse Ausbildung der Seitenflächen hervorgebracht
wird (nach de Plais), und die Unveränderlichkeit der Winkel bezieht sich nur
auf die primitive Gestalt des Krystalles, von welcher sich aber die secundären
Formen durch mannigfaltige Umgestaltungen ableiten lassen (1783). Haüy schreibt
Molécules intégrantes, aus welchen die Körper bestanden, die Primitivform
Haüy's Ansicht, dass jede wesentliche Veränderung in der Krystallgestalt
eine wesentliche Verschiedenheit in der Zusammensetzung anzeige, wurde durch

Seele seines Vaters aus dem Fegefeuer zu befreien. Die Religionen Tao-Kiao (der Tao-sse), You-Kiao (der Gelehrte) Chi-Kiao (der Buddhisten) bilden eine. Die Bayanos haben für Gott keinen andern Namen, als den spanische Diosé entstellt. Mit dem Dämon*) (Butara) verkehren die

Mitscherlich's Entdeckung der Isomorphie (1819) widerlegt. Im Rothgült bald Arsenik, bald Antimon als wesentlicher Bestandtheil gefunden. Die einäugigen Schutzgeister der Häuser (Tontut aus dem Schwedischen) ein Haus arm oder reich machen (bei den finnischen Ishoren). Die F (Näkki, aus dem Schwedischen) sind weiblich, der Waldgeist Metsanhal lich. Die Steinhaufen an den heiligen Bäumen (die der lutherische umschlagen liess) waren (bis dahin) durch die am Petritage zugefügten grössert (in der finnischen Gemeinde Serebetha). Abou Bekr-el-Merrou au père d'Abd Allah des avantages des clystères, lui posa cette question: un lavement est ce rompre le jeûne ou non? A ce sujet les jur différents d'opinion. Le premier être animal qui pratiqua le lavement oiseau (s. Perron).

*) Ertrunkene oder an der Wassersucht Gestorbene wurden bei Mexico, andere dagegen verbrannt mit einem Haushund (Techichi) und geben von Lebensmitteln und Geräthschaften (Minutoli). In Aegypten sich die Priester zu Ehren der Götter (Her.), legten sich nach eiserne Halsbänder um und durchbohrten die Nase, um Ringe daran. According to Masudi, the population of Tibet is in great part composed myarites mixt with some descendants of Tobba. Of the kings of Ye kikarit (son of Tobba al Akran) overran various countries of the East Kherasan, Tibet, China and Sejestan. Die himyaritische Inschrift Gründung Samarkand's durch den Tobba bezeugen. The kingdom of towards the north the desert of Belgian (according to Hayton). Die verehren (nach Hayton) Götzen oder die pflügenden Ochsen, oder die die Gestirne oder Sonne und Mond. The Green-caps (in Bochara cand) flight with the Soß (in Persia), who wear red caps (nach Hajj bei Ramusio (s. Yule). Shah Abbas verlegte die Residenz von Sultani (1305) durch Oljaitu (Sohn Argon's) nach Ispahan. Die Magier kamen shan (zwischen Ispahan und Teheran nach Jerusalem. Die Kamscha ehrten ihre Götter, wenn ihre Wünsche erfüllt waren, und verhielten Fehlschlagen derselben (nach Kotzebue). Die von den Missionären auf Inseln eingeführte Druckerpresse wurde für einen Gott erklärt. Nach nambas gingen solche, die viele Feinde getödtet und gegessen, zum H Schwachen zum Teufel (Aygnan), der sie quälte (s. Freycinet). Sie zogen die Lappen zur Vermählung ein Mädchen vor, das von einem W schwängert war, da sie geheime Gaben besonderer Anziehung besaß weil eine so hoch über sie erhabene Person ihr Gunstbezeugungen

re) oder Eingeweihten (s. Wagner). Der in Tunis verehrte
 lige*) Ssayydy bu Ssayd bekehrte einen christlichen Capitän

h Gordon ist es unter den Eingebornen des Cap eine Ehre, von einem Weissen
 Kind zu haben (für die Mädchen). Einige der Afrikaner hielten du Chaillu
 ein höheres Wesen. Die Südsee-Insulaner verehrten Cook als Gottheit. Even
 they had killed him and cut him into small pieces the inhabitants of Owhy-
 hilly expected him to reappear and frequently asked, what he would do to
 on his return. The Esquimaux tattoo from principle, the theory being,
 the lines thus made will be regarded in the next world as a sign of good-
 (Hall). Weil sie sonst nicht in den Himmel einziehen würden, werden die
 auf den Fiji tätowirt an den Fingern, Mundecken und den vom Liku be-
 rührten Körpertheilen. Das Götzenbild zu Tiahuanaco wurde den Indianern als
 der Diebe (El Santo de los Ladrones) verehrt (s. Tschudi.) Die Insel Titl-
 war der Sonne, Coato dem Monde geweiht.

*) Superstition peoples nearly every house (in Cochin) with ghosts of va-
 rious forms and shapes. Even the protestant church is said to be haunted by
 a woman, who is sometimes seated disconsolately in one spot, sometimes in
 another, but most commonly on the sides of the old well close by, on the pa-
 rade ground. On being approached she is said to assume the shape of a pig,
 on being pursued, disappears in the form of a number of small gruntings
 (y). Die Schriften des Badolema in der arabischen Uebersetzung waren im
 Alter viel früher bekannt, als die griechischen Originale des Ptolemäus.
 Gestalt einer feurigen Lufterscheinung (Ismeau oder Hismo) begiebt sich
 rasel durch die Rauchfänge in die Häuser, wo sich verliebte Weibspersonen
 . In allen Dörfern kann man eine Menge Mädchen nicht nur, sondern
 betagte Frauen sehen, die sich über die Besuche beklagen und dabei ganz
 , erdfarben und närrisch reden (s. Müller.) The figure of the Man, Seir-
 consists of 247 numbers, the numerical value of the letters in the name
 a, signifying the different orders in the celestial hierarchy (in the Kabala).
 original was taken from the Hindoo figure of Brahma and the various castes
 and by the several parts of his body, the names Abram and Brahma being
 identical in numerical value (s. King). Er (in his vision) compares the spheres
 out of the hemispherical bowls used by jugglers, fitting loosely one within
 another (b. Plato). Nach Manes erfand der in der Welt (zur Erlösung der
 Menschen) geborne Sohn eine aus 12 Gefäßen (Cadi) zusammengesetzte Ma-
 chine, die (mit den Sphären rotirend) die geretteten Seelen in sich zieht (Ma-
 nes). The only period during which the laws in the Senchus Mor were
 acknowledged over the whole of Ireland was from the preparation of the Code
 of St. Patrik's auspices in the V century, until the invasion (792 p. d.) of
 the Danes (s. Hancock). About sixty years ago, there was in America a
 great superstition (not an enlightened belief) that the world was about to
 end. They believed that the world was about to end, because a total eclipse of



judgement and another state and world (Cumming 1836).
indulgences applicables aux morts, donc elle croit que les mo-
lagés par ce moyen. Cette raison seule suffirait pour opé-
rière conviction, car vouloir contester ce que l'Eglise croit ou
vers, serait le comble de la folie (Bouvier, évêque du M
Tscheremissen den Pogost Turonetz an der Dwina angegriffen
den Rechtgläubigen gegenübergestellte Bild der Gottesmutter
Ange trafen, so dass eine Thräne floss, wurden sie mit Blin
sie sich zum Christenthum bekehrt. Caspar Giorrea nannte d
oder (nach Barro) seinen nach Portugal kommenden Gesandten
the early Portuguese Caffre means simply a negro, they too
Arabs on the Atlantic coast (s. Stanley) In jedem grösser
Frauen finden, die glauben, jede Nacht von ihrem gelieb-
Schlaf genothzuechtigt zu werden, und bei manchen (wie z.
de Sienna oder St. Theresa) ist mit diesen vollständigen
religiöse Ekstase verbunden (s. Maundslery).

*) You deny, that there is an atma, that the bring pos-
that the five Khandas are anâtma, unreal, without a self, v
der Tirthaka Sachaka dem Buddha ein, der ihn widerleg
brought to confess that the five Khandas are impermanent, co
unreal, not the self (s. Hardy). Thus a living being flow
von Nagasena erklärt, one is conceived, another born, anoth
being neither the preceding nor the succeeding, it is not th
ther, and so proceeds to the last of consciousness (Tigerley)
cession of all things into existence from awnîya or delusion,
order to that of their procession, they retrograde into non
egress and regress are both- Karmas, wherefore this system
erklärt (nach den nepalesischen Buddhisten) Sakya in d
(Hodgson). Everything, but especially the human soul, depe
on the causal concatenation (kûrôst). Upon death enters
world (in the brahminical accounts of the Buddhist system

len weder durch Thiere, Wind noch Regen verwischt (s. Ro-
). Zur Erlangung der Bodhi *) werden die, welche das

otrie). The main character of the Menhir seems to be sepulchral, as hu-
remains have been frequently found at the foot of them (Twiss).

*) Au moment du lever de l'aurore, à l'instant, où l'on est le plus endormi,
me le disent les Tibétains, à l'instant, où l'on bat le tambour, le Bodhis-
s'étant revêtu de la qualité de Bouddha parfaitement accomplie, il atteint
ple science (Barthélemy St. Hilaire). Chacun des 5 Bouddha célestes reçoit
son existence les vertus du Džnyana et du Dhyana pour l'exercice desquels
di-bouddha, il est redevable à son existence et par une pratique semblable
duit un Dhyani Bodhisattva. Ceux-ci sont l'un après l'autre et successive-
les auteurs actifs et tertiaires de créations. Celles-ci sont périssables et
le commencement des temps trois ont passés. Ainsi le présent monde est
ge du quatrième Bodhisattva, qui est maintenant seigneur de la marche
rosses et au Nepal ses adorateurs sont accoutumés à l'investir de toutes les
d'un Dieu suprême et unique. Dans le Samadhi radja, Sarvartha siddha
ra) (interroge par Maitreya et par Vadjrapani sur la manière dont il a ob-
le Samadhi džnyana) commence, dans sa réponse, par nommer 120 Tatha-
qui le lui ont enseigné dans ses existences précédentes. Parmi les Bouddha
ture mortelle, il y a les trois degrés de Pratyeka-bouddha, de Shravaka
ba et de Mahayanika bouddha. Les tribus de Ta-tsiau-lou habitent dans
ours en briques (tiao leou). Il y font aussi des monceaux de pierres qui
ontent les Bouddhas, les hommes montent et descendent sur des échelles
defendent. En rencontrant un magistrat, les peuples de Ngæri et de
touchent le front et disent la prière: „Aum mani dje san.” From Awi-
the brahma-loka called Abhassara the whole space becomes a dark void in
struction called Tejo-sangwartta (s. Hardy). On the reproduction of the
for the most part, those living creatures dying in the Abhassara-brahma-
return to this world (according to the Agganna-Suttan, addressed by Sakya in
thipura to the descendants of the brahman Wasettho). After the election
sato). Maha-sammato, being also the Lord of (Kettani) cultivated lands,
alled Khattiyo and as rendering (rangeti) mankind happy, was called raja.
portion of the people the thought occurred, that theft, degradation, fraud,
ment, expulsion having appeared, it would be proper, they should sup-
(bhaheyana) wicked and impious acts and they accordingly did it, so recei-
he name of brahmans (suppressers or eradicators). The Wissutakammante
guished and skilful workmen and artificers) were called Wessa, the hun-
udda) were called Sudda. Some, abandoning their habitations, became
s or priests (Sumano). Out of regard for Baranasi, Bhagawad tarried the
sar at the Iripatanan, an edifice, near which no living creature could be
ed of live, establishing the supremacy of his faith and administering to the
tiyo of brahmans the heavenly drought (nibahan). Kakusandho, after ha-

ving attained the wisdom of the ten powers (Buddhahood) on a tree rising aloft in the air, descended at the Isipatana (narens) to proclaim his faith & „Tournour“). As the world is a the power of the united merit (punya bala) of all the various in existence, so its destruction is caused by the power of their. The power, that contracts the universe is Karma (action), good and Akusala. Whilst Brahma formerly, in the beginning of his meditating a creation, there appeared a creation beginning with it consisting of darkness. From the great being appeared fivefold light to the Vishnu-Purana. In the house, put up by the Nats west of the city at Mayadee Gautama (in a cross legged posture) meditated on the books. While he was considering the first of the books, it did not emanate from his body. He then considered the book, after that the Dabudata, then the Poga-lapegnat, then the books of the Dama then gancee, after all which the six did not yet forth from his body. He then considered the most excellent which he displayed his infinite wisdom (as the great fishes beinggala find room to sport and enjoy themselves only in the depth of the sea) while he was in this law) while he was purple, gold, red, brown, glittering and white rays of glory from his divine body, penetrating the earth, the water, the air and ascended to the Nat-countries, the Brahman-countries, the higher Brahman-countries, matter and spirit they entered vacuity, surpassing sun, moon. This great glory was not in consequence of his vowing, nor of his contemplation, nor was it in consequence of his meditation it was in consequence of the clearness and pureness of his skin. The place, where he spent the seven days, is called ' (according to the Malalengara-Woottoo). When at the place, a tree has to appear, the Lotus springs up, the ruler of the world Awilha descends to the earth, in order that he may see, when

Äste des Buddha (Bala).*) Die Vadschra Atchâriya, die jetzt Nepaul fungirende und dominirende Weltpriester sind, scheinen frangs nur Upâsaka (Laienbruder) gewesen zu sein. Als der Scharja Nagardschuna das Madhjamika-System**) verbreitete,

*) Dem Novizen werden bei seiner Aufnahme vom geistlichen Vater zehn Gebote (Daçaçila) übergeben. Die zehn Arten von Sünden (Duçts-charitra oder lechte Handlungen) gehören dem Leibe, der Zunge und dem Herzen an. Neben zehn Tugenden (Erfüllung der zehn Gebote) werden die fünf Werke (Pant-çila) angeführt. Die allgemeine Wesenliebe (Maitri) ist der positive Kern buddhistischen Moral (s. Koeppen). Nach dem Dhammapadam (Fusstapfen Gesetzes) ist Wachsamkeit der Weg der Unsterblichkeit, Trägheit der Weg Todes. Bouchel hörte von einem Brahmanen, que c'était par pure malice que singes ne voulaient point parler, weil sie fürchteten, zur Arbeit gezwungen werden. A la vue du missionnaire (P. Saignes) le serpent (d'une pagode) se sa de la hauteur de deux coudées en poussant d'affreux sifflement (dans le). On avait coutume de lui offrir des agneaux, de la volaille et des s qu'il dévorait à l'instant. Nach den Esthen können die Thiere reden, thun aber nicht wegen der Bösartigkeit der Menschen (s. Willigerod). Die Wasser-ter heissen Nekkid (in Esthland).

**) Naga, Stifter der Mahasanghika-Schule, heisst Lung (Drache) Siang- (Ele-nt) tschung, als Ta-ku-tschung (Partbei des grossen Königreichs) bei den fünf en (s. Wassiljew). Ausser dem Sankhya-Lehrbuch des Kapila übersetzte Al-ni das Yoga-System des Patandschali in das Arabische. Der Cullsmus bildete seit dem XII. Jahrhdt. aus. Das Symbolum Athanasianum ist das Symbolum canque (Quicumque vult salvus esse in Bayern) der dritten ökumenischen ode, in Gallien (VII. Jahrhdt.) anerkannt. Hitto ist ein böses Wesen (bei den ren), Knippana Epithet des Waldgeistes, Sämsa ein Genius, der Bäume nzt (s. Sjögren). Der böse Geist Para (bjära im Schwedischen) trägt Milch Ueberfluss zu (bei den Finnen). Die Familien Rosspik stammen aus der rinz Roslagen bei Stockholm in Ingermanland (s. Sjögren). Viele finnische ern tragen shwedische adlige Familiennamen. Ingria in päpstlicher Bulle xander's III.), Ingari von Ingaria (b. Heinr. Lett.). Tina als etruskischer Ju-r, schleudert den Blitz (unter den Dii fulgurales). Juno (der Etrusker) heisst Strabo) Cupra (Thilna). Varro leitet die etruskische Minerva von den Sa-um. Nerthus (die Erde) war (nach Hofmann) von der Rundung genannt (weil ms auch Wurm und Tänzer bedeutet). Parthivi, als Erdgöttin (in den Vedas). di (Noreja), an der Niederung gelegen, stand im Gegensatz zu Torci (Taurisci). h Ilwof kamen die norischen Taurier aus der Krim. Noreja, als slavische göttin (s. Terstenjak), Primut, als slavischer Gott (in der Knytlinga-Saga). Parva (Berg, sanscr.) stimmt das slowen. parn, methatetisch pram, durch schwächung perm, prem, prim, daher die slovenischen Berg- und Höhennamen: i, Prem, Primsko, Permut, Primut, Primska gora u. s. w. (s. Terstenjak).

erkannten ihn alle Schulen als ihren Herrn an (nach Taranatha). Ausser in Ali hat sich die Gottheit auch in einer Reihe von Ali's*) Nachkommen (den 12 Imamen) offenbart, bevor sie sich,

From Asiah the soul gets the Nephesh or seal of the physical appetite, from Jezirah the Ruach the seal of the passions, from Briah, Neshamah or reason, from Aziluth it obtains Chaiah, the principle of spiritual life (s. King) in der Kabbala. Bei den Neu-Platonikern bekleidet sich die Seele im Herabsteigen aus den verschiedenen Planeten. Plinius unterscheidet die ältere Schule der Chaldäer oder Magier (durch Zoroaster und Othanes gestiftet) von der jüngeren des Moses und Jambres [Imbramus, der theuthische Hermes, in Brahma und Abram]. Die Etrusker führen die weibliche Linie in ihren Inschriften auf (s. Dennis). Die Lydier nannten sich (nach Herod.) mütterlicherseits *Lydius ediderat Tyrrhenae gentis aruspex* (Cicero). *Feminae cum viris cubantibus sedentes coenitabant* (und so die Lectisternien). In Etrurien erwerben sich die Mädchen durch ihre Kei die Mitgift (Plautus). Mit dem Zwölf-Städtebund nach Erbauung von Tarquinium durch Tarchon beginnt die Geschichte Etruriens (1044 a. d.)

*) Mohamed erlaubte seinen Anhängern, Allah auch Rahman (Barmherziger) oder Abraham, als Ab-Ram, der Vater der Höhe, zu nennen. Nach Sharista folgten alle Könige Persiens der Religion Ibrahim's. Der früher von den Frauen auf dem Wirbel festgesteckte Haarknoten hiess (im Westerwald) Schnatz (s. Schmidt). Hott, die oberste Schale von Nüssen (auch die Nisse in den Haaren), dient als Schimpfwort (Läus-Hott). Hottern wird von den reihenweis wühlenden Maulwurfsgräbern gebraucht (auch hotterig), hotten oder vorwärts gehen. Tott ist ein in kegelförmiger Spitze zusammengedrehtes Papier [wie Hütten der Hottentotten], totteln, stottern oder stammern (L. Schmidt). Unter den niederen Klassen Ceylons herrscht die Vielmännerei. Brahma (zu Pushkara in Rajputana verehrt), hatte sich als Schildkröte und Eber incarnirt (wie später Vishnu). Fafnir weissagt sterben. Nach Oberleitner ist Schweden über dem Mälar der eigentliche Stammort der Runensteine. Nach Pilzmaier stammen die Runen aus dem lateinischen Alphabet. Nach Krause wird das *ēthos* jedes Stammes, jedes Volkes in seiner äusseren Gestalt und Erscheinung durch klimatische Verhältnisse, besonders Charakter, bestim könnliche Sitten, fromme Gebräuche bedingt. Was bei dem einen Vol gegen den bestehenden *κόσμος* ist, hat bei dem andern im Bereiche nationaler Sitten seine Stelle gefunden. Das Verhältniss des Anax zum Demos ist im Allgemeinen aristokratischer Natur. Menelaos will für Odysseus und seine Leute eine Stadt anräumen. Siebzehn Tage und Nächte beweinen Sterbliche und Unsterbliche den Tod des Peliden (in der Odyssee). Das Bärengestirn hiess (in derländisch) Woenswagen (Wodans-Wagen). Von der günstigen Vorbedeutung in den Auguren wurde besonders der Adler in den römischen Zeichen bevorzugt bei den Legionen, die ausserdem den Eber, Wolf, Sphinx und andere Thiere führten, bis zu der Zeit des C. Marcius, der den Adler zum alleinigen Signum machte (nach Plinius). Die Mujatschit (vor Schrecken sinnlos werden) genau

a blauen Mantel gehüllt, in die Sonne zurückzog. Die des Nasairiers, deren Secte (nach Braun) von Karmat der Karmaten) gestiftet wurde (später im Gebirge zwischen æer und Orontes), wird (wenn durch Wiedergeburt gereinigt Gemeinde) zu einem Stern am Himmel. Wie die Lotus-) durch den Stengel das Wasser wieder hinauf einzieht,

keit der Jakuten (und Kamschadalen) ist durch Verschwägerung und ; auch auf die Russen übergegangen (s. Erman). Aehnlich der Scanto lento bei den sicilianischen Hirten (nach Swinburne). La cérémonie an chú (en Annam) doit rattacher l'âme du mort à la famille par d'in- s liens (Bourchet). Les Thamon dites ou Thamon (des Pharaons) se itenus mêlés à leurs congénères de la famille berbère (Aucapitaine).

as kleine sündenlose Haus des Höchsten, die Lotusblume, mitten im ilend (als Herz), darin ist ein feiner, schmerzloser Aether, was in dem het, das ist anzubeten, nach dem schwarzen Yajus-Veda (s. Weber). Jarpo (Lama du Bhoutan) flxo (XVI. siècle) la date de l'époque où ouldha à 1058 a. d. Les écrivains du septième siècle adoptaient les 0, 2146, 2133, 2137 a. d. pour Bouddh, mais à présent on adopte à date 835 a. d. La date des Chinois se rapporte à un plus ancien appelé Bouddhagan tang Khas-pa (Bouddha un ancien et sage person- es Mongoles adoptèrent (XIII. siècle) l'écriture des Oigours. Perception (in the Nyaya) to be the knowledge derived from the contact of the th their objects. To attain the chief end of man (paramapurushārtha) e from evil can be reached only through knowledge of the truth (accor- iotama's Nyaya). According to the Nyaya birth is a calamity. Zanna d pravritti (activity) are placed among evils. According to the orthodox of the Niyaya) the only remedy for the perils of life is apavarga or the cessation of effort and activity, and separation from body and mind. ugusted with the evils of life, pants after makti or emancipation. In vnaishtha (of Valmiki) the buddhistical terms of jarā, maranam, trishná ge, death and desire) are used. By Karma or the merits of works are atures born, by Karma again they enter into dissolution. Pleasure, pain, s, all proceed from Karma (according to the Bhagavata). D'après le la-king le mot sanscrit weitho (Védas) signifie discours de science. äge Buddha's über das System der buddhistischen Transcendental-Philo- radschna paramita) sind besonders an den allersubtilsten Doctor Subhuti

Als Buddha (zum Unterricht seiner Mutter) in den Himmel der 33 rayastrimçats) sich erhoben, liess Prasenadschit (König von Koçala) durch nderkräftigen Jünger ein Bild aus dem Ochsenkopf (Gôçircha) genannten z schnitzen. Ein anderes heiliges Bild wurde für König Vatsa Udâjana kmbi angefertigt. Bei Buddha's Rückkunft erhielt es die Verheissung,

ebenso ziehe der Yogin in den Zustand der Andacht versunken, die Luft (vayum) ein (heisst es im Dhyânavindu-Upanishad des Atharvan). Die halbe Mâtrâ (des Lautes aum, der $3\frac{1}{2}$ Mâtrâ hat) als Seil ausstreckend, während die Lotusblume (im Nabel der Brunnen ist, ziehe er die Luft ein mittelst des Steugels und bringe sie zwischen die beiden Augenbrauen (an der Nasenwurzel zur Ruhe. Zwischen den beiden Brauen aber ist die Stirne, in der Nase aber an der Wurzel erkenne er den Sitz des Unsterblichen (Brahm), den grossen Ruheort des Alls (s. Weber).

Alle empfindenden Wesen werden von ihrer Geburt an durch das Vergnügen zufrieden gestellt, durch den Schmerz in ihrem Dasein gestört (nach Epikur).*) Die höheren Wesen der Götter

dass es dem Nordlande Heil bringen werde (s. Koeppen). Il fit sculpter une tête de bœuf en bois de santal (s. Fahian). Die sechs Irrlehrer Turly (die Buddha besiegte) gehörten den Lokayatika, sowie den Nirgranthas an. Die tibetischen Rothmützen werden von ihren Gegnern als Bekenner Devadatta's bezeichnet. Nach dem Dabehurlik Erdeni that der erhabene Devadatta dem wahren erschienenen Buddha nur darum Uebel an, um ihn desto mehr zu verherrlichen. When Fuen-Vie-Couil (Fingall) ate the first piece of the Salmon, he tried for the giant, he obtained the knowledge of future events (according to Irish lore). Brahma-roi, actuellement dominateur des cieux de la deuxième contemplation deviendra, à la consommation des siècles, que doit durer son existence divine seigneur du Savalokadhatou, grand Brahma-roi, à la tête ornée du sikhi et tubercule divin, souverain de grand chiliocosme.

*) Epikur (dessen indolentia der Nevritti entspricht) weist der in der Lust bestehenden Lust (*κατανοήματα ἡδονῆς, ἀραγοῖα καὶ ἀπορία* den Rabe an höchsten Gutes an. Aristipp setzt die Lust nur in die Gemüthsbewegungen. Nicol. Dam. sah die Selbstverbrennung des Brahmanen Zamanos Chagun in Barroche). Die Preussen wunderten sich anfangs über die Massen. Jemand einem Abwesenden durch Briefe könne seine Meinung zu verstehen geben (Duisburg). Der Vornehme wird es (nach den Preussen) auch nach der Auferstehung sein, und die deshalb mit ihm (wie mit dem Geringsten die selbigen verbrannten Sachen wieder mit ihm auferstehen und wie früher dienen (Duisburg) 1326. Die Preussen entsagten (1249) dem als Gott verehrten Curche und den Visionären (Tilussonen und Linguschonen), die die Todten auf seinem Bote mit einem verzierten Degen in der Hand zum Himmel fahren sahen. Die Russen heissen bei den Letten (in Livland und Kurland) Kreewi. Die Budiasa (gerichtliche Vorladung) geschah (in Schweden) durch den Botschaftsstab s. Stierhock. Vor der Empörung circulirte (1609) zwischen Ostjaken und Wogulen ein Pfeil (mit eingeschnittenem Götzen). Der Cruwe oder (nach Gironau) Cyrwaite sandte

den (mit durchsichtigem Scheinleib bekleidet) in dem Zwischen-
 ume zwischen den Welten in ewig vollkommener Glückseligkeit
 und Unthätigkeit. Wer sich nicht rächt, ist nicht gerecht (wird
 nicht geheiligt), heisst es im Sprichwort der Morlaken.*) Im
 lyrischen bedeutet Osveta Rache und Heiligung zugleich (s. Fortis).

den Stab als Botschaft. The soul on its departure from the body had to pass
 ough the regions of the Seven Powers, which it cannot do unless fully im-
 gnated with knowledge (Gnosis), otherwise it is seized and swallowed up by
 dragon formed ruler of this world and is voided through his tail back again
 n earth, where it animates a swine or other brute, and repeats its career once
 n. But if filled with knowledge it escapes the Seven Powers, tramples upon
 head of Sabaoth (of whom they say he has the hair of a woman) and ascends
 the eight heaven the abode of Barbelo, the Universal Mother (s. King). Nach
 Evangelium St. Philip hatte der Todte den Gewalten zu beweisen, dass er
 allseitig gesammelt hatte (durch völlige Enthaltsamkeit), oder musste, wenn
 kommen zurückgeblieben waren, warten, bis er sie wieder angezogen hatte.
 n (obwohl keusch) wurde im Thor des Himmels zurückgewiesen, da eine
 noun aus dem ihm entfallenen Samen Kinder gebildet hatte. Die Priester-
 st des Belinus oder Tibelinus, als Tifel (nach Masius) oder böse Gottheit,
 n (nach Ausonius) in einer druidischen Familie fort. Der im Schaum-
 fischen von den Mähern angerufene Woold (s. Kreussler) heisst Häwenhüne
 melsriese). Als die Pagoden des Abgottes Hercules bei Jettenburg zerstört
 (nach Karl M.), verehrte der Graf von Arnim (in Arnd) Sonne und Mond (mit
 weine-Opfern). Wenn die Bauern nicht gethan haben, was man ihnen geboten,
 ist man den Leuten das Feuer ausgegossen, oder sie gefänglich eingezogen
 Amt Trittau) 1561. Montaigne sah (1580) neben der (vor 100 Jahren ent-
 hten) Hostie (als Beweis der Transsubstantiation) ein fleischfarbenes Stück
 lopin de rougeur de cher).

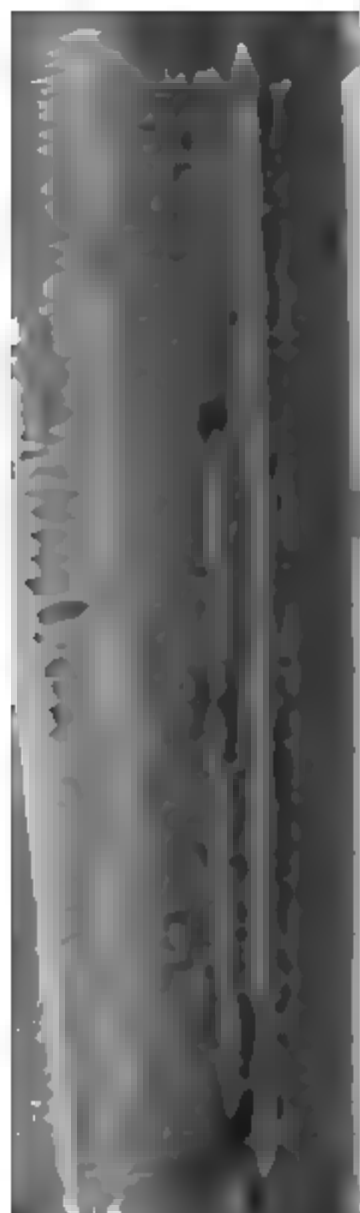
*) Die morlakischen Hexen nehmen den Kühen die Milch weg und essen
 ratene Herzen (s. Fortis). Den von den Zauberinnen (Vjestice) angerichteten
 aden heilen (bei den Morlaken) die Bahornize. Wer zweifelt, hat es mit
 den zu thun. Die Morlaken (Mohr-Klassen) nennen sich (nach Fortis) Klassen
 n Meer her). „Die geographischen Namen der lateinischen Schriftsteller zeigen,
 schon zur Zeit der römischen Republik die slavonische Sprache in Illyrien
 (Promona, Stlupi, Uskana, Carpatius, Dardani, Zagora, Jadera u. s. w.).“ Der
 flache rechnet den Rest der Nation in die Klasse der Bodolo (Pudel), be-
 dere die am Kanal von Zara und auf den grösseren Inseln Wohnenden. Die
 unde, die am Altar geweiht werden, nennen sich (bei den Morlaken) Pro-
 mi, die Freundinnen Posestrime (Halbbrüder und Halbschwestern), ähnlich den
 telli guirati in Italien. Die Morlaken durchschneiden dem Vampyr (Vudko-
 t) die Kniekehlen, und ein Sterbender verlangt es oft von seinen Erben, weil
 die Lust voraussieht, das Blut der Kinder zu saugen. Die früher Varaler

genannten Ardejer, die am Flusse Maro wohnten, neben Das wurden durch die Römer vom Meer in's Gebirge getrieben. Trene (Lanzmannzvaviro) gilt als Bezeichnung der Unredlichkeit. Paranzutz (bei den Slawen) trug ein Gesicht auf der Brust, von ruba oder Grenze (lith). In Schamaitien verehrte man e Guagnini), Givositos patria lingua dictos, tanquam Penates, pedem sub nomine Givosit divino honore prosequuntur (C). Protrimpus oder (nach Strykowski) Patrimpos wurde in Romowe zerstörte (in Walchern) die Statue Wodan's (s. Eymolus). Mer is Woden, the god, erland die Buchstaben (s. Kemble). Nach Thüringer opferten die Sachsen einer Gottheit nomine Martirum imitantes Herculem, loco Solem, quem Graeci appellant kind). Die angelsächsischen Priester (zur Heidenzeit) durften und keine Waffe führen (Heda). Gerion, monstruo de tres cataba sus bueyes con carne humana, edificó un castillo entre dió el nombre de Gerondo, despues de haber subyugado a l'estabal. Fernandez). El rey Abides, libertado muchos vezes de la saña y persecucion de su abuelo Gargoris, y heredo, propuso reunir a los Españoles en sociedad. Darius verlan thagern, dass sie, die Menschenopfer unterlassend, die Toten sie begraben sollten (s. Justin). Der Erde wurde geopfert.

*) Karma includes both kusala and akusala (merit and demerit) controls the destiny of all sentient beings, nach buddhistischer The reward of good actions is received by the deceased part of evil actions is not, weil (wie Nágasena erklärt) the reward is divided and a portion of it imparted to another, but that of demerit on account of its littleness cannot be received by another, w of its greatness, admits of participation (Hardy). The crime is e Sadharmamarat nakara) not only, when life is actually taken, b the indulgence of hatred or anger (s. Hardy). In der südlich

therefore forgo the use of cold water and use it only, when it is warm," weiter: „It is an account of the fierceness of a fire alone, that these noises are heard“ (Hardy). Die Gotteslästerer genannten Schwärmer (in Norwegen) predigen mit fest zusammengepressten Augenlidern, heisse Zähnenströme verlassend, unter convulsivischen Zuckungen (s. Etzel) und eigenartigem Klang der Stimme. Den Leib in die Erde, die Welt ist zu schlimm für dich, sangen die Tater an der Grube, worin die Alte begraben (s. Etzel).*) Nach dem Lütticher Mönch

interrompre l'amour et éteindre et supprimer les passions et les désirs, nach chinesischen Buddhisten (Klaproth). A man from one lamp's lights another up, without by so doing to extinguish the light of the first lamp (erklärt Nana). In like manner the Kaya (the body, put as a synonyme for *ātman*), though it does not pass away from the place, where it is, is nevertheless produced in another place (Hardy). The wind causes fowls to conceive (buddhistischer Ontologie) and the sound of rain has the same effect upon them (Hardy). According to the Nyaya-system the distinct sorts of body are 1) ungenerated, as the gods and demigods; 2) uterine or viviparous; 3) oviparous: engendered in filth, as worms, mites, maggots etc.; 4) vegetative or germinating (Colebrooke). The sceptics thought, that some living things are generated in fire, as the cricket of the hearth, some from stagnant water, as the gnats, some from sour wine, as sripes, some from slime, as frogs, some from mould, as worms, some from ashes, as beetles, some from plants, as caterpillars, some from fruits, as maggots, and some from putrified flesh, as bees from cattle and flies from horses (Hardy). Wenn der Königsstuhl (in Corveischen Feldgerichten) besessen war, wurde von den Frohnboten und jedem der Freirichter eine Hand voll Asche, ein Kolben (Klump Erde) und ein Stück Ziegelstein geworfen. Wurde ein Freirichter von dem (bis Heinrich des Löwen Zeit fortdauernden) Feldgericht für schlechten Handlung überwiesen, so musste er vierfache Strafe zahlen. *) Manius (Mania, als Larenmutter der Etrurier), qui mane natus (Varro) *manare* (Festus) oder (bei Servius) *manum* (gut) euphemistisch. Kruup unner, Kruup unner, de Welt is di gram. Waren die Warnungen des heimlichen Gerichts (die Wölfe im Braunschweigischen) vergeblich gewesen, so mussten Alle unter den Himmel erscheinen. Dann kamen die Richter und Schöppen mit ihren Stöcken zu ihnen, gingen dreimal im Kreis herum und sprachen: Wer ein ehrlicher Mann ist, der sitze still. Wer sich nun einer Missethat schuldig gemacht, der hat wohl aufstehen und daven gehen mögen, und durfte ihm Niemand folgen; dann hat er aber damit sein Gut verwirkt; bleibt er aber sitzen und weder Richter oder Schöppen kommen zum dritten Mal, so werfen sie ihm den Strick um den Hals und henken ihn an dem nächsten, dazu bestimmten Baume. Es ist aber Niemand, wer unter den Schöppen der Nachrichter ist, darum darf



pid

• Boden gefesselt, zu den unbeweglichen Sachen rechn
sie aus dem römischen Colonat auf die deutsche Le
Aufhebung in Schleswig und Holstein (1656). Jede
ritmen (Ordell is de straffe des Vueres) in Hellige
ihren Abgott (Bliff-dar-nicht, Calachos, Lucifer, Satz
manischen Krieg durchbrach Tiberius die Grenzwälle
wälle der Oberlausitz sind an vielen Stellen verglast
Der Gratenberg heisst (XVI. Jahrhdt.) Teut (Peuci
quam Graeci *Φαιρorta* quasi lucidam, ipsi *Νικτρού*
pellant, in Taurum ingreditur, quod trigesimo qu
jenseits des cronischen Meeres von Britannia aus (na
Gegenerde von denen, die Hercules und neben ihm
gefeiert (s. Plutarch). Wegen des gegenseitigen Hi
den Wenden selten zum Schwur, da wer beim Schw
einen andern abschwöre (s. Wigger). Radigast oder
borem) mit Mercur verglichen (als Zusarici). Ger
ehrt, Prowe im Oldenburger Lande (im Eichenhain
König richteten. Goderac war Gott der Kitziner (

*) In honour of Anna Perenna (Dido's sister)
Nymph under the waters of the river Mucius,
indecent dances) festivals for long life (annare at pe
or the goddess of abundant (purna) food (anna) is
full breasts, feeding the infant Seva with a golden l
which Soand Comaurn conquered, the eldest divided
two different shapes, as the peacock, serving to ride
his standard. In Gerhwal (in Kumaon) the superstiti
a mark to) exists, as where a new house becom
houses overlooked are struck (bedh loga) and cause
In cases of fits, the devil is driven out (in Kumaon

die*) müssen sich messingener (statt eiserner) Rasirmesser bedienen.

side ocean (half under water). The third kind abide in the submarine palace of Wimane Kapret, the fourth on an island the fifth are Devatas (or happy spirits) while the moon is on the increase, and evil spirits on the wane, the sixth are devils during the increase and Devatas during the wane, the seventh are happy during the day and miserable during the night. Chalatahana conceived by drinking the water, which was used by the holy priests Asucha Pana and Isi Lengkha Tapani for his absolutions. A cow drinking of his urine brought forth a monstre (resembling the Richis) with a front of horns (performing wonderful things among mankind). According to Fuh's instruction to the disciple Onan, the male children turn (in the 9th month), to the left (in the womb) and the female children turn to the right. Airi, the ghost of a person killed in hunting, is believed to haunt the forests (of Kumaon), in which the accident may have occurred and is heard from time to time hallowing to its dogs (Trail). The Acheri or Achery (the ghosts of young children) cast their spells (Chaya) to make children sick (in Kumaon). The word brou, which in Tibet, corresponds to the Marong of the Siamese (in the Zodiacal names of the yearly circles) signifies thunder, meaning the fabulous animal, which causes the eclipses of the sun and moon by eating parts of them.

*) When Buddha went abroad with his attendant Ananda that he might bless the world, he appeared like the full moon, accompanied by the planet (Jupiter) Guru (according to the Sadharmmalankara). Buddha is called a moon to the three worlds. Having been cursed by his father-in-law, the moon was pardoned on the intercession of his wives. But not being able to recall his words, he could only mitigate the sentence, saying: „Thou shalt not die, but shalt alternately increase or decrease in perpetual rotation“ (in India). The fixed stars are styled (in the Hindu-Shastras) Nakshatraloka, that is, a race of celestial beings, who are supposed to come down, and be born again in human forms, after a fixed period of their airy residence. By the breathing of Kurma Raja (the king of tortoises) on whose back the mountain Mandara was supported at the churning of the ocean, the water began to flow and ebb. Buddha is the Participle of the root budh (meaning: sciens). Baudhdhya (in Guna) is the noun (sciencia). Bodhi is the adjective, joined in the word Bodhisattwa, as the being knowing by excellence. Gautama's golden cup, when (being thrown in the river) struck the golden cups of the last three Buddhas, the Naga king (bearing the name) said: „Yesterday there was one Boodh, to-day there is another“ and (rising from his sleeping place) repeated stanzas in praise to the Boodh (according to the Malalengara-Woattoo). When Maha-Nat (on the Elephant Goremaygala) with his army of warriors approached the Banyan-tree, the Naga-king disappeared in the earth and covering his face with both hands went to sleep, the king of Tawadeingtha (swinging his shell, in which he had blown the praises, of Buddha,

directly to his own country and the Nats all fled. himself with the ten virtues and (the earth having been made only in the state Wathandria) defeated the army victory to the Nagas, the Nagas to the Galongs and th and all assembled to sing praises. Under a Lowluntr self with the prospect of annihilation. Of the two dbwaja) of Karna, king of Potala, Gotama, accused of was unjustly impaled, and Baradhwaja followed his fat gyur). As he dies without issue, the two sons of (natural manner) inherit and their descendants are called girasa, Surya Vansa, Gautama, Jkshwaku). When / Benares to Santa (the son of a low cast wife) the fi race emigrated (with their sisters) to found the to bulwat).

*) Tschubi sucht aus der Zweitheit den Handlung Einheit dadurch zu entwickeln, dass er die Urkraft Stellung zur Urmaterie höher hinaufrückt zu einer i die Urkraft, dann, aus ihr, der Urstoff. Das Absolute oder Ly) wird bewegt, und es entstand das bewegende ruhig, und es ward das ruhende Princip (Yu). Aus Spitze) entstehen alle lebenden Wesen, alle leben dur der Lebensgrund, das Zwei die Ursache des Werden Beginnen) und Yang (Vorwärtsschreiten und Vollenden Paiking eingeschlossen, bilden die Tao (Ordnung). vorzugsweise göttliche Urgrund, wird gewöhnlich Schang- der höchste Herr) genannt. Der Begriff der Urkraft ka Der Himmel ist unbeschränkt erkennend (tsong-ming). halle sind Zeugen von Allem. Des Menschen Schicksa von seinem freien Thun ab. Die alten Kaiser schon se Geister vor, besonders die der Ahnen, und stellten b

versinnlichten) Yn (der Urstoff, das ruhende, passive Sein), durch die gebrochene und schwarze Linie in den Kua dargestellt wird, und des (durch den Himmel und den Vater versinnlichten) Yang (die Urkraft, das bewegende, active Sein), durch die ungebrochene und weisse Linie dargestellt wird. In den Saturnsdienern im Norden stammt die *ψυχη* vom Mond, *πνεύμα* von der Sonne. Durch Demeter (mit dem irdischen Leben) vom Körper getrennt steigt die gereinigte Seele (im Innern der Erde) während der Eclipsen zum Monde auf, um ein schreckliches Gesicht die noch Ungereinigten zurückzuwerfen. Die im Monde weilenden Guten wachen (in *δαίμονες* verwandelt) über die Menschenangelegenheiten und geben Orakel, die gänzlich absorbiert werden (in träumerischer Existenz, bei Fehlritten neu eingekörpert).*) Leidenschaftliche Seelen

1) Das Gute, das ruhende das Böse ist) schliesst die Freiheit des menschlichen Willens (den er nicht von den Naturdingen unterscheidet) aus. Wenn die Natur herrscht (nach Kitse im 12. Jahrhdt. a. d.), so kommt der Regen zur rechten Zeit, wenn gut regiert wird, so ist das Wetter heiter; wenn die Sünde herrscht, so regnet es ohne Ende oder tritt Dürre ein. Confutse schweigt über Unsterblichkeit, aber später stellte man wenigstens für die Tugendhaften ein ewiges Leben als einen Lohn, und für die Kaiser als ein Recht hin. Die Götter sorgen als Schutzgeister, für die Ihrigen und es wird mit ihnen durch Anbetung und Spenden ein enger Verkehr unterhalten. Wenn ihr meinem Willen gehorcht (sagt ein Kaiser des 14. Jahrhdt. a. d.), so wird unser alter Herr (euer Vorfahr) euch strafen. Eure Vorfahren werden euch verlassen. In der Welt wird durch die Sünde nicht eine persönliche Gottheit beleidigt, sondern die allgemeine, unpersönliche Weltharmonie.

2) Die Lamas haben den Tag, an dem die heidnischen Leptchas dem Geiste Intschindschanga opferten, als öffentlichen Festtag in ganz Sikkhim anerkannt. Kartikeya (whose germ was nourished in the Ganges) having been born by 6 females (as son of Siva), slew the giant Tarika. According to Balabek Ansaari (Piri Tawreek or apostle of darkness) founder of the Rosheniah sect in Afghanistan, the great manifestations of divinity are Pirs or Piras teachers, who are forms of divinity or rather the deity himself. Als Indra, von den Nakschatra bei Daksha verklagt (weil er nur der Rohini oder der Pleiaden beiwohnte), die Schwindsucht angeflucht erhielt, verdarben mit seinem Schwitzen alle Pflanzen und Thiere, bis er, durch Baden in Saraswati für einen halben Monat erfrischt, sie mit neuer Kraft durchgoss. Als Indra, nachdem er den Mord des Wertra'a, des siegreichen Asuren (mit dem er Frieden geschlossen), geflohen und sich in einem Lotosstengel im Wasser verborgen, durch

wandern in der Zwischenzeit in den mittlereu Raum und (als Tityi oder Typhones) stören die Orakel (wie Typhon in Delphi).

das Pferdeopfer der Rishi von der Blutschuld gesühnt war, nahm er seinen von König Nahuscha, der zur Schlange verflucht war, besetzten Thron wieder ein. Das Feuer ist aus Wasser geboren, wie die Kshatryer von Brahmanern. Die sieben Rishi sind (im Bären oder Rikscha) am Himmel zu sehen, wo sie den Wagen des (als Drache herausstürzenden Nahuscha ziehen), drei an der Deichsel, zwei auf jeder Seite (s. Holtzmann). The Bhotans, whose inroads into Assam are now checked by the Abors, obey one temporal and one spiritual chief. If the Mismis come down to Assam they worship the large Caoutschuk trees. The good principle, adored, besides the bad principle or Poetgoet, in Tana Boemboe, is called Batara and lives on the mountain Haulau-Halau. The inhabitants of the Mentawai-islands adore an evil spirit, whom they call Sinetoe. The inscription of Patoe-tulis refers (955) to processions of the Lord of the kingdom Pakoran Padjadjan. On the tombs of the Batas stand figures in attitudes of guardians with arms in their hands. The people of Nyas declare the rain to be tears of a god above, who in thunder is angry with the god below. The regalia of England consist of 1) St. Edwards staff, 2) the Sceptre with the dove, 3) the Sceptre with the cross, 4) the queen's ivory Sceptre, 5) the queens Sceptre with the cross, 6) a pointless sword of mercy, 7) the two other swords of state, 8) the Supertunica, 9) the inner-dress, 10) the Surcoat of Crimson Satin, 11) the open Pall, 12) the Ampulla and golden Eagle, 13) the Orb with the cross, 14) the king's golden spurs, 15) the hose, 16) the Armilla or bracelets, 17) the Sandals, 18) the Spoon for the oil, 19) the queen's Ring, 20) the king's ring, 21) St Edwards crown, 22) the queen's crown, 23) Imperial State crown of Queen Victoria, 24) the queens circle. Madhava, after stating, who his father, mother and brothers were, what Sakha he followed, what Sutra he had adopted, added that his family descended from Bharadvaya. According to Asvalayana marriage takes place with persons, who have not the same Pravara, that is, who do not invoke the same Rishi as their ancestors. According to Apastamba marriage in the same gotra (family) are forbidden. The name of Charana applies to those ideal successions or fellowships, to which all belonged, who read the name Sâkhâ. Gotra (or Kula) or families existed among Kshatryas and Vaisyas, as well as among Brahmins. Charanas were confined to the priestley caste. Gotras depended on a real or imaginary community of blood and thus correspond to families. Charanas depended on a community of sacred texts. They were the living depositaries of the most sacred heir-looms and with the extinction of a Charana, the words which were believed to be the breath of God, would have been lost without the hope of recovery. Members of different Gotras might belong to the same Charana. When a member of a Gotra became the founder of a new Charana, the new Charana might bear the name of its founder and thus become synonymous, but not identical with a Gotra. All Brahmanic families, who keep a sacred fire, are suppo-

Da die theorematischen Träume sogleich in Erfüllung*) gehen, bedürfen (nach Artemidorus) nur die allegorischen einer Auslegung (Büschenschütz). Sei gegrüsst, neuer Mond, dass du alt werdest und ich jung bleibe (bei den Esthen),**) als Begrüssung

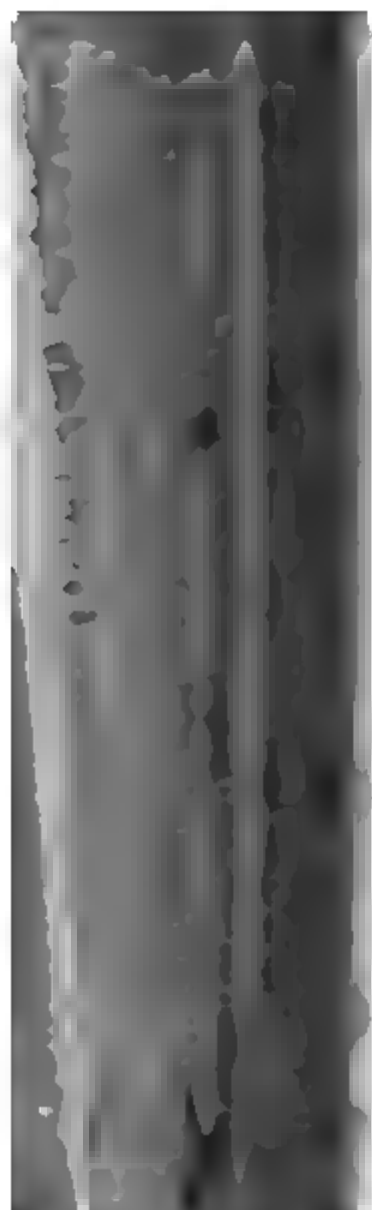
and to descend from the Seven Richis (Bhrigu, Angiras, Visvamithra, Vasishtha, Kasyapa, Atri, Agasti). The real ancestors however are eight (Janiadagni, Gautama and Bharadvaja, Visvamithra, Vasishtha, Kasyapa, Atri, Agasti). The eight Gotras, which descend from the Richis, are again subdivided into 49 Gotras and these branch off into a farther number. Die Kounama (Shangulla oder Baza) verehren Anna als höchstes Wesen (Halevy). Die Seele (Achilma) geht beim Tode nach dem Sennaar.

*) Above the lunar constellations (according to the Puranas is the planet Budha (Mercury). Then follows Sukra (Venus) and then Mangola or Angaraka (Mars). Still above is Vrihaspati (Jupiter), the first of gods, and farther above Sani (Saturn). Above is Ursa Major (the sphere of the seven Rishis) and still above is Dhruva (the polar-star). Above is the sphere of Mahar-loka (where they dwell one kalpa or day of Brahma) then follows Jana-loka (the dwelling of the pureminded sons of Brahma), then Tapo-loka (the sphere of penances of the Vaibhrajao, inconsumable by fire) and then follows Satya-loka (the sphere of truth, whose inhabitants never die). Tempore Gasnevidarum regem quendam Buddhas addictum ipsam urbem Benares possedissee docet inscriptio (1021 p. d), regis Gaudae (Bhupalae) filios Sthirapalam et Mandapalam obeliscum in honore Buddhas erexisse. Selon l'Abhinichkramana sutra, Rahula (fils de Sakya) était ainsi nommé parce qu'il était venu au monde au moment d'une éclipse de lune (chef d'une des premières sectes qui se formèrent dès la mort de Sakyamuni). In the first quarter of the Treta Yuga, the daughters of Daksha were born, of whom he gave 27 to the moon, who became the 27 lunar Asterisms. From this union were born the 4 planets, Mercury or Rohini (therefore called Rohineya), Venus (Magheba) or Magha, Mars (Ashadhababa) or Ashadha, Jupiter (Purvaphalgunibaba) or Purvaphalguni. Saturn originated from the shadow of the earth at the time of the churning of the ocean or the war between Gods and giants. According to the Vedas the sun is born of fire, in which he enters at setting and is reproduced every morning. Dodonaum Jovem etiam Bodonaum appelant (Steph. Byz.). Selon Pausanias, il y avait un autel de Bautés dans l'antique sanctuaire d'Erechtée à Athènes, et on ne sacrifiait rien de vivants sur l'autel du parvis (du grand Jupiter). Bauta était un hardi navigateur, qui avait voyagé par toute la terre. Tsi-tien (the vomitor) vomited up the statue of Buddha, wanting one leg, as the strength of vomiting failed. Kinling or Chang-yu in painting two dragons on the wall, did not touch the centre of the eye, because the dragon would live and destroy the world.

**) Die Insel Dago hiess von den heiligen Hainen (Hio) Hio Maa (Hainland). Kou murrstab, der Altvater, donnerte (bei den Esthen). Der jüngste

halbdurchsichtigen und concentrischen Hohl-scheiben von denen die neunte die acht ersten, die die Ge-

ren bewahrt und die Grenzen hütet) aus dem Dorfe hinaus und setzen die Grenze auf den nächsten Baum. Der Finnen Tontus entspricht dem der Kouken (bei den Esthen), dem gedient wird, damit er durch fleissiges Anbau fremden Getreide die Kasten füllen möge (s. Hiärn). Fatali nunc in coelestis irae datum, et possessionem rerum humanorum Transalpinis ostendi, superstitione vana Druidae canebant (Tacitus), beim Brande (I. Jahrhdt.). Quare autem solis sacrificio eligendus esset verres ex sci poterit. Nempe, ut solis currum equis trahi aliis gentibus creditum, rationales verrem currui ejus junxisse, nomine Gullinbuste, hoc est, reserum, qui ex pelle suilla in fornace per pigmeum esset fabrefactus. Verrem donavit per aëra et aquam nocteque dieque velocius longiusque currum, nec tantas unquam noctis tenebras, ut eo praesente non colidire circumjecta, tantus Setarum fulgor erat.“ Friggae, itidem quae et Iagna Mater sive terra, verrem eam ob causam immolatum fuisse, verum quod rostro suo arationem montalibus monstraverit. Frigga porro deserta mortalibus nomen dicta est a Frigan, h. e. amare, deligere, verbo iam usitatissimo, cujus contrarium apud eundem Scriptorem est figan inde figande, hostis. Dicta est Freja sive Fröja, a Frö, h. e. semen seminalis et prolifica, rerum quippe viventium haec alma parens,ATRIX, ut propterea Odini sive solis conjux merita credita est (Verelius). In Maluco onlie is found the bird, which the Portingales call the Sol that is fowle of the sunne, the Italians call it manu codiatas the birds paradiseas (van Linschoten). Bei der Eroberung Oesels wurde die Tarapilla (in der Gestalt eines Vogels oder Drachens) zerstört. Als Sangerhausen zum Ersatz der Memelburg heranzog, hatten sich die Litauer Verbau aus dicken Bäumen (ein vil grözer Hagen) verschanzt (siehe). Ottokar von Böhmen zerstörte (1255) ein zweites Romowe am Hesse die Eiche mit den drei Götzen umhauen und zerstörte die Leos Kriwe (Mangolo), sowie der Wadelotten. Nach der päpstlichen Bulle wurden alle in den Bann Gethanen oder sonst Bestraften von Bann freigelöst, wenn sie (zur Bekehrung der Liven und Preussen) in den Dienst traten. Der Bluotekirl (Blutkerl oder Priester) der Sameiten warf (vorher gegen Kurland) das Leos (nach Alnpeke). Der Landmeister krönte den Min-dowe zum König von Lithauen (1252). Aleps, der letzte heidnische König in Königsberg getauft. Der Ritter Liebenzell zerstörte (1294) das alte Heiligthum der Sameiten (mit heiligem Walde). Nach seinen Tode in Russland baute der lithauische König Gedimin in einem heiligen Orte zu seiner Hauptstadt (1320). Die Lithauer verbrannten (1336) die Litauer feldensfahrern belagerte Burg Pillene (oder Gunjan) nach gegenseitiger Zerstörung. Als Jagello (Wladislaus) als Hedwig's Gemahl König von Polen



scheide der Menschen aus Symbol des Himmels, die
 Schale der Erde. Wasserschildkröten hießen
 (göttlich). Muni, der Beiname Sakya's, meint den, d
 die Welt überwunden hat, wie tub-pa oder Mächi
 muni heißt Schi-gchi oder aus dem Geschlecht
 Shakya). Die über die Gebelne der heiligen drei
 heilen Krankheiten (wie darauf gedruckt ist) bei fest
 kräfte eines muslimanischen Gebetes ist (nach de
 wendig (emma möhkim iti gad gerekdir). Buddha
 Keinen, dem der Glaube fehlt (nach den Sutra).
 den beim Cultus der Vorfäter opferte Kungtsao (j
 jedem Mahl. Amitâbhâ bewohnt eine der höchsten
 der Akanishta (Nicht-Jüngster oder Aeltester), genau
 Caribes, qui (sous le chef Cara) s'emparèrent
 Quichuas (qui, conservant les traditions de la
 avaient fondée la ville de Tiahuanaco, près de la
 ville de Tapacri (près de Cuzco), introduisirent les
 la révolution de l'Inca Manco-Capac, qui restitua
 des Chichimèques. Die Tananas gleichen (nach d
 Indianern des Ostens. Die Indianer am Chiloa
 wandern bis nach dem Yukon (zum Fort Selkirk).
 cupine-Fluss) verkehren (durch den Mackenzie-Fl
 Die Natter-Indianer besuchen die Eskimo der Seeh
 enseigné aux Guarinis du Paraguay la culture d
 ciel, accompagné de légions d'anges, qui frappent
 pilon de bois (servant dans les travaux d'agricultu
 der Schildkrötenschale entstehenden Bilder (im Pu
 zustand im Himmel. Der weise Einsiedler Wiqwa
 zu wetteifern) versucht, Menschen zu formen und z
 weiter, als bis zu einem unförmlichen Kopfe gebi

der der Schreibekunst die ersten Schrift-Elemente brachte. peruanischen Priester weissagten aus sprechenden Idolen, Worten der Todten, aus Tabaksblättern, aus Cocoasamen, Maiskörnern, aus Thierkoth, aus den Zeichen des Rauches, dem Verbrennen der Opfer, aus dem Kriechen der Spinne, Gesichtern in der Trunkenheit, aus dem Vögelflug, aus der Richtung der Früchte u. s. w. (s. Balboa).*) Sollte Tatha-

erschlinger) oder Dewatâdas (der Götterquäler), der Schweif oder Körper, Mundas (der Kahle) oder Ketus. Wie der im Kampfe für den Islam die Gläubige gehört (nach Djaber) auch die im Kindbette sterbende Frau die Märtyrern. Mohamed wollte (nach Asma) den Railah (le coït du mari la femme enceinte ou nourrice) verbieten, als er hörte, dass die Rumier und ihn ohne Schaden übten (s. Perron). Mohamed erlaubte die Beschwörungen, die (ohne heidnische Zuthaten) dem Koran entnommen seien. Nach den zeigen sich die männlichen Geschlechtszeichen im Foetus früher, als die Weiblichen. Und her satzite de krûzevart ûffe sente Marcus tac. Do wart ein sprechen ûffe der Sorsenburg mit eime blûtigen swerte und dô di krûzevart wart, do stiz er iz in und für enweg, an di selben stat liz sancte Gregorius ein bilde von eime mermelsteine also ein engel gehowen, und wer daz sâg der hât hundert tage aplâzis, alsô dicke her ize ane sihit (Herman von Reichenberg).

Im Stande der Aufregung muss der indianische Priester in den Arm des Kranken beissen, um durch Blut befriedigt zu werden. Few of the natives around the Sound are without the sears, the result of this custom (Brinton). Ilex (cassina) and Iris versicolor waren die hauptsächlichsten von den heilenden Pflanzen der Creek (s. Hawkins). Tobacco, the maguey, coca, the chucucaco (Mormonia), the snake plant, olinbiqui or coaxihuitl (among the Mexicans), the yupon and iris versicolor (among the southern tribes of the Union) used, as intoxicating, and narcotic herbs (s. Brinton): Die Frauen in Nicaragua bestimmt waren, in den Crater des Vulcans geworfen zu werden, dadurch auf Erlösung (nach Andagoya). Die Priester, als Gebete sprechend (bei Homer) ἀρητήρες (Schoemann). Bauchredner werden Pythones (bei den Griechen). Als Ali unter dem Felsstein des Brunnens Derwan ein Holz nebst einer Sehne mit elf Knoten gefunden, wodurch Mohamed (Botschaft des Engels) von dem Juden Lebid ben Elsam behext war, so gab Gott die Zufluchts-Suren, aus elf Versen bestehend, nach der Zahl der Knoten (s. Kazwini). Unter Zemzema versteht man den brummenden Ton, welchen beim Recitiren ihrer Gebete und das Beumreiben ihrer Speise; und diesen Zemzem wird so genannt, weil der persische König Sapor, als er nach Mekka gewallfartete, von oben auf ihn niederschaute und in ihn hineinbrummte (s. Kazwini). Die Rechtfertigung Aischa's hörend, wurde Mohamed von einer

Geburt erhält**) der Chinese den Joumin

night) to the pious Bramin (Mooraba Gosseyn) of Pa oor, desiring him to arise and bathe and while in and hold sacred to the godhead, the first tangible sub tered. The God covenanted that a portion of his the person thus favoured and be continued as far as his seed, who were to become successively heredita substance (a stone, in which the God was to be unde His first successor (1650) was his son Chinto Mun festival the deo is carried in a palkee and the Pesc niskunda (between Chinchoor and Poona) alights fro his feet (after prostrating himself). By divine impu quantity of rice to be cooked and if it suffices for year will be fertile. Gabajee deo prophesied (1800) in 6 months England would be the victor. Elliu werden dristunt geboren (Vrid). Wenn die Menschen so sind sie verloren. Imp, a shoot of a tree, a c young offspring (s. Halliwell). Lockbands, binding well). Vane, dwelling, home. Went from wende, to stides), goldene Binde (Canopus). Canopus heisst

*) An der Spitze der Geisterbeschwörer steht der Die Nan-wu genannten Geisterbeschwörer opfern den ent beiziehen und durch ihre Ehreennamen, oder mit lan, weiblichen Geisterbeschwörer (Niu-wu) rufen bei Dö Bei Verträgen, denen der Sseyo vorsteht, haben die Eide Opferthieren die Lippen zu bestreichen. In der Menschenleben. Die Menschen mit Geduld und Mil

Chouming (Schulnamen), bei der Verheirathung den (bürger-
Tze, nach der Examination den Kouanming, nach 50

Herakles) genannt werden (s. Bachofen). Die Perlen, mit denen **Herakles** seine
 Tochter schmückte, führen auf Taprobane und die gegenüberliegende Küste des
Deukkhan (die Perlenfischereien im Golf von Manar der indischen Kolchier). Nach
 den Babyloniern fielen die Blitze von den Planeten Saturn, Mars und Jupiter
 (s. Plinius). Das Licht ist (nach Aristoteles) eine Bewegung (*Κίνησις*). Nach
Manilius brachte der Adler die geschleuderten Blitze an Jupiter zurück. Une
 cigarette électrique brille quelquefois à la pointe du bec des corbeaux par un
 coup orageux (s. Martin). Der Prester ist ein zündender Blitz, der verbrennt.
 Nach Michel Atal. hielten die Byzantiner (XI. Jahrdt.) den Blitz für einen Drachen.
 Zur Zeit des arrianischen Periplus beherrschte der König **Pandion** das Reich der
 Kolchier in Süddekkan [Gemahlin des Vyaya in Ceylon]. *Μοδούρα, βασιλείον*
Moduros (Ptol). Krishna herrschte in Mathura am oberen Ganges [als schwarzer,
 im Gegensatz zu Arjuna, als glänzend weiss]. Alexander brachte den Reit-Ele-
 phanten des Porus der Sonne dar, als Sohn des Jupiter [Suryavansa in Lahor].
Daedalus regnaque Cleophridis reginae petit. Quae quum se de-
duxit ei concubitu, redemptum regnum ab Alexandro recepit; illecebris conse-
cuta quod virtute non potuerat, filiumque ab eo genitum Alexandrum nominavit,
qui postea regno Indorum patitus est. Cleophris regina propter prostratam pu-
eritiam scortum regium ab Indis appellata est (Justin). [Sandracottus oder Is-
 ander-kol aus dem Geschlecht Alexanders, mit den Hörnern des Mondes in
 Plutarchus oder Chandragupta]. The head-dress of the Persian genius at Parsa-
 polis is a striped cap, closely fitting the head; overshadowed by an elaborate
 ornament, of a character purely Egyptian. First there rise from the top of the
 two twisted horns, which spreading right and left, become a sort of basis for
 other forms to rest upon. These consist of two grotesque, human headed
 Monstres (representing evil spirits) on Persian gems or cylinders. Pan-
 (Residenz des Pandioniden-Geschlechts) liegt in der Nähe des Tempels
 in den Wäldern von Sheva Gonga. Die Pandae wohnten in Guzerat
 (s. Zeit). *Πανδοῖοι* am Hydaspes (b. Ptol.). Oppidum Panda in
 Pandae, sola Indorum regnata feminis (Plin.). *Πανδαία*, als
 tles (b. Polyaen) und nach Megasthenes (b. Arrian). Pandaea
 ur (Solin.). Pandaeen gentem feminae tenent (Mart.). Die
 r Pandore) wird (b. Klesia) neben die Marobier (nach Aga-
 Plin.), als Mandorum (Pandorum) gens in Calinga. Die
 r Meko ne (seit Agamemnon im Besitz der Pelopiden) war
 truder des Metion (Grossvater der Metiadusa, die dem
 tioniden oder Söhnen des Metion vertriebenen Pandion
 den Herakliden stürzten die Pelopiden. Auf die Prasier
 Megaller, Asanger, Pander, Horter (zwischen Guzerat

morin angetroffen (sowie bei mongolischen Stämmen). Uxor
denique inter se communes (Caesar). Ehenmischungen in H
wie im Kaukasus (nach Megasthenes) und bei Kalatiern. Na
bei den Lacedämonern drei oder vier Brüder eine Frau (d
Indien, als Pando). ~~Der~~ Nair mag sämtliche Schwester e
wandten Hauses heirathen (wie die Irokesen). Freyja (Vandi
norum) ist Herrin (Fraujo oder domina), als Tochter des
vermählt. Als der Panta (pani oder Kaufmann) oder Dän
Priesterfamilie Angirasidan die Kühe gestohlen und in ein
habe, findet sie Indra durch die göttliche Hündin Sarama.

*) Durch ihre grössere Gewandheit in der Gymnastik b
(bei Leuktra) die Spartaner, bei denen alles Künstliche in
es die Böotier verwandten) ausgeschlossen blieb. Philopome
Athletik (und damit verbundenen Ringkampf), weil die d
unheilsam sei. Die grosse Schule zu Mykalessos wurde von
Thukydides) zerstört. Themistocles lernte Persisch, um sich l
vorstellen zu können. Dentes tantum invicti sunt ignibus,
reliquo corpore (Plinius). Nach Lucian war die Seele u
Andere. Die deutsche Jugend verdirbt transcendirend (n
Krause ist in der Erziehung besonders die *άγχινοια* zu ber
augenblicklich richtige Erfassung des betreffenden Gegenstand
fassung des Geistes, besonders in schwierigen, momentan sic
hältnissen, da schnelle Auffindung des rechten Mittels zum Z
psychische und somatische Eutrapelle, mehr als bisher zu
zu erstreben sein. Dans les anciens monuments, la figure
participe autant de celle du singe que de celle de l'hom
(Tho) ou le royaume du centre. Nach Mengtseu entstand fr
immer ein grosser König (Wong) und in der Zwischenzeit g
schlechter (Ming-schi). Nach Plath hat man bis zum ersten
schaft Kung-ho (841 a. d.) eine sichere Chronologie und der
Dynastie lässt sich (nach Gaubü) 1111 a. d. einsetzen. Ho
Yan als Reitermannen Fuht's Schinnung's Heemati's und Sch

;) zu einer *βοῦα παίδων* (mit mehreren *ἴλαι*) unter Auf-
βουαγός (bis zum 16. Jahrhdt., wo sie *Σιδεῦναι* wurden
ρεντες, als Aelteste). Bei der Vermählung*) muss

de Afrikaner schifften nach Fuerteventura (s. Minutoli). Leicht
 nform findet sich am Golf von St. Blas und unter den Indianern
 ababura (von Quito). Zu Athen wurden die Gesetze des Charondas
 en abgesungen (nach Hermippus). Wie auf Kreta (nach Aelian)
 nischen Kinder die Gesetze im Gesang. In Athen waren die Eumol-
 hter des religiösen Elements im Staate, während die Eupratiden
 sich aneigneten. Nach Plato sollte das *Windeln* (*σποργανον*) der
 ahre dauern. War der Schuldner ausser *Stande* zu zahlen, so
 öhmen) der Gewalt seines Gläubigers übergeben, *prodan* (s. Jirecek).
 ich das Finnenmädchen bei dem gemeinsamen Bade am Sonnabend-
 fünf Birkenbäumen gebundenen Strausses (durch Zaubersprüche
 Peltschen ihres Körpers bedient, so konnte sie ihr Jawort nicht
 der Bräutigam säete Roggen, um, wenn das erste Bier daraus ge-
 e Hochzeit zu halten. Thomas von Westen predigte (1716) den
 rontheim). Der Indianer auf Vancouver schneidet sich aus dem
 ches hervor, der ihn mit seinem Canoe verschlungen (Whymper).
 asken der Aht (in Vancouver) sind mit Schnüren versehen, um die
 blagen, den Schnabel zu öffnen u. s. w. Die den Eskimo ähnlichen
 er Kaveak-Indianer reinigen sich mit Urin (Whymper). Die Co-
 bewahren die Thierknochen in Verstecken auf (s. Whymper). Ihr
 dem der Ingelele. Am Inkon sind Kinderstühle aus Birkenrinde
 Die Tanana bemalen sich das Gesicht. Die Wolwerene wird von
 in dem von den Kotch-a-Kutchin umwohnten Fort am Jukon (wo
 s Werthschätzung im Austausch gilt) besonders geschätzt, weil sie
 rend die Pelze im Handel (der Hudsons-Compagnie) sich werthlos
 ver). Der Missionär Macdonald predigte in dem Handel-Kauder-
 ieder des Gesanges am Jukon sind den jetzigen Indianern unver-
 kham lässt die Eskimo aus Asien stammen. Die Kreisform der
 ch Aphonsus de Spira) ein Bild der Sonne und derselben als
 . Nach den Talmudisten waren Abraham und die Propheten vom
 sturn (gut und rein) begeistert, Jesus dagegen vom böswilligen
 len Macroslern liess der Magus den in Farbe veränderten Wein
 (s. Epiphanius). Die Perser hatten Venus Urania oder Mylitta
 genommen [Mitra in männlicher Wandlung tödtet die Ochsen, wie
 licher die Büffel]. Serapis (mit Proserpina) wurde für Jupiter Dis
 alten. Dem Nicocreon (König von Cypem) erklärte sich Serapis
 im Cultus trugen die egyptischen Priester die *Kalavrtia* genannte
 (Yama, als Kal-antika oder Zeitzerstörer). Mithras (Pileatus)
 ristisch ausgegeben (nach August). Nach Hadrian waren die Ver-

ehrer des Serapis in Alexandria zugleich Christen (b. V. title (of Isis) Domina (Isis im Samarit.) survives in the mo Domina. By a singular permutation the flower born by emblem of the Sun and fecundity, now renamed the lily, is a sign of the opposite quality (s. King). The crux ansata, of the Male and Female principle and denoting fecundity (god's hand in Egypt) is transformed by a simple inversion into the ensign of royalty. In classic Cneph becomes Canopus and the Canopic Vase is often figured as heraldic supporters (s. King). Nechepsos war (nach A. Magie. Die Iberier verehrten die Sonne als Balsamus: Balsamgott und Barbelus oder Sohn des Herrn (s. Hieron.). Abrahahöchster Gott der Basiliden. Die Samaritaner sprechen den aus, die Juden als Jao (nach Theodoret). Mit dem Mond verknüpft zeigt Thoth neben dem Ibis (Joh) den Crescent. Mond, wie Herakles die Sonne (s. Plot.).

*) Some females (of the Nut) are always set apart. They are not thought performances of any kind, but their duty is to bear as many children as possible (Kay). Members of the Arnaouts do not intermarry (Mackenzie). Die Skythen zahlen jährlich eine Kopfsteuer, jeder von einem Denar, damit er ihre Feinde schützen und den Dienst ihrer Götter erhalten (Wigerus. Bischof von Brandenburg. zerstörte das wendische Heiligtum (1139 p. d.). Bischof Burkhard nahm den Wenden in der Schlacht ein weißes Pferd, das ihnen heilig war. Dem Ostar (Munde) von (Paulus), als Irun mit Hörnern. Das Juckelwein (b. Arnika) geopfert. Der Freigraf (des Vehmgerichts) richtet unter dem Namen des Kotheddin (Statthalter der wendischen Schlachtfelder ...

ina wächst die Ehrfurcht mit dem Alter, und Kienlung stimmte, dass Alle über 60 Jahre (der „beschlossene“, wann bei den Tolteken das Betrinken erlaubt war) fünf Reib und ein Stück Tuch, über 80 („Eingerostetes“ zehn Scheffel und zwei Stück, über 90 („Hinschleppung“) ein und zwei Stück Seide, über 100 („des Alters Ende“) ein und ein feines Stück Seide nebst einem andern zu be ordered all the elders to be enumerated who were of five generations, of whom there were 192 and in to Heaven“ summoned 5000 of the oldest men of the receive Imperial presents (Bowring). Das Alter von ist der „erkannte Irrthum“, von 40 „die politische eit“, von 30 „Stärke und Heirath“, doch werden Ehen*)

Die Samojeden nennen sich (im Osten) Hasowa (Mensch) und (im West), die Russen heissen bei ihnen Lutze, die Ostjaken aber Habig. Unden Liven, der für sich beten lassen wollte, taufte Bruder Dietrich, Seele sah ein anderer Neubekehrter (sieben Meilen davon) von Engeln mel tragen (s. Gruber). Abt Berthold sah (1188) die Seelen der von ermordeten Mönche von Engeln nach dem Himmel tragen. Der ist (in der Pfalz) der geborene Erbe des bauerlichen Anwesens chaeffer). Während die Thiere des Hauses den Neckereien der Hexen lt der Drude den menschlichen Bewohner (in der Pfalz). Der Pfläzler am liebsten ein greifbares Object (Würmer oder Krebse) als Endrankheiten an (s. Brenner-Schaeffer).

urheirathung und Begattung der Australier findet meistens während hreszeit statt, wo die in der Natur gebotene Nahrung in reicher und der Körper zu wollüstigen Regungen disponirt ist. Die ern während der Begattung in der warmen Jahreszeit das Fest ler). Nach den Ehegesetzen darf ein bestimmter Mann nur eine eirathen, und zwar nur aus einer bestimmten Kaste. Die aus enen Kinder werden in eine ebenso bestimmte Kaste gesetzt Vonn während des Schlags der Novizen in der Hütte des der sich nach einwärts strecken, wird die Weihe vollzogen i Süden Neuseelands besitzen manche Stämme eigene Stöcke, lecht zu Geschlecht Einschnitte gemacht werden. In Java r nach dem Erstgeborenen, wie Papa Ramu (Pa Rama), Vnechte Kinder heissen (nach Wilda) Unflathkinder oder am, der Sumpf). Mit Einführung des Christenthums wurde ach der Letten, die Braut gewaltsam zu entführen, bei . Einhorn). Nach Valerius Maximus durfte sich der Schwie-

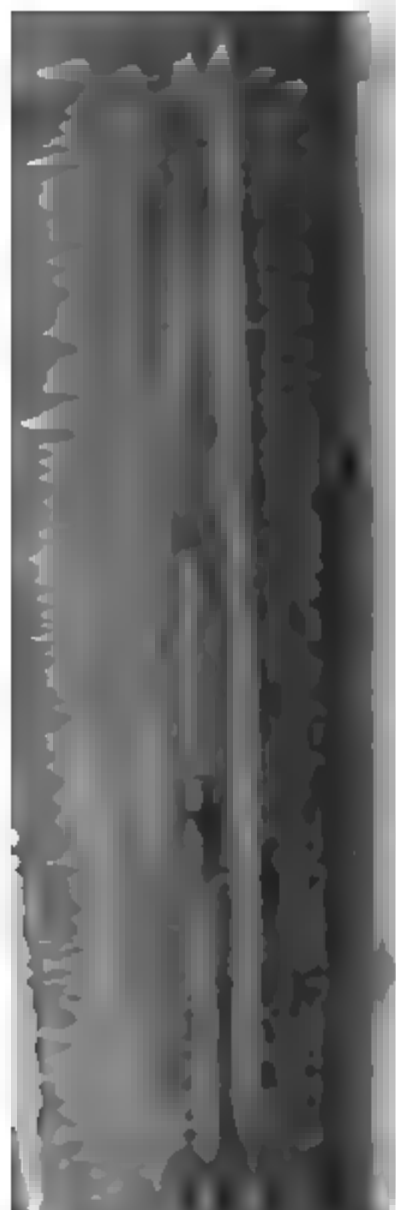


Am Fest des Johann von Luz waren die Opferkranz
einem Kuchen in Phallusgestalt befestigt (nach De Lane
Flasche in Phallusgestalt. Irony was considered a falsch
could not see the propriety of uttering what was not a
pose whatever. (Beechey. 1825). Als Thierry die Pitz
Stimmgabel singen lehrte, zeigten Alle gutes Gehör (s.
gidum faber penem (Mart.) Cutis, quae super glandem
transcultur, später mit Einfügung eines Ringes (nach
Ganymede Jovi (Mart.). Nach den Statuten des se
(1347 p. d.) konnte ein Reisender, dem Nachquartier
verweigert war, sich irgendwo im Dorfe einlogiren, zu
dann nicht vom Wirth zu ersetzen, sondern von dem,
weigert hatte. Bei den britischen Schriftstellern des 1
nius, Giraldus u. s. w.) wird unter sinistralis der Nor
Süden verstanden (s. San Marthe). Der Wassailer's S
abend in Gloucestershire gesungen unter Zutrinken (s. '
novimus, Saxones his regionibus navibus adventos, et
qui usque hodie nuncupatur Hadolaun (Widokind).
universally agree, there are forty days of winter, duri
whatever is suspended. This period commences in Dec
nuary and is called Chehallet or „the Forty“ (Brydg
the Nurnoz and the celebration of the Passover take pla
period (Brydges). The Belt of wampun, delivered by
chains to Penn (1662), consisted of eighteen strings
white and violet beads worked upon leather thongs. I
male (of Wisconsin) are represented not in relief, but in
but by an excavation (s. Lapham). Wie denn sie abfah
ohrt noch nicht gewesen, die wahren mit einander verfab
Muntze die Oehrlein an dem grawerck, so man Reben u
derwegen die teutschen kanfleute mit dieser völker soo

20-16 Jahren). Mandarinen zahlen gewöhnlich 6000 Tael für eine Frau (s. Osborn). Arme entnehmen oft ein Mädchen den Findelhäusern, um es im Hause als künftige Ehefrau des Sohnes aufziehen zu lassen. Confucius spricht das Kind, das zum Besten seiner Eltern eine Lüge*) sagt, von Sünde frei. Der Sarg, den

gestirnes gebildete Geige (Kaudale) bezauberte die Waldthiere, Vögel und Fische. Nach den Finnen war von der Seele der Thiere nur die der Bären unsterblich. Die Permier oder Barmeser besaßen das Heiligthum des Gottes Jomali. Die Sprachen der Ungarn und Türken gehören zum finnischen Stamm. An intelligent Kandyan chief, with whom Mr. Bailey visited the Veddahs, was perfectly scandalised at the utter barbarism of living with only one wife and never parting until separated by death. It was, he said, just like the wandroos (monkeys). On being shown a large coloured engraving of an aboriginal New-Hollander, one declared it to be a ship, another a kangaroo and so on, not one of a dozen identifying the portrait or having any connection with himself (Oldfield). A Kaffer on being shown a well-executed portrait of a man, has been known to assert, that it was a lion (s. Wood). Unter dem Volk der Kesam in dem Palembangischen Oberlande auf Java dürfen Mitglieder desselben Stammes nicht unter einander heirathen (um die Poyang oder Schatten der Vorfahren nicht zu erzürnen). Die unter der Erde im mühseligen Leben wellende Seele nimmt (bei den Papuas) zeitweilig ihren Aufenthalt in dem Karoswar (ein missgestaltetes Hohlbild). Die Manawen (unteren Geister) verursachen plötzliche Todesfälle. In Australien gilt Verwandtschaft auf weiblicher Seite als Ehehinderniss. in Central-Asien und China auf männlicher. Was immer dem Munde der Eltern ehrfurchtsvoll dargebracht wird, das genießt Wishnu selbst, denn Hari nimmt die Gestalt der Ahnen an (nach der Krijajogasaras). Die Nichtverehrung der Vorfahren ist das schwerere Verbrechen, als selbst Brahmanen-Mord. In Brandenburg muss das Brautpaar über einen auf die Schwelle gelegten Feuerscheit treten.

*) It is said by the bramans, that it is not a crime to tell a lie on behalf of the guru or on account of cattle or to save the person's own life or to gain victory in any contest, but this is contrary to the precept. From the time, that Gama became a Budhisat, through all his births, until the attainment of the Buddhiship, the never told a lie; and it were easier for the sakwala to be blown away than for a supreme Budha to utter an untruth. To take that, which belongs to the associated priesthood or to the supreme Budha is (in theft) the highest crime. Scepticism is (nach dem Sáleyya-nítra-sanné) the root or cause of success. If there is no release for the sceptic, he can not enter the paths, of violence, he becomes foolish (nach dem Pájáwalliya) and like an idiot. The greatest crime (Hardy). The idle man will be deprived of all means of life. It is right (nach den Ethics of Buddhism) that children should respect their parents and perform all kinds of offices for them (Hardy). Der

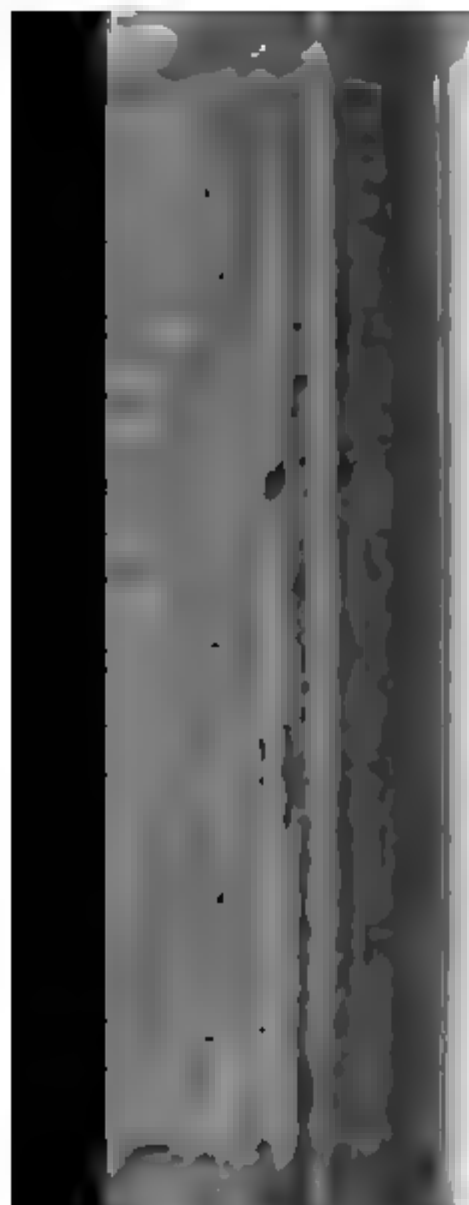


hätten wurde auf den Dionysos-Dienst bezogen.
zeigt den Huf. Zacharias erschrak, im Tempel
hend (nach Epiphanius). Die Juden verehrten den I
zu Wasser geleitet (nach Paut). Der Esel war dem
Wein nützlichen) Fenchel liebend, der anderen Th
Das böse Auge abzuwenden, setzte Plastratus die
die Akropolis (nach Hesychius). Der mit Neid a
insäcirt die Luft und zeugt dann, die Knochen dur
liodor) Buddha Avatar trat in den Leib der Maha
Danna, Raja von Kailas (nach der Inschrift in Islan

*) Die Fastenzeit (in Lithauen) zeigt sich nach
schwer Kranken vorkommen und kaum vor Recid
bewahren sind (von Beuningen.) Pythagoras nennt
seiner Lehren *Γνωσις των όντων* (nach Diog. Laert).
Convertiten in Ephesus verbrannten ihre Bücher (als
langen und verwirrenden Genealogien, vor denen St. I
Matter) auf gnostische Emanationen. To the Godhe
known father) the Gnostus attributed the creation
Intelligences Aeons and Angels, whilst to the De
the creation of the world of matter, subject to imp
(a. King). The religion of Zoroaster was a reforme
trines held by the inhabitants of Ektene. The P
or Interpreters set forth their doctrines in the Kaba
traf Julian in Persien eine ganz von Juden bewohn
(the Ancient of 11 days) is the infinite (Eusoph) in
sterben, war Paulus ein Räthsel, und er kann den (a
an Energie des christlichen Lebens finden. Er se
sterben zu müssen, sondern „überkleidet“ zu werden
der Gläubige, für welchen Gott „den, der von kein

Die Trauernden setzen dann Schüsseln mit Gerichten, Theenäpfe in zwei Reihen auf das Grab, wie später vormentafel. Sobald ein Todesfall eintritt, verlassen die die Hütte (weil die Reste der zurückbleibenden Seele*)

Tugend erreicht, steht er höher, als die Engel selbst (nach dem Talmud). und gebraucht das Wort Satan (Sammael oder Ur Schlange) für Leiden- le reizt (in proteusartigen Gestaltungen). Der Mensch wurde allein er- und so hat jegliches Individuum das Recht, zu sagen, die Welt ist mein- schaffen (nach dem Talmud). Gottes Name ist unaussprechlich (nach dem und er wird deshalb nach seinen Eigenschaften als der Barmherzige (Rachman man), der Heilige u. s. w. bezeichnet. Die Seele am Throne Gottes kennt er in der Stunde, wo sie im menschlichen Körper geboren wird, berührt l des Kindes Mund, das Alles vergisst, was gewesen ist (nach dem Talmud). Ad augendam autem in daemones vel naturas spirituales auctoritatem, dacebatur sacerdoti, ut insitum sibi spiritum atque animum ad summum extaseos stadium (tulle intoon), vel potius spiritus suo tutelari, daemone quemvis hominem per totam vitam credebatur comitari totus caperetur, lla haltiolhin appellabant (Rein). De simulacris de paunis factis, von den (auf dem Concil zu Leodain). Es war bei den heidnischen, unver- ten Weibern ein Aberglaube, dergleichen Puppen so lange zu behalten, sich verheiratheten, worauf sie der Venus geopfert wurden (a. Kreussler). ch pedibus vel manibus pagano ritu. Unde stokratia ere Swert in di ordin, swin darauf (XII. Jahrhdt.), als Ludwig der Springer sich den Warberg nach zuechwer (a. Roth). Nach dem Vorfest (am Montag) begann das en Aufgang der Sonne am Hain zu erwarten) am dritten Wochentag, der itag heisst (bei den Sachsen). Winnfried, der Angelsachse, berichtet vom t und Veröhnungsfest in Rom, wo 1237 Fegefeuer und Seelenmesse ein- wards (in Thüringen). Of the 18 Brahma heavens in the first Dhyana are three: 1) Fan Chung (Brahma Kagika), 2) Fan In (Brahma Parohita Fan (Maha Brahma). In the second Dhyana are 3: 1) the Shan Kwong tba), 2) Meisung Kwong (Apramanabha), 3) Kwong yin (whose glory is ew a volen. The third Dhyana has three heavens, 1) Shan Tsing Paritta- 2) Meisung Teing (Apramana subha), 3) Pien Tsing (Subhakritana). The yana has 9 heavens: 1) Fuhelng (Anabhraba or happy birth), 2) Fuh- ay love or Punyaprasava), 3) Kwang Kwo (extensiv reward or Vrihat-) Meisung (absence of cares or Avriha), 4) Mofan (absence of trouble) Moh Jeh (absence of heat or Radrise), 7) Shen-In (virtuous appea- urasana), 8) Shen Kin (virtuous right or Sumukha), 9) Shikankeng of former Akaniabthe). Bischof Benno traf (1066) in Meissen auf . Wegen der Heiden (1074) wurde das Kloster in n halten ihre Geistlichen oft aus Magdeburg, wo st wand. Obwohl der heilige Wald des Zotibur



zur Rechten. Tief (Götin der See) tragen. Yan-se-ten, der Todtenrichte

wagheiten war, fand Bischof Werner nach Göt
De angurfa, val æfem, val æqumum vel bonu
745 das Waltragen verboten s. Krenzier.
nach dem Concil. von Leodain, wobei die
Trinkgeschirre in den Bretzeln nachgeahmt wu
schen Monats Februar.

*) Der Bonze wird in der Sterbestunde z
mutation bestimmt. Um Faltenstein nimmt d
zugen das Stroh, worauf die Leiche gelegt,
welches in einem alten Hafen bereit gehalten
storbenden zur Ruhe komme (Lammert). Beim
im Eichsfeld ein Eimer Wasser nachgegossen,
stirbt (s. Waldmann). Nach den Falasha's der
sonst die Seele nicht frei zum Himmel schweb
(900 p. d.) bleibt der Todte (bei den Esthen)
für ein bis zwei Monate unter Festgelagen
Scheiterhaufen bringt, werden seine Habeallge
auf den raschesten Pferden zuertheilt. Die Kö
durch die Heiden in die Rhone geworfen, dam
(s. Blant), als abgeschiedene Seelen. Unter Pe
der Pope Bogumil die Ketzerel bei den Bu
dualistische Ketzerel der Bogumiliten nahm bald
hundert der Mittelpunkt der Anhänger des
Paulikianern (mit Massilianern und Euchitern).
armenischen Paulikianer (864 p. d.) Vorbereitn
nach Belandem (s. Hildesheim) 777 1811 1812

e viereckige Mütze. Fou-sin (Gott der Feuersbrunst) hält an Discus an's Feuer. Tiehoe (die Schutzgöttin der Matrosen) auf ihren Wegen von zwei Dämonen begleitet. Zinhonel, Alles sieht, und Tschilghe, der Alles hört. Kuan-hong (die Göttin) sitzt auf dem Wasser. Man-tse-ang (unter einer ne sitzend) schützt die Ackerbauer. Yeu-the (mit Gorgonen- und Kleidung) schützt das Geschick. Houlousezin (Gott Reichthums) sitzt mit Spitzbart, Lomwong (Gott des Wassers) einem Stabe, Fou-lou-se (die drei Propheten) stellen drei ren dar, worunter einer weissbärtig. Pie-chei (die acht heten) stellen acht Figuren dar, auf einer Terrasse. Hou- (die fünf Heiligen, die über die Dörfer wachen) sind fünf en in einer Halle. Fouzin, Gott der Blumen, sitzt vor einem ch. Kin-won-zee (Gott der Schätze, steht mit den Händen len Aermeln. Ze Kouon (die Sonne) wird dargestellt durch e Figur, die die Sonne im Schoss hat. Tie ist eine bärtige r mit Heiligenschein, Di (die Erde) eine Figur mit Glorie. the (die Sterne des Nordens) bilden sieben Figuren in einer lke, die Verstorbenen regierend (rechts). Ne-the (die sechs me des Mittags, die die lebenden Menschen beherrschen) sind s Figuren in den Wolken (links). Yeu-Kouon (der Mond) p einen Mond auf der Mütze. Zwischen Gefährten steht Noue- (Gott der Sklaven), und mit Flachmütze Koue-yin (Gott der en). Koue-sin, der grosse Weise des Alterthums (dessen auf den Pavillon des Confucius gesetzt ward) wird dar- halt durch einen eine Feder haltenden Dämon. Ya-wong t der Medicin) zeigt sich dickbäuchig*) (unter einem Baum).

a aber (bei Thessalonich) die alte Lehre des wirklichen und unendlich e Wesens neben dem guten (s. Schmidt). The islanders of Flanninan (in the lles were wont to make three long prayers to their saint naked are they e in their fowling expeditions (Cooper Dendy).

*) Le portrait ideal, qu'on trace du fondateur des Saougatas est celui d'un ne d'un embonpoint considerable, avec une petite tête. Selon le Chan-häi- (livre des mers et des montagnes), aux extrémités des mers de l'orient et illi, et au milieu du Kanchoui (fleuve d'eau douce), il y a le royaume des e Ho. C'est là qu'il y a de jeunes filles, nommées Hi et Ho, lesquelles se ent dans l'abîme de l'eau douce, lorsque les soleil est brulant. Hi et Ho

Se-vee-ve (die drei Buddha) begreifen Zuleve (auf links), Me-ngi-ve (rechts). Tea-tsan-to-keun, (Felsen, ist der Gott religiöser Lehren. Themon (der heilende Gott) sitzt auf einem von Schweinen gezacktem, die Sonne und den Mond, sowie Wong-lien-kue (der Feuergott) führt ein Schwert der Jahre) ist eine sitzende Frau (mit Begleitmädchen. Ving-tsang (Gott der Gelehrten) sitzt unten mit Aufwärtlern, deren einer eine Pergamentrolle ist von zwei Schülern begleitet. Tetson (Gott mit einem in einem Lotus endenden Schwert. T sitzt unter einem Baume, die Todten und Lebenden über ihn wird ein Schirm ausgebreitet. Ze Vorrathshäuser) ist roth gekleidet, Ly-ze (Gott der Louthe sind sechs Figuren, die essend und trinkend am Tisch sitzen und Lebensgenuss gewähren. Sein-der Schwätzer) reitet auf einem Pferde. Zii-i, Gleiches, hält einen Zweig. Kin-len (Gott des Go

sont les êtres qui, au commencement du ciel et de la terre, ont créé et la lune, et qui les gouvernent. Ils demeurent dans le ciel et à l'extrémité des huit termes. Ils président au soleil et prennent soin que ces astres se lèvent et se couchent tour à tour le jour et la nuit. Si l'on observe le ciel avec attention, on voit que les enfants de Hi et Ho sortent de la vallée lumineuse, une fois le soir. C'est ce que Yao avait observé, lorsqu'il institua Ho pour présider aux quatre saisons. Selon le Chin-i-tian (des merveilles) Yan ti chin noung (prédécesseur de Hoang-ti) a sacrifié au soleil levant, en élevant des collines entourées de Lou-ssé de Lopi, Ti ko kao sin chi éleva des tertres sur les terres méridionales de son empire pour y sacrifier au soleil, à la lune, aux étoiles fixes et aux planètes. Parmi les astres celui d'aller au-devant du soleil était le plus consacré (géorgienne) de Tarel, le Soleil (Mao) est l'astre des guerriers, celui des affligés, Jupiter (Mouchihari) donne les lois aux juges. Mars (Marikhi) préside aux combats, Vénus (Aspiro ou Zohal) est l'astre des médecins, Mercure (Mithware) celui de la comptabilité (pour la littérature classique du Tibet on comprend en traduction des commandements du Bouddha).

Die erhoben. Tikokounia ist das Mädchen, das sich stets im Winkel findet und durch eine aufstehende Kopftracht be-
 z. Ting-zie (Gott der Brunnen) steht vor einem Brunnen, Pean-
 (Gott der Districte) ist violett gekleidet, Pean-fou (Gott der
 Anzen) grün. Tea-po (Gott der Polizisten) rennt mit einer
 ge einher. Zin-wong (Gott der Dörfer) schreitet über eine
 ke. Houhe (zwei Prophetenkinder) sitzen lächelnd da, mit
 m Lotus in der Hand. Tso-ka (Gott der Küche) sitzt auf
 m mit Schlüsseln vollgestellten Tragbrette, Lo-zin ist Haus-
 Tschang-sie (der Prophet, der die Kinder in die Welt
) ist stehend dargestellt mit einem Kind zu seiner Seite.
 hee (Gott der Blattern) ist roth gekleidet, Tsan-tsin-tse ist
 der Teufel,*) U-tse-kouon und Tsun-su-peo sind die Götter
 Lastträger (im Laotse-Tempel).

*) In allen übrigen Gliedern wie ein Mensch geformt, verräth den Teufel
 horn, Horn, Schwanz oder Pferdefuss. Von einem Valant heisst es: „er
 del der Hende, an des Libes Ende einen vreislichen Zagel“ (s. Grimm).
 der slavische Triglav Ziegenhäupter hatte, erscheint (in deutschen Mythen)
 a geschwänzt, Bertha mit dem Gansfuss, der Nix mit geschlitztem Ohr,
 lize mit nassem Kleidzipfel, der Held mit den Schwanflügeln (wie Hermes
 geflügelten Füßen), die Wasserfrau mit dem Schweif einer Schlange oder
 Fisches. „Selbst den Riesen bleibt ein Finger und eine Zehe über die ge-
 hehe Zahl hinaus“ (in Neuseeland zu wenig). Der Antichrist wurde sieben-
 lg gebildet mit Pferdefuss (s. Jappert), wie Röpke mit sine seven köpp.
 saflische Pferdefuss kann (nach Grimm) an die halbrossigen Centauren und
 e altn. nennir erinnern. Der Schwanritter Helias kehrt auf dem Schiff,
 ihn hergeführt, wieder zurück. Die Gestalt der Bergfrau Hulla oder Huldra
 Norwegen und Dänemark) wird durch einen Schwanz ersetzt, den sie
 zu verbergen trachtet (als Königin des Huldrefolks. Nach den Eskimo
 alle lebenden Wesen die Seelenbegabung (Tarrak), besonders aber die
 l (s. Sgede). Wie alle Dinge und Thiere, hat auch der Mensch (nach von
 n) sein Kelah, die Nachts den Körper verlassen kann. Gute und böse
 lungen werden der Thah zugeschrieben. The kelah is supposed to possess
 separate existences, excits of white seeks the destruction of the person to
 a they belong (seven in one). The first seeks to render the person insane
 ad, the second produced reckless folly, the third produces shamelessness and
 to be the origin of the libidinous passions, the fourth produces anger and
 passions, like which result in cruelty and acts of violence, murders etc. Die
 können indess keinen Schaden thun, so lange der Tso seinen Sitz auf dem
 del des Hauptes bewahrte. (s. Cross). Unter den Druiden erscheinen die

in seinem Sarge ausgestellt und empfängt die Huldigungen Verwandten, ehe man ihn zur Grabstätte begleitet. In den Kiang-nan und Tche-kiang werden die Todten (zur Verwahrung der Asche in Urnen) verbrannt, weil (nach Van der Hoven) der Boden für das Begraben zu feucht sei. Wenn der Mensch stirbt,*) heisst er Kuei (Liki). Das, wodurch die Ver-

erle (Vitte) in Unter-Engadin, beim Hinaufladen helfend, mit den Bauern zusammen gerieth und mit der Heugabel in's Auge gestossen wurde, meinten aufzufahren die anderen Dialas: „Selbst gethan, selbst gebüsst“ (s. Schreiber). Helms deus durus wurde der Witteflew (Vittefleu oder fluv. Quiteflede) genannt (zur Zeit Rollo's). Von der untergegangenen Stadt Durdent zuweilen die Knochen. Die Höhle Gnipa hütet der Höllenhund oder (nach Steph. Byz.) Gernara (Kerberos). Pauli bezieht Jötnav auf Jav (Japhetsöhne) Der Alp feish also (incubus pedit). Walhalla, als Valhalla. Im pontischen Zela theilte die Göttin Emona ihre Verehrung mit Gotte Amanus oder Omanus Krak (Gründer von Krakau), dem slavischen Gott (s. Terstenjak). Die Wurzel der (slovenischen) Liebesgöttin Emona (s. Terstenjak) kam, amore (nach Davorius Terstenjak). Im Niebelungenliede wetteten die Königsbräute vor der Hochzeit durch Wettläufe (im Brautlauf). Berner Mutter der Gewässer in der Sprache der Batta, (den Marghi verwandt), kamen aus Mafum (in Adamana) nach Alt-Calabar (s. Anderson). Φλεγύας (Ares und der Kryse), der auf Eteokles in der Herrschaft über Orchos folgte, wurde von Appollo, dessen Tempel er wegen Schwängerung seiner Tochter Koronis (Schwester des Ixion) angezündet, in die Unterwelt geführt (unter einen Einsturz drohenden Felsen). Die zu den Minyern gehörenden Orakel nahmen (von Orchomenos aus) Besitz von Phokis. Auf der Phokis wurde Phlegya gegründet. ὦ οἶα μεγάλη, ἐγκέφαλον οὐκ ἔχει, s. Fuchs (bei Aesop.) in Μορμολιχέων staminirend. Nu awerst is (ehrlich) des Düwels Pinke Panke (der Chanoinessen in Itzehoe) 1602 (s. Brink-

Wenn der Mensch geboren wird, hat er ein Khi, hat er ein Pe, der Khi Geistes (Shin) Erfüllung (Tsching). Alle, die geboren werden, sterben. Was stirbt, kehrt zur Erde zurück, das heisst Kuei. Der Hoankhi aber zum Himmel zurück, und dieser heisst Schin. Die Vereinigung des Kuei mit Schin, um ihnen zu opfern, ist das Höchste des Unterrichts. Knochen fleischlich, die todt niederfallen, werden in Erde verwandelt, ihre Lebenskraft aber breitet sich nach oben aus, und das ist des Geistes (Shin) Manifestation, sagt Confucius. Die Geister erkennen Wen-wang, als König (nach dem Buch). Wer sich gegen den Himmel vergangen hat, ruft vergebens die Geister an (nach Confucius). Die bösen Geister wurden durch die Ceremonie No ben. Nur bei reinem Herzen nehmen die Geister Opfer an (nach dem

änderungen und Umwandlungen vollendet werden, sind die Kuei-Schin (nach dem Iking). Auf dem Hausdache wird die Seele des Verstorbenen eingeladen, zurückzukehren (nach dem Tscheng). Was den thierischen Stufengrad*) anlangt, der dem Menschen

Schuking), Po (der Dämon der Dürre) wüthet wie Feuer (in Schiking), einäugiger Zwerg in Süden (nach dem Schin-i-king). Der Director der Stutereien opfert im Winter dem Pu (Mapu) oder dem Geist, der den Pferden schadet, den Ton der Erdtrommel vertreibt die Tschong (Wasserwürmer). Beim Tode steigt der Geist (Hoan) aufwärts, die Seele (Pe) abwärts (nach dem Schollast). Die Lebenskraft (Hoankhi) kehrt zum Himmel, die Körperform (Hing-Pe) zur Erde zurück (nach dem Liki). Der Khi (Lebensodem) geht überall ein. Wenn der Hoan zum Himmel aufsteigt, heisst es Thsu, wenn der Pe zur Erde zurückkehrt, heisst es Lo. Den Geistern, deren Aufenthalt man nicht kennt) wird immer nur ausserhalb der Pforte geopfert. Kein Tugendhafter stirbt (nach Confucius). Die Ahnen nehmen die Spenden gern entgegen (nach den Schiking). Tscheng's Frage, ob die Todten von den Lebenden wüssten, wies Confucius aus. Die Ahnen seien gewiss vernichtet (wird im Schi-king geklagt), da die in der Dürre an sie gerichteten Gebete nichts nützten. Der Sonne wird auf einem Altar, dem Moud in einer Grube geopfert (nach dem Li-ki). Die Pa-tscha (acht Geister) nützen oder schaden den Erdengütern (s. Amiot). Unter den vier Schutzgeistern des Hauses (U-sse) steht der des Schlafgemaches höher, als der des Heerdes. Der Kaiser verehrt sieben Generationen (ausser den sechs nächsten auch noch den Stifter), die Fürsten fünf, die Ta-fu (Grossen) drei (unter den Tzu den Ahnen).

*) Die die Geisteswelt beständig vor Augen haben (und nicht nach der Wonne der irdischen Welt begehren), gehören schon zu den Gattungen der Engel, trotzdem ihre Geschlechtsgenossen Menschenkinder sind. Thsongkhab (geboren in Amdo 1357) galt für eine Verkörperung des Dhjāni Buddha Amitabha (des Bodhisattwa Mangnēri oder Vajrapāni) oder des Mahakala (Ghwa). Indem Buddha nach seiner dreifachen Natur einen dreifachen Körper besitzt (einen des Gesetzes, in der höchsten Herrlichkeit und Vollkommenheit und einen der Verwandlungen), geht er (bei den Verkörperungen) mit dem Körper der Verwandlungen (s. Prulpa oder Khubilghan) in den menschlichen Leib über. Der Dalai Lama ist eine Verkörperung des Dhjāni Bodhisattwa Avalokiteasvra (Sohn des Dhjāni Buddha Amitabha), der (als Beschützer und Patron Tibets) politische Bedeutung verleiht, wogegen die Pantschhen Rin po tschhe (der Buddha der Beschauung) für eine Verkörperung des Dhjāni Buddha Amitabha gilt. Durch den von den Mongolen in Tibet gefangenen Lama Arik (Aschik. Lama) wurde zur Einführung des Buddhismus eine Versammlung an dem am Kukunor erbauten Tempel (1577 p. d.) gehalten. Nach der Val-Fabel lässt sich die Tod simulirende Spinne (bei Hungersnoth) von ihrer Frau begraben, um in einem reicheren Lande von einer wegen Unfruchtbarkeit Medicin wünschenden Frau

kommt, so sind das die Affen. Die Form ihres
 t der des Menschen nahe, und ihre Seele ahmt die
 der menschlichen Seele nach. Ebenso auch die
 ferdeart, denn diese hat Geistesschärfe, treffliche
 nen edlen Charakter, und bisweilen mistet ein Pferd
) lange ein König auf ihm reitet oder in seiner
 Auch besitzt es kühnen Muth im Kampf und Aus-
 trengungen. Ebenso auch der Elephant, denn er
 Anrede, und ebenso Befehl und Verbot, gerade wie
 begabte Mensch (Kazwini). Der Greis,*) der den

Augen getrunken und von ihr geboren zu werden, bis das Reh
 läge darthut, dass es kein Kind, sondern [ein Wechselbalg]
 die fortläuft, aber jetzt von der Frau nicht erkannt und für
 gehalten wird. Der Tempel von 13 Wadschras (Diamanten) ist
 en) ein buddhaischer Tempel (Tschaitja in Sanscrit), über welchen
 aler Thurm von 13 Abtheilungen (die 13 Bhuwanas oder Götter-
 iten Welt bis zur immateriellen buddhaischen Monas bedeutend)
 anang Ssetsen waren in der Verwandtschaft des Burchan (Buddha)
 als Jakä Schagkia, Schagkia Lidsai Ori und Schagkia Agholana
 , welches letzteren Nachkomme (Itagäl Arnalan Chaghan, Sohn
 tschi Chaghan) Vater des von einem fremden Barbarenheere
 war, dessen jüngster Sohn (Ubadi) sich in das Schneegebirge
 mmivater der tibetischen Fürsten von Jarlung. Der dem Orogho-
 des Volkes Badssala geborne Knabe wurde wegen böser Augurien
 romi ausgesetzt und gelangte (von einem Ackermann in Waissali
 mmelslager, wo er, dem Debschin Bonbo des Himmels und Jang
 er Herr) der Erde belegend, von den Hirten als der Tägrisohn
 nd zum König erhoben wurde. Der Dsanbo Dharma oder Tamo
 isrottung des Buddhismus) die schwarze Religion in Tibet einzu-
 idt.). Der allwissende Lama wird mit Schagkiamuni und der
 hormunda (bei den Mongolen) verglichen. Est enim omnium
 geser) communis dementia, exutas corpore animas nascituris denuo
 us (Kadlubek). De illis quos nostrates appellant beeldwit et
 /oetus). Kiliaan verklaart Beelewitto deor Lamia. „Bille-witte-
 is dal“ met de mythe van den Pilwitz in de naauwste betrek-
 dwil ist ein guter Geist (bei den Slawen). Erka oder Herka
 als manu fortis Ospiria (göttliche Bärin). Der krainische Ritter
 ist Pogan (Heide). Neben der Göttin Nehelennia findet sich der
 lui Mercurius dictus (Alberich). Paene omnibus barbaris Gothi
 per exstiterunt, Graecisque paene consimiles (Jornandes).
 der tödteten (nach Strabo) die Siebziger (bei den Massageten die
 e. VI.

Söhne ihre Eltern). Tandis que dans le Grèce et l'Italie circonscrite à certain degrés, chez les Gaulois comme prolongeait indéfiniment et les lieux originaires de poubles, de là les Clientes et les Ambacti existant dans César, de là les clans d'Érosse. Unter gewissen Eluschrär (wenn sie sich der Beschneidung unterwarfen) national israelitische Bürgerrecht, die Edomiter und Aegypter im di Harun-Al-Raschid's Statthalter Ibrahim Ben Aglab stiftete Aglabiten im mittleren Magrab, und sein Nachfolger von Kairwan nach Tunis. Edris ben Edris gründete ein eigenes das bis zur Hälfte des zehnten Jahrhunderts bestand. Die die Aglabiten und eroberten (941) Fez, wo sie (980) die Aegypten die Dynastie Ikhschid's stürzend (1171) tiege der Muahedin (1269) erhob sich in Magrab das Reich der jüngere Linie der Oalazen (bis Horuk und Schereddin Ba türkischen Herrschaft legten). In Tunis entstand (1206) hassier. Nach der Eroberung Karthago's (429) erlagen die nian). St. Johannes Münne ward in ganz Schwaben getrun oder Ambräsch ist (in der rheinischen Volkssprache) Get (s. Kehrein). Amer (Alve) oder Ame ist Grossmutter. N begründete die Beimischung edler Metalle in einigen unen im Handel vorkommen, die Täuschung vieler falscher Alen das edle Metall nur abscheiden und den Process dann ausgeben (s. Kopp). Das *αγιον εὐαγγέλιον* des Scythianu *γέλιον κατὰ θουάρ* der Manichäer. Die Ehesitte der Na dem Mahharata) wird von Strabo im glücklichen Arabien erobernde Jen-kao-tschin, Sohn des Juetschi-Königs Kieu machte Asvagusha, als Geissel der Magadhac, zum Gefan von Khri-srong-lde-btsan nach Tibet eingeladen, wurde Die (buddhistischen) Beschwörer verwenden besonders in

Das Kind hielt sich unbeweglich, während man ihm Fleisch, Früchte und Speisen darbrachte. Nach den Worten, die ihm entschlüpfen, deutete man auf Glück oder Unglück, indem die Verstorbenen durch seinen Mund redeten. Später wurden die Tabletten eingeführt, statt des Kindes. Als Arjasanga (Bruder des Vasubandhu) sich Wadenfleisch abschnitt, um die unten von Würmern angefressene Hündin zu erleichtern, ohne die Würmer*)

die Mathematiker durften von den Europäern zurückbleiben, aber weder mit Mandch. noch Chinesen verkehren (1812). In Kantoner Mundart heisst Kub: Kūh (wie im Deutschen und Sanscrit), nicht (wie im Hochchinesischen) Nieu (Neumann). Nach dem speculativen System des Fürsten Hoai-nan-tse werden in einer stumpfen Gegend vorzüglich Kinder weiblichen, in einer gebirgigen männlichen Geschlechts geboren. Neben den San-T'ai unterscheiden die Chinesen Schang, höhere Geister, und Hia, niedere Geister, als Schin, dann Thian, himmlische (Sonne, Mond, Sterne, Planeten), Ti, irdische (Berge, Wälder, Hügel, Thäler, Flüsse u. s. w.), Jin, menschliche (in den Aenen), und alle diese bilden die Peschin (100 Geister, oder Kuin-Schin (Schar der Geister), denen der Kaiser (Tian-tsen) Himmelssohn opfert. Die Wahrsager (U oder Wu) waren erblich. Der Yang und Yn schafft. Das Ritual ist im Liki und Tschouli bestimmt. Der Menscheng Geist steht zwischen Himmel und Erde. Die Geister des Himmels, der Erde und des Menschengeschlechts bilden die drei göttlichen Gewalten (San-Zai). Das Gleichgewicht im Leben des Menschen und Weltalls, durch sittliche That des Menschen aufrecht erhalten, der als Weiser (Sching-Jin) in seiner selbst errungenen Vollkommenheit standhaft anharrt in der rechten Mitte und den Zustand der Vollkommenheit auch ausser sich verbreitet. Gestört wird das Gleichgewicht durch die Sünde des Menschen und seine Abweichung von der rechten Mitte. Des Himmels Anordnung (Ming) ist die Natur (Sing), die Natur herstellen, das ist der Weg (Tao), heisst es im Tschung-yung. Tod und Leben hat seine Bestimmung (Yen-ming), sagt Confucius. Der Yn und der Yang ist der Geist (Khi) der Bewegung, das Ord nende darin (Li) nennt man Tao (nach dem Scholiasten des Iking). Der Himmel redet nicht, sondern giebt sich durch den Hergang der Begebenheiten zu erkennen (Mengtseu). Des Himmels Weg (Thian Thao) bringt dem Guten Glück, dem Lasterhaften Unglück (im Schuking). Himmel und Erde vereinigen sich, und die 1000 Dinge sind in Bewegung (nach dem Iking).

*) The measles (sweeping large numbers into the grave) were brought to America by the schooner Harondelle, belonging to one of the sandal-wood establishments on the island (s. Murray) 1861. Die Syphilis heisst in Indien Hirangiroga (Franken-Krankheit). Für die Aswins wird eine Hymne verfertigt, als ein Wagen, wie ihn die deshalb Wagenmacher (bhrigus) genannten Bhrigus verfertigen (nach dem Rigveda). Hymnen und Gebete werden einem Ruder-

Söhne ihre Eltern). 1.
circonscrite à certain
prolongeait indéfini
oubliés, de là les C
César, de là les C
(wenn sie sich
israelitische B
Harun-Al-Raschid
Aglabiten in
Kairwan n
das bis zu
die Aglabiden
Aegypten
der M
jünger
türki
hassien
nia
ode
(s
h
r

Die 600 a. d.
Als es 200 a d

s giebet glänzend a
Rigveda). We cont
talia stimulate us s
ave become immorta
nach den Atl. V
des Himmels de
Euripid. Hesiod w
einen Lorbeerzweig
In der Odyssee regt
g leet the sun and the he
rs (Rigveda). Atri discov
darkness (Rigveda). Bel
ental knowledge the sain
tem Upanishad s. Muir.
corpus radiant, solent
iescent in vita saltem p
vertragsmässig für die Gre
reiche anerkannt is. W
Outlaws in den Wald
ross Wilhelm von Clontar
ark für den König und
essen Rücken als Deckel
ers (mode of the sting of
were on the Pelew-is
end of a piece of the large
ward side a little redish

dass Eltern ihre Kinder verkauften, Privatsclaven. Im XII. Jahrhdt. a. d. Freien Slaven hinzu, als verurtheilte Kriegsgefangene. Die Mongolenherrschaft schied zwischen Freien, Freidienenden und Song-Dynastie (950 p. d.) wurde das Laternen mit Freiheit für Jeden, Nachts auf den Strassen als Sakäenbelustigung). In Dahomey fällt die bald nach Dunkelwerden. Die Besuche der Gräber im Frühjahr und Herbst angeordnet. Das soll dazu dienen, durch die in Drachenform auf Papiere, die Luft von bösen Geistern zu reinigen. Vorbereitung zum Himmelsopfer ist der Genuss von und Wein, der Besuch von Kranken, das Trauern um ne untersagt. Nach Beendigung der Ceremonie liest r seine auf Atlas geschriebenen Sünden dem Himmel*) lann unter Weinspenden verbrannt werden. Der erste der geheimen Wissenschaft, der Summipa oder Taterden weisen Finnen belehrt) ist der, dass jeder Unglücks- e Krankheit des Viehes eine übernatürliche Ursache Einwirkungen der bösen Mächte, des Neides, der Miss- r des bösen**) Blickes ihr Entstehen verdanke. Ge- Heilung) nicht die Drabbeseke-matki (Gift-Büchse), so

g set above the nine orders, the mother of Yay-soo (Jesus) became of heaven and earth and the protectress of human beings (according the Sect of Jews at Kaefungfoo (in Yunan) is called Teaou-kin-keaou which plucks out the sinews from all the meat the eat). According (in Malacca) Jehovah formed the earth with seven stories.

ler Mark wird von einem krampfhaften Kinde gesagt, dass es den habe, und an der Oder, den Zornebog (Czemebog). La première amradiens, dont le fondateur Fartosh est censé avoir vécu sous le shak, ne regarde comme une idée ou une illusion que ce monde tout le reste, cieux, substance simples, leur parait avoir une vérité. La seconde classe (de Farschid) ne regard comme réel que les mples et compte parmi les illusions le ciel et les astres. La troisième ariradj) abandonne aussi les substances simples, telles que les cieux intelligences et ne conserve à la réalité que les attributs nécessaires a quatrième classe (de Faramand) n'excepte rien de l'idéalisme, pas

(s. Franck) nach dem Dabistan. D'après le mobed Akhshî
 schiens) dieu est l'essence de tous les éléments. Sarakka he
 Schöpferin (von sarel, schaffen), als Glücksgöttin, während
 (alten) Donnergott Ukko seine Frau Akka (die Alte) zur
 les animaux ont leurs férons (des formes divines, les
 différents êtres), comme l'homme, les nations, les villes, le
 que les individus. Il y a des férons des anges, de la
 Verbe d'Ormuz, du Honover (s. Franck). Le férouer es
 les idées, qui forment, en quelque sorte, sa substance inte
 bilet das Fasten und Kasteiungen, als körperlicher und
 schädlich. Les Sipasiens (adorateurs) prennent pour base
 Désatir et les prophéties des Abad (s. Franck). Le prem
 du sein de dieu se nomme Azad-Bahman. Die über di
 Aether aufgestiegene Seele genießt die Betrachtung des h
 nivanninou). Dieu est le seul être, dont les Djemschasp
 reconnaissent l'existence. Schidrang (au temps de Zohak
 d'autre dieu, que la nature ou la disposition et la consti
 Selon les Paikariens dieu ne serait pas autre chose que le
 Persern) erkannte das Wasser für das erste Princip. Mila
 partie sensitive et intelligente de l'être est considérée
 Déhesch) comme la réunion de trois principes distincts, d'ab
 vital, qui conserve la forme du corps et entretient dans to
 et l'harmonie, ensuite l'akko, principe divin et inaltérab
 bien qu'il faut faire et sur le mal qu'il faut éviter (annonç
 vie meilleure), comme la conscience ou plutôt la raison mor
 ment dite, la personne humaine, qui se compose à son tou
 1) l'intelligence, désignée sous le nom de Bor, 2) le Ron.
 la fois du jugement et de l'imagination, 3) le férouër ou l
 l'âme, qui après avoir existé séparément dans le ciel, a ét
 corps. Le principe vital n'est qu'une sorte de vapeur qu
 que la mort doit dissiper. La raison morale, l'akko, reti

gen-Things schreitet und die Zauberschlange ergreift. Die neben
 den Singhalesen (Singha-Hallee oder Löwen-Geblüt) Ceylon be-
 wohnenden Tamulen zerfallen*) in Pirama (Brahmanen), Waissja
 Tschetti, Göwanse, Wellale) und Sutra (Szjudra). Die Maurer
 erzüchten als Hausirer die Insel. Die Veddah leben östlich
 von Kandy. Die schamanischen Buräten sind noch das Eben-
 bild ihrer wilden Vorfahren, sehr verschieden (nach Pallas) von
 maitischen Kalmyken und besonders Mongolen, in denen auch

—

*: Nach Siebenbürger Sagen war das Dorf Schimänd (1536) von lauter Hin-
 den, Bucklichten, Lahmen bewohnt und Niemand wurde erlaubt, sich dort
 aufzuhalten, damit der Schlag der Krüppel nicht verdorben wurde. Auch
 sprachen sie ihre eigene Sprache, welche die Sprache der Blinden hiess (F. Müller).
 Auf Haiti als Mann bezeichnete Erdpistacie heisst (in Tupi)
 man-chi oder Man ioc (s. Martins). Als Bischof Otto zu Stettin das Christen-
 thum predigte, antworteten die Wenden, dass bei den Christen, die sich glücklicher
 zu sein rühmten, weit mehr Verbrechen begangen würden. Die
 bühnischen Sendprediger verglichen den Wohlstand des schwedischen Pommern
 mit dem gelobten Lande (s. Sprengler). *Innumerabiles Mexicani sinus insulas,*
quo uno nomine Iudicas dicunt, cum caeteris majoribus, Aiti, Cuba, Jamaica,
Barriquet, quam olim continentem fuisse. Ita ex majorum antiquissima traditione
ipsi nectis asserere, Labentibus saeculis avulsas vi tempestatis et exiguis fretis divisas
in tantum numerum exerevisse (Peter Martyr.) Im Buche der Maccabaer heissen
 die Spartaner Brüder der Juden, als vom Geschlecht Abraham's. Die in Ache-
 monys oder Edle und Achicaxnas oder Gemeine getheilten Canarier lebten unter
 dem Oberpriester Faycas. Neben dem Hohenpriester (Neke oder Scheik) erkannten
 sie Mayseas das weltliche Oberhaupt Sik. Les Maures connaissent les îles
 maritimes qu'ils nommaient Chaledat (s. Vander-Hist). Das nach Fast-Outland
 verschlagene Schiff der Faröer wurde von dem lateinische Bücher besitzenden
 Fürsten nach dem südlichen Lande Drocco oder Drogeo geschickt. Quetzalcoatl in
 Tenochtitlan hiess Camaxtli in Tlascala. Die amerikanischen Indianer ändern
 ihren Aufenthaltsort, so oft sie an dem alten von einem Unglück befallen sind
 faven. *Umbras nescio quas incorporales, inanimas et nomina de rebus effla-*
rant deosque sanciunt, sagt Tertullian von Statidius, Statulina, Cuba,
 unia, Rumbia, Vagitanus und Vagitina, Fatua, Fabolus und Fabulana, Eant,
 rana, Vitula, Potina, Edusa, Vitunus, Sentinus und Sentina, Volumus und
 alundia, Numeria, Ossipaga, Paventia und anderen Begriffswesen sorgtätiger
 dignität, die für das Gedeihen des Kindes angerufen wurden (s. Krause).
 Diogenes gibt ein Verzeichniss der Stadtheligen oder Opitulares. Die Cyniker
 s Diogenes trugen eine Keule wie Heracles neben ihrem Ranzen (s. Lucian).
 Igno, Stammvater der Cariben, schafft den Menschen aus Einschnitten in Schenkel
 d Nabo. Den Riesen war die Steinwaße gemäss (Grimm).

Inseln heißen Maniolei bei Moses von Adulis. Di
 unter Ruba nach Süden, durch die belebtesten Stämme
 Ebene, wo sie unter einem das Meer beschattenden
 fanden, die Unterthanen einer in einer in zwei Tagen
 herrschenden Königin (s. Barth. Por el fiero de
 génito todos los bienes, dejando à los demas tan sol
 en árbol en significacion de que estaba arrigado en
 como originario de casa Solariega Arapitoni I.
 Sohn des Hispalus (Sohn des Herules vermählte
 Fürsten Espero (Bruder der Atalante oder Pirros (s.
 von Spanien gekrönt) Iliberia später mit Granada ver
 (In Iliberia wurde Judenstadt genannt nach Raiz
 ascetic Kapila (s. Hard). — The efforts of Chinchi fo
 Buddha were like those of the vilest filth to pollute t
 dharmmaratnaka) Buddha forbade the priests to the
 precipices to take their life, as one priest, doing so,
 a wood-cutter falling on him. The most ancient Sutr
 to have been that of Baudhâyana (s. Müller. Hizo
 hijo de Osiris) en el mar grandes piedras, con las qu
 parte del estrecho de Gibraltar dos montes (s. Moral
 Tubal) folgte Idumeda, y à este Brigo, de quien se ll
 palabra armenia que significa alcalde ó castellano
 Nachfolger Tajo folgt Reto turdetano, unter welchem
 (die Gerlonex) zu bekämpfen (nach Spanien kam, wo es
 Sevilla gründete.

**) Hilarius predigte (VIII. Jahrhdt.) den Slaven (
 die neben Obogo (Hogoder Gott) den Pusch (oder
 Fruchtbarkeit) und den Thod verehrten. Wenn der Pa
 brief nicht aufbricht, so lernt das Kind (in Lauben
 nicht reden (Ruhlandt) Die Wehrwähler des Freien

en Eingeborenen *) mit Gier dem Genusse des Tabacks
r berauschenden Gia ergeben sind (in Adamana), ent-

des des serpents monstrueux, ils ont pour armes les pins du mont
ont ils frappent les divinités, auf dem Grabe von Aphrodisias (Ninoe)
egopolis in Karien (s. Texier). Hamilton hielt den doppelköpfigen
dem Monument bei Euyuk für spätere Zuthat, mais voyant le même
représenté dans un état de conservation parfaite sur le grand bas-relief
:-Keui, il faut modifier cette opinion et s'assurer, s'il existait en ce
que ruine byzantine pour y placer la ville de Tavuin (Texier). Der
dem Grabe von Yapul-dak perhaps alludes to the worship of the Sun

Als ein Eingeborener der Fiji-Inseln nach den Freundschafts-Inseln
ete der Häuptling Tooi Hata Fatas auf den Freundschafts-Inseln eine
aus, die Fiji-Inseln zu suchen (Ende des XVIII. Jahrhdt.) Nach
ege zwang Finow einen Theil der Bewohner von den Inseln auf Canoe
lern. Marsden hält die Pelew-Inseln für die Grenze des Betelkauens,
von Hunter (1791) auf Duke York's Insel beobachtet wurde. Auf der
fand Cook dieselbe Rasse und Sprache, wie sonst in Polynesien (bei
en). Centis anni temporibus non in urbibus sed in solitudine commo-
sacerdotes, quibus et cibis erat parvus et ingenii exercitatio ad dis-
rsus astrorum carminaque et veterum historias continuare sagt Huni-
dem im Jupitertempel von Neomagus lebenden Priestern der Franken
m). Wenn sie (die Frauenzimmer in Helgoland) ihren Schmuck an-
gen sie grosse weite Röcke von Violetlaken mit einem Gürtel um den
che mit Silber beschlagen und mit Steinen besetzt, von allerhaand
sie Kortelband nennen, und wenn dieses Kortelband losgemacht, sind
weit und gross genug, dass sie damit korteln können (Camerer) 1699.
eniae, quae in ejusmodi ritu libationis fieri solents multiplices et inho-
oque melius reticendae (Ad. Br.) die effeminatos corporum motus sceni-
norum plausus ac mollia nolarum crepitacula (Saxo) bei Upsala-Cultus.
terrea navis wird von den Weibern simplice tantum clamide circumdatae
Als die Dänen den Reval (Lindanissa) über die Esthen siegten, fiel der
Dannebrog vom Himmel (1219 p. d).

the seven casts of Indians, the Sakriya (from among whom the kings
are) are the most nobles. The Brahmans dress in skin of tigers and
skins. Sometimes one of them, taking a staff in his hand, will assemble
round him, and will stand from morn till eve, speaking to his auditors
of the glory and power of God, and explaining to them the events, which
have taken place upon the ancient people (upon Brahmans). Next to the
come the Sharduya (labourers and agriculturers), then the Basya (ar-
mechanics), then the Sandaliya (Sabdaliya) or singers and lastly the
jugglers (c. Idrisi). The inhabitants of the little town Bania (near
are of mixed blood and are rich (c. Idrisi). The inhabitants of Rasak

halten sich die gebildeten Eroberer (Fulbe) beider. Die älteste*) chinesische Chronik ist Confucius' Tschhünthsien von seinem

are schismatics. From Multan to the vicinity of Mansura the country is occupied by the warlike race of Nadha (c. Idrisi) in Kandahar handelnd. Tschhi Taschi oder Fushi Taifu (prince of the Khitan dynasty of Leao) escaped from northern China (on the ascendancy of the Kin) and (received by the Uighurs) founded (in Turkestan) the empire of Kara-Khitai, residing (as Gur-Khan universal Khan) in Bela-Sagun and establishing the Buddhist faith (1125 p. c.). Under his grandson the last Khan of the Christian, tribe of Naiman, sought shelter on the court of Kara-Khitai and afterwards displaced his benefactor, but was slain by the Mongols (under Chingis) in the mountains of Badakshan (1218 p. c.). Der Metropolitan von Merw (in Khorasan) berichtete an den Patriarchen von Bagdad von der Bekehrung des Königs von Kerith im nordöstlichen Türkenlande (1001—1012). Die von den Khitan angegriffenen Keraiten (an den Quellen des Amur) zogen sich zum Theil nach den Inshan-Bergen nördlich von Hoangho (im Ortu oder Tendue). Als Tuli oder Togrul, der Fürst (Linc oder Wang) der Keraiten, von dem nach seiner Usurpation geflohenen Onkel (Gur Khan) vertrieben wurde, rettete er sich zu Yessugai (dem Vater des Chingis Khan) gerieth aber später mit Chinghiz-Chan (Temujin) in Streit und wurde, von ihm besiegt (1203), von den Naiman erschlagen.

*) Probably at a remote period, the broad expanse of waters now forming the Tung-ting and several of the small neighbouring lakes was one immense land-sea, as it indeed now appears to be after or during the inundations, which are of frequent occurrence (Dickson). China (Thien-hia oder Unter-dem-Himmel) hiess Sschai (Sse-hai-tschhi-nui), als innerhalb der vier Meere. Das chinesische Reich wurde (2000 p. d.) zur erblichen Monarchie. Nach alten Gesetzen ist der Staat das alleinige Eigenthum alles Bodens, er giebt den Einzelnen den Besitz nur lehnswise. Jeder Familienvater erhält einen bestimmten Acker, wofür er dem Staat den Zehnten bezahlt, bei gemeinsamem Besitz wird ein quadratisch abgemessenes Stück Land in neun gleiche quadratische Theile getheilt, welche von acht Familienvätern bewirthschaftet werden, der mittelste oder neunte Theil gehört dem Staat und wird gemeinsam bearbeitet. Im neunten Jahrhdt. p. c. wurde Papiergeld eingeführt, das, als auf keine metallische Form gegründet, im fünfzehnten Jahrhdt. verschwand. The guaranty forms (by the general consent of the nation) the bond of mutual security in China, and any man, who would venture deliberately to contemn it, would lose the good opinion of all classes of society and the fellowship of his own (Meadows). Nach Erforschung des Alterthums (Ki-ku) bestimmte Thang und Yu (Yao und Schün) die 100 Beamten (nach dem Schuking). Der nach dem Sturze der Fendalherrenschaft unter Thsin Schi-hoang-ti verbrannte Schuking wurde (unter den Han) aus einem Exemplar eines Nachkommen des Confucius (nach Sse-ma-tsen) oder aus dem Gedächtniss des Literaten Fu-seng hergestellt (s. Plath). Confucius giebt

Peking.

Vaterlande Lu in Schantung, und (nach Mengtsin) gab es ähnliche Chroniken vom Reiche Tsin und Tschu (s. Plath). Nach dem Tso-tschuen gab es (532 a. d.) alte Geschichtswerke, selbst aus der Zeit vor Yao. Mungula, auf einem Widder reitend, präsidiert*) über den Dienstag. Niao (Vogel), der im Frühling

in Schuking (eine Sammlung alter Maximen, Actenstücke und Documente) nur Fehlerlieferungen des Alten (s. Plath). Nach dem Tschien-li gab es in der dritten Dynastie Tschien Aemter von Annalisten und Historiographen (s. Plath). Die Regierung von Wen und Wu (Stifter der dritten Dyn.) war (nach Confucius) auf Ambu-Tafeln (Pu-tsai-tang) entfaltet (da es noch kein Papier gab). Saria is an land in a recess of the Erythrean Sea (or formed by the River Ser). The Seres of Ethiopic race hold also the adjoining islands Abasa and Sakaia (nach Pausanias). Justin schickte Zemarchus zu den früher Sacae genannten Türken, die die Ephthaliten unterjocht hatten (nach Menander). Der König der Axumiten schickte durch den Agau nach Sas für Gold (nach Cosmas). Das Königreich bhumi (Rahma) oder Rahman kriegte mit den Jurz und Balhara (nach den Arabern). Der Tempel in Bambahan wurde (nach Raffles) im VI.-VII. Jahrhdt. gebaut. In Tobbat was a city built of Reeds and a temple made of ox leather, covered with varnish. There is also an idol made of the horns of the musk oxen (nach Ibn Muhalhal). The Kirkhiz never put a light out (s. Yule). In Kalib is a colony of the Arabs of Yemen, who were left behind by the army of Tobba, after he had invaded the Chinese. They use the ancient Arabic language and the Hemyaritic character. They worship idols and make a drink from dates. The king pays tribute to the king of China (nach Ibn Muhalhal).

*) Um den Asuren Wertra zu besiegen, bat Indra den heiligen Dazitscha um Aufhebung seines Leibes, damit der Schmied Twaschter aus den festen Knochen den Donnerkeil schmieden könne. Die besiegten Danewer oder Kalakejer flüchteten auf den Grund des Meeres (von wo sie in nachtllichen Streitzügen die Brahmanen bei den Opferstätten raubten und verzehrten). Als Agastia das Wasser des Meeres austrank, rettete sich (von den Göttern verfolgt) der Rest der Danewer, indem sie sich durch die Erde, nordöstlich vom Meer, für ihre Flucht eine Bahn zum Höllengrund (die Strasse Malakka) gruben. Als später das Opferpferd des (über viele Völker siegreichen) Königs Sagara (Sohn des Ikschwaku) in die Spalte des Meeresgrunds versunken, von den (aus den Keimen des von der Waidarti geborenen Kürbiss entstandenen) gesocht wurde, Sohlen (die schon früher Götter, Menschen und Riesen bedrängt hatten) drangen diese unter der Erde zur Hölle hinab, wurden aber, als sie das bei dem Herrn des Feuers der Hölle (Kapila, dem Glänzenden) gefundene Opferpferd fortführen wollte, durch den Blick des Heiligen, den sie zu begrüßen vergessen hatten, zur Asche verbrannt, bis auf Sagara's Bitte die heilige Ganga (zur Wiederbelebung) aus dem Himmel herbeiströmte und das von Agastia verdauete Meereswasser durch heiliges ersetzte. Fredegar nennt seine Zeit das Greisenalter der Welt. In Salzburg fand Sanct Rupert nur waldbewachsene

nimnende Stern 10, der Stern Hi u Drachens (Tsang

in Iuvavon, wilde Thiere
 nach Servius erklärt
 7 über gelogen. Les maître
 (1000) dans leur établissement
 (König) als Nachfolger des
 1000 der Fottol zum Verkunder
 1000 erst dann an, was
 1000 quicunque ei primum
 1000 und skyth vires (s. Curtius
 1000 verwandten) Kurn, mit He
 1000 im Himmel, der Mensch we
 1000 und Erde betreten (im Seb
 1000 die Kraft (Te) von Himm
 1000 als Licht tritt, geschieht
 1000 Das Unergründliche (Pu
 1000 sind die Geister ohne For
 1000 der Thierfiguren, und je nach d
 1000 der Huse), die nackten (der
 1000 der Ebenen, die schallig
 1000 Think of Fuh and
 1000 de Bouddha. Une institution
 1000 yponymes, analogue à ce qu'
 1000 les empereurs. Tous les ans
 1000 que de donner son nom à
 1000 (sous Taglathpalassars) steht
 1000 toponyme de la première
 1000 zählen die Chinesen nach
 1000 Hirt und Pfleger der Stadt
 1000 und muss bei Unglück
 1000 werden. Auf Tahiti aus
 1000 Namen ist Himmels und der
 1000 (nach Lao-tzen). Des Mei
 1000 der Himmel, des Himmels
 1000 selber (Lao-tzen). Wenn der
 1000 (Manou) keine (relater
 1000, so verwunden ihre Manou
 1000 nicht verwunden, die Heilig
 1000 verletzen beide gegenseitig
 1000 Abscheu zusammen (Lao

n Hti (des Herbstes) in der Mitte des Huienwu (dunkeln
 i) im Wassermann, das Sternbild Mao (des Winters) in
 eissen Tiger) die Plejaden. Die Dynastie der Teenshun
 Lew-chew-Inseln wurde gestürzt durch den Eroberer
 1 (1190 p. d.), in dessen Tempel ein Pfeil geweiht steht.
 ldhismus wurde durch einen 1275 in einem Bote ange-
 n Priester eingeführt. Die erste Beziehung*) mit China
 att unter dem König Chatoo (1390 p. d.). Zur Aus-
 g**) ihres Mondjahres durch einen eingeschalteten Monat

leep on beds constructed from bricks. They are kept warm by means
 l stove, placed on each side, in which a coal fire is lighted, with a
 iel, that rises above the roof, to carry off the smoke.

ie first intercourse between Japan and China took place after the con-
 Korea by Han Woo-te, Emperor of China (100 a. d.). The first embassy
 ia to Japan was sent from Wei (VI. century). Nachdem der Geier
 ie Entführung Sita's an Rama berichtet, starb er an den Wunden, die
 ampf mit Ravana erhalten. Der Thorhüter, der durch Anzeige den
 ra mit Parvati in Kelasa störte, wurde verdammt, als Riese wieder-
 u werden. The embryo of a son fell in the water, in which (the pions)
 a (seeing the virgin Oerwase) was bathing. This a deer drank up and
 et Rooshesroong (with a horn) was born. A Brahmin from Teroopady
 anjeveram and gave out that he was possessed by the god Vencatasa
 (to heal the sick). Wenn gebeten, über ein Haus zu springen, fiel er
 d verletzte das Bein. The Fung-shlouy (Geomancy) is necessary to fix
 f a house and the position of a grave. On s'étonnait fort à Rome que
 naires n'eussent pas encore réussi à détruire dans ces peuples certains
 par exemple, l'horreur de la salive, qui gênait une cérémonie dans
 ration du baptême, schreibt de Retz (1736) an den Bischof von Maila-
 1 war zweifelhaft, ob die Missionäre in Indien die häufigen Bäder (als
 ischen Gebrauch) erlauben dürften. Ambigatus war König der Bituriger
 rhendes Volk in Gallien) zur Zeit des Tarquinius Priscus (s. Livius).

ach dem Ku-yen-wu wurden zur Bezeichnung der Jahre anfangs fremd-
 ende Cykluszeichen und erst später die jetzigen angewandt. Nach der
 zum Waiki wurde der sechzigjährige Cyklus unter dem Usurpator Wang-
 -22) eingeführt. Mengtseu († 288 a. d.) rechnet über 1600 Jahre von
 it bis Yao. Kaiser Wang-mang (der sich mit den westlichen Tataren
 Stütze verband) erhielt von Hwang-che, dem Kaiser im Süden, ein
 a († 23 p. d.) als Tribut (s. Thornton). A lie, in itself, is not abso-
 minal in the eyes of a Chinese and it may, on the contrary, be very
 is (Meadows). In Britain there is no term that is considered so insuffe-
 hat of a liar. By their apathy for human misery, the Chinese even

seem in some measure, gr
Gerichtshöfe kennen keinen
worauf er unter Verwüns
indem der Schwörende de

* The civil Mand:

a stork and the militar
with some talisman is
rable. The Dyaks d
precious talisman g
from their ships by
Bugis go to the 1
piece of cloth,
Dalailama in Ti
dissidence, fori
est conforme à
les explicatio
diversas vias
wandert sie
Gott angel
auf Relic
Siam) re
(Bowrin
licher
lieber
Zersti
in s
noct
lass
wit

he weiterhin g
same Macht hat
gegründetes Reic
dynastien. Die
genlinien in der F

vers. The Polong d
The keeper cuts t
out, and he then pu
he is not fed regularly
such a degree, that the
as a grudge against any
an (taking hold of the ene
e body (of the possessed
Sometimes he finds him in
among the Malays). The
represented by a rude stone
trennt sich mit dem Kopf
soul is female, the Hwan an
gese). Jones identifieit Ramya
Adondai. Sohn des Chola, Ken
Jaina-Tempels im eroberten Pa
die silbernen (ebernen, Kirch
st. Mohamed Grazni führte die Ten
zurückbrachten. Der Frosch ist
des, der Elephant Caesar's, u. s. w.
se mit einem Schwert zu schlagen.
sen Pallas eröffnet wurde (in Rom
garcon The principal deity of the

ancestor of the Clan of Wang resides in heaven.
 Fuh in succession. The reign of Yentangfuh
 now reigns and Melihfuh is yet to come, descen-
 all that enter the sect into the regions of the west
 (15). The western nations, who accord with Fuh, con-
 most honorable of all. We in China, who follow the sa-
 Yaou and Shen, as the most honorable of all (Wang-yang-
 god Ometo rests on the top of the heads of those, who re-
 ayer (for the use of those who are travelling to life). When
 ated it 200,000 times, then the intelligence of Poo-ta begins
 when he has repeated it 300,000 times over, he is at no distance
 vision of the face of the god Ometo." The wife of a wealthy
 Lanton, who by severe beating had occasioned the death of two
 one insane and in her ravings, personated the two slaves whose
 d her and employed her mouth to declare her own guilt and her
 11). When Adam was yet in heaven, the seventh story of which
 or Paradise (with palaces or Maligei) the Lord forbade him the
 wheat), for it will cause a violent purging and flow of urine. If
 were of some distinction, his bones after burial for some
 eaned by the women (of the Caribs) and carefully preserved in
 . Brett). This custom was practised by several of the tribes of
 of which immersed the body in water, until the bones had been
 by the piral and other fish, when they were carefully dried, tinged
 suspended in the roof of their habitation (nach Stedmann). Sa-
 feet of the Judi-mountain) is called (in the language of Hind) Sam-
 aladip) or the sleeping place of the lion, because its appearance is
 pose (Kaschiduddin). The men are all Buddhists, worshipping images
 te Menschenfleisch essenden Hacas in den Bergen Sumatras ver-
 Ebne (nach Galvano). An der Grenze Tibets ist die Luft (nach

grenzenden Völker, diese wieder die weiterhin gelegener ihrerseits über die anstossenden Stämme Macht hatten (s. welten Zügen eines Nomadenvolkes gegründetes Reich, wie die aus Eroberern entstandenen Dynastien. Die Hussiten construction der Wagenburg die Wagenlinien in der Form vers (nach Balbin).

*1) Szexnen on the four rivers. The Polong (kept in a neck) feed upon human blood. The keeper cuts the top once a week, till blood comes out, and he then puts it in the Polong sucks his fill. If he is not fed regularly, he en and sucks the whole body to such a degree, that the skin be and blue. If the keeper has a grudge against any one, he against him. The physician (taking hold of the end of the foot the spirit, feeling the body (of the possessed one) all between skin and flesh. Sometimes he finds him in an arm the ear, by the touch (among the Malays). The China St the land, is always represented by a rude stone. Die Heye bei den Malayen) treunt sich mit dem Kopf und E. Pile (anima) or animal soul is female, the Hwan (animus) o male (among the Chinese). Jones identificirt Rama (den U dem Sohn Cuck's Adondai, Sohn des Chola, Königs von bronzenen Thore des Jihya-Tempels im eroberten Porel nach Die Esthen raubten die silbernen (ehernen) Kirchenthüren a erod gebracht 1187. Mohamed Gazni führte die Tempelthür die die Engländer zurückbrachten. Der Frosch ist Wappen Eidechse der Scaurus, der Elephant Caesar's, u. s. w. Der P probirt die Flamme mit einem Schwert zu schlagen. Als (1) das Grab des Riesen Pallas eröffnet wurde (in Rom), brant noch gegen Montfaucon. The principal deity of the Anetoi a personage held in such veneration that his name must not by official characters of the highest degree of sacredness

Gesellschaft des Aufganges, die Gesellschaft des Glanzes und der Macht, die Vereinigung der drei Mächte, die weissen Jacken, die Rothbärte, die Kurzschwerte, die weissen Wasserlilien u. s. w. Teil Kientai (Nachkomme des Königs Tung-ming von Fu-yii), die Tochter des Kung-sün-to (Han-Statthalter von Liaotung)

of fine tea), the first progenitor of the Clan of Wang resides in heaven. The world is governed by 3 Fuhs in succession. The reign of Yentangfuh (metofuh) is past, Shehkeafuh now reigns and Melihfuh is yet to come, descending on earth and carrying all that enter the sect into the regions of the west (executed in Peking 1816). The western nations, who accord with Fuh, consider Shih-kea as the most honorable of all. We in China, who follow the same sages, look upon Yaou and Shun, as the most honorable of all (Wang-yang-ng) 1521. „The god Omoto rests on the top of the heads of those, who repeat the chinese prayer (for the use of those who are travelling to life). When a person has repeated it 200,000 times, then the intelligence of Poo-ta begins to bud within, when he has repeated it 300,000 times over, he is at no distance from a personal vision of the face of the god Omoto.“ The wife of a wealthy individual at Kanton, who by severe beating had occasioned the death of two young girls, became insane and in her ravings, personated the two slaves whose spirits possessed her and employed her mouth to declare her own guilt and her repentment (1811). When Adam was yet in heaven, the seventh story of which was called Firdaus or Paradise (with palaces or Maligei) the Lord forbade him the use of Gandom (wheat), for it will cause a violent purging and flow of urine. If a person deceased were of some distinction, his bones after burial for some months were cleaned by the women (of the Caribs) and carefully preserved in their houses (s. Brett). This custom was practised by several of the tribes of Malana, some of which immersed the body in water, until the bones had been washed clean by the pirai and other fish, when they were carefully dried, tinged with red and suspended in the roof of their habitation (nach Stedmann). Sandip (at the foot of the Judi-mountain) is called (in the language of Hind) Samudra-dip (Sinhaladip) or the sleeping place of the lion, because its appearance is like a lion in repose (Raschiduddin). The men are all Buddhists, worshipping images (Elliot). Die Menschenfleisch essenden Bacas in den Bergen Sumatras verbleichen ihre Zähne (nach Galvano). An der Grenze Tibets ist die Luft (nach Raschiduddin) so ungesund, dass Nachmittag nichts gegessen werden darf. Darnamandur (dwara Samudra) ist (nach Raschiduddin) die Hauptstadt des Königreichs Deugir. Unter den 40 Secten Indiens nennt Idrisi die Verehrer des Schöpfers (ohne Propheten), während andere ihn läugnen. Some acknowledge the necessary power of graven stones and others worship holy stones, on which butter and oil is poured. Some pay adoration to fire and cast themselves in the flames, others adore the sun. Some worship trees. Others adore serpents and keep them in stables, feeding them (IX century).

sind die Gesetze in der Bildung der Volkssprache mehr an der Rede angelegt (s. F. Müller). Die Bewohner des Landes sind stark und muthig. Jünglinge ziehen beim Ban der durch die Haut des Rückens und lassen sich von einem hohen ihre Stärke verkündend (s. Pfizmaier). An den südlichen Korea) bei den Stämmen der Wo, giebt es Einwohner, die (in Pienhan). Im Reiche Schin-han (Koreas), wo Eisen abgeworfen die Kinderköpfe mit einem Steine flach niedergedrückt Leichenbegängnissen bedient man sich der Flügel große Todte aus dem Reich emporschweben (nach dem Taiping: Mahan werden (um die Geister dienstbar zu machen) Glocken und Trommeln behangen) für den zum Gebieter des Himmels gebaut. Die Morlacken enthalten sich des Kalbfleisches (Hierononymus sagt (seelus putant vitulos devorare). Nach 1000 hundert p. d.) hielten die Dalmatier das Kalbfleisch für die Braut, mit entblösstem Kopf an der Tafel sitzend, (Brautführern) die größten Zweideutigkeiten und unfläthig anhören (bei den Morlacken). Nach Fortis scheint es, dass eine kleine Züchtigung von ihren Männern oder von ihren „eher angenehm, als zuwider sei“ Auf dem Frieden zu österreichische Regierung der türkischen (zur Vermeidung vor, zwischen beiden Ländern eine herrenlose Einöde und wäre dieser Vorschlag ausgeführt (bemerkt von Maltzan), bald räuberische Nomaden eingefunden haben, wie zwischen von denen die Wohrqama die mächtigsten sind auf tunesis tripolitanischem (von der Regierung entgegengestellt) die thung (à l'occident des Tibetains) n'ont pas d'écriture, mais à des cordes et des crans à des morceaux de bois p. Matuanlin). Quand un de leurs princes vient à mourir, il

König über das Volk (Kien-ke-tschih-hia) herrscht. Ingen, am Hofe, bei Gottesdienst werden Flügel angesetzt. Als erster König der Chinesen*) residirte

King), hat die Arme aus Schlangen von den Schultern herab gezeichnet.

nous Aituan, que les Chinois trouvèrent plusieurs de ces procédés lonnent tout de délicatesse à leurs ouvrages. Sein Sohn Haratan zum Handel aus (mit Sind, Hindostan, Babylon). Sein Sohn etze (Masudi). Le culte des Chinois n'était autre que de culte . vait beaucoup d'analogie avec les pratiques religieuses des Korei- lanisme (lesquelles adoraient les images servant de Kiblah). Les héens, qui proclament l'existence simultanée des deux principes : des ténèbres) vivaient dans la simplicité et dans une foi sem- es races turques, lorsque vint à tomber parmi eux un démon de . Seitdem ist der König von China nicht mehr ein König unter Türken. Nach Grotius fanden die Spanier in der Magellanstrasse chinesischen Schiffen (Fey Cornise). La Perouse erwähnt die r californischen Indianer. Zehn bis 20 Fuss vom Boden erhöht, ruhende luftige Hütten, würden sicherlich für europäische Reisende d (Adamana) von unendlich wohlthätiger Wirkung sein (Barth). lag Homer's Beschreibung der Unterwelt die Topographie der Acheron und Kokytos in Thesprotia zu Grunde. Ephoros (bei das Todtenreich nach Cumae. Die Hermonenser geben den Todten it, da bei ihnen der Eingang sei (nach Strabo). Zu den Flüssen igte Simonides die Lethe (Vergessenheit). Statt des Elysion hat in der Seligen im Westen vom Uranos beherrscht, dreimaliger sische Feld, das spätere Dichter in die Unterwelt versetzen, liegt Westen (nicht vom dunkeln Aides, sondern) vom blonden Rha- rscht. Est et *Ἀρήθης* fluvius quidam (Steph.). *Τὸ λήθης ὕδωρ ἔθα* pro *Ἀρήθῃ*. Les Ribhavas sont liés à l'existence de Savitri, dont ils sont les rayons (Nève). Der Fluss *Αιμαία* (in Gallaecia) n flumen oblivionis (*ὁ τῆς Ἀρήθης*), weil die Turduler und Celten, einsamen Anführer verlierend, uneins wurden und ihre Unter- ssen (weshalb die Soldaten des Callaicus die Ueberschreitung r macedonische Flecken *Ἀητή* heisst (bei Harpocr.) *Λιτή*. Lethaeus, , Fluss auf Creta. Unquestionably, the ordinary term of utero- t which we believe was kept in the womb of his mother by our of men, the most perfect (Tyler). The wife of the Lamb of God my heavenly sister sagt Hung (im Taiping-Christenthum). Por- extinguiamus, liberos quoque, si debiles monstrosique editi sunt, :a). Nach der Schule Mahasanghika empfangen die Bodhisattvas nicht den Zustand des Kalalam (Mischens oder der Unreinigkeit),

des Arbudam (der Blass), der Peçi (Verdichtung im Ei)
Dann folgt (nach der vierten Woche) die Periode Praçaka,
und Flüsse (s. Wassiljew).

*) Seit 119 a. d. findet sich Papiergeld in China, (Polo's Zeit) ausgegeben. Die jetzige Dynastie bezahlt die
münzen, mit „Soldatengeld“ in chinesisch und Manschu
1500 = 1 Dollar) = 1 candareen; 10 candareen (fun)
(tsen) = 1 Tael (leang). Das Sycee-Silber wird untersch
(für den kaiserlichen Schatz), Fan-koo (zum Bezahlen der
(von Soochow), Yen-heang (Salzsteuer), Wuh-tao (unrein
frequemment de 50 à 100 lis par liang, du jour au
Goldbarren circuliren im Werth von 180—220 Dollars. P
pugnabant (im römischen Heere) die Accensi oder Velati. I
Romanorum, ut gaesa Gallorum, sarissa Macedonum (Servi
dienten sich der Rhomphaea, die Helgier der Materis. I
egyptischen Türkia-Minen Steininstrumente, die auch zum I
gedient zu haben scheinen. Keystoutt (Bruder Olgherd's) fu
lithuanians dont les dépouilles mortelles fussent brûlées
(s. Ratsch). Als Dreihelt ist Odin (ausser mit Logi oder
dalla) verbunden, der, da er seine Schönheit nicht mit Geis
den Wanen als Geisel verachtet wurde, und deshalb auch
Verehrung verlor, aber in der Unterwelt mit Baldr und
Rache getödteten) Hödr die Erneuerung der Welt erwartet.
ab electro reddi. Die Oxiones (bei Tacit.) sind Ostjaken (1
Zeit (1125) wurde noch oft das Feuer verehrt und auf
Bei Zwikowetz wurden Hufeisen und Sporen aus dem XV
und (von Krolmus) Steinhämmer. Vor den Menschen her
Egypten, mit den Menschen (*ἀνα τοὺς ἀνθρώπους*) zusammen

ten*) wurden 230 a. d. geordnet. Bis zum dritten Han bediente man sich der Wagen. Die Verwaltung Alles, was sich auf Pferde und Wagen im Heere er das Tribunal Tsche-kia-thsing-li-sse. Ausser den a-chen-tchong) bedienten sich die Chinesen des hundert ienden Bienenestes, des Ty-lei oder Erddonners (mit lte Eisenscheiben), des Tien-ho-kieou (Himmelsfeuer-griechisches Feuer), des Ho-iao (verzehrendes Feuer), rdrachen gegen den Feind gesandt, des Hopao (Tschin-

mit Charakteren und giebt ihm die einen Hälften, um sie zur zu senden. Dreigetheilte Briefe mit drei Courieren. Das Schiff sendfuss) ist wegen seiner Schnelligkeit von den Fremden ange- kennst den Zustand der Lebendigen nicht, wie willst du den der onnen? Achte die Götter, aber halte dich fern von ihnen.“ Aus enen Stein-Altären (um dem Himmel näher zu sein), wo der Kaiser sen die Tan oder thurmartige Stockwerk-Tempel. Die Krallen- m grossen Steine bei Hattlund rühren von dem Hasen her, den agen (1513) jagte. Gänseopfer wurden in Griechenland für die ottheiten gebracht. Das älteste Geld war die Kowri-Muschel (Pei). a dienten Perlen, Gewebe und Blech, ähnlich den tungusischen Kaiser Ju (2400—2300 a. d.), Stifter der Hia, führte bestimmtes Unter Tscheou (12. Jahrhdt. a. d.) waren Goldwürfel, dann Kupfer- und, Schildkrötenschalen, Seidenstoffe im Gebrauch. Als Tschin- verschiedenen Königreiche (230 a. d.) vereinigte, führte er gleich- system ein, in Gold- (Y) und Kupfermünzen (Psien). Kupfer- Kie (Blätter) wurden verwendet mit der Inschrift Han-sching (Er-



Strasse. Die Chinesen verbrannten diejenigen, die den Verstorbenen nachsahen wollten, und Preussen liessen die Opfergaben der Dahingestorbenen emporsteigen. Nach dem mongolischen Werke *maek* (Verschönerung der Errettung) untersehe tyeka-Buddha durch ihren Stolz und ihre Lieben.*) Man soll den Nächsten schonen,

*) *Pratjaka* wird bei den Mongolen als abgetheilt sich) übersetzt (Hobronikow). Das mongolische Buch von des Mandschuari wurde (1718) aus dem Tibetischen tibetischen Lehrer verfasst). Die grossen Schrawaka heissen (mongolischen) *stanzum* (die Festgestellten). Die Chinesen s Shaktia auf 1027 p. d., wogegen bei den Tibetern sich finden. Buddha führte nicht seine göttliche Verehrung Buddhismus erhielt seine spätere Ausbildung besonders Buddhisten Nagardjuna und Durböl-ugäi. Adische (oder Djowo (Dju), geboren 982 p. d., ging von Indien nach T Kloster Ndjetan, wo er starb (1055 p. d.). Er verband die Flüsse zusammenleitend) des Nargardjuna (Gründers der Durböl-ugäi (Gründers der Jogatscharen) (Hobronikow). Leiden, die Wirklichkeit des Anflusses, die Wirklichkeit Wirklichkeit der Weisheit bilden die vier Wahrheiten. In tibetischen Übersetzte *Attan-gäl* (im Mongolischen und Kalmuk Ausgaben erschienen. Nach den Buddhisten existiren 1,001 das unsere. Die über der Erde in Stockwerken aufsteigern sich nach oben in der Breite, so dass sie eine enge

pritzten die Tartaren Wasser gegen die Thür der Jurte, um sie zu (Gmelin). As the summit (of Olympus oder Elymbo bei Leake) rose clouds into the calme ether, it was believied, that there was an opening vaults of heaven, closed by a thick cloud, as a door (bei Homer). Die wohnten am mysischen Olymp. Von den 1000 Buddhas, die gegen gegenwärtigen Weltalters zu erscheinen haben, ist der Erste Maidari, jetzt in Dushit befindet (das Rad der Lehre für die Himmelsbewohner seit der Bestallung des zur Erde steigenden Shakia, der in Indien wird, beim Verfall der buddhistischen Lehre, um sie wieder herzu- Im Fortgange des menschlichen Geistes muss sich das Veraltende nicht an entgegenstellen, und deshalb sagte Shakia den Untergang seiner Lehre zu bestimmten Zeit voraus, damit sie durch neue Lehrer dann wieder im Gewande, den fortgeschrittenen Zeitideen entsprechend, begründet könne. Die buddhistische Lehre concentrirt sich in den Gelübden des Wohlwollens, zum Verschwinden des Ich. Das abstracte Sein ist und des von fremden Einflüssen unabhängigen Buddha. Wenn in der Form erscheinend, besitzt der Buddha 32 Zeichen (als besondere men seines Körpers) und 80 Auszeichnungen (um das Ideal indischer t darzustellen), doch da Erdeubewohner solcher Vollkommenheiten nicht sien, zeigt sie der Buddha nicht alle.

der Gott des Feuers muss geehrt werden von den Brahmanen, der Brahmane, n Wesen, der Gatte, die Frau, der Fremdling aber von einem Jeden (Hitopadesa). Vasuki, die Schlange, die sich um den Hals des Siva schlingt, der Luft. The peculiarity of the leafless trees, which appear as if ig were on fire, is caused (on the Gambia) by the florescence of two f trees, which bear no leaves while blossoming, the one a tall shrub, the natives Tomborroh, which trows out sprays of fiery crimson petals, right red acacia, and the other a tree, which bears a flower somewhat a scarlet pirus japonica and tulip (s. Hewett). According to Ferguson, the advent of the present Buddha brahminical religion existed in India.

des princes scythes, le roi Kouetichouang ou Kadphises (de
fondant son empire (8 p. d.). [Das Geschlecht der Çäkya
steigt.]

*) Jina, Sarvajña and Bhagavat occurs in the dictio
term for a Jina or Buddha. Vicramaditja, after an amster
head and throw it before the feet of Kali-devi, when she
placed by the familiar spirit or Vetala, granted undisturb
world for 1000 years, after which a divine child, born of
of the great Tacshara, carpenter or artist, would deprive
dom and his life (according to the Vacrâma-charitra). Tw
obtained the empire through the great Vetala devil. Viera
Vetala-deva (king of devils) and made him his slave, when
him. Samudra pala (wafted over the ocean) preached regene
old Vicramaditja and having sent his soul in that of a
the body of the king for 55 years more (giving 145 years
the Eras). The Sakas or Indo-scythians were masters of
to the Greek princes of Bactria (Kôrûs). The records
Telingana (Anetra) mention Vicrama and Salivahana em
narchs. The Chola Rajahs, who followed, were succeeded
of Yavans (458—953) till the beginning of a family of Sa
country, after wars with the Mahomedans fell to the ma
Golconda). A dynasty of Yavans reigned (8th and 9th centur
Tumbadra. — The reign of Vicramaditja and Salivahana is
by invasions of Yavans from Delhi, Babul (Persia) Cashm
tury a. d (4th century p. d.). The last invasion was
it the Yavans were successfull and kept possession of Oris
expelled by Yayati Kesari (473 p. d.). After a reign of
sari family (650—1181) their capital, was taken by a pr
Sanga Vansa (till to the Mahomedan conquest). Bengal an

ugs Devapala und des Çrîmant Dharmapala lebte im
 'arendra der geschickte Künstler Dhiman und sein Sohn
 die gemeisselte und gemalte Werke, den Naga-Werken
 schufen (s. Târânatha). Von dem Verbleib des Sohnes
 ala wurden die Gusswerke östliche Götter genannt. In
 erei wurden die Nachfolger des Vaters östliche Malerei,
 hfolger des Sohnes, weil sie vorzüglich in Magadha ver-
 waren, Anhänger der Madhjadeça-Malerei genannt. Auch
 waren die früheren Kunstschulen*) ähnlich dem Westen,

entre un roi de la côte de Coromandel. Nach dem Tode des Viçra-
 arde sein Heer von Çalivâhanâ nach Ujjein verfolgt, wo bei dem
 ften der Narmada die thönernen Soldaten in Staub zerfielen und Çali-
 schied.

ording to Fabian, a merchant (Sinhala) having escaped (with his mer-
 an the Iron-town of the demon-island (by the help of a wonderful
 med the king before the beautiful Ogress, who came to complain. But
 itted notwithstanding in the palace, the ministers found it the next
 l. and deserted, and shown the bones by Sinhala made him king.
 the female demon, he destroyed the Iron city and founded the
 milled Sinhala. According to the Mahawanso, Vijaya was attacked by
 t. According to the Nipal book „Karunda Vyuha“ (construction of
 t of qualities“) Sinhala (being Buddha in former existence) was saved
 male demons by the horse, called Avalokiteswara. According to the
 la snakes (Nagas) were worshipped in Northwest of India. The buddhist
 Tibet) are not allowed seal-rings or stamps of gold, but stamps of
 al they might have, provided the designs were „a circle with two
 pposite sides and below the name of the Vihara. A deer (or Theva)
 to the Thero. Açoka received a leaf informing him of the sickness
 sz. King Siwichay founded Nakhon Vat 200 p. d. The town in the
 of Cambodia was drowned after the curse of the teacher, whose flies
 den by the spiders of the king. Like Ajatasatra, three succeeding kings
 obtained the throne by murdering their fathers, till the people re-
 the minister Susanaga (son of the courtesan of the Vriji in Vesali)
 son Nalassaha, who removed the capital from Rajagriha to Pushpa-
 tra) held, under the Sthavira Ravata (who had been urged on by
 second council (at Vesali) to condemn the „ten indulgences“ (443 a. d.).
 loved by the nine Nandas, the last of whom was deposed by Chan-
 Chanakya), whose son Bindusara was presented with Açoka (whose
 had been washed smooth by the priests) instead of his eldest son
 his heir. During his governorship of Oojein Açoka had the children
 and Sanghamitta with the daughter of a Setthi, and after becoming

monastery, the hierarch Mogalaputra retired to the mount called Upasathas, could therefore not be performed, till a return, had him held the council to restore dharma to When the princess of Madura arrived, king Vijaya (in native wife, promising her a maintenance of *bali* (offerings

*) The fourth Buddhist council, held (in Kashmere of Nagarjuna (Nagasena) repudiated many Sivaitic compositions the reign of king Kanishka). Nagarjuna was the friend Kanishka. On some coins he sits (in the act of teaching) juna was worshipped like a Lama. Mandjusri of Nipa (200 a. d.) when he peopled Nipal and again (100 p. c) mystic formula (Om mani padma hum) which in Tibet is (bearing lotus and a jewel) or Avalokiteswara. Accord basket of the good qualities) the saint Avalokiteswara is with Padma-pani and declared to be the Buddha of the doctrine of successive divine hierarchs). From the spirit (hu as flame) emanated Avalokiteswara and also 5 Dhyanas (red, blue, green). At Oude Fabian saw a little snake edged with white. fed and worshipped daily. Fabian Aśoka's donations inscribed. An image of blue jasper (shipped in Ceylon (according to Fabian). Sacred texts, were, enclosed in stone-cells at Kashmere (according to Pbra Keoh (of Bangkok) had been found floating in the to Mûang Laos). Of Aśoka's sons, Sampadint Patna were Buddhists, but Jaloka in Kashmere adopted Siva using apparition of a Goddess, the latter restored the Buddhists, but after a victory gained over Euthydemus festival of thanksgiving to Siva. The Greek kings of (120 a. d.) by the Scythian, called Mayes (after long wa

the image of Sakya Sinha or Buddha is seen.
Sanskrit-history (called Rajah Tarangini) three kings
in Kashmere, who (restoring Buddhism) founded
According to the Chinese the Turushka princes were so
princes from China were sent to them as hostages. These
traci worship, Saiva worship and Buddhism. Nagarjuna
ar (Vidharba) composed the philosophical system of the
ing every thing (in the wisdom arrived at the other shore).
Buddha Rajas were ruling (in the commencement of the Sal-
they built (according to Puduvole Gopuram) the temples near
carved the images to the Buddha Sastram, founding a town.
was used to eat fish, Amukha Varashen Maharaja drove them to
in (a foreign country) or Ceylon. The flying Buddhas threw all
ity into the wells and a Buddha Sanyasi (Kemawanta by name) hid
ure in bran-pots, which he secured in the midst of the temple and
large Chakram (wheel) on the top and by the virtue of his Mantrams
ally revolved with such a quick motion, that no person dared approach
the Jain-Government had been established, a brahmin priest (Terumenje
of the Vaishnava sect, was advised to travel to Khandy, to ask the
Sanyasis about a mystery, and on his return planted plantain trees round
kram which thereby lost its virtue. During the government of the
Rajas two stone images had been placed at the dewalam near the village
adi. When Vicramaditja (searching for the child, which would overcome
arched against Salivahana, he was beaten and the clay-figures, (in-
th life by the Snake) started up as warriors. After his victory, Sal-
srew the head of Vicramaditja into Ujjein (to make his victory known
rld) and then retired as Muni to a desert place for contemplation.
occupied the imperial throne of India from 355—327 a. d. Vicrama-
his confederates) was defeated by Nalaka son of Salivahana. To

monastery, .
called Upa
return, he
When (t
native

of Na
the
Kat.
jun
(2
n
(1
)

... il admire la beauté
... la montagne du grand
...-ye-ku-tay (Kasyapa) et à
... Le roi lui donnait le ti
... les Chinois (par mépris)
... venant à la Chine le nom
... Ghianog idja ou Shia bla
... Dja ou Shia noirs), qui so
... Chinois portent le nom de
... Kan. Sous la dynastie
... fut en usage et il l'est enco
... comme Thang en chinois) sign
... Sous la dynastie des Mandscho
... jin. Quand Thsin shi hoang ti s
... le Tonquin, les Chinois portaie
... du vol, les Chingulays se ser
... une noix de Coco et l'enfant da
... trou, par lequel le voleur est sorti
... la noix, qui poursuit les traces
... Schamanen], prononçant toujours
... le voleur s'est retiré et même
... croient que dieu les a créés po
... amusés dans ce monde et avoir contri
... vent, après leur mort, reposer d'aber
... quand les bons et les méchants auront
... eux, sur la terre, pour s'y amuse
... (lat). Mr. Turtle in Ohio erhielt Mitthe
... des Schöpfungsvorganges von dem
... bekannte" thront.

... in Senecah mans ... in Ch

eingegangen (948 a. d.), Kaiser Mingti (1013 Jahre
 484), der im Traum einen goldfarbenen Mann gesehen, den
 Wangtsun nach Süden und erhielt aus dem Königreiche
 Kuchi*) durch den Arhant Matangi und den Pandita Gobharana

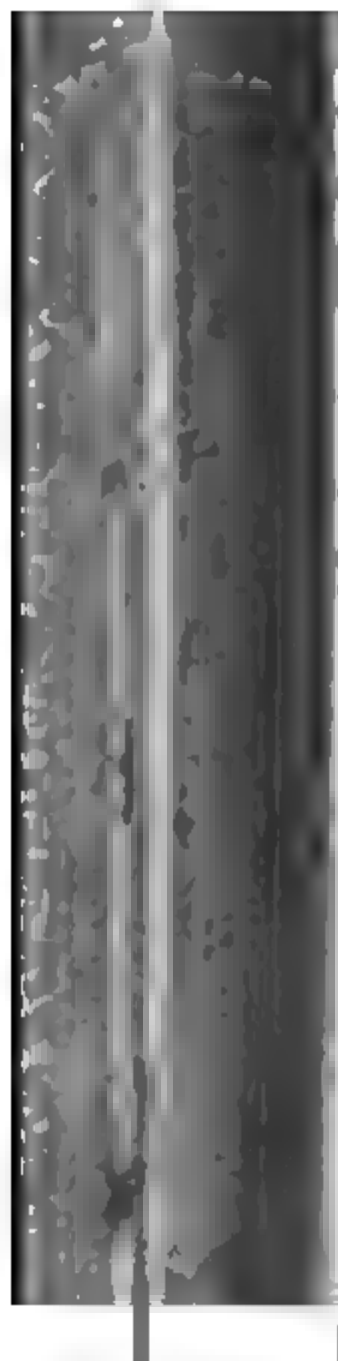
prince Kumararaja) was born, with one hand pointing to the heaven and one to
 the earth, he uttered the voice of a lion saying (according to the Yankwo
 Sutra): „Above and below heaven. I only am the honourable One“ (Arya).
 Buddha was in his own nature self-content (Ishwara and Swabava). Das westliche
 Tule ist Tanggad, welches auch Tübet genannt wird (nach den Chinesen).
 Zur Zeit der Dynastie Thang, auch unter der Dynastie Sang wurde das Land
 Tufan (Tufan) genannt, zur Zeit der Dynastien Juan und Ming aber Uitsang.
 Die Religion der Bewohner ist die Lehre Buddha's in zwei Abtheilungen (die
 roten und gelben), die sich durch die Kopfbedeckungen unterscheiden. By the
 way in Malabar (1795) the oppressors of the country (represented by devils)
 were subdued by a Brahmin in deep meditation and (having assaulted him in
 a) prostrated themselves (s. Dalrymple). At the procession (when Ptolemy
 Philadelphus was associated with his father in the imperial dignity), vases of
 oil, with *ὑγιασθήρια* (medicine of the soul) were carried before Bacchus,
 followed by a gigantic phallus (Athenaeus). The two Hang-ha warriors (Chin-ke
 Chin-lung) guard the entrance in the buddhist temple. The palace of the
 great celestial kings (Sze-tae-teen wong-teen) contains 32 pillars. The three
 Buddhas (Sam pow fat) of the past, present and future are surrounded
 by the 14 disciples (Shap Pat lo han), placed before Ome to Fat (Amida
 Buddha). Opposite the receiving room is an image with many arms, called
 seven pat be (seven hands, eight arms). The bookroom (king fong) adjoins
 the printing office. An idol of the Taou sect, as the King of Hades (Te tsong
 by name) was (before arriving at his dignity) called Lo-pok. Various
 idols are carried in the pagoda (sha le tap). The goddess Koon-yam is considered
 female (by the Chinese), as in Bengal Buddha is sometimes male and some-
 times female; according to the statues or images. The Banyans in India buy
 and sell by signs, assenting with a nodding, dissenting with a shake of the head.
 *) Auf den Münzen des indoskytischen Königs Kanerki erscheint Mithras
 die Sonne im Strahlenglanz. Les Vindes et les Obotrites se représentaient
 sous la forme d'un lion rugissant le redoutable Czernobog (Maury). In der
 Athapatha-Brahmana heisst der Löwe Iça, der Herr (Weber). Plusieurs des in-
 scriptions, où figure Apollon Grannus, associent son nom à celui de Sancta
 Anna (une divinité des eaux minérales). Le culte de Grannus se liait en
 suite à celui des fontaines. Sulis fut anoué par les Romains, dans la Grand-
 Bretagne, à Minerve (Maury). On reconnaît dans cette épithète de Grannus le
 mot irlandais et gaelique grian, qui signifie soleil. In der Bhagavata-Purana er-
 scheint der schon armlose Vritra den durch seine Wunde an der Kinnlade ent-
 waffigten Indra, auf's Neue die Waffen zu ergreifen, da der in der Beschauung

... mit ceux sur lesquels ils reposaient
 ... in Alexandrien. Das Salomo zugeschr
 ... alexandrien zusammengestellt. Cette éy
 ... des Esséniens et des Thérapeutes, während
 On pourrait regarder comme un
 ... remplit le monde et comprend l'ou
 ... Cette idée est en même temps platonique (
 ... *ἐξ ἑαυτῆς ἐπάγεται ἔξω περιπαλῶν*
 ... est peint par l'auteur d'une mani
 ... et une étincelle produite par le battement
 ... l'angage des ennemis de la Sagesse (Sapient
 ... préexistences des âmes: Étant d'une natu
 ... entrés aussi dans un corps pur (Matter).
 ... *διαλεκτός ἀβδηρικὴ*. In Alexan
 ... *γλῶσσα* (Localdialekte), *κοινὴ γλῶσσα* (Allg
 ... (Volksprache). Nach Timagenes war die K
 ... Studiums gewesen. The exercise of se
 According to Pythagoras the mind (*θυμὸς*
 Der Khalif Memun nahm das von den Mo
 ... und liess als Staatsdogma erklären, dass der Koran
 ... (Wahk's Bruder) kehrte aber zur Orthodoxie zurück
 ... , von Ewigkeit her bestanden habe und b
 ... (im X. Jahrhdt.) Unterredungen zwischen Para
 ... , Christen mit orthodoxen und heterodoxen Moh
 ... der Scholastiker statt (Dozy). Abu Ha
 ... des Koran in die Landessprachen. Hakk
 ... bei den arabischen Mystikern in der Bedeutung
 ... nach Gobineau bestehen die Ansichten der Eblis
 ...) in einem indifferenten Theismus. Der Tod (I
 ... , als jede Tortur (nach Ghazzaly). Die

Stadt Telmessus waren als Wahrsager*) berühmt den oft von den lydischen Königen befragt. Als

in the wall and the four corner pillars with a Singto (lion) on it, the outside of the door (inlaid with ornaments; has the figure of a who sees gold inside the earth), of a Pasinaijakasntanang (son of the going 7 times round the world), of a Xang Keoh (precious elephant), eh (precious horses) or Aksaratanang and of a Sattiratana Nang Keoh dy). Sattrimahesi (with pali and thai inscriptions) fixed on it. The door is painted with two ferocious-looking giants in chinese fashion the walls are covered with images, relating to buddhistic priests or stries. Behind (over the altar-tables, covered with flowers, glasses, is two colossal figure's of Buddha, the smaller one of (the Victorialis) (the younger brother) for wards and a little lower down, the larger Jina) Phra-Xinnarat (the elder brother) behind and higher up. as of the larger figure sit two Phra-Anantha (with a that head) the side of the smaller one stand two Phra-Anantha (with a flat ng. Two Thewada with storied umbrellas kneel sideways. The head Phutta-Rub (with the left hand laid in the lap, the right one stretched out with its open palm upon the knee) rises in an elevation (between cropped hair), from which the flaming rays (of glory) issue in a t. On a drawing Buddha stands on a lotus upon the waters and glory, after having formed the twisted point of the flame, expand again in undestinct immensity, beyond the world of clouds, which head. L'église du Sineto est soumise à un collège supérieur, nommé mbira (Montblanc).

mippos, der zwei Millionen von Zoroaster herrührender Versreihen ngabe seiner Werke erwähnt hat, führt Agonakes als seinen Lehrer vor dem trojanischen Kriege) auf (nach Plinius). Dann werden jeder Apusorus und Zaratus, die Babylonier Marmarus und Araban- die Assyrier Tarmoendas. Die Schule der Magie, welche von den a, Jannes und Lotapeas her stammt, ist erst viele Jahrtausende nach gekommen, und ebenso viel jünger ist die kyprische (s. Plinius). verbreitet (bis Britannien) wurden die Lehren durch Osthane (mit Gebräuchen vom Menschenopfer zu essen). Pases natura quidem omnes autem magia superavit, itaque incantationibus suis effecit, ut sumptuosae et ministri quidam ad mensam conspicerentur, eademque a evanescerent (Snidas). Nach Isigonius fanden sich unter den Tri- die durch ihren Blick bezauberten (Plinius). In der Mitte von er (nach Jornandes) der grosse Philosoph Zamolxis (der auf Dikeneus, zur Zenta's, folgte) König gewesen, darum sind die Gothen (wie selber als alle Barbaren und den Griechen fast gleich. Nach Dio strophus (Schwestersohn des Priamus) in Mösien, und trieb (obgleich



Nach Haaser war Heinrich von Pfohlprundt (der das abfasste) in dem thüringischen Dorfe Pfuhsborn gebürtig (in der Provinz Thuringia bei Schannat), was Grimm an Panknüpft (1660). Sie haben (in Liefland) eine Probe Zauberer zu erkennen, haben denselben Hände und bei dem grossen Daumen zusammengebunden und abgewandt, wenn er unschuldig gewesen, ist er straks gesunken, so ist er auf dem Wasser schwimmend geblieben, die Probe haben die meisten Richter von ihnen gelernt behalten (Nyenstädt). Einer der eigenen Könige von noch jetzt in Kurland jenseits Hasenpoth, genannt hat ein Haufen Gesindes und Katen noch in dieser Gegend von Kurland, worüber er kurischer König genannt wird. Gebiet Kirchholm auch noch Einer, der König genannt und Papste von Alters her besitzt 7 Hacken Landes. Siedeln und Briefen verliehen ist (Nyenstädt). Die brachten viele Kessel, da die Heyden (in Liefland) Kochen gebraucht. König Mendow der Mammeluc ein grosses Heer gegen den Ritter Hottes von Liefland. Keam in Java fürchten die Poyang (Schatten der Vorkraft) giebt au-amo Zauberer (in Vai), aua-kai (Hexen) (s. Steinthal). When Wilson's ship was building the the English would take out of it some particular words of ill omen (s. Keates). Ein Fall Baker's wurde das Geschäft des Zaubers lag vorzugsweise in (völur, spákonur) aber nicht ausschliesslich. Daneben spámann, vitkar, víndamenn, seiddmenn, seiddberenn wiegen später (Weinhold). Der Gifther in Eam Bonpland die Ehre an, sie für Seifensieder zu halten reitung der Curare die der Seife für die schönste Geistes gult. „Die Griechen haben an sittlicher Bildung weil sie den zivilisireten Theil der Erde bewohnen.

st*) an die (in China regierende) Familie Taitsing, die von dem chinesischen Kaiser stets unabhängig**) gewesen, zu be-

cherche de leur chaberon, prennent les conseils du Tchurtchun ou devin (pour servir le Bouddha vivant). Die Jakuten kommen von dem türkischen Stamme der Jakuten, und wohnten früher an den Quellen des Jenisei, und dann am Baikal, wo sie durch Tschingiskhan die Lena herunter getrieben wurden nach Jakutsk, wo sie sich auf den Wiesen und Flüssen zerstreuten. Sie begegneten dort den Tungusen, die den Jakuten den Namen Jecho oder Jacho gaben. Die Russen fügten Skut (skudney oder arm) hinzu, und daraus bildete sich das Wort Jakut. In der jakutischen Sprache heisst das Meer Baikal (wovon der Name des Sees Baikal) und auch das Eismeer wird Baikal genannt (Krapka). Von den Tungusen der Lena ähnelt der Heerden haltende Stamm in Sprache und Aussehen den Jakuten, wogegen der mit Rennthieren umherwandernde von den Mandschuren verschieden ist.

*) The Tan qui e (the three revertings) are Kwie Fuh (reverting to Buddha), Fa (reverting to the laws), Kwie Sang (reverting to the bonzes). The King-wang (the ten kings of the dark regions) judge the death (according to the Chinese Buddhists). Over the tenth hall of judgment (in the buddhist of the Chinese) presides the king Chuen-lun (king of the metempsychosis transformations). Lo-po, who had become a priest of Fuh, went to hell, to save his mother, Lew-she. „Mr. Leang-ta-suen, whose skill in geomancy is usually acknowledged and every where attended by incontestable proofs, has been at Macao, in order to fix on a spot for the buildings, and declares, that a Pavillon ought to be erected on the seaside, to the right of the temple of the goddess Matsuo near the new village and a high pagoda on the eastern arm of the great Ma-leu island, and affirms, that wealth and riches will be the result both to Chinese and to foreigners“ (according to a proclamation for sub-October 1821 p. d.).

Through the influence of Nagarjuna the people of Kashmir embraced Buddhism in the time of the Turushka princes (Tatars). The questions of Ming-tsing of Sagal, in the country of Jon, were solved by Nagasena (the Indian dewan Mahasena) of Kajangala (43 a. d.). The nobles of the king of Sagal or Euthydemia) Sagal, born in Alasanda, are called Yons or Yonikas. According to Turnour the words Yona or Yawana are mentioned in the ancient Indian books, long anterior to Alexander's invasion. The Singhalese authors place the Yona-country on the banks of the Nirmmada or Nerbudda. According to the Singhalese, Nagasena is the author of the Madhyamika-school of Buddhism, explaining the Prajna Paramita (in a middle course). According to Isidorus Charisius the Town of Sangala belonged to the Sacae or Scythians. Sangala was inhabited at Alexander's time by the Kathai (Kshatriyas). According to the Chinese Buddhists, l'origine des douze Nidana est l'ignorance (avidite). According to the Karmika system in Nepaul the being of all

ist? Die wahre Natur schliesst (von den Bu zum kriechenden Wurme) allen Geist in sich, keine Verschiedenheit. Die Verschiedenheit ist der Täuschung (nach dem Ling-ien-king).**)

things is derived from belief, reliance pratyaya, going (s. Hodgson).

*) On distingue deux sortes des Bonzes, les uns appelés de Lao-kuin, vivent en communauté (seuls ou mariés) et Hoschang ou bonzes de Fo (qui ne se marient pas). Sous plusieurs savants cherchèrent à interpréter les king. Un de la Secte de Jukiao) nommé Chao-kang-tse, distingué par ce que le monde a commencé et qu'il aura une fin, qu'il se détruira et se reproduira successivement. La transmutation produit le parfait et l'imparfait. Les deux qualités produites, à leur tour, produisent huit figures (s. Desguignes). Cochinchine, est bâtie dans la partie occidentale de la vi Mahabharat, one of the most ancient books of the Hindos Persian (according to the Ayeen Akberi), as well as the Hindoo work. White specks on the forehead of elephants (four kinds) are very lucky (according to the Ayeen Akberi). Aryens, c'est l'être qui pense, le man, conservé dans les dans le manou indien, dans le mens latin (s. Réville). L'être lumineux. Le védique dieu Bhaga est congénère de et l'adorable).

**) Die grosse Ueberfahrt (tá-sching oder jeko küngen) aus dem Sansara an das jenseitige Ufer. Die Vergeltung (ko) der Ursachen (in) des künftigen Lebens richtet sich n Handlungen (nach den Sutras oder Kings). Krakutschhand

(Verschwindens) von der Farbe (Gestalt) an
 (oder Buddha) besteht in Folgendem: Mit
 der Gestalt (äusseren Erscheinung) hört
 (Ahnen) auf, mit diesem verschwindet das Denken,
 (Wirken und Handeln), dann das Wissen, dann
 der Gesichtssinn), dann das Ohr, dann die Nase, dann
 der Geschmackssinn), dann der Körper (Gefühl), dann
 (das Verlangen), dann das Erkennen, und mit dem
 des Erkennens ist dann Alles bis zum Alles und
 kennenden und Wissenden (bis zum Pradschna-paramita
 zu Buddha in der Abstraction des wahren Seins) ver-
 en. Es ist demnach kein Unterschied zwischen dem
 Verschwinden des Willens und dem Alles und Jedes
 den, es ist nichts Zweifaches oder in Zwei zu Trennen-
 es, es ist nicht als jedes für sich oder gegenseitig zu
 m. In dieser Weise entsteht das Paramita der Hin-
 der sittlichen Pflichten, das der Geduld, das der Vor-
 des Dhjana und das der Weisheit, als die völlige
 (nach der Satahastrika-pradschna paramita).

Einführung der chinesischen Literatur**) des Buddhis-

of the 4 paths (margga) to Nirwana (Sowan, Sakradagami, Ana-
 is divided into two grades, as the perception of the path and its
 enjoyment (margga ph'ala). The path sowan or sotapatti (the first
 entered before arriving at Nirwana) is divided into 24 sections.
 necessary for the reception of the paths is called gotrabhu-gnyana,
 received is gnyana-dassana-sudhi. Hanc Talsalorum gentem turpem
 vitae flagitiosam ita accepimus mercedem, ut apud eos nefandi concubitus
 mulieribus puberes, aetate viriditatem in eorum pollutis uisibus
 Porro ei qui jam adultus apum exceperit solus, vel interemerit
 librum, colluvione liberatur e incestu (Amm. M.).

four centuries after the time of Shakyamuni or Gantama, a great
 Sanscrit literature of the Buddhist religion began to be made.
 of the system inculcated virtue and added some legends about
 remained within the limits of the popular Hindoo universe, not
 their transmigrations) new worlds. The northern Buddhists howe-
 beginning of the Christian Era, pushed the bounds of their system
 Men appeared at that time in northern India, devoted to meta-
 physics, who aimed to develop the principles of Buddhism. In adding
 of Buddhas and Bodhiattwas, they felt it necessary to frame new

composed by Lung chu. The Chinese preface says, that L. exhausted the study of all human literature, entered to examine the Buddhist Pitaka (san tsang). He there found Hwa-yen-king. The largest was divided into sections in of 1200 sections and the smallest (which he gave to the The works of the great development class contain many Bodhisattwas, distinguished by attributes of goodness, knowledge (with new worlds to display their attributes), as symbolical Buddhist dogmas (as interpreted in the T'ien-tai commentaries). The Buddha are called „surpassing wisdom“, „self-possessed Bodhisattwas are called „chief of the law“, „chief in the ten worlds is ruled by a Buddha. To the East in the K'uei-coloured world, the Buddha of „wisdom unmoved“ presides (Jushri) and a crowd of other Bodhisattwas, attend his instruction on a lion dais, surrounded by lotus-flowers. To the South, the North-East, South-East, South-West, North-West, are on the Zenith and Nadir two other worlds make up the number governing Buddha and countless Bodhisattwas, worshipping the nephew of Shakyamuni, compiled from memory all the Sutras. Among the fabled worlds, located in distant space is the paradise of Amitabha. In the Wu-liang-shou-king (A speaks of a king in a former Kalpa, who adopting the name of treasure of the law), became by rapid growth of virtue Bodhisattwa, uttering (to the Buddha, who was his teacher) to the good he desired accomplished for living beings). He is as Amitabha or O-mi-to-fuh, he resides in a world far in 48 wishes for the benefit of mankind. In his beautiful palace nor abode of hungry ghosts, nor fear to transmigrate in any of this Buddha is without limit, lasting through countless he is called Amitabha (Wu-liang-shou or boundless age (Kwan-shi-yin and Ta-schi-chi), anxious to save multitudes

ara (1720 p. d.) vollendet.*) Im Jibushio oder Laipo (unter Hatch Sio) ist Oata rio oder Ya-poh mit Aufsicht über Musik und Dichtkunst**) betraut (in Japan). Kaiser Zin-mu (der Eroberer Yamatos) gilt als früherer Gott.***) Die Ein-

the text-books of the Tsing-tu (basing popular publications on the doctrine of the Sutras.

*) Mercure, fils de Jupiter et de Maya, inventa la lyre (testudo) formée de la carapace de tortue et la donna en échange à Apollon pour le caducée. Les Grecs l'appelaient Hermes, comme interprète des dieux. Mercure trismégiste (trois fois grand) ou Thot (Thaut), conseiller d'Osiris, interpréta les caractères hiéroglyphiques et enseigna aux Egyptiens la manière de mesurer leurs terres. Les chamanes der Buräten beten in einer Höhle (in der Nähe von Begeldek), auf Olchen das Bild des heiligen Nicolaus durch russische Priester aufgestellt wurde. Die von den Buräten auf Olchen angebetete Höhle erweitert sich an der Spitze zu einer kegelförmigen Pyramide nach der Oberfläche des Berges. Le Bouddhisme indien ou primitif, qui s'était répandu en Thibet vers le VII siècle, avait résister aux coups du réformateur Tsongkaba (XIV siècle). Le corps de Tsongkaba, conservé à la lamaserie de Kaldan, s'y tient miraculeusement debout à deux pieds au dessus du sol. Julian gedachte die Empfehlungsbriefe (epistolae formatae), die die Christen von einer Provinz zur andern sandten, auch bei den Heiden einzuführen (Nievers).

Les Toolholos (des Mongols) chantent les sujets nationaux et dramatiques. Le chemin de la fille de l'Empereur (Koutcheou-dchant) qui traverse le Toula près du Grand-Couren, fut tracé pour le voyage d'une princesse, l'empereur de Chine donnait en mariage à un roi des Kalkhas. Quelquefois en cas de maladies le Lama se contente de dire (aux Mongols) qu'il n'est ni de pilules, ni de prière, qu'il faut attendre avec patience, que le malade guérisse ou succombe, suivant l'arrêt prononcé par Hormoustha.

C'est toujours un Tchutgour (diable) qui tourmente (dans l'opinion des Mongols) la partie malade. Si le malade est pauvre, le Tchutgour ne peut rien faire, mais pour faire partir, le grand diable (puissant et terrible) d'un riche, on doit lui préparer de beaux habits, un beau chapeau, une belle paire de souliers, et surtout un jeune et vigoureux cheval. Du fond du sanctuaire du temple, le Guison-Tamba reçoit (à Kouren), les hommages perpétuels de la foule des fidèles, incessamment prosternés devant lui (s. Huc). Aino means between the word and the origiu from a dog).

Sakala or Sangala (the capital of the Kathayans or Kshatriyas) between the Indus and Hyphasis (Ravi and Pipasa) was destroyed by Alexander the Great. It was rebuilt as Euthymedia or Euthydemia by king Euthydemus of Bactria (the present Hurrepati). It is mentioned, as Sakala (in the Mahabarat), the city of the Bahikas or Arattas, who lived without ritual or religious observance (in contradistinction to the orthodox Hindus of the Vedas). According

the Prajna-Paramita (s. Hardy). According to the Hstan-hg ramita was taught by Shakya and the Madhyamika-system (s. senn), who lived 400 years after the death of Shakya, accord that he would then explain his higher principles laid down in the Prajna-Paramita. The Madhyamika system takes a middle course between either teaching a perpetual duration or a total annihilation (koeroesi). The Huns (Onnoi) are called Hounk by Moses of Yona). In the South of India, Nagarjuna is the author of the doctrine of emptiness and in the introduction to the almanacks of Ben mentioned as the institutor of a Saka or era, yet to come, th (s. Wilson). In the Svetasvatara-Upanishad, delusion or illusion is the principle and the Great Lord himself, the deluded. There are four delusions or disappearances, in the course of which all knowledges of Buddha (to last for 5000 years) will cease to exist. The first epoch (pratyak) extends to the period, when the attainment of the nirwana will no longer be possible. The second epoch (pratyak) extends to the period, when the observances of the precepts by the people will cease. The third epoch (pariyapti) extends to the period, when the Pali (the language of the Bana) will cease. The fourth epoch (pratyak) extends to the period, when the reception of the priesthood will cease. The fifth epoch (pratyak) extends to the entire disappearance of the relics of Buddha.

*) According to the Chin-i-tian, the Taoism, who g (when he was about assuming the religious habit), had attained the highest natural faculties and completed the four contemplations (as the holiness of Arham), but Sakya told them, that they (notwithstanding) had yet to learn the supreme reason. According to the Taoism of the Taoists (doctors of reason) was the ancient religion. The introduction of orthodox Buddhism (IX. century). The men where Sakya's body was burnt, contained the thrones of

Die Feste (in Japan) werden von den Sineto geleitet, wogegen die Buddhisten die Todtencultus versehen. Der Titel des Taikun (Mikado) wurde als Bezähmer der Barbaren**) gegen die Ainos errichteten Markgrafschaft. Der Gott Compera (Kapira oder Kapila***) schützt (in

the afterwards built a tower on commemoration. The language of Sind (to the Moosime) is different from that of India. The inhabitants of the capital of the Bahara, speak the Kiriya language (from the place). On the coast (in Saimur, Subara, Tana and other towns) a language of Lariya (Lata) is spoken, which has its name from the Larawi-sea (Masud.). An idol of Multan (placed under a copula) has a human shape and is seated with his legs bent in a quadrangular posture on a throne made of brick and ear, its hands resting upon its knees, with the fingers closed, so that only one can be counted (Abu Ishak) 951. The king of the country (of Mansura) is of the tribe of Kurash and is said to be a descendant of Hubad, son of al (Ibn Haukal). Kandabil is the chief city of Buddha. On the north (of) the Kashmir, the country of the Turks, and the mountain of Meru, which is very high and stands opposite to the southern pole (Raschi dud-din).

) The obventions are one of the modes of obtaining money, which is used under the Roman religion. They include benedictions, masses, festivals of Christ, of the Virgin and the Saints, processions, marriages, funerals and in purgatory, sagt Pazos (bei Crosby) in seinen Letters on the United States of South America. To retain every thing obtained by theft or fraud, der Sinn der Bula de composicion nach Pazos (bei Crosby) in Süd-Amerika.

) Les habitants de la Karélie russe descendent pour la plupart moins des Finnois et des Finnois que des débris des anciens Biarmiens, désignés sous le nom de Tschoudes au delà du Volga, (dans la chronique russe). Les Permiaks sont eux-mêmes (comme les Zyrianes) Komi. S'il survient quelque malheur, les Votjaks (Oudmourts ou Ough-mourts) tuent une oie, un canard ou un poisson. Ils le cuisent dans un chaudron, où chaque assistant puise quelques morceaux de bouillon, qu'il jette au feu, après quoi on consomme la viande (sauf). Le nom de Savakotes (Savako ou le singulier) provient (comme celui) de Savo (en Finnois). Le nom d'Ingrie (Ingermanlande ou Ijora) provient d'Ingheberd, fille d'Olof Shakkonung, roi de Suède, qui fut mariée (1019) au grand-duc Yaroslav. Ausser Guandi (dem chinesischen General des III. Jahrhdt.) wird die auch von dem Lamaisten angebeteten Schigemuni und Bodhisattwo verehrt (s. Bosler).

) Pour chasser le diable des fièvres intermittentes, le Lama docteur (dans le pays des Eaux-Noires) faisait un mannequin, qu'il brûlait, en lisant (au son d'un tambour) les livres des exorcismes et faisant tous les gens courir (avec de

Japan) Sayson (Sakyamuni) gegen den Felsstein Daivadatta's (s. Dickson). Als Brahma einst herabschaute (wer unter allen lebenden Wesen die Fähigkeit zu einem künftigen Buddha in sich trage), erkannte er in einem Jüngling (der aus dem Schiffbruch auf einer Fahrt nach Suvarnabhûmi seine Mutter auf dem Rücken durch die Wogen trug) die nöthige Kraft und Standhaftigkeit für den Wunsch, dereinst Buddha zu werden.*) Der

grands cris) au detour de la tente (pour effrayer et chasser le Tchutgour), après laquelle cérémonie la malade fut transportée (avec des torches) à une autre tente et guérit (s. Iluc). Pour garder les trésors enfouis dans les Tombeaux de Cinq-Tours (Ou-Tay) les Mongols placent dans le caveau une espèce d'arc par lequel on peut décocher une multitude de flèches à la file les unes des autres, en plaçant de manière à ce qu'en ouvrant la porte du caveau, le mouvement fait pour décocher la première flèche sur l'homme qui entre.

*) Damit beginnt für die Erkorenen die Periode des Entschlusses, wälder welcher 125,000 Buddhas erschienen. Das zweite Stadium (die Erwartung) dauerte die Zeit von 387,000 Buddhas. Endlich gelingt es ihm, einem der Allerheiligsten Vollendeten zu begegnen. Er sieht den Buddha Dipangkara (den einen der 24 nächsten Vorgänger Sakjamunis), opfert ihm Blumen (im Dschallab bei Nagara oder Nagarahara) und wird von ihm zum einstigen Buddha ernannt. Die Legenden der Wanderungsgeschichte sind in den Djâtakamālas (Geburtskränzen) oder Djâtaken (Geburten) enthalten. Als König Tschan draprabha von Taxila brachte Buddha das Almosen seines Hauptes. Maitrêya oder der Mitleidvolle (Maitrî oder Wesensliebe) heisst Adjita (der Unbesiegbare). Man zeigte zu Taxila die Stellen, wo Buddha einst als Prinz die hungrige Tigerin und ihren Jungen mit seinem Körper gespeist hatte, und wo er als König niedergekniet um sich von den habgierigen Brahmanen das Haupt abschlagen zu lassen. Südlich davon war der Ort, wo er seine abgeschundene Haut als Schreibtafel, seine Knochensplitter als Griffel und sein Blut als Tinte gebrauchte, um die fast verloren gegangene Strophe des Dharma aufzuzeichnen. Die weissen Fetzen von dem Mantel, das auf die Steine träufelte (als er zu dem heiligen Ziegenbock seine Gebeine zerhackt hatte), waren (VI. Jahrhdt. p. d.) noch zu sehen. Le descendant de la montagne est le lieu où le prince et la princesse firent l'amour d'un arbre sans se séparer et où les Brahmanes les flagellèrent de manière à faire couler le sang à terre, in den Bericht (Sung-yun-tse's und Hwei-seng's) über das Land Udyâna, als sich auf die den Brahmanen gegebenen Kinder des Vessantara (Sudâna oder Su ta na) beziehend (s. Koeppen). Maitrêya (chinesisch) Tse-chir (tibetisch) Ryamps pa (Dschampa) Dipangkara, als Bodhisattwa, erhielt von einem älteren Dipangkara (Purâna Dipangkara) die Verleihung der Buddha-Würde. Die Lehre von den 1000 Lenkern (Buddhas) des Kalpa entstand später. Bei den nördlichen Buddhisten. Brahma (Fa la ma

Korea**) die Buchstaben in Japan ein. Kwan vom
oder Feuer***) bedeutet das Opferfeuer. Thin-sin

hangpa oder (mongolisch) Esruwa (lçvara). Nach Colebrooke ist
es gute Werke (im brahmanischen Sinne) bezeichnet, Neutrum, in
von Tugend Masculinum. Der Mahavanso erwähnt die Träger der
er als ketzerische Secte. Die vier Hauptabtheilungen der Vaibhâ-
cheiden sich durch die Zahl der Lappen, aus denen sie ihr Mönchs-
mennähten. Von Buddha's oder seiner Schüler Tonsur wird nicht
The vanquisher passing his hand over his head, bestowed on him
his pure blue locks from the growing hair of his head (according
anso). Der Sramana vertauscht seinen Familiennamen mit einem
men.

hat (nach den Gelehrten) immer in einem Zeitraume von je 1000
Propheten geschickt (das Banner der festgestellten Religion zu er-
pfad auszudeuten), und seit der Sendung des (letzten) Propheten
st an der Spitze jedes Jahrhunderts ein grosser Gelehrter auf, das
Wissenschaft erhebend (s. Kazwini). Beim Rukub elkausag (das Reiten
am Ersten des Adermah (Feuer- oder Wärme-Monat) oder am
muz (Ormuzd) wurde der über Hitze (el harr) klagende Possen-
asser und Schnee beworfen, die Kleider derer, die ihm nichts schenkten,
koth besudelnd (bei den Persern). Beten nennen die Ahts (in Van-
katz anstrengen. Der Name Siggo der altpreussischen Priester deutet
gung des Segens an das Volk (nach Voigt). Ob es im Himmel
sein mag, wie in Madeira? meinte der Missions-Pfarrer H. Billroth
seinen Leiden. *Tò γὰρ θανεῖν κακῶν μέγιστον φάρμακον νομί-
σας*).

ndom the Bracteate bears the Filfot or Gammadion or Crux Gothica
cross or flanged Thwarts which is the Swastika of the Buddhists

der Katzen, die sich bis dahin verengen, nach dem Gang der Sonne aber wieder erweitern. Der daheim und als Gekannte ist eine bekannte Persönlichkeit. Wahrer liegt begründet in Geradheit, in ehrlicher Aufrichtigkeit smuth, bemerkt Mencius. Neih (nah oder familiär) best den Tempel, in welchem verstorbene Vorfahren verehrt. Die Ahnentempel sind mit Huhn, Vogel, gelbem Thier, Affen und einer Vase verziert. Chaou (die Helle der bedeutet erleuchten oder entfalten, Chaou muh die Ang von Vater und Sohn im Ahnentempel. Tze bedeutet einen Erben, Philosophen. Pho (altes Weib) dient den Budlanges Leben zu bezeichnen, Kung-pho sind Mann und

le Farmek genannte Bezauberung ziehen die Frauen die Geliebten an, skyntek werden Krankheiten geheilt. Verdschelat ist ein in der Nacht ersten Januar aus hingelegeten Ruthen gezogenes Orakel (Kautemir). Von Dragaica aufgeputzten Mädchen glaubt man in der Moldau, dass sie drei mal unverheirathet bleibt. Der von den Mädchen der Zulus erwählte König wird nie ein Kind lebendig aufbringen, weshalb die Eltern ihre nicht gern in diesem Rang sehen. Die Verehrung der Botokuden bezieht sich auf den Dämon Nianton, von dem alles Böse kommt (s. Tschudi). *Cappe le plus l'enfant (quand il commence à penser), c'est la figure des bêtes sont les premiers objets qu'il craint et qu'il aime. Il croit les et des lors il les prend pour termes de comparaison; de l'homme sau-l'enfant, la difference est petite (aussi les animaux figurent dans les symboles de presque tous les peuples). Chez les nations d'autrefois, chez les sauvages d'aujourd'hui, les animaux exprimaient telle pensée, tel individu, et en absence, de l'animal, on en montrait la représentation sculptée (Boucher de Perthes). A défaut de l'animal lui-même son image, on se bornait à présenter l'idée. Die Letto-Lithauer den Schöpfer als Dievas oder Aux teĩa vis ghist (der allwissende Geist), die Lunas oder (nach Watson) Donner (im Lettischen), als Herrn des Donners. von entlehnten Perun vom Perkun der Lithauer (s. Schnitzler). Dem Parnis (bei den Lithauern) Parnis vor, dem Herbst Vaĩsganta, dem Koupolas (der Liebesgott), der Freude Laimė, dem himmlischen Feuer der Pugnė, dem himmlischen Krieger Svintorė, dem Erdboden (als Ziemėnik (nach Eichhoff). Die Vaidelotten besiegen die Helden. Hohepriester Krive-Kriveito orakelte in Romove im preussischen so sich (nach Vogt) das Dorf Rohmenen findet, und ausserdem gab es einen Diėvaltof (dei possessio) genannten Ort. Die Lithauer fürchten am Pfluge die Erde zu verletzen.*



sträubt. Khung (in Khung foo tze) bedeutet gross) eine Höhle oder ein Loch. Kwa ist der Geistlichen und einer heiligen Frau, die alle Dir Niu-Kwa ist eine Frau des Alterthums, die d und Steine schmolz, um den Himmel auszubess ein menschenähnliches Thier mit verstöbertem l rennt und Menschen frisst. Seine Lippen hänge haarig schwarz ist sein Körper, mit rückwärtsg und wenn es Menschen sieht, so grinst es. Di es im Süden, Heaou-yang genannt. Paou ist ei Schafskörper. Menschengesicht, Augen in de Tigerfassen und Menschenfläsen. Es schreit w frisst Lente. Kheih Laou sind verschiedene l die die Ehe nicht kennen und die Vorderzäh Kheih hat als sein Radical Kheuen (Hund) m

*) Die Ganzohren (Panotae) oder Ohrenmäntler heisse nesier (Fennen oder Lappen), weil in langhalsige Reuthierfelle (Ohren gewickelt (s. Brehmer) Auf dem Kivik-Monument allein (zu Wagen), Gefangene vor sich hertreibend Das alle tiebürge kommende und wenn nicht gehindert) die Ebenen verwüstende Volk (in Schweden sind (nach Brehmer) die ' Leuminge (Mus Lemnns) Die Ulmerngier bewohnten die l Uuter den 1710 in Bornholm gefundenen Goldbildern (a Handelsmann aus Samarkand) slavische Fürsten (nach H Künstler in Stahlmosaik zu Tula Nach Strabo schickten

Laou mit sechs Strichen. Die Chinesen unterscheiden drei Hunde (Kheuen), den Jagdhund (Teen-Kheuen), den Bellhund (Fei-Kheuen) und den Esshund (Shih-Kheuen), als essbar.

Kwo ist ein westlich vom Himalaya lebendes Volk mit menschenähnlichen Körpern und Hundeköpfen, weder Kleider tragend, noch zu sprechen verstehend. Sang ist ein Fabelthier, das einem Hund gleich, mit Menschengesicht, sprechfähig und in Schnelligkeit ausgezeichnet. Chuh teih ist ein zweiköpfiges Thier, das östlich von der Wüste Chamo lebt. Wenn der Chuh teih (ein fuchsähnliches Thier) hervorkommt, so bedeutet dies ein Zeichen von Krieg. Die Erscheinung des Eh (ein hundeköpfiges Thier) vorbedeutet ein Unglück durch Feuer. Der Geh (ein weisser Ochse mit vier Hörnern) verschlingt Menschen lebendig. Tsang ist ein fünfschwänziger Leopard mit einem Horn. Po-eh ist ein schafähnliches Fabelthier mit neun Augen und vier Ohren, dem die Augen auf dem Rücken liegen. Wer es trägt, braucht nichts zu fürchten. Yau-min ist ein Stamm von Wilden, die geschwänzt sind (in den Bergen wohnend). Laou bedeutet ein Jargon. In den Westländern ist es als Lob paé genannt. Ling ist der Name einer Zwerg-Nation, deren Geister wohnend, mit Menschenköpfen und thierischen Gliedern. Neen ist ein stierköpfiges Volk mit zwei Menschenhänden (fünf Finger an jeder), die unten aus dem Bauch hervorragen. Unter der Dynastie Sung (960 p. d.) versuchte man beweglichen Typen aus gebrannter Erde zu drucken.

Das erste Pflücken (Teu Chun) des Thees (Ende April) giebt duftende und lieblich schmeckende Blätter, das zweite (Hun), am Anfang*) Juni, schwarze, geruchlose, und das dritte (Hia Chy), Ende Juni, grüne und fade schmeckende. Die

Die Chinesen bestimmten die Stellung des Mondes durch seine Beziehungen zu den Sternen in den Finsternissen. Les chronologistes modernes de la Chine ont divisé le cycle de soixante ans, répété trois fois, une autre période de cent vingt-neuf années, qu'ils nomment san-yuen ou triple principe. Ce tricycle, combiné par le cycle simple, donne une troisième période de dix mille huit cents ans, qui, multipliée elle-même par le cycle de douze, forme ce qu'on appelle le grand cycle, ou la révolution entière au premier principe, laquelle se fait, selon les Chinois, en cent vingt-neuf mille six cents ans (s. Girard). Tibet

Frau, als Patriarchen-Paar. Gaou (oder Mutter) den Erdgeist. Ku ist Kinder. Mu (Hebamme) ist eine Leber zu 50 Jahren kinderlos geblieben, so sondern belehrt junge Leute und Frau. Kwan bezeichnet Mütze, Sarg, Nerv, Licht, Blick) Helle und Licht, choo kw. Shu bedeutet „aufgestäubtes Haar“. In den Chinesen) eine Art wilden Mann sträubt. Khung (in Khung foo tze) gross) eine Höhle oder ein Loch. Kw. Geistlichen und einer heiligen Frau, die Niu-Kwa ist eine Frau des Alterthums und Steine schmolz, um den Himmel ein menschenähnliches Thier mit verstreut rennt und Menschen frisst. Seine Lippen haarig schwarz ist sein Körper, mit rot und wenn es Menschen sieht, so grinsen es im Süden, Heaon-yang genannt. Es Schafskörper, Menschengesicht, Antelope Tigerfüssen und Menschenfüssen. Es frisst Leute. Kheih Laou sind Leute die die Ehe nicht kennen und die Kheih hat als sein Radical Kheih.

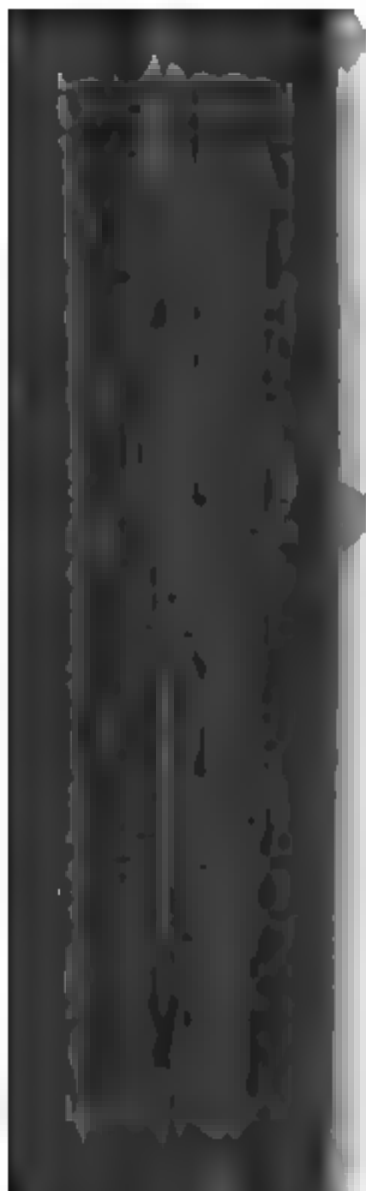
*) Die Ganzobren (Panotae) oder Obren (Fennen oder Lappen), weil in hochgelegenen Ohren gewickelt) (s. Brehmer). Auf dem allein (zu Wagen), Gefangene vor sich her Gebirge kommende und (wenn nicht ganz verwüstende Volk (in Schweden) sind Lemmings (Mus Lemmings). Die Ulme Unter den 1710 in Bernheim.

rü-
 esse
 Qua-
 . oder
 ott bei
 erinnen)
 der kin-
 erden. Der
 Hesperiden
 Une femme
 aient ensemble
 sortant des em-
 s; quelque temps
 ard). Die *Melíai*
 inden (nach Hesiod)
 rinyen und Giganten).
 und Phlegæus. Nach
 der Atome. Der mit
 von Joleus in Thessalien)
 ampus den Dionysosdienst
 hörte (nach den Egyptern)
 Demeter (nach Herodot); der
 der Memphis) gezeugte Agenor
 der Europa. Im viereckigen
 und Lynceus stammten) wurde
 Die Perserkönige führten Wasser
 it sich. Pallas Athene hatte den
 t. Der allegorische Tanz, die Irr-
 n, wurde der Kranichstanz genannt.
 Faden machten, welchem sie folgten,
 fluge ziehend (s. Voss). Bei römischen
 in der Tracht des Verstorbenen voran.
 nahmend. Nach Voss haben die Franzosen

den Cancan in Algier erlernt (wie die Spanier von den Ma-
Chica). Le sanser. tâñđl, art de danse, et tâñđava, sorte
gestes violents, dérivent de la rac tâđ, tâñđ, pulsare, verl
Tanz. Die mythische Leiter der Sarassati (Göttin der
Kacéhapt (von Kacchapa oder Schildkröte) und bei den Grie-
erfunden) εζοα, wie in Mexico der Gott der Musik aus
eine Brücke baute. Die von Hercules (Melampygos ode
Omphale überlieferten Cercopen (Candulus und Atlas) waren Söh-
Die Augen des Riesen Thiasse, der Iduna entführte, wurden
Himmel geworfen. Dem in kostbarem Harze weinenden M-
die von ihrem Vater Thias (Sohn des Belus und der Ori-
Myrrha verweidelt war, entstieg der assyrische König Adon-
in ein Kästchen gelegten Knäblein betraute Proserpina
Jahres auf der Oberwelt für Aprodite zurückliess, die ihn z-
Eber verlor, aber von Zeus seinen halbjährigen Aufenthalt
erhielt. Hercules erkannte den Tempel des Adonis zu I-
nicht als Heiligtum an. Von Hyperion gebor die Titanen
Uranus und der Gāa) den Helios, die Aurora und Selene. V-
dem Bacchus Orgien feierte, hieszen die Bacchantinnen auch
Bruder des Atrous) war Sohn des Pelops. Madyas (Sohn der
die Skythen nach Asien. Der Beginn der Geschichtsbüch-
aus dem Chaldaischen in's Griechische übersetzt) in den Ar-
die Arsaces von Parthien dem Syrier Mar Apas Catina (Gesam-
Königs Valarsaces) öffnete handelte von Zeronan, Titan und
herren. Die armenischen Könige residirten (zur Parther-Ze-
sis). Bis der christliche König Abgar die Residenz na-
Nachdem die Götter mactvoll gewaltet, trennte sich der

Ende des letzten Cyklus übrig
 seiner Frau zum Ahn des gegen-
 und unterrichtet seine in Höhlen
 im Pflanzen, in Bekleidung, im
 (Khanistan).*) Von seinen 13 Nachfolgern
 (Jyabad) in die Einsiedelei zurück. Die
 wurde beendet durch die Regierung des
 Jy (der Reine), aber die jyanische
 dem plötzlichen Verschwinden des Jyabad.
 Anordnung steuerte Shah Kuleev, unter dessen
 die Krone niederlegte, und sein Nachfolger
 die mit Yessan-Ajum endende Dynastie, worauf

Kloster zu Kuel-men aufgestellt (die Wasser-Regelung betreffend).
 († 1874 a. d.) verlegte die Residenz vom Norden des Hoangho
 das Reich noch auf die Nähe des Hoangho (nach Legge) be-
 die Insel Kanbalou war (nach Masudi) das Ende der arabischen
 Meere Zendj, sowie das Land von Sofalah und der Wakank,
 von Zanzebar. Dans l'année 803 (de l'hégira) un Brahme
 regnait à Cambaye au nom du Balhara, souverain de Mankir
 rois des Tagazgar ou Kouchan ou Kao-tchang (entre le Khe-
 mé) portent le titre d'Irkhan, et seuls entre tous les peuples
 sent la doctrine de Manda. Nach der Zerstörung der Stadt Amat
 Samarkande) hatten die Türken keinen Khakan (aus den Khor-
 zu denen der Türke Afrasiab, der Persien und Chaneh eroberte,
 Die früher unterworfenen Tibeter nannten dann ihren König
 King of the Bhutawariyas (speaking Turki) in Turkestan (of
 shas) is called Bhut-Shah (Raschid-uddin), durch dessen Einfälle
 zu leiden haben (s. Elliot). In hac autem contrahit Omnipotens
 minoribus hanc dedit gratiam magnam. Nam in magna Tartaria
 sicut expellere demones ab obsessa, sicut de domo expellerent
 Morte). Die Bewohner Socotras, die ihre Priester oder Odambo
 Mon, beteten (bei Dürre) zum Monde, nach Auslösung eines
 Hände abgehauen wurde. The Goths of the Crimea are called
 sicut the Pols. Der König Georg (aus dem Stamme des Priesters
 Mon) ging von den Nestorianern zu dem römisch-katholischen
 -Cervino's über (1800) in Cambaln. They go to Battle naked,
 at sword and dagger (in India). They have among them a few Sa-
 tan, who carry bows (nach Montecervino). The king is called
 shas in the Maabar tongue: lord of Wealth (Rashideddin). Apud
 et radix idiomatis Turci et Comanici (Rubruquis).



sandten Bone's gehalten wurden, und wovon die Kräfte herkommt (Lützen). Radien-Atze war der mächtigste Gott den norwegischen Lappen (u. Helms). Die finnischen L. (Donner) und seine Frau Akka, die schwedischen Lappe Perkel und Thor oder Tiermes. Die Stallo oder Jatou sind flatternde an Vieh reiche Geister, die Tsakka layack die Jättarasak Felsen bewohnende Riesen. Aimo (heim) ist die Lappen Norwegens unterscheiden vier Götterklassen (mit Radien Atzien, Vater des Radien Kidde), die himmlischen (den Allkes-Olmak), die unterhimmlischen (Maderatze und und die unterirdischen oder Saivo (durch die, Said genannt). Durch Eintritt der Saivo und der Noiddegadzars (Noid-Gefährten) in den Kreis wurden die mit den Djelles (Noid-Schatten), E u. s. w. verkehrenden Noid (Opferpriester oder Blutmännchen) die Macht (den ganzen Kosmos nach Denkgesetzen aus dem *yezov* gestaltend) liess den Inhalt ihres Denkens, die ewig in dem materiellen Stoffe ausprägen (nach Plato) und eine fortwährende Veränderung anheim gegebenen stofflichen Urbilder. Anfangs (nach der allgemeinen Dunkelheit) gab Bruder (den Himmel schaffend) und eine Schwester (die Erde Dinge hervorbrachten und zuletzt das menschliche Wesen formen). Dem ihn tödtenden Nachkommen erschien der Schöpfer, der aus dem Lehm eines Sees die wirklichen Californiern) schuf. Der demselben errichtete Tempel als Asyl. Am Orte, wo Chinigchinig starb, finden sich prächtige Jagden und schöne Frauen (s. Duflot de Mofras). Die Krieger werden (durch Geisselung und Amesen geprüft) im siebten unter einen Gott gestellt, der meist aus den Thieren gewählt wird (los Mutsunes en California): „de la misma manera

in der Nähe der Terrasse des Bodhi-Baumes bei Hauptstadt (Pataliputra) geboren. Er war in allen Künsten und Künsten (Çilpa) wohl bewandert und hatte die drei Veda erforscht. *)

und setzte sich auf den aus der Erde emporsteigenden Diamanten-
dem Oossathako-Lankaro). Kaćhapa (tortue) de Kaćha (marais)
parde, qui habite). Fisch von Piscis (fisk). Nach den Cochin-
Buddha aus den Häuten des Riesen Banio Pflanzen und Gewächse
In den Hausmärchen der Kaffern wird erklärt, wie die Affen aus
standen sind.

Geburt ein Brahmane, liess er sich, nachdem er das ganze Gambud-
fechtung seiner Ansichten) durchzogen, in einem Vihara nieder, wo
eine auswendig gelernte Rede wiederholend) von dem Mahasthavira,
ta, gefragt wurde, weshalb er wie ein Esel y-ane, und auf seine Frage den
ly-anens durch einen Mantra (Spruch) Buddha's erklärt erhielt. Nach
rung in den geistlichen Stand tretend, erwarb er sich eine genaue
s Pitakatraja und verfasste zwei Schriften, die Nandodaja (der Auf-
ade) und die Anthaçalini, die eine Erläuterung der Dharmasangini
mats zu dem Abhidharma) enthielt. Raivata, der einen allgemeinen
'parittarthakatha) zu dem Tripitaka (weil nur der Text vorhanden
d Abschriften der Arthakatha fehlten) und eine Uebersetzung der
llung der schismatischen Lehren) zu schreiben wünschte, bezeichnete
inghalesischen Sprache verfasste Arthakatha als die ächte, weil sie
s (Açoka's Sohn) ausgearbeitet sei, auf Grund von Buddha's Reden
drei Synoden festgestellt waren) und unter Benutzung der Beweis-
putra's (Buddha's Schülers) und anderer Sthavira. In dem Kloster
(in Anuradhapura) Buddhagosha, in der Mahapradha (Halle) die
thavira und die Vorträge des Sthavira Sanghapali über die singha-
akatha hörend (und dadurch in die Lehre Dharmaraga's oder Buddha's
schlug er der Priesterschaft vor, die Arthakatha in die Pali-Sprache
m übersetzen. Nachdem er in der Uebersetzung zweier Gathas seine
rührt hätte, verfasste er den Commentar Viçudhimarga (Weg zur
Da sich bei der Vorlesung eine völlige Uebereinstimmung mit dem
te, wurde er von den Priestern für den in Tushita verweilenden
lirt und erhielt alle Handschriften des Pitakatraja nebst der singha-
bersetzung der Artakatha eingehändigt, um in dem Kloster Granthakara
kehe Artakatha in die Pali-Sprache zu übersetzen. Diese Uebersetzung
so hoch als das Tripitaka selbst verehrt. Buddhagosha kehrte dann
kerfe Uruvilva in Magadha zurück, um die heiligen Bodhi-Bäume zu
te). Nach den Inschriften von Kanheri (Kenneri) verweilte Buddha-
em Kloster des Felsentempels bei Kanheri (auf der Insel Salsette)
e dort Schriften. Buddhagosha übertrug die Pali-Sprache zuerst nach

Neben der Bezeichnung der jedesmaligen Regierung tragen die chinesischen *) Münzen die Worte Thoung-pao. Die auf Adibuddha bezogene Legende auf den Münzen der Torushk Könige liest Weber als Bhagavat Samana. Unter dem Singular Bhagavant ist, wie bei den Buddhisten Buddha, so (in der Bhagavati) Mahavira zu verstehen, als Lehrer bei den Jaina*.

Arakan. Unter dem barmanischen König Pok-sam-lan reiste der barmanische Priester Buddhagosha nach Lanka (386) und kehrte mit einer Abschrift heiligen Schriften zurück.

*) Chinese seals (cubical portions of white porcelain), surmounted by figure of an ape and embossed upon the undersurface with characters. v. are proved to be a very ancient form of Chinese writing) have been found in bogs and uplands, in the beds of rivers, under the roots of large trees, burial grounds and in the neighbourhood of modern human habitations (in Ireland). Als in dem von der Pest heimgesuchten Samnium, Apollo dem Stenius Mettius Traume erschien, damit ein heiliger Lenz gelobt würde, und nach zwanzig Jahren die Plage wiederkehrte, wurden auch die herangewachsenen Kinder ausgesandt nach Taormina und dann nach Messina, als Mamertiner (nach Alfius). Die Mamertiner heissen (b. Strabo) Söhne des Mars (Mamers). Nach Polybius bemerkt sich die campanischen Söldner Agathocles' Messinas. Wie in Grossgriechenland kommen die Namen Pandoria und Acheron auch in Epirus vereint vor (s. Gr. Geogr.). Die Einwohner von Siris, die Chouer, besaßen (als trojanischen Ursprungs) ein hölzernes Bildniss der ilischen Athene. Nach Xenophanes erkannte Pythagoras an dem Heulen eines geschlagenen Hundes die Stimme seines Freundes. Der Führer der spanischen Agarener (Saracenen), die, wegen Uebervölkerung ihres Landes von ihrem Fürsten ausgesandt, nach Kreta kommen und sich unter kretischen gefangenen Frauen niederlassen (bis von Andronikos besetzt), verbrennen die Flotte (823 p. d.). Auf dem byzantinischen Relief von St. Marcus in Venedig ist die Himmelfahrt Alexander M. dargestellt. Ihre Wirthe übermannend, marschirte sich die campanische Schaar des Decius Vibilius zum Herrn von Rhegium. Die Mamertiner hatten zwei Medices an ihrer Spitze. In Tuscorum jure paene omnia Italia fuerat (Servius). Nach Gratiolet sind in den syrischen Statuen Typen der Schönheit dolichocephal, Typen der Kraft brachycephal. Die altgriechischen Schädel, die erhalten wurden, sind brachycephal. Bei den Franken wurde das Recht den Scabini, bei den Friesen durch den Asega Recht gesprochen. Die Heirathen von Aquitanien datirten (noch unter Capet) Deo regnante, rege expectante, rege sente rege terreno).

**) After the dacshin of Hindustan was conquered by the Sabbapras (believers on hearsay) or the followers of the Vedas, the kingdom was ruled by Pratap Rudra, Raja of Vorangall (according to the Jains). The Bramins (the four castes of the Jains) study the Pooranas and the Shastras (having

ns, who have lived in China for years, feel the cold much more penetrating than what is experienced in which is accounted for by the large quantities of h which the earth is charged. The heat in summer in the south, a dampness on the walls and pillars of Idings (s. Martin). Den Söhnen des feuchten Al- heint das continentale Klima*) Ostasiens nothwendig

e Agama Sastra treats of prayers and religious duties. The fire is in the ceremony of marriage and that of initiation (s. Mackenzie). To ank of Anuvrata, the Jain forsakes his family, in the second rank he is covered only with rags (still retaining the pot and fan), degree (of Nirvána) he is quite naked (the hairs of the body pulled roots by the disciples) and is worshipped as god of the tribe. e the Jainas the ancient Nirvans or Gurus are not the likeness of e no one knows God, nor has seen his likeness, so as to describe r they adore these images of their Nirvánanáths as gods. The Jainas the world is wholly subject to destruction, for all things are born by f nature. God only is exempt from Carma or the frailties and in- s of nature. According to Paulinus the Bouddha of the Rahans is spirit of the planet Mercury. Rhodes describes the doctrine of Thicca and Cochinchina, as that of Bouddha. The religion of Cochinchina But or That-daina) has been introduced in the reign of the Chinese ab-de (s. Boinet). According to the Zarada (in Ava) Godama is the ad pure god, who knows the four laws, called Tizza and who can an. As the appearance of a god had been prophesied, six men be- tary of Gaudama, pretended to be god (according to the Zarada) that the cause of all good and evil was a Nat of the woods; 2) that ever changed in animals, nor animals into men; 3) that all living their beginning in their mother's womb and would have their end in hat every thing happening arises from a fortuitous fate, denying that good and evil deeds is the efficient cause of all the good and evil s to living beings; 5) that Nieban consists in nothing more, than certain Nat and Biamma, who live for the duration of a world; e existed a being, who had created the world and must be adored When Godama in the kingdom of Saulti near the tree of Manche superiority (in the conflict), the false teacher drowned himself in a s pot round his neck (s. Buchanan). The art of constructing an arch (m and Gnaungoo) has been lost in Birma.

Wärme wird als Bewegungsform der Materie aufgefasst (s. Naumann). Mechanischen Vorstellung hat die in einem Körper enthaltene Wärme d in der Bewegung seiner Bestandtheile (indem die Bewegung seiner



Bewegung in der Tiefe, wodurch es dort unter Umständen un-
minder stark erhitzt worden. Seine Einwirkung ist an-
offenbare, angezeigt durch Feuerberge, Erdbeben, Suffioni,
an der Oberfläche ausfließen, an anderen Stellen ist sie
die warmen Quellen, angeregt durch Bewegung nach ei-
der Schichten verlieren, oder wenn das den Gesteinsma-
thümliche Wasser allein auf sie wirkt und sie metamorphi-
allein dadurch, dass eine Ablagerung in gemässigten G-
wäre, und dass damit deren Oberfläche einige Grade mit-
müchte, würden sämtliche, auf einer und derselben senk-
Punkte gleichmässig eine höhere Wärme erlangen (Hersch-
wässige Fortpflanzung der Erdwärme auf ganze Gebiete
allgemach die von de Beaumont als ächter Metamorphiamu-
lung herbeiführen können (s. Söchting). Das Luftmeer ist
die Gesteine sich zersetzen, wonach ihre Trümmer sich
Wassermerees aufhäufen. In dieser grossen Werkstatt
Stoffe dann unter dem doppelten Einfluss des Druckes
Wärme mineralisirt und in krystallinische Gesteine umge-
sehen alter Gesteine haben, und erst später durch die W-
Wärme gehoben wurden, um endlich von Neuem zur
niedrigung eines Theils der Erde dient also beständig
anderer Theile, und die fortdauernde Aufkehrung der
unterbrochen neue, geschmolzene Gesteine, welche mitten
Schichten emporgepresst werden können. Man hat al-
Zerstörung und Erneuerung vor sich, von welchem man
absehen kann. Gleichwie bei den Bewegungen der
Störungen sich immer wieder selbst ausgleichen, beobach-
änderungen, welche in bestimmte Grenzen eingeschlossen
keine Zeichen, weder von Jugend noch von Alter zeigt (I-
scheint das schiefere Gefüge eine Folge von Druck u

l. d.) zurückgeführt, der zwölf Glocken (für die fünf Musik-
iessen liess, sowie auf die ehernen Urnen (tin) des Kaisers
r die Karte der neun Provinzen eingraviren liess.*) Die

l'absolu l'être pur, sans attributs, sans rapports, sans action, la per-
esprit, le vide, le rien, le non être, en opposition avec ce que comprend
nature visible et invisible (Rémusat). In Oldenburg Prone. dea Polo-
rwe, Obotritorum Radegast, Zegheberch, Boyperd, Ranorum Swantefüth
Chronik von Eutin). Die Geschichte der Erde verwandelt das Neben-
in ein Nacheinander, vergessend, dass die Natur nur Solches bietet, was
wie am ersten Tage, also von Ewigkeit vollendet war (nach Michelet).
es Ibères donnaient au fer une dureté extraordinaire en enfouissant les
leurs épées en terre pendant plusieurs années (d'après Diod.). Ce
se retrouve le même au Japon pour les socs de charrue et les ustensils
ses (v. Beckmann). Les épées ibériques, dont on faisait à Rome le plus
dès le IV siècle a. d. étaient à deux tranchants, et coupaient boucliers,
os sans que rien fût y résister (Rougemont). Le meilleur acier était
Bilbilis, sur un affluent meridional de l'Ebre. „Le Saxonot flamand, uni
Thor et à Odin paraît avoir été une divinité saxonne, dont les Fla-
m emigrés de cette nation, qui vinrent au IV siècle s'emparer des dunes
brque et donner au pays le nom de Flandre, et au rivage le nom de
sonicum avaient apporté le culte avec eux (de Ring). D'après certains
ce serait Rhamses III, qui aurait eu le premier l'idée d'ouvrir un canal
unication entre la mer Méditerranée et la mer Rouge, en profitant de
pélusiaque du Nil d'Araris à Bubastis, en rendant navigable le canal
qui allait de cette dernière ville à Héroopolis (Ritt). Der Kanal der
endete (nach Diod.) bei Arsinoe (nördlich von Suez), an die Arbeit
und Darius anschliessend. Der Trajanus amnis wurde durch Adrian
Amru, Gouverneur Egyptens, öffnete den Kanal in's Rothe Meer, um
Hakka (639 p. d.) mit Getreide zu versorgen, aber der abassidische Khalif
El Mansour liess (767 p. d.) den Canal zuschütten, um seinen
shamed Ben Abdallah in Medinah auszuhungern. Bei Selburg finden
aufusspuren (Jette flah), wie in Schweden. Das Grab des Caupo bei
enthielt nur Kohlen und Asche (s. Kruse). Sollte der Indianer den
stern und a. m. vollgestopften) Medecinsack verlieren, kann er ihn nur
eines getödteten Feindes ersetzen. Die früher als Austausch dienenden
des Wampum wurden durch die Nachahmungen der Pelzhändler
Ad. Br. erwähnt der Paliducolae in der Bremer Diöcese. Die bra-
Indianer befeuchten den Feuerstein, ehe sie ihn als Spitze zubereiten.
Moderich wird ein dux Raetici liminis erwähnt (in Rätien) und der
unter die Breones (Breuni) geschickten Colonie hat sich in Gossensass
oder Gothensitz) erhalten (Steub). Die Grödner und Enneberger
Alle trilingues, latin, deutsch und italienisch sprechend (1843). There



greatest advantage was to give them an outlet into the sea; an ox-hide cut into thongs. This was granted, but soon the crouch and war was the consequence. Ekama (circumciser of slaves) and was ultimately driven back to the River Break. He arrived among a numerous tribe of Hotians wandering Orange-river and called Barosa (Bushman). He entered into settled in their country and was succeeded by Kuebib, Kengap and Kaup (s. Arbousset). There is a Bushmen superstition, they are devoured by an amphibious animal with three legs (Moo Grab des heiligen Gallus genommene Erde zog ein Fromme in seinem Garten (nach Gregor T.)

*) Ludolf von Suchen aus Paderborn erwähnt (1340) castes (in Achaya) und die Fehden der Deutschritter mit Barbaren (Griechenlands). Als das Fürstenthum Achaya in teurers Don Pedro Bardo de S. Superan (Feldhauptman Compagnie) fiel (1387 p. d.), schlossen sich ihm die Johann an (s. Hopf). Als Marco L. Sando die Inseln des Archipel gelangte, bei der Vertheilung unter seine Kampfgenossen, 8 Barozzi di S. Moine (als ersten fränkischen Herrn). Die fr in der Wiedinghards prophezeite nach der Verwüstung der schwemmungen en gölden Rink (kostbaren Deich) 1400 p deren Figur (1647) auf der Insel Walchern gefunden wurde schrift (bei Nassau) als Deas Hludanas (s. Altling). De si dultsche Stammen gemengde Nijderlandes zijn aan beiden meer aan den Frieschen of den Nederduitschen stam, na het andere element by hen overwegend is (Lubach). Codri archon Athenis fuit. Ab hoc posteri apud Atticos dicti Me

**) Der König (Tchina Deva gotra) von Khieponanto (Kh von der Han-Prinzessin (mit König Pohase vermählt) stamm für Thongcheon (Konmaralabha) aus Takachila, zu der Zeit

(ac) vereinigt (in Parkanlagen). Als der Brahmane Kulika (im Südwesten in Saurashtra) gehört, dass der im Lande Anga geborene Sthavira und Arhant Nanda die Mahajana*)-Lehre

dem Desatir) ist untergeordnet, obwohl die nächste noch übertreffend, der Shaysan und dann die Yasan). Der Narr will die ganze Kunst Astronomie umkehren, so wie die heilige Schrift anzeigt, liess Josua die Sonne stille stehen und hat das Erdreich, bemerkt Luther über Kopernikus, dessen Lehren Melanchton Possen erklärt. Die gläubigen Menschen erwürgen die Vernunft (nach Luther), die über Gottes Wort Richterin sein will. The Wafer (Mizid in the Eucharistic sacraments) has ever been styled the Hostia (the victim) or Messah (Hebrew). Mithra (Mihr or fine), as feminine of Mithras is Anahid (s. King). (durch den im Kloster zu Palermo gestorbenen Gaetano) Geheilte (ein schiefhüftiger Junge, der früher nicht ohne Krücken hatte gehen können) war elend und hilflos, wie zuvor, und trieb ihn der Wunsch gesund zu werden und sein Heile an die Wunderkraft des Heiligen zu einer übernatürlichen Anspannung seiner Kräfte, so dass er auf eine Weile vermochte, was er noch nie mit Anstrengung versucht hatte (s. Bartels). Das Wirken Rupprecht's, der die weltliche Welterneuerung (nach Ragneröckr) mit dem Christenthum verband, wurde ihm ketzerisch aufgefasst und er an eine Aufsichtsbehörde nach Baiern geschickt. columba coelitus elapsa ampullam chrismatis in rostro detulit (Gregorius) bei der Krönung des Chlodoveus (+ 1322). The Kaffirs were never admitted into the church (of the white settlers) because the peculiarity of dark skin is objectionable to the olfactory nerves of a Christian congregation. It is assumed, that there is a purgatorial process between this world and the next which may enable us to sit together in heaven, or what will become of a poor Kaffir (s. Hamilton). According to Hamilton „the Dutch Boer is no else than a white Kaffir.“ Als bei der Bekehrung Otto's in Bamberg in Bayern eine Pest ausbrach, schoben es die Priester auf die Götter und begannen die Kirche des heiligen Märtyrer Adalbert zu zerstören (Helmold). Der schimmte Stern war die drohende Ruthe Gottes (nach Pastor Krohn auf Sylt), (14—15. März 1744) den Schiffbruch Theide Bohn's bewirkte.

*) According to the Puja Khand, „all that the Bauddhas have said, as contained in the Maha Yan Sutra, and the rest of the Sutras, is Dharma Ratna“ reduced to writing by Sakja Sinha (s. Hodgson). Inanimate forms are held to belong to Pravritti and therefore to be perishable, but animate forms are held capable of becoming by their own efforts innovated to the eternal state of Nirvritti. The Rawal or chief priest, who administers in the shrine of Badakh (dedicated to Vishnu) in the Mana pan (of the Himalaya) is invariably a Brahmin from the Carnatic or Malabar coast, no other description of Brahmin being allowed to touch the idol (Trait). According to Ananda, by the creators Brahma, Manu and others, by virtue Yama, by the great one (Mahat) intelligence or Buddhi, the first production of Prakriti or self-existing nature, according

ergriffen, lud er ihn zu sich ein. Ausser den vom grosse Brahmanen (Saraha oder Rahulabhadra) und Nagardschuna, als Vater und Sohn und den übrigen verfassten Anuttarashastr und den Commentaren zu den anderen Anuttaramantra sind keine mehr bekannt geworden (nach Taranatha). Brahmanische

to the Sankhya system. According to Kulluka Bhatta (a commentator of M however Bramha is the Bramha with four faces, the creators Marichi and others. Mahat and Avyakta (unmanifested), two of the causes of the San system, here the tutelary deity of the same, virtue the embodied virtue (s. B

*) The distinction of Mahayana (ta-sheng or great development) and nayana (sian sheng or lesser development) runs through the three divisions the buddhistic books. The works of the lesser development are the original works of Buddha, fixed at the first council, whereas the books of the Mahayana were composed in Cashmire, in the reign of Kanishka (king of northern India or Cabul). A council being called to decide, what books should be canonical, these extensive additions to the Trepitaka or three collections were agreed upon. Among the buddhistic authors of the Ta-sheng were: 1) Manung or Ashvagastha the 12th patriarch, who wrote Ki sin lun the Shastra for awakening of the world; 2) Long-shu or Nagadkrojuna, the 14th patriarch, author of Vibhasha-lun, Chien lun, ~~Ta-shi~~-tu-lun, Pradjna-teng-lun, Shih-ri-men-lun, and others, as the ~~king~~ yan-king; 3) Tian-tsin or Basubandhu, who (when first becoming monk) was a great enemy of the Mahayana books, but changed his views by the influence of his elder brother Asengha; 4) Wu-cho or Asengha; 5) Hu-fah or Dharmapala (protector of the law) who wrote the Shastra Cheng-wei-shih-lun; 6) Maithi; 7) Deva; 8) Sheng-tian (all being Bodhisattwas). The first subdivision of the Sutras or king (in the Ta-sheng or great development) is that of Pradjna (prajna) containing the work of Mahadpradjna paramita. These are followed by those containing the legend of Amitabha and Achobhya, the western and eastern Buddhas. These with others compose the Pan-tsih subdivision. After this comes that called Ta-tsih or great collection. Then succeed those called Hwayan (Hwa-yen) which comprise books on the Nirvana. After these chief subdivisions follow others (making in all 536 Sutras of the great development class, 25 works in the Vinaya and 93 in the Abhidharma) of the smaller development school. These are contained in the collection, the chief of them belonging to the Agama division (others being added in Song and Yuan-dynasties). In the Vinaya 37 works belong to the lesser development class and in the Abhidharma 37 works (others being afterwards added) 76 various works of western authors concerning directions and biographies of Hindoo Buddhists. Of the Chinese authors 10 were added in the Ming-dynasty. A corresponding virtue to the vice of murder is fan sheng (to save life). The Chinese see in every misfortune a close connection with sin (tsui).

**) Im Königreich Gandhara (Kientolo) traf Hiuensthang Stupas, die

Sentenzen finden sich im Sanscrit in den alten Büchern Chinas. Die nach Norden (nach dem Hasam genannten Lande) geflüchten Tirthja, die (von bösen Sramaneros beleidigt) die buddhistischen Tempel in Sri Nalanda verbrannt, kamen um in Folge ihrer stündhaften*) Thaten durch Feuer, das aus ihrem eigenen

mit Fan (Brahma) und Thienti (Himmelskönig oder Indra) aufgerichtet worden. Er zur Zeit des Kanichka nach Polotoulo (in Gandhara) kommende Olohan (hat) erkannte in dem Sohn des Fau-tschi (Brahmatchari) den ketzerischen Tschü Panini (der die von den Göttern Brahma und Indra erfundene Grammatik mit Hilfe des Tseu-thsai oder Isvara-Deva verbesserte) und bekehrte ihn (sich zum Mönchsleben den drei Kostbarkeiten Joulai's oder Tathagata's zuwendend) nach dem das Vibhacha Sastra zusammenstellenden, Synode. Bei den alten Lateinern wurde Manum durch Bonum ausgedrückt, Manen bezeichnend (s. Valesius). In den steten Kriegen müssen ungeheure Massen von Leder verbraucht sein, nicht zwar nicht nur für das Schuhwerk, die Sattlerei, die Harnische und Schilde, sondern auch für das Fuhrwesen, wie Carl M. vorschreibt, alle Transportwagen mit Leder dicht zu bedecken, damit sie Flüsse passiren können (s. Gfrörer). Es wurden Zinsen in Leder geleistet (wie Graf Ansbert an das Kloster Lorsch B. p. d.). Zum Neubau des Stifts St. Gallen war (unter Ludwig dem Frommen) ein Bauplan auf einer Thierhaut entworfen (Annal. Weing.). Für die Bauwerke in ihnen berief Carl M. Baumeister und Werkleute aus allen Ländern jenseits des Meeres (nach dem Mönch von St. Gallen). Post exsilium (sagte Argyropulus, in Erklärung des Thueydides durch Reuchlin hörend) Graecia transvolavit Alpes (Jovius). Dagegen, dass die zweite Lautverrückung zu gleicher Zeit über alle Theile Süddeutschlands sich erstreckt habe, spricht der Umstand, dass die altdeutschen Denkmäler ihre Sprache selbst nicht gleichmässig behandeln, bald Lautverschiebung aufnehmen, bald unterlassen, überhaupt ein unsicheres Schwanken in der Behandlung der stummen Laute kund geben (s. Birlinger). Tertius est Fricco (s. voluptatemque largiens mortalibus, cujus etiam simulachrum fingunt in Antwerpensi priapo (Ad. Br.) in Belgien. Exigua statua cui ingens fascinum praetentum (s. Br.) über dem Steenport in Antwerpen. Der heilige Photinus (der erste Bischof von Lyon) wurde als Vermittler des Ehesegen verehrt. Dass der Laut der Zeit des Ulfilas einfacher Laut war, geht daraus hervor, dass er anlautend beginnt, dass aber auch schon vor Ulfilas folgt daraus, dass ihm im gothischen Runen-Alphabet ein einfaches Zeichen zukommt (s. Weingaertner).

*) According to the Buddhist all men have within them a good moral nature, and the principle of good is only prevented from making men virtuous and happy, by contact with the world and the delusions of the senses. Shamen (Shamana) comes (according to the chinese commentator) from Shakamananga (Shamane and cessation). The moral action is called yin (cause) and its recompense Kwo (fruit) by the Buddhists. The decree by which men are born into one of six states of the metempsychosis, is merely that of fate, expressed in the

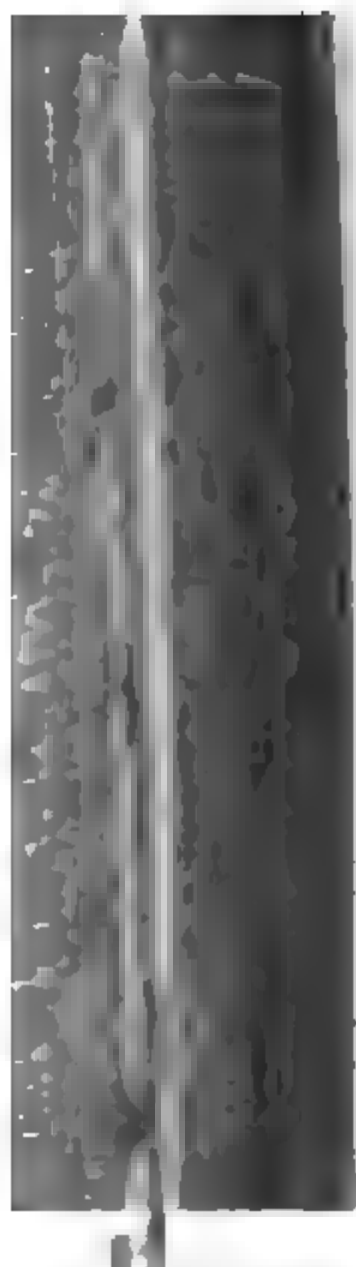
Körper hervorbrach (s. Taranatha). Durch den sinnlichen Menschen Mensch (der Sinne) geworden zu sein, ist die Erbsünde (N. Müller). Die Lebensmutter (halb Eva, halb Bhavani) Barbelo der Gnostiker. Nach Pseudo-Dionysius giebt es kein schlechthin Böses,* das Böse ist theilweise Beraubung, ind

words, yin-yue (cause and effect) or employing one factor only, yin-yuen, sation or fate (karma). Good actions are also sometimes called yinyuen, because they ultimately bring happiness. Buddha (in the T'ang king) preached (in heaven of Indra Shakra) that whatever good men or women heard the name of T'ang Bodhisattva and in consequence performed an act of praise or worship or repeated that Bodhisattva's name or made an offering to him or drew a picture of him, such a person would certainly be born in the heaven of Indra Shakra. The T'ang-tu school substitutes a buddhist paradise for the Hindoo mythology, making birth in the Western heaven, (the abode of Amitabha-Buddha), the reward of virtue. This sensual paradise is popularly regarded as real, but the founder of the Yen-tsi school in his commentary on the sutra explains it as figurative, the western heaven meaning the nature (confirmed, pure and at rest), Amitabha meaning the mind clear and enlightened, the rows of trees meaning the mind cultivating the virtues, lotus-flowers meaning the mind pure and enlightened, the music meaning harmony of virtues in the mind, the flowers meaning the mind opening to wisdom and intelligence, the birds meaning the mind becoming changed and renovated. In the contemplative school, founded by Bodhidharma, the distinction of vice and virtue is lost. To the mind, that is given up to its own abstractions, the outer world becomes obliterated. Nirvana is sought to be attained even in the present life.

*) Weil Gott und Alle, die vor Gottes Angesicht sind in rechter Seligkeit etwas an sich haben, was die von Gott Getrennten nicht haben, so ist es nicht, was die Seelen in der Hölle mehr peinigt, als der Eigenwille oder die Liebe zum Ich (Eckhart). Eckhart vertheidigt gegen die Scotischen den Satz, dass im Erkennen die Seligkeit liegt. Alles Denken geschieht unter der Bedingung der Zeit, das wahre Erkennen dagegen schaut er in einem ewigen Augenblicke (Eckhart). Die durch Johann von Ockham (Bischof von Strassburg) vertretenen Lehren der Begarden (1317 p. d.) waren Eckhartischen Schriften entnommen (nach Lanson). Als der ägyptische König, den tiefen Sinn der jüdischen Gesetzgebung lernend, sich wunderte, dass griechische Geschichtsschreiber oder Dichter davon nicht erwähnten, belehrte ihn Demetrios, dass die diese heilige Gesetzgebung zu unheiligen Zwecken Gebrauchenden durch göttliche Fügung bestraft würden. Als Theopompus den jüdischen Gesetzgeber Moses in sein Gemüthswerk einzeichnen wollte, sei er in Wehmut, bis er, durch ein Traum gewarnt, seine Absicht aufgab. Ebenso wurde der Dramendichter Theopompus von den Stellen des Gesetzes in die Seelen einführen wollte, seine Absicht aufgegeben.

alles Seiende gut ist, obwohl es vollkommenes und unvollkommenes gutes giebt (s. Lasson). Nach Eckhart giebt es nichts

Als er den Himmel wieder versöhnte (nach Aristeas). Durch Anania wurde Izates (Sohn des Monobazes und der Helena, die in Adiabene herrschten), der von König Abenerig (am Nordrande des persischen Meerbusens) seiner Tochter vermählt wurde, zum Judenthum bekehrt und durch Eleasar zur heimlichen Beschneidung (nebst seinen Verwandten) überredet. Die Eingangsthür des aus Stein gehauenen Grabmals der Königin Helena (in den sogenannten Königspalast), die bei einer Hungersnoth dem Volke Getreide und Feigen in Jerusalem vertheilte, öffnete sich zu einer bestimmten Stunde einmal im Jahre und schloss sich dann wieder. Kusch est „le cœur et le centre,“ gux „dans la langue qui-
 abée,“ euz „le souffle qui est,“ qui, d'après le cataclysme, exista à l'île de Tur-
 Quetra est ensuite à Haiti, au Cibao (Brasseur). The Delaware use hieroglyphs
 in wood, trees and stones, to give caution, information, communicate events,
 achievements, keep records (Loskiel). Bei Ankunft der Mexicaner in Cohuatli-
 Camac wurde zuerst die Verknüpfung der Jahre (molpi) vollzogen (nach dem
 Cohuatli-Manuscript). Faron oder Baron in den Faren oder Geschlechtern. Als
 der nach Constantinopel geflohene Adalgis (Sohn des Desiderius) beim Festmahl
 im Königspalast zu Pavia die ihm heimlich von seinen Dienern zugestragenen
 Knochen gespalten (um das Mark zu speisen), und aus dem dann beim Weg-
 gehen aufgehäuften Fette, erkannte Kaiser Carl, dass dort ein starker Degen ge-
 essen, der die Knochen zerbrochen, wie Hanfstengel. En las puertas de los
 areados de los caciques se mantenian (mientras que duraban las fiestas) des-
 nudos viejos (tocando choismia) y cubiertos solamente con una red de pescar
 i atarraya que (entre los Chibchas) era el simbolo de la muerte, porque decian
 que no debía perderse esta de vista, sobre todo en tiempo de fiestas y regocijos
 nach Acosta) wie in Egypten. Si dixere (el hechicero), que quando hab-
 ía a la huaca que se tornaba loco, se le ha de preguntar, si era por la chicha
 que bevia, ó por efecto del Demonio (de Villa Gomez). Der Astronom Schoner
 1585) erklärte die von Cortez eroberte Stadt Temistitan (Mexico) für die von
 Marco Polo gerühmte Handelsstadt Quinsay (in China). Von Hun-Abpu und
 Ibalanque auf die Jagd geführt, klettern die Brüder Hun-Batz und Hun-Chonen
 auf die Bäume, worin die Vögel hängen geblieben. Bei Verlängerung und Ver-
 zerrung des Baumes können sie nicht zurückkehren und sind in Affen ver-
 wandelt (nach dem Popul-Vuh) Dans le texte du Popul-Vuh, Xmucané est
 toujours appelée l'aïeule, elle est l'aïeule du soleil et des créatures r'Atit-gih,
 'Atit-bit, noms, qui signifient également l'aïeul de l'amolisseur, l'aïeul du dé-
 sireur. Brasseur zieht zur Vergleichung den Aditi (der Erde) in der Vedas-
 tem [Atit als Sonne im Siamesischen]. Die rauhen Hände der Caracol dienten
 den (auf den Antillen) die glatten Mädchen festzuhalten. Die Burier oder Bo-
 carier waren (nach Rückert) Boers (oder Bauern). Si Bora signifie le seigneur,
 le père ou l'aïeul du lieu de la naissance, bor exprime aussi le travail forcé



the
be
T
at
l
c

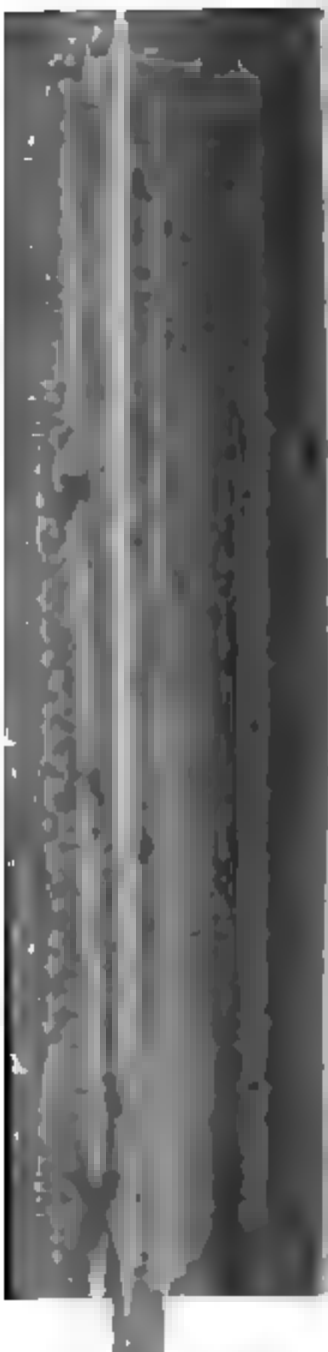
Der Prophet der Mayas führte den Titel
The ancestor of the Caribs created his of
with the fruit of the Mauritius palm,
Alle Theologen, die mit Vernun
umgehen, sind des Teufels (nach Luther
madenwahl. Das ist die höchste Weis
Himmelreich trachten (Thomas a Kemp
den, die in der Schlacht fallen, nimmt
at der Schalke findet seine Stätte bei T
eindal zeugt den Thräl (Schalk) mit Thy
mutter der Liten) und den Jarl. Bei den
ihre Verwandten, auf dem Scheiterhaufen e
Im Bette Sterbende gingen nach Nisseheim.
ende Indianer ging durch Bäume und Berge hi
Bäume und Berge waren. Beim Tode fangen d
er die Seele zum Himmel trage. In magya
der Leonard durch die sich öffnende Tulpe als V
enen knaben erkannt (s. Gaal). Fanum domin
eure (Chorter). Vel belast ein männliches kluge
eta. While the giant Wade was building his ca
the milk of an enormous cow, which she was c
in distant moors, Wade made the causeway for
him in building the castle by bringing him
er apron (s. Wright) in Shropshire Als geme
den Pythagoräern das Pentagramm (der Quinl
orator in einem fremden Wirthshaus den dort
ensbruders erkannte (s. Grosser). Die Deutschen c
Schadel der Köpfe von Ochsen (Arntiel). Bei der
Schadel der Ochsen dargebracht. Die Zwerge

ie Mutter während des Feldzuges in Corea schwanger war) als Kriegsgott *) (Hatchimangdai-Bosats) vergöttert, represented as an incarnation of the Buddha of the eight banners (ekson) in Japan. Die japanische Herrscherfamilie führt durchmu auf die Götter**) zurück. Der König der Affen (die

ur Pierre Vidal) sont des conseils données à un jongleur sur l'art de retenir la langue, „la maneira de retirar sa lingua“ (Closset).

*) Kouangti (originair de la province de Ssetchouen) après de nombreuses brillantes victoires, remportées sur les ennemis de l'empire, fut tué (III siècle) son fils Kouangping, dont il avait fait son aide de camps. La dynastie des-mantchoue, en montant sur le trône de la Chine fit l'apothéose de Kouangti et le proclama tutelaire de la dynastie; dans les temples il est représenté dans une attitude calme, mais plein de fierté. Son fils Kouanping, armé d'un casque en cap se tient debout à sa gauche, et à sa droite on voit son fidèle valet, appuyé sur une large épée, fronçant d'épaisses sourcils. Le culte de Kouangti appartient à la religion officielle de l'État. Les mandarins militaires sont obligés de se prosterner dans les temples à certaines jours fixes. A diverses reprises on a vu Kouangti planant dans les airs (dans les guerres des Mantohous) inspirant le courage des armées impériales et accablant les ennemis des traits mortels (wie bei Jerusalems Eroberung durch die Kreuzfahrer).

*) Anfangs speisten die Götter an einem Tische mit den Menschen (nach Hesiod), wie noch die Aethiopier von Zeus und dem Götterkreis zum Opferbesuch besucht werden (b. Homer). Die Meropier (von mori, sterben) sind Sterbliche (wie βροτοί). Nestor aus Pylos (in Apia) hat mit den Helden verkehrt, die in der Wildniss lebenden Φηρες (Kentauren) vernichteten, als Lapithen. Am Grund des Tartarus liegt da, wo die Wurzeln der Erde, des Meeres und des Himmels zusammenstossen. Die Titanen sind die Geehrten, τίτας, ἔντιμος, τιμωτής, τιτῆναι, βασιλίδες (Hes.). Die Titanen auf dem Berge Othrys wohnen mit den Göttern auf dem Olympus (nach Eumelos). Γῆς, ἰμάς καὶ γῆρας (Hes.). Die Athener feierten (nach Accius) Cronia (für den Sieg über die Titanen) als Saturnalien. Bei dem Ausschütten der χύτροι wanderten die Götter umher. Der allein in der Sündfluth erhaltene König Νύκτιμος wurde von Lykaonssöhnen geschlachtet. Nach Silen wohnten die Meropier auf einer Insel dranssen im Ocean neben dem frommen Geschlecht und dem streitbaren Geschlecht bei Flüssen (s. Aelian). Der König Merops (Stifter der Religionen und der Kriegerdienste) stieg als Adler zu Zeus im Himmel auf, während seine Gattin in den Tartarus hinabkam (Hygin.). Der König der Insel Kos (Μερόπις γῆ) war ein Gigant. Κῶς ἀπὸ Κῶ, ἣ τις Μέροπος γηγενοῦς θυγάτηρ (Steph. Byz.), die Tochter Euripides Τιτανίδα κόρην nennt. Herakles erschlägt den König Merops auf Kos. Die Meropier ehren die Erde, als ihre Erzeugerin. Brahma der Sahaarapad (Tausendfuss). Tipo-pousa (Deva Bodhisattwa), Schüler des Bodhisattwa Nakiaolachounapousa (Nagarjuna-Bodhisattwa) in Süd-Indien, den er



langue katelena
les Caralbes, le
Zak ist weiss
Der priesterliche
The mythical
with stones
men and
lichen
als gött.
und u.
das in
Liede
der N
Greis
Prin
best
der
das
Kun
get
in
V
up
on
A
f

... die Vermischung
... Fortpflanzung
... Als die 500 Na
... im Walde auf
... rente der Affe*) z
... menschlichen Ansicht widerk
... der Geistlichen zu Patal
... (Mening (Asva
... , der hinter eine
... (Nagardjuna Bo
... aufnahm, wohnte
... , vom König
... seinen Kopf erhielt
... (s. Leo). Tehl
... Avalokiteshona
... vetustissimum
... oriundos, translesse
... Mysoagus ac Pe
... (s. Philostratus). Bod
... vier Patriarchen bis So
... der Affen in Menschen
... bei der Ankunft
... . Während der Kön
... frische Luft sch
... (mit anderen Schriften
... herab vor ihm nieder
... Schatzkammer fortgelegt.
... Hungernoth und Seuchen

ge Pudala) um Erbarmen und erhielt das Ver-
 sein Geschlecht erhalten werden solle. Sich auf-
 meru erhebend, warf Nidubär Usätschi von der
 en fünf Gattungen Getreide in Menge herab, das
 augenblicklichen Sättigung der verhungerten Affen
 n grösstentheils aufwuchs und ihnen auch für die
 i Vorrath sicherte. In Folge des Genusses dieses
 gen die Schwänze der Affen und die Haare ihres
 sich zu verkürzen, und verschwanden endlich ganz.
 gen an zu reden, wurden Menschen und bekleideten
 nblättern, sobald sie ihre Menschheit bemerkten.
 n Affe und eine Manggus die ersten Eltern des
 chneereiche Töböt. Der Titel der Siddhanta be-
 Lehrbuch, in dem ein wissenschaftliches System*)

p. d.) über Tibet verbreitete, hat sich Chomschim Bodhisattwa
 las angelobte Werk der Bekehrung Tibets zu vollbringen. So
 beiden Gemahlinnen des Fürsten, als Verkörperungen der beiden
 göttlich verehrt. Srongdsan Sambo (geboren 617) brachte das
 tabha an seiner Stirne mit auf die Welt, das er stets durch
 verdeckt hielt und nur bei ausserordentlichen Gelegenheiten
 de seines Vaters (gNamri Srongdsan) verlegte er seine Residenz
 a und baute auf dem Berge Pudala (wo der Tempel mit den
 bümern stand) einen Palast; um den Sinn der heiligen Schriften
 e er für das Studium der Schrift der reinen Geister (Dewana-
 ni Ssambodha (Sohn des Tongmi Anu) nach Indien (632 p. d.),
 Pandida Tägrin Uchaghann Arsachu in der Schrift Lāṇḍsa un-
 und das tibetische Alphabet bildete.

Agama hat bei den Buddhisten die Bedeutung von überlie-
 rechriften. Bei den Buddhisten werden vier Sammlungen von
 genannt, die sich auf die Sutra beziehen und von der Disciplin
 ten Gegenständen handeln. Nach Kapila wird durch vier Zu-
 lung des Geistes gehemmt, durch vier andere befördert, ein-
 tritt vom niedrigsten zum höchsten, dem der Dharma (oder
 vollkommene Erkenntniss und strenge Befolgung der religiösen
 leh Lehrsätze ist (nach den Buddhisten) die Befreiung der Seele
 zu erreichen. Vimana (Paläste) werden die Wagen der Götter
 men genannt. The chief of the Brahma-Lokas Sampati Maha-
 ily exercises 4 volitions: 1) of friendship, thus wishing: „May all
 served the same merit as myself, enjoy an equal reward“; 2) of
 y all beings be released from the four hells and become happy“;

Gabe des Ridi Chubilghan be-
bär Usätschi als Einsiedler
in das Schneereich geschickt
Erlaubniss der beiden Götter
Manggus oder Rakschas (ei-
nach der Bekehrung durch
waren), um wenigstens ihre
Manggus (und so eine neue
schlechts) zu vermeiden. A
Jungen (nachdem alles Obst
heulend umherliefen, flehte

in der Vertheidigung der heretischen
Heretiker widerlegte Kloster der G
des Königs her (nach Hiuenthang
dem König geschteten Brahmanen
Dämonen disputirte. Longmangpon
aus Sinhal oder Ceylon als Schflie
(sein Leben durch Pillen verlänger-
te) beschützt, dessen Sohn
als der Platz grausamer Hinricht-
d'une divinité, qui s'appelle en
yin (s. Rémusat). Telluris or.
Pergament ajunt, so ab Arcad
Telepho (Steph. N.). Lyclos ;
ad Trolam ventose dictitaba' --
China und dann folgten nor'

*) Seit der Umwandlung
bevölkert und angebauet ob
Seandakitu) schon mehr-
Tages auf dem Dache
Gegenstände, unter der
Szamadek befanden
sie erklären konnt-
tung entstandenen
fünf fremde Mäp-
heiligen Gegenst.
durch das Land
auf (wagte Val-
Heiligthümer
der Person der

Gel (Taranatha). Su-
 nde*) lebenden
 ien schickte
 on Ton
 die

nat
 a, run
 damma-

lan. Quelques
 Polomen (Koue)
 (Thien-tchon) sont
 lan, il y avait encore
 de Tchang-an de 9800 lis
 (comme chinois du Si-yu). Au
 était limitrophe du pays des
 les Ousun. Ils cherchaient
 étaient de l'ancienne race des Sâi.
 même que Chintou (l'Inde). L'expres-
 song, la race des Çâkyas, ou des enfants
 Mingti ayant vu en songe le dieu Fo,
 tchon († 76 p. d.). Le roi de Thsou (Ying)
 mettre sa foi dans le bouddhisme. L'empereur
 à Teouthou (Buddha) et à Lao-tseu. Le roi
 (Chr.) un ambassadeur. Sous l'empereur Hiaowan
 atholi envoya des presents. Sous l'empereur de Feïti
 de Pali offrit le tribut, les divers royaumes suivaient
 Le royaume de Kioto ou Gauptha (roi de l'Inde), qui
 presents sous la dynastie des Liang (502 p. Chr.), était
 Sinthao (Sinth). Sous l'empereur Siouenwan de la dynastie
 504 p. Chr.) le roi de l'Inde envoya un ambassadeur pour offrir
 dressé. A l'occident le royaume de l'Inde entretient par mer
 commerciales avec les peuples du Tathsin et les Asi (Parthes). Quel-
 tants se rendent aux royaumes de Fou-nan (Siam) et de Kiao
 pour y trafiquer. Ils payent les marchandises avec les tchipel
 ou cauris). Ils excellent dans les sciences magiques, la plus
 le respect consiste à baiser les pieds de quelqu'un et à toucher
 roi conserve sur le sommet de la tête une petite touffe de
 en spirale et porte le reste de ces cheveux très courts. Ils
 ouvrage (élémentaire) intitulé Si-ta-tchang (Siddha ou syllabaire).
 des feuilles appelées peï-to-ye (d'après Matouanlin).

Dighanikayo of the Suttapitako) in the Brahma jalan the c
 sutan) „it was so heard by me“ in the Nidanān (explicit
 venerable Ananda on the occasion of the (Pathama maha
 vocation (Turnour). The words of the Nidanān „it is so
 by Upali (in propounding the Vinaya) at the first conv
 to be a quotation (Buddha not being then alive). In Jan
 first from the therio Upali, the Vinaya was perpetuated,
 third convocation through a generation of Achariya. He
 the generation of preceptors. There were the five victors o
 Senako, Siggawo, and Tissamoggalliputto, who perpetuated
 ruptedly from generation to generation, to the third co
 celebrated by the name of Jambudipa (according to Buddh
 on the life and the sasana of Buddha, was rehearsed first.
 sed by Mahakassapo about the dhammo, propounded the
 words of Buddha (afterwards divided in the Sutta-Pitikat
 In the Punjab-inscription the king requires the people to
 rules of Dharma. Antiochus occurs in the inscriptions
 Yona or Yavana Rayah. Vica is easily committed (says
 tablet), therefore Dharma Mahamatra (great officers of
 whose business will be to preside over the law and caus
 the people of all the Pasbandas, the pious of various
 people of Kamboya (eastern Kabulistan), Sandhara (Ga
~~Chaptika~~ Chaptika or Guzerat) and also to Pitenika. According
 Asoka festivals are fruitless, except the festival of duty
 the means to seek Swarga. According to the 4th tables, p
 observance of the law to increase till to the destruction
 inscription at Dhauli the followers of Dharma, the laws,
 respectful towards those, with whom they differ. The Kam
 parts, two parts for making a priest (one part defining thi
 things forbidden) one part for building a Tein (prayerhou
 moving a Tein, one part for beginning the weaving of a

Ohrfeige, so dass er in Ohnmacht fiel (Taranatha). Suna bändigte die im Westen im Sindulande*) lebenden chini, indem er verschiedenen Gegenden Epidemien schickte den Fliehenden den Weg vertrat. Mit dem lauten Ton (das Zischen der Schlägen nachahmend) verscheuchten die

ons are put about different diseases and the answer is always given that are not. Therefore the evil spirits, hearing the ordination formula, run not to remain in the holy assembly of the priests, viz. the Meitza-damma- whereas the Thamadamma-Nat worship.

Thien-tchou (lune) fut appelé Chintou aux temps des Han. Quelques l'appellent (selon Matouanlin) Mokietho (Magadha), dans Polomen (Koue) comme des Brahmanes. Tous les royaumes de l'Inde (Thien-tchou) sont nés par des rois (selon Matouanlin); du temps des Han, il y avait encore un royaume de Youentou qui était éloigné de la ville de Tchang-an de 9800 lis (2800) lis de la résidence du Touhan (generalissime chinois du Si-yu). Au touchait aux monts Tsongling, au nord il était limitrophe du pays des

Les habitants s'habillaient de même que les Ousun. Ils cherchaient eux les eaux et les pâturages. Ils étaient de l'ancienne race des Sâi. t Youentou (dit Yen sse kou) est le même que Chintou (l'Inde). L'expression-tchong est la même que Chi-tchong, la race des Çâkyas, ou des enfants ya (Stanilas Julien). L'empereur Mingti ayant vu en songe le dieu Fo, des messagers dans le Thien-tchou († 76 p. d.). Le roi de Thsou (Ying) premier, qui commença à mettre sa foi dans le bouddhisme. L'empereur ti offrit souvent des sacrifices à Teonthou (Buddha) et à Lao-tseu. Le roi u-moli envoya (441 p. Chr.) un ambassadeur. Sous l'empereur Hiaewau . Chr.) le roi de Kintholi envoya des presents. Sous l'empereur de Feïti . Chr.), le royaume de Pali offrit le tribut, les divers royaumes suivaient rine de Bouddha. Le royaume de Kioto ou Gauptha (roi de l'Inde), qui des lettres et presents sous le dynastie des Liang (502 p. Chr.), était du grand fleuve Sinthao (Sinth). Sous l'empereur Siouenwan de la dynastie feï (500—504 p. Chr.) le roi de l'Inde envoya un ambassadeur pour offrir eval, bien dressé. A l'occident le royaume de l'Inde entretient par mer lations commerciales avec les peuples du Tathsin et les Asi (Parthes). Quelques habitants se rendent aux royaumes de Fou-nan (Siam) et de Kiao onking) pour y trafiquer. Ils payent les marchandises avec les tchipeï les dentelés ou cauris). Ils excellent dans les sciences magiques, la plus marque de respect consiste à baiser les pieds de quelqu'un et à toucher lons. Le roi conserve sur le sommet de la tête une petite touffe de x disposés en spirale et porte le reste de ces cheveux très courts. Ils nt tous l'ouvrage (élémentaire) intitulé Si-ta-tchang (Siddha ou syllabaire). vivent sur des feuilles appelées peï-to-ye (d'après Matouanlin).

Naga die Pfauen, die den Schlangen schützen sollten, sandten, verkrochen sich die Löcher (Taranatha). Indem fasste, gelangte Arjasanga i

*) Buddha became (in the Bri pupil of Arada Kalama and afterwai and aphorisms (whether of Kapila o. Madura was the capital of the king ding to Strabo) an ambassador to Au to the temple to pay homage, the g and worshipped, him. Two sophis and one old both Brahmana, whom the younger wore his hair, and both through the streets, they were rece secamum upon them, and offering to Alexander's table, the elder one the younger one stood all day leaning ciples (of Kapila, as the knowledge he may have entered, and who or be shaven, he is liberated, of this Karika). After the conquest of th became an ally and led Alexander's On Alexander's descent of the Indus mission, and after having made a separated there from the fleet. Befo cund) the Sakyas lived at Potala (o

**) According to the Zartusht-magic in the days of Zoroaster and Even Purushasp, Zoroaster's father, w (who showed the face of Ah the Zand-Avasta, on the reading of Amshaspand, Bahman (entrusted b cattle to Zoroaster, that men may Sharavar the care of arms, Aspand Khurdad the care of water (not to b subtility to the Mobed. Irawana-Bel Gurus. The Jains put a mark with head (s. Cavally Boria). In former guide, them, Vrishabhanatha Tirthaca reformed their errors by laws (five s Yoga and Mimansa). After the Gur

h Moses). Als Arjasanga den ihm erschienenen
den Schultern in die Stadt trug, konnte Niemand
Nur eine Weinverkäuferin sah ihn einen jungen
n und es erwuchs ihr daraus eine Quelle uner-
reichthümer. Ein Lastträger, der die Fussspitzen
gte die Samadhi und gewöhnlichen Siddhi (Tara-
Beweise der Wiedergeburt**) erhielt sich bei den

he appointed his disciple Ajita to instruct the people in
succession of the pontiffs the last (24th) was Vardhamana, at
andaladhisa, called Srenica Maharay in Rajagrihapur) protected
Jain-sect, as also the succeeding kings in Calyana (Boria).

capitale des Bactriens l'on nourrit des chiens (les enterreurs),
le devorer tous ceux, qui commencent à s'affaiblir par l'âge ou
Strabo). Die Hyrcanier nährten Hunde (nach Cicero), um von
ode gefressen zu werden. Die Inguschen schwören am heiligen
leck, mit Knochen gemischt. Sepultura vulgo aut avium aut
Nuda demum ossa terrae obruunt, (Justin) von den Parthern.

de Tschingiskhan) subjugea les peuples turca. Au delà du
andahar, où régner les Afghans. Leur roi s'appelle Gaman-
d'après les Arméniens, les Afghans sont un peuple arménien
es de Mouckkour. Les Hindous (de Moultan) à Astrahhan
us la figure de Salagrama (Potocki). Quand le Bogdo-lama
mencèrent à conférer ses dignités ecclésiastiques à des femmes
hism violent qui occasionna des guerres sanglantes, et finit par
Dalai-Lama à Hlassa (s. Potocki). Les habitants turcmans de
nades. No man is allowed to marry a woman of the same
self (according to the laws of Jyeyas) in Japan.

to the Nyaya-system the distinct sorts of body are ungenerated
ods) uterine or viviparous, oviparous, engendered in filth
etc.) vegetative or germinating. By the beings in the four
nerit can be acquired, as they cannot see Buddha nor hear his
a-manawaka, who (on having kept the obligations) could not
used) be killed by the king (who then rewarded him), was after-
kra. The word sila is the same as sisan the head, because
r principal method, by which merit is to be obtained. People
gue cannot be harmed by snakes (according to the Siamese).

Wisudhi-margya-samé it is better to have a red hot piece of
the eye, than to allow it to wander. Neither the Asurs nor
the Wasawartti-dewa-loka can enter the patha. Atque hæc est
, quam etsi extinctionem significet, melius utique reddas in
quam ad nihilum redigi (unificatio, non annihilatio ut barbare

Daraus im Munde der Dämonen, des Vagabunden
 in dem der Thiere, des Geborenwerdens,
 und Sterbens in dem der Menschen, der Str
 in dem der Assuri, des Sterbens und Fallen
 Dann sich in das grosse rauhe Schneereich
 drei Bezirke der oberen Ngari, wie eine
 sich im Lande der wilden, grasfressenden
 machte sie durch die sechs Silben geschickt
 drei Bezirke der unteren drei Amdoo Ka
 garten sehend, liess er sich im Lande d
 errettete sie durch die sechs Silben. In d
 mittleren Boi Dshang errettete er die rein
 die sechs Silben. Von da erhob er sich
 (Hlassa) auf den rothen Berg. Hier ersch
 Meer, wie das furchtbare Höllenreich. Er
 viele Millionen von Wesen in demselben ge
 gepeinigt wurden, er sah die Qualen des
 er hörte ihr Winseln und Heulen. Da

loquar). fore enim, ut cum deo in unum coalescant,
 vnum, nec ad esotericam tantum disciplinam pertinet.
 Fo (Buddha) Sakya entered the Lin-river in Nairanjan
 ladjan). The sanscrit word Fo-to is the same as intel
 intelligence and intelligence of that, which is not self
 (Bodhi) is equivalent to the Chinese reason (Tao). Th
 perfected reason. is hence called Tschang (arena of re

... auf die Erde gefallen
 ...ge, zornentbrannte Göttin,
 ... versprach, das Heil der
 ... zu befördern. Mit diesen
 ... senkte sich in sein rechtes Auge
 ... Dara von Balbo zu werden). Die
 ... allende Thräne wurde (die Erde be-
 ... Göttin Dara, die (ihm Beistand ver-
 ... linkes Auge versenkte (später die grüne
 ... werden). Sich an das Ufer des Meeres
 ... der Chutuktu (das Ende der Qualen und die
 ... seinem Paradiese wünschend) die Verdamnten
 ... aussprechen der sechs Silben) auf die Bodhi-Spur.
 ... der Chutuktu alle sechs Wesengattungen in den
 ... zur Errettung geschickt gemacht hatte, fühlte er
 ... pft und ruhte aus (in innere Beschauungen ver-
 ... odann, nach einiger Zeit, blickte er von der Spitze
 ... udala wieder herab, und bemerkend, dass kaum der
 ... theil der Bewohner des Schneereiches*) auf dem

... Usäkschi (der mit den Augen Sehende) oder Chomschim-Bodhi-
 ... alzik im Tibetischen) ist nebst Schagkiamuni der Gefeierte aller
 ... het, weil er durch die heilige Formel das Land bekehrte. Er
 ... körperung des Vishnu) der zehnte Erden-Bodhisattwa. In das
 ... mhi (Kalki) oder Balacho verwandelt, rettete Chomschim-Bodhi-
 ... bruche auf die Geisterinsel verschlagene Kaufleute. Chomschim-
 ... der Schutzgeist Tibets, der in der Person des Dalai-Lama stets
 ... heint, und schon früher (ehe noch Tsonkhawa die hierarchische
 ... edete) in der Person des Königs Srong-dsan-Gambo waltete. Wie
 ... isattwa hat der Dalai-Lama auf dem Berge Pudala oder Pu-
 ... la. Der in Taschi Hlunbo residirende Bokda Bantsching (der
 ... Bantsching Rinbotscha (der Tibeter) ist eine Verkörperung des
 ... der allerherrlichst Vollendete (Schagkiamuni) einstmals im Walde
 ... ngeben von seinen Schülern, geschah es, dass zwischen seinen
 ... stlich ein fünffarbiger Strahl hervorschoss, sich wie ein Regen-
 ... und nach dem nördlichen Schneereich zu seine Richtung nahm.
 ... attwa Tüidker tein Arilghaktschi bat, die Ursache des gleich-
 ... zu erklären, wurde ihm der Ssudur (Sutra), genannt Tsagban
 ... esse Lotusblume) erklärt, sprechend: „Jenes rauhe Schneereich,
 ... verderbenbringenden Geistern und Teufeln bewohnt ist, konnte

beten der drei Buddhas der drei Zeiten beharren, indem i
Zukunft in jenem Lande die Religion wie die Sonne aufgehen
werden.* Der Beherrscher jenes rauhen Schneereiches ist der i
Höllische Unkündliche. Als derselbe vor Zeiten den Wandel abma-
chte er war dem Anführer der 1000 Buddhas, des Goldkörpers, die er
Geschöpfe des Schneereiches (wobei noch keiner der Budd-
den Fesseln gesetzt zu beharren und den grimmigen Geistes
wie Vater und Mutter zu werden. Dies sagend, strahlte a
Bodhisattwa ein heller Glanz, weiss wie die Blume Suspend
Weltall erleuchtete. Er erhob sich in das Güterreich Sukh
sich in das Herz des glanzstrahlenden unbegrenzten Budd
nach einiger Zeit, aus dem Herzen des unendlichen Buddha v
versenkte er sich in das Padma-Meer mit dem Gedanken.
Buddha für die Bekehrung des rauhen Schneereiches zu an
Zeit der im Güterreiche Sukhavadi wiedergeborene Di
Chan Leute seiner Umgebung zu das Ufer des Padma-
Blumen zum Opfer für Buddha zu sammeln), wurde eine an
Blume (mit vielfarbigen Schein) bemerkt, zu der der Chan
Segenswünsche bringend, Als sich die Knappe in vier The
Innern des Reiches die Gestalt des Chabüghen sichtbar, der
um das rauhe Schneereich zu bekehren. Er war in großer S
schlingenen Reinen, hatte ein Antlitz und vier Hände, die
er, in der Art eines Betenden, hoch zusammengelegt, in
hielt er eine Gebetschaar von Krystall und in der vierten
Palmbhume. Von dem Chan und seiner Begleitung in
trat er vor das Antlitz des unendlich strahlenden Buddha.
sein Haupt legend ihm die Tugendhaftigkeit der sechs Sitten (Um
zur Bekehrung des Schneereiches erklärte. Der Chan
sich verbeugend, gab den sechs Gattungen der lebend
iren Reiches zur Seligkeit zu verhelfen und vor Allem alle i
dem Schneereiches Fühle auf dem Weg der Seligkeit zu bring

gen zum Gegenstand der Anbetung machend) und in den Ländern (die 1000 weltbeherrschenden Monarchen dar-) 1000 Augen (als die Repräsentationen der 1000 Bundes vollkommenen Galabs) schaffte (nach dem Nom Totolli). Die Abgeschiedenen werden an ihren Tafeln

Die Wenden im Lüneburgischen legten Körner von Getreide und Leinwand in die ausgehöhlten Fächer des Grabdeckels (F. Schulz). Eine Ecke des Apamea wurde von den dort lebenden Fischern der See der Christen (nach Abulfeda) 1328. Die Häuser der Dayaks ruhen auf Bambus- oder Eisenpfählen (über dem Boden), als Pfahlbauten. König Berger erhielt in viel Land, als er mit einer Kuhhaut umspannen konnte und schnitt sie ab. Wenn man an der Höhle bei der Opferstätte zu Albersdorff ein Opfer brachte, fand man beim Herauskommen ein Brod (s. Fabricius). Die Götzen kamen von den Unterirdischen her. Olaf Trygväson fand das heilige Göttergymnasium in Drontheim vor dem Tempel weidend, und bestieg es, die Götzen

The white horse of Berkeshire is commemorative of the ancient religion of the country (Thoms). Woldar wurde zu Wuotan's Hirten gemacht (nach Weinsamer Tschankel geleitet die Seelen (der Bösen) in die Unterwelt bei den Göttern in Ungarn (s. Schröer). Neidhardt erwähnt den Obstwein (Schilling). *quis deportaret philosophaturus, aut ad paludicolas Sicambros, aut ad Alanos, aut ad equimulgas Gelonos, bestialium rigidarumque nationum rursus fibraeque glaciales procul dubio emollirentur egelidarenturque* In der Meklenburger Anhöhe, wo ein goldner Wagen verborgen sein sollte ein bronzener gefunden (s. Lisch). Die Traalotaskar (Hexenschüsseln) den Onnarbänkissen (hinunter Gebannten) oder Unterirdischen zugeordnet (in Skalnasthal). Wente da wahren mank ehnen grote Resen, de wolde Ellen lang gewesen, de nöhmde man Kempers (Cimbern), wente se vor se, dat se vor ehren Fynden secker und befredigt waren (auf Sylt). Sie mussten se jarlick Schat und Tinse geben, sagt Kielholt von der Insel, als Claes Lembeck von König Waldemar Atterdag mit den Burgen und Föhr belehnt wurde (s. Hansen). Es giebt (im Netzdistrict) Unterhaarwerks- oder polnische Bauern, welches dem Ansehen nach die alte slavische Nation ist (s. Holsche). Den Holländer genannten Bauern wurden (im Netzdistrict) nicht urbare Gründe, grösstentheils Brüche, gegen Abgaben ein-

Die nördlichen Germanen gelangten sogleich von dem Stein- zum Eisenzeitalter. Die Kamschadalen nannten die Runen Feuermenschen, weil sie das Eisen aus ihren Fingerknöcheln (zwischen denen sie den Feuerstein hielten) herausschienen. Aus der Malbergischen Glosse Mandoel (im salischen Lexikon *super hominem mortuum*) oder man dood wird dolmen (sonst aus dem Griechischen) hergeleitet. *Antiquum Jovis signum lapidis siliceni putaverunt* (s. v.).

Am Morgen durchziehen Ochsen und die denselben übergebenen (Yu-yin-tang) begraben, wenn sie geschickt (s. Girard). In Indien fruchtbar waren, das erste Kind* auf seiner Pilgerfahrt von einem seinen Namen, der allen Nachkommen ist, und am Ende des Monats (von kleinen Thieren und Pflanzden ihn der Familie verbindend

*) The Irish (in Coven) sacrificed the (a stone, capped with gold), and Tigh commanded sacrifices to their deity on the women should worship him prostrated on their noses, foreheads, ears and elbows (at Stonehenge) was found a (brass) c aera (in the barrow of Stonehenge) were within a cist, with his legs drawn up believed no real type-Celt can now be so exactly similar to those of foreign origin the nearest approach to the true Celt w tries, such as Slieve. Phellin at the junction or the Buren in the country of Clare etc. seen every possible shade of mixture, the re are the fair and high bred Arab, the tall, haired negro, a resident Turkish garrison (Brine). It is common for mothers (of the Be lps of their female children and tattoo th to the chin. Toland speaks of the custom pyramids of stones (along the road) whic stones that offer). Als Zeichen der Sc einen Hügel begraben (Virgil). Camden es der Gebrauch war to cast heaps of st self murderers. In Scotland the people (ording to Clarke): I will cast a stone u

**) Die Buschmänner sind namenlos Pfeile lassen die Buschmänner unbenutzt haben, doppelten Werth für sie besitzen. De Art spitzer Körbe aus Zweigen (in der I Aalkörbe). Luipold de Mirsburg fiel beim ihm Heinrich IV. geschenkt. Dem eingee

einen Namen von seinen Freunden und den Ehrennamen seiner Stellung. Die Gerichte der Chinesen kommen zerschnitten auf

linken Fusses drei Stösse gegeben, damit der Todte nicht zurückkomme. La population du Sundarban (Sunderbund) est due plus encore aux devastations des Mugs et des Portugals qu'aux cyclones (nach Blochmann). The Hottentots (according to Herbert) covet to destroy such, as through old age or sickness, are not able to provide for themselves (1626). Zu den Dii minuti (oder dii patres neben dem Matronencult der Deae Matres) gehören die Dii Casses (auf Denkmälern zwischen Mainz und Hartgebirge), dii digines, ðlfes u. s. w. Orelli bringt die matres Aufaniae mit den Alfen oder Elfen (neben dänischen Landväter) in Verbindung. Viele Weihealtäre der Matres wurden ex ipsarum imperio errichtet (Becker). L'occupation d'Attka ou d'Ahti (déesse de la mer, habitante des détroits) sous les ondes est de peigner sa chevelure, chaque dent, qui tombe de son peigne se change en ver (in Finland) [Loreley die Fischer mit Würmern versehend]. Der Hauptfetisch (Ssafi) der Masgu ist eine Holzstange (Kefe). Die Dämonen (*δαίμον* von *δαίμων*) sind das Wissen oder die Gescheiten. Essener von (arabisch) Hassan (rein), wie beim jährlich erwählten Priester der Diana von Ephesus. Der Priester der Diana Hymnia (bei Orchomenos) hatte sich (nach Pausan.) in allen Dingen rein zu halten. Maccabäer als Asmonäer (von ihrer Mutter). Auf dem hohen Obelisk oder Phallus vor dem Tempel der Dea Syria sass der Fromme schlaflos 21 Tage und Nächte, sich durch Glockengeläute wach erhaltend. Der Cyrier Demetrius giebt sein Eigenthum auf, um in Indien mit den Brahmanen zu leben (s. Lucian). Der parthische König Bardanes (der Philhellene) gab Apollonius Tyanens Briefe an indische Fürsten in der Nachbarschaft (II. Jahrhdt. p. d.) Die Mundrucu dörren den abgeschnittenen Schädel des Feindes auf Pföcken und trocknen ihn dann (mit Urucu-Oel getränkt) in der Sonne (von Gehirn, Muskeln, Augen und Zunge gereinigt), worauf man ihn mit künstlichem Hirn von gefärbter Baumwolle, mit Augen von Harz und Zähnen verleiht, und mit eine Haube von Federn schmückt (s. Neuwied). Nach Rufinus bedachte der Priester von Canopus (wo der von einer Schlange gebissene Steuer-
mann des Menelaus begraben lag) das Feuer der Chaldäer (indem das Gottesge-
richt dem mit Wachs verstopften Filtrirkrug aufgesetzt gewesen). Aristides er-
klärt Canopus, als *χρονοῦν ἔλαφος*. Nach Vitruv wurde der Krug (des Nilwassers,
in Processionen getragen) verehrt, weil Alles aus Wasser entstanden. Die
Wasserkrüge dienten als Zeitmesser (Hng). Ausser Poseidon wurde Herakles und
Juppiter (*Ἰάκωσ Κανωβίτης*) als Götter der Canobiten genannt. Canopus, wo Ptole-
maeus (140 p. d.) Astronomie trieb, war (zur Zeit des Rufinus) Sitz einer Schule
rhetorischer Kunst. Der canobische Tempel wurde 391 p. d. unter Theodosius M.
abgebrochen. Bromius, the Roarer (the Grecian Dionysos), als Mithras (Pater Bro-
mii) als Löwenköpfig. Serpent (the quickening understanding) as attribute of
Die Juden verehrten porcinum numen (nach Petronius). Aision (in den
hebräischen Buchstaben) bezeichnete Wahrheit (nach Hesychius). Riesenfuss des

(called *et table rucher*) 1505. *Neo im* (in Hungary) *unus* *aut carnis merus, furella utitur, ut nunc in Italia transpadana est* (Galeotus Martius) 1490 p. d. Ils ne touchaient jamais *meine*, mais avec des fourchettes (XVI. Jahrhdt.) in Frankreich der Tischgabeln wurde als überflüssiger Luxus in dem Kloster zu St. Maer unteragt (s. Beckmann). Am Fume des Halleber Rücken Wälehall oder Walehall genannt wird, in der Nähe telchen, erhoben sich die Hättewards-Itener. Von der Attectu wand des Halleberge stürzten sich lebenssotte Leute hinab (s. dem Gadaberg (in der Nähe von Meiershofs Hof) wurden Meur L'effigie de bois du dieu Huitzilopochtli est représentée comme d'un pylône. Die Jaina peinigte sich mit monatlichen Einrit Quin etiam deos hos opifices ita nuncupant, ut dianam lupa nominant (Porphyrius). Der Schneider, als puer Partiacu vestimenta componere unter den Handwerkern (b. Greg. Tur nur als Verfasser der *salvati*, nicht der pythagoreisch-orphet betrachten (nach Gerhard). Gitsry Buh (Gottheit der Mergen

**) In der neugriechischen Thierfabel erzählt das Pferd, vom Olymp geholte Urkunde (die Mitschreibungen durch bietend) beim y-ahnen verschluckt hatte, und dass man die Harn beröchen, um die Urkunde wieder zu finden (Gidel) animal etiam peculiare in Alpibus nasci, cervi specie, exo quibus aprum imitatur illud infra mentum veluti nucleum saatu fere longitudine, in imo crinitum crescit candae palli equini (den Zug der Wanderfische und durch die Umgebungen der Kam fusse zusammengedrängten Bewohner sind dadurch zu einem Stamme ausgebildet (s. Erman). Im Allgemeinen erscheinen di Sprachen wie einander nahe gebliebene Zweige von einerlei schiedenheit ihrer synonymen Wurzelworte ist in vielen Fällen oder nur auf die Aeneasche beschränkt. Unter den Römern be

den Büchern des Confucius über. Die Annahme der durch das Li-tan angebotenen Geschenke lehnt man mit der Formel Yupi pisie (dies sind Perlen, die ich nicht zu berühren wage) ab, da früher Perlen*) verboten gewesen. Plinius erwähnt eine Mancipation von Perlen. Vornehme Frauen**) sind durch ihre ver-

Das grössere Saiteninstrument der Ostjaken heisst (russisch) lebed (Schwan). Der Hantauschlag bei neugeborenen Kindern heisst dait Heithenblet's (auf Wangeroog), was die heidnische Unreinigkeit, die den Körper verlassen muss (s. Ehrentraut).

*) Aus den Thränen Väinämöinen's sind die Perlenmuscheln im Meere entstanden. Nach Russow hiess Liefland (bei den Deutschen) Bliefland, weil Jeder, der hingekommen, gern blieb. Livland heisst (im Lettischen) Widsemme (Mittel-land). Chudai ist Gott (im Samojedischen). Nab (nob) Himmel (neb, celt.). Loyan erklärt aus dem Gaelischen (dem Bearla-Fenni oder Punische Sprache genannten Sprachen) den Monolog in Plautus Poenulus. Die tondernschen Goldhörner sind nach P. E. Müller) celtiberische. Kallewe-Poeg schleuderte den Perse-Kiwwi (lapis indicis) über den Peipussee. Luce erklärt den esthnischen Jumala (semitisch) als Jom (Tag) und El (Gott). Irland, als insula sanctorum et doctorum (VI. bis IX. Jahrhdt. p. d.). The Brehons or judges (in Irland) administered justice in the open air. The Ostmen chiefly of danish extraction, had made settlements at Dublin, Waterford, Cork and other towns (s. Murphy) in Irland. Germanische Remetes (bei Noviomagus oder Speier) im Heere des Ariovist. Remus Sylvius cognovit. Eum Romulus interfecit (Chronograph 354 p. d.). Die Graek in Epirus (s. Aristoteles) kommen vom celtischen Kraig (der gräcischen Alpen). Von Ottamail (der celtischen Völkerschaft der Insel Man gegenüber) ist Gododin der Sammelname der todgeweihten Krieger.

**) Wie bei den Ostjaken findet sich bei den Kamtschadalen das Verschleiern der Frauen. Der in Amerika (bei den Koljuschen) wiederkehrende Vigesimalismus des Korjakischen deutet auf eine über die Gwosdew-Inseln und die Behringssee reichende Völkerverbindung, an der neben den Tschkutschen auch die verwandten Korjaken Theil haben, nicht aber die Kamtschadalen oder Itenemen, deren Sprache auch von der kurilischen und japanischen verschieden ist. Nach wie auch bei den Aleuten herrschenden Zwanzigersysteme heisst in Grönland umzig (nach Fabricius) ein ganzer Mann und auf Radak (nach Chmiasso) Gorwa oder Weib). Ilka oder Mann bei den Koljuschen (s. Erman). Die Weiber der Kamtschadalen bedecken beim Ausgehen (nach Krascheschinikow) ihr Gesicht mit einem Kul. Der volskische Dialekt steht in der Mitte zwischen dem oskischen und umbrischen, dem letzten näher (s. Mommsen). Nach Abeken waren die Etrüger, Aequer und Volsker Reste der von den sabellischen Stämmen in's Gegend gedrängten Urbevölkerung. Here also bee those black people called Osages, Man eaters and Sorceress, among whom Devil walke familiarly as common (Purchas). Tendaia was called Philippina (nach Gaetan) 1542. Als die Bewohner der Philippinen sich von China lossagten (Gon. de Men.), fielen sie in

krüppelten Füße an das Haus auf Baumwolle und Kalk ge

Unordnungen, so dass den Spanier (auf den Philippinen) wurden durch das (sonst verbotene) Schwein der Sa to worabip the first thing they enco Die Negorecen (in Celebes) von Nag als Neger bezogen. The Gonnema plagued with robberies from a nation Elephants River, on inaccessible mountain language) Thynema (s. Kupt). Who sufferers were driven to rob others. plunder they retired into the mountains they went again in search of other peace and happiness, divided into 2 the breeding of cattle, they are become robbers, and are dispersed over tains (1705). By degrees the natives which sank into servitude as herds remote districts or to mountain receive the Europeans (Wilmot). Seit 177 Die Coyuca genannte Bevölkerung is of the ignorant Hottentots and Indians of the Dutch East India Company at the very beginning, in India, gave powerful prince, by the Christian natives them more respect, than if they had comprehend that they were really this account by ordered my interpreter of Jan Company, who had sent us for medical purposes (Sparrmann). 1 cour de poutres surmontées de têtes kainen y attacha celle du malheureux den Galliern fand. Die Kiche, aus d beklagt sich, dass sein Schwur ihn v

*) Not always are there remains rior-tombes, gleich dem am rechten geöffnet wurde). When the soil is in perfect state, but it more often happy breastplate, greaves, signet-ring, weapons, earrings, bracelets and other ornaments they once encased or adorned, has le

da er oft mehrere Jahre von den Kindern des Abenden im Hause bewahrt wird. Die stete Theilung die Familienglieder verhindert die Ansammlung grosser

a young child) was found surrounded by a number of toys. Omnis Silvanum colit, quia primus in terra lapidem finalem posuit, nam possessio tres Silvanos habet, unus dicitur domesticus, possessioni consecratus dicitur agrestis, pastoribus consecratus, tertius dicitur orientalis, cui finis locus positus, a quo inter duo pluresve fines oriuntur, ideoque locus pluresve est et locus finis (Dolabella). Nach Micali stammen die Gräber der Etrusker aus einer Zeit nach dem Fall von Veji, als das Volk an die Stelle des Begrabens trat. In den Gräbern von Magna oder Sicilien, als das Begraben überwog, wurden selten Aschenuern gemacht (Jorio). On either side of the tomb of Veji (aus der Zeit von Roms) is a bench of rock, on each of which, when the tomb was opened, a skeleton was found extended, but exposure to air caused them in a very short time to crumble to dust. One of these had been a warrior, and on the right side you still see portions of the breast-plate and the helmet entire, which encased his remains (Dennis). Das von Avvolta in dem etruskischen Tumulus der Montarozzi aus den früheren Zeiten der römischen Geschichte gesehene Skelett verschwand vor seinen Augen beim Zutritt der Basilika. Die Basiliken der (arianischen) Ketzer, welche wir mit einem Fluche beladen erachten, dass diese Befleckung nie wegzuwaschen ist, wir unseren heiligen Gebräuchen zu übergeben (Epaonensisches der Katholiken). Die Unordnung in den burgundischen Gräbern ist (nach) durch Ueberschwemmungen veranlasst. Weissagung aus Haselnüssen (bei Arnkiel). Die von Arnkiel erwähnten Steinsetzungen der Dannebrogs-Schiffe in Kent (1702) sind ganz verschwunden (1865). It appears that the kentish cemeteries investigated by Fausset do not present a single instance of an original containing an urn with burnt bones in or about the graves (Roach Smith exhibited a stone-urn with a glass ring found on a Tumulus near Bry, County of Antrim (1852). D'après Scaliger et d'Anville la gouvernante (vers le milieu du XVI siècle et à la fin du XVIII), manifestait une tendance à reprendre pour la cinquième fois l'œuvre de Nécos, et Volney affirma que le même sujet était de nouveau à l'étude en Égypte 1768. Als ein vom Felde heimgebrachte Urne als Nachtgeschirr gebrauchte, entstand im Hof, bis sie rein gewaschen und zurückgebracht war (s. Eltesten). Die Urnen heissen Milchtöpfe, weil die Milch darein gegossen bessere war (s. Treuer). Im Grabe Childerich's zu Tournay wurde ein Stierkopf gefunden. Der fränkische König bat und erhielt von Theodorich M. einen Sänger. Die Tapfersten der Catten trugen einen eisernen Ring, von dem sie durch Erschlagung eines Feindes zu lösen hatten. Neben den Urnen wurden eiserne und bronzene Gegenstände gefunden.

*) die Lehre gelehrt, verkündet der gelehrte, aber böse
 in Vatsa (der Brahmanenkaste) die Atmaka-Theorie (s. Ta-
). Dhritaka besuchte durch die Luft den König Minara
 de Tukhara. Als der Atscharja Sthiramati, der von
 adhu die Wissenschaft**) gelernt, die gefundenen Bohnen

der Daber gehörte zu den grössten Städten Pommerns. Der vier-
 promutz hatte das fünfte Gesicht auf der Brust.

After Crishna's death the sun stood still for 12 hours to hear the pious
 of Arjuna, as he journeyed towards Bindrabund. There are four
 the, symbolically called the mouths of Brahma, and a fifth who is the
 the man, the self existing. Swayan Bhuva, Bhoodh, the son of Mayah,
 a son of Jina, Boodh, the son of Devica, and Boodh, the husband of
 's daughter). In Sanscrit, Jaka means an era, of which there are six,
 or six Sakas or mighty and glorious monarchs. The third Taka was
 (crossborn in Sanscrit). Boodh, as Mumie was for his virtues taken
 alive. The Hañin (differing from the Nepaulese) came (according to
 itions) from Langka, where their king Navan (still worshipped) was
 y Ramachandra. Les Chinois ont des inscriptions des Patriarches indiens
 or Kasyapa jusqu'au Bodhidharma (le 28) qui émigra des Indes à
 Chine (+ 495). According to the Raga Tarangini (the history of
 Nagarjuna (who lived 150 years after Buddha) was contemporary of
 1. According to the history of Kashmir the Buddhists, protected by
 Nagarjuna, got the supremacy in the country. On the end of the em-
 e Turushka kings there passed 150 years from the perfection of the
 asinha and then a Bodhisattwa in Cashmir became the only chief
 this being the holy Nagarjuna, endowed with the forces of six Arhats.
 we call the third patriarch Chaugnahosieu (Çanavasa or Çanavasu).
 to the Nepaulese the fourth Patriarch was a Vaiçja (the son of a
 in Mathura). According to the Chinese (amongst the patriarchs)
 was a Brahman, Ananda a Xatrya, Çanavasu a Vaiçja, Upagupta a Çudra.
 nach Upagupta is (according to the Chinese) followed by Ahritaka and

alkya apprit toutes les connaissances et on l'appela Fo (Bouddha). Ce
 ger signifie connaissance ou intelligence pure (l'intelligent), d'après
 (s. Rémusat). Georgi erklärt die tres pretiosi als deus sanctus, deus
 collectio sive religiosorum. Die Gottheit (achad) entfaltet sich (im Sufis-
 Wâchid zur Welt (Ethé). Auf dem mystischen Wege (makâmât) sind
 Stationen zu durchschreiten. Alle Kräfte sind (nach Kazwini) nichts
 sondern Engelgattung, die von Gott erschaffen wurde, um die irdischen
 zu leiten und zu lenken. The conquest is commonly alluded to by
 mans, as the honfoglalas, occupation of the fatherland (Patterson). Die
 r Cavallerie bildete sich, als in den ungarischen Kriegen Reiterei zur
 a, Reise. VI.

nicht essen wollte, ehe nie
genossen, sie aber dort he
falls des Essens. Mit den
cenzen*) in der buddhis
verkündete dem Ananda**

Nothwendigkeit wurde, und erhob
Fussvolk der Freien, sich an de
schliessend (s. Bundschuh). Im
bertas als chartalaris (affranchis p
schieden (s. Guérard). Buzen-Ma
Buzen gehen bedeutet in einer Lau
(Mnodarsheer) wird abgewechselt
Gjäg (Ravensburg). Der Wechsel
Häufig sind mit wang zusammen
dasselbe mit Anger, Ranger's Här
Loith (oberpf. Loitn), Sänfte (Se
steigend Wasser nicht fehlt (s. Bl

*) In dem griechischen Gedl
Germani et Veneti Constantinopo
wirbt sich *Βασιλεύς* (Friedrich)
dem lateinischen Prinzen Lybistr
Tochter des Chryses (König von
erhoben wird). Artus (*Ἄρτου*
comme Hector à Andromaque (
Brun, le Vieux Chevalier). Le t
égards la courtoisie exige du cl
(Bertrand) ist *βασιλεύς* im griechis
τοσ οὗτος Νορμόνος (τὴν νόμ
francés comme dîne en Paris, sag
schen Mischlingen in Athen (XIV
à la porte du chateau de Bourca.
reliquaire, car ils pensent que R
ce que le vulgaire en pense (Bel
Lieder vom Helden Roland gesun
manicum est. Item *οὐλάτε* (Sche
richum *καὶ ἐγὼ*, ei respondi: N
exstitit quo Germani, Galli et
Flandrenses comites rexerunt (Mas

**) Ananda, after he had bee
four Asankhyas and 100,000 cycl
of blacksmiths once committed and
had to suffer hell, and after comp

1 Tode des Lehrers die Lehre (im Norden) verbreiten werde

istences. When he died out of the condition of a woman and became a he suffered mutilation during seven' existences (v. Buddhagosha). Romanis in legionibus C. Marius in secundo consulatu suo proprie dicavit. Erat ha prima cum aliis, lupi, minotauri, equi, aprique singulos ordines anteibant us). Zur Zeit Trajan's nahm die römische Reiterei als Vexillum einen ankopf an, mit Zeugen so umhängen, dass er durch den Wind in die t des Thieres aufgebläht wurde. Nach de Luc besitzen die Sonnenstrahlen Wärme, sondern entwickeln sie erst durch Verbindung mit der Atmosphäre am Erdkörper. Die Hauptingredienz des Pfeilgiftes (bei den Buschmännern) Pflanzengift, mit Euphorbiensaft eingedickt. Dann aus der Zwiebel des Ichnus loxicarius (Bolletjesgift) und Klipgift (auf Felsen). Köcher aus dem Stamm der Aloë (mit Leder am Boden und Deckel überzogen). Ein Edict sen's bestimmt den Preis marsischer Schinken (303 p. d.) in Kleinasien des). Bei Attila's Tode stellten die Hunnen Wettkämpfe an, nach Art mischen Circusspiele. Die Esthen ritten bei Tode um die Wette. Vieh st (im Isländischen) Vermögen, als Mal (Vermögen) bei den nomadischen l. Die Lederschiffe der Sachsen hießen Ziulæ. Forma navium eo differt, trimque prora paratam semper appulsui frontem agit (Tacitus) bei den i. Im Liber ignium ad comburendos hostes (des Marcus Graecus) wird peter als sal petrosum erwähnt (VIII. Jahrhdt. p. d.). Die Poligar, Kollis t (in India) make use of a curved stick, throwing it with great dexterity boomerang (Elliot). Die Hasta bestand aus cuspis (αἰχμή) in Bronze oder und hastite (δόρυ) und der zum Aufstecken dienende Metallknopf spiculum b, der auch als Waffe zu gebrauchen war. Die feine Eisenspitze der ultaris bog sich beim Werfen (nach Polybius), um nicht vom Feinde ver- zu werden. Die Cateja der Gallier und Germanen war mit einem Riemen a (wie eine Harpune). Das an den clunes (nach Festus) getragene Cluna- war von der Grösse der Ligula, einem kleinen Beil in Zungenform (bei mern). Das Parizonium wurde von den Tribunen als Amtszeichen ge- Die Lanze der römischen Cavallerie hatte oft einen Lederknoten zum pen (nach Sil. Ital). Freudenberg bezieht die goldene Schmuckrüstung der in dem 1663 bei Enzen ausgegrabenen Steinsarge auf einen ripnarischen der in der Schlacht zwischen Sigbert und den Alemannen fiel. Im Grabe ch's fand sich ein vom Rumpfe gelöster Jünglingsschädel. Die Diener des then) Herzogs Guntramm-Boso, die die Leiche einer mit Kostbarkeiten in adigiuskirche zu Metz beigesetzten Frau beraubten, wurden von den a entdeckt (Gr. T.). Die innere Bucht bei Svene vik wurde von der a Harfe (Heime's), worin Aslanga oder Kraaka verborgen war, Goldwik (nach Faye). Der Skalde Brage besang den von Ragnar geschenkten mit Thaten berühmter Sagahelden. Les Almugraves, tes redoutables soldats, onais que catalans, avec lesquels Pierre III. (roi d'Aragon) fit échouer d'ambition et de vengeance formés par Charles d'Anjou, avaient leurs

(Wassiljew). Die Beruhigung den Buddhisten anvertraut. zeichnet die Erlangung der hi zugleich den Stand eines Buddhagnâna bedeutet.**)

chants guerriers, composés dans cet dans sa chronique Montaner. Corn bubulo cornu (Varro). Die Hofmä Ekkehard) Schilde und glänzende W als die Bauern (tubes alto quam ce

*) Der Geist (Ling) haftet an Chinesen). Das höhere geistige W Hoen (In anderer Schreibart auch Schriftsprache ist der Charakter zuss mit der Gruppe Yün, die einzel Strichen als Odem) heisst (a. Plat dem Ta-tai-li-ki). Nulla inter illa aetate illas maxime cum cura om amovere studet, hoc quidem mod infundibuli formam redactum et de illuc movetur, per infundibulum ac Machacares in Brasilien. Stercubus nus, in cujus sinu pudendo nuben delibasse videtur (Lactantius). Für das wohlthätige Götterpaar von Mt Kadmostochter Ino und der in Pal VIII. Jahrhdt. p. d. war Japan vo wurden der Phallus, als Ursache de unter dem Namen Priap vergöttert. Stadt Alzey (Altiala) ihren Geiger (Traggot oder Lastgott).

**) König Bimbisâra veranlasst von Buddha (mit aufgeschriebenem über die Grundlehren des Buddhism Die Abhidharma genannten Schrift enthalten ist, sind nicht zu Buddh menstellungen von Grundsätzen u halte aus den ihm zugehörigen Sel Abhidharmakosha des Vasubandha vorgetragen worden. Nach Jaçomit jâkhjâ sind die Theile des Abhidhar Çakja bei Behandlungen anderer (

bodhisattwaische Mangli Chutuktu fuhr, fort in dem
 eben Himmelreich des Chan's und Burchan's Berosanah,
 istischen Himmelreich und in anderen Seelenreichen
 Reiche der 1000 glückseligen Burchane) Heil und
 verbreiten. Es war durch seine Barmherzigkeit, dass
 an des vorigen Weltalters (Diwangara) seine Lehre
 und dass die Erscheinung aller jeherigen Burchane
 wurde. Die erste gesegnete Erscheinung war die des
 schin-Sakkicho-Chan (Reichsthron verwaltenden Chan's)
 Welttheile. Unter seinen 1000 Kindern thaten zwei
 te Söhne (Nommien Saddon und Nommien Pjotu) das
 bis in alle Ewigkeit die zukünftige Glaubenslehre des
 laufs oder der Seelenwanderung aufrecht zu erhalten.
 ng des Machtsegens dieser beiden, erschien der erste
 Burchan dieser Welt und Glaubensstifter Ortschillang
 i Burchan. Und abermals durch diesen seinen All-
 en der zweite Weltburchan Altan-Tschidaktschi. Nach
 er dritte Gerrel-Sakiktschi Burchan und ferner der
 wangara, auf welchen dann der jetzige weltbeherr-
 Burchan Schaktschamuni*) erschienen ist, dem nach

erzählte. The fifth patriarch of the Buddhists is called Titokia (by
 r Daitaka (by the Japanese), Dhitika (by the Tibetans), as Dhritika
 of the true measure) in Sanscrit. The Çākja, who fled be the
 ore called Maurja Vidudhabba, (king of Kacala) or Hphagsskyespo
 pilavastu and killed many of the inhabitants. Some fled to Nepaul.
 ka by name, was banished and went to Bagud, where he founded
 ding to the Tibetains). The Birmese have a prejudice against li-
 e-houses. About the *Maurja* (Maurja) it is mentioned by Euphorion,
 re an indian people, which lived in wooden houses. Kaudragupta
 of the king of Maurja-nagara (in the Himalaya). According to
 e kings of the Indians were called Moriels. Der buddhistische König
 (144 p. d.) liess sich in dem eroberten Kalinga als Oberkönig
 Zeit Janaka's lehrte Pancaçikha Kâpileya (Schüler des Asuri) die
 vergetragene Sânkhya-Philosophie Gandhâra and Sindhn (Hindu) in
 aus eroberten Provinzen Indiens.

schamuni hat durch seine chubilganische Erscheinung auf der Welt
 rt der Creatur bewerkstelligt und die zwölf Glaubensgesetze (Sokijal)
 Seine vormalige Herkunft war von dem Birmenschen (Bramaischen)
 . Dessen Chubilgan erschien, nach dem Ableben, als Bodhisattwa im

Endigung seiner Periode der endliche Weltburchan Maidar folgen wird. Diese sechs Burchane werden die gänzlich voll-

Tögös-Bichasju-langtu Seelenreich und zwar in Tängrischen. Zang-Okkin. dieser Creatur hat er neun Jahre lang die Geisterwanderung aller Creaturen handhabt. Alsdann beschloss er im Menschenreich zu erscheinen zur Bekehrung. Seinen Platz im vorigen Reich dem Chutuktu Mai dani einräumend, liess sein Geist in die Menschwelt nieder, und zwar in das Reich Enetkāk und dessen königliche Familie der Schaktscha in der Stadt Sarnatschi regieren. Seine Wiedergeburt erfolgte zur Zeit des 10jährigen Alters. Sein Vater der Monarch Indien von Arion-Idatā und Machchamā seine Mutter, die ihn in das Schloss Warnaschi empfing, wo die heilige Stätte zum herniedersteigenden Tengri gebaut wurde. Schaktschamuni verliess den Körper seiner Mutter (die ihn in das rechte Ohr empfangen hatte) durch die rechte Armhöhle. Am der Stätte wo nach seiner Entwicklung durch die Ehrung-Tenggri und seine Abwaschung durch Churmustu-Tenggri Padma-Blumen unter seinen Tritten aufblühten, wurde die heilige Stätte zur Padma-Verehrung errichtet. Wo das Kind unter dem Schatten der Boddibäume den Glanz seiner Schönheit zeigte, wurde die heilige Stätte zur Schmuckerhebung gegründet. Nachdem er seinen Vetter Dewalden im Wettstreit der Wissenschaften und Waffen überwunden, heirathete Schaktschamuni die Tochter des Gassar-Tatkätschi. In die Wüste am Flusse Arnasarat ziehend, erhielt er von der Tochter eines in der Nachbarschaft wohnenden Kaufmannes, Oelsöh, Schilf von der Pflanze Guschah für sein Lager. Abbildung der Burchane mit langen, ungebundenen Haaren deuten solche Heilige an, die in hartem Einsiedlerstand gelebt haben, wo die Haare ungeschoren waren. Sobald ein Einsiedler unter dem Volke den geistlichen Stand pflegen will, muss er sogleich das Haar wieder abscheeren. Auch der pyramidenförmige Kopfsputz vieler Burchane wie Schigemuni's zeigt aufgebundenes Einsiedlerthum an. Die neue Einkörperung des chubilganischen Geistes erfolgt sieben Wochen nach dem Ableben des Dalai Lama (s. Pallas). Chubilgane sind nur Emanationen eines Burchans, der Theile seines Geistes mehreren solchen Chubilganen mittheilen kann. Ein Burchan, der durch eigenes Verdienst und Kraft sich zur Götlichkeit erhebt, behält immer vor dem Chubilgane, der eine Mittheilung von ihm den Vorzug. Weiße Knochen (Zagan Jasrae) und schwarze Knochen (Chak Jasrae) sind mongolische Unterscheidungsbezeichnungen des niedrigen Adels. Tur bedeutet bei den Mongolen einen zinsbaren Schosszahlenden. Die Mongol (Xanaden) oder Mongo (im Chinesischen) nannten ihren Staat, so lange er noch von China unabhängig war. Kalkan Ulas (das kalkanische Reich). Khamärrä ist Götter des Reichthums und Rathes. Die zwei Addalablumen, die neben seinen Schaktscha ein Buch und Räucherkerzen tragen, bezeichnen stets den tibetischen Chaböp Sunkaba oder Sunkaba. Die fünfspitzige Stirnbinde (Oeli-Malachai), die bei Chubilganen und Seelenerrettern getragen wird, ist mit den farbigen Bildnissen der acht glükigen Burchane geziert. Nach dem tangutischen Werke Manch Gant

nen oder gänzlich vollendeten und die Regenten der Wanderung jeder Weltperiode genannt. Mit diesen steht

ngli Chan, Beherrscher der vier Welttheile (der von allen seinen 1000
nen noch keinen Thronerben hatte), sogleich aus dem See Badmatu-
e Seoblume (Padma) holen und baute einen Tempel, aber einen unge-
grossen und bauchigen. Wie der Kelch der Blume sich öffnete, kam
es Kind, wie ein Jüngling von 16 Jahren, mit gekröntem Haupt und
geschmückt hervor, wobei eine Stimme erscholl: „Hier Gnade und
für alle Welt und Creatur.“ Nachdem dem Kinde Anbetung gebracht
te der Chan seinen obersten Geistlichen (Bakschi), den Abida Burchan,
hubilgan dieses sei? Abida antwortete: „Aus der, drei Welt-Aeonen her,
en Burchanen Beistimmung geschah die Wiedergeburt dieses vorzugs-
skatu) Nidübär-Uesüktschi-Chutuktu. Er, dieser auserwählte Sohn wird
be Wohlthaten unter aller Weltcreatur stiften. Der Bodhisattwa Chu-
dama Sürken oder Herz der Seoblume), in allen Klassen der Creaturen
tigkeit sehend, beschliesst allen diesen Jammer der Creaturen auf sich
zu und auszubüssen, in welchem seinen Schmerze ihn die Erscheinung
weiblichen Chubilgane (Darra-äka und „Küllingutu-Urrultu“ Okkin-
trösten (ihm ihren Beistand versprechend). In seiner Andacht an die
angenen Burchane verrichtet der Bodhisattwa seine Gebete in Melodien,
Gesänge der Vögel Galah bing-lah gleichen. Er begiebt sich in die
Hölle (Dijahn), wo ihm Abida Burchan in herrlichem Glanze erscheint, sich
erhebt und ihn seiner Unterstützung versichert. Der auserwählte Bodhisattwa
Chutuktu wird nun (sammt seinem Lehrer Abida) von allen elf Millionen
Abendeten Burchanen für die neuen Erlöser und Erretter der Creaturen
betet. Der Bodhisattwa verpflichtet sich, alle in den Höllen der sechs Creatur-
erlösten Verdammten zu befreien, mit dem Schwure, dass, wenn er
nicht nichts vollbringe, ihm der Kopf in zehn Stücke zerbersten möge.
Abida Burchan (Unterstützung versprechend) spricht ihm Muth ein durch sein
wie er selbst durch den Beistand der älteren Burchane durch sein Er-
reicht mit der Creatur zum burchanischen Grad emporgestiegen sei. Der
Bodhisattwa Chutuktu sendet sechs der glänzendsten Geistesstrahlen
aus, die in alle sechs Creatur-Reiche dringen; der erste Strahl, der auf
die Hölle-Reich fiel, drang in Churmustu-Tenggri ein und completirte die Un-
seligkeiten dieses Reichs (in Ruhe und Glückseligkeit). Der zweite
Strahl drang in das Reich der Assuri (Engel) und begeisterte den grössten
von ihnen, Bimatschi-Dahri. Der dritte, für das Reich der Menschen be-
stimmte Strahl fiel auf den mächtigsten unter denselben, Schaktschamunih. Der
vierte Strahl fiel auf den mächtigsten unter denselben, Schaktscha, den König desselben Arsalang
von ihnen. Der fünfte in das Reich der Birid (Ungeheuer) auf das mäch-
tigste, Goin-Sang (Luft-Elephanten). Der sechste im Reiche Erlik-Tammu
nomen (Erlik) auf dessen Oberhaupt, den Erlik-Nomien-Chan. So auf die mäch-

höchsten burchanischen Grad erhoben. Ihm fo
nach chubilganischer Erbweise. Nach dem 7
Geist*) im Ahnensaale.

tigten der sechs Creatur-Reiche wirkend, tief Bodhisattwa
lösten aus der Verdammnis (so dass nur der leere B
blieb) und liess sich dann (nach vollführtem Erlösungs
über den allerhöchsten der Berge des Weltsystems (A
Allein er wird bald von seinem Thron gewahr, dass die
Höllen durch dahin verdammte Seelen sich wieder zu
beginnt er am Wohl der Creaturen zu verzweifeln und se
chanisches Vaterland zurück. Allein zur Erfüllung seine
ihm nun sein Kopf in zehn Theile, worüber er in Klagen
ausbricht. Dieser, der bestimmten Verheissung eingedenk.
Chondschin-Bodhisattwa wieder zusammengeheilt und
Ebenbild seines eigenen Hauptes obendrauf gesetzt habe
shinbodhisattwa mit elf Köpfen vorgestellt wird. Indem
dieser Burchan zur Fortsetzung seines Erlösungs- und B
mit elf Gesichtern, aber (nicht mehr in lieblicher Gestalt
in der grimmigsten Bildung, schwarzblau von Farbe, mit allen
barsten Macht und Erbitterung. Er ist nun Machcha-Ga
den neun furchtbaren Burchanen (Naiman Dokschot). D
Abida bekommt er (in Beziehung auf die ehemaligen 100
Arme und in jedem ein Auge (in Beziehung auf die frühe
Allen sechs Reichen der Creaturen hat er durch die sechs (n
ibat mäh chung), welche er erfunden und mit Bestätigung s
zu beten vorgeschrieben, den Weg zur Glückseligkeit gebahnt.

*) Wenn Jemand stirbt (in Kleggau und Höbgau) wer
im Hause zugebracht, aber ein Fenster geöffnet und daneben s

ng Mangdsan (Gungsrong oder Kinulisong) folgte
 vater Srongdsan Gambo (699 p. d.). Die in Tibet
 Chinesen wurden geschlagen und General Tamunä
 e Städte innerhalb der chinesischen Grenze. Nach dem
 ngsrong (712) verwaltete (während der Minderjährig-
 lohnes Dosrong Mangbo) die verwittwete Königin*)

; wird (im Diebesbann des Kinzigthales). Im Grabe zu Londinières
 ifstein (der Franken) gefunden (1852) und Feuerstein zum Ge-
 den britischen Sachsen. Die durch den Monat März vom April
 heissen borrowed days (in Schottland). Les gens âgés de ce
 mis, en Oberland bernois) racontent, que dans leur jeunesse, les
 aient les rues du bourg, la nuit de St. Sylvestre, en frappant à
 les portes et les fenêtres des maisons pour en chasser les mau-
 avant que la première heure de la nouvelle année eût sonné
 30. Die arkadische Nymphe Themis oder Carmenta (mit Hermes
 die Auswanderung ihres Sohnes Euander (aus der arkadischen
 um palatinischen Hügel an der Tiber, wo *Φαῦνος* (von Ares stam-
 dem lycaeischen Pan einen Tempel errichtend (s. Diod. Sic.).
 Meg. wurde Palantis, von Herakless mit Dyna (Euanders Tochter)
 am Palatium begraben. Herakles landete beim Capitolischen Hügel,
τόρνιος ἐλέγτο, ὥσπερ ἂν εἴποι τις Ἑλλάδι φωνῇ, Κρόνιος.
 Finnen wurden die Schwäne als heilige Thiere betrachtet (in der
 wäne finden sich häufig als Amulette an den Halsgeschmieden
 am) Gräbern, sowie in denen den Scandinvier (s. Kruse). Der
 an dem sich die Schwäne im Frühjahr und Herbst (klagend) ver-
 (bei den Letten) der Klage-See (s. Kruse). Junge Bären werden
 Provinzen mitunter vom Hunde im Hause gehalten (s. Kruse).
 mis dogma est hominis Sidonii, Moschi, qui ante Trojani belli
 esadonius). Der Oldermannus in Engeren (an der Ishora) hatte
 rhen dort und Berk (Björkö oder Birken-Insel) begangenen Dieb-
 inden (im Nowgoroder Freibrief). Quando mulier praegnans fu-
 pariet natum furem, qui a furto abstinere nequeat (Voet.) in
 m. If any thing be lost amongst a company of servants, with
 e Sive and the Sheares, it may be found out againe and who
). Man setzte ehemals in Quimper Stühle an das Johannisfeuer,
 in der Verstorbenen sich daran wärmen könnten (s. Wolf). Die
 ek männer oder Zauberer) führten ihre Utensilien in einem Sack
). Cholmogony (Holmgard bei Archangel) war Handelsstadt Bier-
 den heisst (bei Finnen) Wajnomojnes Schild. Als eine Kaperflotte
 Mälarsee Sigtuna zerstörte, wurde Stockholm gebaut (1196).
 mli-Arkschom, Sohn des Dosrong Mangbo († 740 p. d.) hatte zwei

mit zwei Ministern (Njal Dembo und Ssakda lyghlod) das Reich, und sieben Feldherren der Tibeter besiegten die Nachbarn.

Gemahlinnen, eine samarkandische (Seamardschen) und eine chinesische, der letztere (790) einen (von der Samarkandschen anfangs gestohlen) Sohn (Thi-srongdädsan) gebar. Alle nordischen Reiche (mit Tangut) gehörten zum tibetischen Reich. Viele der Grossen am Hofe zeigten Abneigung gegen den Buddhismus und schickten berühmte Buddhabilder nach China und anderen Orten zurück. Thi-srong-dä-dsan, der seinem Vater († 802) folgte, begünstigte den Buddhismus (als Chubilghan des Manjusri) und verfolgte die abgeneigten Grossen. Er liess aus Indien die berühmtesten Künstler und Panditas kommen (besonders den gelehrten Padma Ssambhawa), baute Tempel und liess indische Bücher in das tibetische übersetzen. Seine Heere verwüsteten chinesische und samarkandische Gebiete. Er starb 845. Sein ältester Sohn (Muni Dsanbo) wurde (849 p. d.) von seiner Mutter vergiftet; dann folgte (nachdem auch der zweite Sohn ermordet worden) sein jüngster Bruder (Modi Dsanbo), der 878 starb. Von den fünf Söhnen des Königs (Modi Dsanbo) war der älteste (Dsan-ma) Geistlicher geworden, der zweite (Dharma) war wegen seiner Abneigung gegen den Buddhismus vom Throne ausgeschlossen. Der dritte (Thitsong Däsan), der auf dem Throne folgte, begünstigte den Buddhismus und bestrafte seine Verächter (aber die frommen Geschenke und Stiftungen an Klöster fielen dem Volke sehr zur Last). In den ersten Jahren seiner Regierung, führte Thi-tsong-dä-dsan glückliche Kriege gegen China, denen später ein gegenseitig für ewig beschworener Friede ein Ende machte. Nachdem der König (901 p. d.) durch Verschworene ermordet wurde, wurde Dharma auf den Thron gehoben, der die fremden Panditas vertrieb, die Buddhisten zwang Schlächter oder Jäger zu werden, und die Tempel ausser dem auf Pudala zerstörte (Mauleselladungen Bücher und Bilder wurden nach Kam geflüchtet). Von einem Einsiedler (ein Chubilghan des Oshiropani oder Wradshrapani, als der Donnerer Indra) ermordet (925) folgte ihm sein gleichfalls den Buddhismus abholder Sohn. Erst später, nachdem die Macht der Dsanbos gesunken und Tibet unter ihre Verwandten getheilt war, erhebt sich der Buddhismus aufs Neue. Vorzüglich mächtig wurden die Fürsten von Ngari und die von Jarlung, die beide stark zur Wiederbelebung der Buddhistenreligion mitwirkten und unter dem Lama Dhsu Adhisha, der 1164 nach Tibet kam, blühte diese Religion von Neuem auf. Nach dem Nom gharchoi todorche Tolli, schickte Srongdsan Gambo (um die Verordnungen Buddhas zu kennen) sieben edle Jünglinge nach Indien, von denen (durch feindliche Geister abgehalten) nur Tonmi Ssambhoda über die Grenze gelangte. Bis in's südliche Indien reisend, traf er den gelehrten Brahminen Hladschin an, und überreichte ihm (für den Unterricht) das vom Chan empfangene Gold. Unter den verschiedenen Schriftarten, die Tonmi Ssambhoda im Hause des Brahmanen Mumar lernte, schien ihm kein zum Alphabet geeigneter, als die Landsa (die Schrift der Tägri) und die Bharula (die Schrift der Lu oder Wasserdrahen)-Schrift.

Njadsan Dembo (Sohn des Tamunä) zerstörte (mit einem grossen Heere Tibeter und Tuluhun) viele Städte an dem grossen Chatun oder gelben Flusse und schlug ein chinesisches Heer in die Flucht. Schigimuni (Sohn des Königs Suwure (900 a. d.) durch Machchamah aus Magra (Chober) geboren*) und von Ghrung Churmustu Tänggri ge-

nommen von Tonmi Ssambhoda verworfenen Buchstaben (des indischen Alphabets) wurden später durch gelehrte Pandita's in das tibetische Alphabet ein- und umgeformt, um Formeln und Beschwörungen in der Ssang-Krida-(Sanskrit-)Sprache niederschreiben zu können. Die Landsa-Buchstaben sind in der mit einem Rundstrich versehenen tibetischen Schrift (Wudshan) und die Bharula in der wirklich geformten tibetischen Schrift (Wumin) nachgeahmt. Nach Tonmi Ssambhoda's Rückkehr verbreitete Srongdsan Gambo das neue Alphabet in Tibet, erliess Gesetze, baute Strassen, schrieb Gedichte und ordnete die Verwaltung. Srongdsan Gambo heirathete (639 p. d.) die Prinzessin Bribsun (Tochter des Königs Dewala von Balbo oder Nepal) und (641) die Prinzessin Wenchun (Tochter des Kaisers Taitsong von der Dynastie Thang). Beide Prinzen (als eifrig im Buddhismus) brachten Priester, Bücher und Bilder mit, Tempel bauend. Ausser den beiden Statuen des Schagklamuni, die die Königin aus Nepal und aus China mitgebracht hatten, war ein von selbst entstandenes Bild des Chomschim-Bodhisattwa ein vorzüglicher Gegenstand der Verehrung. Mehrere Ssudur (Sutra) wurden in's Tibetische übersetzt. Jatong, der Sohn des Srongdsan Gambo, verwüstete das Land der Schira Schiraighol (die südlichen oder gelben Mongolen, die die Gegenden am oberen grossen oder gelben Flusse, das Land Ortos, den Käkä-noor u. s. w. bewohnen). Seine dritte Gemahlin zeugte Srongdsan Gambo einen Sohn (Gungri Gangmo), dem er die Regierung überliess, um sich mit geistlichen Angelegenheiten zu beschäftigen. Bei dessen Tode übernahm er die Regierung aufs Neue (für seinen Sohn), und dann dieselbe den Ministern überlassend, gab er sich geistlichen Angelegenheiten hin, bis er (698) in das Herz des Chomschim Bodhisattwa zu- kam. Vor seinem Tode prophezeite er, dass der Fünfte nach ihm ein Avatar des Manjusri sein und die Verherrlichung der Religion vollenden würde, aber dann ein Chubilgan des widerstrebenden Verderbers auf dem Thron sitzen und den Tempel Buddha's zerstören würde, bis dann die Religion sich ausbreiten würde. Ob Gebete an ihn oder Chutuktu Nidübär gerichtet würden, sei eins und dasselbe.

Ehemals, zur Zeit des irdischen Wandels des Burchan Rackschi (Schakambh), lebte in Indien ein Bodhisattwa (Maschi-Arion-Ojutu). Sein Geist er- schien in den Wunderthaten Warwihsowah oder Badarangoin-Erken und (nach verschiedenen Wandlungen) in dem mongolischen Chutuktu Dibsun Damba Daranatahmani. So ist das vornehmste Götzenbild das die Tibeter aus Indien

moni, existierten in Indien drei Chuligane des Barchan
 von der Welt verschwunden sind. Lange nachher u
 (unter dem 16 Agwa-Schutika) als Gungong Bönung, das
 gri (als Angulen Erntu) und dann als Tomsambo, d
 in das Tangutische übersetzte. Ein anderer Chuligan
 nach Schigomun's Tode) als Das-dawa-Mingbo geseh
 demba. Abermals war Manuschrift in unbekannter Pers
 tibetischen Klostern Sagung-tang. zur Zeit, da Bogdo-Sa
 Götzenlehre wieder herstellte. Unter der Regierung
 Lamaismus bei den westlichen Mongolen noch wenig
 das Pedagra zu heilen wußte. Hoss Altan-Chan nach d
 einen Menschen (am Abend des Vollmonds) den Banz
 Flöte hineinzusetzen, aber in dem Vollmond einen
 ohne Grausamkeit kuriren konnte, sandte er nach Tü
 gdschamru Chutaktu zu holen (zur Bekehrung der 2
 Dalai-Lama wird mit dem Zamenen Setnam-dschamru
 wanderte der Geist in einen Lama der indischen Länder
 er sich unter den Mongolen im Stamm Tümmüt, am E
 nieder. Der mongolische Chutaktu wird (wie der Dalai-L
 sitzend abgebildet, wohingegen der Bogdo-Lama, wie
 mit Laubwerk (in Gestalt der Palmabäume) gestützt
 Emanation von Abida Barchan, der Dalai-Lama aber se
 Sohn des Abida (Chondschin-Bodhinstra) ein Chulig
 Zeiten hat dem Schatzkammerl ein gewisser Barchan v
 gewaltiger Mache-schida (eine Stufe über den Bodhinstr
 Rangordnung). Dewabdet genannt, viel zu schaffen g
 Zeit des Barchan-Baktschi ein großer Lehrer. Ein
 Freunde, aber da Dewabdet ein sehr hitziger Philosoph
 Sechster sein Feind, und von Geld und Hoss ganz ab

. Diese sind noch geschworene Feinde der Scharra-Malachaitae
er Schaktschamunianer. Diese halten jene in der Beschwörungs-
rni für weit stärker. Sie sollen überaus heftig, tiefsinnig und
. Die meisten dieser Secte wohnen bei dem Ried (Kloster),
e Rogdobantsching residirte (Dhaschi-Lümpäh). Sie haben ihre
und Chutukten (eine grosse Priesterschaft). Zu gewissen Zeiten
dere geistliche Uebungen, in welchen sie die Scharra exorcisiren,
Tarni gegen sie ausstossen und sie lästern und verwünschen.
istlicher Versammlung dem Scharra begegnen, schütten sie ihre
zum Exorcisiren) vor ihnen aus. Niemals werden sie etwas in
es Scharra geniessen, und wenn der Chan von dessen Kleidung
n erhaschen kann, stellt er seine sympatischen Zaubereien dar-
charra (obwohl er glaubt, so um's Leben kommen zu können)
e sein Baktshi Burchan es verordnet hat) mit Geduld. Der
er sucht sich nur durch gute und glaubensvolle Gebete wider
waffnen. Ein Jüngling der Schaktschamuni (in früherer Gestalt,
zenkörner gespendet, wurde aus dem Geschwür auf dem Kopfe
hinaufgefallenes Korn entstanden war), wiedergeboren als Chan
Velttheile und die vier Reiche der Macharansa-tänggri, als Orä-
un (der aus dem Weizenkorn geborene Chan). Dieser nämlich
lich zum Churmustu-Tänggri oder Schutzgeist der Erde. Die
ichkeit isst keine Pferde, weil Schigemuni einst in Gestalt des
seine durch (von bösen Geistern dahingebachten) Frauen auf
ückgehaltenen Missionäre von dort zurückbrachte (ausser den
n), indem sie sich an Schweif und Mähne hingen. Schigemuni
seine Wunder (wie den Chan Ubagarbi in der Stadt Arakdsakrak)
er einer ketzerischen Secte (Terssien Sorgan Bakschi). Godsula
der hässliche Sohn des Chan Ma-Saghuli, der die Feinde durch
nd Bogen seines Grossvaters Zagar-wardi besiegte und durch einen
Churmustu Tänggri (für seine Frau) verschont wurde, war eine
Schigemuni.

Ketzereien lehrte,*) die in Tibetern und Mongolen als Drachen) in den Wolken**

*) Nach dem Fu-fa-thsang ist Pi-Pho-Lo (wie Kassapa den Al Petrus (unter Beten und Fasten virtute, ut multo amplius quam p tar ist die Polemik im letzten A gegen die Buddha gerichtet, d. i in der Nrisinbatapaniyopanishad, der Ausdruck Buddha für den höchsten etc.) gebraucht. Buddha ist in der Sankhya lehre) geboren in May in den Anrufungen an die Väter lichen Ceremoniellen bilden (im Ri Pançatikha (und neben ihnen im Stelle ein. Die Brahmapanishad behandelt, giebt dann Brahman, (pada) des Nirvanam-Brahma an.

**) Elje (Geier) bezeichnet el golen). Die Baling (eine aus häufig als Todtenopfer gebraucht gollische Name der südlichen Mor tibetischer Name ist Tuluhun (T Her oder Saogpo bei den Tibet from his stone-built towns (whe the Chunnij on one side and (68 p. d.). For 5 generations af China and the country became v sent by the Guanchi, oranges t Charlaam. Après le rituel funé labyrinth à l'aide du fil, qui l le prétoire, où l'attend Osiris, a Nach Mayendorf setzte sich der C Marmorstein bei seiner Thronbes polirten Steinen (s. Kuhn). Da d so wird *basileus* von *lās* (Stein die Irokesen die Constellation d sein Rhasas (die Sterne oder di Aryaman. Les Triades cymrique ou Menyw Hen, c'est-à-dire le v Prydain (Pictet). Pictet findet Bl

wird als die Stimme dieses Drachen angesehen. Diwangira (nach den Mani-gambim) erschien als Buddha, als das Menschenleben 10,000 Jahre dauerte. Die Mani-gambim rechneten Schakia, als den vierten Buddha, Andere rechnen ihn als den fünften oder auch als den siebenten. Aber die früheren erschienen in fabelhaften Zeiten (Bobronikow). Diwangira ist identisch mit Adischa, der als Wiedergeburt dieses Buddha*) betrachtet wird.

Magie, sowie dem cymrischen Bw oder Bo (gobelin, épouvantail) und dem indischen Buitseach (sorcier), Buitseachd, buitse achas (sorcellerie). Le Sanscrit Ma (magie), d'où yôgin (magiciens) signifie aussi médicament (yôgavid). Auf dem Olymp hat jeder Gott oder Göttin ihren besonderen Palast (δωματα Ὀλύμπια), der der Here ist in dem ihres Gemahls (nach Homer). Allegoria Ὁλομpton (ἐλμpton) appelle τὸν οὐρανόν (Coelum), quasi ὁλόλαμpton (Steph. Byz.).

*) Ne-sur-pa (Sne-sur-pa) oder Neosurpa ist Schüler des Gombawi (Schüler Adischa). Bodwa (Schüler des Broma) zeichnete sich aus durch Einkleidung der Lehren in Gleichnisse. Djanana (Sbia mnagawa oder Sbia sugawa) lernte eigentlich bei Adischa und nachher bei Broma. Ohne wahre Bodi zu erlangen, kann das Nirwana nicht erreicht werden. Bodi ist geistige Vollkommenheit, das Nirwana ist das Resultat derselben. Bodi kann im Leben erlangt werden, kann aber beim Tode. Nagardjuna gründete die Schule der Madhyamika, Mil-ugai die Schule der Yogatschara. Der Baum Djambu-daschi, im Meere immer wachsend, trägt schmackhafte Früchte von der Grösse der Lotus, (nach Techuchula-Karaklechtschi-Sastra). Die tartarischen Gebäude am Abahansk sind unterschieden, als 1) Majaki (Denksäulen) mit aufgerichteten Steinen, 2) Kunzi (mit horizontalen Fliesen bedeckt) oder Gestein, 3) Semljanio Kur (Todtenhügel von Erde), als Erdhügel mit Holzpfeilern, 4) Tworilnie Kur (ein zwischen Fliesen eingesenktes Grab). 5) Kirgiskie Mogiti (bis an die Höhe der Erde mit Steinen ausgefülltes Grab) der Kirgisen (gemeine Leute) Kosaken (s. Gmelin). Südlich vom Sajanischen Gebirge stehen zwei Männer hundert gegenüber (jeder mit einem runden chinesischen Hute, einem Stutzbart in der Hand) mit Löwen zu ihren Füßen liegend. Auf einem hohen Tische vor Czaar oder Chan (zwischen Krieger) war ein Kasten mit einem Buche (s. Gmelin). Brom (Buyamo-sadun-bakschi), einer der drei Hauptschüler des Adischa (geboren 1004 p. d.), war Ubaschika (friedlicher), aber sam- (als Kenner der Lehre) viele Schüler, die Secte Kadam (oder Dju-Kadam) gründend, oder (im mongolischen) Djoko-Osarlik-ubadistan (Vermehrung der Schriften und Ermahnungen des Djowo). Diese Secte zeichnet sich aus durch die strenge Beobachtung der geistlichen Disciplin. Er gründete das Kloster Raten oder Rastren (Bobronikow). Djowo-Adischa (982—1055), der aus Tibet kam (das Kloster Ndjetan gründend, vereinigte die Lehren von ihm und Durböl-ugai (Bobronikow).



tischen Schrift) wird im Anfange Manjusri (der Retter der
um Weisheit und Verstand angerufen. In dem Lung-don-
wa wird Verehrung gezollt, dem Lehrer der Beredsam-
keits, Manjusri. In dem Sundual wird Verehrung
Manjusri, als vollendet in heiliger Seele, in reizendem
Gntrlande, dem Lieblichen in erhabener Stärke, dem Meere der
der Beschwörungsformeln (Tarni), dem der Gottheiten Leh-
(Schlbal oder Mageschwara), dem Anzeiger der erhabenen
giöses Ceremonie, die innerhalb eines gezogenen Kreises
gleich dem Himmel unermessenen Meister der Rede, den
der Heere des Schimms (Satan). Manjusri hält ein B
und (wenn vierhändig dargestellt) in den beiden anderen
und einen Pfeil. Die Aufgabe der buddhistischen Bücher
Bodi besteht darin, die Menschen zur höchsten Entwic-
kung und des Zustandes eines Bodhisattwa zu führen. Der
Anfange war eine philosophische Schule Indiens. Die be-
merkten sich um ihren Lehrer Schakia aus der Kaste der
chiedenheit dieser Secte von den andern indischen, wo die
ärmlich gekleidet) rein zu sein, einfache gelbe Gewänder
äußere Regeln (364 an Zahl) beobachtend, um ihr Bene-
erkannten nicht den Vedas an und die reinigende Kraft der
ceremonien, und sie hoben die Trennung der Kasten auf, die
genommen wurde. Dadurch wurden starke Verfolgungen
treibung des Buddhismus aus Indien und seine Verbreitung
dass die buddhistische Secte ihren Lehrer überlebte (und
asketischen Gesellschaften Indiens, nur ephemere bestand) rül
nicht in sich allein die Interessen der Gesellschaft concentrirte
selbstständigen Verband gab, indem er die Versammlung der
oder Bestrafung von Mitgliedern entscheiden liess, Auch
Lebzeiten seinen Nachfolger, aber, obwohl ein sichtbares
Tode folgte, wird Jedem, der zehn Jahre den Namen ein

religiöser Streitigkeiten verhalten sollten, und erhielt die
 ort, dass sie den Vorschriften seiner Lehre folgen müssten,
 Sinn nur dem Mandjuschri mitgetheilt würde (s. Stuckow).

gegen den populären Glauben wurde der ganze Complex der indischen
 angenommen, obwohl sie dem Gesetze der Wiedergeburt unterworfen
 Von den vier Zuständen der Moral (auf dem Wege der Bodhi) nennt
 erste die unterbrochene Abtheilung, wenn das Geschöpf den Sorgen
 irdischen Lebens unterworfen ist und nicht an die Zukunft denkt. Solche
 stehen auf der Stufe des Thieres und sind fremd dem Wege des Bodhi,
 nur durch die Androhung von Höllenstrafen zugeführt werden können.
 zweite Abtheilung begreift Solche, die mehr an die Zukunft denken und
 nach Tugenden den Himmel zu verdienen erstreben. Auch diese sind
 nicht auf dem Wege zum Bodhi, weil sie noch nicht, über die Leerheit
 hinaus, sondern auch noch weltliche Vergnügungen im jenseitigen Leben
 suchen. Durch ihre Tugenden bahnen sie sich indess den Weg zu buddhis-
 Vollkommenheiten. Sie werden kleine Weisen oder Sravaka (Hörer) ge-
 Die dritte Abtheilung begreift Solche, die bekennen, dass die ganze Welt
 leer ist, und die deshalb den Wunsch völliger Befreiung tragen, um
 der Leere niederzulassen. Da sie sich indess nur bestreben, die Leere
 zu erreichen, um den Leiden der Welt zu entgehen, sind sie noch nicht frei
 von Antheillichkeit (von Indifferentismus) gegen das eigene Ich. Sie heissen mittlere
 oder Pratyeka-Buddha (individuelle Buddha, die sich nur für das eigene
 die Buddhawürde bemühen). Die vierte Abtheilung begreift die Bodhi-
 welche nicht für den eigenen Nutzen, sondern für den Nutzen des Nächsten
 Erreichung der Buddhawürde wünschen. Noch vor dem Entstehen der Welt,
 (viele Tausend vorhergegangene folgte) verkörperte sich Mandjuschri, als
 der Dewangara (des vergangenen Buddha), in der Schildkröte, die
 ihn auf ihrem Rücken trug. Später geschah es, dass Ori-Mandjuschri auf
 wiedergeboren wurde, in der Person des Sododaniya, des Vaters des
 Schakyamuni. Nach dem Tode des Sododaniya wurde Mandjuschri auf wunderbare
 Weise verkörpert unter der Reihe der Bodhisattwa-Mahasat, der Nachfolger des
 Schakyamuni. Nachdem in alten Zeiten Schakyamuni dreimal das Rad der
 Erleuchtung Lehre gedreht hatte, als der Reformator Indiens, kam ihm plötzlich
 die Idee, seine Bekehrung nach dem himmlischen Reiche zu verbreiten. In
 der Vollkommenheit betrat er China und drehte das Rad der Lehre über
 die Vergänglichkeit und Vergänglichkeit aller Dinge. Aber die Chinesen, in ihrem
 praktischen gerichteten Sinne, blieben dem Unterrichte des Schakyamuni
 fern. So blieb zur Aufklärung der Chinesen nur das eine Mittel in der
 Hand der Elemente. Zu diesem Zwecke sandte Schakyamuni goldene
 Strahlen von einem Haupthaar aus. Diese Strahlen fielen auf den Baum Tzambo-
 auf den fünf Gipflichen Berge Uta-Sechan (in der Provinz Schansi). Am
 Fuß des Berges keimte eine Linchos (Lotus)-Blume auf, und in ihrem Ausblühen

der tibetische Dschalban-Lama Garma Döhsai
kehrungswerk der Mongolen. Dondah holt
Bandida oder Songa-Tchalzen (der schon
Indien mehrere Ungläubige bekehrt hatte)
kehrte sich (nebst den anderen Prinzen) zu
mongolische Schrift *) wurde dann nach For

erschien der Chubllghan Manjusri. Der gelbgekleidete
liche Gesichtes hielt in der rechten Hand ein Schwert
Blume (lotus caerulea). Sein Kopf, umgeben vom fünff
ist geschmückt mit der goldenen Schildkröte (Altan-Mall
verehrungswürdige Gott Manjusri, ohne Eltern gezeugt
prägt mit dem Gebrechen der Sansara. Der chinesische
Theil des wiedergeborenen Manjusri. Kaiser Kanaiya
(der allergnädigste, der göttliche, der geistliche Kaiser) i

*) Die senethäische oder indische (dewanagaram oder
dient (den Mongolen) für die Tami, die tangutische
wichtige Schriften. Die Geschwindigkeit (Scharf oder Al
schrift. Chudmu (die alte Schreibart der mongolischen)
geschrieben. Die mongolische Schrift ist für die Kalmücken
Chutuktu verbessert. Zum Ausdruck der indischen und
die Gallik genannten Charaktere hinzugefügt. In dem
(Ablain Ried) am Irtsch fand man alte Schriften auf v
Bezeichnung der Töne gebrauchen die Mongolen die t
(Akschur). Die mongolischen Aerzte (Aemachi) haben e
Puls und über den Sitz der Seele in verschiedenen T
Tanguten und mongolischen Völker theilen ihre Weisheit
(Verstand in Kunstwerken), Aemmien Uchaan (Verstand in
Uchaan (Verstand in der Tonkunst), Kemschlen-Uchaan
Nommien-Uchaan (Verstand in Religionslehren) Obsei

Uebersetzung der Religionsschriften). Als Chubilae schadsin-Chan den Paglia-Lama aus Tibet zu sich rief, er sich mit seiner Mutter und die viereckige Schrift wurde erfunden. Als Qelsotä Chan dem hochgdhi Odsir befahl, die Glaubensbücher in's Mongolische zu übersetzen, bemühte sich der Lama vergebens mit der Schrift (Choordsik) das Anbefohlene zu leisten, weil er die tangutische Schrift, die man Oigur (oder Tibetisch) in vollem Gebrauch war. In dieser Verlegenheit ersuchte er die Schrift und übersetzte das Buch Bangshan. Er musste auch dann noch viele Ausdrücke mit (tibetischen) Charakteren andeuten. Unter Chaisun verbesserte er die Schrift weiter zu mehreren Ueber-

setzungen (katechetischer Unterricht für solche, die die Mazak oder Mongolisch halten wollen), bei dessen Beginn der Mongole sich vor dem Schaktschamuni verbeugt. In dem Arschanäh-Nom (Weiheung des heiligen Wassers oder Arschan) wird der Burchan in der Person (Bijae), der Sprache oder dem Ausdruck der Gedanken (Letkül). Mansuschiri wird mit Chutuktu Sommidlalste und Erhabenste angerufen. Der Ausdruck Lama (Seelechen) ist dem Erzpriester und Stifter der lamaischen Lehre eigenthümlich. Der Baum Galbarass, von Niemand gepflanzt, Fülle aller Wünsche. Nach dem tangutischen Werke Mani durch Wahrheit vollendete, unbeschreiblich glänzende Abida den weisen Rathschlüssen zur Errettung der Creatur kein anderes Heilgange seiner Gottheit oder Emanationen von sich ausgehen. Aus dem weissen burchanischen Strahl seines rechten Auges entstand der blaue Strahl und aus dem blauen Strahl seines linken Auges der rote Strahl. Die Bevölkerung Tibets entstand durch die Handlung der Mätschin (Affen) mit einer Aemma-Jaktschen (Seejungfer). Der Widersacher Schaktschamuni's) wird wegen seiner entsetzlichen und listigen Tücken Satan und Verführungsgeist (Schulmeister) (satanische) Secte der Dirdiginer (die Schaktschamuni entstammte eine brahmanische (Bramsäh oder Birmen) Secte gewesen, der Burchan stets viele Handel gemacht hat, und die ihnen zu verdanken geworden ist. Es sind auch in dieser Secte vorgebliche Heilgange. Dorma (Figuren aus Mehlteig mit indischen Tarnen) benutzt zur Vertreibung der Ghaï und bösen Geister ausgeworfen.



des Verstorbenen. Im Jahre 473 p. d. schickte ein Oberster Mal Geschenke an den Hof der (in Nord-China im Jahre 628 p. d. unterwarfen sich die Moho den Chinesen Kaiser Taitung (645) gegen Korea zu Felde zog, fielen (die vom schwarzen Wasser oder dem Amur) in China an mit den Koreanern, deren Vorhut sie in jedem Kampfe brachte ihnen bei Antschin (in Liaotung) eine grosse Niederlage. 722 (p. d.) erschien einer ihrer Häuptlinge wieder am Hofe, und das Land erhielt durch den Kaiser Hien-tsun seine Unabhängigkeit. Als nachmals das Reich Po-hai mächtig wurde, umfasste es alle Stämme der Mo-ho. Zu dem Reiche Po-hai wurde bald nach Koreas Eroberung durch die Chinesen (668 p. d.) Su-mo und Pe-schan der Grund gelegt. Nach und nach wurde der Moho in diesen Staat, der alle ehemaligen Gebiete des zerstörten koreanischen Herrscherhauses Kao umfasste. Es wurde (713 p. d.) als Vasall der Dynastie Tang belohnen. Der tungusische Name des Volkes abgeschafft. Volk und Reich den chinesischen Namen Po-hai, und chinesische Sitte und Gewohnheiten (wie schon längst in Korea geschehen) das ganze Staatsgebiet des Reiches der Po-hai (von allen ihren tungusischen Nachbarn abgegrenzt) (ausser über einen Theil der Halbinsel Korea) über das gelbe Meer, im Nordwesten bis zum Losoho und Amur. Das Kitan-kuo-tschü (die Geschichte der von den Chinesen Dynastie Liao) gedenkt der Moho unter dem Namen des Reiches der tungusischen Chitan (Kitan) wurde (916 p. d.) bis 1124. Es begriff einen Theil Tungusiens, der südlich bis zum nördlichen China in sich. Die nach den Chitan in Nord-China gegründeten das Haus Kin. Der nach Korea verschlagene Moho-Staat Po-hai wurde durch die Chitan (1127 p. d.) vernichtet war, zerstreuten sich die Stämme dieser Klasse Kuen-tung (dem Sunggari-ula) Sitzenden nannte

He Juan-Uel (386—549 p. d.) den Namen Uki (zwischen dem Staate der Tukiu in Altai, dem Reiche Kaoli und den Schi-uei wohnend), in zehn Stämme getheilt, von denen die He-schui später mächtig wurden. Im 9. tschi (Geschichte der Kin-Dynastie) heissen die Mongku. Nach dem Kin-kuo-tschi assen die Mongku keine gekochten Speisen, konnten in finsterner Nacht machen sich Waffenröcke aus Fischhäuten. Als die Mongku (1237) ihr Reich befestigten, ward ihnen ein Theil der Chitan unterthan. In den Jahren Tienkiuan (1136—1140) wurde die Mongku rebellisch, man konnte nur einen Vertheidigungskrieg führen oder sie durch Geschenke besänftigen. Die Mongku durch ihre Räubereien oder als Lösegeld und chinesische Knaben und Mädchen erhalten hatten, vermischte sich mit der Chitan, und es wurden Kinder geboren, die nicht anders als die Mongku aussahen. Auch gewöhnte sich die Mongku an gekochte Speisen und wurde ein grosser Staat, der Ta-Mong-ku-kuo (grosses Mongku-Reich) nannte (nach dem 5. Buche der Geschichte der Mongolen-Reiche). Tschinggis-Chan wird als der erste Kaiser oder Tatar genannt.

Mächtig, bis es zuletzt ihrem Oberhaupte Aguda (1115) gelang, den Chitan eine neue Dynastie (Kin oder die goldene) zu stiften, die im Jahre 1234 dem Völkerbunde der Mongolen und Tartaren erlag. Die Chitan wurde (1644) durch die Mandschus (die Nachkommen der Kin) unterworfen. Die Geschichte der Dynastie Tang spricht von einem Stamme westlich von den Moho) in denselben Gegenden, wo (nach dem 4. Buche) das Volk der Mong-ku-li nomadisirte. Die Tie-li-hi-schi-kién (die Hsiang) von den Mong-ku-li, die sich von Fleisch und saurer Milch lebten, wurden (1014) durch den Kaiser Schingtsung zurückgedrängt nach den Tata oder Tartar (nordwestlich von den Pi-ku-li) geschickt. (Nach dem 5. Buche) nur noch türkischer Völker (Tu-kiu, Kao-tschang) und endlich die Chitan (Tang-hiang) Erwähnung, das den Chitan-Staat um ein Jahr dauerte, bis durch Tschinggis zerstört.

Die Chitanen Hauptlinge der Schi-uei hiessen Muhotu, die übrigen Mantu (die Hsiang). Der Stamm Usuku grenzte an das Volk Hoeiho oder Hoeiku (die Hsiang). Im Süden des Flusses Schi-Kien (der aus dem See Ku-lün entspringt) wohnten die Mong-u, im Norden der Stamm Lotan. Die Macht der Chitanen in Tungusien) wurde (200 a. d.) durch die Hlongnu gestärkt. Die Woti (140—87 a. d.) verpflanzte die meisten nach Liao-tung.

westlich von den Pi-ku-li lebenden Tata trieben (nach der
als ihr liebsten Gewerbe, und selbst die Frauen brachten
Pfeilschiessen auf des Pferdes Rücken. Die Vorfahren der
dem Kin-kuo-tschü) gleicher Abkunft wie die Nü-tschin,
von den Moho ab, die früher U-ki hiessen. Als die Chinesen
störten hatten, zerstreuten sich alle Stämme (nach dem Kin-
welche am Flusse Kuen-tung (Sungari-ula) Wohnsitze na
Nü-tschin. Sie waren die Ueberreste der He-schui Moho.
am In-schan (in der südlichen Mongolei) sich niederliessen
Tata. Die Auswanderung der Tataren in die Mongolei
(Geschichte der Chitan setzt die Tataren nordwestlich von
der Calchas). Ein Stamm der Turkmenen vom Geschlecht
Meere) nennt sich Tatar. Nach dem Kin-kuo-tschü waren
Die China zunächst wohnenden (schu oder Gezähmte)
die entfernten Tata (wilde oder seng) lebten von der Jagd
Pfeile waren aus Knochen gearbeitet, und obwohl die Chinesen
ihnen trieben, war es verboten, Eisen zu verabfolgen.
Hauses Kin das vor ihrer Zeit in Nord-China gangbare
erklärte. wanderten alle Eisen-Münzen als Handelsartikel
schickten sie anfangs noch den Kin Tribut. Erst als
Regierung gekommen war, nahm ein Oberhaupt der Tataren
den Titel Tsching-ki-ssu Hoangti (Kaiser Tschinggis) an.
Nach dem Hoan-iü-ki (976—984 p. d.) zählte das Buch
acht Geschlechter von Barbaren auf, als Jue-tschü, Uei-
Pe-ni, Suan-tschü, Mo-to, Ta-ta. Das von Kohung verfasste
den späteren Sung noch glossirt worden. Matuanlin u.
derjenigen Völker, deren Wohnsitze man durchwandert
byzantinischen Reiche nach China zu kommen (s. Schott)

* La capitale de Chintou est voisine du fleuve Hen
li-ha (fleuve de Kapia). La montagne du Vautour (Lü
dans la langue des barbares Kitan kue chan (Gridhrakuta
Tsiou (Gridhra ou voutant en son comment d'après Ma)

bn des Königs Turusbka), der das Antlitz des Krodhamrta-
ta geschaut und mit Kaschmir das Land Godschani, Tukhara
. w. vereinigte (Taranatha). Der unter den Königen Vira-
t, Nanda, Mahapadma und Kanischka stattfindende Streit
Geistlichen wurde mit der dritten Sammlung*) beigelegt.

er des être vivants et de boire du vin. Bientôt cette defense passa dans
murs. Le sol est bas et humide et le climat très-chaud. Ce royaume est
f d'un grand fleuve. Les soldats combattent montés sur des éléphants. Les
ses de ce pays sont plus faibles, que les Yonei-tchi. L'empereur Wouti
a. d. bis 85 a. d.) envoya plusieurs fois des officiers, qui sortirent de la
par le sud-ouest, pour entrer dans le Chin-tou (Inde), mais ils furent
s par les Kouen-ming et aucun d'eux ne put y pénétrer. Sous le règne
ti (89—105 p. d.) l'Inde envoya plusieurs fois son tribut, à l'empereur,
cet hommage fut interrompu par suite de la révolte du Si-yu. Sous
ereur Houanti (158—159 p. d.) les ambassadeurs de l'Inde franchirent plu-
s fois les frontières du Ji-nan (Tonquin) pour offrir tribut à Chine. Sous
nasties de Wei et des Tsin (220—419 p. d.) les relations entre la Chine
nde éprouvèrent une interruption. Seulement sous la dynastie des Ou (222—
p. d.), Fan-tchen (roi de Founan ou Siam) envoya son parent Souwe en
gade dans l'Inde. Une fois sorti de Fou-nan, il s'embarqua à l'embouchure
ou-keou-li, cotaya la mer et arriva dans un grand golfe, qui se trouvait
au nord-ouest. Il traversa plusieurs royaumes, situés du long du golfe, et
put d'environ un an, il arriva à l'embouchure du fleuve du Thien-tchou (de
p.). Il remonta le cours du fleuve sur une étendue de 9000 lis (700 lieues)
giva au terme de sa mission. Le roi de l'Inde fut rempli d'étonnement et
a: „Eh quoi, il exista encore de tels hommes sur les rivages les plus éloignés
pers“ et l'invita à visiter son royaume. Par suite de cette ambassade, il
sa deux officiers, pour aller offrir à Fan-tchen et à Sauwe quatre chevaux
mys des Yonei-tchi. Ils n'arrivèrent qu'au bout de quatre ans. A cette
te l'empereur de la dynastie Ou avait envoyé Khang-thaï, du titre de
ng-lang, en mission dans le royaume de Founan. Ils les interrogea sur les
s du Thien-tchou (Inde). „C'est, répondirent-ils, un royaume où fleurit la
Bouddha. Le roi s'appelle Meou lun, la capitale est entourée des murailles.
archands s'y réunissent en grande nombre.“ Sous l'empereur Wenti (428 p. d.)
ai (aimé de lune ou Techandrapraiia), roi de Kiapili (Kapila) dans le
ichou, envoya un ambassadeur avec une lettre et des presens.

) The Buddhists divide their sects into two orders, the Keaou-mun and
ng-mun the Keaou-mun, are those, who follow the books and the Tsung-
hose, who adhere to the instructions handed down by certain teachers.
Kasheh Buddha the traditionary system was handed down thraugh 28 gene-
to Tahmo, who communicated his views through 5 hands to Hwuy-nang.
his disciples establishing his school in Keang-se, where after 3 generations,

In den Koki-Ländern (Bhangala
taka, Khamarupa, Tripura und
gata-Länder mit Pukham, Balg
u. s. w., in Munjang, Tschampa
seit Açoka Abtheilungen der Gei
bis Schüler Vasubandhu's das
(wie in den tibetischen Gegenden

E-heuen, the head of the Lin-tse mona
collected disciples and enforced his discipli
as the Lin-tse-school. There were four
is the most important. The monks o
(before eating) some grains of rice for th
by the birds). Shih-ke-moo-ni was bo
wang (1017 a. d.). About the time of
Hwuy came to Nanking and built a st
over by Ayuka (Asoka), and Sun-kenen b
(Ayuka's) temple sometimes shines in
The hill, where Che-Khao dwelt, w
Buddhist classic is called the Pae-king-t
Chin-Che-Khao or Che-chay founded (u
system of Buddhism (575 p. d.). In th
hill Shin-kung san) are placed (near th
of Maitreya Buddha, Lung nü (the daug
and Shen-tsai (a boy attending on Kv
(at Swatan) the custom to sacrifice men
in goats and hogs in their place, and w
case they should not be content) pol
(9th cent.).

*) In Sinhaladwipa finden sich nebe
Sravaka (wie es auch meistens die zum
sind). Nach der Insel Dramila wurde d
troclus (+ 576 p. d.) legte einen Brief
pro auspicio quiddam brevibus conscript
tribus noctibus. Er erhielt eine Breve
was er schon lange gewollt, und jetzt
freilich, blieb das leere Blatt, das man n
vorsorglich (wie Chilperich) gleich mit h
Als die Teufel vergeblich in Trier einz
zu verbreiten, sprachen sie: Quid hic,
charius sacerdos observat, aliam Maxim
Kochtöpfe finden sich (in Nordendorfer

nterscheidbar blieben (nach Taranatha). Bei der Eroberung
has durch die Turushka mehrte sich die Zahl der Lehrer
dem König Sobhadschata, Tempel und Lehrstätten er-
l). Durch die veränderten Flussmündungen sind Häfen *)

Kapsel (am Alplenker Schlossberg) wurden Menscheunägel, in Spinnweben
gefunden (s. Gisevius). Die Katholiken warfen den arianischen Bischof
er, dass er einen wegen Bestechung Blindheit Simulirenden scheinbar
habe, aber dann selbst erblindet sei, nur durch eine katholische
heilbar (s. Greg. T.) Leudegisilus, vir illustre (unter den Franken)
Erkältungen zu kuriren, lavans illas literas quas in subscriptione manus
St. Germanus) depinxerat (Vgn. Fort.). Der heilige Columban hörte im
Luxenil (in den Vogesen) zu derselben Stunde das Schlachtgetümmel zu
(zwischen Theoderich II. und Theodebert II.) bei Köln und theilte es
Schülern mit.

Bei dem Graben eines Kanals (in dem Bruch zwischen Bromberg und
und man unter dem Moor ein Gefäss und zwei Schiffsanker (1773), dann
bowitz Theile eines Schiffes und beim Durchstechen einer Strecke des
Ufers zwischen Bromberg und Nakel (1827) einen Schiffsanker (s. Koerner).
von Trajan, Hadrian, Anton, Pius werden auf Ceylon bei Mantotte (Man-
standen und bei Nellor am Panarflusse. The kings and princes wore
honours, historians and learned men six, nobles five, those who exercised
by four, officers three, soldiers two, and the mechanics or working
men (s. Keating) in Irland. Die Russen verbrannten (X. Jahrhdt.) die
auf dem Schiffe mit einem ihrer Mädchen (nach Ibn Fozlan) unter Auf-
bau eines Buchenholzes auf dem Hügel. Das Denkmal des Karlsteins bei
wurde des Raubes wegen gesprengt. Alfred M. schickte einen weisen
Namens Seeklum, an die Christen in Indien (Molla Firuz). In der
Nähe von Odin's Grab bei Asagard (in Smaland) wurde ein eisernes Messer
aus Flintenstein (s. v. Schubert) gefunden (1669 p. d.). King
is an instance of the erection of a cromlech in the north parts of
Ireland occurs so late as the year 893 (s. Forsbroke). Barrow burial is said
to have lasted till the VIII century (Hoare) in England. Das Grab des Håupt-
manns Toof (nach Tongataboo) ist aus Steinblöcken (vom niederen Inseln)
aufgebaut. Steinmauern aus Blöcken auf Ascension. Der Nephrit (aus Magnesia
gemischt mit Aluminium, Eisenoxyd und Chromoxyd) wurde von den Spaniern
in Amerika eingeführt, als Pietra di hijada (gegen Nierensteine) hochgeschätzt,
bei Mexicauern als werthvollstes Kleinod (nach dem Smaragd), sowie
bei den Inseländern als Zeichen der Häuptlingswürde, und bei den Chinesen als
Kostbarkeit. Abulfeda erzählt von Pfahlbauten in den Sümpfen Syriens.
Istum gente, primos fuisse Pomoraniae incolis, dicunt (s. Rühs). Die
Sachsen verkauften den Bernstein (des in der Weichsel fließenden Raddaun oder
Radda) den Teutonen. Theodosius mass den Norden. Die grossen Steine (über



ruhen. Macht es ihre Grösse unbegreiflich, wie man so
verschiedenen Gegenden zusammenbringen, auf einer Stelle
grüßten aufheben und auf die anderen legen können, so
der Steine den Nutzen gehabt, dass man die grössten
sand (s. Kreussler). *Pepys observed the great doors of the
covered with the skins of Danes (1661). Quem (Thesauri
Scoti dividerunt inter se pellem ipsius per modicas partes*

*) In Cansay versammelten die Priester des Klosters A
mit menschenähnlichen Gesichtern um sich (durch das Sch
sie (als Seelen von Edelleuten) zu speisen, während die
Volkes in niedere Thiere führen. Der von Kublai-Chan
bepflanzte Hügel am Palaste Pekings heisst Kling-Shan (H
(Kohlenberg) bei den Chinesen. In Tibet wohnte (nach
genannte Papst der Götzendiener. Nach Petlin (bei Bergen
(die Mongolen) Lobass (1620). Die Ubashi sind eine
Mongolier (Urobis). Die Bhikshu (Bettler) heissen (bei
Bakshi (unter den Mongolen). *Baxitas quidam pontifex*
*The waggons (of the bride-wain) were (in Yorkshire) draw
with ribbons (s. Marshall).* Die Aleuten, die nach ihren
westlichen Lande Aljachechak oder Tanam-an guna (in
gleichen den Jakuten und werden von Blumenbach zu
gezählt, von Chamisso dagegen als Glied der Eskimo-Famili
Morton nennt die Eskimo als Mischlingstämme Mongol-A
Kriege mit den Aglemjuten und Einwohnern von Kodj
Aleuten durch Ueberfälle mit Sklaven. Wäre die Erde de
Gegenstand oder ein lebendes Geschöpf gestützt, so wü
Stütze nöthig sein, für die zweite eine dritte u. s. w. Da
die Absurdität einer unendlichen Reihenfolge. Sollte das le
durch einwohnende Macht feststehen, warum könnte nicht
dem ersten anwohnen, also der Erde. Denn ist nicht die
Form der achtfachen Gottheit (oder Siva's), heisst es i

anjusri, gegründet auf die Autorität der Texte (welche gegeben wurden nach dem Unterricht des Schakia) und die Autorität der Meinungen und Auseinandersetzungen der Buddhisten, stellt die Lehre des Schakia vor, entwickelt seine Schüler, die seine Lehren niederschrieben, und er von späteren Lehrern und Commentatoren, in sofern als ketischen Buddhisten sich als central in der Anschauung (zältäl) halten (Bobronikow).*) Durch Verehrung der Kali

an (s. Kopp). Basilius Valentinus suchte im Stern der Weisen die Vervollkommnung des Lebens im Jenseits (XV. Jahrhdt. p. d.). Neben dem Gott (Agugukh) verehrten die Aleuten, die eine hohe Welt steten (Akadan Kjundakh) und eine bewohnte Unterwelt (Silchugikh Kjundakh) gute und böse Geister oder Kugukh und Aglikajach (Wenjaminow). heiligen Stelle (andaganach) bei den Dörfern durften sich Frauen und nicht nähern. Aus den haarigen Wesen, die vom Himmel gefallen, ist das Menschengeschlecht (nach den Aleuten). The coloured tribes steadily when protected (Bannister). But it must be admitted, that are great difficulties in bringing about a satisfactory union of two bodies, whose circumstances so much differ. In der Thierfabel Heinrich des Kriecht die Königin eines Affensenhaufens dem Löwen, der diesen zertreten, so dass er krank wird. Nach Fichte soll Gott nicht mit der Sinnensammengedacht und überhaupt nicht gedacht werden, weil dies eben unstat. In der unbelebten Welt spricht man von Atomen, in der lebenden werden wir Individuen (Mayr). Der Bauer nennt (in Schweden den Fuchs Waldgänger, den Wolf Graubein, den Bären Süßfuss oder Grossvater Harnagel).

Nach dem Chaibi Djunnai in der Abtheilung des Dubta (Grubsuta) heissen Löwen Entgegensprechenden, unter den Buddhisten, den rechten Glauben Halten an den rechtgläubigen Schahialhen als die vielfach Verschiedenes Halten (Waibhachikas), die an Sutra Haltenden (Sautrankas), die am Geist Haltenden (Vajras), die die centrale Anschauung Haltenden Madhyamikas. Die verschiedenen Secten der Buddhisten stehen sich nicht feindlich gegenüber, sondern sehen sich als verwandt. Die Auseinandersetzung der Lehre für die drei Grade auf dem Wege des Bodi heissen die drei Mittel zur Erreichung des Bodi (das Mittel der Shravaka, des Pratjcha-Buddha und Bodhisattwa). Oder Tangut ist das tibetische Reich. Es besteht aus verschiedenen Reichen. Unter der Dynastie Miu nannte man es mit der einen Bezeichnung (verdorben aus den zwei Worten Oui und Tzcan). Die Tibeter sind Enkelsohn des alten San-miao (Enkelsohn des Kaisers Chuandi und Sohn des ersten Fürsten Chuandäu). Schun versetzte den Fürsten San-miao nach (kam, Oui und Tzcan). Später, als Pchinwan (770 a. d.) seinen Hof

verwandelte sich der stumpfsinnige Rinderhirt*) Magadhas, in den Brahmane Vararutschi als Bandit ausgekleidet, in den verständigen Kalidasa (s. Taranatha). Der Kampfstier, genannt Atscharja Dignaga aus Odviza verbreitete, nachdem die Tirthas (mit dem Brahmanen Sudurdschaja) dreimal im Lande Nakasch überworfen waren, das Abhidharma, Sastras abfassend.**)

nach Osten überführte, näherte sich die Tzyan dem chinesischen Reiche und liessen sich am Berge Lunschan an den Flüssen Ischui und Doschui nieder (s. einer chinesischen Beschreibung von Onya und Tzcan aus dem Jahr 1786). Tanguten (die Bewohner um den See Chuchonor) hiessen (unter den Dynastien Sja, In, Tschidjen) Tzyan bei den Chinesen. Nachdem der Kaiser Schöck (der Dynastie Tzin) die grosse Mauer gebaut hatte, bestellte der Kaiser Wan (aus der Dynastie Chan) Garnisonen (140 a. d.) gegen die westlichen Tzys (Si-tzyan).

*) In those villages (of Kumaon), of which Kali is the tutelary deity, a sacrifice of bull buffaloes is offered up. In villages dedicated to the protection of Mahadeva, propitiatory festivals are held in his honour. At these Bádís or dances dancers are engaged to perform on the tight rope (Lang) or to slide down an inclined rope stretched from the summit of a cliff to the valley beneath. The rope is made fast to posts driven into the ground after beings prepared by the sacrifice of a goat and other ceremonies, a Bádi descends on a wooden saddle (secured to the sliding cable by means of a deep groove and fastened by thongs) with such velocity, that a column of smoke is emitted. Formerly if a Bádi fell to the ground in his course, he was immediately dispatched with a sword by the surrounding spectators. After the completion of the sliding the Bárt or rope is cut up and distributed among the inhabitants of the village, who hang the pieces as charms at the eaves of their houses, the hair of the Bádi is also taken and preserved as possessing similar virtues. In being thus made the organ to obtain fertility for the lands of others, the Bádi is supposed entail sterility on his own. Every district has its hereditary Bádi, who is supported by annual contributions of grain from the inhabitants and by remuneration for his performances on festivals (s. Trail). Marara ist Erleuchten (im Favorlang-Dialekt von Formosa) und während Rahu oder Arachu (Mario-acho oder Fürst im Formosanischen) den Mond verschlingt, bezeichnet Araraana-idan den Vollmond, wie Mararan Augenblenden (in Maya) in Gegensatz tritt zum Buddha des dunkeln, der mystischer Versenkung, die die Sinnenwelt abweist. Beim Festspiel Lhasa würfelt der Vertreter der Bösen mit dem Lama nach der Disputation.

**) Le Karmika (de Karma ou conscience de l'action morale) et le Yatna (de Yatna ou conscience de l'action intellectuelle) cherchent à prouver, mal la foi morale nécessaire que la félicité de l'homme doit être assurée soit par la culture convenable de son sens morale (selon les Karmika) ou par la direction

akirti (Zeitgenosse des tibetischen Königs Srong-btsan-sgam-po) gerichtet*) die Atscharja Devendrabuddhi und Çakjabuddhi,

rennante de son intelligence (selon le Yatnika) Shakyasinha, qui (suivant les bhavika) sortit de Svabhava ou (suivant les dishvarika) d'Adibouddha, pratiquant le Karma, retira les fruits (suivant les Karmika). Mokcha est une absorption dans l'essence d'Adibouddha. Le Shoûnyata (l'anneantissement) de bhavika est le repos éternelle. Tapo et Dhyana sont les moyens pour arriver au nirvritti. Un des attributs d'Adibouddha (Pantchadjnyana atmika) est la possession partielle de cinq sortes de sagesse, en créant par cinq actes successifs Dhyana, le Pantchabouddha Dhyani (les cinq Dhyani-Bouddha). Les images de Dhyani-Bouddha occupent (à l'exclusion de tous les Bouddha inférieurs) la place de chaque Manoutchaitya (en Nepal). Quelqu'uns des Bouddha divins (papa-padaka ou sans parens) sortirent divinement et non par génération d'autres Bouddha, les uns d'Akasha, d'autres du Lotus. Les Manouchi-Bodhisattvas sont pour Manouchi-Bouddha ce qu'un disciple est à un instituteur. In distinction with the philosophical system of the Buddhas about the working of Karma in the popular belief, even of the priests, the common idea of transmigration is continually presented. Les Svabhavika tiennent que chaque homme est l'arbitre de son destin, le bien et le mal dans le pravritti étant, par la constitution de la nature, liés indissolublement au bonheur et au malheur, et l'acquisition du nirvritti étant, par la même loi immuable, la conséquence inévitable de l'agrandissement de ces facultés par l'abstraction habituelle qui rend un homme capable de connaître ce qu'est le nirvritti (s. Hodgson). Les Pradjnika tendent à réunir les forces de la matière dans l'état de nirvritti, et à faire de cette unité une divinité, en considérant le souverain bien de l'homme comme une association vague et douteuse à l'état de nirvritti, mais comme absorption totale et certaine dans le pradjnâ, qui est la somme de toutes les actives et intellectuelles de l'univers. Les dishvarika admettent l'essence immatérielle. Adhi-Bouddha suprême, infini et immatériel. There are three causes (Karma) (according to Buddha), that is the body (Kaya-Karma), the speech (vak-karma) and 16 thoughts (mano-Karma), but the mind (chetana) is the principal of all three. The Kaya-Karma and Wak-Karma are the principal causes of merit and Mano-Kharma is the principal cause of merit (according to Amara).

b) According to Kailadasa's (who lived in Vicramaditja's court) poem (the story of the War. God) Siva, treated scornfully by his father-in-law (the mountain-Himalaya) retired to ascetic penance after the death of his wife (from whom he was born again (more beautiful) as Uma and led by the Gods to whom he owed his penance, as giving, supreme dominion, they feared), in order that he might be born to destroy their enemy (Tarak). Siva sitting in meditation with serpents wreathed in his hair) under a pine tree, burnt up (the God of Kama by the glare of his three eyes and retired with his attendants in



Then visited by a hermit, who asked her, if she could
born of Siva's (of unknown ancestry) bull (instead of
her unaltered faith in the trident-wielding God (to wit
her up) and there was wooed by Siva, who (having
hermit) appeared in his majesty (with the moon on his
her with the permission of Himalaya (on whom waited
powers) and her mother (Mena). When Kauerki and she
settled in India, they inscribed Okro on their coins, the
one of his Sanscrit epithets, as Ugro (the fierce) and
Ordokro or half-Okro (half-man, half-woman). On some
drawn up to a point, ending in flame (sometimes with
threefold (as highest god of the Trimurti). In some texts
was worshipped as flame or Svayambhu. Comme on voit
ou Brahmanes, qui après avoir pris des aliments digèrent
moyens d'existence à l'aide d'une science grossière et par
par exemple par les signes des membres, par la naissance
de ce qui est rongé par les rats et aussi par le Homa
cutilère, le Homa de la paille, le Homa du grain, le
Homa du beurre clarifié, le Homa de l'huile de sésame
le Homa du sang, la connaissance des Aggas, celle de
champs, celle du bonheur, celle des êtres (ou des Bhis
des poissons, des scorpions, des rats, des faucons, des et
la considération des ailes, l'art de garantir les flèches, la
des gazelles, lui au contraire il a de l'aversion pour
d'existence à l'aide d'une science grossière et par une
même lui est compté comme vertu heisst es in der Saman
nauf), of the man exercising Sila (virtuous actions).

*) Das San-thsang-fa-sou unterscheidet fünf Fahrzeug
ein homme appelé Fan-thien (Brahma) composa un seul V
un Nicht der Name der Stadt und der Stadt in der Stadt

Rahulabhadra das Antlitz des Buddha Amitabha*) im Lande Dhingkota geschaut, starb er, mit dem Gesicht Sukhavati zugewandt.

falsche Urtheile, der Erstere, weil er mehr oder weniger von der Vergangenheit vergessen und den Massstab für das verloren hat, was ihm die Gegenwart darbietet, oder weil er die Gegenwart nicht genau begreifen kann und sie nach dem Massstab seiner Vergangenheit misst. Letzteres, weil es überhaupt noch keine Vergangenheit hat (s. Maudsley). *Eo usque, ut saepe numero non solum assertio maneat assertio, sed etiam quaestio maneat quaestio, et per disputationes non solvatur, sed figatur et alatur* (Bacon) von der Richtigkeit der Philosophie. According to Stephens we find overgang every where and at all times, in language written and unwritten, as in every thing else. Der elastische Aether, der das Universum erfüllt, ist auch die Wiege alles Körperlichen und die unendlich feinen Atome desselben unterliegen dem Gesetze der Schwere, der Anziehungs- und Schwingkraft der stufenweisen Entwicklung, in denen sich die verwandten Stoffe verbinden und nebelartig verdichten (M. H. Wagner). Der Verständige findet immer Alles lächerlich, der Vernünftige fast nichts (Goethe). Nach Buch ist sämtlicher Gneiss in Finnland nur durch Umwandlung von Thonschiefer unter dem Einfluss von Stoffen entstanden, die sich nach dem Ausbruche des Granits entwickelte. Nach Fox wird feuchter Thon in Gegenwart elektrischer Ströme deutlich schiefrig.

*) The Tsing-tu-weu (discourse on the pure land) contains invocations and prayers to Amitabha Buddha and references to the Bodhisattwas of the Tung-tu school (as Kwan-shi-yin and Ta shi chi). The Shen meu jih sung (daily chanting book for the Jaina school) in use amongst all Buddhists (as a book of daily prayers) contains a morning and evening service, extracts from Sutras, directions for the pronounciation of the characters, used in transferring Sanskrits sounds (a vademecum for monks). In the Amitabha sutra or Amitabha king (translated by Kumarajiva) Shakyamuni (addressing Shariputra) describes Amitabha and his „extremely happy world“ (Sukhavati). The Saugata Mandalas (mystic circles) are placed in a hollow temple (Kutakara). The Bompas are the oldest sect of religionists in Thibet. Each of the celestial Buddhas has appropriate marks, consisting (besides diverse colours) of: 1) the Mudra or position of the hands; 2) the Vahana or supporters; 3) the China or cognizance (symbol) placed between the supporters; 4) fixed position in the Chaityas; Akshobhya being always enshrined in the Eastern niche, Ratna Sambhava in the southern, Amitabha in the Western and Amogha Siddha in the northern. The Pe chang tsung lin tsing wei cheng i ki, a modern edition of the Tsing-kwei (regulations of priesthood) contains regulations for the birth days of Buddha and Bodhisattwa. The Fu ho shan pun king (of the Buddhists) contains prayers for the autumn festival of the „hungry ghosts.“ The Shik-ka Ju-loi Shing-Taou ki (memorials relating the perfected wisdom of Shakya-Tathagata) was composed by Wong Puh, one

constant infestation from China with Ceylon, from where brought back (by pilgrims)

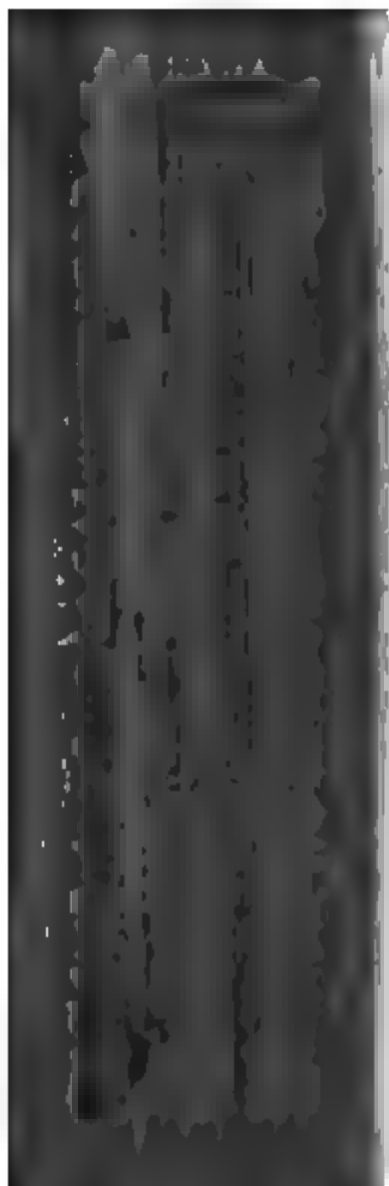
4. Dehinschegya Iupangara gab dem Brahmanen nach-
er in zukünftiger Zeit der Dehinschegya Feindbesieger
Sakjamuni genannt Buddha werden wurde nach der durch
Sakjamuni richtet seine Rede an die drei Ajakmans oder
Goputi oder Matscher, Avalokitesvara oder Tschandral
gawu, die so die stellvertreter sind. Er schließt: Accord
"all that the Buddhas have said, as contained in the M-
rta of the Sutras, is Dharma Karma" first reduced to 1
(a. Hodgson). In animate form are held to belong to Pray
perishable, but animate forms are deemed capable of 1
efforts, associated to the eternal state of Nirvati. The
who administers in the shrine of Badarinali (dedicated to
pass of the Himalaya), is invariably a Brahmin from the
coast, no other description of Brahmin being allowed to
According to Ananda, by the creators are meant Mahi
Yama, by the great one (Mahat, intelligence (Buddhi)
Prakriti or self-existing nature, according to the Sankhya
Kulluka Bhatta (a commentator of Manu) however (from
four facets, the creators Marichi and the others, Mahat and
two of the causes of the Sankhya system, here the latter
virtue the embodied virtue is Root. Zur Zeit, als diese
unterworfen war, wurden die Wesen gewöhnlich in der
raghita geboren. Sie hatten einen Leib, der aus dem
ohne Mängel, mit ungeschwächtem Sinne und allen Sinnen
und farbig. Sie strahlten Licht aus, wandelten in der Luft
Freude und erreichten ein hohes Alter. Dann als der
der Erde verdichtet war, starben (zur Zeit als diese Welt
Region der Abhastaraghat einige Wesen deren Leben
gering waren, und wurden hierher in Matscher
entstanden, ohne Mängel, mit ungeschwächtem Sinne
schön und farbig war Licht.

itha zu überkommen, flüchteten die Götter zum Opfer (Jyoti
ia). Da in den unserer Kalpa (Maha Badra) vorhergehenden *)

geworfen, als unerlaubt handelnd. Die Lehre Pradschna-paramita (im Jūm
Beter) kann nur von den Mahājānikas ausgeübt werden. Nach der Maha-
stra der Diamantzerschneider (Wadschratschtschedaka oder Dordsche-tschodpa)
sind die Bodhisattvas Mahāsattvas den Vorsatz, in gar nichts zu wohnen.
den Mahajana ist jegliche reine Vorstellung keine Vorstellung und solche,
essen Lehrbegriff verstehen, sind sowohl von der Idee der Ichheit als von
des lebenden Wesens, von der Idee des Lebens und jeder Idee der
lichkeit, so wie von jeglicher Vorstellung überhaupt abgeschieden, in der
alle Buddha-Tschomdandes von jeglicher Idee abgeschieden sind (s. Schmidt).
) Those beings, who had only entered the path sowan, passed in order,
an ascending and descending scale, through the various degrees of men,
and brahmas and then, by the exercise of Dhyana, entered the superior
and became rahats. Amongst these rahats was a brahma, who observing
the beings, who entered the brahma-lókas were few, enquired what was the
when he discovered, that it was because no supreme Buddha had appeared
a space of a Kap-asankya. Again looking to see, whether there was any
in the world, who had the necessary qualifications to become a candidate
for Buddhahip, he beheld many thousands of Bodhisats existent, like so many
Buddas, awaiting the influences of the sunbeam, that they might be expanded.
When he made this discovery, he looked once more to see, which of these candi-
dates was the nearest to the attainment of the great object, they all had in
view when he saw, that it was the Bodhisatt, who was afterwards to become Go-
tama Buddha (s. Hardy). Gotama Bódhisat rettete damals seine alte Mutter mit
sein Lebensgefahr aus einem Schiffbruch. When the brahma saw the resolution
of the Bodhisat, he was assured, that he possessed the requisite qualifications and
he bent his mind in the direction of the Buddhahip by means of which
he thought thus within himself: „I will hereafter become a Buddha, that
I may save the world.“ After enjoying the blessedness of the brahma-loka
when after his death, he had been re-born) during the accustomed age, he was
the son of the king of Benares. Als er in der Geschlechtsaufregung eines
guten das Niedrige der Leidenschaften verachten gelernt hatte, erkannte er,
daß in der Dharmna eines Buddha die Uebel der Existenz beseitigt werden
könnten und dachte bei sich selbst: „May I become Buddha.“ Als Asket, in
dem Dewa-lokas wiedergeboren, war die nächste Geburt des Bodhisat, als
Mahamane in dem Dorfe Daliddi, wo er wegen seiner Schönheit Brahma
wurde. Nach dem Lesen der Vedas wurde er ein Asketiker und hatte
unter seiner Schüler den Bodhisat, der eines Tages Maitri Buddha werden
sollte. Eine hungrige Tigerin sehend, gab er sich ihr zur Nahrung, exclaiming:
„By this become a Buddha.“ By the power of the merits arising from this
he was born in a Dewa-lóka. In process of time Purana Dipankara Buddha
Jan, Rehe. VI

t werden. Das von Brahma in Gaya, wo Hiuenthsang
 en Heiligen (Buddhisten) stammende Brahmanen fand, als

istence. To this request Santusita made no reply, but exercised the
 & perceptions. The Dewas on perceiving the signs of his leaving the
 regions, offered him their congratulations. On the arrival of the proper
 he vanished from Tusita and was conceived in the womb of Mahamaya.
 ab, that bears a Buddha is like a casket, in which a relic is placed, no
 ing can be conceived in the same receptacle, the usual secretions are
 ed, and from the time of conception, Mahamaya was free from passion
 l in the strictest continence. In her dream (at the festival) she saw the
 Dewas of the four quarters take up the couch upon which she lay and
 t to the great forest of Himala, where they placed it upon a rock. The
 f the four Dewas then brought water from the lake of Anatatta (after
 themselves bathed in it to take away from it all human contaminations),
 leh they washed her body, and they afterwards arrayed her in most
 garments and anointed her with divine unguents. The four Dewas then
 to a rock of silver, upon which was a palace of gold, and having made
 couch, they placed her upon it, with her head towards the east [Jeder
 seine Verpflichtung mit republikanischem Zusammenwirken des Kosmos,
 skratischen Befehl, durch die sich selbst im Ganzen verstehende Ver-
 Whilst there reposing Bodhisat appeared to her, like a cloud in the
 & coming from the north and in his hand holding the lotus. After
 g the rock, he thrice circumambulated the queen's couch. At this
 Santusita, who saw the progress of the dream, passed away from the
 m and was conceived in the world of men and Mahamaya discovered,
 circumambulations were concluded, that Bodhisat was lying in her
 the infant lies in the womb of his mother. The Brahmane (learned in
 Vedas) of whom the king (Sudhadana) enquired the meaning of the
 dream, replied, that she had become pregnant of a son, if the child she
 a due time bring forth continued a laic, they declared, that he would
 and with the dignity of a Chakrawartti, but if he renounced the world,
 held, that the would become a supreme Buddha. At the time of the
 the great wonders were represented. During the whole period of gestation,
 the of the four quarters remained near the person of Mahamaya. The
 the queen was transparent and the child could be distinctly seen, like
 seated upon a throne in the act of saying bana or like a golden image,
 in a vase of crystal, so that it could be known, how much he grew every
 ng day. At the conclusion of the then months, Mahamaya informed the
 that she wished to pay a visit to her parents. Attended by her maids she
 the garden, until she came to a sal tree, when she put forth her hand
 and of one of its branches, but it bent towards her of its own accord
 he held it, the birth of Bodhisat commenced. Without pain whatever



now to any other thing whatever. The head of that belt
 was seven inches. In examination he found the sign
 the perfect form of those signs, such as the tooth,
 the solitary manner, but he saw them by anticipated
 divine eye. The Brahmanas collected in the festival
 hall. This vision will afterwards be a blessing to the
 world. A great prosperity in consequence
 of the festival, at which the king was
 present. He himself, sitting alone, arose from his couch
 by the power of Mahapadma-Samudra-Siddhi. We seen
 the festival and the shadows caused by the sun's ra-
 diance to have been from the early hour of the mo-
 nition. As the sun were then in the zenith, by vi-
 sion of which the prince was placed. At the dawn
 of which Buddha appeared, in order, the privileges of
 vision every woman of evil desire being destroyed,
 and henceforth, who had not before possessed this
 Buddha and as they manifested great satisfaction, the
 rays were extended in them. These rays, without stay
 at the snapping of the finger and thumb, passed onwa-
 rd, resembling as they proceed (for they yet continu-
 ed), that see them, in their beauty, a blue cloud, the
 lotus garland and a pillar of light. Those, who see the
 beautiful colours and from their satisfaction merit is
 obtain birth in this favoured world and having the
 Buddha, they are released from the repetition of ex-
 tending Buddha dem Ananda auf, so zu dem Schmied
 Buddha, from having eaten of the pork you presented
 wana von will receive on this account an immense re-

als Tathagata) in Benares standen, wo die Mehrzahl
 öhner den selbstexistirenden Isvara verehrte. Der in
 scendentalen-metaphysischen Lehren des Buddhismus
 nderte Brahmane trug am meisten dazu bei, Buddha's
 Zeit Açoka's zu verbreiten, nach Fahian, der die Lehr-
 r Brahmanenkinder (in Patna) Manjusri nennt. Abhi-
 erdrückte die Buddha und stellte die Lehren der Nila-
 eder her (in Kashmir). Unter Neru in Kashmir zer-
 Brahmanen die buddhistischen Tempel. Da die von
 ma aus verschiedenen Gegenden gebrachten Brahmanen
 ieben, sondern stets nach der Heimath zurückkehrten,
 aus Uttara Bhumi den Arya-Brahmanen. Durch die
 igkeit der Wolke bekehrt, zog sich Açoka (Vater des
 en) zu Tapas in den Wald zurück. In Narhoara (der
 t Guzerats) wurde (XI. Jahrhdt.) Buddha verehrt (nach
 Summono Codom war Sohn des Königs von Ceylon
 bro de Saa). Nach Marco Polo bestand unter den
 er Tagik die Sage einer Abstammung von Alexander M.
 e der Maurja in den südwestlichen Provinzen waren
 r des Kunala, der in Sandhara und Taxasila Statt-
 resen. Pushpamitra, Stifter der Dynastie der Sunga,
 obwohl das erste Mal durch Löwengebrüll*) zurück-
) die buddhistischen Arhat, als Munihata (Tödter der
 l. Janmeja, Enkel Pandu's, wurde (als König von
 ch die Rasse Tacshac Anunta's getödtet. The worship
 h (Bal or the sun) and Buddha were coeval (s. Tod).
 rishna) vernichtete Kali-Nag. In Scandinavien um-
 rungandr (Yamandaga) die Erde. Der Barde Chand
 Bhan-Nath) an im Himmel Heripur (Heliopolis), der

leave with you my ordinances, the elements of the omniscient will
 e three gems will still remain." Thus having spoken, he ceased,
 Könige bauten Dagobas über die Reliquien.

Mag to the Raga Tarang the true Çakari (enemy of the Çaka) is
 mer of the Çaka, by whom Matrigupta (who reigned 116—123 p. d.)
 the throne of Cashmir. Kandragupta, king of Uggajini, is men-
 Chinese as king of Kapila, under the name of Juegäi (protected

*) Im Liede der Arvalbrüder werden die sämmtlichen Laren abwechselnd angerufen. Deus Fidius oder S. Hercules, als Semo Sancus. Wenn das Bewusstsein allmählig die Zeit kam, wo es überlegen und berechnend Divus Catius pater an, dass er es klag und scharfsinnig. Da die Kamtschadalen mit der Welt nicht zu auf Kuks, wenn sie stromaufwärts fahren, auf sich gerathen. Der grosse und erschreckliche Teufelskönig Falken reitet, kann nur durch den Salomonischen Ring es in der Pseudomonarchie der Höllengeister). Wissen den Shawanos) Gott, während sonst Manitu mit Kit Matsi einem bösen Geist verbunden ist. Bei den Häuptlingen zu Versammlungen berufende Rote Condode (Töchter), sagte die Botho'sche Sachsenchronik (14. Wende) 1116 p. d. Die lausitzischen Sorben verehren Magdeburg die Göttin Siwa (nach Grosser). *Leaving the 1XX and 27. Bejélecoro*, von Talbot erklärt als of Mesopotamia). als Sinjar Sabbi, als Ahnherr einer s. hriften) ruled specially over the seven planets (Talbot worshipped at Heliopolis in Egypt by the name of s. hriften) in (nach Talbot) the Persian word Bhag (f. L'Inca Tupaynpangl et les soldats peruvians regard pierre d'Inti-Gnaicu (près de Cañar) comme un très-beau du soleil) en guerre avec Quito, gouverné par le Condobold). Der Camino de la culebra führte Rochica in Aradus (in Phoenicien) waren mehrere Stockwerke hoch dem Zeus Lycaeus Menschenopfer (von Arkas, Sohn de

**) In den Vedas erlangte der gerettete Fisch seine

astie (III. Jahrhdt. p. d.) wurde Ceylon in China als Sze-kwo (Löwenreich oder Sinhala) bekannt.*) Beim Tode

asse Kotamâlâ wohnende Satyavrata, König von Dravida (der für den Manu gegenwärtigen Welt bestimmt ist) durch den als Fisch incarnirten Vishnu seinen Horn das Schiff durch die Schlange Vasuki festgebunden wird) gerettet (von sieben Rischis). In der Matsya Purana rettet Brahma den Vishnu bei der Fluth. Manu Vaivasvata, aus der Fluth gerettet (nach den Vedas) gewinnt

Opfer seine Tochter Ida, die Mutter des neuen Menschengeschlechts. Manu Vaivata (Sohn des Vaivasvat oder der Sonne und Bruder des Yama) ist (als Apitar oder Vater) der Vater der Menschen Manôr apatya (oder Abkunft Manu). Mennor der Erste war genannt, dem diutische Rede gegeben wurde (bekannt). Yimakshaeta (Sohn des Vivanghvat) ist (als Djemsid) König und Regierender. Bei der Fluth, aus der sich nur ein Menschenpaar auf den Berg Shivero gerettet, langte Amalivaca (mit seinen Töchtern) auf einer Barke mit Bildern von Sonne und Mond in den Felsen eingrabend (nach den Tamaris), dann zurückkehrend (nachdem er seine Töchter mit zerschlagenen Beinen gelassen). Die Erde wurde neu bevölkert, indem man die Frucht der Feigen-Palme zurückwarf. Der Stier Manu's vertilgte durch sein Gebrüll Asuras (Lakshasas). Kuhn erklärt *Paḍamānḍus* als Stab (*paḍa*)-Schüttler (*manḍāna*) (enth), indem der Todtenrichter den Stock (*σκήπτρον*) führt, wie Yama den

Menyw (Menw) Hen (der Alte) lebte unter den Erstgeborenen der Insel zusammen mit Tydain tad awen (nach den Triaden von Wales). Die Echten zählenden Gallier stammten von Dis (dem Unterweltsgott), wie die Menschen von Mannus. Wie Pragâpati (gâpati) oder Herr der Wesen wird das alte Japetosthe erklärt als sanscritisches jâpatishṭa oder Stammeshaupt (ist). Noah wird (von Ewald) hergeleitet von nach (*nâ* oder *novus*), als der Herr. Ogyges (augha oder Ueberschwemmung) ist Oghaga (aus der Fluth gelutet im Ocean (*ὠγήν*) oder wag (Meer im altdcut.). Durch das Gebet erlangte (als Tochter) Ida (Ila) oder Ira (*Ἰρις*) [Isis]. Berg-gelmir (gelmir oder alt) ist der Thrud-gelmir (von Avr-gelmir stammend). Die Kurden verehren den Vater, den Erzeuger des Volkes. Sicksa ist neckender Waldgeist der Slaven. Durch Jaja's zerbrochenen Kürbis das Land der Quisqueja (Haiti) überfluthet, lebten die Geretteten nur auf den als Inseln vorragenden Bergspitzen. Manu, beauftragt zu den Göttern zu schiffen, verschwand nebst denen, mit denen er (beim Ende der Fluth) die Arche verlassen, und die in derselben gebliebenen hörten aus der Luft eine Stimme, dass er unter die Götter gekommen sei, wegen seiner nachzufolgenden Verehrung Gottes (in der Angelegenheit, in Sipparu die Bücher auszugraben).

) The chief market (between India and China) was held at the village of I (between the borders of Ava and Laos) in Yunnan (Grösier). The temple at Probolingo (in Javan) is in the form of Prasats. The language of Assam resembles the siamese. La doctrine de Confucius est appelée Jau-

nannten Berge eingeschlossene Rabau wurde durch Schwärz
theidigt, als der König von Yuthian (Khotan) die Thü
öffnen lassen wollte. Japet (Vater des Prometheus) od
entspricht dem Djapati (Herr der Erde) im Sanscrit. A
griechisches Sprichwort. Mastos (Malotes oder Metal)
Stamm), als Madai (im Hebräischen) oder Mar (Mard) im
(Sauronisten) oder Kharimaten. Sar (sauro) von Ser (sar
(als Aeusserates). The hollow tree near Ishi bashi nat
his seven friends (being defeated) hid, were covered over
looked for). Gohel ist das japanische Symbol der Gottheit

*) Die aufgehende Pflanze ist mit dem Saamenkern
ist nur specie, aber nicht numero demselben gleich, da
hungerleib wesentlich derselbe, wie der in's Grab gelegte
schaften, ist aber numero der gleiche, denn resurrectio
(Neisenberger) 1867. Wie selbst die vollkommenste Pflanze
statten stets von den Zuständen der niedersten Zellpflanz
und im Wesentlichen die sämtlichen grossen Bildungsst
wieder zu durchlaufen hat, so erreicht auch die Seele
mäßig die Höhe der anima cogitativa, indem sie die St
sensitiva an bis zur anima reflectiva nach und nach übe
reequist is the path to heaven of the Mulves (Mohame
(Lingayets of Chun Bassapa). Junwar is the sacred thi
Die allgemeine Gestalt des mathematischen Denkens ist a
Grundbedingung alles niederen und höheren Verstan
Dührung erinnert, dass man von Begriff zu Begriff stets i
gelangt, und dass alle Stetigkeit der Uebergänge nur durch
vermittelt wird, die innerhalb der Begriffe spielen. „Der i
welchen die menschlichen Erfahrungen zeigen, ist doch
eines Augenblickes in einer unmerklichen, fortschreitende
welche keine anderen Grenzen hat, als die Dauer de
die Aufgabe, die einzelnen Glieder dieser Reihe zu int

l.*) Von den Uranfängen der Weltentwicklung (der
 s) bis in die Gegenwart erstrecken sich im Gewebe

zens VII), denn er habe innerhalb 14 Tagen wohl für 40,000 Ducaten
 lgestein und Einhorn gegessen († 1534). Pio Nono bestimmt (1854), dass
 welche festhält, dass die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augen-
 Empfängniss durch eine besondere Gnade und eine besondere Be-
 des allmächtigen Gottes, in Ansehung der Verdienste Jesu Christi,
 des Menschengeschlechtes, von jedem Makel der Erbschuld unberührt
 rden, von Gott geoffenbart und deshalb von allen Gläubigen fest und
 glauben sei. Nach Schmulewitch's Beurtheilung sondert die Leber
 n getödteten Kaninchens beim Durchleiten von defribinirtem Hunde-
 alang Galle ab. Im Convent Nia torre di specchi füttern und waschen
 die am Fest der heiligen Agnes in der Kirche geweihten Lämmchen,
 pest um Ostern verspeist. Die philosophische Facultät in Ingolstadt
 (1478 p. d) in die via antiqua und die via moderna, indem die
 ler letzteren (als Nachfolger des Petrus Hispanus) die byzantinischer
 sten und fortbildeten (s. Prantl). Durch die Uebersetzung der Sy-
 Psellus hatte Hispanus in den Summula leicht und fasslich entwickelt.
 ristoteles dunkel gewesen. In der Parva logicalia (byzantinische
 ält die ganze Grammatik eine logische Geltung, und namentlich werden
 Pronomina, Präpositionen, Adverbien und Conjunctionen herbei-
 n in schulmässig formulirten Regeln besprochen und in zahlreichen
 erläutert zu werden. Die auf innerer Erfahrung ruhende Psychologie
 als alles Philosophirens bilden (nach Fries), aber noch sicherere Stütze
 äussere Erfahrung gewähren, wenn wir sie aus den Volksgedanken
 nten.

die Häupter des Volks aus Romrich, Westfold und Heidmark herbei-
 den Leichnam (von Ringerich) in Anspruch zu nehmen, vereinigten
 ihn, den Leichnam in vier Theile zu theilen, während das Haupt in
 igel bei Stein gelegt wurde. Jeder aber brachte seinen Antheil heim
 ste ihn, und die Gräber sind alle Halfdanshügel genannt (nach der
 warta Saga). On dit encore dans l'Armorique „laket a so deun eun
 a“ (Dol meun), „on lui a mis une table de pierre,“ on lui a fait un
 par opposition à ceux qui sont simplement recouverts de terre
 Il y a quatre dialects en Basse-Bretagne, le léonnais, le cornouail-
 gerais et le vannetais. Le règne de Con-Mor (roi du centre de pays)
 réaction des Armoricaains contre la domination bretonne. Guiscard fit
 Troja (en Apulie), les portes de fer, qu'il rapportait de Palerme
 brholles). Der latinische Feldherr triumphirte auf dem albanischen
 der römische auf dem capitolischen. Totilas begann (bis durch Belisar
) die Zerstörung Roms, um es in eine Vichweide zu verwandeln. Die
 Scheik oder Schütten) oder Katedhiten behaupten, dass Gott ein Einziger



ist, das Böse aber vielfach (da er nicht alles thun kan
Sonniten Alles (auch das Böse und der Tod) von Gott
(mit den drei Königen der Franken, Tempier, Hospitaliter
(bei Stephanus) Akkhaja (Achaja) der Korinther (1290)
(845 p. d.) der Abtei St. Stephan in Strassburg alf Kē
gehörigen Gerichtbarkeit, und insbesondere auch mit de
bann und dem Zeichen des Blutbannes, dem Stock und
Inselchweden oder Elbofolke (Inselwehvolk) werden Ro
den Esthen. Bei der Hochzeit auf Nuckö spielt der Fre
Mastochsen (getux), der abgestochen und aufgeschnitten
(bei den Inselchweden) sucht einen angeschossenen entfl
junges Rind (als die Braut). Der Julgalt oder Weihnachts
heisst joulo-orrikas (bei den Esthen). In Runo bäckt man
Widder (julbuck). Der mit einer Bockshaut überzogen
Jarl Silbergeld verberg) bewegte sich von selbst. Los salv
tumbran llamar à los Indios cristianos los „come sal-
un Zaparo encuentra uno de los reptiles sucios lo pe
palos, pues el alma de los cobardes ni metamorfoseando
(Villavicerolo). Algunos han tenido el valor suficiente,
batalla con el Mungio ó genio malo (fantasma negro de
mas han sido salvados por el genio bueno (lo mas por
Los Jápares se tiñen el cuerpo. Instead of the genera
nk (Indians), by which the inhabitants of a district
known, and which may be considered as the generic app
assume, in these smaller divisions, its diminutive form, a
their subordinate importance, so Wuskwy-wuchee-éthineé
dians) may be considered as a branch of the Kisseeshatt
dians belonging to the district on the river of that na
den Münzen der Sassaniden findet sich Neumond (der
Stern (die Sonne vorstellend) als Symbole der Herrschaft
(Hammer). Omnino tensors in Italia primum ventisse et

... ..

lose wird geschaut*), ohne ihn zu sehen, vernommen, ohne ihn zu hören, gefasst, ohne ihn zu bekommen (nach Lietse). Die

dans ce systeme d'Arithmetique. Cette idée plut tellement à Leibnitz, qu'il en fit part au jésuite Grimaldi, dans l'espoir que cet emblème de la création convertirait au christianisme l'empereur (de la Chine).

*) Die als Ueberbleibsel des Lehmes, aus dem Prometheus die Menschen geformt, geltenden Steine am Sturzbach bei dem phokischen Panopeus rochen. (nach Pausanias) nach Menschenhaut. Die Cholera ist ein Weib in rothen Stiefeln, das auf dem Wasser geht und beständig seufzt (Haxthausen), bei den Kleinrussen. Scurvy decimating the (french) crews (in the armament, to retake Annapolis), the disease was communicated to the Indians of Nova Scotia, one half of whom died from its ravages (Heatherington). Die Russen opferten (X. Jahrhdt.) einem Baume in den Inseln des Dnepr (Brod, Fleisch und lebende Vögel) gegen die Gefahr vor den Wasserfällen und Petschenegen. Tairi or the wargod, made of wickerwork and covered with red feathers (on Hawaii). Wie der Landmann von Garben und Baumfrüchten, so bringen wir von unseren schönen Gedanken über sie unsere Dankopfer dar für das, was sie uns schauen liessen (Porphyrius). Das Gottschauen einer reinen Seele ist das vollkommene Opfer. The temple (remnant of the idolatrous ages) at Pagan could not be opened (according to the Kurds) with a coniform inscription (Mellingen). It is supposed that the worship of the Kizil-bashes (in Koordistan and Asia minor) consists in the performance of obscene actions, and that their belief is, that out of the offspring of the promiscuous intercourse of both sexes, will one day spring the Mehtih-ressul, the Messiah, the last of the prophets. The Kurds believe in Pirs (holy protectors), the Bijas and Perlis (malicious and benign spirits), the Sheyts (martyrs of Islam), whose tombs are holy (s. Millingen). The Shekhs and some Hodjas are the spiritual leaders of the tribe. Every pilgrim ties a small scrap of linen to the walnut-tree at the rock-grave of the Sheyts near Gulveran (in Koordistan). In every tribe (of the Koords) there are lots of Khodjas and Shekhs of both sexes, who are considered first-rate medics endowed with great spiritual and magnetic power (Mellingen). „Jener Hermioneus hat mehr geleistet, der mit drei Fingern Mehl aus der Tasche fasste und es opferte,“ erklärte der pythische Gott dem Theseus, der goldgehörnte Rinder in Hekatomben weihte (s. Porphyrius). Obwohl nur aus Thon und Holz bestehend, galten die ältesten Opfergefässe für heilig, theils ihres Stoffes, theils ihrer Einfachheit wegen (Porphyrius). Educated Brazilians have inquired how it is that men walk over St. John's fire without burning the feet (Burton). Uneducated men believe, that St. John sleeps through the festival, and happily so, for were he to awake, he would destroy the world. When the american missionaries (according to their custom) prayed standing and with their eyes closed, the natives (in Hawaii) fled from them as sorcerers, praying them to death. Names of three of their own discarded deities were given (by the natives) to the three gods of the missionaries (teaching the holy

Christian faith, public schools in every village, religious year, prayer meetings innumerable, and yet two-thirds of married persons (Polynesian July 6, 1861) in Hawaii. They have not truly christianized or regenerated the nation (the instigation of the mother-queen Kaahumanu) king Liliuokalani (sitting himself among the women and partaking of the royal feasts were provided for all, at which both sexes took part). Orders were issued to demolish the Heiau (the high priest Hewahewa applying himself the torch). (St. Paulinus) Edwin of Northumbria was converted to Christianity. Priest (asking permissions to arm himself) destroyed his river Dewent. The admission of French bishops (enforced) was to be coincident with the admission of French bishops. Der Glaubenssatz, dass die Empfängnis der Maria von Fleckung bewahrt gewesen, bezieht sich auf die passive (active) Empfängnis derselben (s. Gissmann).

*) Innocenz III. Hess auf der Synode die Transsubstantiation der Kirche aufstellen (1265 p. d.). Der Zweifel an der Realität (1546) mit dem Anathema belegt (von Julius VII). Sollte Christus in seiner natürlichen Gestalt erscheinen (als ein Fleisch), so darf es (nach Alexander Hales, nicht gegen) als Reliquie aufzubewahren. Da die Körperlichkeit (substantialität) gemeinschaftliche Eigenschaften hat, so kann eine Verwandlung sich denken lassen, bei welcher die Substanz unter ihren Accidentien bleibe. Bei Zerstörung einer Substanz macht ihre Accidentien erhalten, um eine andere Substanz bestehen zu lassen (Orramus). Nach den Kapuzinern kann auch im Rathe der Mäns verehrt werden (XVI. Jahrh. † 1384) kann der Leib Christi von einer Maus nicht verunreinigt werden. Nach Paschasius Radbertus († 865 p. d.) war Christus von Maria's geboren. Der Sancta hahukilla waren für ihre

nit und Einheit, Chin-san-ye (nach dem Seeki). Nach
 it es nur ein ehrfurchtsvoller Ausdruck, wenn man
 en höchsten Himmel nennt, wie man statt vom Kaiser,
 ufen*) seines Thrones redet, oder Palaste (Dairi). Die

rmation (über das tremendum mysterium der Transsubstantiation).
 un et vinum, quae in altari ponuntur post consecrationem non
 sentum, sed etiam verum corpus et sanguis Domini nostri J. Chr.
 aliter non solum in sacramento, sed in veritate manibus sacerdotum
 mgi et fidelium dentibus atteri, jurans (Lanfranc). Le dommageable
 (qui fust nommé des Indiens Rama, des Chinois Ken-Kian, de ceux
 ik et de ceux de Tunchin Giaga) prit premièrement naissance dans
 au milieu des Indes qu'on nomme, selon le rapport des Chinois,
 not (Roger). Als Gregor VII. einen Legaten nach Spanien schickte
 onstantia's, Gemahlin Alphons VI.), um die römische Liturgie ein-
 rde im Gottesgericht der für das officium Romanum kämpfende
 um Vorkämpfer des officium Gothicum (das 633 auf dem Concil zu
 kommen war) erschlagen. Als der König trotzdem die Feuerprobe
 de (nach Erzbischof Roderich) das römische Buch auf dem Scheiter-
 verzehrt, während das officium Gothicum unbeschädigt blieb. Aber
 imnte der König auf dem Concil zu Leon (1091 p. d.) die Ein-
 Ordo Romanus, obwohl einige Gemeinden (in Toledo) bei dem Of-
 um blieben (Aschbach). Die Wiederherstellung (in der Auferstehung)
 tät unbeschadet) sowohl in Beziehung auf den ersten Zustand des
 lem Tode, als auch im Verhältnisse zu dem Zwischenzustande, wie
 phose so auch eine wirkliche Veränderung (*ἄλλαγη*); dem Ausziehen
 der Entkleidung (*ἐκδυσις*), wird für Alle, auch für die, welche nicht
 ben, eine Ueberkleidung (*ἐνδυσις* oder *ἐπ'ἐνδυσις*) folgen, sowie der
 g (*ἐκδημία*) eine Einwanderung (*ἐνδημία*) folgt (s. Göschel) 1850).
 hen Christen essen 181 Tage im Jahre kein Fleisch, und etwa 148
 einen Fisch. In den Klöstern werden noch strengere Fasten gehalten
 mbrecher). Einige der Soldaten Zenki's zogen den in Edessa Er-
 ke Kopfhaut ab (nach Tschamtscheau). Sembat (Gundestabl oder
 Sparapet (Feldherr) war ein Sohn von Constantin, Koms (Comes) von
 Cilicien (Bruder des Königs Hethum). Hethum, mit Zabel vermählt
 r-Gemahl Philipp, Sohn Bromund IV., gestorben), schickte (1248)
 ble (Sembat) als Gesandten zu den Tataren (1253 selbst gehend).
 senik umfasst die Geschichte 952—1331, nach seinem Tode (1277)
 Die Almoraviden Yussuf's richteten die Köpfe der erschlagenen
 36) zur Pyramide auf, um davon, wie von einen Minaret, zum Gebet
 i. Zalaca).

man in der Verwandtschaft nach den Gliedern und Gelenken des
 i Körpers (auf ähnliche Art, wie bei den Römern nach den Sprossen

Rechtschaffenheit des Herze Menschen, die wahre Rechts

einer Leiter) berechnet, so wird K
gebraucht. Von diesen gesagt, bei
bogens“ alle näheren Verwandten
jenigen, die von dem gemeinscha
Halse und den Schultern stehen,
gehören. Der französische Ausdr
diesen Verwandten an den Ausd
für descendentes). Der Ellenboge
an beginnt also eine entferntere V
Namen Kni oder butan Kni (Kuis
oder Fremder von der Landstrass
Horn bläst, so ist er wie ein Die
loszukaufen (s. Leges Wihtraedi).
der ausser seinem Hause getödtet
sonst das Sporgeld (Loccenius).
(of the Vigilantes in Montana) m
had to be searched for the guilty
weakened, when the citizen confre
up!) In älteren Turnieren wurde
im Einzelkampf, Tjost [anstossen
was der Buhurt hiess (s. Falke).
Indien) gewogen und dann noch
Stirn ein Papier angeheftet ist, mit
er sich beim zweiten Male schwere
nun, wenn so Uebles geschieht,
Andern tödtet, da soll mit ihm
nicht vorhanden sind, da fliehen i
in eine der Kirchen, die allgeme
Thingstadt und Atlingbo), da so
Priesterhofs, als im Kirchhofe. U
sich dahin, wo er die Friedensbar
Dörfer ringsherum. Dann soll er
biete er dem Andern Sühne (tut
Einräumung von Willensphären, s
ansehen, vindiciren sie dieselbe
civilitas custodita (Theoderich M.)
glückte Italien sub civilitatis pleni
die Lehnsmacht des mittelalterlich
stungen der einzelnen Vasallen für
nur auf Lebenszeit, nicht mit E

ler Religion*) fehlt die Rechtschaffenheit, so verhält es sich
des Menschen Herz. Aus andauernder Rechtschaffenheit

sen wird für eine Wirkung des keltischen Bluts gehalten (da die anderen
väter, der französischen Nation, Deutsche und Römer, diese Eigenschaft
aben), aber diejenigen Franzosen, welche die keltische Abstammung am
bewahrt, die Bretagner, sind schwerfällig und trübsinnig (s. Rüdiger).
s est, quem nuptiae demonstrant. Die persischen Satrapate wurden von
eingesetzt (s. Heeren), sächsische bei Beda.

An dem für den Gottesdienst bestimmten Ort wird eine hohe Stange auf-
st und der Raum (nur den Bekennern der neuen Lehre zugänglich) mit
butterwand kreisförmig umschlossen in der Hau-Hau Religion (Jehovah's,
h Engel Gabriel mit der Aufforderung zur Ausrottung der Pakehas oder
h sendete). Es bleibt eine Thatsache, deren Aufklärung noch zu erwarten
lass die neu erstandenen Propheten verschiedentliche Vorfälle mitgetheilt
die an weit entfernten Orten in demselben Augenblick der Verkündigung
brugen und von denen die Priester ganz unmöglich etwas wissen konnten
h. Der gedörrte Kopf des (1864 gefallenen) Hauptmanns Lloyd wurde
Mum einer directen Vermittlung Jehovah's (von den Oberpriestern) um-
ngen in der Religion der Güte und des Friedens (Pai Marire), für deren
h (vom Engel Gabriel mit Legionen von Engeln geschützt) die Jungfrau
h mit die Maori die falsche Religion der Missionäre vertilgten. Among the
pers of Pele (whose idalatry was reproved by Kapiolani, wife of Naihé,
hag in the active crater of Kilanea) there afterwards grew up in the mountain
a mixture of Christianity and the old heathenism, in which a Trinity was
h and adopted, Hapu, a former prophetess being united with Jehovah
hst (Hopkins). Die Egypter werden bei Erzählung der Fahrt des Mene-
rah Nestor in der Odyssee als ἀλλόθροοι ἄνθρωποι bezeichnet (s. E. Müller).
h, the chief and high priest (on the Penrhyn islands), on receiving one
coconut gods (in the Mara or sacred ground) ascended the altar, and
himself on front of a large stone, while he held his god in both hands,
h glance wildey round in every direction, his eyes wandering over the
h bowed figures before him. A trembling motion, commencing in his
extended through his whole body till every limb shook in the most violent
h the muscles working and the veins swelling almost to bursting (a sign
being possessed by a spirit). After uttering a few in coherent sentences,
h sided to a low prayer, he lifted his leafy god and struck him violently
the stone (Lamont). According to Ellis in the reign of Kahoukapu the
(Kahuna) Pao arrived in Hawaii from a foreign country and brought
h two idols (worshipped in the temple Mokini of the district of Pauepu).
the gods appeared to the priest Kamapiikai (in Hawaii) in a vision and
h to him the existence and situation of the island Tahiti or Haupokane
h walera roa or water of enduring life). Der Gral war die im Alterthum



wird dem zufälligen Erschiessen eines Schweines durch h
Schafe sollten (nach dem Orakel) nur freiwillig geopfert we
zuerst in Attika getödtet (zu Ikaros) weil als dem Wein
Rind von Diomus (Priester des Stadtgottes Zeus), weil es
fressen, (s. Porphyrius). Während man die männlichen
opferte, schonte man die Kuh um der Vermehrung willen. Di
He Schuld auf den Schleifer, dieser auf den Darreicher d
T. ins Wägen, dieser auf die Axt walzt (am athenischen F
wird die Axt verurtheilt und ertränkt (Porph.). Nur der
negativen der Seele durfte in den Weibruuch duftenden
eintreten. Die Kiste mit den aus dem balsamirten Kör
lanzgewehren, die Helios als Ursache erwaigter Sünden ge
ten Strom geschüttet (Porph.). Als eine Seele andere S
das erste Opferthier, statt der sonst geopfertem leblosen
und da der Priester zufällig von dem auf die Erde gefalle
erbrannt werden sollte, kostete, ging man zur Fleischual
der Magier tödtete kein Thier, der zweite kein zahmes,
Feldvieh. Das Frenvieh durfte beim Verscheuchen nicht ge
werden. Diocletian glaubte, die Kaiser hätten ein besonde
rei ihre Macht, ihr beabsichtigter fast göttlicher Nimbus
und verstärkt, dass die Unterthanen dieses Nomen fleis
The Turnshka princes (in Cashmir, preceded Sakya Sini
cashmir princes were succeeded (in Cashmir) by king Abhim
the orthodoxy faith of the Hindus by the instrumentality o
a teacher of the Mahabhashya). The Nagas, incensed by
lessons of the Nala Purana, visited the people of Cashmir.
sacerdum latuit, cupis posteri vocati sunt Rutadae vel E
verum significat Rutadae (khek theh). Der britannische
erst in Ansehung und als verfolgt in Chur nieder.

konfutse), Tschung-yung (Sittenlehren), Lün-yü (philosophische Unterhaltungen) und die Werke des Mengtse. Weiter
 n die heiligen King vorgenommen, Y-king, Schu-king,

(s. Leo). Aristoteles hielt es für den Staat nachtheilig, dass wer sich
 arbeit beschäftige, an der Leitung desselben bethelligen dürfte. Es darf
 r Oeantheer aus dem chaleisischen Gebiete, noch der Chaleer aus dem
 hen Jemanden in die Sklaverei abführen, nicht einmal wenn dieser Güter
 b darf der Räuber, wenn er fremdes Gut raubt, solches vom Meere aus
 kt fortführen, aber nicht aus dem Hafen der Stadt (nach der Inschrift).
 t Rajah ist arabischen Ursprungs und bedeutet Heerde (das Abhängigkeits-
 s bezeichnend) in Bosnien (Rosk.). By the custom, which is called
 the mat" any individual may appeal to the Justice of the Grand Seignior
 oppression of his officers (s. Eton) in Turkey. Hand als Potestas in
 in manus (alth. munt im Mundwald), um den Schutz und die Macht
 Frauen zu bezeichnen (s. Pfahler). Die Morgengabe (morgincap oder
 s donum) wurde am Morgen nach der Hochzeit von dem Manne über-
 r Anerkennung der Jungfräulichkeit. In Westphalen hat „Böten“ Bezug
 laubermittel des Volkes gegenüber der gelehrten Arzneikunst (s. Grimm).
 re im Land der Nabathäer. Herakles spannte seinen Bogen gegen
 b ihn dieser auf seinen Reisen durch Libyen allzu sehr brannte, und
 von goldenen Kahn zum Geschenk. Tiffauges bei Poitiers, als Thaisfalla
 die Westgothen begleitenden Thaisfallen. Als Geld gebrauchten die
 in Leder versiegelte Münzstücke (Aeschin.). Dem in den polnischen
 sammlungen (IX. Jahrhdt.) gefassten Beschlüsse mussten Alle beitreten,
 widersprach wurde durch Prügel zur Beistimmung genöthigt (Tiethmar).
 Lex Bajuvar. wurden Diejenigen, welche in irgend einer Angelegenheit
 ablegen sollten, am Ohr gezupft (aurem vellere, Jemanden an Etwas
 Der sich seinem Herrn übergebende Slave (bei den Juden) hatte das
 bohrt. In dem Lex Ripuar. giebt der einen Besitz vor Zeugen Er-
 vincuique de parvulis alapas (zugleich am Ohr zupfend). Es wurde (der
 Elisabeth) gegeben aus den Sinnen herauszutreten und Gesichte zu sehen
 küssen des Herrn, welche vor den Augen der Sterblichen verborgen
 t Egbert) 1152 p. d. Segimund, Sohn des cheruscischen Fürsten Segest,
 eine Priesterstelle an der ara Ubiorum. Die aufrecht stehende Hand
 kimpelzeichen der Römer) musste der zum jusjurandum emporgehaltenen
 halten, als das Feldzeichen, das dem Krieger stets die Heiligkeit des
 Eides vor die Seele ruft (s. Pfund). Die Süd-Insel Neuseelands heisst
 Pamaki (der Ort des Grünsteins). The gipsies (rare in São Paulo and
 in Minas) are horse-chaunters and hen stealers (in Brazil). Tout Daïmio
 s pouvoir reçoit l'investiture religieuse du Mikado. Unter den Fürsten
 mp (remontant à Rokosone no Minamoto no Tsouné Moto, fils du Mikado
 re Hoo + 880 p. d.) eroberte Shimads Yoshi Hiro die Insel Liou-Kiou
 a, Reise. VI.

tragen die meisten Bewohner seinen Namen. Heirathen*)
Personen gleichen Familiennamens sind verboten (in China),

lived by the slow pace which the female deer, when she has a young
foet, is obliged to observe (Brett). Die Medians called the Persians in
griechisch *τερμινθοφάγους* (nach Nic. Dam.), as living on dates, figs, wild pears,
and the fruit of the wild terebinth-tree (s. Rawlinson) [und die Terebinthé
der heilige Buddha-Baum des Scythians, wie die Eiche der Druiden in dem
Eichen ernährenden Norden]. Once a year at the feast of Mithras, the
Persia (according to Durlis) was bound to be drunk. A general practice
of deliberating on all important affairs under the influence of wine, so that
in a household, when a family crisis impended, intoxication was a duty
(s. Mason). Im Ramajana folgen dem Heere Destillirer, trinken die Helden
Wein, und wird die ganze Armee bei einem Mahle so betrunken, dass sie
Menschen und Lastthiere nicht mehr unterscheiden kann. Ali hiess Assad Allah-
schah (der Löwe des immer siegreichen Gottes).

Wie bei den Römern gab (in Egypten) der Vater der Frau den Brant-
oder in Adoption gegebene Sohn, die Todtenopfer (Pinda) darbringend,
an zwei Familien an und beerbt beide Väter (in India). In Dacca zemindarry-
rights grants were bestowed by the Mogul government, for the support of
a post establishment (nowarreh), to repress the predatory incursions of the
King Moghs or Arakaners (of Birman Dominions). The Attic sheep are
called as soft sheep (*πρόβατα μαλακά*) by Demosthenes (Yates). Among the
of the higher castes (of dravidian stock, mixed with Aryan Hindu about
Serlingapatam and on the Malabar coast), a man at the birth of his first
daughter by the chief wife, or for any son afterwards, will retire to bed
for a month, living principally on a rice diet, abstaining from exciting
pleasures from smoking (according to Jennings). At the end of the month, he
puts on a fresh dress and gives his friends a feast (s. Tylor). Das Men-
schen der Skythien benachbarten Gallier wird auch den Bretonen der Insel
Britannien vorgeworfen (nach Diod. Sic.). Die Slaven oder Kriegsgefangenen
(saka) auf Neuseeland werden Cuki genannt, weil der cook für den ver-
dienst der Diener gilt. Hatte der Vater bei der Geburt des Sohnes die
Erde (und damit das Tabu) auf seinen Nachfolger übertragen, so brauchte
er nicht mehr getragen zu werden. Ausser den Neuseeländern, die bei dem
Tode die unvollkommenen Zeuge aus Phormium tenax benutzen mussten,
benutzen die Polynesier die Rinde des Broussonetia papyrifera zur Bekleidung.
Die Indoskythen, am Hindu-Kusch. Scheba und Dedan sind (in der
Bibel) Söhne des Chuntan Raema. The women (of the Campas) circumcise
themselves (and a man will not marry a woman, who is not circumcised) at the
age of puberty (with a feast). Other tribes flog and imprison their daughters,
for want of reachwomanhood (s. Orton) in Amazonia. Hakem II. liess die meisten
Saracenen in Spanien ausrotten. Bardariotae satellites imperatorum byzantinorum



provincias dispersit. Nec solus imperator Barangis ut
clorum optimates et senatores (s. Penzel). Aus den
stantin Monomachos (nach der Eroberung Armeniens)
dozien beschenkten Gagik, des abgesetzten Königs von
gründete Ruben eine armenische Herrschaft in Cilicien.
(in Cilicien) wurde 1875 p. d. zerstört (durch Hussein

*) Den Peruanern, welche verschiedene Kopfformen
hervorzubringen pflegten, wurde diese Sitte auf der
Bei den Guaycurus zeichnet das Familienhaupt den W
Pferden auf der Croupe und auch den Hunden die F
(nach von Martius). Quetzalcoatl introduisit la coutume
et les oreilles, et de se meurtrir le reste du corps avec
avec les épines du cactus. Quetzalcoatl bösst auf die
die Götter in einer Hungersnoth zu versöhnen, einem R
bemerkt. Bochica, le Bouddha des Muyscas (Humboldt)
au monde, sont complètement noirs (en Hawaï), la j
moins à l'action de l'air et du soleil, est noire, celles
vailler constamment à l'ardeur du soleil sont presque de
Atrac gentes et quodam modo Aethiopes (nach Mel
Colia. Die Geloni tätowirten (nach Virgil), die Brit
Celtiberer (nach Justin), die Japoden in Myrien), die Ca
sich blau Pruzi, homines coeruli (Helmold). Glaucini
Blauen Blut der Gothen in Castilien. Die Burier oder
(Bauern oder Boers), die nicht (wie die übrigen Sueven
den Vorderkopf geschoren. Sogleich nach der Entbinde
Halstuch des Mannes, welches derselbe eben trägt, über
werden (nach Mecklenburg). Da (nach den Juden) d
genden Unreinigkeiten sich jedem berührten Gefässe m
Mann und Frau mit einem Räuchergefäss reinigen (Rau
geborene (Malayen) auf Lombook. Some men have the
into crocodiles (for the sake of devouring their enemies
Inus homines ...

lb des von ihnen verwalteten Districtes heirathen.*) In
ag-Dynastie hatte jede Provinz ihre eigene Sprache, aber

Die stets wiederkehrenden Verheirathungen unter nahen Verwandten haben dazu beigetragen, dass die Kinder, welche jetzt geboren werden, meist schwach sind und häufig sterben (bei den Maori). Die Abkömmlinge von Europäern und Maories gehören gewiss zu den schönsten Menschen auf dem Festlande (1869). Ehen zwischen Europäern und Eingeborenen kamen früher sehr häufig vor (s. Droege), aber jetzt sind solche Trauungen in Folge einer allgemeinen wachsenden Opposition der Missionäre sehr selten geworden. The husband and the deceased or the nearest relative after the corpse has been laid out, lie beside it, and both are covered up with a mat for several hours, when friends and neighbours perform a pehu, cutting themselves. The body is anointed with cocoanut-oil and a priest, approaching with a piece of young cloth, formed to represent the human body, draws it over the skin from the head to the feet, as if extracting something from the body. As he performs this operation, he shakes out the imaginary contents on the ground (on the islands). The body (sewn up) is then hung up in the house of the deceased, which, with the exception of one little aperture, is entirely closed up. The chief mourner shuts himself up with his deceased relative for 3—4 days, when corruption is far advanced, when the body is generally buried (s. Lamont). In the ancient tombs (structures of large stones) in the Mara (on the Peninsula) was supposed to be that of the founder of the race, the original ancestor who came here (from the southern islands) with his wife Ocura, bringing with him great canoe cocoa-nuts and other plants for the earth, fish for the water, and birds for the air (Lamont). Aegyptii qui cavam et mollem incolunt remanino etiam aratri usum non admittunt, sed postquam Nilus eluvie rigavit, eum subsequentes, suos in agros depellunt, eae vero calcanda in tellure celeriter eam alte subvertunt semenque occulunt (Callistratus), und deshalb früher geehrt. Die Samier erlaubten den Mädchen vorwiegend Freiheiten, die durch die Liebschaften Jupiter's mit Juno entstanden waren (s. Brouwer). Eusthatius meint, dass das Beispiel Jupiter's und der jungen Leute vor der Macht der Liebe, die selbst den höchsten Weisheiten warnen sollte, als der Sophist die Heirath Ptolemäos' mit seiner Tochter Arsinoë dadurch entschuldigen wollte. Die Freiwerber (Starosta) der Russen kommen in das Haus der Braut, weil sie einer Hündin gefolgt sind. Wie die Gesammtheiten von Lebenden versinnlicht werden könnten, die Zusammensetzung einzelner Ordinate, von denen jeder der Absterbeconstruction nach dem Geburtenzuwachs entnommen war, so lassen sich die Gesammtheiten der Verstorbenen durch Ordinatendifferenzen, die man summirt, darstellen. Amongst the Tupy tribes larceny was unknown and in the interior of the island is still confined to slaves (Burton). The jade hatchet of the natives of New Zealand were with savage perseverance capable of dinting the hardest stone

lauben. Auf das Neujahrsfest*) der Chinesen folgt mit dem Vollmond das der Laternen.

Neben den Principien Yang (Bewegung) und Yen (Ruhe) körperlichen Dinge werden in den Dingen selbst zweierlei Theile gefunden, die Materie (Khi oder der Hauch) oder chi sukdon, und die Vernunft**) (li oder mandschu gian),

war, um Ziadet in Afrika zu Hülfe zu rufen (nach Novairi) 826 p. d. Unterschiede von den runden Münzen der Almoraviden liessen die Almoraviden prägen. Den Meeresströmungen in Britannien nach der nord-östlichen Küste Dänemarks folgend, konnten die Phönicië (auf den Fahrten von Inseln nach der Bernsteinküste) Thelemarken (Thiler oder Thuler) als das Land im skandinavischen Norden (Thule) kennen lernen (Geijer). The first of the four Buddha's, called Nang Rung, which existed in the forest of (red forest), north-west of Xiengmai, was visited frequently by Lao's

On the annual festival, which the Bhotias call Tupchi-shin, all the Lamas in the temple of the monastery (in the town of Phingya-ling) and monks, gongs and trumpets made of men's thigh bones, make music, to pay dance before the gold and silver images of the gods (according to the annual congress (partly religious, partly mercantile) at Kyangzhes they suspend (in the streets and houses) sacred pictures (representing the rewards and punishments) and seated beneath, explain them. The town (inhabited only by Lamas) cannot be entered by women, except at the festival of Birbumshitum, when the males and females (in two bodies) worship the image of the god Nuba-Rumcha (with all sorts of merriment). When the poor ruler (between whom the government of Birbum was formerly divided) challenged each other to a trial in skill, the poor prince overcame the rich prince (who had cut a cat into 5 pieces with one blow) by laying down his chest on a pole, suspended between pegs, and sliding down from the hill top (without the use of his hands and feet). The people crowned the poor prince's exploit and his partner in rule alive, erecting over his remains a monument in the form of a Chaitya. In commemoration, there is annually a rope festival held in the town. Als trotz des günstigen Vorzeichens (ungünstigen nach Lilius Italicus) die Erscheinung der Dioscuren-Sterne (des Elmsfeuers) auf den Lanzen spitzen der Kaiser Pätus gegen die Parther unterlag (zur Zeit Nero's), besagte die Erzählung, dass das Heer der meisten Lanzen (das parthische) hätte siegen sollen. Es wird berichtet von einem Manne, dessen Haar beim Kämmen Funken sprühte (wie in Amerika bei trockener Luft).

Bei Namensdeutungen hat man damit anzufangen, die möglichst vollständige Liste der vorhandenen Namen zusammenzustellen und zu übersehen, um daraus die wirklichen Elemente, gleichsam die constanten Grössen einer sehr

China geflüchtet sein, und arabische Schriftsteller sprechen dualistischen Principien dort und in Mittelasien. In Bactrien sehen (nach Onesicritus) die Hunde*) auf den Strassen das

ou l'ordre, car on peut indifféremment lui donner ses quatre noms (Rémusat). Lao-tse, la raison est l'essence intime de toutes choses, elle n'a ni commencement ni fin. L'univers a une fin, mais cette raison n'en a pas.

Die Yakuten verlassen die Hütten, in denen die Todten bleiben. Diejenigen, der Stadt Jakuhtski sterben, lassen sie auf den Gassen liegen, dass die die todten Körper zum öfteren fressen (Strahlenberg). Jedes Geschlecht eine absonderliche Creatur heilig, wie Schwan, Gans, Rabe u. s. w. Die Madalen hängen die Todten an die Bäume, wie die Peruaner (Strahlenberg). Hinduern, die dem Gott Jumishipas (Jumala) opfern, haben die Thüre gegen zum zur Sonne zu beten. De eigenlijke vorst van geheel Bali is de Dewa en al de andere vorsten zijn zijne Poenggawa's of leenmannen (s. Wambali. Primo omnium Abraae dei verbum, in figura humana apparens, a vocationem vaticinatum est (Eustath). Tarayana-mula est le lieu sacré montagne au midi de Gaya, où le prophète avait obtenu le rang de Bouddha assure le religieux Djivaka, qu'il se regarde comme maître de et comme Djina (vainqueur des fausses doctrines) et qu'il va révéler père, de haute importance à Varanasi. Le Bodhisatwa Dharmatschakra présente la roue de la doctrine (Dharma-tchakra), tournée jadis pour du monde par les trois Tathagatas précédents (d'après le Lalita-vistara). Nach der Legende der heiligen Hedwig entstand der tartarische Krieg Schlacht von Liegnitz), weil die Gemahlin des tartarischen Kaisers Baly Lustreise auf dem Neumarkt zu Breslau erschlagen wurde, mit ihren , so dass nur zwei Mägde davon kamen. „Man hat noch vor etlichen auf dem Rathskeller dieser tartarischen Kayserin Rock und Mantel den an gewiesen, und itzo zeigt man ihr Hemde bei selbiger Stadtkirche. Man ach die, so nachfragen, in einen bürgerlichen Keller, worinnen diese Kayserin begraben liegen soll“ (1737). Bei der Liegnitzischen Kirche Gebeine von einer tartarischen Riesin gezeigt, welches ihr Os sacrum sein soll. Die Harkerln (kunstfertige Schmiede) zogen sich (von den Kindern verletzt) in das Fichtelgebirge zurück (s. Haupt). De Brahmanen stammen af van den Padanda Bahoe Rahoe ook genaamd Doewi of Indra. Deze Kwam met zijn gezin van Brangbangan (Balambangan) en Pengambangan in Djembrana (Wanders). Das Verfahren der classischen hat eine Sicherheit, wie sie sich fast, ausser in der Mathematik, nirgends und man kann sagen, dass sie mit ihren Begriffen rechnen (s. Savigny). Die Kuh hat die Bücher der Czeremissen gefressen (s. Strahlenberg). Die heiden opfern dem Gott Thor, die Czeremissen dem Gott Jumala (ohne Bildert).

*) Zum Theil auf den Leistungen des Marinus ruht die des Claud. Ptol. (140—170 p. d.) in Alexandrien (oder astrologische Schulen berühmten Canopus), und die seine Karten werden dem Agathadämon zugeschrieben. Der nur seinen Sieg über die Blemmyes in der Inschrift von Talmis war Christ (s. Van der Haeghen). Auf dem afrikanischen (bei Anzia) findet sich ein geflügeltes Auge (Creuly). Als Barkal erlaubte der siegreiche König (Pianchi Meriamou der Noms Hermopolis magna) sich zu nähern, weil er reist ist (sonst nicht dem Könige des unteren Egypten). Das war Fischessen verboten.

**) The desire of gain hath caused the Chinos to travel
came the years past in anno 1585 three merchants of Chi
things, and never staid till they came to Spaine and into othe
(Mendoza). Lavoisier, Watt and Cavendish entdeckten gleich
setzung des Wassers aus seinem Grundstoffe, Leverrier (in
London) die Planeten Neptun, Mayer und Joule die Unze
Lockyer (in London) und Janssen (in Indien) die spectr
für die Protuberanzen der Sonnenfinsternisse. Odysseus
Ephyra Pfeilgift, das ihm iudeas verweigert wurde, um
nicht zu erregen. Jacquemont findet grosse Aehnlichkeit zu
Töpferkunst und der amerikanischen. Aus der Meropide
Makimier (neben den Eusebiern) bis zu den Hyperboräer
buent à Jean de Echalde la découverte de l'Amérique (s
de Bianco est marquée (1436 p. d.) très à l'ouest dans
Scoraxia ou Stokaxia, dont la position répond exactement
(île des Morues ou des Stockfish). Nach Antonio Zeno w
Intel Friesland (Faröer) oder (nach Edrist) Relanda (Wrisl
Estotiland (neben Engrovland oder Grönland), und Zichman

Meutet. Auf Drängen der Franziskaner verbot der Papst, dass
 b Wort Schangti länger für den christlichen Gott gebraucht
 Me (im Tien-tschu-kiao oder Lehre vom Herrn des Himmels).
 er den protestantischen Missionären erneuerte sich der Streit
 die als Tien gewählte Bezeichnung. Im Streite mit den
 inikanern erwirkten die Jesuiten eine kaiserliche Erklärung,
 der dem getauften*) Chinesen gestattete Ahnencultus nur

Portulan Médicéen de 1351 et les cartes de Picignano de 1367) et enfin
 entrée américaine, qui l'a conservé (Gaffarel). La première île (à l'ouest
 Ma) a nom Royllo, la seconde Satanaxio ou San Altanagio, la dernière
 ou Danmar (sur des anciennes cartes). Entre Irlande, Terre-Neuves et les
 sont marquées les îles Mayda ou Asmaïdes et Isla Verde. Cousin (aus
 die Umschiffung des Cap suchend, wurde (1488) an die Küste Brasiliens
 gen (s. Perez), wie später Cabral. Ramalho wurde 1490 nach Brasilien ver-
 in. Nach Wyffliet besuchte der Pole Johann von Kolno oder Skolno
 Estotiland (Amerika). Nach Garcilasso wurde (1484) Alonzo Sanchez de
 von Madeira nach Domingo verschlagen, wo (nach Las Casas) die Ein-
 men den ersten Entdeckern von früherer Ankunft weisser bärtiger Männer
 in. It was customary among the Romans after the Bodies were burnt,
 the Bones with Wine and Milk, and afterwards, the women wrapt their
 von Linnen, dried them in their Bosoms and then put them into Urns,
 Buryed (Th. Hearne).

Seit Bekehrung der Franken wurden die ihnen früher verbündeten Sachsen
 künde. Die heilige Espe bei Röicks wurde (nach Mitte des XIX. Jahrhdt.)
 unten Bändern behängt (s. Russwurm). In einem Walde auf Nuckö ver-
 te man ein Schlangennest (s. Russwurm). Beim Verbrennen des Gebüsches
 alten Burg Warbola hörte man mehrmals einen lauten Knall vom Zer-
 st der Schlangen. Der Diener, der von dem weissen Aal, den sein Herr
 floss, ein Stückchen ass, verstand die Sprache der Vögel (bei den Insel-
 len). Wer von dem gekochten Fleisch des weissen Lindwurm isst, versteht,
 die Vögel sprechen (Russwurm). Der Auführer der Grenzhüter (Rostocker)
 wams lockte durch Feuer die Schlangen aus der Schlangenhöhle und raubte
 König (ormkungen) die Krone, auf einem raschen Pferde entfliehend und
 stölgenden Schlangen seinen rothen Mantel zum Zerbeißen hinwerfend
 Russwurm). Der alte Mart auf Skodanäs sprach Worte in seinen Handschuh,
 der Bote fest zuhalten und dem Kranken vor die Nase drücken musste.
 wurde (1575) von den Tartaren verwüstet (s. Russwurm). Das Pferd
 weissagend (bei den Inselschweden). Reicht der Pastor einem Kranken
 undmahl, so stirbt er, wenn jenes Pferd den Kopf senkt, wird besser beim
 desselben. Wenn die Wölfe sehr heulen, rufen sie Gott um Nahrung an,
 um Klumpen (von Schleifsteinen) zuwirft (s. Russwurm). Unter Newe wohnt

ein Zeichen der Ehrerbietung sei. Aus Fohi's Kua wurde die Dreieinigkeitsgefolgert. Die Seele (einzig und einfach) heisst (im Gegensatz von Körper arbun) enduri, von fleischlichen*).

ein altes Weib, das sich in ein Wolfweib (wargkelug) zu verwandeln versteht (s. Russwurm). Die Schweden sprechen von folkwargar (Menschenwölfe). In Russland werden oft ganze Hochzeitsgesellschaften in Wölfe verwandelt, und man erkennt nachher das Brautpaar an den weissen Ringen um den Hals. In Norwegen sah man den mit silbernen Kreuzkugeln Getödteten nach den rothen Wadenstrümpfen (suck-lägjar). Ein zur Hochzeit geladenes Weib verwandelte alle Geister in Wölfe, gab ihnen aber dann ihre menschliche Gestalt wieder. Die Bienen sind heilige fromme Thiere, die man nur Vögelchen (småfular) nennen darf, der Honig heisst das Süsse (lêt). Die Schweden nennen den Wolf skôfar (Waldvater), den Luchs Spitznase, den Hasen Leichtfuss, die Katze Langschwanz, die Maus die Vierfüssige, den Seehund Meerfisch, den Bären Grossvater (grand-père bei den Zigeunern, die den Bären pied-doré nennen in Frankreich), der Fuss Blau (pied-bleu bei den Zigeunern). Der Bär heisst der alte Mann im Pelzrock (bei den Eskimos und Lappen) und (bei den Finnen) des Bösen Sohn (s. Russwurm). Die römische Göttin Minerva oder (etruskisch) Menrva (Nortia) war (nach Varro) sabinisch Cupra (Juno), wurde von den Etruskern verehrt als Feronia (Thana) oder Thana) oder Ilithyia-Leucothea. Gerhard rechnet Herakles (Heracles oder Ercole) zu den neun grossen Göttern der Etrusker. Mercur (Mikurios oder Mercurius) wurde von den Etruskern als Turms (Thurms) oder Turms Atlas verehrt. Turms Atlas (der unterweltliche Mercur) stützt die Hentia (Phintia) Terasias (Piresias) genannte Seele (neben Uthia). Chiamano dio (gli Zapu) Puëtzo (Creatore degli uomini). In der Tuju genannten Magie deutet der Mann mit einem Dolch gegen seinen Widersacher, dessen Blut sich an der Spitze zeigt. In der Tutu Jantong wird die Spitze einer neu geöffneten Bananenknospe (die mit dem Herzen des Widersachers communicirt) verbrannt zur Qual und dann abgeschnitten. In der Tuju Sindang wird ein dem Seidenwurm ähnliches Insekt gegen den Widersacher geschickt, in dessen Körper es eingeht. Die Pontianer (oder nach dem Tode geborene Kinder) erscheinen gewöhnlich als Vögel, können aber jede Form annehmen und saugen Blut. Das von Appianus Claudius Pulcher (61) fortgeführte Bild einer tanagräischen Hetäre wurde von R. Clodius (58 v. Chr.) auf den Trümmern von Cicero's Haus als Statue der Freiheit aufgestellt (s. Dr. Mann). Wie die Fabier wollte Antonius von Herakles stammen. Like the Metastasis on the Tapajos, the Archidonians (of the Napo-Indians) say, that death is always caused by the sorceries of an enemy (Orton). The color of negroes is ascribed to the singeing they got in the flames of hell (maniacs being possessed by an evil demon).

*) Da schon jetzt nicht alles Fleisch gleichen Rang einnimmt, so liesse sich annehmen, dass sich der Auferstehungsleib zum irdischen Leib ähnlich wie der Mensch zum Thier, wie der Vogel zum Fisch verhalte (s. Seisenberger). D.

nen (yali beye) sure fayangga (beseeltes Lebensprincip), von deren Wesen (adshige beye) amba leye (höheres Wesen), von welchen Wesen etecheme banin (ewiger Natur). Plötzliche Glücksfälle werden dämonischem Einfluss zugeschrieben, meist

lang Tertullian's: homines-servi dei, pecora-ethnici, volucres-martyres, pisces- aqua baptismatis sufficit, ist willkürlich (zum Korinther Brief) 1867. Helen der Gerechten erfreuten sich nach dem Tode der Früchte des lieb- Thales Coyaba (auf Jamaica). In celebration of the deeds of their heroes. composed hymns, which were seated at public festivals, called Arietoos. Die Sarazenen (Afdals) hielten den tapfer kämpfenden Jakelin von Malji (dem Pferde) für den Schutzheiligen (St. Georg) der Franken, von denen die Gefangenen erzählten, und suchten ihn lebendig zu fangen (s. Spalding). Item interrogastis, utrum Eucharistia postquam consumitur et in secessum more aliorum ciborum, iterum redeat in naturam pristinam, quam ante quam in altari consecraretur (schreibt Cellotins an Heribaldus), sententia contraria est sententiis Clementis Papae et aliorum multorum patrum, qui dicunt, corpus domini non cum ceteris communibus cibis in aluculos in secessum mitti. Dicunt (Stercoranistae) tantum sacramentum, spiritali comestioni, si secessu esse obnoxium (Schol. Leod.) Si quid in seest, nonnisi panis est, sane non amplius sacramentalis (1750 p. d.). Minicus a Sato), is contingat, evomi sacramentum, vomitum asservandum quam verum sacramentum et, si ob aliquem morbum descenderet, conse- ret ipsum corpus Christi descendere et emitto. Pudor enim ait, non debet ea negandi veritatem (s. Pfaff). Damnarunt (Gregorius IX. et Clemens VI). Positiones: Si hostia consecrata projiciatur in cloacam, desinere ibi corpus et redire substantiam panis et si hostia consecrata sumatur et denti- tur, Christum ad coelum rapi et in ventrem honor non trajici. Die auf den Jura begleitenden Indianer beobachteten jede ihre eigenen Götter. Noch am Ende des XVII. Jahrhdt. predigte ein Bauer in Kegel Götterdienst (Thor issike, Thor ässike oder Thor, Vater und Mutter). Die Sprachen von der Zeit des Königs Tara wo eine andere Religion ge- (s. Russwurm). Als Rest des Götzendienstes wurden Pfosten verehrt, bei Klein-Lechtigal, den man nicht wegzunehmen wagte, und der eichene am Strande des Peipus, worüber noch im XVII. Jahrhdt. häufig geklagt. In Jesu Christi Ramdoms-Bok wird der durch Ausschlag schwarze Räuber- heilt, als mit Jesus in demselben Wasser gebadet, das dann zur köstlichen Wasschwasser, wird. Constantius war kein eigentlicher Heide mehr. In sich in der religiös fragenden Zeit eine Art von Monotheismus gebildet, Allmächtiges, gütiges und gerechtes Numen annahm, etwa in Mithras oder in Sonnengöttern, dessen geeignetste menschliche Vorstellung sah und die Götter mehr zu Allegorien seiner verschiedenen Eigenschaften auf- richter).

dem ätherischen Princip einer Thierseele. Um die spukend zurückkehrende Seele eines Verstorbenen zu verscheuchen, werden in solchen Procedures Kundige*) herbeigezogen (s. Huc). Schutz-

*) Der Zauber ruht zuweilen als Fluch an bestimmten Orten, bösen Stellen (ilak staele), auf denen nichts wächst, oder Wohnungen (skid-parja), in denen man keinen Segen haben kann (bei dem Eibosolk). Um sich vor solchen Gefahren zu schützen, prüft man den Ort zu einem Stall oder Wohnhaus vorher durch Lappen oder Kräuter, die man eine Nacht liegen lässt. Findet man am andern Morgen schwarze Ameisen darauf, so ist es ein gutes Zeichen, die kleinen rothen und die ganz grossen schwarzen bedeuten Unheil (s. Russwurm). Um einen Strick (als dienenden Geist) zu fabriciren, nehmen die Inselschweden neuerlei Stücke, wie eine Badequaste, eine Blechröhre mit Werg und Pech, ein Stück vom Wagen, die Stürze von einem Pfluge, ein Stück einer Egge, verschiedene Zeuglappen u. s. w., eine Gestalt vorbereitend (s. Russwurm). Der Hausgeist Bise ist ein (litth) bésas oder (fino) piessa (Teufel), isl. blissi (Ungeheuer) zusammenhängend. Als ein aus dem Grabe zurückkehrender Geist, der auf das Dach einer Heuschrecke geflüchtet, von dem Bauer mit der Heugabel hinabgestossen war, wurde er von den Wölfen gefressen, so dass am andern Morgen noch Blutstropfen an den Wänden blieben. The Yaguas (in Amazonia) bury their dead inside the house of the deceased, and then set fire to it (Orton). The tribes on the Ucayali bury their dead in a canoe or earthen jar under the house, which is vacated forever, and throw away his property. It is generally considered bad taste in Brazil to lose purity of descent (Bates). The bulk of the population (of Quito) are Cholos (the offspring of Whites and Indians, with the Indian element standing out more prominent). Though a mixed race, they are far superior to their progenitors, in enterprise and intelligence (Orton). One of the most distinguished citizens of Quito keeps his mummified father at his hacienda and annually dresses him up in a new suit of clothes (Orton). Die Nucköer halten die Wormsachen, diese die Dagioten, Alle aber die Oeselaner für grosse Zauberer. Den Runöern werden wieder von den Oeselanern und allen Strandbewohnern wunderbare Kräfte zugeschrieben, durch die sie mehr Fische fangen, den Wind beherrschen, Krankheiten hervorrufen. Der Hauptort der Zauberei ist aber Finland und Lappland (s. Russwurm). The chief monuments (in the valley of Quito) are the tolas or mounds (mostly at Cuenca), containing earthen vessels and bronze hatchets and earrings, the Inga-pirrea or oval fortresses and the Intihuaicu or temple of the sun, near Caña, the Inga-chungana etc. (Orton). Lemuriorum primum fuisse Remum contendunt eorumque sacrum esse ortum ab expianda Remi caede per ipsam Remulium (Pfund). By a secret telegraph system, the Indians will communicate between Quito and Riobamba in one hour. When there was a battle in Pasto, the Indians of Riobamba knew of it two hours after, though 80 leagues distant. Hadrian liess eine indische Schlange in dem von ihm vollendeten Tempel des Zeus zu Athen aufbewahren. Wie Stücke von der Haut des Marsyas, wurde

die ihre Pflicht nicht erfüllen, werden im Schmutz umher-
 (obwohl man später Abbitte zu thun pflegt). In Süd-
 sah Grandidier einen Götzen vor seinem Tempel auf der
 egen, da die Dorfbewohner ihn bestrafen wollten. Den
 en*) werden Krankheiten durch böse Geister (Schitkur)

er Leda (Straussenei) in mehreren Tempeln gezeigt. Hora ou Heure
 signifie d'abord un temps défini, a été pris ensuite pour une partie
 e, c'est à dire pour saison, et enfin pour une partie de la journée.
 e la signification du mot latin hora (s. Limburg-Brouwer).

lutuktu (im Schampala-Reich) schickte die aus Indien entflohenen
 seinem Vater (dem Lama Rachila), um sich zu stärken. Bei Auf-
 indischen Königsinder im Schampala-Reiche durchschwebte der Gal-
 m allen heilverkündenden Vögeln umringt, die Luft unter frohem Liede.

Das tibetisch-mongolische Moralsystem begreift (wie zehn Laster, so)
 eden. Goh Tchikitu, vom Schampala-Reich den Gipfel des Otschirberges
 , singt ein Lied (sich vor dem mächtigen Nidübär beugend) und klagt.
 lts des Otschirberges das sämtliche Volk, getrennt von der Kraft
 on des vorigen Lebens, zur Strafe den Grimm der boshaften Schumnu

ist, um es in den Abgrund des Verderbens zu stürzen. Als den hun-
 badern eine kopfgrosse Frucht (bereitet durch hundertfachen Geschmack)
 meint die Schwester (im Goh Tchikitu), dass die drei Erhabenen
 ban Ardāni) diese Frucht selbst gesandt hätten, weil die Tängäri eine

l nicht senden dürften (s. Bergmann). Dajaantschi ist (im Mongo-
 Einsiedler von Dajaan (Einsamkeit oder mystisches Schauen). Die
 unterscheiden die 100 Dajaane durch besondere Eigenschaften und

m. Die Schwester (Aerdāni Zāzāk) fleht (im Goh Tchikitu) dass der
 Nidübär, der glänzend und tadellos am herbstlichen Himmel dahin
 t huldreichen Augen auf ihren verschmachtenden Bruder herabblicken

der Tängäri Söhne und Töchter den köstlichen Labetrunk herabströmen,
 Schwester eine Schale den drei Edlen (nach dem Goh Tchikitu). Bei
 den heisst Mercur Ulānitschi, Jupiter Gaddasun, Venus Bassarg, Saturn

ars Uelaan Nidūn (Rothauge Mars). Als Goh Tschikitu den durch die
 bezauberten Chan wiedersah, war der goldene Schein seines Hauptes,
 auf Erden übertraf und dem Strahlenglanze von Churmusta Aessuri

lich verschwunden. Als die mit dem Tragsack von Menschenlügen
 Schumnu (als Chanin) zum Palast zurückkehrt, dringt ihr durch die
 tür (wo Goh Tchikitu eingetreten war) ein böser Geruch entgegen, und
 Niemand dagewesen. Nachdem sie mit den hervorgestossenen vier
 Speisen gespiesst zum Essen, legte sie sich zum Schlafen nieder und

den Schnabel von goldenem Blech die vier mächtigen Hauer hervor,
 den Halsadern des Chans zu sangen, der in schnarchenden Schlummer
 le Goh Tchikitu (mit zwei Säcken voll Gras) hervorkam (ihr den Kopf

en (zu ihrem Unterhalt) von dem Altar (nach dem). Die Zauberin*) (Grossmutter des Taischa Erinze)

mpfend. Carpin und Rubruquis nennen das Vaterland der Ungarn: r Pascatir. Die Baschkiren heissen Usctäk (Ostiaken oder Fremde) isischen Kosaken (Fischer). Das persische Jisdan kommt vom chal- (Feuer). Die Jakuten zählen unter ihre Götter einen Tatar. Der General Nogai machte sich (nach Eroberung der Donauländer) vom eiche unabhängig (13. Jahrhdt.). Einige Nogaier halten sich bei uf, die übrigen haben sich mit den kubanischen und krimmschen ischt. Nangasuna Garbi wird (im mongolischen Buche Ssiddi-kür) te Lehrer (nach dem Obergotte Dschagdschamuni) genannt (s. Berg- h dem Ssiddi-kür begiebt sich der Chansohn zu den Magiern (in Schlüssel der Magie zu lernen. Nach dem Ssiddi-kür macht die Mütze unsichtbar gegen Tängäri, Menschen und (böse Geister) Tschäd- für Erwählung eines Chans geworfene Baling (heilige Teigfigur in r Pyramide) fällt (nach dem Ssiddi-kür) auf den Baum, worin die verborgen sind. Solangdu, der reizende Tängärisohn besucht (nach kür) die Chanin (im obersten Gemache des Palastes) in Gestalt eines r Massang (gehörnte Mensch mit Kuhschwanz, aus der Vermischung s mit seiner Kuh) unterstützt (mit seinem Pfeilschuss) die weissen s Churmusta) gegen die schwarzen Schumnu (nach dem Ssiddi-kür). r bedarf (nach dem Ssiddi-kür) eines Schweinskopfes, fünffarbiger eines Baling. Churmusta ist der Beschützer der Erde. Die weib- sch (böse Geister), als Frau, zieht mit dem männlichen Mangusch (als Menschen zu fressen (nach dem Ssiddi-kür).

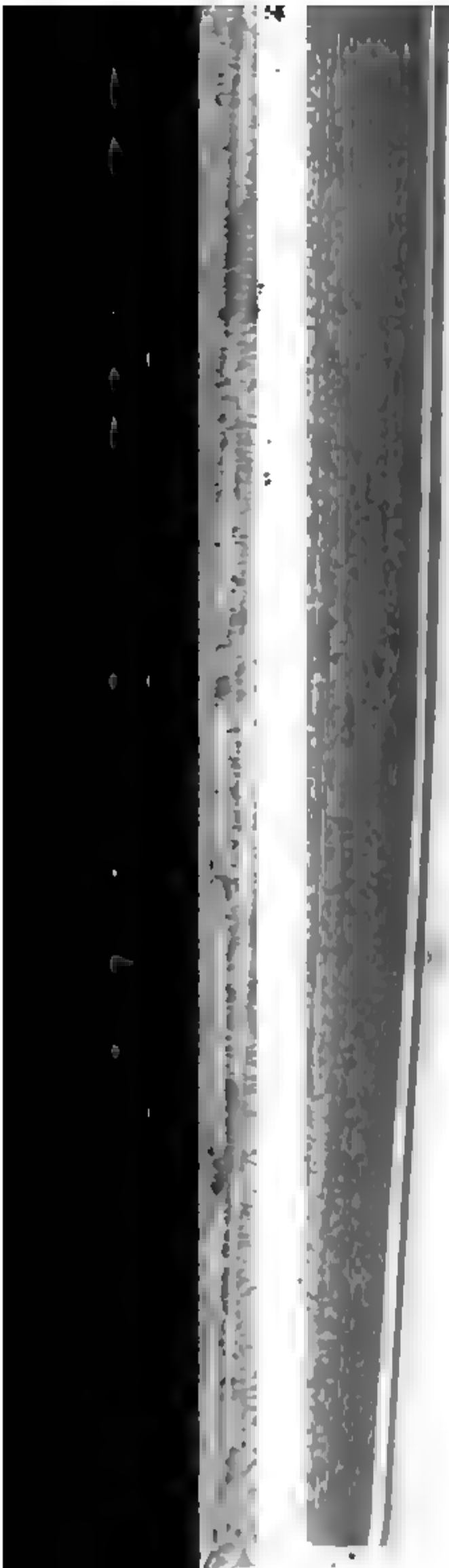
wenn er wünscht, mit dem Schamanen (der Tungusen) den genauesten haben, befiehlt der oberste Teufel eine Trommel zu gebrauchen. Es eufel und jeder Schamane hat seinen eigenen. Wer die meisten hat, Künste am sichersten ausdrücken. Der nertschinskische Schamane iserne zackichte Hörner aufgesteckt. Die Schamanka von Werchnaja sich für besser, weil sie eine mongolische und nicht eine tungusische wäre (indem sie schon in der Mongolei eine gute Zauberin gewesen). uberer (in Werchnaja Borsa) behauptete, dass er (als er in der Blüthe e gewesen) gegen 120 Teufel gehabt, die allezeit zu seinem Befehl dass er jetzt aber weniger habe, weil er wegen seines hohen Alters ungen nicht mehr ausstehen könne (s. Gmelin). Das Bild des heiligen urde jährlich von Nikolskoe Selo nach Tomsk eingeholt. Butan heisst Tibet heisst Pü. Kambala ist (nach Georgi) der höchste Berg Tibets. der Inseln des Sees Palte (Jamdro oder Jangso) wohnt die grosse achepamo, in welcher (nach den Tibetern) ein heiliger göttlicher Geist (s. Hakmann). Bajanal (von Bai oder Reichthum) ist der Schutzgeist nd Fischer (bei den Jakuten). Bajakal veut dire le naturel, non arti-

bei Selenginsk wurde von den Bratski als eine Göttin angebetet. Jurte-Götzen (mit bleiernen Augen) aus Woelock (Kameelbaa Tuch) ausgeschnitten, fanden sich in der Jurte des Taisch (s. Gmelin). Der schwärmerische Schmied am Ufer des Scha

fiel (dans le Jakout). Atzaraiboko ist der Teufel, als Anführer böser Geister (bei den Jakuten). Abasöztusuna ist ein Götzenbild (bei den Jakuten). Abasöztus (chez les Jakouts) un démon, qu'on aperçoit sur le champ pendant la nuit sous la forme d'un feu follet. Der Bär chara asa oder schwarze (chara) Grosvater (asa) heisst bei den Jakuten Topur asa (Urahn). Der Schamane heisst ojuna (ojunna oder zaubern) im Jakutischen (s. Boehtlingk). Ein Felsen in der Nähe von Jakutisk heisst Oetk chaja (der verehrte Felsen). Das grosse Fest der Jakuten beim Beginn des Sommers heisst Oecöach (Besprengung). Udakattar ist eine Schamanin (bei den Jakuten). Indem der Schamane (der Jakuten) eine Cerimonie mit dem Rufe Urui beschliesst, stimmt der Chorus ein. Ein wildes Rennthier heisst Gottes-Rennthier oder Tanara tabaga (Tanara oder Himmel) bei den Jakuten (oder Köl taba). The Tougots and the Eluths offer sacrifices on high mountains where they (for their worship) stick an arrow in the earth, or leave some object. This is called Obo (according to the Chinese). Die Wogulen gehören (nebst den Ostjaken, sowie den Baschkiren und Ungarn) zu den uralischen oder ural-altaischen Finnen. In der Mitte der Stadt Usch findet sich ein hoher Berg, auf dem der ehemalige Bewohner dieser Gegend (Suleiman) Gericht zu halten pflegte, welcher stets von zwei ungewöhnlichen Hunden begleitet war, die ihn nie verliessen. Suleiman zu Ehren hat man auf diesem Berge aus Backsteinen ein viereckiges Gebäude errichtet, den Hunden zum Andenken aber bewahrt man zwei steinerne Schalen auf, aus denen ihr Herr sie gefüttert haben soll. Die Reiter der Karawane opfern dort ein Schaf (s. Helmersen). Die Tungani oder Dungan stammen von den Einwohnern Samarkands, als Nachkommen der Kriegsgefangenen, welche Timur Aksak (Timur Long) einst in China zurücklassen musste. An den Ufern des oberen Dnepr wohnten im IX. Jahrhundert verschiedene Slawen-Stämme. Diese Stämme waren unterthan und zahlten Tribut den Russen, einem seefahrenden Volke, dessen Fürsten zur Erhebung desselben von Kiew aus zu reisen pflegten. Die Flüsse der Umgegend (vom Schneegebirge) fallen alle in den Leber, von den vielen aus der Erde hervorsprudelnden Quellen Sternenmeer heisst. Das Wasser verliert sich dann unter der Erde und bildet beim Hervorkommen den gelben Fluss. Das Wasser des Gebirges vom Chuchunar fliesst auch durch Tibet und bildet in China den Yan-tze-kiang (s. Hyacinth). In der wasserlosen Steppe jenseits der Festung Tzeya-ivu wurden die Städte Anzi und Duchuan unter der Dynastie Chan gegründet. Unter der Regierung Tsingun (1795) wurden nach dem Hinausschieben der neuen Grenzlinie Colonisten dort angesiedelt. In einer Entfernung von vier Tagereisen nach dem Osten von Tschatscheo liegen die Ruinen der Festung Yanguan in der Steppe. Komul, früher die Residenz turkestanischer Fürsten, wurde unter der Dynastie Ming zum chinesischen Reich gerechnet.

h Asero hatte eine Erscheinung von zwei todtgepeitschten
yrern gehabt, die eine Capelle verlangten (s. Gmelin). Die
erer der Bewohner auf Unalashka*) weissagen mit Hülfe

) Die Insulaner der Andreanoffs'schen oder Fuchs-Inseln hatten vor ihrem
ur mit den Russen fast nichts als steinerne Beile, aus Feuerstein oder
m gemachte Pfeile und Sichel, die aus einem geschärften Schulterblatt
st waren. Die Tschuktschen, von einer Insel zur andern fahrend, gingen
dem amerikanischen Festland hinüber. Die Bewohner von Aläska zündeten
an durch das Aneinanderschlagen von Steinen über trocknen, mit Schwefel
kten Blättern, oder sie rieben (wie in Kamtschatka und Amerika) zwei
e Hölzer gegeneinander. Die Achüchaläk, die kein Holz auf ihrer Insel
kochen die Speisen bei Thranfeuer. Kaiguny (das Oberhaupt der Insel
, Sohn des Momachun, war von Amerika herüber gekommen (1779). In
m (auf Amerika) sollten Leute mit zwei Gesichtern (das eine am Hinter-
und mit zwei redenden Mäulern (wovon aber nur das eine geschickt sei
g zu nehmen) leben (s. Kobelef). Die Tschukotschen erzählten von dem
m Lande" (im Norden und Osten), dass dort (in Sitten und Gewohnheiten
edene) Leute wohnten (von besonderer Sprache), die (in beständigem Kriege
nen) die Spitzen der Pfeile und Lanzen durch das Pflanzengift Ljutik
kraut oder Anemone) vergifteten (1763). Um zweifelhafte Rechtssachen zu
lösen, besuchen die Kurilen den heissen Strudel auf der Insel Ussasyr. Zu
ende werden Hobelspäne mit dem Messer geschnitten, die ein jeder mit
Zeichen bemerkt. Darnach werden Bretter neben den Sprudel hingelegt,
wo sich die Streitenden nackt hinlegen. Dann sollen haarige Würmer
im Sprudel hervorkommen und über die Leiber der Dallegenden kriechen,
die Meisten Schrecken und Ohnmacht befällt. Wer es aber ohne Schrecken
hätte nach einander aussteht, behält Recht und ihm sollen nachmals die
dienen und zaubern helfen. Die Kurilen erzählen von ihrer obersten
Ktota, dass sie sich vormals im Nebel auf Erden niedergelassen, aber
den Himmel erhoben habe. Sie vergöttern fast die Horneule, und haben
keine Hausgötzen. Ihre Todten begraben sie in die Erde und glauben,
da in unterirdischen Gegenden wieder auferstehen. Die Tungusen (in
s) haben eine von den Mongolen erhaltene Ueberlieferung, dass in der
von Dutscherskös Sawod früher der Volksstamm der Dutscheri ansässig
n. Am Flusse Urulungui finden sich die Ruinen eines lamaischen Götzen-
t. Pfeilspitzen (aus Achat und Jaspis) fanden sich beim Schürfen in den
nischen Kupfergruben. Die Buddhisten änderten viele der schamanischen
en, nur mit Hinzufügung buddhistischer Formeln. Zu den schamanisch-
nischen Büchern der Mongolen gehört das „Buch der Gebete und die den
und Göttern darzubringenden Opfer“ (von den Buddhisten unter Be-
g der schamanischen Mythologie zusammengestellt). Es enthält ein Gebet
st Sternbilder und eine Legende Buddha's über die Vorthelle, der Con-



ngliche Höhlen betrachtet und Erscheinungen der Naturkräfte
en Werken von den Schamanen zugeschrieben. Die sibi-

der fremden Eroberung Bulgaren genannt wurden. Die Weiss-Russen haben
besondern Charakter aufgedrückt erhalten, durch die lange Knechtschaft
Polen. Die Ruthenen sind Klein-Russen, die durch die Nachbarschaft der
modificirt sind. Gleichzeitig hat der kleinrussische Dialekt mehr Worte
Tataren angenommen, seit deren Herrschaft. Die Polen und verwandten
sind verändert worden durch Mischungen mit eingeborenen Völkern.
Gross-Russen haben sich aus den Slawen gebildet durch Absorption von
echen, kosehischen, lithauischen, mordwinischen und anderen Elementen.
Hindu-Einsiedler in Baku sind brahmanischen Glaubens und beten nicht das
an, obwohl sie es hüten, als Wächter (s. Barbot de Marny). Der Weiseste
indischen Einsiedler lag nackend vor dem Feuer, in den Betrachtungen des
und Nicht-Ich versunken in Baku (Beresin). Unter den Götzen in der Zelle der
schen Einsiedler (in Baku) findet sich (neben Steinen) Parvati (der Berggeist
Behavani), die Tochter und Gemahlin Schiwa's, personificirt im Mond als
schöpfende Kraft, sowie auch als die Göttin der Zerstörung und Rache
er den Namen Kali die Göttin der Thugs bildend), auf einer Kuh reitend
acht Händen). Der Gott der Liebe (Kama) ist in classischem Styl gearbeitet,
Gottesdienst wird auf einem Horn geblasen und mit der Glocke geläutet.
Verfhrer in Baku kommen alle von Indien, aus Lahore, und sprechen Hin-
nisch. Sie schreiben ein Alphabet Gurumuki (Lehrers Mund), erfunden von
Lehrer Nanek. Das Gebet in Baku besteht im Singen, die Hände über
Kopf gehalten. Der Weiseste wird begraben (wie bei den Schiwaiten), die
en Hindus (wie bei den Vischnuiten werden (nach dem Tode) verbrannt.
und der Handel blühte, hatten sich die Indier in Ateschgad einen Brah-
für den Gottesdienst engagirt. Die Mönche oder Jogi in Ateschgad haben
als Digambara, mit Gott vereinigt, weshalb sie nackend (Naji) nicht für
Unterhalt sorgen. Der Weiseste gehört zu der Secte der Tapasi. Einige
das ganze Leben, indem sie einen Baum umfassen, Andere halten sich
an einen Zweig, Andere halten die Hände, bis sie vertrocknen. Die Gottheit
(in Agniloka) oder Pawaka (mit Agnaya oder der Kupplerin, als Gemahlin), in
das Feuer personificirt ist, hat zu ihren Ehren ein heiliges Feuer auf dem
Tirunamali durch die Indier unterhalten (Beresin). Die Feuer-Opferung,
en Brahminen vorgeschrieben ist (als Homam), verlangt täglichen Dienst,
weiss gekleidete Brahmine setzt sich auf den Altar (Wedi) auf ein Kissen
und liest Strophen aus den heiligen Büchern, mit einer brennenden
L, ein Gefäss mit Causöl und Glocke vor ihm (Sandelholz, Mandeln,
u. s. w. opfernd, indem sie in's Feuer geworfen werden unter dem
ein von Mantra oder Beschwörungen. Das Feuer wird indisch besungen
jalyamukneclotschr. Mehrere indische Weisen verbrannten sich lebendig
Händen-Reinigung durch Feuer). Nach Fornabius verehrten die Chaldäer

rischen *) Zauberer bedienen
Buräten gebrauchen zuweilen

das Feuer und Wasser als Anfang al
tionen Asiens verehrten das Feuer u
das Feuer, als den Anfang. Heraklit
das Feuer als den Anfang aller Di
Kaisern getragen. Bei den Griechen
Tungusen sind Nomaden (Brodjatsch
weis ansässige Nomaden oder Halb-
sind Ansässige (Osodlye). Die beide
die alte Partei bilden) gehören bei
heldenmüthige Personen werden als
Guan-di (ein chinesischer General d
Mandachu-Dynastie zum Schutzgott
ehrt wird.

*) Karym sind die von getau
gezeugten Kinder. Die Tungusen,
heissen Lamuten und die Gegend L
von Obdorsk nach Turuchansk (1865
schreckigen Rennbieren bespannten &
dotworez (oder des wunderthätigen N
Ansehen steht, geführt. Die meiste
Zeit her Kosacken gewesen, weil ma
(die Tungusen und Samojeden) im
Turuchanskoi-Troitzkoi-Munastir (am
kischen Erzbischof 1720 begraben v
Heiligkeit zeigte) hatte (nach der A
wälzten Stein wieder aufgehoben (173
zum Vorschein zu kommen. Die So
mit der Zaubertrommel spielen, bei
bei den Frühlingsopfern (s. Gmelin).
welcher die erste Grundlegung ein O
da mau bei ihrer Anlegung die Absie
Anfälle der kirgisischen Tartaren sich
Argola oder wilden Schafe (theils mit
gesteckt), die in den alten Gräbern t
dienten als Götzenbilder. Die Tart
Buräten jenseits des Baikal bedienen
Feuer werfen, um entweder den Te
Ohnmachten der Zauberer zu vertreib
sichen Tabak. Bei Taiiga (dem den
schlachten die Buräten neun Thiere

uz zusammenlegen. Andere Zauberer haben weder für die Himmeln, noch für die Stöcke Erlaubniss erhalten (Gmelin). Ist

buräten geweihte Pferd muss beim Tode des Herrn geschlachtet werden. Die Jakuten Zauberer pflegen ihre Prophezeiungen deutlich herzusagen, wogegen die Buräten Alles hersingen (s. Gmelin). Den Wunsch glücklicher Viehzucht oder Fruchtbarkeit theilt der Jakute alle Jahre einmal auf feierliche Weise, indem ihm der Schamane als Werkzeug dient, die Götter zu bitten. Im Sommer, wenn ein grosser Vorrath von Pferdemilch angesammelt ist, wird der Schamane zur Bitte eingeladen. Er stellt sich in die Mitte der Jurte, mit dem Gesicht nach Norden, in der linken Hand einen Topf mit Milch, in der rechten einen hölzernen Stab haltend (mit einem geputzten Knaben vor ihm knieend). Er ruft die Namen der Götter nach einander an und wirft bei jedem Namen etwas Milch mit dem Stabe in die Luft. Die Familie geht dann mit dem Schamanen aus der Jurte und lagert sich zum Trinken der Pferdemilch, indem der Schamane vor dem Trinken sich verbeugt und verschiedene Worte murmelt. Der Schamane trägt seiner gewöhnlichen Tracht (und nicht in dem Costüm der Teufelkinder). Der Zauberer der Jakuten theilt einen Einschnitt in die Brust und zieht eine grosse Ader an dem Herzen ab, worauf das Kalb gleich todt war (zum Opfer). Von dem Blute sammelte er etwas und machte damit drei unförmliche Gesichter an den Stamm einer Fichte. Die Haut wurde auf ein Gerüst gehängt. Als das Fleisch in dem Kessel halb gar gekocht war, ging der Zauberer zu den drei blutigen Gesichtern, bückte sich gegen sie und murmelte einige Worte.

Dann setzte er sich in einen Kreis mit den Uebrigen zum Essen (Gmelin). Die Jakuten brachen bei der Ankunft des ersten Kameels in Jakutsk aus und schrieben diesem zu, dass man wegschickte (Gmelin). Bei dem Jahresfest lagerten sie hinter einer Reihe von Birken am Ufer des Kuda drei Bratski, von denen jeder eine etwas vorwärts kniete und ein Birkenreis horizontal gegen den Rücken der Sonne hielt, durch Murmeln die Götter zusammenrufend. Die anderen knieten ebenfalls etwas vorwärts, Schalen mit Pferdemilch tragend, und warfen (beim dritten Male) die Schalen vorwärts, zu Ehren des Hauptgottes, der ihnen über den Bach gekommen war (s. Gmelin). Ein (mit Eulenbälgen) ausgezierter Mantel, von dem am Abend beim Feuer in der Jurte mit zwei langen Stöcken ein Feuer entzündet wurde, wurde vom Zauberer getragen. Der burätische Zauberer (bei Balanganck) wusch sich das Gesicht mit Wasser (indem er Asche und Kohlen zugleich aufnehmend, die Kohlen zwischen den Fingern hindurchfallen liess) und lief mit seinen (dickschwartzigen) Füßen auf dem Feuer umher (s. Gmelin). Das Tailga genannte Fest der Buräten wird zu Ehren der Götter der Erde gefeiert (unter Schlachten von neun Thieren). Die Buräten sagen beim Geröthel des Nordlichtes: Spolochichodjat (das wüthende Licht). Das zuweilen blutige Ansehen der Knochen hat zur Erdichtung des Mythos Gelegenheit gegeben, dass in Sibirien unter der Erde leben und sterben soll. Die Tschuktschi werfen die Wallrosszähne in grossen Haufen zusammen, um sich ihren Göttern und Teufeln beliebt zu machen.

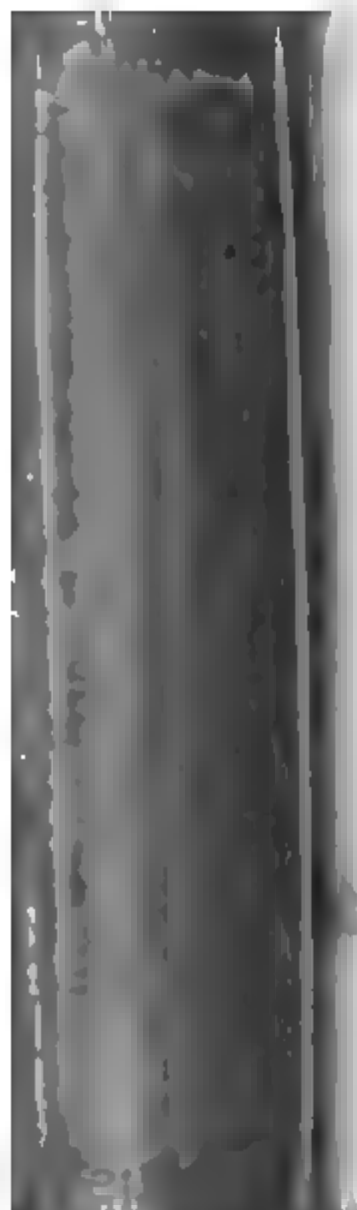
der Schamane bei einem Opfer gegenwärtig, so muss nach dem Schmause die Haut eines Pferdes aufgehängt werden. Die Buräten am Bai-gal stehendes Feuer oder Baikai Baisch oder stehendes Wasser lieben kleine Haine* in der Nähe ihrer

* Die Kinder zum Gipfel des Otchirberges zwischen Mergen und Kowil führend, zeigt nach dem mongolischen Buche Sch Tschin. A. 17. 18. 19. in der nordwestlichen Gegend des Schampalareiches wo Chumata hassen. Aus heiten. 1884, wenn die Kinder des Chans von Nahrungsmangel oder Genuß sich seien. Chumata mit allen Aessuri Tängäri ihnen Speisen versetzen. Der Planet Jupiter heisst tangutisch Puta. Die Tängäri 1884 Num kennen, besitzen ganze Schlittenladungen von Heilkräutern, beschnitzte Zähne des Mammuth. Ihre Gärten stellen Fische, Erdkröten, Wilder vor. Nach dem ein Wolf gefüttert ist, wird er gleich verbrannt, um nicht weiter zu schaden. Die Baschkiren heissen Basch. Kopf Kon. P. 18. 19. meistens F. 18. 19. 20. Die Keremets der Wörken auf Hüfen stehen vom dem Tisch für Opfergaben einen Platz zum Opferfeuer. Die W. 18. 19. 20. selbst Mägen. Bei S. 18. 19. am Oden sind die Samen wie Körner geformt worden. Nach der Ansicht des Volkes wurde Ischirgaskhan der D. 18. 19. 20. am Oden zwischen Schneebergen geboren. S. 18. 19. 20. der am Tsch. 18. 19. 20. war die Residenz des Chans der g. 18. 19. 20. in kasachischen Ländern. Die Steinmauern in der P. 18. 19. 20. am Mangul-Flusse in M. 18. 19. 20. Die L. 18. 19. 20. Inschrift ist den L. 18. 19. 20. Die gewaltige G. 18. 19. 20. Heiden legte sich zur N. 18. 19. 20. der T. 18. 19. 20. der N. 18. 19. 20. K. 18. 19. 20. Keiner durfte in den K. 18. 19. 20. der S. 18. 19. 20. der sich nicht nur orthodoxen griechischen Kirche bekennen, sondern das Verbot des G. 18. 19. 20. und das der F. 18. 19. 20. dem am 18. 19. 20. M. 18. 19. 20. an den an. 18. 19. 20. Teil und 18. 19. 20. K. 18. 19. 20. S. 18. 19. 20. 18. 19. 20. der Teil. Zur 18. 19. 20. als Zeichen der un. 18. 19. 20. Weiße Steine, die 18. 19. 20. lassen bei den F. 18. 19. 20. Steine. Die R. 18. 19. 20. am N. 18. 19. 20. die bei den F. 18. 19. 20. mongolische Festung 18. 19. 20. sind. Die K. 18. 19. 20. Steinen und Teil auf. 18. 19. 20. Die R. 18. 19. 20. am U. 18. 19. 20. haben sich ganz in 18. 19. 20. J. 18. 19. 20. Im 18. 19. 20. U. 18. 19. 20. wird bei der Geburt 18. 19. 20. 18. 19. 20. Zum K. 18. 19. 20. der J. 18. 19. 20. ein 18. 19. 20. am den G. 18. 19. 20. in der F. 18. 19. 20. mit sieben L. 18. 19. 20. 18. 19. 20. sie täglich ein S. 18. 19. 20. einstecken, um die W. 18. 19. 20. Die Zeit der Reise wird nach N. 18. 19. 20. K. 18. 19. 20. Die J. 18. 19. 20. zerfallen in vier Stämme. Die J. 18. 19. 20. die W. 18. 19. 20. am den Sternen. Jermak schickte den Lieutenant Bekew zur Unterwerfung der J. 18. 19. 20. Die Nachkommen der von ihm für den J. 18. 19. 20. zurückgelassenen Kasaken 18. 19. 20.

um dort zu beten. Wenn ein Schamane *) (in Krankheits-
zur Jurte eines Jakuten kommt, wird eine Pferdehaut an

fast vergessen und leben wie die Jakuten. Von den Bewohnern im Wiljusk sind die Russen ansässig, die Jakuten verändern ihre Jurten einmal im Jahre, die Tungusen wandern über die Tundras und vom Eis- zum Gebirge des Flusses Nischnei-Tunguska und von der Lena bis zum Ob-Flusse. Die wiljuskischen Tungusen theilen sich in zwei Theile, von denen der eine von den Mandschuren stammende beständig mit den Heerden über die Tundra wandert, der andere (die eigentlichen Tungusen) gleicht den Jakuten und wohnte früher an den Quellen der Lena (unter dem Fürsten Töngön als sie dahin anlangten).

Die Frühlingsfeier heisst bei den Jakuten Uesech (Trinkgelage), zu denen jeder Jakute seine Gäste einladet und Kumiss unter Birken auf dem Hofe kocht. Ausgewählte Personen (mit Frauenmützen auf dem Kopfe) giessen in drei Westen gestellt) dreimal aus den Kannen Kumiss auf das Feuer für den Gott. Dann drehen sie sich etwas rechts und giessen dreimal für den Gott. Dann um das Feuer umhergehend, bleiben sie mit dem Rücken nach Norden stehen, und giessen in's Feuer für die unterirdischen Geister und Schatten verstorbenen Schamanen. Dann mit dem Gesicht nach Osten giessen sie zum Opfer der Barriere, wohindurch die Seelen aller Verstorbenen passiren müssen. Dann giessen sie noch einmal für ein altes Weib (die alte Mutter), die alle Kälber beschützt. Indem sie auf den Füßen balanciren, spricht der Greis ein Dankgebet an Gott, dass er mit dem Rufe Urui, Urui (Hoch, hoch) schliesst. Dann folgen Wettspiele der Männer und Tänze der Frauen (die ä-ä-te, ä-ä-he singend). Ihre Lieder sind improvisirt über das Vieh und die Jagd. Der Zauberpriester der Ostjaken (in Ratschewo Gorodischtsche) (1582) Opfersteuer für den Götzen Ratscha. In der bielogorischen Gegend verehrten die Ostjaken (1582) eine Göttin, die mit ihrem Sohne nackt auf einem Stuhle sass, Glück in Jagd und Fischfang verleihend. Die narimischen Jaken wurden Pegaja Orda (die scheckigte Horde) genannt, weil (wie das Wort Aetäl unter den Jukagern) sprengklichte Rennthiere haltend. Die Jaken oder Jam (Yam oder Poststation) werden Janli (bei M. Polo) und Jani (bei den Kirgisen) genannt. Die zu den Kalmaken geflüchteten Kirgisen wohnen unter dem Namen Burutten. Die (an den Flüssen Mrasa und Kondoma) Tartaren, die Kusnezi oder Schmiede hiessen, lebten in ihrer natürlichen Freiheit bis von den Kosaken (1607) unterworfen. Die barabinzische Steppe (Barabins) von Knäs Andrei Lelezkoi (1595) erobert wurde, erhielt den Namen Wolost Ulu-Barama (die grosse Barama). Nach Abulgasi war (der von den Kirgisen als Gott verehrt) Tartar der Stammvater aller Tartaren. Taibuga am Tura (bei Tumen) die (nach Tschingi) Tschingidin genannte Stadt. Diese sass in Sibir (Isker) am Irtisch nieder. Anika Stroganow stammte aus der Familie des tartarischen Mursa, der (nach Witsen) das Rechenbrett von

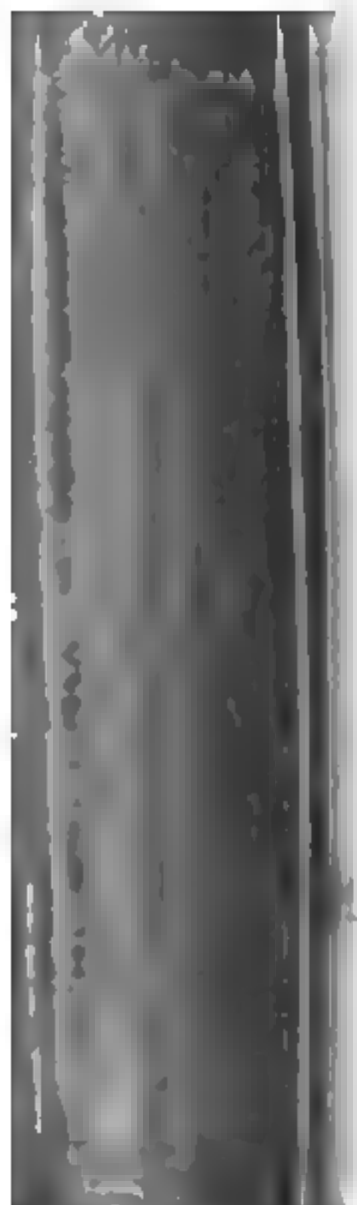


der Tartarei nach Russland gebracht wurde. Als Bog Jermak) die Tartaren am Bach Ariadsänka besiegt (b Tödtung der Vornehmen) durch Küsung eines mit Eid der Treue schwören. Die Ostjaken am Flusse Tschuwaschen den Russen mittheilten) einen Gott, der Wladimir aus Russland gekommen) unter dem Name mit Wasser ass, das die (Fett und Schwefel dar trauken, um sich durch die heilige Kraft desselbe wahren. Da früher von dem gewogenen Silber (zu Stücke abgeschnitten werden mussten (oder weil man in ein Korbholz bemerkte), hieß eine Summe von (rubit oder schneiden), als spätere Silbermünze (boten Lösegeld für die gefangenen Bakschi (1606). Tartaren heisst Kutai, der Mordwiner Pass, der Tschu der Tschuwaschen Tora, der Wogulen und Ostjaken nennen den die Unterwelt regierenden Abgott Sch die Schaitanatschik genannten Priester befragen. F stand (1609) schickten die Ostjaken und Wogulen stumpf geschliffener Spitze) herum (worin elf Schaita Quere geschnitten waren (s. Fischer). Wenn das En gesandten Budstikken abgebrannt war, bedeutete es l wohnenden Ariner erhielten ihren Namen (Ara oder Tartaren. Anführer der Kosaken hießen Sin-Bojarsk

*) Weil alle Krankheiten etwas Böses sind, Jakuten) von so vielen Teufeln. Die Panzer der T guska waren (wie bei den krasnojarskischen Kosak Blechen oder Ringen von Eisen zusammengesetzt (s sich mit Geschichten von einigen uralten Tungusen, d mit Menschen und Thieren besonders hervorgethan Ruhm erworben hätten. Die krasnojarskischen Kos

oder Fischen) gefundenen Stein, und ihn in der Luft bewegend, sagt er: „Ich sage ab Vater und Mutter und eine Kraft zu sehen.“ Dann legt er den Stein mit

Yüsa-reka, ist die Figur eines Mannes mit plattem Gesicht und der steinerne Götze am Nina stellte einen auf den Hinterpfoten en dar. Die ein altes Weib darstellende Vertiefung auf dem Steine flussa heisst (auf Tartarisch) Kurtujak, wie auch die auf Steinen Weibsköpfe am Abakan. Neben dem auf einem alten Grabsteine Gesichte (Kitachikurtujak) am Abakan, waren Steine mit Schriften, kein und Pferden bekritzelt. Die Majaki (Denksäulen) genannten (bakanzak) sind mit aufgerichteten Steinen umgeben. In den sieben Irtsich sind Stücke Porcellans gefunden worden. In den Kurganen (sichen Ostrog) finden sich zuweilen gezäumte Pferdeköpfe. Durch n (ein mythologisches Wesen weiblichen Geschlechts, wodurch die lan Sprüche mitgetheilt werden) wurde Zuugkaba (1357 p. d.) das ehre in Tibet (Bobronikow). Der Saelunga-Fluss heisst Oechardee). Linchuan (Changdsel), die Residenz des Kaisers von Liao, lag : von Boro Choto) am Flusse Tschono ussu. In der Nähe von n sich sieben Obellaken (Sauburga). Die drei Bogdo sind der Dalai autschang Erdeni und der Gegen in Urga. In Irland wurde früher äbt, aus Knochen (besonders Schulterblätter), die, in's Feuer gelegt, men hatten, zu weissagen. Alle Wesen werden durch die beständigen , denen sie unterworfen sind, in einer zweifachen Beziehung vor- t den Mongolen). In der Ersten übt eine Seele das Geschäft eines indem sie andere Körper belebt, in der zweiten erfüllt die Seele das er Mutter, indem sie durch die Verlassung ihrer Hülle anderen Seelen glebt, dieselbe in Besitz zu nehmen. In jenem Falle äussert sich ductiv, in diesem receptiv. Jedes Wesen kann also zugleich als utter betrachtet werden (s. Bergmann). Auf den Wunsch des Mittler), die Tugenden des grossen Nidübär zu enthüllen, erzählt Ilagun und) die (mongolische) Religionsurkunde von Goh Tschikitu (s. Berg- Goh Tschikitu (der Mongolen) wird ein Tempel der Gurban Aerdani lgo heisst (im Goh Tschikitu) der aus dem Zusammentreffen der lko) das Verdienst (Bujan) erkennende (madüktchi) Führer. Die Kalmüchen setzen die Erde auf eine Schilokröte, die mit einem Enden vom Kopf und Schwanz gleich weit entfernt sind) durch- der Kopf und Schwanz, die vier Pfoten, die beiden Enden des ch und Nadir, bestimmen die zehn Weltgegenden, der gefiederte Morgenseite, die Pfeilspitze zeigt die Abendseite, der Kopf und Enden und Norden an, die vier Pfoten bestimmen die Zwischen- stende Chautsa (im Goh Tschikitu) sehnt sich nach der seligen



kauft, zeigte sie es den Bratski bei aufgehender Sonne
sie ihnen vorher verkündet, dass Gott nach einer
auf Erden niederlassen würde) und sammelte viele
(Schamane der Jakuten) trommelte und schrie (wie
er der Ohnmacht nahe war, hielt ihn einer der (1
Erde fallen dem Volke Unglück bringen würde) +
Fensterstein mit einem Messer über seinem Kopf. N
geantwortet, sprach er Prophezeiungen aus, sich an
wendend. „Unter Euch sehe ich Einen, dem ein
du siehst schwarz aus?“ „Auf dessen Fahrzeuge ein
ein grosser Mann werden. Alle werden sich ihm t
bung aller Länder zu berichtigen haben (auf ein
sage Euch aber, es kommen Spähne aus Jakutzk
ändern anzünden werden, und ehe er von dannen
da sein.“ Wenn der Teufel (Almus) schwere Geb
ursacht, geht der Zauberer (Bü) um die Jurte (m
send) und schreit Gar Sitkir (Weg Teufel). Di
machen Wetter mit den Stein Sadun Tschamu. Di
Kirgisen können ihre Feinde in Nebel hüllen. Von
lien der Kalmücken kann Keiner vom Donner ersch
sind (mit den Kalmücken) die Besprecher der Ve
Tempel des Maidari (in Urga) steht Manjuari (über
der Nachfolger des Maidari sein wird. Die Jakute
sind zum Phantasieren geneigt, und im hohen A
durch Aufhängen. Die Jakuten passiren nie ein
einen Berg, ohne Pferdehaare oder bunte Zeuge
Eine junge Frau darf nie an einer Hütte vorbeigeh
sondern muss hinten herum passiren. Bei Geburte
Kuh geschlachtet. Am vierten Tage nach der

den Leib zog, erklärte (auf Befragen), dass er sich niemals durch den Leib, sondern nur durch den Lederstecke, indem er den Leib etwas einschrumpfe und mit Blut in der Hand halte. Die Reste eines den heiligen Palastes bei Tunka (neben einem Lama-issen Schibe (Brustwehr). Nach dem Buche Durben ist Ukim Tegri (auf einem mit Schädeln behängten Tisch mit der süßklingenden Srawasti (Brama's Frau dara's Tochter), als Göttin der Beredsamkeit den Gen lieblich anzusehen, aber schrecklich den Ketzern. auf einem Löwen) ist Gott des Reichthums. Vier-Uschnischa Vidjaia hält in acht Händen Bogen,

gen). Auf den Weideplätzen der Pferde wird die Figur eines Mist gemacht. Beim Hausbau wird jeder Balken mit Pferdeblut gestrichen. Das Fell des Pferdes (mit dem Kopf daran) wird aufgehängt. Die vier unschätzbaren Worte, (die zur Wohlfahrt der Gen sind), sind Pflege, Milde, Wohlwollen, und (Beförderung des Reichthums) (nach den Mongolen). Die sterbende Chanin (im Goh Tschikitu der Welt ohne Zwischengeburt in dem Reiche des Sukawadi vor dem waltenden Abidaba, verwandelt aus dem Padma, geboren werden. Allapanga fährt in den Körper der verstorbenen Hirtentochter, an Aessuri Töchter übertreffend, als die Göttin Zogto nigooza Bälkä (die weit und breit strahlende Mutter der glücklichen Fähigkeit) im Goh Tschikitu (s. Bergmann). Die in die Chanin verwandelte Schimuni (von hoher Geburt) das Blut und Fleisch der Kinder von hoher Heilung von ihrer Krankheit (im Goh Tschikitu). Das Schampalabilla) liegt (nach dem Goh Tschikitu) nordwestlich von Indien. Die Chanin erscheint ihren Kindern aus den Wolken mit einem Schwert

in fünffachen Auge seines scharfen magischen Geistes erkannte der Schampala-Reiches regierende) Chutuktu in dem Goh Tschikitu (s. Bergmann). Biwangigirill ist (nach den Kalmücken) die Heiligkeit. Uesängs Erzeugter, Bokdo Dschangar, der Held, thront in der Scharra alai. Neben dem breiten Scharie Dalai verweilt er in der Scharra. Vor der Fürstenwohnung Dumba Zagaan steht nach dem Kalmückischen Heldengesang das bumbische Reichs (nach dem Kalmückischen Heldengesang). Bokdo Dschangar entriss die ererbte Hütte jenseits des arafikal oder das Meer von Irkuzk) dem Ssannab (s. Bergmann). In dem Heldengesang gedenken die Krieger, glühend von Weingeist, die Scharra Gurgo der Alte (herrschend auf der Seite), wo die

Asklepios). Zu König Morgan von Italien (der brettische
 Flüchtling Sikelos (Antiochos Syr.) aus Rom. Wer die
 Japan unbebaut lässt, verliert es bei Besichtigung d
 Gott der Alemannen heisst Mercurius und Voden (Je
 apud eos Vuestant vocatur, Latini autem Martem illum
 Reges in nobilitate, duces ex virtute sumunt (Tec.) d
 of the Saxons, when pressed by wars drew lots am
 war was put an end to, they all became again of e
 Die armenische Era beginnt mit der Einführung des n
 Katholikos Moses II. der (552 p. d.) auf der Synode
 regulirte (Petermann). Die Dynastie der Bagratiden oder
 war jüdischer Herkunft (in Armenien), zum Christent
 stammten die Könige der Aphchazen, Albanier (am kas
 Die in Stirnlage geborenen Kinder haben durchschnit
 sie besitzen einen Schädel, der in allen Dimensionen
 der von in Gesichtslage Geborenen, auch als der Schäde
 meinen, sich vielmehr demjenigen am meisten nähert,
 beobachtet wird (Hecker). The skull of the Mineiro
 ancestors or at least his father is born in the count
 phalic, and it is rather coronal, than basilar (rarely i
 the region of the cerebellum). The sides are somewhat
 head is rare as a talent for architecture or mechanic
 the cocoanut-head than the bull-head or the bullet-
 hair is of all shades between chestnut and blue black
 Gerace). Das serische Eisen ist das beste (nach F
 Beinamen Fama Julia, Stadt der Turdetaner, östlich v
 (Spanien) oder Xeres de Cavalleros (von Bibra). und
 bedienten sich (1181 p. d.) aus Kupferlegirung gegos
 no great difference in the physical characteristics of
 and southern latitudes, the superficial distinction as
 feeding or vice versa (in Australia). With the excep
 the unusual breadth of the nose and strong mouth. th

*, im Wasser zu liegen, wie es bei Eingrabung

well as the Anglo-American has been modified morally by climate, and has assimilated in national character to the Hunc igitur formatum hominem de terrae pulvere, sive limo pectus), hunc (inquam, ut expressius dicam, sicut Scriptura de terra, animale corpus factum esse, docet Apostolus, cum factus est iste homo in animam viventem, id est, formatus est in animam viventem (Augustin). Als Talisman alles Naturkräften symbolisierend wird das Toli (mit zwölf Zeichen auf der Brust getragen (von den Lama), während die Scheibe Welt darstellt, die verschiedenen Gegenden durch kleine Erballen) bezeichnend.

heissen, insofern man eine ehemallig höhere oder gerin
 hat (s. Bergmann). Chutuktu (im Schampala-Reich) verl
 ein magisches Luftpferd, um sich nach seiner Heimath
 der schrecklichen Schumnu, da diese ihn, als mit den
 hebenen Mittlern begabt, nicht schaden können. Die G
 (bei den Mongolen) Sungan Barmid, weil aus sechs Eige
 Oegölğ (Entziehung des Irdischen), Schakdschabad (An
 herrlichkeit), Kizähngä (Heiligkeit und Keuschheit), S
 Bilik (Fähigkeit). Goh Tschikitu ruft den Freudenbringer
 Reichs, den Besieger der vier bethörenden Schumnu a
 33 Tängärl in 3000 Ländern beherrschend, über die Aesur
 konnte einst den Vater des Goh Tschikitu beneiden, bev
 und Herz der Menschen essend) das Land verwüstete.
 nicht geschehener Dinge, die fünf Zeiten verschwinden in
 Söb gar gätückssän (die fünf Zeiten genannt), dann wird
 mit den Namen Kilsär Zaäntu erscheinen. Goh Tschik
 desselben unter den Jünglingen prangen, Sanalyn Tsch
 Ajaigo wird als Weiser bekannt sein, Aerdäni Zäsäk als
 Sädkilljñ Techimäck Gegenwart und Zukunft enthüllt hat
 wechselnder Stellung zum Himmel hinauf, rücklings,
 umher, gehend und liegend, bald sich über den ganz
 bald sich zusammenziehend, wie die Oeffnung des Men
 in mancherlei Gestalten verwandelt hatte, erschien als
 Gestalt (nach den Goh Tschikitu). Geboren im Goh T
 grosse Nidubär die lebenden Wesen nach der Weise de

*) Die Hausgötter (Krety oder akrietsky) schützen
 oder einer gekrönten Schlange das Hauswesen (in Mähren).
 Sotky oder Setky. Čarnokniznik und Cerodejnik (Priester
 später für gleichbedeutend genommen (Dudik). Julius A

rgwand hinauf, deren Höhen mit Thürmen gekrönt waren in n Befestigungen von Kuy-Yung-Kwan.*) An der vorderen r eines Doppelthores, das Häuser einschloss, war eine mensche Figur, mit ausgebreiteten Schuppenbeinen gemalt, zwischen ei Figuren, die auf Fischen standen. Innerhalb des Thor- ges zeigten die Wände die Sculpturen der vier Maharajas t Speer, Guitarre u. s. w.). Aussen ist eine dickbäuchige ur mit vorstehenden Augen ausgehauen. Niedrige Steindeckel halten Becher. Der aufsteigende Weg eröffnete uns einen ak auf neue Bergketten. Vor den Wachtthürmen stehen über bezeichnend) weisse Pfeiler (mit der Sculptur einer ge- pelten Katze). Die Befestigungen**) laufen über den Rand

*) Die Inschrift auf dem Bogenthor des Passes Kin yung Kwan ist sechsfach Tibetischen, Devanagari, Baschpa Mongolisch (1260 p. d.), Ouigur (die Grund- des jetzigen Mongolischen), Chinesisch und Neu-chih-Schrift, die unter ta (Stifter der Kin-Dynastie) nach dem Muster der Leaou-Buchstaben durch in auf die chinesischen Keae-shoo-Characteres begründet wurde (1119 p. d.). characters were afterwards termed capitals and emperor He-tsung invented a f small Neu-shih characters 1138 p. d. (s. Wylie).

*) Vor dem Abschluss Chinas unter den Thsin waren die einzelnen König- i durch Befestigungen geschieden (wie im alten Mexico). Eine Mauer an Stadt Empurias trennte (nach Scylax) die Wohnsitze der Iberer von denen gyger (Phocäer von Massilia). Das von den Iberern (nach Feret) gegründete wurde von den Volskern (oder deren Stamm der Tektosagen) besetzt. dans l'idiome des Bretons, se dit, au figuré, d'un lieu habitable dont on marquer la petitesse, et telle, que l'on peut se représenter Toulouse dans emencements (Latour d'Anvergne). Bebryx, Vater der Pyrene, beherrschte ebryger (Silius It.). Die Säulenhalle Riwak algâwah in der grossen Mo- Kairos hat von den indischen Studenten aus Java ihren Namen erhalten. Minutius Felix wurden dem Theutates Menschen geopfert. Les Cibourniés, es Rutheni, sont des amas de cendres, des Cendriers. Celten und Armo- tätowirten sich die Arme mit Thieren. Les baraws (monticules de pierres de terre) et les galgals (monceaux de cailloux sans mélanges de terre) es tombeaux celtes (nach Souvestre). The druidical architecture in Western was replaced by a totally different style, while in India, on the con- it was permitted to follow its natural course of development. The great y of barrows near Stonehenge contained interments of cremation, in the usual during the Bronze age (nach Hoare). Die Steine des Riesen-Tanzes nach den Ebenen von Kildare in Irland durch Riesen gebracht aus den Thellen Afrika's (nach Giraldus). Dans la cordillère de Mendoza, les

...weg, auf deren kahlen Spitzen grosse Steinblöcke
...liegen. Wo die ansteigende Strasse sich verengert, ...
...gegenüber in zwei Felsecken, zwei Tempel erbaut, ...
...sich mit einer gebietend auf vorschreitendem ...
...Figur und links Lauje's in zwei Stockwerken.
...enthalten Figuren, eine derselben die vergo

...dans une petite plaine à l'est de la punta de las Vacas, son
...d'anciennes murailles en pierres sèches, construites d'une façon rég
...s'il y avait eu là une petite ville (s. Martin de Moussy). Als die S
...561) von der Landschaft Coro kleine Vögel, Frösche und verschiedene
...aus Gold gefunden, wurden die Bergwerke geöffnet. In den Eben
...arinas (wo sich nach Cassagna die Reste einer Kunststrasse finden) sind
...umige Tumuli von Menschenhänden erbaut (s. Humboldt). In den ä
...ruberu Sibiriens findet man (nach Sievers) kein Eisen, in den flachen G
...ur Asche, keine Leichname. Die Gräber mit Steinmälern enthalten die
...achten und künstlichsten Gegenstände. Auch die Gräber mit einzelnen
...geben häufig Gold und Silber, die Gräber mit kleiner oder vier
...nur kupferne Waffen. Der Tempel des Baal Berith diente (zu S
...n (anaan) als Tempelfestung, wie Xochicalco (und den Spaniern der T
...Mexico bei der Belagerung). There are curious remains of apparently fo
...at Rapa, said to be the defences of the earlier warlike times. On the
...of many of the steep hills are to be seen these square fortresses (s. Vine
...is the name given by the inhabitants (round Silbury hill) to the
...sist sand stones, of which Avebury-Temple, Stonehenge, the Croml
...and the Grey Wethers are composed, and of which there are t
...still scattered over these hills and their valleys having evi
...with the gallery of approach to the chamber, some crea
...of approach to consecrated spots, some circles round the sep
...some lines of demarcation (Merewether). Les mentions de mottes
...de leurs chateaux, sont fréquents dans les aveux du XV-
...et il faut se garder de prendre, qui subsistent encore, pour des t
...). Les paysans champenois ont raison contre les archéologues
...les buttes de Bussy, non de tumuli, mais de mottes, dans le u
...Oppidum, τό ἐπὶ τῇ πεδίῳ. In dem Grabgewölbe von Fan
...neben dem Leichnam Vasen von Silber und Porcellan (goldene
...). Nach dem Siege des Pompejus über Mithridates kamen m
... (aus Porcellan) nach Rom, die dem capitolinischen Jupiter
...geweiht wurden. Im rechten Winkel angelegte Strassen heissen
...bei den Griechen. Wo Friesen wohnen, gewohnt haben, und v
...und zu wohnen, da findet sich auch der friesische Giebel (s. N
...Hengst und Horsa (zwei Brüder aus der Widingharde) zogen die Fr
... von Fresenhagen nach der Insel Thanet auf der Themse.

ines dickbäuchigen Buddha. In dem Tempel des schwarzen Lauj miah, auf einem Pferde reitend, am Eingange Dorfes, wurden beim Vorbeipassiren von Reisenden die Glocken geläutet, um Almosen zu empfangen gegen dafür verlächerstöckchen. Bei der Schwierigkeit des Weges für bedienen sich die nicht zum Reiten Geneigten eines von Maulthieren getragenen Palanquins zum Reisen. Die Strasse führt an, und beim Heraustreten aus einer engen Schlucht, zwischen hohen Granit-Wällen, steht man vor dem Thor des inneren, von dem aus die Befestigungen auf- und absteigend die Bergketten fortlaufen. Durch dasselbe blickt man über eine Ebene hinweg, die aus der Tiefe heraufschimmert, die entfernte Bergkette in unregelmässig wilden Gestalten. In der Nähe des Wachthauses sahen wir einen Treppenstein mit sanscritischer Inschrift und Steinsculpturen. Der schon morgen fallende Regen hatte zugenommen, als wir um 10 Uhr in dem Dorfe Chauto*) Rast machten, und beim Aufbruch am Nachmittage herrschte auf der steinigen Ebene, die wir durchreiten hatten, ein Unwetter, das das Umherschauen verbot und meinem Burschen, der kurz vorher von meinem Pferd wegen einer Nachlässigkeit heftiger behandelt worden war als es dem Umstande nach hätte geschehen müssen, Gelegenheit gab, seinen Plan zur Flucht auszuführen. Die Absicht, die mein Sinnavin's Diener hatte, ihm zu folgen, wurde noch rechtzeitig bemerkt, um sie verhindern zu können, die im Dorfe gemachte Anzeige des Contractbruches blieb ohne Erfolg, denn obwohl die anfangs sehr lässigen Leute beim Vorzeigen unserer Pässe und kräftiger Ansprache

Beyond the main body of the inner great wall (s. Mayers). After leaving Kiu yung Kuan in the Nankow pass) the limestone prevailing on the side is succeeded by the axial granite, which continues to the end of the Great Wall near Chatow. Shortly after this the traveller passes several spurs of the wall. It is a moot point amongst the natives themselves whether this inner wall is the veritable Great wall of China (Wan-li-chang-cheng). About 500 miles long crossing the northern portion of the Chili and Szechwan provinces, the first in a direction from N. N. E. to S. S. W. and thence westerly. It unites with the outerwall at its extremities.

die Sache eifrig zu betreiben begannen, konnten wir uns nicht entschliessen, unsere Zeit zu opfern, um den Ausgang, immerhin ungewiss blieb, zu erwarten. Der Weg führte eine geneigte Ebene mit Hügelzügen. Hie und da zeigten Festungswerke und auf vorstehenden Punkten Thürme. Fluss Chong wurde auf einer steilen Steinbrücke passirt. Hwai-Lai-Sien (jenseits Yuling) durchritten wir den ausserhalb der Stadtmauern abgehaltenen Bazar. Auf der folgenden Ebene standen Hügel hervor. Steinhaufen mit aufgeflossenen Stöcken bezeichneten Gräber. Abends kehrten wir in Tsing-shan (jenseits Lang-shan) ein. Die Wachthäuser waren mit bunten Darstellungen von Gewehren, Bogen, Pfeilen, Schilden verziert. Reiter trugen Pfeile.

Am nächsten Morgen brachen wir mit der Sonne auf und durchritten steinige Passagen. Brunnen wurden durch Räder getrieben. Ein Tempel enthielt die schwarzbärtige Figur Lao-tse's und daneben war eine kleine Capelle mit verschiedenen Darstellungen ausgemalt. Ueber eine weite Ebene, von Bergreihen umzogen (Felder mit Kegelbergen im Gesicht, an Zelten von Mongolen vorbei) erreichten wir Sha-chengh*) und brachen nach kurzer Mittagsrast wieder auf, den vulcanischen Kegel umreiternd nach einer Sand-Ebene. In der Nähe des Pa-pau-shan finden sich Kalkbrennereien und am Fusse des Kiming-shan liegt Yang-ho. Nach Passiren der Brücke, am Porphyrfelsen vorbei, folgt uns der Fluss zwischen kahlen Hügeln fließend aufwärts mit seinen Wasserschnellen. Einen Pass kreuzend öffnete sich der Blick auf entfernte Bergketten. Auf der sandigen Ebene, die dann betreten wurde, geriethen wir in einen Sandsturm, dessen Nothwendigkeit der Staubbrillen zeigte, wie sie in Peking überall den Reisenden angeboten werden. In eine grüne Fläche hinabsteigend, fanden wir Nischen mit Holzfiguren, Galgenklänge um die Köpfe enthaupteter Verbrecher aufzustecken, und einen Triumphbogen von Stein am früheren Sommerpalast der mongolischen Kaiser.

*) Dann Sin-pao-an. Zwischen Yuling und Sin-pao-an folgt der Weg einem Thal am linken Ufer des Hun-ho. Die Strasse bei Sian-hwa führt in der Nähe von einem Arm des Yang-ho.

en Kaiser. Steinfiguren, roh gearbeitete Fürsten, Frauen darstellend, standen am Wege, dann Figuren von Pferden, rn u. s. w., auch chinesische Inschriften. Bei der Ankunft n-hwa-fu, einer Stadt von 200,000 Einwohnern, fanden wir Gasthäuser besetzt, und begaben uns deshalb nach dem r der Lazaristen, wo Père Laurier uns freundlich empfing a Refectorium erquickte.

m nächsten Tage passirten wir eine sandige Ebene und ten dann über Sandsteinhöhen in eine grüne Ebene. Flache Erhebungen zeigten sich in der Ferne, und am Ende einer ten Ebene erschien Kalgan im Halbkreis der umgebenden

Die Befestigungen der grossen Mauer liefen an den sitzen fort, mit Thürmen unterbrochen. Der Pei-cha wird mer Brücke überschritten. Nach Ankunft in Kalgan*) ntzefuh oder Tschang-Kia-Ken) stiegen wir in einem Gast-jenseits der Stadt ab (31. August) und wurden von dem mit englisch geschriebenen Empfehlungen seines Hôtels kommt. Am Nachmittag suchten wir die russische Fac- auf, von der sich seit dem Abschluss der Verträge der mit Kiachta vermittelt und lernten dort den Leiter der, Herrn Noskoff, kennen, sowie Herrn Sidneff, der für seine ise Vorbereitungen traf. Beim Heimkehren bemerkten wir ater auf der Strasse, bei dem die männlichen und weib- Zuschauer durch einen offenbleibenden Raum getrennt. Auf der Bühne sassen ein Herr und eine Dame auf Stühlen in Unterhaltung zusammen. Gefechte reguliren nach dem Takt der Musik. In den Häusern der Stadt n Anzeigen vertheilt, um darzuthun, wie viel auf jeden Egenthümer in der Contribution falle. Das Gasthaus war 20 Cash belastet. Kalgan hat seinen Namen Thor von ngen Bergthor erhalten, in dem sich seine Festungswerke, und wo den ganzen Tag das regste Treiben herrscht.assen sind mit Läden besetzt, die Häuser durch Bogen

Kalgan consists of two towns, the Hiapoo and the Shangpoo. In the is the walled town of Wantseuen-Hien, approached by a modern bridge, 3160. The road leads past the town to the Shangpoo (s. Swinhoe).



Figur, und dann, als die Figuren der beiden sechshändige und dreißigige Figur mit zwei hinter den Ohren, und rechts eine vierhändige die in ihren Händen Waffen, Kisten, versiegelt hielt. Ueber der Haupt-Nische der Mittelfig Schlüssel aus weissem Metall als Spiegel be Seiten der Nische das rothe*) Bild des drei mit zwei Begleitern. Die Wände waren b

*) Ehe die Kupfer-Indianer die Eskimo überfielen, b schwarz oder roth oder mit beiden Farben (Hearne). D folgen die Eskimo, weil sie diese für Zauberer halten und Indianer-Häuptlings geglaubt wird, dass er von einem E Hearne). Im Jahr 1756 wurden 40 Eskimo von den Ind fallen und getödtet, weil diese ihren Häuptling durch de Thorwald überfiel (in Wenland) die dort getroffenen Sk sie mit seinen Leuten. The Caribi women perforate t pins sticking through the hole, with the points outward, pins, thorns or simular substances were thus worn. Sh the pin, they will take it ont and again replace it in the are no longer required (s. Brett) die Haut wird oft zu Kleidungen fehlen, zunächst die Ohrfläppchen. Sapuru ein unter den Waden bei den Caribinnen. Stedman erhielt ei knochen der Cariben. The Caribis fix the stone in the / it in the tree while growing (Brett). Libanius wohnte d Geleiselfest) am Altar der Artemis Orthia in Sparta bei. abgeschafften Menschenopfer am Altar der Artemis Orthia

schwarzen Figuren in Kettenmützen unter Bildern vermischer Scenen Betender, Fechtender u. s. w. In der Halle Seitenhofes sass über der Unterlage von Lotus die Figur Yin-Pusa's auf einem So (Einhorn) mit Puscha-Pusa auf Ho (Wunderlöwen) rechts und Winjin Pusa (auf einem Pferde) links. Vor ihnen standen in einer Figuren-Reihe Mifuh (mit kurzgeschnittenem Haar), Shekiamuni (mit einer Beule zwischen dem kurzgeschittenen Haar),*) Tabesachshändig), Nireschas-Pusa (mit geschorenem Haar). Stehende Lohan hatten ihre Hände zum Gebet gefaltet. In der Triade der Buddha sass die dickbäuchige Figur des Mifuh (mit Rosenkranz) und zu seinen Füßen vier Dickbäuche mit lachendem Gesicht, als Rosenkranz. In der Mitte sass die Figur von Tungjuh foah mit einem Ho zu Füßen zwischen zwei. In einer Nische am Eingange trifft man, nach der Seite gehend, die Figur von Witoa-Pusa mit einem (Manjusri**) hält Schwert und Buch). Unter einem

of their head pressed upwards, so that the upper part of the skull appeared the shape of a wedge. This was supposed to make them look more like in war. In Tiawabou, Cook saw a rude figure of a man made of bark (s. Lubbock). The arrow-heads of the Esquimaux are made not by cutting but by pressure, for which purpose, they use the point of a reindeer's horn in bone (Lubbock). The Dacotahs are said to have sometimes, boiled their own skins. Nach Strabo kann sich bei den südlichen Bewohnern die an Schwärze den Mohren gleichen, das Haar (der feuchten Luft weniger kräuseln, als bei den Aethiopern.

Einige römische Kaiser, wie Commodus und Gallienus (s. Trebellius) ließen ihr Haupthaar mit Goldstaub bestreut, um ihm einen glänzenden Anstrich zu verleihen (s. Krause). Nach Josephus hatte Salomo goldgepudertes Haar.

Il y eut un fils du roi de l'Inde orientale, nommé Man-tchou-chi-li (s. 1000); qui arriva à la capitale à la suite de plusieurs religieux de Chine. L'empereur Thait song (976 p. d.) ordonna de le loger dans le couvent Siang-tong. Il observait sévèrement les préceptes bouddhiques et devint pour les habitants de la capitale, un objet d'estime and d'admiration. L'empereur l'ayant vu, et ses richesses et de faveurs, tous les religieux lui portèrent envie et le haïrent, et comme il ne comprenait pas la langue chinoise, ils fabriquèrent un faux placet, par lequel il était censé demander la permission de s'en retourner dans son pays. L'empereur le lui permit. Quand le décret fut rendu,

Pavillon standen vier knabenhafte Figuren von Taitse-foah, erhobenem Finger. In einer Seitencapelle sass die Figur Siamuni's mit vergoldeter Beule vorn zwischen dem kühnen Haar, an seiner Brust das in der Kindheit eingezeichnete Symbol Wangsö (als mysteriöses Kreuz) tragend. Auf einem Felsen stand geschrieben: Yu-loa-schau-teh. In einem Tempel an der Strasse sass in der centralen Halle die schwarzbärtige Figur von Tsching-boang mit einem Fächer zwischen Begleitern. Links von ihm stand links mit dick hervortretendem Gesicht die Figur Pankwuan mit Stift und Buch (um Verbrechen zu notiren) rechts die grüne Figur des einen weiten Rachen öffnenden Shou-yayeh, der ein Fell mit zwei Augen auf der Brust trägt, die Verbrecher greifen muss, um sie zum Urtheilspruch zu bringen.

Mantchouchili fut d'abord rempli de stupeur et d'indignation. Les religieux firent savoir, que ce décret fut irrévocable. Il resta encore quelques mois avant de partir. Il annonça, qu'il se rendrait sur les bords de la mer du Midi et retournerait sur un vaisseau marchand. On n'a jamais su, dans quel pays il s'était retiré (s. Matouonlin). Un religieux de l'Inde, abordant en Chine sur un vaisseau marchand 996 p. d.) apporta une cloche pour l'empereur. Les religieux de l'Inde occidentale (1025 p. d.) apportèrent des livres bouddhiques (1027 p. d.) et des reliques avec une statuette de Tong-ya-poussa (1034 p. d.). Seize Samsaras de l'Inde occidentale, (Samanti et autres) vinrent offrir en tribut des livres bouddhiques (953 p. d.). Le religieux bouddhiste Taoyouen, revenant du Si-yu (pays de l'ouest) apporta des Chelien reliques (965 p. d.). Avec la permission de l'empereur le religieux Hingkin se rendit (966 p. d.) dans le Si-yu pour apporter les livres bouddhiques. Les religieux indiens apportaient sans interruption des manuscrits bouddhiques à l'empereur (968 p. d.). Yang-kie-kouang-lo (le roi de l'Inde orientale) vint offrir le tribut et présenter des hommages à l'empereur (976 p. d.). D'après les lois de l'Inde, lorsqu'un roi meurt, son fils aîné lui succède. Les autres fils quittent la famille et embrassent la vie religieuse, et il ne leur est plus permis de résider dans leur royaume natal. Le religieux Kanangyouen apporta à l'empereur (976 p. d.) des reliques de Çakyamouni, offertes par Morinang (roi de l'Inde). Selon les Samanéens Chi-on (Dassapala) on arrive du royaume de Lolo (Lara) au royaume de Sanbata. Le religieux Fa-yu trouva dans le royaume de San-to-tai (à Samatra) le religieux indien Meimo lo chill, qui reçut la permission de l'empereur de se rendre au royaume du Milieu). Che was considered (amongst the Caledonians) as the god of the Soil or earth (s. Robertson). Neithe was the water-god of the Gael. Nethu (Nethun or Neptunus) means water in the Tuarcan language (according to Ferguson). Tamha (Tawa) is the still quiet water (in Gaelic).

ren. Die Wand war bedeckt mit dem Gemälde Jühoang's, weissem Bart zwischen Begleitern an einem Tische sitzend (mit Büchern, Documenten, Abakus u. s. w. besetzt war) und Knaben mit Thee bedient. Gegenüber sass (an der Gerichtstisch) zwischen zwei Assessoren die schwarzbekappte Figur Pan-an's. Am Nebentische fand sich, seine schwarze Mütze mit einem Zeug umwunden, Laoyeh zu Pferde. Daneben Glocken, (von Metall oder Holz), Reisopfer, Räucherkerzen, Shamsu u. s. w. In dem Laih miaoh genannten Tempel (in der Nähe Theaters) sass in Kettenmütze die fächerhaltende Figur anti-laoh's mit einem dicken von Lippen und Kinn herabhängenden Schwarzbart und einem Discus auf dem Bande des Schmuckes. Links sass Shansa-laoh, rechts der flachköpfige Leba-laoh. Ein grosser Stein-Speer war aufgesteckt, Waffe des Alterthums, und daneben Waffen, wie Bogen, Pfeile u. s. w. In einer abgetrennten Einzäunung standen zwischen Wörtern zwei Pferde. Hinter der Bühne des Spielhauses, auf der andern Seite des offenen Raumes fanden sich Zimmer für Spieler, um sich anzukleiden und vorzubereiten. In dem Hofe eines andern Tempels waren die vier Maharaja gestellt (sitzende Könige), mit Guitarre, Schwert, Schirm und Ball. In der centralen Halle sass mitten in dem Laubwerk des himmelstrebenden Baumes *) (mit stehenden Figuren zwischen den Zweigen)

*) Die heiligen Haine bildeten nicht nur in Griechenland, sondern auch in Asien Freilungen (Asyla), welche Slaven, Schuldner und Verbrechern eine Zufluchtsstätte darboten, ehe Tiberius eine Menge dieser Schlupfwinkel aufhob, der Schutzgeist einer solchen Freilung heisst Lucaris (Lycoreus), die in seinen Geflüchteten sind die Lucerenses, als Eponymen der dritten Tribus des alten Rom bekannt (s. Rudorff). In Deutschland waren die Asyle durch Grenzsteine mit einem Beil und abgehauener Hand oder einem Handschuh, kaiserlichen Wappen und dem Worte Freiheit bezeichnet (nach Haas). Der Geburtstag (dem die Richtung der Tempelaxe entspricht) bezeichnet zugleich Geburtsstag des Gottes, denn jedes Templum wird von einem bestimmten heiligen Gott bewohnt, dessen Dasein an den ihm geweihten Raum auf das innigste geknüpft ist (Nissen). „The good are good warriors and hunters“ erwiderte ein Pawnee-Häuptling (nach Morse). Der Tempel auf der Insel Cozumel auf Yucatan wurde jährlich durch Pilger besucht, jedes Dorf der Muyscas hatte eine ebendortige Strasse zum Tempel am See von Guatavita und die Pilger von

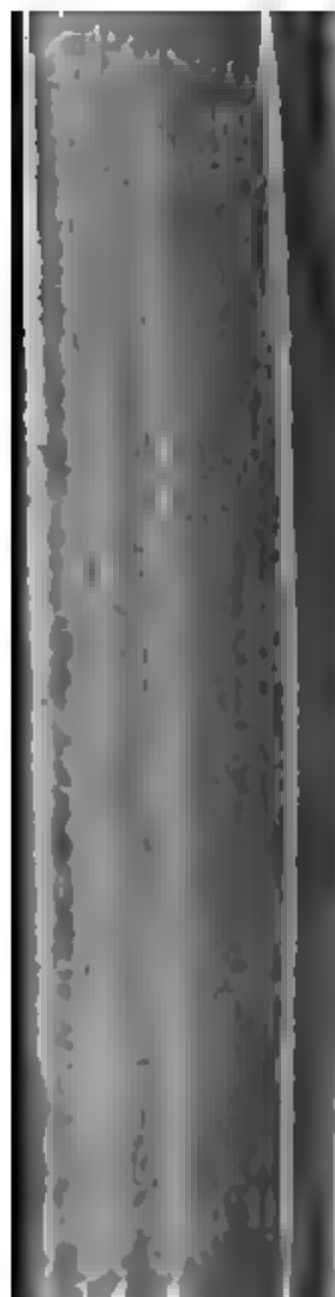
In der inneren Mongolei nomadisiren das blaue, rothe, röth-
weisse, graue, gelbe, gelbliche, blaue und bläuliche Banner

then den Kallewe Poeg, die Skandinavier Starkather nennen (als eine die
eines Mannes zeigende Erdvertiefung, in deren Höhlung die Esthen
und Zweige werfen, aber ohne sie schliessen zu können). Töll, der Be-
rer von Oesel, warf sich sterbend unter eine heilige Eiche, wo er versank,
volke versprechend, auf Hülfesruf zu erscheinen. Als er aber aus Muthwillen
Hirtenknaben geneckt, sich fruchtlos aus dem Grabe erheben, erschien er
wieder, als bei der Eroberung der Sachsen (Wennelaine oder Feinde) das
eine Noth klagte, so dass dieses sich taufen lassen musste. Nur Narayan
seh-Rajah of Assam) succeeded his father Bisu or (according to the Kamrupi
ms) Biswa Sing (under whom all the descendants of Hira assumed the
deb), son of Sib (as discovered in the Tantras). His reign is said to
been very prosperous (1528—1584 p. d.). He patronised learning and
the 12th book of the Bhagabat, and the 18th chapter of the Bharat, to
with the Ram Sarasevah to be drawn up under his immediate inspection.
mple of Kamakhya (pulled down by Kalaphar, the general of Soliman, the
r of Bengal) was rebuilt (Robinson). Chukhenmung (Rajah of the Ahom
m), who succeeded (1539 p. d.) to Sarga Narayan, reigned in peace and
Der Riesengeist Juluka der Karaiben ragt mit seinem Kopf über die
und lässt nur seinen in den Farben des Regenbogens spielenden Stirn-
sehen. Nach Enes ben Malik hatte der Gottgesandte verboten, die
zu tödten, weil sie am Feuer Abraham's vorübergegangen, in ihren
Wasser herbeitragend und das Feuer damit besprengend. Nach Abdallah
sind die Frösche nicht zu tödten, weil ihr Quacken ein Lobpreis
ist (s. Kazwini). Der Insan-elma (gefangen) wunderte sich (nach seinen
sachen verstehenden Kindern), dass die Schwänze anderer Geschöpfe in
ihtern (als Bärte) seien, (als Wassermensch). Die Könige, die die Grenzen
her festgesetzt, waren Ferldun der Nabatäer, Alexander der Griechen und
abek der Perser (nach Kazwini). Von den Inseln Tylus und Arados im
a Meere wurden die Phönizier von Tyrus und Arados hergeleitet. The
s between Ephesus and Magnesia, south of the Maeander, are worked
by Gypsies and are called in Turkish Besh Parmak or in local Greek
aktuloi (five fingers) from their five peaks (nach Hyde Clark). Die als
Morästen wandernde Dämonine (Wowta) bemächtigte sich (die Gestalt
au-Frau annehmend) des schönen Knaben Aboré, der sie (als sie ihn
wollte) in ein Hangbauer verrammelte und (entfliehend) in einem
gebildeten Boote über den Ocean schiffte, wo er die weissen Wilden
e Künste civilisirte. Nach den Arowak hat Aiomun Kondi (der in der
mende) die Welt zweimal zerstört, erst durch Feuer und dann durch
obei nur Marerewana aus der Fluth gerettet wurde). Die Mysterien
systems Semi-cici wurden dem Arowaken Arawanili von der aus dem

l das Tuschijetu-Chan im Norden, durch welches die Handels-
 usse von Kalgan nach Kjachta führt. Die mongolischen
 mme wandern innerhalb bestimmter Bezirke, wo man die
 nter-, Frühlings-, Sommer- und Herbstlager der Chane kennt.*)

his mother had become pregnant), dissolved and returned to the element,
 which he sprang [Phra Ruang] according to Bedia adin. The five God-given
 of Pandu grew up in the holy mountain of Himavat, endowed with divine
 (according to the Mahabharata). Gonerda (king of Cashmir) coming to the
 lance of his relative Jarasandha from Magadha was defeated by Krishna. Die
 ötterung des Feuers ging von den Persern zuerst über zu den türkischen
 men, die sich an der nordöstlichen Grenze Persiens niedergelassen hatten,
 dann von diesen weiter zu den Mongolen, bei denen deshalb die Göttin des
 s Galai Chana (oder Fürstin des Feuers), die türkische Benennung Ut oder
 lgt (s. Bansarow). Die Perser (aus der Lehre des Zoroaster) nehmen an
 anfangliches Feuer, das dem Ormuzd als Mittel diente zur Verbreitung
 er unbegrenzten Zeit und um aus demselben alle reinen Wesen zu schaffen.
 erste Feuer ist (nach den Zendavesta) die Quelle des Lebens und belebte
 eschöpfe. Es ist die Seele des Menschen und die Quelle seiner geistigen
 keiten. Das sichtbare Feuer wird als Repräsentation des ursprünglichen
 verehrt. Es galt als das Zeichen der göttlichen Kraft, Redekunst, Wahr-
 l, Kleider und Kinder verleihend. Durch seine Abkunft von der Gottheit
 das Feuer als Quelle physischer und moralischer Reinheit verehrt. Ised-
 war der persische Gott des Feuers, aber bei den Mongolen (wo Ut Mutter
 wurde das Feuer als Göttin verehrt. Die Göttin Ut wurde (bei den Mon-
 als Geberin des Glücks und des Reichthums angebetet.

Indem aus der weiten Ausdehnung des von den Stanizen der jaikschen
 n besetzten Landes die Unmöglichkeit folgte, alle Berechtigten zu den
 ersammlungen in Jaizk heranzuziehen, so setzte sich der Kreis meist nur
 a Bewohnern des Hauptortes zusammen, wodurch die dortigen Beamten
 ur ein größeres Ansehen erhielten, sondern allmählig aus ihrer Mitte aus-
 lich die Starschinen gewählt wurden. So bildete sich bei den jaikschen
 a schon früh eine vom gemeinen Volke abgesonderte Aristokratie (Brix).
 aken marschirten mit einer Wagenburg (Tabor). Ein Kosak musste an allen
 udeln, Wirbeln und Kreisen mit seinem Nachen vorbeigeschwommen sein,
 in der Genossenschaft für ebenbürtig galt (s. Brix). Um bei den Raub-
 en an der Mündung des Dnepr stationirten Kriegsschiffen der Türken zu
 a, wurden die Böte von Dom aus über Land in die Tatschawoda ge-
 . Um die polnische Regierung bei dem gegen die Tartaren geübten
 ngerecht nicht zu compromittiren, nannte Daskiewicz die (1511) auf dem
 latz der Insel Chortiza (am Dnepr) vereinigten Freibeuter (1516) Kosaken
 e und eigenwillige (leichte, räuberische) Leute (s. Brix), wie japanische Lono.
 Ackerbau stand bei den donischen Kosaken Todesstrafe, und auch im



wie sonst das ganze Jahr, und nur die Wächter b
hansischen Vittenlagers in Schonen (s. Büchele). Zur
(an einem fremden Orte) musste die Laris Conlocatio
den Römern. Die Lehrlinge der Hanas wurden bei de
Staupenspiel im Paradies auf dem Schütting (in Berge
der Aldermann vorher zur Anedauer aufgefordert hatte (1
spiel). Die bei der Whareplin genannten Ceremoni
Murraystrome in Australien durch Ausziehen der Ha
geweiht wird) Anwesenden dürfen einander nicht mit
(früher die Seeräuber von Billiton) fischen in der Gas
legung der Standhaftigkeitsproben dürfen die Jüngli
Festes mit der Teufelsmusik sein, deren Instrumente
vom Pajé und seinen Mitwissern aufbewahrt werden
Kasan unterwarfen sich auch die dort lebenden (f
pflichtigen) Völker der Mordwinen, Tschuwaschen und
denen dadurch namentlich auch durch die als sichere
jäger (bortniki) eine werthvolle Vermehrung ihrer
Das Rangverhältnisse in allen seinen verschiedenen
Stellung, Geschlecht, Verwandtschaftsgrad und Heimat
bis 1613) mit der äussersten Eifersucht beobachtet
fortwährenden Feststellung desselben führten die einze
besonderen Rasreadverzeichnisse, in denen sorgfältig
welche Mitglieder desselben (unter den Woewoda) zu
notirt wurden (Brix).

*) Die Fahne des Tschinggis trug einen schwar
(Leute muhamedanischen Glaubens, die Sprache und S
men haben) stammen (tartarisch redend) von den De
Tamerlan's, die (1400) von Tschinggis nach dem See E
Mongolen und Turkestaner bilden eine Militärkolonie
Bergziege) am Flusse Ill (der Glänzende). Die Stan
Huan-Lol werden am Neumonde mit farbigen Stoffen
sagaischen Tartaren müssen in Form eines Räthsel

lensträger stammten) und ungehorsame oder wilde (die
re der übrigen ritten). Die Tartaren schrieben in ihren
schen Schreiben ihre Sprache mit der Schrift des Volkes
(mit uigurischer Schrift). Die Tartaren nannten ihr
s grosse Mongolen-Reich. Die Mongolen waren ein

st in der Erde und verfolgt den Menschen (Radloff). Der ostjäkische
Schutzgott der Menschen. Die Einwohner des Tartarendorfes an der
theils Kūsōn, theils Tschalgan und theils Kommandiner (den Altajern
Die Lebed-Tartaren nennen sich Ku-kischi (Schwan-Menschen) vom
oder Schwan (Lebed im Russischen). Der siebenköpfige Jälbāgan ist
ein auf Erden lebender Menschenfresser. Die Altajer sagen bei Mond-
(Al Pyrkan poldy): der Mond ist Burchan (Buddha) geworden (Rad-
Tölös sind Nachkommen der alten Telessen (am Telezker-See). Die
bei Hochzeiten Olsson Kadyr (des Krautes Mutter) an. Wenn der
zum Bache niederbeugt, um zu trinken, so taucht er vorher seine
Wasser und spritzt nach verschiedenen Seiten Wasser in die Luft,
airakan, Kairakan murmelt. Hat eine Mutter mehrere kleine Kinder
si den Totos), so nimmt (bei nächster Geburt) eine andere Frau heimlich
lachts aus der Hütte und zieht es auf, bis es für Geschenke zurück-
rd (während welcher Zeit der Aufenthaltsort für die Mutter unbekannt
s). Die Sojonen legen ihre Todten auf ein Gerüst von Stangen und
dann mit ihren Kleidungsstücken. Die Sojonen zerfallen in zwei
die schwarzen Sojonen (bei denen es fast nur schwarzhaarige Leute
u die (weissen) gelben Sojonen, die zur Hälfte aus blondhaarigen
en (s. Radloff). Indem der Sojone (am Altai) mit dem Stein Jada
stall) Regen zaubert, ruft er den Ahnherrn Taschtygasch an. Bei
keit wurde Radloff um europäische Medicinen ersucht. Schi-mun
st (im Chinesischen) Pforte (mun) oder Secte des Schi (Schikja oder
Schüler des weisen Khungtsy heissen oft Khungmun oder Pforte
Herren Loch). Die Chinesen erklären Sramana (der buddhistische
h Khin-hing (der eifrig handelt), Khin lao (der sich abquält oder
in lao nei fa (der Kästelungen zu seinem Gesetze macht). Von
r Burjat (Buräten) steht der ~~selangische~~ mongolischen Schrift-
sten (Castrén). Im Himmel wohnt (nach den Mrass-Tartaren)
die Erde gemacht. Er heisst Mukoly (Nicolai der Wunderthäter
re). Unter der Erde wohnt der Böse (Aina), der die Seele des
chen verzehrt (Radloff). Die Schorzen, welche Schor Kischi
heissen, haben keinen allgemeinen Namen, sondern nennen sich
in denen sie wohnen, als Tom-Kischi (Tom-Menschen), Prass-
hen) u. s. w. Der Name Tartaren, den nur die getauften
von den Russen gegeben. Sie zerfallen in zwölf Geschlechter,
Oberhaupt (Baschlyk) hat (Radloff).

Himmel, der auf die Naturerscheinungen ewige Himmel*) ist die günstige Wesenheit

*) Nach Carpinus glaubten die Tartaren an einen Schöpfer des Allen. Nach dem Armenier Galton riefen einen Gott an. Nach Rubruquis erkannten die Tartaren einen einzigen Gott, obwohl sie sich auch Götzen mandschischen Schriftstellern verpflichtete das Gesetz des einen einzigen Gottes. In dem Gesetze von Tschingis Tenggri (Himmel), als der Ausdruck des höchsten Wesens abhängen (s. Bausarow). Die mongolischen Edikte begannen „durch die Kraft des ewigen Himmels“, als der Fürst Gnaden. Die Mongolen betrachteten den Himmel als ewiger Gerechtigkeit und die Quelle des Lebens. Im Anfang und Erde in eine Art Chaos zusammengefloßen und Feuer) bildete sich das Feuer bei der Trennung von Himmel und Erde. Das erste Ereignis wurde der Anfang aller Dinge in den ersten Tagen des Lebens zugeschrieben. Der Himmel war männlicher Natur, die Erde weiblicher. Der Himmel gab das Leben, die Erde, weiblicher Natur giebt, als die Quelle der Unruhen wurde Dunduk-Dashi (1742) zum Fürsten der Mongolen ernannt. Die Stämme der Chalkas (Sohn Tjumen-Tschjirgal geboren wurde), die der Djungarei kommand, wurden Unterthanen der Russen. Der Kaiser folgte (1761) sein Sohn Ulaabai. Unter ihm kam Zeren-Tsagan aus den Stämmen der Chonten, Derbeten und Cholten, als der Torguten vereinigend. Unzufrieden mit dem Ansehen warf Zeren-Taldji den Plan auf die Rückkehr der Kalmyken um die frühere Orlatschaft wiederherzustellen (s. Popow)

Himmel (als männliche Natur) begabt (nach den Mongolen) den Menschen mit der Seele unter dem Walten des unerbittlichen Verhängnisses oder Schicksals (Dsayaga*) oder Dsaya), den

Lama (auch bei Familienangelegenheiten). Nach mehrfachen Unruhen und Zwistigkeiten unterwarfen sich die Djungaren (in der Mitte des 17. Jahrhdt.) den Chinesen, und die den Djungaren unterworfenen Turkestaner wurden in diese Kämpfe mit hineingezogen. Der Kgelun Dsaya-Randida oder Ramdjimba, der am Hofe des Dalai-Lama lebte, trug besonders bei, die Geisteslichkeit der (im XVII. Jahrhdt. zum Buddhi-mus bekehrten) Mongolen und Kalmücken aufzuheben, indem er das (nach dem Tibetischen veränderte) Alphabet der mongolischen Bücher (die von den Kalmücken nur schwer verstanden wurden) in solcher Weise modificirte, dass es auch zum Schreiben der Umgangssprache dienen konnte. Dsaya-Randida übersetzte dann die religiösen Bücher in's Kalmückische, und fügte eigene hinzu. Viele der besten Bücher gingen den Kalmücken bei der Plünderung der Tourgan nach Dsungarien verloren, indem auch die gelehrtesten Gelun (sich um den Fürsten befindlich) dabei sich entfernten. Om mani padme hum mit dem Kostbarkeiten findet sich in Wahrheit im Lotus. Im Januar geben ledige Frauen nach der Ceremonie Gluschit (hören) an dunkle Orte, um aus Lauten, die in der Luft ertönen, von ihrem künftigen Bräutigam zu hören. Die Indischen Karawanen zogen früh über den Himalaya und verbreiteten sich längs des Oxus, im östlichen Turkestan und in China. Schon bei der ersten Erwähnung des Schamanismus im nördlichen Asien sprechen die chinesischen Schriftsteller von einer andern Religion, die, vom südlichen Asien kommend, die Oberhand erlangte. Der Buddhismus wurde durch Tobo-Chan aus der Dynastie Tugu (6. Jahrhdt.) in den Mongolen eingeführt, und der Schamanismus in den westlichen Theilen der Mongolei, (nach den Byzantinern) auch das Christenthum eingedrungen war, verlor an Stärke. Mit dem Falle des Hauses Tugu erhoben sich die Oichone, ebenfalls Buddhismus begünstigend, der sich in der Nähe von Tibet festgesetzt hatte und von dort den Schamanismus zu bekriegen anging. Der Islam bekehrte viele türkische Stämme des westlichen Mongolien. Einige türkische Stämme, die ein Reich im Norden Chinas gründeten, begünstigten die indische Religion. Unter der Dynastie Yuen machte der Buddhismus mehr Fortschritte am Hofe und unter den Vornehmen, als unter dem mongolischen Volke, das meistens am Schamanismus festhielt. Nach Vertreibung der mongolischen Dynastie aus China verlor der Buddhismus wieder. Die Lama wurden als Vasallen der Revolution betrachtet, durch welche der Untergang von Togen-Timur gewünscht wurde. Nalobekämpfte die Schamanen durch die Einfachheit seiner Sitten und seines Lebens. Dieser bedeutet Dsaya die Gabe des Himmels, in die Seele des Menschen eingegeben hat. Dsaya ist gleichbedeutend mit dem Himmel) und Sin (die Natur des Menschen) wurde geboren durch

freien Willen des Himmel
auf Erden aufkommt. (Tsu
Mongolen) nach der Best

ein Hagelkorn, das aus dem Him
Chan aus dem Hause der Chunn
die Menschen nicht werth selet
Prinzessinnen geschickter Wolf v
Die Tungusen nennen den Schas
jam „ich zaubere“, wie sombe
Die Benennung Kam bei den ts
sich schon in der chinesischen G
als kirgisches (den alten Ächter
für Zauberer. Das chinesische
gangssprache (dem Nord-Chinesis
und Kom geschrieben. Sie ne
Wort bugu oder bögi entspricht
golen. Die Tibeter nennen den
Cha-rten-pa, die Chinesen wu-j
beschwörender Mensch). Das S
Sramana kommt von der sanskri
sein oder Büssungen thun bedeu
mun oder Schi-mun. Nach dem
ist der Jälbägän mit sieben Köp
im Himmel hausen. Er hat s
aber Uelgön zwingt ihn jedesm
greift er die Sterne an und beie
Erde ausgespielen werden (Radio
verneigen sich die tartarischen I
eine Handvoll Wasser in die Lu
(Altyn Tan oder Goldberg) zur
Jäken lebten in den nördlichen
auf Bären ritten (Kuschelewsky
Schwarzwald-Menschen) oder T
Finnen (s. Helmersen). Die Kol
sind Türken (s. Klaproth). Di
Uranchaltze (deren Nachkommen
dass der Donner ihnen keinen S
Gewitter, um den Drachen zum
dhismus wurden die indischen
(s. Bensearow). Die Mongolen b
Nach den Chinesen opferten die
beschworen die Wahrsager der h

usda. Zuweilen wird auch gesagt, dass er auf Befehl
ik oder Willenskundgebung) des Chormusda erschien (s. Ban-
). Die Mongolen brachten dem Feuer*) tägliche Opfer,

(Itoga genannt) mit ihnen gesprochen habe (die Chamom oder der grosse
d den Kumanen heisst). Itugän, Aetugän oder Aetuga ist die Gottheit der
l den Mongolen und heisst Cham oder Kam (Chamane oder Schamane)
Kumanen (Bansarow). Die Tartaren (in Sibirien) beten nicht zum guten
e im unzugänglichen Himmel lebt, sondern zum Teufel, der auf Erden
schen näher ist und Schaden thun kann (Gmelin). Den Schamanen be-
i die Mongolen als Bugä, die Schamanin als Udagan oder Idogan, als die
ansarow). Obwohl das Volk der Mongolen Heiden sind, beugt sich der
e dem allmächtigen Gott, der Iroga heisst (Mandeville).

Die Handschrift über die Opferbringung des Feuergottes giebt die
ischen Ceremonien der Mongolen. In der Handschrift über das Gebet
er findet sich eine Scheidung der alten und neuen Ceremonien (bei der
er durch das Brautpaar dargebrachten Verehrung). Ahriman war bei
ischen Stämmen als Schaitan bekannt, als das Epithet der Gottheit des
im Zendavesta, wo er Schetan (der Betrüger oder der Falsche) heisst.
amedanischen Tartaren geben den Namen Schätan dem Teufel, die held-
den bösen Geistern. Unter den Mongolen ist der böse Geist bekannt
Chan oder der Gott des Todes. Tengeri bedeutet bei den Mongolen
Himmel und alle Götter, besonders als Gattungsname derjenigen Götter,
e sich die himmlischen Eigenschaften der menschlichen Seele verkörperten.
ste wird Glück gebeten (bei den Mongolen) von Dsayaagatschi-Täuggri,
Augen des Feindes aussticht und sein Rückgrat zerbricht, der seine
Milch und die Schlinge in eine Heerde wirft. Seine Darstellung findet
e die des Aemaegeldji, in jeder Hütte und erhält tägliche Opfer. Bei
Mongolen bringt das Brautpaar am Tage der Hochzeit Opfer vor dem
Bansarow). Um das Feuer rein zu halten, galt es bei den Mongolen
la, Dinge in's Feuer zu werfen, die einen schlechten Geruch verbreiten
Glanz verändern. Das Wasser darf deshalb nicht auf das Feuer gegossen
aber zum Opfer dienen Gegenstände, die die Helle erhöhen, als Wein,
u. w. Es war verboten, es zu überschreiten, mit einer scharfen Waffe
zu werfen u. s. w. Nach Carpinus war es bei den Mongolen Sünde, in
des Feuers etwas mit dem Beil zu bauen, mit einem Messer Fleisch
Kessel zu heben, worunter noch Feuer brannte u. s. w. Viele äussere
pen, und besonders Feuerschäden, gelten als Folge des Zornes der Ut
Mongolen). Zur Feuer-Reinigung wurden die zu reinigenden Thiere
stände zwischen zwei Feuern hindurchgeführt oder getragen (bei den
). Zuweilen hielt man die Dinge über einen Holzstoss oder beräucherte
einem Todesfall wurde die Hütte mit Feuer gereinigt und die darin
en Gegenstände wurden durch zwei Scheiterhaufen hindurchgeführt.

jedesmal, wenn die W
und ausserdem wurde
(Bansarow). Der Gott

Ein Zelt oder Hütte, in deren
schlagen war, wurde durch de
durch Feuer (das die Macht
bei dem Chan vorgelesen wu
heisst es: „Mutter Ut, erschaff
des Changar-Chan und Bure
Himmels von der Erde gebore
geschaffen von dem Zar der T
die Mutter der Feuerstein, die
Himmel erreicht und durch d
melsbewohner (Tschinggis) un
Tschinggis)! Göttin Ut, der
Lamm mit gelbem Kopf! Die
tochter und eine schlanke To
schaust, dir bringen wir in
Schenke Wohlergehen dem P
und allem Volk. Dir beugen
Die Mongolen gebrauchen d
(Schutze) des Chans (sous les
(wie der König) und hat se
himmlischen Sulde (in den ne
mit neun Rossschweiften (die
ahnten Örmuzd in der Organ
lischen Handschrift beschreib
Folgen der Errichtung eines C
mehrung der Heerden, Ver
Geistern, Entfernung von K
Flüsse und Berge pflanzte sich
fort, und wenn sie auch in ih
stets die Erinnerung der Plä
bestimmt die Ausglessung von
Burchan Chaldanu (ein Berg i
Vorfahren des Tschingiskhan u
Berg), Changai-Chanu (im nör
Mongolien), Daedku-Chanu u.
Selenga, Onon, Kärälun u. a.
oder Chalchä) trugen alle das
gotten oder Chalchä war die e
durch politische Umwandlungen

gefeiert als der Beschützer der Fürsten, der Hüter des, das Haupt der Tapferen und die Schätzequelle der

Er wird dargestellt als der Anführer der himmlischen mit einem Schwert bewaffnet und stark genug, um Felsen zu umzuwandeln. Er flösst den Kriegern Tapferkeit ein. In der Züge der Mongolen betet man zu einer andern und besonders zu Daitschin-Tengeri (dem Gott der Erde). Ihm wurden die gefangenen Feinde geopfert. Der Name einer dritten Gottheit (Kisagan-Tengeri) zugeschrieben. Ihm beschützte*) Krieger erschlägt den Feind, nimmt

Mongoliens war nur der Berg Mona-Chan (Mune-Chan) und der gelbe Berg. In der Nähe des Berges Mona-Chan soll Tschingischan begraben sein. Seine Seele als sein Genius betrachtet wird.

Dsayagatschi (der Beschützer der Heerden und der Habe) zeigt sich in der Gestalt eines Mannes, als Dsol-Dsayagatschi (Glück-Dsayagatschi), der Glück spendet, so wie die himmlische Gerechtigkeit es erheischt, und gegen böse Verführungen wirkt als Aemaegaeldji-Dsayagatschi, die Göttin der Kinder, Glück und Gesundheit verleihend. Nach dem Gesetz des Mannu (in Indien) sind im Radja vereinigt die Eigenschaften der acht weltbeschützenden Götter (Lokasur). Vor dem Antritte seines Berufes sich der durch seine melancholische Natur in der Jugend befähigte Schamane sich einer Prüfung unterwerfen, durch die die Schamanen der Buräten die Fasten. Nachdem das Schaf geschlachtet und die Stutenmilch ausgegossen war, wurde der Schaf den Mongolen) zum Gebet aufgefordert. Bei den schamanischen Feiertagen drei Feiertage im Frühling, Sommer und Herbst beobachtet (s. Georgi). In der Dynastie Chunno (a. d.) versammelte sich das Volk jährlich (im Monat Uru) zur Opferbringung an die Vorfahren, Himmel und Erde. Nach dem Versammeln der Tartaren ihre Stuten jährlich am 9. Mai (fünften Monat der Chinesen) und gossen Kumiss als Opfer aus, wie gegenwärtig der Monat Uru) bei den Tartaren (wie bei anderen der Monat Saban) bei den Kalmücken gefeiert, als der Frühlingsbeginn, wo Dankopfer für das Gedeihen und den Ueberfluss der Milch gebracht wird (Bier, Kumiss und Gräser). Zur Weihe der Thiere werden die Stuten zwischen zwei Pfosten angeordnet. Eine Person setzt sich auf eine Stute (die das Thier mit Kumiss besprengt) und eine andere auf einen Hengst (die Versammlung umreitend). In die Kehle des geheiligten Thieres wird ein rothes Stück Zeug gebunden. Unter der Dynastie Chunno brachten die Bewohner Mittelasiens ein jährliches Opfer den Göttern für Felder und Fruchtbarkeit im Herbst (s. Bansarow). Nach Marco Polo brachte Kubilai-Chan jährlich in einer Gegend Mongoliens ein Opfer von 1000 Göttern um Verlängerung seines und seiner Familie Leben und Glück bittend. Zur Bereitung des Kumiss wurden weisse Stuten (als

nda 700 Jahre vorbeigegangen, fiel die westliche Mauerseite
r Götterresidenz Sudocrassun für eine Strecke um. Chormusda

In Arjalangari, ferner waren die Zeichendeuter Moa Gushi, Dangbo und der
ng der Berge Oa Guntschid, welche drei ihre Zeichen zu stellen und zu wahr-
n sich bereit machten. Auf der weissen Göttin Frage, ob ein Fürst geboren
ten würde, erklärte sie, dass Moa Guschi (mit dem Kopf des Vogels Garuda,
beherrscher der hohen Götter), Urjawalori Udgari (mit unteren Schlangenkörper,
Fürst der Wasserdrachen), Dschamtso Dari Udam (nach den zehn Ge-
len strahlend, als Beherrscherin der Dakinis der zehn Gegenden) und Gesser
Donrub (als Beherrscher des Dschambudwip, dessen Obertheil den Inbegriff
Buddha der zehn Gegenden, der Mitteltheil die vier Maharadscha-Götter und
Untertheil der Inbegriff der vier Drachenfürsten enthält) werde geboren
en. Ihr Vater wird der Bergfürst Oa Guntschid und ihre Mutter wird Geksche
rtschila (des Gü Bajan Tochter) sein. Als die drei verwandten Völkerschaften
(unter Fürst Tanglun), Dongsar (unter Fürst Tsargin) und Lik (unter Fürst
Mong) sich zum Ueberfalle gegen Gü-Bajan rüsteten, erbeutete Tschotong die
tar (Geksche Amurtschila) des Gü Bajan, gab sie aber (weil sie, auf dem
ausglitschend, lahm geworden war) seinem älteren Bruder Sanglun, der mit
nach der Heilung) in die Wildniss zog. Eines Tages sah Geksche Amur-
a einen Sperber (mit dem Hintertheile eines Menschen), der vom hohen
himmel herab auf die Welt gekommen war, um von einem edlen Weibe
ab geboren zu werden. Als Geksche Amurtschila in der Nacht des ersten
viertels mit einer Tracht Brennmaterial auf dem Heimwege war, begegnete
ne grosse Mannesgestalt. Vor Schrecken fiel sie in Ohnmacht. Bei der
ndämmerung der weiten Spur folgend, kam sie zu einer Höhle, in der ein
h mit einer tigerbunten Fahne, mit einer tigerbunten Mütze und mit eben
r Bekleidung und Beschuhung auf einem, von einem Pilz gestützten, Gold-
sasse, zu sich sprechend: „Diese Nacht habe ich mich auf's äusserste er-
t.“ Sie entfloh aus Furcht, die 300 Wesen von verschiedenen Zungen
auseinander. Die weisse Göttin Arjalangari stieg zum Himmel empor,
lden Wahrsager Moa Gushi und Dangbo blieben auf dem Küsseleng ge-
n Owogha. Als die Weissagung in Erfüllung gegangen, trennten sich Alle.
eib der Geksche Amurtschila nahm an Umfang zu, und am Vollmond
sie Gespräche darin führen. Am Abend erhob sich der Gesang einer
stimme, der andere folgten. Boa Dongtsong Garbo wurde aus dem Scheitel
atter geboren und durch einen krystallinen Elephanten der Götter zum
l erhoben, Arjawalori kam aus der Armhöhle und ward von dem Drachen-
unter Paukenklang entführt, Dschamtso Dari Udam Udgari kam aus dem
er wurde durch den Dakini unter Räucherungen weggenommen. Nachdem
se Buddha-Wandlungen verschwunden waren, kam auf natürlichem Wege
afelsgeburts des Gesser Chaghan zur Welt. Mit dem rechten Auge schielte
abe (das Thun und Treiben der Elje im Schimnus zu durchschauen),

Wettspielen und Bogenschiessen stets Sieger blieb) zur Erde. (Gesser Chan) nahm den sieben Alwin (die täglich 700 Menschen und 700 Pferde einzufangen und zu verzehren pflegten) Pferde und wechselte sie gegen magische Stecken aus, mit sie im Meere ertranken. Joro*) bekehrte die räuberische Ssadahtschin (die er, in einen Iltis verwandelt, durch Abhütterung der Berge schreckte) zur Religionslehre (sich zu verehren, die Gelübde und Fasten zu halten). Der Riese Igorok, der auf der Spitze der hohen Pyramide Kurme seinen Thron hatte (und dadurch die Sonne verdeckte), wurde durch Joro in einen Murmelthierfänger verwandelt) getödtet. Der Kungpo genannte Teufel mit Zähnen einer Ziege, mit einer Hundeschnauze wie eine eiserne Bestie gestaltet, pflegte unter der Gestalt Erkeslong Lama zu erscheinen, den Kindern die Zungen abzubeissen, um sie stumm zu machen. Da ihr Mann nicht

men. Ich bringe euch ein reines Opfer.“ Joro zerbrach alle Bogen, die auf der Jagd zum Probiren gegeben wurden.

Joro liess sich durch die in magischen Verwandlungskräften bewanderten Mönche einen Tempel des Chomshim Bodhisattwa (aus Gold und Edelstein) bauen (mit dem Edelstein Tschintamani von der Figur des Chomshim Bodhisattwa). Tschoridong Lama (Bruder der von Tschotong gefreiten Tochter des Maharaja) war im Besitze magischer Zaubereien. Er liess aus seinem linken Nasenloch eine Wespe hervorkriechen und schickte sie gegen Joro, ihm ein Auge zu stechen (aber aus Schrecken stach sie ihn nur in die Lippe). Als die Wespe (das Gehirn zu zerstechen) das Nasenloch emporkroch, packte Joro sie, und er sie quetschte, musste der Lama sich verbeugen. Als die Jungfrau Kimsiuschwester des Tschoridong Lama), um die Seele ihres Bruders (die Joro in der Hand hielt) mit einem Türkis und einer Brantweinflasche vor ihn trat, warf ihr vor, dass nach der Sitte der Tibeter die Schwiegertochter eines Chans drei Monate lang, und die Schwiegertochter eines Unterthanen drei Monate lang nicht aus der Verwandtschaft des Mannes besucht. Auf Bitte des buckligen Chana liess er das Insect los. Als Rogmo-Goa (die Tochter des Senbaghan) nach Tibet kam, um einen der 30 magischen Helden zum Gatten zu erwerben, musste sie den rotnäsigen Joro heimführen (der im Wettrennen siegte. Als Joro, weil sein himmlisches Füllen nicht das irdische Pferd des Asmai (im Wettrennen) einholen konnte, seine Grossmutter anrief, sie mit Boa Dongtsong (der das Füllen zum schnelleren Laufen anblies) zu helfen, schoss sie das Pferd mit einem feurigen Pfeil. Als Rogma den rotnäsigen Joro in der magischen Verwandlung des schönen Gesser-Chan (in der Mitte seiner Schutzgeister) sah, bot ihr die weisse Göttin Arjalamgari

nach Sitte mit ihr lebte, wollte Rogma Goa die Entscheidung dem Erlik Chaghan (Todtenrichter) anheimstellen. Gesser Chan tödtete (in seinem elften Jahre) den Fürsten aller bösen Kräfte

als ihre Schwägerin) ein Kind (in einer Schüssel) zum Essen an und dann den Finger eines toten Mannes.

*) Als Gesser-Chan mit Adschu Mergen (der Tochter des Drachenfürsten) auf die Jagd zog, besiegte er sie im Ringen und (nachdem sie das Blut seinem kleinen Finger abgeleckt) nahm sie zum Weibe. Als der Herrscher in den zehn Gegenden Gesser Chan durch seine drei siegreichen Schwestern (Dochan, Dari und Udam) benachrichtigt wurde, dass in der Nordgegend die Verwandten eines Mangus (Riesen) in Gestalt eines schwarzgestreiften Tigers (mit feuer sprühenden Nüstern) hause, berief er seinen edlen Bruder Dsesse Schikir und seine 30 Helden, um gegen ihn auszuziehen (und erschlug ihn im Kampfe). Als, nachdem die Gemahlin des Kūme Chaghan von China Buddha geworden (gestorben) war, Gesser Chan zur Erheiterung des Chaghan's gerufen wurde, aus den Schädeln der sieben Schmiede starken Branntwein braute und seine Grossmutter Absa Gūrtse durch einen Wirbelwind hinaufschickte, wurde sie durch berauscht und liess ihm auf seine Bitte eine Leiter herunter, um in den Himmel zu steigen. Beim Heruntersteigen (nachdem er die in der Kiste verwahrten Kleinodien sich angeeignet) warf ihm die Grossmutter (nach der Sonne das Ausgeleite zu geben) Asche nach, und daraus sind die zerstreuten weißen Wölkchen (Schäfchen) am Himmel entstanden. Mit seiner die Sonne fangenden goldenen Schlinge und mit seiner den Mond fangenden silbernen Schlinge fing Gesser Chaghan die Sonne und den Mond, um das finstere Loch zu erleuchten in das ihn Kūme Chaghan von China hatte werfen lassen. Als Gesser Chaghan drohte, durch seinen Papagei seine Helden herbeirufen zu lassen, gab ihm Kūme Chaghan seine Tochter Kūme Goa zur Gemahlin. Als der Vertilger der Uebel in den zehn Gegenden, der Bogda, im Anzuge war, wurde er von Rogmo Goa empfangen (oder Gesser Chan). Aralgho Goa (Tūmen Dschalalang) verwarf die Anträge, die Fürst Tschotong ihr machte, um den Seuchen reinen Gottheit Tuschita (einer der höchsten Götter-Region im Weltsystem), Herrscher in den zehn Gegenden (Gesser Chan) treu zu bleiben. Die Höhle des Fluches hatte die Eigenschaft, einen Menschen (es mochte seine Absicht sein, Vergnügen oder Leid zu schaffen) als Mensch im Traum zu erscheinen und mit ihm zu sprechen (weshalb Fürst Tschotong sie consultirte). Als der zwölfköpfige Riese erkrankte (weil von Seiten der Höhle des Fluches drei Kübel voll schlechter Sachen gegen ihn ausgeschüttet worden) und er durch Prüfung seines roten Fadens die Ursache erkannte, schüttete er (dem Gesser Chan ein böses Zerkübel stellend) drei Kübel aus, so dass Gesser Chan erkrankte und Seuchen im Lande entstanden. Rogmo Goa, als eine neunfache Dakini-Verwandlung, schaffte es, aus wüstem und Wasser aus dürrer Erdreich. Gesser Chan betete zu seinen drei siegreichen Schwestern (Boa Dentsong Garpe, Arjawalori Udgar, Dochantse I)

heiten, den Rogmo Nagpo genannten Teufel, im zwölften Jahre den Fürsten der Wassersucht, den Teufel mit eisernen Ohrringen (den Wassergeschwülsten ein Ende machend), im dreizehnten Jahre den Fürsten der Brandbeulen (der Pest), den grossköpfigen Teufel (der Pest ein Ende machend). Als Rogmo

Udam), als der gleichzeitig geborene Schutzgeist, in den Wappen zwölfköpfige Wesen zu finden. Sie sammelten die verschossenen Pfeile und richteten ermunternd Reden an ihn, indem sie ihn in der Gestalt eines Kukuk begleiteten. In dem Lande des Schimnu (voll Unflath und Abscheulichkeit) findet sich die Schimnu-Verwandlung eines magischen Flusses und die Schimnu-Verwandlung zweier aneinander schlagender Felswände. Die Götterkinder im Himmelsgebirge, die in Folge ihres Ungehorsams gegen ihre Eltern von den Riesen aufgeschnappt worden waren, wurden durch Gesser Chan um Auskunft ersucht. Am Gebirge der Riesen-Mader ankommend, legte Gesser Chan einen Baling als Opfer hin und betete zu seinen Schutzgeistern um Regen und Wind. Der ellenlange Mensch, der aus rothen Fäden weissagte, unterrichtete Gesser Chan von dem mit Schwertern hauenden Baum in der Nähe des Riesen. Als Gesser Chan in Bettlergestalt auf seinen stiegenden Pferden in das Schloss des Riesen eindrang, tödtete er mit seinem schwarzen Stecken die beiden Spinnen (von der Grösse eines Kalbes), die der Riese zur Bewachung Tumen Dschirghalan an die Thür gelegt hatte. Obwohl er durch eine mit Mani (die Formel Ommani pad me hum) beschriebene Decke in seinem Verstecke überlegt war, empfand die Nase des Riesen bei Rückkehr einen Geruch wie von Mistkäfern. Er stocherte sich mit dem Zahustocher drei aufgeschnappte Menschen aus seinen Zähnen. Der zwölfköpfige Riese hatte ausser seinem älteren Bruder (einen Lama oder Beschwörer) und ausser seiner Mutter (eine Jakscha oder Hexe) noch ein eigenes Kind. Die ältere Schwester des zwölfköpfigen Riesen (als seine magische Verwandlung) verwahrte seine Seele in der Gestalt eines grossen Käfers. Gesser Chan tödtete den Riesen, indem er ihm den Bauch aufschnitt, so dass das flüssige Erz herausfliessen konnte. Durch das Getränk Bak vergass Gesser sich selbst und alles Geschehene. Als die drei Chane der Schiraighol sich berathschlagten, wen sie nach Tibet schicken sollten, um die Prinzessin Rogmo Goa (während der Abwesenheit des Gesser Chan) auszuforschen, entschlossen sich die Schutzgeister der drei Fürsten, sich in einen Vogel Ganga (eine grosse Geierart) zu verwandeln. Der Schutzgeist des Tsaghan Gertu Chan (Namens Tsaghan Uerkün Tegri) verwandelte sich in den weissen Kopf und die weisse Brust des Vogels, der Schutzgeist des Schira Gertu Chan (Namens Schira Uerkün Tegri) verwandelte sich in den gelben Mitteltheil des Vogels, und der Schutzgeist des Chara Gertu Chan (Namens Chara Uerkün Tegri) verwandelte sich in den schwarzen Schwanz des Vogels (den Vogel Ganga bildend). Als die Fürsten (nach erhaltener Auskunft) fortzogen, versammelte Dsesse Schikir (Bruder des Gesser Chan) die ganze Kriegsmacht von Tübet und Tangut, ihnen entgegen zu gehen (kehrte aber auf die falsche Nachricht des Oheims Tchotong

Goa, die sich mit Gesser's Säbel gegen die Fürsten der raighol bewaffnet hatte, von allen Seiten umringt war nicht entkommen konnte, verwandelte sie sich magisch in graue Bremse und erhob sich gen Himmel. Der Schutz des Tsaghan Gertu Chan, ein weisser Elje verwandelte in die Gottheit Tsagan Ueskün und jagte die Bremse. schwebte Rogmo vom Himmel niederwärts, da verwandelt Schutzgeist des Schirra Gertu*) Chan, ein gelber Elje, in die Gottheit Schirra Uerkün und jagte ihr nach. Auf W. flügeln schwebte sie zur Erde hinab, da verwandelte der Schutzgeist des Chara Gertu Chan (ein schwarzer Elje) sich in die Gottheit Chara Uerkün und verfolgte sie. Als Rogmo Goa

wieder um). Adscho Mergen (eine Gemahlin Gesser Chans) war eine gute Bogenschützin.

*) Mongsa Tüsker (Sohn des Chans von Mon), der (aus Gesser's F. Ram Schürte erschoss, fand sich im Heere der schiraigholischen Chane im Ringkampf mit Gesser getödtet) als Schwiegersohn des Chara Gertu Gesser's magischer Held Bodotschi sprühte Feuer und Rauch. Aus dem Tempel wurden die 18 Kleinodien, der Talisman Tschintamani und die Gold geschriebenen Schriften Kandschur und Tandschur geraubt. Gesser (Sohn der Götter aus der reinen Region Tuschid) brachte aus der reinen Region Tuschid (Tuschita) 30 Helden mit auf die Erdoberfläche. Tsargia, glun, Laitschab (Sohn des Dsesse) und Umeskulengtu Mergen Kja, ihre stiegen auf einen hohen Berg und saßen auf dem Gipfel desselben. Gesser Chaghans gedenkend und weinend. Als die Schutzgenien Gesser (drei Schwestern) in Kranichengestalt am Himmel schwebten, gaben sie ihm Brief. Gesser auf dem Altare des Schlosses sitzend, sah den sonderbaren Brief (denen gleich, die es in seinem Lande Tibet gab) und empfing den Brief (den ein Hagelwetter Tümen in's Haus getrieben). Nach Lesung des Briefes brach Gesser in Thränen aus, und sein magischer Brauner (den Tümen in's Haus gelang mit eisernen Fesseln in einen verschlossenen Stall gesperrt hatte) los, als er Gesser's Jammerworte hörte, und bestätigte ihm den Verlust Helden und seines Palastes. Die drei siegreichen Schwestern Gesser's in die Luft verwandelt, warnten ihn vor dem vergifteten Kuchen, in der Orda, wo das durch einen mit schwarzen Hornkäfern bespannten Pflug bearbeitet. Dschirghughan Krekeetu schoss seine Pfeile unter den Zauberformeln ab die Pfeile, welche Menschen verfehlten, Pferde treffen mussten, und die die Pferde verfehlten, Menschen treffen möchten. Rogmo Goa, die den den Dsesse von den Chanen erhalten, verband seine Seele (auf magische Weise) mit einem Sperber, da sie keinen unverwundeten Menschenkörper fand.

res Mittel fand, verwandelte sie sich auf der Erde in die alt von 600 Nonnen, wurde aber durch das Scharren des ischen weissen Pferdes entdeckt und gefangen. Rogmo Goaler Gefangenschaft der schiraigholischen Chane) schleuderte h magische Kunst einen Pfeil in die Luft, der seinen Weg Schlosse des Riesen nahm. Seinen Pfeilkasten tönen ad, öffnete ihn Gesser und fand den Pfeil (Dsene's). Er las geistige (magische) Schrift und erfuhr den Untergang seiner Ielden. Um dem, der es gewagt hatte, sich gegen ihn aufmen, die Leber zu durchbohren, schleuderte er einen Pfeil e Luft. Der geschleuderte Pfeil Gesser's*) durchbohrte der itgemahlin des Tsaghan Gertu Chan die Leber und tödtete

Der von Gesser geschleuderte Pfeil traf einen schwarzen Kieselstein (von Sese eines Ochsen). Als Tsaghan Gertu Chan, der auf dem Steine sass, hil schwirren hörte, rief er: „Dem furchtbaren Bogda Gesser opfere ich“ es seine Schale mit Thee vor dem Pfeile aus. Weil Gesser ein Buddha af der Pfeil den schwarzen Kieselstein dergestalt, dass die Spitze (an der Seite) hervorkam. Nachdem Gesser zu seinen vielen Schutzgeistern ge- Iolz und trocknen Mist herab zu werfen (um das Schloss seines Feindes rennen), stieg er zu Ross. Die Seelen der sämtlichen Schimnu-Wesen es er magisch in zwei Imiti (Gefässe) und lud sie auf das weissfüssige es Schimnu (Riesen). Am Flusse Balacha ankommend, breitete er die mit- ten Imiti mit den Seelen der verschiedenen Schimnus magisch aus, und and daraus eine unermessliche Volksmenge mit Vieh, welches Berge und bedeckend weidete. Um Tschotong zu besuchen, verwandelte sich der r in den zehn Gegenden, Gesser Chaghan, in einen bejahrten, umher- len, bettelnden Lama. Eine seiner magischen Kräfte verwandelte er in a begleitende Schüler, welche den Mundvorrath auf einen Maulesel geladen nd das Thier führten. Nantsong machte von den Haarzöpfen der von Idteten Krieger ein Pack und befestigte es an sein Pferd. Gesser schoss Teil mit den Zauberworten ab, dass er während der Nacht zurückkehren enn seine Unternehmung erfolgreich sein würde. Tsaghan Gertu Chan seinem goldenen Throne und trank Thee. Als er das Schwirren des nden Pfeiles hörte, rief er: „Dem Herrscher in den zehn Gegenden, dem en Bogda, bringe ich reuig Opfer dar“ und goss den Thee aus der or dem Pfeile aus. Der Gegenstand des Thees (als Opfer) bewirkte, Pfeil in das Fussgestell des goldenen Thrones fuhr. In einem Wirbel- rte er bei Nacht zu Gesser's Köcher zurück. Die Hauptwahrsagerin des Gertu Chan sah im Traume, wie er von Gesser Chan übermannt wurde. ae Bewegung des alten Lama kam unter ihm eine goldene Spinne von

in der Tiefe, oder ist er ein Anzeichen, dass der Herrscher in zehn Gegenden, Gesser Chaghan, im Anzuge ist?“ Alles aus Furcht. Rogmo Goa schleuderte einen andern Pfeil (mit Brief beschrieben) in die Luft, der den Pfeilkasten Gesser's und Gesser (durch die in der Zwischenzeit gealterte Kuh) zehn Jahre seines Aufenthaltes auf dem Riesenschlosse erhellte, wollte abziehen, sich seiner Helden und seines Palastes entledigen, aber Tümen Dschirghulang gab ihm den Bak getrunken, der Alles vergessen macht. Mit Adschu Mergen schoss Gesser eine Hirschkuh mit gelblich-weisser Blässe durch und (das Thor am Schlosse der Riesen mit seinem Beile zerschmetternd) fand (als schönere Eintretend) das alte Weib in derselben Weise durchbohrt. Er zog den Pfeil aus, auf ihren Schwur, dass sie seine Hausfrau werden wollte. Aber kaum hatte er den Pfeil ausgezogen, so schrie die Alte den Gesser sowohl, als die Adschu Mergen. Beide aus ihrem Innern, ihr den gebrochenen Schwur kündend, mit der Drohung, einen Blutlauf zu bewirken und durch ihre Nieren zu bohren. Die Alte merkend, dass sie nicht widerstehen könnten, spie Beide aus. Als Gesser zum Schlosse des Riesen kam, verwandelte sich dieser in einen Wolf und wurde

Des mit zehn Kräften ausgerüsteten Riesen, kam sie vor der Schloss- und wurde (mit des Riesen Erlaubniss) durch den Thürhüter eingelassen auf den obersten Sitz gesetzt. Auf ihres Bruders Aufforderung, sich der Beute auszusuchen, wählte sie den schwarzen Esel (obwohl Rogmo Gesser sich in Alles verwandelt, was er sieht). Um Rogmo zu beschützen der Riese einen seiner Schutzgeister in zwei Raben verwandelt, die den Esel führende Alte beständig begleiteten bis zum Schlosse der Riesen (in welches Adschu Mergen sich stellte, als ob sie hineinkommen) dann zurückkehrten, zu berichten, dass sie es wirklich sei. Adschu Mergen ging weiter zu den Unterthanen des Riesen und liess den Esel füttern. In der Nacht schaffte sie dem Esel den Unrath aus dem Leibe, dann ging sie früh Morgens mit ihm zu ihrem Vater, dem Drachenfürsten, wo den Esel mit vielerlei gesegneten Speisen fütterten. Davon wurde er zu einem ausgetrockneten schwarzen Kinde. Dieses wurde in heiliges Wasser gebadet und mit verschiedenen Speisen gespeist, wodurch der Herrscher in den zehn Gegenden, der wohlthätige und treffliche Bogda Gesser in seine frühere Gestalt bekam.



kommen würde und ward (als er in Settsün zum Oberschüler gemacht. Der Lama verfiel auf ein Zauberzeichen gegen Gesser's Land und Gege seinen ersten Schüler, sie mit der Verwünschung: „dass Menschen und Vieh in Gesser's Land und Settsün heimgesucht werden, dass tenstige Plagen dort kein Ende nehmen möchten. Das Zauberzeichen bin mit den Worten: „Möge Gesser's Lande festen Sitz behalten, möchte (wie) Kiesen vom heutigen Tage an dem Lama d. werden, in Zeiten doch unter dem Volke der Verderben, teuflische Einflüsse und alle Greuel dauern.“ Als einer der Schüler dem Lama hiess, antwortete: „Für die Gegenpartei Segenswünsche gegen uns Verwünschungen ausgesprochen“, im ersten Schüler: „Mir ist berichtet, du habest uns verwünscht.“ Auf des Schülers Antwort, antwortete: „Für die eigene Partei aber Segenswünsche, für die Andere die Anzettelung des Neides.“

[illegible]

ünschte, haute der Haupt-
selbst die Mahlzeit und Thee
in jeder Schilfstengel mit geölter

Chaghan begebend, fand er (bei seiner An-
geschlossen. Da seinem Rufe, zu öffnen, keine
erte er die Höllenpforten und ging hinein. Die
gend, erhielt er keinen Bescheid. Darnach liess
die 18 Höllenthore in Obacht hielt) den Erlik
Die Seele des Erlik Chaghan war eine Maus, Gesser
eigene Seele in einen Itiss. Seine goldene Schlinge
gte er an die untere Mündung des Schornsteines, wo
mit seiner silbernen Schlinge zum Fangen des Mondes
öffnung des Schornsteines, so dass die Maus in die eine
in der andern hängen bleiben musste. Nachdem er den Erlik
band er seine Hände und prügelte ihn mit der neunundneunzig-
damit er schnell die Seele seiner Mutter zeige. Erlik versicherte,
en, noch gehört zu haben, aber rieth ihm, sich nochmals bei den
erkundigen, von denen schliesslich ein grauer Alter errieth, welches
Geksehe Amurtschila sein möchte. Nachdem sie aus dem Schlammie
Jurath ass) herausgezogen war, nahm Gesser Chan die Seele seiner Mutter
ng und schlug alle Hüter der 18 Höllenthore (nebst dem Alten) todt.
kan ermahnte den Erlik Chan, in Zukunft bei seinen Urtheilen einen
ed zwischen Guten und Bösen zu machen, und entschuldigte sich dann
sich verbeugend. Erlik Chan erwiderte, dass er nicht aus eigener
und mit Wissen und Willen seine Mutter zur Hölle verdammt habe.
en Schicksalspiegel blickend, habe er dort gesehen, dass sie zur Zeit
t's Geburt (ungewiss, ob es ein Teufel oder ein Buddha sei) eine grosse
graben habe, um ihn hinein zu werfen. Aus dieser Grube sank sie selbst
Höllen hinab. Gesser Chan liess seinen magischen Braunen eine seiner
n Gestalten annehmen und die Seele seiner Mutter im Munde hinauf-
n Gotte Chormusda, seinem Vater. Die drei siegreichen Schwestern (eine
baren Gestalten erblickend, in der Gesser auf Erden erschien) nahmen
aus dem Munde des magischen Braunen und brachten sie zum Gotte
als die Seele desjenigen Leibes, aus dem das Rotznäschen Joro unten
mbudwip in der Welt geboren worden. Der Gott Chormusda liess
Seele unter den hohen Göttern wiedergeboren werden möchte) aus
Gegenden Lamas zusammenberufen, die Seele hinbringen und Religions-
der sie lesen, wodurch die Seele der Mutter Gesser's die Gestalt der
Buddha's erhielt. Abermals wurden Schriften gelesen, Pauken und
n geschlagen, Kerzen und Wohlgerüche angezündet, worauf die Seele
Waldurja (Lapis lazuli) wurde (wie die Farbe des Himmels). Aber-
en Schriften gelesen und die Anwesenheit aller Buddhas der zehn

ist der Abglanz des Sulde der neun Genien.
entsprechen den sieben Amjaspands der
sich die Mongolen auch den Chormuzd an-

werden (von den Mongolen) als bewaffnete und bedargestellt, eine Peitsche und eine Fahne haltend. Sie Falken, Löwen, Panther und Hund. Ausser den neun geri hat noch jeder Mensch seinen eigenen Dsayagatschi (Mongolen). Zu den bösen Geistern (Feinden der Mensch und des Himmels) gehören die Elje, die in der Gestalt zu und durch ihre Erscheinung Unglück vorhersagen. ft, schrecken die Menschen, verbreiten Krankheiten und ten. Die Albin (um den Menschen zu betrügen) lagern Wege, falsche Feuer anzündend. Die Kultschin sind reinen, um den Menschen zu erschrecken. Die ersten über die Schamanen fallen (VI. Jahrhdt. p. d.) in die Chau Tscheun. Schaman bedeutet nach Einigen das ch Anderen einen Entsagenden. Die Sramaner wurden chen genannt (in Indien). Schaman kommt von dem der schaman in tungusischen Dialekten), das von dem unruhigen, aufgeregten Zustand ausdrückend) im Man-eint (im Mongolischen) unordentlich, verwickelt, auf- (Mandschurischen) meint tanzen (ich werde tanzen). rischen) heisst (wie sam-oromoi im Mongolischen) eine frütteln. Saman bedeutet einen aufgeregten, aus seinen Menschen (s. Bansarow). Die Russen haben das Wort sen im jeniseischen und irkutzkischen Gouvernement u nennen die Schamanen Taräb, die Ostjaken Tadöb, ongolen Bō oder Bugā u. s. w. Einige Buräten, die ischten, mussten davon abstehe, da sie sich nicht in ersetzen konnten. Nach Marco Polo war Natigai (Ituga) er Verehrung (bei den Mongolen), als Gott der Erde, re geopfert wurde unter Gebeten um Fruchtbarkeit und oft der Göttin Aetugen wird die Kraft der Erzeugung es Himmels erhalten) aufgerechnet. Man verehrte sie nannte sie die Goldene. Zuweilen werden statt einer hrt (s. Bansarow). Zuweilen setzen die Mongolen 99 Stamm errichtete in seinem Bezirke einen Obo. Indem die Schutzgeister des Kreises sich einen bestimmten hätten, errichtete man dort eine Erhöhung, besonders damit die Vorübergehenden dort Gaben niederlegen seit im Jahre brachten die Umwohner ein feierliches n des Buddhismus bewahrten sich die Obo (da man

eigneten und ihre heilig
Tode machten die Verwa-
dung des Verstorbenen,*)

die Volksfeste nicht aufgeben w
ändern, verfasste der Lama Wadj
und Gebets, die dem Obo zok
einer alt-mongolischen Handschr
kaum eines Weisen würdig sei).
Ziegen und Schafen), die die Se
frischen Stücke Fleisch in Streife
die neue Ceremonienweise gesetz
Mongolen Bodontzar, der Gesch
eine Lichterscheinung, die aus
allwissend,“ „Himmel du bist B
Verbrechen wurden durch Ersc
Unfruchtbarkeit) gestraft. Mog
zurückgehaltenen Gesandten des
durch verschiedene Gewitter kna
den gefangenen Kaiser der Chin
Licht hervorströmte, und sich se
Blitz sich entladet über einem F
den Mongolen), weil sich dort e
unter der Gunst des Himmels
Die Götter des zweiten Ranges
Gestalten verkörpert. Die Mong
Form an, zuweilen aber stellte
blauen Himmels, und entstand d
Perser) oder Hormisdas.

*) Confucius sagt von den t
sie ihren Vorfahren wie Lebendige
auch Tschingiskhan an. Kubl
seiner Vorfahren. Im Anfang de
Verfahren. Die Seelen Verstor
Furcht geworden sind, helassen (b
Familie nur einem der von ihr
bildung und stellte Speise und T
zu vermuthen, dass die Seelen g
üben könnten, entstand der Dier
auch die Seelen fremder Leute
bestimmte, wer (wenn durch gu
(s. Bannarow). Nach dem Tode
solche Kaiser einen Beamten, ihm

zten, liebkosten und als das Bild ihres Geliebten be-
en. Daraus entstand (nach Abulghaji) der spätere Götzen-

ellern erhielt Temutschin von einem Schamanen den Namen Tschingis,
errscher der ganzen Erde, indem er ihn auf Befehl des Himmels anzu-
hätte. Dieser (Biout-Tenggri geiannte) Schamane wurde später von
gis (der mit ihm verwandt war) durch seinen Bruder Djutschi getödtet
seiner zu grossen Offenheit und Ehrgeizes). Der Chadjir (eine grosse
?) war das Symbol des Tschinggis. In dem Monumente, das nach Be-
seiner Feinde errichtet wurde, wird gesagt, dass Tschinggis die Eli (die
unter deren Form sich die bösen Geister zeigten) vernichtete, indem der
Chadjir) den guten Genius des Tschinggis darstellt. „Chadjir Tschinggis
be) triumphte über die Eli (die Chane verschiedener Horden), als die
des Temudschin“ (s. Bansarow). Nach den Chinesen beteten die chine-
Chane Morgens die Sonne und Abends den Mond an. Nach Carpini
die Mongolen den Mond den „grossen Kaiser“ und betrachten die Sonne
Mitter des Mondes, da er sein Licht von ihr erhält. Iroga ist die Gott-
Natur (bei den Mongolen), als Ituga (s. Bergeron). Die Perser der
Zeiten verehrten unter dem Namen Ormuzd den ganzen Himmel (s. Fou-
lemarch fand (6. Jahrhdt. p. d.) bei den Chanen Tugiou die Anbetung
bre. Wenn die Buddhisten die sanscritischen und tibetischen Bücher
gologische übersetzten, übertrugen sie den Begriff des Indra auf Chormusda.
khan nennt sich bald den Sohn des Himmels, bald den Sohn des Chor-
Nach Sanang Setsen zeigte sich Tschingiskhan unter den Mogolen auf
bl des blauen Himmels und heisst der Sohn des Chormusda. Der von
khan angenommene Titel entspricht dem chinesischen Tyan-dsō (tyan
umel). Wie Chormusda von neun Genien bedient wurde, umgab sich
khan mit neun Heerführern und neun Rossschweifern. Tschingiskhan
a Namen eines der Genien an, als Sohn des Himmels. In den posthumen
ird Temudschin (oder Tschingiskhan) Chaddjir-Tschinggis-Tengri (als
Geister der Himmelssöhne) genannt. Der Platz für die Obo ist be-
wie die Stelle der Genien und Drachen des Landes und des Wassers.
ebeten (der Mongolen), wo alle Gottheiten angerufen werden, geschieht
und des Mondes keine Erwähnung (s. Bansarow). Die Mongolen be-
den Mond als Anzeiger der Zeit, und schrieben ihm Einfluss auf die
r Menschen zu. Wie die Spartaner, begannen die Mongolen (wie auch
ou) Unternehmungen nur beim Halbmond oder beim Vollmond. Den
schrieben die Mongolen Einfluss auf den Menschen zu, Reichthum und
t verleihend. Besonders verehrt wurde das Gestirn der sieben Weisen,
niss, Milch und geweihte Thiere dargebracht werden. Dann wurden
grossen Sterne verehrt, die den neun Tenggri entsprechen. Von Natur-
gen wurden angebetet der Gott des Blitzes, der Gott des Reifes und
e oder Lu (Lun im Chinesischen), der (als Wappen des chinesischen

dienst. Die niedrigste Stufe (mücken) ist Mandji (Bandi

Reichs) die kaiserliche Macht, Kraft Natur) personifizirt, bald im Wasser der Luft (als Vogel mit Flügeln) bald der Drache das Gewitter, indem er dem Schlagen seines Schwanzes die Erzeugnisse des Viohstandes sendet derselben, weshalb beim Gewitter (Milch zu verschütten.

*) Bei der ersten Ausleitung (Kette untergeordnet dem Kambu-Lama oder Pandita (Weisen) hatte. So Tjasac-Lama u. s. w. Die grosse (jeder Kibitke findet sich ein Priester und lebt im Churnl (Kloster) auf kalmückischen Fürsten senden die weihungen in die halbgeistlichen Ubasuntji, wird meist nur alten Personen diese Klasse unter den Mongolen Würde eines Haupt-Lama. Sansara bunden ist. Unter den Kalmürken gegen bei den Mongolen häufig angewandt (als Tschibaganzen) annehmen ihren Familien, arme dagegen bei Djungaren theilten sich im 15. Jahrhundert von den östlichen Mongolen, der Vorthelle theilhaftig zu werden ohne strenge Prüfung erreicht wird oft ganz junge Kgeluu, die nur 1 Mongolen die Erreichung dieses Wenigen und im höheren Alter erreicht meint: Kostbarkeit. Om ist die göttliche Buddha werden in der Lotus (Padma) ein der Tugend Nachstrebender, oder Betender (um Tugend). Die (Buddha), der Gottheit (Nom oder D (Sangkia). Trotz dem Elde der russischen Reiche leisteten, führen kirgisische Kosaken, raubten im G Ajuka Chan (1683) einen ewigen (1670) seine Tante Dortdji-Araptau

behste Kgelun. Ehrentitel sind Bakschi (der erste Priester Klosters) oder Lehrer, Kgebkoi (oder Kirchen-Inspector), t oder Kumsut (Vorsänger), Kgeik (Pförtner), Niarba nom), Burchatschi (Takiltschi) oder Reiniger, Emtschi (Arzt), haittschi (Astronom, der die Kalender verfertigt). Gewöhn- Schwüre werden von den Kalmücken*) im Namen des

sehen Stamme an der Wolga. Aus Djungarien kam (1673—1674) Zolom Taischi (der Beherrscher des durbetischen Stammes) mit 4000 Kibitken es sich gleichfalls (als Vasall des torgutischen Fürsten) an der Wolga

Durch die Vereinigung von vier Stämmen (Choroscher, Torguitschen, ittschen und Durbeitschen), die gegen die östlichen Mongolen geschlossen erhielten die Djungarier den Namen Oirat (Nachbarn oder Verbündete). ken meint (im Turkestanischen), die Nachgebliebenen oder der Rest. Juka's Tode bestellte (1725) der russische Hof (die Zwistigkeiten der Nach- nutzend), den Sohn Zeren-Dunduka als rechtmässigen Chan. Nach seiner ng, wurde sein Neffe Dunduk-Oombo (1735) ernannt. Die Kibitken wurden elegt. Die Zerstückelungen und Zwistigkeiten in Djungarien, veranlasste pr Fürsten zum Auswandern, um Abentheuer aufzusuchen oder ruhigen alt zu finden. Viele nahmen Partei gegen ihre Stammverwandten und pfen sich dem chinesischen Kaiser. Andere nahmen ihre Zuflucht zu den mern. Der torgutische Herrscher Cho-Urluk mit 80,000 Wagenladungen tergebenen und sechs Söhnen zog gegen die erst kurz vorher gegründeten ibiriens und begab sich dann (da seine Angriffe von keinem Erfolg waren) m Ural und der Wolga (1630), die janbulutskischen Tartaren, die No- le Chatai-Kiptschaken, Malabaschen u. s. w. unterwerfend. Nachdem er ge Zeit an den Ufern der Wolga aufgehalten, beschloss er die Plünderung ion Astrachan, wurde aber von den Tartaren zurückgeschlagen und kam it vielen seiner Vornehmen um. Doch blieb der russische Hof bei dem es, die unruhigen Ankömmlinge nur durch Güte zu befriedigen. Auf ik folgte sein Sohn Schukur-Daischin, der durch Gesandte der russischen g seine Unterwerfung vorschlug und 1655 einen Eid der Unterwürfigkeit Sein Sohn Puntzuk, der ihm folgte, leistete gleichfalls den Unterthans- ter ihm kam der choschoutische Fürst Kundeluin-Ubaschi mit 3000 kungen seiner Untergebenen und unterwarf sich als Vasall dem Chan der . Nach dem Tode des Puntzuk (1670) ging die Herrschaft der Kalmücken a ältesten Sohn Ajuk über.

Hefeln müssen immer sammt den Strümpfen unten am Lagerplatz (bei ücken) hingelegt werden, weil sonst die Kopfseite durch diesen niedrigen Anzuges entheilligt werden würde (Bergmann). Ehe die kalmückische ion den Feind ausrückt, wird ein Heuhaufen aufgerichtet und im Namen gottes siegreich angegriffen. Sobald ein kalmückisches Heer die Grenzen

die Götter sie für falsches Schwören tödten mögen. Beim heiligen Eidschwur wirft sich der Schwörende vor dem Götzenbilde nieder, worauf die brennende Lampe ausgelöscht wird. In Kriminalsachen wird eine schwarze Kuh vor einem Götzenbilde geschlachtet und das blutige Herz (mit den Zähnen zerhackt) dem Götzenbilde unter Verwünschungen dargereicht (S. 100). Der Platz für den Obo muss (nach den mongolischen Buddhisten) erhaben, angenehm und fruchtbar sein. Nach Messung des Grundes macht man dort eine Erhöhung, worin verschiedene Gegenstände (als Panzer, Waffen, Speisen, Kleider, etc. u. s. w.) gelegt werden. Die Seiten werden verziert. Auf der Erhöhung werden Bäume gepflanzt oder wird das Bild des Vogels Garuda gestellt. Nach der alten Sitte werden in die Erde gesteckt ein Speer, Lanzen oder ein Schwert. Der Obo muss aus verschiedenen Schichten und Lagen bestehen, mit ihren besonderen Verzierungen, als wilde Thiere, Steine, Blätter (mit darauf geschriebenen Gebeten). Um diese Erhöhung ringsum werden noch zwölf kleinere gestellt, durch diese dreizehn Erhöhungen die ganze Erde zu repräsentiren, indem die mittlere Erhöhung den Berg Sumeru vorstellt, die anderen zwölf die Dwipen oder Theile der Welt. Zur Erbauung des Obo*) dienen Opfer (aus Blumen, Früchten u. s. w.)

Nach Matuanlin hießen die Häuptlinge eines Hauptstammes der Schibtschen (der nördlichen) Mu-ho-tu, die der übrigen Man-tu. Das Magyarische ist dem Mordwinischen, Wogulischen und Ostjäkischen eine besondere Gruppe, die in der Mitte steht zwischen dem eigentlichen Finnischen und Sibirisch-tartarischen Idiomem. Die Mantschi oder Manschi, als am Flusse wohnend, wurden von den Syrjanen die Wogulen genannt.

Die Errichtung eines Obo wird mit Spielen und Schmausereien beschlossen (S. 100). Vor Unternehmungen opferten die Mongolen demjenigen Gotte, als Beschützer oder Gegner in dem bevorstehenden Werke sich dachte. In Krankheiten wird die Gottheit überredet, statt der Seele ein Thier mit bewilligen zu nehmen, und der Schamane unter Grimassen die Seele aus dem Kranken in das Thier bringt, wohin sich schon die Seele des Kranken begeben hat, nachdem das Thier geschlachtet, wird das Fleisch verspeist und das Fell an einen Baum gehängt). Bei Viehseuchen schreibt der Schamane die nöthigen Rituale. Beim ersten Gewitter im Frühjahr wird geopfert, sowie beim Obo. Die Oboen müssen mit Feuer reinigen und der Göttin Ut opfern (s. Bansa-

len) zu Gute zu kommen. Bei den Ceremonien an Obo heiliges Wasser (Raschian) verfertigt, mit dem man die an benetzt (nach dem Lama Wradjradara Märgän).

Die nach Mongolia führenden Thore der Aussenstadt sind verschlossen. Ein vom Sanscrit (Tienshin) in's Chinesische üebersetztes Buch mit dem Titel Tsan mün fuah kwo tung zeigte auf der ersten Seite das mit Glorienschein umgebene Bild Tschu-ah's, zu dessen Füßen betende Lohan (in geschorenem) standen, während Wituah in königlichem Gewande sich vor ihnen herabneigte.

Weggenüber der grossen Mauer,*) die in dreieckigen Befestigungen zwischen ihren Thürmen sich auf den Gebirgswerten findet sich an der Stadtmauer der Tempel des (Kwanyin-) Kwanti-hu-huang-miaoh. Die Treppenstufen aufsteigend gelangt man in der centralen Nische der Haupthalle die grüne Figur des schwarzbärtigen Kwanti mit Kettenmütze, eine kleineren Figur, die davor zu Pferde sitzt, wiederholt. Auf dem Tische steht die hochstirnige Figur des auf einem reitenden Nangsih mit einem Storch daneben. Die an den Wänden hängenden Kanyün-pioh's zeigen Darstellungen aus der Hölle. An den Wänden hängen Gemälde, die Scenen aus Kwanti's Leben

den Namen einer jeden Jahreszeit bestimmt. Bei Todesfällen kommen alle sieben Tage (bis 49 Tage) zu beten. Die Begräbnissart wird nach der Geburt und des Todes bestimmt. Wenn Vögel und Hunde rasch anfallen, ist es ein gutes Zeichen. Ein Bekannter des Lama heirathet Frauen, damit eine dem Lama diene. Kinder davon werden auch wenn Beamte in die Jurte kommen, werden sie mit Frauen tractirt.

Across the valley the great wall consists of a square crenellated wall (surrounds most Chinese cities), when however it begins to ascend the mountain on either side, it loses this form and at the point above the town of Kalgan consists of a sort of stone mound of triangular section, varying from 100 feet at the foot to apex, with an average base of 15 feet across. The material used in its construction is here quartz porphyry, cemented together with lime. The apex is only the width of a single stone (some 8 inches). Originally the wall appears to have been coated with plaster which has mostly disappeared. Towers (occurring about every sixth of a mile) are at present simply solid masonry, but would seem to have been at one time faced with stone.

darstellen. An einer Stelle blickt er nach seiner Apotheose von den Wolken herab, und wird von dem Opfertagen bringende Volke verehrt, an einer andern treibt der Ritter Kwangti seine Gegner Champangtor vor sich her, an einer andern findet sich im Kreise seiner Gefährten, an einer andern schleppen Kwangti und sein schwarzer Diener (Changfutze) Gefangene auf ihren Pferden fort. In einer oberen Terrasse findet sich (mit Kettenmütze) die Figur Yuhuang's. In einem Seitenhofe (neben dem Schulzimmer) enthält die Mittelnische die Figur des berittenen Wuntscho, ein Krummscepter führend, und von den Seitennischen enthielt die linke die Tafel Taiwang's, die rechte die Sunto's. Vor der Hauptfigur stand auf dem Altartische die Metallscheibe (Schingsa), um das Licht der davor gestellte Lampe zu reflectiren. Unter die Nische war eine Scheibe gemalt mit dem Bilde des Wundervogels (Fungho) zwischen Scheibe mit den Bildern des Drachen (Lung). Auf einer Trommel stand das in 18 Felder getheilte Spielbrett Tshashish.

In dem Bazar drängen sich die verschiedensten Trachten der Schafpelz, der gelb gekleidete Bonze, die runde Mütze des Zopfträgers. Die Waaren sind zur deutlichen Ansicht auf der Erde ausgebreitet, und an alten Kleider-Verkäufern ist kein Mangel. Ein Drechsler sass auf dem Boden zwischen seinen neben ihm liegenden Werkzeugen, ungestört im Gedränge arbeitend. An bestimmten Standorten finden sich Miethwagen um Passagiere aufzunehmen. Packwagen zeigen sich mit drei Pferden in einer Linie vor einander bespannt. Auf einem fand sich eine Mongolin, hinter ihrer Tochter sitzend, beide mit einer Fliegenklappe. Ueber das Menschengewühl ragten die Mongolen*) hervor, die auf hohem Kameelsitze durch die Strassen hinschwankten. Um einen Handel abzuschliessen verflochten die Mongolen gegenseitig ihre unter den langen Aermeln ver-

*) Kinder eines Chinesen mit einer Mongolin heissen Erlitza und werden dem Choshun der Mutter zugeschrieben. Ein Eingeborener Haoussas hatte als Slave in Stambul nicht nur die Manieren und (rumänische) Sprache seiner Herren angenommen, sondern gewissermassen auch das Gesicht eines Neu-Griechen (s. Barth). The children (of Negro-slaves) born in Fezzan are called Shushan (Lyon).

an *) Hände, und bezeichnen die Zahlen durch Finger-
 so dass sie sich verständigen, ohne dass die Beistehenden
 wortüber sie eins geworden sind. Ein Ausrufer warnte
 wasserbesitzer, die Wasserpfüten vor ihren Thüren baldigst
 fernen, weil sonst die Strafe des Magistrats nicht aus-
 würde. Die Händler sind meistens Chinesen aus der
 Shansi. Chinesische Güter müssen in die Stadt gebracht
 durch ein niedriges, enges Thor in der Mauer, wo sie
 Beamten gezählt werden. Das Quartier der Gewerbe-
 den wird, als Stadt der Kaufleute, Maimatschin genannt.
 wohnerzahl Kalgans wurde auf 50,000 angegeben. Kal-
 (Thor der Festung) ist der mōngolische Name der
 ch Jan (wachsen) tja (Familienhäuser) ko (Eingang) ge-
 Stadt (Jan-tja-ko oder Chang chia kow) am Flusse
 che (dem Flusse der Fremden) gelegen und zerfällt in
 das obere Quartier (in der Nähe der Mauer) und Siabo
 atere Quartier). Das von Mandschu bewohnte Quartier
 Mandschu-Difin (der Standort der Mandschu), vom Gouver-
 ad seinen Leuten bewohnt. Das grosse Thor wird mit
 untergang geschlossen. Die besuchenden Mongolen bleiben
 Wirthshäusern der Vorstädte. Eins in der Stadt führt
 bild: Zu den vier Geistern (Sdy khay diagne), ein
 Zu den vier Meeren (Ssze hai den). Holz wird von
 ch Kalgan gebracht. Grosse Pferdemarkte werden ab-
 an denen auch mein Begleiter Einkäufe zu machen
 und mich dann mit seinem Diener, um nach Tientsin
 kehren, verliess, so dass ich die noch übrigen Tage im
 se mich mit Kellnern und Wirth in einem nicht sehr
 en Chinesisch zu unterhalten hatte, oder in meinen Dic-
 und Dialoguen-Büchern die Bilderschrift zu Hülfe ziehen
 um uns dadurch zu verständigen, da die Aussprache zu

der pasigraphischen Fingersprache (auf dem Sklavenmarkt von Gurchali
 tutet jeder Finger, mit dem Worte Danah bezeichnet, 1 Rupee, mit
 Dohrah danah 2 Rupee, mit Sut oder Sutili 20 Rupee, mit So 100
 w. (s. Skinner).

geological formation is amygdaloid trap probably of an ancient eruptive
 of red clay are also common, with a vast number of sand hills.

8. September folgte die Ausfertigung des Lama, der als Leiter die Karawane begleiten engagierte ich als meinen Diener einen eb der einige Brocken russisch sprach und ein Contract (chinesisch und russisch) auf Wagen, der die Reise schon mit Kameelen gemacht hatte, wurde angekauft, ausgeben Nachhülfe versehen.

Unserer Wohnung gegenüber sahen wir über die Gebirgskämme fortlaufen, und ich Gelegenheit zu ihr hinaufzuklimmen. Sie ist aufgerichtet und die triangulare Böschung Die Thürme bestehen aus Lehmkegeln, die stellt sind, künstlich mit Steinen**) angel Stadtmauer nächstem Thurm überblickt man eingeschlossene Thal mit den Quartieren c Flusses und schaut weiterhin auf die Hügel

*) Nach Ptolemaeus spannten die Indier Kameele an wurden von Ptol. Phil. in einem Feste Alexandriens führt. Nach Leo Afric. wird der Pflug in einigen Kameelen gezogen. Nero liess Viergespanne von Kameelen

**) The great wall was every where constructed of the immediate neighbourhood. On plains and terraces, loam, it was constructed with an earthen core, built up

der andern Seite begreift die Aussicht die wellig fortlaufenden Gebirge, die dann in der Gleichmässigkeit der mongolischen Erhebung verschwinden.

Ein Porphyrfels am Flussbette in der Nähe der Stadt trug in Sanscrit-Buchstaben (jeder etwa einen Fuss lang) die buddhistische Formel eingehauen. Eine Steinschrift*) in der Nähe eines Laotse-Tempel berichtet (unter der Sentenz: Ein Wohlthätigkeits-Act ist niemals vergessen) von dem Bau und den späteren Ausbesserungen, die Namen der verschiedenen Geber und die Summe ihrer Contributionen aufzählend. Der Tempel der Kaiser ist roth bemalt (mit der kaiserlichen Farbe).

Die Errichtung einer russischen Post**) durch die Mongolei wurde schon beabsichtigt (nicht nur für Briefe, sondern auch andere Beförderungsmittel) und die damals umständlich erschwerte Erlaubniss, würde sich dann vereinfachen, wie bei der in Russland üblichen Padoroschna. Nachdem die russischen Posten***) Manue und Kussunai gegründet (1858), legten die

*) Die Höhlen von Mangut sind mit ouignrischen Buchstaben beschrieben (Choschim Bodhisattwa anrufend) und enthalten (ausser Sanscrit-Worten, die mit tangutischen Buchstaben geschrieben sind) auch chinesische Buchstaben (Awakum). Der Donner kommt (nach den Mongolen) vom Heulen des Drachen, der im Blitze mit dem Schwanz umherschlägt. Die Münzen der Kaiserin Katharina (Chotun-Öhan), die mit den Mongolen den Vertrag abschloss, galten als Schutzmittel gegen Unglücksfälle und besonders gegen Pocken. Die Schamanen (Kam) der Teleuten oder Telenguten (ausgegangenen weissen Kalmücken) verfertigten Götzen Tschalu des guten Gottes (Kudai) und des bösen (Schaitan). Die Götterpferde (Kudaimi) dürfen zwar geritten, aber nicht angespannt oder verkauft werden. Wenn es donnert reitet Kudai im Himmel über Stock und Stein, dass die Blitzfunken aus den Steinen hervorschlagen (s. Georgi).

**) Ohne einen Postschein (evectio) durfte sich Niemand der (römischen) Staatsposten bedienen, die Constantin (nach persischem Muster) eingerichtet. Zum Unterschied von den Staatsstrassen hiessen auf den Nebenstrassen oder Seitenstrassen die Pferdeposten Paraveredi und die Postwagen Parangariae (statt Veredi und Angariae), später als grundherrliche Leistungen. Nach Brettschneider wird die Mongolei von fünf Strassen durchschnitten, die westlichste oder die Poststrasse 1760 Werst) von Peking nach Khiachta, die Karawanenstrasse (Darchandsam), von Timkowski (1819) bereiste Strasse Argalidsam und die gleichfalls von beschriebene Strasse Gundchidsam. Ausserdem dient den Russen die Strasse Kosaken-Posten.

*) Die japanische Colonisation Sachalins wird von dem Fürsten von Matsmai
— z. San, Reise VI.



den Gebrauch des Pferdefleisches bei den Mongolen. I
am Upsa. Die Giftluft bei schwerem Athmen auf den
wird (von den Hindus) den schädlichen Pflanzen zu
Auf Rudru-Himalieh oder Sumeru-Parbat (dem Throne
Kailas) wollten die Hindupilger (mit Skinner's Fern
(in ihrem fliegenden Gewande) erblicken. Des Kam
Rawana überdrüssig, zog sich Mahaden aus Lanka zu
Himalieh). Vom (erzreichen) Schlangenberg oder Smeji
eigentliche Altai (meist Sitz der Mongoleu) bis zum
oder Telezkischen See mit dem darin mündenden Fl
Dryd und Dryd Badiga ist die bedeutendste Stammesgrup
berberischen Ursprungs (s. v. Maltzan). Diejenigen
Fasten nicht zu ertragen vermögen, dürfen sich an
Mandaa (eine Art Thee) stärken. Der Imaos hies (bei
(s. Plinius), als Himavat. Unter Toghluk kam eine ch
Delhi (s. Ibn Batuta) für Herstellung des Götzeute
Guinnak ist (bei Moorcroft) Hauptstadt der chinesische
(bei Tibetern) Buten oder (bei Persern) Tibet (s. Mir
oder der dreifache (Sum) Gott (Kauja) wird angerufen
Klein-Tibet (Baltistan) und Butan oder Gross-Tibet (La
Lahtadityas (714 p. d.) wurde Buchara seiner Pferde
lustig [blutschwitzende Himmelsperde] In Kanawar zu
mehr die Brahmanen, in Hangerang nur die Gelong und
Nowagurh galt um so uneinnehmbarer, weil ein Deu (Dä
Durch Errichtung der Denkmale (mit Figuren) an den V
die Verstorbenen (zu Soran) zu Deotas (Genien) erhoben
Radja (in Leb) ein Sohn geboren wird, so dankt er ab,
in des Prinzen Namen (s. Mir Ismet Ullah) Cunia ist
Bremah oder Brahma entspross. Strabo unterscheidet (be
völkerung (Cyrenes) πολῖται, γεωργοί, μέτοικοι (mit 'ter

*) Im Jahre 1889 p. d. wurden japanische Abgesandte

us, über Kuisiu, Kiura, Kaoli und Petsi. Kaiser Kanghi
bt der reinen, frischeren und feuchteren Luft Japans die

von Ibarada hergestellt (323 p. d.). Richard I. (Enkel Hrolfs) wurde nach
geschickt, um die Sprache des Nordens (Dacisca lingua) zu erlernen, die
m bereits vergessen war. The men dance all day and the evening they
led by the women, who mix indiscriminately with them and keep up
and intoxication till the night is far advanced (s. Fraser) on the feast
ring the gods to the Jumna (at Cursalee). Near Gungotree the spot called
is reached, where the Pandooan or five brothers remained, worshipping
e, after his retreat to Himalaya from Lunka. When ascending Soorga
four died, Joodishteen being assumed (body and spirit) in the heavenly
s (s. Fraser). Im Lied Grou Galdr (der Edda) lehrt die eben verstorbene
ihrem Sohne die magischen Gesänge, um geschützt zu bleiben gegen an-
neme Flüsse, gegen Kälte, gegen eine todte Christin u. s. w. Beim Fest
igen Georg in Telet bringen auch Tartaren Opfer, sowie auch dem heiligen
n Tiflis. Die Sok (aus Sohak) genannten Kaufleute in Akoulis (am
sprachten eine von dem übrigen Armenischen verschiedene Sprache (als
tlich gebildeter Dialekt). Die Karabagh sprechen einen besonderen Dialekt
enischen. Der Löwe war das Reichswappen Armeniens und wurde später
Persern in ihre Sonne gesetzt. Das Alt-Griechische gleicht sehr dem
hen. Vor Erfindung der Buchstaben schrieben die Armenier Griechisch
sch. Das Fabelnbuch der Armenier heisst Fuchsbuch (Aghwesagirk). In
Zeit wurden die Bücher armenischer Literatur im Dialekt des Alt-
hen geschrieben. Später fing man an, populäre Schriften in den Volks-
zu veröffentlichen, die sich unterscheiden, je nachdem die Armenier
kischer, persischer oder russischer Herrschaft leben. Die Lazaristen in
cultivirten vorzugsweise den türkisch-armenischen Dialekt. Seit der
des Lazarewschen Collegiums in Moskau hat sich dort durch die aus
nen Theilen zusammenkommenden Armenier ein von Allen verstandener
bildet, der der Lazarewsche (nach dem Stifter Lazarew) genannt wird.
Professor Nazareans (in Petersburg ist derselbe grammatisch ausgebildet,
llgemeine Schriftsprache zu dienen. In der Nähe des Dorfes Girghets
ler Grenze zwischen Kisten, Osseten und Grusiern) jenseits der Schnee-
einer Erhöhung von 12,000 Fuss) ein Fels am Kazbek, auf dem ein
aufgepflanzt ist, mit zu Wohnungen ausgearbeiteten Höhlen und künst-
n-Zellen umher. (In der Nähe findet sich eine Höhle, die die Wiege
uskindes, die Kleider Maria's und alte Bücher einschliesst). In den
oben dem Krenze wohnten früher heilige Männer, von denen sich
einer auszeichnete, der nie Menschen sah. Ein schönes Mädchen im
hets beschloss ihn zu verführen und ging als Jägerknabe verkleidet
birge, wo sie Nachts an die Zelle des Einsiedlers klopfte und um Auf-
Er verweigerte dieselbe, aber hörend, dass es ein verirrter Jäger sei,

Vorzüglichkeit des dortigen Firniss zu, die Holzarbeiten*) zu verziern. Nach ihrer Besiegung kämpfte die Tai-ping, als (langhaarige) Tschan-mo weiter und verbanden sich zum Theil m

der weinend in der Kälte stand, öffnete er die Thür. Als das Mädchen abends beim Zubettgehen entkleidete, konnte er nicht widerstehen und seine Heiligkeit ging verloren, was er daraus ersah, dass er am nächsten Morgen nicht wie er es gewohnt gewesen, seinen Bettsack an die Sonnenstrahlen (die durch ein in der Rückwand der Zelleangebrachtes Loch in den innern Baum felen) zu hängen konnte. Er verliess dann die Gegend und zog weiter fort. Les dévins s'appellaient autrefois carmentes (selon Servius).

*) In einer Mühle von Kulu Nulla gedrechselte Holzschalen (wie sie an der Höhe des Niti-Gat durch Hirten geschnitzt werden) verhandeln sich nach China (s. Fraser). So wiederholen sich die Talente des Tyrolers und des Schwarzwälder Bauern überall unter analogen Verhältnissen (s. Ritter). Auf dem Markt von Rampur verständigen sich die Kaufleute des Gebirges und die des niedrigen Berglandes hauptsächlich durch Pantominen (Herbert). Kant versuchte mittels einer scharfen Analyse des menschlichen Bewusstseins den überempirischen Gehalt (des alle Bewusstseinsprocesse Urbedingenden oder Apriorischen) aus seinem Verwachsenen mit dem Sinnlichen heranzuläutern. Der Schlangenmensch, der Gesandter von Kypros nach Rom kam, wurde von den Schlangen beleckt (Plinius). Die Hirsche von Kilikien in Syrien schwammen wegen des üppigen Grases nach Cypern. Nach Herodot war ein Theil der Kyprier Aethiopen. Ptolomäos Lathyrus liess die Weiber und Kinder der jüdischen Ortschaften zerhauen in Kessel werfen, um die Fliehenden zu erschrecken durch die Furcht, dass der Feind Menschenfleisch ässe (s. Engel). Melon ist mythischer Herrscher von Phrygien und Lydien. Der im Spätherbst bei Nacht wie Feuer leuchtende Stein des Flusses Sagar hiess (nach Hermesianax) βαλλων oder König in phrygischer Sprache. Nach Herodot wohnten die Issedonen [Usiun] über den Massageten [Jueitschi]. Indem sich in den indischen Dialecten das Zahn-d (womit in Nepal vaidûrya statt der Wurzel-d geschrieben wird) in r und l verwandelt, so erklärt (bei dem Uebergang des V in B) Burnouf den Namen Belur (Bolor) aus vaidura (ein Berg, der kostbare Stein Vaidûrya oder Lazulith gefunden wird). Samarcand oder Samacanda heisst Al-Sogd (von Sogdiana). Die Perser bauten gegen die Nomaden am Jaxartes die Festung Cyreschata (die äusserste Stadt des Cyrus). Auf derjenigen Stufe der Cultur, die der Europäer insbesondere nun einmal erstiegen hat (sagte schon Georg Forster vor fast einem Jahrhundert) ist die Kenntniss der eigenthümlichen Beschaffenheit aller Gegenden der Erde ganz in sein Bedürfniss hineinverwebt. Und um Vieles seitdem noch inniger in der Mitte unseres neunzehnten Jahrhunderts (C. Ritter). Die Beglaubigung des philosophischen Verstandes (zur philosophischen Behandlung der Geschichte) liegt in der Gleichförmigkeit und unveränderlichen Einheit der Naturgesetze und des menschlichen Gemüthes (Schiller). Der Bushtea der Cap-Colonisten besteht aus den Blättern

den seit dem Aufstande ihres Offiziers Miao-peï-lin († 1864) gegen die Mandarinen unabhängig organisirten*) Soldatenbanden der Nienfei oder Tsi-ma-tze (Reiter), die nach Kämpfen und Bündnissen mit den aufständischen Mohamedanern (Panzi oder Dunganen) von Chensi nach Tscheli (nach Peking) zogen (1868). Woowang (Stifter der Chow) hob (unter dem Befehl des Tsze-ya) ein Heer von Geistern**) (Shin) aus, die Chowsin und seine

der Cyclopia (Galega) genistoides, der Fahan auf Réunion aus den Blättern einer Angraecum fragrans, die pasta Guarana wird aus dem Samen einer Sapindace (Paullinia sorbilis) bereitet.

*) Das Volk ist die nationale Species, welche wirklich in der Natur besteht, der Stamm ist das nationale Genus, welches die Wissenschaft aus den gefundenen Aehnlichkeiten construirt (s. Rüdiger). Die Sindi, südlich vom Palus Maeotis (zu Justinian's Zeit), galten für Hindu (nach Stephen Byzanz). Die dunkle Klasse unter den Chazaren sollte (nach Ebn Haukal) von den Hindu stammen. Edrisi rechnet die Tobbatenses (in Klein-Tibet) ad Turcarum regiones (bei Sion). Die ältesten Luren in Kohistan nennen sich Bush-Kurd (nach Pottinger). Die Kirgisen fürchten ihre Unabhängigkeit zu verlieren, wenn sie vom Nomadenleben zum Ackerbau übergehen (nach Meyendorff). Die vornehmen Kirgisen liessen sich in den pyramidalischen Astani (in der Nähe des Karasu) begraben, wo früher ihre Hatten begraben waren (s. Riegelmann) 1750. Cadaver spoliatus torque, qui collum ejus circumdabat, detracto (is domesticus est Gallorum ornatus, *Καίτοις νέμεος*) suum collum circumdedit. quo facto a civibus suis (Manlius) cognominatus est Torquatus (*Τορκοβάτος*). Die Leiche einer tugendhaften Frau erschüttert die Träger in Kuner und Nargil (Kabulistans).

**) Neben den Bhut (Geistern) werden (in Kumaon) die Masan (Seelen junger Kinder) gefürchtet und die Tola oder Irrlichter (verstorbene Junggesellen). Fällt der Schatten (Chaya) einer (auf Berghöhen lebenden) Acheri (verstorbenen Jungfrau) auf ein Kind, so stirbt es. Ceiri sind die Dämonen der auf der Jagd Umgekommenen. Von den Deos (Männern oder Frauen feindlich) der Dörfer ist Runia (auf einem Fels reitend) stets auf der Wanderschaft. Der Raja liess einem in Tigergestalt erscheinenden Bogsa (Zauberer) die Zähne ausreißen. Das Behexen (Ghat) bringt Krankheit und Tod. The Napes believe in a good and evil principle and in metempsychosis (swearing by the name of the devil). The Zaparos (round face, small eyes set angularly and a broad fat nose) believe the evil spirit (Mungia) is a black spectre dwelling in the woods (god or Piatzo). The souls of the good and brave enter beautiful birds and feed on delicious fruits, cowardly souls become dirty reptiles. They bury in a sitting posture (very old men with the mouth downwards) with the hammock wrapped around the deceased (Orton). Many xvaros approach the Caucasian type, the beard and lighter skin hinting a percentage of Spanish blood (1599 p. d.). The wives of the El Dorado adventurers



one of the people is oppressed. The Napo-Country is inhabited by the semi-Christianized Napos (or Quijos) of Napo, the peaceful Zaparos (between the Napo and F Jivaros (between the Pastaza and Santiago). The Napo is what prominent vertex, not an excessive protuberance through the meatus dividing it into very nearly equal parts as viewed from above. small vertical diameter, quadrang and low facial angle (Orton). Usually they draw from mouth to the ears and across the forehead (painting red). They bury their dead horizontally, in a coffin made of the lid of bamboo. Bar-duz, qui laetanter declarat seu dilectorum res gestas (Villanneva) im Phönizischen (als Irnatar (bei Ptol.) wohnten (nach Baster) in Connought, dem der Ganges hervorströmt, wird von den Eiazapfen : Les Gwyllion des Gallois ont pour pendants les Korrigan (marque). Naon (étant à la chasse) descendit pour boire au bord de la fontaine et elle peignit ses longs cheveux. oublia, avec le temps, les noms des personnages pour être bâtis, ou en fit la demeure des anges. Engylion (Villemarqué). Demeter (Ἀγνὴ Περσεφονέα) war die Seltsame eclaircie de la contemporanéité de l'homme de Brest la sculpture, sur une palme de bois de renne, d l'isle). De même qu'aux anciens jours les Mantus sont chef appelé bassin (cache) ou batu-kapala (chef des ussultan de la race (Rorie). Cette même ile ou peninsouelques milles de Senef, que dans quelque système, qu de porter dans la presqu'île transgangeétique, se trouve d'un jour seulement de Djesta ou Djebesta, sur la côte, s. Maury. Alter ab altero flagellatur et capillos sibi iuvices Regum Franc. . Inter se flagellantur et capillos sibi iuvices formen). Das Lieblingslied der Kurden heisst Lülîjan ein andenes beklagt mich bade mellen (ich will Blumen) ad

Das Leere betrachtende Secte der Sieben Weisen in der

m (s. Mullah Nujaeb). Bei dem Tsokni-Stamm (der Siapush) heisst Gott und ausserdem wird der Hindngötze Siddascheo (mit dem Trident) versowie Shi Mahadeo (nach Dhunpnt Roy). Die Götzendiener unter den nedanischen) Balti oder Bewohner von Iskardo beten zu Bäumen oder essen uhfleisch (nach Charaph Ali). Unter dem Fürsten (Erghimayum oder Herr rge) oder Gelpo (von Joseph, Prophet der Israeliten stammend [als Susofzye asufzye]) stehen die Häuptlinge (Dju). Die Kafir im Gebirgsgau Lughman Nimschu-Muselman (Halb-Mohamedaner) Adam ist Va-tam (in chinesischer wehe). Die Deo oder Schutzgeister der Wasserscheide legte die Steinblöcke Grenze von Balti (Klein-Tibet) und Kaschmir (Isset Ullah). Neben dem herrscht der Deb (Deba). Wuodan, id est furor, bella gerit, hominique et virtutem contra inimicos (Ad. Br.). Karl M. zerstörte (nach Bothe) an r den Krodo oder Krotti (Krotti Wuodana). Thor autem cum sceptro simulare videtur (Ad. Br.), als Donar. Mane autem facto ad orientalem (der Burg Scheldingen) ponunt aquilam aramque victoriae construentes, m errorem paternum, sacra sua propria veneratione venerati sunt, nomine effigie columnarum imitantes Herculem, loco Solem, quem Graeci appellant m (s. Widukind) beim Siege der Sachsen über die Thüringer an der

Jeder Siaposch geht so lange barhaupt, bis er einen Moslem erlegt hat die Rechte der Männer einzutreten) und trägt so viel Federn, wie von blagene Feinde. Der Wein ist bei den Kafir so allgemein im Gebrauch, er eine Lederflasche um den Hals hängen hat, um ihn wie Wasser zu (nach Sultan Baber) [Rothe Karen]. Incidit (Nonnosus, ad extremam sularum delatus) in quosdam forma quidem et figura humana, sed bre- et cutem nigros, totumque pilosos corpore (vivunt marinis ostreis et e mari ad insulam projectis. Sugesserunt (Magi) in patriis esse moribus quotidie solem orientem, itaque oportere, ut tempore diligenter observato, phthalitarum prima luce adiret, et ad solem surgentem conversus, hunc (Prop.) Perozes. Magnum ibi pyreum est, Persis maximo prae diis in honore, ubi ignem inextinctum foventes Magi cum alia sacra procurant tum in gravioris momenti rebus oraculum consulunt. Hic ille ignis est, mani Vestam (*Ἑστίαν*) vocabant ac superiori memoria venerabantur). Die Lateiner leiteten sich von dem im Lande der (nach Sikillen ab-) Sikuler sich festsetzenden Aborigines; die von Reate durch die Sabiner, f dem Hochlande Amiternum) Sabus (Sohn des göttlichen Königs Sancus) rbau gelehrt, vertrieben waren. Von den mit Umbrern (nach Dionys.) n Sabinern leiteten sich die (oskisch redenden) Samniter ab. Die Sage wanderung lydischer Herakliden knüpfte sich (unter den etrusischen besonders an Caere. *ὅπερ Μῆδοι μὲν νάσθονζκαλοῦσιν, Ἕλληνες δὲ ἱλαιον* (Procop). Aethiopes quidem sericum, ex quo vestis conficitur *ἔστιν ἡ μέταξα, ἐξ ἧς ἐιώθασι τὴν εσθῆτα ἐργάζεσθαι*), quae olim caecis Medica nunc Serica appellatur (*ἣν πάλαι μὲν Ἕλληνες Μηδικήν*

Bambu-Laube (von Hekang gestiftet).*) Laou-tze (Greis-Kin oder Laoutan) oder (Peyang oder Tan) Urk (Le-Urk oder Lan

ἐνάλουν, τανῦν δέ σηρικὴν ὀνομάζουσιν), sericum ab Indis emerunt (Procopius). Als der Rex Auxumitarum (Byzanz gegen Persien verbündet) regem Homeritarum Indorum besiegt hatte, begab sich der Legatus Romanus (über Egypten) in *Ἰνδικὰ μέρη*, wo der König freudig ausrief: Diu est, quod societatem cum Romanis ineundi me tenuit desiderium (s. Malala) Currui insedebat alto, quatuor muros suffulto, quatuorque Elephantis tracto (Indorum rex Elesboas).

*) Rama zürnte über die atheistischen Grundsätze des (bei seinem Vater beliebten) Javali, der ihn (um das Reich anzutreten) von seiner Kinderspielscheit abzuwenden und von der Nutzlosigkeit der Opfer zu überzeugen sucht (s. Wheler). Kumbha-Karna (Ravana's Bruder), der nach sechsmonatlichem Schlaf ein Tag für seine Riesen-Mahlzeit zu erwachen pflegte (und dann unbesiegbar wurde) wurde von Rama getödtet. An Ollamh or doctor in Filedecht (Philosophus) entitled to rank next in preponderance to the monarch himself at table, was permitted to lodge or accept refection, when on his travels, at the house of a noble one, below the rank of a flath (Noble or Landlord chief) in Ireland (s. O'Carroll). Fileadh quasi idem ac philosophus (O'Flaherty) poeta. Nach Dühring ist die unendliche Zahl gleich der bestimmten Zahl eine simultane Nebenordnung von Einheiten. Die abstracte Analysis, welche es nur mit Grössen überhaupt, nicht mit bestimmten Grössen (räumlichen, zeitlichen, stofflichen Grössen) zu thun hat, kennt die beiden Begriffe des unendlich Kleinen und unendlich Grossen. Scholastisch hatte jedes Element (einfache Stoffe und unzerlegbar) zwei Eigenschaften, und deshalb die Fähigkeit sich in ein anderes zu verwandeln. Ob sich um die Urbestandtheile der Materie zu kümmern, verlangte Boyle die Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die Bestandtheile zu richten, die sich wirklich scheiden lassen und für sich darstellbar seien († 1691). Nach Thales entsteht Alles aus Wasser, nach Anaximenes aus Luft, nach Heraclit aus Feuer. *bonum, nisi quod utile*. Jenseits der Armenier wohnten wilde Berg-Thracier, Saraparen oder Kopfabschneider (Strabo). Die spanische Hälfte im Cid el Campeador ist nur eine Uebersetzung des Beinamens des ersten Cid (Sid el Battar) dessen arabischer Beiname in dem des Königs von Navarra Alfons (le batallero) fortlebt (s. Hammer). Von Sejd oder Edel (als Nachkomme Mohameds) kommt Cid (im Spanischen). Die amyrgischen Scythen (bei Herodot) ziehen zum Pontus. Die Pomoken (zum Islam übergetretene Bulgaren) wohnen besonders im Ost-Russland. Die von Probus am schwarzen Meere angesiedelten Franken bemächtigten sich der Schiffe in den Häfen und fuhren (nach Plünderung von Syracus) durch die Säulen des Herkules nach einem Hafen der Nordsee. Senchan (580 p. d.) commissioned two of his pupils to travel into the country of Letha (Italy), to learn the Tale of the Tain, which the Saol (Professor) had taken to the East after the Cuilmenn (the great book written on Skins) in Erin. Nach dem *Diario de São Paulo* wird aus Batavia berichtet, dass in letzterer Zeit mehrere Schlangen

ls Tae-shang-laou-keun (mit zwei Kehlen und drei Nasen-), war Nachts*) in den Leib der Jasperjungfrau Heuen-yuh-neu eingetreten (als Lichtmasse) und verliess ihn auf iken Seite (nach 81 Jahren). Unter den Han wurden den Chowle (Convicts unter den Chow) den Privatleuten a (Noo) erlaubt (im Verkauf der Kinder), auch als Kriegs- (Heung-noo), aber Brandmarken verboten.***) Die Kaiserin

(sechs Zoll lang mit Stachel) vorgekommen seien und ihr Biss tödtlich rmania, Petropolis) März 6, 1870. Teglathpelassar errichtete Idi-Baal in Von dem (heiligen) Storch (Aist) heisst das Grab des Kuschum Chan Islam nach Sibirien verbreitete) Astana. Zur Bekehrung folgten Priester Lectoren (Agun) und Abassa (Lehrer).

er heilige Nicetius (Bischof von Lyon) erschien Nachts dem Abt (573), zum Bischof Priscus ginge und ihm sage, sich zu bekehren. Dieser den Auftrag einem Diakon, und als der letztere die Ausrichtung ver- te, erschien der Heilige und schlug ihn mit der geballten Faust auf die so dass sie geschwollen war am nächsten Morgen, und er eilte dem schzukommen. Mummolus überfiel die Sachsen, die (mit den Longo- nach Italien gezogen) wieder in Gallien eingebrochen waren 572. Die heimkehrenden Sachsen (von Sigibert angesiedelt) gaben Bronzetafeln aus. Das Heer des gegen die Longobarden-Herzöge ziehenden Mum- pte der Fährte eines Thieres über den Isère-Fluss 574. Audarchius im

Ursus verbrannt. Als die Franken am Flusse erschienen, riefen die is Klosters Latte: „Kommt nicht herüber, ihr Barbaren, denn das ist r des heiligen Martinus,“ die Meisten erschreckten, die Wenigen, die m kamen, scheiterten auf der Helmkehr 574. Häuser von Arles und i einer Nacht an den Wänden bekränzt gefunden (durch den heiligen len Tau-Schreiber), um sie vor der Pest zu bewahren (546). Tau oder

altsamaritischer Buchstabe (der sich der Gestalt des Kreuzes nähert l auch als Zeichen desselben galt), war (nach der lateinischen Bibelüber- ach das Zeichen, womit (nach Hesekiel) bei der Plage über Israel die tigen von den Abgöttischen geschieden wurden. Ein um Lohn ge- i Weib erhob in der Kirche ein Geschrei (wie in Verzückung), dass r Cato ein grosser Heiliger und dem Herrn wohlgefällig sei, der tinus (von Tours) aber ein Verbrecher. Der deutsche König (bis zu en Kaiser) durchzog nach der Thronbesteigung das Reich, um es, wie er eines Grundstücks, in förmlichen Besitz zu nehmen (wie Chlothar

König war zum Schutze des unrittenen Landes verpflichtet. Den igten die Franken (mit Sigibert) Spukgestalten und schlugen sie un unter dem vom Fronhofherrs oder dessen Meier zu haltenden Fasel- h) oder Wucherthieren (für die Hofleute) der Stier oder Eber irgendwo

das war mit dem geschulten Ross begutet um dem
schrecken, den allein seine Kugel darnor abthun (W
vini) mussten von einem Hofe (in Corvei) zum Schutz
mit Kutteln (cum totidem fustibus) gestellt werden
(sonst zur Unterhaltung der Grundherrschaft) als sys
Herrschaft (u. L. von Maurer). Magnusus, dessen Ek
gewanderte) latinische Ländereien von Constantin I. e
llhet, auch im Namen, zu romanisiren. Die Kir
ställen (twrz oder turres) war meistens 15 Fuss hoch
musste mit einer hölzernen Treppe oder Leiter erstiegen
Die Thür des freistehenden Wartthurm oder Bergfrid (n
nur mit Leitern zu erreichen (oder Aufziehen an Säulen
und Liten (L. Sax.) war ein Brautkauf (prutkepu) ne
Wenden in Pommern (1249). Die Hoden (von hüt
schaften (in Westphalen), Als Fraser der Rückweg
Fluss erschwert wurde, erklärte es der Brahmane, be
Quellen der Dschamna ein Rad genommen, aus der t
reichlicher entgegenrausche. Als die Lama das Regen
durch Kanonenschüsse aufzuklären suchten, berichtete
ihm die Geister der Seen und Flüsse zur Huldigung
residiren (als Beamte) ein Lama, Wexir (Vijler) und 1
Una-desa oder Hlun-des (oder Schneeland). Die Radj
der Nuryabangal (aus Yumila) waren (in Daba) von d
die zu Hilfe gerufenen Chinesen das Land besetzt
übergaben. Die Uniyas umwandelten das am Obo
Mabadeo-Berg.

*) Fuere quondam apud Danos foeminae, quae foru
tum convertentes, omnia pacis temperum momenti ad exe
bant (Saxo). Hervora (Angantyr's Tochter) lebt (von 8
des Grab ihres Vaters (in Mannskleidern als Herward)
herrscht Polyandrie, weil Eine Frau für einen Mann s
Die alte Fabel zwischen Riemer und Othervall hatte sel

p. d.) in Tibet*) eingeführt. Vor Fohi (mit Schlangend Auswüchsen von Ochsenhörnern auf der Stirn) kannten

minarum nupserit pro precio pudicitie dabit ad altare duos solidos (dem zu Corvei). Die Hagestolze (infra sepes), die eine Stelle, aber noch leerd hatten, waren (wie andere besitzlose Hörige) Losjungherren oder r. Eine hörige Genossenschaft (mit juges cottiers) hieß in Frankreich rie (soueg) oder tourbe (Gehöre oder Hörung). Das Haus, wo der Ehe- von der Frau hatte schlagen lassen, wurde (bei Fulda) durch die len (des Hofmarschallamtes) abgedeckt. In Hessen wurde die böse Frau Manne auf einem Esel geführt. Die Basken vermieden Heirathen mit achteten Zigeunerbanden in den Gebirgen des französischen Navarra aus). Nou seulement la parenté, mais encore l'affinité, constituait un (au mariage). L'affinité elle-même avait trois degrés (au temps de Guil- Conquérant). Avec de pareilles précautions on devait souvent trouver elements, que l'on appelait dirimans (s. Licquet) en Normandie. Arte- chter des Lygdamis, Tyrann von Halikarnass) zeichnete sich (als Wittwe, e führend) in der Schlacht bei Salamis durch ihre Tapferkeit aus. Die tödteten die Mutter des zum Nachfolger bestimmten Sohnes. By the account the Jovian or Vrihaspati cycle was not introduced into India an the IX. century p. d. (Prinsep). In den Inschriften des alt-indischen s (durch Chaudragupta) auf der Sanchitope bei Bhilea wird der Dinar als Münze erwähnt. Auf der Synode von Hierium wurde der Bilder- worfen, weil Bildhanerei und Malerei heidnische Künste seien (s. Schlos- sch nur das Menschliche (nicht das Göttliche) ausdrücken lasse. Der mit den Bulgaren gefangene Renegat (762 p. d.) wurde von den en) Aerzten lebendig geöffnet, um anatomische und physiologische gen an ihm zu machen.

e Thappah (in Nepaul) has originated by the intermarriage of a Raj- a woman of inferior cast (s. Fraser). Yayapira (in Kashmir) bekriegt rer Aramuri (König von Nepal). Shah Mir theilte die Bewohner Kash- uk und Makry. Vor Einführung des Islam beteten die Kashmirer zur Emanation eines unsichtbaren Gottes (Zufur Namah). Die Mahome- brten den Tempel des Jagdeo (Siva) in Kashmir, obwohl derselbe Feuer auswarf. Die oberen Kasten sind Dvijas (bisnati) oder Wiedergeborne. s begünstigte (in Kashmir) die niedere Kaste der Gandhar-Brahmanen. (der büssende Verehrer Siva's) herrscht als Arya Raja in Kashmir. i der Tempel in Kashmir sind weder durch Cement noch durch Blei- bunden (nach Mirza Heidur). Sudrische Völkerschaften (Sudracae bei hnten am Akesines u. s. w. Selon Ortelli la petite horde de Khirgiz de Dan, la grande horde de Khirgiz la tribu de Nephtali (les Neph- Beni-Nephtali). La grotte (dans la proximité de Tanoura) est con- prophète Elle, qui l'a habité, d'après tous les indignés, Israélites et

Hwangte beginnt die zehnte der Epochen der Ke, in welcher sich die Menschen zu gleichem Niveau mit den Ersten erhoben hatten, so dass die übrigen als vorzeitliche*)

ms. (1326), dass die Leiber der Verstorbenen ohne Zerstückelung und Kochen dort, wo sie gestorben wären, oder wo sie es verlangt hätten, werden sollte. Ali oder Vali heisst Einer (der Asen), ein Sohn Odin's Rinda, kühn in der Schlacht und glücklicher Schütze (nach der Edda). Den Juden verboten von den Thieren auf der Weide gerissenes Fleisch, wie (nach Bruce) in Abyssinien und bei den Attacotti (s. Hieronym.). Mais se couvraient la peau de stigmates coloriées (au temps de Guillaumebant). Die nationale Strebung ist bei dem Engländer oder Franzosen und des Patriotismus, bei dem Polen und Römer ein Staatsverbrechen (s. Tacitus). Sic igitur membra corporis mystici non solum accipiuntur secundum litteram, sed etiam secundum quod in potentia (Joannes de Ragusio). Scilicet habuisse discipulos, quos Magicam docuit (Fabr.). „Coluerunt filii monte puritatem et sanctimoniam, vocem Angelorum a quibus propalabantur.“ Cur autem non intelligamus, quando quidem dicit Scriptura, a domo vulvam fuisse conclusam (in domo Abimelech), aliquo dolore factum non possent feminae concubitum perpeti (Augustin). Eine Secte der Juch (Lampenerlöcher) war (zu Burnes Zeit) am Hindukusch gestiftet (Ulahi).

den verlassenen Tempeln oberhalb Barahat (wo ein zweiter Weltaltar des Ganges gewesen, fand Hearsay den Triml mit unbekannten Charakteren. Neben dem von Chinesen erbauten Tempel in Mukba fanden viele Inschriften (s. Skinner). Die Fortsetzung der Pilgerfahrt von Ganzur Keder-Nath-Quelle erhebt zum Heiligen, aber nie soll ein Pilger wieder zurückgekehrt sein (ausser vom Himmel Ausgestossene). Wessen Kopf nicht als Opfer annimmt, wenn er sich von dem schneeigen Brighat Abgrund stürzt, der ist für ewig verdammt. Die Christen (zur Zeit Justinian) verachteten den Wahnsinn der Opfer und die Superstition (im Heidentum), während die Götterverehrer das Christenthum die Gottlosigkeit oder Atheismus (ἀθεϊα, ἀσεβεία) nannten (s. Richter). Jagarnath (incarnatione portant tout le monde et tous ses habitants sur sa teste, le voulait vaincre, mais il succomba sous le faix, et ayant les bras et les jambes pourrissent, il est à present, servy et adoré des Payens, et depeint nu et sans pieds, qu'il a perdus, pour l'amour qu'il portait au monde). La neuvième incarnation (Bhavani) est la compagne de celle, qu'ils ont nommée Xacte au puissance. Les Historiographes des Indes disent, que les Indes ont pris leur origine de Cechiam au Xaka, qu'ils ont aussi nommez Arabes) Hormoz et qu'ils ont meslez avec Hermes Trismagiste et avec Pytagore (1670). La mère de Xak (Rama ou Ken Kian) ou Giaga porte un elephant blanc (s. Roger). Von den Kapuziner-Hospizen (in

zu betrachten sind. An den Hof Kaiser Taewu's, unter dem der Astronom U-heen lebte, kamen von Dollmetschern begleitete Gesandte (1634 a. d.) aus 76 fremden*) Königreichen (nach dem Le-tac-ke-sze).

Tibet, Nepal u. s. w.) lag das von Trogn (in Dakbo oder Bhutan) günstig, den Wein zum Abendmahl zu erhalten. Die Mission unter Joachim de St. A. tolia sollte (nach der Taufe) den Gross-Lama (zu Lhassa) als Erzbischof mit dem Primat aller dortigen Christenländer bekleiden (1741). Eine Frau mit aufgebundenen Händen von den Tempeln der Lambas (Lamas) zu Charapangue (Tschapra) sollte die Mutter Gottes sein (nach Andrade) 1624. Nach Regis rief der Gross-Lama die (Han genannten) mongolisch-tartarischen Fürsten am Kukunour nach Lhassa zur Hülfe gegen den König von Tschapraug.

*) Bei der Landung in Creta verbrannte Abu Caad die Schiffe, um seinen Leuten die Rückkehr unmöglich zu machen. Michael III. erklärte den Papst und die Bewohner des westlichen Europa für Barbaren, weil sie sich der barbarischen lateinischen Sprache bedienten (s. Schlosser). Die Führer der Reitswagen von Germersheim (in der Pfalz) sollten (XV. Jahrhdt.) gleich gekleidet, d. h. ein je mit Kittel und Kugel versehen sein (Maurer). In Reutlingen erschien (1600) die bewaffnete Mannschaft in Uniform (in grautuchenen Röcken). Timur II. (von Taschkent aus) auf seinen Feldzügen Getreide nachfahren, um es auf der Marschroute (für Proviant) auszusäen. Am byzantinischen Hofe war (1355 p.) der Schirm kaiserliches Prärogativ (Cantacuz). Fraser beobachtete die Vereinigung des Hindu- und chinesischen Styls an den Ornamenten (zu Gudroti). Der Statthalter Chansade Ben Ssofwan dehnte das ehemals nur auf die Mönche beschriebene Brandmal der Kopfsteuer auf alle Christen Egyptiens aus, und jede nicht brandmarkte Hand wurde abgehauen (s. Hammer). Die Chinesen zählen die Bevölkerung nach Mäulern (statt nach Seelen). Die Menses der römischen Legionen massen die Wege, wie die Baematisten Alexander's M. Die (von Polybius) Galater bezeichneten Bastarner (sarmatischer Mischung) werden (von Tacitus) den Germanen gerechnet (wegen der Sprache). Nobilis Cotto (unter den Bastarnen) als Gesandter in Macedonien. Bastarnische Edle verschwägerten sich mit Königen Philipp von Macedonien (nach Livius). Nach Unterstützung der Sequaner durch Ariovist ein Drittel des Bodens in Anspruch genommen und nach Zuzug neuer Schaaren ein zweites Drittel verlangt. Die Fratres Napia und Cimerius führten die hundert Gauen der Sueven, die sich am Rhein niedergelassen. Vom Quadenkönig Arabar ist der Sarmate Usafer abhängig. In Namja sind die Rassen des Gebirges und Plateau's gemischt (s. Herbert). Der Wazir von Shalkhar führt den Titel Loktus. In Sungnum sind (wie in Daba) Buddhismus und Brahmanismus im Ceremonial gemischt. Agizymba (bei Ptol.) ist (nach Pickering) Khasim auf der Insel Zanzibar. Ad discernendos terminos Burgundiae et Curienensis Regionis wurde von Dagobert montis similitudo Lunae (in vertice montis) eingeleitet (in der Urkunde des constanzischen Sprengels 1155 p. d.). Am Keubrang-

einem Tempel ausserhalb der Stadt stellte die Central- der Haupthalle (den Mandarinen) Wungshan vor, schwarz- mit runder Mütze, zwischen zwei Begleitern, von denen rechte ein Buch, der linke einen Schreibgriffel hielt. Seitlich stand das von einem Diener gehaltene Pferd. Auf einem Tisch stand der mit den Berechnungen beauftragte Tsukeu unter Mütze, mit Papier in der einen und Schreibgriffel in der andern Hand. Die Wandgemälde*) waren mit Inschriften

Vegetationsgrenze höher hinauf, je weiter die Reisenden fortschritten, mehr sie von dem isolirten Bergrücken sich entfernten und dem zuzugenden Plateau näherten (Gerard). Die Byzantiner wandten sich (wegen des Rhodos) an Achaïos (König der Taurosländer). Moui (the same as Hercules), the splendour and light of the sun, is called a son of 'Reason' bei den Egyptern [als neuseeländischer Maui].

In the group of female figures (in burmese temples) a princess (with long hair) represented, who once saved the life of Gaudama by throwing him a lock of her hair when he was about to perish in a river (Buchanan). The code of laws was introduced from Ceylon (XII. century). Nirgowane or the hall of Glory) of the deceased Buddhas, is (according to the Ceylonians) situated above the highest heaven. Leawawa (on the east side of Ceylon) has been the Candian dominions with salt and has never been wanting (under the rule of Portuguese or Dutch) in loyalty and fidelity, out of the dread they have for the God of Kaddea Gamma, whose temple is situated near to Leawawa. When Bhoodha stopped, in passing, at the Pagoda of Kaddergama, the God of Kaddea Gamma or Kadekoomarego (with six heads) threw himself at his feet and (according to the Singhalese) the gift of extraordinary powers (in various cases). But by degree divine honours were introduced, although Boudhists forbid them. The Hindus at Ceylon show great respect for Kande and are indignant at the inferior character the God is supposed by them to possess (Mahony). When the three giants Trepooras (in ambulation) oppressed the gods (invincible by the adoration of Seva's lingam) introduced himself under the form of Boodha and subdued them by his seducing doctrine. Bohlen compares the Aritioniens of Nic. Damas to the Arhat. The Σεμνοί of Clem of Alex, worshipping a pyramid, are the translation of Arhat. When the three Assooras Soorapadma, Simha Vaktra (who had pleased Seva by their austerities) had imbrued the vast multitude of angels in their cities in the midst of the ocean the universe in one day by the gift of the wishing chariot or Indra's chariot had sprung from the luminous rays of his eyes, his son Seanda Comaura) or Kadekoomareyo (with six heads), who (having eaten) was received on his return by Vishnoo and other deities with

W
ch
ch
in
sta

[illegible]

den Gefährten rechts und einem Gefährten mit Buch links. In der Nische rechts stand, weissbärtig, Seintchun mit einem Schwert, einen Säbel tragenden Gefährten zur Rechten und einen Gefährten mit krummen Schäferstab zur Linken. In einem rothen Tempel wird die centrale Nische eingenommen von drei mit Haubenkappe überhängten) Figuren Kwanyu-Pusa's (Ju-Pusa's) mit einem Cirkel auf der Stirn. Vor ihnen sass noch zwei Pusa) die kleinere Figur Wenju's. Vorne stand die Figur Jadi's (mit einem Spiegel und einer Metallkette über die Brust gehängt), links die Figur Shinsa's, einen Pfeil zwischen den Fingern haltend. Mit Topfblumen waren die Altäre hergestellt.

In dem von tauistischen Priestern bedienten Tempel von Kwan-yin laueh (der Herr Kwanyin) oder Kwangti sitzt Kwangti mit seinem Krieger Wushang (rechts) und seinem Boten Chang (links). Vor ihm sitzt in einem Stuhl (nach vorn geneigt) die Figur Chö Sin's (des Flussgottes). Wir trafen die Priester beim Essen. Im trocknen Flussbett steht eine Capelle des Kio-Sen (des Wasserdämons), und ihr gegenüber war ein Altar-Gerüst aufgerichtet, um zu Ehren des Gottes Theater zu spielen, wie jährlich verschiedene Male geschieht. Verkäufer von Nahrungsmitteln fanden sich in der Nähe. Unter den Priestern bei den tauistischen Priestern erfuhren wir mancherlei Nachrichten mit diesen: „Laotzö's Jahresfest*) wird am 15. Tage

Im zwölffährigen Cyclus der Chinesen führten die Kieikiasse die Thiernamen. Le cycles des Kirgis a été primitivement composé des noms Turcs, Mongols les Tibétains, les Japonais, les Persans, les Mandchous l'ont conservés dans leurs langues, en conservant l'ordre des animaux. The planets (in the Suddhanta) are named (in Sanscrit) after the same planets, to which were anciently assigned by the Greeks and Romans. The deities presiding over the planets have each their cycle and the sexagenary cycle is that of the earth or Jupiter (performing his revolutions round the sun in 11 year 8 hours). Von den siamesischen Zeitrechnungen beginnt die religiöse Zeitrechnung im Todesjahr Somana Gotama's (543 a. d.), wogegen die kleine oder bürgerliche Zeitrechnung von dem Könige Sang Klalôk gestiftet wurde. Sirisudhamma of Birma, who ascended the throne in the Magha year 788), the grand-son of Nachishan and the son of Tachisan, who conquered the Chinese (in 548 of the sacred era) sent the chief priest Making with a homage

und eine Fortwährender. Bei Fortwährender
 war Confucius, der unter der Tschou-Dynastie
 des Laotzö existirten die unter der Han-
 und deshalb Han-tzö genannten Buchstaben
 zeichnete seine Lehren in Symbolen nieder
 später in die neuen Charaktere übertragen.
 Dynastien herrschten die drei Kaiser, des
 und der Menschen. Laotzö überkam die Le-
 Yau, Han, Ju, Tang und Wangwü, zur-
 ebens wie Confucius. Damals bestand Chin
 Shantung, Cheli, Honan und Shansi, von de-
 stadt besass, wo zeitweise Hof gehalten
 herrschten die Dynastien des Himmels (Himmel
 Erde Ti-Hoang) und der Menschen (Jin-hoang
 hoang wurde das Gesetz*) durch den Geis

to the saint, to whom the Nats made offerings, in the
 Tawati, the own disciple of the deity. When the S
 religion crossed the sea, with certain relics of the deity
 sence of the king, the earth shook. The king, to esta-
 3000 years, built the Maha-Ratana (great gem) pagoda
 according to a stone inscription. King Narapatiwar-
 pati of Burma with his queen made in the Magha-
 view to establish the sacred period of 3000 years (146

* The practice, enjoined on his followers by Ch-
 stant sitting to attain the state of Samadhi or reverie, to
 start moving to attain another state of Samadhi, tang-
 sence and rest's move to attain the state of Samad

d durch Laotzö niedergeschrieben in runden Buchstaben,
er durch Confucius in die neuere Schreibart übersetzt

the Maha Pradja Paramita (Ta poh je king). The edition of Buddhist
ited in the reign of Yung-loh, is called Nan-tsang (the southern collec-
edition (under Wanlieh) the Feh-tsang (northern direction). Of the
the buddhists books, the Sutra (king) contains the immediate instruc-
Vinaya (luh) relates the discipline appointed by Buddha for his follo-
the circumstances, that led to the establishment of particular rules and
s, the Abhidharma (lun) consists of discussions by known authors on
ist creed and on heresies. After Buddhas entrance in to the Nirvana,
as (to agree about the books) were assembled by Kashiapa at the moun-
kuta (Ghridhrakuta). The Bhikshu Ananda (O-nan Pikieu) compiled
Pitaka (collection of the king or discourses of Shakyamuni). According
yuan shi kiau luh (catalogue of buddhist books) the translators are
to two schools (730 p. d.). The great development Setras (king) are
scribed to Shakyamuni, although composed by philosophical Hindoos.
id in early life followed the teaching of the school established by
a (the Hindoo-partriarch, who died in China). He afterwards became
with the Shan-men (contemplative school), not agreeing with its
at all book learning should be discarded, even that which consisted
own words and the heart nurse itself into a state of perfection by
ry thing external and giving itself up to an unconscious sleep like
Chi-Kai formed the outlines of another system and taught it to his
tiring from Nan-King, the capital of the kingdom (Chen-Dynasty),
ding the invitations of the Emperor. The fundamental subdivisions
tai system into three modes of contemplation, the empty, the inven-
s medial, originated with Nagakrojuna (Lung shu), who (48 a. d.)
th Western India, when a Greek kingdom existed there. The views,
an tai kiau have borrowed from him are contained in Medial Shastra
a work based on the principles of the Pradj Paramita and trans-
inese (5th century). This work gave rise to the Madhyamika school
philosophy) in Tibet. According to the Tien tai kiau the methods
, springing from various causes, are all emptiness (Kong). They may
d invented (Kia) names. Further they may be said to contain the
re medial (chong) path. The s. tem erected (on the Medial Shastra)
was moulded in the form of the Tien-tai-kiou by Chi-Kai. Accord-
mentary on the Fah-hwa-king, the word Arhan has three meanings,
om birth, killer of robbers (delivered from perceptions and sensations,
mind (and deserving honour. The killing of non-robbers in the
en of Nirvana. The statue of Ti-tsang (son of a king of Siam) is
l (in buddhist temples of China) by the ten kings of hell (from
nents he seeks to save mankind) standing before him or (if the

wurde. Laotzö wurde geboren als der bejahrte Sohn einer sterblichen Mutter, deren Namen in alten Büchern verzeichnet steht.

Taouist divinity Tong-ngoh-ti-kiün presides) sitting. Titsang-pusah has a round countenance of mild aspect, with a lotus leaf crown. The figures on right and left are sometimes Muh-kian-lian and Pang-kü-si, disciples of Shakyamuni Buddha. Elsewhere Minkong (a Chinese, who gave the land at Kieu-bu for the building of the monastery) and (his son) Min-tsi. Two other disciples who act as servants to the Bodhisattwa (siehe) are also represented by two other smaller figures. The kings of hell (except Yama) have Chinese names, referring (as Piancheng or the city of Naifong fu and Taishan or the mountains of Shantung) to localities or (as chuan lun or turner of the wheel and pinteng) to attributes. In the Kauming monastery is preserved a garment of Chi-Kai, the founder of the Tientai school of Buddhism (under the Sui Dynasty). The Fang-Kwan monastery was built, where the choir of the 500 Lohans had been heard. Chien-fai composed the commentary on the Nirvana in a hut on the spot where he met the Buddhist from Korea, called Pau-shih (rock), having been told by an old man (at the Tian-fung-ridge) to select for contemplation the place, where he would meet a rock. Chi-Kai choose the monastery of Hwa-ting (founded by Tschau) for his residence. Chi-Kai composed at Sitsoh the Chi-Kwan called system of doctrine. Chi-Kai wrote commentaries on Fa-hwa-king, King-kang-king and Amitaking with several original works, all included (1024 p. d.) in the Buddhist Tripitaka of China. Chi-Kai divided the teaching of Shakyamuni into five periods beginning with Hwa-yan-king and ending with the Fa-hwa-king and the Nirvana. To restore man's true moral nature there must be observation (Kwan or to see) of human actions. In regard to opinions there are three kinds, the true, the common and the mean. Ignorance and the activity of the thoughts and the senses hiding from view the beauty of the religious life, Buddha observed that men's own notions are false and not to be trusted, that in true knowledge there is no distinction of what is myself and what is not myself, and that the conception of a living personal Buddha should be abandoned. According to Chi-Kai's system (called Chi-Kwan or perfected observation) the observation is empty (Kong), hypothetical (hia) or medial (chong). For removing the deceptions that blind men's mind, the most successful method is to view all things in vacancy (Kong). For constructing doctrines and institutions, the inventive (Kia) method is the best. For establishing and confirming men's moral nature, the medial method is the most effective. There three modes of viewing the world are complete in each other and inseparable, resembling the three eyes of the God Maheshwara. The vacant mode destroys the illusions of the senses, asserting their nothingness, and constructs the virtue of Pradjna (knowledge). The inventive mode destroys the deluding effects of the dust of the world and constructs the virtue of rescue (Kiai toh). The medial method destroys the delusion, the results from ignorance and constructs the religious character (fab shen). With

die aber nur den Priestern zugänglich sind und von Laien nicht gelesen werden dürfen. Das Buch Kwanti lin chea, von Kwanti unter der Han-Dynastie verfasst, enthält die durch Bilder illustrierten Erklärungen der Weissagungen und führt die Sentenzen auf, die, auf Bambusstöckchen geschrieben, in ein Kästchen gelegt werden, um bei Loosen gezogen zu werden. Die San-Hwoa (die drei Kaiser des Himmels, der Erde und der Menschen) bildeten und ordneten das Universum. Im Anfang schuf Taiche, als der Eine die Zwei, Zwei schuf Vier, Vier schuf Acht, Acht schuf Vierundsechzig und daraus entsprangen alle Dinge, wie es im Ijing heisst, ein von Confucius geschriebenes Buch nach Anleitung der von Laotzö verfassten Symbole. Laotzö's Priester heissen Tao-ssze, die Meister der Wahrheit. Die verschiedenen Himmel sind alle Eins, gleich unsichtbarem Dunst. Es ist möglich, dass ein Weiser durch Nachdenken*) die Fähigkeit erlangt, ihre Verschiedenheiten herauszufinden und sie zu scheiden, dann darf er aber diese Entdeckungen nicht dem Volke mittheilen. Foah kam unter der Han-Dynastie von Indogoah nach China, Laotzö dagegen gehört ganz dem Alterthume an. Als Laotzö

regard to collection the sacred books were embraced in three divisions, as king, lin, lun (sutra, vinaya, abidharma). According to Chi Kai's commentary the word Arnau expresses rank, to be explained as the true man or the extricated man. Brahma (as one of the wheelkings, asking instruction of Buddha) means leaving the desires, abandoning earthly ties and ascending to the coloured heaven (as high and pure).

*) Nach den Begharden kann der Mensch die Seligkeit der Vollkommenheit erlangen durch eigene Kraft und bedarf auch nicht eines übernatürlichen Lichtes (lumen gloriae), um Gott zu schauen und ihn zu geniessen. In die ewige Finsterniss des unterschiedlosen Wesens Gottes scheint das Licht des Vaters, und indem also der Vater sein Wesen erkennt, gebiert er in dieser Erkenntniss seiner selbst den Sohn. Und indem sich dann der Vater liebt in dem Sohn, geistet er in dieser Liebe zugleich mit dem Sohne den Geist. So ist der ewige verborgene Grund Gottes zum Licht heraufgestiegen, die Gottheit ist zum Gotte, zum dreipersonlichen Gotte geworden (nach Eckhardt). Nach Tauler hat der vollkommene Mensch das Gesetz nur der äusseren Ordnung wegen zu vollziehen, in seinen inneren Leben steht er über dem Gesetz: Gott ist das Gute, nicht dieses oder jenes Gute, sondern alles Gute und über allem Guten (nach der deutschen Theologie). Nach dem Gyelrap stammt der erste tibetische König ab von Prasenojit, König von Koçala.

in der Provinz Sützo verstarb, wurde er zum Himmel emporgehoben und sein Grab ist nicht bekannt, eben so wenig wie das Datum seines Todes. Lactzö lebte in Paojojofuh (Guanchang) in Honan. Auf Erkundigungen nach seinen Eltern geben die alten Bücher die Antwort Chintengjingmo (er entsprang aus dem Geiste des Himmels). Die runden Buchstaben, die von Lao gebraucht wurde, heissen Choansö. Später wurde die achthundertjährige Schrift (Pafung) eingeführt und schliesslich erfand man die jetzigen üblichen Charactere.“ Die Ankun (*) des tibetischen Lao-Ky in China wird 200 Jahre nach Confucius angesetzt (Wahrsagungskunst und Zauberei lehrend). Der Phönix (fung) **) wird von den Chinesen als Genius des Feuers betrachtet, in einer rothen Höhle geboren. Das behaarte Rhinoceros (maou-choo), das das gute und das böse Geschick kennt, heisst Choo-shin (der Schweinegott) bei den Chinesen. Seang (ein Elephant) wird verwandt für Einbildung der Ideen (von der aus den Knochen eines todt zusammengesetzten Figur eines lebenden Elephanten) und Seang Keaou ist die buddhistische Religion (deren Stifter durch May Einbildung als Elephant empfangen wurde). Shen bedeutet die Erde für Opferplätze ebnend. In den buddhistischen Büchern bedeutet Shen Stillsitzen und Nachdenken, Betrachtung, Absorption, und davon werden fünf Arten aufgezählt, das Nachdenken derer, die der Tugend fremd sind, das Nachdenken der grossen Menge, das Nachdenken derer, die sich der Frömmigkeit nähern, das Nachdenken derer, die sich zur Andacht erheben.

*) Nach Hippolytos Portuensis predigte Andreas auch den Skythen. Die Mark heisst Wanemarka in Dshihan numa. Künquink Suurbold war im Fürstlichen Wald begraben (als König Radbod). Die Tartaren in Sibirien sind der Civilisation unzugänglich, während sie, mit den Russen vermischt, als Utoproducten ynpabor (eingeborene Verwaltungsämter) einen sehr strebsamen Theil der Bevölkerung bilden (s. Radloff). Aus der Zeit der Tschuden finden sich alte Feldbewässerungen in Sibirien.

**) Kouo-tze-y embellissait les églises de façon que les édifices étaient comparables à des faisans, qui déploient leur ailes pour voler (selon l'inscription de Singuanfou). Die beiden Bhairava (Gora und Kala) trugen, als Zwillingssöhne, das Banner der Göttin Kalica. The dog is sacred to Bhairava (s. Tod), estimated in Japan (nach Kaempfer). Canton was attacked by the Cochinchinenses (879 p. d.)

erer, die ganz darin aufgehen. Leh begreift die Ceremonien und Gebräuche, durch welche Menschen den Göttern Glückseligkeit erlangen. Jedes Ding nimmt davon seinen zukommenden Stelle ein und in der Anordnung der fünf von Ceremonien (leh) giebt es nichts höheres, als das Leh. Peh ist mysterios, göttlich, geheimnissvoll. Pai begehrt Gehorsam erzeugen, sich zur Erde niederbeugen, zu grüssen und anbeten. Pai-shin bedeutet: verehren, und Pai Fuh Buddha anbeten. San-seaou ist ein einbeiniger Teufel, den man in den Bergen antrifft und der aussieht, wie ein Säugling, dem ein Bein hinten heraussteckt. Dies Ungethüm liebt es, bei Nacht Menschen zu jagen, man braucht dann aber seinen Namen auszusprechen, und es ist sogleich unschädlich. Das Khe (hässlich) ist ein Ungeheuer**) hat einen viereckigen Kopf mit vier Augen.

There is in the land of Malabar the she devil, called Ratteri, who possesses persons, especially handsome young women and males. They neglect the duties of the house, singing and scolding continually. Then there is a devil called Riatampiras, who possesses men in such a way, that they cannot digest food but vomit it up again. There are some possessed with the devil called Chaschu, others with Bareipischaschu. Bramanapischaschu, Tschuraknutuome with Birumakatschadi and Wettueipischaschu who leap in the fire and land on themselves, possessed by demoniacs. These are water devils which appear in passing rivers. All devils can be driven out, except Bramana-Bareipischaschu and Birumratschadi; which devils although conjured in a spell, cannot be dispossessed (s. Phillips).

mae tertio nona Novembris in ripa Majori virum est monstrum masculini feminei cum manibus capite tamen hirsuto, magis simiam quam hominem ferente cum auribus caninis. Eo anno Rhodus insula Solymanno Turco operatori dedita mense Januario, maximo totius Europae detrimento ac periculo (Lycosthenes). In Germania visus est (1006) justae aetatis vir qui ex umbilico excrescet, quod pro more alterius quoque cibum carnis meminit Jacobus Ruoffus. Monstri maximi nomine Troicis saepissime cum mulieribus illic (Stronsay or the Streams isle) colentibus. quod sic colui, mulier illic erat formosa maritata colono forti. Ipsa vexabatur immo invito marito, concubantibus in uno thoro, et naturaliter concubuit cum eo, et videbatur. Mulier tandem macera facta est prae dolore. Horum ut vacaret precatione eleemosyna et jejuniis quod et fecit. Durante anno creata est. Descriptio istius monstri haec est: Indutus est algis marinis, et similis est pullo equino convoluto pilis, membrum habet simile testiculos magnos (Jo. Ben) 1529. Awful emblems of the gods were

ing über die Welt vortüber ist, Schi-Kea-fo ist diejenige, jetzt regiert und Me-li-fo ist diejenige, deren Regierung

itter der Menschen, war (nach der tibetischen Tradition) eine Aeffn. derherstelluug der im Wasser untergegangenen Welt, steht Vishnu, als Indra (König der Geister) Vanni (Gott des Feuers), Pidurpati und Ninige der bösen Geister), Varunna (Gott des Wassers), Maril (Gott der Cubera (Gott der Reichthümer), Ixananam (eine Emanation von Ixora). go Formel ist an den Schriftfelsen (litschiktu) an der Selenga ein-

Die tartarischen Völker verehrten als höchstes Wesen die Gesamtheit als Tängri, und machten sich, zur Verehrung der verschiedenen kleine Götzen (Ongon) aus Filz oder Zeug. Einige ihre Zauberer oder u weissagten aus den Schulterknochen des Himmels. Andere aus den des Feuers, nachdem Fett hineingegossen war, Andere im Zustande der g. Als unter dem Tengeri (göttlichen Wesen im oberen Raum) Streit begünstigte der Sieg die gute Partei und die Assuri (Bösen) flohen aus lischen Wohnungen (nach der tibetisch-mongolischen Mythologie). Die Monde sind (nach den Mongolen) die Widerscheine der Wolken im Als nach dem Genuss materieller Nahrung, der Glanz der Körper l, erbarmten sich vier wohlthätige Tengeri (Wischnu, Mandi, Ubba und r Menschen, indem sie das Weltmeer mit dem Berge Ssummer so lten, bis die Sonne und der Mond daraus hervorstiegen. Viele Pe- Falles und Wiedererstehens machen einen Galap (Gal oder Feuer und), von denen acht sterbend vorgehen müssen. Jeder achte Galap endet mit luth und die anderen mit einem Brande. Jeder 56. Galap schliesst r Zerstörung der Welt (Galap Ergichu). Die geistlichen Bücher, die ibung der wundervollen Thaten der furchtbaren Burchane enthalten, ur im Frühjahr und Sommer lesen, denn zu anderer Zeit würde (nach Mongolen) Wirbelwind und Schnee folgen. Würde man die Geschichte r's im Winter lesen, so würde der Zorn dieses Burchanen erweckt l feuchte Witterung oder heftige Kälte folgen (s. Timkowsky). Nach olischen) Buche Nomun dalai (Meer der Bücher) muss der Lama len. Nach dem (mongolischen) Buche Zagun Kurduun Undussun ird die höchste Weisheit erreicht durch Verherrlichung der Lama. mongolischen) Buche Iché Muranu Tantariss sind fünf Klassen von vermeiden. In dem vorigen Leben war der (dreiunddreissigköpfige) s Churmusta der ungeheure Vogel Garuda. Die Schrift, die man in outan zum Schreiben der heiligen Bücher braucht, heisst Uschen oder k-Chan consultirt das Buch Altan Toli (goldener Spiegel). Durch che des Elends (gurban Ssaian) werden die bösen Thaten bestraft. nche Jartuntschin Toli haben die Bewohner von Birid das Ansehen Feuerbrände, Hunger und Durst leidend. Das gemeine Volk (in unt den Schigemuni auch: Burchan Baktschi (Lehrer der Götter).

werden zu Ehren des Lusut (der über Flüsse und Meere), als der mächtigste der bösen Geister (von den Buräten), um seine bösen Thaten zu beschränken. Als das

er der Errichtung eines Obo graben die Lama (unter Lesung heiliger lte Sachen (Rüstungen u. s. w.) oder eine messingene Schüssel (Zu- vor die Burchanen gestellt war (mit Münzen). ein. Alles wird mit edeckt, und darüber werden Steine in's Kreuz (nach Norden und r nach Osten und Westen) gelegt. Um diesen Kreuzstein legt man i liest tibetische Bücher (mit Trompeten und Schiesen). Nachher tbarkkeiten Das Fest wird jährlich erneuert (s. Dawödoß). Rijn, -Intriguen mit Munia angeknüpft, wurde durch Rustem befreit. Aus lodern des Comité (in der Akademie Haulinyuan) werden Commissionen ung auf kaiserliche Kosten erscheinende Werke ernannt. Die pflicht- Geschenke des Lehnsfürsten heissen Kung, ein Wort das (seit 231 a. d.) i bedeuten anfang. Usuni Chad Tingri (Wassergott), Maduni Tingri , Aulai Tingri (Berggott), Gouu Tingri (Haugott), Adni Tingri (Gott huma, Malin Tingri (Gott der Viehzucht) bei den Kalmücken. Die des minusinskischen Kreises heissen von Alters her Tschudi. Die Enden sich besonders an den Sajanschen Bergen, sowie am Flusse l Jenisei. Vor der Ankunft der Russen wurden die Tschud (im minu- Kreis) durch ein anderes Volk vertrieben, das gleichfalls auf den chriften (verschieden von denen der Tschud) von sich nachliess (als oul- chriften aus den Zeiten Tschingiskhan's). Die ouigourischen Inchriften skischer Schrift) gleichen den Briefen des Tatamuscha von Jargailu. Die oben sich von Minusinsk nach dem Baikal. Die Buräten errichteten die ren der Geister der Stelle. Die Obo werden (von den Buräten) bei len (Trockenheit, Viehsterben u. s. w.) errichtet. Manschuschari der 1000 Burchane), der (bei der Welterschöpfung) die grosse Schild- le, wird nach Maidari die Weltordnung regieren (als Gott der Ge-

Nidübär Usäkschi oder Chondschim Bodhisattwa (mit übereinander Köpfen) hat (nach den Mongolen) mehrere Chubilgane (wie auch die uni) belebt (mit der grünen Nojou dara Aechä und der weisse Jagan , als Gefährtinnen seiner Wanderungen). Nach Vollendung seines rorkes begab sich Schaktschamuni nach der Residenz Otschirtu, um legiment zu führen (s. Bergmann). Churmusta, der bald Tängäri pt der 33 Tängäri), bald Burchan (als auf die Wohlfahrt der Ge- cht) genannt wird, wird als der oberste Schutzgeist der Erde (nach en) verehrt. Auf dem mittelsten Kopfe des Elephanten (der im n der Vogel Garudin war) sitzt Churmustu selbst, auf dem übrigen l Tängäri. Statt des in allen deutschen Sprachen fast übereiulautenden e findet sich (bei Ulflas) ahaks (s. Grimm). Achsinak (ahaksin) ist elh) Taube bei den Assi (Ossenten) oder (nach Nemnich) ahawik

Name ist Rhwn oder Rhwnen, was Pictet von der
 herleitet (weil saftig). Nach Plinius hiess der Nuseba
 nach Griechenland gekommen. Lo Sanscrit Kvala (1
 tracté de Kuvala [Kans] Die Celten und Germanen
 Käses (casous) von den Römern (Kaouz armor oder
 barbaras gentes, quas lacte vivant, ignorare aut
 dotsu (Plinius) [weil täglich frisches Amakusi, wie
 (Puszil) hiess (Geb. Ch.) Tiao-dshi bei den Chinesen
 Hamadan und Kurdistan heissen Tat (bei den Chinesen

*) Als durch Anhäufung von Speise-Vorrath St
 Menschen (nach dem kalmückischen Weltspiegel) einen
 Mann zum Chan oder Fürsten, als Olundu Oergükdäki
 Auf die Frage der verkleinerten Menschen des Sampu
 Grösse und Herrlichkeit, antwortete Uaidari, dass er
 der Wollust und des Frevelsins enthalte und auf die
 gewesen (nach den Kalmücken). Bizid oder Biddir bi
 (dauernde) Gallap wird der gute Gallap genannt (nach
 Werden desselben 1000 farbige Radmenblumen auf d
 wie weisse Tängäri dem Fragenden erklärten) bedeutet
 erheben würden. Davon sind schon vier auf den J
 Maidari wird folgen. Bei dem jährlichen Feste Gal T
 ein Schaf der Gottheit des Feuers. Die Priester d
 geheiligte Thier durch Arschaan zu einem sorglosen
 Schlachten opferten die Kalmücken Menschen, indem
 zur Versöhnung für das vergossene Blut, dem Krieg
 Lanze gespiesst aufstellten Die Zazen genannten Tl
 kalmückischen) Lamiten Gemüthsbilder (Sädkityn Schit
 zum Heile der Wasserwesen in Flüsse oder Seen gew
 in der Erde wohnenden verscharrt. Die Zazen genannt
 Hineinkriechen) dienen zum Heil menschlicher Wese
 drücken die Kalmücken den Kopf des Bräutigams und

geboren werden geschah durch Verwandlung. Nach dem Tode muss die Seele 88 Geburten erleben, bis sie zur Kuh und dieser zum Menschen geboren wird. Die Mongolen haben die Kuh den Hund substituiert, und lassen die Seelen*) eine

den Jamandaga besiegte ihn. Weil er Busse that, wurde er zum Beherrscher der Unterwelt ernannt. Er steht mit einem Flammenkranz auf einem Stierbüffel, der einen Schumnu mit Füßen tritt (s. Bergmann). In Indien, China und Tibet wird der oberste Gott Mahamuni genannt (oder Visischata, als Burchan Baktschi). Von den durch die zehn Gebote der mon-

chischen Geistlichkeit untersagten Sünden sind die drei ersten Körpersünden (Stehlen, Unrechtthun), die vier folgenden Zeugensünden (Lügen, Nachschrecken, Geschwätz), die drei letzten Gemüthsünden (Rachgier, Habgier, Fühllosigkeit für das Gute). Ausserdem hat der Geistliche sechs (Surgao Barmûd) zu beobachten (dem Zeitlichen entsagend und nach Erkenntnis strebend), und übernatürliche Gnadenwirkungen zu hoffen (s. Bergmann). Wenn kalmückische Kinder (die bei der Geburt vom Priester gewaschen und in einen Wiegenkasten verlassen, spricht der Priester ein Gebet über sie und ihnen ein Amulet) ein Lederstückchen (Bu) um den Hals (mit Gebetformeln versehen) hängen. Ausser den gewöhnlichen Bu hängen sich die Kalmücken auch Tarni um, gegen Donner und Blitz, gegen Vergiftung, zum Stärken u. s. w. Zuweilen braucht man nur die aufgeschriebenen Worte zu sprechen, in anderen Fällen müssen sie hinuntergeschluckt werden. In dem Lande Saba (Goldgefäss) sind (bei den Kalmücken) die Leichengebräuche

Nach der Gärrijn Jassool (Constellations-Ordnung) muss für den unter dem Mercurplaneten Gestorbenen (wenn im Mäuse- und Schweinejahr geboren) ein schwarzer Bock mit Stricken gefesselt, für den unter dem Mercurplaneten Gestorbenen ein rother Ochs nebst schwarzem Ziegenbock gefesselt und Wasser ausgetrunken werden, für den unter dem Planeten Saturn Gestorbenen muss gelbe Erde

um den Leichnam geworfen werden (unter den Kalmücken). Die Leichen Knochenkörper (bei den Kalmücken) heissen Schalir-Urulä.

Der Leichnam wird nicht gleich durch die Kraft des Gebets nach dem Ableben in die Regionen versetzt ist, muss (spätestens innerhalb sieben Wochen) vor dem Leichnam gebracht werden, mit zwei Schutzgeistern (einem guten und einem bösen), schwarzen und weissen Steine ausschütten. Bei gleicher Zahl findet sich auch der thierische Büsser, der die Seele durch Fürsprache errettet. Aerialikchan (Buch des Altan Tooli (goldener Spiegel) und wägt die Thaten ab. Die Seele wird entweder auf einem goldenen Sessel in das Reich der Tängäri gebracht oder den Gerichtsdienern (Jargatschi) der Qual übergeben. Das Tamulische ist das letzte der drei Reiche des bösen Schicksals (Garban moo Sajatan). Die chinesischen Priester setzen das Land Aennätkäk in das südliche Asien und rechnen unter mehrere ännätkäksche Provinzen auch Bengala. Am Anfang der Dinge befanden sich (nach den Mongolen) in den Ober-

räumen des Himmels göttliche Wesen (Tängari), unter grosse Macht ausgezeichneten. Einer von ihnen, Dewang, Welt aus dem Chaos, die nach sechs Revolutionen verlor. Nach den Indiern schwamm Brahma auf der Oberfläche und bernigte den Aufruhr der Elemente, bis Virel Dares, (H. 12-13). Unter den Tängari, welche nachzeiten von seinen Taten in den höheren Regionen der ständigen Unruhe. Zwanzig, welche einen Theil der Tängari verwandelte. Unter Aeri, (H. 14-15) Aesad der Hölle mit Kugeln in Ziegen, Schlangen, Qualen die Verfluchten der Hölle. Tugendhafte Gess Mongelen mit dem Wohnsitze der Wanne (Amugola Kite) belohnt. Um den fünf ursprünglichen Burchan Vorsteher eines Systems ist, wohnt der rothe Abidaba Akti-ſſa und die Bemessung im Osten, die gelben und der grüne Amugy-ſſa südlich im Norden. Bergmann, (H. 16-17) Ely-en ist das schwedische Reich des Platan und Löwen getragenen Throne. In den mo Inloga (H. 18-19) der birmanische Beherrscher der ge Inloga (H. 20-21) Tüger-koon, Ulikkoon der auserwählten zu Leben Burchan Ekkas-ſſi Lehrer der Güter. (H. 22-23) Ely-en die Welt zu entwickeln anfang. (H. 24-25) Ely-en eine goldfarbige Schildkröte, welche das Leben gerufen hatten, um sie mit einem Pfeile in Tiefe des Meeres zu senken. Auf diese Schildkröte gesetzt Bergmann nach den Mongolen. Wächn, (H. 26-27) steigend, wühlte den Muthberg hervor. Eine gewaltigste zum Vorschein. Wächn, stellte die Schlange der Schildkröte und setzte den Muth auf den Kopf der Bei der Verdunkelung der strahlenden Gesichter der M

tzes hervor (durch einen darauf reitenden Tängäri).
 1 bei Vollendung der Arschan-Weihe die geweihte

vier göttlichen Wesen (welche während der allmähig zunehmenden Ver-
 ing, als Menschen, auf die Erde herabsteigen und Busse predigten) er-
 nach den Mongolen) Orschillongijn äbdäkschi in Indien, dann Altan
 shi, dann Garräl Ssakiktschi, dann Dschagdschamuni, nach welchem
 scheinen wird. Als Dschagdschamuni, Maidari und Manchuschari sich
 berwelt stritten, entwendete der zuerst aufgewachte Dschagdschamuni
 Maidari in seiner Schale aufgewachsene Blume (s. Bergmann). Die
 nach den Moissasur verführt, vergebens zur Bussé aufgemuntert, werden
 Himmel (Maha Surga) verwiesen und in die Finsterniss (Onderah) hinab-
 geh den Indiern). Nach langen Leiden können sie sich mit der Zeit
 ch Reue und Sinnesänderung herausarbeiten, bis sie in 89 Wanderungen
 in 15 Oerter der Reinigung (Babasis) zu ihrer ehemaligen Seligkeit
 zu können. Nach den Mongolen begünstigte (im Krieg der Tängäri),
 die gute Partei. Die Assuri fliehen, verlassen ihre himmlischen Wohn-
 ihre Vollkommenheiten allmähig verlierend) lassen sich auf dem dem
 letzten Theil der Erde (der Scheitelfläche des Sumnär) nieder. Als
 Kriege die Zahl der Flüchtlinge vermehren, werden auch die unteren
 Sumnär, die sieben Gebirge und niedrigeren Welttheile mit Be-
 setzt (s. Bergmann). Die göttlichen Wesen der Burchane existirten
 ngäri) vor der Schöpfung der Welt, bei deren Schöpfung sie mit-
 bgleich meistens aus den Tängäri entstanden, können doch Menschen
 zugeben oder Beten die Burchan-Würde erreichen. Die Burchane
 ingenommener Gestalt oder Chubilgan) auf die Erde (oder die Hölle)
 zu predigen). Manche sind gütig, andere furchtbar. Von den
 Burchanen heissen acht die Schrecklichen (Naiman Dokschojt). Von
 werden die fünf ursprünglichen (Tabun Isortäj) als Vorsteher des
 Elysiums verehrt (s. Bergmann). Der Polarstern (Altan Gassusin
 Pfahl) ist unbeweglich, aber die übrigen Gestirne werden von
 fortgezogen (bei den Mongolen). Das Fallen der Sterne verkündet
 mongolen) den Tod eines auf die Unterwelt herabsteigenden Tängäri
 g anderer Körper). Von den vollkommenen Menschen (vor der
 urch den Genuss der Schimä) stiegen 1000 als Burchane (Götter) zum
 weiblichen Gotttheiten. Die Ragini besitzen (nach den Mongolen)
 mit den Burchanen. Oben auf der Scheitelfläche des Sumnär
 13 Tängäri, deren Alter sich auf 3700 Millionen Menschenjahre er-
 dem obersten Absatz des Sumnär wohnen an den vier Seiten vier
 acharomsa, 500 Jahre (von denen jeder Tag 50 Menschenjahre enthielt)
 dem zweiten Abhang des Sumnär wohnen die Urgüldschi Soktocho
 skenen) Tängäri. Auf dem dritten Abhange wohnen die Erikä Bo-
 Rosenkranz haltenden) Tängäri. In den untersten Klüften des

Plünderung des Dairi Kamts mit Fälschungen

Insamir wohnt Amsur-Tungur
in der mit den Tungen bewohnten
Waldungen. Die wohnenden von
Bachmann nach den Wäldern
waren die ersten Tungen in
der Nordwesten wohnende
den allgemeinen Namen der
Tungen bedeutet von sich

* An den Fälschungen M
würden nur die Tungen g
tränke Tungen in Kalmück
Däwung-Tungen Däwung oder En
zehten nur der Kalmücken
auch in der Zeit des Morgen
opfer geht es nach Fälschung
Fälschung darzustellen, stellen die
antiken eine angeordnete Lam
bleibenden Opfer in besondere
werden die mongolischen Religi
wie die Tschuktsche, Ustjagin
Form, und die Tschuktsche I
Gegenständen wie Jär tünntsch
des Weltalls schuldend. Die I
Tükä (wie die Tükä von Tsch
in der kalmückischen Liebesfort
Stille Todesgefahren, die beide
Hölle und des Fegfeuers. Die
Jungem), wodurch sie Donner
Uebel vertreiben. Die Seelen
glücklichen Orten. Die Kranke
Arten symbolischer Gegenstände,
(die zwei Edeldinge) und Tali
finden sich in den mongolischen
aber nicht in den kalmückischen
(Mani) werden (unter den Kalm
Zerstreuung der Streitenden zu
bräuchen. Die Kriegs-Mani sind
gewöhnlichen Mani sind viereck
Leichen aufgestellt worden. Die
Manitachi (s. Bergmann). Die

r die Empfängniss des Dschagdschamuni eingesetzte
st*) wird (von den Kalmücken) durch Ringen und Wett-
gefeiert (mit reichlichem Genuss der gesäuerten Milch-

utischen Schriftzeichen) wird (von den Kalmücken) zum Beten auf-
renn der Wind weht). Die tangutischen Bücher, die nur Gebete ent-
werden (wie die mongolischen) Bücher des Heils (Tussätäj) genannt.

Lama wohnt (nach den Kalmücken) in der Stadt Su (Sugijn Altan
ler Aesun-Lama im Bädshi (Peking), der Bokdalama am Buddhaberge.
shulama wird durch keine Abbildung vorgestellt. Der Dalai Lama
mbilghan des Dschagdschamuni, der Bokdalama des Nidübär Usätschi
ann). Um sich von den Zwänge heiliger Gebräuche zu befreien, gebeu
ge (der Kalmücken) Zögözü (Holzschalen) und Tschawrunn (Kupfer-
) zurück. Die nomadischen Geistlichen in kleinen Hordenabtheilungen
) nehmen Gefährtinnen (Nirma oder Haushälterinnen) zu sich. Be-
Mönche und Nonnen heissen Süssükte und Tschäbagantsi (bei den
), unbeschorene heissen Ubuschi und Ubussunza. Dajanutschi sind
Anhängern) nach einer abgelegenen Gegend (zum Gebet) answandernde
lt einer Gebethütte). In der Churull ist (bei den Kalmücken) ein
göttlicher Schutzpatron (Dschagdschamuni, Abidalia, Dalai Lama u. s. w.)

Im Anfang des herbstlichen Gestirns Ussunarschaan (bewohnt durch
thätigen Burchan, der sich durch gute Werke um die Geschöpfe ver-
ehrt hat) feiern die Kalmücken das Wasserfest, indem sich das Volk
(Vorgänge der Priesterschaft) in den Flüssen badet, indem durch
erweihe das Heil der Seele befördert wird. Noch an dem folgenden
bt man dem Wasser wirksame Kräfte des Heils zu. Die Ssaddatschi
ste durch Einlegung eines Bezoarsteins in Wasser zu einer Zeit wenn
rtet wird (bleibt er aus, so entschuldigen sie sich durch das Gegen-
rer Ssaddatschi). Wenn zu einer regenlosen Zeit aufgefordert wird,
ewirken, wenden sie vor, dass der Regen den umherflatternden In-
urlich werden würde (bei den Kalmücken). Bei der Bestattung vor-
nücken wird eine gezeichnete Menschenfigur, die den Todten vor-
gespaltenes Holz gelegt und von den Priestern in die Erde gesteckt
altung eines Spiegels) mit Teigfiguren von Thieren. Bei der Ver-
es Lama werden (unter den Kalmücken) ein paar Teigfiguren (Shai)
feuerplatze getragen (Bergmann). Die Kalmücken bestimmen ihre
nach der Anzahl von Sullafesten (Lampenfesten), die sie erlebt haben,
ich deshalb meist für ein Jahr zu alt aus. Wer auch nur einen Tag
lafeste geboren ist, wird an dem Feste selbst schon ein Jahr alt
für die am Sullafeste selbst Geborenen rechnen nach der gewöhn-
. Bergmann). Das Sullafest wurde eingesetzt zum Andenken an die
gefeierte) Himmelfahrt des Sunkuba Burchan. Der mit Lampen

getränke). Die aufgehen Gebet gefeiert. Mandschi Gallungen (durch den La die Partei des Fürsten d

(Salla) besetzte Altar wird neun wie eine Fahne, vorangetragen v ist der Abt des lamischen Kloste Kalmücken) finden sich zwei Gl der Arschaantschi bereitet das religions) are the Joo-Keaou (Ce Keaou (of Laoukeou). Als Ueb sich (unter den Kalmücken des Die Zauberer (Böh) und Zaube durch lamische Heiligthümer und (Sakoossän), denen Opfer und L einer unnatürlichen Figur (aus L aus irgend einem Stück Holz. Je die ihn zu guten Thaten aufmur die bösen Geister verführen zu l bedienen sich (für ihre Zauberei) oder Hirschen, indem sie aus de und Figuren prophezeien (unte innerlich im Mongolischen) meli Geschöpfe (s. Bergmann). Saja drei unglücklichen Reiche der S Sajaan. Das kalmückische Buc (Ertunntschi Tool auf Mongolisc und die Welt-Einrichtung (Schin (Dotoroki Kejmandral) ward von näjdejn chubi Saja gaar) ein lee zusammengedrängt. Indem aus herabstürzte, entstand der Wass deckt, als Goldkreis (Altan Däläl Selten wehenden Winde erhob si Kostbarkeiten bedeckte Summär darzwischen) umgeben. Gegen M bararcha), gegen Morgen liegt l Hälfte grösser sind), nach Abend besonders von Rinderu nähren), Menschen sieben Nachtzelten v vernehmen). Unter den kleinen putib gegen Abend.

Von den drei Mandrall ist der erste der Kej-mandrall (t), der zweite Ussun-mandrall (des Wassers), der dritte iläkäj (der Erde).*) Nach den Lamen hatten die drei

itten auf dem Samputib in Indien liegt Otschirsuri (nach den Kalmücken). Mitternacht sind die grossen schwarzen Berge und jenseits derselben ist der Berg Dässä, wo 1300 Feindebesieger (Daini darukssad) das Bild des göschöön garcho umringen. Dann gegen Mitternacht ist das grosse Bulidukssän (Nicht Trübe) mit dem Baume Sambu Bararcha, dessen Tängäri zur Speise dienen (mit der Quelle der vier Flüsse). An bei dem grossen Chan der Räume Gala (von sieben Reihen kleinerer umringt) weidet der blendendweisse Kriegselefant des Churmusta n Kopfe (s. Bergmann). Mitten auf dem Samputib ist Otschir Suri, auf gen Berge des Dschagdschamuni. Gegen Morgen ist der fünfzipflige Manschuschari, gegen Mittag thronet auf dem Buddalaberge Nidubär, Därä Aeckä in der Sänzäldenhäme, gegen Abend findet sich das Reich, gegen Mittag liegt das gepriesene Schampala-Reich (nach den Kalmücken). Die Assuri haben (nach dem kalmückischen Weltspiegel) ihre Reiche östlich des Summärberges, der Assurichan Rachiu in der Stadt Gärältu, der Assurichan Kösüdään ärikätu (der Halsgeschmückte) in der Stadt Oduni (Kronkranz), der Assurichan Maschi Daruktschi (der grosse Ueberwinder) in der Stadt Baatu, der Assurichan Takes Bschang Ssuri in der Stadt Altatu, auf der Insel. Dasselbst sind vier grosse Lusthaine, der Versammlungsplatz der Assuri und der beiden Elephanten Zaassu Dalcharlakssan, indem die Assuri ganz dem Reiche des Churmusta gleichen (s. Bergmann). Die Reiche umgeben die Eisenstadt des Aerlikchan (unter dem Samputib). Die Reiche im Monde erklären sich durch Abbildung aller Länder (Tib) oder aller Fische und Frösche im Meere, wenn nicht den von Churmusta gesetzten Hasen des Bockdo Dschagdschamuni bedeutend. Die Reiche der Assuri begreifen vier Theile, als Sonne und Mond, die vier Macharansa, die vier Tängäri und die überirdischen Tängäri. Die Kalmücken feiern das Zagaan-Fest) zu Ehren eines Sieges, den Dschagdschamuni über sechs Irrführer (sieben Tage lang). Die sieben Tage, an welchen Dschagdschamuni seinen Gegnern zu thun hatte, werden mit öffentlichen Gebetübungen gefeiert. Die Nacht vor dem Feste ist ganz der rauschenden Andacht gewidmet (Trinkgelagen und Tänzen). Ausser den gewöhnlichen Opfergeräthen werden auch verschiedenartige Figuren (Baling oder Dorma) auf den Altar gestellt. Am ersten Zagaan versammeln sich ausserhalb des Churull die während des Gebetes beschäftigten Geistlichen. Das Bild des Dschagdschamuni steht auf der Seite, wo die Sonne aufgehen soll, gewandt. Priester mit Klanginstrumenten stehen sich dem Bild gegenüber. Beim Aufgang der Sonne wird ein Lobgesang angestimmt. Nach geendigtem Gebet drückt Jeder die Hand an das Bild, und dann begrüßen sich alle mit dem Zagaan-Gruss (Mändu

von Kuchen und Zuckerwerk. Wenige (selbst von unbesucht (s. Bergmann). Zur Bilderfeier (Schitän Kalmücken) drei Holzgerüste durch ausgespannte Seile sich vor den aufgestellten Bildern nieder. Der zu bestimmte Monat ist der letzte Herbstmonat, welcher Der Festtag selbst muss auf einen Mäusstag fallen, schlachtetes Schaf wird theils verbrannt, theils gegessen hängt (über dem Heerde) eine seidene Schnur an eine thierische. Im Gebet wird (ausser anderen Göttern) besungen (um der Hütte Glück und Segen zu beschern). Stellen des Gebets wird von der Versammlung ein gestossen, wobei Jeder seine Finger zu wiederholte umherschwingt (bei den Kalmücken). Das ausgerufen die Gottheit des Feuers auf in Person zu erscheinen ehe wird jedesmal der Strick gezogen, der jede Schafskaula hin- und herbewegt. Ueber das Feuer brennt) wird eine Schale mit Milchbranntwein ausgegossen auch bei anderen religiösen Gelegenheiten (wie der Tri kalmückischen Zauberer und Zaubertönen wenden an wenn sie durch ihre Anhänger zu der Gaukelei ihrer (s. Bergmann).

*) Die Geistlichen der Tibeter tragen (bei Processen und zeichnen ihre Oberlippen, Wangen und Stirne mit waschen sich nie, tragen aber stets an ihrem Gürtel womit sie den Mund reinigen, damit die (die Elemente Geister (die sie im Essen und Trinken mit einschlucken reinen Sitz vorfinden (s. Hakmann). Die Tibeter tragen bildern und Beschwörungsformeln) am Hals. Auch fliegen bei sich, die durch den Athem oder Speichel der Menschen molsten werden aus dem Unrath des Dalai-Lama zu Kügelchen geachtet. Auch der Harn derselben dient als (in Tibet) man glaubt, dass der Harn des Dalai-Lama eine Art von

Nachdem die Kalkas sich unterworfen, gab der Kaiser dem Flusse Orchon den Namen Olozon-Tushe-

Parma (König von Tibet), der die geistlichen Bücher verbrannte und zerstörte, wurde durch die Geistlichen vom Throne gestossen, aber (nach dem Tode seines Bruders Relwatschen, der die Religion beauf's Neue und setzte seine Verfolgungen fort, bis zu seiner Ermordung. Söhne erhält (bei der Theilung des Reiches) Hsrun den östlichen und Juntan den westlichen (4. Jahrhdt. p. d.). König Late († 456 p. d.) Lama Atistschia aus Indostan nach Tibet, um die in der Religion geschlichenen Missbräuche zu verbessern. Nach seinem Tode brechen die, die das Land zerrütten, bis (790 p. d.) nach China geflüchtete Kaiser zur Occupation des Landes bewegen (es durch Vasallen Kang-ka-gninbo (Sohn des Koutschiaa-kiel-po) wird zum Gross-Lama erwählt und erhält (1100 p. d.) vom chinesischen Kaiser das Diplom höchsten Würde. Er setzt seinen Sohn als Gross-Lama von Brikun. Krieg zwischen den beiden Gross-Lamen (in dem der Lama von Brikun durch den chinesischen Kaiser geschlichtet, aber in späteren Unmuth ein Nachkomme des tibetischen Königsgeschlechts die Würde von Tzang (1232 p. d.) und (in Stsigatze residirend) setzt einen Statthassa ein. Der grosse Lama Tzonkapa (im Reiche Amdoa geboren) dreitheiliges Buch (Erhabener Weg, der durch Stufen zur Vollkommenheit) und (Klöster anlegend) stiftet neue Feste zu Ehren des Schaka (p. d.). Der Gross-Lama von Tastschi-lumbo wird in der Provinz geachtet, als der Gross-Lama von Lhasa. Ein grosser Lama Kelwa, wird nach zehn Monaten wiedergeboren, giebt sich sogleich als neuer Lama zu erkennen, wird nach Brepung gebracht und daselbst als unnt (1426 p. d.). Der Gott Tschenresi wandert in ihn und man nachher als obersten Lama von ganz Tibet an. Bei seinem Tode wird Kelwakedun (zehn Monate nachher) unter dem Namen Kielwedergeboren. Er macht eine Reise nach Kokonor, um dort die Schaka auszubreiten, und gründet Klöster in Kang. Nach seinem (p. d.) wird er als Kielwajondenkiamzo wiedergeboren, der (1580 p. d.) a-wanglo-sang-kiamzo aufs Neue wiedergeboren wird. Er bewegt r von Lhasa zur Empörung und (mit Hülfe des Königs von Kokonor) König von Tibet (in Stsigatze). Der Gross-Lama erhält dann (durch m Kokonor) die Oberherrschaft über Tibet (geistliche und weltliche gend), indem für die weltlichen Geschäfte der Statthalter Sonam- t wird. Der Kaiser von China ladet den Gross-Lama durch eine nach China ein. Bei seiner Rückkehr baut er Klöster. Sein Tod wird von dem Statthalter geheim gehalten, bis er (1671 p. d.) im (als Losangrintschen-tzan-tschang-kiatzo) wiedergeboren wird. Als g Tching-kir-kang zum Herrn von Tibet macht, verheeren Tartaren

gun (für seine Vertheidigung und setzte ihm einen Gehalts-Fluss geworfen wird.*) Di

das Land. Tauben bringen eine wiedererscheinen wird. Der Geist in den Körper des Lama Anga-eroberte Lhasa verwüsteten, wegejagt (1720 p. d.). Als die er nach der Ueberschwemmung) die Körper mit hervorstehenden Wildschädeln) und Prasrinpo angegeben (von der Gemahlin des Königs Ming nach Tibet (1193—1102 a. d. po), der seine Residenz von Jarlo Samtrao-Putra das tibetische Alph von Indostan ein († 92 p. d.). Tri verwüsteten (weil die unzufriedener haben), beruft (auf Anrathen d Indostan zu sich, der ihm rath besänftigen), den grossen Lama U Bodhisattwa führt (auf einer zwe Schaka ein und legt das erste Hülfе einiger Schüler, verschiedene nach Indostan geschickt, um die bei ihrer Rückkehr überreichen si der Religion, die in die tibetisch tsana verdolmetscht auch die ind Ottachiang kommt nach Tibet un Tode des Königs (299 p. d.) folg

*) Das chabinische Gebiet (in chalchatischen Fürsten) dem Geg geschrieben werden, unter dem Sie besitzen kein eigenes Land, den andern zu wandern. Der ch Otoki hat seinen Darga (Hauptlin Zahl). Jeder Darga hat neun b Schansaba, der als Verwalter in D etwa 300 Männer gebietet. Zur Jurten ein Beamter bestellt durch ältester Priester). Der Schansaba arginischen Ambani) über den el tester über einen Almak). Zur

Flüssen Selenga, Orchon und Chara angesiedelt. Sie bekennen sich zu der lamaistischen Religion, erkennen aber den Burchan Gombo nicht an. Ihre Sprache ist mongolisch. Togon Tymur

ein mongolischer Fürst in der Kanzlei von Urga bestellt. Srässä Schikär (mit dem Pfeil, da die Seele des feindlichen Chans in den Augen liegt, um zu helfen). Die Mongolen und Kalmücken bezeichnen Leben und Tod durch den gemeinschaftlichen Ausdruck Amin Machagallah ist einer der Götter der Mongolen (zum Strafen). Der funfzehnköpfige Schimnus (dem Leibe der Chanin (Gattin des getödteten Angdulmanchan) wurde (in dem mongolischen Buche des Gesser Chan). In der mongolischen Schrift Uschandarchan heisst es: Als Issandar's Sohn, Uschandarchan, schenkte dem Vater ein Elefant und verschenkt, murrte das Volk von Ubassudi, dem grossen Fürsten, dass der Vater doch dem Sohne mehr, Geschenke dem Birman zu machen. Um das Wohl der Wesen zu thun, die Würde des Burchans zu finden, zog Uschandarchan in die Wüste. Gemahlin Mandari und seinen Kindern (Kirssazä und Tschilän), die der Birman (dem weisen Baktschi) als Almosen gab. Als Alles weinte, fielen sieben Sterne (das Siebengestirn) auf die Kinder herab, unter denen im vorigen Leben gespielt, eilten herab und entrissen die Kinder dem Vater. Der Reiter auf dem fahlen Pferde (Churmusta Tängäri) theilte das Geheiss, dass der Bodhisattwa Uschandarchan hindurchziehen können. Er wird zum Dschagdschamuni. Uschandarchan fand inmitten der Wüste (im Holzwesen) einen schwarzbärtigen Mann auf braunem Pferde, (über zwei Welten gebietend), der in vorigen Zeiten Chan war. Er sprach (nach den Mongolen) über die Reiche Birid und Tamu (s. Bergmann) wie ein weisser Strahl aus dem Auge des Abidaba (im sukawadischen Elysium). Burchan Chondschim Bodhisattwa oder Nidübär Usäkschi (im Reiche der Götter), der blaue die Ragini Okin Tängäri. Der indische Fürst Gohar in Schampala regiert, wurde in einer späteren Wanderung (nach dem) zum Oberhaupt der jetzigen Weltordnung, als Dschagdschamuni ernannt. Nach dem mongolischen Buche des Bokdo Gesser Chan heisst Gesser Chan, war zu vertilgen die Wurzel des zehnfachen Uebels (die sch-tibetanischen Verbote gegen moralische Uebel) geboren. Herrschend in den Gegenden des Himmels, erhob sich der löwenmüthige Bokdo, vernichtete die schubilganischen Kräfte den zwölfköpfigen Mangusch (boshafte Geist), Samputib Alles zu verschlingen drohte und nahm Arula (die Gemangusch) zur Göttin (die ihm den Unvergesslichkeitstrank gab). Er ward von allen Göttern der zehn Gegenden des Himmels gehütet, sein Leib bewohnten vier mächtige Tängäri, seinen Unterleib schützten vier (s. Bergmann). Als Bokdo-Chan in allen zehn Gegenden des Himmels die Geistlichkeit herrschte wie die Sonne, über das Volk wie der Herrscher herrschte im Lande Dokurtib der Angdulmanchan, ausgestattet mit

seiner Niederlage) entfloß nach Kerälun in die Stadt am Ufer des Kerälun (im Aimak Zetzschun Daramdjan-dzasaca und starb dort

(15) wundervollen Köpfen. Die Mitte seines Leibes Tängäri, den Oberleib sicherten achtfache Kräfte, Küsten des Landes Tuk besetzte er die Fürsten.

*) Zu der Zeit gab es in Chalcha sieben Choschur der Stadt (Bars-Choton) die Stimme eines Panther (B) ein ungünstiges Zeichen galt, zog sein Sohn Bilikt mandchurische Kaiser schickte Spione nach Churen-Bum das dort zur Revue versammelte Heer von Chalcha Kaldan, der Fürst der Oeluth, das nächste Jahr für ihn er von den Kalkas getödtet. Sein Bruder Chloromba des Dalai-Lama seine Würde, als Chutuktu, aufgab) zu slachen Kaiser) mit den Oeluth oder Dzungariern gegen endete unglücklich, aber die siegreichen Chalchas in China Nachdem der Todte begraben ist, machen (Nebenfluss des Amur) ein Kissen, das in der Jurte, Nachen, hingelegt wird und später dem Aeltesten der dient. Wenn der Fluss Chailar, aus Mongolien kommt hineinfließt, theilt er sich in zwei Arme, von denen d Amur fließt, der andere (nachdem er mehrere kleine den Dalai-Nor fällt, aber bei hohem Wasserstande in Der Glänseece, der früher mit dem Baikal zusammen jetzt zu gleicher Zeit mit dem Baikal im Wasser steigt Poxhtkoyu Baikal. Nach den Buräten war vor 1000 ein Tempel in der Mitte der Ebene. Aber eines Tages allen Brunnen emporzusteigen und die Lamas hatten auf eine andere Stelle zu transportiren, und (da auch

hutuktu*) wird nach dem Befehl des Dalai-Lama und bin-Rambutschi aus armen Familien gewählt (zwei bis drei

würflichkeit halten. „Les montagnes de Gunong-Snsu (les mamelles) près
oot, sont nommées Teglian (le Repaire du destructeur) par les Cambo-
ui y offrent des sacrifices aux esprits (de la chaîne des Elephants).“
e donnaient au cours inférieur du Danube le nom d'Hunnivar (rempart
e des Huns). L'aplatissement des narines (chez les Huns) est dû aux
es, dont on serre la face des nouveau-nés, afin que le casque n'ayant
stacle au nez, s'adapte plus exactement au visage (selon Sîd. Apollinar).
e Temnik fließt aus dem Gänsesee in die Selinga und so in den Baikal.
t die höchste Würde der Verwaltung in Chalcha. Die Choschun. (in
werden von Fürsten regiert und die Aimäk von den Stamm-Aeltesten.

hält zweimal eine Versammlung (in Chalcha), um über die Abgaben
en. Der Aelteste (in Chalcha) bezeichnet (vor dem Tode) den Wür-
ls seinen Nachfolger. In jedem Choschun (in Chalcha) giebt es zwei
hi (Gehülften des Anführers) und einen oder zwei Sakiräkschi (ausser-
he Beamte). Die Würde der Tusalakschi ist erblich, aber die Saki-
werden gewählt (von solchen, die lesen und schreiben können). Nach
elischen Religionsurkunde Goh Tschikitn erzählt (auf die Aufforderung
sattwa's) der Gott Ilagun eine göttliche Wanderungsgeschichte, wie
(in einer Gegend Indiens herrschend) die von den Schumnu abgesandte
a zur Chanin machte und die Ermordung seiner Kinder (Goh Tschir-
dändi Zäzäek) befahl, aber durch Lunge und Herz eines Hundes ge-
rde (s. Bergmann). Den indischen Namen des Ersten der mongolischen
gun Tögösükssan oder der auserwählte Vollendete) sprechen die Kal-
le Dschagdschamuni aus und übersetzen ihn durch Burchan Baktschi
Lehrer). Auf dem heiligen Throne im Tabuni Abuktschi lehrte er
essuri Wohlklang), der Mittler auf den Galipanga-Felsen. Goh (Ojoo)
edeutet ein Freund des Rechts.

Chutuktu lernt von tibetischen Priestern das Lesen und Schreiben.
1 Jahre wird er von den mongolischen Fürsten examinirt. In Da-Kuren
wohnen 7000—10,000 Lama. Urga ist in 27 Aimak (jeder mit einem
theilt. Die ankommenden Mongolen müssen in demjenigen Tempel
dem ihr Choschun zugeschrieben ist. Zu jedem Aimak gehören mehrere
Bei den übrigen Chutukten in Chalcha giebt es zwei von dem Zezen-
Aimak (einer in dem Choschun Zeren badzara dsassaka, als Egudsar
und einer in Choshun daschi zören dortschi chuchen Chutukta). In
Tushetu Chan in Gobi wohnt (in Choshun Mergen) Wana Gobiin-
ikta. In den zwei Aimaks des Westens giebt es ebenfalls Chutukta,
aber niedriger als die Chutukta von Urga und kommen deshalb zu
ihnen Segen zu empfangen. Nur Fürsten oder hohe Beamte dürfen
jolei) im Wagen fahren. Die Chalcha (des chachchtatischen Gebietes)

Jahre alt). Er wird nach dreiundzwanzigsten Jahre würde (das Gelung) vom I

wird getheilt in vier Chanate oder Zesen Chana, Dzasaktu-Chana und Choschuni (Stämme), der Tische Dzasaktu-Chana in 19, der Sel gibt es noch ein schabinsches G verschiedenen Zeiten dem Chut wurden. Hiezu gehören auch Geghen übermacht wurden nach Schadar Wana, dessen Bruder chinesischen Regierung (zu sein darchatische Fürstenthum erhielt in Chalche sieben Choschune, w sieben Choschune tragen. Als theilten die ältesten Choschune laubnis des chinesischen Kaisers 84 chalchatische (in Folge welche den Obergerichten heisst das west und Sain-Pojana) und das östliche Zenzen). In der Kanzlei (Amunt) verwaltet) gibt es 30 Saisan (aus fungiren (für Polizei-Geschäfte). und vier Schreiber. Zum schabins Kaisers) der darchatische Chosch Grenze) gefügt, nach der Hloricht der sich gegen die chinesische O letzten Male die chinesische Mau binischen District gebietet Gög des Gögän, das vom mandchurische zweite Stelle nimmt (ein Tibeter) monien fungirt. Ausserdem sind der Gögän aus den Mongolen oder aber (in Folge der Intriguen der Zeit der Verurtheilung des Scha in Urga, und wurde dem chinesischen für seinen Bruder bittend, sagte, dächting. So wurden bei seinem genommen. Der Chutuktu wird dem Volke gezeigt. Der Titel ist erblich in den Choschunen, ab

reist), und bei der Rückkehr stirbt er meistens auf dem (nach dem Wunsche der chinesischen Regierung). In siebzehnten Jahre wird der Ginghen am Tempel in *) durch einen neuen ersetzt. Als Di Gun Temur, der

persönlich. Die Kinder der ältesten Fürsten tragen rothe Kugeln (auf den), die der anderen blaue. Choschun Mergenwanlubsan dorschi (Fürst von Choschune) hat den reichsten und grössten Choschun im tuschetu-chen Aimak und geniesst höheres Ansehen, als der Tuschetu-Chan selbst. Den (ausser ihrem chinesischen Gehalt) nehmen als Tribut von den Choschun ein Schaf von Heerden aus 5—25 Schafen und zwei Schafe für 40 Schafe über. Bei Mangel an Schafen wird der Tribut in Pferden, Vieh und Vögeln berechnet, jeder Kopf zu vier Schafen. Als die Eleuthen (im Kampfe mit den Kalkas) sich dem Tempel Erdeni-dsano näherten (mit dem Burchan-temple), fing der Stein-Hund zu bellen an. Als der Fürst Chlorombo Fuss abgeschossen, wurde der Tempel eingenommen. Als die Soldaten Lanzen den Rubin von der Stirne des Gambo-Guru abnehmen wollten, fiel ihr Schwert auf. Verwirrung kam über die Soldaten, die sich untereinander selbst ermordeten. Das Wasser des Flusses Orchon stieg und tötete die Meisten. Der Rest wurde von den Kalkas (unter Abadal-Sain-Chan, dem Bruder des Tushetu-Chan) getödtet.

Keine Frau darf die Stadt der Lamas in Urga betreten, noch selbst bei den Mönchen vorübergehen. Wegen ihrer langen Lebensdauer werden die lang-längäri (der letzten Dijäu-Tängäri) Nichtlebende (Unsterbliche) genannt. Auf dem Summārberge wohnen die Gartaan Ongooza Barikssan (die Halbkönige Lenkenden) auf dem untersten Absatz, die Aerikae Barikssan (die Halbkönige) auf dem zweiten, die Uergultschi Ssoktocho (immer Trunkene) auf dem dritten, die vier grossen Chane und deren Tängäri-Gefährten auf dem vierten. Gegen Mittag bewohnt den Palast Ortschin Tädükütschi der grosse Chane Tädükütschi, gegen Morgen den Palast Uelämtschi Töröl der Chane Uelämtschi Töröl, gegen Abend den Palast Aeldäb Durssünn der Chane Ssain Russu Nidutu, gegen Mitternacht den Palast Borgassun Nab-Weidenästige) der grosse Chan Bissman Tängäri. Auf den sieben Bergen befanden sich viele Tängäri-Stämme der vier Maharaja. Das Reich der Tängäri liegt (nach dem kalmückischen Weltspiegel) auf der Scheitelfläche des Berges. In der Mitte ist die Stadt (Uesäkö üsässkülangtu oder die sichtliche) des Churmusta mit dem Palast (Ilaguktschi oder der Herrliche) genannt. Auf dem weissen Elephanten Gasar Ssakiktschi Kōböön (des Churmusta Sohn) reitet Churmusta mit den 32 Tängäri (die anderen Gefährten mit 1000 Elephanten). Zwischen Morgen und Mittag ist der dichtbelaubte Berg und über der Erde), zwischen Mittag und Abend ist der Sammelplatz (s. Bergmann). Aufwärts von den 33 Tängäri ist das Reich der chagazakssan Tängäri (der Kriegslosen). Höher ist das Reich der

die alte Benennung des H
erneuerte, sich zum Chan
dem die Eleuthen ihren N
Nachkommen des Hauses
15. Jahrhdt.). Kaiser Ju
Onon (1410 p. d.). Bogd
die Wurzel der zehn Ue

Bajascholangijn Tängäri (die Wei
tschl Tängäri (der Verwandlung
gaksan Tängäri (der weiter Ver
(mit Einschluss der 33 Tängäri
Reiche, die zu den Dürsütu-T
anchan (ersten) Dijaan Tängäri
der vorderen Aessuri, der grossen
die Reiche der Schwachstrahlenden
Die dritten Dijaan Tängäri begre
Mängelverdienstlichen und der V
begreifen die drei Reiche der s
die fünf Reiche der Chutuktu
drei ersten Reichen heissen Woll
Tängäri aus den fünf letzten
Maschl näktschl, Schalgadak, Ue

*) Eassen, der (nach dem
'olizä: zurückgetrieben (1451)
Rürlau (der sich zum Chutuktu
(1634). Von den Chalcha, die si
chasamadi Zexen Chan (1634) e
kurungsche (in Urga) Schwiegere
Daassak gemacht. Chalcha mein
schützend. Dschingleschan wurde
Flusses) geboren. Der Kaiser K
Mongolei viel Inschriften (seine f
berücksichtigen nicht (bei Verhe
Seite, aber Braut und Bräutigam
sein und das Horoskop muss kei
Namen der Geburtsjahre). Währe
heilige Bücher zur Reinigung der
von einem Schamanen begraben,
sterbenen aufzunehmen. Der de
bat seinen Aufenthalt in der Sta

**) Als im Kampfe mit An

n eines Chubilghan) den zwölf- (fünfzehn-) köpfigen Manden bösen Geist) zu Boden und nahm dessen Gemahlin

gerissenen Köpfe stets wieder aufs Neue wuchsen, schickte sein Vater den Bruder Ssesse Schicher (mit seiner Gemahlin Gunissuna oder na) zu Hülfe, um einen Pfeil in das Auge (den Sitz der Seele) des Manden zu schiessen, ihn tödtend. Einen Selbsterhängten übergeben die Lamas der Erde, einen an Geschwulst Erstickten verbrennen sie nicht, einen Ertrunkenen oder vom Blitz Erschlagenen oder Verbrannten werfen sie nicht in's Meer, einen an ansteckender Krankheit Gestorbenen beerdigen sie nicht auf dem Felde. Der Wall, der (von Osten nach Westen gehend) zwischen Jelessutu und Katologoi übrig ist, schied einst die chinesischen Lande von der ungenutzten Mongolei. Zwischen der Station Tulga und dem See Dutu finden wir Reste eines Erdwalls, der von Osten nach Westen geht. Bei den Felsen Bulgotu (die drei Dreifüsse) hatte (im Kriege mit China) Dschinghis sein Heerlager. Das viereckige (aus Erde erbaute) Städtchen Zagan Balas mit Marmorsäule, den chinesischen Drachen tragend), das dem Kaiser als Kriegslager diente, schliesst den Platz, mit rohen Steinen umlegt, ein, den der frühere Palast des Chans. In der Nähe des steinernen Städtchens am Ulgassutu (reich an Ulmenwäldern) steht der Tempel Boronedshi. An der Grenze der Mongolei und China ist ein Wall von Steinen aufgeworfen (mit Thürmen aus Backsteinen). Nach dem Tode des chalchanischen Altan (1679) übernahm die Regierung sein ältester Sohn (Lobsan Tuschetu Chan). Dieser Sohn war der erste mongolische Kutuchta. Von den drei in dem chalchanischen Fürstenthume regierenden unabhängigen Chanen wollte jeder seinem Aimak einen besondern Oberpriester haben. Tuschetu-Chan wählte die erste Stelle für seinen Bruder Dshabdsium dombo Kutuchta, weil ihr Vater der grösste Chan in der Mongolei gewesen und weil in Dshabdsium dombo der mongolische Kutuchta seinen Sitz genommen. Dagegen bewies Dshabdsium den Vorzug seines Sohnes Kutuchta Galdan dadurch, dass der in der Mongolei lebende Burchan Machagallan (Machahallan) stärker wäre, als Bodhisattwa, der in den Bruder des Lobsan gefahren. Ehe die Reichsversammlung abgehalten wurde, liess Tuschetu Chan einen Unterthan des Dshassachtu-Chan entsenden, und Galdan Kutuchta reiste zu dem Dalai-Lama, der indess keine Entscheidung gab. Galdan nannte sich dann selbst Chan mit dem Titel Khan (der den Nachkommen des Dschingis zukam) und nahm das bewaffnete Fürstenthum) seines Vaters, des Dshassachtu Chan unter seine Befehle, beginnend. Tuschetu-Chan mit seinem Bruder, dem Kutuehta, floh zu dem Kaiser in China und zwang (mit Hülfe chinesischer Truppen) den Burchan Galdan in die Sungarei zu entfliehen. Kaiser Kansi nahm dann selbst Theil und erfocht durch seinen Feldherrn Fängu (1696) einen Sieg, in welchem Galdan starb. Die Chassaken (Kirgis-Kaisaken), von Bi (Bej oder Khan) angeführt, wurden 1756 China unterworfen. Als der mongolische Fürst

Arula zu sich. Als sie ihn sahen vom Himmel die drei hernieder, und auf des Völmuni (der Lehrer der Götter) Arschan, um Gesser Char Gesser-Khan ist die mongolischen Götter versetzten Heerführer bei Chuchumor zwischen Tibet und China. Die Chinesen nennen ihn Gesser Khan, war Feldherr im Heere des Kaiser Sändi (den letzten Stadt Chiabei eroberte und

Batü in dem Stamme der Kirgisen Djeschtach-Kiptschak heisst, Chan batü behalten deshalb alle seine Gebiete im Fürstenthume. Das im Bumba (B) besteht aus Muskatennuss, Würstchen Kardamom. Auf dem Berge Chienziel aufgestellt, um mit Pfeilen Gesser-Khan ist eine Person, in schiri, der jetzt im Dalai Lama war in dem Kutuchta (in Urga) begleitet Pferd, als Diener oder als Schildträger.

*) Trotz aller Gunstbezeugungen Ljube getrennt worden, mit dem (200 p. d.) von Sun Hon gefangen. Er starb indess nicht, sondern wurde von der schurischen Dynastie betrachtet ihn Huang Mafa Chnandi (Huang Sch Huangpin zur Linken und sein Schamane heisst auf mongolisch zeichnen sich im Hervorrufen der Götter aus, die sie in ein wildes Entzücken eigentlich eine Hausgöttheit, welche Ueberrest der schamanischen Göttergemeinschaften ausgerottet sind). Das Bild auf Leinwand besteht, empfängt man die Götter, oder abergläubige, alte Mönche Lumpen nach ihrem Geschmack. ihren Jurten, und wenn sich ein

Als im folgenden Jahre Zaodsao (der chinesische General) diesen Platz eroberte, wurde er gefangen und trat in seinen Dienst über. Die Schlacht bei Bem (wo Zoadsao die Aufrührer schlug) wurde dadurch entschieden, dass Huanjui den Jenlän erschlug. Am ersten Festtag des chinesischen *) Frühlings tragen die Cho-

schreiben, bringen sie reichliche Opfer. Tchandsäkeu heisst (mongolisch) Kalgan (ein Thor oder ein Schlag). Siuangchuafu heisst (mongolisch) Bain Ssume (die reichen Tempel). Die grosse Mauer Chinas findet sich bei Juiling. Die Chodshas (heilige Fürsten) Turkestans wurden (1758) durch den Kaiser Zänglung unterworfen. Der chinesische Kaiser ist genöthigt, in der astronomisch-mathematischen Akademie römisch-katholische Geistliche für den Kalender zu halten. Seit den Mandschus (1644) änderten die Chinesen ihre lange Kleidung in die gegenwärtige. Wenn die Turkestanen um Regen bitten, binden sie den Bezoarstein an eine Stange von Sandweide und stellen sie in's Wasser. Für Wind binden sie ihn an einen Pferdeschweif, für Kühle an ihren Gürtel (s. Timkowski). Der Biss der giftigen Spinne (Bio) in Turkestan wird geheilt durch die Gebete eines Achun. Am Feste der Todten stechen die Turkestanen (auf den Gräbern) am Halse zwischen dem Adamsapfel und der Haut mit dem Messer ein Loch durch und ziehen ein Bündel Zwirn hinein, um dem Geist (Ochar) das Blut zu opfern. Kekan ist die alttürkische Stadt Turkana (Fergana). Das Volk der Schignanen ist den Einfällen der Badagschanen ausgesetzt. Die Frauen der Kaseri sssijapusch (die Treulosen in schwarzer Kleidung), die durchziehende Karawanen überfallen, werden wegen ihrer Schönheit geraubt. Als der Baughtschang (Oberhaupt des schigemunischen Glaubens) Bogdo-Lama (zu Dahessi-Lumbu in Klein-Tibet) das weibliche Geschlecht zum Klosterstande zuliess, setzten die Lamas in Gross-Tibet einen andern von Schigemuni begelsterten Menschen unter den Namen Lama Jerembutche zum Dalai-Lama (in Pamuri bei Lhasa) ein. In dem See Jamdsho-Jumzo (nahe bei Chlassa) ist der Jungfrauen-Tempel (Dordsi Balmugung) unter der Vorsteherin Pagmu oder Chutuktai. Sie ist aus der Substanz des Nordsterns geboren und zur Zeit der Verwirrungen, die Teba Sandse (17. Jahrhdt.) in Tibet erregte, entkam sie, in ein Schwein verwandelt. Der (1780) zum Wohnsitz in Peking eingeladene Bantschang Erdeni erschien nach seinem Tode in Tibet wieder. Lotscha (Teufel im Chinesischen) soll von dem russischen Lowtschij (Jäger) kommen.

*) Die Chuan-jan-mu genannte Buche (in Peking) wurde (von den Wellen des Meeres angetrieben) durch einen Verschnittenen dahingeführt. Ssincho, (Chara-Balgassu), deren Fundamente noch (in der Nähe von Zagan-Balgassu oder Ssincho, das unter der Dynastie Juan gestiftet wurde) erhalten sind, wurde unter der Dynastie Dsin gegründet. Gobi heisst (im Mongolischen) jede wasser- und graslose Steppe. Der Tempel Ssudshu Ssume wurde von dem Dalai-Lama Chu-machtu erbaut. Während der Wallfahrt nach dem Obo (in der Nähe von Kuku Derissu) lesen die Lamas Gebete. Die Fürsten geben Gastmähler und die Mon-

chanen (in Peking) ihre Götzenbilder umher, zünden Rauchwerk an und lesen Gebete. Die Chinesen legen Gelübde ab. Changi

golen vergnügen sich mit Pferderennen, Ringen und Bogenschiessen u. s. (s. Timkowsky). Dschingiskhan führte die Gesetze Zatchin blitschik ein. Mongolen bauten (1235) ihre Hauptstadt Choling (Carakorum) oder Chob. Nach der Erhebung Münge's oder Mangu's (1251) erhielt der tibetische Lama Na den Titel eines königlichen Lehrers und wurde zum Oberhaupte des schigemunischen Glaubens gemacht. (Später versetzten sich die Dalai-Lama von dem mongolischen Hofe nach Tibet.) Chubilai durchzog (1252) das Reich D (Junuang). Der tibetische König Ssokto unterwarf sich (1253) den Mongolen. Die mongolische Hauptstadt Kaipin oder Schandu (die obere Residenzstadt) wurde (1256) erbaut. Chubilai verlegte (1264 p. d.) seine Residenz nach Peking. Chubilai ernannte (1269 p. d.) den Pakbu zum König des Glaubens (als Titel des Dalai-Lama). Der Choschan (Mönch) und Schüler der Fo-Lehre Juangda stiftete die Mingdynastie. Toguss-Temur, von den Chinesen besiegt, wurde am Flusse Tola (1388 p. d.) getödtet. Die Chinesen halten die Raben heilig (auf hohen Stangen fütternd), seit ein mandschurischer Fürst seinen Verfolger entkam, weil Raben aus seinem unzugänglichen Verstecke aufflogen. Tibet (S. Dsan oder das westliche Dsan) heisst eigentlich Bot. Die Tibeter fügen (Mensch) hinzu (als Bot-Ba). Die Mongolen sagen Tu-Bot (Tibet). Tangut ein mongolisches Wort für die westliche Grenze Chinas (Ost-Tibet). Das westliche Dschingischian eroberte Tangut war als das ssässische (ssiassische) Königreich bekannt. Juang-chao (als der erste König von Tangut durch die liaoischen Kaiser Chinas anerkannt) erfand die tibetische Schrift (von den liaoischen entlehnt). Das wilde Volk der Chlok-Ba wohnt an den südlichen Grenzen Tibets. Früher ward Tibet getheilt in Chamba (Dsämdo), Juiba und Dsanba. Im zwölften Jahr legen die Lamas (unter Gebeten) Steine auf den Damm des Flusses Lhasa, wo die gelbe (schigemunische) Religion herrscht. Kam, Ju und Dsan sind mit Tempeln gefüllt (in Tibet). In Lhasa ist der Vertrag zwischen dem chinesischen (chinesischen) und tu-fang-schen (tibetischen) Hofe eingegraben. Die Choschanen (eine Art chinesischer Mönche) beobachten im Essen ein strenges Fasten. Sie geniessen weder Milch noch Fische. Selbst schlafen müssen sie sitzend. „Alle Werke des Loudsü (des Stifters der Daos) beschränken sich darauf, dass er auf unablässiges Bitten seines Freundes (des Statthalters) ein dunkles lakonisches Büchelchen von der Weltschöpfung schrieb. Er starb als Einsiedler. Nach seinem Tode fand das Buch Leser, und die Ausleger schufen, auf dem Buch sich gründend, einen neuen Glauben. Der Gegenstand dieses Glaubens ist der Sieg über die Leidenschaften. Die späteren Nachkommen der Daos folgten diesem Glauben. Als die mandschurischen Chane auf den chinesischen Thron kamen, wurde in das Reich (neben der Lehre des Confucius, des Daos und des Fo), als vierte Religion die chamanische eingeführt, die in Anrufung der Schattener der Ahnen besteht. Nur die Mandshus hängen diesem Glauben an.“

Hauptstadt des ganzen Reichs (Korea). Von den (Pe-Shin) wurden die höheren Shin zu Herren der und Donnerschläge,* die niederen (Ki) zu Herren der

o Preussen haben den unter dem Hollunderbaum wohnenden Pusch-
 o Märkopeten zu erlösen und seine Eisenstücke (kleine Erdleutlein-
 heune zu senden, dass sie ihnen Getreide anbringen und das dortige
 Nachts deckten sie einen Tisch in der Scheune und luden dieses Ge-
 o Gast. Wenn sie des Morgens davon etwas verzehret fanden, waren
 erfreuet. Dabei sie denn auch nicht gahen, von welchem Gericht am
 verzehrt worden war (Ackerfest in Siam), damit sie, wenn sie her-
 zden, wissen möchten, welche Speise diesen Erdmännlein am Besten
 und desto mehr ihnen davon absetzen könnten. Solche Poltergeister
 Reussen Colthy genannt. Um ihren Willen zu offenbaren, dass sie an-
 o sich aufhalten wollten, warfen sie spärliche Mist und Urflath in die
 t, worauf (nach Meletius, der Halvater mit seiner Familie diese un-
 h verzehrte, um die Leute dadurch im Hause zu behalten (s. Hiern-
 von Gau Dargum wurde der Götze Sapperd verehrt (s. Jansen). Die
 hten um die auf einen Stuhl gesetzte Leiche, tranken dem Todten zu,
 um er gestorben sei und was ihm an seiner Haushaltung gemangelt
 ry thing, which within the realms of creation is of preponderating
 to their existence. As water, rain, wood, the fish, the bear etc., they
 represent to themselves as a hostile principle, and as one whose pro-
 themselves and help against their enemies, they must endeavour to
 eir imagination gives to such beings both grotesque and horrible
 ast). At the head of all these beings and personifying, as it were,
 all that is bad and terrible stands one, whose attributes are mis-
 lrpation and death. This being was represented in a shape, which
 f medium between a crocodile and a turtle. Jagabata wurde vor-
 als scheussliches, kageres Wesen mit Knochenflecken vorgestellt. Kascej
 lebendiges Skelett oder Knochenmann. Mädchen und Bräute raubend,
 waren bei den alten Slaven zugleich Vorsteher des Volkes, wobei
 Bedeutung von Kniaz oder Knez (Priester oder Fürst, rührt. Schlaf-
 weibliche Hauptgöttheit der Slaven erscheint als Siba Leben. Mara
 uba (Lieben. Der lateinische Name Marana wird von Marah bitter
 eshalb die Jungfrau u. der katholischen Kirche die Süsse heisst als
 contrarium. In der lateinischen Kirche heisst Maria wegen der
 des Namens mit Meer, mare im edine. In lateinischer Ableitung
 opfen) und jam (Meer) heißt Maria gatta maris. Die Reduplikation
 (im Arabischen: flossen u. Haupt. Nach dem russischen Märchen
 blecht behandelte Zweifelsgeier, der Fingergelb, aber nicht Dreifelsgeier
 konnte) eine Ziege, die durch Ziegenmelk, Tschelien deckt, in
 ten Speisen schaffte. Böckling. Nach dem russischen Märchen über-
 eise. VI.

ngerufenen Geistern, ebenso Chasarid-sin oder Azarisin
(enius*) loci) u. A. m. Confucius (der seiner Mutter

ro oder Juro meint wohlthätig (von mineralischen Heilquellen an der
In den Suburgan, eine pyramidalische Capelle, zur Reinigung von Sünden
werden Zazae (thönerne Säulchen oder Kegel) gelegt, als der symbolische
vergötterter Personen (Timkowsky). Gaben überreichen die Mongolen
n Tuch, Chadak genannt. Bei der Erhebung eines Oberpriester (in Urga)
n dem Eingange des Tempels gegenüber das Bild des Burchanen Ajusch
um Verlängerung des Lebens gebetet wird) auf. Eine dreijährige Ver-
g der Chalchassen wird auf dem Berge Chan-ola (Königsberg) bei Urga

Der Burchan Machagallan (von dunkelblauer Farbe, rothem Gesicht,
eu und sechs Armen, auf einem Elephanten reitend) wohnt (als Gottheit
sers) in einer waldigen Einöde (Sserigun Tschitscherlik) im Südosten.
wa Darnatu (mit acht Armen und drei Reihen Gesichtern), als Vertreter
hützer des menschlichen Geschlechts, widersetzte sich den bösen Geistern,
en der Sterbenden aufnehmend. Die Sungarei wurde 1756 mit China

Der Ambos des (am Flusse Onon geborenen) Dschingis (so genannt
Stimme eines Vogels, der zur Zeit seiner Erwählung vorüberflog) ist
dem Berge Darchan (der Schmied) erhalten, wo er (als gemeiner Schmied),
schmiedet, aus dem elastischen Metall Burün (eine Mischung von Kupfer
n). In der Nähe der Station Dsulgetu oder Dsulhetu (jenseits von Olon
fanden sich die Ruinen steinerner Gebäude (aus Backsteinen auf Granit auf-
nd mit grünen Dachziegeln gedeckt) des mongolischen Taidsi (Fürsten) Sain
r schöne Schwan) im 16. Jahrhd. Von den vier Tengern oder Macha-
ane (Julkursün, Patschibu, Tschemidsun, Nomtossere) auf den Ecken
es Snimmer hält der eine (roth) eine Schlange, der zweite (weiss) einen
hirm, der dritte (blau) ein Schwert und der vierte (gelb) eine Laute.
e Schigemunis wurde (seit dem 12. Jahrhd.) durch reisende Lamas in
olei eingeführt, wo früher der Schamanismus beobachtet wurde. Dschin-

von der Festung Dsiuijun zurückgeschlagen, brach von Kukunnor in
1. Les Calmouks appartiennent à la nation mongole, qui occupait au
ement du onzième siècle la Sibérie orientale, au nord du lac Baikal.

pays compris entre la Chine et la Sibérie et depuis le fleuve Amour
mer Caspienne étaient alors occupés par des peuples parlant la langue
Longtemps avant Genghiskhan, les Eleuths firent une excursion vers
et pénétrèrent jusqu'à l'Asie mineure. Parvenus au pied du mont
ils y perirent tous et leur nom même disparut. Ceux de cette tribu
nt restés dans la grande Tartarie furent appelés pas les Tartares, leurs
Chalimack (chalmack ou rester en arrière) un Calmouck (s. Klaproth).
ite du trône du Grand-Prêtre (devant lequel est une table avec des
t un autre trône (plus élevé et plus orné), considéré (dans les temples
comme le symbole de la présence invisible de la divinité (restant tou-

Yentsche gegebene Kryst
kosenhügel) mit seinen
die Ceremonien, verfasste
und vervollkommte den
Fohi erklärte. Auf dem
Tseekoung einen Baum,*)

jours vacant). Le piedestal cre
gols), renferme les livres sacrés
cesse d'être en vénération. Le
religieux (des Mongols) contien
a été écrit par ses disciples
religion). Les Mongols donnent
prêtre, n'est jamais prononcé
porte dans la vie habituelle, est
meint (tibetisch oder tangutisch
Der Bergrücken Kuku-niru ist
Nach den Chalchassen hat der
sein Aeusseres erneut sich mit
Kutuchta das Ansehen eines 50
Jahren, und endlich kehrt das
nehmen begriffen ist (Timkowsk

*) Als der Syrer Faymijot
Christenthum im Nedjran verl
Palmbaum durch einen heissen
als Zeitgenosse des Gustaf od
Chammir Yerach, Vater des de
ging nach der Eroberung Sam
gegen China (durch Zopyrus Li
Eisenarbeit unterrichtet, wurde
gewählt, wo die Schmiedearbeit
giesischen Kutdeckung). Durch
Aufindung des Eisens in der
bauten, gewannen die Deys a
the Basrelief of the Eastern Ga
wood with hatchets, the heads
they were of stone. Yet in t
which certainly are of metal
verehrt, der den Aufgang der
had originally grown across the
hung so low, that in order to
aside and fastened parallel to

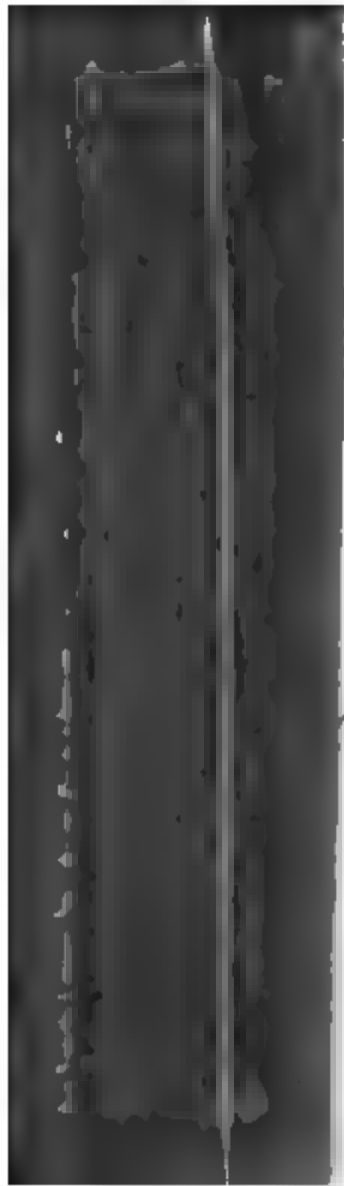
die Säule des Miao neben dem Grabe. Laotse's mit einem alten Bauer verheirathet) wurde durch eine Puppe befruchtet. Der die Gottheiten der Bezirke ein-

posed the root had become twisted like the strands of a rope. When the sun struck on the upper surface of these, they contracted in drying and a tendency to untwist, which raised the head of the tree. With the sun they relaxed, and the head of the tree declined (Fergusson). Der Tod dem Abgeordneten des zur Taufe geneigten Friesenkönigs Radbod (mit edelen steenen und golde geziehret), wo er nach dem Tode lte (nach Beninga). Von Nimrod heisst das Sternbild Orion der Riese ul oder Joa (der chaldäisch-assyrische Gott der Luft) führt den Donner-Geister verjagend) [Indras]. Im Innern der von Guachoros durchflogene von Caripe wohnen die Geister der Ahnen, bei denen die Zauberer lamo (oder Haupt der bösen Geister) beschwören. Die Chaymas, die kennen, meinten, der inferno der Missionäre sei ein Ort, wo die vom Regen durchnässt würden. The Muras on the Amazon used wear tusks of the wild hog in the holes, their lips are pierced with At their festival the Muras intoxicate themselves (under drinking) by of the snuff Parica, which is blown up into the nostrils. The Pajé or an of the Mundurucus sucks out the worm (occasioning sickness) after on tobacco smoke on the part. The dobbies attached to particular goodhumoured (s. Brockett), others (residing in low grauges or barns stiquitated towers or bridges) sometimes jump behind a horseman as him so tightly, that he either perishes, before he can reach his Us into some lingering and direful calamity (in North-County). Die irdischen bei den Hünengräbern in Mecklenburg erscheinen meist monen mit runzlicher Haut (Stuhlmann). Bei den Kegelgräbern von (in Mecklenburg) verfolgte ein einbeiniger Unterirdischer den Mann Ein unglücklich gewählter Name kann dem Kinde den Tod bringen sen). Vor der Taufe darf der beabsichtigte Name nicht genannt t stirbt das Kind (Schlesien), sondern erst dem Geistlichen heimlich werden. Vor der Taufe muss man den Knaben „Pfannenstielchen“, „Bohnenblättchen“ nennen (in der Pfalz) [Siam]. In der Mathias- in Gänserich in den Kreis von nackten Mädchen gestellt (in Hessen); erselbe schreiend zugeht, die heirathet (Wuttke) [Leda]. Am Christ- r-Abend horcht man an einem fremden Fensterladen und denkt sich Zukünftiges (in Schlesien) [Pegu]. In Brandenburg schreibt man auf ländischen Käse bestimmte Buchstaben und Zeichen, und giebt es igen. Ist er der Dieb, so wird er sich hüten, es zu essen (s. Wutke). wird die zuletzt niedergemähte Handvoll Aehren als Maiden ge- ch Jamieson). In England heisst der Aehrenbüschel Melldoll und Demeter *Kopη* (Jungfrau oder Puppe).

*) The Bhoot is the general denomination of whose attacks, although seldom attended with the rabble, from the agonies they inflict (in Kolhapoor). origin from a learned Brahmin, whose hopes remain death, the Joting and Khurees from the Murat sacred places as of inferior caste), the Geera from and drowning them), the Jakheen from a woman, upon babies), the Lowsut and Challa from women, (aiming their depredations at the male sex and (living in a sacred Pimpul tree and sometimes pro of divine powers) from a boy of the Brahmin as conclusion of his second thread ceremony, called S and washing his body thrice a day). The Brumh Brumha Summundh (among the tormenting devils (s. Graham). The magician (to give aid against sacred demon with ashes in his hands and sits with the superior power. Aus Wan (des Vang-Khat Joannes). The Sunyasees or Shudnees (chiefly co the six passions, as kam (lust), krodh (anger), moh mud (pride), dumbh (hypocrisy), receiving invitation Gosavees and Byragees (composed of Bramins and themselves on alms and charity and wander abo (s. Graham). The Boodhist college is occupied as Shiwa, with a Jain church as a vestibule which ha minical apex (in the caves of Powala among the In every Oraon village there is a house called the in which all unmarried men and boys of the tribe Zuweilen auch ein Haus für unverheirathete Mädchen Knaben fortreibt. Die Mahratta-Bauern (jetzt theil am Kriegerthum, würden daher leicht wieder werden, so enthaltend, arbeitend, frugal sie gegen erscheinen (s. Ritter). Die Pilsar nach Ganges Mac

sich selbst dessen nicht erinnerte. Zu der Zeit, da
 setz noch Gericht war, und sich Einer des Andern
 und Land bemächtigte, wählten die Menschen den
 en Richter Ollondu-Oergödschiksyn Chan, Vater des
 llengtu Gerältu Chan, Vater des Bujantu-Chan, Vater
 Bujantu-Chan, Vater des Tatkän-Assaraktschi-Chutuktu-
 die fünf Chane des Galwaischen Weltalters), Vater
 ma-Koko-Kämäko-Chan, Vater des Uestüskülengutu-
 er des Saintüstis-Külengtu-Chan, Vater des Tögöstüstis-
 Jhan (als die fünf Chane des Sarwaradischen Welt-
 or der Herrschaft des goldenen, silbernen, kupfernen
 ien Chans), Vater des Tabbiktschi-Chan, Vater des
 iktschi-Chan, Vater des Schagtüni-Chan, Vater des
 an, Vater des Jike-Kütschi-Chan, Vater des Sain-Uesek-
 , unter welchem sich das Alter unter 80,000 Jahre
 te und Garga Sünda Burchan zum Himmel erhob, wie
 00 Jahren der Burchan Ganna-Gümmei (Ganga-muni)
 20,000 Jahren Gaschip Burchan. Von der Zeit des
 Chans Altan-Urruk ist der Chan Baraschansa ein Ab-
 Von dessen Sohn (Sain Töröltä Chan) sind die vier
 den Arsslan Chalchatu Chane (Arsslun-ozate Chane):
 a-Chan, Zagan-Idätä-Chan, Tangsuk-Idätä-Chan, Ara-
 a-Chan. Arion-Idätä (reines Gewissens Fürst) oder

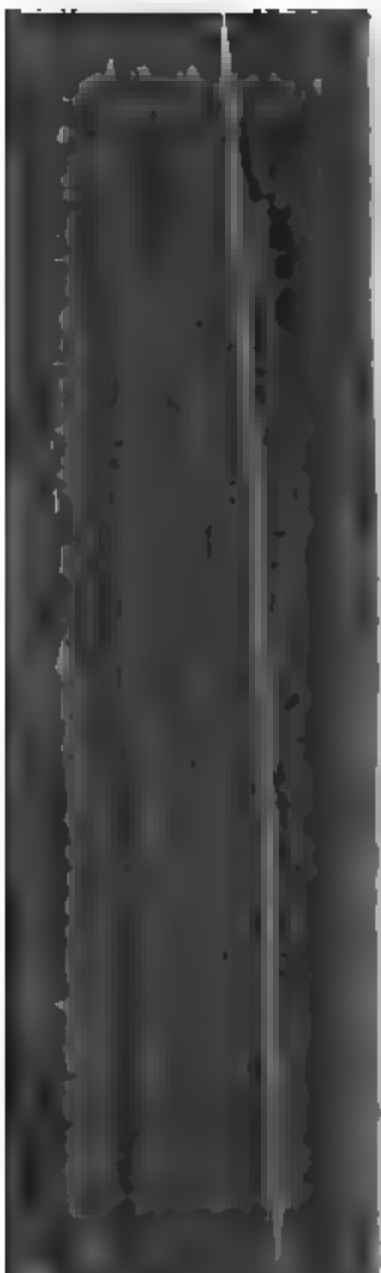
bunten Lappen behängt (Tod). Die Grottentempel zu Raug werden
 ugeschrieben (s. Dangerfield). Dem viergesichtigen Brimha (Brama
 r) wurde am Pokhur-See (in Ajmeer) ein Tempel gebaut (1820).
 ster der Maruts. Meghanada, Sohn Ravana's, besiegt Indra als
 r Ahalya, die erste Frau, entehrt hat, die durch den Blick Vishnu's
 urnirt) wieder gereinigt werden wird. Ambika schloss die Augen,
 beim Scheine hellbrennender Lampen (funkelnden Auges und dunkel-
 s) besuchte, so dass Dhritarashtra blind und Pandu (wegen ihres
 leich geboren wurde. Bhishma auf einem Pfeillager (Saratalpa)
 esse Moghavati), beschloss zu sterben, wenn die Sonne nach Norden
 ngefärbene Zelt der Ihareja-Anführer ist der Assapura (Bhawani)
 na (im Mahabh.) ruft den vishnugestalteten Siva, den sivagestalteten
 Hari-Rudra Wie Vishnu erhält auch Siwa den Namen (Brahma's)
 Brahmanen in Jessulmer verehren den Pferdezaum als Schutzgott-
 ndah Oraons halten Hahnenkämpfe (mit Sporen).



sich Schigemuni zu den Tängri auf dem Summerröckel (bestellte den Churmustu zum Schützer seiner Religion auf dem letzten Wandels auf Erden nahm Schigemuni seinen Welt, an dem Orte Otachirtu (wo Maidari, Diwangara u thronen), um das Regiment dieser Epoche bis zu derer (während welcher Zeit die übrigen Burchane nur als seine Auch er sammelt vollendete Seelen um sich, und sein üsüsküllühn-sokooltu Orron. Schigemuni wird sitzend dar (dirf oder Almosentöpfchen), und zuweilen zwischen zwei ihm ein Gefäss mit Nektar (Zonamtan Tögösüksan Idän) da Hand klappernde Ring-Lanzen tragend (um durch das Ungeziefer aus dem Wege zu scheuchen). Schigemuni wird Bokdo-Dschakdschilmuni und Burchan-Bakschi (Gott d wird auch Dano (der alleinige Burchan) genannt. Die Mansuschari werden ihm als Gefährten zugesellt, und erst Verwandter betrachtet, weil sie beide als Söhne des A geboren und also Brüder waren. Durch ihn soll er auch (von den Sünden und guten Werken, Belohnungen und Bodimer enthalten, dem Menschengeschlecht schriftlich t Lehren sind später durch seine göttlichen Nachfolger, N ngae, und endlich durch die vergötterten Lamen Aidash mehr und in andere Sprachen übersetzt worden. Unter d Götzenbilder gehören die Vorstellungen ihrer theils noch Patriarchen (in denen der Geist gewisser Burchane zum Bes Sitz haben soll) oder solcher grossen Lamen, in denen vor dem Zwecke auf Erden erschienen. Der Vornehmste unter Götzen ist Tsonchaba (Sunkaba) oder Sauwanchaba mit B Bild von Maidari-Burchan findet) und Schwert (worunter ist). Zu Tangut (1202 p. d.) geboren, machte er sich verdie

ögös-Saitu, des Tangsuk-Idätä-Chan sind: Nasu-Togössretu und Uelli-Torrödukschi, des Arschan-Idätä-Chan sind:

Der Buche Dalai Lamantoodschi ist Arja-Balu oder Lugaschiri Burchan imma eingefleischt und schon vorher durch viele Wanderungen im Creaturgangen. Auch Gessür-Chan war eine Verwandlung dieses Götzen, und der Geist des mongolischen Chutuktu folgte ihm durch alle seine Wenden, indem er bald das fahle Pferd (Bilijn Körre Morin) des Gessür-Chan, bald sein Diener oder sein Schildknappe oder sein Gehülfe. Jaman-gengesicht auf Mongolisch) oder Erlegien-Abulgaatschi (der Ringer des Götzen) heisst (auf Tangutisch) Idom-Dordshi-Dshisek oder Dshikdshid (Jikedükschi oder der grosse Bezwinger). Anstatt der Glorie ist er mit Dämonen umgeben. Seine Leibfarbe ist dunkelblau (und die seiner vor ihm stehenden Gattin hellblau). Er hat zu unterst einen Ziegenkopf, der zu beiden Seiten drei grimmen Menschengesichtern (roth, blau, gelb, weiss) begleitet wird. In den Ziegenkopf ragt ein rother Menschenkopf hervor (mit drei Augen und einem Kränze). Zu oberst beschliesst ein Frauenzimmerkopf, das Sinnbild der Weisheit und guten Eigenschaften, als der Kopf des Mansuschari, von dem Jamandaga eine Verwandlung sein soll (sowie das Furchtbare der Figur der Macht und Thaten dieses Götzen ist). Auf jeder Seite hat er einen Arm mit Waffen, Siegeszeichen, Marterwerkzeugen, Schlingen, zerrissenen Fellen u. s. w. Mit zweien hält er einen Schädel, dem er die Augen einsteckt. Unter seinen Krallen-Füssen liegen allerlei Ungeheuer und Dämonen (gelb, blau, weiss). Sein Gewand ist eine Elephantenhaut und seine Halskette mit Menschenköpfen behängte Schlange. Vor ihm stehen drei pyramidenförmige Aufsätze (Duruma), die auf Schädeln (Ghawula) stehen. Der eine Aufsatz hat das abgeschabte Fleisch eines Menschenkopfes mit Nase, Augen, Zunge vor, der andere scheint aus Gehirn zu bestehen, der mittelste Aufsatz ist eine rothe Pyramide (dergleichen aus Mehlteig verfertigte Aufsätze werden dem Götzen dargebracht, wenn sein besonderer Dienst verrichtet wird, und sind auch für die anderen grimmen Burchane auf dem Götzentische. Jamandaga diesen fürchterlichen Götzen soll Schigemuni seinen Gefährten Mansuschari (Emanation Jamandaga ist) verwandelt haben, um den auf der vorigen Weltalter viel Unheil anrichtenden Widersacher der guten Götter, Dschalpa, zu bezwingen. Durch seinen fürchterlichen Feuerglanz, Grösse und Macht ward sein Gegner so in Furcht gesetzt, dass er sich zum Gefangenen gab und vor Schigemuni mit Busse demüthigte und von ihm zum Erlik-Chan ernannt ward, der der abgeschiedenen Seelen bestellt ward. Die Thaten und Verbrechen des Jamandaga, sowie der anderen fürchterlichen Götzen, welche die Menschen schützen, werden in den Büchern Dschitrim und Dschogrim erzählt. Der Erlik-Chan (Chajan-girba oder Chojinraba) oder Tandrik, als Schutzgott der Kalmücken (man ihm weiht), eine Keule und Schleuder oder Schlinge (Zalma, Kalmücken zum Einfangen wilder Pferde brauchen) haltend, hat in



chooltai (der Pferdehalsige) auf Kalmückisch. Zagan-d oder Dulma-gardschan) oder Daraga (Peigoin auf Mandsch Jungfrau (von weisser Farbe) vorgestellt, welche ein dri und auch in den flachen Händen und auf den Fusssohlen Hand ist aufgehoben und die rechte niederhängend. Aus der einen Hand hält, ist oft ein kleines Kind vorgestellt, Divongarra-Burchan, Beherrscher der vorigen Weltperiode geboren war. Zagan-ischikurtu wird mit einem Sonnensch daraga (Dara-ekr) oder Dulma-Ngodschan wird (von grün Gewande oder nickend (mit zartem Körperbau) dargestellt hält sie eine Blume, oft mit einem Kindlein darauf, de deutend, der Nogan-daraga auf der Welt geboren wurde, wenn künftig auf der Erde erscheinend, von dieser Gött ist zuweilen von 21 Bildern (in verschiedenen Farben Chubilgans oder Veränderungen dieser Gottheit andeuten, und Nogan-darayeke nehmen sich der Menschen an (in Glückchen haltend) ist eine Verwandlung des Schigem rechts eine Frucht, links eine Blume. Mintugba hält e (Otschir). Summul-Burchan (ein Kännchen oder Bumb haltend) wird mit 100 kleinen (ganz ähnlichen) Figure Ebenbilder und Chubilgans repräsentiren. Scharra Samb, in der rechten Hand einen Rubin, in der linken eine S wird bärtig (in chinesischen Kleidern) dargestellt. Dentsch wird in Amuletten getragen. Von den zehn Armen des Scepterchen (Otschir. Gunjerik oder Berosana (mit dr Mädchen am Halse trägt, präsidiert in einer Chotton (Göt Armen des Schorenin halten die zwei oberen Rosenkrä einen blauen Stierkopf mit einem rothen und gelben Me Gesichtern von anderer Farbe (Pallas).

*. Maidari Burchan (Marmiosae im Tangutischen) w hängenden Füßen) dargestellt (die Hände zum Gebet er

haltend). Nicht nur Wundärzte (Otatschae), die Verrennen, Brüche und äussere Schäden an Menschen und Vieh

ien) und (auf Mongolisch) Gurban-Zagan-Burchan (die drei weissen Götter). Burchan (Zepama), der in seinem Schoosse ein Töpfchen oder Baddir (mit hält, wird um Verlängerung des Lebens angerufen. Seine Geschichte ist von vier anderen Burchanen (Dentschuck, Gunjerik, Sanduö und Mintugba), mit Ajuschä zugleich der Götzendienst verrichtet wird, in den Büchern schiksum und Riksun-Gombo enthalten. Die vier Wohlthätigen oder Isurtu Burchane (Aktschiba, Beroosanah, Radna-sambawah, Amibda oder Ammugi-Siddidih) werden mit rothem Ober- und gelbem Untergewand (in verschiedener Stellung der Finger). Die lamaitische Glaubens wird auf drei verschiedene Weisen in den Büchern Gerrelien Zokzo und obli erklärt (nach den kalmückischen Gellongs). Von den acht schrecklichen Burchanen oder Naiman Dokscho (Jamandaga, Chajahrawah, Machgahgallan, Ockin-Tengeri, Tchötschitschalba, Khamtösssarich und Tchötsching) Jamandaga, Machgahgallan, Ghongorr, Tschötschitschalba und Tschötsching andschigba, Sambagarbu, Otschirbanni und Taukschedsal), als die Beschützer der Welt, der Religion und des Glaubens angerufen. Mansuschari (Dschyombajan), der Freund und Gefährte des Schigemuni, wird mit vielen auf dem Kopfe dargestellt. Mit dem rechten Hauptarm hält er ein Schwert, mit dem linken den Stiel einer Blume, auf der ein zubundenes Buch (seine astronomische und mythologische Gelehrsamkeit, Stützer der Gelehrsamkeit, anzuzeigen) liegt. Die beiden anderen Hände in einer segnenden Stellung. Zuweilen wird er der Vater der älteren 1000 genannt. Er belebte einst die grosse goldene Schildkröte, vor der die Welt des darauf gegründeten Weltgebäudes, und wird in einer künftigen Wiedergeburt wieder als Beherrscher erscheinen. Nach einigen Erzählungen Chubilgan, in demjenigen Beherrscher von China, der die grosse Welt führte, gelebt. Er soll Könige erheben und erniedrigen, und sein Reich über die Erde. Otai Sangi, wird in die östlichen Gegenden, südwestlich von auf fünf hohe spitzige Gebirge gesetzt. Seine Legende ist in dem Werke des 10ten Dalai enthalten. Es scheint Divongarra-Burchan, der Herrscher der Welt-Epoche, von ihm nur eine Modification zu sein (s. Pallas). Machgahgallan (oder der Grosse) heisst (auf Tangutisch) Tschaguru (sechshändig) und (auf Mongolisch) Jike-Charra (der sehr Schwarze) oder Sargan-bewohnt (dreiäugig) die waldige Einöde Serigun-Tschitschirlik, Waffen, eine Muschel und das wunderthätige Gewächs Dschinda-mani (das in der Welt ist), tragend. In astrologischen Schriften kommt zuweilen die Figur vor, als das Zeichen des Machgahgallan. Machgahgallan (Zaghan Weisse) oder Ghongorr (Zagan Ittagal oder der weisse Glaube) ist von vielen als dienstbaren Geistern und Gehülfen, umgeben. Okkin-Tänggri (der heilige Tänggri), auf einem Ziegenbocke reitend, bewohnt das die Welten

stern. ICHONTSCHING BURCHAN oder DARJAN (nominiert in
Lehre) ist in Tibet beim Dalai-Lama als ein eingefleischter
in den andern gehender Burchan anzutreffen. Chondschi
bäre-Isüktsebi wird (als das allwissende Auge) auf dem
Berge Budala (in Tibet) verehrt (nebst den beiden Göttern
darajeko). Mit seinen acht Gefährten ist er der Füh-
rer des Geschlechts, widersteht den bösen Geistern, nimmt sich
an, entlässt die Seligen zu ihren Wohnungen und er-
löst ihre Qualen. Er soll auf der Welt am allerletzten er-
st um sich versammeln. Von seinen Wiedergeburten in
von seinen Mitgehilfen (Zagandarajeko, Nogandarajeko
dsebummo, Bigda und Schirenin) in der Vorsorge für die
Bücher Mani-Ganbumo und Schingode. An Chondschi-
latische Gebetsformel Ommanipatmechom (Ommanibatmä-
richtet. Chondschi-boddi-saddo (Dschäsik oder Daanra-
wird stehend, mit vielen (in einem Kegel dreifach über-
stehern und acht Armen (Rosenkranz, Rad, Bogen um-
haltend) dargestellt. Zuweilen ist er dargestellt, über die
gallen (mit den beiden Göttinnen Zagan- und Noganda-
umgeben (ringsum) von den drei Patriarchen Tsouchaba
Lama. Die beiden Göttinnen Zagan- und Nogandarajeko (die
welche Chondschi-boddi-saddo aus seinen Augen zur Ver-
zuweilen mit ihm stehend (meistens aber sitzend) vor
Menschen aus Gefahren retten und in Enektäk und Tibet
(auch sonst schon verschiedene Male auf Erden) gelebt
der Glaubensformel hat Aria Balu Burchan zum Heil
gelehrt, daher sie auch auf Schigemuni's Verordnung,
Namen Mani, durchgängig und eifrig gebetet werden
Gebetes für Laien sind. Die lamaistische Glaubensformel
ma-ny-bat-me-chom-ti oder Om-ma-ny-bat-me-chom-chra-
ding-ti (auf Indisch) und Ommi-tommi-tocho-pet (auf
tschalba oder Schalschi ist die erste Modification des na-

erte sich der Buddhismus*) mit Naidjitoi († 1680 p. d.), die Mongolei durchzog, und Dsaya-Bandida, der die Kal-

Hand ein Panier und in der linken eine Ratte. Um ihn sind acht Ge- (alle geharnischt) zu Pferde. Ueber dem Kopfe des Burchaus ist (in der ung) das Dschindamani und einige Opferkegel (Durma) aufgestellt. Er entlich der Gott des Hornviehes (welches ihm geweiht wird) und des ums sein und seinen Sitz an der goldenen Seite des Sümmeroola (oder am en Theil des Himmels in der Residenz Dschanlu Dschanschi) haben. Alle sfährten tragen Ratten auf der linken Hand, welchen Thieren Nichts als ne abgehen. Vor seinem Bildniss findet sich ein Garten mit einem See, schwäne (als ihm geweihte Vögel) schwimmen, und Tische oder Altäre chtaufsätzen. Man setzt ihn, mit vier anderen Burchauen, die das Glück uschen im Zeitlichen befördern, an den Eingängen der mongolischen auf die mit allerlei Zeichen und Tarni beschriebenen Papiere, die zu n dienen. Otschirbanni (Schana-dordschi oder Scepterhalter) oder Basir- in Priesterscepter (Otschir) und eine Priesterglocke haltend (in einem n Flammen), hat seinen Sitz im Westen auf einem von ewigem Eis be- Gebirge rother Sandelbäume (Ulan-Sandamodo), Ungewitter, Stürme und beherrschend (bei Bezauberungen angerufen). Taukschedsal ist eine ation des Jamandaga. Sambagarbu regiert die Hölle Ukegerun Zeugel- rron. Radna-sambawa (Lurup oder Lu-butäksäu) übt theils wohlthätige, cchterliche Handlungen aus. Auf der Abbildung des Churmusta Tänggri dem Summeroola in der Mitte der Welt wohnenden Schutzengels), als verehrt, findet sich ein Spiel und eine Opferpyramide (mit dem Bild riarchen über ihm). Daitsching Tänggri oder (auf Tangutisch) Aradlba- gsgott der Lamaiten, ist (in voller Rüstung) von acht geharnischten i umgeben (mit Trophäen und Beute herum). Man führt ihn in kleinen teralen und auf Fahnen oder Flaggen (besonders bei Kriegszügen). Okin- ie Jungfrau Dsana) wird in bauchigter Gestalt abgebildet. Dschend- tsche und Bandschin-tehedse-djänzong sind heilige tibetische Lamas. ma (Bogdo-baintschaug) wird dem Dalai-Lama gleich geachtet.

enn Jemand (heisst es) die Ogone anbetet, so sollen die Ogone ver- rden, aber der Verbrecher ist durch Zahlung von Pferden und Schafen en. Wenn Jemand einen Schamanen oder eine Schamanin befragt, so

Pferd oder Schaf zu zahlen, aber der Schamane und die Schamanin ibelriechenden Stoffen zu beräuchern. Der im russischen Gebiete unter len bewahrte Schamanismus wurde mit einem Male durch eine Sen- das Volk seitens des Kutukta von Urga vertilgt (im Anfang des t.). Unter den Buräten und Tungusen sind viele zum Buddhismus ndere sind noch Schamaiten. Die Nachfolger des Tschingiskhan in und goldenen Horden nahmen den Islam an, der, in die kirgisischen bergehend, den Schamanismus in Sibirien vertilgte. Während der



1. Die erste Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt.

2. Die zweite Gruppe ist die Gruppe der "Zivilarbeiter". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in den Lagern untergebracht sind. Sie werden für die Arbeit eingesetzt.

3. Die dritte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt.

4. Die vierte Gruppe ist die Gruppe der "Zivilarbeiter". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in den Lagern untergebracht sind. Sie werden für die Arbeit eingesetzt.

5. Die fünfte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt.

6. Die sechste Gruppe ist die Gruppe der "Zivilarbeiter". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in den Lagern untergebracht sind. Sie werden für die Arbeit eingesetzt.

7. Die siebte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt.

8. Die achte Gruppe ist die Gruppe der "Zivilarbeiter". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in den Lagern untergebracht sind. Sie werden für die Arbeit eingesetzt.

9. Die neunte Gruppe ist die Gruppe der "Kriegsgefangenen". Diese Gruppe ist die größte Gruppe und besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind. Sie sind in verschiedenen Lagern untergebracht und werden für die Arbeit eingesetzt.

10. Die zehnte Gruppe ist die Gruppe der "Zivilarbeiter". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die in den Kriegsjahren in die Hände der Deutschen gefallen sind und die in den Lagern untergebracht sind. Sie werden für die Arbeit eingesetzt.

er sich der Hoschang (Ho-shay) oder (nach Klaproth) (Lehrer im Persischen) Shih-mo-tang fand. Die Zauberer*)

du Bosc avait une arbalestre et quatre Matelas Matrasse (Chartoph. reg.)
genus teli, dicta, quod scuto infixa trahatur (Festus). *Πάλτον* He-
t *ἀκόντιον; μηδίκον; το ἀκόντιον* (Pollux), *παλτος*, vibratus (Steph.).
y of obedience to conscience in producing happiness, like that of obedience
er criterion, which may be adopted, is due to its being the expression of
ninance of the reactive power over the retentive powers (Hodgson). Sar-
on den Etruskern unter Phorcus (Vater der Medusa) Sandalistis oder
enannt, erhielt seinen Namen von dem aus Libyen kommenden Sardus.
ager verboten den Ackerbau in Sardinien, nur wildwachsende Früchte
(nach Aristoteles). Pomponius lies aus Italien trainirte Hunde kommen,
riderstehenden Bergbewohner Sardiniens zu jagen (s. Mimaut). Egil
len Fluch auf einer Neidstange mit aufgerichtem Pferdekopf gegen
ch (s. Legis). Meerschiffe mit einem Haupte darauf waren verboten
's Gesetzen), und wenn vorhanden, sollte es im Angesicht des Landes
nmen werden, damit nicht die Landvätter beim Heranfahen mit
Häuptern oder offenen Rachen erschreckt würden.

ong the Parnkallas (of the western Tribes in Australia), the boys by
lindfolded) the sound of the mysterious instrument witarna have not
bove a whisper several months (as Warrara). Having been circumcised
nitiated into the second degree (as Partnapas) and may marry. In
on of the third degree (as Wilyalkanye) among the warriors or hunters,
ge their boy-name (being cut with broad gashes from the shoulder
) . Stone-buildings, erected for cure of disease (by the doctorstone)
along the Victoria river (in Australia). The Kowrarega tribe say,
first created man was a huge giant named Adi (s. Wood) in
The men (in Van Diemensland) had the back, breest, shoulders and
ed with downy hair (s. Labillardière). The Australian natives fight
rows (arabul) about the Bugong-insects (s. Benett). Die Ahl-Bildung
nd einförmigen Haide (grosse Ebenen mit schwachen Vertiefungen auf
chen Halbinsel bildend) ruht auf der Geschiebe-Bildung und ist nie
ndern Schicht bedeckt, als der der Sanddünen, die (wenn auch weit
doch einst am Meere gebildet wurden (s. Forchhammer). Nach de
r Abl-Sandstein eine Salzwasser-Bildung. Die Ahl-Formation gehört
on ihm gedeckte Geschiebe-Thon der jetzigen Erd-Periode an und
der einem älteren Zustande, als geschichtliche Zeit, angehörnde
bedeckt, aus der Periode der grossen Nordseesenkung. In Sicilien ist
antiquus (nach d'Anca) höheren Alters als *Elephas africanus* (von
ihne in der Höhle von San Teodoro gefunden wurden). Der fossile
anlands (*Mesopithecus Pentelici*) gleicht durch seinen Kopf dem Sem-
Die Limbus verehren Sham-mung. The spray as it rose in clouds

magnified considerably the slight figures of the native
 formidable giants of men, who were in reality little more
 than (Moffat bei den Indianern auf den Andaman-Inseln)
 copious on the Andamans) is thick and bushy, resembling
 (a. Wood). Plötzliche Todesfälle sind in Australien
 ralya-Vogel, in dem sich Jemand aus dem feindlichen
 chief Mosquito (native of Sydney) became (as Convict
 Oyster-Bay-tribe. The Bantu languages extend the
 almost all other parts of speech and make it strong
 forms which these parts assume when referred to the
 of nouns (Bleek). The old Angola language has more
 prefixes than the other Bantu-tongues. Neben ihnen
 Gurail (dessen Bild mit Inschrift bei Tenes in Algerien
 ehrten die autochthonen Stämme Afrikas auch Karl
 Sardus (Sardus pater, wie Jolaus) wird bald im Wappenstein
 in der Hand dargestellt (Maltzan). Otto I. bewahrte
 Wappen, aber unter Otto II. tritt der Adler hervor (in
 Felde) und seit Ludwig IV. zwei Adler auf den Siegel
 Kaiserkrönung Friedrich III. in Rom (1452), dass es
 als doppelköpfig geweiht habe (bei Caspar Ed.).

*) Der berühmte Zauberer in den Jurten der Sag
 schilai mit Namen) hatte in vielen Kämpfen mit den
 (wie es ihm zur Ehre gereichte) seinen Fuss unbrauchbar
 doch mit seinem Holzbein die besten Zaubersprüche zu
 der longobardische Herzog Ariulf in der Kirche des
 dass ein verstorbener Mensch einen noch Lebenden
 kehrte er sich, weil er in der Schlacht mit den Römern
 worden war. Les François firent usage de la fable de
 de-Lis au Concile de Trente dans la contestation, qui
 préséance. Gavan bemerkte in Nahau die Gewohnheit
 birgegebenden, den Kindern von Anfang der heissen
 Winterzeit des Jahres zu geben, dass sie in der

erstiess der mit Tschuan-schio um die Weltherrschaft
 le Rebell Kung-Kung die Säulen des Himmels*) und die

schwester) vermählte (Octavian zeugend). Unter den Jukagnren sind die
 Aetäl von ihren sprenglichten Rennthieren genannt (Fischer). Die
 Horde (Pagaja Orda) bildete die narimschen Ostjaken. Seit Authari
 e longobardischen Könige den Titel Flavius (s. P. Diaconus). Ebenso
 thischen Könige seit Reccared. Auch die Kaiser Klandius, Konstan-
 orus, Konstantin und die byzantinischen Kaiser führten diesen dem
 men des Vespasian und Titus entlehnten Beinamen (s. Abel). Der
 König Guithlak oder Godleik, der den (von Chlodwig) vertriebenen
 mbert zurückzuführen suchte, wurde von Theudebert, Sohn des austra-
 onigs Theodorich, besiegt. Arnold von Lübeck rühmt die trefflichen
 den fetten Weiden Dänemarks gezogen. Die Kalmücken (am Jahagan)
 e Pferde mit einer Schlinge ein, die um den Hals geworfen. In
 esse di Turchia é uno grandissimo signore, il quale si chiama el Sala-
 moi Calamanno, e fa gran guerra al Gran Turco e à quasi possanza
 i Questo grande Calamanno é signore della piccola Ermenia e di molte
 a. Ja copo da Sanseverino) 1416. Siegfried, Sohn Wigerich's (+ 942 p. d.)
 e Stammvater der Ardennisch-Luxemburgischen Linie (s. Schötter).
 e Long-Col rend le comté de Hainaut héréditaire dans sa maison
 80 p. d. Akr-Kuf formed part of the Median-wall of Xenophon).
 e Beni-Sfao étaient des hommes extrêmement petits. Wegen ihres
 Lebens warf Gott Steine auf sie; aber die nicht dadurch Getroffenen
 sich darunter und lebten wie früher, bis Gott Sand regnen liess
 son) bei Madid. Als der Bhat-Prinz im Lande Nair (ein Usurpator
 Rajputenstamme) den Islam angenommen, nannte er sich Bhut (in
 ar Abscheidung von seinen Stammverwandten. Die Köpfe der Araber
 ngelförmig und zeigen eine merkwürdige Erhöhung des Cranium
 e. Als sein Oheim Abu-Talib nicht mehr glaubte, seinen Pflegesohn
 wie es seine Pflicht erforderte) genügend schützen zu können, ver-
 die sämtlichen Nachkommen Haschim's und Muttalib's (die nächsten
 m Mohamed's), um es ihnen zur Ehrensache zu machen, sich des
 egen die feindlichen Koreischiten anzunehmen. Die Chazredschiten
 lt den Ausiten) aus Yathrib (Medina) erkannten in Mohamed den
 von dem ihre jüdischen Colonisten als bevorstehend gesprochen.
 verfügten testamentarisch selbst über ihre zweiten Nachfolger. Die
 schukiden in ihren Namen in Bagdad bestellten Wezire zu Bagdad
 Titel Arnid, wie Sahib den der Buiden (s. Flügel). Unter Harun
 nächtigen Barmakiden vertilgt. The Kainawuts (in Abyssinia) pro-
 n, which is a mixture of Judaism and Paganism (Blanc). Die Secte
 en (in Haschimija) erklärte Mansur für ihren Herrgot, der speise
 (im Zendicismus). Die vestalischen Jungfrauen konnten flüchtige

Banden der Erde, so dass die Fluth einbrach (s. Kurz). Y sprengte einen Theil des Berges Long-men, um das Flussbett des Hoangho zu erweitern. An der Katunja (neben einer früheren Seilbrücke der Chinesen) hörte von Bunge von dem Abdruck

Slaven, wenn sie die Stadt noch nicht verlassen hatten, durch ihr Gebet (s. Plinius). Nachdem Ben Dschahir die Merwaniden aus Am (1085 p. d.) verdrängt, durch Arkok Ben Eksik (Stammvater der Dynastie Ortokiden) unterstützt, versöhnte sich Malikschah mit den Okeiliden. Die Merwaniden (in Haleb) endeten mit Sabik Ben Mahmud. Von Mohamed (Sohn der Mamluken Anuschtegin), der von Dadha (Barkijarok's Feldherrn) zum Statthalter ernannt war, stammte die Dynastie der Chowarezmschahs. Der Khalif Ma kanfte den von Mohamed getragenen Pantoffel. Acostumbraban (los Misteros) que todos los Caciques Mayorazgos havian de ser un Año Fraile (s. Herrera). Nach dem Tode des Caziken von Janguitlan besetzte Montezuma das Königreich Misteca. Eran los Zapotecas hombres estraños y terribles, cuyo Señor residia en el Pueblo de Teozapotlan (s. Herrera). En el pueblo de Coatlan tenian los Zapotecas un Cazique, que se llamaba Petela, que significa Perro, que presumian que procedia de los que escaparon del diluvio general (Herrera). Le tenian enterrado seco y embalsamado. Barason, in dessen Händen (als König) die Sardinier alle Regierungsgewalt vereinigten, verlegte seinen Sitz von dem erblichen Judicat Cagliari nach Torres (1057 p. d.).

*) Gefässe mit Doppelkopf des Apollo und Dionysos (im Lorbeer- und Epheu- und Eichenkranz) wurden (von François) in Clusium gefunden. In Athen wurde in einem verkitteten Marmorsarg ein erhaltenes Skelett (des Antenodoros) gefunden. Partout où subsistent des monuments de la domination romaine, les traces d'occupation celtique ou gauloise surgissent (Aubertin). Nach Caesar war das Achlis oder Machlin, nach Solinus dem Maulthiere, wogegen Plinius das Achlis oder Machlin, als in Scandinavien geboren und sonst unbekannt (wohl viel besprochen), beschreibt (mit oberhängender Oberlippe rückwärts weisend ohne Gelenke. Sanscr. dhuni, dhûni, rivière (Naigh.) de la racine dha, d (agitare, commovere). En Ossète dun, don, rivière, eau. Le Don de Russie paraît avoir reçu son nom d'un peuple arien. Wasser heisst (neu-guinesisch) d (caraibisch) toné, (tamanaka) touna, (pampamghi) danoum, (bambara) dhu (Merian). The main root of Eridanus (Rhodanus or Rhenus) appears in the Sanscrit (ṛs, ṛs gr. ri-ver lat., rinnen germ.), joined with a root dan (stream or water) appearing also in Dan-ube, Dane, Dniester, Dnieper, Don, Donau, Donetz, Tana, Jordan (s. Rawlinson). Pictet knüpft den Rhodanus (Rhodius oder Rhodias) an die zendische W. rudh oder fliessen (rûd der Fluss). Der alter setzt (nach Mela) Antichthonos voraus. Ukert verlegte schon das Bernsteinland an die Westküste von Cimbria (später auch in die Ostsee). Die im Netze-Distrikt gefundenen Münzen deuten auf den Verkehr der Ostsee mit den griechischen Colonien am schwarzen Meere (nach Levezow). Die in verschiedene Stämme getheilte

fusses (auf einem Steine) und eines Hintergesässes, von den Damm bauenden Riesen, da der Sohn in der Heimath lieber das Stillschweigen nicht bewahrt hatte. Ausserhalb finden sich Colossalstatuen aus Granit (zu Pferde) auf der Höhe Coxinga's oder Cheng-chin-kong's.

Die Spanier in Nuñez und Sierra Leone erkennen neben dem Götzendienste ein heiliges Wesen an. Nach Ibn Dschemaa kommt das Wort Diwan (Name der Stadt und der Schreiber im Persischen) von der Wurzel dewene (er hat geordnet). *Herba teutonice belisa vocatur* (Burchard v. Worms), als Bilsenkraut (dem heilig). Den Aethelstanssäulen (bei den Angelsachsen) entsprechen die Rolandsäulen, als Irminsul. In Neustrien wurde bei Augusta (jetzt Straßburg) ein *stirps (magnus) diversis imaginibus figuratus* (zur Zeit des Kaiserthums) verehrt. Kurgan wird von Kur (Haufe) hergeleitet. The *exorcist* of the Tamar tribe is called Bonpa and every tribe's chief priestley is an exorcist. Die Rois faineans treten vor ihren Trabanten zurück. Nach den Basutos dem Morimo (dem in der Höhe). Die katholischen Missionäre heissen Baroman bei den Zulus. Nach den Buschmännern hat der Gott das Kreuz mit der linken Hand gemacht. Gumilla hörte von einem Salwador Orinoko, dass er die Sterne mit dem Mond betrachtend, sie ihrer Gestalt wegen für Menschen gehalten und gehofft habe, dass die ihnen anstatt der Stellung (vor Muskiten und Schlangen gesichert) auch ihm zu Theil werde. Balles en phrygien signifie roi (Rougemont). Dieu s'appelle El, Fort, qui a créé (Barac) toutes choses. In China vereinigt sich die Schildkröte mit der Schlange. In Chuquiasaio wird Chuquilla (der Gott), Catuilla (der Donnersohn) und Intyllapa (der Donnerbruder) verehrt. Auf einem Triumphbogen bei Amoy finden sich Figuren der Holländer während ihrer ersten Ansiedlung. On the occupation of the island of Formosa (near Amoy) stone-jars were discovered (stowed away in the recess of the jars with luted covers), containing human skeletons, each bone carefully numbered or marked with red paint (s. Dennys). The monumental Ho is sometimes so large, that the men of several villages are unable to move it (Dalton). On the earthen plinth (with the grave-stones) the ghost is supposed to sit. Die Mianos begraben die Todten nach dem Verbrennen in Bündel Heu auf dem Gesicht verbrannt (im Kutih). Die Kirgisen feiern die Gedächtnisfeier ihrer Verstorbenen (Ass-Beremer) und lieben ihre Todten in denen der Tschuden anzulegen (s. Sievers). Die (das Feuer für die Feuerungen liefernden) Dom (Sopuckh oder Hunde-Esser) verehren die Sukdeo und Devi) und erhalten Almosen von den Hindus während der Regenzeit in Behar). Nach dem Verbrennen der Todten unterhalten die Lutha-Monaten lang ein Licht auf dem Platze und errichten dann einen Altar (den Ghond). Die Beltiren (gleich den Teleuten von Kuznezsk und den Kirgisten) setzen ihre Todten in Särgen auf Bäume. An den (an

Die Communicationen Chinas mit den westlichen *) Reichen wurden häufiger seit der Zeit des Kaisers Wuti. Früher belie-

dem Tage nicht gefegten) Ort der (gemessenen) Leiche (bei den Albanesen) set sich dreimal ein Angehöriger (s. Hahn). Als die Gemahlin des Lusan-Cha starb (1659), musste er (nach der Landessitte) sein Hoflager wechseln (s. Gröschanin). In der Felshöhle von Kemtschik (mit Steinsculpturen) fanden sie Schriftrollen (Messerschmidt). La ressemblance du mot Gaesatae (mercenaire portant le gais [Lanzenknechte]) avec le mot grec (ou plutôt persan) Gaza (trésor) donna lieu chez les Grecs à une etymologie, transformant Gaesatae en Gazita et Gazetae, qu'ils traduisaient par Chrysophori, qui portent ou emportent l'or (s. Thierry). In Brasilien hängt die Wittwe ihre Hängematte über das Grab des Bestatteten, um über ihn zu wachen (Schultz). Man is from men to lead, because man leads and governs all other animals (Becan). Gleich der Mermaid (merfrouwe or merwip) gab es eine waltminne oder lamia in wildar wip oder menni zu man homo oder zu den altn man (virgo) gehörig (s. Grimm). Das Namen Semljanoi-strug hat der Kurgan bei Kasimof (an der Oka) von seiner Aehnlichkeit mit einem Kahn (strug), auf ein gescheitertes Räuberboot von der Sage bezogen (Weljaminski). Die Malstätte des Spiess (bei Kappel) lag am Kreuzungspunkt mehrerer Strassen (s. Landau). Die Merowinger sind die aus der Merwe oder Maassgegend stammenden Könige. I Saraceni sotto i due Museli in nessun modo poterono influire nelle istituzioni, nei costumi, nella legge, nella religione e favella dei Sardi (Martini). Wie die Baukunst stammen die Worte Schindel oder Ziegel, Fenster, Kammer, Küche (tegula, scindula, fenestra, camera, coquina) von den Römern (schon VIII Jahrhdt. p. d.).

*) In the 6th century the sect of Lao Tsen or the doctors of Lao were numerous in the regions to the West and South-West of China, as far as India. At the time of Sakya's advent, Ai (a Lao-Tsen or doctor of Lao) resided in the woods near Rajagriha. The Lao-Tsen are followers of the Taoist cross, which is met with, initial and terminal, in many descriptions of the Buddhist caves of India and on many coins of the Buddhists. The first Buddhist Minister Chelifang came from India, accompanied by fellow-labourers, to spread the principles in China. He arrived at Chensi, which had been the seat of government of the first kings of China and from which civilization was propagated through China. Two centuries later many Buddhists were on the frontiers of China. In 676 p. d.; Mingti, Emperor of China, sent Embassadors to India for drawing of temples and images. The Tautse, when gaining ground under the Song dynasty, introduced the multitude of spirits, till then unknown (in China), whom they worshipped as deities, independent of the Supreme Being and bestowed with the name of Shang-ti. They even deified some of the ancient kings and prayed to them. The emperor Whey-tsung (of the Song-dynasty) carried the superstition so far, as to give the name of Shang-ti or Supreme Lord, to a deity of this sect, called Shang-i, who had required a great reputation under the dynasty.

sich die Zahl der Fürstenthümer auf 36, aber später vergrösserte

of the Han. Fo (Fwe) lived in the kingdoms west of China, where he was at the same time king and head of his religion. He had queens of great beauty, of whom he made goddesses. His country was rich, but his people weak and unable to resist his warlike neighbours. He therefore abandoned his kingdom and embraced a solitary life, exhorting to virtue and frightening his enemies with the metempsychosis, as they would be changed in beasts, when attacking his kingdom. With the assistance of his disciples he reascended the throne, addicted to pleasures. Lautse in his old age foresaw the approaching downfall of the Chew-dynasty. He got on the back of a black cow and bending his course westward arrived at the entrance of a dismal valley. (This passage was guarded by an officer named I and surnamed Hi.) The book Tautse was composed by him in the City of Chew-she. After dying, his tomb is to be seen at U. A woman in the city of Yentse (under the Ming) finding a magical book under a rock falling down (when going to the tomb of her son with food) practised such miracles and prophecies, on to be called the mother of Fo. When dreadful calamities, as a famine are at hand or a great mortality, the five elements are in confusion and produce monstres, but by reforming in practising virtue, these bad omens have no effect. That which constitutes the merit of man during his life, is the Ki (the soul or spiritual air). The Hindu-images (in stone) of a person in high ornamented headdress and elephant-headed figures (at Jambi in Sumatra) are called chessmen (buah chatoor) by the inhabitants. The young boys of the Virginians were forcibly taken away from their parents at a festival, when the Okeus (demon) sucked the blood from the left breast of one of them, who died, the others remaining with their guardians in the wood for nine months, without seeing their relations (s. Strachey). The Lolo-Lords are absolute masters of their subjects and have a right to punish even with death, without waiting for the answer of the Viceroy (of Yunnan), much less that of the court. Any one thinks his fortune made, if he is admitted to serve in the Palace, which buildings are always kept in good conditions (s. du Halde). The Lords of the Myautse have not only their officers, but have also petty Lords under them (du Halde). The Myautse of the province of Ouangsi are originally Chinese, their ancestors having followed the conquerors of these countries and Tong king. The General Maywen, having marched (under the Emperor Quangouti) against the rebels in the south and the Tongquinese, erected after their subjection, on the boundary mountain a pillar with inscription to destroy the Tongquinese, if they should pass beyond, and the Tongquinese therefore try to keep this pillar in constant repair, as assuring their kingdom. According to du Halde the Bonzes in China said, that the Missionaries tried to make converts, because there was a scarcity of people in Europe, in order to cause after death the soul pass over to their country by the power of charms. Fo was born from Moye, his mother (his father being In fan vang) in that part of the Indies, which the Chinese call Shung-tyen-Sho (Chung-tyen-cho). His sect was introduced (66 p. d.) by the Emperor Mingti (s. du Halde). Fo in

sie sich bis über 50, welche alle von den Chunnen nach Westen^{*} liegen und von Usun nach Süden. Auf nördlicher und südlicher

one of his books speaks of a master more ancient, than himself, called by the Chinese, Omito (Amida of the Japanese), who appeared in the kingdom of Beng and the chinese Bonzes pretend, that he attained to such a high degree of sanctity and had acquired such abundant merit, that it is sufficient at present to invoke him to obtain pardon for the greatest crimes (s. du Halde). The morality of the Sect of Tautse consists in putting away vehement desires and passions, capable of disturbing the peace and the tranquillity of the Soul. Die Gesetze der Slaven wurden Sakon genannt. Sang-fa, master of the Law, sent from China to India, met in Sumatra (983 p. d.) buddhist mendicants, wearing valuable head-dresses in the form of serpents (Matuanlin).

* Der westliche Kreis enthält von Westen nach Osten 6000 und von Süden nach Norden 1000 Li. Im Osten grenzt er an China, von welchem er durch Festungen (Joui-min und Yan-guan) abgetrennt ist. Nach Westen liegen die Berge Lukowi (Zwiebelberge, von den dort wachsenden Zwiebeln so genannt). Die südlichen Berge ziehen sich nach Westen bis Tzin-tschen (bei der chinesischen Grenze) und vereinigen sich mit dem südlichen Gebirge in China bei Ganschao-fu und Lan-tscho-fu, welche Flüsse (sich dort vereinigend) an zwei Stellen entspringen, der eine im Lukowi-Gebirge und der andere in Chotana. Chotana oder Juitan liegt am Fusse des südlichen Gebirges. Sein Fluss geht nach dem Norden und vereinigt sich mit einem Fluss, der von den lukowischen Gebirgen kommt. Im Osten fällt er in den Pu-tschan-hai oder Salzsee. Dieser See liegt 900 Li von den Festungen Joui-min und Yan-guan und ist 300 Li breit. Das Wasser ist stehend und nimmt weder zu noch ab (Sommer und Winter). Der Fluss nimmt einen unterirdischen Lauf und im Süden bei dem Berge Tzintsch bildet er den Anfang des gelben Flusses in China. Aus Joui-min und Yan-guan giebt es zwei Wege nach dem westlichen Kreise. Der eine durch Schanhsch von der nördlichen Seite des südlichen Gebirges, aber an der westlichen Seite des Flusses Bochae bis Yarkani wird als der südliche Weg gerechnet, der nach dem Westen über die lukowischen Berge zieht nach den grossen Jueitachi und Ansi. Was von dem Lande, wo der westliche tscheschinsische Fürst wohnt, liegt des nördlichen Gebirges liegt (vom Flusse Bochae nach Westen zu, bis Kaschgur heisst der nördliche Weg, der das lukowische Gebirge nach Osten überschreitet nach Dawan, Kangui, Jantzai und Jantzi führt. In allen Districten des westlichen Kreises führen überhaupt die Einwohner ein ansässiges Leben, haben Städte, Ackerbau, Vieh und sind in ihren Gebräuchen durchaus von Chunnen und Asanen verschieden. Früher waren diese Districte von den Hunnen abhängig. Der chinesische Fürst Djidjo hat im Westen einen Beamten eingesetzt (unter dem Titel Administrator) um den westlichen Kreis zu regieren. Gewöhnlich wohnten sie bei Charatara, Tschautschunge und Chalga-amani. Dieser Beamte sammelte von den Districten Tribut und nahm stets von den Reichsten. Seit der Zeit, als die

liegen hohe Berge. In der Mitte fließt ein Fluss. Gegen-
 werden die längs der südlichen Seite die Schneeberge

Tscheou zu verfallen anfang, besetzten die Djuni und Di die Gegenden
 len des Flusses Wäischui (der, die Provinzen Chensi und Ganzu durch-
 , in den gelben Fluss an seiner östlichen Biegung fällt) und Tzinschue
 den Wäischu an der nördlichen Seite fällt). Schihuan, der erste Kaiser
 astie Tsin, vertrieb die Djuni (die Tanguten) und die Di (die Mongolen),
 ie Mauer, als Grenzzeichen des mittleren Reiches, erbauend. Nach Westen
 er nicht weiter vor als bis Linschchao (oder Min-gdjäu in der Provinz
 Nach dem Aufschwung der Dynastie Chan trug der Kaiser Wudi seine
 enseit der Grenzen Chinas, und machte den Ausländern die Macht seines
 bekannt. Tschdjau-tzyan brachte zuerst Nachrichten von dem westlichen
 In späterer Zeit besiegte der General Cho-tzui-bin die Chunnen im Westen
 wand die Fürsten Chunsà und Siouschchu, worauf er den letzteren der
 mit seinen Unterthanen nach einem neuen Lande transportirte. Seit dieser
 nnen die Chinesen Städte im Westen von Lin-tzcioui zu bauen. Zuerst
 ie Regierung in Tzciou-schoan (oder Su-tschdjeu in der Provinz Gansu)
 und durch hinübergeführte Chinesen bevölkert. Später wurden von
 istricte abgetheilt Wuwä, Tschau-ä und Dunchuan. Diese vier Districte
 in den Bereich der Festungen Joui-min (im District Ansitschjäu) und
 (200 Li von Joui-min sian nach Nordwest). In der Zeit, als der
 sche General Liguanli (der von der Stadt Jerschü Pferde nach China
 hatte) nach der Beendigung des Krieges mit Dawan (103 a. d.) den
 estlichen Kreis in Schrecken setzte, schickten mehrere Fürsten ihre
 mit Geschenken nach China und die chinesischen Beamten erhielten
 ne Anstellungen im westlichen Kreise. Deshalb wurden an mehreren
 n Dunchuan (oder in Scha-tschjäu in dem Kreise Ansitschjäu) nach
 s zum Salzsee Militär-Stationen eingerichtet. Aber von Lun-tchai (oder
 17 a. d. erbaut) und Tzcioui-li (auf dem nördlichen Ufer des Aergüli)
 ebrere Tausend Militärbauern etablirt unter der Regierung eines Ad-
 s, welcher Beamte aus den Einkünften des Districts bezahlt wurde.
 Suandi schickte zur Regierung über die von Schanschau (oder Läu-
 dem Südost von Kamula) westlichen Districte, als auch über den District
 r besiegt, aber noch nicht ganz unterworfen war) einen General als
 lem auch die Fürstenthümer des westlichen oder östlichen Tscheschi
 her Chäu), sowie sechs Districte, die auf der nördlichen Seite der
 gen, unterthan waren. Zu dieser Zeit hatte der chinesische Hof den
 Weg in seiner Macht, den nördlichen aber nur zum Theil. Die Chun-
 n Unruhen. Mit der Zeit trennte sich der Fürst Djitschdjo von den
 b, mit seinem Volke zu den Chinesen übergehend, und Tschdjengi,
 (Pristow) des Districtes westlich von Schanschau nahm ihn auf. Als
 Djidjo mit dem Administrator in der Residenz anlangte, erhielten sie

genannten Districten der südliche Weg *) genannt, wogegen Djangarien der nördliche Weg heisst. Das Land Kam-Ku, Kam-li oder Kam' oder Kapschaq (Descht oder Gefilde) wa

Beide den Fürstentitel, im dritten Jahre der Regierung von Schentzcion (59 a. d. v. Chr.) Ausserdem wurde zu der Regierung Tschdjongi's noch die Oberherrlichkeit über den nördlichen Weg hinzugefügt und er wurde genannt der Protector des westlichen Kreises, *Schüi-du-cho*, in der Stadt Tziter, als Residenz des Protector oder *Pa-cho-neh-tji* wohnend. So begann das Amt des Protector mit Tschdjong und das Amt des chunnischen Administrators wurde abgeschafft. Die dadurch geschwächten Chünen konnten sich dem westlichen Kreise nicht nähern. Deshalb wurden dort auch Militärbauern im nördlichen Soui-tzian eingerichtet, das von Yarkand District (oder Setzcion) abgetrennt war. Seit dieser Zeit blieb der Verwalter der Militärbauern dem Protector untergeben, der zugleich durch Geschenke die Districte Usuz und Kangui leitete und dem Hofe über ihre Unternehmungen rapportierte, die Verhältnisse im Frieden beglückend und solche bestrafend, die sich schuldig gemacht hatten. Der Wohnsitz des Protectors war die Stadt Uli, die 2.720 Li von Yangwan entfernt, in der Nähe der Colonien der Militärbauern im Tziti lag. Das Land in Uli ist fruchtbar, und als in der Mitte des westlichen Kreises liegend, wurde es zum Wohnsitz des Protectors erwählt. Unter Kaiser Juchang war noch ein Administrator angestellt, um die auf den Ländern des westlichen Kreises angesiedelten Militärbauern zu regieren. Während dieser Zeit regierte auch der chunnische Fürst Trölitschdji des östlichen Palaes mit 18000 Mann Truppen dem Protector, der ihm für nomadische Wanderungen das Land *Utschschai* (im Westen vom östlichen Tschesche) anwies. In der Zeit der Regierung der Kaiser Sianli und J. landi, als Schanjoui sich als Vasall Chinesen erklärte, wurde der westliche Kreis zum chinesischen Reich gehörig, und deshalb wurde damals eine Beschreibung der Districte, des Volkes und der Entfernungen angefertigt.

* Der chinesische Kaiser zuerst, in der Eroberung des westlichen Kreises nach Farkhoran über Chotanz und der über Chotanz führende Weg wurde deshalb der südliche genannt. In früherer Zeit wurde die Entfernung von Tschjan nach dem Westen als südlicher Weg gerechnet durch Chotanz nach Yarkand und Kachgar, und dort wandte er sich nach Osten zum jetzigen Wege des Südens. Die Stadt Tziter liegt südwestlich von Charaschara am Flusse Aeschmä und wurde unter der Dynastie Chao Uli und Uli-schen genannt, als der Wohnplatz eines Privatiers *Pa-cho-neh-tji*, eine Protectorats-Behörde genannt. Die südliche Grenze des chinesischen Districtes lag sich längs des Flusses Aerguli und bildete dort den District Tziti. Die Stadt Tziti stand auf dem nördlichen Ufer des Flusses Aerguli, 100 Li von Kachgar. Dies und Lanchschai sind gegenwärtig Bezirke von der chinesischen 57 a. d. gegründet. Tziter existierte schon früher. Die Stadt Schar liegt 510 Li von Tziti nach Osten. Weiter nach Osten bis Aijungui 1100 Li von Tziti, ist der ganze Raum zum östlichen ausländischen *chian-wo-wo* (gegen

den Chinesen seit den Zeiten*) der ersten Han bekannt. Suvar-

gehörig und besteht aus Sandsteppen. Auf diesem Raume standen die unter der Dynastie Chan existirenden Districte Tzuilä, Djundu, Dsinsüä und Siaowan.

*) Zur Zeit der Dynastie der Sui war des Land Kam-kiu in viele kleine Königreiche getheilt, die alle durch Prinzen regiert wurden, welche von dem Könige der Ye-schi abstammten und deren Familien-Namen Tschao-vu war (mit der Hauptstadt Olutitsching jenseits des Flusses San-pao-schiu). Die (mit den benachbarten Völkern handelnden) Einwohner haben die Religion des Fo. Am Neujahrstage (der erste Tag im sechsten Monat der Chinesen) gehen der König und alle seine Unterthanen in neuen Kleidern mit geschorenem Bart und Kopf in die Nähe eines nach Osten zu von der Hauptstadt belegenen Waldes und üben sich im Bogenschiessen nach einer Münze von Gold, die auf eine Höhe gestellt wird. Wer in die Mitte trifft, ist ein Tag über König. Sie verehren (im siebenten Monat) den Geist des Himmels. Da der Sohn des himmlischen Geistes gestorben sei und seine Gebeine verloren gegangen wären, so versammeln sie sich in einem Monat des Jahres (Männer und Weiber) und laufen (in Trauerkleidern) auf's Feld (unter den Zeichen lebhaftester Betrübniß), schreiend, dass man ihnen die Gebeine des Sohnes ihres Gottes geben solle. Am siebenten Tage werden sie stille, und einige ausser der Stadt wohnende Familien halten Hunde an verschlossenen Orten, geben denselben einen todtten Körper und sammeln die Gebeine, um sie andern zu überreichen. In Norden von Kam oder Kangli (Kanklis) fließt (nach den Chinesen) die Ateschui (Atel oder Rha) oder Wolga. Shi-hoang-ti vereinigte die Befestigungen in Yen (Petscheli), Tschao (Shansi) und Thsiu (der *Siva*) zur Wan-li-tschang-tsching (Grossen Mauer der 10,000 Li). Mit Erweiterung der chinesischen Grenze bis Su-tscheou (bei Besiegung der Hiongnu) wurde das von Chinesen besiedelte Land in vier Kum (Territorien) getheilt (160 a. d.). Der chinesische Wall ist auf eine Unterlage unbehaueuer Steine aufgemauert (s. Timkowsky). The stone used in the towers and wall is a strong grey granite, with little mica. The bricks are of a bluish colour (Parish). Das Gefolge eines Fürsten aus Sinra (in Corea) führte die Porcellan-Verfertigung in Japan ein (27 a. d.), besonders in Imari im Schwunge (nach dem San-Kai-mei-san-dzou-ye). Le Tsya-wan-Kouzouri (vernis bleu) de qualité inférieure et mate, s'appelle Go-zou-te, ou morceau de zou d'Ou (Nanking) en Japon (s. Hoffmann). The Knives, with which the Samoans cut up their food, were always made of bamboo, before the use of iron was introduced by Europeans (Wood). Die Tuaryk der einzelnen Oasen bekommen charakteristische Kennzeichen in der Physiognomie durch den Einfluss äusserer Verhältnisse, deren Wirkung (wenn mehrere Generationen fortdauernd) sich immer stärker ausprägt. In der Oase Wadreag fand Hodgson das Haar der (schwarzen) Tuaryk dem der Neger ähnlich. Particulars, as characteristic of the mammals of Afria are (according to Pucheran) the prevalence of a fawn-coloured fur, a tendency to unusual development of the ears etc. Aulacodus Swinderianus und ebenso (unter den Rodentia) Petromys Typicus gehören West-Afrika des Südens und Brasilien an,

ei der Verheirathung zweier Personen desselben Familien-
s (Sing) erhalten die Neuvermählten *) jeder 60 Hiebe

abo auf griechische Herkunft schliessen. Die Eingeborenen fischten mit
reizack auf dem unterirdischen See an der Grenze der Arecomiker und
Riez (Albece Rejorum) war Hauptstadt des gallischen Stammes der
Klagen der durchziehenden Karthager gegen die Kelten sollten (nach dem
nibal geschlossenen Vertrage) von deren Frauen geschlichtet werden, die
kaner und Ligurer politische Verhandlungen entschieden. Les couards
maille sont toujours trompés par leurs femmes (selon les blonds Léonois).

of the holy Zindeh-Pheel (in Khorasan) was always scolding (s. Fraser),
spouse of Socrates. Als die Gattin des Uraias, in kostbarer Tracht zum
end, der ärmlich gekleideten Gattin des (auf Antrieb des Uraias er-
Königs Ildibad (da Vitiges' Schätze von Belisar fortgeführt waren) den
rweigerte, liess Ildibad den Uraias als Verräther ermorden. Als die
mfürsten Leutharis und Butilin in Italien einbrachen, um Totila's
Cumae zu erbeuten, hatte ihn Aliger den Byzantinern übergeben.
was practised principally by the men (in Tahiti), but the sister of the
s been seen wrestling with a young chief in the midst of the ring

The Kayan-women (tattooed from the waist to the knees) are apt
their dress open at the side as as to exhibit their ornaments (in
For the Sea-Dayaks the tattoo is a sign of cowardice.

osaeens are prohibited from marrying into their own caste (according
Geer). Bei den Ho darf Keiner in derselben Kily (Brüderschaft)
und nicht mit einem Mitgliede einer andern zusammen essen. Die
orden mit Kühen bezahlt. The Garrows are divided into Maharis, and
y not marry a girl of his own mahari (Dalton). The caste (of the
destroyed by marriage out of it. The bridegroom being employed
a house for his intended wife, the girl undergoes the painful tat-
ch marks her as having taken her place among women (Wood). If a
girl becomes with child without being married or living in fornication
Afars) the father with the greatest pleasure, if no one claims the
pts it himself and calls it Yelli-Baho or God has given (s. Munzinger).
bjects are called white men, while the nobles are called red men

Afars). Einige Tage nach der Hochzeit übernachtete der junge Ehe-
lause seines Schwiegervaters, wohin ihm die Frau Geschenke schickte
Gegengeschenke erhielt, als Anakalypteria, weil sie sich ihm jetzt un-
zeigen durfte (in Griechenland). Bei Aufnahme der Frau in die
r eine Abgabe zu entrichten. Die spartanische Braut wurde (nach
ung) von der Nympheutria in Männerkleidung in das Brautgemach geführt.
d sisters, first cousins, father and sons-in-law, mothers, and daughters-
brothers, and sisters-in-law are forbidden to speak to each other or to eat
ne dish (by Tabu). The latter embargo extends to husbands and wives

irerbietung gegen das Alter, dem man vorsorglich den (wie auf Fiji das Grab) bereitet, gründet sich nach longolen auf die höhere Weisheit.*) Was der Ti dem

, der nach der Niederlage durch die Cimbern des Unterschleifes bei der Eroberung Tolosa's überwiesen war, wo die Tectosagen zur Sühne der Beute des delphischen Tempelranbes in ihren See versenkt [wie das Geschmelde]. *Κομήτης* (Crinitus), vates Cretensis (Clem. Al.). *Κωμοίς*, nomen Hecates (Psellius). *Κωμασία*, pompa sacra apud Egyptios inführen der Götterstatuen). *Κωμήτης*, paganus (v. *Κωμη*, pagus). *Κῶμος*, convivalis. Als Unterfeldherren des kimbrischen Boio-rix werden Luk (Lucius), Clod (louange cymr.) genannt. Rursus ipsa solitudine zögerten die Gallier Rom zu plündern, wo die früher mit Magistratskleideten auf ihren elfenbeinbeschnitzten Stühlen sassen). Locupletes viri hominibus oportere (antwortete Brennus, die ihm die Plünderung des delphischen Tempels abriethen). Quos (deos immortales) nullis operibus qui eas largiri hominibus soleant (Just.) Die Brahmanen beherrschen die Welt, die Mantra die Götter, die Götter die Welt, so sind die Brahmanen die Herren der Menschen. Les Nallouvres sont appelés les Brâmes parias (par Djaksa sind Priester Javas. Die Jainas-Dynastie von Conjeveram wurde durch die Lacs Jainas (Niederlage der Jainas) durch die Brahmanen. Butt-Teacher des Sankara-Acharya) verfolgte (als Apostat) die Jainas (s. Wilks). Die Welt führt jeder Schritt in ein fremdes Territorium (bei der Zertheilung der Welt, Polygar, Namburi-Putties). Le premier jour de l'année des troupes parcouraient les rues, en frappant aux portes et en criant au gui l'an neuf (dans le moyen âge) en France (Thierry). Während die Jugend (*νέοι, θυμοῦ ἀλογίστον πλήρεις, ἄπειροι*) den Krieg vollte, wurden ihre Führer (Ates und Galatus) von den den Frieden Greisen getödtet (bei den Senonen in Italien). Bei dem (durch Hannibalen) Kronstreite an der Confluenz der Rhone und Isara wurde Bran- den Alten, sein Bruder von der Jugend gestützt. Non ex auctoritate juventutem in armis esse, nec publico consilio Insubrium defectioni adjunxisse, entschuldigten sich die Gesandten beim Consul Cethegus. Les transalpins n'étaient frères des Cénomans cisalpins que par le nom. car la population des bords de la Sarthe avait été fortement mêlée. Ici comme chez les Karnutes, les vainqueurs avaient été adoptés par la population subjuguée. Ailleurs, et particulièrement chez les Sénoniens, le contraire avait eu lieu et les conquérans avaient imposé leurs lois (s. Thierry). La jeunesse du Danemark était devenue si turbulente sollicitée par les grands de remettre en vigueur l'ancienne coutume de la léuétude, résolut de la chasser du pays. Les jeunes gens se soulevèrent dans leurs intérêts deux frères Rollon et Garin. Der norman- g Lodbroek (Lotrocus) erneuerte ein altes Gesetz der Verbaunungen,

Himmel, ist die Seele dem Körper (nach dem Pin-tsen tsien).*) Der Cyklus der zwölf Thiere (bei den Hakas oder

um sich von der unruhigen Jugend zu befreien, und sein vom Loos getroffener Sohn Bioern zog mit Hastings aus gegen Frankreich. L'ambassadeur (envoyé par Bituit, roi des Arvernes) était environné d'une troupe de jeunes cavaliers (clans) d'or et de pourpre, à son côté se tenait un barde, la rotte en main, chantant par intervalles la gloire du roi, celle de la nation arverne, et les exploits de l'ambassadeur (s. Thierry). Brabant von Bratuspontium, Hauptstadt der belgischen Bellovaken. Der Häuptling Belg (*Boŷyŷos*) oder Belg (*Belgius*) besiegte Ptolemäus Keraunos, während die Gallier des Brennus (aus dem Stamme Prausus) unter Kerethrius (*Kerthwyz*) im Hämus eroberten (281 a. d.). Braw (en langue galloise) signifie terreur, bras (en gaëlic) terrible (s. Thierry). Centwyz, gloire (cent célèbre). Bren (Brenin ou roi) eroberte Rom (391 a. d.). Für den Angriff auf Delphi verband sich der Brennus mit den Boiern (zwischen Donau und Oder oder Tolisto-Boiern (Toll, séparer, und deel, exiler), sowie mit den Teutoboden (Tett Bold) unter Lut-Har (lut, glorieux, har, guerrier) und nahm *Kyzopos* (*Died*) oder *Anzopos* (*Paus.*) zum Mitkönig (*Cyŷwŷawr* oder Gefährten). Die sich durch sich ersetzenden Reiter der Gallier hießen Trimarkisia (mare oder Pferd). Der gallische Häuptling Eban (*Aimhan*, bean) rieth zum unmittelbaren Angriff auf Delphi. Die Gallo-Scordiker liessen sich unter Bathanas oder Ebersohn (*baedhu*, corbon mäl, natougat, filius) nördlich vom Scardus-Berge nieder. Graiae (*Grav*) Alpes (Kleiner St. Bernhard) von Craig (*gaël*) oder carreg (*cym.*) roc. Crae (*patois savoyard*) signifie encore pierre, rocher (Thierry). *Ἀτταῖροι καὶ ἑταῖροι καὶ ἱπποπότῃες ἱπποπότῃες* (*Died.*) die Gallier. Livius liest die herausfordernden Gallier (von Manlius erschlagen) *linguam exertare*. *Nostris* (*gall.*) ventum ex sua terra flantem, quem saevissimum patiuntur. Circum appellant turbine, opinor, ejus et vertigine (*Favor. Gall.*). Bathymenes Maessiliensis testimonium dicit: Navigari, inquit, Atlanticum mare (*Seneca*). Le Trévire excellait à diriger dans ses évolutions le lourd chariot, appelé Covinn (*Covinus*) ou Cobain (*Cowain*). Die Behörden der (121 a. d.) von einem König regierten Avernus verurtheilten (61) a. d. einen Edlen zum Tode, der die verhasste Regierung der Könige wieder herstellen wollte. *Siquis bisentem bubalum vel cervum qui prugit furaverit aut occiderit* (*lex Alamanorum*).

*) Haec propria vox sacrorum est reus vocetur qui suscepto voto se numine obligat, damnatus autem, qui promissa vota jam solvit (*Macrobius*). Piculum commissum oder Picularis commissio hies jede Veründigung, die durch einen eigenen Act der Sühnung (*expiatio*) wieder gut gemacht werden musste. Die durch Numa bei den Opfern eingeführte Mola salsa wurde sorgfältig von den Vestalinnen bereitet. Drott (*satellitium, satellites*) homines, drott dverga (*satellites*) drott jaria dynastae (*satellites dynastarum*). Drottinn, herus, foldar drottinn (*dominus terrae*) antistes fani et simul judex (*hofgodhi*). Drottinn-drottinn (*Söndag drottinnar*, en klasse of Englene) man (*mancipium*), puella virgo (*virgo*)

sen) ist der zehnjährige der Chinesen, indem die Kili-
der Kirkis (nach dem Wen-hian-thoung-khao) den be-
gslosen Charakteren*) der Chinesen Thiernamen substi-

lr, homo. Mannheimar (sedes Mannorum), Svecia proprie sic dicta, oppos.
ar. Godh, deus. Gautar, Gothi (Goti, Gotius). Man, Trael, Slave (Kri-
Godh (gudh) afgud. Your parents were aware when we purchased you
m for sixty gunties (articles), that we did it with intent to sacrifice you,
therefore no sin on our heads, but on those of your parents, giebt
als die Worte, die der Priester an das Meriah-Opfer richtet (in Bun-
ls die nach Besiegung des Consul P. Cato an das Meer gelangenden
r (die aus den Schädeln der Feinde tranken) ihren Fortschritt durch
gehemmt sahen, schossen sie Pfeile und Wurfspieße auf dasselbe ab.

Marmora wurden die alten Greise (durch die Accabadure oder Be-
erinnen genannten Frauen gequält) von den Sardiniern getödtet. *Ἐπινόν
λάται τοῦ αἵματος καὶ ἤπτοντο τῶν σαρκῶν* (Pausan.) der besser ge-
sänglinge bei der Plünderung von Callion in Aeolis. *Κάλλιστοι μὲν
πλαταίαι* (s. Athen.) *περὶναι*. Das Land der Sequaner war durch seine
von Schinken berühmt (nach Strabo). In oppida compulsi ac inopia
rum corporibus, qui aetate inutiles ad bellum videbantur vitam tolera-
esar) bei der cimbrischen Verwüstung Galliens. Vom Hunger geplagt,
e Nagas einander selbst (T. Fischer). Der Krieger auf Fiji droht, aus
e seines Gegners eine Trinkschale zu machen. Unter den (nach dem
geflüchteten) Frauen der durch die Xatrija erschlagenen Bhrigu gebar
s der Lende (uru) den Sohn Aurva, bei dessen Geburt eine Flamme
h, wodurch die Xatrija erblindeten. Das Canoe Tane's (der am Fest
idet wurde (mit vier Gottheiten auf dem Bett neben ihm) schwamm
on Stein) being a piece of pumice-stone (in Tabiti). Est enim (para-
altissimo loco situs pertingens usque ad lunarum circulum. Unde et
e diluvii minime pervenisse dicuntur (Remigius). Foulques, Graf von
ollten die Ungläubigen zum heiligen Grabe nicht zulassen, nisi super
ucem dominicam mingeret, worauf er sich eine mit Wein gefüllte Blase
e steckte. Als sich mit Harald viele Dänen taufen liessen, giengen die
mden aus, so dass man gröbere anfertigen musste, aber ein Edelmann,
ie anbot, wies solche Lumpen zurück, wie er sie noch nie in den
in denen er getauft worden, erhalten hätte (nach dem Mönche von
. Als der longobardische König Luitprand von den siegreichen Arabern
en des heiligen Augustin kaufte, hatten seine Leute erst mit den sich
eto) widersetzenden Sardiniern zu kämpfen.

h Napier wurden die im Collegium in Mādbara erfundenen Ziffern
Araber (unter Al Mansur) nach Spanien übertragen. Neque fas esse
ea (ihre Lehren) litteris mandare, quum in reliquis fere rebus pub-
isque rationibus graecis litteris utuntur (Caes.) den Druiden. Por lo-

tuiren. Die 28 Naxatra oder Mondhäuser (als Eintheilung der Eccliptik in Stationen zur Bestimmung des Mondlaufes) sind (in Indien) den chinesischen Sien entnommen,*) die unter W

comun estan empleados los dos Idiomas, el Sapoteco y el Mysteco en el Partido de la jurisdiccion de Guejolotitlan, cuyo temperamento se inclina mas à frio que à caliente, y assi las semillas, que lleva son correspondientes a su region (Villa-Senor y Sanchez). Aus dem öffentlichen Gebrauch verschwunden die oskische Sprache mit dem Socialkriege (Bruppacher). Die venetianische Familie Pesari (oder Carosio) stammt von Giove, re di Toscana. Imperator des Monde (nach Zabarella 1655). Von Aeneas wird der Stammbaum weiter geführt durch die brittischen Könige und von Carausio (mit Kaiser Constantin verwa) auf einen gallischen Priester und dann Carosio in Asti (360 p. d.), dessen Nachkommen (890 p. d.) nach Venedig kamen. Jeder Hausvater (unter den Wotjaken) führt eine (der nordischen Runenschrift ähnliche) Chiffre (Tamga), die nach seinem Tode auf die Söhne übergeht, und zwar ganz, wenn nur ein Sohn vorhanden ist, oder in Theile zerlegt, wenn es davon mehrere giebt (s. Erdmann). Tamga is the hereditary title of the kings (in Tahiti), for whom there is a special language, his canoe being called the Rainbow and his house the heaven. The difference, between the long and short vowels lies not so much in the quality of the sound, as in the strenght or weakness, which also corresponds to the length or shortness as to time, with which they are enunciated. In other words, the terms long and short, as applied to vowels in Zulu refer to or depend upon the accent, i. e. that degree of loudness and distinctness of tone which is consequent upon strenght of muscular action, rather than that difference in quality or marked variety of sound, which depends upon the length of the vocal cavity or the tube which confines the vibrations, and upon the modifications of the (tube) depend the tones of the voice and the generic character of the vocal sounds (s. Grout). Die Teut verehrenden Phönizier führten Mercurium-Teutates in Hispanien ein, sowie den Cult des Teutates in Gallien (nach Thierry). Die Sprache in Schleswig bildet eine eigene Mundart der dänischen Sprache und eigentlich mehrere, die selbst eine wesentliche Abweichung von der nordischen Spracheigenthümlichkeit erhielt, indem sie anstatt des angehängten bestimmten nordischen Artikels (Mand-en, Barn-et) einen eigenen vorgesetzten (e und u) braucht, und insofern (als südjütisch und zum Theil nordjütisch) ein Uebergangsglied zwischen der nordischen und deutschen Sprache ist (s. Paulsen). Nach Wegener trat Schleswig 1721 aus der einstweiligen Verbindung mit Holstein heraus, um mit dem alten Mutterlande Dänemark für immer vereinigt zu werden. Conrad trat 1027 p. d. jeden Besitz nördlich von der Eyder an Dänemark ab. Zu Rhode's Zeit wurde im Amt Hadersleben ein schlechtes Dänisch geredet. Deutsche nur auf der lateinischen Schule gelehrt. Ita nos λόγον ipsum maxime curare (Suicerus).

*) Gwydion (son of Don) introduced the Knowledge of letters to Ireland.

wang (Stifter der Tscheou) bekannt waren, als Erfindung des Yao (2357 a. d.). Der Staatscultus*) besteht (nach dem Li-ki)

and Lochlyn. The wandering of swine runs through many of the Welsh legends, as for instance in the Mabinogion of the Twrch Trwyth, and Math the son of Mathonwy. The tradition of Arthur's boar-hunt still lingers in the parts of North-Wales (s. B. Jones). As the swine are allowed to run loose in the woods, they have reverted to their old modes of life (in Samoa). Im toskischen Märchen erschlägt der ausgesetzte Knabe (in unsichtbar machender Mütze) die Lubia (die die Quellen versiegen macht) und befreit die Tochter des Königs, den er durch einen zufälligen Keulenwurf (nach der Prophezeiung) tötet, als seinen Grossvater (s. Hahn). Im toskischen Märchen raubt der in die Unterwelt Gestiegene das Haar der Schönen der Erde, vom dreiköpfigen Hunde bewacht. La denomination de No Ammon, qui dans Isaie s'applique à Thèbes, est chez les talmudistes, transférée à la cité d'Alexandre (bei Neubauer). Die Swane wollten Radde nicht erlauben, die Tur-Hörner in der Kapelle zu berühren. Bei Kulpi (im Kaukasus) sind Steinhämmer gefunden (nach Radde). Die (unter dem Chalifate Othman's) vom Holz des Libanon gebaute und mit phönizischen Ruderern (sowie arabischen Soldaten) bemannte Flotte besiegte die griechische. Nos que valemus tanto como vos y que podemos mas que vos, os azemos nuestro rey y señor, begann der dem (seit Iñigo Arista wählbaren) König Arragonien's (nach seinem eigenen) geleistete Eid. Devoti quos illi Soldurios appellant (Caesar) oder (nach Athenaeus) *Σιλοδούρους* (in Aquitanien). En basque Saldun-a (Zaldi ou cheval) signifie un chevalier (s. Thierry). Guillaume suivit les traces des diables, des plus grands brigands, qu'on nomme vulgairement Brabançons (Aimoin) 1008. La chapelle de la Vierge qui se trouve dans la porte de Priape (Gramaye) en Louvain. Les Français ou Wallons prétendent que Louvain reçut son nom de Lupus (Loup), Ecossais (fondateur de la ville), mais l'étymologie c'est flamande de Loo au colline boisée (s. Piot). Salvius-Brabo obiit (32 a. d.). Eum scribunt cum Summiana Julii Caesaris nepte, Lovanii, in templo Martis et Plutonis, contractis nuptiis omnem Belgicam gubernandam accepisse (Molanus). C'est des citoyens de Bratuspantum (dans la Picardie), chassés de sa patrie (par Brutus-Albinus), que les Provinces voisins (de Cambrésis, Hainaut et de Lomme ou Namur) empruntèrent le nom de Brabant (Heuterus). Meier veut que le nom de Brachantum désigne la ville de Brakele (de Vaddere) D'après Divaeus le Brabant s'étendait depuis la ville de Fournai jusqu'à la rivière de Velpe. Le premier Comte ou Gouverneur de l'ancien Brabant fut Regnier († 916 p. d.) Die celtische Colonie (unter Kaiser Gallienus) befehligte Lucius oder Lucilius der das Schloss auf den Bock (in Luxemburg) bewohnte (s. Engelhardt). Malikahab führt 1078 p. d. die dschelalische Era ein (im Verein mit Nizam-al-mulk).

*) Der bilderlose Cultus der Vorzeit (s. Varro) endete (in Rom), als die (griechisch entstammten) Tarquinier (nachdem das Schnitzbild der Diana auf dem

in den Opfern. Das Liki enthält

Aventin eingeführt war) durch etruskische Rom bauen liessen. Nachdem aus dem Sprüche nach Rom gekommen (unter Tarqu Ausleger derselben zur Einführung von (früheren) Aufnahme des Apollonitus an wie jede griechische Stadt (s. Preller). Bei der Götter als drapierte Wachsmasken auf 1 der Schlacht am trasimenischen See wurde Tempel der erycinischen Venus gelobt, el besonders zur Befestigung der Aeneassage. Palladium im Vesta-Tempel stammte von roastrum Proconnesium wird Ostanes (de begleitende Magier) gesetzt (nach Plinius) *Ζωποσίσιον τοῦ Ὠρομάζου* (Plato). D fügte ex Chaldaeorum arcanis Bactrianu siedelsten der Krachmanen in Indien vor tiasimus. *χρῶνται (οἱ Ἥερας) νομίμου τοῦ Ὠρομάδεως διδασμάτων, κατεκλήθεν* Sura, den König Vistaçpa (Sohn des Aurva auf dem Schlachtfelde von Aquas Sextiae errichtete Tempel des Sieges (der Victor According to Stakeley the term Grimed wische's work (grime or witch, anglisch werden durch das schon brennende centr gantze übrige Feste der Erden, auf einer Gluth und Flamme gesetzt werden, und d Brenn-Materie gereinigt, welche anfänglich endlich gar in die Luft steigt (Frisch) 1 (auf Münzen) *Σαττήρ τῆς Οἰκουμένης* (de Taube rein, dass sie sehr fett sei, zu Neuseeland): Wenn entzündet, wenn entzündend am heiligen Morgen, gieb, o , das Fett der Taube, für dich das Fett der für dich das Fett des Fliegenschnepfers Gewässer voll Aale, wo mag es entquellen giessen wir es aus. The Izingugo are fabricated men, who by living continually become a kind of baboon. They go on a men, they eat human flesh, even that of Amafene verwandelte sich der Stamm de disease invades a Kraal (of the Zulus) t treat the disease, but to give courage med

Lehre) ist von Congfutse *) und seinem Schtler Phseng-fasst.

die zwei Principien in den körperlichen Dingen, werden Bewegung) und Yen (Ruhe) vorausgesetzt.**), „Einige

of a very old dog, which had died a natural death, from mere old age, old cow, bull or other very old animal and administers it to to healthy to the sick people, that they may have life prolonged to the same the old animal of whose remains they have partaken (Callaway). Auf e von Jerusalem nach Mareb traf Mohamed in einem Thale Affen, wie bekleidet und bewaffnet, als Juden, die den Sabbath entheilligt (s. Weil) Nach Karder zerfallen die Geister in drei Klassen.

chung-yung ist vom Enkel des Confutse's verfasst; Lunyu von Confutse nach seinem Tode verfasst, Hitse als philosophisches Werk. Der Meng-tse (360 a. c.) schrieb Erklärungen zur Lehre des Confutse. der Tschu-tse (der Gründer der Staatsphilosophie schrieb (12. Jahrhdt. mentare über die King. Die Jesuiten fassten Schang-ti, als den per- jott der Bibel auf, und folgerten aus den Kua des Fohi (wo der Himmel wagerechte Linien bezeichnet wird), dass die Chinesen die Dreieinigkeit In Rom wurde auf Drängen der Franziskaner verboten, dass das Wort iger für den christlichen Gott gebraucht würde (im Tien-tschu-kiao des Herrn vom Himmel). In dem Streite der Dominikaner-Missionäre Verfahren der Jesuiten, welche den getauften Chinesen die Verehrung gestatteten, erwirkten die Jesuiten eine kaiserliche Erklärung, dass cult eine blosser Ehrerbietung, ein Zeichen der Dankbarkeit, keineswegs irkliches Anflehen derselben sei. Confutse wirkte in Staatsämtern.

den Dingen selbst werden zweierlei Bestandtheile gefunden, die Materie der Hauch mandschu sukduu) und die Vernunft (li mandschu gian) hr eine objective Vernunftmässigkeit. Die Seele (ist einzig und ein- im Gegensatz von Körper (arbun): enduri (Geist), im Gegensatz von Wesen (yali beye): sure fayangga (beseeltes Lebensprincip), im Gegen- blichen Wesens: entecheme banin (ewige Natur), im Gegensatz von sen (adshige beye): amba beye (höheres Wesen). Die Menschen, die üben, werden ihren Lohn durch 1000 Generationen hindurch behalten, ird 1000 Jahre hindurch verherrlicht werden (King). Da das Zeug- f King so offenbar ist, darf man nicht daran zweifeln (nach dem t-tschiousan oder wahrhafte Darstellung der Seele). Nur die Seele menschen zu Menschen, nicht die Vernunft. Den Tod kennen gründet las Leben kennen. In den Bezirken der Städte (ersten, zweiten und es) sollen die Schutzgeister des Ortes, der Gebirge, der Flüsse und Winde und Wolken, des Donners und Blitzes, sowie die alten, heiligen aufgeklärten Könige, die treuen Minister und grossen Philosophen, durch Opfer und Erinnerung geehrt werden, die Oberbeamten sollen

der Gottheiten in der tai
Weisen vor, die den versch
sollen, andere dagegen si
ursprünglichen Gottheiten g
der Gestirne, die über die
Fruchtbarkeit der Erde *) W
Tempel, die dem Geist der

Denkmäler errichten, um ihr Anden
Nähe flammender Gewässer aufgeri
einer heiligen Person Opfer bringt,
brennt, wird er bestraft. Die Wahr
Nur Geister herbezurufen, barbari
gethanen und verderblicher Secten,
,wie die Miao und Peikienka) bei
außerliches Treiben, die Anführer s

* The world is made up of
them an essence or elementary su
Chinese origin contains hermits an
a tendency for solitude, seekers of
of the hidden, love of mystics and
They form the mass of the inhabi
however, Buddhist. To Buddha
sutra Tao. The highest of all pe
shangts, who, as lord of the world
this Shangts is Buddha active, the
contemplative. They meditate on tr
and ideas to men in language, such
pure (that is Lao-Kuen, the found
The Three Pure Ones are the Tao
gatha of the three ages) are the Bu
his human form was an incarnation
the star-gods, subordinate to the s
trinity known, as the gods of happi
Tao-shin (the god of riches) is i
worshipped by traders and merchan
San-Kwan (the three rulers) presi
styled the three holy men, who for
are the three holy men, who form
all fortune on men and save the lo
the three Rulers, who constitute one
invocations addressed to them in (

r Ebbfluth errichtet sind. Am Flussufer stehen die
des Drachenkönigs. Der Drache residirt theils im

mediate between Yuh-hwang-shang-te and San-Kwan. They are the
he Earth the north pole star, the lord of the stars, some other star
ruler of thunder, the Buddhist divinity Kwan-yin and the spirits of
nd moon. The father of thunder is represented as passing through many
oses and filling all regions with his assumed forms. Among the most
f the state-gods (in China) is Kwang-te, the god of war, who by a
the present Emperor (1859) has been raised to the same rank with Con-
Edkins). The Taouists take the Shang-te of the Confucian classics to
al with Yuh-hwang-shang-te, who is the chief god in their pantheon
only the San-tsing). They assign to him the control of the physical
but they also make him an instructor of mankind. To connect him
human race, they have identified him with an ancestor of the hereditary
f their religion, bearing the family name Chang. This hereditary head
mist religion resides in the province of Keangse, on the dragon and
mountain. In humanizing the Shang-te of the classics a birth day as
name has been assigned to him. Very many spirits are employed by
control of the world. Towards the end of each year these subordinate
have been watching the conduct of mankind, go up to the palace of
Shang-te in heaven and represent their report. After a certain number
they descend again and resume their office, as inspectors of the moral
of men. The state-gods (of cities and towns) are appointed (in China)
government. Brave and loyal officers and men distinguished for public
virtues, are honoured with a charge of this kind. Taouist priests are
to take charge of the temples of the state-gods, but their worship does
not a principal part of the liturgical forms of the Taouist religion.
are admitted in the Taouist mythology as divinities more or less
rank, and the worship of each is performed with attentions only in
over which he presides. Laoukeun dwells in the Tae tsing kung (the
salted purity). The paradise inhabited by the first person in the
city is called the Metropolis of the pearl mountain and its entrance
is a door." The very common divinity „Yuh te," subordinate to the
is throned in the „pure pearl palace." Von dem wunderbar erzeugten

Glorio stammend, unterwarf Taitsu (Fürst der Mandschu) die um-
gebarthen und machte sich (1616) von China unabhängig, als Vorgänger
er, der den Titel Hoangti annahm. Auf Taokuang (1820 p. d.) folgte
Hong. In Wei bildete sich die das Leere betrachtende Secte der sieben
er Bambu-Laube (von Hekong gestiftet). Unter den Han wurden die
ben zum Le-Charakter (Le-tze) verändert (durch Ching-mo). Der
Changkeo (den blauen Himmel durch den gelben zu ersetzen) wurde
Durch Verdreifachung des sechzigjährigen Cyklus bilden die Chinesen

[illegible][illegible]

seurité.“ Für das, was man nicht sieht, nicht hört, nicht zu

et Ming houang commenta le véritable livre classique de la Raison et de la Vertu. Les savans l'ont adopté et dans chaque ville du second ordre, on a érigé des temples à Huian yuan houang ti. Les docteurs des deux capitales leur donnent le nom honorifique de Huian yuan koung (palais de l'origine obscure et merveilleuse), dans les villes du second ordre ils portent celui de Tsu ky koung (palais de la constellation Tsu ky), communément on les appelle, dans la capitale occidentale, Tai thsing koung (palais de la grande clarté) et dans la capitale orientale Tai-wei-koung (palais de la constellation Tai wei), dans tous on entretient des élèves, le titre honorifique (de Lao-tseu) est Tai ching tseu, Kaochang ta Tao, Kin hine huian yuan thian houang ta ti (le grand et saint ancêtre, le monarque céleste de l'origine obscure et merveilleuse du portail d'or de la grande raison élevée et haute). Sous le règne de l'empereur Tching tseu des Song (1013 p. d.) on conféra à Lao-tseu le titre honorifique de Tai chang Lao kün hoen yuan chang te houangti (le très-élevé vieux Prince, l'empereur auguste de la vertu suprême originaire du chaos). D'après les chronologistes chinois, Lao-tseu vint au monde la troisième année du règne de Ting wang de la dynastie de Tcheou (604 a. d.) et il reçut la charge de Ta-szu (grand historien) sous le règne de Kian-wang (572 a. d.), mourant dans l'âge de 84 ans (522 a. d.). Yang kio chan (mont aux cornes de bélier) ou Loung kio chan (mont aux cornes du dragon) a deux cimes (dans le Chansi). Tchao-wang (306—256 a. d.) du royaume de Thsin, fut un des ancêtres de Thsin chi houangti. D'après le Seou-chin-ki (de Yu-pao) le prince de la doctrine du Tao, contenue dans le livre Yuan-fou-king (ou du charme primordial) est véritablement transmise par l'Empereur élevé (Changti), d'origine primordiale et joyau de l'intelligence de l'obscurité de la route céleste. Ce prince (instruisant un empereur) a dit: Autrefois le ciel et la terre n'étaient pas séparés, les principes yn (l'imparfait) et yang (le parfait) ne se trouvaient pas disjoints, le chaos était profond et ténébreux et le souffle vivifiant était répandu partout. Au milieu de la spontanéité du vide continu, produit sans lumière, se condensèrent dix milliards des principes, d'actions simples, qui produisirent par le changement le saint Prince de l'Absolu, le Vénérable de la succession des temps, dont le titre honorifique est l'Empereur de l'Absolu, le Vénérable du ciel, d'origine primordiale et existant par lui-même (comme le très-précieux homme par excellence). Après une autre série de 999,990,000,000 de Kie (ou périodes mondaines), dix milliards d'éléments brutes se condensèrent et produisirent par le changement le saint Prince de l'Existence, qui s'appelle lui-même le grand empereur, le souverain du Vide, le prince de la grande doctrine (Tao), le joyau de la clarté qui perce les ténèbres. Après une autre série de 80,888,000,000 de Kie, dix milliards d'éléments renfermant l'intelligence (Tao) se condensèrent et produisirent par le changement le saint prince du Chaos, qui dans la suite des siècles fut appelé le véritable grand empereur, le vieux Prince (Lao-Kiun) d'origine obscure et merveilleuse de 10,000 métamorphoses du chaos (comme le spirituel et précieux

fühlen vermag, ist der Ausdruck*), wenn ein solcher gegeben werden soll, I-Hi-Wei (nach dem Commentator Lao-tseu's

homme pas excellence). Quelque le vieux Prince (Lao-Kiun) dans la succession des siècles ne se fut reproduit que par les lois de transformation, et ne fût né d'une manière humaine, au temps du Yang-Kia (18^{me} roi de la dynastie Chang) son esprit se sépara et devint âme dans le sein de la merveilleuse excellente dame de jaspe (Huan miao yu niu), où il demeura 81 ans, jusqu'il naquit (sous le roi Wouting) dans l'endroit Khou jin li du village Lai-hia dans le district de Khou-hian du royaume de Thsou (1301 a. d.). Son nom de famille était Li, son surnom Eul, son titre Pe yang et son nom posthume T. Il rédigea les preceptes des deux livres de la Raison et de la Vertu. D'après le livre authentique de la sainte généalogie de Lao-Kuin, ce très élevé vieux prince habita dans le palais de la grande pureté (Tai thsing koung) et il est le premier ancêtre du souffle original vivifiant et le fondateur du ciel et de la terre. Son origine se trouve dans la plus parfaite tranquillité et dans le Grand Absolu, il existait avant l'origine du monde et avant la création. C'est lui qui a vivifié le souffle et réuni les semences pures, il a produit le ciel et la terre par changement et il fait que l'accomplissement et la destruction se succèdent d'une série perpétuelle et immense. Il prend toutes les formes par la transmutation et se reproduit constamment dans ce monde de poussière et de sable. Connaissant parfaitement les successions innombrables des périodes de créations, il contemple le fort et le faible du siècle, dans tous les temps il a enseigné la doctrine et fut de génération en génération l'instituteur des empereurs. Partout il a répandu la loi, en la promulguant dans les neuf cieux, ou en la transmettant dans les quatre mers. Depuis les trois Houang, les empereurs et les rois de tous les siècles l'ont vénérée et respectée, car on sait que l'âme intelligente vivifie tout ce qui est dans le ciel et au-dessous du ciel, n'est que la transformation du vieux Prince (Lao-Kuin). Aussi a-t-il promulgué des 100,000 des 10,000 de lois, et il n'y a personne, qui ne se sente de son aide et de sa protection, les peuples en profitent toujours (sans le savoir).

*) The Tsing-chin (soul) escapes at death to the region of stars and joys (shang-teen or ascended to heaven) an immortality of happiness. Tschien-tien-ssse, der Vorsteher der Taotse-Secte, geht im Geist beim Tode auf seinen Nachfolger über (die Götter ein- und absetzend). Die Secte des Woo-wei-ke (Nichtseins) wurde 306 p. d. gestiftet. Among the liturgical works used by the priests of Taou, one of the commonest consist of prayers to Tow-mee, a male divinity, supposed to reside in the great Bear. A part of the constellation is worshipped under the name of Kwei-sing, who (like Wen-chang) is favourable to literature. The word Kwei (in its written form) is a compound character. Its component parts are two other characters „Kwei“ (demon) on the left and tow, the four stars forming a trapezium in the Great Bear named after a measuring vessel having that shape) on the right. In the re-

bedeutet Dab tanha, die Leidenschaften auslöschen, Wurzel vana, die tanha (Leidenschaften) entspricht, und

of the divinity Kwei-sing a demonlike personage is seen Kicking with the measuring vessel called tow. The Lord of heaven and earth is the Teen-hwang-ta-te (the great imperial ruler of heaven). One of the constellations of the Chinese Zodiac consists of six stars curved like a bow. Kwei Chang (to draw a bow). Near it is a cluster of seven stars, known as "the heavenly dog". Chang (one of the Genii of Taouist romance) is believed identical with the star cluster of the same name and he is represented (by the Taouists) with a bow in his hand, shooting the heavenly dog. The act of the Taouists was the act of a material agent, called Ke (a form of matter or vapour). Its purer part rose and formed heaven, the grosser portion became earth. At the time of Tsin-she-hwang (200 a. d.) there were current of immortal men, inhabiting islands in the Pacific Ocean where the herb of immortality was growing). The genii of mountains and islands are the material genii. There is a higher class, the celestial genii. They are able to ascend to heaven and reside there. The abodes occupied by the celestial genii are among the stars or higher yet in the region of pure regions in the sky form the residences of the new divinities, added to the old, of the Taouists. Some idols in their temples resemble the Buddha statues, while others derive their origine from the ancient Chinese tales and genii. The Fuh and the Poosa of the Hindoo religion are identical with the Buddhists) and their sphere is regarded as higher and purer than that of Brahmah and Shakra, who rule rather in the physical universe. In Taouism, the San-tsing are instructors, while Shang-te and the other divinities, the gods of the Elements and the deified herbs are the rulers of the physical universe. As the soul is an essence of the purest form of matter in the body, so there are essences belonging to the five modes of subsistence found in material nature, wood, water, fire and earth. The souls of the five elements rose, purified through the air to the regions of stars and became the five planets, Mercury being the essence of water, Venus of metal, Mars of fire, Jupiter of air and Saturn of earth). The fixed stars are also the essences or the planets and other essences, believed to wander through space, impelled by their own active life are also called stars, although not visible in the night sky. These stars and essences were then regarded as having divine attributes and they influence the fortunes of men invisibly, but most powerfully. The god of literature (shin and tsing) are often convertible (sing meaning god of literature) is prayed to by scholars, as represented by the constellation near the great Bear. He is said to have come down to

ni, was dab (auslöschen) gleichkommt. Im Nirvana*) giebt weder Geburt noch Tod länger, und nur die Lebensessenz (Vijñāna) bleibt zurück. In der Arupaphrom, oberhalb der Phrom-Terrassen, giebt es keine Rupa (Körperformen), sondern nur Chitr (Geister), aber dennoch bleiben die Tanha (Begierden oder Leidenschaften). Niphan ist nirgends, weil Alles umgeben

earth during many generations at irregular intervals. Virtuous and highly gifted men were chosen from history, as likely to have been incarnations of this divinity, and then legends were invented stating it as a fact. Temples are erected to him (in Chinese cities) apart from that dedicated to Confucius. Die grossen King sind: Y-King (Erklärung der Kua Foki's mit Commentaren von Wang's (1135 a. d.), Chou-King (Geschichte) des Confucius, Che-King (Sammlung von Liedern) von Confucius gesammelt, Li-ki (Ceremonial) von den Schülern des Confucius herausgegeben. Tchun-thsion (Frühling und Herbst) aus den Annalen von Lu's (als Fürstenspiegel) von Confucius. Die kleinen King sind: Sandzei (Lehrbuch in Triaden zum Unterricht über den Mensch und die Natur), Sse-ki (Vier Bücher) in Lebensbeschreibungen der Weisen (von Enkeln des Confucius herausgegeben), Lun-yu (Sprichwörter des Confucius), Werke des Meng-tseu. Nach Zerstörung der Bücher stellte Ssemathien (unter den Han) das Geschichtswerk Che-ki zusammen. Ssemakouang (XI. Jahrhdt.) redigirte die Annalen des V. Jahrhdt. a. d.—960 p. d. Matuanlin (XIII. Jahrhdt.) behandelte die alten Dokumente.

*) The word nirvana comes from the root va or to blow (vaya or wind) and nis (which euphonically becomes nir) out or from each other (corresponding to the latin dis) as „blown out entirely.“ Pubbeni wasa nanan oder (Buddha) Rück Erinnerung ist Lohn der Heiligkeit. Da nach den Jogatscharja (die) äusseren Gegenstände mit einem Traum, einem Echo n. s. w. vergleichen werden, Wasser den Menschen Wasser scheint, den Göttern Nectar und den Preta Feuer wird nichts Aeusseres erkannt, sondern nur die Ideen der eigenen Seele. (Wie) sich sonst nicht über denselben Gegenstand verschiedene Begriffe bilden können. Die chinesischen Hoschangs betrachten jeden Gedanken als eine Eingebung des Teufels. Dem Buddha (sind nach den Prasanga) zwei Arten des Nirvana eintönig, die einen Rest übrig lassende und die keinen Rest übrig lassende. Die Erstere besteht nur in dem Abwerfen der Eitelkeiten, die Zweite ist die vollständige Beendigung des Verlaufs der Skandha's. Im ersteren bleiben, wie gleich die Eitelkeiten erstickt sind, doch noch angewohnte Irrthümer (Eingebungen der Leidenschaften). Die Beendigung der Skandhas entsteht im (Gewinn) Dharmadhātu, wo Alles Innere und Aeussere vernichtet wird, der Begriff Ich und Mein verschwindet und der Dharmakâja erlangt wird (s. Wassiljeff). Van, wünschen, begehren. Van, Ton. Nir-vana, auslöschen, wo jede Begierde (jeder Ton) im Nichts (der Nacht) verschwindet (nirvāṇa). Nir (nis) untrennbarer Partikel. Niç, Nacht. Mâya (von mā, nicht, als ne) oder (trügerisches) Nichts.

urchdringend. Als unter den von dem Bonzen Tao-Su indeten Samanäern oder Bonzen Fo-tu-tsching der aus gekommene Hundertjährige den verstorbenen Sohn Schele's d.) auferweckte und die Religion Fo's dann gestützt beklagte sich der Minister*) Hanyu (335) über das Ge- ss der Bonzen beider Geschlechter. Der Tai-tscho (Gross- hatte die sechs Gebetformeln**) (Tscho) abzufassen.

der Kia-tchang hat auf einer Tafel (Men-pai) die Namen t ihm unter demselben Dache Lebenden aufzuzeichnen, e Menpai werden in die öffentlichen Familienregister***)) eingetragen. Wer das Heimathsrecht an einem Orte n will, muss in die Herkunft-Register (Youentsi) ein-

unter den Tang erhielt der auf einem Berge Kiang-Si's residirende Tien-Ssze (das Haupt der Taoisten), der sich beim Absterben stets neu den Titel Tien-Ssze (himmlischer Meister), mit der Verfertigung des betraut.

Schün, Gebete der Folgsamkeit; 2) Nian, Gebete für das Jahr; 3) Khi, n Glück; 4) Hoa, Gebete zum Aufhören einer Calamität; 5) Sui, Gebete Vorbedeutungen; 6) Tsi, Gebete der Gelübde (auf Tafeln). Auch hatte cho die sechs Formeln (Tse) zu bereiten: 1) Ansprache an die Ahnen Befehle (Ming) von Oben; 3) Anzeigen (Kao); 4) Anruf (Hoel); 5) Be- (Tao); 6) Leichenreden (Lui), die sechs Ehrennamen (Hao) zu unter- die himmlischen, irdischen, menschlichen Geister, die Opferthiere, Zeuggaben. Was der Thai-tscho bei den grossen Opfern (mit neun gen), versehen die Siao-tscho bei den kleinen Opfern. Die Sang- Trauerbeter bei Leichenbegängnissen (die Thienstso oder Jagdbeter bei rn).

e von dem Litchang dem Tehi-hien (Gouverneur des Districtes) ge- izeige über Beginn oder Schluss der Ernte, bestimmt die Erhebung en. Tout individu mâle parvenu à l'âge de 16 ans, (l'âge viril) est g (homme robuste) ou contribuable (les autres sont classés parmi les Keou). Les magistrats locaux, appelés pao-kia ou chef de dix portes, nt du fisce ne compte que dix familles soumises à son inspection et union forme un paï au rôle de porte. Dix paï font un Kia ou dé- ix Kia font un pao ou centurie (en Chine). L'impot sur la terre tombe sur le cultivateur (comme impôt invariable) payant ses impôts

L'impôt personnel (ting-fou) s'établit pour une période de cinq ans. It liegt patriarchalisch im Kaiser, als Sohn des Himmels (in China).

der Religion ist der Kaiser (Chinas) 'Hoang-ti, den Tai-tschang-sse pfer) präsidirend. Die Vorbereitung verlangt dreitägiges Fasten von

getragen sein. Die Chinesen, als Thsin-jin (seit Kaiser Thsing che-houan) oder als Thsing-jin (seit der Mandschu-Dynastie) bezeichnen ihr Reich, als den Orbis (Tien-hia unter dem Himmel befindlich) oder Tien-tchao (himmlisches oder unterhimmlisches Reich), sowie als Tschaung-hoa (die Blume der Mitte), seit die Hauptstadt Loyang in Honan (unter Kaiser Tschingwang aus der Dynastie Tscheou) mittleres Reich (im Verhältniss zu den andern Fürstenthümern) genannt wurde. Die (im Shuking) als Min (Schwarzvolk) genannten Pih Sing (Hundertstämme), die von Kulkun (Kuanlün) zwischen Kukhunor-See und Tsungling-Kette aus Nordosten zum Hwangho ziehend, in Shen-se siedelte, fanden als Eingeborene die von Shun in die San-Meaou getheilten Miantze, die Man, Eh, Jung und Te in den fünf Provinzen (nach Matuanlin) und im Süden die Pa-Man (acht Man) mit den Man-tze (Nachkommen Man's) oder (nach Marco-Polo) Man-tse (südlich von den Nangling-Bergen) in China (seit den Tsin) die (bei Menu) degradirten Chinas (nach Davis). Auf den, Himmel und Erde im Chaos trennenden, Panku (mit den Dynastien Kew-teu-ke, Wulung u. A. m.) folgten die San-hwang (drei Erhabenen) sowie (nach den zehn Perioden der Ke oder schlangenleibige Menschen) die Wute (Fünfkaiser), und dann herrschte (durch einen Regenbogen empfangen) der drachenleibige Fuh he (mit Stierhörnern auf der Stirn) zu Hwasze in Shense und später in Ho-nan (3468 a. d.). Seit Yu (2200 a. d.) werden die Wahlkaiser erblich. In der ursprünglichen Feudalverfassung des Reiches

allen Beamten. Der Staat war Eigenthümer allen Ländereien, aber der Gründer der Thsin (255 v. d.) machte sich zum Herrn der Lehnenschaften.

*) Pwankau ordnet das Chaos, und dann nach den Fabel-Dynastien (Kew-teu-ke, Wooloong u. s. w.) folgen San-hwan die drei Ehrwürdigen des Himmels (Tien-hwan-she), der Erde (Ti-hwan-she), des Menschen (Jin-hwan-she). Es verlaufen zehn Perioden oder Ke, in deren siebenter die Menschen (im Kampf mit wilden Thieren) Häuser bauten. In der neunten dämmerte die Civilisation mit Erfindung der Symbole durch Tsang-hie; dann, nach den fünf Kaisern oder Wu-te (Tae-haou, Yen-hwang-te, Shaou-haou, Chuenheu) folgt Fohi (3468 a. d.), der (die Trigramme oder Pa-kwa niederschreibend) mit seiner Schwester den göttlichen Ackersmann Shinnung) zeugte. Damit beginnt die zehnte Periode unter Hwangte (2698 a. d.). Der auf dem nach Süden zeigenden Wagen (Che-nan-Kou) die gegen Yu-wan (letzten Sprossen des Shinnung) aufgestandenen Empörer bekämpft und (mit der

die Vasallen später zu Statthaltern herabgedrückt, bis
ngti die Macht centralisirte (220 a. d.). Im VII. Jahrhdt.

Cyclus) den Cultus des Shangte (statt der Dämonenverehrung) ein-
ie durch die Kaiserin Luy-tze die Kunst des Seidenspinnens. Sein
Shaou-haou (den Fabelvogel Fung-whang aufstellend) opfert wieder den
Shin, aber Chuen-heuh reformirt den Himmelsdienst. Auf Kuh folgt Te-
wegen seiner Ausschweifungen entthront wird durch Shin-Yaou, der
Kaiser des Shu-king) die Hia-Dynastie stiftet und durch seinen Nach-
in (2255 p. d.) die eingebrochene Fluth dämmt. Chingtang stürzt
gründet die Shang-Dynastie (1466 a. d.) bis auf Chow-sin (mit der
Take vermählt), der durch Wu-wang (Gründer der Chow-Dynastie)
ird (1122 a. d.). Nach dem Tode Hiouy-wangi (647 a. d.) begannen
chungen der Tartaren, die besonders unter den Fehden der Tzin-Dy-
271 p. d.) vielerlei Staatenwechsel veranlasste, in den How-Shuh, die
48 p. d. bestanden, den Tsin-Chaou (304—329), How-Chaou (319—351),
(349—394), How-Tsin (384—417), Se-Tsin (385—435), Tsin-Yien
, How-Yen (384—408), Se-Yen (385—394), Nan-Yen (350—356),
7—430), Tsin-Leang (301—376), How-Leang (385—403), Nan-Leang
Pi-Leang (397—439), Se-Leang (401—421), Hea (407—433) u. s. w.
ründer des Reiches (nachdem die 100 Familien vom Kuenlün herab-
r fand (2935 a. d.) die Knotenschnüren (bis sich aus den Linien der
hrift bildete) und nach Einsetzung des Geschichtstribunals (2700 a. d.)
Geschichte mit Yao (2357 a. d.) oder in sicherer Folge 770 a. d. Die
hoangho und Jantsekiang wird 2297 a. d. angesetzt. Von Schun bis
129—1100 a. d.) währt die Ueberlieferung und Jangti (600 a. d.)
die Gelehrten in der Hauptstadt. Die Ahnfrau des Hauses Tsche-u
a. d.) empfing, auf dem Zehen-Eindruck des Herren betend. Nach
astie (seit 2205 a. d.) gründet Tschingtang die Schang (1766—1123)
g die Tsche-u (1122—255). Seit Schi hoangti, Sohn des Ejn (Enkel
eang) (im Gegensatz des Ti zum Wang) wurde der Titel Gelber Herr
gebräuchlich in der Dynastie Tsin (255—206 a. d.). In der Dy-
urde Konfutse's Lehre die höchste Regel des Staats (206 a. d.—263 p. d.).
ispaltung des Reiches unter der Dynastie Tzin (420 p. d.) erobern
lker. Nach der Dynastie Song (420—479), Tsi (479—502), Leang
(502—588) folgt auf Kaotsu Jangti aus der Dynastie Sui (588—618),
Dynastie Tang (618—907) unterwirft Tai-tsung die Türkenstämme.
nastien (bis 960 p. d.) folgen nach Stiftung der Song (967—1127)
ngen der Manschuren als Kin, während (1125) Iliui Daschi (nach
er Kitau oder Leao) im Westen Chussunordo gründete, und (1224)
n eindringen, bis (1368) die Ming den Thron bestiegen und (1644)
1, zu deren Sturze sich der Geheimbund der Tsen-Ti-Höih bildete.
t Panku als Hventum (Chaos) Die (nach Thornton) von 841 a. d.

a. d. fand eine Versammlung
rathung ihrer Sonder-Interessen.

Der Firniss wird von dem
von Ssetchouen, Kiangsi, Te
Figo und Jamatto auf Japan)
(durch Umrühren über dem
Schweinsgalle und Vitriol der
durch Mischung mit Kohle e
wonnen, oder der Hoa-Kints
und mit Seide oder Papier über
Tong-chou-Baumes getränkt i
zenden Unterlage malt man d
einen Firniss-Ueberzug. Die
Baumrinde und dann auf E
Später diente der Pinsel für Se
Tsaylun Papier aus Baumrinde
n. s. w. Besonders wird der
die Rinde des Tehu-kou-Baum
dafür verwandt. Die beste
tscheou (in Kiang-nan) gefertigt
wurde der Druck mit Holzpla
geschriebene*) Seite wird einer

unsichere Chronologie der Chinesen 1
tze) der zwölf Erdzweige (che) und

*) Um die Verfolgung der Akaden
Ling-te den King (175 p. d.) auf S
Tsangheo); Seaou-chuen (cursiv dur
der Haa, Shang und Chow). Das Poi
Erde gefertigt und fast rein gelleses
Herstellung des leichten die Hoachl-
l'émail, qui donne à la porcelaine sa
sortes d'huile). L'une est une espèce
liquide qu'on extract de la même pla
sur 100 livres de cette espèce de cr
kao, sorte d'alun, qui lui sert de pré
être rougi au feu, puis réduit en p
mière huile le nom de pe-yeou. La
cendres de chaux et de fougère brûlés

aktere nachgestochen, um dann, nach dem Schwärzen, mit weichen der Bürste abgezogen zu werden. Kaiser Hian-ss (807 p. d.) die Kaufleute ihr Metall abliefern gegen Gold.

Beamten (Koang oder privilegierte Mandarine) sind von der Regierung, die Vorsteher der Dorfgemeinden vom Volke*)

Den Ko-tao (Censoren) steht ein Veto zu, wenn die Verfassung des Reiches verletzt wird (an die auch Confucius' Lehren zu erinnern haben). Das heilige Edict des Kaisers**) (erklärt durch Shing-Yu) verlangt: 1) Erfüllung kind-

element dissoudre dans la même eau une livre de chi-kao. Les deux ingrédients produisent le vernis simple (Girard). Die verschiedenen Arten werden je nach den Mischungsverhältnissen von Pe-tun-tseu und Kao- und nach dem Kneten auf dem Rade geformt. Nach Befestigung der Oberfläche der Ueberzug des Firniss gegeben. Beim Einsetzen in den Ofen das Stück mit Erde umgeben. Die feineren Goldmalereien werden später durch neues Brennen befestigt. Das gesprungene Porcellan (Tchouï-zuerst unter den Song gefertigt (nach dem King-te-tchin-tao-lou). In diesem genannten Porcellan erscheinen die unsichtbaren Figuren erst, wenn das Gefäß mit Flüssigkeit gefüllt ist. Die Hauptfabriken des Porcellan sind in King-te-tchin der Provinz Kiangsi. Neben der Seide (mit Pflanzen-öl) wird Baumwolle (zum Nanking) verarbeitet und (im Norden) die

der Kaiser (X. Jahrhdt. a. d.) Spottgedichte verbieten wollte, er-
ein Weiser, dass nur der die Kunst des Regierens verstehe, der die
chriftsteller frei lasse und daraus Nutzen schöpfe. Als die Bewohner
1842 p. d. dem Oeffnen der Thore widersetzten, erkannte der Kaiser
populi den himmlischen Willen. Dem Hauptregenten (Ti oder Tien-
die vier Grosswürdenträger zur Seite (Jo oder Sse-jo). Als Schön-
nten angenommen, stieg Jao's Geist zum Himmel, während der
erde sank (2357). Kaiser Wuwang liess von dem alten Lehrer Juen-
Gebirge Kuen-lün das himmlische Buch holen, das (wie die sibyl-
Theil der Gesetze Jao's, Schun's, Jü's u. s. w. enthielt. Als nach
ich wieder eingerichtet wurde, vertheilte der Kaiser die Ländereien
roffiziere, als Lehen, und nur die Vertreter der Tao-Lehre gingen
um man ihnen die Berge zuwies, um dort unsterblich zu werden.
inschten und dachten (ohne sich zu beklagen, wie der Dichter bei
ebung). Die Sittenlehre in den kanonischen Schriften und Com-
sonders im Dschu-Hi) behält die politische Seite im Auge.
Artikel in der Peking-Zeitung (King-paou oder grosse Mittheilung).
ten vertheilt wird, sind gezeichnet Taoukwang (Preis der Vernunft).

licher Pflichten, 2) Achtung der Verwandten, 3) Einigkeit mit Nachbarn, 4) Inniges Zusammenhalten, 5) Förderung des Ackerbaues, 6) Ehre der Gelehrsamkeit, 7) Zurückweisung fremder Forderungen, 8) Belehrung der Unwissenden über die Gesetze, 9) Gutes Beispiel in Höflichkeit, 10) Treue im Versehen der Obliegenheiten, 11) Unterricht der Jugend, 12) Unterdrückung falscher Anklagen, 13) Warnung, Verbrechen zu verheimlichen, 14) Regelmäßige Steuerzahlung, 15) Beilegung von Streitigkeiten, 16) Verbinden der Paou (Zehn-Familien) und Kea (zehn Zehn-Familien), Aufstände zu hindern. Die Bussgelder*) sind abgeschätzt.

Das Civil-Amt (als erster der sechs Regierungshöfe) waltet durch Yin (Specialgouverneure):

das King-Khi (Territorium der Hauptstadt) und
das Ching-King (Territorium von Moukden), sowie die
Thsoug-ton (Gouverneure)

die Seng (18 Provinzen)
mit Fou (Stadt ersten Ranges),
Tscheou (Stadt zweiten Ranges),

*) The pecuniary compensation for an officer above the 4th rank (instead of death by strangulation or decollation) is . . .				12000	Oz S
—	—	—	of the 5th rank	5000	.
—	—	—	" " 5 or 6th rank	4000	.
—	—	—	" " 7th rank and literates	2500	.
—	—	—	" a graduate	2000	.
—	—	—	" private individual	1200	.
—	—	—	" an officer above the 4th rank (instead of perpetual banishment)	7200	.
—	—	—	of the 4th rank	3000	.
—	—	—	" " 5 or 6th rank	2400	.
—	—	—	" " 7th rank	1500	.
—	—	—	" a graduate	1200	.
—	—	—	" private individual	0720	.
—	—	—	for an officer above the 4th rank (instead) of temporary punishment or blows)	4800	.
—	—	—	of the 4th rank	2000	.
—	—	—	" " 5 or 6th rank	1600	.
—	—	—	" a graduate	0800	.
—	—	—	" a private individual	0480	.
By an edict of Keenluug					

(Stadt dritten Ranges),
 ing (Flecken),
 ing und Chi (Ortschaften),
 i (Dörfer),
 t sich in die Bureau (Thsing-li-sse):
 en - sionen - thsing - li - sse (der Anstellungen und Ver-
 setzungen),
 io-koung-sse (der Prüfungen),
 -huin-sse (der Revidirung),
 n-foung-sse (der Titel und Siegel).
 Amt der öffentlichen Arbeiten (Kung-poo) begreift:
 inal der öffentlichen Bauten (Ying-chen-thsing-li-sse),
 „ Waffen (Yu-heng-thsing-li-sse),
 „ Strassen und Brücken (Tou-choui-thsing-
 li-sse),
 „ Soldatenäcker (Tun-tien-thsing-li-sse).
 ustiz-Amt*) (Hing-poo) begreift das Gesetzbuch der

penal code consisted originally of the leuh, comprising 457 heads,
 under Emperor Yung ching) to 436. The le (nouvelle), to explain
 old statutes, were introduced during the Ming. Since 1829 a new
 ordered every five years (under revisal), aber später, so oft ver-
 en Beamten nöthig schien, durch kaiserlichen Befehl. Wo keine
 existiren, gelten (nach § 44) Praecedenzfälle. The existing penal
 promulgated by the present dynasty (middle XVII. century) and first
 in 28 Volumes). Every person (according to the law for enrolment)
 of four years must be entered on the registry (s. Martin). All
 ted of high treason shall suffer death by a slow and painful exe-
 l the male relations of the first degree, from the age of sixteen
 ly, father, grandfather, sons, grandsons paternal uncles, and their
 fer death, all male relations under 16 years of age shall be given
 fficers of state as slaves, and the females of all ages likewise, all
 nfiscated (6. Article of the criminal code). In jedem Gerichtshofe
 ie Trommel, die der Klagende schlägt. Im Stadthaus werden
 Gesetze vorgelesen und im Buchhandel verkauft (damit sie Jeder

al gouvernement consists of two councils

(Nui Ho), als Rath des Kaisers, mit 16 Ministern,

grosse, ta hiasz

3 mittlere, hiesan ta hiaz (assietirend,
20 kleine hiesan.

General Council (Kuan-ko-Choo), aus dem Ministeri
supreme boards (juh-hoo oder Lo-pou) of
Civil office (des Kahan über Beförderungen in
Revenue and territorial resources (hoo-poo),
Ritual observances (Li-Poo),
War (Ping-poo),
Punishments (hing-poo), im Lo-pou.
Public works (Kung-poo).
and Board of music (yo-poo).

Examining court or censorate mit: o
ching-see).

Colonial office (Ly-fan-yuen).

Imperial college (hanlin-yuen).

Court of Appeal (Tah-see). Die Censoren (Ke-tao
Tribunal (Tou-tche-yuen).

La classification des champs et des terres s'étab
lions (en Chine):

Min-thien (les champs du peuple),

Keng-ming-thi (terres apanagées),

Tun-thien (les champs des colonies militaires),

Thao-thi (les terres des foyers),

Khi-thi (les terres des bannières),

Tschang-thien (les champs fertiles ou du domaine pu

Ganchang-thi (les terres données gracieusement par l'

Mou-thi (les terres des bergers),

Kien-thi (les terres d'inspection).

litual-Amt (Li-Poo) umfasst Etiquette, die Opfer, die Gesandtschaften, die öffentlichen Feste.

Kriegsamt (Ping-poo) beruht in seinen Grundsätzen auf dem (VI. Jahrhdt. p. d.) abgefassten Buche Sun-a (des General Sun-tseu).

lou-pou (Finanz-Amt) unterscheidet die Bevölkerung in Men, Men (Thore) oder Hou (Feuer):

ou (Thore oder Feuer des Volks),

- („ „ „ der Soldaten),
- m („ „ „ „ Künstler),
- („ „ „ „ Heerde) zur Salzbereitung,
- („ „ „ „ Fischer),
- („ „ „ „ Moslemin),
- („ „ „ „ Fremden),
- („ „ „ „ Tibeter),
- („ „ „ „ Miaotsen),
- („ „ „ „ vom Stamme Yao),
- („ „ „ „ der Li oder Schwarzen),
- („ „ „ „ I oder Barbaren).

boden wird in Felder (Thien) und Aecker (Thi) ge-

(Felder des Volkes),

thi (Erbland),

(Ländereien der Militärcolonien),

- („ „ Heerde),
- („ „ Banner),
- hien („ „ Domänen),
- thi („ „ kaiserlichen Schenkungen),
- („ „ der Hirten),
- n („ „ Gemeinde,
- („ „ Studien),
- („ „ Aushülfe).

ng oder Arbeitsfähigen (unterschieden von den aus Kindern gebildeten Ting-Keou der Mäuler) zahlen Abgaben oder Thi-fou) die persönliche Steuer

Die Staatsausgaben bestreiten:

die Opfer und öffentlichen Ceremonien (Tsi-sse-tchi-khouan),
 die gerichtliche Jurisdiction (I-hien-tchi-khouan),
 den Unterhalt der Beamten (Foung-chi-tchi-khouan),
 die Prüfungscommission (Kho-tehang-tchi-khouan),
 den Sold der Armee (Hiang-khieu-tchi-khouan),
 die Posten (Yi-tehan-tchi-khouan),
 den Unterhalt der Graduirten (Lin-chen-tchi-khouan),
 die Wohlthätigkeitsanstalten (Chang-sine-tchi-khouan),
 den Strassen- und Brückenbau (Sieou-chen-tchi-khouan),
 Verschiedene Ausgaben (Tsai-pan-tchi-khouan),
 Unterstützung der kaiserlichen Fabriken (Tchi-tsao-tchi-khouan),
 die Besoldung der Civil- und Militär-Mandarine und der
 im öffentlichen Unterricht.

Die Colonial-Regierung über die fremden Vasallen
 (Ai-tan) verwaltet:

- 1) die innere Mongolei (Strassen, Ansiedlungen u. s. w.),
- 2) " " " (nach den Abgaben),
- 3) " " " in ihren Häuptlingen und Untertanen,
 die Nomadenstämme der äusseren Mongolei und
- 4) die Lamas der äusseren Mongolei.
- 5) die Purut, Kaissak, abhängigen Turkmanen u. s. w.
- 6) die Gerichtsbarkeit der äusseren Mongolei.

Erste Klasse unter dem Minis- terium Tsoung- jin-ion als Ge- richtsbarkeit.	Tsoung-chi oder Kaiserliches Haus der nächsten Verwandten im Gelb- buch. Kioro (der goldene Stamm) der weite- ren Verwandten im Rothbuch.
---	---

Eine Erblichkeit besteht nur, soweit mit den Bannern
 der Tartaren verknüpft, sonst sinkt der Prinz in
 das Volk zurück, indem mit den Generationen der
 gelbe Gürtel in den rothen, dieser in den violetten
 geändert wird.

Zweite Klasse in seiner Ab- theilung.	Die in Folge langer Dienste und hoher Aemter Bevorzugten,
--	--

Die in Folge ehrenvoller und nützlicher Hand-			
		lungen Bevorzugten,	
„	„	„ erhabener Geburt Bevorzugten,	
„	„	„ der im Kriege und Verwaltung	
		bewiesenen Talente Bevor-	
		zugten,	
„	„	„ verdienstvollen Eifers in Erfül-	
		lung öffentlicher Pflichten	
		Bevorzugten,	Pa-i
„	„	„ eines hohen Staatsranges Be-	oder
		vorzugten,	acht
„	„	„ ihrer Erzeugung durch einen	Privi-
		weisen und verdienstvollen	legien.
		Vater Bevorzugten (selten bis	
		zur dritten Generation).	

Der offen stehende Beamtenstand wird aus den
 Examination (in allgemeiner Bildung) Zu-
 gesenen recrutirt und verleiht seine Würden
 persönlich.

Bürger zerfallen in:

- | | | |
|---------------------------|--|------------|
| Mandarin des Civilstandes | | Kouangtou, |
| „ „ Militärstandes | | |
- Arten (die sich statt dem Beamtenstande dem Studium
 widmen),
 Bauern (und Ta-sse),
 Bauer (der Name des fleissigsten Bauer aus jedem
 District wird von den Mandarinen jährlich am Hofe
 gemeldet, um zum Ehrenrange eines Mandarinen achter
 Klasse erhoben zu werden),
 Arbeiter und Künstler | als unterste Klasse (nach Kien-
 eute | long).
- Verachteten Klassen gehören Schauspieler, Gefängniss-
 wärter, Henker, Hurenwirthe u. s. w.
 Adirten oder Tomin stammen von den von den Yuen
 nach der Provinz Tchekiang verbannten Patrioten, die
 für die Dynastie Soung zu kämpfen fortführen.

Die bürgerlichen Beamten zerfallen in neun Klassen, je mit zwei Unterabtheilungen:

- 1) Die Tchou-tang und Ko-lao (Räthe und Minister):
 Kouang-lou-ta-fou (mit kostbar rothem Knopf),
 Young-lou-ta-fou (mit Korallenknopf).
- 2) Die Té-hio-sse (Vicekönige und Gouverneure) mit rothem oder korallengeziertem Knopf:
 Tsent-tching-ta-fou,
 Thoung-foung-ta-fou.
- 3) Die Tchong-chueo (Secretäre des kaiserlichen Cabinets):
 Thoung-i-ta-fou (kostbar blau),
 Tchoung-i-ta-fou (blau).
- 4) Die Y-tehuen-tao (Districtverwalter) mit blassblau:
 Tchoung-hien-ta-fou,
 Tschao-i-ta-fou.
- 5) Ping-pi-tao (Heer-Aufseher) mit Glasknopf:
 Foung-tching-ta-fou,
 Foung-tchi-ta-fou.
- 6) Tun-tien-tao (Wegeaufseher) mit weissem Steinknopf:
 Tsching-te-lang,
 Jou-lin-lang.
- 7) Ho-tao (Flussaufseher):
 Ouén-lin-lang,
 Tching-see-lang.
- 8) Hai-tao (Küstenaufseher):
 Sien-tchi-lang,
 Sien-tchi-so-lang.
- 9) Die Dolmetscher, Schreiber, Polizisten u. s. w.:
 Teng-see-lang,
 Teng-see-tao-lang.

Goldknopf.

Durch die Examinations-Stufen des Sien-tsai (Baccelor :
 Kwei-jin Licentiaten :
 Tsing-see (Doctor), wird aufgestiegen :
 zur Han-lin (Federwald) oder Academie.

Militär-Beamten:

r durch Erblichkeit erlangten Würden (bei den Tartaren),

„ Prüfung „ „

„ kriegerische Verdienste erlangten Würden,

iden sich (mit entsprechenden Civil-Graden), als:

ing und Thsiangkun (Generäle),

u-foung und Tsoung-ping (General-Lieutenant),

siang (Oberst),

-thsiang (Oberst-Lieutenant),

Kie (Batallionschef),

e (Major),

pie (Capitän),

oung (Lieutenant),

ang (Unterlieutenant).

ürgerliche Familie (Hou-tsi) steht unter einem Haupt
tschang (als Pater-familias), der mit seinen Frauen und
len hohen Rang (leang) bildet, gegenüber dem niedern
r Diener und Slaven. Fünf Familien standen unter
chang und 25 unter dem Li-tchang. Die Sung-Dynastie
en den über die Einwohner gesetzten Li-tching den
eamten Hou-tchang zur Verwaltung des Landes. Unter
wurden die Pao-tching (Friedensrichter) von dem Volke
Ihnen zur Seite steht der Kia-tschang, während der Li-
it seinem Gehülfen Kia-cheou die Taxen erhebt (Bazin).
pan setzen sich die Rangverhältnisse in folgender
einander ab:

y (der Adel des Miako's),
als Itchi-i shio (ching),

„ „ jiu (tsung),

„ Ni-i shio,

„ „ jiu,

„ San-mi shio,

„ „ jiu,

„ Shi-i shio,

„ „ jiu,

Kio-
Kwang.

Kung-hia
erhabene
Geburt.

als Goi shio,)				
" " jin,)	Sho-dai-			
" Boko-i shio.)	boo.			
" " jin,)				
3. Shogun als Titulatur bis Ni-i	Kio-			
jin.	Kwang.			
4. Koni-Kami (unter den Daimio,				
als Koku-shin,				
als Titulatur im günstigsten				
Falle bis Shi-i,				
	Yashiki-	Ti-Hia		
	shbo	niederer		
5. Ji-ngay Adel Jeddo's mit dem	Burg-	Geburt		
Iki-sang Gefolge des Shio-	leute			
gun,	oder Ni-			
6. Hattamoto (untergeordnete	kon - sa-			
Klasse der Daimio mit By-	shi-shbo			
shing und andern Lonin,	(zwei			
7. Hiaksbo (Grundbesitzer,	Schwer-			
	ter tra-			
	gend).			
8) Shokonin (Handwerker),				
9) Akindo (Kautleute),	Matschi-			
10) Kweianno Scharspieler, Bettler	shbo			
u. s. w.),	(Stras-			
11 Yayta Gerber, Schuster, Schin-	sen-			
der u. s. w.),	leute.			
12 Answurf.				

The Koongay class includes all the illustrious families Japan & Dixon. Es sind die Nachkommen der ursprünglich Begleiter Zinma's, die, wenn jetzt auch oft verarmt, doch immer noch über dem reichsten Daimio stehen, und über dem Taik selbst, als er noch in Macht stand. Dasselbe Verhältniss stand auf den Freundschaftsinseln, wo die Egi als die Verwandten des Tui-tonga galten, dessen incarnirtes Priesterkönig ihm überhaupt genau die Rolle des in directer Linie von T

sio-dai-sziu stammenden Mikado *) wiederholte. The King (How) may meet a poor man of scarcely any power and yet so high in rank above him, that he must sit down, till his superior has passed. Finow's Politik (zu Mariner's Zeit) war eben darauf hin gerichtet, dieses Gaukelspiel einer geistlichen Herrschaft zu beseitigen und die weltliche Macht zur Geltung zu bringen. Er war glücklicher darin, als der Kronfeldherr Japans, dem selbst seine Rolle als Avocatus verloren ging. Die Matabules (gleichsam dem Daimio entsprechend) bildeten (auf Tonga) das Ge-

*) The Emperor is supposed to be above all the Kami or Spirits:

Mikado,

Shinwo (königliche Familie),

Kwonbaku an der Spitze der (fünf höchsten Koongay) Go-sek-kai,

Koongay (im Koongay no Kayzu oder Stammbuch der Koongay),

Shiogoou (Tsiang-Ku oder Feldherr in China) oder Tai-jiu (hoher Baum) als grosser (Dai) Se-i (Zwinger der Barbaren),

Kami oder Daimio (grosser Name), als Chu-haou (Feudalherren) mit By-Shing (Gefolgsmänner).

Hattamoto (Shomio, kleiner Name), als Koku-shiu (Provinz-Herren), erbte Besitzer mit den Seitenlinien:

Kamong,

To-Sama (belehnt von Jyeyas wegen Hülfe),

Fudai (Anführer oder Ministerialen), woraus die Beamten genommen werden.

Say-mu (150 p. d.) setzte: Kooni-no-miatsko (Koku-shin) über die Provinzen ein (Landherren).

Kami, als tau (Chin.) oder Haupt, Vorsteher (von Provinzen, Palästen u. s. w.).

„ „ shau „ vom Shiogoou verliehen (Hüter der Provinz).

„ „ tuh „ Anführer (im Heer).

„ „ ching „ Aufseher.

Jin-ngi-kwang (Priester-Amt),

Dai-jo-gwang (Regierungs-Amt) mit

Nakatskasa-no-sho (über den Palast),

Siki-bu-shio (über Gesetze und Unterricht),

Ji-bu-shio (über Ceremonial),

Min-bu shio (über Einkünfte),

Hio-bu-shio (über Krieg),

Gio-bu-shio (über Strafen),

Okura-noshio (über Magazine des Staats)

Koo-nai-shio (über Strassen- und Handels-Verkehr).

Bookang (Executiv-Gewalt).

folge der Häuptlinge, und ihre Söhne versahen Knappendienste, als *Mua*. Nur der älteste indessen erbte seines Vaters Rang und alle jüngeren Söhne verschwanden (wie in England) in der grossen Masse der *Tu* oder *Plebejer*.

Auf sieben himmlische Herrscher-Dynastien folgten fünf irdische, und dann *Zinmu*.*) Der zehnte Kaiser *Shiu-jin* bestellte die vier Häupter des Nordens, Südens, Westens und Ostens. *Say-mu* (150) setzte Landesherren oder *Kuni-no-miatsoko* (als *Koku-shiu* oder *Kami-to-yu*) über die Provinzen. Statt des Feldherrntitel *Fu-dzu-nushino-Kami* kam unter *Shiu-jin* (50 a. d.) der Titel *Shiogun* auf und der *Yeszo* (sowie *Sinra*, *Corea* und *Haxai*) erobernde *Yama take no mikoto* (Sohn des Kaisers *Kei-ko*) war (neben den *Sa* und *U* *Shiungun*) der erste *Tai-Shiogun* (*Se-i-dai Shigun*) oder Zähmer der Barbaren (seit *Bunya* den Titel *Sei* erhalten) als Markgraf (im Norden). Dann begannen die *Guntu* oder Kriegsämter. Als mit Einführung des Buddhismus die Sitte früher Abdankung der *Mikado* Platz griff (oft schon bei Geburt des Sohnes, wie auf *Tahiti*), wuchs die Macht der als Vormünder junger Kinder das Reich verwaltenden *Fandjiwara* oder Minister. Unter *Kwan-mu* wurde *Miao* Hauptstadt (794 p. d.). Das Gesetzbuch *Fusiwara's* (*Ritz-Rio* datirt seit 720 p. d. Nachdem die bürgerliche Regierung (*Kong-bue*) den Kriegshäusern (*Beukhe*) die Heeresleitung der Rebellen übertragen, erhob sich unter seinen Rivalen (*Fusiwara*, *Sungawara*, *Taschibanna*) das Haus *Minnamoto*, da die zu diesem Clan gehörige Kaiserin (1008 p. d.) ihren Verwandten *Yoshi-ijeh* zum Befehlshaber in der Provinz *Mootz* einsetzte und ganz *Kwanto* erobert wurde. Als indess *Kio-mori* (Sohn des mit der

*) According to the *Shoku-gen-sho* formerly all Japan belonged to the Emperor *Zinmu*, who was a god (*Kami-yoh*). Japan was wild and barbarous when he came from *Miazaki* in *Fiuga*, fighting his way to *Yamato* and establishing his residence in *Kashiwara* (a. *Dikson*). *Osin*, Sohn der kriegerischen Kaiserin *Jingu-Kogu*, die (nach dem Tode ihres Gemahls) bei dem durch *Taketsi* in *Korea* geführten Kriege ihre Schwiegerschaft künstlich verlängerte, wurde als *Hatschimang-dai-Bosatz* (der Kriegsgott) deifizirt. *Kami* wird in den Titeln verschiedentlich durch das chinesische *Shan* (Beauftragter), *Tan* (Haupt, *Tu*) (Führer) oder *Ching* (Verwalter) übersetzt (statt Gott).

tsussima beschenkten Taira-tada-mori) zum Präsidenten
 chter-Collegiums ernannt war, entzündete seine Familie
 (er Taira) die Fehde mit der Familie Minnamoto oder
 e (nach dem Tode des jungen Kaisers Kon-ge-no-in) den
 issigen Erben stützte, nachdem der abgedankte Kaiser
 estorben (1141 p. d.). In Verbindung mit dem ihm be-
 ten Yoshi-tomo (aus dem Minnamoto-Stamm) und Tada-
 siegte Kio-mori die feindlichen Glieder des Minnamoto-
 unter Tame-tomo, der dann auf Wikingerzügen die Lieu-
 eln eroberte und als er bei der Rückkehr nach Japan
 ufstand wagen wollte, getödtet wurde. Gegen die An-
 gen Kio mori's (durch den Yoshi-tomo getödtet war)
 sich der Kaiser an den geflüchteten Yoritomo (Sohn des
 mo), und dieser in Verbindung mit seinem Bruder Yos-
 (der mit Goldkaufleuten nach der Provinz Dewa ge-
 war) vereinigte die Anhänger seiner Minnamoto-Fa-
 d (obwohl bei Ishi bashi hatte geschlagen) besiegte er
 m Tode Kiomori's) seine Gegner (1181 p. d.), seine
 in Kamakura aufschlagend, als Yoshitzune und Nori-
 Hauptmacht der He-ji (1184 p. d.) vernichtet hatten.
 (der durch Nachstellungen seinen Bruder zur Flucht
 wurde zum Sei-dai-Shiogun ernannt, aber unter seinen
 Nachfolgern gelangte die Hojo-Familie zur Macht, als
 ') (Kwanrey) oder Minister (des Shiogun), und sie
 urch den Sieg über die Mongolen (1281 p. d.) gekräftigt,
 mung der Kaiser. Um sich ihrem Einfluss zu entziehen,
 ich der Kaiser (durch die Buddhisten gestützt) an den
 ber Kusinoki in Kawadsi und dann begann der Krieg
 dem nördlichen und südlichen Kaiser (Hokho-Cho und
 den (mit Beitretung des südlichen Kaisers in Miako)
 un Ashikanga (zum Kubosama ernannt) zu Gunsten
 lichen Kaisers entschied und dann die Würde des
 Nippon-wo oder Königs von Japan) in seiner Familie

—
 ähnlicher Weise erhob sich mit dem Major-domus Sagnanmachica
 des Thisquezusa), die Macht der Zipa neben den Zaque, den Heer-
 theokratischen Kaiser von Iraca, die in directer Linie von dem Heros
 aba (als seine Incarnation) stammten (unter den Chibchas).

erblich machte. In den nach dem Tode des Ashikanga (1408 p. d.) ausbrechenden Kriegen erhob sich Nobu-nanga (Sohn des Nobuhide), der (1572 p. d.) den Shiogun einkerkerte (im Triumphirats mit Hideyoshi und Jyeyas) und die Buddhisten verfolgte (die damals durch portugisische Missionäre bekehrten Christen begünstigend). Als Nobu-nanga in einem Aufstand getödtet wurde (1582), bemächtigte sich sein Officier Taikosama (Hideyoshi) der Herrschaft, der vom Kaiser den Titel Kwanbakku erhielt und durch Don Austin in Korea Eroberungen machen liess, in Oasakka residirend (als Verfolger der Christen). Jyeyas, der in Yeddo eine halbe Unabhängigkeit (aus dem alten Triumphirats bewahrt hatte, erlangte nach dem Tode des Taikosama (der ihm den Schutz seines Sohnes anvertraut hatte) die Herrschergewalt (1598 p. d.) und erhielt, als er den durch die Fürsten von Satsumah geführten Fürstenbund (an den sich auch die christlichen Landesherren angeschlossen hatten) bei Sequigaarab (Sekingaharra) besiegt hatte (1600 p. d.), vom Kaiser den erblichen Titel Sei-dai-shiogun (1603 p. d.), und in seinem Hause vererbte sich dann die Würde ohne Unterbrechung, so dass die Japaner 1810 ein 200jähriges Friedensfest feiern konnten. Jyeyas unter dem die allgemeine Christenverfolgung ausbrach (1615) gab das Gesetzbuch Bookay hiak kadzo. Die Holländer blieben (1629) auf Desima beschränkt, bis Perry (1853) landete und dann (1858) die Verträge abgeschlossen wurden.

Von den in China geöffneten Handelsplätzen liegen:

Hongkong	}	in Kwantung, 76,456 □ M. (79,456 oder geogr. □ M. 3,737)	
Macao			
Canton			
Swatow an der Mündung des Han-Flusses, als Hafen von Chaochowfuh, so- wie für Sanhopa			
Emy oder Amoy auf der Insel Hiamun	}	in Fuhkien, 53,480 □ M. (2,515 geogr. □ M.)	
Foochow am Min-Fluss			
mit Taiwan, Takow, Tamsui, Kelung auf Formosa.			
Ningpo am Yung-Fluss			
	}	in Schekiang (20,000 □ M.)	

am Wangpu-Fluss (in der Nähe seine Ausflusses in das Aestua- rium des Yang-tze-kiang)	in Kiangsoo (45,000 □ M.).
an der Verbindung des grossen Kanals mit dem Yang-tze-kiang (und Nanking, Hauptstadt der als Kiang-nan zusammengefassten Provinzen).	in Shantung, 65,000 □ M. (65,104 oder geogr. □ M. 3062).
der (eigentlich) das benachbarte Yen-tai als Hafen von Teng- chowfuh)	und 28.000,000 Ein- wohner.
der Mündung des Peiho an der Verbindung des grossen Kanals mit dem Peiho ng	in Pecheli, 59,949 engl. □ M. oder 2819 geogr. □ M. 36—37,000,000 Ein- wohner.
g oder (vielmehr) Ying-tze (am Liao-Fluss), als Hafen für New- chang	in Shinking oder Tungtien (der Mandschurei).
übrigen Provinzen des eigentlichen China (mit angeblich 18000 Bewohner auf die □ Meile) sind Kwangse, Yun- eichow, Hunan, Keangse (mit Kewkiang), Hupib (mit als Vorstadt von Hanyangfuh oder der Hauptstadt fuh) Anhui, Honan, Shause, Shense, Kanshuh, Szechuen, Inseln Hainan (mit Kiungchow), Chusan u. s. w.	
im Frühjahr (März bis April) beginnende Steigen des -kiang (Chang-kiang oder Ta-kiang) erreicht die höchste Juli oder August, the houses to the very roofs are ter and for miles only the roofs and trees are visible, itants of the villages encamping on hills, till the waters Dennys). Kew-kiang am Ausfluss des Po-yang-See in g-tze-kiang wurde am 8. März 1861 (mit Einrichtung schen Consulates) für die Ausfuhr aus den Grün-Thee- Kiangsi's und Ngan-hwei's geöffnet. In Hankow, wo r 1866 eine Zeitung (Hankow-times) gegründet wurde, h im Jahre 1864 der Werth der Ausfuhr auf 13,452,844 brunter 7,219,012 für Thee. Die China-branch of the	

Royal Asiatic Society war 1847 in Hongkong gegründet, bot aber 1862 ihre Bibliothek der Morrison Education Society zur Uebernahme an, während die 1858 gegründete Shanghai Branch of the Royal Asiatic Society zwar 1861 einging, sich aber 1864 als Northern China Branch of the Royal Asiatic Society erneuerte.

Das Königreich Yen (mit Peking als Hauptstadt) verlor durch die Tsing-Dynastie seine Selbstständigkeit (222 a. d.), aber die Khitan machten bei ihrer Eroberung (936 p. d.) Peking zu ihrer südlichen Hauptstadt, und ihre Besieger (die Kin) anfangs zu ihrer westlichen und dann zur mittleren oder Haupt-Residenz (1151 p. d.). Von Tschingis-Khan 1215 erobert, bildete Peking als Chung-tu oder Centralstadt, die Residenz (Khanpalik oder Cambalu) Kublai-Khan's (1264), wurde aber (1267 p. d.) weiter nördlich verlegt, als Ta-tu (Grossstadt), woher die Unterscheidung zwischen Nei-cheng und Wai-cheng oder ausserhalb und innerhalb der Mauern verblieb. Von den Ming, die anfangs in Nan king residirten, kehrte Yung-lo (1421 p. d.) nach Peking zurück in den Bezirk Schuntien (der Provinz Petchili).

Das Chinesische ist eine isolirende Sprache und zugleich eine isolirte, da sie nur geringe Verwandtschaft mit den ihr benachbarten zeigen soll. Der Nachweis eines etymologischen Zusammenhanges, der überall sein Bedenkliches hat, bietet auch gerade bei diesen einsilbigen Tonsprachen seine besonderen Schwierigkeiten, ist aber dennoch zwischen den chinesischen und den indochinesischen Sprachen nicht zu verkennen. Wie weit man dieser Gruppe den Monosyllabismus als Charakterzug zuschreiben darf, ist neuerdings mehrfach Gegenstand der Discussion gewesen. Der Hinterindier verwendet vielleicht im Gespräch nicht mehr einsilbige Worte als der Engländer, und auch der Chinese hat der Zusammensetzungen genug, nur dass diese, weil nicht zusammenwachsend, stets die Selbstständigkeit bewahren, wieder in ihre Theile zu verfallen. In acumen liesse sich ein acuta mens voraussetzen, dessen Theile aber über die neue Einheit vergessen sind, während in scharfsinnig noch zwei unabhängige Worte erhalten blieben. In anderen Composita hat dagegen auch das Deutsche die Theile dem Ganzen geopfert und für sich bereits unverständliche Symbole (wie heit, keit u. s. w.)

ortbildung verwandt. Heute ist entstanden aus hiu-tag (in diesem Tage), heuer aus hiu-jaru (in diesem Jahre), und Plath*) bemerkt, hätten solche Verschmelzungen nicht statt können, wenn jedes Wort, wie im Chinesischen, besonders leben wäre. „So wurde aus Jung-Herr: Junker, aus Nahe-Nachbar.“ Diese Corruptionen oder Vereinfachungen (je man es auffasst) werden vor Allem statt gehabt haben Zeiten der Dialektmischungen, als fremdsprachige Stämme verständigen hatten. Die ersten Perioden der germanischen Niederlassungen nach der Völkerwanderung verliefen unter ungünstigen Auspicien für die Sprachreinheit. Mit dem Zusammenbruch des alten Ideen-Kreises, verloren die heidnischen Dichter, die bisher durch ihre Dichtungen über den rhetorischen Schwank gewacht hatten, ihren Einfluss, und die Diener der Religion lebten mit ihren Gedanken in den Formen eines lateinischen Idioms, ohne sich um den verwahrlosten Volkssprache zu kümmern. In diesem flossen die Composita deshalb so leicht in einander über, dass sie sich später ohne Hülfe einer Analyse nie wieder in ihre Bestandtheile hätten aufspalten lassen, und auch von dem Chinesischen bemerkt Bazin, dass die Volkssprache fasst nur Composita enthalte, während die gelehrte Sprache noch meist aus einsilbigen Worten bestehe. Die Einsilbigkeit trat die Tonänderung**) als natürliches Mittel der Unterscheidung hinzu. Fürchten wir ein Miss-

In Englischen Dialekten (wie in Dorsetshire) sagt man: i midden (I may not) oder i could not).

Die vier Töne (Sse-ching) wurden zuerst von Tscheu-sche (unter den Namen Tsi und Leang) unterschieden (Morrison). Im Gegensatz zu den vollen Tönen (tschi-tseu) heissen die Hülfs Worte oder Expletiva (tu-thsen) leere Töne (hiu-tseu) bei den Chinesen (Plath). Im Englischen werden nicht nur Nomina und Verba nur durch den Accent unterschieden. Im Malabarischen unterscheiden sich Malayala im Westen und Tamul im Osten (bei Colangodu stossend) nur durch die Accentuation. Der Hauptunterschied der chine- sischen Silbirenden von den agglutinirenden und Flexions-Sprachen besteht immer darin, dass die Endsilben von Endlingen und Flexionssilben, welche durch die Intonation ausgedrückt werden, und die Expletive nur nothdürftig ersetzt werden, und dem Namenwachsen der Composita (Plath). In jeder Dorpen gehucht scheen us een afzonderliken tongval te hebben (Rhijn) bei den Alfuren.

verständniss zwischen fest und Fest, so werden wir ersteres unwillkürlich mit einem kurz abrupteren Nachdruck aussprechen, um gleichsam die in ihm liegende Bedeutung zu intoniren, und ein solcher Accent kann dann, wenn er sich im Verkehr mit Anderssprechenden einmal nützlich gezeigt hat, ein constanter werden. Auch Verdoppelungen, in der Manier des Chinesischen, können nützen, malen = zeichnen, um malen von Mühl-mahlen zu unterscheiden, lehren = unterrichten neben leeren, als ausleeren. In einem mit gleicher Rede vertrauten Kreise sind derartige Missverständnisse kaum zu fürchten, und wird dem Engländer der Gleichklang in sow (säen), sow (Schwein), sow (nähen) selten stören.

Die feste Stütze des Buchstabengerüsts*, auf der die Etymologie sonst zu operiren pflegt, entgeht ihr im Chinesischen und den übrigen Tonsprachen. Die Consonanten, die sich oft mit völliger Indifferenz einander ersetzen mögen, sind unwesentlich, und nach dem Wegfall der Endconsonanten bleibt fast nichts übrig als der Ton zur Bestimmung des Wortes. Dieser selbst aber steigt und sinkt auf einer musikalischen Scala, deren Noten im Chinesischen durch conventionelle Hieroglyphen bezeichnet werden. Die indochinesischen Sprachen dagegen bieten das Hülfsmittel alphabetischer Zertheilung, so dass man bei ihnen wieder einen sicheren Boden unter den Füßen zu erhalten beginnt. Sie verbinden deshalb die Eigenthümlichkeit der Ton- und Buchstabensprachen und versprechen von dieser Doppelstellung aus erklärendes Licht auf beide zu werfen.

* Ein jeder Reiz verlangt seine Ausgleichung, und wenn nicht wie in den Reflexen die Reaction unmittelbar gegeben ist oder sich in den doppelten Zweigen der Spinalnerven selbst compensiren kann, so macht sich unbestimmte Gehirn-irregulation am directesten in dem Respirationssystem Luft, das ihr durch ununterbrochene Lüfterbewegung freien Spielraum gewährt. Die Wand des Thorax kann dabei entweder einfach nach musikalischen Intervallen in Schwingungen versetzt werden, wie bei den näher an das Singen der Vögel angeschlossenen Tonsprachen, in welchen vocalische und consonantische Unterscheidungen nicht streng durchgeführt sind, oder so, dass unter bestimmten (Gehirn-irregulationen) die drei Hauptorgane (a. u. i.) gebildet werden, die bei grösserer Annäherung der vollen Articulationsmenge bildenden Organe in die Urc consonanten 'ch, v, i' übergehen und erst mit den (wie bei den Säugethieren) in der Mundhöhle gebildeten Geräuschen zu consonantischen Articulationen zusammenzufügen.

Anordnung des siamesischen Alphabetes ist eine ziemlich einfache und entbehrt des Systems, da sie mehr Zeichen Laute um sie auszudrücken. Doch wird durch die so vielen Unterscheidungen in der Schreibweise die etymologische Ableitung erleichtert. Von den 43 Consonanten des siamesischen Alphabetes sind eigentlich nur sechs (mit Einschluss

Cerebralen, die aber einzig für Fremdwörter dienen: die sechs Halbvocalen wirklich erforderlich, oder höchstens noch die Buchstaben der mittleren Tonklasse *k c t t* (son klan), die Halbvocale *y r l v s h* und weiter *n̄ n̄*. Mit dieser Zahl lässt sich jede wünschenswerthe Buchstabenposition mit dem für sie bestimmten Ton ausdrücken, und die Akson klan fünf Betonungsarten fähig sind, also zwei die Akson sun, und eben so vieler als die Akson tam die Beziehung des Honam. Der natürliche Ton ist den *n* und Akson tam gemeinsam, wogegen die Akson sung sich die aufsteigende Betonung besitzen, und in Folge der Aspirations, wie sie die Akson tam erst durch *n* (die Akson klan durch das Onam) erhalten. Mit der Addition der Anfangsconsonanten (*k, p, t, ts, tsch*) ändert sich in der chinesischen die Bedeutung (nach Premare).

Das siamesische Alphabet zählt von den Gutturalen (neben *g g g* auf, die indess alle mit dem gleichen *k*-Laut werden. Davon gehören *k k* zur ersten, *k* zur zweiten, *g g g* zur dritten Klasse, und alle die mit diesen drei Modificationen geschriebenen Worte können sich ohne Anwendung der Accentverwendung mit *k* allein begnügen. Eine große Zahl verschiedener Worte finden sich z. B. unter dem *k*, wie u. A.: *ký*, Ei, *ký*, Fieber, *ky*, öffnen, *gý*, abwaschen, *y*, rau, *gay*, Lager, *kay*, verkaufen, *kay*, Netz, *káy*, *kay*, Körper (von Pali *kaya*), *ký*, Huhn. Die Unterschiede, die hier befolgten Schreibart (und also die dadurch dem Leser zur Verfügung gestellten Hülfsen) sind nur durch die alphabetische Zersplitterung des Siamesischen ermöglicht; im Chinesischen, das Germa- nie gibt, würden sie wegfallen und durchaus identisch sein. Erst durch den jedesmaligen Ton, womit ein Wort ausgesprochen wird, zeigen sich Differenzirungen mög-

Wurzeln, besonders den Consonanten, beruht, lässt in den monosyllabischen Tonsprachen nachweisen,

ie (chin.)	lai-kwin (birm.)	nok-khao (siam.)
"	pian	" zerstreut
"		san " Spitze, Ten (annam).
"		meo " "
"	Khiao	" Kue (Khamti).
"	tha	" Messer Tao (Kha).
"	a-sae	" "
"		xang " (geschrieben Kha'ng).
"		wen " Reihe.
"		si " glänzend, schön, Farbe.
"	si	" geblendet
"		sieng " Laut, Wort.
"	pyu	" potih (Tag).
"		Phi " Leichnam, pl, Haut (Mru).
"		uen (awan.)
"	a-sa	" "
"	sha	" (zo-si, sprechen)
"		sia (siam.) luk-sia, besonders kleines Kind (luk).
"		reu (siam.)
"		lao " Verwandt- schaft, Laos, als (alte) Eingeborene.
ith	shin	" Leben, reinigen (shin), unschuldig, sin enthüllen, wegschaffen, sien, Haupt, Rückgrat (si, aufrichtig, chin.)
"	Shan	" (als die Siamesen der Berge), Tung (Toungthu), Shung (Mr). Sani (Lo- horong).
"	myet-si	" mot (Talein), mak (Kwanti), mik (Limbu), mik (Munip.), mi (Singho), me (Sgau-Karen), mata (Mineh.).

• Synonyma zu Wasser (sui, chin.), shui (Gyam.), Tui (Khyen), Ti (Karen), Ti (Chepang), nam (Siam, Ahom, Khamti, Laos), ye (birm.), yer (Gondi), ji (Deoria Chutia), ir (Kolami); Aya (Champa).

an alles Formelle von einer gegebenen Wortform abstreift
). Während die gelehrte Sprache noch jetzt meist aus ein-
 Worten besteht, enthält die Volkssprache (des Chin.) fast nur

is of the Fiji-group, with which the Friendly Isles have long
 a sort of commercial intercourse (West). The Gatha dialect (of Ne-
 icles) is to be met with in that class of Buddhist writings called the
 ra or the highly developed sutras, occurring generally at the end
 the middle of a chapter, which is written in pure Sanscrit (Babu-
 . Die Nepalesen nannten den Dialekt Gathat (Ballade), weil ihn
 lie Dichter gebraucht, ähnlich dem Kawi der Balinesen oder der
 metrische) genannte Sprache der Veden (Zend im alten Persischen).
 als Fara (im Vei) oder dzusu (im Mande) gilt als Sitz des Gemüths
 Külle übersetzt simbiri, als 'joint oder to joint, zusammengesetzt
 hal) aus si (sitzen oder setzen), und biri (derselbe). The earliest
 Aramaic speech are the Chaldee passages in later books of the
 , the Targums or paraphrases of Scripture (about the time of Christ)
 nuds (IV and V century). In the second century, with the Peshito
 translation of the whole Bible in the language of Syria) begins an
 istic Syrian literature. By the rise of the Arabic (after Mohamed)
 diom was nearly crowded out of existence, but the ancient Syriac
 aced dialect of the Syriac church and is spoken (in a corrupted
 e Nestorians of Urumiah. The antithesis of past, present and fu-
 itio mind has ignored, setting up but two tenses (denoting the one
 tion, the other incomplete), each of them admitting of employment,
 circumstances, as past, present or future. The learned dialect, in
 rkish (of the Scythian family) is written, is crowded full of Per-
 bic words, often to the nearly total exclusion of native Turkish
 strén ventures to assert with confidence only the demonstrable lin-
 nship of Ugrian, Samoyed and Turkish, and regards, the inclusion
 d Manchu within the same circle as still questionable. Nach Odo-
 r Pythagoras Erfinder der Kunst der Zahlen. Some four centuries
 the Hebrew ceased to exist as a vernacular language and was
 e Chaldee or Aramaic, the dialect of Syria. Of the degraded and
 , used as the learned dialect of the Rabbins (not far from the
 our Era) the Mishna is the most important monument (s. Whitney).
 is a medium between Hebrew and Aramaic Relics of the Himy-
 itic dialect) left in the Ekhili and other idioms of the South. As
 uage the Ethiopic, or Gheez (the ancient tongue of Abyssinia) has
 crowded out of use (during the past six centuries) by the Am-
 dialect (of the Semitic family), but of a more corrupt and bar-
 er. The modern literary Persian and Turkish have their vocabu-
 almost more of Arabic words, than of those of native growth.

Dorf hat seine*) Schule (Hio-kuan) und in den grösseren giebt es auch Abendschulen (Ye-hio). In den Prüfungen

, die Beziehungen und Verhältnisse der Begriffe und den Abschluss der bezeichnen, hat das Chinesische die Stellung der Wörter, besondere eine Reihe Hülfsörter oder Expletive (tsu-thseu) oder leere Charaktere (seu) von den Grammatikern genannt im Gegensatz zu den vollen (tschi-tseu). Lange und kurze Töne wurden (nach Edkins) schon in unterschieden. Unter der Dynastie Tscheu, Tschin und den ersten es nur drei Töne (phing, schang und ji) ohne den dritten (Khiü). Dynastien Wei und Thsin seien manche Wörter aus dem schang und und vierten) Ton in den Khiü (dritten) Ton übergegangen und viele in andere. In den nördlichen Provinzen ist (nach Edkins) der jetzt fast erloschen und die betreffenden Worte sind unter die drei e vertheilt. In dem anomalen Dialekt von Hwei-tseu wird jetzt der e Ton vertheilt unter den zweiten, den dritten oberen und den vierten. d der Phonetica, die den langen und kurzen Tönen gemeinsam seien, unter den ersteren nur im dritten Ton.

Einführung der 36 Anlaute wird dem Buddha-Priester Zinkhi oder zugeschrieben (in China) im alphabetischen System Tan-yun (neben auten). Die verloren gegangene Schrift von Bima heisst Engahie linger). Die Urkunden in der verkitteten Kiste der Republik von len auf Bleitafeln, auf Palmblätter oder auf Papier geschrieben sein, 1 Jahrhundert, aus welchem sie stammen. If the tribes of men are at parentage their languages could not be expected to be more unlike, a fact are, while on the other hand, if all mankind are of one blood, es need not to be more alike, than we actually find them to be Itzcoatl (serpent d'obsidienne), nom du quatrième roi de Mexico, a dans les tributs de Lorenzana et dans toutes les peintures populaires, (coatl), garni d'obsidienne (itzli), pouvant à volonté s'interpréter, ent, par le son du mot, ou ideographiquement, par son acception u. Mais tout devient phonétique dans les peintures plus précises. ergara écrit syllabiquement ce même mot d'ltzcoatl au moyen de (itzli, racine itz), du vase (comitl, racine co) et de l'eau, atl (s. Au- und die Griechen mit den phönizischen Buchstaben auch die phöni- stabennamen aufnahmen, eigneten sich die Römer mit dem griechi- bet nicht die Namen der griechischen Buchstaben an, sondern er- lieselben eigene Namen. Diese römischen Buchstabennamen folgen wo möglich den blossen Laut eines jeden Buchstabens, als dessen erwenden (was indess nur für die Vocale möglich war rein durch- Das Lesenlernen wurde dadurch viel brauchbarer und bequemer, als nizisch-griechischen Buchstabennamen (s. Corssen). Aehnliche Haus- sie sich in der des Amts Winsener Marsch finden, kommen auch in

n, which is situated in the heavens. Fou-hi fand auf dem des Drachen*) die Tafel Ho-tou (die ungeraden Zahlen

se trouve dans d'autres cas avec la prononciation „mat“ parceque les touraniens d'Asie exprimaient ce verbe par mati ou mit (Lenormant). Im himyaritischen Mosnad verschiedene Schriftzug Mekkas (Dscharzm) war von Moramir zusammengestellt. Ibn Deisan behauptete, dass das Licht ein Geschlecht und die Finsterniss von einem Geschlecht, und einige nehmen an, dass die Finsterniss die Wurzel des Lichtes sei, und andere sich dahin aus, dass das Licht lebendig, mit Sinnen begabt und wissend, die Finsterniss aber das gerade Gegentheil, blind, ohne Sinn und unwissend sei. Im 10. Jahrhundert n. d. wurden sie einander widerwärtig (nach dem Fihrist) X. Jahrhdt. p. d. Mit dem Itze fasst Ephräm die *ἀρχαί* und *αἰῶνες* zusammen. Aus der Verbindung des Vaters alles Lebens und der Mutter der Lebendigen entsteht (nach Bardesanes) ein Rechtes und ein Linkes, Christus mit seiner Schwester Chakmuth. Dem hindernden Itje, Sternen und Thierkreisen lehrte Bardesanes (nach Hilgenfeld) einen Leib (von dem Bösen) ohne Auferstehung. eine Seele von den Hekatomas das psychische Princip vertritt (s. Hilgenfeld). Der Ursprung des manichäischen Schriftzugs ist Mani, der ihn ebenso aus dem Per- und Syrischen ableitete, wie er seine Lehre aus der magischen und Zoroastrianischen Religion zusammensetzte (sagt der Fihrist). Die eigenthümliche Schrift der Manichäer glich der manichäischen mit Ausnahme dessen, was Mani daran änderte. Auch die späteren Bardesanisten hatten ein Geheim-Alphabet von Bardesanes (s. Hilgenfeld). It is very true, that the grammatical system of a language repels foreign intrusions, as every living organism repels mechanical influences. The grammar of a language may, to a certain extent, accommodate itself to the genius of a foreign tongue, with which it is brought into contact. It may imitate, if it does not adopt or borrow. Instances of this occur in English of the Norman period and in the mediaeval chronicles we find Latin terminations occasionally appended to German Words. In Albanian and in the peculiarity of placing the article at the end and not at the beginning of the substantive, was probably borrowed from the Wallachian. The Latin also offers a case in point and even Cicero uses Greek terminations, after Greek, but also after Latin words. The same thing is spoken of by Herodotus, when he determines the influence which the sacred Pali exercised upon the spoken Burmese. The most striking instance we possess in Persian, is such forms as „gul-i-keniz“ the rose of the maid, „dil-i-men“ or „di-ye-art“ (heart) has adopted (no doubt after Semitic models, a syntactical principle entirely in variance with, but diametrically opposed to all Indo-European languages (s. Max Müller). Many of the letters on the Sardic Idols correspond with the coins found in the Balearic islands of Phoenician origin (s. Tyndale). Herodotus stellt die Hyperboräer, bei denen die Meisten (nach Hekataeos) Menschen waren, mit den Halbhunden oder Hundsköpfen zusammen. Das

chrift der Mongolen (aus dem Türkisch-Uigurischen geformt) e (nach dem Vorbild der Kerbholzschrift) auf Stäbe unter der gesetzt, als Silbenschrift*) (nach der die zusammen-

Der Albanese Büthakukje erfand für die in seiner Sprache aufgefundenen eine Anzahl willkürlicher Zeichen und liess seine Arbeit stenographiren. Das (albanesische) Alphabet von Elbassan (für kirchliche Zwecke) von dem Geistlichen Theodor (+ XVIII. Jahrhdt. p. d.) her (s. Hahn). XIV siècle, l'Europe chrétienne entière est en possession des chiffres adoptés sous la forme usitée chez les Arabes orientaux par les Grecs byzantins sous la forme ancienne des Néopythagoriciens, rendue plus cursive par les Occidentaux chez les nations catholiques (s. Woepke). König Walpurgis soll den 16 Runen die vier punktirten zugefügt haben. Wie Palamedes Hilperich (was Kaiser Claudius beabsichtigte) neue Buchstaben zu. Die Handschrift erwähnt Lagornua, Haharuna, Stofruna, Clofruna. Nach ihm sind die 16 altnordischen Runen Grundlage der deutschen und angelsächsischen. Der auf dem Jettenberg (bei Ziegenhain) ausgegrabene Stein (neben ihm zeigt vorsätzlich eingeritzte Zeichen (s. W. Grimm) 1817. Ebenso ein Stein in Spangenberg (1819). Auf den bei Militch gefundenen Urnen waren Runen-Charaktere zu bemerken, sondern nur Querstriche und Finger-Eindrücke. In Enns ausgegrabene Ziegelsteine scheinen Buchstabenschrift zu enthalten. Das dänische Schmier bedeutet im Dänischen Butter (Smør) und Fleisch wird (flesk), Knecht ist (im Engl.) Ritter (Knight), die Zeit wird zur Fluth (die Zeit der römischen Kornmangel (anona) wird im Franz. zur Langeweile (ennui) (s. w. (Ross). Every form of the Ogham character was employed during remote antiquity among the Pagans of Ireland (according to Haigh). And the Oghams were continued in use to a small extent even after the introduction of Christianity, when Roman letters began to supersede all others. The Ulster Bull being called Neachtain or Neton (Necht in Aegyptian), the introduction of the Ogham (or Beithluisnion) alphabet is ascribed to the Tuatha Dé Danann (s. O'Daly). The Oghams on the Logie-Stone are inscribed in a circle (as a tree). Nach dem Kitab-alfirst (987 p. d.) trug der indische Gott oder Aditja einen rothen Stein in der Hand. Die Chandrabhakta oder Anhänger verehrten den Chandragupta oder vom Monde beschützten, auf einem von Schwänen gezogenen Wagen (s. Reinand). Die Inder schenken das astronomische Buch Siddhanta dem Daitja Asura Maja zu. Als der russische Entdecker (in Kamschatka) einst Seemuscheln stupirte, kam er durch den Schluss auf das genitale, das seine Frau Chachy zufällig in einer gekochten Schale fand und ihrem Manne wieder anheilte. The Canarese Alphabet (one of the Alphabets of India) is essentially syllabic, that is, its fundamental principle is to express each syllable by one sign or group of signs, the vowel terminating the syllable and all preceding consonants being heaped together in a vertical order (Moegling). Persicum praecox geht durch semitische

gesetzte Mandschu-Schrift gebildet wurde). Die westlichen Mongolen (deren Schrift durch die Lama etwas abweichend von der östlichen gebildet wurde) schreiben, wie sie sprechen. Die Häuptlinge der Tukhu (neben den mit den Uiguren gleichsprachigen Haka) ertheilten ihre Befehle durch Einschnitte oder Kerben in Hölzer, wie auch Samojeden und Lappen sich der Kerbhölzer bedienen als Runenstäbe (nach Ideler*). Die b

Sprache (Bebrikot im Arabischen aus praecox) in Abricot und Aprikose über. Hülfe der (mit Sanscritwurzeln und Lautwandlungen getriebenen) Taschenspielerkunststücke werden einmal die Fremdwörter aller neuen Sprachen nicht mehr das, was sie sind, sondern als Urwörter einer indogermanischen Universalprache gelten dürfen, und das franz. trinquer z. B. nicht mehr als das dem Deutsch entlehnte, sondern durch Retorten und Agentien als ein bereits vor den Vedas und Puranas vorhandenes antediluvianisches erscheinen (Sachs).

* Die Zeichen auf dem markomannischen Thurm zu Klingenberg in Böhmen bei Grossgörsing haben Aehnlichkeit mit denen auf der bei Danzig ausgegrabenen Urne (s. W. Grimm). „Eine weitere Vergleichung mit anderen Alphabeten, mit asiatischen scheint bis jetzt eine ganz eitle Arbeit. Wer möchte bei einem schwankenden Grunde auch nur Vermuthungen über irgend einen Zusammenhang äussern?“ 1821. Die Guarami in den Missionen Paraguays erhielten mündlichen Unterricht (nicht Lesen und Schreiben) von den Jesuiten, was Erlernen des Spanischen verhinderte. Der geometrische Process (in der altindischen Buchstabenformung) beruht darauf, dass in einer dreifachen Stufenfolge vorgeschritten wurde von 1) schräglinigen und schiefwinkligen Figuren zu 2) verticalen und horizontalen Linien und rechten Winkeln und 3) zu gerundeten Winkeln nach Thönlichkeit beseitigenden Formen (s. Ritschl). The tablets of papyrus were supposed to be the *diptycha* or diptycha of Homer. Herodotus also speaks of a *diptycha* made of wood and covered with wax. Nach Montfaucon wurde Baumwollenpapier im X. und XI. Jahrhundert in Sicilien. Roger von Sicilien liess Privilegien von Baumwollenzug auf Pergament umschreiben 1102 p. 1. Friedrich II. machte alle auf Baumwollenzug geschriebenen Documente ungültig, da es Pergament sein müsse (1221). Bey Versuche, die malayisch-polynesischen und die kassasischen Sprachen als Glieder eines indogermanischen Sprachstammes aufzuweisen, zeigen, dass das vergleichende Verfahren, wie es der Zusammenhang der indogermanischen Sprachen bis in die ersten Pagen zu verfolgen und klarzulegen wusste, auch dann gebraucht werden könne, den Samen einer Flussverwandtschaft zwischen den heterogensten Sprachen zu erwecken und durch scharfsinnige Erörterungen selbst zu der Annahme zu verhelfen s. Renfey. In Folge des Einflusses von Massilia fertigten die Gallier Contracte in hellenischer Sprache aus (nach Strabon). Epistola graeca scriptum litteris scripsit Caesar dem von den Belgiern bezeugten

chen Vocale zeigen als Initialen besondere Form, wogegen hiamesische sie an solcher Stelle*) mit dem fulcrum (a)

damit derselbe, wenn in die Hände des Feindes fallend, von diesen nicht en würde. Die Wurzel *μεν, μαν* (Sanscrit *man, manas, animus*, lat. bezeichnet 1) strebendes Denken, 2) erregtes Denken oder begeistert sein *με*, zend: *upa-man, manere*), 3) gedenken oder erinnern *causat.*, als monitor. *Μοῦσα* (*Μῶσα*, dor., *Μοῦσα* aeol.) aus *Μοῦσα* (nach Lottner als sinnende (s. Curtius). Les différents alphabètes se ramènent à cinq principaux, le groupe semitique, le groupe greco-italique, le groupe ibé- groupe septentrionale (des runes) et le groupe indo-homérique, qui est é par l'apparition d'un nouveau principe, la notation des sons vocaux n d'appendices conventionnels, qui s'attachent à la figure de la consonne odifiant quelquefois assez notablement la forme. Während in den ein- he gelegenen Dörfern des Ober-Engadins sprachlich grössere Ueberein- ; herrscht, nūancirt die Mundart in den Gemeinden unterhalb Pontalt dass es dem Eingeborenen leicht ist, an der Aussprache und den eigen- n Wendungen des Sprechenden sofort zu erkennen, in welches Dorf er loor).

nach Friedrich sind die Alphabete der Redjang, Batta und Lampong (auf von der indischen Schrift hergeleitet (direct aus Indien, nicht durch he Zulus count with their fingers, beginning with the little finger of ally the left) hand and stretching out each finger that is counted leaving nted ones closed. Then the fingers of the other hand are counted, in way, beginning with the thumb (s. Colenso). Dans la Gaule les classi- es archéologues du Nord (la division en âge de pierre, de bronze et sont pas aussi tranchées. On trouve des pierres seules, mais si bien que la pierre seule n'a suffi à obtenir le poli. qu'elles ont reçu, puis avec du bronze, et enfin du fer avec les pierres et le bronze (Hallé- ben den einfachen oder allgemeinen Runen, als Zweigrunen (Kvist- erscheidet Finn Magnussen die Binderunen (bandrunir), als monogram- Charaktere und Configurationen aus den einfachen Runen zusammen- nn Vefjur, als Gewebe oder Verwicklung, Limingar, Slitrur u. s. w.). ungen der Runen bezeichnen meist Gegenstände, die für die Nord- gewöhnlichen Leben von Bedeutung waren, wie Vieh, Hagel, Fessel, it, Fuhrwerk u. s. w. Im Irischen heisst ein Baum *crann*, ein Zweig d eins der ältesten Alphabete *ogham craohb* oder Schriftstamm (Buch-). Vom Einschneiden auf Baumrinde hiessen die Runen *bokrunar* Buch). *Runa-Slafr* auf Stäbe. Ein viereckiger Stab für Briefe heisst en *Kjerle* (Knebel oder Knittel). Eine Sammlung derselben (als auf- egte Stücke) heisst *Balkr* (Balken) [*Balkh* im Pali]. Als das Auf- Gesetze zur Folge hatte, dass man nicht mehr offen, sondern heimlich kt schadete, dachte ein kluger und erfinderischer Mann die Götter aus,

bigen in eine einsibige Sprache erfahren (s. Lepsius).
inda-Sprache des Vindhya stimmt überein mit dem Anna-
en, zu dessen Dialekten*) der Peguer, der Chong und

ung statt Fussbank als Tritt für den Fuss gekannt sein muss, um richtig
n zu werden]. Während die griechische und lateinische Sprachlehre fast
ompus seinen Coniunctiv oder Optativ zuweist, hat die Sanscritgrammatik
rschiedene Modusformen unter die Tempusformen gereiht (s. Herling).
ischen (Negerfranzösischen der Insel Trinidad) steht der wirkliche Artikel
r nach dem Worte, aber in vielen Fällen hat man den französischen
der ähnliche Wörtchen als zusammengehörig mit dem Worte beibehalten,
alle la (der Saal), *tois lapotes* (*trois portes*), ferner *dithé* (*du thé*), *zéfs*
, *zôtes* (*vous autres*), während das einfache *vous* für die zwei Singulare
ous (nach Thomas). Das eigentliche Sanscrit, dessen älteste Probe Yaska's
l.) Nirukta bildet, ist wesentlich mit der Vedasprache gleich (s. Benfey).
ennt die Vedalieder sinnlos (als Vorgänger Yaska's). Panini wird in die
er gesetzt (330 a. d.). Kumarila (VII. Jahrhdt. p. d.) schreibt den
n vor, sich des Sanscrit, nicht (wie Buddhisten und Ketzler) der Volks-
zn bedienen. Wort *ist* ein mit anerkannter Bedeutung versehener
h Patandschali). Der hochdeutsche Sprachstamm (neben dem skandi-
und niederdeutschen) heisst (neben dem mitteldeutschen, nordwärts
niederdeutschen hin) in seinen südlichen Gegenden der oberdeutsche,
emannische (von Mainz bis Basel), der schwäbische (westlich vom Lech,
und Neckar) und der bayrische (vom Lech ostwärts). Gleich dem
en aller bezeichnet der adverbialisch gewordene Infinitiv (*ge* im Bayri-
as zunächst Bevorstehendes, hat aber, wie das alemannische „anfangen“
hümliche, dass er immer adverbialisch unverändert bleibt (s. Mutzl).
timnte Artikel wird in der bayrischen Mundart (wie im Englischen)
än gegeben. Dans l'île Amak (colonie hollandaise) près de Copeu-
parle encore le bas allemand, mais avec le dialecte des côtes de la
re (1844).

1) Syntax gliedert sich in die drei Theile der Lehre von den Wort-
r von dem einfachen und der von dem zusammengesetzten Satz (wofür
der drei Theile der Logik der einfache Prototyp gegeben ist). Die
e Theorie von der Wortklasse ist die weitere Ausführung der logischen
n den Begriffen, die von dem einfachen Satz das Nämliche in Bezug
i dem Urtheil, und die von dem zusammengesetzten Satz ebenso das-
ezug auf die von dem Schluss. Alles ästhetische Erkennen ist ein
von Anschauungen, alles Logische ein solches von Begriffen (Herr-
e Begriffe des Denkens sind ihrer Substanz nach die Elemente oder
usteine des ganzen Inhaltes der Dinge, die der Geist durch sein
Erkennen dieser letzteren gewonnen und in die Worte der Sprache
einander ausgeprägt hat. Alle Begriffsverbindung ist daher nur eine

tentotten dem Chinesischen ähnlich*) (wie Bleek). Die
nennen ihre Sprache Hyang-hyung (die Sprache der

cks erkannte den Syllabismus in den Keilinschriften von Babylon und
Die Keilinschriften von Van scheinen (nach de Sauley) armenisch zu
Semitismus des Assyrischen schliesst sich in seinen grammatischen
nächst an den aramäischen Dialekt an. Fallot divise le vieux langage
trois dialects (normand, picard, bourguignon). Les lois de la pensée
pas la langue, c'est la langue qui contient ces lois psychologiques

ns Julius Caesar quum dimicaret in Gallia et ab hoste raptus equo
etrur armatus, occurrit quidam de hostibus, qui eum nosset et in-
: Caecos Caesar, quod Gallorum lingua: dimitte, significat. Et ita
ut dimitteretur (Servius). De nos jours encore, un Armoricaïn un
é ne lancerait pas de pire injure à un adversaire indigne de lui, que
cé-cos, terme de mépris au propre et au figuré, par lequel ce Gau-
nprudent que brave sauva le cruel vainqueur de sa race (Halléguen).
a, quae gallice Alauda dicitur (s. Marc. Emp.) wurde von der (durch
Gallia comata ausgehobenen Legion auf den Helmen getragen. Cui
o cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet Gallinaces rostrum
Antonius Primus (Thierry), bek (arm.) big (aymr.), Gob (gaël) zur
spasian. Tha Finnas him thuhte and tha Beormas spraecon neach
(Alfred). Zum Keltischen zeigt das Deutsche nicht denselben Paral-
e zum Slawischen, mit dem es sich in alter Zeit näher gestanden
(s. Zeuss). Im Alt-Süd-Arabischen (Sabäischen) und im Gheez oder
ien (im Tigriña und Hararqi) heisst Mond Warq oder Warquî, während
er) neu-arabischen Ursprungs ist. Nach Ibn Said (1270) ist der
l el Qomr vom Qomr-Volke abzuleiten, das (vom gleichen Ursprung
led Khinah oder China) sich nach der Qomr-Insel (Madagascar) zu-
(s. Hartmann). Die Schlange Yukanje ist Stammutter der Bari-
eissen Nil), die den Schöpfer Mun verehren. Thawudror (Thadros
r) hiess Kasa. Vormala führte der hohe Adel allein das Prädicat
hgehoren, der niedere Adel dagegen gestreng, ehrbar und ehrsam.
öllige Abänderung ein. Die Titel sind überhaupt sehr hoch ge-
Wohlgeboren, das noch im vorigen Jahrhundert kaum ein Titel
e Grafen und Freiherren war, wird jetzt vielen Bürgerlichen gegeben,
der andere ansehnliche Bedienungen begleiten (1793). In vor-
leitung und Art kommt das Wort „Herr“ (auch noch jetzt) nur
tande allein zu. Dieser allein bekommt aus den Kanzleien dieses
r niedere Adel aber bekommt dieses Wort nie, viel weniger bürger-
n (1793). In volksthümlicher Aussprache sagte der Römer Parilien
wie Remunes statt Lemures (s. Preller). La domination de Vlae-
leure au XVI siècle) vient sans doute de celle de Flamand que
else. VI.

n, im Geiste der Nation, während im Gegentheil die
n mit versuchter, aber nicht gelungener Bezeichnung*)

ahoven). Schmeller betrachtet den niederdeutschen Dialekt, der sich
das Nordische und Hochdeutsche) dem Moeso-Gothischen nähert, als
n unter den germanischen.

gen Ende des II. Jahrhd. p. d. zeichnete sich der attische Bauer
Reinheit, in der er seinen herrlichen Dialekt sprach, auffallend vor
hen Bevölkerung aus (s. Philostratus), in Folge des Zusammenflusses
llenistischer Professoren und Studenten mit ihren Dienerschaften (Hertz-
den pergamenischen Königen Attalus I. und Eumenes II. aufgestellten
men (in Athen) wurden durch Veränderung der Inschrift dem An-
sicht (Plut.). Pausanias fand bei Argos eine dem Augustus geweihte
Orestes. Nach dem Grottenfest in Athen liess sich Antonius durch
Griechenland als Dionysos verehren. Nach dem schrecklichen Sterben
) ist die friesische Sprache kaum erhalten worden (Hoyer). Ausser
) wurde von Zoroaster (nach dem Desatir) auch der Brahmane Sen-
ehrt oder (nach dem Tchengrengatchah-nameh) der Brahmane Tchen-
(Sankaracarya). Den Gross-Lama von Tibet (Pa-sse-pa) an seinen
(1260), bemerkt Kublai-Khan in seinem Edict, dass sich die Mongolen
der (Kai)-Buchstaben der Chinesen oder Uiguren bedient, dass sie
rüher die Liao, Kiu und andere Königreiche, ihr eigenes Alphabet
en. Nach Arabchah wurde in Katai die Delbergin (viereckige) ge-
ft gebraucht. Nach dem Chi me tsiouan hoa sind die mongolischen
Pa-sse-pa's eine Transscription des indischen Devanagari oder Fan-
tchi pien. Die Chinesen umschreiben die Buddhisten Pradjna-
pan-jo-po-lo-mito oder in alter Aussprache (nach Edkins) pat-nia-
Die britischen Könige cornischer Abkunft beginnen mit Bran ap
in oder König). Der Bodensee heisst lacus Venetus (bei Mela).
vähnt Philyriden in Venetien. Philyrer waren am schwarzen Meere
benachbart (Avien.). Le nom de Taurini est synonyme de celui
e Bergomenses, puisque dans le Saltzbourg et une partie de la Ba-
de Taur et de Taurn est générique pour désigner une haute mon-
enaer). Barra (am Barrus mons) des Comer-Sees (bei Cato). Barra
or Orober (am Larius Lacus) die Bergamum gründeten. Il y a
es (gaulois) en Basse-Bretagne, le léonnais, le cornouaillais, le tré-
vannetais (Halléguen). Das Denken ist das an sich Gegebene oder
Mögliche, die Sprache dagegen das specifisch Wirkliche oder die
ine Entelechie jenes ersteren. Erst nachdem das Denken in der
äussere allgemein verständliche Form gefunden hat, ist es als
idet oder tritt es in die specifische Wirklichkeit seines Begriffs
d es ausserdem nichts als unklares und seinem Selbst ungewisses
(Herrmann). Die Wissenschaft vom Denken ist die Logik, die von

(Worte). Sprache ist der wahrhaft charakteristische und e Zug, welcher die Völker unterscheidet, theilweise fast izige. Mit dem Aufhören ihres, der Sprache, Pulsschlages ch auch in Wahrheit das Leben dieses Volkes auf, es anderes geworden mit anderen Gemüths- und Gedanken- *), mittelst des neu angenommenen Sprachidioms (Pott).

Orten gesprochen, die durch örtliche Verhältnisse bis jetzt vor dem n des Plattdeutschen geschützt waren. Im Ostfriesischen, Jeverschen, adingischen Plattdeutsch zeigen sich indess noch manche Spuren der i Sprache. Im Deutschen ist aus der altsächsischen oder friesischen uf der einen Seite die flämische, auf der andern die plattdeutsche ent- Wiarda). At Kalarytes all the men speak Greek and many of the but the Wlakh is the common language both in the towns and among erds, within a short distance the traveller may hear five tongues Allaman, Bulgarian, Wallachian and Greek. all radically different, though long mixture of the people they have many words in common (Leake).

wohnen mehrentheils esthnische Banern, ohne wenige im Schorwer- schwedisch reden. Die übrigen reden nntdeutsch, wissen aber zu sagen, Eltern und Voreltern schwedisch geredet (s. Hiärn). Grimm hält es öbliche Eigenschaft deutscher Arbeiter, dass sie nicht Alles abthun chnell zum Schlusse bringen wollen. Das Pahlavi oder (als Ueber- rache des Avesta) Huzvaresch gehört ihrem grammatischen Charakter en eranischen Sprachen, ist aber durch die starke Einmischung semi- tandtheile fast semitisch geworden, während das Parsi oder (als Er- der religiösen Schriften) Pazend statt der semitischen Elemente eranische kikalischen Charakter (im grammatischen dem Pahlevi gleichend). In Erzeugnissen ist das Neupersische (seit XI. Jahrhd. in der Literatur) ich rein eranisch, füllt aber dann (in Folge der Annahme des Islam) lischen Theil immer mehr mit arabischen Wörtern, während das he Gerüste rein eranisch bleibt (s. Benfey). Das Zend bezeichnet die entirende) Uebersetzung der im Altbactrischen geschriebenen Urkunden astra.

a believe, that their reason is lord over the words, but it happens words exercise a reciprocal and reactionary power over our intellect. a Tartar's bow, shoot back upon the understanding of the wisest and tangle and pervert the judgment (Bacon). Mas or moon (masa or a lerved is Sanscrit from the root mâ, to measure, to mete. Fatum ist glich Gesprochene. Pyrrha, the Eve of the Greeks, was the name earth, particularly in Thessaly. Die Vermuthung des Pythagoräers ihrte Copernicus zur Bewegung der Erde. Obwohl die vox allein als (lediglicher Buchstabenklang) keine Wahrheit enthalte, wird doch

Da die Völker in ihren Gedanken verschieden sind, so werden auch die Zeichen, mit denen sie ihre Gedanken ausdrücken, Worte*) nämlich, eine verschiedene Bedeutung haben mü-

(nach dem Mönch Gaunilo von Mar-Montiers) in dem Gebiet des Erfahrungs-
mässigen, wo die intelligible Bedeutsamkeit des Wortes an Bekanntes ange-
und an demselben gemessen wird, sehr wohl das objectiv reale Sein in
Worten gedacht, wonach bei demjenigen, was über alle Erfahrung hinaus-
es eben mit der significatio perceptae vocis sein Bewenden haben muss, v-
an sich den objectiv wirklichen Bestand des bezeichneten Dinges nicht e-
(in der Polemik gegen Anselmus' Realismus). Dass die Urheimath der
germanen in Europa zu suchen sei, schliesst Benfey z. B. aus dem Man-
Urnamen für die grossen Raubthiere Asiens, z. B. den Löwen, der no-
historischer Zeit in Griechenland existirte, also wohl so gut wie der Bär
Wolf hier und in Indien einen etymologisch identischen Namen führen v-
wenn sich ein solcher in der Grundsprache befunden hätte. Es gab eine
*wo die hochdeutsche Verschiebung (der Schwaben und Baiern mit Hessen-
ringern und Longobarden) noch nicht da war, und alle deutschen Dialek-
der zweiten Stufe (des Sächsischen, Friesischen, Scandinavischen, Gothi-
standen (Grimm). In omni Christ. Collegio vix invenitur unus in milleno-
num numero qui salutorius fratri possit rationaliter dirigere literas et reper-
absque numero multiplices turbae quae erudite Arabicas verborum exp-
pomposas (Alvarus de Corduba). Maria Alfaisuli of Sevilla was called the A-
Sappho (1020 p. d.). Alfons struck his coins with Arabian legends (We-
Ein Bündner Officier in spanischen Diensten (Riedi) fand, auf Minorca in Ga-
stehend, unter dem dortigen Landvolk seinen heimathlichen Dialekt des Bär-
Oberlandes (Vorder-Reinthal) in auffallendster Vollkommenheit wieder-
Ebel zeigt die Möglichkeit des Ueberganges von u in r. Benfey leitet
Suffixe mit r aus Suffixen mit n ab. Nach Kuhn sind die Suffixe ar, ar-
aus derselben Grundform entstanden. Francisco ist Pancha bei den Spa-
Durch die Verketterung der Worte im Munde des Volkes wird die Münzbe-
nung imperialis (sc. solidus) in deutschen Urkunden statt mit „kais. Schil-
kurzweg mit Schilling „billan“, auch wohl nur „bilian“ abgefertigt (Moor-
Neugriech. glaubt überall, wo er ein d oder b hört, vielmehr ein r od-
zu vernehmen und spricht es so nach (Ross). Der Grieche spricht *λειών*
δειλινόν (Abenddämmerung), *τραπνός* statt *τεπνός*, *τραγός* statt *ταγρός* u-
(Umstellung von *γαλακρόν* in *καταγρόν*). Aus *εἶλος* statt *γόλιος* (flir-
Italischen) entstand *elós* (hijo im Spanischen).

*) Witten (am Witten- oder Weissen-See bei Potsdam) kann slawischen
deutschen Ursprungs sein, denn die Wurzel wit ist beiden Sprachen gemein
(Cybulski). Babelsberg ist Boberow-Berg (Biberberg) bei den Stodoranern. In
verschiedene Sprachen (obwohl sie eine empirische Vereinigung, welche auf
lich historische Spracheinheit zurückführt, nicht zulassen) laufen dennoch in

französischer ami ist eben etwas Anderes, als ein deutscher (Abel). Kruse hielt den Schall der Trompete für gelb,

t des Wesens aus, indem Laute, und noch mehr Begriffe. überall fast ämlichen, die Entwicklung beider überall nahezu übereinstimmend. die ng endlich, welche beide mit einander eingegangen, zwar abweichend ist, b dieses nicht im absoluten Gegensatz zu dem, was im Schoosse der Sprache zum Vorschein kommt, da auch hier ein und derselbe Begriff chem Laute zum Ausdruck gelangt (s. Geiger). Da ein bestimmter

Begriffen bei allen Völkern vorgefunden wird, so scheint die Natur lussenwelt allenthalben nothwendig so zu reagiren. Allein diese Be- allgemein sie für gewisse Zustände sind, treten doch in andere ver- uf, nichtsdestoweniger (und dies lässt sich nur aus einer gesetzmässigen ung des Vernunftorgans erklären) auch in ihren Verwandlungen ein- rall gleichend. Im Streit, ob der Dinge Benennungen von Natur (*φύσει*) r durch Satzung (*θέσει*), entscheidet sich Sokrates für den natürlichen (b. Plato), da (nach Protagoras) der Mensch aller Dinge Maass sei.

lässt das Allgemeine für den Menschen unter dem Einflusse des *νοῦ*), der nicht, wie das Verständniss (*ἐπιστήμη*) mit Rede (*μετὰ λόγον*) ist, aus der sinnlichen Empfindung (*αἰσθησις*) entstehen. Demgemäss seine ersten Wesenheiten (*πρῶται οὐσίαι*) unter den sinnenfälligen id sind die Worte auf erster Stufe Zeichen (*σύμβολα*) von Seelen- (*τῶν ἐν τῇ ψυχῇ παθημάτων*), die selbst Ebenbilder der Dinge sind.

und jene Seelenzustände sind bei allen Menschen dieselben, die Worte edenen verschieden, die Namen (*ὀνόματα*) und die Reden (*λόγοι*) sind Natur und verhalten sich nicht als Werkzeuge (*ὄργανα*), sondern sie rabredung entstanden (*κατὰ συνθήκην*). Die Namen erscheinen schlecht- icken der Dinge (s. Schmidt). Von den Buchstabennamen wird be- *γμα* declinirt. Die Bildung der Wörter geschah bei den (einzelnen ach einer Naturnothwendigkeit, als *φυσικῶς κινούμενοι* (nach Epikur). letters (ibo in Latin) contain three words, two Verbs and a Pronoun oke). Nach den Stoikern ist das *λεπτόν* das einzige Unkörperliche). Da der Stoiker an dem Individuum weiter gar nichts zu betrachten ass es eben unter irgend einen Artbegriff gehört, so wendet sich das stets überwiegend aufwärts und es handelt sich daher eigentlich nur ersten Gattungsbegriff. Als solcher ergab sich sehr leicht das *ὄν*, da ein seiendes Ding ist, wozu selbst das Unkörperliche beigezogen werden es ja wenigstens das Sein des Unkörperlich-Seins hat, also insofern er eben in Folge der sensuellen und materialischen Annahmen, nach nur das concret Körperliche als eigentlich Seiendes gelten soll, scheint usdrucks-Weise gebraucht zu sein, dass eben Alles ein Ding, ein *τι*, in diesem Sinne als höchster Gattungsbegriff *ὄν* oder *τι* (als gleich- aufgestellt wurde; daher denn auch folgerichtig der Gedanke als

. mumm = essen, schipp = trinken, tutten = Kind, Beyer und u. s. w.). Die Singvögel lehren ihren Jungen gewisse Lieder und pflanzen sie durch Tradition*) fort, so dass ein

wird (nach orientalischem Brauch) nicht der Kopf, sondern der Fuss ent-

Auf den Tonga-Inseln durfte der Turban (Fow) nur getragen werden von Kriegern, die zum Kampfe gehen, oder bei Scheingefechten, ferner von Häuptlingen und Beamten zur Nachtzeit, und vom gemeinen Volk, während es im Felde oder in Canoes arbeitete. Bei allen anderen Gelegenheiten wäre die Kopfbedeckung unangemessen, da, wenn auch kein Häuptling, doch ein Gott unsichtbar zugegen ist (Mariner). Der Taubstumme Collins unterhielt sich mit einer Lappin (Orpen). Die bis auf den kleinen und Zeigefinger, welche geradeaus ausgestreckt sind, geschlossene Hand dient (in Neapel) als Amulet gegen den bösen Blick. Die Handgeberden, indem sie Orte und Personen zeigen, vertreten (nach Mariner) die Stelle des Adverbs und Pronoms. Das (Dahas oder Daas) mit ausgestrecktem Finger (nach Luther). Nach der Stellung der drei Redeverhältnisse ist im Chinesischen das wichtigere Glied zuletzt (als entschiedenster Widerspruch zum Hauptgrundsatzes in der Geberdensyntax). Ein Berliner Taubstummenlehrer wurde von den Kindern benannt, indem sie den Gestus machten, als hätten sie ihren linken Arm mit der rechten Hand ab (einarmig), indem er aus Spandau kam. Eins der Kinder bei einem dortigen Besuche einen Mann mit einem Stutzen sehen hatte (Tyler). In der indianischen Pantomime (unter den vielen Stämmen von der Hudsons-Bay bis zum Golf von Mexico) werden die Handgeberden und Gegenstände beinahe ebenso ausgedrückt, wie sie ein Taubstummer zeigen würde (ebenso viele der Cistercienser Geberdezeichen). Den Mund geschlossen gegen die geschlossenen Lippen legen heisst „Schweigen“, aber den Finger in den Mund stecken, heisst „ein Kind“. Den von den Egyptern als Schutzgott der Morgendämmerung, als Horus oder Har-(p)-chris (Horus Sohn), verstanden die Griechen als Gott des Schweigens (Harpokrates). Der Dolmetscher des Ataman Iwan Galkin verstand nicht die Sprache der Krimtataren, sondern nur aus den Geberden (indem sie sich in die Hände schlugen), dass sie die Menge des bei ihrem Knäse befindlichen Volkes anzeigten (Fischer), wie in dem Sprichwort: „Er hat mehr Schulden, als Haare auf dem Kopfe.“ Wafer erzählt von amerikanischen Stämmen, dass sie, um eine grössere Zahl anzudeuten, einen dickeren oder dünneren Zopf ihrer Haare ausschütteln, bei einer ganz hohen Zahl aber alle Haare auf der einen Seite ausschütteln.

La numeracion non arrive che al tre, dal tre al sette vanno contando (ckaramaitacka):

quaqui,

niscinique,

muckumarachi,

niscinique ckaramaitacka (due paja).

„

„

nuquaqui (due paja e uno),

isolirter Vogel. der noch b
aufgefüttert worden ist. na
sondern nur einen gewissen
In der mannigfachen Brech
Grund liegen, warum der C
Weise spricht. Die zur Nüa

6 haimuckumarachi ekaramaite

7

Gliatri numeri li accennano colle
tamente la parola cuma, che signifi
liarity of the Malay-language instea
from own's one action. to name i
is from the result of that action (B
Dialektes, der in Alexandrien herr
Sprache (κοινὴ γλώσσα) vor [Hindu
Juden Alexandriens der Styl des j
Alexandrien ansässigen Griechen d
Athens in ihrer Reinheit wieder
Alphabet vier neue Buchstaben hi
Hauch, der ihn zur Aspirate mac
Hälfte desselben, dass er mit die
diese nur verändert, nichts Neues
einigermassen entwickeltes, Kind
pink mit einander verwechseln, ob
englische Dame wird es unnatürlic
scheiden, obwohl ihre deutschen
benennen. Kein englischer Schrift
wird es unterlassen. in Braun haz
opinion of the Mimansa, who sa
created, by human effort, is wrong,
a thousand manifesters do not inc
far is not made larger by a tho
Wortes mit seinem Sinn gleichzei
des Menschen, eine conventionelle
Vorschriften bei der Möglichkeit mo

*) Gleich allen anderen Bauer
(im Elsass) von Thal zu Thal, ja v
an (Stramberg). Wie viel ist der
dem Körper der Wurzel as noch t
Futurum chanterous (aus chanter
canteria (au- cantar avia) die Wu

r Mundhöhlen- und Kehlenöffnung bedingen diese Erscheinung. Nicht nur beim Ausruf der Verwunderung, des Staunens oder Ueberraschung, bei der Frage oder dem Zweifel, sondern bei ganz gelassener, affectloser Rede giebt der Oberpfälzer Vortendung sowohl, wie dem Satzausgang einen musikalisch höheren Ton. Ein beständiges Heben und Senken der Stimme, eine fortwährende Modulation macht ihn erkennbar (s. Schuchardt). Der Weise Soui-gin gab zuerst den Pflanzen und Thieren Namen,*) und diese Namen waren so ausdrucksvoll

Indogermanen wüssten, dass sie darin steckt (s. R. von Raumer). Dass die semitischen und die indo-europäischen Sprachen aus einem gemeinsamen arischen Ursprunge entsprungen sind, wird (nach R. von Raumer) sowohl in grammatischem Bau, als durch den Wortschatz beider Sprachfamilien bestätigt. Nach Miklosich wurde von Cyrillus die glagolitische Schrift erfunden, die drei Zeichen reichere Cyrillica dagegen von dem heiligen Clemens. Die slavisch russifizierte altslavische Kirchensprache war bis gegen Mitte des 19. Jhdts. die alleinige Literatursprache aller orthodoxen serbischen Stämme (s. Miklosich). Aus der Lautverschiebung ergibt sich, dass das neuhochdeutsche Wort lateinisch caput, trotz der Lautähnlichkeit und Bedeutungsgleichheit, in logischer Beziehung nicht das Geringste zu schaffen haben könne, wie es in Haupt, goth. haubith, angels. heafud, ahd. haubit, obgleich so verschieden im Klang, dessen treuer Reflex zu erkennen sei (s. Benfey). Wenn demnach in duh-itar im goth. Reflex dieses Wortes dauhtar und im ahd. tohtar die h-Laute gegenübertreten, welche regelmässig dem urindogermanischen k entsprechen, dessen Reflex d auch in dem griech. θυγάτηρ enthalten ist, so darf nicht gezweifelt werden, dass das Sanscrit (sonst ein treuer Bewahrer der ursprünglichen Lautverhältnisse) hier durch Einfluss der nur durch einen Vocal getrennten Spirans statt der ursprünglichen aspirata (gh) die ursprüngliche Aspiration eingebüsst hat. Nach allen die Gesetze der Lautverschiebung für das sanscr. bandh, goth. blint, anlautende Aspirata (bh) als ursprünglich auf. Alle Mundarten und Dialekte entfalten sich vorschreitend, und je weiter man in die Sprache zurückgeht, desto geringer ist ihre Zahl, desto schwächer ausgeprägt sind sie; ohne Zweifel würde überhaupt der Ursprung der Dialekte, wie der Vielheit der Mundarten unbegreiflich sein. Alle Mannigfaltigkeit ist allmählig aus einer anfanglichen Einheit entsprossen, und wie sämtliche deutschen Dialekte zu einer einheitlichen deutschen Sprache der Vorzeit, verhält sich die deutsche Sprache wiederum als Dialekt neben dem Lithauischen, Slavischen, Griechischen, Lateinischen zu einer älteren Sprache (s. J. Grimm).

omnina debent naturis rerum congruere (Thomas von Aquino). Bei der Bezeichnung von ἀπτος und ολνός in der griechischen Kirche, sagte man im gebräuchlichen Leben ψαμμι und κρασι (Krumme und Mischtrauk). Das Guarani oder

kann, so sagt der Knabe (für Ja) wei, das Mädchen (nach dem Liki). Im siebenten Jahre sitzen Knaben und Mädchen nicht mehr auf einer gemeinsamen Matte, und essen nicht mehr zusammen (Plath). Nach Schott haben die Menschen viele Wurzeln auf eng vorzugsweise Gegenstände, die eine Hülle oder Schälle, auch an verwandte Eindrücke*) des

der directer (*ὁρθότης*) und indirecter (*πλαγιασμός*) Anordnung. Le secret d'une bonne traduction consiste à trouver les tournures qui permettent de rendre dans un autre idiome la succession des mots, qui se trouve dans l'original (Weil). Haase unterscheidet einen Rhythmus des Gedankens und einen des Wortes. *Sālōgus* (selig) ist ehrendes und auszeichnendes Eigenschaftswort. Selig (*salic* oder *saelig*) ist (nach Ziemann): „der da saelde hat, Alles was er besitzt, mit allem Guten gesegnet ist, und er doch so saelic sît an sich und an êren, saelec mit guote, saelic unde riche“. Grimm übersetzt *beatus, felix, dives*, so wie umgekehrt *riche* auch *beatus* heisst, nach der Verwischung, die in *bonum*, in Gut, in Landgut liegt, in *boni homines*, in guten Leuten“, d. h. hübsche, die eine Hube haben, was wieder auf *sal* zurückführt. Die seligen Franken sind die *καλοὶ καὶ ἀγαθοί*, die Begüterten, die *homines*, die *harimanni* des longobardischen Rechtes, die *viri boni* et *boni*. Wie die deutschen Bauern alter Zeit nur den Reichen gut nannten, so unsere Kaufleute dieselbe Sprache. Unselig war der Mann, der (nach dem Chilperik's) *non habeat unde consistat nec res unde componat et perdat*, am unseligsten war der *unsêlja skalk* (*servus non salius*). *Lex salica* ist das Hofrecht (*salrêht*). *Salēcus* (*Salis* bei Amm.) war dagegen ein Eigenschaftswort (s. H. Müller).

The English word *whisper* corresponds in French with *chuchotement*, in Italian with *Bisbiglio bisbigliare*, in Latin with *susurrus, susurro*. with *ψιθυρίζω, ψιθύρισμα*. The chiefs (in Tonga) had a conventional dialect, understood and used only among and to themselves. In the Tongan dialect a cluck occasionally occurs in the middle of a word, which is produced by striking the tongue against the roof of the mouth (Earl). In der deutschen Sprache entfalteten sich sechs bestimmt unterschiedene Zungen (gothdeutsch, niederdeutsch, angelsächsisch, friesisch, nordisch), welche (theilhaft geworden) ihre Eigenthümlichkeiten behaupteten. Das Niederdeutsche ist erloschen, das Hochdeutsche (aus drei Zeiträumen zeugend) hat seine Kraft bewahrt, das Niederdeutsche ist zersplittert (wobei der edelste Theil den Angelsachsen auszog, aus dem Schooss der angelsächsischen Sprache dann, nach romanischer Einmischung, das Englische verjüngt erhob). In der Mundart herabgesunken ist der Friesen und Chauken Sprache, und ein Theil von einem grossen Theil des Altsächsischen, doch so, dass aus den Resten eines andern Theils eine eigene niederländische Zunge neu erstand

Lichtes erinnern, bezeichnen lassen. Starke Töne: kuang, geräumig, thang, Halle, lang, Wogen, Jang, Weltmeer, Mang, Ueberschwemmung, kuang und cang, starkes Licht. Dämpfte Töne: khung, leerer Raum, khung, Höhle, fung, Wind, cung, Glocke, Lung und sung, Taubheit, Mung, Dummheit, Mung, Traum. Helle oder scharfe Töne: king, Tafeln aus tönendem Stein, king, ping, cing, hell, klar, rein, ming, Licht, sing, Stern. Nach dem Naturgesetz der Trägheit wird jede überflüssige Arbeit vermieden, und es herrscht deshalb in den Sprachen*) das

(obschon nicht ganz mit der sächsischen Grundlage zusammenfallend, sondern noch batavische oder fränkische Stücke einschliessend). In Scandinavien stehen altnordischer, schwedischer und dänischer Dialekt neben einander (Grimm). In preussischen Katechismus bezeichnet die Endung *nix*, Plur *nikai*, Personen, die mit dem durch die Wurzel bezeichneten Begriff in irgend einer thätigen Verbindung stehen. Eine ähnliche Endung im Lithauischen, *ninkas*, *ninkai* hat dieselbe Bedeutung, und beide Sprachen haben sich dieser Endungen oft bedient, um die Einwohner eines Ortes in Bezug auf gewisse Eigenschaften entweder des Ortes oder der Personen, und demnächst den Ort selbst zu bezeichnen (Nesselmann). Mainz aus *Moguntiacum*. *Aliud est latine aliud germanice loqui* (Quintilian). Dacien ist die Wiege der Schriftsprache zweier Völkstämme, der germanischen und slavischen. *χρυσόσπιδες*, *ἀργυρόσπιδες*, *χαλκόςπιδες* als macedonisch (*asp* oder Pferd), *ἀσπίς*, Schild, im Griechischen Luft hiess *βέδα* bei den macedonischen Priestern (*ἱλεξ* oder *ilex* im Lateinischen). Loses Aneinanderreihen von Worten und Sätzen (mit verschobenem Gebrauch der Präpositionen) in der Inschrift des Königs Silko (im nubischen Hellenismus). Fallmerayer, als Bewohner von Fallmeray (*Vallis Mariae*). Braunschweig aus Brunswic (Bruno Vicus). Les changements sont quelquefois si divers et importants après un certain laps de temps, que les langues paraissent être d'une autre nature qu'auparavant, mais lorsqu'il est possible de remonter à leur origine et de poursuivre leur histoire, on s'aperçoit bientôt qu'elles n'ont fait que se développer d'une manière organique. Tel est le cas pour les langues romanes (Burguy). Als der heilige Augustin (596 p. d.) England bekehrte, da lehrten die metschten Franken, die nicht angelsächsisch sprachen, und Angelsachsen leisteten gleiche Dienste im (IX. Jahrhdt.) in Schweden und Dänemark (dem Ansgarius). Wie damals alle teutonischen Sprachen nahe mit einander verwandt waren, so hatten auch die slavischen Dialekte von den germanischen noch nicht dergestalt sich gesondert, dass sie der Verschmelzung deutscher Volksüberreste mit Slaven hinderlich waren (s. Adler). Die am Fusse der Karpathen von Kasimir M. angesiedelten Deutschen (XIV. Jahrhdt.) polonisirten sich rasch.

*) Künstlich zusammengesetzte Sprachen sind solche, die noch im Zustande des Jargon (worein sie durch politische Wechselfälle versetzt waren) durch die

n nach Einsilbigkeit, wie es sich in den monosyllabischen
nglich zeigt, und in den von der Herrschaft der Schrift
n Dialekten merkbar macht, sowie auch seine Gültig-
wieder erlangt, wenn sich aus eingetretenen Mischungen
ues Idiom, z. B. im Englischen, bildet. „Im Zischlaut
len Portugiesen*) durch x, von den Franzosen durch ch

lxirt wurden, und nur eine Menge zufällig zusammengeschmiedeter Formen
ppen mussten, welche sie erst allmählig durch Aufstellen grammatischer
in einen einigermaßen geordneten Zusammenhang zu verbinden ver-

In den (nach Duponceau) polysynthetischen Sprachen geht das Streben
einfachung noch weiter, als in den monosyllabilen. Während diese wie
orte doch wenigstens eine Silbe bewahren, verstümmeln jene noch die
einem nur andeutenden Zeichen und verbinden dann diese Abkürzungen
einzigen Worte, das dann an die Stelle des Satzes tritt, so dass dieser
ein Wort reducirt ist, wie in den monosyllabilen Sprachen das Wort
Silbe. Den einsilbigen Sprachen gegenüber war die polysynthetische
eilsilbig, oder in Bezug zur Syntax aufgefasst, könnte man sie ein-
onomale) nennen (als holophrastische). Nachdem die Einkapselung, wie
nennt, stattgefunden, ist es schwer, die Elemente wieder zu trennen,
Mischungen (nach Schoolcraft's Ausdruck) in eine Farbe verschwommen
r in die Länge gezogene Schädel der Neger schliesst sich am nächsten
diere an und bedingt die Vereinzelung der sinnlich starken Eindrücke,
er Entfernung der Reizstellen sich schwieriger zu abstrahirender Ge-
eist verbinden. Der breite Schädel der Mongolen bildet die Grund-
ehr oder weniger abgerundeten der civilisirten Nationen, in welchem die
erhältnisse bewahrenden Gehirn-Regionen leichter zu geistigen Arbeiten
en. Im spitzig aufgethürmten Schädel der Amerikaner sind die ver-
Localitäten psychischer Empfänglichkeit oder Reaction zu eng zusam-
gt, so dass ihre idealen Bilder in Kunst und Sprache verworren
ne eine deutliche Aufklärung und Entwicklung zu erhalten.

nirante (span.) oder almiralh (portugies.) kommt von dem persischen
Wegfall des Complements, als amir-al-bahr oder Befehlshaber zur See.
amiral se rapproche le plus de l'original (s. Engelmann). Guadix
di (werthlose Sache im Spanischen) aus dem Arabischen Baladi, que
como ciudadano. (beled oder Stadt). Bien que l'arabe dînâr lui-même ne
altération de *δηνάριον*, du latin denarius, la forme du mot espagnol
able se rapprocher plus de l'arabe que du latin (Engelmann). Mulato
n arab) désigne celui qui est né d'un père arabe et d'une mère étrangère.
atik des Einion, nach welcher die des Edeyrn (XIII. Jahrhdt. p. d.) ab-
gründete sich auf eine ältere. Frauen-Namen mit rasena, als zweites
Remigius. Sapienti sunt Pajoarl, stulti sunt Romani (Cassl. Gl.).

angewendet, vereinigt
 französische *chir* *ch*. *c*
chir so vor *e* und *i*. *v*
 wandt ist, wegen im *I*
 verschieden ausgesproche
 wäre, die französischen
 einander zu unterscheiden
 gelinde *ch* wird im Late
 Italienischen zu *k*, Fra
 umgeschaffen *s*. Grotesen

Die chinesische Ueb
 Auslaute giebt in vier

Kaffir	Kinka	Rabbai	Ses
p	. . . b oder v		
v		b or
k		
f		
z		
tsche		
t		
z		

The Portuguese changed th

Alfella (Alholla), Sardão (Herdu
 deja (Albondeca), Ataud (Attal
 gerox (Alzarub), Zurame (Solhai

*) Nach europäischer Spra
 einem darauf folgenden accent
 sondern der vorgesetzte Lant is
 getrennter, silbenbildender Vocal
 in die Reihe der accentlosen Co
 werden auch die vorschlagenden
 folgenden Vocal gehörig und
 denselben angesehen (Lepsius).

oder Diphthong und seine drei Erweiterungen durch vor-
 tes i oder u oder iu (kan, kian, kuan, kuin) und so in
 adung mit allen vorhandenen Vocalendungen, die aber, je
 ihrer Lautverwandtschaft mit diesen vorschlagenden Vo-
 diese zuweilen verschlingen oder selbst durch sie verändert
 n können (s. Lepsius).

Die siamesische Buchstabirmethode zählt neun Reihen auf:

ka, ki u. s. w.

1, kăn, kân, kin, kîn, kun, kûn, ken, kēn, kon, kōn, kvn
 en), kien (kiyen), kten (ktēān), kōn (kien).

, kăb u. s. w.

, kăk u. s. w.

, kăn u. s. w.

(kod), kăt (kăd) u. s. w.

1, kām u. s. w.

(kye), kai, kăi (kăy), kâi (kây), kăo (kav), kin (kiv),
 (kîv), küi (küy), kûi (küy), kui (kuy), kûi (küy), ken
), keo (kēv), koi, kōi (kây), kwei (kvy), kiau (kīeyo), ktei
 eây), kia (kīey), kia' (kīey'), ktiā (ktēā), ktiā' (ktēā'),
 keā), ko' (keā'), kua (kav), kua' (kav'), ke', kē', kō', kao'
 '), kâ, ktî (ktîā), kuñ, kan (krr), kam (krrm).

(kv), kua (kva) u. s. w.

1 (kvn), kuăn (kvăn) u. s. w.

1 (kvñ), kuăn (kvañ) u. s. w.

n (kvm), kuām (kvam) u. s. w.

1 (kvk), kuăk (kvăk) u. s. w.

(kvt), kuăt (kvăt) u. s. w.

(kvb), kuăb (kvăb) u. s. w. ●

(kvy), kuai (kvây), kuao (kvăo), kuin (kvîv), kuîu
), ktiîi (kvüy), ktiîi (kvüy), kuui (kvüy), ktiîi (kvüy),
 (kvēv), kuo (kvēo), ktiîi, kuoi (kvây), kuuei (kvvy),
 1 (kvīeyo), kuiaiu (kvūeây), kuia (kvēey), kuia' (kvēey'),
 (kvūēā), ktiîa' (kvūēā'), kuo (kveā), kuo' (kveā'), kuua
 1), kuua' (kvva'), kue' (kve'), kuē (kvē'), kuō, kuo
 1'), kuā, kuai (kvây), ktiî (kvūā), kuñ (kvuñ), kuan
 n), kuam (kvrrm).

Im Chinesischen folgt das regierende Wort im Genitivverhältniss, wie *sing pen*, der Natur Wurzel, ebenso im Birmanischen *panya atsuon* (der Weisheit Macht), wogegen im Siamesischen: *Nai thab*, der Führer des Heeres. Ex duobus substantivis simul, quod secundo loco ponitur, est in obliquo (Rhodes) im Anamitischen. Wenn ein Nennwort einem Verbum vorangeht, ist es gewöhnlich sein Subject, wenn es nachfolgt, sein Object*) (Schott) im Chinesischen, und so (siamesisch) *nai nai* der Fürst befiehlt, *tam nai*, den Fürsten begleiten. Das chinesische Verhältniss von Subject und Prädicat, bei welchem die Copula im Sinne bleibt (Schott), kehrt im Birmanischen und Siamesischen wieder. Unmittelbar auf einander folgende Verben bilden als Synonyma ein Compositum, *co-wei*, arbeiten *co-wei* sprechen, im Siamesischen), oder sind mit ausgefallenem *co-wei* zu denken (im Siamesischen *pai-dioh-len hen*, geht spazieren und, sieht.) Das zweite Verbum ist Complement des ersten: *fei*, er kann fliegen, *pai dai*, kann gehen (er kann gehen) im Siamesischen, *sa-yay that*, er versteht zu schreiben im Birmanischen (schreiben verstehen). *swa nein*, gehen kann (er kann gehen). Unter den eine Vollendung oder ein Bevorstehen zeichnenden Verben (im Chinesischen) sind die gebräuchlichsten (nach Schott) *i*, liao (vollenden), *ko* (vorübergehen), *siang* (heben), *jen* (heben). Liao ist das siamesische Zeichen der Vergangenheit**) (*leao*), *tham leao*, hat gethan (Thun vollendet).

*) Im Anamitischen wird der Dativ ausser durch *cha* (geben) und *cta* durch *tōi* ausgedrückt. den *toi long*, am Dorfe anlangen, und so thun im Siamesischen. Un trait commun à tous les dialectes Turks c'est l'inversion perpétuelle comme en mandschou et en mongol. le mot, qui régit se place toujours après celui qui est régi, et le verbe principal, auquel viennent ressortir directement ou indirectement tous les mots d'une phrase doit toujours être mis à la fin (Rémusat). Dasselbe findet im Birmanischen statt und erst dadurch erhalten die lose nebeneinander stehenden Worte der einsilbigen Sprachen, die charakterisirende Biegungen fehlen, ihren logischen Verschluss, der sich im Chinesischen indessen wegen der kunstfertig ausgebildeten Schrift entbehren gezeigt haben mag.

**) Die zukünftige Zeit wird im Ku-wen durch die Partikel *Tai* bezeichnet, welche dem Zeitwort immer vorgesetzt wird, und bisweilen durch das Zeitwort *keng* (wollen), im Kuan-hoa aber durch dieselbe Partikel *Tai*.

hnet als *pai ju* das Part. Präs. er ist gehend (gehend ist),
pai drückt es ein Weiterhin, Künftiges aus. *Pen ju*
 leben (existierend sein). Von *ko* (anfangen) sagt das
 sische *ko tham*. I (im Birmanischen) is likewise an affix
 present time (wie si), but referring to a past time (Latter).
 n Siamesischen bedeutet ein Vorbei, zu Grunde gehen,
 , weggehen (gehen und fort), *tai sia* (sterben). *Na lai*
 end kommen) heisst „bringen“ (im Chinesischen), und so
 (nehmend kommen) im Siamesischen. *Ki co* (impera-
), gedenke doch, *svā co*, lass uns gehen (birmanisch).
 i Siamesischen ist bestätigend (wirklich, wahr), und das
 sche bildet von *te* (erlangen) *tung te* (durch Dringen be-
 nd), ergründen u. s. w. Die chinesische Negationspartikel
 d wie *wu* gebraucht. Im Siamesischen kommt *mi* und
 Negation vor. *Gin* (im Chinesischen) bezeichnet gemäss,
khien im Birmanischen ein Fortdauerndes, wie *ca khyien*,
 Auge ist im Chinesischen zusammengesetzt, als *yen-*
 Birmanischen als *miet-si*, der Uebergang von *mo* zu *miet*
 ch in *mo* (Horpa), *mido* (Bhutan), *mit* (Munipur), dann
lain, *met* (Ho), *mi* (Dhimal), *me* (Karen), *mik* (Naga)
 . Die chinesische Negation *pu* entspricht dem birma-
bu (mit dem Verbum praefigirten *ma*). Das birmanische
 deutet „wieder“ (dagegen), und auch das chinesische
 schon, zwar) scheint oft so zu übersetzen: *vvei shin mo*
te tco, *ngo pian shui pu tco*, wie geschieht es, dass du
 einschläfst, ich (dagegen) aber (wieder) nicht schlafen
 Endlicher). Die Folgerung wird im Chinesischen durch
 drückt (*shi ku*, dies ist die Ursache), im Siamesischen
t dangni, dies ist die Ursache. Das chinesische *y* (das
 alte Zeitwort „gebrauchen“, sich „bedienen“) zur Bezeich-
 s Instrumentalcasus (s. Endlicher) erinnert an das bir-
gyaun (Sache, Geschäft). *Nei* drückt im Locativ das
 us (drinnen) im Chinesischen und ganz so *nai* im
 chen, dem (birmanischen) *neik* entspricht, wie (bir-

Partikel *hoei* und durch das Hüfszeitwort *yao* (wollen) bezeichnet

manisch) **Nat das** (karen-
dialekt kik, kip, kit unter
ohne Unterschied ki (na
(s. Plath). Das Kuan-t
ausser Vocalen nur n a
Umdüsterte, Dumme, m
loschen), *meik*,*) dumm

Von den chinesisch
geben) bemerkt Schott,
von anderen Verben, da
nach Aussenwirken anse
Siamesischen pai ma (g
bindungen gebraucht.

Unter den chinesischen
(Zeichen der Mehrheit
manischen ist to Pluralz
(im Chinesischen), jin la
ebenso shi im Birmanis
Nichts, ara-shie, ein Bea
Jen (haben im Chinesisch
ein Buch), kann häufig
Liebe haben (in Liebe
ju (gibt es oder nicht).
licher) den Begriff der F
tsai. Im Chinesischen v

*) The euphonic changes
heard in Japanese and a very
sounds. For example, the syll
circle to the right of the cl
called „ba“. In the same w
becomes „za“ and „ho“ beco
Contractions of vowels likewis
derung der Consonanten angec
panese have adopted the whole
attach to each the ideas belon
tences is so completely differ
a Japanese in the Chinese cl
nor can the Japanese read Chi

sha (getödtet werden), im Birmanischen durch khan (dulden).
 tei, essen (tei-ta, Schläge kosten) wird im Chinesischen
 h verwandt, wie soe im Birmanischen und kin (essen) im
 sischen. Das siamesische Passivum*) wird mit toñ gebildet,
 m̃ ti yu (ich werde geschlagen), dessen eigentliche Be-
 ig ein Müssen ist (toñ pai, das Gehen ist ein Muss), wie
 n Chinesischen go ting keu (ich muss gehen). Die doppelte
 mit der Negation te tso pu te tso ne kann thun nicht
 thun (könnt ihr es thun oder nicht) im Chinesischen ist
 siamesische Wendung. Im Birmanischen heisst Acht haben
 pyu oder Vorsicht (Thadi) geben und im Chinesischen
 n. Lan (Weg) im Birmanischen (und im Bhutanesischen)
 h (siamesisch) in lam (eine Kanal-Linie) erhalten (auch
 hlenadjectiv für langgestreckte Gegenstände gebraucht).
 n Verbum dient oft adverbialisch neben dem andern im
 schen, und auch im Siamesischen, viñ phlun, plötzlich
 (laufend enteilen). Wiederholung verstärkt im Chine-
 kao-kao, hell, hell (s. Schott), kouñ-kouñ, gut, gut im
 ischen. Das chinesische ngu peng fan ci (ich koche Reis
 sen) wäre Birmanisch: Essensreis koche, und man sagt
 amin sva kheik leik (gehe und koche den Reis): Reis
 chen doch. Nga ist die erste Person im Birmanischen
 un-nyop, akvuin u. s. w. Der von einem Verbum regierte
 rd unmittelbar (ohne Bindepartikel) mit demselben ver-
 (Schott), im Chinesischen: *kian sui hui ci* (er sah,
 plötzlich kam oder er sah das Wasser plötzlich kommen),
ta lui, ich rufe ihn (dass er) komme (also nachgesetzt).
 nanischen stellt sich eine festgeschlossene Verbindung
ra mi gyoui go, nga ma si (ich weiss nicht, warum ich
 soll) Thun-sollen-werden Grund-den ich nicht weiss (den
 n sollen werden's Grund weiss ich nicht). Die Um-
 gen des Conditionalis, Potentialis, Optativ u. s. w. be-
 hnliche Wendungen im Birmanischen und Siamesischen,

Annamiten verwenden für das Passiv die Verba chiu ou phai, qui
 subir et qui montrent que le sujet est dans un état de passivité

wie im Chinesischen. Der Gebrauch von ci im Chinesischen (s. Schott) wiederholt sich im Birmanischen si. Keng ist im Chinesischen steigernd (keng kao, mehr hoch, und im Siamesischen drückt kheng etwas Hartes, Kräftiges aus (kheng ren als Comparison*) dient kua mehr, wie im Chinesischen (übertreffen). The degrees of comparison vary indefinitely in Jones' im Siamesischen, und der jedesmaligen Bedeutung entsprechend die Construction. Wie der Chinese: Lian in ü Chung-ni. weiser als Confucius. sagt der Siamese: di kua m mot 'besser. als Alle'. Der Birmane sagt: Eim tset kri si. Haus überragend ist es gross (grösser als das Haus, oder erhöhtet i lu sa rwe koung sbie pa si. über jenen Mann geht der Mann hinüber (und ist gut als gut (dieser Mann ist besser. jener'. der Chinese: tee ko pi na ko kao. dieser verglichen mit jenem ist hoch höher. als. Im Chinesischen sind Relativpronomina *tei* (*thi* im Siamesischen und *so so* im Birmanischen) im Gebrauch. „Das Verbaladjectiv (Participium) wird durch das auf ein Zeitwort folgende Pronom. relativ (*tei* oder *ti*) ausgedrückt“ im Chinesischen, und so im Birmanischen durch *si* oder *so*, wie *la-so-su* (er. welcher kam oder der Kommende), *sva-si-ko* (gehend accusativisch), *sva kyan* (des Gehens wegen).

Im Siamesischen erinnern von den Zahlwörtern 3 *si*, 4 (*si*), 5 (*pet*), 10 *sib* an chinesisches *san*, *ssé*, *pa*, *si* im Birmanischen 3 *son*, 5 *nga*, 9 *ko*, 10 *ta-sze* an chinesisches *san*, *ngu*, *kieu*. *Sib-et* siamesisch ist chinesisches *si* (*ji-sib* 20 gleich *orl-si* chinesisches). Im Birmanischen *ta-sze* (11), *ta-sze-nit* 12) oder (chinesisches) *orl-si*, dann *huit-sze* im Birmanischen.

Bei gezählten Sendschreiben gebräuchl***) man im C

* Le comparatif de supériorité s'exprime au moyen de la particule *ci*, placée après l'adjectif en Annamite. Le comparatif d'infériorité se fait au moyen de l'expression *hang nhat* également. Le comparatif d'égalité s'exprime par *si* Annamite, als auch im Birmanischen.

**) The numerals in Chinese occur not only when reckoning, but when mentioning one thing (Morrison)

en tao oder Schwert (da, birmanisch), bei Fischen wei vanz), bei Schweinen keu, bei Vornehmen wei (Würde), wie su, sechs Schreiben (s. Schott). In gleicher Weise (obnach anderen Classificirungen) werden im Birmanischen siamesischen die Zahlwörter mit zugehörigem Substantiv nden. Gleich dem Türkischen folgt das Mongolische der stellten Construction mit dem Verbum am Ende des Satzes.

das Wesen der Flexion (nach Schleicher) in der Steigerberuht, wie viç mit a, als veça, so scheint kein durchder Gegensatz gegen die Vocalharmonie der Agglutinatsprachen*) (ugile-ksen von ugile-kü, aber bolu-ksan von bu) vorzuliegen. Bei diesen so lange schriftlos oder doch gelehrte Behandlung gebliebenen Sprachen haben die Zusetzungen und Veränderungen jede Art der Unregelmäßigkeit angenommen, so dass es schwer ist bei etymologischer Untersuchung in ihnen diejenigen Gesetzmäßigkeiten aufzufinden, die schon früh mit der Methode lateinischer Grammatiker bethe Deutsche den übrigen Sprachen der indogermanischen vergleichbar macht.

Das celtische Gesetz der Vocaländerung ist dasselbe, was man im Deutschen VIII. Jahrhdt. p. d. vorkommend) Umlaut nennt (Mone). Teutonice ce investus est (Ekkehardus), als der Contractus, der (rustico) cald (calida), gesagt hatte, von dem Diener, der (Teutonum lingua) frigidum est, n, verfolgt wurde (X. Jahrhdt.) bei St. Gallen. Le Rouchi (bei Valenals lingua rustica (Bauern-Latein). Vatra, fulmen dictum a fulvoro ulmen quia infundit (Mat. Verb.). Quant à moi, in mana gemutte (nach Sinn oder Gemüth, wie ich glaube). Die Casseler Glossen (VIII. Jahrhdt. gegen den Uebergang von der lateinischen zur romanischen Sprache (nach provenzalisch (Ekhart). Agrum ego rapuerunt, hoc est dicere: Mei puerunt (Virg. Gr.).

Am 11. September russischen Wirthe gepa- nach eingenommenem Frül reitend, die uns tiefer in dessen Höhen, von den Thälern Chinas zurückw durchbrochener Bergmass dem Horizont verschwa die Nacht bereits herein den Mongolen aufgeschl lache ein Feuer aus K Bratstangen einen Hamr wurden nun die letzter Theilung des Geldes, b abschiedeten wir die a treiber, um auf den Kar Reise fortzusetzen. In U bis 1. October zur Besich am 7. October in Kiacht Asien dem des nördliche

*) Kjächta
Troizkossäwsk
Ust-Kjächbinskaja

weitere Rückreise begriff folgende Stationen:

Abreise von Troitzka), 11. October.

abaiikal, 12. October, wo ein durch Verfehlen des

Ukawskaia	27	Gouvern. Irkutsk.	Ukawskaia	28
Kamyschetskaia	32		Kamyschetskaia	17 ¹ / ₂
Somsorskaia	34		Somsorskaia	24
Alsamaiskaia	26		Alsamaiskaia	25
Rasgönnaja	24 ¹ / ₂		Rasgönnaja	19 ¹ / ₂
Bajeronowskaia	20		Bajeronowskaia	25
Birjussinskaia	23 ³ / ₄		Birjussinskaia	21
Polowino Tschere-mchöwskaia	23 ³ / ₄		Polowino Tschere-mchöwskaia	23
Kljutschenskaia	22		Kljutschenskaia	19
Tinskaia	22		Tinskaia	28
Nischnieingaschewskaia	15 ¹ / ₂	Gouvernement Jenisseisk.	Nischnieingaschewskaia	23
Planskaia	55 ¹ / ₂		Planskaia	26
Kansk	23		Kansk	27
Boljschëurinskaia	20		Boljschëurinskaia	25
Kiljutschewskaia	23		Kiljutschewskaia	22
Borodinskaia	18		Borodinskaia	16
Rybinskaia	24		Rybinskaia	16
Ujarskaia	25		Ujarskaia	26
Balaiskaia	30		Balaiskaia	24
Kuskunskaja	29		Kuskunskaja	32
Botoiskaia	18	Gouvernement Tomsk.	Botoiskaia	25
Krassnojarsk	28		Krassnojarsk	30 ¹ / ₂
Saliediejewa	30		Saliediejewa	27 ¹ / ₂
Malokemtschukskaia	22		Malokemtschukskaia	31
Ibrjuljskaia	25		Ibrjuljskaia	21 ¹ / ₂
Boljschekemtschukskaia	30		Boljschekemtschukskaia	16 ¹ / ₂
Kosuljskaia	19		Kosuljskaia	16
Tschernoretschinskaia	19		Tschernoretschinskaia	22
Atschinsk	23		Atschinsk	32
Krassnoriet-schinskaia	18		Krassnoriet-schinskaia	30
Bogotoljskaia	26	Gouvernement Tomsk.	Bogotoljskaia	30
Boljscho Kossulj	25		Boljscho Kossulj	16
Itatskaia	21		Itatskaia	18
Tjaschinskaia	21		Tjaschinskaia	32
Ssusslowa	26		Ssusslowa	28
Marjinsk	21 ¹ / ₂		Marjinsk	24
Podjeljnitschnaja	—		Podjeljnitschnaja	23
Birikuljskaia	—	Gouvernement Tomsk.	Birikuljskaia	28
Potschitanskaia	—		Potschitanskaia	27

des Sees.

im Winter auf dem Baikalsee

(zu Dampfboot passirt).

6. October bis 14. December (Abreise auf Schlitten).

nsk, 19. bis 21. December.

3. December.

	26 $\frac{1}{2}$	Gouvernement Samara.	Karmaly	27
kaja	26		Kudrina	24
burg	25 $\frac{1}{2}$		Bugurnassan	27 $\frac{1}{2}$
	23 $\frac{1}{2}$		Nikoljskaja	27
wskit sawood	31 $\frac{1}{4}$		Simnikowa	31
taja	22		Twerdlowa	28
nskaja	26 $\frac{1}{4}$		Busuluk	29
taja 2-te	31 $\frac{1}{4}$		Maiskaja	33
ja	24		Gwardelskaja	22
aja	22 $\frac{3}{4}$		Fedorowka	30 $\frac{1}{2}$
aja	19 $\frac{1}{2}$		Metachinskaja	24
wskaja	19		Robrowka	17
wa	26		Samyschljajewka	20
	29 $\frac{1}{2}$		Seamara	20
ja	28 $\frac{1}{2}$		Waskressenskaja	15
kaja	24	Gouvernement Saratow.	Kamenny Brod	20 $\frac{1}{2}$
ikaja	33		Iwanowskaja	31
wskaja	12		Marjowskaja	21 $\frac{1}{2}$
tja	30		Nikolajewskaja	20
	27		Koslowskaja	22
	15		Tawoloschskaja	18 $\frac{1}{2}$
lno	34 $\frac{3}{4}$		Nikolajewsk	16 $\frac{3}{4}$
wa	27 $\frac{1}{2}$		Beriosowaja	29
rwa	24		Kormjaschkie	29
skije Duwaniet	27 $\frac{1}{2}$		Balakowo	21 $\frac{1}{2}$
lorowa	28		Woljsk	31 $\frac{1}{2}$
owa	25		Kljutsch	26
	21		Seinodskoje	33 $\frac{1}{2}$
ra	30		Jeljachanka	26
lasy	25		Kleschtschewkinowa	28 $\frac{1}{2}$
	28 $\frac{1}{4}$		Saratow	23 $\frac{1}{2}$
	18		Pobotschinskolmot	26
dy	15		Talowka	30
owa	25		Ustj-Slicha	28
wa	24		Kamenka	30 $\frac{1}{2}$
owa	22 $\frac{1}{2}$		Ustj-Grjasnucha	24
s	24		Ilawenskii-Umiot	20 $\frac{1}{2}$
edymakaja	30		Kamyschin	25 $\frac{1}{2}$
			Bieloglinekaja	32

Omsk, 28. bis 30. De
Tumen, 1. Januar, 1:

[illegible]

erinenburg, 1. bis 20. Januar (russisches Neujahr, 12. Januar).

23. Januar.

ow, 26. bis 29. Januar.

in, 31. Januar.

chan, 4. bis 16. Februar.

erskaya, 18. bis 21. Februar, zum Besuch der kalmückischen Uluß am Caspi (unter Zurücklassung des Schlitten).

lyefskaya, 23. Februar (zurückgehalten wegen der durch Tschetschenzen unsichern Strasse).

o, 25. bis 27. Februar.

kawskas, 1. bis 5. März.

8. bis 24. März.

26. März (Felsbauten von Uplostzikhe).

, 28. bis 29. März (Kloster Ghilati).

otichurskii	22	Gou. Kijew.	Busowskaja	12 ³ / ₄
aladinskii	28		Jurowskaja	18 ¹ / ₂
.	23		Stawischtschenskaja	14 ¹ / ₄
am-Kale (im Dampfboot).	15		Kotscherowskaja	12 ¹ / ₂
zur See nach:			Korostyschewskaja	19
ch, dann überland:		Gouvernement Wolynj.	Kmitowskaja	11 ³ / ₄
anowka	23		Schitomir	17
.	22		Beriosowskaja	17 ³ / ₄
lj	14		Rudnenskaja	20 ¹ / ₂
tschskaja	14		Loschanowskaja	15
ssija	24		Bronnikskaja	12 ¹ / ₄
tschki	22		Nowograd Wolynskii	14 ¹ / ₂
iduk	20		Diedowitschi	17
snbasar	21		Koriez	13
.	21		Ssamostrioly	15 ³ / ₄
ropolj	20		Gorbakowskaja	17
skaja	14		Antopoljskaja	16 ³ / ₄
chisarai	16		Rowno	14 ¹ / ₂
kskaja	23		Ujasdezkaja	19 ¹ / ₂
topolj	19		Warkowitschi	14
zur See nach:			Dubno	18 ³ / ₄
u. Von hier zur Mündung des Dniepr und den Dniepr hinauf bis			Komarowskaja Werba	18 ³ / ₄
dann:			Kamennaja Werba	10 ³ / ₄
tschskaja	21 ¹ / ₂		Radsiwilow	22 ³ / ₄
		Galizien.		

Beilagen.



Im Buddhismen wachsen im Menschen zwei Bäume, der des Guten und der des Bösen. Ein jeder hat sechs Wurzeln, zehn Zweige und 48,000 Blätter. Die Wurzeln des einen liegen in sechs Guten, die des andern in sechs Schlechtigkeiten. Die ersten begreifen die reinen Tugenden (zagan bojin), die anderen die dunkeln Laster (nigul) in ihren Zweigen. Auf dem ersten grünen 48,000 Blätter sind Bestrebungen (nomun zoktschas), auf dem andern 48,000 sündigen Neigungen (niswanis). Bei den verschiedenen Eigenschaften dieser können sie nicht in derselben Kraft zusammen wachsen, und wie die eine zunimmt, beginnt der andere sich zu vermindern. Durch die Zunahme des einen werden im andern selbst die Wurzeln vertrocknet. Es geschieht, dass sein Baum des Guten in den Wurzeln vertrocknet und stirbt moralisch, denn für ihn sind die grössten Sünden ganz unheimlich im Indifferentismus (sabzar uge nigul). Diese Kraft wirkt unheimlich wie ein Staubkörnchen und stürzt ihn, ohne Rückkehr, auf Grund des Verderbens (ajustamo). Dagegen mit der Vernichtung des Baumes des Bösen stellt sich der Mensch auf die Höhe des Guten, wohin keine Stürme des weltlichen Lebens hinreichen (San-lain). Er nimmt, so zu sagen, eine Stelle ein zwischen dem Himmel und der Erde, stellt durch seine Person einen tugendhaften Menschen dar, welcher, nachdem er seinen Feind besiegt hat, das Joch abgeworfen und die Freiheit errungen hat (daini doragat, egurge ben geron tuseh gih oleksanboi).

Die Stufen zur moralischen Höhe sind: 1) Der Zustand (ubaschi oder Samsara) derjenigen, die darin eintreten, erkennen ihre Verdorbenheit an und haben ein Bedürfniss zur Besserung, aber schwanken in ihrem Entschluss zwischen Willensneigung zwischen Gutem und Bösem. 2) Sartavan. In diesem Zustande hat der Mensch soviel Einsehen und Vernunft, dass er die Anziehung der Sansara für ihn alle Anziehung seiner Pracht verliert. Er schaut auf dasselbe, lächelnd einerseits über die irdische Nichtigkeit, und (auf der andern Seite) über das Unheilbare des Bösen.

3) Sagardagam (nigente charin irechtsche) oder der einmal gehandelt im Fortschritt, den Weg der Erde wandelnd und darauf zurückkehrend zur weiteren Verbesserung für sich selbst und Andere. Die Ehrlichkeit und Rachsuchtlosigkeit sind seine auszeichnenden Eigenschaften. 4) Sagardamani. Dazu gehören diejenigen Sterblichen, die alle auf ihnen ruhenden Pflichten erfüllt haben und keiner weiteren Wiedergeburt bedürfen (chulu inektschi). Sie verbringen ihr Leben in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit. 5) Archan Daini Daroksan. Ein Held, der alle Schwierigkeiten zu überwinden vermochte und, auf seinem Wege die Wurzel des Schicksals abwerfend, hindurchdrang in die geheimnissvolle Natur. 6) Bradi S. Uberen Burchan. Derjenige, der sich zu dieser Höhe erhoben hat, die geöffneten Pforten des Nom, durch welche er in die Welt der Weisheit einzieht und sich verwandelt in die Wesen von der Natur der Buddhas (Gakza tschinnartu). Zu den Mitteln der Vollkommenheit gehören: 1) die Paramita (Baramiten) oder die Moral-Lehre, 2) der Schlüssel der Befreiung, 3) das Gebet, 4) Kurdu, 5) das Fasten, 6) die Ceremonien. Der hauptsächlichsten Baramiten giebt es sechs: 1) die Lehre der Güte (juglige Baramite), 2) die Lehre der Geduld (kuli zengoi), 3) die Lehre der Bemühen (kitschen goi), 4) die Lehre der Enthaltung (schakschabat), 5) Ascetismus (dyana), 6) Meditation (bilge). Hierzu giebt es wieder Unterabtheilungen. Die Wege sind affirmativ und negativ. Im Begriff der Negation ist die Aufmerksamkeit im Menschen: 1) fünf unverzeihliche Todsünden (bun sabzar uge nigul), 2) die fünf nahestehenden (chidar tabun), 3) zehn schwarze Sünden (arban chara nigul). Zu den Todsünden gehören: 1) Gotteslästerung (Burchan nugudi utegeriku), 2) Vatermord (Ekeezege alachu), 3) Mord eines Heiligen (Darok sani alachu), 4) Verachtung des Bantschin Bogda Dalai-Lama und überhaupt der Weisen geborenen, hauptsächlich wenn Blutvergiessen damit verbunden ist (gungtschilen ireksenu, böinjette tschisun garchu), 5) die Zerrennung der Zwistigkeiten) derer, die sich durch gemeinschaftliche Gelübde dem Götterdienen geweiht haben durch Sectirerei (bursan tchubara gudon nukuri sagachu). Die fünf nächsten Sünden bestehen in: 1) Entheiligung der Tempel (sume subirgaigi ebdeku), 2) die Verhinderung an guten Thaten (tenu edi buliarchu), 3) Lästerung der Geistlichen (Burzan chubarg doromd jilchu), 4) Störung der heiligen Gebräuche (Dulbe kiget sasagi ebdeku), 5) Raub des letzten Stück Brodes von Wanderern (tschidon idegeni ideku). Die schwarzen Sünden bestehen in den irdlichen des Körpers (Tödtung eines Thieres, Diebstahl, Slaverie in Leidenschaft), denen des Wortes (Lüge, Klatscherei, harte Beurtheilung, Verleumdung), den zum Herzen gehörenden (schlechte Gedanken, Neid, Verachtung). Nach diesen Warnungen vor Sünden werden die Pflichten der Frömmigkeit auseinander gesetzt in Bezug auf die Götter, Menschen, lebenden Geschöpfe und gegen sich selbst.

Die Pflichten gegen die Götter bestehen in: 1) Dass über die Götter

emüthig geurtheilt werden muss, da der Mensch immer vor den
 der Gottheit ist. 2) Wie alle Geschöpfe die Götter lobpreisen,
 ie auch der Mensch nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit
 at rühmen. 3) Der Weg des Lebens ist schmal; wer aber diese
 wandelt, muss die Ueberzeugung haben, dass er auf dem breiten
 der Welt dahingeht, dass die Wesen aller Welten auf ihn blicken
 in Loos dem Schicksal mittheilen. 4) Das Bild, das bei diesen
 ten sich in der Seele des Weisen abdrückt, ist, dass auf der
 n Bergeshöhe, den Zuschauern gerade gegenüber, die heilige Lotus
 Dort sitzt der lichtstrahlende Abida mit vier Repräsentanten
 unergründlichen Eigenschaften unter dem Schatten der Wolken
 geben von den Schaaren der Idam-dokschi, Bodhisaten und Chu-
 Sharavaken, Bradigabuten und aller Götter und Göttinnen. Die
 Seite des grossen Bildes nehmen die Götter der Weltregierung
 den zehn Gegenden der Welt placirt. Zuletzt, in der nächsten
 es Zuschauers (und neun Ellen von seinem Kopfe), befinden sich
 läre, auf welchen der geistige Vater sitzt mit allen früheren, in
 umgewandelten Lehrern des Gottesdienstes. Ringsum folgen in un-
 Reihen Tänggri und andere sechs Klassen der Wesen. 5) Indem
 h in Gedanken dieses Bild vergegenwärtigt, muss man so urtheilen:
 er Mensch, indem er einem Gott dient, so viel Gutes empfängt,
 das Maass seiner Begriffe übersteigt, so muss der Dienst mehrerer
 hn in die Regionen unbegrenzten Wohlstandes bringen. 6) Damit
 hränkte Natur des Menschen keine Hindernisse bietet, muss man
 inwendung zu den Göttern auch seine eigene Lage beachten. Die
 les Wesens muss man in Gedanken theilen in eine unzählige Menge
 ne, denn wenn der Mensch, als Einzahl angenommen, Vieles aus-
 kann, so muss er viel mehr zu thun fähig sein, wenn er ausge-
 st in alle Räume der Welt und sich auf diese Weise in Zu-
 ang mit allen Wesen der Welt bringt. 7) Aber diese Regel
 ar dem Ziele, ohne ganz dahin zu führen. Man muss daran
 dass die Götter reine Wesen sind, und dass derjenige, der ihnen
 n sein will, seinen Geist rein halten muss, sowie seinen Körper
 e Wohnung. 8) Desto reiner muss das Opfer sein, das den
 gebracht wird, und der Opferbringer muss in schicklicher Weise
 9) Wenn aber auch dann noch einige Fehler vorkommen, so
 r das Gebet zu vergrössern und die Demuth, um mit der Seele
 nel emporzusteigen. 10) Alle Gefühle der Thaten müssen belebt
 h die Hoffnung auf die Götter, denn ihre Gunst ist höher, als
 re und Schutz.

Pflichten zu den Menschen und allen lebenden Geschöpfen:
 egen Andere zu verhalten, wie man sich um das Wohl seiner
 Imwandlungen bemüht. 2) Bereit zu sein, zu beten um un-
 nwandlungen zur Rettung seiner selbst und der Uebrigen. 3) Wie

die Mutter ihren einzigen Sohn hütet, wie der Augapfel gehütet wird. 3. Sich selbst ist das eigene Leben und das anderer Geschöpfe zu bewahren. 4. Sich eigenen Fehler zu gestehen und die Fremder zu verheimlichen. 5. Wenn einem das Leben, als Aufenthalt, bestimmt ist, muss den Beamten gehorcht werden. 6. Beleidigungen sind mit Geduld zu ertragen. 7. Den Unwürdigen mit Güte zu zähmen. 8. Kranke zu trösten. 9. Unglückliche zu bemitleiden. 10. Den Armen zu helfen. 11. Den Sündigen guten Rath zu geben. 12. Allen zu dienen, wie ein Slave seinem Herrn, und keine anderen Rechte im Leben zu suchen.

Die Pflichten gegen sich selbst: 1. Nüchternheit, um nicht die Sinne zu verdüstern. 2. Sich selbst als ein zerschlagenes und unreines Geschöpf anzusehen, und nicht nur nicht die guten Thaten, sondern selbst die guten Gedanken dieser Thaten der höheren Hölle zuzuschreiben und sich freuen, als ob ein grosser Schatz gefunden wäre. 3. Aber eine grosse Freude kann nur gefühlt werden, wenn man von den acht Knoten des sündigen Slavenzustandes befreit ist. 4. Und deshalb muss man sich bemühen, dass die aus der Schatzkammer des höchsten Weisen geschöpften Kenntnisse durch eigene Enthaltensamkeit aus dem sündlichen Slavenzustande in den Zustand der Freiheit überführen. 5. Um die Freiheit zu erreichen, muss man mit That, Wort und Gedanken sich befreien von den zehn schweren Sünden und in sich die Wurzeln der sechs Laster vernichten, dagegen aber in sich pflanzen die sechs Blumen und die zehn Tugenden. 6. Alle Sorgen und alle Sorgenzettel muss in der Welt auf ein Ziel gerichtet sein, um die höchste Vollkommenheit zu erreichen.

Der Schlüssel der Religion nomun tukigur ist nothwendig, um die Religion zu verstehen. Er begreift den Inhalt des Gandjur-Dandjur, der Dienste und Gebräuche umfassend. Er muss von Jedem, der dem Himmelsnachstreben, erkannt werden. Er besteht aus sieben Gliedern in tibetischer Formeln: 1. Alles in der Welt hat seinen Anfang und alle lebendigen Geschöpfe sind in sechs Stufenklassen getheilt. Aber die Schaar der Christen, die heilige Schaar, schmückt alle Gegenden der Welt und alle Zeiten daran ist zu glauben. 2. Ich glaube an die Lama, glaube an den Götzen, glaube an das Gesetz. 3. An die Idame, Dotschiten und an die tibetische Göttin. 4. An vier Elemente der göttlichen Natur. 5. An die Bodhisattas und Churukten, Sharavanen und Bradigabuten mit allen übrigen Abtheilungen der Götter und guten Geister, ich glaube und bete an sie. Die beiden folgenden Clauseln enthalten die Gebetsanrufungen und die Ermahnungen an Gott, die Rettung von Unglücksfällen, und versprechen Glück und Wohl im jetzigen und künftigen Leben. Im Allgemeinen ist es genügend, die zwei Clauseln unter diesen sieben zu kennen, nämlich Lamader itegemoi Burchan-dor itegemoi, Nom-dor-itigemoi.

Ausser den gewöhnlichen Gebeten für alle Umstände des Lebens muss der Fromme nie unterlassen, das Džurgan ursuk mani genannt.

in sechs Worten (Om ma ni pad me chom), die Abida's Munde
 der Weltregierung ausströmten. In der tibetischen Sprache meint
 as mongolische Tänggri, ma meint Asuri, ni meint Kumun, bad
 adagus, me meint Birit, chom meint tamo, so die sechs Klassen
 inggri, Asuri, Menschen, sprachlosen Thiere, Biriten und Höllen-
 der ausdrückend. Die Buddhisten verstehen dies Gebet, als einen
 if um Gnade an alle Lebenden, und besonders die Götter, die an-
 werden (als die Religion abkürzend im Sacrament). Die zweite
 nimmt das Megdzem genannte Gebet ein, das auf alle Umstände
 menschlichen Lebens angewandt wird (s. Nil).

Das Kurdu oder Kurda dient als Hülfsmittel zur Erleichterung des
 in einem sechsseitigen Cylinder mit den sechs heiligen Farben
 grün, gelb, schwarz, roth und blau) bestehend, der sich auf einer
 dreht und mit beschriebenen Papieren (die Gebete Medgzem und
 n ursuk mani enthaltend) umlegt ist. Der hohle Platz in der
 des Cylinders enthält das Bild des Aryabolo (des Gottes der Gnade)
 die Bücher des Gebetes. Nach dem Mani Gambo dient das Kurdu
 als der ganzen Welt. Die sechs Seiten repräsentiren die sechs
 der Geschöpfe, oben ist der Gipfel des Berges und unten die
 über die Seele des Ganzen ist concentrirt in der den Sumber vor-
 en Achse. Wer mit Frömmigkeit die Kurdu dreht, stellt sich in
 Zusammenhang mit allen Geschöpfen, die ihn so unterstützen. Beim
 der religiösen Bücher ist das Kurdu doppelt. Eine einmalige
 Umdrehung entspricht dem Durchlesen. Eine andere Art der Kurdu
 bildet aus Windfahnen (salkin). Wenn die Schulterknochen der
 beschrieben sind (Dartzuk), werden dieselben an Bäume am Wege
 an in solcher Höhe, dass der Reisende sie mit dem Stock oder
 anrühren kann. Durch dieses Anrühren erhält die Seele
 eine Erleichterung und der Weg seiner Umwandlung wird
 kürzer. Das Fasten dient zur moralischen Besserung. Jeder
 wenigstens einmal im Jahre fasten, unter der Beobachtung des
 abati (Regeln des Fastens) mit dem Buche Manin tschogo. Die
 Ereiten, versammeln sich in den Manin urge (Capellen neben den
 und hören dort ein Reinigungsgebet, waschen sich und wechseln
 Kleider. Wenn der Priester am Morgen kommt, schwören Alle, sich
 zu enthalten. Sie gehen dann zum Bakschi (von den Lamén
 um diesem heiligen Vater alle Sünden zu beichten (als ein halber
 wo einmal gegessen wird). Am Fasttage ist weder Essen noch
 erlaubt, und selbst nicht den Speichel zu verschlucken. Eine
 Beobachtung giebt Verzeihung der Sünden. Schwache Constitu-
 tionen halten das Sutan (eine aromatische Infusion).

Unter den Gelübden der Lama (Dulbein sanwar) und zufälligen,
 andere von Frommen und Einsiedlern übernommen. Die das
 Fastgelübde (identificirt mit Sakalin sanwar) übernehmenden

Frauen (Schimnantzen) werden eingeweiht (gleich den Chowaraken) und tragen gelbe oder rothe Kleider (mit rasirtem Kopfe), leben aber in ihren Familien. Der Stand der Diantchen verlangt die Pflichten eines Einsamiten, der (überzeugt von der Nichtigkeit alles Irdischen) sich in die Einsamkeit zurückzieht. Er hat: 1) in Höhlen zu wohnen, 2) seine Feinde zu lieben, 3) nur die heilige Tracht zu tragen, 4) auf der Erde zu schlafen mit einem Stein als Kopfkissen, 5) keine Wohnung zu betreten, 6) seine Sinne zu bezähmen, 7) stets gegen die fünf Arten der Versuchung (von den fünf elementaren Grundlagen) zu streiten, 8) ständiges Gebet ohne Unterbrechung, 9) zunehmendes Fasten, bis der reduzirte Körper den Geist freigiebt.

Die mächtigsten Helfer (unter den furchtbaren Göttern gegen Bösen) in den Anrufungen*) des Dokschi sind: 1) Jamandaga (mit vier Händen und 16 Füßen) mit Thierkopf und Hörnern, 2) Gombo, der dem Buddhismus wichtige Dienste geleistet hat, 3) Sendume und Lchamo, berühmt durch ihre Verwandlungen und Hexereien, 4) Tabun Chan, fünf Feuerkönige, 5) Gongar, Damdin, Djamsoran, Tzambo. Schalsch, Yusundorluk u. A. m. Zu den höchsten Klassen gehören die Tänggri, Assurinen und Menschen, zu den letzteren die stummen Thiere, die Biras und die Höllenbewohner (in den sechs Klassen). Die Tänggri, unter Chormusda's Herrschaft, wohnen auf dem Gipfel des Sumber. Auch auf Sonne, Mond und Sternen, sowie auf der Erde oder in der Luftsphäre, obwohl körperlos, müssen sich diese Genien mit Arschan oder Rasch (Nektar) nähren, und die sexuelle Scheidung bedingt verschiedene Verwandlungen.

Die Assurinen, zu der Zahl der bösen Geister gerechnet, werden als Ursache von Unglücksfällen auf Erden angesehen. Sie beunruhigen auch die Tänggri, indem sie beständig den Nektar zu rauben suchen, und führen deshalb fortwährend Krieg, an dem Chormusda selbst Antheil nehmen muss. Die Gewitter, Donner und Blitz sind Folgen dieser Kämpfe.

*) Als gute Geister werden auch angerufen die Scharawaka, Bradigabuta, Butchalisa, Chutukta und Chubilgan. Auch solche, die noch nicht existiren, da sie den weiten Weg der Verwandlungen noch nicht erfüllt haben, als Bantschin-Bogdo, Dalai-Lama, Djimtsan-Damtschig u. A. m. Die Klassen der Götter sind: 1) Die Tänggri begreifen die guten und bösen Geister auf dem Berge Sumber und anderen Gebirgen. 2) Die Chubilgane sind die verwandelten. 3) Chutukten, Bradigabuten, Butchalisen sind Heilige, die durch ihr Wandern und ihre guten Thaten berühmt wurden. 4) Schavaran oder Schravak ist ein Wesen, das Weisheit aus Buddha's Munde hörte und nachher den Dienst eines Apostels und Predigers sah. Die Schravaken werden in der künftigen Welt von den buddhistischen Priestern gelehrt, aber das Vorrecht bleibt den 16 Schülern des Schigemuni. 5) Bodisaden und Nachsaden sind von göttlichem Stamme, den Göttern nahestehend, als Halbgötter. 6) Die Buddhen und Bodhanen sind die höchsten und seligsten Geschöpfe. Mit Ausschluss der bestehenden, sind die Götter von den weissen und grünen Dara geboren. Die Zahl dieser Mütter ist 42 und nehmen die Mittelsstufe zwischen Göttern und Menschen ein, als Geschöpfe eines göttlichen Leibes (Nü).

es. Aber nach den Gesetzen der ewigen Gerechtigkeit erringen
n 'Sieg. nur dann, wenn in der Welt das Laster über die Tugend
berhand gewinnt.

ie Menschen bewohnen die weiten Länder der organischen Welt
amak) im Osten, Süden und Norden. Die Tänggri zerfallen in:
gri amaramak (in sechs Klassen or Aimak), 2) Tänggri, die eine
nte Gestalt haben (Dursutu) in 17 Klassen, 3) Tänggri, die keine
nte Gestalt haben (Dursutu ugei) in vier Klassen. Die höchste
nehmen die 33 Heroen ein, die auf dem Sumber (mit Chormusda)
eldenthaten ausführen, als die 1) Edun naiman Tänggri (die acht
linge), 2) Naranu Arban Choir Kubegun (die 12 Söhne der
, 3) Arban nigen Dokschin (die 11 Grausamen), 4) Assovanin
Dsalagu Kubegun (2 junge Söhne der Assovani). Zu den
hen Tänggri (ukhin-Tänggri) gehören die Urmütter des Menschen-
chts, als die Daren und die Rakschissen. Durch gute Thaten
er Tänggri Mensch, durch böse wird er Assur, Birit oder Höllen-
er. Jeder Buddha, Bodhisattwa und Tänggri gehört zu den 4
rien des Friedens (amorlingoy), der Belehrung (delgerengoi), Macht
oder Kraft (Dokschin), als die Durben undusu (die vier Wurzeln).
chsten Götter sind die Götter der Krone (tetemum burchan),
Abida, Amoga sidi. Biriousana, Otschir sadowa und Radna-sam-
Sie nehmen ihren Ursprung aus derselben Wurzel, aber das
it gehört dem Abida, dem alle göttlichen Vollkommenheiten
en. Wie das Licht sich mit unendlichen Strahlen im Wasser
t, kann Abida in seine Chubilghane ausstrahlen, ohne deshalb
ndentität zu verlieren in der Einzelheit der göttlichen Natur
tschinar), unberuhigt (amorlingoi) durch Abida's Wort verbreitet
Gesetz über die ganze Erde. Abida's Gedanke (Setkil) ist all-
. Alles, was der Gedanke berührt, ist ihm unterworfen. Seine
nde Kraft (erke barimoi) waltet über Alles. Abida's Verstand
Alles. Der Vater der Götter weiss Alles, in Gegenwart, Ver-
eit und Zukunft. Auf die Götter des Kranzes folgen die Welt-
i, und besonders diejenigen, die schon an gewissen Epochen zur
ng der irdischen Welt erschienen. Solche sind: Schigi, Biswawo,
ara, Ganagamoni, Gargasondi, Gashib, Schigemuni. Dem Gebete
e Mongolen bei: Dolou Tengun tschilen erecsun dor murgumoi
e Siebenzahl, die schon gekommen ist, beten wir an).'' Andere
werden an alte vergangene und künftige Götter gerichtet. Schi-
(1000 a. d.), geboren aus dem schakiamunischen Stamme (in der
epals), hiess anfänglich Siddartha. Dieser Stamm wurde der
ie Stamm (nachdem Mahasammata den Thron bestiegen), aber
ernichtet durch seinen Feind Virudakh. Siddarta jedoch entflo-
n Ufer des Niradschana und wurde, als freiwilliger Verbannter,
iedler aus dem Stamm der Shakia (Schigemuni) genannt (Nil).

Zu den Beschützern und auch die Bodhisaden und Ma des Buidha immer zu guten furchtbaren Göttern gehören Oktargoin-san und Erlik-Chan der zweite die Assurinen, u Sumbert; aber nur Chormusda auf dem Gipfel in der Wohn wohnt in den Höhlen unter die wortlosen Thiere Okta Nomun-Chan oder Tschoijin Spiegel (Gegen toll), um alle die Wage der Gerechtigkeit That richtig schätzt. Alle 1 und bei der Präsentation der der Thaten auf der weisse (um das Geschick der Seele z treibt dann die Seele, gleich reine, tugendhafte Seele entz Götter gehören die Tänggri und Formen, mit Ausnahme Sugun). Die Tänggri werde angerufen, besonders wenn de feindlichen Geistern entgegen rufungen werden nach den schöpfe (adagusun amitan) seelten Wesen. Die Ange wohnen auf dem westlichen (den Menschen unterworfen mässigem Riechorgan) ver Magen in Harz und Feuer ist von verschiedenen Gesel Schimnus, Albin, Buk, Oro, Abgründe, Wüsten, Gebirge, und je näher sie dem Men schaden. Die Sonne bestet umkreist die vier Continent die Söhne der Sonne heisser Palästen aufzuhalten, und glänzenden Palästen. Im N im Osten der silberne, im stallne. Eben solche Paläs den dort wohnenden Tänggr eines Tempels (Datsan) entz

ten) in Gebeten an die Geister der Erde (in der gaser goyouschi nnten Ceremonie), um die Cedirung des Platzes zu erhalten. An vier Ecken werden Gruben gegraben und Thongefässe (mit Samen, zen, Korallen u. s. w. gefüllt) als Opfer hineingelegt. Nachdem die en zugeworfen, wird auf jede der Stock eines Akazienstrauches ge- t (Schara-modon), mit einem Text aus dem Gandjur-Dandjur be- eben. Zwischen den Stöcken (nachdem das Innere mit weissen Filz- en bedeckt ist) wird eine fünffarbige Schnur gezogen, und längs lben (mit aller Art von Instrumenten von der Lanze bis zum Pfluge, hinoceroshorn eingeschlos-en) eine Furche geritzt, die mit der Milch er Thiere begossen wird.

Das Dach der Tempel ist mit kegelförmigen Kuppeln geschmückt, verschiedene Figuren (Gandjir) verzieren (wie Sonne, Mond, Damara, beln, Otschir), den Hauptplatz (im Innern des Tempels) nehmen ötter des Kranzes ein und Schigemuni mit seinen unzertrennlichen itern Tschodbo und Zunchaba. Ausser Mandala und Toli (den olen des Himmels und der Erde) finden sich, als Gaben, auf dem tisch (täglich erneuert): 1) Wasser in drei Sorten (Argam, badim, l, als Opfer des Meeres, 2) Samen (busei) von der Erde, 3) Räucher- (dukbei) von der Luft, 4) Lampen (aloge) vom Feuer, 5) Fladen je) von Menschen, 6) Musikinstrumente (schabda) von der ganzen

Zu den Heiligthümern des Altars, die nicht berührt und ver- werden dürfen, gehören: 1) Rantschim Dukden (Molor erdeni), eine linchovi-Kügelchen geformte) Pyramide (unter einem Sonnenschirm) llend, die das Bild des Sumber und andere Naturkräfte einschliesst underthaten befähigend), 2) Serniadan (Altan Dzagasu) oder zwei e Fische, als Repräsentanten der die Erde umhüllenden Fische, e Arbeit des Altan Melekeya (in seiner Stützung) erleichtern, aschin bumba (mit süßem und aromatischem Wasser), als Symbol mmelsswassers. 4) Badma san linchova, als Emblem des Reiches idi, 5) Dungar yactschi (Schnecke), den Ruhm der Götter ver- id, 6) Balbao (farbiges Zeug), die Bereitwilligkeit des Menschen fern bezeichnend, 7) Tschogi Dzaltzan (eine vierfarbige Fahne), er Gebräuche repräsentirend, 8) Chorlo sok (Kurda) zum Gebet, rlo rimbutshi (das heilige Rad), die verschiedenen Geschenke elt repräsentirend (als das erste der sieben Kleinode oder Dolon , 10) Norbo rimbutshi (der Würdevolle), als Ideal der Wohl- eit, 11) Dzumbe rimbutshi (die Wunderfrau), das Wohl des enden begünstigend, 12) Lombo rimbutshi (Riesen-Elephant) mit heiligen Büchern auf dem Rücken, die Länder durchwandernd, n buddhistischen Glauben zu verbreiten, 13) Lambu rimbutshi Talisman), die Seele des Menschen durch Himmelsfeuer erleuch- 4) Damschok rimbutshi (Wunderpferd), von den Missionären, Gandjur-Dandjur ausbreiten, geführt, 15) Makbon rimbutshi

(Helden-Paladine), mit Riesenkraft für den Ruhm des Buddhismus streite. Hinter den sieben Kleinodien stehen die fünf Himmelsjungfrauen (tak tabun ukin tänggri), durch deren Vermittlung Opfer und Gebete zum Himmel gebracht werden. Sie gelten als Symbol der fünf Gefühle der Menschen. Von den Macharansa hält der erste ein Schwert und Horn, der zweite Schlangen, der dritte Stab und weisse Maus, der vierte spielt Laute. An den Seiten der Macharansa findet sich die Göttin Lech oder Samo, auf dem Pferde Lus reitend, und der blaufarbige, schreckliche Jamandaga (ein ähnliches Ungeheuer in die Arme schliesse). Dann folgt der klauige Höllengott Tschoiijil, der sechsarmige Sun, der dreiköpfige Sukier-namjit, die Göttin Sendame und der tapfere Go (mit Schlangen umwickelt und einen Kranz von Todtenköpfen trägt), dessen sechs Händen Trident, Haken und Schlinge, Damara, Schärpe, Rosenkranz und Schwert halten.

Zu den Tungusen gehören die Lamuten (am ochotischen Meer an der Kolyma or Omola), die Jukagiren (zwischen Jassa und Kva und in der Nähe des Eismeeres), die Koriaken (im nördlichen Kamtschatka bis zum Flusse Anadyr), die Sojoten (Sayati) oder Ura (im saijanskischen Gebirge südwestlich vom Baikal), die Karaga (in der Nähe von Nischnei-Udinsk), die Dolganen (im nördlichen Theile des jeneseischen Kreises), die Kisilgen (im südlichen Theile des atschinskischen Kreises), die Giläken (am Amur), als verwandte Stämme. Die Tungusen (im nertschinskischen Kreise) sind (unter dem Namen Chagari) getheilt in Uliat, Sarpul, Saradul, Tschimtschigit, Bealka, Namiat, Onchot, Badjandarit, Tabunat, Charanut. Sie haben meistens den Buddhismus angenommen, aber Andere sind noch Schamanen geblieben. Die Buräten werden von den Taischa und dann dem Chulek regiert. Die Buräten jenseits des jablonischen Gebirges theilen sich in 16 Stämme, die alle dem Buddhismus folgen. Diesseits des jablonischen Gebirges (am Flusse Uda und Chilka) wohnen die Charinzen, die unter dem Namen Chariat (Buräten) führten (in Gemeinschaft mit den nertschinskischen Mongolen). Die Kudarinzen wohnen am Baikal (in der Nähe der Mündung der Selinga). Die Bargusintzen wohnen im Nordosten am Baikal (am Fluss Bargusin). Die Selinginsken oder Tzongolen theilen sich in 18 Stämme (an der Selinga, Tschikoi und Borge, Djüde und Tinnil). Sie nahmen zuerst den Buddhismus an. Die Tunkinsken und Okinsken sind in 16 Stämme getheilt (im Nordwesten des Baikal). Die idinschen Buräten und die 27 Stämme der balaganschen wohnen an dem Angara neben den Marzen, die sich in 18 Stämme (von denen einer sich zu den Tungusen zählt) theilen. Die kudinskischen Buräten leben in der Umgebung von Irkutsk, an der einen Seite mit den olchonschen Buräten zusammenhängend, und auf der andern mit den wircholskischen. Nach Ssanang Ssetzen hat sich die Familie des Tschingiskhan erhalten in dem Dsaleirskischen Stamme, der zur Udsonsköschken Familie gehört.

Der Mond besteht aus Wasserkristallen *) (Molor Usun) Die grosse der Sterne sind alle von Töchtern und Söhnen der Himmelsbewohner lert. Aus der Elasticität der Atmosphäre folgt das Kreisen der nelskörper, wodurch sich das Ganze in Harmonie erhält. Der Assuri, wegen seiner bösen Natur ein Feind des Guten ist und das Wohl den chen nicht gönnt, schlägt auf seine Trommel (Kengerge), sobald er orbereitungen zum Regen (durch den Lu) in der Atmosphäre be- t. Dadurch verhindert er die Wirkungen des Kleinodes (Usun Molor). ilen werden alle Elemente dadurch in Unordnung gebracht. Die inen jubeln dann und die Erde ächzt. Macht sich der Donner durch umpfes und entferntes Echo bemerkbar, so ist es ein Zeichen, dass zu den Regen zusammenzieht. Das Wetterleuchten beweist, dass guter Laune ist und spielt, indem er mit seinem Schwanze wedelt. Donner und Blitz Schaden bringen, so wie bei Hagel und Schlossen, zuweilen der Zorn Buddha's die Ursache, der dann durch den erlichen Arban Dokschi wirkt. Zuweilen hängen diese Erschei- n indess mit dem Kriege zusammen, den die Assur mit den Tängger n. Ihre Steinpfeile werden nach allen Richtungen geworfen während ewitter. Diese tödtenden Pfeile können indess (nach dem Gesetz chicksals) nur solche treffen, die sich an den Göttern versündigt . Der vom Blitz Erschlagene wird deshalb (als ein Verworfener) begraben, als die schrecklichste der 15 bösen Todesarten. In diesem fe mag auch die Erde heben. Auf dem Bauche des Altan Meleke bkönigs) ruht das Centrum des Sumber und in seinen Füßen liegen er Continente. Jede Bewegung dieses Thieres bewirkt deshalb ein en. Nach den Tchihoita-helegelhtitu beläuft sich die Zahl der auf 250,000,000. Auf die die Welt umgebende Kapsel drücken Welten. Die Schigemunische Hierarchie (saki sanvar) unterscheidet

Der Scepterhalter (Otschirvani) bewahrte früher Lebenswasser. Der böse Geist (Ara- n (in Otschirvani's Abwesenheit) in seinen Palast und trank es aus, das Gefäss mit itlichen Gifte füllend. Er floh dann in die Weite der Welten und drohte den himm- ichtern mit seinem Hasse, wenn sie ihn verrathen würden. Die Sonne und der Mond, flos, gaben ihn an. Arachol wurde ergriffen und bestraft. Otschirvani öffnete ihm den it seinem Otschir, konnte ihn aber nicht tödten, weil er schon von dem Lebenswasser i hatte. Seitdem sucht Arachol sich an Sonne und Mond zu rächen. Obgleich er ese Lichter zu verschlingen vermag, kann er sie (Otschirvani's wegen) nicht bei sich

Da so die Finsternisse stets eine Erscheinung des Bösen, ist es jedes Frommen während derselben durch Klingeln und Schreien zu erschüttern. Da Arachol dadurch wird, kann das Himmelslicht leichter entkommen. Nach dem Buche Lumbum Garbu t den vier Gottheiten (die über die Natur herrschen) Lusun-Chan mit den Lu, als nterwürfigen Genien. Ein Lu vermag 73 Umwandlungen anzunehmen. Im Winter nthätig in die Tiefe der Wasser, aber im Sommer schwebt er in der Luftsphäre, grosse ie Ausdehnungen annehmend. Der Lu ist stets umgeben durch neun Wolkenschichten (por) und trägt einen Schatz aus Wasserkristall (Usun molor erdenii), der das Wasser en und Meeren anzuziehen vermag. Durch dieses Instrument vermag der Lu (nach hle Lusun-Chan's) das Wasser in die Höhen zu erheben und der Regen fällt (Nil).

sich durch Farbe der Tracht. Die Priesterschaft vom Gelübde der Keuschheit theilt sich in vier Wurzeln (undusu), als die gelbe, weisse, rothe und schwarze. Das gelbe Ceremonial (chara-undusu) hält das Wohlwollen für die höchste Pflicht. Die Priester desselben werden deshalb als ausschliesslich dem Schigemuni geweiht angesehen, als das höchste Ideal der Güte und des Wohlwollens. Die rothe Religionsform ulagan enthält diejenigen Priester, die sich dem Dienste der furchtbaren Dokschi widmen und gewähren Hülfe gegen feindliche Kräfte. Die weisse, gelbe und schwarze (chara) Religionsform unterscheiden sich durch ihr Ceremonial von der rothen. Für ihre Gönner gelten gleichfalls die furchtbaren Dokschi (Dokschiin tänggriner). Im buddhistischen Canon werden die drei letzten Religionsformen zu derselben Kategorie gezählt, aber deren Lehren sind in Mysterien gehüllt. Die Samaische Hierarchie besteht aus: 1) Ulbaschi, 2) Chowarak, 3) Getzul, 4) Gelun, 5) Scheregetu, 6) Bando, 7) Chambo, 8) Schawaran, 9) Chubilgan, 10) Chutuktu, 11) Dalai-Lama, 12) Bantschen-Bogdo. Der Ulbarschi (zwischen Priester und Laie) nimmt acht Gelübde (ohne die Familie zu verlassen), windet dreimal einen gelben Gürtel (orkimdji) um die Taille, trägt den aus zehn Steinen bestehenden Rosenkranz (erleki) und die Tasse (ayaga), die er stets bei sich tragen muss (da er nicht aus einer durch andere Personen verunreinigten Tasse essen darf). Ein Bakschi (aus den frommen Laien) wacht über sein rechtes Betragen. Die Frauen tragen (statt des Gürtels) ein Band über die linke Schulter (als Ubasanschi). Die Chowaki und Bando erfüllen die Pflicht der Vorleser und Sänger, und übernehmen das Gelübde (darunter das der Keuschheit). Die Getzun oder Unsat erhalten bei der Einweihung zwei Stücke rothen und gelben Zeuges (Chadai) und den Orkimdji (sieben Ellen lang). Jeder Getzun hat einen Gürtel (Djunjik). Früher wurden auch Frauen zugelassen. Die Tracht der Gelum besteht aus: 1) Dok-ik (gelbe Jacke mit rothen Aufschlägen), 2) Schantap (bedeckt den Körper vom Gürtel bis zum Fuss), 3) Gürtel (dient als Gürtel), 4) Orkimdji (wird über die linke Schulter gewunden und um den Arm gerollt), 5) Lagoi (aus 60 Streifen genäht), 6) Namag (aus goldfarbener Seide), 7) Naton, wanschoi, schissar, obodai sind gelbe, rothe Mützen. Naton gleicht einem Hahnenkamme. Wanschoi bedeckt das Ohr mit langen Flaggen. Schissar hängt mit Troddeln über den Hinterkopf herab. Obodoi ist kegelförmig mit einer gefärbten Kappe auf der Spitze. Diese Mützen heissen Malagoi. Die Wanschoi ist die höchste. Ferner 8) Djantschi (ein Mantel, dessen Kragen sieben Ausschnitte hat), 9) Dinwa (ein verzierter Teppich, gegen böse Geister schützen). Alle diese Kleidungsstücke gehören der gelben Priesterschaft an. Wenn die Messe in dem rothen Ceremonial gelesen, so nimmt der Priester die Ehren der Dokschi eine andere Kleidung an, welche besteht aus: 1) Ubas-nak-goena (ein Talar in verschiedenen Farben, nach dem Range der Dokschi, denen das Opfer gebracht wird), 2) Ruidjin, ein rother K...

emblematischen Darstellungen der Genien), durch Troddeln und gelb verziert, 3) Tzarbuktschi, mit Korallen geschmückte Armringe. Buga genannten Ringe werden am Ellbogen getragen, 4) Dok-ik (Kapuze mit Klappen und Litzen), 5) Mat-ik (eine Schürze in fünf Zierstücken, quadratförmig in der Mitte aufgenäht), 6) Wanseinzath, ein spitziger, schwarzer Helm mit den Abbildungen der fünf hane (Titimun tabun burchan) und mit fünf Todtenköpfen (hakimoin i), von denen schwarze Haare herabhängen, sowie lange Ohrlappen (bon). Um diese letzte Messform zu erfüllen, bedarf es ausser der Erziehung noch der Kenntniss gewisser Geheimnisse, und deshalb kann Dienst auch von einem Laien nach dem dokschitischen Formular verrichtet werden. Der Schiretu oder Schigertu ist der Titel der Gelun, die den Tempel (Dazan) verwalten. Das Recht zu dieser Würde wird durch langen Dienst erworben und durch die Acceptation der vier Geheimnisse, sowie besonders durch tiefe Religionskenntniss. Bei jedem Schigertu finden sich für den Fall des Todes oder der Krankheit zwei Aeltern (der älteste Lazap, der jüngste Djitbu genannt). Zum Pomp des Dienstes hat er noch zwei Küster (Soiibon). Er nimmt den ersten Platz unter den Sitzen der Lama ein (Djabdan). Der Bandida Chamba (Soybo oder Kambu-Lama) steht zwischen dem Gassakda-Lama und dem Dordji-Lama. Der Chubilgan (Schawaran oder Bischireltu) beginnt die Reihe der Umwandlungen. Sobald die Seele ihre alte Hülle abgeworfen hat (djantschi oril djachu), folgt sie dem durch das Gesetz ausgesetzten Schicksal. Der Chubilgan kann alle die Stufen der Vollkommenheit durchlaufen, wie dem Schawaran und Dalai-Lama und Bantschi-Bogdo durch. Im engeren Sinne bezeichnet Chubilgan die niedrigste Stufe der Umwandlungen. Um Chubilgan zu sein, genügt es, an sich selbst drei Umwandlungen (Gurban Turul en ailatchu) zu erkennen. Die dazu geeigneten Personen vermögen sich von einer Stelle zur andern zu transformiren, erscheinen unerwartet und leisten den Armen Hülfe, wenn es ihnen nützlich scheint. Der Schawaran (bei der Erkenntniss eigener Umwandlung) erzeugt Helligkeit des Verstandes, Willensreinheit und Furcht vor der Religion. Der Bischireltu besitzt die Kraft, durch Wunder die Gegner der Religion zu vernichten. Der Chutuktu (Kutuktu) ist ein Heiliger, der durch eine lange Reihe von Umwandlungen die höchste Stufe geistiger Vollkommenheit erreicht hat, als: 1) der Chutuktu in Urgan Urga (Gabsun dambain Gegen oder Gabsun damba), 2) in Uamder der Pakbala), 3) Tzaya-Chutuktu, 4) der Chutuktu in Peking (Berpriester oder Djasak-da Lama). Jeder hat besondere Pflichten. Der Chutuktu in Peking beaufsichtigt das Ceremonial und die religiösen Feste am Hofe. Der Pakbala-Chutuktu schickt eine goldene Schaale mit der Wurzel Chuanlat, der Tsziaara-Chutuktu schickt bronzene Götter- und Räucherwerk im fünfjährigen Tribut nach Peking. Wenn der Chutuktu Lust bezeigt, Peking zu besuchen, wird er vom Staatsrath

jüngste Candidat für die Würde des Schiretu), 11) Gurumbe (Sacratalist), 12) Takiltschi (Ceremonienmeister), 13) Dugantschi (Reiniger), Djima (Tafelmeister), 15) Soibun (Messdiener), 16) Goick (Gehülfe des goi), 17) Djundjik (Gehülfe des Unsat), dazu kommen Musikanten, eser, Sänger u. s. w.

Die im Gandjur-Dandjur vereinigten Bücher sind an der Zahl 360. diesen bilden ~~den~~ Gandjur (von kanonischer Bedeutung) 106. Sie en theils dem Schigemuni zugeschrieben, theils seinen näheren lern (Ananda, Sabaji etc.). Die anderen 250 Bücher heissen Dandjur werden für den Commentar der schigemunischen Lehre gehalten. Zahl der Commentare war (nach der Sage) 81 und sie entstanden en Ufern des Ganges. Die Commentatoren des Gandjur werden die Genien gezählt mit dem Titel der indischen Wunderthäter (egun nain negen siditen). Aus dem Sanscrit im Tibetischen wurden päter in's Chinesische und Mongolische übertragen. Nach Kaiba anein dag-ik enthält der Gandjur elf Abtheilungen, von denen aber echs sich auf Religion beziehen, nämlich: 1) Baramide (wo, ausser ren speciellen Einzelheiten, die Lehre von den Göttern, Frömmig- und Zusammenhang der weltlichen Wesen und von der Möglichkeit unst solche zu erkennen gehandelt wird), 2) Madjya-Majama, als adlungen über die Eigenschaften der Leere, (chogosun tschinarun) ler Nichtigkeit alles Irdischen und alles Zeitlichen, und von den n, auf denen sie Heiligen folgen, unter Besiegung von Hindernissen, idarma (die Theorie von den Bestandtheilen und Lage der Welten, en Bedingungen des Lebens in den verschiedenen Theilen der Welt on der Reihenfolge der Wiedergeburten und Seelenwanderungen tugekui), welche die lebendigen Wesen der Welt zur Belohnung bestrafung untergehen, 4) Vinaya, die Statuten und Regeln über das ere und das Innere im Charakter der buddhistischen Religion, nini, aus denen die Heimlichkeiten der materiellen und geistigen geschöpft werden, und um die Mittel der Vollkommenheit an- n, wie sie durch Bodhisatwen und Buddhen erreicht werden, hnu (Wischnein igal), vertheidigende, enthüllende, tröstende und upt moralische Auseinandersetzungen, die in der dialektischen geführt werden.

e anderen Theile enthalten Fragmente (ohne Zusammenhang), welche eratur (Dagun butuhekui) und die mathematische (jurhein) Wissen- begreifen, besonders die Therapie und andere Abtheilungen der issenschaften (wie Schadjod, Djadjod, Manajod, Tschimejit u. s. w.). ch indischen und sibirischen Buddhisten theilt sich der Gandjur a, Vinaya und Abhidarma, und dann heisst das ganze Gesetzbuch aimak saba (das dreibestandtheilige Gefäss). Die erste Ab- g enthält die Vorbereitung zu den drei Stufen moralischer Voll- theit (dulben sanwar, badjisadoin sanwar, tarnin sanwar). Schige-

zum als Repräsentant des k
 der Religion, welches die Ge
 weist, die Welt, die Him
 der Vögel und des Menschen
 und der Asie, die die Welt
 während des Kampfes der S
 an die Kette der Welt
 fassen, die Welt fassen, die
 Welt fassen, die Welt fassen, die
 verschiedene Werke, die von
 Lese sowie die Glückselig
 bilden eine Anordnung der
 Versen, die die Arten von
 nicht von der Seite der Buddhi
 von dem Sieg über die Asie
 von den Werken, die die
 1. Sammanvāsa, 2. Sammanvāsa, 3.
 10. Sammanvāsa, 11. Sammanvāsa, 12.
 Seine Baranzen, die zum
 me oben, 13. Sammanvāsa, 14.
 sukavāsi, 15. Sammanvāsa, 16.
 budhistischen Kosmologie,
 den Bestandtheilen und dem
 und Genen, und definiert die
 in der buddhistischen Hierar
 Verhältnisse der Welt in Zu
 die Verhältnisse der Welt in
 thenden Götter, 11. Altan
 über die Sib-Opferungen
 goldenen Sarges mit Schnee
 Geheimnissen gehörend, von
 samba boiu, 13. Arapsal (der
 Gebräuche, In den 32 An
 Jahres besteht, getheilt in 4
 Mittags und Abends, dann in
 Götter, Turban Zagon burch
 und künftigen Zeit, dann in
 Natur, als Burchane, Bodhi
 geborenen (besonders Bantsel
 tuku, oder die Siblai damb
 des Arapsal) enthält die Z
 schwarzen Gebräuche, nach
 Dokschit, sowie Otschirvani,
 Schreckliche sich darstellen,

ehrung der guten Geister dient und der schwarze Theil zur Ent-
 ng der schlechten, 16) Sundoi, dessen Kräfte in Anspruch genommen
 m, wenn im Streite mit den bösen Geistern die gewöhnlichen Mittel
 mgslos bleiben.

Die übrigen 37 Bücher befassen sich nur mit den Lamen, den
 ionssachen fremd, unter dem Namen Bodi dzugun gotschin dologan

Sie gelten für eine Encyklopädie von der Grammatik bis zur
 Physik und von der Geologie bis zur Astrologie, aber (mit Ausnahme
 ledicin) ohne System. Der Lama vereinigt die Stellung des Arztes
 am Priester. Schigemuni ward geboren in dem 26. Jahre des Jas-
 Kaisers von China), 1027 p. d. (im Synchronismus). Von den zwei

Muscheln (dungar und dumbure) rechnen die Mongolen die eine
 otomow) zum Schaf (chonin) und die andere (Tritonen) zu den
 i (jaman). Auf die Glöckchen (Choncho) wird das Gebet Mani (om
 bad me chom) aussen geschrieben und im Innern Om chom dram
 um Ausdruck der vier Haupteigenschaften Gottes, als Amorlingoi,
 engui, erke und dokschin). Zum Griff dient dara (die Göttin der
 mit dem Scepter der Macht (als Otschir-dara). Der Ganlin (aus
 oder Fussknochen von Menschen oder Bärenknochen) dient zum
 der Nachtgeister. Das Denschik (Becken) dient zu den Anrufungen
 andernden Geister (Jakschis, Rakschis, Assori, Gandari, Garodi,
 nari, Machoragi, Manoki, Lus, Budiner). Das Musikinstrument
 lautet wie Hundegebell und hat die Form vom Hunde mit einer
 icken Zunge in der Röhre. Die sieben Wochentage heissen Bimba
 bend), Adia (Sonntag), Samaya (Montag). Angirak (Dienstag),
 (Mittwoch), Bot (Donnerstag), Brachoswadi (Freitag). Der Buddhis-
 rbietet die Ehe zwischen Verwandten, männlicher Seits bis zum
 i und weiblicher Seits bis zum sechsten Gliede. Die in den Bum-
 angenommenen Figuren stellen (aus Thon verfertigt) entweder
 uler (Subarga) vor oder (zum Andenken des Sieges des Schige-
 ber die bösen Geister) eine Pyramide (wohin ein Papier mit
 hl der überwundenen Geister gelegt wird). Am Morgen, durch
 lagen des Charongo berufen, begeben sich die Priester nach dem
 (die Mekdsem lesend). Unter Verbeugungen (mit Gebeten) in

öffneten) Tempel tretend, drehen sie das Gebetsrad. Der Schiretu
 ihnen dann den Segen, indem er die drei Bücher des Schatzes
 ik) auf den Kopf legt. Sich setzend, lesen sie den Schlüssel der
 oder die Beichte (itegel), singend. Einer beginnt dann am oberen
 m seitlichen Theile den Gottesdienst (charanchain chural). Indem
 men aufstehen, die Ordnung zu überwachen, beginnt der Gesang,
 der älteste Lama jede wichtige Stelle durch das Rühren der
 oder Handbewegungen auszuzeichnen hat (nach dem Schaksa und
 der dem Gebrauche des Schigemuni und dokschi, als erklärt in
 che Migrim jidrim). Wer die Symbolik des Buches Migrim jidrim

gelernt hat, erhält den Titel von Migrimba. Die verschiedenen Handbewegungen haben eine Bedeutung für die verschiedenen Formeln. Eine rasche Bewegung der Hände mit Greifen und nachherigem Zusammen schlagen bedeutet den Streit mit bösen Geistern und die Wirkung des Gebets. Das Zusammenlegen der Hände mit den zehn Fingern bedeutet die zehn Sünden und die Enthaltung des Menschen von denselben. Aufheben der Hände bedeutet Zugethansein, das Emporstrecken das Erbarmen. Der zusammengelegte Daumen meint den Berg Meru, und die anderen Finger bedeuten die vier Continente (Nil). Die (im Chura im Morgendienst gesprochenen Gebete rufen alle Götter zu Hülfe. Pyramiden, um den Sieg Schakiamuni's über die bösen Geister zu feiern) enthalten ein Papier mit den Namen der überwundenen Geister (in Summe von 100,000).

Die Zeichen der Dodekade sind: Baras, tulei, lu, mogoi, morin, chabötschi takia, nochoi, gachai, chologuna, ukör (Tiger, Hase, Drache, Schlange, Pferd, Schaf, wilder Mensch, Hahn, Hund, Schwein, Maus, Kuh). Das Kaiba jumnein dag-ik handelt über den Verfasser des Dandjur. Die lamaische Benennung Gurban aimak saba kommt dem ersten Theil des Gandjur zu. Der zweite Theil heisst Durben dandris (die Wurzeln), und der letzte Theil Bodi dsugun nom (die Lehre vom heiligen Lande). Die buddhistische Literatur theilt sich in drei Theile, als Tripitaka (drei Körbe). Schigemuni im Streit mit den Schamanen (generun djurgan bakschi) manifestirte seine Wunder, als: 1) die Entwicklung des Zahnstochers zum Baume, 2) Erschaffung der zwei Baue (mit Kostbarkeiten und Blumen), 3) Bildung einer See aus dem Schweißwasser), 4) Erzeugung der acht Flüsse, 5) Erleuchtung der Erde mit dem Munde entströmenden Strahle, 6) Ertheilung der Fähigkeit, die Gedanken Anderer zu errathen, 7) die Zeugung von 1000 Söhnen (in der Form von Sagarwadon-Chana), 8) der vervielfältigte Abdruck der lebenden Haare am Himmel. Die erste Stufe der buddhistischen Gelehrten ist Charamba (von unbegrenzten Kenntnissen), dann Daramba (auf die Worte des Gandjur-dandjur basirt), der auf dem Rücken und der Brust die zum Zusammenbinden der Bücher dienenden Bretter trägt, dann Manrimbö (geschickt in medicinischer Kenntniss, um dem Bösen entgegenzuwirken), dann Migrimba, Djitrimba, Dsokrimba, Jogasari, Geba Gabdji und Randtschimba, die alle Kenntnisse von der Religion, Naturkräften, den Wiedergeburten und den zum Ziele führenden Theilen besitzen. Die Gesellschaft dieser gelehrten Männer (in Tibet) heisst Tzanit tschoir (die Geistlichen) oder Burchani tschinar bülgegi deljri.

Der Schiretu segnet den Lama, indem er das Buch der drei Schik (Guzumtuk) auf seinen Kopf legt (Nil). Im Gebete des Morgens werden alle Götter bei Namen gerufen. Beim Gottesdienst des Tages werden gesegnet alle Gottesthaten, und besonders als die Frieden bringen diejenigen, zu deren Ehren das Gebet gehalten wird. Ein solcher Dienst

deshalb meistens genannt Maktagalun chural (Lobpreisung). Am ddiendienst (irögölun chural) dankt man den Göttern und bringt das für die Todten und Lebendigen. Nach den Gebeten und nach Lobegesang nimmt man das Buch Joum, Mani Gambum oder ein es Buch vor, und dann folgen von den Gläubigen bestellte Messen: auptpriester nimmt nun Blätter aus dem Buch-Bündel, die von einer in die andere passiren. Auf ein gegebenes Zeichen beginnt Jeder en, was er auf seinem Bogen erhalten hat. Wer zuerst endet, hat a Lesen Schwächeren zu helfen. Nach dem Lesen geht man über i Gebräuchen (Tuin, Arshan und Mandsa). Das Tuin gehört haupt- h zum Morgengebet. Auf den Tempelplatz wird das Symbol des els, die Toli und die Bumba mit süßem Wasser (aus dem Tempel) gebracht. Die Priester singen. Aus der Bumba wird Wasser en, das nicht auf den Teller fallen darf, ohne vorher das Himmels- l berührt zu haben. Der Priester trocknet dann den Himmelskreis adakhen (kostbar je nach dem Range). Das auf dem Teller ge- ie Wasser gilt für heilig und heisst Bumben arschean, und dient rinken und zum Bestreichen. Das Geschirr wird mit Blumen und lern geschmückt. Die Ausgewählten bringen ihre Danksagung den Priester im Opfer (Atschitu mandal). Der Arshan (Ardis- ist häufig. Nach Beendigung des Gebetes gehen einige Lamden nach ferstelle und bereiten dort das Ardis (ein Besen) mit Sträuchern äsern (*erica vulgaris*), sowie Arshan, indem sie das Wasser mit nischen. Diese Präparationen, oder das Arshan allein (ohne Ardis) man auf einem Teller zu den Anbetenden, die, indem sie mit dem darauf blasen, das Wasser und Gras segnen. Indem sie mit dem Einiges von dem Geruche einziehen, blasen sie auf sich selbst. asser und Gras wird als Heilmittel gegen alles Unreine und Ver- en gebraucht. Das Mandsa begreift das für die Todten und igen gebrachte Opfer (Ukusun amidoin iryugel). Es wird Morgens ends abgehalten. Nachdem der Gelung die sechs vorgeschriebenen gelesen hat, muss der Opfernde sich vor der Versammlung ver-

die Mandsa benetzen und sie in heiligen Tassen jedem Lama

Dann tritt der Geskoi vor, sprechend: „Die hellstrahlenden en und Chubilgane, die das Meer der irdischen Nichtigkeit und a der Welt hindurch passirt sind, welche als Errettung gegen

Unglücksfälle dienen, und Ihr würdevollen Lamden, werft einen af die vor Euch stehenden. Dies sind die Wohlthäter. Indem Opfer, Mandsa, Dsed, Sölteschi (Getränke, Geld u. s. w.), bringen, ie um Eure Gebete, dass sie gegen Unglücksfälle des Lebens bleiben und die Vollkommenheit der Bodhi-chutukte in der künf- /elt erreichen möchten.“ Die Priester singen dann, und die

in den Händen haltend, zeigen sie durch Handbewegungen, dass r bringen. Dann wird das Mandsa ausgetrunken und die Opfern-

den stellen sich neben die
und ertheilt den Segen.
gegangen. Im Lesen antw
Dienst. Beim Herausgehen

Nach Nil nimmt der
als ewig an (teriguleschi
den Schöpfer alles Sichtba
wadek dekun chamogi bu
sawagaktoshi), den ursprüng
stehend, in den Versen de
sukigur wird die Einheit
argestellt, Nil. Im mong
Götter, der den Berg Sumb
im späten Ueberfluss der
Sonne und Mond verziert |
Der Allerböchste (Degere-
Wälder-Lien und seine Ma
monarchellen Welten, die
kennt und In der Mitte
der wunden Tachlungen oro
Kinde und den 4 ihm am
best. Dort wohnt Licht, |
Anwesenheit, seine die Nichtig
Tat. Dort fließen die G
Tugend. Alles ist dort in r
einen der Allmächtigen
selben würdig, aber da die
wundern, wacher das
wesentlichen Welt wichtig Seb
naturwunden Anfang der W
reinen, aus deren Markt
die aus Wunden Kinde ist
aus der Fundamente der W
des Kinde und zurück, die
überwunden, aus dem recht
Neben der höchsten Un
wunden Licht, wunden die G
wunden, das Licht, seine
wundern, die wunden, M
wundern, das Licht, die
die aus deren Kinde ist
Kinde, der aus der gewun
wunden, seine wunden, wunden
aus Kinde, das Licht, die

ste und schäumte. Allmählig verhärtete sich die schäumende Oberfläche und dann erschien der goldene Continent.

Die Wolke, aus der die Wassersphäre entstand, heisst wasserherziges (Djireuketu) in mongolischen Büchern. Das Wasser, aus dem die Erde entstand, heisst goldherzig (altan djireuketu usun), weil ursprünglich die Erde einem Herzen ähnlich war. Die erste jungfräuliche Erde war der Spiegel des goldenen Zeitalters. Die Einförmigkeit der Erde liess die Erde wie einen umgestülpten Kessel erscheinen (Kumutogo metu). Wegen Mangels an Wasser war die Erde unfähig zur Erhaltung der Wesen, sie war hässlich und leer. Deshalb liess die Erde einen Regen aller Naturschätze entströmen und es athmete der irdische Geist der Sansara. Das Aeussere des Salzmeeres belebte sich und es erhob sich Sumber oder Sumer, der Behälter der 4 Kostbarkeiten (Gold, Silber, Saphir und Lasur) mit seinen 7 goldenen Bergen und erfreuenden Seen, die für Lusun Chan (den König des Wassers) bestimmt sind. Während in den himmlischen Welten die Götter lebten, lebten auf der Erde nur die Tänggri (Tegri), die in den drei Sphären der sichtbaren Welt weilten. Anfangs im jungfräulichen Zustande, geistig wie sie einst aus Unbedachtsamkeit eine Speise, die nicht ihrer geistigen Natur entsprach, d. h. Chime (den Saft des weissblühenden Arschian), oder Blumensaft im Geschmacke dem Honig glich. Andere, dem Menschen folgend, assen vom Erdöl und Früchten (Nogoganu Oi), und die Salu (von der Art des Hirsensamen) (nach dem Tschichula Kerechi) welche durch die materielle Speise ging der ätherische Körper verloren. Nach dem Kaiba Djumnain Dagik besteht die organische Welt aus drei Sphären (die Luft, das Wasser und die Erde) mit einem Centrum aus vier Etagen in der Mitte), um welchen die Sonne ihren Lauf führt. Die gefallenen Tänggri (in acht Klassen getheilt), wohnend zwischen dem irdischen Gornim und Preispodnim, wurden genannt dumda naiman. Zu ihnen gehören 1) Jaktschis, die ältesten, als die frühesten Bewohner, 2) Raktschis, von denen die Hälfte Frauen waren, 3) Asori, die Vorfahren der Lusun-Chane (ein sehr kriegerisches Volk), 4) Gandari, 5) Asori, 6) Macharaki, 7) Manoki, 8) Amanoki. Die letzten fünf Klassen sind tief gefallen. Von ihnen stammen die stimmlosen Creaturen, die bösen und dämonischen Geschöpfe, die boshafte Geister genannt (Gurban magu zayaganu amitau). Durch den Gebrauch des Geldes verloren die früheren Yasti verloren. Als in Folge des Falles die Erde mit ihren Gütern karg wurde, gab der älteste Buddha seinen Namen an Ariabolo, zu sehen, was auf Erden geschähe. Dieser in seiner Güte blickte vom Gipfel des Berges Sumber auf den traurigen Zustand der Erde herab. Die Geister fielen wie Schnee und wurden bestraft von dem bösen Schicksal (Gurban magu zayaganu). Ariabolo, in seiner Güte, sah, was er thun sollte, weinte und klagte. Seinem Verlangen entgegen, war sein Wohlwollen im Begriff sich in Rache und

chen (Ubaschin sanwari). Der wohlduftende Utei sangun agula, wo Mandza sich niederliess, wirkte auf ihn in solcher Weise, dass er sprachlos Naturschönheiten anstaunte. Er dachte in seinem Hochmuth, dass er, der das Abbild von Uran-Mandzuschirin in sich trage, die Ehre führe, die Weisheit Gottes auf Erden darzustellen. Aber in der Mitte seiner Betrachtungen, während der Einsiedler seinen Gebeten Ausdruck unbewusst woher und wie, erschien vor dem Bodhisattwa die Frau der Berge (chadein emje), als Rakschis und bot sich ihm als Gemahlin an. Der verwunderte Bodhisattwa würdigte die Rakschis weder eines Wortes noch eines Wortes. Ohne sich durch diesen kalten Empfang abweisen zu lassen, spendete sie Liebkosungen, entfaltete sie Reize, verleierte sich in andere Gestalten, bat und beschwor, und zuletzt drohte mit ihrem grenzenlosen Zorne, der sich bis zur Vernichtung aller Dingen steigern würde. Für sieben Tage widerstand Mandza durch die Kraft seines Geistes diesen Versuchungen. Da indess die Rakschis in zunehmende Zudringlichkeiten stieg, hatte Mandza zu entscheiden, entweder nachzugeben und dann die Würde eines Ubaschi zu verlieren, oder sich der Folgen der Rache auszusetzen. Zum höchsten Buddha aufsteigend, theilte der Bodhisattwa seine Klagen aus, wurde aber belehrt, dass er nachgeben der Rakschis nachgeben möchte, da es zum Heil der Menschheit gereichen und die Gesetze fördern würde. Abida mit der Billigung des Erkim-dara segnete bald darauf die Ehe des Mandza mit der Rakschis ein, dem Mandza versprechend, dass er das Haupt aller dieser Stämme sein würde (als Ahnherr). Aus dieser Ehe entsprangen vier Kinder. Wie die Kinder Schara-bötschin Chans an Alter zunahmen, vermehrte sich auch seine Sorgen. Täglich entdeckte er an ihnen neue Fehler und fand, dass ihre körperliche Missgestalt der geistigen entsprach. Der erste (von schwachem Charakter) gab sich der Trägheit und Faulheit hin. Der zweite (Zorn und Bosheit voll) spann stete Intriguen. Der dritte schwankte unbeständig zwischen Gutem und Bösem (nur durch Habgier geleitet). Der vierte (krank am Verstande) glich den sprachberaubten Tauben. Der fünfte in seiner Gefrässigkeit dachte nur an Hunger und Trinken. Der sechste vereinigte in sich die Wuth und hartnäckigen Widerstand (im kummervollen Krankheitszustand). Aber diese lasterhaften Kinder wurden noch durch die Schlechtigkeiten der Rakschis übertroffen. Mandza entfloh deshalb mit seinen Kindern nach der rechten Seite zur Sborna (damit nicht etwa die gefrässige Rakschis ihre eigenen Kinder verschlingen möchte). Eine Rakschis, zur Zahl der gefallenen Rakschis gehörend, wohnte am Fusse des Berges (Xere chadein chormoidor), welchem Mandza sich ansiedelte (unter dem Namen der Bergfrau oder der grünen Dara). Die Rakschis drohte dem Mandza, dass sie (immer wenn sie verschmähte) mit einem andern Rakschis (ihrer Natur gemäss) sich vermählen müsse, und dass dann alle Geschöpfe dem blutgierigen Zorne der Rakschis zum Opfer fallen würden. Während Mandza

nur erhalten die 1003 Söhne den Rang von weltregierenden Göttern. Er hatte eine bestimmte Zahl von 1000 Jahren in bestimmten Epochen regieren, und in jeder der in sieben Epochen getheilten Perioden würde ein bestimmter Charakter zum Guten oder Bösen erklären. Der erste, der die Rechte der Regierung, als Aeltester, übernahm, war Schigi, unter ihm lebten die Menschen 10,000 von Jahren in Glück und Frieden. Unter den fünf folgenden Regenten fing die Welt an sich zu verschlimmern, so dass unter dem siebenten (dem jetzigen) Regenten (Igemuni) die Menschen nur 100 Jahre leben, ein Spiel ihrer Leidenschaften. Wenn nach Verlauf von 5000 Jahren die Regierung dieses zu Ende geht, wird sich das Leben der Menschen auf zehn Jahre verkürzen und die Menschen werden den sprachlosen Thieren gleichen. Dann wird Maidari die Zügel der Regierung in die Hand nehmen, die Ordnung der Siebenzahl beginnend, zur Besserung. Danach wird wieder die Verminderung eintreten, und diese Abwechslung von Vermehrung und Verminderung wird sich wiederholen bis zum letzten 1003 Fürsten, dem Otschirvani. Unter der Regierung des Otschirvani vermehren sich die aus der moralischen Verderbniss erwachsenden Verwüstungen und das Ende der Welt herannahend zeigen sich zwei Sonnen am Himmel, dann vier, dann sechzehn, durch die Hitze wird Alles verbrennen. Diese Folgen werden sich dem Altan melekei (dem goldenen Frosche) bemerkbar machen, das Bild des Uran Mandsu-schirin vorstellt, als unter dem Berge er befindlich, die ganze Erde umhüllend. Indem dieses Thier bemerkt, dass die sein Leben bedingende Feuchtigkeit sich vermindert, verlässt es seine Lage verändern und kopfüber schlagen, und mit dieser Bewegung wird auch die ganze Welt überschlagen. Aber damit ist der Welt noch nicht vernichtet. Der erste Belehrer der Menschheit war Anchan, der, aus der rechten Handfläche des hohen Buddha entsprossen, nach Tibet kam. Der erste Nachkömmling des Schara bödschin zu, der den Thron bestieg, war (nach der Sage des Tschichudalektschi) Olona urgukdeksen Chagan (der hochberühmte König). Es folgten Udseskelentu geril (das treffliche Licht), Buintu Chan (der tollende Fürst), Degedu bointu und zuletzt Tetkun asarakschi Chu (gutgnädiger Gönner). Alle waren Kaiser des ersten Zeitalters (an galabun), welches dem goldenen Zeitalter vorherging (mit Zagar, als dem ersten Kaiser).

Nach den (kalmückischen) Lamas war zu Anfang ein ungeheurer Sturm oder Chaos (Chubi Sajagor) vorhanden, worin durch goldfarbigen Regen ein Regen ausgeschickt wurde und dann ein Schaum entstand, aus dem alle lebendigen Creaturen, die Menschen und aus menschlichem Licht die Burchane oder Götter hervorkamen. Stürme aus den Himmelsgegenden erzeugten eine (bis unter den Grund des Elean-Meeres erstreckte) Säule (Sjumer Sula), um welche die bewohnten

Welten schweben (die Ta silberne, blaue, goldene od heisst Sambu-tup, die We der Kühe Ukir-edlektachi-t utu-tup. Die Luftgeister v der vier Hauptflüsse grast schützer der Erde), auf (Schutzgeist der Erde (C Menschen des langen Lebe Dianar) genährt, sich zum bilgans (Wiedergeborene) verehrt werden, zum Himm die Laster ausgebrochen (Chan) zu wählen. Als das Ebdekschi-Burchan (der 2 Glauben zu predigen, zu goldene, unverweste), zu 2 bewahrer) und nach ihm nur 100 Jahre lebten, ersch dshimmuni, zu predigen. 8 Zerstörung der Welt, aus werden. Indem die Mens wird sich das Alter vermeh Grenspunktes) wieder abzu erscheinen und die Mensch der Galaph (Gal oder Fens beschlossen. Die vornehm Abida-Burchan angewiesen einige priesterliche Bilder mit durchlöcherten Ohrlapp hohle Fuss aller Burchanen verschlossen, worin sich e Papier oder Birke (mit ta Cylinder (aus Reliquien) 1 Erde. Erlik-Chan hat sein baschi wohnt in einer Jasp lose Seelen durch Füchse zu dem Wohnplatz Abida führt zu den Wohnungen d Weg führt zur Hölle. Die weisse Eule (Zachan-Schubl (aus einem Buche) nach Götzen ist in dem (kalmük Anzug der Fabellehre hei

in Mauern umgebenen Stadt, wo beständig auf Pauken geschlagen
 wird, residirt der Burchan Erlik-Chan, als Beherrscher der Hölle und
 Herr der Seelen. Verbrecher fallen in das Meer von Unflath, um in
 verschiedenen Höllen durch Teufel (Esed) geplagt zu werden. Hei-
 lige Lama fahren beim Tode (durch Kraft der Gebete) direct ge-
 gen Himmel zum Burchanen-Sitz. Gemeine Seelen werden durch die höl-
 lischen Abgesandten vor Erlik-Chan geführt, der sie (wenn über ihre
 Schuld kein Zweifel ist) auf einer Wolke zum Burchanensitz entsendet.
 In zweifelhaften Falle streitet ein guter Burchan (der sich als Advocat
 stellt) mit dem Höllen-Gesandten, und Erlik-Chan (nach Consul-
 tung des Buches Bealtan-Toali) wägt die Verdienste ab, um die Seele
 in die Hölle, zu den guten Luftgeistern oder zur Oberwelt zurückzusenden.
 Manchmal erbarmt sich der allwissende Burchan Chomschin-Bodi-Sada
 über gewisse Verdamnte, oder begiebt sich ein heiliger Lama in die
 Hölle, um Verdamnte durch Kraft tangutischer Gebete zu erlösen. Zu
 wunderbaren Büchern, deren Kraft auch ruchlose Seelen von der
 Hölle befreit (wenn vielfach gelesen und abgeschrieben), gehört das
 Buch Dordshe-Dshoddo (das Geheimniss des Dshoddo). Die Lamas stellen
 Kerzen und Lichter vor den Götzen-Kasten (in ihren Wohnungen)
 und dem heiligen Zuckerwasser des Bumba und heilskräftigen Pillen
 (Murr). Bei dem Ssaga-Sara genannten Jahresfeste formt der Priester
 Mehl conische Kuchen (Zazae), die nachher in's Wasser geworfen
 werden. Der im Winter im Wasser wohnende Drache (Lun Chan), der
 im Frühling (als Reitpferd eines höllischen Abgesandten) in die
 Hölle erhebt, liess seinen Unflath in die Schale der drei Burchane (Mas-
 ri, Dschakdshimmuni und Maidarin) fallen, und da er (in's Wasser
 und die Luft geworfen) Alles zerstört haben würde, beschlossen die hei-
 ligen Männer ihn zu verschlingen, und Dschakdshimmuni, der die letzte
 trank, wurde von dem Gifte ganz blau im Gesicht (und wird so
 in einer blauen Mütze dargestellt). Als Dschakdshimmuni, in der Gestalt
 eines Hasen, sich in die Hände eines hungrigen Menschen gab, versetzte
 die Schutzgötter der Erde den Hasen in den Mond. Von den Tänggri
 (Luftgeistern) sind einige wohlthätige, andere böse Geister. Der Erde
 nächst wohnen die vier Luftgeister, Macharasa genannt. Ueber
 der Erde wohnen die 33 Luftgeister, von denen Tejus Bijaschulantu der
 wichtigste ist. Eine andere Art, Chubilgaksam-Edlekschi, sind vier Werste
 hoch und leben 1,026,000 Jahre. Einige dieser Geister zeugen nur da-
 rauf, dass sie einander umarmen und küssen, andere dass sie einander
 umarmen, andere dass sie sich Blicke zuwerfen. Gurban Erdeni (die
 Dreieinigkeitsgötter) begreift die Lama, die Burchanen und den festen
 Boden. Der Dalai-Lama in Baraun-Tala (Pontal oder Batalai-Lassau)
 ist das Oberhaupt der Geistlichkeit (Chubrak). Auf die Lama folgen
 die Ordshi (Bischöfe) und dann die Gellung (Priester), die ausser ihren
 Lehren (Mandschi) auch Gehülfen (Djatschok) haben. Die Tarni oder

Beschreibungsmittel zur Heilung von Krankheiten werden auf 3: 1
 namte Fellen geschrieben. — Die erste Entstehung des Wassers ist
 darinnen auf verschiedenen Himmeln stehenden Längenen Tagen
 wird in der chinesischen Fabellehre, aber als die schönsten Wälder
 angenommen. deren Entstehung durch den Natursatz nach und nach
 bewirkt oder durch Mischung vieler Längenen mit dem im Glie
 oder Bercham, welche die Nothwendigkeit des Schickens aus dem
 in's Werk gebracht werden. 1. Palas. Seine erste ist ein
 Wälder. welches unter dem Stern des Bercham Drogen
 sind hervorgebracht worden durch viele Veränderungen gezeugt
 wieder in sein voriges Chaos zurückgeführt. Das gewöhnliche
 geschieht nach vielen Veränderungen durch Feuer verändert vor
 da dann ein neues Wälder unter dem Stern des Glie Ma
 entstehen und durch seine Veränderungen gehen soll. Alsdann wird
 Bercham eines nachfolgenden Zeitraums bekannt werden. Als
 der seine Veränderungen der ersten Welt die Sonne als
 wurde das ganze Wälder. wurde die neuen neuen Himm
 der Erde verändert und es wird mit der neuen Himm. Erde.
 der Göttern die zu bewahren und den ersten hervorgehenden Sonne
 Cha. wurde die Bercham oder Glie in ihren glücklichen
 An dem weißen Berge Deneh unter dem Göttern-Panthe im
 der Chinesen. Lassen die Früchte des im Himm. nachher aus
 barack in der Fels Deneh-malla fallen bewirken sie den Tod der
 Chinesen-Täglich nicht auf den Erdboden Götter-Sarkophagen-5
 Beschreiber der Erde. Vor Felsen einfliegen in den See Ma
 Als das Alter der Menschen schon über 8000 Jahre gekommen
 seinen Götter-Sonne Urmischung-Erdbeben Bercham im Reich Erde
 Zu 4.000 Jahren folgte Götter-Sonne im Alter Tausend Jahre von Göt
 nung. Zu 3.000 Jahren folgte Götter Bercham Götter Sonne
 Zu 100 Jahren folgte Schöpfung. Nach 300 Jahren wird Ma
 Bercham auf die Welt kommen und nach ihm wird Menschen.
 schon einmal in einem vorigen Wälder regierte wieder entstehen
 100 verschiedenen Bercham werden nach einander auf der Erde
 scheitern und ihre Epoche haben. Als der Letzte wird Chinesen-5
 sich vertheilt. der alle Völker in einem Glauben vereinigen
 Wenn das Alter der Menschen nur noch Jahre beträgt wird Himm
 nach und die Zwinge kommen. Ein tagelanger Mensch durch
 Sonne vom Himmel niedersteigt das es sieben Tage. Wälder
 schau regnen wird wird sich mit Lebensmitteln auf sieben Tage
 Himm. fischen mit Schößen die seiner Warnung ganz 1. Nach
 Alter gestorben ist wird ein Regen die Leichname fortzuführen
 wenn die Gerechten aus den Höhlen wieder hervorkommen wird
 anderer Regen Edelsteine und Speisen herabschicken. Unter Frühling
 wird Ma-dan-Bercham, den Schöpfung als seinen Freund und Götter

Heil der menschlichen Creatur schicken will), auf Erden wiederren werden. Wenn die durch seine Schönheit und Grösse erstaunten chen erfahren, dass er solche durch Ueberwindung der Leiden ten und tugendhaften Uebungen erwarb, werden sie sich bekehren wieder zu der früheren Glückseligkeit erheben. Die meisten der ap werden durch Feuer (gall) beendet. Die Hauptveränderungen Weltgebäudes werden der Wirkung gewisser himmlischer Geister, genannt, beigemessen. Um die Welt mit Feuer zu zerstören, en sieben Sonnen in einem Firmament aufgehen, deren Hitze Alles nden wird. Die Kosmogenie der Kalmücken ist in dem Erdeniter und Ertünzün-Toolī enthalten, wie die der Mongolen in dem suma bain gab und Schidschi Rapsalun Delebuin Ulamlal. Nach der Hervorbringung des Weltsystems und noch anderer Geister begab es sich, dass Viele von einem höheren Geistergeschlecht, Tänggri genannt, nach Erreichung ihres Lebenszieles nicht sterben en. Sie wurden aus ihren alten Sitzen flüchtig, und schwebten so umher, bis sie in den neuentstandenen Reichen der assarischen gri sitzen blieben und diese noch immer uneinigen Reiche verstärkten, ch zu noch heftigeren Kriegen Gelegenheit gegeben ward. Unter Unruhen und Sünden verloren die Assaren allmähig Vieles von englischen Vollkommenheiten. Nach vielen Jahren entstand aus tlingen der assarischen Geisterwelt das Reich der 33 Tänggri, die uf der Scheitelfläche des Summer-Oola niederliessen. Durch neue en aus der Oberwelt flüchtig gewordene Geister thaten sich dann grossen Reiche der an den vier Stufen des Summer-Oola und über ben goldenen Gebirge herrschenden Macharansa-Chane zusammen. die Zerrüttung fortwährte, kamen die Assaren immer weiter und herunter, bis sie zuletzt die Erde und die anderen um den Summergelegenen Welttheile bevölkerten. Die Bewohner der Erde hatten s noch wunderbare Kräfte, als von geistigen Gaben (Rididijanar) alten. Die Seelen der Absterbenden wurden stets in vollkommenen rn wiedergeboren, als Chubilgane, und 1000 Burchane stiegen dann immel auf. Bei Verschlimmerung der Menschennatur brachte die las süsse Schime hervor, durch dessen gierigen Genuss der Glanz örper erlosch. Zur Erlösung der Menschen butterten vier mächtige ri (Bisnä-Tänggri, Nandi-Uba, Ubba und Lu-Chan), als Boddisaddi r Oberwelt, mit der Weltsäule Summer-Oola das Meer, woraus die (Glas und Feuer) und der Mond (Glas und Wasser) emporstiegen n Gestirnen). Nach Abnahme des Schime entstand das Schilfgras dessen Genuss die Zeugungstheile am Menschen hervorbrachte, Kleider angelegt wurden (aus Blättern). Als die Menschen sich he anlegten, um die Streit entstand, wurde es nöthig Chane zu en. Als erster herrschte Oilondū orgodshiksin Chan. Ein aus ferner llegend blasender Wirbelwind (Doroki-mandral) trieb einen Raum

ig, ferner Tüfus-Baischulangin Tänggri, Chubilgaksani-Edlechtschi, dien-Chubilgaksani-Edlechtschi heissen Surgan-Kuseljin Tänggri. Die Reiche der Ancha-Dijan (Dijani Gurban-orrön) begreifen die Essu-ßuhl, Essuruni Emmenedu und Ike Esserunu. Die drei Reiche Gerre-änggri*) begreifen die Uzüken-gereltu, Kemsche ugei-gereltu und choi-gereltu. Die Klasse der Bujani Tänggri besteht in den drei en der Uetzüken-Bujantu, Kemje-ugei-Bujantu und Todorchoi-Bu-

Die Klasse der Ile-ugei-bujantäze-Tereksen begreift die Jike i, Jike-Bussu, Maschi-Uesüktschi, Ulu-Essiginektchi und Schilgadak- rdektchi-Tänggri.

Das vornehmste unter den irdischen Paradiesen ist der (alle Welt- rungen überdauernde Ort Sukawadi (im Westen), wo die Seligen**) len wundervollen Glanz des daselbst thronenden Abida oder Ami-ßurchan's schauen. Von den übelthätigen Geistern giebt es auf rde unter 369 Fürsten verschiedene Klassen, als die Chan-ada boi-dyn), die Mangussen (Srim-boy-dyn), die Almus oder Polter-***) (die unter ihren Koboldstreichen Kinder bei der Geburt er-

Ueber den 33 Tänggrien wohnt eine andere Abtheilung von Geistern, die Gasar-Ese- (die nicht auf Erden Wohnenden) genannt werden, und noch höher diejenigen, die Aeze-Chajazaksan heissen. Dort werden keine Kriege geführt. Die Macharansa-Tänggri bekriegt von den Assuri genannten Geistern, die, in Nom-Ugä (Gesetzlose) und Nomtä nterthänige) getheilt, in den Höhlen am Fusse des Stümmer-Oola wohnen, unter vier als Erketi-Rachu-Chan (in der Burg Tchereltu), Kütünden-Eriketu-Chan (in der Stadt Maschi-Daruktschi-Chan (in der Stadt Batu), und Tak-Sangri-Chan (in der Stadt Altatu, ler goldenen Schildkröte gegründet ist). Die Grösse und das Alter der Geister nimmt um Geschlecht Delgerengui-Bujantu. Die Aginista-Tänggri sind 16,000 Meilen gross. ten leben die Durssu ugei Tänggri.

Abida gehört (nebst Akschiba, Berosana, Radna Sambawa und Ammugi-Siddidi) zu den sten Gottheiten (Tabun Isurtu Burchan). Die (viereckigen) Wohnsitze der Burchanen erstädte (Chotton) werden (an den Thoren) von Geistern in Menschengestalt bewacht. Amitan (Staffel der Wiedergeburt) begreift die sechs Klassen des Tänggrien-Orrön r Götter), Assurien-Orrön (Reich der Assuren), Kümününi-Orrön (Reich der Menschen), Orrön (Reich der Thiere), Biridien-Orrön (das Reich der Birid) und Tamminen-Orrön i der Qualen). Das Tänggri-Reich theilt sich (hinsichtlich der Wiedergeburt) in drei ls Kussultu (wo die Tänggri sich umarmen), Durssutu (wo sie sich Liebesblicke zu- nd Durssu-Ugei (wo kein Umgang der Geschlechter stattfindet). Aus der Zahl der nd einigen Götterreichen werden unter den Menschen die vollkommensten Chubilgane oren (die sich später zu Burchanen erheben werden). Von dieser Art sind die Lamas der Geistlichkeit. Der Dalai-Lama und Bogdo-Lama allein und ihre Vor- rden als Chubilgans von einer noch höheren Art betrachtet, in welchen sich ein Burchan im Fleische zeigt. Abida sitzt, die schwarze Schale (Baddir) mit Arschan Wasser) haltend, umgeben von Bodhisaddos in seinem Paradiese. Da in Fürsten und ern solcher Belohnung würdige Seelen wiedergeboren werden, werden sie mit dem Bokdas (Bokdo-Chan) belegt.

Die (mongolischen) Gespenster Bok (Dchogeh auf tangutisch) sind die Geister solcher die sich selbst auf irgend eine Weise entleibt haben oder unter dem Fluche der ht gestorben sind, weshalb sie (gleich den wandernden Birid) rastlos, und ohne einen p r erlangen zu können, unter den Menschen umherspuken und allerlei Schaden und anrichten. Die Chara-Darana (der Mongolen) oder Chadergan der Kalmticken

Kriegszeiten geöffnet, um seine Mitwirkung zu ermöglichen, wie der Tempel der sabinischen Segensgöttin Hora Quirini immer offen stand. Etrusker nannten ihren Apollo (als Licht- und Heilgott) Aplu (eine in Salern bewahrte Form). Die Römer gebrauchten anfangs die bei den Griechen des südlichen Italien gebräuchliche Form Apello*) (vom Ab-

lhae). La grande majorité des corps étaient simplement ensevelis assis ou allongés, au plus grand désordre règne trop souvent dans l'ossuaire (zu Aveyron). Les ornements étaient presque toujours en mauvais état.

*) Belis heisst Apollo, als Hauptgott der Gegend von Aquileia (bei Herodian.), sonst Belinus. Varro erklärt Sol aus der Sprache der Sabiner. Die erythräische Sibylle ihre Abkunft aus Babylon her. Naevius nannte die Sibylle von Cumae (wo in den Etruskischen Gängen die Kimmerier gehaust) die kimmerische. Von der durch vulkanische Kräfte zerrütteten Insel Aenaria aus wurde Cumae durch Cymäer aus Aeolis (und Chalcidien Euboea) gegründet. Die Kimmerier lebten (nach Homer) jenseits des Oceans im Unterirdischen als wendische Eingeborene]. Ancus Marcius erweiterte den Tempel des Jupiter mit dem Silex (Jupiter Lapis), quo foedus ferirent (beim Eidschwören wegwerfen). Diana (weibliche Form des Janus) wurde von den Aequern auf dem Eichenberg von Algidum hinter Tusculum verehrt, dann bei Anagnin (Hauptstadt der Herniker). Von der Diana von Aricia am See von Nemi verehrt Virbius hatte das Priesterthum des Nemorensis gestiftet. Manius Egerius lucum Nemorensem Dianae consecravat (Festus). Porta Raudusculana (in Rom) fand sich der gehörnte Kopf des Genucius Cippus, der als Seher für die Königswürde bestimmt) nicht in die Republik zurückkehrte. Die auf Befehl eines Sabiners geborene Kuh wunderbarer Schönheit, wurde durch List auf dem Altar geopfert, da der Seher dem Staat, der sie opfern würde, das Reich vorhergesagt (Val. Max.). Seit die Grenze des ausländischen Gebietes nicht mehr zu erreichen war, warf der Kaiser (zur Kriegserklärung) seine Lanze über die Columna bellica, auf dem von dem gefangenen König des Pyrrhus gekauften Lande beim Tempel der Bellona vor Rom. Vejovis (Disiovis Mart.) Vedius gilt als nicht ausgewachsener Jupiter (b. Ovid). Neben dem Tempel des Jovis (mit Pfeilen) stand die von einem geflügelten Knaben gezügelte Ziege (Jovis Agnoscere). *Ζεὺς πατήρ*, als *Δειπάτυρος* bei epirotischen Tympäern (s. Hesych). Die Letten fast jeder Göttin das Epithet mahte, *mahtina* (Mutter, Mütterchen) an. Jupiter, als *pater* oder Jupater auf den iguvinischen Tafeln. Der Junior (der dem Staat durch seine Ratschläge, wie später als Major durch seinen Rath nützte) betete auf dem Capitol zur Dea Juna und zum Jupiter, wenn er die toga praetexta mit der toga virilis vertauschte (s. Preller). Durch Berührung einer wunderbaren Frühlingsblume wurde Juno Mutter des Mars. Das Gras (den Boden andeutend) war dem Mars heilig (in der corona graminea). Der Verbenarius der Fetialen getragene Gras (der sagmina oder verbenae) war ex arce capitolis (auf dem Gipfel des capitolinischen Hügels) genommen. Zu den Sibyllen in der Umgebung des Ida gehörte Cassandra. Als ideales Staatsoberhaupt wurde Jupiter Optimus Maximus (Capitol) Rex genannt (wie der Jupiter zu Praeneste Imperator), in dessen Namen das Staatsoberhaupt oder die höchsten Magistrate handelten (Preller). *Sunt enim omnes qui in vita necisque potestatem habent tyranni, sed se Jovis Optimi nomine malunt regere* (Cicero). *Ζεὺς μόνος τῶν Ῥωμαίων βασιλεὺς* (Dio Cass.). Mit Caligula wurde der Imperator Optimus Maximus auf die Kaiser übertragen. Nach Abschaffung des Königthums war der Imperator (Rex Sacrificulus) Erbe der priesterlichen Functionen (der Könige). Der Imperator ursprünglich das wirkliche Haupt des Staates (princeps civitatis) opferte einen Widder (Agnoscere) dem Janus (s. Preller) am ersten Januar. *Fibrae jecoris sandaracei coloris sunt, manales tunc vertere opus est petras i. e. quas solebant antiqui in modum cylindri limites trahere pro pluviae commutanda inopia* (Labeo), wie der lapis manalis. Wie es regnet und Wasser rinnt (zur Bezeichnung einer Markscheide nach der Schneeschmelze). Der Mond (als Femininum von Jovis oder Vollmond) Jovino war die erste Mondaichel heilig.

Erdeni (Sandschi, Tsche, Gendyng) oder die drei Heiligthümer, eift Burchan Erdeni (die Heiligkeit der Götzen), Nom-Erdeni (die igkeit der Schrift oder Lehre) und Chubarag-Erdeni (die Heiligkeit geistlichen Standes) oder Nomjin-Bein (das Wesen der Lehre), Chubil-Bein (das Wesen der Wiedergeburt) und Tegus-Edlektschi-Bein (die endung). Von den beiden Seelen hört die im Körper (als das Leben) eilte (Amin) mit der Organisation auf, die andere wesentliche und ende (Sünnerün), die im Körper unstät umherfährt, ist unsterblich. r Mensch hat seinen guten und bösen Schutzgeist, die der eine die t, der andere die bösen Thaten aufzeichnen, die ihn beim Tode vor Richterstuhl Erlik-Chan's bringen. (Nur heilige Seelen, die eine Ge- schaft mit den Burchanen unterhalten, fahren direct zu den Götter- und glückseligen Himmeln.) Sind die weissen Steine in grosser zahl über die schwarzen, so wird die Seele (auf goldene Sessel nden Wolken) nach den oberen Gegenden abgeschickt, entweder zu n oder jenem Burchan oder in ein anderes gutes Reich zur Wieder- t. Hält das Gute dem Bösen ziemlich die Wage, so findet sich iner der guten Burchane (als Bodissado oder Erlöser) zur Ver- gung ein. Erlik-Chan lässt dann das Buch Bealtan Tooli (mit den n aller Sterblichen) aufschlagen und betrachtet seinen Zauberspiegel,

ominum genus (a Promotheo vel a Deucallione et Pyrrha). Varia est opinio philosophorum. m de humore dicunt alii de igne, alii de atomis, alii de quatuor elementis (Servius). fieri ut redeant (animae) exspirat Anchises (deinde posse, deinde velle). Die Hauptstadt erlandes (in Kathai) war (nach Rubruquis) mit goldenen und silbernen Mauern oder n umgeben. Het Tzaerschap Astracan was van ouds genaemt Citracan (Witsen). Seleu- tor liess durch den Admiral Patrokles das kaspische Meer befahren (wie Heraklides von er beauftragt war). A deep hole was dug in the ground and the huge poste suspended to crush the girl, laid at the bottom of the hole), in Borneo (s. St. John), as sacrifice building. Besides cannon, jars form a standard (among Dayaks), as Naga (dragon-) a-jars (with the Rusa-deer drawn upon it) and (olive-green) Gusi-jar. The Gusi-jar ultan of Brunel spoke on certain occasions (according to St. John). Water, poured in ar, is the best possible medicine (One of the Gusi-jars increased everything, that was o it). Die durch die zusammenstossenden Wellen (deren einige aus der See kommen, anderen wieder von der Küste zurückprallen) verursachte Brandung heisst (im kas- Meer) Burun (bei den Russen). Custos sepulchri pene dstricto deus Priapus ego sum vitae locus (Grabinschrift aus Rom). In repeating charms, the Orang-Kaya (in Borneo) s, not understood (of an extinct language). Das Wasser, womit die Füsse (vornehmer) gewaschen sind, gilt als heiligend (in Borneo), ebenso ihr Speichel. Brooke has chief live in a hut for six weeks, partly waiting for the twittering of birds to be in direction (and partly detained by his followers) in Borneo (for omens). The Dyak squirrel change in a dog and the dog in a human spectre) ran off in terror and was ely smitten with a violent fever, his soul having been drawn from the body by the about to journey towards the spirit world. The doctor however went off to the re the Antu appeared, captured the fugitive soul, brought it back, and restored it to by means of the invisible hole in the head, through which the Antu had summoned morning the fever was gone and the man quite well (s. Wood). Brooke's Arm schwoll, as für die Antu als Stühne hingelegte Blatt fortwarf. Gener ideo dicitur, quia ad genus adhibetur (Servius).

Fürsten der bösen Geister, welche schlimmer als die der Höllenreiche

Viele der Burchanen sind sanft und gut, andere aber schrecklich. Den letzteren gehören die acht furchtbaren Naiman Dokscho, unter denen werden fünf der uranfänglichen, Tabun Issurtu, für die Obersten des mongolischen Paradieses gehalten. Die weiblichen Götzen der Raginen (von gleicher Macht mit den Burchanen) theilen sich in gute und böse. Von der Art der unteren bösen Geister giebt es viele alten. Ssetkir, Schulmut, Mangusch sind männlichen und weiblichen Geschlechts. Alle sind böse Wesen. Das Letztere bezieht sich auch auf die Adden. Alle schweben über dem Erdkreise und finden ihr Vergnügen in bösen Thaten. Wie die lasterhaften Wesen in den Orten der Strafe (Gurban Ssaiaatan) bestraft werden, werden die tugendhaften in Wohnungen der Freude (Amgolontu Oron oder Reich der Ruhe) be-

Jedes der fünf Paradiese (der Mongolen) wird von einem besonderen Burchan regiert als Abidaba, (dunkelroth), Andshiba (weiss), Beldschiba (gelb), Radnassambawa (dunkelblau), Amugi Ssiddidsh (grün). Sie wohnen den Himmel, der erste im Westen, die zwei folgenden im Norden, die übrigen im Süden und Norden. Das vorzüglichste der Paradiese ist das Ssukuwadsche Reich des Abidaba, wo die Burchanen auf Wasserlilien ruhen. Ausser den Paradiesen der uranfänglichen Burchane findet sich für die Tugendhaften noch eine Wohnung der Seligen auf dem Gipfel des Ssiummer, wo Churmusta über die 33 Töchter herrscht. Jedes der 173 Thore der Hauptstadt (deren goldene Thore sich von selbst in den Gärten aufgeführt haben) wird durch Wächter bewacht. Die Orte der Seligen (bei dem Haine, wo der weiße Elephant weidet), der ungeheure Blütenbaum und der Versammlungsort der Tänggri sind in der Nähe. Nach dem (bei den Mongolen heiligen) Buche Jum wohnt der Burchan Schakdshi tiibi (Schige oder Iladschu te güss niktschitissan Burchan (der vollkommene Geborene aus den Unsterblichen) auf einem Berge (der den Vögeln zum Sammelplatze dient) mit 5000 Lamas (die alle schon ihre Leidenschaft überwunden und ihre Weisheit vollendet haben). Wenn er von seinem (durch Engel getragenen) Thron niedergesteigt, füllt er (auf die Erde blickend) den Himmelsräume mit dem Licht seiner Glieder. Maidari wird gelb (mit einer goldenen Binde um den Leib) abgebildet. Mandoschiri (der nie Alter kennt, der bei der Erschaffung der Welt die grosse Schildkröte tödtete,

der die Tänggrien Summun). Wenn er den Drachen treibt, bewirkt dessen Gebrüll den Donner (Tänggrien-Doo) und aus dem geöffneten Rachen entsteht der Blitz (Tänggrien-Zakilgan). Tänggri ist der mongolische Name des unter dem Namen Nohinsar als Götzen verehrten des Reichthums und des Viehes. Südwestlich von der Burg des Churmustu liegt ein Feld, wo die Tänggri ihre Zusammenkünfte halten. Abwärts liegen Thäler für den Aufenthalt unschuldiger Seelen. Zwischen Aufgang und Mitternacht steht der ungeheure Blütenbaum, in den die in den Gestirnen wohnenden Geister den Nordstern dem vornehmsten (Tänggri) zum Sitz.

rs gegen Bezauberungen und die Wirkungen böser Geister angerufen. in der Person des Dalai-Lama eingefleischte Aria-balu-Burchan seinen Sitz in der tibetischen Landschaft Bod in der Nähe von (mit dem Tempel des Dschu oder Dsoo-Schigemuni). Der Dalai- (Lama-Enembutschee) oder Chammuk Ailaduktschi Dalai-Lama Allwissende unter der Creatur, als unermessliche Seelenmutter) von den Rothmützen (Ulan-Sallata) gegen die Gelbmützen (Scharra-hai) des Bogdo-Lama (Bogdo Gegenn oder Bogdo-Baintschang)*)

den Raginis männlichen) Burchane ist, als die schönste Form menschlicher Bildung, um die ätherischen Körper der ersten Menschen und paradiesischen Geister auszu- Das tägliche Gebet der Laien (Sandan) ist an Schigemuni gerichtet. Der Wandel lari-Burchan ist in dem Buche Uelligertun-Dalai beschrieben. Eine modificirte Darstellung des Chondschin-boddi-saddo heisst bei den Kalmücken Sossur-Baranma (Brama).

Nach einem Zeitraum von 550 Jahren wird der Bogdo-Lama sich aus dem südlichen heben und in das über dem Weltmeer belegene Paradies des Schambala-Reiches über- m dort als Monarch zu herrschen. Wenn dann der Dalai-Lama in seinen Kriegszügen lorden alle Völker besiegt und bekehrt hat, wird ihn der vom Schambala-Reiche mende Bogdo-Lama besiegen, alleiniger Monarch und Priester aller Völker werden. sieben Kutuchten (Gussee) lebt Gegen Kutuchtu (Dschedsyn-Tomba-Gussee) unter golen und die andern (Demu-Kutuchtu, Tonkur Kutuchtu, Tonkur Mansuchire Ku- Janschun Ngaba Kutuchtu, Dschomjan-Dschano Kutuchtu, Stümtschang Zordschi Ku- a Tibet. Nach Verdrängung der Mongolen aus den Gegenden hinter dem saganischen war der gewöhnliche Lagerplatz (Oergo) des Kutuchtu (Dschibasuntomba Kutuktu auf dem der Geist des mongolischen Apostels (des Chubilgans Maschi-Katterkä-gar- antschiba) ruht, hauptsächlich um den Bach Chara-naryn bei dem Gebirge Chan- kein Holz geschlagen werden durfte). Dann wurde die beständige Residenz am gegründet. Als (1727) die Stelle des mongolischen Kutuchtu seit dem Tode desjenigen, ler Soongarsche Buschtuchan verfolgt hatte, unbesetzt blieb, bestimmte der Dalai- Sohn des mongolischen Fürsten Darchan-Tschin-Uang dazu. Zur Zeit der Entweichung ten hiess der vornehmste Lama der Horde, Loosang-Jaltschan, aus fürstlichem Stamme, re nach Arantschynba-Lama und vorgeblicher Chubilgan. Priester lassen sich vom a oder den Kutuchten, mit den Gelübden beständiger Gottseligkeit und Enthaltung hspeisen zu Dajandschi (Hermiten) weihen. Die Gellongs dürfen kein Pferdefleisch nmilch genießen, und kein unreines (als Raubvögel, Enten u. s. w.) oder heiliges n. Kränkliche erhalten Dispensation zum Branntwein-Trinken. Aus den Gadstill e Vorsänger gewählt. Ausser den Mandachi (Schüler) giebt es temporäre Novizen Laienbrüder (Ubuschi) und Nonnen (Ulussunza) erhalten (ohne in die Priesterschaft arag einzutreten) ein Gebetrad und Gebetflagge bei der Einsegnung. Wenn sie die nehmen, als Mönche (Sussukta) und Nonnen (Tchebagantsi), müssen sie den Ehe- ssen. Bei den Zügen (der Kalmücken) werden die Kisten mit den Götzen (Schutän), tom) und heiligen Geräth auf zweirädrigen, weissbedeckten Karren geführt, welche n Kameelen gezogen werden. Die 15 Scheiben, welche (in kalmückischen Tempeln) Stzentische (Schira) stehen, begreifen die Nalman Takil (acht Opfer) und Dolon- ben Kleinode oder Heiligthümer), zu welchen die jungfräulichen Sinnbilder der (Tabun Kussul) gefügt werden. Ausser den (mit Wasser oder Esswaren) gefüllten (Zogaza oder Dynzere) werden (in Schlüsselchen) aus frischem Mehlteig geformte utterbrocken beklebte Kegel (Balin-Durma) und Thürmchen, oder auch, wenn die Stzen besonders verehrt werden sollen, verschiedene, jedem besonders eigene Arten lden (Duruma) mit Goldblättchen oder Farben überzogen, in verschiedener Anzahl oder fünfzehn, als Balin) aufgetragen. Die Ghawula genannte Schale (den acht rchanen geweiht) soll einen Hirnschädel vorstellen. Ueber die polirte Metallscheibe

zu erhalten. Der Lama vollzieht mit Saß (Ukahl Oergona) der kalmückischen Wohn- zu machen, werden an einem reinen Orte Gebete an den Dellekin Esen oder Schutzgeist (seine Erlaubnis), dann wird (unter Tarni-W und nach den Weltgegenden eingetheilt. In darstellenden) Viertel wird dann nach an Gassaru Esen oder Zagan Ebugen (das weisse Gebeten (zur Verleihung der nöthigen Erde) den Thon oder Lehm) gegraben (zur Verfe Einweihung der Kapellen (Summo-Suburga Götzen dort auf. Nachher wird zur Andach gemalter Götze (Schigemum oder der Daini L daelbat hinterlassen (mit einigen daneben ist Bu-Schütan (die persönliche Gottheit, w Schriften (Sarligin Schütan oder wörtliche oder Zaza (Setkilin-Schutan oder Gedanken (auch Kleiderlumpen, Amulette oder Bu. Pf Bei den Mongolen werden die Obo (Ladaä at Kriegszeiten errichtet (um Glück wider die

(Toohgeril) wird das heilige Wasser (Raachast) ausgegossen. Höhere Geistlichkeit (der Kaulleken) sind verpflichtet zu Wohnung: die Gelehrten ohne andere Mue, als zu einer Hütte (steigen ist) anwer einigen Vorstern aus der ohne Menge von Galsan und Manahken (steigen ist, allen kalmückischen Werkzeugen (nicht zu hand) sind zu Schigemum, an müssen (steigen ist) werden. Die Gelehrten thätigst zu reisen und ihren Lohn von dem Schamanen Churull-Vermögens.

und zu erbitten) oder in bewohnten Gegenden, um den Schutzgeist der Erde und Berge zu besänftigen, wenn Krankheiten unter dem Volke, Pesten und andere Unfälle ihm zugeschrieben werden. Es wird eine geheimnissvolle und schwere Sache gehalten, den rechten Ort der Anlegung eines Obo zu wählen, und nur wenige Lamen sollen in dieser Conjecturalwissenschaft geschickt sein. Die Oboen werden hauptsächlich in gebirgigen Gegenden dem Schutzgeist der Berge, Erde und Wasser, dem Zagan-Ebugenn oder Dällekin-Esen (Gargann auf Tansisch) als Tempel oder Opfer geweiht. Bei einem Obo wird an der Seite zwischen zwei Pfählen eine Schnur ausgespannt, auf welcher eine Anzahl wohlgereinigter Schafschulterblätter anreihet und auf diese (ausser einigen Gebetsformeln) den Tag und die Gelegenheit, welchen der Obo errichtet worden, und die Namen der Geistlichkeit, dazu behülflich gewesen, verzeichnet. Der Tag, an welchem ein Obo errichtet wird, bleibt für die Uluss, welche daran Antheil nimmt, ein Fest (für künftige Zeiten), bei welchen Gebete gelesen und frische Schulterblätter (mit Erklärungen) hinterlassen werden. An dem bei Gelegenheit eines zu errichtenden Göttermahls (Obo) gehaltenen Fest am Tempel des Külün-Nor bei Seliginsk) wurde der erste Abschnitt des Festes mit tactmässigem Händeklatschen begleitet. Nach einigen kurzen Gebeten, folgte Eins, bei welchem die vornehmsten Geistlichen (zur Bewegung der Hände) ihre Hände in allerlei wunderliche und immer wechselte Stellungen brachten und auf verschiedene Art bewegten. Es wurden die ausgebreiteten Finger mit eingeschlagenem Daumen, im Rad eine Hand um die andere, bewegt und darnach mit dem Daumen über's Kreuz geschnipft. Bald wurden die zugemachten (oder Glocke nebst den Scepter haltenden) Hände, eine um die andere, hin- und her geschwenkt und gekreuzt, bald wurden selbige mit dem Rücken aneinander und durchkreuzten Fingern empor oder gleichsam ein- und vorausgestreckt, und auch alle diejenigen Stellungen der Hände, welchen die gütigen und hohenpriesterlichen Götzenbilder erscheinen, nachgeahmt. Alles dieses sollen den Göttern angenehme und gleichsam bewundernde Bewegungen sein, wobei die acht Finger sinnbildlich die Figuren der Naiman Takil vertreten, als Salsun (Fische), Dungar (Schnecken), Oelsätatsiun (ein besonderer Zug), Badma (Rose), Schükür (Sonnenrad), Bumba (Kännchen mit heiligem Wasser), Ilgaksüni Dschimmik (ein heiliges Panier), Kurudu (Rad). Die sieben Erdeni bestehen in Sanjani oder Lanbu (weisse Elephant), Morim Erdeni oder Damtschuk (das grüne Pferd des Maidari), Zirgan-Nojon-Erdeni oder Makbun (der heilige Feldherr im Harnisch), Chattun Erdeni oder Dsomo (weisse Jungfrau), Tüschimel Erdeni oder Lonbo (der Abgesandte), Dschindemani (die weiße Kuh) oder Norbo (die wunderbare Frucht des Weltmeeres) Kurdu (das heilige Rad). Die Figuren der fünf Sinne (Tabun Kussul) sind die Figur des Riechens (Chaburae Unar), die grüne des Gefühls (Bi-

jani Kurulga), die gelbe des Gehörs (Tchikana Doon), die rothe d. Geschmacks (Kallani Amtan) oder weisse des Gesichts. An Festtag stecken die Lamas die Churrul-Fahnen oder Ki-Morin (mit dem Pfe des Maidari) auf. Am Morgen des Tages, wo ein Priester das V segnen soll, muss er (ohne mit Jemand zu reden) sich (ganz nüchtern vor dem Bilde des Schigemuni niedersetzen und (nach dem Meditir über den heiligen Text) die indische Tarniformel (Tadata omuni mi maga muni Schigetschi muni ssoocha) 108 Mal wiederholen. Die Schwieg tochter (bei den Ostjüken oder Tundiget von Turuchansk) spricht niem mit den Schwiegereltern oder Schwägern und hält es für unschicklich ohne Schleier vor dieselben zu treten. Der Kaffer vermeidet die Schwieg mutter Afterabduction of the girl the bridegroom satisfies the father & persents (in Araucania). But with the mother-in-law it is a point honour, that she**) is not satisfied, but (on the contrary) highly outrag

*) Tetri Sutorum Pictorumque greges, furciferos magis vultus pilis, quam cor, ostenda pudendisque proxima vestibus tegentes. Die beelste Wolga wird durch Polana freie (rauchende) Stellen unsicher Durch „Mars vigila“ wurde bei Ausbruch eines Kriege (im Heiligthum der Regia) zur Theilnahme aufgefordert (Vandalen). „A Tarruntio Pa Jureconsulto inter eos quibus graviorum munerum vocationem condicio tribuit plurimum rarit, lapidarii et hi qui calcem coeunt et qui ulvam incidunt“ Habet praetores legatos lignarios, astructores, carpentarios, ferrarios, pictores aliquosque artifices ad huius aedificia fabricanda, ad machinas, turres ligneas, ceteraque quibus vel expugnantur averse civitates, vel defenduntur propriae, praeparatos, qui arma, qui vehicula, ceteraque instrumentorum, vel nova facerent, vel quaevis repararent Habcant etiam fabricas armorum, loricas, arcuarias, in quibus sagittas, missilia, cassides, omniaque armorum genera ferunt (Veget). Ab hominibus privatis non alia arma aut fabricari aut vendi poterant, praeter breves Arcus vero, sagittas, spathas, semispathas, loricas, contos, lanceas & similia, quae ubi quam in publicis fabricis et a fabris publicis fieri permisit Imperator Justinianus. Da die Frauen bei ihrem ausschweifenden Feste für die wegen Züchtligkeit oder wegen Weintrinkens mit einer Ruthe aus Myrthen (deshalb aus dem Tempel entfernt) von Vater gezüchtigte Tochter des Faunus (quam quidem quod nomine dici prohibuit Bonam deam appellatam voluit) keine Männer zulassen und auch dem dürstenden Herk einen Trunk versagten, befahl Herakles seinerseits, dass keine Frauen bei seinem Gottesdienste zugelassen werden sollten Die unheilige Claudia Pulchra (ursprünglich eine vornehme Da von (iblem Ruf) ist (als sie zum Beweise ihrer Keuschheit das Schiff mit der Magna Mater (den Fluss hinaufgezogen) zur Vestalin oder gar zu einer Heiligen geworden, zu welcher Schiffer um Schutz für ihre von der Tibermündung bis zur Stadt durch mehr als eine Ge bedrohten Schiffe beteten (s. Preller). Jupiter wurde als Tigillus angerufen (als Foster und Tragehaken des Himmels und der himmlischen Erscheinungen) unter anderen Beinen (s. Preller) Die da sagen, es gebe keine Hexen, das alles seien gottlose Menschen, Irrth Ketzler und keine Christen, denn sie halten es mit den Atheisten, Heiden und Tüth. (auch glauben, dass keine Teufel und keine Hölle sei und deswegen auch keine Zauber (als dem Gutachten der Stadt Münster im Gregorenthel XVI. Jahrhdt) Weiste da wahr e ehenen grote Resen, do nomened man Kemper (Kielholt) unter den Hyden auf Brit. S. nehmendem Mangel in Alexia (von Cäsar belagert) rath der Arverne Critagbat sich von Lethern der Alten und Schwachen zu nähren, wie es ihre Vorfahren in dem Krie Cimbern und Teutonen gethan

**) She therefore (having turned the back) addresses her daughter to ask her (not speaking to him directly for years). Quisam flectit Salvo a Mario rege Veget

der Verheirathung wird (unter Kalmücken und Mongolen) dem Braut-
 er die Verehrung der Sonne (Narran duh murgomoh), des Feuers
 er der Schaggai-Keule) und der Erde (oder der Butter) empfohlen.
 zum Laufen herangewachsene Kind wird zum Lama geführt, der
 nachdem er etwas vom Kopfhaar abgeschnitten) ihm das (Amulet oder
 wahrungsmittel) Sakoossun (auf kalmückisch) oder Saküssü (auf mon-
 sch), als Schutzgott oder Gottesbefehl, aus indianischen oder tan-
 ischen Formeln bestehend, die (nebst verschiedenen auf Papier oder
 le gezeichneten oder abgedruckten Figuren und Gebetsformeln) in
 Päckchen zusammengepresst oder in gelbe seidene Fetzen (Sangja-
 dak) eingewickelt werden (bei der Sokilabcho oder Ertheilung der
 oossun). Unter die von Erwachsenen getragenen Amulette gehören
 Bu oder figürlichen Charakter, die, aus tangutischen oder mon-
 schen Formeln (mit mannigfachen Schnörkeln) bestehend, gegen Ge-
 en schützen. Andere tangutische und indianische Silberformeln oder
 ni werden auf dünnes chinesisches Papier geschrieben und wider
 lei Uebel oder zur Beförderung des Glücks zu essen empfohlen, wie

itos, ut Alesus Neptuni filius eorum carmine laudaretur, qui ejusdem regis familiae auctor
 is fuit (Servius). Der Vogel Parodars (Hahn) mit Namen, Zarathustra Spitama, den die
 odenden Menschen Kikiriki benennen, ist (nach dem Vendidad) der Amtsdienner des Sraosha
 ung). Dass es noch heutzutage Offenbarungen von wichtigen Revolutionen in der Kirche
 a der Polizei und von besonderen Schicksalen einzelner Personen gäbe, schliesst Pfarrer
 aus den Voraussagungen des Fischers Heering (1772). Im Amte Bodenteich (des Barden-
 wird um Pfingsten von den Ochsenhirten einer unter ihnen in Laubwerk eingekleidet
 fngstkerl oder Pfingst-Kääms) oder mit Bändern geziert durch das Dorf geführt, wo er
 in Häusern unter Peitschenknallen allerlei Gesten macht (Hammerstein). Apollo (Del-
 s) wurde als Gottheit des Meeres und der Schifffahrt von den Massalloten verehrt, die
 Schatz in Delphi hatten. Die bei der Nachgrabung in der Elisabethkirche (1847) auf-
 lenen Gebelne der heiligen Elisabeth sollen (s. Scharfenberg) wie Diamanten (oder
 lle) geleuchtet haben (1855), und wenn „Ungarn und des deutschen Ordens Wappen als
 äger“ dienten, würden diese Knochen, die jetzt „ohne Verehrung, ohne Schmuck, fast
 sen“ liegen, „der sicherste Bürge für Oestreichs Zukunft sein“ (nach Dudik) 1858. Von
 ebenzignern (den vorausgesandten Jüngern) kamen St. Maternus (der auferweckte Jüngling
 ain, der zum dritten Mal als Bischof von Köln, Tongern und Trier starb) und St. Egistus
 Harz, das Christenthum zu verkünden (s. Schumann). Epicharmus Proserpinam appellat,
 olet esse sub terris, dicta Proserpina quod haec ut serpens modo in dexteram, modo in
 um partem late movetur. Der Vollmond hies Jovis fiducia bei den Römern. Sacra
 ntia, quae Tages composuisse dicitur (Serv.). Der Gottheit Angerona wurde (nach
) die Geberde des Schweigens beigelegt. Neo Serapidem magis quam strepitus per pu-
 corporis expressos contremescunt (Min. Felix). Wenn das, was allgemein für unan-
 gilt, sichtbar wird, so wendet man unwillkürlich seinen Blick ab, und da dies bei
 eldischen erreicht werden soll, bringt man es ihm (in den Amuletten) entgegen (Jahn).
 i der Feier von St. Cosmo e Damiano (in Isernia) geheilten Kranken stifteten die Modelle
 heilten Glieder ex voto, und besonders bringen die Frauen männliche Glieder aus Wachs
 der Geldspende dem Priester dar (um Fruchtbarkeit zu erlangen). Nach Millingen glauben
 lenischen Schiffer ungünstigen Wind dadurch ändern zu können, wenn sie ihm die
 ende Rückseite in angemessener Position zukehren (s. Jahn). Est (Laverna) dea furum
 ilacrum ejus fures colunt, et qui consilia sua volunt tacita nam preces ejus cum silentio
 atur (an der Via Salaria).

Ta-chah-a-a-chah-la-a-a-ta-a |
bei Zahnweh, Saadah-jehoh-a
Weiber und Kinder tragen ei
Om) um den Hals (gegen Kr
mit Lumpen, Spähnen von
(als Amulette).

Die gewöhnliche Bestattu
Stoppe hinzulegen (den wilde
der bestimmten Himmelsgeg
Platze bleibt er meist liegen,
und der ganze Chotton ziel
Verstorbenen wieder aufgeschl

*) Alte Hausmütter machen sich
als Ueberbleibsel des alten Schamanen
weder durch Lamen oder Zauberer ein
macht sich (als Amulet) jeder kalmük
nach eigener Einbildungskraft, bald
welche am Kopfe bemalt, auch wohl i
andere. Wenn die Zauberer (Büh) um
angerufen, bis sie in Verflückung gera
gottes (Sak-osun dokschergen) zuge
schlachtet (und unter Gebeten dem S
Reinigungsmittel das Brand-p er, luc
in's Feuer viel reines Schaffett gew
Niederkunft gehabt, wird (unter Tarn
Den Jahren e ner jeden sec zigjährig
lichen zwölf Jahreszeiten, fünf Elen
(Küllil) gewisse Schutzgötter beigelegt
macht haben und alsdann besonders v
fürchtet werden müssen. Alle Jahre,
bekommen, haben den Götzen Mangus
Zagan Schikurtu, die Jahre Barna
Maldari, die Lu-Jahre (Drache) Dib
die Morin-Jahre (Pferd) Schigemuni,
(Affe) Abida, die Tacka-Jahre (Hah
Gachai-Jahre (Schwein) Sonchaba. Ni
ment werden viele Verhaltensregeln
Vieh). Die Regenten der Tage, Mon
(Chajor-Gärr) werden auf das System
gegend zwei, und einer auf jede Ze
schäfte glücklichen Tage werden in d
lichen Tage (Göhtze) in jedem Monat
(durch den Chaldergan) Schnitte in d
Vieh, oder selbst an Menschen, so w
und Matten versteckt. Dann soll a
gestaltetes Thier (ein Kameel ohne
auf welche zugleich mit aller Macht
mit Beschwörungen bei voller Musik e
thätige Geist sich dann zugleich entfer
Bimschick (Zeichenschrift) die Anleitung

en, Weizen in die Luft streuend und Weihwasser sprengend). Ehe die Leiche sich selbst überlässt, werden um die Hütte verschiedene n Mehlteig oder Thon geformte), verschieden gefärbte Thonfiguren r Caricaturen (Ghai) durch die Mandschi (Schüler) ausgestellt. Der llüng (Priester) verliest einige Tarni und gebietet der abgeschiedenen le (die er mongolisch anruft), an die ihr angewiesene Stelle zu fahren l nicht wieder zu kommen. Ueber Leichen von Fürsten und Priestern d ein Filz-Zelt oder eine Strauchhütte aufgeschlagen. Eine in Holz begrabende Leiche wird mit Spähnen bedeckt, in Stein mit ein paar inen, in Erde mit einigen Händevoll Erde, in Wasser mit Wasser ge- chen und in Feuer mit darüber angezündetem Gras. Lamden werden den Mongolen) verbrannt und, wenn heilig, ein Stein-Monument für errichtet. Wird ein Kalmücke vom Donner erschlagen, so wird er i Tage und drei Nächte) durch versteckte Bewaffnete bewacht, da rhalb dieser Zeit Utunastu Tänggri die Seele abzuholen in Gestalt s Kameeles ohne Kopf oder andern Thieres oder wie ein Schatten mt, und wenn in dem Augenblick der Geist durch Schiessen oder reien verscheucht wird, so lebt die Leiche wieder auf. Die Verwandten s vom Blitze Gerührten hüten sich, viele Glieder hindurch, (auch des- und Kindeskind) keine süsse oder gesäuerte Milch aus ihrer te wegzugeben und noch weniger den Kopf eines geschlachteten Thieres Fremde kommen oder unversehrt aus der Hütte tragen zu lassen. Vieh, das vom Blitz erschlagen, darf der Eigenthümer keine Hand gen. Es ist aber ein gewisser Stamm gemeiner Kalmücken, unter Ulus Erketenn, der Merkut's Nachkommenschaft heisst und von den ggri das Recht bekommen haben soll, solche Thiere zu zerlegen und ar zu machen. Von den Merkut thut sich eine Partei zusammen, mit Lanzen, in vollem Galopp und unter stetem Schreien, auf das llene Stück Vieh losjagen und alles Fleisch herunterschneiden, welches , verzehrt werden kann. Diese Merkut haben noch überdies das t, denjenigen, dem das erschlagene Vieh gehört, wenn er sich nicht h Flucht rettet, zu misshandeln, zu berauben und ihn gebunden ich zu behalten, bis ihn seine Verwandten auslösen. Für eine feier- Seelenmesse (Dollon) zum Besten eines Ermordeten erhält der a ein gesatteltes Pferd zum Geschenk (unter den Kalmücken). Wird bestimmte Begräbnisse die Galle eines Viehtödters nöthig, so kann sie (als zu schwer zu erlangen) von dem Lama auslösen. Vor ihrer schen Bekehrung*) benannten die Mongolen und Kalmücken die

*) Die Ceremoniell-Gebräuche der Schigemunianer erfordern eine genaue Zeitbestimmung und mit ihrem chronologischen System so sehr verkettet, dass dessen Aufrechterhaltung aptaugenmerk der Geistlichkeit sein muss. Daher haben Einige kein anderes Geschäft, Beobachtung und Erhaltung des Kalenders (Dauruchai oder Surchai) und stehen, als e Gelehrte, im allgemeinen Ansehen, weil das Heil der Menschen von ihrer Litta omie) abhängt. Der Zagan-Surchai (weisser Kalender) begreift die astronomischen Grund-

**Monate nach auffallenden Nat:
Eintheilung nach dem Laufe (**
Zur Vorkehrung *) wegen

regeln ihrer Zeiteintheilung. Im Chama Astrologie und alle sich darauf beziehe Krankheiten, Sterbefälle und künftige Jahresanfang und auch ihre Lebensjahre am christlichen Geschlecht geborenen Monat, wenn das Lampenfest (Sulla) genannt werden, sondern der auf den Soligen (für den Jahresregenten gesetzt) Dodekaden (mit den zwölf Thiernamen oder fünf körperliche Bestandtheile), in einer Dodekade hat zum Schutzpatron (Scherer mit Thierköpfen dargestellt) dem Stifter dieser Götzenlehre Schigel Kalender-Einrichtung dem Götzen Märgäth-Burchal (die vorzeitige Kalender genannt (a. Pallas). Die Grundlage d. dem System der (über der großen, d. Jahres- und Monatsregenten, Elemente, deutlich zu machen, wird die Gestalt (schon) auf dem Rücken liegenden (ment-) Manggä (auf die acht Sügg oder zerfallen in drei Klassen, als Aimali Kikāni Manggä (der Sinn). Die (Himmelschiff) des Zodiacs in Bezieht

*) Für die, die unter dem Einfl. Vermittlung des Burchan Meli-tschil unter Oola Kūlil (gestorbenen muss d. regieren (Zagan-Köben) angeordnete stirbt, für den müssen weiße Dornen (für den wird eine hölzerne Schale mit auch das Chonggor-Zeichen (des myt. gelegt. Wer unter Dach u. Nogen Me oder aus Mehlteig geformte Pyramiden) dessen Tod rührt von den Teufeln der den Teufeln am Süden zuschreiben. nicht gut, weil es gleichsam ein Win (deshalb sind Vorkehrungsmaßnahmen) Zeichen, welches auf die Familie bis (während der Seelenreisen) sind bes. gerichtet (unter anderen Handbew. aus den Käthen die als Reliquien vere werden können. Um den Begräbnis- mücken halten die Tande für einen (indischen Wesen. Sie um Schätze so dem Lande dient. Nach Mangabe d. unter der Regierung des Nartan-Garte beide ungewandener Pfl. angedeckt w (in auch nach ein Feuer anhalten (wegen (nach dem Buche Jarrim G

f den Tod bezieht) muss man dreierlei grosse Götterbildnisse aufrichten
sen, und dann wird die Seele unverweilt wieder einen Menschenkörper,
nn aber die vorgeschriebenen Regeln nicht pünktlich befolgt werden,
en Schafkörper beleben. Des Menschen (der in einem Feuerjahre (Gal)
boren ist) Seele nimmt Erlick (einer der 360 Diener des Erlick-Chan) und
urt damit in einen gelben Hund oder ein fuchsfarbiges Pferd desselben
uses, oder nordwärts in einen schwarzen Hund oder Ferkel, oder setzt
h auf ein schwarzes Schweinefell oder einen zerbrochenen Spiegel oder
end etwas Metallisches, das zerbrochen ist. Nach sieben Nächten
r kommt er wieder und haftet auf der älteren Tochter derselben Fa-
ie. Dies Unglück des Verstorbenen rührt von irgend einem Zank her,
er in einer Wittwe Hause, im Herbst, wenn das Gras bleich wird,
abt und dadurch seinen Schutzgeist abwendig gemacht hat. Weil
Gefahr ist, dass Erlick noch Jemand von der Familie (er sei Vater,
tter, Frau oder Sohn) zu sich hole, so muss über dem Todten das
et Zagan-Schikurtu verlesen und dem Schutzgeist ein Brandopfer
racht, der Leichnam aber mit etwas Rothem bedeckt und mittelst
s fuchsfarbiges Pferd von der Stelle gebracht werden, so wird der
ck die Seele verlassen und bei dem Oheim oder Bruder des Verstor-
en in Speise fahren, die in einem rothen Gefäss ist (nach dem Buche
n Saba oder das goldene Gefäss). Eine im Windjahre (Kie) geborene
le nimmt Erlik gegen Westen oder Norden mit sich fort und setzt
auf einen schwarzen Hund. Nach elf Nächten kommt er wieder und
t einem im Tiger- oder Affenjahre geborenen Menschen Schaden zu
i. Der also Verstorbene hat irgendwo einmal mit einem Zauberer Streit
abt. Um alles Unglück abzuwenden, muss das Buch Zagan Schikurtu

id unter Uellimtschi-garral (Mercur), so muss ein blau umwickelter Pfeil gegen Osten
kt werden. Für die im Hasenjahre Geborenen wird Wasser in die Luft gegossen, auch
ther Ochse und schwarzer Ziegenbock mit Stricken gefesselt. Unter Gadussun-Garrak
er) ist der Pfeil grün umwickelt. Trifft Metschingall-Oddon (unter den 28 Oddon oder
lszeichen) auf den Sterbefall, so muss auf ein schaufelförmiges Holz ein Affenkopf ge-
et werden, in Choctu-Ilaguksen-Kie ein gelber Schlangenkopf, in Chabtur-Kie ein Tiger-
Für die Vorkehrungen in bösen, unglücklichen Monaten wird aus Mehl ein schwarzer
gemacht und derselbe dort hingelegt, wo sich ein Weg theilt. An Tagen, wo böse Geister
men, muss für einen Verstorbenen Fleisch, Butter und Mehl in einen Sack gelegt und
r in der Wohnung den ganzen Tag an einem ruhigen Orte unangerührt gelassen werden,
h sättigen sich die bösen Geister. An gewöhnlich üblichen Tagen muss man etwas
s, das weiss und roth aussieht, auslegen. Wegen gefährlicher Nächte ist Sonne und
zu zeichnen und gen Norden hinzulegen. Wenn Monat und Tag zugleich schwarz und
ich sind, so müssen neunerlei Hölzer geschnitten, mit schwarzen Pferdehaaren umwickelt,
laut von einer schwarzen Ziege, Haare von einem schwarzen Hunde, Läppchen schwarzes
alles zusammen an einen Spies gebunden und dem Monde gegenüber aufgestellt werden.
b verschiedenen Tarni auf die Elemente (Machmut) bei Leichen einzuwirken, ist der
n Maschi Ailaduktchi Burchan zu verehren. Bei der Seelenmesse wird das auf Papier
nete Bildniss des Verstorbenen (durch den Gellung der Priester) in dem vorgehaltenen
von seinen Sünden abgewaschen.

nigusa danli sudur 100 Ma
abgelesen werden. Sollte d
storbene einmal Sachen von
so muss Erlick durch das f
und etwas Seidenzeug bes.
oder die Tochter einer so
Bei dem Tode eines im Eis
hütung von Unglück) dem
In der Jahreszeit, wenn die
die Mongolen und Tibeter
Donner) auf, als ein hölzern
Menschengestalt zu gleichen
droht. Die Tungusen nennen
die kleinen Kreuze (an den
Wer in der Mäusestunde (
Abendseite gekommen, und
oder weissem Hornvieh he
eine Schlange, welches darc
er gegen die Morgenseite
Weiss bedeckt werden. Le
sind, dürfen ihn nicht anrüh
eintreten. Die Seele eines
Weibe oder einem Vieh. S
da ist Erlick, wegen etwas
seite hergekommen und ha
letzten Sommermonat, gege
Menschen beisammen sind,
ganz widerfahren. Leute,
gehören sind, dürfen den
Nacht wird gegen Mittag fa
auf einem Knaben, der ein
Nacht begeben sich morgen
Nacht mit gelbem Antlitz.
nach Hasentage, durch Kr
Schlaggenstände Mager sch
Nacht Tage 2 der Handen
Fahrwerk und dann bei ein
Menschen geboren so ist
Nacht nur 10 2 Krankheit
wunderbar. Fünfzig eines G
eigene Haupt. Ist ein
Nacht nicht aus dem Leben
unverletzter Menschen ge
die ihnen als anstehenden

ragen. Hierdurch werde die Vergänglichkeit aufgehoben. Alles gebe zum Zweck seiner Bestimmung. Aus der Eitelkeit flossen alle Leidenheiten. Dreieinigkeit lass dich vernehmen. Auch die Ablegung des Körpers war eine Eitelkeit. Dein wohlanständiger Wandel hienieden ein auserlesener Schmuck. Wo ist aber nun dein Gesicht dahin. Danach werde jetzt dein Bildniss zu den Burchanen erhoben. Schicke dich wohl an, um den höchsten Grad der Vollkommenheit zu erreichen. In dieser sichtbaren Welt in jenes Leben hinübergegangen, Vollendeter, lass dich nicht wieder in dieses Reich des Gesichts zurück, welches du verlassen hast, sondern erreiche unverweilt und neu verklärt deine Staffel der Burchanischen Vollkommenheit. Ach, wie ist deine Gegenwart und deine Liebe bei uns verschwunden, wo ist ein so angenehmes Gehör geblieben? Schicke dich in diese Entfremdung wohl ein. Aus diesem lauten Welt-Reich in jenes Hinübergegangener, lass dich aus dem Reiche des Gehörs der allervollkommensten Stimmen und Getöne nicht wieder in diese Welt zurückgelüsten, sondern gelange auf deinem Wege unverweilt und neu verklärt immer näher zur Burchanischen Vollkommenheit (heisst es in der tibetischen Seelenmesse der Doloon). Nicht von den weltlichen Gütern abgelenkt und von dem Weltgewebe gesondert, wirst du zur Wiederkunft in das Sukawadische Reich gelangen. Höre du vorzüglicher Sohn, du vollendeter Sohn, die fünf Machmüt (Elemente) zu befriedigen, damit die fünf Feuer derselben hiemit angezündet werden. Wegen der Elemente werden ferner die Feuer der vier Okin-Tänggri und wegen der sechs Wiedergeburtreiche die Feuer der sechs Okin-Tänggri angezündet. Für dich selbst wird endlich hiemit dein Feuer angelegt (der Leichnam verbrennt dann das Bildniss des Verstorbenen). Ist die Seele des Kranken Kalmücken durch Anfechtung des Teufels in Unordnung gekommen, so nimmt der Lama die Operation der Sünnüssün dodohnä (Aufrufen der Seele) vor (unter Tarni, Gürrim und andern Gebeten), damit er die Mütze des Kranken gegen eine Portion rohes Fleisch abschlägt, und wenn die Mütze das Uebergewicht erhält, auf die Wiederkunft schliesst oder umgekehrt (s. Pallas). Am ersten Tage eines Monats befindet sich die Seele*) im grossen Zehen der Füsse,

*) Zur Zeit, da Chulluguna regiert, befindet sich die Seele in den Augen, unter Ukker (Horn), unter Bars im Herzen. Wenn ein Vieh vielfüssig geboren wird, das ist für das Volk schlecht ein böses Zeichen. Welche von weissen Schafen buntköpfig werden, bedeuten das Vorkommen eines Unglücks; solche Schafe giebt an die Priester. Wenn sich ein Vieh an einer Höhe in die Höhe bäumt, dagegen muss man mächtig Tarni lesen lassen, und das Vieh abgeben man ab. Wenn ein Hund heult, so nimm rothe Erde, einen Napf mit Wasser und Harn des Hundes, gehe damit dreimal um's Haus herum und stelle es dann an seinen Ort in die Ferne. Wenn der erstgeborene Sohn im Schlafe mit den Zähnen knirscht, so ist es ein gutes Zeichen für die übrigen Kinder gut. Wenn die Tochter im Schlafe knirscht, so bedeutet es des Vaters oder Mutter Tod. Sie muss am nächsten Morgen dreimal auf den Mund geschlagen werden, ein Stück Kupfer dreimal (unter dreimaligem Ausspucken) in den Mund nehmen und nachher Nöpfe Wasser hinter dem Hause aussprengen. Pferde, die ein (kalmückischer) Fürst besitzt, s. Pallas, Reise. VI.

bei den Pferden im Hufhorn. Am zweiten Tage sitzt sie bei Mensch und Vieh im unteren Fussgelenk (nach dem kalmückischen Bache Jerr Gassool).

Die primitiv subjective Auffassung des Menschen von dem Beseelen des in der Aussenwelt waltenden Uebersinnlichen ist die eines „erschauenden Gottes“, eines *φθονερος θεος* des Solon (b. Herodot). Der Mensch wünscht Glück und Zufriedenheit, er fühlt sich durch die Bedürfnisse der Umgebung beständig in dem Streben dahin gestört, und objectivirt sich diesen Gegensatz als einen feindlichen. Was sich als Wunsch bemerkbar macht, ist der allen Naturwesen zu Grunde liegende Drang nach harmonischer Ausgleichung. Die Feder treibt sich zurückzuschnellen, die Contraction, sich wieder auszudehnen, Blut, wenn seinen Wassergehalt verdunstet hat, strebt nach Aufnahme von Flüssigkeit, erzeugt den Wunsch nach Getränk im Bedürfniss des Durstes, contrahierte Schleimhaut des Magens Aufnahme von Speise oder Hungergefühl. Dieser von aussen entgegenwirkende Widerstand präsentiert sich dem noch unter dem übermächtigen Banne gewaltthätiger Naturkräfte lebenden Menschen in dem Bilde eines zornigen Meisters, dem, der schon über Schwächere zu herrschen gewohnt, in dem eines bekämpften Gegners und Feindes, der ihn zu überwinden sucht. Eine weitere Metemorphose, die den Menschen aus sich herausführt und ihm eine objectivere Anschauung des Weltalls ermöglicht, lässt ihn in weiterem Umblick erkennen, dass die vorübergehenden Schädlichkeiten vielleicht nur Uebergangsstufe in einem, höheren Endziele entgegenstrebendem, Prozesse sind, und dann formt sich das Bild einer in allseitiger Gerechtigkeit die Ganze beherrschenden Gottheit, vielleicht in gläubiger Hingebung als das eines trotz aller Strafen dennoch im Grunde gütigen Gottes. Im Buddhismus wird die Projection der Gottheit, als subjectives Erzeugniss aufgefasst, vermieden und so werden die Schädlichkeiten des Irdischen in ihrer natürlichen Gestalt als unauflöslich mit dem Leben verknüpft. Das Leiden begriffen, was zunächst vom tiefen Schmerz zur Entsagung des Ichs führt, später aber, eine gesetzliche Weltordnung anerkennend, in allen Qualen unverdrossen weiter streben lässt, da sich schliesslich zur ausgleichenden Harmonie zu gestalten hat.

dem Kriegengel (Daaitching Tänggri) weihen lässt, werden nie geritten, ausser wenn er selber ein anderer Heerführer in den Krieg zieht. Um Daaitching Tänggri durch die Viehherden (Mall-Setterlämā) zu besänftigen, werden die Thiere (Kameele, Stiere, Pferde, Ziegen) um den Altar geführt. Zum Sündopfer weiht der Kalmücke (nach dem Rathe der Lamen) ein gutes oder böses Burchane ein oder mehrere Thiere, die frei in die Steppe entlassen werden. Auf Feldzügen wird dem Ersten der erschlagenen Feinde (am Hügel an eine Leiche gehend) das Herz aus dem Leibe gerissen und das Blut gekostet (unter den Kalmücken). Das den Göttern (Gassarien-Aeset) dargebrachte Sühnopfer besteht darin, dass der Kalmücke des Opfers eine Fettkampe (Salla) in's Freie weit hinanstellt. Die Kalmücken bringen Brandopfer (Tahil) oder Libationen (Dödschi) dar.

Wie die bei Habakuk als Kasdim*) bezeichneten Hirtenvölker (bei Elias), die als chaldäische Reitervölker im Heere des (von Reusch für den Skythenkönig erklärt) Nebukadnezar die Schrecken späterer Hunnen bereiteten, auf die Kshatrya führen können, so identificirt Scheuchzer Patriarchen der Hebräer Arphachsad (Ἀρφαξάδ), dem Josephus auch Chaldäer zuertheilt, mit dem skythischen Archegeten Arpoxais (Ar-es) und findet in den „königlichen“ Skythen**) die Uebersetzung Skoloten als Kshatrya (indem dieser damals vornehmste Stamm eine artig ehrende Bezeichnung angenommen oder seinen Namen nach r solchen gedeutet haben könnte). Herodot leitete indess von Arpaxais Katiani und Traspier her, von denen die ersteren ebenso wohl die Alexander M. in Indien getroffenen Kalhai (im südlichen Pendschab Vindhya) oder Khattioi (Kshatrya) bezeichnen könnten, wie die letzten in indischen Legenden allbekannten Aspii (Dara-Aspii) oder Aswa***). Wie mit dem skythischen Stammbaum, wie so häufig, ein allgemeiner Blick (neben der Fixirung der lokalen Umgebung) beabsichtigt gewesen, so würde wie Colaxais den Europäischen, Arpoxais den asiatischen Theil der Wandervölker, Leipoxais den afrikanischen des stets von dem gleichzeitig durchlaufenen Nordrandes repräsentirt haben, und die Perser hätten dort verschiedene Anklänge, neben den Augibitae†) der *Kolonoí ἄλως*) Cyrene's. Ihre Heimath, deren Namen auf den Erzählungen (wie es stets geschieht) wiederholt††) wurden, lag dann in Auxacii (Auzacii) Montes in Scythia extra Imaum. Im Kriege mit Sennacherib oder (bei Menander) Eluläus (König von Syrien) zieht Sennacherib gegen die Khetta oder Hettiter. In der Khorsabad-Inschrift der Titel Melek besonders den Königen der Khatti oder Hettiter Carchemish, Hamath, Bambyce und Asdod reservirt. Wären demnach die Khattioi (Kshatrya) oder Katiani (in ihrer östlichen Heimath auf Chitan oder Kathaei zurückgeführt) mit den Skythen des VII. Jahr-

*) Die Kasluhim wohnten in Unter-Egypten. Die thessalischen Eroberer kamen aus Theben, von den Kassopaei (nach Pandosia) bewohnt. Die Khetas (der Egypter) heissen Khattioi in Assyrien, als Hethiter.

**) Der scythische Stamm der Aswas (Ἀσσανάνοι oder Assacan) oder (b. Plinius) Appafghan) wohnte zwischen Oxus und Indus (s. Rawlinson). Asbara (der Keilschrift) oder Asbar (Reiter) heisst Shara-bied (Herr des Pferdes) im Armenischen.

*) Kassae ist der chinesische Name für Kirgisen (s. Timkowski), und wie Burnes bemerkt, heissen sich Kirgisen und Kassaken (Khazzaken) nur ihrer Localität nach. Haider-Reisnet die nach dem Tode des Kamesch-Khan (Sohn des Kasem-Khan) sich bekämpfenden von Kiptchak als Kazzaken. Die Russen reden von der Kosatchia-Orda der Kirgisen. Aspa (σπαρπη) auf der Inschrift von Behistun kommt von Khshatram (Krona oder Asht).

†) Gewaltsam versetzt wurden (unter Darius) die Barcaeer nach Bactrien, die Paeoner nach Persien, die Milesier nach Ampe, die Eretrier nach Susiana, und die Phöniciëer sollten nach Syrien, sowie die Jonier nach Phönicië transportirt werden.

Die (nach Herodot) den Bactriern benachbarten Aegli werden von Ptolem. als Augali (Stephan) Aegli (in Ghilan) an den Jaxartes gesetzt.

in Widerstreit zwischen Polytheismus und Monotheismus, der nach den antiken Traditionen seit Enoch's Zeit das ganze Alterthum spaltet. Der Kaiser Açoka in Indien und später Huientsang's befreundeter Fürst die Reihe der Brahmanen-Culte in Indien durchbricht, so schreibt Chnuf zwischen den bunten Götzentempeln des Nil sein ewiges Buch von der Nichtigkeit und Vergänglichkeit des Irdischen, so erheben sich am Nil die stummen Riesenkolosse der Pyramiden, wie in den von den Vedas gefeierten Ländern die gigantischen Topen, die Prototypen der Pagoden. Es ist nicht das Werk eines einzelnen Propheten, das durch so viele Jahrtausende hindurch unverändert bewahrt worden wäre, es ist das Erbgut, das in der orientalischen Reihe der Propheten oder in den immer neu verjüngten Lehren sich fortpflanzt und unverändert erhält, weil es immer wieder den gleichen und nothwendig gegebenen Verhältnissen hervorwächst, also es immer wieder sich in gleichen und nur nach localen Besonderheiten modificirten Charakteren zeigen muss. Auf den nur den Himmel mit der Erde bietenden Ebenen, in dem unstäten Leben der Wandervölker ist eine monoton verwickelter Cultus der Tempelmysterien eine Unmöglichkeit, und sich ein solcher auch eine Zeitlang in den Riten einer tragbaren Kultusstätte erhalten mag. Im sesshaften Leben der Städte dagegen, wo die Neigungen und Ansichten viele werden, wo die Bedürfnisse in jedem Stadium des menschlichen Lebens sich mehren, ihre Befriedigung heischen und erhalten, und je mehr sie sich gereizt finden, um so mehr fordern, da werden auch die Anfragen nach der Welt des Jenseits (das Verlangen nach allerlei und den mannigfaltigsten Hülfen in dem vielfach bewegten Leben) häufiger werden, und zugleich immer eine rasche und geeignete Beantwortung verlangen. Man hat nicht mehr die Zeit, sich tief in das Sein der Gottheit zu versenken, sich in grossartiger Weltanschauung mit der Natur in Harmonie zu stellen, wie es der zum allumfassenden Himmel aufschauende Nomade vermag. Der viel beschäftigte Städter kann nur seiner übrigen Arbeit abgeknuserte Stunden, kurze Minuten dem Jenseits zuwenden, er verspart gern alle seine Abrechnung mit demselben auf einen Tag der Woche allein, und verlangt zugleich von den Dienern des Ueberirdischen, dass sie ihn möglichst rasch und mit möglichst geringer Belästigung abfinden. Daraus entwickelt sich dann die ganze Masse magischer Ceremonien in den Tempelculten, indem man nur in langer und angreifender Meditation zu erlangende Band der Harmonie für jeden einzelnen Fall, je nachdem Bedürfniss für denselben eintritt, neu zu knüpfen ist, damit die bangen Mahnungen des Geistes ihre Beruhigung finden, die zwar nur in der einsamen Stille des Einsamobewohners mit voller und überwältigender Macht reden, aber auch unter dem wildbewegtesten Geschäftstaumel doch immer dann und wann dem Ohre des dadurch Aufgeschreckten bemerklich machen. Diese monotheistische Seite der Gottheitauffassung, die sich in Ostasien in der uralten Religionsform des (aus der menschlich-natürlichen Wurzel

des irdischen Schmerzes hervorgewachsenen) Buddhismus erhalten hat, den Westasiaten für den seit Noah's Zeit stets in den Gefäßen der gewählter Heiligen rein und unverfälscht bis auf Mohamed fortgetragen. Islam, den Weg der Entsagung und der Hingebung, im Absterben. Leben, über dessen Nichtigkeit der Buddhist ebenso spottet, wie der Egyptianer in solchen Perioden seiner Orthodoxie, wo er (nach Dio) die Wohnungen auf Erden nur als Herbergen betrachtet, die Gräber dagegen als ewige Häuser. Obwohl aber dem Wanderleben völlig widersprechend, und auch in abgeschlossenen Berggegenden zulässig, konnte diese buddhistische Negationslehre sich doch nie in solchen Staaten erhalten, die in das rege Treiben politischer Bewegung hineingingen, werden und muss rasch immer vor ihren polytheistischen Gegnern, den dann hilflos verlassenen Gläubigen praktisch bequeme Mittel bieten, zurücktreten. In richtiger Erkenntnis dieser Verhältnisse sich Mohamed deshalb auch genöthigt, um die Araber für ihre politische Rolle geschickt zu machen, den Kern der Entsagung im Islam zu decken und mit Herbeiziehung der ihm bekannten Cultus-Religion ein neues System zusammen zu stellen.

Die Verehrung der Brahmanen, um durch tiefe Andacht die Einzelnen wieder in das Allgemeine, Göttliche aufzulösen, repräsentirte ursprünglich die contemplative Richtung der Philosophen, im Gegensatz zum einfachen Naturdienst der Vedas, worin die Priester die ihnen günstigen oder ungeschicklichen Beschwörungen unterworfenen Dämonen, die an allen Gegenständen haften, zum Besten des Königs oder eigener Vortheile citirten, um sie mit Opfern zu beschäftigen oder zu belohnen. Als später der reichgeschmückte Cultus einer complicirten Mythologie sich in fester unschriebener Form verbänden ausgebildete, wurde theils jene Richtung der reinen Meditation als solche (neben der orthodoxen Theologie) geduldet, Philosophen schlossen eingeschlossen, theils zog sie sich, wenn der Charakter des geistigen Gottesdienstes bewahrt werden sollte, in der Form des Buddhismus über die Grenzen aus Indien zurück, wo die von der neuen Richtung reich dotirten Tempel und verschwenderisch erhaltenen Eichen in kräftige Stützen für die masselosen Ansprüche ihrer Standesverwandten Brahmanen, die entschiedensten Apostaten und die ge-

*) Der Charakter der Gräber ändert sich mit dem nördlichen und neuen Reich in Egypten. In dem alten Reich, so dem die Erbauer der grossen Pyramiden (IV. Dynastie) galten, sind die Sculpturen der Gräber heitere und aus dem täglichen Treiben gegriffene Bilder vor. In dem neuen Reich erscheinen die Sarkophagen, die Todengötter und andere Töchter der ägyptischen Götter. Die nicht erfüllte Erwartung, die sich in dem bei ägyptischen Gräbern gerechneten Stillsitzen und die Klagen um Memento zeigt, lag auch in der ägyptischen Art, das ein schnelles schließendes Ende des Lebens bei Anblick. Lerne von dem Stillsitzen über die Klagen des menschlichen Lebens, und Arabern bekümmert das menschliche Leben, das nur der Tod eine Ruhe ist, was bei dem Klagen der Gräber eintritt, dass die Lebenden von sich trüben Dingen abzuwenden seien, um die Götter zu gewinnen, & Bredere.

ersten Gegner ihrer Feinde, die durch Reformbestrebungen den ganzen als beleidigten Adelstolzes auf sich luden, verkehrt wurden. So sind keine entlichen Tempel des Brahma in Indien*) zu finden, oder wenigstens sehr beschränktem Maasse, während sich die des Vishnu und später des Siva in vollem Glanze erhoben. Dieser Umschlag fiel mit dem Eindringen der nordöstlichen Reitervölker zusammen, die anfangs gerne den aus Nordwesten gekommenen Brahmanen als die heldenmüthigen Chattiya's, die Besieger der wilden Rakschasas, des Südens begrüßten, und ihrerseits gerne aus der höheren Bildung der Brahmanen Theil zogen, die aber später, als sie sich einer slavischen Unterwerfung unter unfehlbare Priester-Autorität widersetzen, in gottlose Tyrannen verkehrt wurden und entweder durch die aus den eingeborenen Stämmen neu geschaffenen Kriegerkasten oder in den Kriegen mit den durch Bündnisse hereingezogenen Barbaren (die sich anfangs, in der Plünderung zu erlangenden Vortheile halber, williger im Geringsten zeigten) vernichtet wurden. Aus diesen vielfältigen Verschiebungen der Stellungen, in denen die Brahmanen zu den älteren oder späteren Völkern standen, gingen die schwer vereinbarten Widersprüche eines einfachen Rama oder anderer solcher doppelsinniger Figuren hervor, bald zu Erklärungen nach der einen, bald nach der andern Seite gehen mussten. Rama (der nach dem Ayeen Akbery in sich die Stellung des Königs und Propheten vereinigte) selbst gehört noch der dem Bruche vergehenden Incarnation an, weshalb er von den italienischen und portugiesischen Missionaren, die in der frühesten Zeit die Ansichten der indischen Völker darüber kennen lernten, auch direct mit Xaca identificirt wird, während Buddha von den Brahmanen, die ihn auf die eine oder andere Weise los zu werden suchten, zu einer Maya-Incarnation des Vishnu gemacht wurde, die sie Mühe genug hatten ruhig zu halten, wie die Leiden von Asura Gaya hinlänglich zeigen. Anfänglich war der Feldzug Rama's nach Lanka nur eine epische Wiederholung der alt-mythologischen Vorstellungen von Reisen vorweltlicher Buddhas, die auf dem hohen Pic der heiligen Insel geruht hatten, aber später lag es nahe, das monströse Egothüm Ravana als eine Personification des in seinen Gestaltungen ungeheuerlich und kolossalen Buddhismus hinzustellen, zumal er sich keine Beziehung mit dem damals noch verachteten Dienst des Büßers setzen liess. Siva war ursprünglich ein Gott der Sudras (denn fürsprang aus den Augenbrauen Brahma's die dunkle Form Rudra's), in dem pietistisch-mystischen Drange, der sich stets, neben den pompösen Ceremonien der Staatsreligion, im Bhakhschi die Erfüllung seines Sehns nach Unbegreiflichkeit selbst um so mächtigeren Sehns sucht, spielten

*) Nach dem Ayeen Akbery war der Gaya in Bahar dem Brahma geweiht, im Gegenstand dem Gaya in Berar in Lenar Ellora's, als der Bishen Gaya, dem Rooder und Bis'ien t. Wie Buchanan bemerkt, werden die Buddhisten gewöhnlich Brahmas (Burmas oder) von den Hindus genannt.

die frommen Fanatiker, die sich im Dienste Mahedeo's kasteiten, Zeit dieselbe Rolle, wie später die Anhänger Kabir's, oder die unabhängigen Religionsgemeinschaften, in denen die Vermittelung der brahmanischen Erdengötter überflüssig wurde, da sich Ganesa oder Wittoba in eigener Person in fortdauernder Succession (gleich den lebenden Büchsen) incarnirten. Indess gelang es den Brahmanen später, die dem Siva huldigenden Priester in ihr Interesse zu ziehen, wie sie es auch von den Buddhisten (und oft mit gutem Erfolg) an der buddhistischen Secte der Jains zu thun suchten. Siva wurde als Dritter in der höchsten Trimurti zugefügt, er musste sich, trotz seiner strengen Ascese, eine Sacti, eine Priesterin, aufdrängen lassen, mit welchen jungfräulichen Göttinnen er indeß auf solch' weitläufigen Umwegen, wie sie in der Embryologie Ganesa und Kartekaya's noch zu lesen sind, Nachkommenschaft hervorzu- vermochte, da ihm das wesentlichste Instrument der Verheirathung, den Gallen, schon früher abhanden gekommen und nur noch auf den Boden in den Händen seiner Anbeter war. Fabian erwähnt den brahmanischen Weg (ein reines Leben zu führen) unter den fünf Regeln, um eine Verheirathung unter den Dewas zu ver sichern, und der Bramachari ist noch den Siamesen wohlbekannt, die Phrahmana erklären als denjenigen, der seine Unreinigkeiten abgespült hat. Während Buddha, der zu strengsten ascetischen Peinigungen (als die Meditation in einem ausgemergelten Körper schwächend) verwarf, aber um so entschiedener die Amortisation der praktischen Thätigkeit durch Annahme des Priestergewandes verbot, so hielt sich nach den (in apathischer Indolenz) nur sparsam die Flüsse, Ufer und Berge Hinterindiens bevölkernden Stämmen zurückzog, gestaltete sich in den dichten Provinzen Vorderindiens, wo (ausser den politischen Bewegungen) Jeder (trotz des begünstigenden Klimas) für seine materiellen Existenz zu kämpfen hat, die Lehre der Maya zu dem chamäleonischen Krishnadienste, von der einsamen Peepul (unter dem der Gott vom Himmel getroffen wurde), bei dem (unter den mohamedanischen Eroberungen) der See verschlungenen Dwaraca bis (von dichten Waldfestungen umschauzt) in die sandige Küste Orissas eingesenkt, wo die Wunder der buddhistischen Reliquien sich noch in den das unförmliche Idol belebenden Knochen erhielt. Obwohl die Consequenzen der Maya bis in die Extreme anerkennend, verlangt doch Krishna (in dem Gespräch mit Arjuna) ein vollständiges und unbedingtes Aufgehen in die praktische Thätigkeit des wirklichen Lebens während der irdischen Existenz, und gab der berechtigten Anerkennung der Geschlechtsverhältnisse einen legitimen und gern benutzten Anlass zu ihrer sectirerischen Ausartung (in den Gopi-Spielen). Als nothwendige Reaction auf der andern Seite bildete sich daraus das finstere Büsserthum der sivaistischen Asceten, die bei einer Verknüpfung mit den Anhängern Krishna's standen, ohne sich als Priester der Brahmanen- und Sudras-Kaste über ihren Antheil an der Religion Mahadeva's einigten. Auf Parvati's Frage, weshalb sein

ger als Ketzer betrachtet würden, erklärte Siwa (nach der Padma Purana), dass er seine Tracht mit Schädeln und Knochen, mit Asche beut, nur angenommen habe, um Namuchi und andere Daityas zu hinteren, die die Herrschaft über die Götter erlangt hatten, aber sie durch Ketzereien verloren, in welche sie durch die von ihnen dem Kanada, Itama, Saktri, Upamanyu, Jaimini, Kapilar, Durvasas, Mrikandu, Priyapati und Jamadagni eingegebenen Schriften verfielen. Das geschah auf Vishnu's Geheiss, der so die in seiner Avatara als Buddha gebrauchte Magie wiederholen liess. Mumulai Tadataki, die, als die Verkörperung der Götter Minakchi Amman (mit Mula Linga und Choka Nayaka den allenen Tempel bewohnend, den der malabarische Kaufmann im Dickicht des Jungles auffand) Mathura (das den Geburtsplatz Krishna's in dem Süden versetzte) beherrschte, brachte (besiegt und siegreich) aus den tiefen Höhen Kalasas den Gott Siva (als Dionysos) nach ihrer Hauptstadt Madurai, wo sich derselbe in Sundara (den schönen) oder Sundaeswara verdeckte, wie umgekehrt in den Sculpturen Mahabalipuram's der ritterliche Arjuna als entstellter Büsser erscheint. Mumulai Tadataki's Vater Malaya Dhawaja, der König von Pandya, dessen Tochter Chitrangada Pandu Arjuna heimführte, und aus der Umarmung Mumulai Tadataki mit Sundara Pandyan wurde der unüberwindliche Wugra Pandyan geboren (als Incarnation des Kartikeya oder Skanda), der (nachdem er Herrscher der Erde besiegt hatte) Indra selbst in seinem Himmel niederstieff und die zurückgehaltenen Regengüsse herabzusenden zwang. Sein Name ist dem frommen Hindu noch in dem Skanda Malais (dem Hügel bei Madura verschlossen, worunter, als Alexander Malai, der wie Alexander begraben liegt, und die entscheidende Schlacht des Mahabharata personificirt den Anbruch einer neuen Epoche für Indien, als die Helden der alten Vorzeit dem Sieger auf der Wahlstatt erliegen. Krishna kommt von Dwarakah, um Siwah zu besiegen, und seinen Sohn Arjuna (der sich wie Arjuna in die Prinzessin verliebt hatte) aus den Händen des (von ihm durch Händeabhauen vermenschlichten) Banacheren (des Bali) in Mahabalipura zu befreien. Der Sonnendienst der von Krishna aus Sakadwipa (der steten Region skythischer Eroberer) eingeführt worden Brahmanen hat sich noch als die Naturgöttin in Mathapuram oder Hinglais Bhawani (die Beschützerin der vier Yadoos, die im Untergange entgingen) erhalten (in Guzerat), ja selbst bei ihren verstorbenen Freunden, den Cattis, die zum Andenken Carna's (der, als erster Durjodun's, den Versteck der aus der Verbannung zurückgekehrten Pandus in Berar entdeckte) seinen Vater, die Sonne anbeten. Der erneuerten Autorität der Vedas blieb auch an der Ostküste die schwarze Pagode, die der Sonne geweiht war, bald verlassen und ungenutzt (1241 a. d. erbaut), und mehr noch der ältere Tempel Siva's (in Kurnava Kanana) in Bhuvaneswara (657 a. d. gebaut), während der Tempel Siva's in Kurnauth's (1198 a. d. gebaut) sich jährlich reicher schmückte, als

der Herr (Natha) der Welt auf der Stelle, wo Aira, der König von Kalinga, einen buddhistischen Chaitya (215 a. d.) erbaut hatte. Die Secte der Kaprias verehrt (in Mhurr) Asa Pura und Mata als Parvati (unter den Namen Kola Puri und Kaya Puri) in der Form von Heliogabalus' Stein um ihre Gründer (Lala Jas Raj) vorzustellen. Der Buddhismus in den benachbarten Bengalen war mächtig genug, dass (1062 a. d.) Sthara Pal später seinem älteren Bruder Basanta Pal, König von Gour, auf einer Pilgerschaft nach Banares die Bekehrung zur Verehrung Buddha's befehlen konnte. Die praktische Richtung der Krishna-Religion hat (im Gegensatz zu quietistischer Annihilation der Swabbavikas) ihren Wiedehall in der Yatsika-Schule des Buddhismus gefunden, die (im divya avadana) alle Schwierigkeiten auf Erden als durch Yatsa (nach den Jaina durch Udyama) besiegtbar lehrt (wie z. B. im Jataka des Zanecca erläutert) und selbst das Bodhi jnyan nebst Nirvan durch Yatsa erlangbar lässt, ohne das Geschick durch Büssungen zwingen zu wollen, wie die heretische Secte der King-po-lo (nach chinesischen Commentaren). Die Adibuddha mit Isvara identificirende Aiswarika-Schule (die die Seele in dem aus den fünf Elementen zusammengesetzten Körper zu einem Anfluss des Selbstbestehenden macht) musste durch die mit der Verehrung des Tri Ratna verknüpften Heilsversprechungen, das (das eigentlich Charakteristische des Buddhismus bedingende) Karma-System (dass jedes lebende Wesen in den Ketten des Karma liegt und die Frucht des Guten und Bösen stets aus den früher gepflanzten hervorwachsen muss), allmählich untergraben, bis zur Substitution der magischen Formeln und drehenden Gebeträder. Auf jeder Stufe einer ohne organische Gesetzmäßigkeit fortschreitenden Speculation droht beständig ein Sturz, der von grösserer Höhe nur um so tiefer sinken lässt, und Adi Prajna oder Prajna paramita, die grosse Weltensmutter (jagat-matri), der gegenüber den Buddha selbst mit ihren Gebeten (von Göttern und anderen Schöpfungen gar nicht zu sprechen) nur wie Härschen erscheinen, manifestirt sich schließlich (nach den Sadhana Mala) nur in dem mystischen Dreieck Yoni (als Inkonakar yantra) und hätte so beim Schwingfeste Krishna's und Radha's mittanzen können. Während der Anhänger der Swabbavika-Lehre sich mit Resignation darein ergiebt, dass Alles durch Swabhava regiert wird, fordert die Yatsika-Schule zu energischem Handeln auf, da, obgleich man sich der Karma nicht zu entziehen vermag, dieselbe doch beeinflusst werden kann. Die einmal gereifte Frucht muss gegessen werden, nach unerbittlicher Nothwendigkeit, aber von dem eigenen Willen hängt es ab, solchen Samen zu pflanzen, dass eine schmackhafte Frucht daraus hervorwachsen, oder selbst eine solche, die vom Baume des Lebens fallen, Unsterblichkeit gewährt.

Der Buddhismus verknüpft sich zunächst mit einem an die Steppenwanderungen und monotheistischen Anschauungen gewöhnten Volk, das die üppige Tropennatur Indiens weit eher den vielgestaltigen Fetischismen

Brahmanenthums erzeugen musste, und mit demselben auch bald zeitweis adoptirten Buddhismus durchwoben hat. Zur entsagenden Contemplation hatte allerdings auch dort gerade die überreiche Fülle der Natur geführt, da die Menschennatur in ihrem Reizbedürfnisse stets zwischen extremen Gegensätzen strebt, unter harten Entbehrungen am Leben zu bestehen mag, und wenn alle Genüsse geboten sind, sich aus Uebersättigung Ekel abwendet. Die Asketen hatten ihre Kasteiungen bis zu den von Gymnosophisten berichteten Excentricitäten getrieben, und Sakya's Reform war zunächst vorzugsweise darauf gerichtet, dieses Ausweichen auf ein richtiges Gleichgewicht zurückzuführen, nach dem Grundsatz des nur im gesunden Körper gesunden Geistes. Abgesehen von der aus seiner Geburt selbst hervorgehenden Opposition gegen den Selbststolz der Brahmanen hatte er sonst wenig an ihren Lehren zu ändern, und folgte deshalb für längere Zeit seinen aus ihnen gewählten Lehrern, indem er die Sankhya-Philosophie auch direct in sein System aufnehmen konnte.

Was in allmäliger Durchbildung eine schärfere Scheidungslinie*) zwischen dem Brahmanismus zog, war die Idee des vergötterten Buddhismus und seine stete Uebertragung, die in den irdisch fortgepflanzten Uebergeburten bis zur Aufstellung hochverehrter Priesterkönige führte. Das für den Buddhismus charakteristische Kennzeichen war aber die von den Nomaden mitgebrachte Hochachtung ihrer Patriarchen, die bei den Semiten auf religiösem Gebiet zu der ununterbrochenen Kette der Prophetenreihe geführt hat. Während sich ursprünglich der fromme Herr oder Meister verehrte Charakter durch die Zeugung vom Vater auf den Sohn fortpflanzte, musste sich bei einer an das Cölibat gebundene Klasse von Heiligen die Gabe vom Lehrer auf die Schüler übertragen oder durch Inspiration mitgetheilt werden, wenn sie eben so, als von Jedem erreichbares Allgemeingut, auch jedem zufallen sollte, der sich als der Würdigste beweisen würde. Dieses an sich gesetzmäßige Princip ist bei den Buddhisten zur Anerkennung gelangt, hat aber, wie leicht vorauszusehen, im praktischen Leben zur Ausbeutung durch die Pfiffigsten geführt, die sich selbst als die Würdigsten erklären, und nun, als lebende Götter zwischen Menschen wandelnd, diese Armen ärger malträtiren, als es einem im fernen Himmel weilenden Gott, von hwarzer Natur er auch sein mochte, je möglich gewesen. Trotz dieser Milde und der Vermeidung menschlicher Hinopferung, wie sie den ersten Pyramidenbauern Statt hatte, wurde Mycerinus, der letzte Pharao, von den Göttern mit kurzem Leben bestraft (s. Herodot),

*) A very remarkable feature in the sculptures (of the Sanchi tope) is the peculiar Tartar physiognomies of the principal figures (according to Eyre). The style of hair and the bead-girdle of the female dancers is so much like those of the Tibetan women of the day, that one is naturally led to trace them to an Indo-Scythian origin (Cunningham).

und die Einführung der (sein in den wieder eröffneten T Geschichte (sowie in Kambo formen zu den buddhistisch (in der auf Buddha folgende Lampenlicht durchschwärmt nackten Frauenfiguren, der Verstümmelung später zu hatte, nach der den Cicer dhisten fassen im Wechseln kurzen Augenblicks eines mit dem grossen Weltgansen Vorstellung einer Vernichtung Fortexistenz im Himmel oder Todesaugenblicks. Die Erlös zum Weltgesetz, sonst ab Strafe dem Bösen, der Lohn mit den Wurzeln. Dass in dem Laufe der Seelenwesenheiten vorstellen, ist tionenfasslicher Begriff, wie aber philosophisch im logischen 10,000 Jahre nicht vergangenen Zustände zurückkehr ergeben gewesen. Solche, nacheinander ihr Leben in Jahren zu ihrem ursprünglichen andere Seelen, wenn sie zu das Urtheil fallen. Und von unterirdischen Plätze verwie die günstig Verurtheilten in jedem 1000. Jahre ein zweites Wünschen angemessen ist. gehen, oder wieder in ein Menschen gewesen (Plato). N Euphorbus erkannte) aus Egi Metempsychosis, die (nach J die Druiden auf menschliche einer bestimmten Periode A wird. Die Seele guter Menschen nach günstigem Urtheil in durfte dessen mystischen Namen both called Osiris, who was Nach Clem. stahlen die Gr

ch den Egyptern dauerte die Transmigration 3000 Jahre, und die älteren Schreiber der Griechen entnahmen diese Lehre von jenen (nach Herodot). Die Unsterblichkeit der Seele wurde zuerst von Pherecydes von Syros (dem Lehrer des Pythagoras) vorgetragen (s. Cicero). Nach pythagoräischer Vorstellung wird nichts vernichtet, sondern nur in der Form geändert, indem Tod die Wiedergeburt zweier Leben ist (s. Ovid), (auf egyptischen Monumenten) durch die Figur eines Säuglings am Uterus abgebildet. Der Zerstörer Siva ist zugleich Gott der Schöpfung (in Indien). Plato und Pythagoras stimmen bei Plutarch) überein, dass die Seele unsterblich ist und nur der thierische Theil stirbt. In der Hölle zu leicht gefunden, wird die Seele des Bösen (in Egypten) in ein Thier zur Welt hinabgesandt, indem eine Figur hinter ihm den Boden aufhackt, um jeden Zusammenhang mit der früheren Existenz abzuschneiden.

Die von Menes gestiftete Herrschaft in Folge der Einwanderung der Mannus (Manu, Mani, Manes als Stammvater betrachtenden Volks von Manheim) scheint in der Hauptsache unverändert bis zum Ende des alten Reiches (V. oder VI. Dynastie) fortgedauert zu haben, obwohl gewaltige Wechsel stattfanden, ähnlich wie sie sich in Indien in den wechselnden Vorwalten des Brahmanismus der Polomanen (oder Pthahmanen) und Nachfolgen der Ramses) und Buddhismus zeigen. Aus den verbrochenen Wirren erhob sich mit der XII. Dynastie eine Reihe starker Eroberer, die auf das alte Skythenreich Justin's zurückzuführen sein werden, und als die über Medien herbeigekommenen Hyksos das Delta in Besitz nahmen, wurde eine Dynastie derselben (verbunden mit einem verwandten Zweig der früher erobert eingezogenen Nomaden) heimlich in Theben nationalisirt, und vertrieb von dieser Hauptstadt aus vollständig wieder die im Wanderleben verheerenden Stämme, obwohl sie selbst gelegentliche Versuche zur Rückkehr von der Wüste Syriens (wie in dem zweiten Einfall der Hyksos) machten, dann aber gewöhnlich in Verbindung und später auch in stattgehabter Mischung mit arabischen Nomaden, weshalb allmählig ein dunklerer Bastardtypus daraus hervorging, sie, bei Besetzung des unteren Egypten, als Rout oder Rothe benannt, ebenso wie die ihnen verwandten Rutennio (der spätere Volksstamm Assyriens), während die reiner erhaltenen Abtheilungen als weiße Ahmu figuriren. Die skythische Dynastie in Theben scheint wenigstens für die traditionelle Ueberlieferung ihr Blut unvermischt zu erhalten gesucht haben, und deshalb wird sie mit der weissen Krone bezeichnet, wie die Dynastie des unteren Egypten mit der rothen. Die nördlichen Eroberungen der östlichen Nomaden hatte sich auch damals (in späteren Zeiten) nach Süden ausgedehnt und Indien besetzt, und wie sie (wie nachher die Indoskythen) ihre Hauptstadt in Minnagara am Indus hatten, so sind die Sagen der Jainas einstiger Ausdehnung über Indien leicht erklärlich, indem nicht nur die Länder des Yemen besetzt

sein mögen, sondern auch die weiter das Innere bis nach einigung verschiedener Geg Handel, der die Sabäer, sowie rühmt machte, und der Name Titeln der Hykasa-Könige li von einem Zweige am oberen Assura u. s. w.) gegründeten Barbaren oder Avaren, der erhielt), aus dem später die haco, der den auf die ass folgenden Boccharas stürzte Kushiten (der in der Form im östlichen Shushan hat, w nastie der Tataren) auch i Tradition bei Eusebius ente Aethiope Zerah mit Judah i selben hineingezogen wäre. den benachbarten Südländer wie später die indo-skytische später nachkommenden Eroberer erkannt werden konnten, wä neigt gewesen sein möchten, bürte anzusehen, obwohl si weise eher als eine mongolise an, und erscheinen als solch Meeres betrachteten) Persern wieder zu nördlichen Eroberer Bekleidung durch die med nahmen, die ihren Vorfahren ihren im Norden schon gebl auf's Neue die Eroberung v beibehalten war.

Wie der Buddhismus be Asien, hat sich das Christen breitet, als der Ausdruck ei splinterungen herannahendes

*) Nach Herodot waren die p rischen Götterdienstes der Griechen Leben bläuen. Die griechischen Ge Es ist dies die bis zur Aufregung g äusserlich hervortreten zu lassen, wi sich an den Transdienst der Myst wandte Philosoph sie ebenso vernicht

rrschaft vereinigten Völkergemisch mussten diejenigen Ideen zur Durch-
dung kommen, die dann, an den Stifter des Christenthums geknüpft,
ch die Apostel weiter verbreitet wurden und das für jedes Individuum
ehene, für jedes bei der Weihe wiederholte Erlösungswerk ver-
deten. Zwischen dem für ein jedes der materiellen Uebel durch Talis-
ne und Opfer-Ceremonien Hülfe suchenden Fetischismus und dem das
sche Leben ganz und gar für ein unbekanntes Jenseits erträumter
wohl in ihren einzelnen Sphären logisch verketteter) Phantasien negi-
den Buddhismus steht das Christenthum, das, die irdische Existenz
ihrer Berechtigung als solche anerkennend, für die letzte Erfüllung
noch über dasselbe hinausweist. Um diese sichere Mitte zu bewahren,
urfte das Christenthum der Projection seines Gottesbegriffes, um die
igionsgesetze zu objectiver Anschauung zu bringen, während im bud-
istischen Pantheismus oder Naturalismus der innerhalb des Getriebes
ende Einzelne den sichern Punkt des Gleichgewichtes verliert, den
die exacte Forschungsmethode nach der Gesetzlichkeit des Wechsels
lerzufinden vermag. Durch die jüdischen Reminiscenzen im Christen-
ne ist dasselbe noch neuerdings häufig zur Stütze der Slaverei
randt worden, seiner eigenen Natur nach aber hat es seit seiner
en Begründung dahin gewirkt, das im Alterthume harte Loos der
ven zu mildern und die Menschenwürde auch in den dienenden
sen zu wahren. In den national ausgebildeten und mit dem Staate
orwachsenden Religionen wird der partielle Localgott von seinem aus-
hlten Volke eher die Vernichtung jedes Fremden und Feindlichen
ngen, während erst humanistisch frei umschauende Religionen den
schen in seiner kosmopolitischen Stellung auffassen und deshalb vor
m ihr Augenmerk darauf richten werden; das der Linderung be-
igige Loos der unteren Klassen zu erleichtern. Diese Humanität ist
n dem Christenthum nur noch im Buddhismus ausgesprochen worden,
Zoroaster's Staatsreligion Persiens scheidet dieses Land dualistisch
seinen Gegensätzen ab, und Mohamed ruft den alten Intolerantis-
des Semitentums wieder wach, indem er den heiligen Krieg für
h gegen alle Andersgläubigen predigt (obwohl in manchen seiner
en das Christenthum intoleranter wurde, als der Islam in einigen
r Secten). Der Buddhismus hat sich aus natürlicher Erweiterung
iologischer Grundanschauungen zu einem Umblick über das Welt-
s erhoben und sucht die dasselbe regierenden Gesetze zu durch-
en in ihrem organisch nothwendigen Zusammenhange, wodurch
a Einzelwesen die ihm als solches zukommende Stellung im Ganzen
rückbar angewiesen ist. Obwohl er deshalb den Weg des Heils
lle eröffnet, würde ihm doch nicht die Pflicht aufliegen, politisch
verbesserung des Slavenstandes hinzuwirken, da in der langen Reihe
Viedergeburten die jedesmalige Existenz eine feste Ursache früherer
ngen ist, und somit als solche die mit der Art der Einkörperung

übereinstimmende. Ausserdem sind gerade die Entbehrungen und Mangel eines gedrückten Standes leicht Veranlassung, zum Eintritt in den Mönchsstand zu bewegen, dem einzigen Pfad der Rettung und dem einzigen Ziele des Strebens, während im Gegentheil die Verbesserung der materiellen Lage nur zu Sinnesbetäubungen führen würde, die die Stimme des Gewissens überhören lassen. Die einzige Massregel, für welche sich deshalb die Hierarchie des Buddhismus bei den buddhistischen Machthabern für das Volk verwenden dürfte, würde darauf hingehen, den Frohndienern und Leibeigenen die Tonsur zu gestatten.

Der Buddhismus basirt 1) auf den vier Sätzen vom Schmerz, der Constatirung des Lebens als eines entsprechend leidensvollen, 2) auf der Verkettung des Kreislaufes in der Wahrnehmung, dass die aus der Avidya aufsteigende Wurzel nothwendig zu einer weiteren und schmerzlicheren Verstrickung in der Welt führen muss, 3) auf den Pfaden, um (durch die Wiedergeburt geläutert und vorbereitet), in Abwendung von dem Körperlichen, den Kreis des Cirkels in der Meditation zu durchbrechen, alle noch mit dem Körperlichen verknüpften Empfindungen nach einander im Geistigen auslöschen, bis die Betrachtung, durch die Himmel emporgestiegen, sich im Nirvana auflöst.

Der Name der Brahmanen lässt sich in Indien sicher zur Zeit der macedonischen Eroberung nachweisen und mag schon auf viel frühere Perioden zurückgehen, wenn wir den einheimischen Autoritäten folgen, mit grösserer Zuverlässigkeit den palästinischen, die Abrahamiten schon im hohen Alterthume nachweisen. Abraham war von jenen Nebenländern Armeniens ausgewandert, die innerhalb der nomadischen Völkerfluth lebten und die sich auch in einer späteren Geschichtsepoche wieder eng mit den Parthen verknüpft finden durch Einsetzung einer arsacidischen Dynastie. Dass Parther nur eine dialektische Sprachform der Parser (der die Perser verdrängenden Perser) ist, hat Herbelot gezeigt, und wie leicht dialektisch b und p wechseln, zeigt, wenn Beispiele nöthig wären, unser eigenes Idiom in seinem Provinzialismus oder das der Indochinesen. Wenn dem constanten Uebergange von R in L würde, gewünschten Falles, keine Schwierigkeit vorliegen, einen Zusammenhang von Baal oder Bel mit Bor anzunehmen, was (wenn Analogien wechselnder Sprachregeln auch sonst gelten) mit Mar oder Herr (als Priestertitel) identisch sein würde und sonst im Chaldäischen dem hebräischen Ben oder Sohn in hebräischen Namen entsprechen würde (während der früh bei den Germanen gekannte Sang des Barditus sich unter den keltischen Barden erhielt, die Wenden in Wolgast den fünfköpfigen Bardawitt indischer Bildung verehrten. Lappen den Barara-kied, Sohn des Radies Atzie, als Schöpfer, und der andern Seite wieder der einfache Volksglaube sich mit dem schwedischen Kobold Para begnügte, mit dem lithauischen Barstukken u. s. w.). Balas Sohn des Baor oder Beor, war (nach Arabern) zu seiner Prophezei

fähigt worden, weil er die heiligen Bücher Abraham's gelesen. Sollte, es es vielfach versucht ist, Sara (Saraswati's) Gatte Abraham (Abrah) t den Brahmanen (Abrahmanen bei Marco Polo) oder (in einer der dia- tischen Aenderungen) Barmanen zusammengestellt werden, so könnte von Herbelot bei Turken (als Atrak) und Kurden (als Akrad) bemerkte gel der Pluralbildung gelten.

So weit unsere classischen Nachrichten zurückreichen, sind die Per- schon unter ihrem (je nach dem Ohr des Hörers oder dem Mund des echers in der einen oder andern Form erscheinenden) Namen bekannt; lange vielleicht schon über dieselben hinaus, lässt sich nicht erkennen, lange kein geschichtliches Licht das Dunkel erhellt, und wessen Augen diesem dennoch etwas zu sehen sich zwingen wollen, werden durch sub- ive Phantasmen getäuscht werden. Indess ist es uns aus den Vorgängen tlich erhellter Epochen erkennbar, dass die Namen der unstäten Wander- er hier und da aufzutauchen pflegen, vorübergehend verschwinden, und ler bald in localer Beschränkung, bald in weiter Ausdehnung an denselben m wie früher, oder in neuen Wohnsitzen gehört werden. Nicht nur würde a priori nichts im Wege liegen, sondern die bei Mangel sicherer en als Ersatz eintretenden Analogienschlüsse würden selbst dazu igen, dass dem bei Saken, Skythen, Tataren Geten u. s. w. bekannten eksale auch die Namen der Parthi oder Parsi nicht entgangen seien in bestimmungslosen Vorzeiten auch bestimmungslos oft wiedergekehrt mögen, wiewohl gerade nicht nothwendig innerhalb des kleinen als, von welchem umgrenzt uns die Classiker aus überlieferten Quellen teschichte assyrischer, babylonischer, medischer Dynastien beschreiben, a einige Jahrhunderte vor demjenigen Zeitpunkte, mit dem ihre eigenen wachtungen begannen. Damals konnten die räuberischen Streifzüge na heissen von Pars oder Leopard (Berber von Barbar im Ara- en), wie die Albanier den ihrigen Tscheta (Chita) nennen, die Kir- Alamanie (der Alamanen), und die Sikhs nannten sich Sing (Löwen), nordische Stämme von den Wölfen und die Indianer von vielen en Thieren.

Nehmen wir also vorläufig an, dass schon vor der Begründung der chen Königsdynastie an den Grenzen des Landes ein ähnlich lau- s Reitervolk gehaust habe, das vielleicht von den Sitzen der späteren er oder der jetzigen Kadjaren aus, bald nach Westen, bald nach gestreift sei, so würde sich damit für die weite Verbreitung eines h klingenden Wortes ein einigender Zusammenhang gefunden haben. lame eines Volkes klebt an einer Menge Dingen, die mit demselben end welcher Beziehung stehen. Kashmir ist ein Shawl auch für den, ichts vom Lande Kashmir wissen sollte, China ist im Englischen dem Namen des Landes für Porzellan im Gebrauch, Madrassi sind estimmte Art Zeuge, ob in Madras oder anderwo gemacht u. s. w. hr also ein Volk, sei es durch Handelsbeziehungen, sei es durch

seine eigenen Wanderungen, die Bekanntschaft mit seinem Namen ermöglicht hat, desto weiter werden wir also Spuren desselben haften finden und könnten also die auf Parther bezüglichen eben so gut erklären. Wie die so vielfach von Saken, Geten, Römer oder Roumi, neuerdings überall in den fünf Welttheilen an Englisch wiederklingenden Laute. Wie in anderen Gebieten socialer Verhältnisse wird sich ein solcher Einfluss auch auf dem religiösen zeigen, und gerade auf ihm am lebhaftesten, da das Bestehen eines oppositionellen Widerstandes finden wir bei einem allgemeinen Ueberblicke nur auf seltene Ausnahmen beschränkt. Ebenso selten ist die Mittheilung oder Aufnahme einer Religion als solche schon weil nur die Buchreligionen überhaupt ein abgeschlossenes System besitzen. Dagegen leitet schon die Neugierde, der Drang nach dem Mysteriösen dazu, dass mythologische Ideen rasch in Wechselaustausch treten. Sie werden dabei von dem Geiste des neuen Volkes, das sie empfängt, und je nach der Eigenthümlichkeit dieser und seiner schon vorhandenen Institutionen, eine mehr oder weniger radicale Umgestaltung erleiden, so dass oft genug nichts Erkennbares von ihnen nachbleibt, gewisse Namen, wie sie sich z. B. in den Sprachen der die Donauländer oder den Kaukasus bewohnenden Völker in allen Mischungen durcheinander drängen.

Hat nun ein Volk irgend eine Superiorität, sei es durch höhere Bildung, sei es durch politische Macht erlangt, so wird die freistehende Benutzung seines Namens auch von den Priestern benutzt werden, die so ihr eigenes Ansehen noch zu erhöhen glauben. In Siam werden z. B. gegenwärtig die protestantischen Missionare mit dem geachteten Namen Amerikas und Mo-American, Doctoren Amerikas, bezeichnet und hätten die in Indien eingedrungenen Parth, Pars oder Bar in ähnlichem Falle eine Inversion vorgenommen und Amerikas Doctoren gesagt mit Nachstellung des Vokals so hätte leicht ein Name fertig sein können, der sich aber noch leicht nach der Analogie Sakya-muni's des Eremiten der Sakya oder Sakya kiart, um Barmani, Barmuni, Baraman, Brahman, Brachman, Burman u. s. w. zu schaffen, oder in Brahma's oder Parabrahman's dekkhanischen Missionen Pirman, Birman, Biri-man, im weiteren Anschluss an die heiligen Pir oder jetzt unheiligen Peri. Auch späte Sage führt den Apostel Bartholomäus nach Indien und dann folgen die syrischen Mar.

Welcherlei Conjecturen aus den vorliegenden Materialien zusammengeknüpft werden mögen, bleibt jeder Liebhaberei überlassen. Hypothesen sind billig wie saures Bier, aber gleich werthlos, so lange sie nicht in jedem einzelnen Falle auf sicher erforschte Data stützen. Hier soll nur auf die Vorgänge aufmerksam gemacht werden, unter denen so gleichartige Prozesse zu wiederholen pflegen.

Der für die alte Cultur Europas so bedeutungsvolle Name des Prometheus ist durch die vergleichende Sprachforschung dem indischen Promanaka entsprechend gefunden, und wenn man ihn so weit gebracht hat

den wahrscheinlich keine grossen Schwierigkeiten im Wege liegen, ihn in Brahmanen überzuführen, wenn andere Gründe dafür sprechen. Sein Vater Japetos, als Ahn hellenischen Volkes findet sich in Lehrbüchern auch mitunter zum Ahn der europäischen Völkerfamilien mit ihren asiatischen Verwandten gestempelt, wie der semitische. Während die Neger Cham's wegen ihrer Ungefährlichkeit eher mitleidet werden (da dem Fluche ihrer Dienstbarkeit zugleich das Gegengut der Behandlung zugefügt wurde), lassen die von Sam ben Nuh (oder Sem), als ihrem Aboul Arab abgeleiteten Araber alles Feindliche Jafeth stammen, dem Ahn der skythisch-tartarischen Reitervölker, der Zwiespalt der Titanenkämpfe zwischen Haik und Belus wieder sich in der griechischen Mythologie, wo Jupiter den ihm verwandten Japetos in den Abgrund schleudert, von dessen Söhnen Menötius dem Donnerkeile tödtet und Prometheus (Bruder des Epimetheus) ver-, während Atlas im Westen verschwindet. Der Name der thrasischen Japiden in Illyrien hat sich in dem Chaonien bewohnenden Stamme der Japiden (Lapen oder Japiden), als Eingeborenen, erhalten neben den Javanen. Die Hebräer bezeichnen die Griechen als Javanim, andere Völker als Javan, Vater der Ionier, in der Stadt Athenia (Athen) geboren werden, und in Attika, das sich durch alte Traditionen der griechischen Weltherrschaft anschloss, durchdrangen sich vorhellenische Sagen mit vielerlei Sagen parthischer Färbung am Parthenon, während die Ionier, als Javanen, bis Indien wanderten und der Prophet Jonas Jounous, als Gefährte des Fisches (Saheb alhout oder Dhouloun), in Pannes oder Jannes hervortaucht. Japheth oder Japeth wird in der Bibel als Sohn Javan dialektisch wiederholt und trägt die Endung des Japheth in seinem Namen (wie die Ossethi).

Etymologisch findet Parthenos im Griechischen keine Deutung, als ein fremde aufgenommenes Wort, aber Tempel einer jungfräulichen Göttin. In Athen waren sowohl der Athene oder Minerva, wie auch der Artemis Tempel. Von dem nach fränkischer Weise rührig geschäftigen Japanesen sind die weichlich ruhenden Buddhabilder indischer Kunst leicht als solche Gottheiten aufgefasst und als solche in den Tempeln verehrt. In Japan wurde Parswa dargestellt, der als Sohn des Königs Aswasena, die Reitervölker zurückweist. Wie im Tempel der in Castabalus (Castabala) in Molpadia oder Hemithea (den die Perser allein unter den griechischen verschonten), wurde auch in dem Tempel ihre Schwester Parthenos in Bubastus (im Chersonnesos) das orientalische Verbot des Schweinefleischs beobachtet (wie es Butes in Thessalien von Bacchus selbst verboten wollte) und durfte Niemand, der ein Schwein berührt hatte, essen. Schweine waren ein Greuel im Egypter-Lande, wo Isis die Bubastis, als Diana Bubastis verehrte) Bubastis mit ihrem Bruder Anubis zum Schutz gegen Typhon der von den Griechen mit Latona oder Leto zusammengestellte Buto übergeben war, dem verborgenen Urgrund

des Bytos, oder der uranfänglichen. Auch der Contact verschlingung nothwendig, entsteht in der Vegetation nach oben umschriebener Formbestimmung eine Affinität indifferente, Gesetz, dass, wie aus jeder folgen müsse, aber diese letzteren Theilen durch Umsetzung in das Ganze, innerhalb welches in den Animalien höhere Substanz in Nervengewebe einander dem zwischen K (wenn durch ihren Gegenstand) Nervenreiz auf das Muskel in den niederen Thieren der höheren noch bei dem Gar bleibt, während die Hand vielfach complicirten und den Schein eines freien historischen aus beiden Sphären combiniren sich die Conceptionen beständig fortdauernden Ueberschuss gehaltenen Neigung je nach der Mächtigkeit der Muskeln reagiren und diebaren Willensentschlüsse entstehen, die, aus ihren inwachsend, sich beständig gegenwärtigen Gewichte der einen dem Effect der Zuckungen Mensch zu reguliren glauben nach den Werthen der derbesten und es ist nur in über das gewisse Kunstgriffe zu wird, subjectiv in die objektiven. Dies wird erreicht im respiratorischen Nervenzustand der respiratorischen Functionen wie Nerventhätigkeit, welche sich leicht aus dem massen angeführten absondern und welche sich in der Thatungsgewissen können.

in gewöhnlichen Lebens eingreifen, um rasche Entscheidungen des Willens nach der einen oder andern Seite hin hervorzurufen.

Ein Lama, der seinen Aufenthalt in dem Choschun des Mergen an (in den südlichen Nomadenplätzen von Chalcha) hatte, stand 19—1820) kräftig gegen die Schamanen auf, und es gelang ihm, den schamanischen Glauben im ganzen chalchassischen Fürstenthume auszurotten (diesem Beispiel folgten die Mongolen an der Sselenga und a Theil die chorinschen Buräten,*) welche alle die schamanischen Rathschaften und Gewänder verbrannten). Er schickte von ihm selbst vertriebene Erde an entfernt lebende Schamanen, die (nachdem sie dieselbe vertrieben hatten) von ihren bösen Geistern verlassen wurden (s. Timkowsky). Torgol (Sohn des Alantschi-Chan), Bruder des Tatar,**) beherrschte die Mongolen.

*) Als (im 17. Jahrhdt.) von einem frommen Oluten (Einwohner der Sungarei) das heilige Buch Ganshur nach der Mongolei gebracht wurde, ward das Schamanenthum durch christlichen Glauben verdrängt. Das mongolische Wort Burchan bedeutet dasselbe, wie bei den Tanguten Buddha (s. Pallas). Die Leichen der Schamanen werden (nach ihrem Tode) auf erhabene Orte oder einen Kreuzweg gelegt, um den Vorübergehenden zu schaden. Die Feinde sagen die Schamanen oft vorher, dass ihr Schatten ein kostbares Opfer fordern wird, und im Krankheitsfalle muss solches gebracht werden. Da die Seele eines Schamanen zu Gott emporsteigen kann, wandelt sie als böser Geist auf Erden umher, um durch gelegentlichen Schaden Ehre und Opfer zu erzwingen. In Krankheiten wendet sich der Mongole an einen Schamanen, der dieselbe einem bösen Geiste zuschreibt und, nachdem er diesen im Zustande der Verzückung angerufen hat, das nöthige Opfer bestimmt (s. Timkowsky). Zur Belohnung der Tugend kann Jemand Burchan (Gott oder Heiliger) werden. Um sich den Schöpfer zu bezeichnen, nennen ihn die Mongolen Himmel, König des Lichts und ähnlichen Worten, die Unbegrenztheit bedeuten können. Als die Mongolen (nach dem Sturz der Juan-Dynastie) in ihre Steppen zurückkehrten, wurde der lamaische Glaube gänzlich ausgerottet, und sie sanken in den Schamanismus zurück, bis Abide Galsan (nach einer ihm gewordenen Offenbarung) nach Tibet reiste, wo er sich von dem Lama einen Lama erbat und in der Mongolei (an dem Flusse Orchon) ein Kloster (Jerdurbaute). Die Gegenden der Ortos waren unter der Dynastie Zing unter dem Namen des Sseingjün schon bekannt. Im Anfang der Dynastie Chang beherrschten es die Sslunnuer. Wudi errichtete dort (127 a. d.) das Gebiet Schofan (zu Bindshen gehörig). Der mongolische Fürst Toba Gun erhielt (9. Jahrhdt.) Ortos für seine Dienste (vom Kaiser). Wann zu Ortos gesiegt, ward Ortos durch die Juan (1209) unterworfen. Wann in Gewalt der Zachanen, fiel der Ortos an die Mandschus. Nach den Auflagen des Kaisers Ju aus der Dynastie Ssai (2205—1767 a. d.) machte der Aimak von Kukunor (blaue See) oder Ssai westliches Meer) oder Zin-chai (grünes Meer) den Wohnplatz der westlichen Schunen. Nach diesen gehörte er den Zänen. Unter der östlichen Dynastie Dsing herrschte die mongolische Horde über das Land, nach deren Besiegung China (610 p. d.) die Statthalter Ssichai und Chejuang stiftete. Der tibetische Monarch beherrschte (658) das kukunorsche Land. Die Einwohner von Kukunor bringen in allen vier Jahreszeiten dem Berge Amemolum-ola (als dem höchsten der 13 Berge, denen die Tanguten opfern) am gelben Flusse Opfer. Auf dem Berge Manitu-ola (am Ursprung des gelben Flusses) finden sich Spuren alter Stein-Inschriften. Ein Tempel tangutischer Lama findet sich auf dem Gipfel des Guissu Tologoi in der Mitte des Sees Kuku. Der gelbe Fluss (Chuangche) heisst Moribetisch).

*) Unter der Dynastie Min werden die Mongolen Tadsü (Tata) genannt. Die Tungusen (Tata oder Wassertataren der Chinesen) heissen im Mittelalter Ssu-Mongolen (Mongolen).

Für die Opferungen an die Ussuun-Chaat (Wasser-Götter) stiftet der Kalmücke die Dolon Erdeni (heiligen Kleinode) und ein Bumba ein Altärchen. Dazu legt man Haare von fünf Sorten Vieh (Kam, Pferd, Rind, Schaf, Ziege), fünferlei Arzneien, Blumen und Früchte. Dann muss derjenige, welcher dieses Opfer veranstaltet, seine Lebensjahre weihen lassen, indem man einen Weidenast, der so viele Zweige haben muss, als der Opfernde Jahre zählt, an jedem Zweig mit Seidenfäden bewickelt und darauf den ganzen Ast am Rande des Wassers aufsteckt (einen Zettel mit Alter und Geburtsjahr beifügend). Der Brandopfer (Gal Taicho) der Kalmücken (für Gesundheit und Wohlstand) wird (nachdem das Fleisch des geschlachteten Thieres gekocht und

aquatiques). Kaiser Schi, der die sechs Königreiche vereinte, nannte sich zuerst Chuandi (Herrscher von ganz China) und baute (nach Besiegung der Saiunnu) die grosse Mauer. Gau Chan, der Stifter der Dynastie Chang, von den Saiunnu (die er angriff) besiegt, musste ihnen Tribute zahlen. Kaiser U-Chuandi schloss (nach langen Kriegen) Frieden mit den saiunnuischen Chanyu, die in Folge dessen (bei der Usurpation des Wan-Man) Huong U-Chuandi (aus dem Hause Chang) wieder auf den Thron setzten (8 p. d.). Nachdem Chuai Chandi des Hauses Daing (120 p. d.) das Haus Chang besiegt hatte, durchzog, während der Udai (fünf kleineren Dynastien) der saiunnuische Fürst Liujan ganz China und nahm zwei Kaiser gefangen. Nach dem Tode des Schi-Chuan'i vereinigten sich die Stämme der Mongolen, und der saiunnuische Fürst Chien beherrschte die Länder zwischen der Mandchurei und den kirgisischen Steppen, der chinesischen Mauer und dem Baikal-See. Nach der Trennung in eine südliche und nördliche Chan wurde die erstere von China abhängig, während die letztere 93 p. d. ihr Ende erreichte. Der saiunnuische Stamm der Uchuan (nördlich von Chili) wurde (207 p. d.) von den Chinesen der Stadt Turban Seuburgan Choto besiegt und zerstreut. Beim Fall der nördlichen Saiunnu erhob sich die saiunnuische Horde (die über Chalcha herrschte), und an dessen Stelle wurde (2. Jahrhdt. p. d.) zwei Fürsten (Mujan und Toba) mächtig. Der sungarische Stamm der Jang (als Dynastie Jang) in Tamer, bis (399 p. d.) besiegt durch Fürst Toba, Stifter der Dynastie Wei in China (365 p. d.). Die (im Anfang des 3. Jahrhdt.) in der südöstlichen Mongolei obernde Horde Gumoxi (unter den saiunnuischen Stämmen) wurde (9. Jahrhdt. durch die ginschen Fürsten, der die Dynastie Liao in China stiftete, unterworfen. Tabin Chan, der Horde Shushu (die die Mongolei und ehemalige Sungarei erobert hatte, wurde (552 p. d.) von der mongolischen Horde Tudsini besiegt unter Ili-Chan (aus dem saiunnuischen Stamme, Sohn (Mungan Chan) in den sungarischen Ländern und zwischen Baikal und Kukuiner. Nach der Theilung beherrschte der westliche Chan die Sungarei und Chalga, der südliche die südöstliche Mongolei. Beide wurden später China tributpflichtig. Liang, Stammvater des Hauses Tan (618—906) bekannte sich als Unterthan des tudsinischen Volkes, dessen Macht zu Grunde ging durch den Chan Feilo der Horde Guigu oder Huifu, die (844 durch Turunen ihr Reich verlor. Die 630 unter einem Chan constituirte Horde der Surjanto (649) von den Chinesen besiegt. Jelui Anbadsan, Fürst der seit dem 3. Jahrhdt. mächtigen Horde Zidang oder Kidang, stiftete in China die Dynastie Lião, durch das mandchurische Daing (1115—1234) besiegt, bis Dschingiskhan's Eroberungen 1235. Während der chinesischen Zerstückelung Udai nach dem Falle der Tan-Dynastie erfocht das kidangische Volk Steppe. Kaiser Taidsun aus der Dynastie Sun (960—1279). Der Anführer Aguda oder Ahsin, von den Aeltesten des nialaischen oder mandchurischen Volkes (der in China der Stifter der daingischen oder goldenen Dynastie geworden war) zerstörte (mit Hilfe der Sun) das kidangische oder Liãosche Reich, das über Nordost-Mongolien bis Korea herrschte. Nachdem der edamische Fürst Demutschin, der sich am Flusse Onon als Dschingish Chan erklärt hatte, die Nialman unterworfen hatte, eroberte er Tangut (das nialaische Reich) und besiegte die Uchuan (in Turkestan).

essen) das Gerippe mit dem Fett vor dem Götzenbilde verbrannt, unter dem Gebete: „O Nommien Chan, Schaktschamuni Burchan, gewähre Glück und Segen! Churrui (Anna dokdu oddos Chan oder Gūjae). Du durch den Chan der Tänggri erschaffener Opferherd, du ein Feuerplatz, ab mir deinen Segen und Glück. Churrui, Churrui, Churrui. Du Moch und Abkömmling von dem Tänggri Tschingis, deines Herdfeuers Glück und Segen. Churrui, du eigentlich durch den Mönkko-Tänggri hervorgebrachte und von der Mutter bereitete Feuerstätte, ach den Segen, Churriu. Du Tänggri Chan Churmustu nebst den 99 anderen Tänggri, gebt euren Segen und Glück, Churrui. Du Fürst der Menschheit Zakerwading Chan, bescheere Segen und Glück, Churrui, du Arban Burchan, Otschir darri und die übrigen Bodissado, du Bissman Tänggri (Gott aller Erdeni oder Heiligthümer), Vater und Grossvater des Mönkö-Tänggri, du Feuer der 77 Opferherde du Fluss Genga, du sieben Alten (Planeten) gebt Glück und Segen, Churrui. Ach Chan, ab gleich dem Summeroola bestehendes Glück, felsenfest Churrui, Allen Heil.“ Bei dem Brandopfer (Galtaicho), das (als Jandschip) von fürstlichen Personen (für die Wohlfahrt des ganzen Ulus) dargebracht wird, wird gebetet: „Om-a-chung, Chan, du von den Tänggri freiwillig ergebener Gassarien Aesan (Wirth oder Schutzgeist der Erde), du Kurdu-tschiluktschi Chan und du dieser Erden Gott Okkin Tänggri, von denen beiden ist alles Geschöpf hergeleitet. Nur du, mein Feuer, von dir als Mutter, wollen wir uns jetzt ein dauerhaftes Glück erfliehen. Du aus den 77 niederen Brandopferplätzen aufgehendes Opferfeuer, du Mutter! aus der Mitte aufgehende Sonne und Mond, du mein Feuer, Churrui, Churrui, Churrui, verleihe. Du erhabener Summeroola, aus dem unbekannten Weltmeer hervorblühender, Churrui, verleihe, ach verleiht uns, ach, Gesundheit und Glück. O du, der schon zur Zeit, da Altan Chan wie ein Zweiglein hervorkam, da das edle Sandanholz keimte, da Altan Chan noch ein Säugling war, da Altan Chans Kinder geboren wurden, als schon aufloderndes Feuer. Du, Mutter, verleihe uns dauerndes Glück. Schon zur Zeit, da Changgai Chan erst aufkam, da das Chailäsholz erst sprossete, da Changardi noch in seinem Ei war, auch du von damals aufgehendes Feuer, die Mutter, beschere dauerndes Glück, Churrui. In Koköi Chans Kinderjahren, da noch das erste Holz keimte, da die Vögel noch in ihren Eiern waren, als Kōkō-Taicho noch zart, als aufgegangenes Feuer, ach, verleihe dauerndes Glück, Churrui. Zur Zeit, da Burgaru Chan erst aufwuchs, da Tschingis Khan noch ein Kind, als schon aufgegangenes Feuer, verleihe Glück. Zur Zeit, wo Chara Chan erst aufkam, schon loderndes Feuer, verleihe Glück. Der Zeit des Tobeten Chan loderndes Feuer, verleihe Glück. Die Zeit, da Aesan Chans Vater das erste Feuer anschlug und dessen Mutter selber anblies, durch den Stahl als Vater und den Feuerstein als Mutter, standenes, seitdem aber, wie Gras, unzählig vermehrtes Feuer, Churrui

Volke zu willfahren) von ihnen angenommen haben (so widersprechend auch das Tödten eines Viehes dem lamaischen Glauben ist). Sie verrichten die Viehweihe, welche gleichfalls aus der schamanischen in die lamaische Religion übergegangen ist. Sie theilen auch gewisse Hausgötzen aus, die der Viehzucht günstig sein sollen. Um den Begriff der

welgenden Pferden einen Hinterfuss und die Vorderfüsse zu fesseln), die weibliche aber (die zuweilen von ähnlichen kleinen Figuren ihrer Kinder begleitet ist) hat allerlei kleine Zierrathen und ein Nähzeug an sich hängen. Man stellt diese schmierigen Figuren an den vornehmsten Platz der Jurte (gleich neben den schligemunischen Götzentisch, wenn ein solcher vorhanden ist). Die schamanischen Buräten verehren Onggon als ihren Hausgötzen. Einige kalmückische Zauberer bedienen sich bei ihren Gaukeleien grosser Brummelisen (Tümmer-Chur). Unter die von der lamaischen Geistlichkeit gebilligten Zaubereien gehört das Wettermachen (Sadda-Barinae), das auf gewissen Formeln der geheimnissvollen Sprache (Tarni) beruht, die mit gläubigem Herzen und tiefer Andacht von dem Wettermacher (Saadutschi) gegen gewisse Götzen hergemurmelt werden. Um Regen zu verschaffen, muss die Formel des Götzen Otschirbani gebetet werden, für Wolken die des Mansuschiri Burchan, für Nebel die des Burchan Nagansana, für kühle Luft die des Burchan Radnasambowa, für heiteres Wetter die der vier Burchane und des Boddisaddo, für Sturmwind die des Chondschinboddisaddo. Die Tarni werden knieend gebetet, und nach dem Gebet werden (um Regen zu machen) gewisse Steinchen in eine Schale mit Wasser gethan, die nach der Himmelsgegend (woher der Regen kommen soll) ausgeschüttet werden. Das auf der Erde oder in Thiermagen gefundene Steinchen (Saadan Tscholon) bewegt sich im Wasser beständig in einem Wirbel, so dass das Wasser in der Schale in eine kochende Bewegung geräth und (wenn die entsprechenden Tarni ausgesprochen werden) Platzregen erzeugt. Wer die Kunst des Wettermachens ausüben will, muss (nach den Kalmücken) festen Glauben an die Macht der Götzen (die Erfinder der Tarni sind) fassen und in diesem Glauben einmal in seinem Leben die zu gebrauchenden Formeln, jede 1000 Mal, andächtig hergesagt haben. Zum Gebrauch muss er die Formel später 500 Mal hersagen und, wenn nöthig, wiederholen. Im Winter ist es sündlich, die Kunst auszuüben (um nicht Thieren und Gewächsen zu schaden), und auch im Sommer würden durch zu viele Gewitter Gewürm und Ungeziefer umkommen. Die Dalladschi (der Kalmücken) oder Jauruntschi (der Kirgisen) üben die Dalla-Tüllike (bei den Kalmücken) genannte Weissagekunst, indem sie aus den Rissen, die durch Feuer in gebrannten Schulterblättern entstehen, künftige Dinge vorhersagen. In dem mongolischen Buche Dalla werden die Regeln angegeben, nach welchen die verschiedenen, geraden und schrägen Querspalten, die das Schulterblatt im Feuer bekommt, auszulegen sind, und bei den Lamaiten ist ein besonderes Gebet an den Gott der Aerzte (Otatschi) vorgeschrieben, welches während der Zeit, da das Schulterblatt auf der Kohlengluth liegt, hergemurmelt wird. Wenn die Kalmücken für eine abwesende Person ein Schulterblatt brennen, so wird es dem Dalladschi zugleich mit irgend einem Kleidungsstück oder Hausgeräth der Person, als Ghal oder Vorbild derselben, gebracht. Amin Chalga (der Weg des Lebens) ist der Lebenszug oder die Linie der Geschäfte (mit den Hindernissen und Umständen, die dabei vorkommen), die Spalte Booduk deutet auf Hindernisse und Unglück, Mangnae bair bedeutet geschwindes Glück, Setkirin Obo sind Zeichen böser Geister, die nach dem Leben trachten. Boodok sind den Teufeln entgegengesetzte Zeichen. Die Einwirkung böser, übelthätiger Geister (Tschetkirin Chalga) und der Beistand guter Geister (Tänggrien Chalga) werden aus den Rissen auf der unteren Seite des Schulterblattes erklärt. Nach dem Buche Belgen-Bitschick nimmt der Weissagende neun gleich lange Fäden (an deren einen eine Koralie geknüpft ist) in die linke Hand und zieht (nachdem er sie zusammengeschlungen) einen Faden nach dem andern hervor (die Entscheidung darnach gebend, wo der Korallenfaden anfangs oder später getroffen wird). Die Sohi genannte Weissagekunst nach gewissen astrologischen Tafeln, zu denen ein hölzerner Würfel (auf jeder Seite mit indischen Charakteren beschrieben) Anleitung giebt, ist von Tibet her unter den Mongolen eingeführt.

Allmacht auszudrücken, bedienen sich die Lamen des Prädicats: Beherrscher*) der zehn Weltgegenden, und erklären diese durch die vier grossen und vier kleinen Welttheile, welche um den Sümmer-Oola liegen, und dann d

*) Gurban Erdeni begreift den Burchan, die Glaubenslehre (Nom) und die Geistlichkeit (Chubrak). Die Gebete der Naiman Dokscho: (acht grimmigen Gottheiten) werden besungen an den Fasttagen (Mazk) angestimmt (bei den Mongolen). Dem Burchan, seiner Glaubenslehre und dem burchanischen Rathe und Gesellschaft sei von mir, bis ich selbst bodhiartig verklärt werde, die Ehre der Glaubwürdigkeit (heisst es im täglichen Glaubensbekenntnis) der Schaktschamunianer. Der Erfinder der ruhigen Seligkeit, Scharwakk, ist durch seine kommende Wissenschaft und treffliche Leitung zu dieser Vollkommenheit, da er Mutter unfehlbarer Wegweiser aller Creatur geworden, der Vollender der Wohlfahrt aller Wesen. Alles, was auf Erden lebt, vermag durch den vollen Glauben das kriegerische Heer der Sümmer (bösen Geister) völlig zu besiegen. Wie die aufsteigend verwehenden Wolken des Himmels von wohlriechenden Kerzen, welche angezündet die Götzenhütte füllen, so müsse auch die Welt nebst aller Creatur in dem reinsten Wonnegeruche vor dir (Schigemuni) wie Blumen duften. Der Burchan Sammadah-Barra übertrifft alle anderen Burchane durch seinen Glanz. Bei dem (unter den derbesischen Kalmücken) verrichteten (Galtaicho) Schlachtopfer (um Krankheit und Armuth abzuwenden), wurde das Opferschaf (vor den Augen der Schaktschamunianer oder Udngan) geschlachtet (ohne Blut zu vergiessen) und das Fleisch gekocht, wobei das Brustbein (mit der abgelösten und in Streifen zerschnittenen Haut dergestalt umwunden, dass das Brustbein Triangel herauskam) zu oberst in den Kessel gelegt wurde. Beim Anbruch der Nacht wurde ein Hakenknochen (vom Schaf) an einer rothseidenen Schnur, die der Wirth halten musste, über das Kreuz des Rauchlochs der Hütte geschlungen. Der Kessel ward vom Feuer genommen und der Thür gegenüber stellte die Zauberin ein (geliebtes) Bild des Schigemuni an. Auf dem Kästchen auf (mit einer aus Mehlteig verfertigten Lampe davor). Nachdem die Anwesenden von dem gekochten Fleisch gegessen hatten, wurde (für das Brandopfer) das Holz auf dem Feuerplatz in einen viereckigen Scheiterhaufen gelegt, drei runde Fettilampen aus Metall wurden so in's Dreieck um das Feuer gestellt, dass eine gegen die Thür stand. Von der Schafwolle ward eine lockere Schnur gedreht, mit welcher das gekochte Brustbein noch umschlungen wurde. Dann ward das übrige Nierenfett auf's Feuer gethan, ferner der gemachte Kopf mit dem Unterkinnbacken, daneben das Brustbein, dann die im Geleir zusammenhängenden Beinknochen, und über Alles das Rippenstück der gekochten Seite, wo noch Fleisch lag, zuletzt auch noch ein Brocken zerschnittenes Fleisch auf den Scheiterhaufen gelegt (mit Hinzufügung von Branntwein, Milch, Zucker, Rosinen und Butter). Auf das Feuer wurde ein Zweig vom Sewenbaum (Arza) und ein Stück Holz von diesem Baume gelegt. Nachdem die Zauberin den Wirth der Thür gegenüber gesetzt hatte (ihm in die rechte Hand einen Schlüssel mit Fleisch und Brühe, in die linke das rohe Schulterblatt und die rothe Scheitelgebend), nahm sie einen Sack mit Fleisch (und dem Herzen des Opferthieres) und schwenkte ihn (an jede der drei Lampen tretend) über dem Feuer, als ob sie ihn den Luftgeistern darzubringen wollte, welche sie mit öfterem Chürü, Chürü gleichsam herbeirief. Dann trat sie lachend zum Wirth und hielt ihm das aus dem Sacke hervorragende Herz entgegen, wovon er die Scheitel abbeissen musste, liess auch dessen Sohn und die Wirthin hineinbeissen. Nach einer zweiten dritten Anrufung musste jedesmal der Wirth ein Stück vom Herzen abbeissen, dann legte die Zauberin den Sack und der Wirth die rohe Keule weg, die Wirthin aber gab das Netz des Opferthier mit einer darein gewickelten Kupfermünze dem Opfergehülfen, der es auf's Feuer legte. Die Zauberin nahm eine Glocke in die linke und eine Peitsche in die rechte Hand, fing an vor dem Götzen hin und her zu wanken, Anrufungen herzuschreien, sich mit Kopf und Armen wie rasend zu geberden, so dass ihr die Mütze einige Male abfiel, und während sie dabei von dem Opferhelfer unter dem rechten Arm gehalten und beständig mit angebranntem Sewenbaumholz geräuchert. Nachdem die Zauberin erhitzt genug zum Weissagen war, kündete sie zunächst (in der Begeisterung) dem Wirth sein künftiges Glück und beantwortete dann verschiedene Fragen der Anwesenden, die durch den Opferhelfer ihr Anliegen der Zauberin darstellten.

den grossen, Alles umfassenden Ober- und Unterraum. Die (vier vereinigten Burchane) Iddem-Manralien Burchane (Abida, Schaktschamuni, Maidäri und Mansuschiri) werden für die Urheber aller Tarni-Formeln gehalten. Die Anhänger des Schigimuni von der Dalai-Lamaischen Secte werden Gelbmützen (Scharramachalatae) oder Rothquästen (Ulan-Sallatae) genannt. Der oberste Lama der wolgaichen Horde (Loosang dshalzan Arantschimba), der sich für einen Chubilgan ausgab, verdächtigte den mit den soongaichen Flüchtlingen gekommenen Lama (Delek Dshamzo) als Hexenmeister. Durch eine fast zum Gesetz gewordene Gewohnheit, die zu der Zeit der Tschingis eingeführt, ist es unerlaubt, gewisse Hausgeschirre, welche bei allen mongolischen Völkerschaften für uralt gelten (als Kessel, Kellen, Teller und Schalen) in einem fliessenden Strome zu waschen, hingegen eine andere durch die Religion bestätigte Gewohnheit einem edlen Kalmücken gebietet, sich alle Morgen beim Erwachen die Hände zu waschen. Das Essgeschirr wird nur mit Gras oder Filz ausgewischt. Der von den Kalmücken in Liedern besungene Held Dshangor-Batur besiegte viele Ungeheuer unter dem weltregierenden Burchan Debungarre. Schmerzhaftes Geburten, wobei die Gebärerin fürchterliche Mienen, verkehrte Augen und verwirrte Sinne äussert, werden von den Kalmücken dem Einfluss einer Art böser Geister (Almus) zugeschrieben. In solchen Fällen läuft eine Mannsperson mit einem Prügel um die Hütte herum und schreit aus allen Kräften (indem er mit dem Prügel ein Luftgefecht macht): Garr Tschettkürr (fort Teufel)! Die übrigen Anwesenden übernehmen ihre Rosenkränze zur Hand und beten nach bestem Vermögen. Stirbt Kind oder Mutter, so ist es die Schuld eines mörderischen Almus. Erfahrene Zauberinnen (Udugun) leisten oft gute Dienste. Der Vater und andere Bekannte pflegen der Zauberei mit Schiessen und öfterem Pat om pat om rufen zu Hülfe zu kommen. Die Geistlichkeit dient vornehmen zuweilen mit gewissen Amuletten, worunter Strümpfe und blosszettel eines gewissen beim Dalai Lama bestellten lebendigen Götzen äusching, eines Widersachers der Almus-Kobolde, die vornehmsten sind. Während der drei Tage, da die Nabelschnur noch nicht abgelöst ist, hütet sich jeder kalmückische Vater, Feuer aus seiner Hütte fortzugeben. Pat om pat om ist eine mächtige, böse Geister vertreibende Formel des kalmückischen Aberglaubens, die der Götze Otschirbani erfunden hat (Pallas). Der Taidshi, der bei den Kalmücken und Mongolen einen abgesonderten Haufen Volks (Ulus) als seine Unterthanen (Albatu) eigenümlich regiert, pflegt die Regierung seinem ältesten Sohne zu hinterlassen. Charachulla-Chan musste sich vor den Mongolen nach Sibirien

ringen liessen. Nach längerem Toben legte sie die Peitsche weg und zauberte dann mit viel Glocken, weil sie zwei Geister zu sehen vorgab, deren einen sie Dai Chattun (Meerfrau) und den andern Okin-Tänggri (Himmelsjungfrau) nannte. Nachdem der Rest des Fleisches verzehrt war, wurde die Zauberin bezahlt. Die Knochen des Opferthieres müssen auf dem Feuerplatze liegen bleiben, bis sie völlig verzehrt sind.

[illegible][illegible]

noch übrigen Fürsten Kajan und Nagos) auf einem von Steinwiddern (Archar) gebahnten Stege in die von hohen Gebirgen eingeschlossene Landschaft Irgana-Kon zurück (in der Nähe von Kokonoor).

Während eines Galab (Kalpo) erscheinen 1000 vollendete Buddha, von denen Schagkiamuni der vierte ist, folgend auf Kerkässundi oder Ortschiang Abdäktschi (der den Geburtswechsel Vernichtende), Gänägämuni der Altan Tschidaktschi (der goldene Vermögende) und Gaschib oder Järäl Ssakiktschi (der Lichtbewahrer). Von dem Göttersitz Damba Torar in der Gestalt des Königs der Elephanten (Aradschawardan) Dschamdwip in das Mittelreich Indiens (Magada) herabsteigend, bezog Schagkiamuni den Leib der Königin Mahamaja in Radschagricha (Chaghanu Abchoi Balghad oder Königliche Residenz), Gattin des Ssodadani (Königs von Magada), in der Gestalt eines fünffarbigen Strahles und ward aus der rechten Armhöhle geboren (als Arta-Ssidhi). Durch den Lehrer Mikana Soadun unterrichtet, heirathete er (in der Stadt Kābilik) die Jungfrau Bumigä (Mutter des Raholi). Unter dem Namen „der Mächtigste der mächtigen Schagkiamuni's“ die höchste Stufe der Heiligkeit als ganz vollendeter Buddha besteigend, zeigte er die Zeichen und Wunder des

Mongol (gelben Mongolen) und den früher von unabhängigen Khanen aus dem Tschingischlecht beherrschten Kalkas-Mongolen kein Unterschied mehr. Die Oelot oder Kalmücken zogen sich in Choschot, Derbet, Soongar und Torgot. Die Soongar erhalten ihren Namen von, weil sie dem Tibet zur Linken, im Westen gegen das altaische Gebiet und den Irtisch lagen. Ihr Beherrscher (Chuntaldsch) hielt in den Gebirgsflächen am Ill Hof. Die Torgot (Buk oder Turugut) oder Uendür (Riesen) bildeten früher die Leibwache des Tschingiskhan. Nachdem die Barga-Burut (Buräten) oder Bratskye sich von den Mongolen unabhängig machten, errichtete der (mit Schanzen besetzte) Erdwall in der argunischen Steppe die sibirischen Wildnisse. Nach den Kalmücken lebte der mächtige Ueggus-Chan vor Tschingiskhan. Das Geschichtsbuch der chanischen Torgoten leitet die Genealogie der Beherrscher von Tschingis bis Adam-Öcke hinaus. Das Ahnenregister des Schigemuni wird (von den Mongolen) bis auf den ersten Weltbeherrscher Ollondu-Oergödshiksun-Chan (der von vielen Völkern erwählte und hoch erhabene Chan) zurückgeleitet. Nach dem Buche Bodimer regierte gleichzeitig mit Schigemuni (dessen Tod 3250 Jahre vor der Geburt Tschingiskhans gesetzt wird) der erste mongolische Chan Burudatschi, Sohn eines himmlischen Geistes (Tänggri). Nach Gerrellenmo wohnte (3400 Jahre seit dem Tode Schaktschamuni's) in dem Gebirge Burgin-Gal-dür (in welchem der Fluss Onon entspringt) der Chubilgan Dämutschin, von den umliegenden Horden (die er unter seine Herrschaft gebracht) zum Chan erhoben, mit dem Namen Tschingis (ein auf dem Baume sitzender Vogel der Versammlung zugerufen). Chotton, Enkel des Tschingiskhan, hat das Reich Mangi regiert und den Lama Sadscha Wanrida angenommen. Unter Zikjān-Chan wurden viele Tempel erbaut und die Schrift im ganzen Reiche verbreitet. Bei der Rückkehr der siegreichen Armee der höchste Gipfel des Bogda-Oola einstürzte, errichtete der Cholt (mit Opfern) eine kolossale Bildsäule des Jaboghon-Mergenn auf einem der Berge, und beim Gedächtnissopfer wurde durch Oerlök Choschootschi ein eiserner Dreifuß (mit goldetem Rand) auf einen andern Hügel gestellt, Wallfahrten wurden eingestellt und freies Vieh weide in den Wäldern (drei Glieder vor Tschingiskhan). Unter den westlich von Tibet lebenden Oerlöt erhob sich ein in der Böh (Zauberkunst) wohlbewandeter Fürst, der als Böh-Chan oder Lou-sun-Chan (Zauber- oder Drachenfürst) die Häupter derjenigen Horden sich zuwarf, aus denen später die Soongar und Derbet entstanden. Ihm folgte sein mit der von Jaboghon Merghen gefundenen Himmelstochter erzeugter Sohn Oolinda-budun-Taldsch.

n Schälchen mit Wasser, Graupen, Räucherwerk (Artzoe) u. s. w. Zwischen
 en Vorhängen ist ein Stück gelbes Seidenzeug (Chadak) aufgehangen.
 m rechten Winkel hängt ein weisses Stück Zeug (Tzalan-Chadak).
 wischen dem gelben und dem weissen Zeug ist ein mit Blumen ver-
 ertes Stück buntes Zeug (Kip) befestigt. An jeder Seite hängen neun
 ylinderartige Vorhänge (Djan-tsan). Dazwischen hängen Gläser um
 ne gläserne Kugel (Tali) zum Reflex der Lichter. Auf dem unteren
 heil des Altares liegen messingene Becken (Selnam) zum Schlagen
 eim Gebet), woran Räuchergefässe (Woipor) befestigt sind. Ein acht-
 kiger Kasten (Churdu), Gebete und Bücher enthaltend, steht (in La-
 rnenform) auf einer Achse (zum Drehen). In der Nähe des Kissens,
 uf dem der Chamba sitzt, sind Thierfiguren (Elephant, grünes Pferd
 s. w.) aufgehängt, sowie Knochentrompeten (zum Blasen), Spiegel
 rdin), Goldblumen (als Bild der Ewigkeit), Seidenzeuge, Menschen in
 schiedenen Stellungen u. s. w. Das Bild des Menschen stellt den
 mel vor. Zu bestimmten Zeiten dreht der Priester die Betmaschine,
 dem er seinen Rosenkranz (aus 108 weissen und 3 grünen Knochen-
 igelchen) in die Hand nimmt (zum Beten), und liest dann wieder die
 ligiösen Bücher. Die Vorhänge über den Kurdu sind mit Glocken be-
 ngt und klingeln, indem die Betenden daran rühren. Den Eingang
 m Tempel bewachen ein Löwe und ein Leopard, mit Fellen (woran
 eile, Bogen, Gewehre, Säbel u. s. w. befestigt sind) überhängt. In
 r Vorhalle finden sich drei Götter (Micharansa) zwischen Flammen
 it Schwert, Guitarre u. s. w.). Nur den Lamas ist es erlaubt, die Sitze
 der Pagode einzunehmen. Das Volk bleibt während des Gottes-
 nstes im Hofe. Zwischen den Pfeilern hängt das Matör-tolavoi (ein
 geschnittenes Bild der Göttlichkeit). In der Mitte des Tempels
 ngt das Schugur (10 seidene Streifen, die eine cylinderförmige Figur
 den). Um die Götzen hängen Chon-cho (Laternen-Glocken) an der
 cke. Gegenüber dem Chamba sitzt der Schiretui (der zweite Priester).
 einer Reihe mit dem Chamba sitzt der Sarjei, neben ihm der Zasök
 iensawa, dann der Unsit, dann der Daa, dann der Lansu und dann
 übrigen Lamas. Ringsum hängen die Götterfiguren (mit vier oder sechs
 nden) in rothen oder schwarzen Gesichtern. In einem isolirten Tempel
 ht (auf Rollen) das grüne Pferd (vor welchem Kerzen brennen und
 ergaben gestellt werden) mit einer Holzfigur (in der Form einer Car-
 als-Mütze) am Sattelzeug. Daneben steht ein Lastwagen, auf den
 i festlichen Ceremonien) der Nayadir (ein messingener Götze) gestellt
 d. Das Fest des weissen Monats (am 20. Januar) wird gefeiert zu
 en des Götzen Mayadir und des grünen Pferdes, das verehrt wird
 dasjenige Thier, von dem die Menschen ihren Unterhalt empfangen.
 i Volk zieht das grüne Pferd (mit dem Götzen darauf) im Tempel
 er (Triumphlieder singend). In der Procession folgt der Chamba
 den Lamas und nachher der Chuborani (Kirchenälteste).

Nach den mongolischen Schriften sind die Uiguren*) eine dem gutischen (folglich dem tibetischen) Stamm angehörige Völkerchaft (keine türkische oder tartarische).

*) Die Uiguren waren in keinem anderen Sinne Erfinder der mongolischen Schrift, in sofern Schagkia-Pandida ein Uigure (Tibeter) war. Nach Saanang Ssetzen kam die buddhistische Religion 407 p. d. nach Tibet. Zur Zeit der chinesischen Dynastie Thang wurden tibetischen Stämme unter einem Fürsten vereinigt. Unter diesem Gjalbo (Namens Srong-Gambo) wurde die tibetische Schrift (eine Tochter des Devanagari) durch den tibetischen Fürsten Tonmi-Sambhoda (Sohn des Tonmi-Ann) erfunden, und auf Befehl des Monarchen (629—698) überall hin (nebst der buddhistischen Religion) verbreitet. Die Tibeter, ihre Macht ausdehnend, waren im Besitz der kleinen Bucharei (Chotan, Kashgar, Aksu und Charchan). Im achten Jahrhundert machten die Tibeter Einfälle in China und drangen von Tang (dessen Besitze sie waren) bis nach Si-anfu (der Hauptstadt von Schensi und Residenz der Dynastie Thang) vor. Nach dem Verfall der tibetischen Macht (achtes und neuntes Jahrhundert) richtete sich Tangut los. Der Verfall des tibetischen Reiches beginnt mit Dharma oder Dharma (neuntes und zehntes Jahrhd.), welcher Dsanbo den Buddhismus mit Gewalt auszurotten und die schwarze Religion einzuführen suchte. Er war damit während seiner 23jährigen Regierung so eifrig beschäftigt, dass zuletzt (nach Saanang-Ssetzen) von den oberen drei Abtheilen der Nejarl unterwärts und von den unteren drei Ssili der Kam aufwärts in Tibet kein Tempel, kein Buddhahildniss und kein Geistlicher zu finden war. Nach Dharma's Tode kehrte der König (vom Mohamedanismus) wieder zum Buddhismus zurück. Uigur, als die mongolische Bezeichnung der Tanguten, kam erst unter den Juan auf. Der erste König oder Tubba herrschte 88 Jahre über die Tanguten (unter chinesischem Einfluss) und seine Nachfolger erhoben sich bald zu uneingeschränkten Monarchen und Herren der Provinz Schensi, der Länder Ortos, Schachan, Kōkänöör und einiger anderer Gebiete von China, nebst den am See Lop belegenen Gebieten. Plan-Carpin machte die Uiguren (Huies) zu nestorianischen Christen. Die Chinesen waren Halb-Heiden, die das alte und neue Testament hatten, Jesu Christi verehrten, aber die Taufe nicht kannten. Die Uiguren empfingen die tibetische Schrift. Die vom Priester Jonan in Indien (durch kupferne, mit Feuer gefüllte, menschenähnliche Figuren) in die Flucht geschlagenen Mongolen trafen auf ihrem Rückzuge durch die Wüste Ungeheuer in weißer menschlicher Gestalt an, von denen sie erfuhren, dass in ihrem Lande nur das weibliche Geschlecht menschliche Gestalt mit auf die Welt brächte, das männliche aber die der Hunde. Die Uiguren (im Lande Organum) waren (nach Rubruquius) Götzendiener (mit der buddhistischen Gebetsformel) unter beschorenen Mönchen (in gelber Kleidung). Nach dem Armenier Halton (14. Jahrhundert) waren die Einwohner (Jogur) des Königreiches Tarsen (das nördliche Tibet) Tangut) Götzendiener (mit grossen Tempeln), weder Fleischspeisen noch Wein geniessend (nichts Lebendiges tödtend). Uigur meint (im Mongolischen) einen Fremdling mit unverständlicher Sprache. Die Uiguren, nachdem sie sich unter einem Oberhaupt vereinigt hatten, gaben demselben (nach Abulghasi) den Titel (es hat der Geist gesandt) Idikut (von idi, es hat gesandt, und cuth, der Geist des Menschen) oder Ituhu (s. Schmidt). Als im Gebirge Tschingun Dabagha (nach dem Feldzuge in Tibet) das Ssaru genannte Thier (mit einem Schwanz vor Tschingiskhan kniete, erkannte er als eine Warnung seines Tänggri-Vaters (von Oberasien) Sceptersitz von Indien nicht zu betreten, aus welchem die erhabenen Burchane, Bodhisattvas und mächtigen Bokdo-Chane entsprossen sind. Abulghasi nennt Uiguren und Naimanen kischische Geschlechter. Im Fakihet-el-chulefa wird die mongolische Schrift Kiyatla (die tibetische) genannt. Ahmed Ibn Arrabechah bezeichnet die Uiguren als türkische Völker. Die uigurischen Charaktere des Schagkia Pandida wurden durch Tsoidschi Odair (in der mongolischen Schrift) verbessert. Die Uiguren hatten die syrische Schrift empfangen. Mit der Vernichtung der asungarischen Macht und der Eroberung der kleinen Bucharei (unter der Kianlung) verschwand die Benennung Uigur. Die mongolischen Dörbelachin (viereckigen Stäben), bekannt unter dem Namen Hor Jik, waren von Pakba Lama erfunden. Eine höhere Stufe, als die Wiedergeburt in Chormusda's Reiche, ist der göttliche Austritt aus dem Uterus (Geburtswechsel) und die Vereinigung mit Buddha.

Auf Befehl des Chormusda, Fürsten der Tänggri, unterwarf sich der Urahns Ssutu Bokda Tschingis-Chaghan die fünf Farben des Himmels und die vier des verwandten Volkes. Seine beiden Enkel, der Kubilgan des Bodhissadoa Godanchan und der Weltbeherrscher Chutukai Ssäsän Chaghan, stellten den vollkommensten der Weisen, Schagkia-Pandida, und den Fürsten des Glaubens und der Lehre, Pakba-Lama, an die Spitze der geistlichen Verwaltung, und ihrem erhabenen Beispiele folgend, beriefen die gläubigen Fürsten aus der Herrscherfamilie der Monghol Lamas von den Schagkia und verbreiteten Freude und Glückseligkeit unter ihren Völkern durch gleichmässige Handhabung beider Verwaltungen. Seit der Zeit des sonst verständigen, aber verführten Chaghan Temur Chaghan ist sowohl das geistliche als das weltliche Regiment etwas gesunken durch Gesetzlosigkeit und daraus entstandenen Unruhen, durch Blutvergiessen aller Art und unnützes Viehschlachten. Von diesem Tage an, an welchem das Rad der Zeiten in hellstrahlenden Schwingungen über uns schwebt, und den allvermögenden Schagkiamuni in der Person des allwissenden Lama*) mit Chormusda in der Person des mächtigen Chaghan zusammenführt, soll der in thürmenden Wellen tobende Blutstrom sich in ein ruhiges Milchmeer verwandeln. Dies ist es in der 1578 bei Wiedereinführung des Buddhismus gehaltenen Rede des Fürsten Chutuktai Ssetsan, Chungtaidschi der Ortos).

Da die dorbeldschin (viereckigen) Buchstaben ungenügend waren, die Worte des Burchan (Buddha) in die mongolische Sprache zu übersetzen, fügte Tsoidschi Odsir zu Mandsuschiri und vermehrte die Zahl der von Schagkia-Pandida erfundenen Buchstaben. Da die Einrichtung indess noch mangelhaft blieb, wird das Meiste noch in der uigurischen Sprache (des Tangut-Volkes) gelesen (nach Shang-Dscha-Chutuktu). Als Prinz Jan (Sohn des Ujätäi) von einer Krankheit (dämonischen Einflusses) erkrankt war, sandte er den Schagkia Pandida**) nach Tibet (mit der

*) Nach Rubruquis waren die Sitten und die Lebensart der Mongolen und Tuiniens (oder Buddha-Priester) besser und musterhafter, als die der (lasterhaften) Nestorianer. Nestorianer bekehrten eine tatarische Völkerschaft mit ihrem Könige, dem Ong-Chaghan Keralt, zum Christenthume. Die Singhalesen führen 32 Rätke des Sakkerah (Indra oder Siva) oder Sikreh Dewi Endrya auf. Tibet war in alter Zeit nur von wilden Thieren und bösen Geistern bewohnt, und der Menschenstamm entstand durch die Vermischung eines Mannes mit einem weiblichen Kobolde.

**) Die Zend- oder Pehlwischrift liegt besonders dem Alphabet des Pandida zu Grunde, (während seines Aufenthaltes in Indien) viele Disputationen mit andersglaubenden Göttern oder Feueranbetern (wie die sechs Gegner des Schagkiamuni) zu bestehen hatte. Die Mongolen erklären die Wiedergeburt in einem Hunde für die edelste Thiergeburt. Die Mongolen löschen sich Feuer mit Wasser zu löschen, hinein zu spielen, oder es sonst zu verunreinigen, und der Hauswirth widmet demselben (im Herbst) einen Opfer- und Feiertag. Wie Hormuzd und Amschaspands gegen das Dews-Heer des Ahriman kämpfen, ebenso führen Chormusda und seine Tänggri einen beständigen Krieg mit den in den Klüften am Fusse des Saumerberges wohnenden Assuri, und die mongolischen Bücher fügen hinzu, dass Tugend oder Laster auf der Welt zunehme, je nachdem der Sieg auf die eine oder andere Seite sich neigt. Die 33 Tänggri sind nach dem mongolischen, Reise. VI.

ukal ohne Unterschied Burrud (Schmidt). Die Tungusen und andere samonische Heiden haben, sonderlich auf Hauptgebirgen, welche die Flüsse theilen, ihre Obo, bei welchen Niemand vorüberreist, ohne einen Ast oder Zweig (unter kurzen Gebetsworten) darauf zu werfen, damit die heiligen Gebirge nicht abnehmen, sondern vielmehr wachsen mögen. Sie noch heidnischen Buräten errichten dergleichen Obo auch in Gegenden, wo sie im Sommer herumziehen, zum Besten ihrer Heerden, gleichwie als Götterhütten, um den Göttern Gelegenheit zu verschaffen, sich in der Nähe ihrer Anbeter aufzuhalten und selbige zu beschirmen (Pallas). Dem indianischen Charakter Chaktschemal waraga, den die Kalmücken die Götzentürme schreiben (im Sanscrit), sind die einzelnen Buchstaben oder Silben von oben herunter geordnet und aneinander gekettet. Der Gänse-See (bei Silinginsk) wird wegen der vielen Tempel Gullung oder (Priester-See) genannt. Sangja Chadak bezeichnet solche Fetzen, welche von der kalmückischen Geistlichkeit unter Vorlesung gewisser Gebete, mit darauf gemachten Abdrücken von Götzen und heiligen Sprüchen, zusammengewickelt und als Glücks-Amulette getragen werden, die aus schwarzem Seidenzeug gefertigten Chadak dienen gegen böse Geister. Auf Vishnu's Bitte machte der heilige Agassia die an der Südseite höher liegende Welt gerade (durch Auflegung seines Gebetbuches). L'alphabet Corée et celui qu'inventèrent les Khitan, en décomposant les caractères chinois, et que perfectionnaient les You-chi. Der Titel Darchan wird (unter den Mongolen) solchen gegeben, von denen man (ihrer Verdienste wegen) keine Abgaben nimmt und die mit einem höheren Range*) als

Oben des vierthorigen Tempels. Hier begegnete er den Debschi Bonbo des Himmels (Bergbewohner) und den Jang Bonbo der Erde (Thalbewohner), die ihn als den Tänggri-Sohn Maha Kooling des goldenen Stammes des Ollana Ergükdeksen Chaghan) erkannten und auf dem Berge Schambu zum Fürsten erhoben (813 a. d.), indem er unter dem Namen Sölgür lalltu Chaghan Tül Aesän der Beherrscher des Tibet-Volkes wurde. Der erste Chan von Tibet (durch Hirten als Tänggri-Sohn erkannt) erbaute den Palast Ombu Langti. Nach den Traditionen stammen die Tachinas (Chinesen) von Hindus aus der Kaste der Kschatrya (Krieger) ab, die von Bengalen auswanderten. Bei den Tibetern hießen die Indier Gja-gar (die schwarzen Gja) und die Chinesen: Gja-nak (die schwarzen Gja). Die Witwe des Dobo Mergän (von einem Tänggri geschwängert) noch drei Söhne. Manggus ist der mongolische Name des Akshas (im Sanscrit).

*) Ein Jeder, der ein gerichtliches Amt bekleidet, muss (wenn er einen rechtlichen Auftrag zu beschicken hat) zuvor Morgens das Gebet Charra Kelae, welches der Götze Mansu-ki eingesetzt haben soll, still vor sich lesen oder herbeten. Nach dem alten Gesetzbuch des Dschingis (Bitchik) war es ein sträfliches Verbrechen (in einer Balgerei der Kalmücken), wenn man den Andern am Haarzopfe zerrte, weil der Zopf dem Fürsten gehört oder gleichsam das Zeichen der Unterthänigkeit sein soll. Hat aber Jemand um den Schopf noch lose, spannenlange Haare, so kann ihn Jeder daran zausen, weil das sein eigenes Haar ist. „Zu den Füßen der Götzen (Götzen) Schaktschamunih und Sunkabal bringt Ehre und Anbetung, zu den Füßen der Patriarchen des tibetischen Reiches bringt Danksagung,“ heisst es im Beginn des alten Gesetzbuches der Kalmücken. Wenn Jemand mit Thieren, die in Zaubereien erscheinen, wie Enten, Lerchen und Hunden, erschreckt, so ist seine Strafe ein Pferd (nach dem alten Gesetzbuche). Das Belecken des Nagels am rechten Daumen gilt für ein Verbrechen.

Naiman und Tangut) diesen Namen mit Stolz an. Sieben Glieder nach dem Chaghan der früheren Zeiten Tibets, dem Ssägär Ssandalitu Chaghan Täl Asän, da der Tüschimel (Minister) Longnam den Dalai Ssubin Arru Altan Schwägatu Chaghan umbrachte und sich des Thrones bemächtigte, flohen dessen drei Söhne, Borratschi (Vogler), Schiwaghotchi (Fischer) und Burtæ Tschino (weisslicher Wolf) in andere Länder. Der jüngere Burtæ Tschino ging in das Land Gongbo (eine Provinz Tibets), wo er die Jugfrau Goa Marral (blendend weisse Hirschkuh) oder Kawa zur Gemahlin nahm, und dann über den See Tenggis setzend, seinen Weg nach Norden nahm. Das Ende des grossen Wassers*) (Baighal oder Baikal) erreichend, traf er bei dem Borchan Chalduna genannten Berge mit dem Bädä genannten Volk zusammen, das seine Abkunft von den ässäddkäschen allana ärgäkdäschen Chaghan (von vielen erhabenen oder gewählten Monarchen) sowohl, als von dem tibetischen Tül Asän erfahrend, ihn zu ihrem Fürsten erhob. Zur Zeit der Geburt des Schigemuni befand

ihre ersten Fürsten gegeben haben soll. Nach Abulghasi war Bertezena (Bürtä Tschinua oder Burtæ Tschino) ein Nachkomme des Kajan, der nebst seinem Bruder Nagos und beider Weibern der gänzlichen Vernichtung der mongolischen Macht durch die tartarische entging, worauf sie sich in die von steilen Gebirgen umschlossene Landschaft Irgana Kon retteten. Als nach 400 Jahren Mangel an Raum die vermehrten Mongolen zwang einen Ausweg zu suchen, schmiedete ein Hufschmied in einen Berg von Eisen ein Loch zum Ausziehen. Nach den Chinesen retteten sich 500 Familien der Asena oder Sena nach Nordwesten aus einer unglücklichen Fehde mit Taivuti, Kaiser der Tartaren Goel. Aus einer allgemeinen Vernichtung wurde nur ein zehnjähriger Knabe gerettet, der (an Händen und Füßen verstümmelt) in einen See geworfen, aber durch eine Wölfin am Leben erhalten wurde (Tschino oder Tsena). Eine rohe Hunnen-Nation (im Westen der alten Hunnen) wurde völlig ausgerottet, bis auf Einen, dem Regen und Wind zu Gebote standen. Dieser nahm, als zwei Weiber, die Tochter des Sommergeistes und die des Wintergeistes. Der Älteste seiner vier Söhne (Natulusche) gab seinen Unterthanen den Namen Türken. Der tibetische Prinz Burtæ Tschino (Wolf im Winterpelz oder weisslicher Wolf), Sohn des siebenten Königs von Tibet (Dalai Ssubin Arru Altan Schirägätu Chaghan), floh (nach der Empörung des Ministers Longnam) zu den mongolischen Barbaren, die als Bädä (Bida) an den Ufern des Baikal wohnten, und wurde von ihnen zum Fürsten erwählt (nach Ssanang Setzen). Die Japaner zählen 33 Chutukten oder Patriarchen.

*) GÜN Ergitü (das tiefe Ufer) findet sich in dem Reiche des KÖKÄNOOR. Nach dem Uansing-thung-pu war der Stifter der Familie (des Tschingiskhan) ein Mann von hohem Körperwuchs und blau von Farbe, der eine traurige und verlassene Frau geheirathet hatte. Er führte eine nomadische Lebensart, setzte über das Wasser Tenghis und kam vor dem Berge Bourkhan (Borchan Chalduna) zur Quelle des Flusses Ilan (Onon), woselbst seine Frau einen Sohn (Bädätsä-Chan oder Batatschi-Chan) gebar; dieser erzeugte den Tamatscha (Tamatsak), der in der zwölften Generation den Boduantschar (Budantsar) zum Nachkommen hatte. Von diesem stammte in der dreizehnten Generation Temudschin ab, der den Familiennamen Borchigin führte (als der Gründer der Dynastie Juan). Die blaue Farbe bezeichnet einen Tänggri oder Himmelssohn. Das früher Patä oder Bädä genannte Volk wurde durch Tschingiskhan Mongolen (Koka Monghol oder blaue Mongolen) genannt. Nach den chinesischen Schriftstellern waren die Hiongnu, Hiungnu, Chuinnu (der Dynastie Chan) und die Tukielei (die im sechsten Jahrhundert im Ili-Lande herrschten) der Dynastie Thang dieselbe Nation (von dem helmartigen Berge Tükieh genannt). Abulghasi sondert die Tataren, Naiman, Kerait und Onggod vom mongolischen Hauptstamme, zählt aber die Teilengut, Kergis, Uigur und Urjünkhid zu den mongolischen Stämmen.

sich in dem südlichen Bagar das mächtige Reich Magad (am Gan-
Das vornehmste Geschlecht der Brahmanen (Birman auf tibetisch
mongolisch), die die erste Klasse unter den Indiern ausmachten, 1
Schige (aus 500 edlen Familien bestehend). Aus diesem Geschlechte
stammt der Beherrscher von Magad ab, Soudaduni in der Residenz
Chober-Schara. Seine Gemahlin (Machamai) empfing einen Sohn
15. Tage des mittleren Sommermonats im Jahre Rabdschur, den sie
zehn Monaten gebär und zum Dienste einem Beherrscher aus dem
schlechte der wiedergeborenen Assuri-Tänggri übergab, der das Kin
seidene Decken wickelte. Ein anderer König aus diesem Geschlechte
Wiedergeborenen, Churnussta-Tengeri, vollzog das erste Taufbad
Kindes, wobei ihm der Name Ardaschidi gegeben wurde. Nach
alten Gewohnheit in der Familie Schige wurde jedes neugeborene
männlichen Geschlechts an einen heiligen Felsen-Ort gebracht, um
Gottheit zu verehren, aber als der Knabe Ardaschidi vor dem Götzen
erschien, verbeugte sich dieses vor ihm und die Zuschauer gaben
dann den Namen (die Gottheit, höher als alle Götter) Dewatidewa
mongolisch) oder Tengerün Tänggri (auf indisch). Im sehten J
seines Lebens ward ihm zum Lehrer der weise Bag (Bah) Burenu Bak
(für die Dichtkunst, Musik, Arznei und Mathematik) gegeben, der
nur die indische Sprache verstand (worauf ihm der Knabe 50 fre
Sprachen lehrte und viele unlösbare Fragen vorlegte). Nachdem er se
Oheim Dewadatt (der sein Nebenbuhler war) durch seine Vollkom
heiten besiegt hatte, heirathete er ein Mädchen aus der Familie Sch
die ihm einen Sohn Racholi (und später eine Tochter) gebär. Nach
er die Leiden der Geschöpfe erkannt hatte, entkam er aus dem Pa
auf einem durch Churnussta Tänggri gegebenen Pferde und liess
(unter seinen Schülern) an dem Flusse Arnassara oder Narassara (in
Brüche Utipa) nieder, wo sein mit Steinen ausgelegtes Lager mit
heiligen Kraut Guschu bedeckt war. Sein Einsiedlerleben mit be
renem Haupte) am achten Tage des ersten Sommermonats des Ja
Donnan beginnend, verwandelte Ardaschidi seinen Namen in Godom
Hodom (Kuhhüter). Seine Nahrung bestand (gleich der aller ind
Einsiedler) aus Angelika-Samen, Honig, Weintrauben und Früch
als er aber dadurch in eine grosse Schwäche verfiel, erlaubte er der
milie Schige, in seiner Nachbarschaft eine Heerde von 500 Kühen
halten, durch deren Milch er sich wieder erholte. Chachomannus (K
der grossen Affen) besuchte ihn, Honigscheiben bringend. Ein d
Dewadatt trunken gemachter Elephant (ihm zu schaden) ward d
seinen aufgehobenen Finger besiegt. Von seinen Lieblingschülern
Iwa Twim und dem Sohne Saris, des Hofbeamten, der ihm auch die L
von den Leiden erklärt hatte) begleitet, ging Godom in die Wüste,
er seine Gegner Labai Eriktu und Ussun Debelku (die fragten, wer
zum geistlichen Stande geweiht habe) dadurch bekehrte, dass er

selbst als zu der Stufe eines Gerechten oder Heiligen gelangt erklärte. Als ihn vier schöne junge Schwestern, die ihn zu verführen wünschten, nach den Zeugen fragten, dass er alle vorigen Heiligen in sich vereinige, rief Godom mit der Hand auf die Erde, worauf Okün Tänggri (der Beschützer der Erde) als Zeuge erschien. Nach sechsjährigem Einsiedlerleben verkündigte Godom seinen Schülern, dass er alle irdischen Prüfungen besiegt habe, und beschloss seine Betrachtungen um Mitternacht, am Morgen zu der höchsten Stufe des vollkommenen und hochheiligen Lebens eines Gerechten gelangend, als Burchan Baktschi oder Schigemuni (der Busse gethan hat im Geschlecht Schige). Nach 49tägiger Busse ward er durch Esruwa Tänggri (mit Ueberreichung eines Betrades oder Jarde) einem Fürsten aus dem Geschlechte Macharansa (mit Ueberreichung von acht Kleinodien) und Churmutha Tänggri (mit Ueberreichung einer Dun oder Seemuschel) zur Predigt und Volksbelehrung aufgefordert. In dem Buche Ulligerium Dalai sagt Schigemuni, dass er (durch die Erkenntniss seiner gesetzwidrigen Handlungen sich selbst verhasst geworden) durch einen gewissen Geist, den er seinen Lehrer nennt, erleuchtet und auf wundervolle Weise in der Weisheit unterrichtet) worden sei. Erkennend (nachdem er dem Throne entsagt), dass ein Schüler Standfestigkeit genug besitzen muss, sich selbst aufzuopfern, unterwarf Schigemuni sich der Prüfung, dass 1000 brennende Kerzen an seinen Körper gesetzt wurden, und erhielt die vier Lehren, dass alle Schätze dem Erschöpfen, das Hohe dem Falle, alles Gesammelte der Zerstreuung und alles Lebende dem Tode unterworfen ist. Nach der Busse, den Leib mit 1000 Nadeln zu zerfleischen, erhielt er die vier Lehren, dass alles Sichtbare vergeht, alles Geborene kläglich endet, jeder Glaube dem Nichts gleicht und Alles nur in der Einbildung besteht. Nach der Peinigung des lebenden Ofens erhielt er, als die vier Regeln zum heiligen Wege, standfestes Mitleid, Entfernung von Grausamkeit, unbegrenztes Erbarmen und erschütterliche Festigkeit im Glauben. Der Schüler erbot sich dann, seinen Leib aufzuopfern. Der Lehrer sprach: „Meine Lehre muss im ewigen Gedächtnis bleiben, und daher musst du sie aufschreiben auf deine eigene Haut mit einem Griffel aus deinen Gebeinen und mit Dinte aus deinem eigenen Blute.“ Nachdem er die Prüfung (unter Gebeten) ertragen, erhielt er geschrieben die zehn Hauptregeln der Sittlichkeit, als letzte Grundlage seines Glaubens. Nachdem er seine Lehre in Indien ausbreitet, sagte Buddha (dem Tode nahe) vorher, dass dieser Glaube 5000 Jahre hindurch bestehen, und dass dann in Indien als Religionslehrer ein neuer Gott in Menschengestalt (Maidari mit Namen) erscheinen werde. Laufe dieser Zeit werde seine Lehre bedeutende Verfolgungen erleiden, so dass seine Anhänger würden gezwungen sein, sich aus Indostan entfernen und in den höchsten Gegenden Tibets zu verbergen, welche gegen den Mittelpunkt des dann zu den entferntesten Völkern ausbreiteten Glaubens werden würde. Die Verfolgung trat in Indien

einige Jahrhunderte p. d. zhen-po: Manes rex summum aus dem Namen Ma (im Tangutischen), als Na kommt von der indischen seine fünf Schüler (Dhsane von der Heiligkeit ihres I wandeln angebetet hatten Barnaschi ein, als Ortschi Gerli-sakiktschi, als Stift Glaubens. Am Ufer des gehörigen Beschwörungen. Gebet für ihre Karawanen über die Sternkunde und schi zurückgekehrt, hielt e heiten, seinen Unterricht l lehrte, hatte er häufige S Anbetern des Feuers (Te indischen Glaubens. Als Anhänger des Schiwa nie Lehrern zu widersetzen, Terssen an und bemühte einzuführen. Er berief se sie wurden (trotz ihrer Z kehrt. Das Buch Ganshu. Glaubens) von Schigemu niedergeschrieben. Dazu sicher Jahrbücher, die für geschrieben wurden. Bei Band Auslegungen (Dane reichen früheren Seelenwa Brahmanen, der durch d wahren Glaubens gefunden

Die Magier der als e tretenden Medier waren berischen Künsten, die Pe dar, der sich in südlicher den sonstigen Wanderstät die bei ihm (zu Herodot den schon länger in Stäc griffe der Schamanen durch verkünstelt hatten). Das Zoroaster's (mit dem Feu aus Baktrien hinzu. Die F

tomadenvölkern, gleichfalls in den vedischen Gesängen, wie noch jetzt in Sibirien und überall in primitiven Verhältnissen, erhält aber eine geordnete Staatseinrichtung in den dauernd erbauten Pyraeen im Glanz des dort herrschenden Luxus. Das Bedingende in Zoroaster's Reform lag darin, dass derselbe seinen Spiritus familiaris, den er wie alle übrigen Schamanen-Magier besass, zum höchsten in dem Kreise erheben sollte und in seinem extatischen Verkehr mit demselben unbedingt gültige Offenbarungen zu erhalten behauptete, deren Autorität durch die Anknüpfung an eine frühere Sonnenverehrung gekräftigt wurde. Indem er mit solchen Anforderungen nothwendig in seinen Collegen, die ihre Götter gleichberechtigt glaubten, Widersacher fand, so entwickelte sich die Theorie eines feindlichen Zwiespalts und wurde im Kampf der guten Muzd oder Chormusda dem bösen Aribman (im directen Anschluss an Namensformen, die unter den nordwestlichen Reitervölkern geläufig waren) entgegengesetzt. Gelangt der Gedankengang an persönlich beanspruchte Bevorzugung unter den verschiedenen Aspiranten zur Entfaltung, unter Verhältnissen, wo nicht durch vorherigen Götzendienst bestimmte Götterfiguren zum Anschluss geboten sind, so nimmt die veränderte Religion die buddhistische Form an, die in der harmonischen Weiterung der Menschennatur ihre natürliche Vollendung findet, statt der Absorption durch das objectiv projecirte Brahma. Im medischen Völkerverzeichniss stehen die Budier neben den Magiern, die sich zur Lehre des Manes bekennenden Tagazgaz in Kouchan (Kaotchang)*)

*) Aoun, Nachfolger des Nostartas, der (unter den Nachkommen des Amour, Enkel Jaf's) zuerst in China herrschte, liess den Körper seines Vaters zur Verehrung in ein Goldblech einfügen (s. Masudi). Toutat führte eine gleichmässige Gottesverehrung des Schöpfers ein (Masudi). Les gens d'une tribu ne se marient pas entre eux (Masudi), les Chinois pendant, que le croisement des races donne une progéniture plus saine, un corps plus solide, une vie plus longue, une santé plus robuste et d'autres avantages encore (de Meynard). Nachdem der Aufstand Yanchou's mit Hülfe des Irkhan unterdrückt war (IX. Jahrhdt. p. d.), ernannte der König von China den Titel Bagbour (Fagfour) als Ehrenbezeichnung an (Sohn des Himmels), während Tamgama Djaban der eigentliche Titel ist (nach Masudi). Nach Bessons (Sohn des Balous), der mit Sabik (Sohn des Malik aus Yemen), König von Mosul kämpfte, besiegte Semiram in Niniveh, Mutter des El-Arsis, von den armenischen Königen (die dann Mosul kriegten) besetzt (nach Masudi). Auf Nemrad folgte Belous in Babel (Masudi). Nach seinen Nachfolgern folgte Tataous auf Tataious. Die von den Nabathäern stammenden Könige Babels (die Balkh, Hauptstadt der Perser, eroberten) unterschieden die Abtheilungen ihrer Unterthanen nach Fahnen mit Thierbildern (Masudi). Auf Tahamurs (Sohn des Houm), dessen Minister Sheerasp die Dico bezwang, folgte Femsheed. Als Philipp sich mit Cleopatra (Nichte des Attalus) vermählte, wurde Alexander für eine Frucht der magischen Götter der Olympias oder (bei den Orientalen) Nahyd ausgegeben. Alexander, von Aristoteles in den Bergen Altun (Athos) erzogen, leitete sich (weil als Bastard betrachtet) von Ammon her. Die Agonotketen des macedonischen Alexander (Sohn des Amyntas) von den olympischen Göttern zurückweisen wollten, bewies derselbe (als Heraklide) seinen hellenischen Ursprung durch den Temeniden in Argos. Phalykoun war der Minister und Phylasoun der Astrologe des Königs Darab kämpfenden Phylkous (Philipp) von Macedonien (nach Abou-Taher) [nach Ananias philhellenischer Könige der Anaciden] XI. Jahrhdt. p. d. (s. Gobineau). Nectanebo lässt

(s. Grasberger). Als Otto I blieb Hauptpatron der frühen (centus) der heilige Mauritius (baischen Legion). Durch ein Platz zu dem Klost

(s. Gebinzen). Ghoy Abderrachyd se de la tente afghane (Gebinzen) [Azer

*) Neben anderen Gemälden Quodlinburg abgehaltenen Osterfeste auf der Höhe von Kailenburg und d. Hago und Lassen der Sachsen, dem früheren Zeit versprach, quo idolorum et nomen sibi usurpaverunt Stelling Council von Nicosa gefassten Entschl (die immerwährende Jungfrau). Les de Saint Fini ou (en Basse-Normandi (de Mont-Mary), gardé trois jours e diable fut obligé de le reconnaître à vieille (ramassant des broussilles) re ne manquait plus de bois pour e tortures du désespoir, au milieu de dernière heure (en Normandie). M. s'apercevant du vol (des bois), se e hasard, à la main, une baguette de tout cela une opération magique et feler). Putiphar, Léviathan, Dagon, E Gonnagoe, Aocaron, Phœton, Asmode religieuses de Louviers (XVII. siècle to have been independent of the See heidnische Wenden noch jenseits der und auch die Umgegend von Bamh gründen wollte) war in den Wildart noch Heiden bei Hamburg (s. St. Nonnenkloster Adersleben aufgenommen mit Christo, als Brant des Herrn (s. gezeichnet in der Kunst, Metalle zu (nach Thanemar). Er begab sich (w. beim) zum Kaiser nach Rom (1000; Hermann von Bremen den Kirchens gottesdienste. In dem (von Geten b man Achill als Gott (nach Dio Chr. hocker (unter einem Eichenstock im menschenähnliche Gestalt, die sich v Heben wieder in die Kanne hineinzu burg. Die Asen begabten die Häun Holz in Mexico). Balder (Phol) oder Die Emanation des Katholicismus Melancthon dankte Calvin, dass er infallibles Gotteswort verlangt zu sei Am St. Marcustage ließen die Drübe ihre Ferkel weihen (s. Schumann).

**) Il est y a presque pas en F

mann (s. Pfister). Die vom jüngsten Tag weissagende Thiota (des Irakel von Constanz) wurde (beim Geständniss, dass ein Presbyter,*)

derables, de chaussées un peu anciennes, de reste, de fortifications un peu insolites, qui ne porte le nom de chateau de César, de tour de César, de chemin de César, de camp de César etc. (s. Walckenher) depuis le châtelain et le curé de l'endroit jusqu'au paysan le plus ignorant. Quae et piscium ubertate ditissima et pecorum abendis habetur aptissima, die Ortschaften remens, wo zu den (bereits vor dem Bisthum angesiedelten) Freien später hörige (Colone oder Landleute (Jamundlingi), sowie andere Freie (liberi) und freie Kaufleute kamen, (so dass neben den Hörigen freie Leute wohnten). Nach dem Tode Karlmann's, der (wie sein Bruder Ludwig Ostfranken bis zu den Friesen) Baiern (und slawische Eroberungen) erhalten, sogar unter den Söhnen Ludwig I., der mit seinem Bruder Karl getheilt) sein Bruder Karl aus Alemannien (und Lothringen) zur Krönung nach Rom (die Lombarden unterwerfend), musste er (obwohl auch von den Franken zum König gewählt) abdanken, als von den deutschen HERN Arnulf (der bei seinem Aufenthalte in Alemannien, in Weiblingen oder Wiblingen und in Residirt) zum König gewählt wurde. Au contre des enceintes consacrées (formées avec des branchages entrelacés) les Germains dressaient une énorme pierre brute, un pile de roches, ils appelaient stappel, au un potier grossièrement sculpté que la loi salique nomme aristatus (tudesque estat) oder madoado (auf Gräbern), auch unter einem Gewölbe (selave). In dem von St. Gallus zerstörten Fanum der Ripuarier (in Cöln) fanden sich neben dem Bilde des Schnitzereins von Händen, Füßen und anderen Gliedern. Nachdem der Kammerbote Eschinger, der sich zum Herzog von Alemannien hatte ausrufen lassen) wegen seines Aufstandes vom König Konrad hingerichtet war, wurde (unter Zustimmung aller Grossen in Schwaben) Burkard (unter den Grafen in Alemannien) zum Herzog in Alemannien erhoben. Sueviae principem assensu statuitur Alemannis dux primus Burkhardus, gentis illius nobilissimus et virtutum praestantissimus (Eckhard). Herzog Arnulf von Baiern sucht sich mit Hülfe der Ungarn gegen König Konrad (der Ostfranken) zu behaupten. Les Saxons sont natio par rapport aux Alemanni, ils sont gens par rapport aux différents états qui composent la Saxe (Dumesnil). Bei Verwunderung den Klang der ersten Glocke hörend, beschenkte Karl M. den Mönch Hatto von St. Gallen (als Glockengiesser). De auguris vel avium, vel equorum, vel bonae steriore, vel sternutatione, de cerebro animalium, de simulacro de conspersa farina, de servatione pagana in foco vel in inchoatione alicuj rei. L'Indiculus (Carlmann's) parle encore des simulacres faits avec des morceaux d'étoffe (de panno factis), et qu'on promenait sur des champs, des cornes et des coquilles (corribus et coeleis), que l'on consacrait aux dieux. Wer das Scheltwort herburgius (strioportus) oder Träger des Kessels (worin die alten brauten) gebrauchte (lex sal.), wurde bestraft, wenn er nicht beweisen konnte, dass die Leiche wirklich einen Menschen gefressen. Für einen getödteten Bischof musste der Bailer das Recht für ein in Blei gegossenes Modell seines Körpers mit Gold zahlen. Die Burgunder (aus der Insel Scandania gekommen) heissen Scandinii (Vita Sigism.). Die getische Pflanze *κουστανη* (*χελιδονιον*) heisst (lith.) Kregzdyne (Kregzde oder Schwalbe). Apud multos philosophos infamis est *ύλη* (Gale).

*) Si quis presbyter aut clericus auguria vel divinationes, aut somnia, sive sortes, seu lacteria l. e. scripturas, observaverit, sciat se canonum subiacere vindictis (Stat. Bon. Arch. 1.). Nach Diodor fanden sich Celten in der von Agathokles aus Sicilien nach Afrika getreten Armee. Le pont d'Utique était carré (Doux). D'après Dom Martin Dusil est un mot, avec terminaison latine, formé de Teuse, qui signifie tout ce qui paraît et disparaît en un moment, un lutin, un spectre, un fantôme (Bosquet). Libanius braucht *Κελτοι* für Deutsche (sächsischen Alemannen) am Ober-Rhein, und *Γαλατοι* für Gallier (Mone). Ec forsago Diabolus end allum Diabolus Geldes end al. um Diabolus Wercum, end Wordum, Thunaer, ende Woden, Saxen Ode (sächsischer Odin), ende allem them unholdum, the hira genotas sind (Eckart). In Alrunen und Amuleten (sowie Hörnern, aus welchen die alten Helden tranken) wird im Indiculus paganorum verboten, das Nodfyr zu verehren oder die Geister im Walde (Nimiden) an den Felsen und Quellen oder unter Bäumen (s. Pfister). Sacra silvarum, quas Nu-

mit dem sie den Gewinn getheilt, ihr die Sachen eingegeben) mit Rut gestrichen (zur Zeit Ludwig des Deutschen). Chao Phaya Thipa erzählt einem Cambodier in Phrakanong, der durch Fieber ohnmächtig

*midas vocant (quasi Nympharum sacra). Credunt, quia foeminae lunam commendant, possint corda hominum tollere, juxta pagnos (in der heidnischen Mondverehrung d. r. Deutse). Das sinnbildliche Zeichen der Ertheilung der Marktfreiheit und des damit verbundenen Friedens war die Uebersendung des Handschuh des Königs (in Bremen an den Roland geht). Die (meist auf dem Markte stehenden) Hauptkirchen wurden (wegen ihres Zusammenhanges mit den Märkten) Marktkirche (*ecclesiae forenses*) oder Markkerken, sowie Kirche der Kaufleute (*ecclesiae mercatorium*) oder Volkskirchen (*ecclesiae populares*) genannt (s. Maurer). Der Kaiser Heinrich I. (1041 p. d.) auf heilige Tage und Zeiten beschränkte Landfriede wurde *Landfriede* (*pax dei* oder *tranga domini* genannt, weil durch göttliche Eingebung (*inspirante gratia*) veranlaßt (Maurer). Hatte Jemand das Geleitgeld entrichtet, so mußte ihn der Geleitmann beschützen und entstandenen Schaden ersetzen (im Mittelalter). Die in der Stadt wohnenden kriegspflichtigen Bauern (*agrarii milites*) waren Genossen der Umwohnenden (*confratres*) als Markgenossen (s. Maurer) unter Heinrich I. Wenn die Erde sie nicht verschlänge oder der Himmel bedecke, so könnten sie nicht überwunden werden, meinten die Ungarn bei dem Kampf in Deutschland (Contin. Regin.). Le mot *arimanja* (heer-mann) avait dans les langues germaniques le même sens que le mot *clan* dans les idiomes celtiques (Pétigny). „Wir haben nicht gehorchen gelernt,“ antworteten (in Verbindung mit Arnulf von Baiern) Erzbischof und Berthold (der Kammerbote Alemanniens, mit herzoglicher Gewalt) den Gemächten der Ungarn, die am Innflusse besiegt wurden. Sie hätten eher geglaubt, dass der Himmel und die Erde sich bewegen würde, als dass der Papst seine Gesinnung verändern könnte (Bruno). meinten die Sachsen bei der ausweichenden Antwort Gregor VII. über den Gegenstand des Reichthums. Tacitus kennt *Castelle* oder *Burgen* bei den Germanen. *Castellum parvum*, *burgum* vocant (Vegetius). Bei den Markomannen lag die Burg neben der königlichen Residenz. *Rogem Francorum, qui apud Disparium castrum habitat, quod est in termino Thoringiae* meint Greg. Tar. Pipin und Carl M. zerstörten (bei den Sachsen) *firmitates* und *civitates* (*Castra quod dicitur Sacocheburg*). Erfurt war (nach Bonifacius) früher eine Stadt heidnischer Götter (s. v. Maurer). In Gallien wohnten die Germanen neben den zerstörten Städten (Julian vor Zeiten (*olim*) an der Grenze Aquitaniens verlassenen Städte wurden von Ludwig (794) wieder befestigt (s. v. Maurer).*

*) Im Gegensatz zu den wahren Wundern am Grabe des heilig gesprochenen Godeschalk (Bischof von Hildesheim), spricht Wolfher von den Nichtswürdigen, die nach gebräuchlicher Sitte an den heiligen Orten umherziehen, sich frevelhafter Weise entweder blind, lahm, oder besessenen stellen, vor den Altären oder Grabmälern der Heiligen im Angesichte des Volkes sich wälzen und mit Fäusten schlagen, und dort sich für geheilt erklären (um reichlich Almosen und Vortheile zu gewinnen). XI. Jahrhdt. p. d. Serapis nennt das Himmelsgötter sein Haupt, das Meer seinen Bauch, die Erde den Schemel seiner Füße, die Ohren als Augen und das Auge in der Sonne (Eusebius). *Hanc terram, in qua vivimus, inferos esse vocant, quia est omnium circulorum infima, planetarum scilicet septem (Saturni, Jovis, Martis, Veneris, Mercurii, Lunae et duorum magnorum, Horizontis et Zodiaci), de quibus septem plerumque. Et novies Styx interfusa coerces, nam novem circulis cingitur terra (Serrus). pagono curva, quem Yrias nominant (VIII. Jahrhdt. p. d.). Die Asen schmieden Gold und Eisen. Wein trinkend. Die Uebier bekämpften das aus der Erde hervorgebrochene Feuer. Stöcken (Tacitus). Gott oder (persisch) *Kboda* als (im Zend) *Quadata* oder *anacr* (a se datus), aus Selbst-Existenz. Aegidius (Schuttpatzen gegen weibliche Unfruchtbarkeit) wird dargestellt mit einer Hirschkuh zur Seite, die ein Pfeil getroffen, weil er in seiner Jugend durch Jäger entdeckt wurde, die eine Hirschkuh verfolgten. St. Albanus hält seinen von Hunnen in Mainz abgeschlagenen Kopf in der Hand. St. Bartholomäus wird mit seiner geschundenen Haut und Messer dargestellt. St. Benedictus hält den von seiner Wirthin gebrochenen Krug, den er als Knabe durch kräftiges Gebet wieder herstellte. St. Blasius dargestellt mit einer Kerze, von einer dankbaren Frau (der er durch sein Gebet ihr ver-*

zu siedenden Kesseln geführt wurde, wo die dort gemarterten Menschen ihn zurückstiessen, da sein Herbeibringen auf einem Missverständniss beruhe (s. Alabaster). Nach Frode, durch ein Zauberweib (in ein Ungeheuer verwandelt) getödtet, erscheint der Held (Wasce) oder (teutonisch) Wilze Starködder*) (in Polen), dem Thor vier seiner sechs Arme (mit denen

Schwein wiederschaffte) in sein Gefängnis gebracht. St. Sebastian (von Pfeilen erschossen) schützt gegen die Pest. St. Vincentius wird mit dem Raben (der seinen Körper gegen Raubvögel vertheidigt), St. Vitus mit dem Wolfe dargestellt. Die Mogtasilah (Vieh-Waschenden), von El-Hasaih oder Elchasaiah (Lehrer des Schimun oder Simeon) gestiftet, unterscheiden zwei Reihen von Wesen, die männlichen (zu denen die Gemüsekrauter gehörten) und die weiblichen mit der Mistel, dessen Wurzeln die Blüme seien (En-Nedim), früher mit den Manichäern übereinstimmend (s. Chwolson). In Niniveh führte (nach den Nabathäern) die Malvenstaude einen Process mit dem Alraun über die Wirksamkeit ihrer Zauberkünste bei den durch sie Weissagenden (s. Maimonides). Die Sitten der Emoriter sind Zweige der Zauberei (bei den Rabbinen). Die Thalassim (τελέσματα) genannten Bilder (der Ssabier) erwerben Kräfte, beim Eintritt der Sonne in bestimmte Sternbilder gefertigt (Maimonides). Die Ssabier (deren Religion mit der der alten Egypter identisch ist) genossen keine Bohnen (nach Abulfarag). Bei den Pythagoräern galt die Malvenstaude für eine heilige Pflanze (s. Aelian), im Streit mit der Mandragora (zu Niniveh). Tao Maha Phrom (creating the world) divided his nature into two parts, Isuen, Lord of the Earth and rewarder of the good, and Narai Lord of the Ocean and punisher of the wicked (als Iswara und Norayana.)

*) Von esthländischen Küsten kommt Starködder (aus dem Riesengeschlecht) schiffbrüchig nach Dänemark. Un enfant, qui a des engelures ou quelques douleurs rhumatismales aux doigts est tenu de Saint-Main (en rapprochement) entre le nom de la maladie et celui du patron (en Normandie). Le paysan avait fait dire au fé par sa femme, qu'il s'appelait Moi-même et les fés se moquèrent du pauvre amoureux (brûlé par Moi-même) en Basse-Normandie. Gervasius erklärt Were-wolf (englisch) als Mann-Wolf (garou oder Gerulphus), als Garvall (in Normandie). Der verbannne Verbrecher (nach normandischen Gesetzen) wurde für einen Wolf erklärt (wargus habeatur). Monseigneur saint Jérôme dit que le dragon a toujours soif et a peine se peult saouler d'eau quand il est dedans une rivière. Pour ce il a toujours la gueulle ouvert en vollant, pour tirer le vent à soy pour refroidir sa chaleur (Roman d'Alexandre). Dans les légendes de diverses contrées la demeure des dragons (tourmentés par une soif habituelle) est toujours situé au bord de la mer, d'un fleuve au d'une rivière (la Tarasque du Rhône et la Gargouille de la Seine). Le dragon (planant dans les aines) dépose (en Normandie) le diamant pour boire au courant d'une source (s. Bosquet) [Naga]. Dracones terribili sibilo personant eo tempore, quo vincuntur ab elephantis (Hieronym.). Dem mit Evander kämpfenden Riesen Herilus hatte seine Mutter Feronia drei Seelen verliehen, so dass er dreimal getödtet werden musste. Der Centaur *Μάγης* (Erster aller Bewohner in Ausonien) lebte, dreimal sterbend, dreimal wieder auf. Die Zauberer (in Normandie) vermochten sich in das Zwischenland Magonie zu ver-etzen, wohin die von einem Sturme niedergeschlagenen Hagelkörner gelangten (als meneurs de nuées). Der von Mithras durchbohrte Stier entspricht in äusserlicher Auffassung und Gruppirung genau dem Opfertier der Siegesgöttin (*Νίκη Βουτυποῦσα*) in griechischer Kunst (s. Preller). In dem Tempel des August zu Alexandrien, τὸ λεγόμενον Σεβάστιον wurde August als Beschützer der Schifffahrt verehrt. Ausser seinem Adoptiv-Vater (Divus Nerva) consacrierte Trajan auch seinen wirklichen Vater (Preller). Sit divus dum non sit vivus, sagte Caracalla von seinem ermordeten Bruder. Rehham (fils du Gouderz) est indentifié avec Bokthannasor ou Nabuchodonosor (destruyant Jerusalem), confondu avec le chef perse Rehum, qui gouvernait. Samarie avec le titre de Beel-theem ou surintendant des ordres royaux, et que le livre d'Esdras représente comme fort hostile au rétablissement, des Juifs transportés dans leur ancien pays (s. Gobineau). Aesculap hiess König (*βασιλεύς*) und Heiland (*σωτήρ*). Feridoun ist dahin, hat aber das Gesetz zurückgelassen, und Sam rāth Noouzer, in diesem flüchtigen Leben den Vergnügungen zu entsagen (b. Firdusi). Les Hindous

geboren) ausreißt [indisch vielarmiger Götze, bei slavischen Wilzen o Wenden]. Unter dem persischen König Thamurath begründete Budasp (Bawadasp) die Glaubenslehre*) der Saabier (nach Masudi). Unter König Thahmurat, der durch die verehrten Bilder Verstorbener den Götterdienst verbreitete (in Persien), führte (während einer Hungersnoth) Judasp*) (Badawasp) den Gebrauch des Fastens ein (Infahani).

représentent les deux filles samides (Banou-Koushasp et Zerbanou, filles de Roustem) et de courageuses amazones, telles que Tomyris et Sparethra (s. Gobineau). Abou-Moslem reussy unterdrückte (in Khorasan) die Bekehrungen des Magier Behmad zum Gesetz des Zoroaster (unter den Abassiden). Zoroaster (unter Hydaspes reformirend) stellte die Wiedergeburt des alten Zoroaster oder Oxyartes zu Ninus' Zeit dar in Bactria oder Balkh, w. Alexander's Zeit) die Todten ausgesetzt wurden. Bei den Böhmen verbreiten (aus dem W. schatten hervorbrechend) Tras und Strach panischen Schrecken unter den Feinden, w. den Römern) Pavor und Pallor (*δαιμος* und *φόβος*).

*) Nach Eutychius begründete Zeraduscht (Zoroaster) oder (nach El-Makin) Nuh die Religion der Saabier (zur Zeit des Patriarchen Nahor) unter König Thamurath. Er kam (nach Masudi) von Indien nach Persien. Die Samanen (Saabier Indiens) folgten der Lehre der Bawadast (nach Masudi). Indasp oder Budasp (Prophet der Samanen) aus Indien (zur Zeit des Thamurath) die persische Schrift (nach Chowarezmi). Burasp (zur Zeit des Thamurath) führte die Religion der Saabier ein (s. Ibn Badrun). Unter ihren Gottheiten bezeichnen die Heiden (s. Fabr.) zu dit ignoti (*ἄγνωτοι θεοί* oder *θεοί ξένοι*). Nach Photius behauptet, dass Christus' Seele die des Adam gewesen. Neben den Chaldäern, Babylonern, den Saabiern Egyptens (und in Harran), den gemeinen Griechen (die nach V. beten) führt Masudi als (chinesische) Saabier auf die Saminah, die den Lehren des Bawadast folgen. Den Saabiern gehört der von Huschenk in Egypten erbaute Sonnentempel (nach Masudi) meschqui). Adam und seine Söhne sprachen syrisch (nach Abu-Isa). Harran ist von Nuh (Bruder des Abraham) genannt (Jacot). Luzatto erklärt (assyrisch) Nabo als unsichtbar, sanscritisch na-bhas (nicht glänzend) oder Wolke (Himmel). [Der bewölkte Himmel Nordens als Niebo]. Der saabische Tempel der *Ἀνάγκη* (bei Schakristani) heisst (b. Masudi) Tempel der Form [Rupa]. Die Dinakitya (Verehrer der Sonne) bei den (indischen) Saabiern verfertigten einen Götzen mit Feuer-Edelstein in der Hand (Schakristani). Die Ghandrikiza (Verehrer des Mondes) verehren einen Kalbgötzen (mit Edelsteinen). Nagnschak ist (nach Chalaf Tebrizi) ein Feueranbeter (Geber oder Jude). Die Saabier behaupteten, sich zur Religion Noah's zu bekennen (nach Abul Kemal Assim Efendi). Die Saabier (Nagnschak) sind für Zendiqliten oder Sternanbeter (Ibn Fachr Ed-Din Hosein Angu). Masudi explains the teaching of those astrologers and astronomers, who ascribe the characters of the Negroes to Saturn (Sprenger), exercising his influence upon the Zanjand or slaves (lead and iron being Saturn's planets) [Buddha]. Wer Uebles geredet, dessen Seele fährt in einen stummen Stein, wie die der Eisenmenger). Mohamed sah die Ausschmückung der Paläste Ali's, Abu-Bker's, Omar's, Muhammad's im Himmel. Die ersten Saabier nehmen Adsimun (Agathodämon) und Hermes an. Schith (Seth) und Idris (Henoch), als erste Inspirirte (s. Schakristani). Bei der empfangenen Natur der geistigen Wesen sind die Engel (der Saabier) weiblich. Adsimun nahm fünf Elemente an (s. Schakristani). Saabi ben Schith (Stammvater der Saabier) ist Sohn des Schith (Adimut oder Agathodämon) (Abulfeda) [Adi]. Nach 9000 Zeitperioden gelangt der Bestrafte den Saabiern (die unter den Wiederkäuern kein Kameel opfern) zur Barmherzigkeit (nach El Kindi). Die Saabier hatten im Tempel der *πρωτοπλαττων* (neu-pla) als *πρωτονοῦς*. Welt der Contraction und der Extension (b. Plotin) der Saabier (nach Shahristani).

**) Judasp (in Indien) war (nach Chowarezmi) Budasp (Prophet der Samanen unter Thamurath) oder (nach Ibn Hazim) Nudaschp. Die Samanen halten Jawadasp (zur Zeit des Thamurath) für ihren Propheten (El Chowaresam). Die Religion der Saabier wurde (unter Thamurath) von dem Perser Zeradoscht oder dem Griechen Junan ben Jeraqlus gestiftet (Eutychius).

randokht (Tochter der Dara) kämpft mit Alexander (nach Abu Taher), von der Amazone*) Anthouthiyyeh begleitet, entschloss sich aber zur

Zur Zeit des Patriarchen Nahor gründete der Perser Nawasib die Religion der Ssabier (Gregorius-El-Makin). Die Prophetie des Abraham wird von einigen der Ssabier geleugnet, alle aber erkennen die des Nawadaschp, Ilun (Elun), Hermes (mit seinem Sohne Thath ben Hermes), Agathodämon (des Aelteren und Jüngeren), Arani und Asklepius an (s. El Qorthobi). Hermes (Idris oder Henoch) oder Utharid (Mercur) lehrte seinem Sohne Sabi die Schrift (Ibrahim ben Wassif Shah). *Illinunt oleo aliae faciem in populis Barbarorum feminae maresque apud Dacos et Sarmatos corpora inscribunt* (Plinius). Bagdad oder das Geschenk (Dad) des Bog war nach dem Gützen (des Ostens) Bog genannt, den der aus dem Osten kommende Eunuch dem persischen König Khosru gebracht (b. Jacut). Das mystische Sanctuarium der Ssabier heisst das Haus der Bogdariten (Bogdarium oder Theophoren) von Bhaga oder Baga (s. Chwolson) [Bhagavat]. Der initiierte Knabe (im Hause der Bogdariten) erklärt die Hunde, Raben und Amelsen für Brüder [aus buddhistischer Wesensliebe gegenüber den Thiere tödtenden Magiern]. Der Meister (Kabir) wird bei den (ssabäischen) Mysterien (im Hause der Bogdariten) aufgefördert, Nie-Gehörtes vorzutragen (b. En-Nedim) [im kabirischen Geheimdienst]. Kabir stiftete die mystische Sect. des Deccan. Zur Zeit des Königs Gaudavardhana in Bhangala, Zeitgenosse des Königs Phanitschandhra in Magadha (Nachfolger des Brahmanenkönigs Pushpamitra) unter dem der Mletschtschha-Lehre ergebenen Könige Hallu (der Perser und Saker) zu Bagad (in Multan), verbreitete sich in Indien die Mletschtschha-Lehre (s. Taranatha) des Mletschtschha-Gottes Biçimillah. Das „Uitroeying“ der Bosjesmannen wurde (1774 p. d.) in der Capcolonie empfohlen. Als Adam (nach den Ssabiern) aus dem Lande Tscham (bei Indien) nach Babylon kam, brachte er (ausser grossen Blättern) einen blühenden Goldbaum mit (Maimonides) [wie die malayischen Fürsten von Champa im Tribut zahlten]. Als Abraham (auf der Reise von Iraq nach Syrien) nach Harran (in Mesopotamien) kam, theilten sich die dortigen Ssabier in solche, die an Abraham glauben (als Brahmanen), und die bei Haran (ohne der Auswanderung nach Syrien zu folgen) in ihrer Religion (des Schith, Idris und Noah) Verharrenden (s. El-Kesaji). Die Reste der Chaldäer (Kaldai von Kaldaja), im Westen wohnend, finden sich (als Ssabier) bei Harran und Roha (Edessa), die Reste der im Osten wohnenden Saminen (Schamaman von Schaman in Chorasän) finden sich in Indien und China (s. Issfahani). Nach dem Tode des Hermes, der das Volk in Kasten theilte, erhielt Asklepius das Reich Griechenland (El-Qifhi). Die sauro-matische Königin Amala (III. Jahrhdt. a. d.) unterstützte die Bosporaner gegen den König der Skythen. *Mel atticum et stercus infantis, quod primum dimittit, statim ex lacte mulieris, quae puerum allactat, permiscebis et sic injunges, sed prius eum, qui curandus est, erectum ad scalum alligabis, quia tanta vis medicaminis est* (Marcellus). *Varulis id est hordeolis oculorum remedium tale facias: anulos digitis eximes et sinistrae manus digitis tribus oculum arcum tenebis et ter despues et ter dices: „Rica rica soro“* (aus dem Gallischen des Aquitanier Marcellus). *Omnia quae haeserunt faucibus hoc carmen expellet: „Heilen prosaggeri uome sipolla na buliet onodieni iden eliton* (zur Zeit des Theodosius). *Artemisia herba est quam gallice Bricumum appellant* (Marcellus). *Herbae pteridis id est filiculae, quae ratis gallice dicitur*. Nachdem verschiedene Candidaten des Medicinmannes (bei den Indianern) vergebens Tag für Tag Regen zu machen versucht hatten, und deshalb ihre Ansprüche auf Zulassung aufgeben mussten, durchbohrte Wakadahbahee die Wolken mit seinem Pfeile (s. Catlin).

*) Beim Aufbruch eines Kirgisen-Auls schmückten sich die Frauen festlich und Sievers sah die Mädchen mit langen Piken vorübergaloppiren. Djybaweh, Tochter des Four (Pornus) befehligte das indische Heer gegen Alexander (nach Abou Taher). *Quia femina cum armis se defendere nequiverit, duplicem compensationem accipiat (lex hav.)*. *Certum est enim, longos esse crines omnibus, sed breves sensus mulieribus. Satius est mori, quam viris tali pati* (Cosmos) bei der Opposition gegen Libussa's Frauenherrschaft. *Les femmes transmettent et conservent le plus longtemps les traits caractéristiques de leur race* (Belloguet). Es war eine verbreitete und ist noch in unserer Zeit in den östlichen Ländern bei den Ueberresten der Magier fortdauernde Sitte der Ssabier, dass die Menstruierende in einem abgesonderten Hause wohnt

griechischen Namen auf ähnliche Weise entstanden ist, wie Turan aus Urania (s. Preller). Hermes, in Egypten (wo die Pyramiden den Ssabiern*)

Nach Herodian wurde dem Kaiser und der Kaiserin ein Feuer vorgetragen. Das Neocorat war aus dem Ehrenamt beim Cultus der Diana von Ephesus auf den Kaiserdienst übertragen. Sunt Cupenci Herculis sacerdotis (Servius) bei den Sabinern. Mohamed II. liess bilinguale Münzen (in griechisch und arabisch) prägen (mit einem Kreuz), die später von den orthodoxen Türken verworfen wurde. Sur les medailles et gemmes (des Parthes) on trouve un adorant devant un pyrée, un adorant devant un croissant lunaire et une étoile, un adorant devant un autel surmonté d'une lance ou vide de tout symbole, un adorant devant un autel vide au-dessus duquel plane un férouer, à droit est un oiseau etc. (s. Gobineau). L'étoile et le croissant, tantôt unis tantôt séparés, inventés jadis par les Ninivites et les Babyloniens comme des symboles de la royauté, brillèrent sur les enseignes (des rois parthes). On voit même apparaître pour la première fois sur leurs pierres gravées l'aigle à deux têtes, aux ailes éployées (s. Gobineau). Ludwig IV. († 1347) zwischen zwei Adlern, Friedrich III. (IV.) bei der Kaiserkrönung (1452) führt den doppelten Adler.

*) Die Ssabier riefen die Sphinx als Belhout an (Langlés). Nach den Ssabiern kannten Orpheus der Erste und Orpheus der Zweite (Hermes und Agathodämon) die verborgenen Dinge (Masudi). Im Talmud (Tract. Abodah-Zarah) werden Ohr- und Nasenringe erwähnt, auf denen sich Götzenbilder befinden (s. Chwolson). Numero Deus impare gaudet (Virgil). Nach den Rabbinen zog man durch die gerade Zahl die bösen Geister herbei. Lorsqu'on mêle les tiges ou pousses pulvérisées du homa (*Sarcostema viminalis*) au lait caillé, à la farine d'orge ou à la céréale (des Hindus) Nivara ou Trina Dhanya (riz sauvage) et qu'on laisse ensuite fermenter le liquide qu'on en extrait, on obtient un breuvage fort et enivrant (Gobineau). Am Feste des Gottes Taus (Baur) beweinen die Frauen denselben, dass sein Herr ihn so grausam getödtet (nach En-Nedim). Das von Ibn Wahschijah aus der Sprache der Kasdäer (Chaldäer) in's Arabische übersetzte Buch vom Ackerbau der Nabathäer wurde von drei Weisen verfasst, als Ssagrit (im siebenten Tausend des 7000jährigen Cyklus des Saturn), von Janbuschad (am Ende des Jahrtausend) und von Qutama (nach Ablauf von 4000 Jahren des 7000jährigen Sonnencyclus), oder von Janbuschad, Ssagrit und Ruani, ~~Edouata~~ [Rawana], die vor Adam lebten (im Buche Kosri). Nach Ibn Wahschijah kannten die Kurden das von Janbuschad und Masi-es-Surati gebrauchte Alphabet der Chaldäer (s. Chwolson). Koulouscha avait composé un traité des mystères (Quatremère) bei den Nabathäern. Weich gesotten wurde der neugeborene Knabe (beim Weinopfer der Ssabier) mit Mehl und Gewürzen zu Brod verbacken, das den Theilnehmern am Mysterium das Schemal (nicht aber Frauen und Slaven) zur Nahrung diente (s. En-Nedim). Nach der Einnahme von Mekka zertörte Amr ben d'Acl den Götzen (Sowa) der Hodsell (s. Wüstenfeld). *Ἰημαροῦ* (mit Pontus kämpfend, dessen dem Uranus durch El (Saturn) abgenommene Mutter dem Dagon gegeben wurde, zeugte den *Μελχάρθος*. Die Priesterfamilie der *Ταμυράδαι* war auf Cypren von Cilicien eingewandert. Der thrakische Sänger Thamyras wurde mit zerbrochener Leier dargestellt: (s. Chwolson). *Ταμυράκη, πόλις Σαρματίας, τῆς ἐν Εὐρώπῃ* (St. Byz). *τό ἐθνικόν Ταμυρακηνός*. Telbin (Et-Tel), Gattin des Tamura (Königs von Maussil oder Niniveh), flüchtete vor Beel-Samin (König von Iraq oder Babylonien), Harran verbrennend (Eutychius). Tal und Set, attendants of Beltis (Rawlinson) auf dem Obelisk *Γελβεγκάνη*, Stadt bei Babylon (Ptol.). Manche unter den Indern und Harraniern verbrennen sich lebendig, um der Gottheit genähert zu werden (nach Ibn Abi Osseibiah) [buddhistischen Patriarchen, und Herakles, Sohn des Buddha]. Der Tempel Ain-Schems (der Ssabier) stammte (nach Makrizi) von Ad (Agathodämon). Nach Eusebius hat zuerst Ostanos (zur Zeit des Xerxes) die Wochentage nach den Planeten benannt, wie es (nach Dio Cassius) von den Egyptern geschehen war. Reinaud erklärt Bawadasp als Bodhisattwa. Nach Bljurasp, der (nach Noah) die Religion der Ssabier lehrte, führte der Perser Zoroaster den Feuertempel des Magismus ein (nach Dimeschqui). Saleh war Prophet des Stammes Thamud von Thamud (Sohn des Aram) stammend (die Tödtung heiligster Thiere verbiethend). Das Volk der Thamuroje machte (V. Jahrhdt. p. d.) Einfälle in

als Gräber gelten) geboren, wanderte über die Erde, seine Religion zu verbreiten (El-Asojuthi). Als der heilige Vedast (den König Ch zum Fest in Arras begleitend) das Kreuzeszeichen machte, zerbrachen die Bierkrüge, welche die fränkischen Häuptlinge *) geweiht hatten.

Persien (s. Chwohson). Salivahana bekämpft als Buddhist die Brahmanen. Der Gott Demarus (Tamura) kämpft (bei Sanch.) mit dem phönizischen Gote Pontus. Tamur (bei Eutyeh.) König von Maussil (Niniveh), dessen Guttin Telbin (auf der Flucht von Samin, König von Iraq oder Babylon) den Tempel des Sin oder Mondgottes in Haran brannte. Tamura (Demura), Sohn des Uranus, zeugt den Herakles, Melkart. Die Priester der *Tamirádai* wendete sich von Cilicien nach Cypern nach Hesych.). Der thrakische Thamyris stritt mit den Musen. In St. Thomas wird der Name Gan-Tama (des sakischen Königs) gesucht. Tomyris war Königin der Massageten, Tamraké (St. Byz.) sarmatische Königin. Die Rabbinen verboten den Verkauf von Hühnern, weil durch die Götzendienen in Syrien Chaldäa geopfert. Die Bewohner von Kadiaro beschauen zum Weissagen die Eingeweide der Ziege (s. Kropf).

*) Vor der Bekehrung hing St. Germanus (in der Bretagne) nach Druidensitte die Leichen der Thiere an Bäumen auf. Die Normannen wurden von Tours zurückgetrieben nach der *venerée de Saint-Martin* (s. de Courtigis). *Ἰππῖτες, οὗτοι ὀνομαζοντο οἱ αὐτοὶ Τεῖχινες ἐποικίοντες τὴν Πόδον* (Hesych.). *Γῆς, ἔθνος οἰκίοντι τὴν ἐνθεν καὶ Γῆτες, οἱ ἰθαγενεῖς* (Steph. Byz.). Die schwarzen Banden des Harnisses der Franzosen (schwarze Fäbulein oder schwarzen Deutschen) datiren seit 1450. Bei den Griechen sind zu unterscheiden τὰ γενέθλια (die Geburtstage) und τὰ νεκροῦ (der Todestag oder Tag der Verklärung). Antiochus IV. erscheint als θεός mit der *diata*. Isidore de Charax cites dans ces *Mansions parthes* un grand nombre de *palais* les rois possédaient des palais et des parcs, autrement dit des „paradis“ à la *façon des jardins* (Gobineau). Die lateinisch dichtenden Jongleure wurden (in Frankreich) *Goliards* genannt (Hubatsch), als de familia Goliae. Castren eitet das samojedische *Alas* (hier *apud* bei sibirischen Kotten) von dem jakutischen *Ab* (Zauber). Die Sprache der Kamtschatka-Jenisej-Ostjaken ist von den Altaiern verschieden. *Huans* (dmons) *bruyants* qui par les airs pendant la nuit, en poussant d'horribles clameurs sont les servans de Hellequin compagnons de toutes les chasses fantastiques (en Normandie). Pour assurer de la *vérité* la revelation de St. Eucheré évêque d'Orléans, Saint Boniface et Fulrad (abbé de Reims) se rendirent au lieu de la sépulture de Charles-Martel, et ayant ouvert son tombeau sortit un serpent, et le tombeau fut trouvé vide et noirci comme si le feu y avait été (Bosquet). Roi Charles-Quint (Charles-Martel) et sa mesnie dans la légende de Robert le Pieux. Un moine exerçait le méchant esprit en guise d'une belle femme, épousa par Baudouin, empereur de Constantinople. D'après Pausanias Paris la Mesnie Hellequin (King) ou Herlequin (Chasse Hennequin), confondue avec celle de la Mort, est devenue siblement la famille Arlequin. Suis elle sur jour et la nuit blanche bliche dans la *l'Aigle*. Extra urbem (Rouen ou Rothomagus) templum Roth in quo erat arca D. Veneris (Act. St. Mellion). Vers le VIII siècle p. d. il existait dans les montagnes de la tribu appelée Gaw-Séwaran, ou les cavaliers montés sur des sauteaux (Gobineau). Im V werden die drei Kasten der Priester, Krieger und Ackerbauer unterschieden. Auf Fr. der Bauer Hiarne, der ihm die Grabschrift verfaßt (s. Satow). Durch Verheiratung persischen König wurde der Titel Oroangien erworben. Bahman Xerxes oder der *Korsh* s. Hanzar enterbte seinen Sohn Sassan, indem er seine Tochter H. mit ihm heiratete. Xerxes' Zelt enthielten sich die Thracier noch den Weg, auf dem Xerxes gezogen war, oder zu bebauen, weil sie ihn heilig hielten. Der Damen grösste Schönheit besteht in den kleinen Fusse, weshalb sie von zartester Kindheit an enge Schuhe tragen ohne Absatz ohne Sohlen (in Chili). Die Füsse mit den Schuhen in eine Art Pantoffeln ohne Hinter Sohlen steckend (Vidaurre).

über die daraus gefüllten Becher beim Trinken den Schwur abzulegen (wie Siamesen beim Eideswasser).

Was die Alten unter Magismus verstanden, ist jene unklare Auffassung der Natur, in welcher nur oberflächliches Denken (das das Kindheitsalter des Einzelnen, wie der Völker charakterisirt) Verbindungen herstellt, die reciproke sein sollen, und auch mitunter, nach deren Gewöhnung an Detailuntersuchungen, als fortbestanden gedacht werden (unter dem Mysterium der Sympathie). Sie bewegen sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Medicin, der wichtigsten Wissenschaft für die Wohlfahrt des Menschen, aber zugleich diejenige, die am seltensten directe Beweise für die ursächliche Heilwirkung der verwandten Mittel beizubringen vermag, und die deshalb grösstentheils von einem richtigen Tact, zugleich also von der durch Uebung gelernten Praxis in der angesammelten Menge der Erfahrungen ihrem Erfolge nach abhängt. Alle Beziehungen zur Natur, die sich für den Menschen nützlich verwendbar zeigen, werden zunächst nach überlieferten Traditionen verwandt und fallen, wie bei den Römern, in das religiöse System, bis der Fortschritt des Verständnisses sie als Wissenschaft constituirt und die Ursachlichkeit ihrer jedesmaligen Wirkungsweise nachweist. Im primitiven Zustande liegt in den Händen der Priester stets die ganze Summe des Wissens von der Natur, so weit dasselbe vermeintlich vorhanden ist, und indem die Schamanen Sibiriens, amerikanische Medicin-Männer, afrikanische Fetizeros sich befähigt glauben, selbstständig auf die Beziehungen der Aussendinge untereinander und zum Menschen zurückwirken zu können, so gewinnen sie einen bedeutsamen Einfluss auf die socialen Verhältnisse der Gesellschaft. Bei rohen Stämmen bleibt indess die Ausübung ihrer Kunst stets eine gefährliche, und wie die Skythen ungeschickte Zauberer verbrannten, so trifft sie ein ähnliches Loos auch oft bei Kaffern und Zulus. Richtet aber ein wildes Eroberungsvolk in den Ländern civilisirterer Unterthanen seinen Herrschersitz ein, so wissen die ihm folgenden Priester meist die Gelegenheit zu benutzen, sich als geweihtes Collegium zu constituiren, das bald einen solchen Nimbus um sich verbreitet, dass es für unfehlbar gilt, und also Fehlgriffe, weil unmöglich, unbestrafbar bleiben. So schwangen sich bei den Jagas die Zimbabues oder Siquilles zu ihrer Bedeutung auf, so wussten die den Mongolen folgenden Lamas selbst den gebildeten Chinesen (unterstützt durch die Gewalt des Stärkern) durch ihre schamanistischen Künste zu imponiren, und so verbreitete sich der Ruhm der Magier, als nomadisirende Horden der Meder in assyrisch-babylonischen Reichen und in Persien Könige eingesetzt hatten. Wenn selbst heutzutage der Hokus pokus des animalischen Magnetismus oder des Spiritualismus auf unsere gebildetste Klasse Eindruck zu machen fähig ist, so ist die Bewunderung, die die Griechen den orientalischen Meistern zollten, nicht überraschend, und wenn Pythagoras, Demokritos oder andere hellenische Weise nach Osten gereist sein sollen, um (wie die

des Bijen mit Menijeh, des Syawekh, Rustem in Kabul, und ebenso der Roman Abtyn's in Besila ne manque pas de raconter le mariage avec les détails de nos romans chevaleresques“, deren Liebesabenteuer sich in allen Einzelheiten in denen der iranischen Helden mit turanischen Prinzessinnen wiederholen, des Bijen mit Menijeh, des Syawek, des Rustem von Kabul u. s. w.

Odin oder Wodan, der (nach Paul Warn.) von allen Germanen als Mercur verehrt wurde, besuchte (nach Saxo Gr.) Upsala*) zu verschiedenen Zeiten von Byzanz aus, eine aus früheren Handelsbeziehungen mit dem Namen der späteren Kaiser-Residenz bezeichneten Hauptstadt asiatischer Nomaden, die auf den von buddhistischen Missionären nach dem Norden gebrochenen Pfaden edle Abenteurer entsandten, welche als die Türken (der Hervararsaga) oder Tocharer (der Asi) im Norden auftreten und dort (Saxo Gr.) die dänischen Jarle als satrapae bezeichnen lassen, die Beda bei den Sachsen kennt. Der Titel des Gotarzes als *σατραπὴς τῶν σατραπῶν* übersetzt sich mit Kshatrapa Danghavo (auf der Inschrift von Behistun). Der in der nordischen Mythe in einen odinischen Helden verkehrte Buddha würde im Hinblick auf die martialischen Wandlungen der Bodhisattwa nichts Auffälliges haben, da solche Umgestaltungen unbestimmter religiöser Gestalten nach dem herrschenden Volksgeiste überall hervortreten, und Christus im Heliand**) ebenfalls auf dem besten Wege war, in eine Repräsentation des Feudalwesens (der Germanen oder der Arsaciden) überzugehen. Buddha, als Schigemuni (in Sigtuna seines Sohnes Sigfried), verknüpft sich mit Hermes, dem Sohne der Maya, der in seiner Kinderzeit die Possen des Krischna-Cultus aus den buddhistischen Vishnu-Avataren wiederholt, und an des kriegerischen Odin Stelle tritt der sanfte Balder (Baeldaeg) oder Phol (als Fo), durch zufälligen Wurf getödtet, wie Krishna im Walde. Wie die in Indien mit der Verehrung des Brahma eintretenden Dewas (vom vorislamitischen Islam der Iranier in götzendienerische Divs verkehrt) Städte

*) Olaf Trygväson (bei Torfäus) setzt das Eindringen der betrügliehen Odinslehre nach Norden in die Friedenszeit (zu Christi Geburt), als in Schweden Freyr und Frode in Dänemark herrschte (in Frodes' Frieden).

**) Zwölf hochberühmte Helden der Vorzeit unter des Himmels Sternen, Keimpen Gottes, sind (im angels. Gedicht Andreas) die Apostel (W. hrnänner weitkund auf Erden, kühne Volksführer, im Kriegszuge tapfer), *thonne rond and hand on herefelda helm ealgodon on meotudvange*. Hyht vās genivad blis in burgum thurh thās beornes cyme, im angelsächsischen Gedicht vom Christ, bei dem der köstlichste Gefelgedienst geleistet wird (b. Cynevulf). So huie, so mi than forlognit liudobarno helitho for thesaro heri (Wer mich aber verleugnet von den Leutekindern, von den Helden, von dieser Schaar) der wird gestraft, wer aber die Jüngerschaft bekennt, dem wird der Heliand ein milder Mundherr (mildi mundboro) sein (s. Küne). An yuwes Drohtines Doron, zu eueres drosten (Truhten oder Trustee) Thüren (im Helland). Portavit (Lambertus) quasdam sanctas reliquias in collo suo ut tutus per eas esse posset in bellis et in quibusumque adversis, sed mox ut moriturus erat exilierunt de collo ipsius reliquiae, ac si quis cum impetu eas excussisset et volaverunt super collem quendam (s. Matthaeus).

im Himmel (neben denen der Asuren im luftigen Mittelreich) bewohnen, so kämpfen beim Streit um Nanna zwischen Balder (Odin's Sohn) König Hother (der den Griff von Thor's Keule zerschmettert) Götter Menschen, und deos ab hominibus superari (wie Aphrodite von Diomedes) sang das Alterthum (Saxo Gr.), das in der Edda Spuren ostasiatischer oder (nach Bardesanes) britannischer Polyandrie kennt, wenn Loki Frigga Mannsucht vorwirft, weil sie sich mit Wili und We (den Brüdern ihres Gatten) vermählt. Die bei den Tocharen*) gebietenden Asen, die sich mit den buddhistischen Königen der Indoskythen verknüpfen, kamen aus Tangut, an der Grenze des polyandrischen Tibet. Mit den Asen (in der Mitte der Erde) bewohnenden Asen kämpften (neben den Helden) die Lichtalfen (weisse Albin der Mongolen) des Himmels**) (als ihre Feinde) gegen die (jütischen) Riesen (ihrer Version) mit Zwergen und Schwarzalfen. Die Kämpfe des Ragnarökr wiederholen sich in den persischen Mythen.

*) Les Scythes apparurent en masse au delà de l'Oxus (126 a. d.). En ce temps commençaient sur la ligne du Danube et sur celle du Rhin les mouvements des Goths (s. Gobineau). Aus Britannien bei Slauenburg (in Holland) landend, hörte Kaiser Claudius, dass ein mitleidlos wilder Wald, mit wilden Thieren gefüllt, die die Menschen in Schrecken setzten, so dass ihn Niemand betreten könne (nach den holländischen Chronisten).

**) Détaché en songe de l'enveloppe terrestre, l'âme de Furay (fondateur du monachisme de Laguy en Neustrie) sous la conduite de trois anges, avait visité l'enfer et le ciel (Oz). Interrogandus si aliquis magus, harlotus aut incantator, divinus aut sortilegus sit. Respondit: Non licet christianis traditionem gentilium observare, colere elementa, aut lunam, aut stellam, aut cursum vel inanem signorum fallaciam considerare pro domo facienda vel segetes vel vineas plantandas aut conjugia facienda (Rheg.). De incertis locis, quae colunt pro sacris locis, dicitur: bezieht sich auf Unstäten oder auf Plätze, über welche (in Folge von Verwünschungen) Menschen noch Thiere gehen können, ohne krumm, lahm oder krank zu werden. Vgl. Nymdas, als nim-dat (im Opfer für Bäume; Yris (Schuh zerrissen) im Wettlauf. Der Hahn der Felsen rief den Dämonen des Wassers zu Hilfe gegen den fischenden Gallus. Die Niederlassung an der Steinnach die Dämonen in Gestalt nackter Frauen (Steine werfend). Bonifacius verklagte den Irländer Virgilius (bei Papst Zacharias), weil er ein Volk (die Gnomiden) unter der Erde lehrte, dessen Seelen weder an Adam's Fall noch an Christus' Theil gehabt.

